


Charles Francis Bell





ALLGEMEINES KÜNSTLER-LEXICON

LEBEN UND WERKE

DER

BERÜHMTESTEN BILDENDEN KÜNSTLER

DRITTE UMGEARBEITETE
UND BIS AUF DIE NEUESTE ZEIT ERGÄNZTE AUFLAGE

HERAUSGEGEBEN VON

HANS WOLFGANG SINGER

VIERTER BAND

Raab—Vezzo



FRANKFURT A/M.
LITERARISCHE ANSTALT
RÜTTEN & LOENING
1901.

Dem Andenken

H. M. S.

Ihrer Treuesten Freundin Und Helferin
Bei Dieser Arbeit Wie Bei Allem

L. und **H. W. S.**



R.

Raab, Doris, Kupferstecherin, geb. 19. Oct. 1851 in Nürnberg, Tochter und Schülerin von J. L. Raab, thätig in München. Sie stach und radierte In Gedanken (nach Lindenschmit), Jagdfanfare (nach Laufberger), Todesurtheil der Maria Stuart (nach Piloty); Andere nach Cuyp, Van Dyck, Jakobides, Max, Rosenthal, Rubens, Ryn, etc. Med. 3. Kl. Nürnberg, Med. II. Kl. 1892.

Raab, Georg, Maler, geb. 1. Febr. 1821 in Wien, † 31. Dec. 1885 das., Schüler der Wiener Akademie. 1841—46 war er in Budapest thätig und besuchte auch München. Er malte Bildnisse in Oel, Aquarell und Miniatur, auch Idealköpfe. Von ihm Dame mit weissem Schleier (Wiener Mus.), Mignon (1869), Bildniss des Kaisers Franz Josef und der Kaiserin Elisabeth, etc. Franz-Josephs-Orden.

Raab, Ignaz Joseph, Maler, geb. 5. Sept. 1715 in Nechanic (Böhmen), † 21. Jan. 1787 in Welehrad (Mähren), Schüler von G. Major in Gitschin. Er wurde 1744 Jesuit und malte Altarbilder und Fresken für Ordenskirchen, z. B. Stadtkirche zu Kolin, zu Wostrzedek, in der Niklaskirche zu Pragkleinseite, etc.

Raab, Johann Leonhard, Kupferstecher, geb. 29. März 1825 in Schwaningen bei Anspach, Schüler von Carl Mayer und A. Reindel in Nürnberg, später von S. Amsler an der Akademie in München, an der er in der Folge Professor der Kupferstecherkunst wurde. Er hat nicht allzu interessante Blätter nach J. Becker, Feuerbach, Flüggen, Kaulbach, Kindler, Knaus, Lessing, Ramberg, L. Richter, R. Santi, T. Vecelli u. A. radiert und gestochen, auch einige Renaissance-Bilder in Wasserfarben copirt. Von ihm ferner Bildnisse Münchener Künstler nach eigener Zeichnung. Gold. Med. Paris 1866, Berlin, Wien, München; Bayerischer Michaelsorden, Ital. Kronen-Orden; Mitgl. mehrerer Akademien.

Raabe, Joseph, Maler, geb. 1780 in Deutsch-Wartemberg (Schlesien), † 1849. Er bereiste Deutschland, Frankreich und Italien, dann wurde er Hofmaler des Grossherzogs von Hessen und Lehrer an der Akademie zu Bonn. 1816 wurde er Mitglied der Dresdener Akademie, besuchte wieder Italien und wurde darauf sächsischer Hofmaler. Von ihm Peter und Paul (Kath. Kirche zu Naumburg i. Schl.), Madonna und Kind (Kirche zu Werthau, Schlesien).

Rabaglio, Prosper, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Brescia. Die dortige Kapuzinerkirche besitzt ein Altarbild (1588) von ihm.

Rabasse, Jean, Zeichner und Radierer des 17. Jahrhunderts, thätig um 1650 in Paris. Ihm werden zugeschrieben eine Judith, eine Ruhe auf der Flucht und eine Heilige Familie.

Rabbia, Rafaelle, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Marino, † nach 1610. Er malte Bildnisse.

Rabe, Edmund Friedrich Theodor, Maler, geb. 2. Sept. 1815 in Berlin, † 23. April 1890 das., Schüler von Ad. Schrödter, dann der Berliner Akademie und Franz Krügers, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, die Niederlande, die Schweiz, Norditalien, Frankreich und Palästina. Er malte militärische und besonders Pferdebilder. Von ihm Transport französischer Kriegsgefangener 1813 (1838 Berlin Nat.-Gal.), Die Meldung (1840 Gal. Schwerin), Reisende vor einem Wirthshaus, etc. Mitgl. der Berliner Akad. 1843.

Rabe, Johannes, Maler, geb. 21. Juli 1827 in Lützow bei Berlin. Er bereiste Griechenland und den Orient und war als Landschaftsmaler in Berlin thätig, schuf aber auch geschichtliche Bilder.

Rabe, Martin Friedrich, Baumeister, geb. 1775 in Stendal, † 1856 in Berlin, Schüler von D. Gilly in Berlin. 1801—4 leitete er den Schlossbau in Weimar. Er kehrte nach Berlin zurück, wurde Bauinspektor, 1810 Prof. an der Bauakademie,

dann Mitgl. der Akademie und deren Senats und 1829—42 Schlossbaumeister. Er schuf die Façade der Berliner Akademie und Vestibül das. und baute die Garnisonkirche um. Er hat auch kunstgeschichtliche Arbeiten verfasst.

Rabe, Otto, Maler, geb. 16. Dec. 1841 in Königsberg, wo er bis 1882 verweilte. Er malte Landschaften und war später in München thätig. Von ihm Landschaft in Ostpreussen, Regenstimmung, etc.

Rabel, Daniel, Maler und Kupferstecher, geb. 1578 in Paris, † nach 1631, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Jean R. Er wurde von der Königin beauftragt, die Braut Louis XIII. (Anna von Oesterreich) zu portraitiren und hat dies auch in einem Stich verewigt. Er stach Bildnisse, Landschaften, Jagdscenen, etc. in der Weise L. Gaultiers. Der Louvre hat von ihm 94 Zeichnungen zu Balletten, die er für den Hof entwarf.

Rabel, Jean, Maler und Kupferstecher, geb. um 1545 in Beauvais (Dép. Oise), † 5. März 1603 in Paris. Er wurde als Miniaturmaler hochgepriesen und vom Hof geschätzt. Von seinen Bildnissstichen nennen wir: Franz I, Henri II, Henri III. und Henri IV., die 3 Brüder Coligny, Maria Stuart, etc. Er stach und radierte, bz. schnitt in Holz 75 Platten für die „Antiquités de Paris" (1588), eine Copie von M. A. Raimondis Martertod des Hl. Lorenz, Bildnisse Karls V., Louis XII., etc. Er war auch Schriftsteller.

Raben, s. Raeven.

Rabending, Fritz, Maler, geb. 22. Febr. 1862 in Wien, Schüler der Karlsruher Kunstschule unter Baisch und Schönleber. Er liess sich in München nieder und malte Landschaften, z. B. Quelle des Sarcaflusses, Gletscher im Oetzthaler Gebirge (Gal. Metz), Spätsommer (Gal. Dresden), u. A. m.

Raber, Johann Georg, Kupferstecher, geb. 1764 in Wien, † nach 1805, Schüler von Müller in Stuttgart und Desnoyers in Paris. Von ihm Kinder (nach Van Dyck), Madonna (nach R. Santi), Bildniss des W. Dillis und des Kronprinzen Ludwig von Bayern (nach Kellerhofen).

Rabes, Max, Maler, geb. 17. April 1868 in Samter (Posen), Schüler der Berliner Akademie und von Paul Graeb. Er machte Studienreisen durch die Rheinlande, dann hauptsächlich nach dem Orient, wohin er fünfmal gelangte. Von ihm besitzt das Museum zu Schwerin: Handel dreier Araber um eine Damascener Schwertklinge, das Mus. zu Weimar: Araber, ferner von ihm An der Klagemauer in Jerusalem, Stempelschneider in Damascus, etc. R. hat sich auch in plastischen Arbeiten versucht und manches illustrirt. Verschiedene türkische Orden, Verdienstkreuz Mecklenburg-Schwerin.

Rabiella, Pablo, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Saragossa. Er malte in der Weise des J. Rizi von Castilien und des Juan de Valdes von Andalusien. Von ihm: Die Schlacht von Clavijo in der Kathedrale zu Saragossa; Andere in den Kapellen des Hl. Jakob, des Hl. Markus und bei den beschuhten Trinitariern de Teruel dort.

Rabigot, Gabriel Jean Louis, Maler, geb. 1753 in Paris, † 6. Juni 1834 in Orléans, wo er Prof. an der Zeichenschule war. Das dortige Museum besitzt sein Selbstbildniss und ferner von ihm Bildniss seiner Frau, sowie eine Anzahl von Ansichten und Architekturen aus Orléans.

Rabisino, Tommaso da, gen. **Tommaso da Modena,** Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Modena, von dessen Leben uns nichts überliefert wurde. Auf der Burg Karlstein bei Prag befinden sich ein Ecce Homo, sowie eine Madonna von ihm; eine zweite in der Gal. zu Parma; Andere Madonnen mit Heiligen in der Gal. zu Modena und in der Nicolaskirche zu Treviso.

Rabon, (Rebon), Nicolas, Maler, geb. 12. Juli 1644 in Paris, † 25. Febr. 1686 in Hermant, Sohn und wahrscheinlich Schüler von Pierre R. 1667 errang er mit Der König kauft alle Christensklaven an der Afrikanischen Küste los, den ersten Preis. 1686 wurde er Mitglied der Akademie. Er malte auch Bildnisse.

Rabon, (Rebon), Pierre, Maler, geb. 18. Oct. 1619 in Havre, † 18. Jan. 1684 in Paris. 1660 wurde er Mitglied der Akademie und Hofmaler. Er malte Bildnisse, worunter diejenigen von Périer und Ratabon.

Rabouille, Edmond Achille, Kupferstecher, geb. vor 1850 (?) in Paris, † 1880 das., Schüler von Henriquel, Lehmann, Pils und Yvon. Von ihm Madonna (nach B. Tisi), Bildniss Rossinis (Radierung), A. F. Didots, etc. — Ein **Charles André François R.,** ebenfalls Stecher, Schüler von Henriquel, Lehmann, Maillart, A. Millet und Yvon, stellte seit 1877 Bildnisse aus.

Rabus, Maler, geb. 1800, † 1857. Er war in Russland thätig und malte Ansichten.

Racchetti, Bernardo, Maler, geb. 1639 in Mailand, † 1702 das., Neffe und Schüler des G. Ghisolfi. Er malte Perspectiven und Architekturstücke, mit Vorliebe grossartige Seehäfen. Werke von ihm in Mailänder Privatgalerien.

Rach, Louis, Maler, geb. 1852 in Chicago. Er war eine Zeitlang in München thätig.

Rachner, Albert, Bildhauer, geb. 4. Juni 1837 im Forsthaus Trommelort (Posen), Schüler der Berliner Akademie und der Münchener unter Widnmann. Er liess sich in Breslau nieder. Von ihm: Neptun (Breslau), Linné (Botanischer Garten das.), Holtei, etc.

Racine, Jean Baptiste, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1747 in Paris, Schüler von F. Aliamet. Von ihm: Hagar und Ismael (nach Mola), Landschaften (nach Pillement, Cassas, Chatelet u. A.), Vignetten (nach Cochin, Marillier u. A.) — Ein **Adrien R.** und ein **Josephe Eugène R.** waren in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts als Maler in Paris thätig. — Ein **Elie Henri R.,** geb. in Tours, war das. als Baumeister in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts thätig.

Racinet, Albert Charles Auguste, Zeichner und Lithograph, geb. 20. Juli 1825 in Paris, Schüler seines Vaters. Er lieferte Zeichnungen zu kunstgewerblichen Zwecken, auch Copien nach alten Stichen, Zeichnungen nach Statuen, etc.

Racle, François Bernard, Maler, geb. 6. März 1739 in Lüttich, † 25. Juni 1777, Schüler von H. Deprez, von 1760 an des L. Pecheux in Rom, Sohn des Jean François R., dem er 1767 im Amt als Maler der S. Lambert-Kathedrale zu Lüttich folgte. Er malte 2 Historien für die Celestinerkapelle in Lüttich, viele Bildnisse, etc. Er trieb auch leidenschaftlich naturwissenschaftliche Studien.

Racle, Léonard, Baumeister, geb. 30. Nov. 1736 in Dijon (Dép. Côte-d'Or), † 8. Jan. 1791 in Bourg, Schüler von Moutin de Saint-André. Er wurde Mitglied der Centralcommission für das Dép. Ain und Provinzialingenieur in der Bourgogne. Er war für Voltaire in Ferney thätig und verfasste ein Werk zur Regelung des Strombettes des Ain, sowie die Construction einer einbogigen Brücke (1786 zu Toulouse mit einem Preis bedacht).

Raczynski, Alexander, Maler, geb. 1822 in Lemberg, † 16. Dec. 1889 das., Schüler von Maszkowski in Lemberg, seit 1843 der Wiener, 1845—1846 der Münchener Akademie; 1856—1857 weilte er in Paris. Von ihm Bildniss des Dichters Bohdan Zaleski. Alter italienischer Hirte (1857), Die Beschneidung (Politische Caricatur aus dem Jahre 1848), Caricaturbildnisse.

Raczynski, Athanasius, Graf, Maler, geb. 2. Mai 1788 in Posen, † 21. Aug. 1874 in Berlin. Er verfolgte die Diplomaten-Carrière und übte die Malerei nur als Liebhaber aus. Er wurde bekannt durch seine kunstgeschichtlichen Werke, z. B. Geschichte der neuen deutschen Kunst und „Dictionnaire historico-artistique du Portugal", namentlich aber durch seine Galerie, die jetzt in den Räumen der Berliner Nat.-Gal. untergebracht ist, und ein Architektur-Aquarell von ihm selbst birgt.

Radauss, Mathias, Maler und Calligraph, geb. vor 1580, † nach 1604, thätig in Königgrätz. Die dortige Stadtkirche besitzt ein mit Bildnissen und Historien verziertes zweibändiges Gesangbuch von ihm.

Radclyffe, Edward, Kupferstecher, geb. 1810 in Birmingham, † 1863 in Camden Town (London), Sohn und Schüler des William R. Er gelangte 1842 nach London und lieferte geschabte, sowie Linien-Blätter für das Art-Journal, etc. Von ihm eine Serie von Landschaften nach D. Cox (1862), Der Raub der Europa (nach C. Gelée), Morgen an der See (nach F. R. Lee), Wasserfall (nach Zuccarelli), viele Buchillustrationen, etc.

Radclyffe, William, Kupferstecher, geb. 1780 in Birmingham, † 29. Dec. 1855 das. 1814 half er dort eine Kunstschule, 1821 einen Kunstverein, und 1842 eine Künstlerverbindung zu begründen. Er lieferte meist Landschaften in Linienmanier, vielfach für Kalender und Bücher, u. A. für Roscoes Wanderungen durch Wales und die Bilder aus Warwickshire (1829). Er stach nach Barber, Collins, Müller, Turner, etc.

Radclyffe, William d. J., Maler, geb. nach 1810 (?), † 1846, Sohn des William R. Er malte Bildnisse und war in Birmingham, später in London thätig.

Rade, Max, Zeichner und Decorationsmaler, geb. 14. März 1840 in Dresden, Schüler von Wiedemann das. und im Atelier Lièvre zu Paris. 1875 kam er als Lehrer an die Dresdener Kunstgewerbeschule, an der er 5 Jahre später Professor

wurde. Er veröffentlichte „Ornamente des kgl. historischen Museums zu Dresden" (1883—84), sowie „Malvorlagen und Originale für Buntdruck".

Radel, s. Petit-Radel.

Rademacker, Gerard, Maler, geb. 1672 in Amsterdam, † 1711 das., Sohn und Schüler eines Baumeisters, dann Schüler von A. van Ghoor. Mit dem Bischof von Sebasto kam er nach Rom, wo er die antiken Monumente abzeichnete. Nach Amsterdam zurückgekehrt, schuf er Architekturen, Historien und allegorische Gemälde, von denen das Stadthaus das. eins besitzt.

Rademaker, Abraham, Maler und Kupferstecher, geb. 1675 in Amsterdam, † 22. Jan. 1735 in Haarlem. Er war Autodidakt und malte Landschaften in Aquarell und Oel, auf denen die Architektur eine grosse Rolle spielt. 1727 gab er eine Folge von Ansichten nach alten Monumenten der Niederlande heraus. Er war wohl der Bruder des Gerard R.

Radepont, Louis, Kupferstecher und Goldschmied, getauft den 1. Dec. 1615 in Chartres (Dép. Eure et Loir), begr. 12. Oct. 1692 das. Bestimmte Werke sind bis jetzt noch nicht auf ihn zurückgeführt worden.

Radermacher, Mathias, Maler, geb. 20. Nov. 1804 in Bonn, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow. Er malte Bildnisse.

Radet, Jean B., Maler, geb. 1752 in Dijon, † 1830. Er hatte wenig Glück mit der Kunst, mehr jedoch mit der Feder.

Radford, Edward, Maler, geb. 1831 in Plymouth. 1863 trat er zur Malerei über, nachdem er etwa 9 Jahre in Nordamerika als Ingenieur und Baumeister thätig gewesen war. Er wurde ausserordentliches Mitglied der englischen Aquarellisten-Gesellschaft, malte aber auch in Oel. Von ihm Flora, Der Reconvalescent, Die Kritiker (1878), etc.

Radi, Bernardino, Zeichner und Kupfersteher des 17. Jahrhunderts, geb. in Cortona. 1618 erschien zu Rom eine Folge von architektonischen Ornamenten, etc. von ihm.

Radigues, Antoine, Kupferstecher, geb. 1719 in Rheims, † nach 1777. Er besuchte England, Holland und 1765 St. Petersburg, wo er die Bildnisse mehrerer Fürsten Gallitzin stach. Von ihm ferner Angelica und Medoro (nach Tiarini), Holländische Ansichten (nach de Beyer), Der verkleidete Liebhaber (nach C. Troost), etc.

Radin Saleh Ben Jagya, Prinz, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Samarang (Java), † 23. April 1881 in Buitenzorg bei Batavia, Schüler von Paijen, J. A. Kruseman und Schelfhout im Haag, 1841—46 bereiste er Frankreich, Deutschland und Italien. Er war meist im Haag thätig, wo er Landschaften und Thiere malte und eine gute Copie von Potters Stier fertigte. Das Leipziger Museum besitzt Büffeljagd in Indien von ihm.

Radl, Anton, Maler und Kupferstecher, geb. 16. April 1774 in Wien, † 4. März 1852 in Frankfurt a. M., Schüler der Wiener Akademie und von Kormer in Brüssel. Er liess sich 1794 in Frankfurt a. M. nieder, wo er auch die Kupferstecherei unter Prestel erlernte. R. malte und zeichnete Landschaften, Marinen, Thierstücke und Genrebilder. Von ihm Wald im Sonnenschein (Gal. Darmstadt), Eingang zum Wald (1807 das.), Vier Ansichten im Taunus (1815, 1817, 1823, 1825 das.), Lorsbach Thal- und Waldlandschaft (Mus. Frankfurt a. M.). Von Aquatintablättern nennen wir Mondlandschaft (nach v. d. Neer), Bärenjagd (nach Snyders), A. nach Potter, Ruisdael, etc.

Radlmesser, David, Maler, geb. 4. Febr. 1855 in Wien, Schüler der Akademien zu Wien, München, Venedig, Florenz und Rom. Er begründete 1882 in Wien ein grosses Atelier für Theaterdecoration, das für die Bühnen zu Bremen, Mannheim, London, Paris und Wien thätig war. Zu der Millenniumsausstellung in Budapest lieferte er die Decorationsbilder „Alt-Ofen zur Zeit der Türkenkriege".

Radnitzky, Karl d. Ae., Medailleur und Bildhauer, geb. 16. Nov. 1818 in Wien, † nach 1875, Schüler von J. D. Böhm. 1836 wurde er Münzgraveur und machte auf Staatskosten eine Studienreise durch Deutschland, Belgien und Frankreich. 1855 wurde er an die Wiener Akademie in den Stuhl für Kleinplastik berufen. Von ihm Münzen und Medaillen auf Beethoven (1870), Schiller (1876), Mozart (1856), Grillparzer, etc. Er wurde Reg.-Rath und Professor; Franz Josef-Orden.

Radnitzky, Karl d. J., Medailleur, geb. 1855 in Wien, Sohn und Schüler des Karl R. d. Ae., wurde Professor und Hofgraveur in seiner Vaterstadt. Er schnitt Portraits und Figuren auf Kameen, etc.

Rados, Luigi, Kupferstecher, geb. um 1780 in Parma, † nach 1828, Schüler der Mailänder Akademie. Von ihm Josef Napoleon (nach Bosio), Madonna della Sedia (nach R. Santi), Abendmahl (nach B. West), desgl. (nach L. da Vinci), etc.

Radtke, Eduard Leopold, Maler, geb. 14. Oct. 1825 in Graudenz, Schüler der Danziger Kunstschule und des J. S. Otto in Berlin. Er malte besonders fürstliche und adelige Bildnisse, von denen sich einige im Berliner Rathhaus befinden. Von ihm ferner Christus (Kirche zu Nicolai in Schlesien), desgl. (Kirche zu Blankenburg a. Harz), etc.

Radwański, Andreas, Maler, geb. 20. Nov. 1711 in Biala, † nach 1762 in Krakau. Die Piaristen schickten ihn nach Deutschland, 1731 kehrte er nach Polen zurück. 1745—1749 hielt er sich nahe Krakau auf, 1749 liess er sich in Krakau nieder. 1753 wurde er nach Dresden berufen, um das dortige Theater zu malen; 1754 kam er nach Tyniec, 1757 wurde er Senior der Malerzunft, 1762 finden wir ihn wieder in Tyniec. Von ihm Der heilige Johann Cantius (Gouache auf Glas).

Radwański, Johann Felix, Radierer, geb. 1800 in Krakau, † 1860 das., er war wahrscheinlich Enkel des Malers Andreas Radwański. Von ihm: Der Ringplatz in Krakau (Stich), Idylle (1817), etc.

Radymno, s. Löffler-Radymno.

Raeburn, Sir **Henry,** Maler, geb. 4. März 1756 in Stockbridge bei Edinburgh, † 8. Juli 1823 in Edinburgh. Er wurde mit fünfzehn Jahren zu einem Goldschmied in die Lehre geschickt, der die Liebe des Knaben zur Kunst weckte und ihn dem David Martin vorstellte. Dieser gab ihm Bilder zu kopiren, behandelte ihn dann aber aus Neid schlecht. Er ging nun von dem Miniatur- zum Oelbildniss über. Mit 22 Jahren heiratete er eine reiche Wittwe, ging nach London, und auf den Rath Sir Joshua Reynolds' nach Italien. Hier studirte er zwei Jahre und kehrte dann nach Schottland zurück. 1814 wurde er Akademiker, 1822 in den Adelsstand erhoben; 1823 wurde er schottischer Hofmaler. R. hatte die Klugheit gutgemeinten Rath anzunehmen, London zu vermeiden und in der Heimath zu bleiben, wo ihm in Edinburgh Niemand den Rang des ersten Bildnissmalers ablaufen konnte. Fast alle namhaften schottischen Persönlichkeiten seiner Tage sassen ihm. Bildnisse von ihm in der schottischen und in der Londoner National-Gallery, in der Londoner Nat.-Portrait-Gallery, im Louvre zu Paris, in der Dresdener Galerie, in der Gal. zu Glasgow, im Louvre, im Trinity House zu Leith, etc.

Raefus, (Raefe), P., Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Paris, thätig um 1575. Er lieferte Stöcke zu dem französischen Vitruv von J. Martin, und gemeinschaftlich mit O. Goujon die für A. Thevets Kosmographie.

Raentz, Johann David, Bildhauer, geb. vor 1733 in Bayreuth, † 1783, Schüler von Preisler in Nürnberg, weitergebildet an den Werken Schlüters. 1753 war er in Berlin, 1754 in Kopenhagen thätig. Er schuf dort mit seinem Bruder Statuen für den Lewezow'schen Palast. 1756 wurden sie nach Bayreuth zurück berufen; acht Jahre später gingen sie nach Potsdam. Von ihnen ferner: General von Winterfeld (Berlin, Wilhelmplatz), Markgräfin Bayreuth (Sanssuoci, Tempel der Freundschaft), etc.

Raentz, Lorenz Wilhelm, Bildhauer, geb. 1733 in Bayreuth, † 1777 in Berlin. Er arbeitete gemeinschaftlich mit seinem Bruder Johann D. R. und besuchte 1769 Italien.

Raespell, (Raspell), Hans, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Am 6. Juli 1572 wurde er churfürstl. Brandenburgischer Baumeister und baute in diesem Jahr am Schloss Köpenick. Ferner reparirte er das Schloss zu Spandau und war an der Festung Küstrin thätig. — Auch sein Bruder **Martin R.** war Baumeister und war am Schloss zu Berlin beschäftigt.

Raet, (De Raet), Arnould, Maler des 15. Jahrhunderts. † vor dem 26. Juni 1471, thätig in Löwen. 1434 schmückte er das Kreuz im Chor der dortigen Peterskirche. — Sein **gleichnamiger** Sohn wird seit 1447 als Figurenmaler erwähnt. 1450 wurde er Bäcker, ging dann aber wieder zur Kunst über und liess sich in Léau nieder, wo er bis nach dem Februar 1472 verblieb. Oktober 1476 kehrte er nach Löwen zurück und wird dort zum letztenmal am 1. Februar 1477 erwähnt.

Raet, Louis, (Louis de Scildere), Maler des 16. Jahrhunderts, thätig zwischen 1505 und 1507 in Léau, wo er Fresken in der Kirche das. malte.

Raeth, Ignatius, Maler, geb. 1626 in Antwerpen, † 1666. Er malte Historien und Bildnisse und war auch in Spanien und Deutschland thätig. Die S. Gandolphskirche zu Bamberg besitzt eine Kreuzigung von ihm.

Raetzer, Hellmuth, Maler, geb. 9. September 1838 in Neu-Tarnow bei Freienwalde (Brandenburg), Schüler der Berliner und Düsseldorfer Akademien und von

O. Achenbach. Er lebte ein Zeit lang in Karlsruhe und in Düsseldorf, zuletzt in Weimar und hat auch Deutschland, die Alpen, Paris und Italien bereist. Er malte Landschaften aus dem Harz und von Rügen. Von ihm Gewitter am Strand von Rügen, Gebirgsbach, Abend auf Rügen (Gal. Karlsruhe).

Räuber, Karl Wilhelm, Maler, geb. 11. Juli 1849 in Marienwerder (Westpreussen), Schüler der Königsberger Akademie und von Wilh. Diez in München, wo er sich niederliess. Von ihm Der grosse Kurfürst vor Warschau (Nat.-Gal. Berlin), Tod Gustav Adolfs, Jagdrecht früherer Zeiten (1880), Die Bekehrung des Hubertus (Neue Pinakothek, München), Bildnisse, etc. Gold. Med. Berlin 1880, 1883 München.

Raeven, (Raven, Raben), Servatius, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Holland. Von ihm Die 12 römischen Kaiser (nach Stradanus), Madonna della Sedia (nach R. Santi), eine Passionsfolge, Allegorie auf ein reines Familienleben, A. nach Bloemaert, Spranger, Maerten de Vos, etc.

Rafael, s. **Santi.**

Raff, (Raph, Rauft), Franz Ludwig, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1709, thätig in Kassel, wo er Hofmaler und „Lehrer der Malerbursche“ war. Er malte meist mythologische Bilder, vielfach Deckengemälde in Oel und al Fresco, z. B. im alten Fürstenschloss und in der Orangerie.

Raffaelli, Francesco, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig um 1705. Er stach einige unbedeutende Historien nach Ann. Carracci, A. Sacchi, Maratti, etc.

Raffaelli, Francisque Jean, Maler und Radierer, geb. 1845 (1851?) in Paris als Sohn italienischer Eltern, Schüler von Gerôme. Er malte prachtvolle Ansichten, Strassenscenen, etc. mit einer vornehm zurückhaltenden Farbenandeutung und in fesselnder Technik. Interessant als Farbendrucke sind auch die zahlreichen Radierungen, ein Gebiet, das er neuerdings sehr pflegt. Von ihm: Morgenchocolade, Notre Dame, Zu Nizza, Die Madeleine, Champs-Elysées, Winterlandschaft. R. hat auch einige plastische Arbeiten geliefert. Von seinen Radierungen, vielfach in Farben, nennen wir Le Boulevard des Capucines, Der Invalidendom, Selbstbildniss. Ferner Illustrationen zu Types de Paris, Goneourts Germiniae Lacerteux, Mirbeaus Lettres de ma chaumière, Les Cafés-Concerts, etc.

Raffaelli, Giacomo, Musivarbeiter, geb. um 1770, † nach 1804, thätig in Mailand, studirte in Rom und wurde Professor an der Brera in seiner Vaterstadt. Für Napoleon I. schuf er eine Copie nach L. da Vincis Abendmahl, die später als Schenkung Kaiser Franz' in die Wiener Minoritenkirche gelangte.

Raffaellino, (so genannt wegen seiner Verehrung für R. Santi, eigentlich **Giovanni Maria Bottalla**), Maler, geb. 1613 in Savona (nahe Genua), † 1644 in Mailand, wahrscheinlich Schüler von Berrettini in Rom. Im Kapitol zu Rom befindet sich „Versöhnung Jacobs mit Esau“ und Anderes von ihm, ferner Werke in Kirchen zu Neapel und Genua.

Raffaellino da Viterbo, s. **Romanelli, Giovanni Francesco.**

Raffaellino dal Colle, s. **Colle.**

Raffaellino del Garbo, s. **Garbo.**

Raffaello, s. **Santi.**

Raffaello da Brescia s. **Marone, Raffaello.**

Raffalt, Ignaz, Maler, geb. 21. Juli 1800 in Weisskirchen (Obersteier), † 7. Juli 1857 in Hainbach bei Wien, Schüler von Lederwasch und Hermann, hauptsächlich aber Autodidakt. Er musste erst Kaufmann werden und dann einen Gasthof zu Murau übernehmen, betrieb die Kunst aber stetig weiter und hatte Erfolg als Genre- und Veduten-Maler, so dass er 1840 nach Wien gehen konnte und sich ganz der Malerei, besonders dem Landschaftsfach widmete. Von ihm Nach dem Regen (Wiener Mus.), Abendlandschaft (ebenda), Der Klostergang von Murau (1846), Donaugegend (1852), Partie aus Kärnthen, etc.

Raffalt, Johann Gualbert, Maler, geb. 9. Juli 1836 in Murau, † 9. August 1865 in Rom, Sohn und Schüler des Ignaz R., weitergebildet an der Wiener Akademie. Er bereiste Ungarn, Paris (1861), Dalmatien und Montenegro, sowie Rom (1865). Er arbeitete in der Weise Pettenkofens, und wurde der „Pusztamaler“ genannt. Von ihm Landschaft mit Pferdeschwemme (Hamburger Kunsthalle), Brunnen bei Ragusa (1863), Ungarisches Wirthshaus, Hof in Klosterneuburg, etc. R. hat einige Blatt radiert. — Auch sein Bruder **Josef R.** malte Landschaften.

Raffet, Denis Auguste Marie, Maler, Zeichner u. Lithograph, geb. 2. März 1804 in Paris, † 16. Februar 1860 in Genua, Schüler der École des beaux-arts

und von Charlet und Gros. R. war erst bei einem Drechsler in die Lehre gegangen und kam dann an die Bezirkszeichenschule, wo sich der Lehrer Riban und durch diesen der Maler de Rudder für ihn interessirte. R. gab die Malerei im grossen Stil bald auf und vollendete nicht einmal Die Einnahme von Koblenz, die er im Auftrag der Regierung für Versailles malen sollte. Als Zeichner und besonders als Lithograph suchte er sein Talent zu entwickeln, was ihm ausserordentlich gelang. 1825 veröffentlichte Frérat seine ersten zwei Steindrucke. Sein Lebenswerk gilt der Verherrlichung der Armee, vornehmlich der Napoleonischen. Zeichnungen von ihm besitzt der Louvre. R. hat über 700 Steindrucke gezeichnet; von ihm ferner über 1000 Illustrationen und 38 Radierungen. Zu den Hauptfolgen gehören: Petit Album militaire (1825), Histoire de Jean-Jean, Album pour 1831, desgl. für die nächsten 6 Jahre, Siège de la Citadelle d'Anvers (1833), Retraite et Prise de Constantine, Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée (1838—48), etc.; ferner die Bildnisse des Herzogs von Aumale, des Marschalls St. Arnaud, des Kapitains Felix Douay, etc. Seine Biographie von A. Bry (Paris 1861), H. Giacomelli (Paris 1862) und Lhomme (1892).

Raffi, Bildhauer, geb. 1832, † 1895 in Mentone.

Raffin, Jean Jacques Isaac, Zeichner, geb. 11. März 1776 in Kassel, † 16. Juli 1843 das. Er war ein vielbegehrter Zeichenlehrer.

Raffort, Étienne, Maler geb. 11. Mai 1802 in Châlon-sur-Saône, Schüler von Castillet. Er malte Landschaften und Ansichten, auch in Wasserfarben. Er schuf Historien an den Wänden der Kapelle zu Chardonnay bei Tournus und der Kirche zu Gergy bei Châlons-sur-Saône; ferner Glasgemälde. Von Oelbildern nennen wir: Neapel vom Molo aus gesehen (1835 Mus. Châlons sur Sâone), Heinrich der III. zieht 1574 in Venedig ein (1843 Mus. Grenoble), Genua in der Morgendämmerung (1830), Die Kathedrale von Palermo, Ansicht von Dieppe (1836), Moschee in Scutari (1850), etc. Medaille 2 Kl. 1840, 1 Kl. 1843.

Rafter, John, Maler, geb. 14. Juni 1824 auf der Kanalinsel Jersey. 1860 liess er sich in Schwerin nieder. Von ihm besitzt das dortige Museum Eichen zu Ivenack (1875).

Rageneau, Jacques, s. Ragueneau, A. (Jacques).

Raggi, Niccoló Bernardo, Bildhauer, geb. 13. October 1790 in Carrara, † 24. Mai 1862 in Paris, Schüler von Bartolini in Florenz und der École des beaux-arts, sowie Bosios in Paris, wo er 1828 sich naturalisiren liess. Er war kurze Zeit lang auch in Marseille thätig. Von ihm: Henri IV (in Nerac), Montesquieu (Justizpalast Bordeaux), Louis XIV. (Rennes), S. Vincenz de Paula (Madeleine-Kirche zu Paris), Louis XVI. (Bronze, vierfache Lebensgrösse, Bordeaux), Kg. Hugues Capet (Marmor-Statue, Museum Versailles), Marschall Boucicault (ebenda), Sa. Clotilde (Limoges, Kirche), Madonna mit dem Jesuskind (S. Etienne du Mont, Paris), etc. Med. 2 Kl. 1819, 1855; Kr. der Ehrenleg. 1825.

Raggi, Pietro Paolo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1650 in Wien, † 1724 in Bergamo, studirte in Genua. Er war dort, dann in Turin und Savona, zuletzt in Bergamo thätig und malte Pastoralscenen, Bacchanale, besonders aber Historien, z. B.: S. Bonaventura (Annunziata-Kirche zu Genua), Verkündigung (S. Lorenzo zu Bergamo), Maria Magdalena wird in den Himmel aufgenommen (Sa. Martha, das.).

Ragot, Francois, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 1641 in Bagnolet. Er stach Bildnisse, Blätter nach S. Vouet (Der Engelsturz), C. Lebrun, I. Palma, G. Huret u. A., besonders aber copirte er die Stiche Bolswerts, Pauwel du Ponts, Vorstermans, etc. nach den Rubens- und Van Dyck-Gemälden.

Ragueneau, (Raguineau), A. (Jacques?), Maler des 17. Jahrhunderts, geb. vor 1600 (?), † 18. September 1658 in Paris. Er war Hofmaler der Königin Maria de' Medici und Armenvorstand. Um 1650 scheint er nach dem Haag gekommen zu sein, wo er ein Bildniss des Prinzen Wilhelm Hendrik von Oranien schuf, und Schreibmeister des Wilhelm III. von Oranien wurde.

Ragusa, Vincenzo, Bildhauer, geb. 12. Juli 1841 in Palermo, Schüler von Morelli und Lo Forte, thätig in Palermo und Mailand. 1876—1882 lebte er in Tokio, Japan, wo er Lehrer an einer Kunstakademie gewesen sein soll. Zuletzt lehrte er wieder in Palermo. Er schuf decorative Arbeiten, z. B. einen Kamin für den grossen Rathhaussaal in Palermo, Brunnen in Mailand, etc. Auch einen Entwurf einer Garibaldi-Statue, etc. Jap. Sonnen-Orden, Ital. Kronen-Orden.

Rahau, Karl, Baumeister, geb. 1830, Schüler der St. Petersburger Akademie, deren Mitglied er 1864 wurde. Zwei Jahre darauf veröffentlichte er mit Karl Kollmann ein Werk über die Alhambra.

Rahl, Karl, Maler, geb. 13. August 1812 in Wien, † 9. Juli 1865 das., Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien. Er war Sohn des Karl Heinrich R. 1843 kam er nach Wien zurück, besuchte 1847 Kopenhagen, 1848 Paris, 1849 München. 1850—1851 war er zum ersten Mal, seit 1863 nochmals und zwar als Professor an der Wiener Akademie thätig. In späteren Jahren hat er Italien wiederholt aufgesucht und kam auch nach Athen, wo er einen Fries in der Aula der Universität malte. Nach jahrelanger Missachtung in Wien bewirkte ihm der Schutz des Baron Sina die schliessliche Anerkennung. R. war auch als Lehrer viel begehrt. Von ihm Chriemhilde nennt Hagen den Mörder Siegfrieds (Wien. Mus.), Auffindung der Leiche Manfreds (ebenda), Bildniss M. Wagners (München, Neue Pinakothek), Christenverfolgung (Hamburger Kunsthalle), desgl. (Berlin, Nat.-Gal.). Andere in der Galerie Schack (München), der Akademie-Galerie zu Wien, der Gal. Liechtenstein das., etc. R. schuf auch Wandgemälde, z. B. im Treppenhaus des Wiener Zeughauses, im Festsaal zu Oldenburg, etc., und Altarbilder (Piaristenkirche zu Wien, griechische Kirche das., etc.). Seine Biographie von Hottner (1863).

Rahl, Karl Heinrich, Kupferstecher, geb. 11. Juli 1779 in Heilbronn (n. A. in Hofen bei Heidelberg), † 12. August 1843 in Wien. Studirte unter Füger in Wien, wo er 1815 Mitglied, 1840 Prof. an der Akademie wurde. Er hat auch Einiges in Oel und Wasserfarben gemalt, meist aber in Linienmanier gestochen, z. B. Graf Dietrichstein (nach C. Agricola), Maria (nach A. Allegri), Sa. Justina (nach A. Bonvicino), Landschaften (nach G. Dughet), Schlacht bei Aspern (nach P. Krafft, Francisque Millet, etc.), Sa. Margaretha (nach R. Santi), Mädchen am Brunnen (nach L. v. Schnorr), Madonna (nach P. Vannucci), Hiob (nach G. F. E. von Waechter), etc.

Rahm, Samuel, Maler, geb. 15. Mai 1811 in Willich (Rheinprovinz), Schüler der Düsseldorfer Akademie unter T. Hildebrand. Die Nat.-Gal. zu Berlin besitzt von ihm „Katholischer Gottesdienst“.

Rahms, Eberhard Cornelis, Zeichner, Radierer und Maler, geb. 14. Sept. 1823 in Potsdam, Schüler von J. H. van de Laar, meist durch Selbststudium gebildet. Von seinen Radierungen nennen wir: Selbstbildniss, Kinderkopf, Die ehemalige „Waardpoort“ zu Oudewater, etc.

Rahn, Hans Rudolph, Kupferstecher, geb. 1805 in Zürich, † nach 1880 (?), Schüler von Lips, dann von S. Amsler in München. Er war dort und in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm: Blätter zu Kaulbachs Reineke Fuchs, Faust, Die Räuber, etc., Madonna nach Jul. v. Schnorr, Bildnisse, etc.

Rahoult, Diodore, Maler, geb. 1819 in Grenoble (Dép. Isère), † 1874, Schüler von Cogniet. Er war in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm: November (Mus. Grenoble), Die verschlossene Thür (1866 ebenda), Wandmalereien (Allegorien Mus. ebenda), Der alte kranke Bauer (Mus. Saint-Étienne), In Gemeinschaft mit Blanc-Fontaine malte er Mariä erster Tempelgang und Tod der Jungfrau (Kirche St. André zu Grenoble). Ferner veröffentlichte er zweihundert Zeichnungen der Denkmäler, Alterthümer und Ansichten von Grenoble (in Holz geschnitten von Dardelet) und illustrirte „Poésies en patois du Dauphiné“.

Rahtjen, Karl, Maler, geb. 12. Dec. 1855 in Bremen, Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Prof. K. Ludwig in Stuttgart. 1880—1895 war er in Berlin thätig und malte Landschaften aus Rügen, der Umgegend Hamburgs, etc. Auch Bilder zu Lenaus Schilfliedern und dessen Postillon.

Raibolini, Francesco di Marco gen. Il Francia, Maler, Goldschmied und Kupferstecher, geb. 1450 in Bologna, † 5. Jan. 1517. Er lernte bei einem Goldschmied, wo er u. A. als Niellator grossen Ruhm errang. Erscheinung und Wesen waren bei ihm so gewinnend, dass er, obwohl einfacher Herkunft, den höchsten Adel Bolognas zu seinen Freunden rechnen konnte und von Giovanni Bentivoglio II. beschützt wurde, der ihn zum Münzmeister ernannte. Vielleicht aus Anlass von Mantegnas Besuch in Bologna wandte er sich der Malerei zu und wurde Schüler von Costa, F. Cossa und Ercole Roberti de' Grandi. Seine frühen Arbeiten wurden oft und längstens dem Costa zugeschrieben. Später veredelte sich sein Stil, was einst wohl mit Unrecht aus einer vermuthlichen Freundschaft zu R. Santi erklärt wurde, dessen Schüler er gar gewesen sein soll. R. galt auch eine Zeitlang als von P. Vannucci abhängig, doch ist er auf selbständige Art zu einer ähnlichen Auffassung wie P. Vannucci gelangt, die übrigens viel reiner und ungezierter als die des letzteren ist. In seiner Vaterstadt wurde R. hoch gefeiert, wurde 1512 Meister der Gilde, und erhielt 1514 den Ehrentitel Meister der vier Künste. Er bekleidete auch andere

Aemter in Bologna, aus welcher Stadt er sich nie entfernen wollte, obwohl er den Wunsch besass, R. Santis Werke zu sehen. Von seinen Gemälden nennen wir: Die Kreuzigung (Bologna, Bibliothek), S. Stephanus (Rom, Borghese-Gal.), Heilige Familie (Berlin, Mus.), Maria mit dem Kinde und Heiligen (ebenda), Madonna im Rosenhag (München, A. Pinakothek), Maria mit Kind (ebenda), Taufe Christi (Hampton Court), desgl. (Gal. Dresden), Anbetung der Könige (ebenda), Thronende Madonna (Gal. Parma), Kreuzabnahme (ebenda), Madonna mit dem kl. Johannes (ebenda), Thronende Jungfrau mit Heiligen (London, Nat.-Gal.), Pietà (ebenda), Madonna mit zwei Heiligen (ebenda); Andere in den Galerien zu Bologna, Florenz, Mailand, Paris, St. Petersburg, Turin, Wien, etc. Auch in Privatsammlungen zu Bologna, London, Lucca, Mailand, Wien, etc., sowie in S. Frediano zu Lucca, S. Martino Maggiore zu Bologna und anderen Kirchen. Mindestens acht Niellen sind auf R. zurückgeführt worden; ob er auch wirkliche Kupferstiche geschaffen hat, ist fraglich, ebenso wie die Angabe, dass er für Aldus die Typen zu einer Vergil-Ausgabe (1501) geschnitten haben soll. Seine Biographie von Calvi (Bologna 1812).

Raibolini, Giacomo, ebenfalls **Francia** genannt, Maler, Kupferstecher und Goldschmied, geb. vor 1487 in Bologna, † 1557 das., Sohn und Schüler des Francesco R., in späteren Jahren von D. Dossi beeinflusst. Er arbeitete vor 1518 meist als Gehilfe des Vaters und vielfach gemeinschaftlich mit seinem Bruder. Als Kupferstecher ist er durch etwa zwanzig Blatt bekannt, darunter Hl. Familien, Cleopatra, Christus im Hause Simons (1530), Die Caritas, Die Beweinung der Leiche Gattemelatas, etc. Von seinen Fresken nennen wir: Taufe des Valerian (Cecilien-Kapelle, Bologna), Martertod der Hl. Cecilia (ebenda). Ferner von ihm Madonna mit Heiligen (Bologna, Pinakothek), Die Keuschheit, zwei Madonnen (Berlin, Mus.), Maria als Himmelskönigin (gemeinschaftlich mit Giulio R. ebenda), Maria, Jesus und Johannes (Gal. Dresden), Bildniss (Florenz, Pitti), zwei Madonnen (Mailand, Brera), Madonna mit Kind (Gal. Venedig), etc. Andere in Kirchen zu Bologna, Parma, etc.

Raibolini, Giulio, Maler, Kupferstecher und Goldschmied, geb. 20. Aug. 1487 in Bologna, † nach 1543 das., jüngerer Sohn und Schüler des Francesco R. Er arbeitete gemeinschaftlich mit Giacomo R.; nur ein Werk ist bekannt, das er allein schuf. Gemälde von ihnen in den Galerien zu Berlin, Bologna, etc.

Railton, William, Baumeister, geb. vor 1820, † 13. Oct. 1877 in Brighton. 1839 gewann sein Projekt für die Nelson-Säule auf dem Trafalgar Square in London den ersten Preis und gelangte zur Ausführung.

Raimbach, Abraham, Kupferstecher, geb. 1776 in London, † 17. Jan. 1843 in Greenwich bei London, Schüler der Londoner Akademie und von J. Hall, Sohn eines eingewanderten Schweizers. Er lieferte Blätter zu „1000 und eine Nacht" (nach Smirke), zum „Gil Blas" (1809 nach dems.) und stach die 74 Illustrationen Smirkes zum Don Quixote; endlich auch Platten nach Stothard, Metz u. A., besonders aber nach Wilkie (Die Dorf-Politiker, Blindekuh, Die Exmission, Der Laufbursche, etc.). R. hat auch eine Zeit lang Miniaturen gemalt. S. Biographie von F. Schoberl (1843).

Raimondi, Carlo, Kupferstecher, geb. 1809 in Albinea (Reggio-Emilia), † 1883, Schüler von Toschi. Er setzte mit Anderen das grosse Allegri-Werk Toschis in unerquicklicher Weise fort und schuf u. A. auch ein Bildniss seines Lehrers.

Raimondi, Elviro, Maler, geb. 1866 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie unter Lista und J. Perricci. Er malte Landschaften und Bildnisse, auch in Aquarell und war als Zeichenlehrer thätig. Von ihm Schlechtes Wetter, Der Molo in Neapel, Olga, etc. — Ein **Edoardo R.,** geb. in Parma, thätig in Reggio Emilia, stellte seit 1872 Landschaften und Genrebilder aus. — Ein **Giuseppe R.** malte 1785 Deckenbilder in Friedrichsfelde für den Herzog von Kurland.

Raimondi, Marc Antonio, Kupferstecher, geb. 1488 (? n. A. 1470 ?) in Bologna, † vor 1534, Schüler des F. Raibolini, bei dem er das Nielliren, dann auch den Stich erlernte. In seinen früheren Arbeiten, die allerdings geistiges Eigenthum des Raibolini sind, z. B. ein kleiner Sündenfall, zeigt sich doch eine grosse Kraft und Unmittelbarkeit. Wir haben das Empfinden, es sind ursprüngliche Malerstiche. Später wirkt er bei aller Trefflichkeit stets als reproduzirender Künstler und hat seine Selbständigkeit gänzlich dem R. Santi geopfert. Der früheste datirte Stich von ihm, 1505, ist ein Tod des Pyramus. 1506 copirte er Dürers Werke, bereiste Norditalien und Venedig, wo er Dürers Holzschnitt-Marienleben und -Passion sah und mit ziemlichem Mangel an Verständniss mittels des Grabstichels fälschte. Dürer scheint sich mit Erfolg hierüber bei der Venetianischen Behörde beschwert zu haben. Um 1510 ging R. nach Florenz, wo er die „Kletterer" nach Buonarottis Carton

schuf und von da nach Rom, wo ihn R. Santi ganz in Beschlag nahm. Eine Zeit lang hat er wohl in dessen Atelier gearbeitet, errichtete aber später ein eigenes, wo er Schüler nahm. Giulio Pippi dei Gianuzzi hatte R. dem Santi empfohlen, und nach Santis Tod 1520, arbeitete R. nach Giulios Werken. Unter A. stach er auch eine Folge von anstössigen Illustrationen zu Aretinos Sonetten, die so schamlos waren, dass Clemens VII. den R. ins Gefängniss warf, während Giulio und Aretino fliehen mussten. R. wurde bald begnadigt und stach nach Bandinelli einen Martertod des Hl. Laurenz, der, im Auge des Papstes, des Malers Werk verbesserte. R.'s erneutes Glück war nicht von langer Dauer. Bei der Plünderung Roms soll er verwundet und gefangen genommen worden sein. Die Auslösung kostete ihm seine ganze Habe. Darnach ist er verschollen; er zog sich wahrscheinlich nach Bologna zurück und war 1534 schon gestorben. Durch seine Wiedergaben von R. Santis Werken wurde R. weltbekannt und des Malers Ruhm trug den des Stechers mit sich. Er erhielt oft nur unfertige Skizzen und Entwürfe, die er selbst, namentlich was die Modellirung betrifft, vollenden musste, z. Th. waren es Zeichnungen zu Santis bekannten Gemälden. Die Zeichnung und die vornehme Composition bestricken auf seinen Blättern; ihre Monotonie, die Flachheit der Modellirung und die Farblosigkeit (er arbeitete nach Cartons und nicht nach gemalten Originalen) befremden. Technisch hat er die Meisterschaft der cisalpinen Stecher nicht erreicht, doch ist er seinen Schülern und Genossen weit voraus. Von den 308 Platten, die Passavant ihm zuschreibt, sind 114 biblische und heilige Darstellungen, 81 mythologische (darunter wohl die Hauptwerke), 20 oder mehr Allegorien und die übrigen Darstellungen aus dem täglichen Leben, Studien, etc. Seine Biographie von H. Delaborde (Paris).

Raimondo, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig um 1477 in Neapel. Die S. Francesco di Chieri-Kirche in Piedmont besitzt ein Altarbild von ihm.

Rainaldi, Carlo, Baumeister, geb. 1611 in Rom, † 1691, Sohn und Schüler des Girolamo R. Er baute, in extremem Barockstil, zwei Kirchen auf der Piazza del Popolo zu Rom, und radierte das Theater der Jesuiten das. Für Ludwig XIV. zeichnete er den Louvre; der König schenkte ihm sein mit Juwelen verziertes Bildniss dafür.

Rainaldi, Domenico, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1665 in Rom. Er lieferte Altarbilder für dortige Kirchen und malte im Auftrag verschiedener Päpste.

Rainaldi, Francesco, Kupferstecher, geb. 1770 in Rom, † 1805 (1816?), Schüler von Bettelini und Morghen. Er lieferte ziemlich langweilige Linienstiche nach Biliverti, Barbieri, Caliari, da Vinci, Reni, etc.

Rainaldi, Girolamo, Baumeister und Radierer, geb. 1570 in Rom, † 1655, Schüler des Domenico Fontana. Er war unter 6 Päpsten erster Baumeister, ferner auch für den Herzog v. Parma thätig. Von ihm: Kirche in Montalta, Die Scalzi zu Caprarola, die herz. Paläste in Modena, Parma und Piacenza.

Rainaldus, (Reinaldus), Baumeister des 11. Jahrhunderts, der um 1063 am Dom zu Pisa thätig war.

Rainieri, Francesco Maria, Maler, gen. **Lo Schivenoglia,** geb. um 1680 in Mantua, † 1758, Schüler von G. Canti, in dessen Manier er Schlachtenbilder und Landschaften malte.

Raisek, (Raysek), Matthias, Baumeister, geb. vor 1460, † 1510. Für Wlaczlaw II. erbaute er 1475 den Pulverthurm zu Prag, und verwandelte dort 15 Jahre später die dreischiffige Barbarakirche in eine fünfschiffige. Er war auch an der Kirche zu Kuttenberg thätig. Endlich schuf er 1492 das hohe Sacramentshäuschen in der Hl. Geistkirche zu Königgrätz.

Rajon, Paul Adolphe, Zeichner und Radierer, geb. im Juli 1843 in Dijon (Dép. Côte-d'Or), † 8. Juni 1888 in Anvers (Dép. Oise), Schüler von Pils, Gaucherel und Flameng. Um 1873 verbrachte er einige Zeit in London, 1888 in New-York um Aufträge zu erledigen. Er wurde einer der beliebtesten Reproductionsstecher bezw. Radierer, der seinem Ruf durch zu eiliges und geschäftsmässiges Arbeiten schadete. Von ihm Radierungen nach R. van Rijn, Rubens, Van Dyck, Watteau, Reynolds, Bonnat, Meissonier, Gérôme, etc., auch Kupferstiche nach Bonnat, Reynolds, Ouless, etc. Alles in allem schuf er an die 200 Platten. Seine Biographie von F. G. Stephens (London 1889). Med. 1869, 1870, Med. 2. Kl. 1873, 1878.

Rajzó, Miklós, (Nikolaus), Maler, geb. 1865 in Györ-Szt. Márton, Schüler von Kohr in Budapest, der Grazer, dann der Münchener Akademie unter Prof. Benczur und Raupp und endlich von C. Lotz in Budapest. Es befinden sich Heiligen-Bilder in mehreren ungarischen Landkirchen von ihm. Ferner malte er „Stille Gesellschaft“, Besuch des Erzherzogs Josef in Hortobágy, etc.

Ralph, G. Keith, Maler des 18. Jahrhunderts. Er war Hofmaler des Herzogs von Clarence, malte Bildnisse und Genrebilder, und stellte zwischen 1778—1811 in der Londoner Akademie aus.

Ram, Jan de, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1680, Schüler des Romeyn de Hooghe. Er schuf Bildnisse und Buchillustrationen, auch in Schabkunst, z. B. Dido, Ansichten von Amsterdam, Das hl. Abendmahl (nach L. Lombardo), etc.

Rama, Camillo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Brescia, thätig das. um 1622, Schüler des J. Palma Giovane. Er malte Historien für verschiedene Kirchen etc., z. B. für die S. Josephs- und die S. Franciscus-Kirche, sowie für das Carmeliter-Refektorium.

Ramacciotti, Giovanni Battista, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Siena, wo er Geistlicher war und nebenbei Bildnisse und Historien malte. Die Franciscanerkirche zu Siena besitzt eine Geburt Christi von ihm, die Uffizi Gal. zu Florenz eine Geburt Mariae.

Ramade, Eugène, Maler, geb. 1802 in Bordeaux, Schüler von Lacour und J. M. Gué. Von ihm Inneres der Kirche von La Réole (Mus. Bordeaux), Die Kirche von Langon, etc.

Ramadier, F. A., Maler, geb. vor 1800 in Frankreich, † um 1833. Er kam als Refugié nach Frankfurt a. M. und malte dort Landschaften und Ansichten, obwohl in der Jugend nur als Dilettant ausgebildet.

Ramaut, Louis, Bildhauer, geb. 1688 in Ypern, † nach 1714, in welchem Jahr er für den Marktplatz seiner Vaterstadt einen Neptun mit dem Dreizack schuf.

Ramay, s. Ramey.

Ramazzani, Ercole, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Roccacontrada (Romagna), † nach 1588 (?), Schüler von Vannucci und R. Santi. Ein Bild von ihm aus dem Jahr 1573 befand sich in Matelica (Prov. Macerata), Andere in seiner Vaterstadt.

Ramazzotti, Serafino, Bildhauer und Maler, geb. 1846 in Sezzago (Novara), Schüler der Turiner Akademie unter V. Vela, auch in Rom gebildet. Von ihm: Die arme Blumenverkäuferin (Statuette), Der Geist der Freiheit, Psyche, Ophelia, viele Bildnissbüsten, Terrakotten und kleinere Arbeiten. Mehrere Preise.

Rambaldi, Carlo Antonio, Maler, geb. 1680 in Bologna, † 1717 Schüler von D. Viani. Er malte Historien, z. B. Tod des Hl. Joseph (S. Gregorio, Bologna), Die Heimsuchung (S. Giuseppe, das.), Der Hl. Franz Xaver (Sa. Lucia, das.), etc.

Rambaldo, Laudadio, Maler des 14. Jahrhunderts, gen. **R. di Ferrara.** Er war in dieser Stadt thätig, doch von geringer Bedeutung.

Rambauzek, Matthäus, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Chrudim (Böhmen). Für die dortige Stadtkirche malte er 1593 Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Ramberg, Arthur Georg, Freiherr von, Maler und Illustrator, geb. 4. Sept. 1819 in Wien, † 5. Febr. 1875 in München, Schüler der Prager Kunstschule und der Dresdener Akademie unter Hübner, auch in München gebildet. 1860 wurde er Prof. an der Kunstschule in Weimar, 6 Jahre später an der Münchener Akademie. Er malte Historien, Geschichtsbilder und besonders Genrebilder; endlich hat er Goethes Hermann und Dorothea, Voss' Luise, etc. illustrirt. Von seinen Fresken nennen wir die im Lutherzimmer der Wartburg, und das Märchen vom Froschkönig für die Grossherzogin von Weimar; von Staffeleibildern Nach Tisch (Neue Pinakothek, München), Der Hof Friedrich des II. zu Palermo (Maximilianeum, das.), Mädchen mit Gais auf der Alm (Gal. Wiesbaden), etc.

Ramberg, Johann Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 22. Juli 1763 in Hannover, † 6. Juli 1840 das., Schüler seines Vaters, dann der Londoner Akademie, von Reynolds und von Bartolozzi. 1788 bereiste er die Niederlande und Italien; er wurde darauf Hofmaler des Königs von Hannover. Er arbeitete flüchtig. Von ihm: ein Theatervorhang in Hamburg; Titelkupfer zu Wielands Werken; Illustrationen zum Reineke Fuchs, Till Eulenspiegel, zu Taschenbüchern, etc. auch Caricaturen. Seine Biographie von Hoffmeister (Hannover 1877), Zusätze hierzu von L. Riegel (Freiburg i. B. 1889).

Rambert, Jean, Maler, geb. 2. Febr. 1819 in Roanne (Dép. Loire), † 4. Nov. 1869 in Paris. Er malte auf Porzellan.

Rambert, Louis de, Maler und Bildhauer, geb. 1614 in Paris, † 1670 das., Schüler seines Vaters Louis R., der unter Louis XIII. Inspektor der Statuen war, und von Lebrun und Vouet. Er trat allmählich zur Plastik über. Von seinen Gemälden ist ein Bildniss Mazarins bekannt.

Rambois, Baumeister und Maler, geb. um 1816. Er war mit Cinati in Portugal als Decorationsmaler des San Carlo-Theaters thätig und schmückte dort auch mehrere Paläste.

Ramboldi, (Rampoldi), Carlo, Kupferstecher, geb. um 1775 in München, † nach 1821, Schüler von Longhi. Von ihm: Stiche nach Luini, Bondone, Franceschini, Longhi, Vivien, etc.

Ramboux, Johann Anton, Maler und Zeichner, geb. 1790 in Trier, † 2. Oct. 1866 in Köln, Schüler des Benediktiners Abraham zu Florenville, mit 17 Jahren von David in Paris. 1812 kehrte er zurück und malte Bildnisse, 3 Jahre später ging er nach München und 1816 nach Rom, wo er sich von Overbeck, etc. beeinflussen liess, ferner altchristliche Kunstwerke copirte. 1827 kehrte er nach Trier zurück, besuchte 1829 nochmals Italien und kam 1840 endlich in die Heimath mit einer frühitalienischen Gemäldesammlung, vielen Studien, etc. beladen. Er schuf Aquarellcopien nach alten Monumenten, von denen 248 als Geschenk des preussischen Königs in die Düsseldorfer Akademie gelangten. 1843 wurde er Konservator am Kölner Museum, wo er als Erhalter und Restaurator alter Gemälde sich Verdienst erwarb. 1854 besuchte er Jerusalem. Von ihm die Entwürfe zu den Domteppichen in Köln, 125 Steindrucke nach alten Gemälden, Adam und Eva (Mus. zu Köln), Bildnisse (das.), Zeichnungen zu Dante (Mus. Frankfurt a. M.).

Ramdohr, Friedrich Wilhelm Basilius von, Maler, geb. 1752 im Kreis Hoya (Hannover), † 1822 in Neapel. Er malte Bildnisse. Die Universität Göttingen und die Berliner Akademie besitzen Werke von ihm.

Ramée, Daniel, Baumeister, geb. 19. (16.? 6.?) Mai 1806 in Hamburg, Schüler seines Vaters Joseph Jacques R., auch in Dinant, Mézières und in Paris gebildet. Er restaurirte mehrere Dome, z. B. die zu Senlis, Beauvais, Noyon, ferner den Justizpalast von Beauvais, mehrere Abteien, etc. R. übersetzte Foersters Denkmäler der deutschen Baukunst und Malerei (Paris 1836), sowie Heideloffs Ornamentik des Mittelalters und verfasste u. A. Allgemeines Handbuch der Geschichte der Baukunst bei allen Völkern, im besonderen der französischen Baukunst im Mittelalter (1843), Geschichte der Baukunst in Frankreich (1845), Geschichte der Kutschen (1856), Ueber decorative Plastik (1864), Polyglottes architectonisches Wörterbuch (1868), etc., auch Aufsätze für Zeitschriften. R. lebte eine Zeit lang in den Vereinigten Staaten und bereiste Italien, Deutschland, Holland und England.

Ramée, Josephe Jacques (Jean?), Baumeister, geb. 18. April 1764 in Charlemont (Dép. Ardennes), † 18. Mai 1842 in Beaurains. Schon mit 15 Jahren lehrte er die Baukunst und wurde zwei Jahre später Inspektor in den Baubureaux des Grafen von Artois. 1792 fiel Verdacht auf ihn und musste er fliehen, kam 1794 nach Deutschland, wo er in Hamburg den Börsenplatz (1803—4) erbaute. Einige Jahre war er in Schwerin für den Herzog von Mecklenburg thätig und ging auch nach Dänemark. 1811 kam er nach Amerika, schuf Pläne für mehrere Städte im Staate New-York und erbaute das Union-College zu Schenectady. 1816 kehrte er nach Frankreich zurück, hielt sich darauf einige Zeit in Belgien auf und liess sich 1823 in Paris nieder. R. veröffentlichte die ersten Lieferungen eines grossen Sammelwerkes über Gartenanlagen und Landhäuser (1830).

Ramelli, (Rameli), Padre **Felice,** Maler, geb. 1666 in Asti (Piedmont), † 1740, Schüler des Dionysos Rho. Er lebte meist in Rom, besuchte auch den König von Sardinien auf dessen Einladung. Er wurde Mönch und Canonicus von S. Giovanni in Laterano. R. malte Historien, besonders aber Miniaturen von denen viele Copien sind, darunter eine Reihe nach den Selbstbildnissen in den Uffizien. Eine Miniatur von ihm besitzt die Dresdener Galerie.

Ramenghi, Bartolommeo, Maler, gen. **da Bagnacavallo, s. d.**

Ramey, Claude, d. Ae., Bildhauer, geb. 29. October 1754 in Dijon, † 5. Juni 1838 in Paris, Schüler von Desvoges und Gois d. Ae. Er erhielt den 1. Preis 1782 auf Grund seines Gleichniss vom Samariter. Von ihm: Prinz Eugen Napoleon, Vizekönig von Italien (1810 Marmorbüste, Mus. Versailles), Napoleon I. im Kaiserornat (Mus. ebenda), Kardinal Richelieu (1817 Palast zu Versailles), Najade (Statue, Medicibrunnen im Garten des Luxembourg), Die Weisheit (Statue für die Thür der Bank von Frankreich), Verurtheilung des Verbrechens (Mus. Dijon), Scipio Africanus, etc. Mitgl. d. Instituts, Kreuz d. Ehrenleg. 1824.

Ramey, Étienne Jules, Bildhauer, geb. 23. Mai 1796 in Paris, † 29. October 1852 das., Schüler seines Vaters Claude R. und der Ecole des beaux-arts. Er erhielt den 1. Preis 1815 auf Grund seines Ulysses von seinem Hund erkannt. Von

ihm im Mus. von Dijon Venus Falconieri (1820 Marmor, nach der Antike), Hector einen Felsblock werfend (1816 Basrelief in Gips), Sculpturen am Triumphbogen zu Marseille, Die Tragödie und der Ruhm (Basrelief, Hof des Louvre), Theseus bekämpft den Minotaur (Marmorgruppe, Garten der Tuilerien), auch Heiligen-Statuen, etc für die Kirchen Sorbonne, St. Germain-en-Laye, Madelaine, St. Vincent de Paul, etc. Med. 1827. Mitglied des Instituts 1828.

Ramey, (Ramay, Delle Ramege), Jean, Maler, geb. um 1530 in Lüttich (?), † nach 1602 an der französischen Grenze auf dem Heimweg nach Lüttich, Schüler von Lambert Lombard. 1576 schuf er ein Abendmahl für die Peterskapelle in Lüttich. 1585 wurde er Dekan der Gilde. Er malte (1599) die Bekehrung Pauli, einige Kirchenfenster (1597) und 12 überlebensgrosse Apostelmedaillons für die Paulskirche. Die Lambertskathedrale besitzt einen Christus am Oelberg, die Kirche zu Glains bei Lüttich eine Anbetung der Hirten von ihm. Andere Werke von ihm in weiteren Lütticher Kirchen, oft wohl als L. Lombards bezeichnet. Gegen Ende seines Lebens wurde er nach Paris berufen, um den Luxembourgpalast zu decoriren.

Ramirez, Andrea, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1555 in Sevilla. Er malte in diesem Jahre und 1558 Miniaturen in die Chorbücher der Kathedrale.

Ramirez, Benevides Juan, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1782 in Saragossa, Schüler seines Bruders Joseph R. eines Bildhauers, dann des Giaquinto. Er wurde ausserordentliches Mitglied der San Fernando-Akademie, widmete sich aber später ganz der Musik. Von ihm Wahl des Königs Pelayo, etc.

Ramirez, Cristobal, Illuminator des 16. Jahrhunderts, geb. in Valencia, † 1577 im Escorial bei Madrid. Er malte Miniaturen für Philipp II., dann auch in seiner Vaterstadt. Im Escorial befinden sich von ihm geschmückt ein neues Gesangsbrevier, ein Sterbemessbuch und ein Intonarium. — Ein **Felipe R.,** Maler, wohl mit Geronimo R. verwandt, malte ausgezeichnete Stillleben und Thierstücke, aber auch Historien, z. B. ein Martertod des Hl. Stephanus zu Sevilla. Hier war er um 1650 (?) thätig. — Ein **Geronimo R.,** Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von Roelas und thätig zu Sevilla, malte Historien, Bildnisse, etc. Die Hospitalskirche de la Sangre bei Sevilla besass ein Gemälde des Papstes, von Kardinalen, etc. umgeben, von ihm.

Ramirez, Josef, Maler, geb. 1624 in Valencia, † 1692 das., Schüler des Geronimo de Espinosa. Er war Doctor der Theologie und ahmte die Malweise seines Lehrers nach. Das Kloster des Hl. Felipe Neri zu Valencia besitzt Bilder im Kreuzgang sowie eine Madonna de la Luz von ihm. Er schrieb das Leben des Hl. Felipe Neri. — Ein **Juan R.,** Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Sevilla, malte Bildnisse, auch Historien z. B. für die Kapelle des Hl. Christoph; doch sind uns nur die Bildnisse erhalten. — Ein **Pedro R.,** Maler des 17. Jahrhunderts, war in Sevilla thätig und wurde eines der ersten Mitglieder der dortigen Akademie.

Rammelaar, s. Koninck, David de.

Rammelmayer, Adam, Bildhauer, geb. 1810 in Wien, † nach 1850 (?), Schüler der Wiener Akademie, in Rom weiter gebildet. Von ihm: Anchises (Gruppe 1832), Christus mit dem Kreuz (1837), Mutterliebe (1838), Amorettennest (1840), Fürst Metternich (Statuette), Hercules (Bronze, für Mehadia), Kaiser Franz I. (1842, Statue), etc.

Rampoldi, s. Ramboldi.

Ramsay, Allan, Maler, geb. 1713 in Edinburgh, † 10. Aug. 1784 in Dover, Schüler von H. Huyssing in London, dann seit 1736 von Solimena und Imperiali in Italien. Er hatte sich zuvor durch eigenes Studium in Edinburgh weitergebildet. Nach der Rückkunft aus Italien (das er übrigens später noch 3 Mal besuchte), lebte er erst in seiner Vaterstadt und lies sich etwa 1762 in London nieder. Er widmete sich ganz der Bildnisskunst, wurde Hofmaler Georgs III., und schuf beinahe fabrikmässig mit Hülfe vieler Schüler eine grosse Anzahl von Bildnissen des Königs und anderer Mitglieder des Hofs, etc. R. war ein hochgebildeter Mann, der unter Anderen mit Hume, Rousseau, Johnson und Voltaire verkehrte und geschätzte Essays verfasste. Die beiden Nat.-Portrait-Gal. zu London und Edinburgh, die Nat.-Gal. zu London, die Gal. zu Glasgow besitzen Bildnisse von ihm; Andere in schottischem und englischem Privatbesitz.

Ramsay, James, Maler, geb. 1784, † 1854 in Newcastle-on-Tyne. Er malte Bildnisse, zuerst mit Erfolg in London, seit 1847 in Newcastle-on-Tyne. Von ihm Th. Bewick (Nat.-Portr.-Gal., London), Earl Gray (Stadthaus, Newcastle-o.-T.), Grattan, etc. — Ein **Milne R.,** geb. vor 1860 in Philadelphia (Pa. U. S. A.), Schüler von Bonnat in Paris, malt Genrebilder, Geschichtliche Scenen, etc.

Ramsteck, Johann Georg, Erzgiesser, geb. 1675 in Nürnberg, † 27 Juli 1716 das., Schüler von Gg. Becken das. Er war in Sachsen, Polen, Schlesien und Nürnberg thätig.

Ramus, Edmond, Kupferstecher, geb. 5. Mai 1822 in Paris, † 1890. Er arbeitete mit der Nadel, dem Stichel und in Aquatinta. Für die Gaz. des Beaux Arts stach er 1869 Bins Geburt der Eva, für L'Art v. Haenens Perlenarbeiterin zu Venedig. Von ihm andere Blätter nach Adam, Dacaen, Daumier, Defrance, Deveria, Edelfeldt, Fabrès, Holl, Rubens, v. Rijn, Teniers, etc. Med. 3. Kl. 1881.

Ramus, Joseph-Marius, Bildhauer, geb. 19. Juni 1805 in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), studirte an der Akademie seiner Vaterstadt, dann in Paris unter Cortot, wo er 1830 den 2. Rompreis auf Grund seines Theseus besiegt den Minotaurus (Mus. Aix) gewann. Er modellirte die Hauptwerke der Bildhauerkunst des 15. Jahrhunderts und der Renaissance im Auftrage der Regierung für den Palast der schönen Künste. Von ihm Portalis (Statue für die Pairskammer), Anna von Oesterreich (Statue im Garten des Luxembourg), Portalis, Simeon (Statuen für die Stadt Aix), Vauvenargues (Büste für die Bibliothek ebenda), Gassendi (Bronzestatue für Digne); Andere Werke von ihm in Marseille, Paris, Aix, Rouen, Troyes, Versailles und in vielen franz. Kirchen. Med. 2. Kl. 1831, 1. Kl. 1839, Kreuz der Ehrenleg. 1852.

Ranc, Jean, Maler, geb. 12. Jan. 1674 in Montpellier, † 1. Juli 1735 in Madrid, Schüler seines Vaters Antoine R. und von H. Rigaud. Er wurde erster Maler des Königs von Spanien 1724 und malte die Bildnisse der königlichen Familien zu Madrid und Portugal. Von ihm Bildniss Nicolas Lamoignons de Basville (Mus. Montpellier); Werke von ihm besitzen auch die Museen Madrid (Felipe V. und mehr als 10 Andere), und Braunschweig. Mitglied der franz. Akademie 1703. — Sein Vater **Antoine R.,** geb. in Montpellier, † nach 1715, war auch Maler und einer der Lehrer des Rigaud. Von ihm Himmelfahrt Mariae (Notre Dame des Tables), Christus übergibt Petri die Schlüssel (Peterskirche, Montpellier), etc.

Randa, Antonio, Maler, geb. vor 1600 in Bologna, † 1650, Schüler des Reni, dann des L. Masari. 1614 wurde er Hofmaler des Herzogs von Modena. Von ihm S. Filippo Neri (S. Stefano, Ferrara), Madonna mit Hl. (S. Liberale das.); Andere in weiteren Kirchen zu Ferrara und Bologna.

Randall, James, Maler und Zeichner, geb. vor 1785, † nach 1813, thätig in London. Er malte Architekturen und Landschaften, 1806 gab er eine Aquatintfolge von architektonischen Zeichnungen heraus.

Randazzo, Filippo, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Sizilien. In Palermo schuf er grössere Wandbilder.

Randel, Friedrich, Maler, geb. 1801 (?), † 7. Febr. 1886 in Berlin, Schüler von Krüger. Er malte Thiere (besonders Pferde), Genrebilder und auch Bildnisse, z. B. das des Gen. Tumping. R. war die letzten Jahre seines Lebens blind.

Randle, Frederick W., Maler, geb. 1847 in London, † 1880 in Liverpool. 1860 ging er nach Amerika, lebte in Philadelphia (Pa.) und errang als Stillleben-maler einigen Ruf.

Randolph, Maler des 16 Jahrhunderts, thätig in England. Er stand in Diensten des Herzogs von Sussex.

Randon, Claude, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, begraben den 22. Nov. 1679 in Paris. Er erhielt eine Hofpension.

Randon, Gilbert, Zeichner und Lithograph, geb. 1810 (1814?) in Lyon, † 1. April 1884 in Paris. Er wurde hauptsächlich als Militärcaricaturist bekannt. Um 1850 gelangte er nach Paris, wo er unter A. für „Journal pour Rire", „Paris", „Journal Amusant", etc. Beiträge lieferte; von seinen Albums nennen wir „Ah, welche Lust Soldat zu sein!", „Kleine Leiden", „Militärisches Alphabet".

Randon, John, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † nach 1755. Er war in Rom für die Verleger Rossi thätig und stach einige Platten nach antiken Monumenten, etc.

Ranftl, Johann Mathias, Maler, geb. 21. Febr. 1805 in Wien, † 1. Nov. 1854 das., Schüler der Wiener Akademie und von Peter Krafft. 1826—27 besuchte er Moskau und St. Petersburg, wo er Bildnisse malte. 1838 war er in London thätig. Er malte besonders pointirte Thierbilder mit gesuchten Anspielungen auf menschliche Verhältnisse. Von ihm: Scene aus der Ueberschwemmung zu Budapest (Wiener Museum), Hundefamilie (Gal. Liechtenstein das.), etc.

Rang, Mme. Louise, geb. Vaucorbel, Malerin und Lithographin, geb. 1806 in Saint-Malo (Dép. Ille-et-Vilaine), † nach 1841, Schülerin von Belloc. Von ihr:

Bildniss des Marineoffiziers Bisson (1831 Mus. Versailles), Algerische Trachten (1844), Bildniss des Lotsen Trémentin (Lithographie), etc. Med. 3. Kl. 1838.

Range, Andreas, Maler, geb. vor 1800, † nach 1828, thätig in Kassel. Er malte Thierstücke und Bildnisse, und war Professor an der Kasseler Kunstschule, sowie Lehrer des nachmaligen Churfürsten Wilhelm II. Von ihm Bildniss des Heinrich I. (Schloss Wilhelmshöhe, Ahnengalerie).

Range, Conrad Philipp Wilhelm, Goldschmied, geb. 2. Juni 1823 in Kassel, thätig daselbst.

Ranger, Henry W., Maler, geb. 1858 im Staate New-York. Er war Autodidakt und bildete sich auf Reisen in Frankreich und Holland aus. Seine Landschaften sind im Geschmack der älteren holländischen Schule gemalt.

Ranglet, Charles, Maler, geb. um 1820 in der Mothe-Saint-Héraye (Dép. Deux-Sèvres), Schüler von Bertin. Von ihm besitzt das Museum zu Chartres eine Landschaft (1850). Ferner von ihm Ansicht aus der Umgegend von Sassenage (1844), Römische Campagna (1880), Regenstimmung (Zeichnung), etc.

Rankley, Alfred, Maler, geb. 1819 in England, † 7. Dec. 1872 in Kensington, (London), Schüler der Londoner Akademie. Er malte Genrebilder, meist mit moralischen Wendungen. Von ihm Die Rückkehr des verlorenen Sohnes (1858), Der Doktor kommt (1864), Miltons erste Begegnung mit Mary Powell, etc.

Rannacher, (Raunacher), Johann Baptist, Maler des 18. Jahrhunderts, † 11. März 1757 in Graz, hatte in Venedig, Rom und Deutschland studirt. 1745 wurde er Patron der Grazer Malerbrüderschaft, 1746 Hofkammermaler in Graz. 1732 malte er bei den Minoriten das. Das Wunder Christi mit den Fischen und den Broden.

Ranson, Thomas Fraser, Kupferstecher, geb. 1784 in Sunderland, † nach 1822, studirte in Newcastle-on-Tyne, erhielt goldene Medaillen von verschiedenen Gesellschaften für seine Stiche. 1818 wurde er in eine Banknotenfälschungsangelegenheit verwickelt, doch freigesprochen. Von ihm: Duncan Gray (nach Wilkie), Georg IV. (nach E. Scott), Der Herzog von Northumberland (nach Phillips), etc.

Ransonnet-Villez, Baron **Eugen,** Maler, geb. 7. Juni 1838 in Hietzing bei Wien, Schüler der Wiener Akademie, studirte auch in München. Er lebte in Wien, in Nussdorf am Attersee und in Abbazia. R. bereiste Griechenland, Constantinopel, Kleinasien, den Orient, Arabien (1862), Ceylon und Indien (1864), Hinterindien, China, Japan und Amerika (1868). Er malte Landschaften, z. B. Morgen an den Ufern des Ganges, Erste Strickstunde, Hindufrauen in Bombay, etc.

Ransonnette, Charles-Nicolas, Maler, Zeichner und Kupferstecher, geb. 27. Mai 1793 in Paris, † 1877 das., Schüler von V. Bertin. Er wurde Hofkupferstecher der Herzogin von Berry und malte verschiedene Ansichten in Wasserfarben, z. B. Erinnerung an Hièvres-le-Chalet (1834), Ansichten von Bercy, Paris, etc. Ferner von ihm Platten nach Aligny, Bertin, Boisselier, Giroux, Thènot, Watelet, etc. Ferner Kirche in Navarin, sowie mehrere Ansichten dieser Stadt. Auch hat R. Platten zu Voyage en Grèce von Choiseul-Gonfier, Voyage en Crimée von Blois, zu Monuments et l'histoire des Normands et de la maison de Souabe von dem Herzog von Luynes, zum Guide pittoresque du voyageur en France, etc geschaffen. Med. 2. Kl. 1831.

Ransonnette, Pierre-Nicolas, Kupferstecher, geb. 9. März 1745 in Paris, † 18. Dec. 1810 das. Er war Hofkupferstecher des „Monsieur Frère du Roy". Von ihm Heinrich der IV. in den Louvre zurückgeführt (1791), Der gerächte Liebhaber, Exlibris, etc. Ferner lieferte er alle Ansichten für die Geschichte der Sainte Chapelle (Paris 1790), viele Blatt für die Encyclopaedie der egyptischen Expedition, u. a. m. Auch schrieb er ein Lehrbuch mit 96 Tafeln, etc.

Rantz, Friedrich, geb. 1812 (?), † 2. Jan. 1847 in Köln a./Rh., studirte in München war aber meist Autodidakt. Er malte Bildnisse und war in Köln a./Rh. thätig.

Ranucci, Niccolo, Cosmat des 12. Jahrhunderts. Von ihm und seinen Söhnen befinden sich Tabernakel in San Andrea zu Flumine bei Ponzano und in Sa. Maria di Castello zu Corneto, Kanzeln zu Fondi (um 1168), Alba Fucese und in der genannten Kirche zu Corneto (1209). — Zur Familie gehörten Niccolos Bruder **Pietro,** seine Söhne **Giovanni** und **Guido,** sowie sein Enkel **Giovanni II.** — Ein Maler **Ranucci** soll 1228 den Frieden zwischen Lucca und Pisa mit unterschrieben haben.

Ranvier, Victor Joseph, Maler, geb. 1832 (?) in Lyon, † 24. Mai 1896 in Châtillon-sous-Bagneux (Dép. Seine), Schüler von Janniot und Richard. Im Luxembourg Mus. von ihm: Netzjagd (1869) und Kindheit des Bacchus (1865), im Museum zu Lyon Befreiter Prometheus (1874). Ausser anderen decorativen Sachen malte er für die Decke des grossen Saals im Palast der Ehrenlegion Aurora. Von

ihm ferner Dryade (1868), Das Kind mit dem Schwan (1882); viele Aquarelle, etc. Med. 1865, II. Kl. 1873; Kreuz der Ehrenlegion 1878.

Ranzoni, Gustav, Maler, geb. 10. Mai 1826 in Unternalb (Niederösterreich), Schüler der Akademie in Wien und von A. Schrödl, thätig daselbst. Er malte Landschaften und Thierbilder, z. B.: Ruhende Viehherde, Schafe auf der Puszta (1890), Blick auf den Traunsee (1864), etc.

Raon, Jean, Bildhauer, geb. 1631 in Paris, † 4. April 1707 das. 1672 wurde er Mitglied, 1690 Professor an der Akademie. Von ihm: Der Fleiss (Steinstatue, Façade des Pal. zu Versailles), Kindergruppe (Basrelief, Aussenseite der Kapelle dieses Palastes), Marmorvase (Park des Palastes vor der Orangerie), Nymphe (1688 Marmor), etc.

Raoul, Jean, Maler des 15. Jahrhunderts. 1477 malte er eine Genealogie der französischen Könige mit ausgezeichneten Miniaturen.

Raoux, Jean, Maler, geb. 12. Juni 1677 in Montpellier, † 10. Febr. 1734 in Paris, Schüler von Ranc in Montpellier und Bon Boulogne in Paris. Er erhielt den Grossen Rompreis 1704 auf Grund eines David und Goliath, studirte 3 Jahre in Rom, 2 Jahre in Venedig; 1714 kehrte er nach Frankreich zurück und malte im Auftrage des Grosspriors von Vendôme die vier Menschenalter, wofür er von demselben eine Pension von 1000 Livres sowie freie Wohnung in seinem Palast erhielt, von dem er mehrere Gemächer mit Gemälden schmückte. R. hielt sich 1720 einige Zeit in England auf. Von ihm: Telemach seine Abenteuer erzählend (Mus. Louvre), Marie-Françoise Perdrigon (Mus. Versailles), Eine Vestalin (Mus. Bordeaux), Musikspielerin (Mus. Douai), Vestalin mit dem heiligen Feuer, Ariadne und Bacchus (Mus. Montpellier), Bildniss Anne Marguerite Petit (Mus. Orléans), Rinaldo und Armida (Mus. Nantes), Junges Mädchen von der Grossmutter überrascht (Museum Marseille). Werke von ihm auch in den Mus. zu Florenz, Berlin, St. Petersburg, Schleissheim, etc. Mitglied der Akademie 1717.

Rapetti, Camillo, Maler, geb. 1858 in Mailand (?), wo er thätig war. Er malte in Oel und Aquarell Genrebilder und Bildnisse und hat auch radiert. Von ihm: Der Auserwählte, „Kommt Papa nicht?", etc.

Raph, s. Raff.

Raphael, (Raffaello), s. Santi.

Raphael von Messina, s. Alibrandi.

Raphon, (Raphun), Hans, Maler aus Northeim, der um 1500 blühte, † 1528 (?), thätig in Einbeck. Von ihm im Provinz.-Museum zu Hannover ein Märtyreraltar aus der Jakobskirche zu Einbeck, ein Triptychon aus der Georgskapelle ebenda (jetzt in der Cumberlandgalerie), ein Triptychon im Kapitelsaal des Halberstädter Doms, ein Triptychon aus dem St. Alexanderstift in Einbeck (jetzt in der Cumberlandgalerie zu Hannover), ein Anderes auch aus Einbeck, ebenda. Ein Wandelaltar in der Hildesheimer Michaelikirche, mehrere Altäre und Flügel im Prov.-Museum Hannover, aus Teistungenburg, etc. In des Meisters Werkstätte wurden auch Bildwerke geschnitzt. Vergl. D. R. Engelhard „Hans Raphon", Lpzg. 1895.

Rapianus, s. Oudendijk.

Rapin, Alexandre, Maler unseres Jahrhunderts, geb. vor 1850 in Noroy-Le-Bourg (Dép. Haute Saône), † im Nov. 1889, Schüler von Gérôme, Français, Gleyre und Lancrenon. Er malte Landschaften. Von ihm: Bach bei Nans-Lison (Mus. Besançon), Teich bei Mortefontaine (1874), Bach in der Franche-Comté (1882), etc. Med. III. Kl. 1875, II. Kl. 1877.

Rapine, Maximilien, Radierer, geb. 1840 in Beaune la Rolande (Dép. Loiret). Er lebt zu Boulogne, schuf erst zahllose kartographische Arbeiten und seit 1861 Linienstiche. Von ihm Ruhe auf der Flucht nach Aegypten (nach Luc. Oliv. Merson), Rabbiner am Sabbath die Bibel auslegend (nach Le Comte de Nouy), Am Hochzeitsmorgen (nach Mosler), A. nach Dupuy, Girard, Metzmacher, etc. Ment. Hon. London 1862 und Paris 1880.

Rapisardi, Michele, Maler, geb. 27. Dec. 1822 in Catania, Schüler von Costa in Rom und der San Luca-Akademie das., auch in Florenz, Venedig und Paris weitergebildet. Von ihm: Mädchen aus Catania (Mus. Civico, Turin), Episode aus der Belagerung von Messina 1301, Der gefangene Troubadour, S. Benedict, Die Jünger in Emaus, Die Dichter am Hofe Friedrichs, etc.

Rappard, Clara von, Malerin, geb. 19. Mai 1857 in Wabern bei Bern, Schülerin von Dom. Skutetzky, F. Dreber, später von Gussow in Berlin. Sie liess sich nach Reisen durch Italien und Deutschland in Interlaken nieder und malte Bildnisse,

Genrebilder und Illustrationen, z. B. Spitzenklöpplerin (Mus. Freiburg i. B.). Bei Bruckmann in München erschienen 16 Blatt „Phantasien" von ihr. Med. II. Kl. London.

Rascalon, Guillaume-Jérôme, Maler, geb. 1786, thätig in Paris, Schüler von Cicéri und Bouton. Er decorirte das Vaudeville-Theater in Paris. Von ihm Inneres eines Hofes (1821), Ueberreste einer alten Kirche in Belgien (1833), Ruinen in Brüssel, etc.

Rasch, Heinrich, Maler, geb. 25. Oct. 1840 in Norburg auf Alsen, Schüler der Kunstschule zu Karlsruhe, der Münchener Akademie, von Mellye, Gude und Ramberg, endlich weitergebildet auf Reisen durch Italien und die Nord- und Ost-See-Küstenländer. Er liess sich in München nieder. Von ihm Venezianische Lagune, Fischer in Prerow, Croquet.

Rasch, Otto Franz Ludwig, Maler, geb. 10. März 1862 in Artern a. d. Unstrut, Schüler von Thedy. Er malte Bildnisse und Genrebilder und liess sich in Weimar nieder. Von ihm Verlassene Kinder, In der Schreibstube, etc. Kl. gold. Med. Berlin 1891.

Raschdorf, Franz, Baumeister, geb. 15. Aug. 1858 in Köln a. Rh., † 16. Nov. 1888. Er war an den Domentwürfen 1885—88 und an einem Schlossplan für den nachmaligen Kaiser Friedrich beschäftigt.

Raschdorff, Julius, Baumeister, geb. 2. Juli 1823 in Pless, Schüler der Berliner Bauakademie. 1853 wurde er Stadtbaumeister in Köln a. Rh., wo er das Rathhaus restaurirte, einige Schulgebäude schuf, den Gürzenich umbaute, und am Stadttheater, dem Museum und mehreren Kirchen thätig war. Von ihm ferner Postgebäude in Braunschweig, Heidelberg und Münster i. W., der Bahnhof in Münster, das Ständehaus in Düsseldorf, etc. 1878 wurde er Baurath und Prof. an der Berliner Akademie. In Berlin schuf er u. A. die Englische Kirche im Monbijou-Garten, und den seiner Vollendung entgegenrückenden Dom. R. hat auch mehrere Vorlagenwerke, Architektonische Studien, etc. veröffentlicht. Geh. Reg.-Rath.

Raschdorff, Otto, Baumeister, geb. 23. März 1854, Sohn und Schüler des Julius R. Er wurde 1881 Regierungsbaumeister, ferner Prof. am Charlottenburger Polytechnikum. Er war an den Pergamon-Ausgrabungen, sonst meist an den Werken seines Vaters, mitthätig.

Raschig, Carl, Holzschneider, geb. 9. Dec. 1849 in Stolpen in Sachsen und ist in Stockholm ansässig. Er war Schüler von C. Dietrich in Dresden, später arbeitete er unter Bürkner in dessen Atelier. Er schnitt u. A. nach L. Richter.

Rasmussen, Carl, Maler, geb. 31. Aug. 1841 in Aeröskjöbing (Insel Aerö), † 1. Oct. 1893 durch Sturz in's Meer auf der Rückfahrt von Grönland, Schüler von J. Didrik Frisch, der Kopenhagener Akademie und von Aagaard. Er bereiste Dänemark, Grönland, Italien (1872), Paris und England (1878). Von ihm Ansicht nahe Skagen (1863), Mitternacht an der Küste von Grönland (1872), Winterabend nahe einem Grönländer Fjord (1883) u. A. in der Kopenhagener Galerie, Grossvater mit kleinen Kindern, etc.

Rasmussen, Georg Anton, Maler, geb. 7. Aug. 1842 in Stavanger, Schüler der Stockholmer Akademie unter Rhode, sowie von O. Achenbach und von H. Gude in Düsseldorf, thätig als Landschaftsmaler in letzterem Ort. Von ihm Motiv aus dem Sognefjord (1879), Motiv aus Hardanger (Mus. Stockholm), Motiv aus Gudvangen (Mus. (Königsberg), etc.

Rasp, Carl Gottlob, Kupferstecher, geb. 25. Mai 1752 in Dresden, † 1807 das., Schüler von Zucchi, thätig in Leipzig. Von ihm Stiche nach van Dyck, Füger, Graff, Pesne, Smugliewicz, etc.

Raspal, Antoine, Maler, geb. 1738 in Arles, † 1811. Von ihm besitzt das Museum zu Aix Bildniss einer jungen Bäuerin in Altarlesischer Tracht.

Raspay, Jean-Pierre, Maler, geb. 1748 in Avignon (Dép. Vaucluse), † 18. März 1825 das., Schüler von Joseph Vernet. Er wurde Mitglied der weissen Büsserbrüderschaft, die in Avignon eine Art Kunstakademie bildete. Werke von ihm besitzt das Museum zu Avignon, z. B. Ansicht des päpstlichen Palastes zu Avignon und Bildniss des Abbé Juenet.

Raspell, s. Raespell.

Rassenfosse, Armand, Maler, geb 6. Aug. 1862 in Liège, lernte zuerst den Handel, trat mit 27 Jahren zur Kunst über, in der er, Autodidakt, nur von den Rathschlägen Félicien Rops' unterstützt wurde. Er hat sich besonders mit der technischen Durchbildung der Radierung befasst. Wir nennen davon Die Plätterin, Der Geizhals,

Nacktes Mädchen mit Lyra, Weiblicher Akt, Ex libris Mockel, ferner die Plakate: Art indépendant, Blonde supérieure, Bock Champagne, Date Victoria, Huile russe, u. s. w. Mehrere Med. der Société des Aquafortistes Belges 1893—1895.

Rasset, Jean, s. **Valentin.**

Rassmann, Eduard, Bildhauer, geb. 1828 in Meiningen. Er war in München thätig.

Rassmussen, Yngre Sigur, Maler und Zeichner, geb. 14. December 1860 in Gothenburg, Schüler des technischen Instituts und der Kunstakademie in Stockholm. Er liefert Zeichnungen für die Zeitschrift Annual Achitectural Review London. Plakat Konst Ustaellning i Goeteborg (1896).

Rassmussen, s. **Rasmussen.**

Rastell, John, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in London, † 1536. Er war der Schwager des Sir Thomas More. 1529 illustrirte und veröffentlichte er ein Werk: The Pastyme of the People, etc. mit Bildnissen von Päpsten, Kaisern und Königen. 1811 wurde es neu herausgegeben von Dibdin.

Rastrelli, Conte **Carlo Bartolomeo,** Bildhauer und Erzgiesser des 18. Jahrhunderts, geb. in Italien, thätig u. A. in St. Petersburg für Peter den Grossen. Von ihm die Bronzebüste des Artilleriemajors S. L. Buchrostow (1715), Verzierungen des Sommerhofgartens. etc.

Rastrelli, Carlo d. J., Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1771. Er wurde russischer Oberhofbaumeister und baute das neue Schloss Sarskoe-Selo, den neuen Bau zu Peterhof, den neuen Winterpalast (1741), die pantheonartige Andreaskirche zu Kiew (1744) und den Pal. Stroganow.

Ratgeb, (Rathgeb), Jerg, (Georg), Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Schwäbisch Gmünd (Bayern), einer der besseren Meister der schwäbischen Schule, dessen Werke lange Zeit irrthümlich unter dem Namen Schwed gingen. Von ihm ein Altarbild von 1519 in der Stiftskirche zu Herrenberg (Württemberg), Freskencyclus von der Schöpfung bis zum jüngsten Gericht, im Kreuzgang des Karmeliter-Klosters zu Frankfurt a. M. Das Städelsche Institut daselbst besitzt farbige Zeichnungen von ihm.

Rath, Henriette, Malerin, geb. 1772 in Genf, † 1856, Schülerin von Isabey. Sie malte Bildnisse und arbeitete auch in Email. Mit ihrer Schwester stiftete sie das Musée Rath in Genf. Ehrenmitgl. der Société des Arts 1801.

Rathausky, Hans, Bildhauer, geb 23. Nov. 1858 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Kundmann, thätig in Wien. Sein Entwurf für ein Wiener Mozart-Denkmal errang den III. Preis. Von ihm: Grabmal des Gen. Fraticevicz in Zombor, Reiterstatuen zu Lainz, Händel und Gluck (Statuen, Rudolfinum zu Prag), Monumentalbrunnen mit Helios und Semele (Abbazia). Gold. Med. Wien 1895, München 1897.

Rathbone, John, Maler, geb. um 1750 in Cheshire, † 1807. Er war Autodidakt und malte ausgezeichnete Landschaften, die er oft von Moreland und Jbbetson und auch von Anderen staffiren liess. Die Mus. zu Liverpool und Salford besitzen Landschaften von ihm. Oft gehen sie unter falschem Namen.

Rathier, Louis, Maler, geb. vor 1800, † nach 1818, Schüler von David, thätig in Paris. Von ihm: Bildniss des Marschalls von Bournonville (1817 Mus. Versailles), ferner Christus der gute Hirte (1812), Ulysses bei Laertes von Dolius und den Seinen erkannt (1819), etc.

Ratti, Adriano, Bildhauer, geb. 24. Mai 1845 in Carrara, Schüler von Bonanni in der Baukunst, dann von der Akademie in Carrara, von der in Massa, von Carimini in Rom und Micheli in Florenz. Er wurde Professor in Serravezza. Von ihm: Mutterliebe, Die Ueberraschung, Taufbecken und Kamin im Stil des 16. Jahrhunderts, sowie viele andere decorative Arbeiten, etc.

Ratti, Carlo Giuseppe, Maler, geb. 1735 in Genua, † 1795, Schüler seines Vaters Giovanni R., dann von R. Mengs. Er war hauptsächlich als Schriftsteller thätig und schrieb u. A.: Leben des R. Mengs, Leben der Genueser Künstler, etc.

Ratti, Eduard, Maler, geb. 1816 in Berlin, † nach 1848 (?), Schüler von Brücke und Hensel, thätig in seiner Vaterstadt. Er malte Historien, Genrebilder, etc.

Ratti, Francesco, Maler und Holzschneider, geb. 19. Sept. 1819 in Mailand, Schüler von L. Sacchi. 1847 leitete er die Holzschnittanstalt der „Mondo illustrato" in Turin. 1848 begab er sich nach Genua, dann nach Mailand und Turin, bis er endlich eine xylographische Abtheilung an der Akademie zu Bologna zu errichten bekam. Er erfand eine Art Staats- und Bankscheine herzustellen, die die Fälschung

unmöglich macht. Neben zahllosen Illustrationen für Zeitschriften schuf er solche für Manzonis „Promessi Sposi“, für Maffeis Uebersetzung der Trauerspiele Schillers, für Sappeys Anatomisches Werk, etc. Silb. Med. 1845 Mailand.

Ratti, Giovanni Agostino, Maler, geb. 1699 in Savona, † 1775 in Genua, Schüler von B. Luti in Rom. Er malte Historien, z. B.: Die Enthauptung Johannes des Täufers und andere Bilder aus dessen Leben in der San Giovanni-Kirche zu Savona; besonders bekannt wurde er aber durch seine Theaterdecorationen und seine Caricaturen. R. hat auch einiges gestochen.

Rau, Ernst, Bildhauer, geb. 1838 in Biberach, † 24. Aug. 1875 in Stuttgart, Schüler der dortigen Kunstschule, dann in Berlin weiter gebildet. Von ihm: Psyche als Wasserträgerin, Die Erfindung der Malerei (für den Herzog von Meiningen), Uhland (Büste für die Stuttgarter Liederhalle), Knecht (Büste für Biberach), Pfaff (desgl. für Esslingen), die Germania des Kriegerdenkmals in Stuttgart, das Giebelfeld des Züricher Bahnhofs und die Schillerstatue für Marbach.

Rau, Heinrich Woldemar, Maler und Lithograph, geb. 5. Aug. 1827 in Dresden, † 7. April 1889 das., Schüler Ludwig Richters, in Italien weiter gebildet. Er wurde Lehrer, 1877 Professor am Dresdener Polytechnikum. In der Dresdener Hofoper malte er verschiedene kleinere Wandbilder in Wachsfarben. Sonst schuf er Landschaften in Oel und besonders in Aquarell. Er hat viel nach L. Richter lithographirt.

Rau, Karl Emil, Maler, geb. 29. Nov. 1858 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie unter Pohle und der Münchener Akademie unter A. Wagner und Lindenschmit, thätig in München. Er hatte erst Lithograph werden wollen, entwickelte sich später aber als Genremaler. Von ihm: Schwere Reiter, Leichte Kavallerie, Spottvögel, Ein Landler.

Rau, Leopold, Bildhauer, geb. 2. März 1847 in Nürnberg, † 26. Jan. 1880 in Rom, Schüler von R. Begas. Von ihm: Hippokrates, Plato (für die Kieler Universität), Abenddämmerung, Victoria (Bronzerohguss in der Berliner Nat.-Gal.), Die Naturforschung (desgl.), etc.

Rauch, Carl, Kupferstecher und Radierer, geb. 17. Aug. 1806, † 24. Febr. 1884, Schüler seines Bruders Ernst R. und von Moller. Er war Hofkupferstecher zu Darmstadt, wo er lebte. Er wurde Mitgl. der Gesellschaft Britischer Architekten. Von ihm: Zeichenvorlagen zu Ornamenten (nach Hessemer), Ansichten von Frankfurt, Nürnberg, Würzburg, u. s. w.; Die Kirche zu Pitonto (nach Cavalleri), Vorhalle und Hauptportal des Freiburger Münsters (Originalradierung), A. nach L. Lange, u. A. m.

Rauch, Charles, Maler, geb. 4. Mai 1791 in Strassburg, † 16. Febr. 1857 in Nancy, Schüler von J. Laurent d. Ae. und der École des beaux-arts. Er hielt sich zuletzt sieben Jahre in Italien auf. Von ihm: im Mus. zu Versailles Bildnisse Franz II., des Herzogs von Broglie, der Herzogin von Lothringen, des Herzogs von Penthièvre und seiner Familie, des Herzogs von Enghien. Im Mus. zu Nancy Ansicht von Havre, Ansicht von Rouen und eine Copie nach Greuze. Bildnisse von ihm auch in der Gal. des Schlosses von Eu, u. s. w. R. hat Zeichnungen für den Reiseführer durch Frankreich von Girault de Saint-Fargeau geliefert.

Rauch, Christian, Bildhauer, geb. 2. Jan. 1777 in Arolsen, † 5 Dec. 1857 in Berlin, Sohn eines fürstlich Waldeck'schen Kammerdieners, Schüler von Valentin, dann von Ruhl in Kassel. 1797 kam er als Kammerdiener Friedrich Wilhelms II. nach Berlin, wo er sich weiterbildete. Er erhielt seine Pension und ging 1804 nach Rom, wo er sich Thorwaldsen, Koch, Schick und Reinhart anschloss. 1811 wurde er nach Berlin zurückberufen, schuf in Charlottenburg die liegende Statue der Königin Louise für das dortige Mausoleum, das er im folgenden Jahr zu Rom in Marmor ausführte, obgleich es auf dem Transport in 60 Stücke zerbrochen worden war. Der fertige Marmor wurde auf einem englischen Schiff verladen, von einem amerikanischen gekapert, aber von einem englischen zurückerobert. R. wurde einer der angesehensten Bildhauer seiner Zeit und hat viele Schüler, darunter Drake und Rietschel ausgebildet. Von seinen zahlreichen weiteren Werken nennen wir die Statuen der Generale Scharnhorst und Bülow für Berlin (1815), die Statue Blüchers für Breslau und Berlin (1826), das Goethedenkmal in Frankfurt a. M., die sitzende Statue des Königs Max für München (1829), sechs Polychrome Victorien für die Walhalla bei Regensburg (1833), der betende Moses, Büsten von Thorwaldsen, Hufeland, Goethe, Schleiermacher, Dürer und vielen Anderen, als Hauptwerk aber das Denkmal Friedrichs des Grossen, umgeben von seinen bedeutendsten Generalen (1851). Seine Arbeiten wurden 1865 in einem Rauchmuseum vereinigt.

Rauch, Ernst, Kupferstecher, geb. 1797 in Darmstadt, † nach 1880 (?), Schüler von L. Portmann, auch von J. Hersent in Paris (1822). Mit seinem Bruder **Carl R.** stach er verschiedene grössere Illustrationen in Stahl. Von ihm ferner: Die Paulskirche in Rom (Inneres, nach Lerch), Betende Italiener (nach Schorn), Bildniss J. v. Liebigs (nach Trautschold), etc. Er wurde Hofkupferstecher in Darmstadt.

Rauch, Johann Nepomuk, Maler, geb. 15. Mai 1804 in Wien, † im März 1847 in Rom. Er malte und radierte Thierbilder. Die Wiener K. K. Museen besitzen von ihm Kuh von einem Stier verfolgt (1832). — Auch seine beiden Brüder **Ferdinand R.** und **Johann Joseph R.** waren Thiermaler und Radierer. Letzterer malte auch Landschaften, und hat Deutschland sowie Russland bereist.

Rauchmüller, Mathias, Bildhauer, geb. vor 1660 in Tirol, † nach 1720. Er wurde K. K. Hofbildhauer in Wien, wo er 1693 für die Dreifaltigkeitskirche beschäftigt war. Von ihm das Modell für die Prager Brückenstatue des Hl. Nepomuk (1683 in Erz gegossen und aufgestellt), Der Raub der Sabinerinnen (Elfenbein, Gal. Liechtenstein), etc.

Raudner, Robert Hermann, Maler und Radierer, geb. 25. Jan. 1854 in Nimkau (Schlesien). Er war erst in einer Porzellanfabrik beschäftigt, besuchte die Leipziger Kunstschule, dann die Münchener Akademie unter Benczur, Krauskopf, Löfftz, Raab und Strähuber. Mehrere Jahre lang reiste er im Auftrag der Gesellschaft für vervielf. Kunst in Wien, um alte Niederländische Bilder, etc. zu radieren. Ausserdem schuf er Originalradierungen, meist Köpfe, die etwas übermässig ausgearbeitet sind, und malte Landschaften.

Rauecker, Theodor, Maler, geb. 15. Nov. 1854 in München, studirte erst am dortigen Polytechnikum um Baumeister zu werden, legte sich später aber auf die Genremalerei. Er war mehrere Jahre an der Innendecoration der Ludwigsschlösser, besonders in Neuschwanstein, betheiligt. Von Oelbildern nennen wir: Ein Frühlingsdrama, Das Ende vom Lied, etc.

Rauffer, Karl, Maler, geb. 1727 in Regensburg, † 1802 in München. Er war Secretär des Kurfürsten Maximilian III. von Bayern, und schuf Miniaturen.

Rauft, François Louis, Maler, geb. 1730 in Luzern, † 1798 im Haag, Schüler seines Vaters, auch in Paris und Rom gebildet. Er bereiste Holland und Deutschland und blieb längere Zeit in Hamburg ansässig. Er decorirte mehrere Plafonds im Schloss zu Kassel. — Ein anderer Schweizer **Rauft (? Raufft, Raufflt ?)** gewann 1684 einen Preis an der Pariser Akademie auf Grund seines Enoch ruft zuerst den Namen des Herrn an.

Rauft, Franz Ludwig, s. Raff.

Raulin, G., Malerin, geb. um 1820 (?) in Montlis (Dép. Seine-et-Marne). Von ihr: Das Gebet (Mus. Marseille), Episode aus den Vendée-Kriegen (1852), etc.

Raumacher, Anton Franz, Bildhauer, des 18. Jahrhunderts, † 14. Sept. 1737 in Wartenberg (Böhmen). Er war in Grossglogau thätig.

Raun, Hans Rudolf, Kupferstecher, geb. 1805 in Zürich, wo er thätig war.

Raunacher, s. Rannacher.

Raunheim, Hermann, Lithograph, geb. 1817 in Frankfurt a. M. 1836 gelangte er nach Paris und liess sich später naturalisiren. Von ihm: Sa. Amélie (nach Delaroche), Blätter nach Chardin u. A. für eine „Galerie Roccococo“, Ansichten von Paris und St. Petersburg, 58 Bildnisse von Pariser Bühnenkünstlern (1846), u. v. A.

Raupp, Karl, Maler, geb. 2. März 1837 in Darmstadt, Schüler von A. Lucas in Darmstadt, J. Becker in Frankfurt und von der Münchener Akademie unter Piloty. Er liess sich 1868 als Professor an der Gewerbeschule in Nürnberg, dann aber wieder (1879) in München, endlich am Chiemsee nieder, und malte fast nur noch staffirte Landschaftspartien von diesem See. 1882 wurde er Prof. an der Münchener Akademie. Von ihm: Vom Sturm gejagt (1885 Gal. Dresden), Ave Maria, Glücklich gelandet, Friede (Nat.-Gal. Berlin), Abschied (Gal. Darmstadt), Andere in den Gal. zu Mannheim, Münster, etc. Bayr. Michaelsorden, Hess. Verdienstorden I. Kl.

Rausch, Anna, Malerin, geb. 28. Aug. 1852 in Kassel, Schülerin der Akademie in Stuttgart, wo sie sich auch als Stilllebenmalerin niederliess.

Rausch, Béla, Bildhauer, geb. 1873 in Pressburg, Schüler der ungar. Kunstgewerbeschule unter Loranfi, später der Bildhauer-Section der Landesmusterzeichenschule unter Prof. Strobl. Von ihm: Kinderstatue, Kinderbüste, etc.

Rausch, Leonhard, Maler und Kupferstecher, geb. 1813 in Jülich, † 19. April 1895 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schirmer. Er malte und stach Rhein-, Schweizer- u. a. Landschaften.

Rauscher, Georg Friedrich, Maler, geb. vor 1810 in Coburg, Schüler seines Vaters J. August Friedrich R., weitergebildet unter Dillis und W. Kobell. Er wurde Coburgischer Hofmaler und Akademieprofessor. Er malte Landschaften.

Rauscher, J. August Friedrich, Maler, geb. 1754 in Coburg, † 1808 das. Er malte staffirte Landschaften von denen sich zwei im Museum zu Leipzig befinden.

Rauscher, Karl, Kupferstecher, geb. 16. Febr. 1841 in München, Schüler der dortigen Akademie, unter Thäter und Raab. Er war in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm: Haspinger reizt die Tiroler zum Aufstand (nach Gabl), Kindergruppe (nach Laufberger), Der Besuch (nach Defregger radiert), etc.

Rauschner, Christian Benjamin, Wachsbossirer und Stuccateur, geb. 1725 in Naumburg, † 2. Aug. 1793 in Frankfurt a. M., wohin er 1747 nach Reisen durch Deutschland gelangte. Er lieferte schöne Stuckdecorationen, bossirte Bildnisse, Landschaften, etc. in Wachs, formte Gemmen ab, etc., hat auch endlich aquarellirt. — Sein Sohn **Johann Christoph R.,** geb. 1760, übte dieselbe Kunst.

Rautz, (auch Rucz), Lambert, Maler, geb. 1647 in München, † 9. Jan. 1697 in Prag. Seit 1694 war er in Prag thätig.

Rauwaert, Jakob, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Amsterdam, Schüler des Maerten van Veen, den er später 1572 vor spanischen Verfolgungen in Haarlem schützte und in seinem Amsterdamer Haus verbarg. Er war vielleicht blos Dilettant und besass selbst eine schöne Bildersammlung.

Ravanals, Juan Bautista, Kupferstecher des 17. und 18. Jahrhunderts, geb. 1678 in Valencia, Schüler von Evaristo Munoz. Er lieferte viele Titelblätter und Buchillustrationen; von ihm ferner Reiterbildniss D. Felipe V., Bildniss des Gregorio Ridaura, Der hl. Rodrigo, Stammbaum der kgl. spanischen Familie, etc.

Ravault, Ange René, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 4. Febr. 1766 in Montargis (Dép. Loiret), † 24. November 1845 das., Schüler von Suvée. Von ihm: Niederlage der Armida und ihrer Schaaren (1795, Mus. Montargis), Selbstbildniss (Pastell, ebenda), Die Wissenschaft (ebenda), Das Studium (ebenda), Selbstbildniss (Miniatur, ebenda), Fünf Ansichten von Schlossruinen zu Montargis (Lithographien). Ferner hat R. in der Kirche zu Montargis die Anbetung der Engel ausgeführt.

Rave, Joanny, Maler, geb. 25. Febr. 1827 in Lyon, † im August 1882, Schüler von Bonnefond und Drolling. Er liess sich in Marseille nieder. Von ihm: Winzerlied (1859), Ein Nachmittag des guten Königs René in Aix (1877), Petrarca in Vaucluse (1881); auch decorative Cartons zu Glasfenstern, etc.

Raveau, Mdme. **Emilie,** geb. Bounieu, Malerin, geb. um 1785 in Paris, † nach 1830, Tochter und Schülerin von Michel Honoré Bounieu. Von ihr Malende Frau (1793), Venus von Diomedes verwundet (1804), Lautenspielerin (1812), etc. Auch Bildnisse und Miniaturen.

Ravel, Eduard, Maler, geb. 1847 in Genf, thätig daselbst. Das Museum Rath dort besitzt zwei Genrebilder von ihm.

Ravel, Jules, geb. 4. Dec. 1826 in Paris, Schüler von Cogniet. Von ihm Gefangennahme des Pierre Broussel (1857), Die schlechte Nachricht (1867), Fiorentina (1878), Bildniss des italienischen Tragöden Ernesto Rossi, etc.

Ravelli, Pieter Antonij, Maler, geb. 1788, † nach 1815, Schüler von B. Barbiers Pietersz und C. H. Hodges. Er war in Amsterdam thätig, malte Genrebilder, besonders aber Bildnisse in Oel und Miniatur.

Raven, Ernst v., Maler, geb. 1816 in Prenzlau, † 18. Januar 1890 in Düsseldorf, thätig in Düsseldorf. Er malte Landschaften, besonders aus der Schweiz.

Raven, John S., Maler, geb. 21. August 1829 in Suffolk, † 14. Juli 1877 in Harlech (Wales) durch Ertrinken, Sohn und Schüler eines dilettirenden Geistlichen, Thomas R., hauptsächlich aber Autodidakt. Er malte zuerst in der Weise Constables, später eher in der der Praeraphaeliten. Von ihm: Heuernte, Kirche zu Salmsey, Mittsommer, Mondschein (1866), Der Himmel verkündet Gottes Herrlichkeit (1876), etc.

Raven, Servatius, s. Raeven.

Ravenart, Hennequin de, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Brügge.

Ravenat, Théodore, Maler, geb. um 1820 in Grenoble (Dép. Isère). Er wurde Prof. der Zeichenschule in Grenoble. Von ihm Landschaft am Ufer der Isère (Mus. Grenoble), Ansicht von den Ufern der Rhône (1843), Weg durch das Graisivaudonthal (1844), etc.

Ravenet, Simon, Maler und Kupferstecher, geb. um 1755 in London (n. A. 1749), † nach 1813, Sohn und Schüler des Simon F. R., studirte auch unter Boucher in Paris. Durch den Grafen Caylus gelangte er als Kupferstechlehrer an die neuge-

gründete Akademie zu Parma. Dort stach er die Kuppelbilder und andere Fresken Allegris, für die ihm grosse Ehren bescheert wurden. Doch musste er wie viele Andere sie in Folge der Revolution schwinden sehen. Er wurde zu Parma in den Ritterstand erhoben. Von ihm auch Jupiter und Antiope (nach Rubens), Theseus findet sein Schwert (nach Poussin), etc.

Ravenet, Simon François, Kupferstecher, geb. 1706 in Paris, † 1774 in London, Schüler von Lebas; er ging um 1750 nach London und verblieb dort, wo er neben Vivarez und viel für Boydell stach. Von ihm Georg II. (nach Morier), Der Teich von Bethesda (nach Hogarth), die 4. und 5. Platte der Folge „Marriage à la Mode“ (nach dems.), Madonna (nach Reni), A. nach Barbieri, Brooking, Caliari, Carracci, Cazali, Cochin, Coypel, Dolci, Feti, Giordano, Hayman, Lauri, Lesueur, van Loo, Mercier, Morelli, Poussin, Reynolds, Rosa, Tremolières, Vecelli, Watteau, Wilson, Zoffany, u. A. m.

Ravenna, Marco da, s. Dente, Marco.

Ravenna, Severo da, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Padua. An der dortigen Capella del Santo eine Statue des Hl. Hieronymus (1500—2) von ihm. Zugeschrieben wird ihm auch die Guidarello-Grabstatue im Mus. zu Ravenna.

Ravennate, Il, s. Ingoli, Matteo.

Ravenstein, Paul von, Maler, geb. 21. Oct. 1854 in Breslau, Schüler von Gude und Schönleber in Karlsruhe, weitergebildet auf Reisen nach Italien. Er liess sich in Karlsruhe nieder und heirathete die Tochter Moritz v. Schwinds. Von ihm Venedig (Gal. Karlsruhe), Im Albanergebirge, Abend im Valle dei Nervi, Waldlichtung im März, Kastell an der Riviera (1884), Blick auf Baden-Baden, etc. R. hat auch radiert. II. Med. Melbourne 1881.

Ravensteyn, Arnold van, Maler des 17. Jahrhunderts. 1626 verheirathete er sich in Haarlem und liess sich 1639 in die dortige Gilde einschreiben.

Ravenzwaay, Jan van, d. Ae., Maler, geb. 29. Nov. 1789 in Hilversum, † 2. März 1869 das., Schüler von Jordanus Hoorn in Amersfoort und von P. G. van Os. Er bereiste Belgien, Deutschland und die Schweiz. Er war in Westerborg, Drenthe thätig und malte Landschaften, sowie Thierstücke. Von ihm besitzt das Rijksmus. zu Amsterdam Weidendes Vieh, Schafstall und Kuhstall. Mitglied der Amsterdamer Akademie (1822).

Ravenzwaay, Jan van, d. J., Maler, geb. 28. April 1815 in Hilversum, † 3. Dec. 1849 in Boppard, Neffe und Schüler des Jan van R. d. Ae., in dessen Art er malte.

Raverat, Vincent Nicolas, Maler, geb. 22. Jan. 1801 in Moutier Saint-Jean (Dép. Côte-d'Or), † 30. Juni 1865 in Paris, Schüler von Delacluze, Abel de Pujol und der École des beaux-arts. Von ihm: Bildniss des Generals Junot, Herzog von Abrantês (1834 Mus. Versailles), Eine Seele aus dem Fegefeuer erlöst (Mus. Amiens). Im Mus. Versailles: Einnahme von Farnes den 11. Juli 1844, sowie mehrere Bildnisse. Im Mus. Dijon: Liebe die Seele quälend. Ferner von ihm Bilder in der Magdalenenkirche, in der Kirche von Saulieu, von Créteil, etc. Med. 3. Kl. 1837.

Ravergie, Hippolyte, Maler, geb. im April 1815 in Paris, Schüler von Ingres und Delaroche. Von ihm im Mus. zu Versailles Napoléon III. (Copie nach Hippolyte Flandrin). Ferner von ihm Die Jungfrau mit dem Jesus-Kinde (1855), mehrere Bildnisse, etc.

Ravesteijn, (Ravestein), Antonij van, Maler des 17. Jahrhunderts, Bruder des Jan A. van R., thätig im Haag, wo er 1614 Mitglied der Gilde wurde und 1656 die Gesellschaft Pictura mitbegründen half. Er malte Stillleben. Drei Bilder von ihm in der Münchener und eins in der Kopenhagner Gal

Ravesteijn, Arent van, Maler, geb. 1615 (?) im Haag, † nach 1687 das., Sohn und Schüler des Antonij van R. Er wurde 1649 Mitglied und dreimal Dekan der Haager Gilde; nach Manchen wäre dieser Maler mit Arnold van Ravensteyn zu identifiziren. Für Willem II. von Oranien malte er Diana und Calisto. — Ein **Reinier R.** malte im 18. Jahrhundert zu Amsterdam Landschaften.

Ravesteijn, Hendrik van, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1672. Er studirte im Haag, bereiste Deutschland und Oesterreich, malte eine Reihe von Bildnissen am Wiener Hof und liess sich zuletzt in Bommel nieder, wo er sich meist dem Stillleben widmete.

Ravesteijn, Hubert van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1640 in Dordtrecht. Er malte Fleischerläden, Ställe, Küchenbilder und Derartiges.

Ravesteijn, Jan Anthonisz van, Maler, geb. 1572 (?) im Haag, begr. 21. Juni 1657 das., Schüler v. F. Hals. 1598 wurde er Mitglied der Gilde im Haag. Hier entwickelte

er sich zu einem der bedeutendsten Bildnissmaler Hollands, der allerdings an die etwas spröde Plastizität des 16. Jahrhunderts mehr erinnert, als an die malerischen Helldunkel-Leistungen des 17. Seine Zeichnung und Anordnung sind vortrefflich. Zwei seiner Hauptbilder, grosse Regentenstücke, befinden sich im Haager Doelenhuis, und im dortigen Stadthaus. Ferner von ihm 24 Bildnisse (Mus. Haag), 29 Bildnisse (Mus. Amsterdam); Andere in den Museen zu Berlin, Braunschweig, Brüssel, Dresden, Florenz, Gotha, Kopenhagen, Lille, München, Oldenburg, Paris, Turin, etc.

Ravesteijn, Nicolaes van, Maler, geb. 1661 in Bommel, † 1750 das., Sohn und Schüler des Hendrick van R., auch Schüler von W. Doudijns und J. de Baen. Er malte viele gute Bildnisse, vornehmlich von dem Geldern'schen Adel.

Ravet, Victor, Maler, geb. 1840 in Elsene (Brüssel). Er malte Genrebilder, Strassenscenen, etc.

Ravignano, s. Dente.

Ravn-Hausen, Louise, Radiererin, geb. 19. Juli 1849 in Kopenhagen, wo sie ansässig ist.

Ravrio, Antoine-André, Kleinbildhauer, geb. 23. Oct. 1759 in Paris, † 4. Dec. 1814 das., Schüler seines Vaters. Er schuf sehr gesuchte Bronzeplastik und wurde einer der besten Ciseleure seiner Tage. Er setzte einen Preis von 3000 Frcs. aus zur Lösung der Frage, wie man die Quecksilbergefahr bei der Herstellung von Goldbronzeplastik vermindern könne. R. war auch Dichter; namentlich schrieb er Lustspiele und Vaudevilles.

Rawle, Samuel, Maler und Kupferstecher, geb. vor 1785, † nach 1806. Er malte Landschaften in Aquarell, z. B.: Burg in einem Park (zweimal South Kensington Mus. London), Stiche von ihm in Murphys Antiquities of Spain, etc.

Rawlins, Thomas, Medailleur, geb. um 1610, † 1670, thätig in London, wo er erster Siegelschneider der Könige Karl I. und Karl II. war. Von ihm Medaillen auf W. Parkhurst, auf den Bart. Bolles mit Gemahlin (1655), auf die Königin Henriette Maria, mehrere Münzen, etc. R. veröffentlichte auch Gedichte und die Tragödie Rebellion, sowie wahrscheinlich zwei Lustspiele. — Ein anderer R. war um 1760 in England als Bildniss- und Illustrationsstecher thätig.

Rawlinson, James, Maler, geb. 1769 in Derbyshire, † 1848, Schüler von Romney. Er malte Genrebilder und Bildnisse, z. B. das des Erasmus Darwin.

Raxis, Pedro, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Granada, wahrscheinlich in Italien gebildet. Seine Grotesken-Ornamente wurden besonders gelobt. Zwei Brüder sollen ihn unterstützt haben. Historien von ihm in den Kirchen S. Geronimo zu Granada, Sacromonte das., S. Carmen Descalzo das., Augustinerkirche das., und San Juan de Dios zu Lucena.

Raymond, Jean-Arnaud, Baumeister, geb. 9. April 1742 in Toulouse (Dép. Haute-Garonne), † 28. Jan. 1811 in Paris, Schüler seines Vaters (eines Baugewerkes), dann von Blondel, Hilaire und Leroi. Er erhielt 1766 den 1. Rom-Preis auf Grund eines Portals für eine Kathedrale. Er hielt sich acht Jahre in Italien auf. 1775 wurde er nach Montpellier berufen, um mehrere Arbeiten auszuführen; später auch nach Nîmes. Von ihm u. A. auch ein Projekt zur vollständigen Restauration des Alten Louvre. Ferner schrieb er Ueber die Kuppel des Invalidendoms, verglichen mit der der Maria della Salute-Kirche zu Venedig, etc. Seine Biographie (als Vorwort zu einem Triumphbogen-Entwurf der nach seinem Tod erschien) Paris 1812. Mitglied der Akademie 1784 und des Inst. seit dessen Bestehens.

Raymond, Joseph, Goldschmied und Emailleur des 17. Jahrhunderts, Sohn des Martial R. Die Emailarbeiten nach 1602, die mit J. R. und einer Lilie bezeichnet sind, werden diesem Meister zugeschrieben.

Raymond, Lodovico, Maler, geb. 1825, Schüler von Arienti und der Turiner Akademie, weitergebildet in Rom und Florenz. Er liess sich in Turin nieder und malte Genre- und Geschichtsbilder, meist in kleinerem Format, z. B.: Nero, Die Ikonoklasten, Heloise und Abélard, Mönchsbelustigungen, etc., auch einige Historien.

Raymond, Martial, Emailleur und Goldschmied des 16. und 17. Jahrhunderts, thätig in Limoges, Sohn des Pierre R. Er lieferte einen Leuchter für die Brüderschaft des Saint-Sacrement zu Limoges und mehrere bezeichnete Emaillen.

Raymond, (Reymond, Remmo, Remon, Rexmon, Rexman), Pierre, Emailmaler des 16. Jahrhunderts. Er illuminirte das Buch der Brüderschaft des Saint-Sacrements zu Limoges 1556—1584 und malte ein Wappen für sie. R. wurde einer der vornehmsten Nebenbuhler der Penicauds, errang ziemlichen Reichthum und soll Bürgermeister geworden sein. Von seinen Emaillen findet man einige im Louvre, in

Berlin, in der Samml. Basilewskí zu St. Petersburg, in Brügge und in vielen Privatsammlungen; wir nennen von ihm Das Abendmahl (nach R. Santi), Das Urtheil Salomonis, Amor und Psyche, Heinrich II. und Diana de Poitiers als Jägerin, Joseph die Potiphar fliehend, Venus und Bacchus, etc.

Rayol, Bildhauer des 17. Jahrhunderts. Von ihm im Park des Palastes zu Versailles: Plato mit einem Medaillon des Socrates (Marmor) und eine Vase mit Füllhörnern geziert (Marmor).

Raysek, s. Raisek.

Rayski, Ferdinand von, Maler, geb. 22. Oct. 1807 in Pegau, † Nov. 1890 in Dresden, wo er studirt hatte. Er malte in flotter Technik und schuf Bildnisse, Thierstücke und Schlachtenbilder. Das Leipziger Museum besitzt sein Bildniss des Ad. Hch. Schletter.

Razali, Sebastiano, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Bologna, Schüler der Carracci. In der S. Michele in Bosco-Kirche zu Bologna befindet sich ein Heiliger Benedict von ihm.

Razzi, fälschlich für **Bazzi, s. Sodoma.**

Read, Catherine, Malerin des 18. Jahrhunderts, † um 1786, thätig in London und um 1770 während mehrerer Jahre in Ostindien. Sie malte Bildnisse, darunter eins der Königin Charlotte und eins der Prinzen George und Frederick.

Read, David Charles, Maler und Radierer, geb. 1790, † 1851 in Kensington (London). Er war eine Zeit lang Zeichenlehrer in Salisbury, malte Landschaften und veröffentlichte 1832 eine Folge von Radierungen.

Read, Richard, Kupferstecher, geb. um 1745, † nach 1780, thätig in London, Schüler von Caldwall. Er stach in Schab- und Punktirmanier. Von ihm Maria Stuart verzichtet auf die Krone (nach G. Hamilton), Die Findung Mosis (nach Lesueur), Holländische Frau (nach R. van Rijn), Bildniss des J. Herries (1776 nach Martin), etc.

Read, Samuel, Zeichner und Maler, geb. um 1816 in Needham Market bei Ipswich, † 6. Mai 1883 in Sidmouth. Er studirte erst die Rechte, dann bei einem Baumeister. 1841 kam er nach London und zeichnete neben Whymper für den Holzschnitt. Er arbeitete 40 Jahre lang für die London Illustrated News und war der erste Künstler, der je für eine illustrirte Zeitung auf Reisen geschickt wurde, indem er 1853, kurz vor dem Krimkrieg, nach Konstantinopel ging. Seine architektonischen Zeichnungen, namentlich von englischen Kathedralen, wurden sehr gelobt. Das South Kensington-Mus. besitzt zwei Aquarelle von ihm.

Read, Thomas Buchanan, Maler und Bildhauer, geb. 12. März 1822 in Chester-County, Pa. U. S. A., † 11. Mai 1872 in New-York. 1839 erlernte er die Bildhauerkunst in Cincinnati, 1841 malte er aber schon wieder in New-York. Später war er in Boston und Philadelphia thätig, reiste 1850 nach Europa, blieb längere Zeit in Florenz und liess sich endlich in Rom nieder, von wo aus er kurze Besuche in die Heimath machte. Er wurde übrigens am bekanntesten als Dichter. Von ihm das Bildniss George Peabodys, Sheridan's Ride, Undine, Der Bethlehemitische Stern, Die verlorene Plejade, etc.

Reader, William, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Maidstone, † in London. Er malte Bildnisse.

Reading, Burnet, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1751 in Colchester. Er war Reit- und Zeichenlehrer des Lord Pomfret und war gegen Schluss des Jahrhunderts in London als Punktirstecher thätig. Von ihm Selbstbildniss, Charlotte an Werthers Grab, Lavinia und die Mutter (nach W. Bigg), etc. — Eine **Sarah R.,** wahrscheinlich mit ihm verwandt, arbeitete in derselben Weise, z. B. Olivia und Sophia.

Ready, William James Durrant, Maler, geb. 1823 in London, † 1873 in Brighton. Er war Autodidakt und malte Marinen in Oel und Aquarell. Einige Jahre verbrachte er in Amerika. R. lebte sehr zurückgezogen, infolgedessen seine Kunst nicht nach Gebühr bekannt wurde.

Realfonso, Tommaso, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Italien und Schüler von A. Belvedère. Er malte Blumen, Stillleben, auch ab und zu Landschaften.

Réalier-Dumas, Maurice, Maler und Zeichner, geb. 1860 in Paris, Schüler der École des beaux-arts unter Gérôme, thätig in Chatou (Dép. Seine et Oise). Von ihm die Plakate Champagne Jules Mumm & Co., Incadescence par le Gaz, Paris-Mode (1893), etc.

Ream, Cadurcis Plantagenet, Maler, geb. 1848 in Lancaster (Ohio U. S. A). Er war in Chicago thätig und malte Früchte.

Ream, Morston, Maler, geb. 1840, thätig in New-York. Er malte Stillleben, besonders Früchte.

Réattu, Jacques, Maler, geb. 11. Juni 1760 in Arles (Dép. Bouches-du-Rhône), † 7. April 1833 das., Schüler von Regnault. Er erhielt den 1. grossen Rompreis auf Grund seines Daniel lässt die zween Alten gefangen nehmen. Von ihm die Decoration des grossen Theaters zu Marseille mit dem runden Plafond Apollo und die Musen Blumen streuend (1829), Die Geschichte des heiligen Paulus (Chor der Kirche zu Beauvais). Correspondirendes Mitgl. des Inst. und der Akademie zu Marseille. Seine Biogr. von Jules Canonge, Nîmes 1863.

Rebacca, Biagio, Maler, geb. 1735, † 1808 in London, Schüler der dortigen Akademie, an der er 1771 ausserordentliches Mitglied wurde. Er malte decorative Arbeiten in Sälen des Somerset-House zu London, des Schlosses zu Windsor, auch in Audley End und Harewood-House, etc.

Rebel, Eléonore Sophie, geb. Massard, Kupferstecherin unseres Jahrhunderts, geb. 1790 in Paris, Schülerin ihres Vaters Jean Massard. Von ihr Platten zu naturgeschichtlichen Werken und Vignetten.

Rebell, Josef, Maler, geb. 11. Jan. 1787 in Wien, † 18. Dec. 1828 in Dresden, Schüler von M. Wutky an der Wiener Akademie. 1809 reiste er nach der Schweiz und von da nach Mailand, wo er am Hofe Eugène Beauharnais' zwei Jahre verweilte. Später begab er sich nach Rom und 1811—15 an den Hof Murats in Neapel. Nach Rom zurückgekehrt, wurde er 1824 vom Kaiser Franz zum Direktor der Belvedère-Galerie in Wien ernannt. Er malte Landschaften und italienische Ansichten, von denen die Wiener Museen drei besitzen. Andere in dem Ferdinandeum zu Innsbruck, in der neuen Pinakothek zu München, der Schackgalerie, in der Czerningalerie, der Berliner Nationalgalerie, der Galerie zu Parma, etc. R. hat auch einige Blatt radiert.

Rebon, s. Rabon.

Rebouet-Alboy, Alfred-Marie, Maler, geb. 30. Nov. 1841 in Paris, † im April 1875, Schüler von Gleyre und Gérôme. Von ihm Hund (1864), Keine Rose ohne Dornen (1866), Im Atelier des Vetters (1870); auch Bildnisse, u. s. w.

Reboul, Jean Baptiste, Maler, geb. 1810 in Châteauneuf-Calcernier. Das Museum zu Avignon besitzt sein Selbstportrait.

Reboul, Therese, s. Vien.

Recchi, Giovanni Battista, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von Mazzuchelli, thätig um 1660 in Turin. — Sein Bruder **Giovanni Paolo R.,** sowie sein Neffe **Giovanni Antonio (Andrea) R.** unterstützten ihn.

Recco, Giuseppe, Maler, geb. 1634 in Neapel, † 1695 in Madrid (n. A. in Neapel), Schüler von A. Falcone und P. Porpora. Er malte sehr geschätzte Stillleben. Der König von Spanien berief ihn an seinen Hof und ernannte ihn 1667 zum Ritter von Calatrava. Vier Bilder von ihm besitzt das Mus. zu Madrid, Andere in Aachen (?), Darmstadt, Hannover, Schwerin, Wiesbaden und Neapel. — Seine Tochter **Elena R.** malte in der Weise des Vaters.

Recco, Pieter, Maler, geb. 1765 in Amsterdam, † 1814 in Basel, Schüler von J. C. Schultsz und A. de Lelie. Er liess sich in Basel nieder. Das Museum in Bern besitzt ein Blumenstück (1810) von ihm.

Rechambault, Pierre, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1555 in Limoges. Er malte auf Glas und in Email, auch manches gemeinschaftlich mit den Penicauds, darunter Arbeiten für die S. Sakraments-Brüderschaft.

Rechberger, Franz, Maler und Radierer, geb. 4. Oct. 1771 (n. A. 1769) in Wien, † 1841 in Güttenstein, Nieder-Oesterreich (n. A. 1842 in Wien), Schüler von Brand an der Wiener Akademie. Er wurde Direktor der Sammlung des Grafen Fries und Custos an der Albertina zu Wien. Von ihm Landschaft mit dem Tempel der Vesta (Akademie Gal. zu Wien), Flusslandschaft (Rudolfinum, Prag), Landschaften aus Steiermark, Sachsen, Italien, etc. Seine Radierungen (ungefähr 80 Blatt) nach Dietrich, nach eigener Zeichnung, etc. wurden gelobt.

Rechenberger, David, Maler des 16. Jahrhunderts, † 24. Juni 1595. Er war in Komotau thätig.

Rechlin, Karl, Maler, geb. 1804 in Berlin, † 26. Dec. 1882 in Tempelhof bei Berlin. Er malte Soldatenbilder. Von ihm Prinz Friedrich Karl vor Metz, Die Schlacht bei Kulm 1813 (Hamburger Kunsthalle), Episode aus der Schlacht bei Leipzig, etc.

Reck, David van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Flandern, Schüler von Van Dyck. Die Königin Christine berief ihn nach Schweden; dort liess er sich

nieder und malte die Königin sowie viele Adelsbildnisse. — Ein **Jacob R.** wird 1578 und 1585 als Goldschmied in Köln a./Rh. urkundlich erwähnt. — Ein **Peter R.**, † vor 1581 (?), sass zwischen 1545—1578 im Rath der Stadt Köln a./Rh., war schon 1529 verheirathet, und ebenfalls Goldschmied in dieser Stadt.

Recknagel, Otto, Maler, geb. 1845 in Eisfeld (Sachsen-Meiningen). Er wurde Coburgischer Hofmaler und 1892 Prof. in München. Er malte Jagd- und Thierbilder.

Reclam, Friedrich, Maler und Radierer, geb. 1734 in Magdeburg, † 1774, Schüler von A. Pesne, dann von J. B. Pierre in Paris, auch in Deutschland und in Rom, wo er 1755—1762 verweilte, gebildet. Zuletzt war er in Berlin thätig. Von seinen Radierungen nennen wir: Morgen (rach Moucheron), Abend (nach Dubois), Acht italienische Ansichten (1755 nach eigener Zeichnung), Friedrich d. Grosse, Ansichten von der Umgebung von Paris, etc.

Recouvrance, Antoine de, Maler, geb. vor 1575 in Avignon, † 1641. 1588 wurde er Hofmaler des Königs von Frankreich. Er malte Bildnisse, Kircheninterieurs, etc.

Redel, Josef, Maler, geb. 1774, † 1836 in Wien. Er malte in der Art Fügers und wurde Prof. an der Wiener Akademie. — Ein **Johann Georg R.,** Maler, war zwischen 1717—24 in Prag thätig.

Redelmayer, (Redelmeyer), Joseph, Maler, geb. 1727 in Prag, † 13. Febr. 1788 das., Schüler von Franz Müller, später bei Balko, endlich bei Bibiena in Berlin weiter gebildet. Er malte erst Theaterdecorationen, dann meist Altarbilder, z. B. bei den barmherzigen Brüdern in Prag, sowie Fresken in S. Adalbert zu Weipernitz, in Mariahilf, am Sandthor zu Prag, etc. — Ein **Ferdinand Michael R.,** Maler, war 1718—46 in Prag thätig.

Redenti, Francesco, Maler und Zeichner, geb. 1820 in Correggio, † 25. Febr. 1876 in Turin. Er wurde durch gute Caricaturen für das Witzblatt Fischietto bekannt.

Reder, Christian, Maler, genannt **Leander,** geb. 1656 in Sachsen, † 1729. 1686 besuchte er Rom und malte im selben Jahr Schlachtstücke der türkisch-christlichen Kämpfe in Budapest. Später besuchte er Hamburg, Venedig, England und Holland.

Reder, Cyriakus, Maler des 16. Jahrhunderts, † um 1594. Sein Bildniss des Churf. August I. als Greis (1586) befindet sich im Historischen Mus. zu Dresden.

Reder, Heinrich von, Maler, geb. 19. März 1824 in Mellrichstadt (Bayern), Schüler von C. Millner in München. Er war erst Soldat und brachte es bis zum Oberst. R. bereiste die Alpen, Italien, Dalmatien, Spanien, etc. Er malte Landschaften und zeichnete auch mit der Feder.

Redfern, James Frank, Bildhauer, geb. 1838 (?) in Hartington (Derbyshire), † 13. Juni 1876, Schüler der Londoner Akademie. Von ihm: 60 Statuen an der Façade der Kathedrale zu Salisbury, Andere für die Kathedrale zu Gloucester und das Kapitelhaus der Westminster-Abtei, Statue des Herzogs von Devonshire (vor dem Laboratorium in Cambridge), Bildnissbüsten, etc.

Redfield, Edward Willis, Maler, geb. 1867 (1869 ?) in Bridgeville (Del. U. S. A.), Schüler der Akademie zu Philadelphia und von Bouguereau, sowie Robert-Fleury an der Akademie Julien in Paris, liess sich in Glenside, Pensylvania, nieder und malte Landschaften. Von ihm Strasse im Wald von Fontainebleau, Französischer Winter, etc.

Redgrave, Richard, Maler, geb. 30. April 1804 in Pimlico (London), † 14. Dec. 1888 in Kensington (London), Schüler, aber nur auf kurze Zeit, der Akademie. Er rief eine staatliche Zeichenschule in's Leben, an der er später Direktor wurde. Mit H. Cole bildete er ein Museum der decorativen Künste in Marlborough House; dieses wurde später der Kern des jetzigen grossartigen South Kensington-Museums. 1862 war R. Commissar für die Abtheilung der englischen Kunst in der Weltausstellung. 1858 erhielt er die Oberaufsicht über die Gemälde der Krone, von denen er einen Katalog zu verfertigen begann. Für das S. Kensington-Mus. besorgte er besonders die historische Samml. von Aquarellen. 1880 legte er seine Aemter nieder. Von ihm: Gulliver auf dem Tisch des Pächters (S. Kensington-Mus.), Ellen Oxford, Die Gouvernante (1845), Ruinen (1855), etc. R. hat auch ein Werk „A Century of Painters" (1866) gemeinschaftlich mit seinem Bruder Samuel R. herausgegeben und endlich auch einiges radiert. Mitgl. der Londoner Akademie 1851, Kr. der Ehrenleg. 1855.

Redgrave, Samuel, Maler und Zeichner, geb. 3. Oct. 1832 in London, † 20. März 1876. Er stand im Staatsdienst, im Dép. des Inneren und hat viel für künstlerische Veranstaltungen, z. B. für die Jahresausstellungen der Akademie, für die historische

englische Abth. auf den beiden Weltausstellungen 1862 und 1867, für die Bildnissausstellung 1866—68, etc. gewirkt. Endlich ist er uns als Kunstschriftsteller bekannt durch Theilnahme an seines Bruders Richard R.'s „A Century of Painters" und durch sein Lexicon englischer Künstler.

Redi, Tommaso, Maler und Zeichner, geb. 1665 in Florenz, † 1726 das., Schüler von Gabbiani, Maratti und Balestra. Er errang einigen Ruhm, so dass Peter der Grosse ihm vier junge Moskowiter als Schüler schickte, ihn auch als Leiter und Begründer einer Akademie in Moskau haben wollte. R. malte für den Grossherzog im Pal. Pitti zu Florenz, sowie für verschiedene dortige Kirchen. — Eine **Giovanna R.** war ebenfalls Malerin und Schülerin von Gabbiani.

Redig, L., Maler und Radierer, geb. 1822, † 1. Jan. 1861 in Antwerpen. Er malte Genrebilder und Landschaften, z. B. Das Dorffest. Von seinen Blättern nennen wir Dorf mit Windmühle (1855), Die Fischer und Die Dorfstrasse (1860).

Redl, Joseph, Maler, geb. 1774 in Wien, † 1836, Schüler von Füger an der Wiener Akademie, an der er später Professor wurde. Die Galerie dieser Anstalt besitzt seine Auffindung der Leiche Abels, die Kirche Gumpendorf seinen Christus am Kreuz. Er lieferte auch Federzeichnungen.

Redlich, Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 1840 in Lasko, † um 1889 in Warschau, Schüler der dortigen Kunstschule, dann in Dresden und München unter Thäter. 1866 ging er nach Wien; 1873 liess er sich in Wien nieder. Um 1880 war er einige Jahre in Paris thätig. Er malte Bildnisse und Landschaften; von seinen Blättern nennen wir Madonna Tempi (nach R. Santi), Peter Skargas Predigt (nach Matejko), Juden in der Bibliothek (Radierung), A. nach Gerson und J. Brandt, etc., auch Kunstvereinsblätter. Mitglied der St. Petersburger Akademie; Kr. der Ehrenleg. 1878, etc.

Redmond, Thomas, Maler, geb. um 1745 in Brecon, † 1785 in Bath, lernte bei einem Decorationsmaler in Bristol, dann in der St. Martin's Lane-Akademie zu London. Er liess sich in Bath nieder und malte mit gutem Erfolg Miniaturen.

Redon, Odilon, Maler und Lithograph, geb. 1840 in Bordeaux, studirte eine Weile unter Gérôme und bildete sich nach da Vinci weiter. R. wurde ein ziemlich überspannter Symbolist. Er veröffentlichte verschiedene Sammlungen von Lithographien, z. B. An Edgar Poe 6 Platten (1882), Huldigung an Goya (1885) 6 Platten, an Gustave Flaubert 7 Platten (1888), Les Fleurs du Mal (Baudelaire) 6 Platten (1890), auch einige Radierungen, etc.

Redondillo, Isidoro de, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von A. Nardi. Er war in Madrid thätig und malte Historien und Bildnisse. Er wurde Hofmaler des letzten Habsburger König Spaniens, Karl II.

Redouté, Antoine Ferdinand, Maler, geb. 21. Juni 1756 in Saint Hubert (Belgien), † 3. Nov. 1809 in Paris, wo er sich ausbildete und niederliess. Er war Sohn und Schüler des Charles J. R. Von ihm die Decorationen des Schauspielhauses zu Bordeaux, des Tribunalsaales im Palais-Royal, des Elysée-Bourbon; auch zu Malmaison und zu Compiègne. Ferner von ihm Korb mit Blumen auf einem Marmortisch (1793), Früchte und Pilze, Rosenzweig (1795), auch Aquarelle.

Redouté, Charles Joseph, Maler, geb. 24. Juli 1715 in Jamagne bei Philippeville, † 23. Dec. 1776 in St. Hubert, Sohn und Schüler des Jean Jacques R., auch seit 1737 an der Pariser Akademie gebildet. Er verliess Paris 1743 und malte darauf für die Abtei zu St. Hubert und die Adelsschlösser in der Umgegend; ferner Altarbilder und Bildnisse.

Redouté, Henri Joseph, Maler, geb. 25. Mai 1766 in Saint-Hubert (Belgien), † nach 1801, Schüler seines Bruders Pierre Joseph R., Sohn des Charles J. R. Er lieferte mehr als 60 Zeichnungen für das grosse Werk über Egypten, sowie eine grosse Anzahl für „La Description des plantes rares de Syrie" von Labillardière, „La Flore du mont Atlas" von Desfontaines, Geschichte der amerikanischen Obstbäume von Michaux, die Encyclopädie von Lamarck und für Coqueberts Fischsammlung des Mittelländischen Meeres, etc.; auch vieles für das naturgeschichtliche Museum.

Redouté, Jean Jacques, Maler, geb. 1687 in Dinant, † 18. Oct. 1762. Er war der Stammvater der Malerfamilie R., doch selbst nicht von grosser Bedeutung.

Redouté, Pierre Joseph, Maler und Lithograph, geb. 10. Juli 1759 in Saint-Hubert (Belgien), † 19. Juni 1840 in Paris, Schüler seines Vaters Charles Joseph R. Er kam schon mit 15 Jahren nach Paris, wo er sich ausschliesslich der Blumenmalerei widmete. Er lieferte mindestens sechstausend Aquarelle für die Sammlung des naturgeschichtlichen Museums. Zu den folgenden Werken lieferte R. Zeichnungen:

La Flore antique (von Desfontaines), La Flore de Navarre (von Bonplant), Les plantes rares du jardin de Cels, Les plantes du jardin de la Malmaison, etc. etc. Er selbst veröffentlichte: La famille des Liliacées, La Monographie des roses. Er wurde Zeichner der Marie-Antoinette, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Hofblumenmaler der Kaiserin Josephine (1805), etc. Kreuz der Ehrenlegion 1825.

Redtenbacher, Rudolf, Baumeister, geb. 17. Mai 1840 in Zürich, † 21. Dec. 1885 in Freiburg i./B., Schüler des Karlsruher Polytechnicums und der Berliner Bauakademie unter Adler und Bötticher, endlich von Nicolai in Dresden und F. Schmidt in Wien. R. bereiste auch Italien. Er war an den Mainzer, Regensburger und Frankfurter Dom-Ausbauten betheiligt. Ihm wurde dann die Inventarisirung holländischer und badischer Denkmäler anvertraut. Allmählich wandte er sich mehr der schriftstellerischen Thätigkeit zu. Wir nennen von ihm: Beiträge z. Kenntniss mittelalterlicher Baukunst in Deutschland (1863), Leitfaden (1861), Tektonik, Architektonik und Handbuch der italienischen Renaissance-Architektur (1885).

Reed, Ethel, Malerin und Zeichnerin, geb. 1876 in Newburyport (Mass. U. S. A.), Schülerin der Cowles-Kunstschule in Boston. Sie wurde durch decorative Zeichnungen Titelblätter, Plakate, etc. vortheilhaft bekannt. Wir nennen die Plakate, „Behind the Arras by Bliss Carman“, „Folly or Saintliness by José Echegaray“, „Is Polite Society Polite and other Essays by Julia Ward Howe“, „Jacques Damour by Emile Zola“, „Pierre Puvis de Chavannes a Sketch“, „Uncle Sams Church by J. B. Bolton“, „A Virginia Cousin by Mrs. Burton Harrison“, „The White Wampum by E. P. Johnson“, „Trilby, the fairy of Argyle“, etc.

Reed, Joseph Charles, Maler, geb. 1822, † 26. Oct. 1877 in London. Er malte farbenfreudige Landschaften aus England, Schottland und Irland in Wasserfarben. 1866 wurde er Mitglied der Englischen Aquarellisten-Gesellschaft.

Reeder, Maerten Frans, Maler, geb. 28. Oct. 1802 im Haag, † nach 1840, Schüler von Cuijlenburgh und Pieneman. Er malte Stillleben und Interieurs.

Reekers, Hendrik, Maler, geb. 21. Sept. 1815 in Haarlem, † 15. Mai 1854 das., Schüler seines Vaters Jan R. und von Georgius J. J. von Os, thätig in Brüssel und seiner Vaterstadt. Er malte Blumen und Früchte. Das Museum zu Rotterdam besitzt ein Stillleben von ihm. Mitgl. der Amsterd. Akademie 1843.

Reekers, Jan, Maler, geb. 1790 in Haarlem, † 29. Nov. 1858 das., Schüler von Horstock. Er malte Bildnisse und Landschaften. R. hat auch einiges radiert.

Rees, Johann, Münzgraveur, geb. vor 1590, † 8. Oct. 1629 in Köln a. Rh. 1605 wurde er Münzmeister in Köln am Rh., war aber vorher schon Jülich'scher Münzmeister, welches Amt er ferner inne behielt.

Reesbroeck, (Reesbroucq, Rysbroeck), Jacob van, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † 1704 in Hoogstraeten (Belgien). 1642 wurde er in die Antwerpener Gilde eingeschrieben. Er malte Bildnisse, z. B. Balthasar Moretus II., dessen Frau, Balthasar Moretus III. (alle drei im Mus. Plantin-Moretus zu Antwerpen). Er hat auch in Kupfer gestochen, z. B. Bildniss des Jesuiten C. Hasart.

Reeth, Pierre Jean Baptiste van, Kupferstecher, geb. 1822 in Merxem, † 7. Aug. 1866 in Antwerpen, Schüler von E. Corr. Von ihm Blätter nach Greuze, Keyzer, Leys, v. d. Poorten, Snieders, etc., auch zu Mertens und Torfs Geschichte von Antwerpen.

Rega, Filippo, Steinschneider, geb. 26. August 1761 in Chieti, † 7. Dec. 1833 in Neapel, Schüler von Ant. Pichler in Rom. Er ahmte Antiken vortrefflich nach, wurde Prof. an der Neapolitan. Akademie und Vorstand der Münze. Von ihm Kronprinz von Neapel (Chrysolith), Arethusa (Sardonix), Jupiter von Capo di Monte (Copie), Fürstin Butera, König Joachim, Königin Karoline, etc. Mitglied der Akademie zu Neapel und des Französischen Instituts.

Régamey, Felix Elie, Maler und Zeichner, geb. 7. Aug. 1844 in Grenelle bei Paris, Schüler von Lecoq de Boisbaudran, Sohn des Guillaume R. d. Ae. Er zeichnete für die Zeitschriften Journal Amusant, etc. auch für Zeitschriften in Amerika, das er öfters besuchte. Mit Guimet besuchte er auch Japan und schuf zahlreiche ethnographische Zeichnungen. Von ihm: Gen. Lee besucht Valentini in seinem Atelier, Negertaufe in Philadelphia, Illustrationen für den japanesischen Roman Okoma, Unter den Tannen (Deckfarben), etc.

Regamey, Frédéric, Maler, Radierer, Lithograph und Zeichner, geb. 4. Juli 1849 in Paris, Schüler von Lecoq de Boisbaudran, Sohn des Guillaume R. d. Ae., wurde hauptsächlich durch Zeichnungen für Pariser Journale bekannt. Von Gemälden nennen wir „Horizon parisien, Novembre“ (1880), von Radierungen Paris à l'eau forte und Mémoires des frères Hanlon-Lee (6 Blatt); auch einige Steindrucke.

Regamey, Guillaume d. Ae., Lithograph, geb. 1814 in Paris, † 1878 das. Er schuf eine grosse Anzahl von Farbensteindrucken, z. Th. rein gewerbliche Arbeiten, z. Th. Illustrationen zu den Evangelien nach Foucquet, zu kulturgeschichtlichen Werken, etc.

Regamey, Guillaume, Maler, geb. 1838 (? 1837 ? 1832 ?) in Paris, † 3. Jan. 1875, Schüler von Lecoq de Boisbaudran, Bonvin und Barve, Sohn des Guillaume R. d. Ae. Er lebte eine Zeit lang (während des deutsch-französischen Kriegs) in London, wo er viel für die Illustrated London News thätig war. R. war meist kränklich und malte militärische Bilder, z. B. Trainsoldaten (Mus. Châlons sur Marne), Algerische Schützen (Mus. Marseille), Vorposten im Krimkrieg (1874 ebenda), Batterie (1865 Mus. Pau), etc. S. Biographie von Chesneau 1879.

Regan, Anna, s. Schimon.

Rêge, Henriette de, Malerin, geb. 3. April 1849 in Posen, Schülerin von Gussow und Skarbina in Berlin, dann von Courtois und Boutet de Monvel in Paris. Sie malte Frauen und Kinderbildnisse und lebt abwechselnd in Przystanki und Detmold.

Regemorter, Ignatius Josephus van, Maler und Radierer, geb. 4. Dec. 1785 in Antwerpen, † 16. Juni 1873, Schüler seines Bruders Pierre R. und von Ommeganck, 1809 auch in Paris und Umgegend gebildet. Er malte langweilige, anekdotenhafte Genrebilder, auf denen eine Violine unausbleibliches Versatzstück ist. Von ihm Jan Steen's Haushalt (1828 Mus. Amsterdam), Herbstmorgen (Mus. Brüssel), Jan Steen und Mieris (Mus. Fodor, Amsterdam), In einem holländischen Zimmer (Neue Pinakothek; München). Von seinen Radierungen nennen wir Die schlafende Spitzenklöpplerin, Die Schafe, Die Hirtin (nach Ommeganck), etc. Mitgl. des niederländ. Instituts, der Amsterdamer Akad.; Leop. Orden.

Regemorter, Petrus Johannes van, Maler, geb. 8. Sept. 1755 in Antwerpen, † 17. Nov. 1830 das., Schüler der dortigen Akademie, auch durch Copiren gebildet. 1796 bis 1804 war er Professor an der Antwerpener Akademie. 1815 war er einer der Abgesandten Antwerpens nach Paris, um die 1794 von den Franzosen weggeschleppten Gemälde zurück zu schaffen. Besondere Beachtung verdient er als Restaurator von alten Gemälden. Seine Spezialität waren Mondscheinbilder. In dem einen Bild Lucas van Udens in der Antwerpener Gal. sind die Figuren von ihm; das Mus. zu Gotha besitzt ein Gesellschaftsstück von ihm.

Reges, Johann Andreas Benjamin, Maler und Radierer, geb. 31. Jan. 1772 in Frankfurt a. M., † 18. Jan. 1847. Er war Zeichenlehrer an verschiedenen Frankfurter Instituten, malte u. A. den sterbenden Seneca, und radierte mit mehr Erfolg Bauernscenen, etc.

Reggio, Raffaelino di, s. Motta, Raffaelo.

Regillo, s. Licinio da Pordenone.

Regnard, Valérien, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, Schüler von O. Thomassin, thätig in Frankreich und Rom (um 1615). Von ihm Platten nach A. Ciampolli, F. Barroccio (Die Heimsuchung), Lelli, A. Pomerancio, A. Tempesta, etc. Auch nach den Antiken des Kab. Giustiniani.

Regnaudin, Thomas, Bildhauer, geb. 11. Febr. 1622 in Moulins (Dép. Allier), † 3. Juli 1706 in Paris, Schüler von François Anguier. 1657 wurde er Mitgl. der Akademie, 1658 Professor und 1694 Rektor an derselben. Von ihm die Sculpturen am Plafond des Königlich. Gemaches im Louvre; gemeinschaftlich mit Girardon restaurirte er diejenigen der Apollo-Galerie. Im Palast zu Versailles von ihm Der Frieden, Der Ruhm, Amerika (Steinstatuen), etc.; in die Kapelle des Schlosses zu Saint Fargeau und für die Bernardiner von Port-Royal lieferte er ebenfalls Sculpturen.

Regnault, Alexandre Georges Henri, Maler, geb. 30. Oct. 1843 in Paris, † 19. Jan. 1871 das., Schüler von Cabanel, Lamotte und Montfort an der École des beaux-arts, an der er 1866 mit Thetis bringt dem Achilles die Waffen den Rompreis errang. 1866—8 verweilte er in Italien, besuchte 1868 Spanien, wo er das Reiter-Bildniss des Gen. Prim malte, das ihn bekannt machte, kehrte 1869 nach Italien zurück, besuchte 1870 Afrika und wurde durch den Ausbruch des Krieges in die Heimath zurückgerufen. Bei dem Ausfall gegen Buzenval erhielt er eine Kugel durch den Kopf. Von ihm Automedon (1867 Mus. Boston), Bildniss des Gen. Prim (1869 Louvre, Paris), Hinrichtung in der Alhambra (1870 ebenda), Judith und Holofernes (Mus. Marseilles), Salome, etc. Aquarelle von ihm im Luxembourg bez. im Louvre.

Regnault, Etienne, Maler, geb. 1646 in Paris, † 30. März 1720 das. Von ihm das Maibild 1701 in der Notre-Dame. Ferner nennen wir noch Tödtung der

Erstgeburt (1704), Der heilige Stephan wird in's Gefängniss geführt. Mitglied der Akademie 1703.

Regnault, Jean Baptiste, Baron, Maler, geb. 19. (10.?) Oct. 1754 in Paris, † 12. Nov. 1829 das., Schüler von Bardin. Er errang den 1. Rompreis 1776 auf Grund seines Alexander besucht Diogenes. Mit zehn Jahren kam er nach Amerika, wo er fünf Jahre lang auf einem Handelsschiff als Schiffsjunge diente. Hierauf kehrte er nach Paris zurück, wo de Monval ihn unter Bardin Malerei studiren liess, den er auch nach Italien begleitete. Später (1776) ging er nochmals nach Rom als Pensionär des Königs. 1785 wurde er Professor an der Akademie, 1819 geadelt. Von ihm im Louvre Die Erziehung des Achilles durch den Centauren Cheiron, Kreuzabnahme (1789), Die drei Grazien im Mus. Versailles, Hochzeit des Prinzen Jérôme Bonaparte und der Prinzessin Frederike Catharine von Würtemberg, Tod des Generals Desaix, etc. Andere Bilder von ihm in den Museen zu Amiens, Marseille, Angers, Montpellier, Avignon, Hamburg. R. hat auch drei Platten radiert und ausserdem 140 Zeichnungen zum Ovid hinterlassen. Mitgl. d. Akademie 1783, Mitgl. d. Instit. 1795; Ritter d. St. Michaels-Ord. und der Ehrenlegion.

Regnault, Nicolas François, Maler und Radierer des 18. Jahrhunderts, geb. 1746 in Paris. Er war Autodidakt und stach in fein punktirter Manier. Von ihm: Liebestraum (Fragonard), Liebesbrunnen (nach dems.), Der Abendkuss (nach dems.), „Schlaf! schlaf!“, „Ach wenn er erwachte!“ Morgen, Abend, Nacht, Das Bad (nach Baudouin), etc. — Auch seine Frau **Geneviève R.,** geb. Naugis, war Kupferstecherin in Punktirmanier.

Regnault, Thomas Casimir, Kupferstecher und Maler, geb. 13. Aug. 1823 in Bayeux (Dép. Calvados), † durch Selbstmord um 1872, Schüler von Henriquel-Dupont und Juinne. Von seinen Kupferstichen nennen wir Bildniss Voltaires, Façade der Fontaine des Innocents (1850), Römische Ruinen (1857 Kupferstiche); auch Bildnisse nach dem Leben; ferner das Aquarell Erinnerung an das Hospital St. Louis (1865).

Regnault-Delalande, François Léandre, Maler und Kupferstecher, geb. 1762 in Paris, † 20. Nov. 1824 das. Er war als Sachverständiger in Bilderversteigerungsangelegenheiten thätig und verfasste Kataloge. Von ihm besitzt das Louvre Bildniss von Gardel d. Ae. (Pastell).

Regnault de Maulman, Emile, Maler, geb. 1. Jan. 1836 in Lons-le-Saulnier (Dép. Jura), Schüler von Frl. Lamottie, von Lobrichon und Pasini. Er war in Névy (Dép. Jura) thätig und hat auch Algier besucht. Von ihm Morgen des Hl. Valentin (1863), Die Buden der Kléber-Strasse in Algier (1866), Auf die Audienz des Pascha wartend (1882), etc.

Regnesson, Nicolas, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1630 in Reims, † 14. Oct. 1670 in Paris. Er war Lehrer und Schwager Robert Nanteuils, Schwiegervater von Gérard Edelinck. R. hat eine Anzahl Bildnisse u. s. w. nach eigener Zeichnung sowie nach P. de Champaigne, Beaubrun, F. Chauveau, etc. gestochen.

Regnier, Antony, Maler, geb. 19. Nov. 1835 in Marseille, Schüler von Gleyre, thätig in seiner Vaterstadt. Von ihm besitzt das Mus. zu Annecy Rückkehr vom Markt und Junges Mädchen von Bellevaux; ferner von ihm Christus predigend (1863), Strickende Bäuerin aus den Pyrenäen (1876), Frauenbildniss (1882), etc.

Regnier, Ferdinand Joseph, Maler, geb. 24. Febr. 1802 in Paris, † 21. April 1870 in der Anstalt Dubois, Schüler von Blondel. 1836 erhielt er Anstellung in der Sèvres-Porzellanmanufaktur. Von ihm Tod des Königs Eumenius (1827), Quentin Durward lässt den Herzog von Orléans in die Galerie Roland eintreten (1835), Louis XI. von Räubern im Wald zu Fontainebleau überfallen (1836), etc.

Regnier, Frans, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig um 1776 im Haag. Er malte Bildnisse.

Regnier, Hyacinthe-Jean, Bildhauer, geb. 18. April 1803 in Paris, † 13. Febr. 1870 in Gambais bei Houdan (Dép. Seine-et-Oise), seit 1825 an der Sèvres-Porzellanfabrik angestellt. Er war Bruder des Ferdinand J. R. Von ihm Geburt des Grafen von Paris (1840 Glasfensterentwurf, gemeinschaftlich mit Louis Robert), Vase (1841). Kreuz der Ehrenleg. 1855.

Regnier, Jacques-Auguste, Maler, geb. 28. Aug. 1787 in Paris, † 2. Juni 1860 das., Schüler von Bertin. Er gerieth zuletzt in Vergessenheit und Noth und nahm sich das Leben durch Ertränken in einem Kanal. Bilder von ihm in der Kapelle St. Denis, in der Rochuskirche zu Paris, im Schloss Fontainebleau, ferner Eingang in den Wald (Mus. Arras), Ein Karthäuserkloster in der Auvergne (Mus. Toulouse),

Landschaft aus der Umgegend von Grenoble (1850, Mus. Chartres), viele andere Landschaften und Ansichten in Privatbesitz. Med. 2. Kl. 1819, 1. Kl. 1828; Kreuz der Ehrenlegion 1837.

Regnier, Jean, Maler unseres Jahrhunderts, thätig um 1853. Er wurde Professor an der Kunstgewerbeschule zu Verviers und malte Genrebilder.

Regnier, Jean-Marie, Maler, geb. 1796 in Lyon (Dép. Rhône), † 1865 das., Schüler von Révoil und der Schule zu Lyon, wo er thätig war. Er malte Bildnisse, z. B. Arlès Dufour (Mus. Lyon).

Regnier, Victorine, geb. Barbier, Malerin, geb. 17. Sept. 1824 in Châlons-sur-Marne, Schülerin von A. Tissier und T. Couture, thätig in Paris. Von ihr Junges lesendes Mädchen (1863), Träumerei (1864), etc., auch Frauenbildnisse.

Regny, Alphée de, Maler, geb. 1799 in Lyon, † 1881 (n. A. 1875) in Genf. Er war auch in Paris thätig und malte Landschaften sowie Bildnisse, z. B. Triumphbogen des Titus zu Rom (Mus. Bern), Neapolitanische Barke, Ansicht von Neapel, Fischerfamilie, etc. Med. 3. Kl. 1838.

Regoliron, (Regolino, Regolo, Regali), Bernardino, Mosaikarbeiter des 18. Jahrhunderts, Schüler von P. P. Christofani. Von ihm S. Michael nach G. Reni in der Peterskirche zu Rom, Bildnisse des Kaisers Joseph II. und seines Bruders Leopold nach Battoni im Wiener Belvedere (1772).

Regters, Tiebout, Maler, geb. 24. Dec. 1710 in Dortrecht, † 1768 in Amsterdam, Schüler von Ten Hage zu Arnheim, Meyer in Rotterdam und J. M. Quinckhard zu Amsterdam, wo er sich niederliess. Das Reichsmuseum besitzt eine „Anatomische Vorlesung“ und zwei Bildnisse seiner Hand.

Rehbenitz, Theodor, Maler, geb. 1791 in Borstel (Holstein), † 19. Febr. 1861 in Kiel, studirte in Wien und Rom, wo er von seinem Schwager Overbeck beeinflusst wurde. 1825 befand er sich noch in Italien, 1838 in München. Zuletzt wurde er Universitätszeichenlehrer in Kiel. Er malte und zeichnete Historien, und hat auch lithographirt.

Rehberg, Friedrich, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 22. Oct. 1758 in Hannover, † 20. Aug. 1835 in München, Schüler von Oeser, Casanova und Schenau, 1777 von Mengs in Rom. 1783 kehrte er in die Heimath zurück, wurde 1784 Zeichenlehrer in Dessau, 1786 Mitglied und 1787 Prof. der Berliner Akademie. Er ging wieder nach Rom, darauf 1791 nach Neapel, wo er u. A. 12 Attitüden der Lady Hamilton zeichnete, 1813 nach London, 1814 wieder nach Rom und um 1820 nach München, wo er sich niederliess. Von ihm Orpheus und Eurydice, Eros und Bacchus (Schloss Wörlitz), Kains Brudermord, Allegorie auf Napoleons Entthronung, Panorama von Innsbruck, etc. Von ihm ferner die Radierungen Poëtische und Malerische Scherze, 38 Blatt nach R. Santi, etc., sowie die lithographischen Werke „Raffael Sanzio“, „Anfangsgründe des Steinzeichens“ (1828), auch einzelne Bildnisslithographien. Endlich verfasste R. auch eine Biographie R. Santis.

Rehder, Julius, Maler, geb. 23. Nov. 1861 in Flensburg. Nachdem er als Lithograph in Hamburg, Berlin und München bis 1883 thätig gewesen war, wurde er Schüler der Karlsruher Kunstschule unter F. Keller und der Berliner Akademie. 1892 liess er sich in Hamburg nieder und malte meist Bildnisse. Von ihm ferner Hiob, In der Klosterzelle, Herbstsonne, etc.

Rehlender, Georg, Baumeister und Maler, geb. 10. (19.?) Dec. 1845 in Trebbin (Brandenburg). Sein Projekt für die Museumsbauten in Breslau erhielt den zweiten Preis. R. malte Genrebilder und Architekturen; ferner zeichnete er Illustrationen, z. B. Reconstructionen antiker Bauwerke für Zeitschriften und geschichtliche Werke.

Rehm, Paul, Decorationskünstler und Maler, geb. 5. Juni 1858 in Schneeberg, Schüler der Dresdner Kunstgewerbe-Schule unter Beck, Eckert, Diethe, Naumann und Rade. 1882—4 war er in Berlin thätig. Darauf nach Dresden zurückgekekrt, wurde er künstlerischer Leiter der Luxus-Papierfaprik Paul Süss. Von ihm Trio im Garten-Pavillon, Fächermenuett, etc. Bronzene Med. Chicago.

Rehn, Frank Knox Morton, Maler, geb. 12. April 1848 in Philadelphia (Pa. U. S. A.), Schüler der dortigen Akademie und von C. Schusselle. Er liess sich später in New-York nieder. Von ihm Das verlorene Schiff (Mus. Detroit), Das Ende eines Sommertages (Mus. Buffalo), Ein Nachmittag im Hochsommer, Ein Septembersturm, etc. Auch Aquarelle. Gold. Med. New-York 1885.

Rehn, Karl, Holzschneider, geb. 1862 in Eilenburg. Er liess sich in Stuttgart nieder und arbeitete nach C. Fehr, etc.

Rehnen, Heinrich von, Münzschneider des 17. Jahrhunderts, thätig für Churf. Joachim Friedrich in Magdeburg, 1603 in Kölln-Berlin, 1605—1624 war er als Chursächsischer Münzmeister in Dresden thätig.

Reiber, Emile Auguste, Baumeister, geb. 3. April 1826 in Schlettstadt, Schüler von Blouet und der École des beaux-arts. Er lieferte u. A. decorative Entwürfe, architektonische Ornamente, etc.

Reibisch, Günther Friedrich, Maler, geb. 18. Febr. 1816 in Zeitz, Schüler der Dresdener und Antwerpener Akademien. Er lebte in Plauen bei Dresden und malte Bildnisse, besonders in Miniatur.

Reich, Wendel, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig um 1515 in Lyon und um 1540 in Strassburg, hier auch als Buchhändler. Ihm wird ein Holzschnitt Geflügelte Frau mit einem Winkelmaass etc. zugeschrieben.

Reich, Wilhelm, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig in Köln, wahrscheinlich Geistlicher, der eine Copienfolge von Dürers Kupferstichpassion verlegte, und selbst wahrscheinlich einige geringe Blätter zu einem Gebetbuch (1589) stach.

Reich, Xaver, Bildhauer, geb. 1815 in Hüfingen (Baden), † 8 Oct. 1881 das., Schüler von Zwerger in Frankfurt a. M., dann in München weiter gebildet, wo er auch thätig war. Von ihm Bischof Conrad und Bischof Gebhard (Constanz, Rheinbrücke), Nymphen (Donaueschingen, Schlossgarten), Grossherzog Leopold (Bronzestatue Baden-Baden), Die Bildhauerei und Die Malerei (Karlsruhe, Kunsthalle). A. Werke im Schloss Heiligenberg am Bodensee, in Bonndorf, etc.

Reichardt, Hans, s. Reitz.

Reichel, Jakob von, Maler, geb. vor 1800 (?), † 1856 in Brüssel. Er war in St. Petersburg thätig, wo er Miniaturen malte, darunter die Bildnisse Alexander I., der Kaiserin Marie, etc. Er legte auch Medaillen und Kupferstich-Sammlungen an. Er wurde russischer Staatsrath.

Reichel, Johann, Bildhauer und Erzgiesser des 17. Jahrhunderts, geb. in Landsberg am Lech (n. A. in Rain a. L.). Von ihm unter A. die 4 Erzstatuen am Kreuzaltar von S. Ulrich zu Augsburg, S. Michael (1607 Bronzegruppe) am Portal des Zeughauses das., etc.

Reichenbach, Hugo von, Maler, geb. 1821 in Erfurt, Schüler der Düsseldorfer Akademie, auch in Italien gebildet. Er malte erst Historien, Landschaften und Bildnisse, dann aber mit mehr Erfolg Pferde und war in Berlin thätig. Von ihm Die beiden Frauen des Grafen v. Gleichen, Störung beim Reiten, etc.

Reichenbach, Ludovike, s. Simanowitz.

Reichenbach, Woldemar, Graf, Maler, geb. 7. März 1846 in Walddorf bei Neisse, Schüler der Weimarer Akademie, von Gussow und von A. Brendel. Weitergebildet auf Reisen nach München, England, Italien und den Niederlanden. Er liess sich in Wachwitz bei Dresden nieder. Von ihm Pax vobiscum, Rast auf der Alm, Eselsritt (Mus. Stockholm), Gloria Doloris, etc.

Reichenthal, Ulrich von, Maler des 15. Jahrhunderts. Er schrieb eine „Geschichte des Konzils zu Konstanz“, welche er eigenhändig mit zum Theil satirischen Miniaturen ausstattete.

Reichert, Carl, Maler, geb. 27. (22.?) Aug. 1836 in Wien, Schüler der Grazer Akademie, weitergebildet in München und bei Passini und Romaks in Rom. Er malte Landschaften, Thiere (besonders Hunde) und Genrebilder und war in Wien thätig. Von ihm: Einst und Jetzt, Kampf mit dem Drachen, Hundebildniss.

Reichert, Friedrich, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Magdeburg, † 1881 in Dresden. Von ihm: Gutenbergs erster Druck (Galerie Mainz), Beraubung Tetzels, „Und sie bewegt sich doch“, etc.

Reichmann, Georg Friedrich, Maler, geb. 1798 in Münden, † 1853 in Hannover, Schüler der Akademien zu Cassel und München. Er war in Hannover thätig und malte Bildnisse sowie Genrebilder, z. B. Zitherspielende Bäurin im Allgäu, Agathe aus dem Freischütz, Bildniss des Malers Krafft (Mus. Hannover), etc.

Reid, George, Maler und Zeichner, geb. 1842 in Aberdeen, wurde erst Lithograph, dann Schüler von Niddrie, von der Akademie in Edinburgh, und endlich von Mollinger in Utrecht und Yvon in Paris. Er malte schöne Stimmungslandschaften, Ansichten und besonders Bildnisse. Von ihm: A. Anderson und zwei andere Bildnisse (Stadthaus, Aberdeen), Ansicht von Dornoch (Nat.-Gal. Edinburgh), etc. Auch Blumenstücke und viele ausgezeichnete Buchillustrationen. Mitgl. der Schott. Akademie (1877).

Reid, George Agnew, Maler, geb. 1860 in Wingham (Ontario Canada), bildete sich in Toronto, Philadelphia und Paris. Ein Werk von ihm befindet sich in der National-Galerie zu Ottawa. Von ihm Familiengebet, Eine Weide, etc.

Reid, John Robertson, Maler, geb. 6. Aug. 1851 in Edinburgh, Schüler der dortigen Akademie. Er liess sich in London nieder und malte Genrebilder, heitere Scenen aus dem Fischerleben und dergl. m., z. B. Die Dorfschöne, Umgeschüttet, Abendstille (1886), Eine unangenehme Kunde (Neue Pinakothek, München). Gold. Med. Berlin 1886, Wien 1892; Ehrenmitgl. der Münchener Akademie 1890.

Reifert, Carl Friedrich Anton, Maler, geb. 23. Mai 1865 in Frankfurt a. M., Schüler des Städelschen Instituts, der Karlsruher Kunstschule, von Burger, Hasselhorst und Schönleber. Er malte Landschaften, Dorfbilder, Jagdstücke, etc.

Reiff, Benedict von, Baumeister des 16. Jahrhunderts, thätig in Graz, wo er 1564 mit Peter Tade, Domenico dell'Aglios Landhausbau vollendete.

Reiff, Franz, Maler, geb. 12. Febr. 1835 in Aachen, Schüler von E. Correns und Piloty. Er wurde Prof. am Aachener Polytechnikum. Von ihm Kirchenstrafe einer Gefallenen, Bildniss des Kaisers Wilhelm, Nymphe im Walde, etc. Gr. gold. Med.; Schwed.-Norwegischer und Sächs. Ernestinischer Orden, etc.

Reiffenstein, Carl Theodor, Maler und Radierer, geb. 12. Jan. 1820 in Frankfurt a. M., † 6. Dec. 1893 das. Er war Schüler von Meiler und Hofmann, dann des Städelschen Instituts unter Jak. Becker, Hessemer und Veit. Er bereiste Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien und die Schweiz. Er malte viel aus dem „Alten Frankfurt" (1700 Aquarelle, 1875 Stadt-Mus. dort). Wir nennen von ihm: Landschaften aus dem Harz, vom Rhein, etc., auch in Aquarell, Kloster an der Nahe, Der Dachstein, Die pontinischen Sümpfe, Waldstille (1845 Gal. Magdeburg), Landschaft mit Wasser (Originalradierung), Im Frankfurter Stadtwald (desgl.), auch Cyklen zu Goethes Dichtung und Wahrheit, etc. Med. Wien 1873; Mitgl. des Belgischen Cercle artistique 1868.

Reiffenstein, Leo, Maler, geb. 27. Juli 1856 in Wien, Schüler der dortigen Akademie und von Makart. Er liess eine Zeit lang sich in Salzburg, dann in Mondsee nieder und malte Historien und Bildnisse, z. B. Wandgemälde in der Kirche Neulengbach bei Wien, Gutenberg und Fust (Gal. Bremen), Krönung Friedrichs II. in Palermo (Gal. Halle), etc.

Reiffenstein, Paul, Maler, geb. 6. Juli 1858 in Wien, † 10. Mai 1897 in Weimar. Er war Schüler der Wiener Akademie, hatte Dalmatien bereist und malte Landschaften sowie Genrebilder.

Reignier, Jean (Marie), Maler, geb. 3. Aug. 1815 in Lyon, † im Jan. 1886 das., Schüler der dortigen École des beaux-arts, an der er 1854 Professor wurde. Er malte besonders Blumen, auch in Aquarell. Von ihm Allegorie (1842 Mus. Nîmes), Bildniss der Königin Hortense von Holland (1857 Mus. Lyon), Fruchtstück (Mus. Grenoble). Med. II. Kl. 1848, 1861, Kreuz d. Ehrenl. 1863.

Reim, Otto, Kupferstecher, geb. 30. Aug. 1864 in Beuthen, Schüler der Berliner Akademie unter Hans Meyer. Von 1888—1894 war er für das Berliner Galeriewerk beschäftigt (meist altitalienische Bilder); 1894 wurde er als Assistent an das Städel'sche Institut zu Frankfurt berufen; dort stach er u. A. das Bild A. Brouwers, Bittere Medicin.

Reimann, Emil Heinrich, Holzschneider, geb. 11. Nov. 1857 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie, 1878 von Knesing in München, 1879 von Specht in Stuttgart, wo er sich niederliess. Er schnitt für die deutschen illustr. Zeitschriften nach Gemälden von Alvarez, Defregger, Savini, Serra, Specht, Velten, Vinea, etc. Medaille München 1888.

Reimbeau, Auguste, Baumeister, geb. 1820 in Reims, † 1865, Schüler von Brunette. Von ihm Studie über den Pont-Neuf (1857), Monographie über die Frauenkirche zu Noyon, sowie zehn Zeichnungen für den Wettbewerb der Notre-Dame de la Treille (gemeinschaftlich mit H. E. Leblan und E. Henszlmann).

Reimer, Georg, Maler, geb. 17. Mai 1828 in Leipzig, † 17. Sept. 1866 in Berlin, Schüler von Ehrhardt in Dresden und Jordan in Düsseldorf. 1854 verbrachte er in Paris, lebte dann in Berlin, Düsseldorf, Weimar (1862), Wiesbaden und zuletzt Berlin. Von ihm Spielende Kinder (1862), Complimente (Nat.-Gal. Berlin), Vor der Predigt, etc.

Reimers, Johann, Maler und Medailleur, geb. 2. Febr. 1819 in St. Petersburg, † 25. Nov. 1868 das., Schüler der dortigen Akademie, in Paris, München und Rom weitergebildet erst als Medailleur, dann als Maler. 1862 wurde er Prof. an der St.

Petersburger Akademie. Von ihm Italienisches Begräbniss, Markt in Italien; ferner Medaille zur 100jährigen Gedächtnissfeier der St. Petersburger Akademie, Silberner Tafelaufsatz für den Grossfürstl. Thronfolger, etc.

Reimerswalen, s. Marinus van Romerswale.

Reina, Caledonio, Maler, geb. im Febr. 1843 in Catania, Schüler von Morelli in Neapel, auch in Florenz und Rom gebildet. Von ihm Schwester Clara vom Dämon verführt, Ada, Amor und Tod, das kranke Herz, etc. R. war auch Dichter.

Reinagle, George Philip, Maler, geb. 1802 in London, † 6. Dec. 1835 das., Schüler seines Vaters Richard R. R. Weiter gebildet durch Copien nach Bakhuijsen und W. van de Velde. Er malte Marinen und machte zu diesem Zweck verschiedene Seeschlachten mit, die er dann verewigte z. B. die von Navarino, und Napiers Sieg über Dom Miguel.

Reinagle, Philip, Maler, geb. 1749, † 27. Nov. 1833 in Chelsea (London), Schüler von Allan Ramsay und der Akademie in London, deren Mitglied er 1812 wurde. Er copirte alte Niederländer und malte Sportbilder, nachdem er zuvor als Gehilfe Ramsays zum Ueberdruss Königsbildnisse gemalt hatte. Seine bekannteste Leistung ist das Hundebuch „The Sportsman's Cabinet", gestochen von J. Scott. Endlich malte er mit Barker Panoramen von Rom, dem Golf von Neapel, dem Golf von Algesira, Florenz und Paris.

Reinagle, Richard Ramsay, Maler, geb. 19. März 1775 in London, † 17. Nov. 1862 in Chelsea (London), Schüler und Sohn des Philip R., auch in Rom gebildet. 1823 wurde er Mitglied der Akademie. 1848 stellte er ein gekauftes Bild als sein eigenhändiges Werk aus und musste aus der Akademie treten. Er malte Landschaften und Thierstücke z. B. Copie nach Rubens „Coup de Lance" (Nat.-Gal. Edinburgh), Sturm in den Rydal Bergen und 5 Aquarelle (South Kensington Mus.). Andere in Londoner Privatsammlungen.

Reinaldus, s. Rainaldus.

Reinbeck, Emilie, geb. Hartmann, Malerin, geb. vor 1800 (?) in Stuttgart, † 1846 das., Schülerin von Steinkopf. Das Museum ihrer Vaterstadt besitzt zwei Landschaften von ihr.

Reincke, Friedrich Wilhelm, Maler und Lithograph, geb. 15. März 1839 in Berlin, Schüler von H. Brüge und W. Bülow. Er copirte Historien und malte Bildnisse, darunter Fritz Reuter und das des Grossherzogs von Mecklenburg. Auf Stein zeichnete er die drei Kaiserbildnisse.

Reindel, Albert Christoph, Kupferstecher, geb. 25. Juli 1784 in Nürnberg, † 19. Mai 1853 das., Schüler von Guttenberg, auch in Paris gebildet. 1821 erwies er sich als geschickter Restaurator bei der Wiederherstellung des Schönen Brunnens in Nürnberg. 1837 stellte er die protestantische Hauptkirche und die Synagoge in Fürth wieder her. 1811 wurde er Direktor der Nürnberger Akademie und des Kunstgewerbemuseums, sowie Conservator der dortigen Gemäldesammlung. Von seinen Stichen nennen wir Die 4 Apostel (nach Dürer), Karl der Grosse (nach dems.), Das Sebaldusgrabmal (nach P. Vischer), A. nach Carracci, Rauch, Stieler, etc. Bayr. Civilverdienst-Ord.; Ehrenmitgl. der Münchener Akademie der Wissenschaften.

Reinecke, (Reinick, Reineke), Peter, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Danzig, † vor 1769. Er war an der Meissener Porzellanmanufaktur beschäftigt.

Reiner, Wenzel Lorenz, Maler, geb. 8. Aug. 1689 (n. A. 1686) in Prag, † 9. Oct. 1743 das., Schüler von P. Brandel und Schweiger, Sohn des Bildhauers Joseph R. Er malte in Fresco und Oel, Historien, Schlachten und Genrebilder, z. B. Himmelfahrt Mariae, Abendmahl, Selbstbildniss, und 4 Andere (Prag, Rudolfinum), Altarbild (Jakobskirche das.), Gigantensturz (Pal. Czernin das.); A. Werke in weiteren dortigen Pal. und Kirchen; in der Dresdener Gal. Römischer Viehmarkt (2mal).

Reinermann, Anna Margarethe geb. Hollermann, Malerin, geb. 1781, † 1855, Gemahlin des Friedrich C. R. Sie schuf Blumen, sowie Fruchtstücke in Aquarell und Oel.

Reinermann, Friedrich Christian, Maler und Radierer, geb. 8. Oct. 1764 in Wetzlar, † 7. Febr. 1835 (1834 ?) in Frankfurt a. M., Schüler von Nothnagel in Frankfurt a. M., copirte dann alte Holländer und Cl. Gelée in Kassel und studirte auch in Rom. Zehn Jahre lang weilte er in der Schweiz und malte Landschaften für Mechel. 1803—11 war er in Frankfurt a. M., 1811—18 in Wetzlar, 1818—35 in Frankfurt a. M. thätig. Von ihm: Wetzlar (Mus. Frankfurt a. M.), Die Cascaden von Tivoli, Die Mühle von S. Martin, Viehstück (Rad. nach Roos), Apenninen-Hirten (Rad. nach Berghem), Mosel- und Lahn-Ansichten (Aquatinta), etc.

Reinhard, Anna Maria, s. Kuster, A. M.

Reinhardt, Andreas, Kupferstecher, geb. 1715 in Kopenhagen (?), † 25. Jan. 1752 in Frankfurt a. M., Sohn und Schüler eines Kupferstechers A. R., kam um 1728 nach Augsburg und 1740 nach Frankfurt a. M. Er stach kleine Bildnisse, Landschaften, Buchillustrationen u. dergl. m.

Reinhardt, Emilie, s. Reinhart.

Reinhardt, Friedrich August, Maler, geb. 20. März 1831 in Leipzig, Schüler der dortigen Akademie und von Prof. Preller. Er besuchte Italien, Wien, und liess sich in Dresden nieder, wo er Lehrer am Cadettencorps wurde. Er hat u. A. auch für die Gartenlaube, etc. gezeichnet. Von ihm: Blick auf Palermo, Römische Landschaft, etc.

Reinhardt, Johann Jakob, Maler, geb. 1835 in Mannheim, Schüler von Schirmer und Wintergerst an der Düsseldorfer Akademie. Nach Studienreisen in Oberitalien liess er sich in Karlsruhe, dann in Mannheim, zuletzt als Hofmaler in Koburg nieder und malte Landschaften, z. B. Blumenfeld im Höhgäu, Schwarzwaldlandschaft, etc.

Reinhardt, Karl August, Maler, geb. 25. April 1818 in Leipzig, † 11. Aug. 1877 in Kötzschenbroda bei Dresden, Sohn eines Kupferstechers Karl Christian R. und älterer Bruder des Friedrich A. R. Er war erst Theologe, wurde Landschaftsmaler und bereiste Norwegen, Tyrol und Italien. Später legte er sich auf das Caricaturzeichnen und gründete 1874 das Witzblatt „Der Calculator an der Elbe". Von ihm: Reisen des Malers Kohle, Der 5. Mai (Roman 1867), Tintenklexe, (Humor. Erzählungen 1869), etc. Von ihm rührt auch das bekannte Blatt „Der Löwe ist los" her.

Reinhardt, Ludwig, Maler unseres Jahrhunderts, † im Sept. (?) 1870 durch Selbstmord am Traunsee. Er malte Landschaften.

Reinhardt, Robert, Baumeister, geb. 11. Jan. 1843 in Neuffen (n. A. in Ravensburg) (Württemberg), Schüler des Stuttgarter Polytechnikums und von Leins, weitergebildet auf einer italienischen Reise, sowie 1867 in Paris. Für Leins führte er die Johanneskirche in Stuttgart auf, und wurde dort 1872 Professor am Polytechnikum. Von ihm ferner Reithalle, Gedächtnisskirche, Marienspital und viele Privatbauten in Stuttgart, Kirche zu Weinsheim, Die Harmonie zu Heilbronn, Villa Rosenau bei Konstanz u. A. m. Er hat auch Verschiedenes veröffentlicht, z. B. Palastbauten von Genua. Oberbaurath; Württemb. Kronenorden.

Reinhardt, Sebastian Karl Christian, Maler, geb. vor 1740 (?) in Ortenburg (Baiern), † 30. Mai 1817 in Hirschberg (Schlesien), Schüler von Busch in Salzdahlum. Er lebte eine Zeit lang in Hamburg und Berlin, dann in Hirschberg. Er malte schlesische Ansichten und Landschaften, von denen eine grössere Anzahl in das Berliner Schloss gelangten. Mitglied der Berliner Akademie.

Reinhardt, Sophie, Malerin und Radiererin, geb. 1775 in Kirchberg, † 1843 in Karlsruhe, Schülerin von Becker, auch auf Reisen in Italien und Oesterreich-Ungarn gebildet. Von ihr Sa. Elisabeth mit dem kl. Johannes (Kunsthalle, Karlsruhe), Der Tod Tassos, Tod der Sa. Catharina von Alexandrien, Illustrationen zu Hebels Alemannischen Gedichten (12 radierte Platten), etc.

Reinhardt, Wilhelm, Maler, geb. 1814 (1815?) in Bayreuth, † 13. April 1881 in München. Er besuchte Russland und war sonst seit 1834 meist in München thätig. Von ihm Deutsches Dorf (1845 Prag, Rudolfinum), Winterlandschaft, etc., auch Stillleben.

Reinhart, Benjamin Franklin, Maler, geb. 29. August 1829 in Waynesburg (Penna. U. S. A.), † 3. Mai 1885 in Philadelphia (Penna. U. S. A.), gebildet in Pittsburgh und New-York (an der Akademie), dann auf Studienreisen nach Düsseldorf, Paris, Rom (1850—3), England (1861) und durch Amerika (1868 u. ff.). Von ihm Pocahontas (1878), Nach der Kreuzigung, Bildnisse der Prinzessin von Wales, des Carlyle, des Tennyson, des Lord Brougham, etc.

Reinhart, Charles Stanley, Maler und Zeichner, geb. 1844 in Pittsburgh (Pa. U. S. A.), † 1896. Er studirte in München unter Strähuber und Otto, sowie in Paris, nachdem er zuvor an der Eisenbahn sowie in einer Stahlfabrik angestellt gewesen war. 1882—86 war er in Paris, sonst meist in New-York thätig und zwar ungefähr 1870—76 als Zeichner in der Verlagsanstalt Harper Brothers, dann als Leiter eines selbständigen Ateliers aus dem Zeitschriften-Illustrationen, auch Aquarelle etc. hervorgingen. Von ihm Septembermorgen (1879), Fischer von Villerville (1886) Altes Rettungsboot, Der Verweis, etc.

Reinhart, Emilie, Malerin, geb. 24. Juni 1809 in Amsterdam, † nach 1832, Schülerin von Redouté und der königl. Zeichenschule, Tochter des Jean B. R. Sie malte Blumen und lebte eine Zeit lang in Paris.

Reinhart, Hans, gen. **Grieninger (Grüninger),** Buchdrucker und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Grüningen (Württemberg) vor 1465, † nach 1531. 1480 war er Drucker in Basel und wurde zwei Jahre später Bürger in Strassburg, wo sein erstes Buch 1483 erschien. Er war der Erste, der seine Werke auf eine höhere Stufe der künstlerischen Illustration brachte und hat vielleicht Anfangs einige Stöcke selbst geschnitten bez. gezeichnet.

Reinhart, Heinrich, Erzgiesser des 17. Jahrhunderts, thätig um 1627 in Büchsenhausen. Er goss in diesem Jahr das Erzherzog Max-Denkmal in der Innsbrucker Pfarrkirche, sowie die Reiterstatue Erzherzog Leopolds (nach Kaspar Gros).

Reinhart, Heinrich, Maler, geb. 8. Sept. 1829 in Wien, Schüler von Führich an der Wiener Akademie, auf Reisen nach Italien, etc. weiter gebildet. Er malte Aquarelle z. B. Junge aus Chioggia (K. K. Mus., Wien), Junger Hund (ebenda), Föhrenwald, etc.

Reinhart, Jean Baptiste, Maler, geb. 1778, † nach 1807, thätig in Paris. Er malte Figuren und Bildnisse auf Porzellan.

Reinhart, Johann Christian, Maler und Radierer, geb. 24. Jan. 1761 bei Hof, † 8. Juni 1847 in Rom, Schüler von Oeser in Leipzig und Klengel in Dresden. Er malte für den Herzog von Meiningen und ging dann nach Rom, wo er sich mit Koch, etc. verband. 1804—5 war er in Neapel thätig und veranstaltete 1810—11 Ausgrabungen in Ostia. Um 1790 war er von Rom aus für Frauenholz in Nürnberg thätig. Von ihm Landschaft mit Psyche (1829 Mus. Leipzig), Landschaft mit Kain und Abel und eine Andere (Frankfurt a. M., Städel'sches Institut), Landschaft nahe Rom und drei Andere (München, Neue Pinakothek), Andere in Gotha, Stuttgart, in der Villa Massimi zu Rom (1825), bei dem preussischen und spanischen König, beim Kaiser von Russland, etc. Er hat auch über 150 Bl. radiert (Heroische Landschaften, Italienische Ansichten, Thierstudien, Alte Grabmäler, etc.) und einiges lithographirt. Mitglied der Akademien zu Berlin (1810), Rom (1813), München (1830). S. Biographie von O. Baisch, Leipzig 1852.

Reinhart, William H., Bildhauer, geb. 1825 (?) in Amerika, † im Oct. 1874 in Rom, wo er thätig war. Von ihm: Antigone, Rebecca am Brunnen, etc.

Reinheimer, Johann Georg, Kupferstecher, geb. 1776 in Frankfurt a. M., † 13. Juni 1820 das., Schüler und Schwiegersohn des Johann G. Prestel. Er war erst in dessen Atelier, dann selbständig als Stecher und Verleger thätig und schuf namentlich Ansichten und Landschaften.

Reinheimer, Ursula Magdalena, s. Prestel, U. M.

Reinherz, Conrad, Maler, geb. vor 1855 in Breslau, † 20. Juli 1892 in München. Er malte Landschaften, z. B. Dorfparthie, An der Würm bei München, Die Isar bei Tölz, etc.

Reinhold, Bernhard, Maler, geb. 23. April 1824 in Ratzeburg, † 22. Nov. 1892 in Dresden-Plauen, zuerst Schüler von Bissen und Thorwaldsen, 1846 in München und seit 1847 in Rom als Maler weiter ausgebildet. Er lebte später in Dresden und war auch in Bremen als Genre- und Bildnissmaler thätig. Von ihm Römerin (1855 Gal. Schwerin), Römischer Karneval, Erntezeit, etc.

Reinhold, Franz, Maler, geb. 19. Dec. 1816 in Wien, studirte unter Ender, Mössmer und Steinfeld an der Akademie das. und malte österreichische Landschaften, z. B. Wirthshaus bei Meran, Burgstall in Niederösterreich, etc.

Reinhold, Friedrich Philipp, Maler, geb. 1799 in Gera, † 22. April 1840 in Wien, studirte in Dresden und in Wien an der Akademie. Von ihm Der Hohenstaufen (K. K. Mus. Wien), Bauernhaus (ebenda), Die Einsiedelei, etc.; auch Bildnisse.

Reinhold, Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 1790 in Gera, † 15. Jan. 1825 in Albano, studirte in Dresden und in Wien an der Akademie, Bruder des Friedrich P. R. 1809 ging er nach Paris um unter Denon an den Stichen zu dem Werk über Napoleons Feldzüge mitzuarbeiten. Er malte dann in Wien Landschaften, ging 1819 nach Italien und war zuletzt in Rom thätig. Vom ihm Der Capo d'Orlando in Sizilien (gemeinschaftlich mit J. A. Klein, 1822 Nat. Gal. Berlin), Hagar in der Wüste (Thorwaldsen Mus. Kopenhagen), Der barmherzige Samariter (ebenda), Der Kapuzinergarten bei Sorrent (Neue Pinakothek, München); Andere in den Samml. zu Leipzig, Tübingen, etc. Von Stichen nennen wir noch die Ansichten von Klosterneuberg, Die Pestsäule in Wien, Landschaften (nach F. P. Reinhold), etc.

Reinhold, Karl, Maler, geb. 1818 in Wien, Schüler der dortigen Akademie. Er malte Landschaften.

Reinick, Peter, s. Reinecke.

Reinick, Robert, Maler und Radirer, geb. 22. Febr. 1805 in Danzig, † 7. Febr. 1852 in Dresden, Schüler von Begas in Berlin, arbeitete 7 Jahre in Düsseldorf, bereiste Italien und liess sich in Dresden nieder. Er schuf u. A. den Text zu Rethels Auch ein Todtentanz, zu verschiedenen Kinderbüchern, übertrug Hebels allemannische Gedichte und veröffentlichte verschiedene künstlerische und poetische Skizzenbücher. Vom ihm Jakob und Rahel (Mus. Stettin), Brunnen bei Olevano (Mus. Danzig), Kopf eines alten Juden, u. A. (ebenda), etc.

Reinicke, Paul René, Maler und Zeichner, geb. 22. März 1860 in Strenz-Naundorf (n. A. in München), Schüler der Weimarer Kunstschule, dann von A. Struys, E. v. Gebhardt und B. Piglhein, den er nach Jerusalem begleitete. Er liess sich in München nieder und wurde besonders als Illustrator für die Fliegenden Blätter, etc. bekannt. Von ihm Wartesaal I. Kl. im Münchener Bahnhof (Nat. Gal. Berlin), Die Dulderin, Der Spieler, etc. 1890 erschienen seine „Spiegelbilder aus dem Leben." Gold. Med. 1882.

Reiniger, Ernst, Maler, geb. 25. Mai 1841 in Stuttgart, † 12. (10.?) April 1873 das. (n. A. in München), Schüler von H. Funk in Stuttgart und Piloty in München, auch von E. Schleich beeinflusst, sowie auf Reisen in Italien weitergebildet. Er malte Landschaften, z. B. Das Maderaner Thal, Aus der Ramsau (Mus. Stuttgart), Mühlthal beim Starnbergersee, Am Ammersee, Der grosse Kanal in Venedig, etc.

Reiniger, Otto, Maler, geb. 27. Febr. 1863 in Stuttgart. Er lebt in seiner Vaterstadt und malt Landschaften, z. B. Am Abend, Baumblüthe, Fluss am Morgen, etc. Med. II. Kl. München 1889.

Reinow, Christian Carl, Maler, geb. 1685, † 15. Nov. 1749 in Dresden. Er war Hofmaler und Lackirer, und bemalte und vergoldete den oberen Theil vom Thomaes Altar in der Dreikönigskirche zu Dresden-Neustadt.

Reinsperger, Johann Christoph, Maler und Kupferstecher, geb. 1711 in Nürnberg, † 1777 in Wien, Schüler von Liotard. Er malte und stach Bildnisse z. B. Die Kaiserin Wittwe Elisabeth Christiana, Joseph II. (nach Palko), Kaiserin Maria Theresia (nach Liotard), etc.

Reisacher, Alois, Maler, geb. 1817 in Hall (Tirol), † 1890 in Innsbruck. Er wurde in Wien, wo er 1848—1878 thätig war, Professor und malte Schlachtenbilder, von denen das Ferdinandeum zu Innsbruck zwei besitzt.

Reisen, Charles Christian, Medailleur und Siegelschneider, geb. um 1680 in London, † 15. Dec. 1725 das. Er war hervorragender Zeichner und Direktor von Sir Godfrey Knellers Schule. Als Siegelschneider war er über die Grenzen Englands rühmlich bekannt. R. hat auch Medaillen, Zeichnungen und Bücher gesammelt.

Reisewitz, Georg, Freiherr von, Baumeister, geb. vor 1730 in Schlesien (?), † 1763 in Reinsberg, wo er 1757 Intendant geworden und verschiedene Bauten und Verschönerungen ausführte.

Reisinger, Andreas von, Maler, geb. 1857 in Lemberg. Er war in Wien thätig.

Reiss, Anton Josef, Bildhauer, geb. 25. October 1835 in Düsseldorf, Schüler von Beyerle das., weitergebildet auf Reisen nach Frankreich, den Niederlanden, Berlin und München. Von ihm: Madonna (Holzschnitzerei, Pfarrkirche zu Andernach), Mercator-Denkmal (Duisburg), Steinaltäre (Dom zu Neuss), Holzaltar (Hüls), Pietà, etc.

Reiss, Fritz, Maler, geb. 1857 in Düsseldorf. Er liess sich in Stuttgart nieder und malte Genrebilder, auch in Pastell, z. B. Ein Geheimniss.

Reiszmann, Max, Maler, geb. 1856 in Gotha, studirte in München und Berlin bei Langer und Koch, auch an den Leipziger und Wiener Akademien.

Reiter, (Reitter, Reuter), Bartolome, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † 1622 in München, Schüler von Hans Ostendorfer d. J. und Henneberger. Er soll s. Zt. in München als einer der besten Maler gegolten haben. In der Kapelle zu Kapel bei Unterammergau wird ihm ein S. Veit vom Jahr 1618 zugeschrieben. Von seinen 19 Radierungen nennen wir: Der Schmerzensmann (1615), Ecce Homo (1612), Nymphe, Satyr und Amor (1610), Acht Kinderstudien; Andere nach Palma und Georg Pecham.

Reiter, Johann Baptist, Maler, geb. 1813 in Linz a. d. Donau, Schüler der Wiener Akademie. Er malte Genrebilder.

Reiterer, Josef, Maler und Lithograph, geb. 15. Mai 1821 in Pettau (Steiermark), Schüler der Grazer Zeichenakademie, auch in Wien gebildet. Von ihm Die

Grablegung (Carmeliterkirche zu Graz), Vier Kreuzwegstationen (S. Peter, Marburg), etc.; ferner viele aquarellirte Ansichten, sowie zahlreiche lithographische Ansichten von Admont, aus Steiermark, Panoramen vom Buchkogel, etc.

Reith, August, Maler und Zeichner, geb. 30. Jan. 1838 in Düsseldorf; studirte erst die Rechte, dann die Kunst in Frankfurt a. M. Er arbeitete als Illustrator in Wien und Köln. Von einem Augenleiden 1892 durch Operation befreit, widmete er sich besonders dem Bildniss. Von ihm „Das gothische Chorgestühl im Kölner Dom", Illustrationen zu Lauffs „Jan van Calker", etc.

Reithoffer, Anton, Maler, geb. 1825 (?), † 22. März 1888 in Wien. Er malte Historien.

Reitter, Josef, Maler, geb. 21. Febr. 1803 in Linz, † 5. April 1875 in Marburg (Oest.). Er malte Historien meist in Fresko, z. B. in Drauburg (Probsteikirche), Kriechenberg (Sa. Anna), Wurmberg (S. Martin), etc. Von ihm auch die Verkündigung (Schleinitz bei Marburg).

Reitz, (Riez, Ritz), Heinrich d. Ae., Goldschmied und Medailleur des 16. Jahrhunderts, thätig in Leipzig. Von ihm der berühmte Moritzthaler von 1540 (avers Die Dreifaltigkeit, revers Athanas. Glaubensbekenntniss), Med. mit dem Brustbild Karls d. V., Münze mit dem Brustbild des Churf. Joh. Friedrich von Sachsen, Münzen mit Adam und Eva, und mit der Kreuzigung. (Nach Einigen heisst dieser Medailleur Hans Reichardt.) — **Heinrich R. d. J.,** thätig zwischen 1588 und 1615, stand in Diensten des Herzogs von Braunschweig, auf den mehrere seiner Schaumünzen Bezug haben. — Ein **E. R.** war um 1700 in Schweden als Kupferstecher thätig.

Rejchan, Alois, Maler, geb. 1808 in Lemberg, † 6. Oct. 1861 das., Sohn und Schüler des Josef R., weitergebildet an der Wiener Akademie und in Italien. Seit 1835 war er wieder in Lemberg thätig. Von ihm Die Kinder des Künstlers, Italienischer Bandit, Ansicht von Neapel, etc.

Rejchan, Josef, Maler, geb. 1762 in Warschau, † 1822 in Lemberg. Den ersten Unterricht genoss er in Warschau. Er machte den Feldzug von 1794 mit, war einige Zeit in Pulawy thätig und lebte von 1798 an in Lemberg. Von ihm Die Kreuzigung (Lutherische Kirche in Lemberg), Die Geburt Christi (Sa. Anna, das.), Selbstbildniss, Tempio di Diana in der Villa Borghese (1799), etc.

Rektorzik, Franz Lorenz Joseph, Maler und Radierer, geb. 25. Aug. 1793 in Brünn, † 13. April 1851 das., bekleidete verschiedene Verwaltungsposten, etc. und erlernte ohne Lehrer die Malerei und die Aetzkunst. Von seinen 83 Blättern nennen wir Kirche zu Gurein, Schafe, Kühe und Ziegen (11 Bl.), Im Adamsthale bei Brünn (1843), Französische Fuhrleute, etc.

Rélin, Pierre Napoléon Eugène, Maler, geb. 1. Dec. 1837 in Béziers (Dép. Herault), Schüler von C. Jalabert. Er war in Paris thätig. Von ihm Bildniss von Nenette (1865), Thierbilder, etc. R. hat auch radiert und in Wachs bossirt.

Relinde, Aebtissin, thätig im Nonnenkloster Alteneyck bei Maeseyck während des 7ten Jahrhunderts. Ihr und ihrer Schwester **Herlinde** werden Miniaturen im Schatz der Kirche zu Maeseyck zugeschrieben.

Rem, Jasper, Maler, geb. 1542, † nach 1614, Schüler von Wilh. van Cleve in Antwerpen (1554). Um 1578 war er in Venedig gewesen. Die einzigen bekannten Werke von ihm besitzt das Wiener Museum, nämlich ein Selbstbildniss und den Hl. Hieronymus, den R. Sadeler 1603 stach. — Um 1603 gab es ferner die Maler **Hans R., Joris R.** und **Lodewyck R.**

Remaut, Pierre, Maler, geb. 1771 in Brügge, † 1826, Schüler der Akademie zu Brügge. Für das Johannishospital das. malte er ein Bildniss eines der Oberen dieser Anstalt.

Remaux, — des, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Ypern. Die Bertinuskirche zu Poperinghe besitzt eine Hl. Familie von ihm.

Rembold, Matthaeus, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, der 1635 in Ulm, 1654 in Stuttgart thätig war. Er schuf Bildnisse der Herzöge von Württemberg u. A. m.; ferner die architektonischen Platten für J. Furtenbachs Buch von der Baukunst. — Ein **R.** lebte um 1600 als Maler in Köln a. Rh. und war 1607 schon gestorben.

Rembrandt, s. Rijn.

Remde, Friedrich, Maler, geb. 1801 in Weimar, † nach 1847. Er malte Genrebilder und Bildnisse, auch in Miniatur.

Remeeus, David, Maler, geb. vor 1560, † vor 1625/26, Schüler von P. Liesaert, wurde 1581 Meister, 1601 Dekan der Antwerpener Gilde. Er hatte viele Schüler, darunter C. und P. de Vos. Von ihm Sa. Magdalena (Jakobskirche in Antwerpen).

Remes, Karel, Maler unseres Jahrhunderts, geb. vor 1800 in Wetteren. Von ihm S. Dominikus vor Maria (Bagijnen-Kirche zu Gent), Der Blinde und der Bettler, Seifenblasen (1835), etc.

Remillieux, Pierre Étienne, Maler, geb. vor 1825 in Vienne (Dép. Isère), † 9. Febr. 1856 in Lyon, Schüler von Bonnefond und von Thierriat, thätig in Lyon. Er malte Blumen und Stillleben. Das Mus. zu Lyon besitzt von ihm Bronzeschale mit Blumen und Früchten gefüllt (1849), das zu Montpellier Vase mit Blumen. Med. 3. Kl. 1841, 2. Kl. 1847.

Remington, Clement, Baumeister und Zeichner, geb. 1861 in Philadelphia, Schüler der dortigen Akademie unter A. Hutton und G. T. Pearson. Von ihm die Zeichnung Aus der Umgegend vom Lisieux in der Normandie, etc.

Remington, Frederik, Maler und Zeichner, geb. im Oct. 1861 in Canton New-York, Schüler der Yale Kunstschule, hauptsächlich aber Autodidakt. Er lieferte zahlreiche Zeichnungen für Journale. Von seinen Oelgemälden, meist militärischen Inhalts, nennen wir Die letzte Pause im Kampf, Der letzte Stand, Im Sturmschritt auf das Gehölz. Silb. Med. Paris.

Remmo, s. Raymond.

Remon, s. Raymond.

Rémond, Jean Charles Joseph, Maler, geb. 19. April 1795 in Paris, † 15. Juli 1875 das., Schüler der École des beaux-arts, von Regnault und von Bertin, 1821—6 auf Reisen nach Italien weitergebildet. Er erhielt den 1. grossen Rompreis 1821 auf Grund seines Raub der Proserpina durch Pluto. R. war bis zu einer Stunde vor seinem Tode in seinem Atelier thätig. Er malte heroische Landschaften, sowie Ansichten aus Süd-Frankreich und Italien. Von ihm im Mus. zu Versailles Die Belagerung von Lérida 14. Mai 1810, Die Uebergabe von Tortosa den 2. Jan. 1811, Die Einnahme von Tarragonien den 28. Juni 1811, im Mus. zu Angers Marius in Minturnä, im Mus. von Chartres Thalansicht in den Vogesen, im Mus. Dijon Der Wolf und das Schaf, im Mus. Douai Die Folge eines Sturmes, Aufgehende Sonne, etc. Andere in den Museen zu Épinal, Montpellier, Nantes und Perpignan, sowie auch in franz. Kirchen, etc. R. hat auch in den 20er Jahren Lithographien veröffentlicht. Med. 2. Kl. 1819, 1. Kl. 1827, Kreuz d. Ehrenl. 1831.

Remonde, (Romunde, Rormunde, Roarmunde), Everard, Maler des 17. Jahrhunderts, der 1616 von der Brabantischen Rechnungskammer beauftragt wurde die Bildnisse Alberts und Isabellas zu malen.

Removille, Marquis de, **s. La Live de Jully.**

Remp, (Remb, Rempp), Franz Carl, Maler, geb. vor 1670 (?), † nach 1712, in Italien gebildet, thätig in Graz und seit 1710 in Wien. Er malte Allegorien, Sopraporten, etc. im Attem'schen Palais zu Graz. Andere Gemälde von ihm in der Landesgallerie und der Ursulakirche daselbst, in der Kirche zu Kremsmünster, in der Kirche zu Pfarrkirchen, etc.

Remsdyke, John, Zeichner, geb. vor 1750 in Holland, † nach 1778. Er war in Bristol thätig und gab mit seinem Sohn 1778 einen Band naturgeschichtlicher Zeichnungen nach Gegenständen im Brit. Mus. heraus.

Remshardt, Eleonora Katharina, Malerin, geb. 1701 in Augsburg, † 1767. Sie malte Bildnisse in Miniatur. — Ihre Schwester **Sabine R.,** † 1775 in Augsburg, war gleichfalls Malerin.

Remshardt, Karl, Kupferstecher, geb. 1698 (1678 ?) in Augsburg, † 1755 das. Er gab ein Monogrammenlexikon heraus. Von seinen Stichen nennen wir 22 Blatt nach Marratti, Die Alexanderschlachten nach Lebrun, 25 Blatt Copien nach C. Cesio Gal. Farnese, 12 Bl. berühmte Gärten Augsburgs nach I. T. Kraus, Bildnisse, etc.

Remy, Carl Heinrich Friedrich August, Maler, geb. 1800 (1801 ?) in Pasewalk, † 1872 in Berlin, Schüler der Dresdener Akademie, auch in Rom gebildet. Er wurde Prof. an der Berliner Akademie und malte Bildnisse, Historien und Genrebilder, z. B. Des Fischers Weib, Auferstehung (Nicolaikirche in Pasewalk), Christus auf dem Oelberg (Dom, Halberstadt), etc.

Remy, Louis Jean Marie, Maler, geb. 4. Dec. 1792 in Paris, † im Febr. 1869 das., Schüler von J. Coignet. Von ihm Ansicht bei Coeuvres (Mus. Cambrai), Ansicht von Sept-Monts in Aisne (1827), Inneres eines Bauernhauses (1837), etc.

Remy, Marie, Malerin, geb. 21. Nov. 1829 in Berlin, Schülerin ihres Vaters August R., dann von Hermine Stilke und Theude Grönland, besuchte England, Italien, Paris und die Schweiz. Sie malte Blumen und Stillleben in Wasserfarben, darunter 20 Bl. für die Berliner Nat.-Gal. und gab Albums à la „Kennst du das Land“ heraus.

Renan, Ary, Maler, geb. 1855 in Paris, Schüler von Delaunay und Puvis de Chavannes, Sohn des bekannten Erneste R. Von ihm Der Taucher (1882), Bildnisse, etc.

Renard, Antoine Édouard, Maler und Zeichner, geb. im Aug. 1802 in Paris, † 21. Mai 1857 das. Von ihm Landschaft (Aquarell), Ansicht von Marly (1833), etc. R. hat 100 Sepiazeichnungen für das Werk Les Monuments et antiquités du Bas-Rhin von Schweighäuser (?), zahlreiche Zeichnungen für „L'Exposition, journal des arts utiles", auch solche für L'Illustration, Journal des mères et des Enfants und für das Magasin pittoresque, etc. geschaffen. — Ein Frl. **Adèle Valérie R.** war um 1878 in Paris als Porzellanmalerin thätig. — Eine Frau **Camille R.** malte 1879—82 in Paris Blumen und Stillleben. — Ein Frl. **Lucie Gabrielle R.** war um 1880 in Paris als Bildhauerin thätig. — Ein Frl. **Marie Louise R.** stellte 1880—2 in Paris Porzellanmalereien aus.

Renard, Bruno, Baumeister, geb. 30. Dec. 1781 in Tournai, † nach 1819. Er baute in seiner Vaterstadt den Concertsaal, eine Tapetenfabrik, Arbeiterwohnungscomplexe und Privathäuser. Er wurde Prof. an der dortigen Zeichenakademie und gab 1827 ein Werk über die Handzeichnung heraus. Mitglied der Amsterdamer Akademie.

Renard, Émile, Maler, geb. vor 1855 in Sèvres (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Cabanel und C. de Cock. Von ihm Bildniss der Grossmutter (1876 Luxembourg Mus.), Die Taufe (ebenda), Waldweg zu Sèvres (1873), Schlechte Nachricht (1878), Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1876. — Ein anderer **Émile R.,** geb. in Paris, thätig an der Manufaktur in Sèvres, stellte 1868—69 Kupferstiche aus. — Ein **François Xavier R.,** stellte von 1864—70 in Paris Landschaften aus. — Ein **Henri R.,** stellte von 1861—66 in Paris Thierstücke, Stillleben und Landschaften aus. — Ein **Henri Constantin R.,** war um 1881 in Paris als Genremaler thätig. — Ein **Jean R.,** war um 1710 in Paris als Kupferstecher thätig und lieferte u. A. Ansichten des Parks und des Schlosses zu Versailles.

Renard, Jean Augustin, Baumeister, geb. 28. Aug. 1744 in Paris, † 24. Januar 1807 das., Schüler von Leroi. Er wurde Inspektor der königl. Gebäude 1784, Unterinspektor der Steinbrüche 1785, Mitglied der Akademie für Baukunst 1792, etc. Von ihm Die grossen Ställe in Sèvres und St. Germain en Laye (auf Befehl Ludwigs XVI. erbaut), Die innere Decoration des Hôtels von Orsay sowie desjenigen vom Prinzen Bénévent, Die Restauration des Schlosses von Valencay, etc. Auch hat er mitgearbeitet an dem Werk Voyage pittoresque d'Italie vom Abt Saint-Non. — Ein **François Auguste R.,** ebenfalls Baumeister, lebte um 1840 in Paris.

Renard, Marius, Maler, Illustrator und Schriftsteller, geb. 6. Oct. 1869 in Hornu. Er hat viele Bücher illustrirt, sowie Zeichnungen für verschiedene Zeitschriften geliefert, z. B. für Petit Bleu, la Libre Critique et le Libre Journal. Auch hat er viele Romane geschrieben. Von ihm die Plakate Apéritif Lejeune, Bon Vouloir exposition, Course de la Louvière, Imprimerie Dufrane-Friart, u. s. w.

Renard de Saint-André, Simon, Maler und Kupferstecher, geb. 1613 in Paris, † 13. Sept. 1677 das., Schüler von Louis Beaubrun. Er wurde 1664 ordentl. Mitglied der Akademie auf Grund seiner Bildnisse der Anna von Oesterreich und der französischen Königin Maria Theresia (Miniaturen? jetzt in Versailles?). Von ihm auch die Radierung Der Christusknabe betrachtet das Kreuz. — Sein Sohn **Augustin Jaques R.,** geb. 2. Juni 1659, † nach 1706, war ebenfalls Maler und Kupferstecher. Vielleicht war er Urheber der „Petite galerie du Louvre, 1695".

Renatus, s. Boyvin, René.

Renaud, gen. Der Alte, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Nîmes, † 1690. Von ihm besitzt das Mus. zu Nîmes Johannes der Täufer und Herodias, Johannes d. T. wird in's Gefängniss geführt, Enthauptung Johannes d. T.

Renaud, Charles, Bildhauer, geb. um 1756 in Beire-le-Châtel nahe Dijon, † nach 1789, Schüler der Schule von Dijon. 1777 kam er als erster Pensionär der Stadt Dijon nach Rom. Von ihm Copie des Apollo von Belvedère (1779 Marmor, Mus. von Dijon), Prometheus (Gipsstatue, ebenda), Milon von Croton (Gips, ebenda), Caryatide (Gips, ebenda), Claude Hoin (Gipsbüste, ebenda); Der Prometheus und die Caryatide wurden für Marseille ausgeführt. Ferner Bildnissbüsten, etc.

Renaud, Édouard, Baumeister, geb. 1808 in Gravelines (Dép. Nord), † nach 1877, Schüler von Alavoine. 1852 wurde er Bauaufseher in Paris und vordem Baumeister der Orleans-Eisenbahn-Gesellschaft. Von ihm Projekt für ein Invalidenhaus (1849), Projekt für einen Monumental-Brunnen (1850), Restaurirungsprojekt für

den Sommerpalast der französischen Botschaft in Theraia (1857), Schloss in Armainvilliers, Das Stadthaus und der Gerichtshof in Cambrai (gemeinschaftlich mit E. J. B. Guillaume), etc. Med. 3. Kl. 1849, 2. Kl. 1878, 1. Kl. 1857, Kr. d. Ehrenl. 1858.

Renaud, Jean Martin, Bildhauer und Medailleur, geb. vor 1770 in Saargemünd, † nach 1816. Von ihm besitzt das Mus. zu Versailles Colbert (Gipsbüste), General Louis André (Marmorbüste), La Touche-Tréville (Büste in Terracotta), das Mus. zu Valenciennes vier Bas-Reliefs Der Titanensturz, Kinder der Niobe, Götterfest im Olymp und Nymphentanz. — Ein Frl. — **R.,** war um 1812 in Paris ebenfalls als Münzgraveurin thätig.

Renaud, Marie Honoré, Maler, geb. 1797 in Paris, † nach 1856, Schüler von Aubry. Er malte auf Porzellan, Email und Miniaturen, z. B. Der Bauer (1824 Porzellan nach Dauloix), Bildniss Napoleons (1833 nach Muneret, Email), etc. R. hat auch lithographirt. Wir nennen Schlafende Nymphen, Rückkehr des Matrosen, Bildniss Byrons, etc. — Ein Frl. **Denise R.** malte um 1875 Bildnisse und Miniaturen in Paris. — Eine Frau **Elisabeth R.** war um 1880 in Paris als Kupferstecherin thätig. — Eine Frau **Georges Elisabeth R.** malte um 1880 in Paris Bildnisse und Miniaturen.

Renaud de Cormont, s. Renault de C.

Renault, Charles Édmond, Maler, geb. 23. Oct. 1829 in Paris, Schüler von Flers, Corot und Rousseau. Von ihm Stallinneres (1857), Im Aumale Thal (1868), Frühling auf der Insel Saint-Ouen (1881), etc. — Ein **Gaston R.** geb. in Fontenay, Schüler von Bonnat, Bouguereau und Fleury, war als Maler um 1880 in Versailles thätig. — Ein **Henri R.,** geb. in Rouen, malte um 1870 Landschaften in Paris.

Renault de Cormont, (Renaud de Cormont), Maitre, Baumeister des 13. Jahrhunderts, dem die Vollendung der herrlichen Kathedrale zu Amiens, 1288, zugeschrieben wird.

Rendeux, Engelbert, Maler, geb. 1719 in Lüttich, † 31. Dec. 1777 in Rom, Schüler seines Vaters Renier Panhay de R. Auch in Italien (unter J. Vernet) gebildet, wo er in den geistlichen Stand eintrat. Er malte Marinen im Pal. Berzonico zu Rom, und war auch als Musiker begabt.

Rendić, (Rendik), Ivan, Bildhauer, geb. 24. Mai 1849 in Supetar (Dalmatien), Schüler der Akademie zu Venedig und von Dupré in Florenz. Er liess sich in Triest nieder. Von ihm Büste Giulio Clovios (Agram), Büste Andrea Schiavones (desgl.), drei Grabmale auf dem Centralfriedhofe, viele Bildnissbüsten nach dem Leben, etc.

Rendina, Federico, Baumeister, geb. 1814 in Neapel. Er bekleidete städtische Aemter in Neapel. Von ihm Die Villa Piscione auf dem Posilipp, Der Pal. Balsorano, Die Mausoleen Mercadante, Beyrés, Statella, etc.; auch Bauten und Grabmale ausserhalb Neapels. Mitglied verschiedener Gesellschaften; Commandeur des ital. Kronenordens.

René, Graf von Anjou und der Provence, der berühmte Titularkönig von Neapel und Jerusalem, gen. „der Gute", geb. 16. Jan. 1409 in Angers, † 10. Juli 1480 in Aix, soll angeblich selbst, namentlich Miniaturen, gemalt haben. Das Mus. zu Marseille besitzt von ihm 2 Selbstbildnisse, das Mus. von Rennes Todtentanz (bezeichnetes Bild), das Mus. zu Avignon Betender Kardinal, das Hospital zu Villeneuve ein Diptychon mit dem Gesicht des Hl. Bernhard und der Krönung der Jungfrau. Authentisch scheinen ferner noch die Miniaturen in der Handschrift „La tres douce mercy" zu Wien, und die Bildnisse Philipps des Guten und Karls des VII. zu sein. Alle anderen ihm zugeschriebenen Werke sind zweifelhaft, doch sollen übrigens auch viele Gemälde seiner Hand während der Revolution zu Grunde gegangen sein. Seine Biographie erschien mit seinen „Oeuvres" (Angers, 1845).

Renedo, Juan de, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig um 1666 in Saragossa. Er schuf Titelblätter, etc.

Renesse, Constantijn Adriaen, Maler und Radierer, geb. vor 1620, † 1680 in Eindhoven. Er ist hauptsächlich durch seine Radierungen, die Rembrandt von Rijnsche täuschend nachahmen, bekannt. Die Gal. Czernin zu Wien besitzt ein Familienbildniss von ihm, früher dem R. van Rijn zugeschrieben; von ihm auch Die lesende Frau (Samml. v. d. Burgh, im Haag). Von den etwa 12 Radierungen heben wir hervor Joseph von den Brüdern verkauft, Kirmess, Der kleine Charlatan, Bildnisse und Köpfe, etc.

Reni, Guido, Maler und Radierer, geb. 4. Nov. 1575 in Calvenzano bei Bologna, † 18. Aug. 1642 in Bologna, der begabteste unter den Eklektikern und Schülern der

Carracci, zu denen er gelangte, nachdem er bei D. Calvaert studirt hatte. Ferner erlernte er die Frescotechnik bei Ferrantini und suchte als er 1596 Rom besuchte, sich R. Santis Geist anzueignen. Endlich hat er noch viele seiner Typen der Antike nachgebildet. Er war abwechselnd in Rom und Bologna, kurze Zeit auch in Neapel thätig und hatte in den beiden erst genannten Städten eine grosse Anzahl von Schülern. In seiner ersten Periode malte er in einer ziemlich harten grellfarbigen Manier, dann ging er zu einem energischeren Stil mit zu schwarzen Schatten an Amerighi erinnernd über, zuletzt malte er mit einem Silberton und sehr dünnen Farbenauftrag. Wenn auch im grossen Ganzen ein rückgratsloser Schnellmaler, der in seinen gewöhnlichen Galeriebildern recht ungeniessbar ist, so hat er doch in der berühmten Aurora (Gartenpavillon des Pal. Rospigliosi) das einzige Meisterwerk aus der Zeit des Manierismus geschaffen, das sich noch den Werken der grossen italienischen Maler zur Seite stellen lässt. Diesem beinahe oder ganz ebenbürtig ist die unvollendet hinterlassene Geburt Christi im Chor der S. Martino-Kirche zu Neapel. Von weiteren Hauptwerken in Italien nennen wir: S. Michael (Sa. Concenzione zu Rom), Kleopatra (Pal. Pitti, Florenz), S. Andrea (Pinak. Bologna), Madonna della Pietà (das.), Caritas (das.), Bethlehemitischer Kindermord (das.), Glorie des S. Domenico (Fresco, S. Domenico zu Bologna), Sog. Beatrice Cenci (Pal. Barberini, Rom), Ecce homo (Pal. Corsini in Rom), Desgleichen (Gal. Dresden), Madonna mit dem schlafenden Kind (Quirinal, Rom). Selten erfreulich sind die zahlreichen Bilder, die man von Reni in den cisalpinen Galerien z. B. Berlin, Braunschweig, Brüssel, Darmstadt, Dijon, Dresden, Dulwich, Edinburgh, Glasgow, Hampton Court, London, Madrid, München, Nantes, St. Petersburg, Toulouse und Wien (auch Gal. Liechtenstein) findet. R. hat auch an die 60 Radierungen geschaffen, die geschickt und elegant jedoch etwas flüchtig in der Arbeit sind und mehr einer zerstreuenden Nebenbeschäftigung als wie einem ernsten Anlauf in ein neues Kunstgebiet gleichen. Wir nennen Madonna mit dem schlafenden Kind, die Heilige Familie mit Engeln, Triumphbogen zu dem Einzug Clemens VIII. in Bologna, Die Büste Pauls V., etc., auch einige Blatt nach Cambiaso, Carracci, etc.

Renié, André Marie, Baumeister unseres Jahrhunderts, geb. 1789, Schüler von Vaudoyer und Percier. Er erhielt 1811 den 2. grossen Preis auf Grund seines Planes für ein Universitätsgebäude. Von ihm Das Residenzschloss des Herzogs von Sachsen-Coburg (im gothischen Stil) und der Theater-Saal dieses Palastes. Ferner restaurirte er das Innere des Palastes vom Herzog von Sachsen-Meiningen. Er war herzoglich sächsisch-coburgischer Baumeister. — Ein **Jean Émile R.,** Schüler von Rousseau und Diaz, war 1870—82 in Paris als Landschaftsmaler thätig.

Renié, Nicolas, Maler, geb. 1808 in Paris, Schüler von Ramey und Watelet. Von ihm Mühle am See Retournemer (1833), Die letzten Augenblicke des Alasco (1848), Ansicht aus den Thälern zu Auvers (1859), etc.

Renieri, Niccolo, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Venedig. Er lernte erst bei einem Vlamen, dann bei dem Caravaggisten Manfredi. Von ihm besitzt die „Accademia“ zu Venedig Verkündigung, Judith, Gabriel und Die erithraeische Sibylle.

Renell, s. Reynell.

Rennoldson, —, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in London um 1750. Er arbeitete in Schabmanier. Von ihm Die Tanzlehrerin (nach J. Collet).

Renodi, Abraham, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig um 1770 im Haag. Er malte meist Bildnisse.

Renoir, Firmin-Auguste, Maler, geb. 25. Febr. 1841 in Limoges. Er malte besonders treffliche, lebenswahre Gruppenbildnisse, z. B. Dîner à Chaton, Moulin de la Galette. — Ein **Pierre Auguste R.,** geb. in Limoges und Schüler von Gleyre, stellte 1864—82 Bildnisse und Genrebilder, auch in Pastell, aus.

Renoir, Joseph Alexandre, Bildhauer, geb. 9. Mai 1811 in Gray (Dép. Haute-Saône), † im Januar 1855, Schüler von Ramey und Pradier. Er war in Paris thätig. Von ihm Eva (1852 Marmorstatue, Mus. Amiens), Horaz als Kind (1848 Gipsstatue), Bérénice (1855 Marmorstatue). Med. 3. Kl. 1852.

Renou, Antoine, Maler, geb. 1731 in Paris, † 13. Dec. 1806 das., Schüler von Pierre und Vien. Er erhielt den 2. Preis 1758 auf Grund seines Opfer Abrahams. Er hielt sich 6 Jahre in Polen auf, wo er als Hofmaler des Königs Stanislaus thätig war. Nach dessen Tod kehrte er nach Paris zurück. Für die Kirche des Collège de Louis-le-Grand malte er Der zwölfjährige Christus im Tempel 1767, für die Ursulinenkirche zu Lyon Die heilige Angelika, ferner Deckenbilder im Apollosaal des Louvre und in der Münze zu Paris, Die Verkündigung (S. Germain en Laye), etc.

R. war auch Schriftsteller; er schrieb Secret pour fixer le pastel; ferner Theaterstücke. Mitglied der Akademie 1781.

Renou, Louise Antoinette, geb. Lucas, Kupferstecherin des 18. Jahrhunderts, geb. 1754 in Paris, Gemahlin des Antoine R. Sie stach nach gleichzeitigen französischen Bildern.

Renouard, Louis Hyacinthe Eugène, Maler, geb. 20. März 1825 (?) in Cour Cheverny (Dép. Loir-et-Cher), Schüler von Vernet, Barrias und Lazerges. Von ihm Die Braut von Lammermoor (1848), Der Hirte und das Meer (1860), Bildnisse, etc. — Ein **Eugène Antony R.,** geb. in Cour Cheverny, Schüler von Vernet und Barrias, war von 1878—82 in Paris als Maler thätig.

Renouard, Paul, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 1845 in Cour-Cheverny (Dép. Loir-et-Cher), Schüler von Pils. Er bereiste Nord-Italien, Frankreich, London und Irland. Er half bei der Decorirung der grossen Oper in Paris (1871) und seitdem sucht er sich Stoff für seine Gemälde und Zeichnungen vornehmlich in der Oper und dem Ballet. Zuerst lieferte er zahllose Zeichnungen für „L'Illustration", „Paris Illustré", London „Graphic", etc. Sein Hauptwerk ist „Le nouvel Opéra" mit mehr als 30 Radierungen (Aquatinta). Von ihm ferner Gambetta auf dem Todtenbett, Die Grossmutter, etc.

Renouf, Annie, geb. Whelpley, Malerin, geb. 1852 in Boston (Mass. U. S. A.), Schülerin von Hartwich, Löfftz, R. Maison und Thedy in München. Sie malte Genrebilder, z. B. Die Lieblinge. Bronze-Med. London 1884.

Renouf, Émile, Maler, geb. 23. Juni 1845 in Paris, † im Mai 1894 das., Schüler von Boulanger, Lefebre und Carolus-Duran. 1886 besuchte er Amerika. Er malte Landschaften, Genrebilder und Bildnisse, z. B. Ansicht aus der Umgegend von Honfleur (1870), Morgenfrost (Pastell), Ein Handschlag (1881, Gal. Washington), etc. R. hat auch radiert; z. B. Der Fischer. Med. 2. Kl. 1880, 1. Kl. München 1883.

Renoux, Charles Caïus, Maler und Lithograph, geb. 1795 in Paris, † 15. März 1846 das. Sein Inneres der Ste. Étienne du Mont-Kirche gelangte in das Luxembourg-Museum. Von ihm ferner Ansicht vom Schloss Amboise, Papierfabrik im Thal St. Ponce, Ansicht von Bacharach. Andere Bilder von ihm in den Museen zu Amiens, Bordeaux, Colmar, Leipzig, Lisieux, Nantes, Orléans und Versailles. Seine Steindrucke bestehen aus Abbildungen von alten Gebäuden, Beiträgen zu Prachtwerken, etc. Med. 2. Kl. 1822, 1. Kl. 1831; Kreuz d. Ehrenleg. 1838.

Renowitzky, Percy Ernst, Maler, geb. 12. Aug. 1866 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie unter Koner; in München, dann in Paris unter Bouguereau und Ferrier weitergebildet. Er war zunächst als Restaurator in Holland und der landgräflich hessischen Gal. zu Philippsruhe thätig. 1898 restaurirte er die Sammlung des Schlosses Adolphseck bei Fulda. Zwischendurch malte er Bildnisse.

Renoz, Baumeister, geb. 1729 in Lüttich, † 1786 das. Von ihm die Andreaskirche zu Lüttich, das Stadthaus zu Verviers, Das Vauxhall-Etablissement zu Spa, etc.

Rensu, Matheus, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. 1753 in Lüttich. 1778 erhielt er zu Rom einen 1. Preis.

Rensch, s. Rentzsch.

Rentel, Max, Maler, geb. 1850, thätig in München. Von ihm Feierabend, Dünenlandschaft, Tanzende Fischer.

Rentinck, Arent (Aernout), Maler, geb. 1712 in Amsterdam, † 1774 (1775?) in Berlin, Schüler von A. van Boonen, N. Verkolje und K. de Moor. Er malte Bildnisse und Genrebilder, copirte alte Gemälde und hat auch einige Blätter nach C. Troost, T. Vanloo etc., geschabt.

Rentinck, Jan, Maler, geb. 1789 in Nieuwerbrug bei Bodegraven, † im Oct. 1846 in Hilversum, Schüler von P. C. Wonder und J. van Ravenszwaay, sowie der Utrechter Zeichenakademie. Er liess sich in Hilversum nieder und malte Interieurs und Stillleben.

Rentsch, Friedrich Ernst, Maler und Decorationskünstler, geb. 17. April 1867 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie unter Pohle, dann von Löfftz und Herterich in München, Sohn des Bildhauers Carl Friedrich Ad. Rentsch. Er bildete eine Verbindung von Seidenstickerei und Seidenmalerei zu einer wirkungsvollen Spezialität aus. Von ihm Deckenbilder im Dresdener Centraltheater, 5 Märchenbilder (Villa Strauss, Dresden), Wandbilder („Stieglitzens Hof", Leipzig); auch Stimmungslandschaften, Bildnisse, etc.

Rentz, Kasimir, Maler, geb. 25. April 1749 in Kukus (Böhmen), † 14. April 1799 in Prag (?), studirte in Prag und malte Fresken, besonders aber Wappenschilder. R. hat auch radiert. R. war Sohn des Michael H. R.

Rentz, (Renz), Michael Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 1701 in Nürnberg, † 1758 in Kukus (Böhmen), Schüler von Preissler und Montalegre. Graf Spork berief ihn nach Kukus; er bildete viele Schüler. Mit Montalegre stach er 200 Blatt Anachoreten, 212 Leben der Altväter, 300 Das Christliche Jahr; ferner allein, 53 Blatt Todtentanz, 16 Blatt Leben des S. Eligius, 11 Blatt Jugend des Grafen Spork, Bildnisse, etc.

Rentzell, August von, Maler, geb. 1810 in Marienwerder, † im Dec. 1891 in Berlin, Schüler von K. Begas in Berlin, auch in Düsseldorf gebildet. Er malte Genrebilder, z. B. Die schlafende Grossmutter (Gal. Ravené Berlin), Verspätetes Einpacken, Alpenjäger, etc., auch Bildnisse.

Rentzsch, (Rentsch, Rensch), Johann Friedrich Jakob, Maler, geb. 9. April 1792 in Dresden, † 20. Sept. 1856 das., Schüler von J. Schubert. Er wurde Prof. der Zeichenkunst an der Dresdener Bau- und Industrieschule. Von ihm Sa. Kunigunde, Hagar in der Wüste, Gretchen am Spinnrocken, etc.

Renzi, Cesario, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in San Genesio. Er war Schüler Guido Renis.

Rephun, Johann Adam, hessischer Münzgraveur des 17. Jahrhunderts, der 1693 Münzmeister zu Darmstadt wurde.

Repin, Ilja (Elias) Jefimowitsch, Maler, geb. 25. Juli 1844 zu Tschugujew (im Steppengouvernement Charkow), als Kosakenkind unter ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen; Schüler der St. Petersburger Akademie, an der er 1871 eine goldene Med. und ein sechsjähriges Reisestipendium gewann. In Wien 1873 trat er mit seinen „Barkenziehern auf der Wolga“ auf, die 1878 nach Paris kamen. Später malte er auch mit Vorliebe Schreckensbilder, so z. B. 1885 „Tod des Zarewitsch Iwan“. Im Ausland (Rom und Paris) fühlte er sich nicht behaglich, und er kehrte vor Ablauf des Stipendiums nach Russland zurück. Nach einer Reihe von pessimistischen und tendenziösen Gemälden von halb historischem Anstrich, malte er ein Repräsentationsstück im kaiserlichen Auftrag (1886) und seitdem meist Bildnisse, aber auch 1892 das überladene, unkünstlerisch pointirte und theatralische Kosakenbild „Saporoger“. Als erfreulichste Leistung seiner Kunst werden wohl seine Bildnisse bezeichnet werden müssen, deren grosse Anzahl uns Jung- und Alt-Russland während der letzten dreissig Jahre vorführt. R. ist Prof. an der neuorganisirten St. Petersburger Akademie. Die Städtische Galerie der Gebr. Tretjakow zu Moskau besitzt über 50 Werke von ihm, darunter einen plastischen Versuch. R. hat auch Einiges auf Kupfer gebracht.

Requena, Vincente, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Concentayna, † nach 1590, in welchem Jahr er zu Valencia thätig war. In der Klosterkirche zu S. Miguel de Los Reyes malte er die Unbefleckte Empfängniss und S. Hieronymus mit der Sa. Anna.

Resani, Arcangelo, Maler, geb. 1670 in Rom, † um 1740. Er malte Vieh- und Jagdszenen und wurde in Bologna, Siena und Venedig hoch geschätzt.

Resanov, (Rezanoff), Alexander, Baumeister, geb. 1817, Schüler der St. Petersburger Akademie. Er wurde 1852 (?) Professor in Wilna. Dort schuf er die Alexanders- und Nikolaus-Kapellen sowie die H. Prascowia-Kirche.

Resch, Ernst, Maler, geb. 1808 in Dresden, † 1865 in Breslau, wo er sich 1839 niedergelassen hatte. Er malte Genrebildnisse, Landschaften und besonders Bildnisse, von denen das Breslauer Museum 2 besitzt. R. war k. Professor.

Resch, (Rösch), Hieronymus, Formschneider des 16. Jahrhunderts, † 1556, thätig in Nürnberg. Er arbeitete vielfach nach Dürer, namentlich die Schnitte des Triumphwagens; von ihm auch ein Blatt: Die Narrenmühle.

Resch, Josef, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 1819 in München. Er malte Landschaften und Architekturen, z. B. Das Kostthor mit dem Schuldthurm, Harlaching; auch Bildnisse, etc.

Resch, Wolfgang, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig um 1530 in Nürnberg. Von ihm, z. Th. vielleicht nach eigener Zeichnung, Tarokkartenspiel (52 Bl.), Bildniss J. Fuggers, K. Maximilians I. (1519), Karls d. V. (1519), Allegorie, etc.

Reschi, Pandolfo, Maler, geb. 1643 in Danzig, † 1699, Schüler von G. Borgognone in Italien, wohin er noch jung gelangte. Er malte Perspectiven, Schlachtenbilder und Landschaften, letztere in der Art S. Rosas.

Restallino, Carlo, Maler, geb. 1776 in Zornasco (Domo d'Ossola), † 1864 in München, Schüler von J. Dorner und M. Klotz das. Er besuchte auch Dresden und Berlin, sowie sein Vaterland. Er malte Miniaturen und wurde 1808 Hofmaler in München,

12 Jahre später Lehrer am Max Joseph-Stift das. Er malte Bildnisse, darunter viele vom Bayrischen Hof.

Restlein, (Restlin), Georg, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Zwabach bei Nürnberg. Von ihm Bildniss des Goldschmidts Paul Stein, Die Leichenfeier Joachim Ernsts von Brandenburg (1625), etc.

Restout, Charles, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1. Jan. 1668 in Caen, fünfter Sohn und Schüler des Marc R. Er wurde Benediktinermönch. Er schmückte mehrere Kirchen mit Deckenbildern und Altargemälden.

Restout, Eustache, Maler, geb. 12. Nov. 1655 in Caen, † 1743 in der Abtei von Mondaye bei Bayeux, zweiter Sohn des Marc R. Er war da Praemenstratenser Mönch geworden und malte mehrere Plafonds für die Kirche, etc. dieser Abtei.

Restout, Jacques, Maler, geb. vor 1655, † nach 1681, ältester Sohn und Schüler des Marc R., auch Schüler von Le Tellier de Vernon. Er war Prior der Abtei von Moncel bei Vitry an der Marne und schrieb eine Abhandlung über die Farbenharmonie, sowie eine „Reform der Malerei" (Caen, 1681).

Restout, Jean d. Ae., Maler, geb. 26. März 1663 in Caen, † 21. Oct. 1702 in Rouen (?), dritter Sohn und Schüler des Marc R. Er wurde Schwager des J. Jouvenet. Mehrere Bilder von ihm in Kirchen zu Rouen. — Seine **Tochter** wurde Nonne in Caen und zeichnete sich als Malerin, sowie in der Musik aus.

Restout, Jean d. J., Maler, geb. 26. März 1692 in Rouen, † 1. Jan. 1768 in Paris, Schüler seines Oheims Jean Jouvenet, Sohn des Jean R. d. Ae. Er erhielt den 1. gr. Rompreis auf Grund seiner Venus vom Vulkan Waffen für Aeneas fordernd. Er schuf zahlreiche Wandgemälde, Vorlagen für Gobelins und Staffeleibilder. Werke von ihm in vielen franz. Kirchen, ferner Petrus übernimmt das Schlüsselamt (Mus. Marseille), Die Verkündigung (1759 Mus. Orléans), Christus heilt den Gelähmten (Mus. Louvre), Ananias legt die Hände auf Paulus, um ihn von der Blindheit zu heilen (ebenda), Bildniss v. François Pourfour du Pétit (Mus. Versailles), Erminia bei dem Hirten (Pal. Fontainebleau), Toilette der Hermine (ebenda); Andere in den Mus. zu Amiens, Angers, Bordeaux, Darmstadt, Dijon, Florenz, Grenoble, Kopenhagen, Lille, Madrid, Metz, Nancy, Orléans, Remy, Rouen, St. Petersburg, Valenciennes, etc. Mitgl. der Akademie 1720, Prof. 1733, Dir. 1760.

Restout, Jean Bernard, Maler und Kupferstecher, geb. 22. Febr. 1732 in Paris, † 18. Juli 1797 das., Sohn und Schüler des Jean R. d. J. Auf Grund seines Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis (jetzt im Mus. Tours) wurde er 1769 Mitglied der Akademie, zu der er aber später in ausgesprochene Gegnerschaft gerieth. Während der Revolution erhielt er ein Amt, entging mit knapper Noth der Guillotine und starb plötzlich bald darauf. Von ihm Anacreon (Mus. Tours), Diogenes (Mus. Toulouse), S. Bruno in der Wüste (Louvre, Paris), Audienz des Kaisers von Marokko (1782), etc. R. hat auch 5 Bl. radiert, darunter einen betenden Heil. Bruno (1764, Rom).

Restout, Marc, Maler, geb. 14. Febr. 1616 in Caen, begr. 5. April 1684 das., Schüler von N. Jouvenet. Er bereiste Holland und Italien. Von seiner Malerei ist nichts bekannt; er war eine Zeit lang Schöffe in Caen. — Sein Vater **Marguerin R.** war auch Maler. Er war Stammvater der Familie und in Caen thätig.

Restout, Pierre, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 15. Nov. 1666 in Caen, vierter Sohn und Schüler des Marc R. Ueber seine Arbeiten ist nichts Näheres bekannt.

Restout, Thomas, Maler, geb. 15. März 1671 in Caen, † 2. Mai 1754 das., sechster Sohn und Schüler des Marc R. Er bereiste Holland, sowie Italien und wurde als Bildnissmaler bekannt.

Reth, Caspar von, Maler, geb. 29. Oct. 1850 in Aachen, Schüler von J. Pützer und A. Fischer dort, von A. Wolff und der Akademie in Berlin. 1874 (?) wurde er Zeichenlehrer am Karlsgymnasium zu Aachen und wendete sich nun unter A. Baur ganz der Malerei zu. Er widmete sich fortan dem Bildniss und dem Thierbild (besonders Hundeportraits).

Rethaan, Anthony, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1685 in Middelburg. Er malte Bildnisse.

Rethel, Alfred, Maler und Zeichner, geb. 15. Mai 1816 in Diepenbend bei Aachen, † 1. Dec. 1859 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Veith in Frankfurt a. M. Auf der Akademie ausserordentlich hoch geschätzt, erhielt er schon mit 24 Jahren den Auftrag, einen grossen Freskencyclus im Aachener Rathhaus zu vollenden. Dieses monumentale Werk ist zweifellos die Hauptleistung der älteren historischen Malerei unseres Jahrhunderts in Deutschland, und athmet den Geist der

Grösse und Einfachheit, nach dem ein Cornelius wohl trachtete, zu dem er sich aber nie durchgearbeitet hat. Die Ausführung war für R. mit peinlichen Intriguen verknüpft, in Folge deren er lange Zeit mit der Arbeit aussetzen musste. Er bereiste jetzt Italien und kam nach Dresden. Als er an die Vollendung herantrat, konnte er nur 4 Entwürfe selbst ausführen, ehe eigene Krankheit, diejenige seiner Braut sowie der Neid seiner Gegner den Ausbruch einer Geisteskrankheit (1852) beschleunigten, von der er sich nicht erholte. Der Freskencyclus wurde von Kehren fertig ausgemalt, der leider zu einem ganz anderen, schlecht angebrachten Colorit für die letzten Bilder griff. R.'s beide andere Hauptleistungen sind die aquarellirten Zeichnungsfolgen „Der Hannibalzug" und „Auch ein Todtentanz" mit den sich anreihenden Compositionen „Der Tod als Feind", „Der Tod als Diener", Der Tod als Freund". Sie wurden alle weitverbreitet durch die trefflich gelungenen Holzschnittreproductionen, die Bürkner auf den Stock gezeichnet hat, wobei er z. B. dem merkwürdig zaghaften Strich der Todtentanzfolge Dürerische Kraft verliehen hat. Die eben genannten R.'schen Originalzeichnungen gelangten mit dem Nachlass in das Kupferstichkabinet zu Dresden. Wir heben daraus noch hervor: Ein Neujahrswunsch, Die Genesung, Die drei Stände, Nemesis (Justitia), Bestattung Frauenlobs, Kaiser Wenzel der Faule und das Lutherlied. Von Oelbildern nennen wir ferner S. Bonifacius (Berlin, Nat.-Gal.), Daniel in der Löwengrube (Mus. Aachen), Auffindung der Leiche Gustav Adolfs (Mus. Stuttgart), Kaiser Karl V. und vier Andere (Frankfurt a. M., Römer), Petrus und Johannes heilen den Lahmen (Leipzig, Mus.); von Fresken: Der Rettungsengel (Frankfurt a. M., Städelsches Institut). R. hat auch Illustrationen zu einer Bibel, zu dem Nibelungenlied, zu Rheinischen Sagen, zu Rottecks Weltgeschichte, etc. geliefert. Seine Biographie von Müller von Königswinter (Leipzig 1863), von Veit Valentin (Berlin 1892), von Max Schmid (Leipzig 1898).

Rethel, Otto, Maler, geb. 26. Dec. 1822 in Aachen, † 7. April 1892 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie, seines Bruders Alfred R. und von Schadow und Sohn. Er malte Historien, dann Genrebilder. Thätig in Düsseldorf. Von ihm Boas und Ruth (1855 Leipzig, Mus.), Rückkehr des Tobias (1860), Paulus und Silas (1860), Die kleinen Gratulanten, etc., auch Bildnisse.

Réti, István, (Stephan), Maler, geb. 1872 in Nagy-Banya, Schüler von Hollosy in München, von der Académie-Julien in Paris, von Doucet und von Bramtot. Von ihm Weihnachtsabend der „Bohèmes" in der Fremde (1893 Nat.-Mus., Budapest), Unruhe, etc.

Rettberg(-Wettbergen), Ralf Leopold von, Maler, Holzschneider und Kunstschriftsteller, geb. 25. Dec. 1812 in Lissabon, † 12. März 1885 in München, Schüler von Cornelius, weitergebildet auf Reisen durch Westeuropa. Er schuf 32 Facsimiles seltener Holzschnitte Dürers und dessen Schule. Seine Schriften und Figurengemälde wurden nur an Freunde und Verwandte verschenkt, nicht verkauft. Er wurde hauptsächlich als Kunstschriftsteller bekannt, z. B. durch sein kritisches Verzeichniss der Kupferstiche, etc. Dürers, seine Nürnberger Briefe (1846) und Nürnbergs Kunstleben mit Bildern (1854).

Rettelbusch, Adolf, Maler, geb. 15. Dec. 1858 in Cammerforst, Schüler der Weimarer Kunstschule, der Berliner Akademie und des Kunstgewerbemuseums das. 1886/87 ging er nach Italien; 1888, 1890 und 1893 nochmals, sowie nach Paris und Spanien. Er wurde Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg und widmete sich der decorativen Malerei, sowie dem Landschaftsaquarell. Von ihm Decke der Kirche in Vogelsdorf, Malereien in der Haupthalle der Magdeburger Gartenbauausstellung, Strasse in Stolberg a. H. (Aquarell), etc.

Retti, Donato Riccardo, Stuccateur und Baumeister, geb. 1687, † 1741 in Ellwangen, Bruder des Paolo R. 1731—41 erbaute er die Stiftskirche zu Ellwangen. — Sein Bruder **Livio R.** war als Maler in Württemberg thätig.

Retti, Paolo, Baumeister des 18. Jahrhunderts, † in Ludwigsburg, wohin er aus Wien berufen worden war. Von 1717 an baute er am Schloss zu Ludwigsburg, das sein 1714 verstorbener Vater begonnen und Frisoni 1733 vollendet hat. Von ihm ferner die Thürme der Stadtkirche das. (1730) und die Lustschlösser Freudenthal (1728) und Heimsheim (1728—30). — Sein Bruder **Leopold R.,** geb. vor 1700 (?), studirte in Paris, wurde 1726 herzogl. württembergischer Baumeister, 1730 Baudirektor in Ansbach. 1744 kehrte er nach Stuttgart zurück, wo sein Schlossprojekt wenigstens zum Theil zur Ausführung gelangte. Er wurde hier nacheinander Oberbaudirektor, Major und Oberstlieutenant, legte aber 1752 seine Stelle nieder.

Rettich, Karl Lorenz, Maler, geb. 10. Juni 1841 in Rosenhagen (Mecklenburg), Schüler von A. Lier, dann von A. Flamm und T. Hagen. Er besuchte Norwegen

und Italien, lebte 3 Jahre in Dresden, 13 in Weimar und malte Landschaften. R. copirte auch die von Rottmann in München, wo er sich 1885 niederliess, um schliesslich wieder in die heimathliche Gegend zurückzukehren. Von ihm Panorama der Insel Straaholmen bei Kragerö, Ostseestrand bei aufziehendem Gewitter (1888 Mus. Lübeck), Frühlingsstimmung, Aus Oberbayern, Morgen am Gardasee, etc. R. hat auch einiges radiert. Med. II. Kl. London (1874), Melbourne, München (1876).

Rettig, Heinrich, Maler, geb. 30. Mai 1859 in Breslau, Schüler der Berliner Akademie unter Ehrentraut, Hildebrand, Knille und Thumann. Er besuchte Italien, liess sich in München nieder, und widmete sich mit Vorliebe dem lebensgrossen Aquarellbildniss. Von ihm ferner Am Weiher, Die Unzertrennlichen, Mutter und Kind, „Fratz", etc. II. Gold. Med. 1897.

Rettig, Wilhelm, Baumeister, geb. 25. Febr. 1845 in Heidelberg, studirte u. A. auch bei Wallot in Berlin. Er war in Heidelberg und Mannheim thätig, gewann dann mit P. Pfann zu Berlin den I. Preis für das Kaiser Wilhelm I. Denkmal.

Retz, (Röz), Stefan, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1654 in Graz, wo er im Dec. 1644 Landesanstellung erhielt. Er malte Decorationen zu einem Feuerwerk 1653; 1649 Gemälde im Grazer Landhause, ferner Historien, Stillleben, Landschaften, etc.

Retzsch, August, Maler, geb. 1777, † 1835, Schüler von Klengel, Bruder des Friedrich Aug. M. R. Er malte Winterlandschaften.

Retzsch, Friedrich August Moritz, Zeichner, Radierer und Maler, geb. 9. Dec. 1779 in Dresden, † 11. Juni 1857 in der Lössnitz bei Dresden, Schüler von Grassi an der Dresdener Akademie, an der er 1824 Professor wurde. Bis zu welchem Grade die Kunst in Deutschland einstens gesunken war, ersehen wir aus dem Umstand, dass dieser hohle, bombastische Pfuscher, so unglaublich es uns auch jetzt erscheinen mag, ehedem nicht nur unter die Künstler, sondern unter die bedeutenden gerechnet wurde. Es gibt nichts Affektirteres, Alberneres als die fad geistreichelnden Illustrationen zu den deutschen Klassikern, zu Shakspere, etc. des R., der nicht einmal genügend Können besass, um seine Platten selbst zu ätzen. Einigermassen erträglich ist er noch in seinen Bildnissen in Miniatur, von denen die Dresdener Galerie zwei besitzt. Dem dortigen Kupferstichkabinet wurde R.'s gesammter zeichnerischer und radierter Nachlass gestiftet.

Reusch, Johann Friedrich, Bildhauer, geb. 5. Sept. 1843 in Siegen (Westfalen), Schüler der Berliner Akademie, dann von A. Wolff, auch in Rom weitergebildet. Er wurde 1881 Lehrer an der Königsberger Kunstakademie und 1883 Professor. Von ihm Der Dämon des Dampfes (Nat.-Gal. Berlin?), Kaiser Wilhelm I. (Reiterstatue, Siegen), desgl. (Münster i. W.), Marmorgruppe (Bellealliancebrücke, Berlin), Herzog Albrecht (Schloss, Königsberg), Wilhelm I. (ebenda), desgl. (Duisburg). Roth. Adler-Ord. III. Kl., Kronen-Ord. III. Kl.

Reusche, Fedor, Holzschneider, geb. 4. April 1823 in Magdeburg, wo er als Metallgraveur ausgebildet wurde. Dann lernte er in W. A. Nicholls' Atelier zu Leipzig und arbeitete später bei H. Bürkner unter dessen Einfluss. Als er später Beamter wurde, gab er die Kunst auf. Er hat u. A. viel nach A. L. Richter geschnitten.

Reuter, Alfred, Maler, geb. 1868 (?), † 1898 in Dresden. Er malte Genrebilder.

Reuter, Bartolome, s. Reiter.

Reuter, Elisabeth, Malerin, geb. 21. Sept. 1853 in Lübeck, Schülerin von J. Zimmermann in München, A. Schliecker in Hamburg und H. Eschke in Berlin, machte auch Studienreisen nach Düsseldorf und Skandinavien. Sie malte Landschaften und Küstenbilder, u. A. sechs Aquarelle vom Park zu Friedrichsruh.

Reuter, Friedrich, Maler, geb. 1852 (?), † im Juli 1895 in Genua.

Reuter, Johann, Erzgiesser des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1604—1635 in Köln a. Rh. Er goss Rüstzeug, Taufbecken, Glocken, etc.

Reuter, Richard Paul, Baumeister, geb. 6. Mai 1861 in Chemnitz, Schüler der Dresdener Bauschule, von Giese und von Rossbach in Leipzig, später auf Reisen nach Italien gebildet. Eine Zeit lang verband er sich mit Theo. Fischer. R. liess sich in Dresden nieder und führte meist Kirchen auf, z. B. zu Albernau, Beierfeld, Niederwiesa, Schlema, etc. Gold. Med. München 1891.

Reuter, Wilhelm, Maler, geb. 26. Sept. 1859 in Karlsruhe, Schüler der dortigen Kunstschule unter F. Keller, nachdem er zuvor die Baukunst studirt hatte. Er malte Allegorien, Bildnisse, Genrebilder, etc. Von ihm Hagar und Ismael, Im Maien, etc.

Reutern, Gerhard Christoforowitsch von, Maler und Radierer, geb. 18. (n. A. 8.) Juli 1794 (n. A. 1791) in Rösthof (Livland), † 22. März 1865 in Frankfurt am Main, gebildet unter G. Lory d. J., Hildebrandt und Schadow. Zuvor war er Oberstlieutenant geworden und hatte in der Schlacht bei Leipzig den rechten Arm verloren. Seit 1827 widmete er sich der Kunst. Er malte zuerst Landschaften, dann Historien und Genrebilder. 1835 wurde er russischer Hofmaler. 1844 liess er sich in Frankfurt a. M. nieder. Von ihm Das Opfer Abrahams (1849, Galerie St. Petersburg), Drei Sängerinnen (Schloss Zarskoje Selo), Die Versuchung, Kleinkinderschule, etc. Er hat 11 Bl. meistens Thierbilder radiert.

Reutlingen, s. Keller, Paul Wilhelm, auch im Nachtrag.

Reuttimann, (Ruidiman, Reutliman), Johann Conrad, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Augsburg. Er schuf verschiedene Folgen von Goldschmidts-Ornamenten, mit dem Stichel, der Punze und der Roulette.

Reuven, Pieter, Maler, geb. 1650 in Leyden, † 1718 (1716?), Schüler von Jordaens in Antwerpen. Zum Einzug Wilhelms III. in den Haag entwarf er Triumphbogen und schmückte darauf mehrere Säle im Schloss Loo mit decorativen Malereien. Ferner malte er eine Decke im Haus de la Court Vandervoort zu Leyden, die sehr gelobt wurde.

Reuver, Theodorus de, Maler, geb. 1761 in Utrecht, † 1808 das. Er malte Landschaften und ahmte alte Meister nach.

Reuwich, Erhard, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Utrecht. 1474—83 begleitete er Breydenbach auf seinen Reisen und lieferte die Illustrationen, die dessen Berichte illustriren.

Réveil, Étienne Achille, Zeichner und Kupferstecher, geb. 21. Dec. 1800 in Paris, Schüler von Gros, Girodet-Trioson, Abel de Pujol und der École des beaux-arts. Von seinen Umrissstichen nennen wir „Oeuvre de Flaxman", „Oeuvre de Ingres", „Oeuvre de Canova", Die Dianagalerie zu Fontainebleau (nach A. Dubois), sowie zahlreiche Beiträge zu Galeriepublikationen, u. dgl. m.

Revel, Alfred, Kupferstecher, geb. vor 1825 in Paris, † 1865, Schüler von T. Johannot, thätig in Paris. Er schuf Stahlstichvignetten für Bücher im Verlag Curmers, etc. Ferner Der zerbrochene Krug (1850 nach Greuze), Die guten Freunde (nach Meissonier), etc. Med. 3. Kl. 1842. — Ein **André R.** war von 1831—1842 in Paris als Bildniss- und Genremaler thätig. — Ein **Charles R.,** geb. in Lyon, Schüler der École des beaux-arts zu Lyon und von Bonnefond, malte Bildnisse und Genrebilder. Von 1864—1880 stellte er in Paris aus.

Revel, Gabriel, Maler, geb. 1643 in Château-Thierry (Dép.-Aisne), † 8. Juli 1712 in Dijon, Schüler von Lebrun. R. arbeitete unter Lebrun an der Decoration des Palastes zu Versailles. Von ihm Bildniss des Pierre Lenet (Mus. Dijon), Bildniss des Jean Dubois (ebenda), Bildniss einer Hofdame Ludwigs XIV. (Mus. Besançon). Mitgl. d Akademie 1683.

Revel, Jean, Zeichner, geb. 6. Aug. 1684 in Paris, † 5. Dec. 1751 in Lyon, Sohn des Gabriel R. Nachdem er zuerst als Bildnissmaler einige Zeit in Lyon thätig gewesen war, widmete er sich ganz dem Musterzeichnen für Stoff- und Seidenfabriken und erwarb sich eine grosse Fertigkeit hierin.

Revello, Giovanni Battista, gen. Il Mustacchi, Maler, geb. 1672 in Genua (?), † 1732, Schüler von Anton Haffner. Er verband sich mit F. Costa und malte 20 Jahre lang mit ihm für Monumentalmaler die Landschaften und das Beiwerk in deren Bilder. Als Hauptleistung gilt ihre Ausschmückung einer Anzahl von Zimmern des Pal. Grillo zu Pegli.

Revera, Maler, geb. vor 1820 (?), † im Jan. (?) 1895 in Venedig. Er malte Historien.

Reverchon, André, Maler, geb. 1808 in Lyon, Schüler von den Écoles des beaux-arts zu Lyon und Paris. Von ihm Kain vor dem Todtschlag Abels (1822), Odalisque von dem Bad zurückkommend (1857), Tödtlich verwundeter Franctireur (1880), Bildnisse, etc. Auch Steindrucke.

Reverchon, François Joseph Charles, Edelsteinschneider, geb. 11. April 1829 in Meudon (Dép. Seine et Oise), Schüler von Caillouette, D. d'Angers und A. Lebas d. Ae. Von ihm Kopf des Silen (1857 Muschelkamee), Bildnisse der kaiserlichen Familie (Kameen) und vieler bekannter Hofleute, etc, Bildniss des Admirals Cloué (Zeichnung) u. A. mehr. — Seine Gattin und Schülerin **Louise R.,** geb. in Vaugirard-Paris hat auch Kameen geschnitten. — Beider Sohn **Charles R.,** geb. in Paris und Schüler seines Vaters, war ebenfalls Kameenschneider. — Ein **Marc Émile R.,** geb. in Cuieaux (Dép. Jura), Schüler von Genod, stellte von 1846—1859 Historien aus.

Reverdino, Cesare, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig von 1531—64 in Italien. Nähere Daten über den Künstler, der oft Aehnlichkeiten mit den nordischen Stechern aufweist, fehlen. Von ihm sind ungefähr 20 heilige, 25 antike und allegorische und etwa 10 andere Darstellungen bekannt; darunter Judith, Christus vor Zacchaeus, Tarquin und Lucrezia, Leda, Kindertanz, Alphabet, etc.

Revere, Paul, amerikanischer Kupferstecher, geb. 1735, † 1818.

Revest, Cornelia Louisa, Malerin, geb. 1795 in Amsterdam, † 1856 in Paris, Schülerin von Sérangély und Vafflard in Paris. Von ihr Magdalene zu Füssen Christi (1814 für eine Kirche zu Marseille), Junge Mandolinenspielende Mutter, etc., auch viele Bildnisse. Med. 2. Kl. 1819, 1831.

Révész, Imre, (Emerich), Maler, geb. 21. Jan. 1859 in S.-A.-Ujhely, Schüler der Wiener Akademie, von B. Székeky, von K. L. Müller und studirte schliesslich unter Munkacsy in Paris. Von ihm Die Flüchtlinge (1889), „Csárda", Petöfi im Lager, etc. Bronze-Med. Paris 1889, Med. II. Kl. Budapest.

Revett, Nicholas, Maler und Baumeister, geb. 1721 in Brandeston-Hall (Suffolk), † 1804 in London, Schüler von Benefiale in Rom. 1748 besuchte er Neapel, ging 1751 nach Athen, um archäologische Studien zu treiben. Er verweilte bis 1755 in Griechenland, wurde von Korsaren gefangen genommen und musste sich loskaufen. 1764—6 besuchte er Ionia. Er hatte grossen Einfluss auf die erneuerte Werthschätzung des griechischen Baustils gegenüber dem römischen. Von seinen Veröffentlichungen nennen wir: Antiquities of Athens (1762—94), Ionian Antiquities (1769—1797, gemeinschaftlich mit Chandler und Pars), Baalbec and Palmyra; von seinen Bauten, die Kirche zu Ayott St. Lawrence, Hertfordshire.

Réville, Jean Baptiste, Kupferstecher, geb. 1767 in Paris, † 1825, Schüler von Berthault. Er lieferte Blätter zur grossen „Description de l'Égypte", zur „Voyage de Constantinople" und ähnlichen Unternehmen.

Révillon, Aimé Jean, Bildhauer, geb. 1. Juli 1823 in Paris, Schüler von Lequien. Von ihm Flora und der Frühling (1848 Bronzegruppe), Die kindliche Furcht (1869 Bronzegruppe), auch Bildnisse. — Ein **George Jules R.,** geb. in St. Petersburg, war 1879 als Maler in Paris thätig.

Révillon, Jean Baptiste, Bildhauer, geb. 1819 in Paris, † 23. Dez. 1869 das., Schüler von Feuchère. Von ihm Die Medizin (allegorische Statue an der Façade des Hôtel de Ville, Paris), Der Fries im Foyer des Théâtre français, Die vier Evangelisten (S. Romain, Rouen), Basrelief (Mus. Blois), Bacchusfest, Lesbia, etc.

Révoil, Henri Antoine, Baumeister, geb. 19. Juni 1822 (n. A. 12. Febr. 1820) in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), Schüler der École des beaux-arts und von Caristie. Er liess sich in Nîmes nieder und wurde Regierungsbaumeister der Départements Bouches-du-Rhône, Hérault und Var. Von ihm das Karmeliter-Seminar in Aix, das Grabmonument Cart in Nîmes, die ungewöhnliche Kathedrale zu Marseille, viele Restaurationen alter Gebäude, etc. Ferner veröffentlichte er ein dreibändiges Werk über die romanische Baukunst in Südfrankreich. Kr. d. Ehrenleg. 1865, Offizier-Kr. 1878.

Révoil, Pierre Henri, Maler, geb. 13. Juni 1776 in Lyon, † 19. März 1842 in Paris, Schüler von David. 1809—30 war er Prof. an der Akademie in Lyon, vordem schon Maler der Dauphiné. Er gilt als früher Vertreter der romantischen Schule, die gegenüber der frostigen antikisirenden Kunst ihrer Vorgänger sich Anekdoten aus der älteren französischen Geschichte zuwendete und viel Werth auf Kostümtreue und sattes Colorit legte. Von ihm Das Tournier in Reims (Mus. Lyon), Jeanne d'Albret (1819 Fontainebleau), Giotto als Kind (Mus. Grenoble), Befreiung von Christensklaven (Aquarell, Mus. Aix), Der Ring Karls V. (1810, gelangte ins Luxembourg-Mus.), Philipp Augustus zu St. Denis (1841, Mus. Versailles), Tancred nimmt Bethlehem ein (1840 ebenda). Er war auch dramatischer Schriftsteller, etc. Kr. d. Ehrenleg. 1814. Correspond. Mitgl. des Instituts.

Rewich, s. Reuwich.

Rex, Oskar, Maler, geb. 26. März 1857 in Graz, Schüler der Münchener Akademie und von M. Lieb (Munkaczy), Boulanger und J. Lefebvre in Paris. Er liess sich in Prag nieder. Dort schuf er eine überaus abgeschmackte und künstlerisch geringwerthige Folge von 30 Tuschzeichnungen „Grossstadtluft". Von ihm ferner: Ehebrecherin, Im Café, etc.

Rex, Rudolf, Graf, Maler, geb. 23. Jan. 1858 in Dresden, Autodidakt. Er liess sich in München nieder und malte Bildnisse, Genrebilder, etc. Von ihm Kartoffelschälen, Hans Sachs, etc.

Rexman, s. Raymond.

Rexmon, s. Raymond.

Rey, Arthur de, Maler, geb. vor 1830, † 1849. Er war in Paris thätig. Von ihm Étienne Pascal und sein Sohn Blaise (1848), Die Malstunde (1849), Bildnisse, etc. — Ein Fräulein **Amélie Charlotte Marie R.,** geb. in Paris, Schülerin von Carteron Palianti, stellte zwischen 1878—80 aquarellirte Landschaften in Paris aus.

Rey, Étienne, Maler, Lithograph und Radierer, geb. 28. Jan. 1789 in Lyon, † 14. Jan. 1867 das., Schüler von Pillement, Cogel und Révoil. Er wurde 1814 Professor an der Zeichenschule in Vienne, 1821 an der Kunstschule seiner Vaterstadt. Er malte und zeichnete Landschaften und Ansichten. Ferner lieferte er Blätter zu den „Monuments de l'Isère", lithographirte zwei Reiterstatuen Ludwig XIV., radierte einiges und schrieb u. A. zwei maltechnische Abhandlungen. Mitgl. d. Akad. zu Lyon, Med. 2. Kl. 1824.

Rey, Louis, Maler, geb. 12. April 1816 in Orléans, Schüler von Dussance. Er malte Stillleben, besonders aber decorative Arbeiten, z. B. Die Kuppel der S. Rochuskirche, Saal des Herrn Watson in London, etc. Er war auch schriftstellerisch für Kunstzeitschriften thätig.

Rey de Sarlat, Charles, Maler, geb. 16. Jan. 1819 in Paris, † nach 1870, Schüler von J. Ouvrié. Er malte Landschaften und Ansichten, besonders von Neapel und Umgegend.

Reijers (Rijjers), Nicolaes, Maler, geb. 1719 in Leyden, † vor 1773 (?), Schüler von Jerome Van der Meij. Er malte Bildnisse und Genrebilder.

Reijers, Zeger, Baumeister, geb, 1790 in Arnheim, † 7. Juni 1857 im Haag, Schüler von Viervant, weitergebildet in Deutschland, Frankreich und Italien. 1819 wurde er Stadtbaumeister von Haag. Von ihm Die Oranje-Kaserne das., Das „Badhuis" zu Scheveningen, Zeichen- und Musik-Akademie im Haag, Ausstellungshalle das., etc. Mitgl. der Amsterdamer Akademie, der Soc. of British Architects, des K. Niederländischen Instituts.

Reijgers, Jan Hubert, Maler, geb. 1767 in Gorinchem, thätig in Middelburg. Er gab Zeichenstunden, malte Bildnisse und besass auch grosses Geschick im Verfertigen von künstlichen Spielereien aus Papier.

Reyher, Robert, Kupferstecher, geb. 18. Febr. 1838 in Berlin, † 8. Mai 1877 durch Ertrinken in der Havel, Schüler der Berliner Akademie und von Mandel. Von ihm Maria Mancini (1870 nach P. Mignard), Gräfin Potocka (1872 nach Tonci), Die Bildnisse von Liszt. Beethoven, Carey, Goethe, etc.

Reymond, s. Raymond.

Reyn, Jan (Hans) de, Maler, geb. 1610 in Dünkirchen, † 20. Mai 1678 das., Schüler von Van Dyck in Antwerpen, den er nach England begleitete und an seinen Arbeiten bis zu dessen Tode unterstützte. Von ihm Vier Märtyrer (S. Eloi zu Dünkirchen), Tod des Totila (Englisches Kloster das.), Herodias (Bergues St. Vinox bei Dünkirchen), Weibliches Bildniss (1637 Mus. Brüssel), Thetis und Peleus (Mus. Madrid), etc. Viele seiner Bildnisse gehen wahrscheinlich unter Van Dycks und Anderer Namen.

Reyna, Francisco de, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Sevilla, † 1659, Schüler des F. de Herrera. Von ihm ein gutes Bild Die Seelen im Fegefeuer in der Allerheiligen-Kirche seiner Vaterstadt.

Reynart, Édouard, Maler, geb. 1. Mai 1802 in Lille, † 1878, Schüler von Liénard und Souchon. Er war in seiner Vaterstadt thätig, wo er 1842 Direktor des Museums wurde. Ferner hatte er das Amt eines Akademie-Administrators inne. Er malte Landschaften, Ansichten, Bäume, etc. aus Frankreich und Italien. Kr. der Ehrenleg. 1867.

Reynell, (Rennell), Thomas, Maler, geb. 1718 nahe Chudleigh in Devonshire, † 1788 in Dartmouth, Schüler von Hudson in London. Er war die längste Zeit als Bildnissmaler und Musiker in Exeter, dann in Dartmouth thätig, war aber faul und nachlässig, so dass er später in grösste Armuth verfiel.

Reynier, Emil, Maler, geb. 11. Dec. 1837 in Nieder-Ingelheim (Rheinhessen), studirte an der Karlsruher Kunstschule und der Münchener Akademie. Von ihm Büssende Magdalene, Waldidyll, Aus dem Bayerischen Hochland, etc.

Reynolds, Elisabeth, s. Walker.

Reynolds, Frances, Malerin, geb. 1729 in Plympton, † 1807 in Westminster (London), Schwester des Sir Joshua R. Sie malte Miniaturen und copirte die Gemälde ihres Bruders, dessen Haushalt sie führte.

Reynolds, Sir Joshua, Maler, geb. 16. Juli 1723 in Plympton bei Plymouth, † 23. Februar 1792 in London. Schon als Knabe entwickelte er grosses Talent zur Kunst und besuchte 1740 das Atelier von Thomas Hudson. Er studirte später in Rom, Florenz, Venedig und anderen italienischen Städten. Er war 1749 mit Commodore Keppel nach Italien gefahren. Zurückgekehrt malte er 1753 dessen Bildniss, das seinen Ruf begründete. In der Sistina hatte er sich einst eine Erkältung beim Copiren zugezogen, deren Folge Taubheit war. 1768 bei der Gründung der Londoner Akademie wurde er zum ersten Präsidenten gewählt und wurde im folgenden Jahre in den Adelsstand erhoben. 1784 folgte er A. Ramsay in der Würde des I. Hofmalers. In späteren Jahren verlor er sein Augenlicht fast ganz, so dass er auf die Präsidentschaft verzichten wollte, seine Abdankung wurde jedoch nicht angenommen. Wenig Malern ist ein so ruhmreiches und äusserlich glänzendes Dasein beschieden worden wie ihm. Nicht nur, dass ihm fast alle Berühmtheiten Englands seiner Tage sassen und er mit lohnenden Bildnissaufträgen überhäuft wurde, mannigfaltige Ehrungen seitens des Hofes, der Universität, der Städte wurden ihm zu Theil und schliesslich hat kaum ein Anderer so viel verschiedene bedeutende Männer der Wissenschaft und der Künste zu seinen engen Freunden gerechnet wie R. 1781 und 1783 besuchte er die Niederlande, hauptsächlich um kritische Studien zu machen, die er in seinen Akademievorlesungen verwerthete. Diese enthalten zum Theil sehr richtige und auch heute angesehene Anschauungen. R. hat zwar auch Historien und Landschaften gemalt, doch ist sein Hauptfach das Bildniss und hat er als Bildnissmaler in England höchstens Romney als gleichwerthigen Nebenbuhler. Sein Geschmack, die Eleganz und Grazie seiner Pose, vor allem das hervorragende Geschick aus dem Bildniss ein Bild zu machen und endlich der interessante Vortrag, sowie das kräftige, schöne Colorit stempeln ihn zu einem der ersten Maler überhaupt. Leider machte er wie andere grosse Coloristen auch (z. B. Turner) die unvorsichtigsten Versuche mit neuen Bindemitteln, Mischungen etc. in Folge dessen viele seiner Werke gesprungen, verblasst und sonstwie verdorben sind. Seine literarischen Werke erschienen in drei Bänden, London 1801, in zwei Bänden, London 1852. Zu den berühmtesten Gemälden gehören Mrs. Siddons als tragische Muse (London, Grosvenor House, Replik in der Dulwich-Galerie), Garrick zwischen der Tragödie und Comödie, Mrs. Abington als komische Muse, Hercules in der Wiege (St. Petersburg, Eremitage), Die drei Grazien eine Hymenterme schmückend (Bildnisse, Nat.-Gal.), „The Snake in the grass“ (ebenda, Replik St. Petersburg, etc.), Robinette (ebenda), Selbstbildniss, (drei verschiedene, ebenda), Muscipula (London, Hollandhouse), Das Erdbeermädchen (Wallace Mus. London, verschiedene Repliken), Felina (Samml. des Earl of Feversham), Ugolino im Hungerthurm, Puck, etc. Ausser in den genannten Sammlungen findet man noch Bilder von ihm in den Museen zu Dresden, Edinburgh, Glasgow, Liverpool, London (Nat. Port. Gal., South Kens-Mus., Städt. Gal. Akademie, Soane Mus., Buckingham Pal. und den zahlreichen Privatsammlungen), Oxford, in vielen Schlössern des englischen Adels, etc. Etwa 700 verschiedene Stiche existiren nach seinen Bildnissen, besonders viele der berühmten englischen Schab- und Punktirstecher. Ueber sein Leben und seine Werke schrieben Knight (1798), James Northcote (1818), J. Fadington (1819), Cotton (1856), Leslie und Taylor (1865), Stephens (1866), Conway (1868).

Reynolds, Samuel William, Maler und Kupferstecher, geb. 1773 in London, † 1835 in Bayswater (London), Schüler von Hodges und der Londoner Akademie. Im Laufe der Zeit wurde er Zeichenlehrer der Töchter König Georgs III. Er verbrachte zweimal mehrere Jahre in Paris, und arbeitete meist in Schabmanier. Seiner Zeit, namentlich in den 30er Jahren, wurden seine Leistungen auch in Frankreich enthusiastisch begrüsst, doch sind sie meist kalt und flach, vielfach auf Stahl geschabt und können den Blättern der früheren grossen englischen Schwarzkünstler nicht entfernt gleichgestellt werden. Von ihm 3 Bde. mit über 300 kleinen Wiedergaben der Bildnisse seines berühmten Namensvetters Sir Joshua R. Einzelblätter nach Bonington, Chantrey, Coignet, Cosway, Dance, Dawe, Delaroche, Dubufe, Edridge, Fowler, Gericault, Hoppner, Jackson, Laurence, Luciani, Moreland, Northcote, Owen, Phillips, Rubens, Singleton, Vernet, etc.

Reijntjens, Henricus Engelbertus, Maler, geb. 4. Juni 1817 in Amsterdam, † nach 1859, Schüler von Kruseman. Er malte Interieurs und Genrebilder, z. B. Die Wache, Seemannsherberge, etc. Mitgl. der Amsterdamer Akademie 1855.

Reys, Jenny Augustine, geb. Allais, Malerin, geb. 1798 in Paris, † nach 1830, Schülerin ihrer Mutter und von Van Spaendonck. Sie malte Blumen und Fruchtstücke in Wasserfarben.

Reysek, Matthias, Baumeister und Bildhauer, thätig zwischen 1475—1493 in Prag, wo er den Pulverthurm begann. Ferner von ihm Die Barbarakirche in Kuttenberg, Monument des Bischofs A. Luçianus (Marienkirche in Thein), etc.

Reijsschoot, Anne Marie van, verehel. Deginant, Malerin, geb. 1758 in Gent, † nach 1835, Schülerin ihres Bruders Pieter N. van R., Tochter des Emanuel R. Sie malte Genrebilder, auch Friese. Von ihr: Mutter bei der Wiege.

Reijsschoot, Emanuel Pieter van, Maler, geb. 13. Dec. 1713 in Gent, † 27. Aug. 1772 das. 1739 wurde er Mitgl. der Malerbrüderschaft. Für die Baudeloo Abtei zu Gent malte er 1753 Christus, Maria und die 12 Apostel. Von ihm ferner eine Heilige Familie, etc.

Reijsschoot, F. van, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts. Von ihm einige gute Blatt nach Teniers, sowie Thierstücke wohl nach eigener Zeichnung. Er hat u. A. auch das Bildniss der Herzogin von Norfolk gemalt.

Reijsschoot, Pieter Jan van, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Gent, † 25. Februar 1772 das. Er besuchte längere Zeit England und erhielt den Spitznamen „der Engländer". Von ihm Zwölf Apostel (ehemalige Augustinerkirche, Gent), Bildnisse, etc.

Reijsschoot, Pieter Norbert van, Maler, geb. 4. April 1738 in Gent, † 12. Febr. 1795 das., Sohn und Schüler des Emanuel Pieter R., auch Pieter Jan v. R.'s, seines Onkels Schüler. 1770 wurde er Prof. an der Akademie seiner Vaterstadt. Er malte Historien für S. Bavo zu Gent, und andere Kirchen in Flandern. Von ihm ferner Antike Götterversammlung, S. Bernard vor Christus liegend, etc. Er war auch im Baufach, etc. beschlagen.

Reyt, Conrad, Bildhauer und Elfenbeinschnitzer des 16. Jahrhunderts, aus der Schweiz, thätig in Brüssel. Er schuf die schönen Sibyllen an Philiberts von Savoyen Grabmal in der burgundischen Kirche Bourg en Bresse (1511—36), die er auch in Elfenbein copirte.

Reyter, s. Reiter, Bartolomé.

Rezanoff, s. Resanov.

Rhead, Louis J., Maler und Zeichner, geb. 1858 in Etruria (Staffordshire, England), studirte unter Boulanger in Paris und vier Jahre lang an der Kunstschule vom South Kensington Museum, arbeitete dann für Londoner Verleger und kam 1883 nach Amerika, wo er sich besonders durch seine vortrefflichen Plakate für die New York World, Century, St. Nicholas (Weihnachten 1894), Harper's Bazar (Nov. 1894), New York Sun (1895), Lundborgs Perfume, Prang's Easter Publications und zahlreiche Andere bekannt machte. Von seinen Gemälden nennen wir Come unto these yellow sands (1886 zu Shaksperes Sturm).

Rheen, Theodorus Justinus, Maler des 18. Jahrhunderts, † in Indien, Schüler von Trevisani in Italien, thätig in Amsterdam. Er erhielt eine Staatsstellung, die ihn nach Ostindien führte.

Rheidt, Melchior von, Holzbildhauer und Kunstschreiner, geb. vor 1575, † nach 1623, thätig in Köln a. Rh. Er schuf u. A. eine schöne Thür mit Verkleidung im Rathhaussaal dort.

Rhein, Nicolas, Kupferstecher und Maler, geb. 1767 in Wien, † 9. Jan. 1819 das., Schüler von Jacobé. Er arbeitete in Schabmanier. Von ihm Prinz Kaunitz (nach Duvivier), Prinz Liechtenstein und viele andere Bildnisse, Venus (nach Vecelli), Der lauernde Löwe, Der wüthende Stier (nach Casanova), Tigerin (n. Rubens), Andere nach Hamilton, Kobell, Livens, Ruthardt, J. Vernet, etc.

Rheineck, Georg, Bildhauer, geb. 1848 in Neckarsulm. Er lebt in Stuttgart. Von ihm Am Wasser, etc.

Rheinemann, Albert Leopold, Maler, geb. 6. Nov. 1833 in Koblenz, Schüler der Karlsruher Kunstschule, von Gude, Scherres und Steffeck. Er bereiste Italien und Skandinavien, liess sich in Berlin nieder, war auch Ingenieur und Geograph des grossen Generalstabs. R. malte Landschaften, meist Strandscenen.

Rheinfelder, (Rheinfelder-Anspach), Friedrich, Maler und Zeichner, geb. 19. Sept. 1838 in Wien, Schüler der Weimarer Kunstschule und von A. Baur und Ch. Verlat. Er malte Thier- und Genre-Bilder, auch in Wasserfarben. Von ihm Mars und Venus, Balzender Auerhahn, Tanzfest, etc.

Rheinhold, Hugo Wolfgang, Bildhauer, geb. 26. März 1853 in Oberlahnstein, Schüler von M. Kruse in Berlin, sowie der dortigen Akademie, nachdem er zuvor als Kaufmann in San Francisco (U. S. A.) und Hamburg gelebt hatte. Von ihm Am Wege (Marmor, Nat.-Gal. Berlin), Das Dynamit im Dienst der Cultur (Hamburg, Nobelhof), etc.

Rheni, (Rhen), Remigius van, Maler, geb. 1560 in Brüssel, † 1619. Er bereiste Deutschland und wurde ein Pensionär des Grafen von Wolfes. Er malte Historien.

Rhoden, Johann Martin, s. Roden.

Rhodes, John, Maler, geb. 1809 in Leeds, † im Dec. 1842 das., Sohn und Schüler des Joseph R. Er kam nach London, wo er zwischen 1832 und 1842 auch in der Akademie ausstellte. Er malte Thierstücke, Bauernstücke etc., schuf auch schöne Pastell- und Bleistiftzeichnungen.

Rhodes, Joseph, Maler unseres Jahrhunderts, † 1854. Er war Autodidakt.

Rhodes, Richard, Kupferstecher in Linienmanier, geb. 1765, † 1838 in London. Er arbeitete lange unter Heath und lieferte u. A. Blätter für das Werk über die Antiken Terrakotten des British Museums.

Rhökos, Bildhauer und Baumeister um 600 v. Chr. Er war der erste Baumeister des Heraeons zu Samos, machte durch seinen Rath die Errichtung des Ephesischen Tempels in sumpfigem Terrain möglich und soll mit Theodoros den Erzguss erfunden haben.

Rhomberg, Hanno, Maler, geb. 1820 (1819?) in München, † 17. Juli 1869 in Walchsee (Tirol), Sohn und Schüler des Joseph Anton R., weitergebildet an der Münchener Akademie unter J. Schnorr, Bernhard und Enhuber. Von ihm Die reisenden Schüler u. A. (München, Neue Pinak.), Der Uhrmacher (Berlin, Nat. Gal.), Bittere Medicin (Mus. Breslau), Der zerrissene Stiefel (1860), Der bestrafte Näscher.

Rhomberg, Josef Anton, Maler, geb. 24. Sept. 1786 in Dornbirn (Vorarlberg), † 3. Dec. 1853 (1855?) in München, Schüler der Münchener Akademie unter P. von Langer. Er war in Wien und München thätig und wurde dann Zeichenlehrer am Polytechnikum in letzterer Stadt. Viele Bilder von ihm in bayrischen Landkirchen. Von ihm Sibylle (Mus. Innsbruck), Anbetung der Hirten (Frauenkirche, München), Gemsjäger und Sennerin (1832 Mus. Leipzig), Taufe Christi (Kirche zu Rosenheim), Rebecca am Brunnen, etc. Er hat auch Einiges lithographirt und radiert.

Riaño, Diego de, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, † 1533, thätig in Sevilla. 1530 entwarf er Pläne für die grosse Sakristei und die de los Calices, sowie für den Kapitelsaal der Kathedrale zu Sevilla. Alle drei Bauten wurden angeblich in verschiedenen Stilarten gedacht und nach R.'s Tod von M. de Gainza ausgeführt.

Ribalta, Francisco de, Maler, geb. zwischen 1550 und 1560 in Castellon de la Plana (Valencia), † 12. Jan. 1628 in Valencia. Er studirte erst in Valencia, dann die Classiker in Italien (angeblich angespornt durch die Aussicht auf die Hand der Tochter seines spanischen Meisters, wenn er selbst als Meister zurückkehrte). Er errang bald grossen Ruhm, nachdem er in die Heimath zurückgekehrt war, und malte namentlich viel für das Corpus Christi Collegium in Valencia, darunter als gepriesenstes Werk „Das Abendmahl". Auch hatte er als Lehrer grossen Erfolg. Von ihm ferner: Christi Leichnam und Engel (Mus. Madrid), Die verlorene und die gerettete Seele, u. A. (ebenda), Maria und Johannes kehren vom hl. Grabe zurück (München, alte Pinak.), Die Himmelfahrt (Mus. Valencia), Johannes d. T. (ebenda), Die unbefleckte Empfängniss, u. A. (ebenda), Christus am Kreuz (St. Petersburg, Eremitage), Joachim und Anna, u. A. (ebenda), Die Kreuzigung (Oxford, Magdalen College Kapelle) etc., viele auch in Kirchen von Valencia und Umgegend.

Ribalta, Juan de, Maler, geb. 1597 in Valencia, † 10. Oct. 1628 das., Sohn und Schüler des Francisco de R., dessen Manier er trefflich nachahmte, so dass viele seiner Werke als die des Vaters gelten. Mit 18 Jahren schuf er die vorzügliche Kreuzigung, jetzt im Mus. zu Valencia. Er malte auch viele Bildnisse. Von ihm ferner: Die vier Evangelisten (Mus. Madrid), Sänger mit Musik in der Hand (ebenda), Die Messe des Gregor (zugeschrieben, Dresden, Gal.), Jephtha (St. Petersburg, Eremitage), Marter der Hl. Catharina, u. A. (ebenda), Sa Cecilia (Kloster La Murta, Valencia), etc.

Ribarz, Rudolf, Maler, geb. 30. Mai 1848 in Wien, Schüler der dortigen Akademie und von A. Zimmermann, hielt sich auch in Brüssel und Paris auf. Er malte Landschaften und Genrebilder aus Tirol, Holland, Venetien, Frankreich, etc.

Ribault, Athalie, Malerin unseres Jahrhunderts, geb. 1781 in Paris, Schülerin von Lafitte, Gemahlin des Jean F. R. Sie malte Landschaften und Bildnisse.

Ribault, Jean François, Kupferstecher, geb. 1767 in Paris, † 1820, Schüler von Ingouf. Von ihm Bildniss des Bernardin de St. Pierre (1806 nach Lafitte),

Napoleon, Die Dornenkrönung (1810 nach Vecelli), etc., auch Platten für das Musée Royale, für ein Hof-Kostüm-Werk, u. A. m. — Auch sein Sohn **Auguste R.,** stach in Kupfer, Paris und Oenone (nach A. v. d. Werff).

Ribault, Julie, Malerin, geb. 1789 in Fresnay (Dép. Sarthe), † nach 1838, Schülerin von Lafitte. Sie malte Bildnisse und Genrebilder, z. B. Weihopfer an Esculape (1810), Mignard malt Madame de Maintenon (1827), Piron am Hafen von Auteuil, etc. Med. 2 Kl. 1824. — Ein **Auguste Louis François R.,** geb. in Paris, war zwischen 1831 und 1865 als Kupferstecher thätig.

Ribbrol, Louis François Hippolyte, Maler, geb. 30. Aug. 1839 in Blois (Dép. Loir-et-Cher), Schüler von Couture. Er liess sich in Orléans nieder. Von ihm Das Pressoir-Vert (Landschaft, Mus. Orléans), Die Rollin-Quelle bei Orléans (1877), Ansicht von Grey, etc.

Ribellier, Nicolas, Bildhauer des 18. Jahrhunderts. Er wurde 1726 ausserordentliches Mitglied der Akademie auf Grund einer Terracotte, brachte es aber nie zum ordentlichen Mitglied.

Ribera, Carlos Luis, Maler, geb. 1812 in Rom von spanischen Eltern, † 14. April 1891 in Madrid, Sohn und Schüler des Juan Antonio R., dann Schüler von Delaroche zu Paris. Er malte geleckte geschichtliche Darstellungen, z. B. die Deckenbilder im Saal der Cortes zu Madrid. Med. 3 Kl. 1839, 2. Kl. 1845.

Ribera, Juan Vincente, Maler des 18. Jahrhunderts thätig in Madrid. Werke von ihm in der Kuppel der S. Felipe el Real-Kirche, der La Victoria-Kirche (zwei Bilder aus dem Leben des Hl. Franz von Paula), etc. Er wurde 1725 vom Rath zu Castilien zu einem der offiziellen Bilderschätzer ernannt.

Ribera, Jusepe de, gen. Lo Spagnoletto, Maler und Kupferstecher, geb. 12. Jan. 1588 in Jativa (Valencia), † 2. Sept. 1652 auf dem Posilipp bei Neapel wohin er sich krankheitshalber zurückgezogen hatte; Schüler von Ribalta in Valencia. Er besuchte dann Rom, wo er nach Entbehrungen die Gunst eines Kardinals gewann, doch bald darauf verzichtete, da er selbst den Stachel der Armuth für sich als nöthig hielt. Hier studirte er unter M. A. Amerigi, wurde einer dessen bester Schüler, brach aber mit ihm und verliess Rom. Nach wechselreichen Jahren, während der er Soldat und algerischer Galeerensklave gewesen sein, auch Parma besucht haben soll, liess er sich in Neapel nieder, wo er einer der Häupter der naturalistischen Schule wurde, eine reiche Heirath machte, und mit einigen Genossen (Corenzio, Caracciolo, etc.) eine Malertyrannis errichtete, die verschiedenen Mitgliedern der Carracci-Schule übel mitspielte und sie aus Neapel vertrieb. Er wurde vom neapolitanischen Hof hochgehalten, wurde 1630 Mitglied der Lukasgilde, und erhielt 1644 vom Papst den Christusorden. Er war vielfach für die Jesuiten thätig. R. liebte den extremen Realismus, scheute nicht vor abschreckenden Vorwürfen, elenden Modellen zurück, schwelgte in Marterscenen und brachte gern heftige Licht- und Schatten-Kontraste an. Voll Energie und Kraft hat es ihm oft an Mass und Einfachheit gefehlt. Gemälde von ihm in den Museen und Galerien zu Berlin, Dresden, Dublin, Dulwich, Edinburgh, Florenz (Pitti und Uffizi), Frankfurt a. M. (Städelsches Inst.), Genua (Pal. Brignole), Glasgow, Hampton Court, London, Madrid, Montpellier, München (alte Pinak.), Neapel (Mus. und San Martino), Paris (Louvre), Parma, Rom (Quirinal, etc.), Salamanca (Augustinerkloster), St. Petersburg, Turin, Wien, etc. Ganz vortrefflich ist auch R. als Radierer; wir nennen: Schindung des Hl. Bartholomäus, Der Dichter, S. Hieronimus, Don Juan d'Austria, Silen, Zeichenstudien, etc. — Seine Tocher und Schülerin **Maria Blanca R.,** war ebenfalls Malerin. Sie war auch eins seiner Hauptmodelle. Die Geschichte ihrer Verführung durch Don Juan d'Austria und die hierdurch hervorgerufene Beschleunigung des Todes ihres Vaters gilt jetzt als Erfindung.

Ribera, Luiz A., Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Sevilla, wo er 1668 die Akademie mit begründen half.

Ribera y Fernandez, Juan Antonio, Maler, geb. 17. Mai 1779 in Madrid, † 15. Juni 1860 das., Schüler von Bayeu und der San Fernando-Akademie, dann von David zu Paris. Er besuchte Rom und wurde 1811 Hofmaler Karls des IV. Von 1835 an lebte er in Navalcarnero, wurde 1838 Professor und später zweiter Direktor des Museums zu Madrid. Von ihm Cincinnatus (Mus. Madrid), Wamba (ebenda), Nachmittag, Abend, Sommer und Herbst (ebenda), Christus mit der Dornenkrone (Schloss Aranjuez), Die Auferstehung (das.), Kardinal Ingranzo (Toledo, Kathedrale), etc. Mitglied der San Luca-Akademie; 1820 Ehrenmitglied der S. Fernando-Akademie.

Ribet, Jean Constantin, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Cherbourg, † 24. December 1858 in Paris, Schüler von Forestier. Er war als Restaurator im Louvre thätig. Von ihm Gefecht des Schiffes „Formidable“ (1808), Gefangennahme von zwei englischen Fregatten von französischen Fregatten, etc.

Ribolt, Wilhelm Wilken, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig um 1700 in Deutschland. Ein Bild mit trinkenden Kriegern von ihm befindet sich zu Kopenhagen.

Ribon, Fr., Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1790 in Paris, Schüler von Baltz. Er malte meist auf Porzellan.

Ribot, Augustin Théodule, Maler und Radierer, geb. 8. Aug. 1823 in Breteuil (Dép. Eure), † 11. Sept. 1891 in Colombes (Dép. Seine), Schüler von Glaize. Er malte erst Stillleben, dann Genrebilder (Kirchenstücke, Strassenscenen, etc.), Historien und zuletzt Köpfe in der Art Riberas, mit besonderer Betonung des Gegensatzes von Licht und Schatten. Von ihm Jesus im Tempel (Gal. Luxembourg, Paris), S. Sebastian (1865 das.), Der barmherzige Samariter (1870 das.), „Le supplice des coins“ (Mus. Rouen), Cabaret Normand (1875), etc. Von Radierungen nennen wir „Une grande douleur, „Scènes Culinaires“, kleine Bildnisse, etc. Med. 1864, 1865, 3. Kl. 1878; Kreuz d. Ehrenleg. 1878. — Sein Sohn **Germain Théodule Clément R.,** geb. in Paris und Schüler von ihm und von Vollon war ebenfalls Maler. — **Louise Aimée R.,** Tochter und Schülerin des Théodule Augustin R. (?), geb. in Fontenay-aux-Roses (Dép. Seine), malte Stillleben und Genrebilder.

Ricamatore, s. Nanni.

Ricard, Auguste, gen. **de Montferrand,** Baumeister, geb. 24. Jan. 1786 in Chaillot (Dép. Seine), † 11. Juli 1858 in St. Petersburg, Schüler von Percier und Fontaine. Er war am Bau der Madeleine betheiligt; 1813 trat er in die Ehrengarde, welche er erst nach der Schlacht bei Leipzig verliess. Von 1816 ab war er in Russland thätig, wurde Kabinetsbaumeister und mit dem Bau des jetzigen Kriegsministeriums vom Prinzen Lobanow beauftragt. Er vollendete die St. Isaakskirche (an der er 40 Jahre arbeitete), baute die Alexandersäule, schuf Jahrmarktsbauten in Nishni-Nowgorod und leitete die Aufstellung der grossen Glocke im Kreml zu Moskau (1829). Sein letztes Werk, ein Reiterstandbild Nikolaus II., vollendete er nicht. Er veröffentlichte auch Werke über die Isaakskirche uud das Alexandermonument.

Ricard, Louis Gustave, Maler, geb. 1. Sept. 1823 (nach A. 1824) in Marseille, † 24. Jan. 1873 in Paris, Schüler von Auber in Marseille und Cogniet in Paris. 1847 besuchte er Italien, später England. Er bildete sich hauptsächlich an den alten Meistern, die er nachahmte, und wurde der heutige van Dyck genannt. Seine Färbung wurde äusserst ruhig und verfeinert. Von ihm Selbstbildniss (Mus. Luxembourg), Paul de Musset (ebenda), Bildniss des Grafen Harispe (Mus. Versailles), Bildniss des Diodore Rahoult (Mus. Grenoble), Bildniss des Malers Émile Loubon (Mus. Marseille), Bildniss des M. A. Bruyas (Mus. Montpellier), etc. Med. II. Kl. 1851, I. Kl. 1852. Seine Biographie von Paul de Musset (Paris 1873).

Ricca, Bernardo, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Cremona. Um 1512 malte er im dortigen Dom.

Ricca, Claudio, Bildhauer, geb. 9. Nov. 1828 in Rom, Schüler der Akademie in Neapel, wo er sich niederliess, nachdem er lange Zeit in Paris thätig gewesen war. In den 70er Jahren hat er nochmals Paris besucht. 1848 nahm er an der Bewegung Theil und wurde gefangen genommen. Er wurde zuletzt Prof. der Zeichenkunst und Skulptur an den Bürgerschulen in Neapel. Von ihm Die 4 Evangelisten (S. Severin (?) in Toulouse), Francesca da Rimini (Marmor 1877), Basrelief (S. Cusiello Kap. in Castellamare), La Lora (Marmorbüste), etc. — Ein **Pasquale R.** stellte seit 1883 in Italien Genrebilder und Landschaften aus. — Ein **Prospero R.,** geb. in Saluzzo, stellte seit 1872 in Italien Landschaften und Stillleben aus.

Ricca, Pietro, Maler, geb. 6. März 1838 in Saluzzo (Piemont). Er war erst Jurist, ehe er sich der Landschaftmalerei widmete, die er zu Turin ausübte. Von ihm Umgegend von Turin, Umgegend von Bussoleno, etc., auch einige Genrebilder.

Riccardi, Bernardino, Maler, geb. 19. März 1814 in Parma, † 20. Oct. 1854, Schüler von J. B. Borghesi, auch in Rom gebildet, wo er u. A. viel aquarellirte. Das Mus. seiner Vaterstadt besitzt ein Selbstbildniss und zwei andere Werke von ihm.

Riccardi, Luigi, Maler, geb. 1807, † 29. Juni 1877 in Mailand. Er wurde Prof. an der Brera und malte effektvolle Marinen etc., z. B. Sturm auf dem Comer See.

Ricchi, Pietro, gen. **Il Lucchese,** Maler, geb. 1606 in Lucca, † 15. Aug. 1675 in Udine, Schüler von Passignano, später von Guido Reni, ahmte auch Liberi

in Venedig nach. Er reiste durch Italien und Frankreich. 1663 war er in Venedig thätig. Von ihm Die Verlobung der Hl. Katharina (Gal. Dresden), Die Reuige Magdalene (Mus. Wien), Zwei Altarbilder (S. Francesco zu Lucca), Anbetung der Könige (S. Pietro a Castello zu Venedig), etc.

Ricchini, Francesco Maria, Baumeister des 17. Jahrhunderts, thätig in Mailand. Er war Baumeister des Cardinals Federico. Von ihm die reiche gothisirende Mittelfaçade des grossen Hospitals zu Mailand 1624 und der Barockhof das., der prachtvolle Säulenhof des Pal. Brera das., ferner Entwürfe zu dem Pal. Annoni, Durini und der Kirche S. Giuseppe. Eine Sammlung seiner architectonischen Zeichnungen bei dem Herzog von Litta. — Auch sein **Sohn** sowie sein Enkel **Francesco R.,** † 1710, waren tüchtige Baumeister.

Ricchino, Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Brescia, thätig um 1568. Er hatte T. Vecelli studirt und ahmte meist Moretto nach.

Ricci, Antonio, s. Barbalunga.

Ricci, Arturo, Maler, geb. 19. April 1854 in Florenz, Schüler von Tito Conti das. Von ihm Hochzeitsschmauss, Der Kuss, Blindekuh, etc.

Ricci, Camillo, Maler, geb. 1580 in Ferrara, † 1618 das., Lieblings-Schüler von J. Scarsello, dem er aber nicht gleichkam. Von ihm: S. Vincenzo (Dom zu Ferrara), Sa. Margherita (ebenda), Verkündigung (S. Spirito, das.), Die Wunder des Hl. Nicolaus (Deckengemälde, S. Niccolo, das.), Tod des Andrea Avellino (Theatinerkirche, das.), etc.

Ricci, Domenico, s. Riccio Domenico del.

Ricci, Felice del, s. Riccio, Felice del.

Ricci, Giovanni Battista, Maler, gen. **Da Novarra,** geb. 1545 in Novarra, † 1620, Schüler von Raffaellino da Reggio in Rom. Sixtus V. soll ihn im Lateran und in der Vatikanbibliothek beschäftigt, später zur Aufsicht über die Gemälde im Pal. Monte Cavalle eingesetzt haben. Auch für Clemens VIII. war er thätig. Von ihm Die Heimsuchung (Fresko: Sa. Maria Maggiore, Rom), Himmelfahrt (desgl.), Himmelfahrt Mariae (desgl.), Bilder aus der Passion und dem Marienleben (Fresco: S. Marcello, Rom), S. Silvester weiht die Lateransbasilika ein (Laterankirche, das.), etc. R. soll auch in Kupfer gestochen haben.

Ricci, Giovanni Pietro, s. Giampietrino, mit dem er muthmasslich identisch ist.

Ricci, Marco, Maler und Radierer, geb. 1679 (1676? 1680?) in Cividal di Belluno, † 1729 in Venedig, Schüler seines Oheims Sebastiano R. Er malte meist Landschaften mit römischen Ruinen und dergl. nach Zeichnungen, die er auf einer Romreise gemacht hatte. 1710 besuchte er England, wo er längere Zeit thätig war. Der Wasserfall (Gal. Venedig), Sturzbach, u. A. m. (ebenda), Landschaft mit S. Hieronymus (Gal. Dresden), Winterlandschaft (ebenda), Landschaft mit Rundtempel und 7 Andere (ebenda), Andere in den Gal. zu Turin, Wien (auch Gal. Liechtenstein), etc. Von Radierungen nennen wir Landschaftsfolge (20 Bl.), Heerde aus dem Stall gehend, Das Dorf, Der Felsen, Die Eremiten, etc.

Ricci, Natale, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Fermo, Schüler von Maratti. — Ein **Ubaldo R.** wird ebenfalls als Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Fermo und Schüler Marattis, angeführt.

Ricci, Pietro, s. Giampietrino, mit dem er muthmasslich identisch ist.

Ricci, (Rizzi), Sebastiano, Maler, geb. 1659 (1660?) in Cividal di Belluno, † 15. (13.?) Mai 1734 in Venedig, Schüler von F. Cervelli in Venedig und Al. Magnasco in Mailand. Auch in Bologna und Rom gebildet. Noch jung arbeitete er in verschiedenen italienischen Städten, und wurde dann nach Wien-Schönbrunn berufen, um das kaiserliche Schloss zu schmücken. Darauf kam er über Venedig nach London, wo er 10 Jahre verblieb und viel malte, darunter für den Herzog von Portland ein Abendmahl, auf dem er sich selbst in modernem Gewand anbrachte. Er ahmte mit Erfolg bald Allegri, bald Barbieri, bald Caliari nach, und malte ausserordentlich leicht, wenn auch oft recht charakterlos. Von ihm Himmelfahrt und 2 Andere (Gal. Dresden), Christus erscheint den Hl. Frauen (Venedig, Akademie), Tod der Polyxena u. A. (Paris, Louvre), Andere in den Gal. zu Bordeaux, Florenz, Hampton Court, London, Modena, Schleissheim, Turin, Wien (Gal. Liechtenstein), etc., in vielen Kirchen zu Venedig, Padua (S. Giustina), Bergamo (S. Alessandro), etc.

Ricci, Stefano, Bildhauer unseres Jahrhunderts, geb. 1790 in Florenz, Schüler des I. Spinazzi. Von ihm Skotnicki-Denkmal (Sa. Croce, Florenz), Signorini-Denkmal (das.), Pignotti-Denkmal (Pisa, Campo Santo), Denkmal des P. Mascagni (Siena, Dom), Dante-Denkmal, etc.

Ricciani, Antonio, Kupferstecher, geb. 1775 in Rom, † nach 1826. Er schuf in Linienmanier u. A. Judith (nach P. Benvenuti), Der Tod des Priam (nach dems.), Darstellung im Tempel (nach Camuccini), Magdalena (nach L. da Vinci?) Galathea (nach R. Santi).

Riccianti, Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Florenz, Schüler von Dandini. Er malte Historien.

Ricciardelli, Gabriele, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig um 1743, Schüler von Van Bloemen. Er malte Marinen und Landschaften und war am Hof Carlos in Neapel thätig.

Ricciarelli, Daniele, gen. **Daniele da Volterra,** Maler, Bildhauer und Erzgiesser, geb. 1509 in Volterra, † 4. April 1566 in Rom, Schüler von G. A. Bazzi, später von Peruzzi. Noch jung kam er in Rom zu Perino del Vaga und endlich zu Buonarotti in die Lehre. Letzterer hat ihn äusserlich und vielleicht auch künstlerisch unterstützt bei seinem Hauptwerk, an dem er 7 Jahre lang arbeitete, bei den Fresken in der Orsini - Kapelle der Trinità de' Monti-Kirche. Die Bilder stellen die Geschichte des Kreuzes dar, und die Kreuzabnahme (bei der man besonders auf Buonarrottis Beihilfe schliesst), galt einst als das Hauptwerk Roms, das nach R. Santis Transfiguration entstanden sei. 1547 folgte R. dem P. del Vaga in der Oberaufsicht über die Werke im Vatikan, und Paul III. liess ihn von P. del Vaga begonnene Arbeiten zu Ende führen. Unter Julius III. verlor er sein Amt und widmete sich meist der Skulptur. Er kam u. A. nach Florenz, kehrte dann nach Rom zurück, wo er im Auftrag Pauls IV. die nackten Körper auf Buonarottis Jüngstem Gericht, mit Draperien bemalte und dadurch den Spottnamen „Il Bracchettone" = Der Hosenmacher errang. Nächst den Bildern der Orsini-Kapelle ist sein Kindermord (für S. Peter gemalt, jetzt in den Uffizien zu Florenz), sein schönstes Gemälde. Von ihm ferner Bilder aus dem Marienleben (S. Trinità de' Monti, Rom), Bacchustriumphzug (Farnesina, das.), Taufe Christi (S. Pietro in Montorio, das.), Kreuzabnahme (Mus. Madrid), David und Goliath (Louvre, Paris), Enthauptung des Täufers (Gal. Turin), Sa. Petronilla (Dom, Lucca: zweifelhaft), etc. — Von plastischen Arbeiten werden genannt mehrere Statuen für S. Lorenzo zu Florenz unter Buonarrottis Leitung und das Pferd zu einem Henri IV.-Denkmal für Catharina de' Medici (jetzt unter Louis XIII. auf der Place Royale zu Paris).

Riccio, Andrea, s. Briosco.

Riccio, Antonello, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1575, Sohn und wohl Schüler des Mariano R., in dessen Weise er arbeitete.

Riccio, Bartolommeo, s. Neroni.

Riccio, (Ricci), Domenico del, gen. **Brusasorci,** Maler, geb. 1494 in Verona, † 1557, Schüler von G. Pippi dei Gianuzzi in Mantua, auch durch Studium der Werke Barbarellis und T. Vecellis in Venedig, endlich Buonarottis gebildet. Von ihm Kuppel und andere Fresken (S. Stefano, Verona), Façadenmalereien (Pal. Murari della Corte, das.), Die grosse Cavalcade Karls V. und Clemens VII. in Bologna (Pal. Ridolfo, das.), Phaeton (Pal. zu Mantua); Andere Werke in den Kirchen S. Rochus, Sa. Maria in Organo, S. Fermo und S. Giorgio in Braida, alle zu Verona, etc.

Riccio, (Ricci), Felice del, gen. **Brusasorci,** Maler, geb. 1540 in Verona, † 1605, Schüler seines Vaters Domenico R. und von Ligozzi in Florenz. Von ihm: Christus an der Säule (Gal. Venedig), Die Dreieinigkeit, S. Sebastian (ebenda), Sa. Helena (Sa. Helena, Verona), Schmiede Vulkans (Samml. Gazzola, das. ?), Sieg der Veronesen bei Desenzano (Mus. Verona); Andere in Kirchen Veronas, etc.

Riccio, Mariano, Maler, geb. 1510 in Messina, Schüler von Franco und später von Caldara, den er nachahmte.

Ricciolini, Niccola, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1637 in Rom, Schüler von P. Berrettini. Er lieferte gegen Franceschini Cartons für Mosaiken im Vatikan ein. Von ihm Kreuzigung Petri (Mosaik, Rom), Kreuzabnahme, etc.

Ricciolino, Michelangelo, Maler, geb. 1654 in Rom, † 1715 das. Sein Selbstbildniss befindet sich in den Uffizien. Von ihm ferner Werke in S. Lorenzo in Piscibus und Sa. Maria in Campitelli zu Rom, sowie in dortigen Privatsammlungen.

Ricco, Bernardo, s. Ricca.

Rice, William Morton Jackson, Maler, geb. 1854 in Brooklyn (N. Y., U. S. A.), Schüler von J. C. Beckwith und von Carolus Duran in Paris.

Richard, Maler des 13. Jahrhunderts, führte 1270 Glasmalereien für den Chor des Doms zu Tours aus.

Richard, Charlotte Josephine, geb. Sohier, Malerin unseres Jahrhunderts, geb. 1791 in Paris, Schülerin von Chaudet und Ducq. Sie malte Bildnisse und Genrebilder. — Ein **Alfred Pierre R.,** geb. in Paris, Schüler von Cogniet, war Bildhauer und stellte zwischen 1867 und 1882 in Paris aus. — Ein **Antoine R.,** geb. in Châlons-sur-Saône (Dép. Saône-et-Loire), Schüler von Cogniet, malte zwischen 1859 und 1880 Landschaften und Genrebilder. — Eine **Christine R.,** geb. Souchon, geb. in Paris, war Schülerin von Roussel und A. Loyer, copirte Bilder nach Baudry auf Email und Porzellan und malte Bildnisse. Thätig um 1865. — Ein **Edmond Camille R.,** geb. in Neauphle-le-Château (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Normand und Cabanel, war um 1880 in Paris als Maler thätig. — Ein **Eugène R.** malte von 1833—47 in Paris auf Porzellan. — Ein **Félix R.,** geb. in Nantes, Schüler von Jouffroy, war in Paris als Bildhauer zwischen 1872 und 1880 thätig. Med. 3. Kl. 1880.

Richard, Ernst Heinrich, Maler, geb. 28. Febr. 1819 in Karlsruhe, studirte dort, in Mannheim und in München. Er wurde 1846 Hofmaler, später Oberinspektor, 1893 Direktor an der Galerie zu Karlsruhe. Er malte Thierbilder, z. B. Rinderheerde am Wasser (Gal. Karlsruhe), Der ruhende Ackersmann, etc. Ritterkreuz I. Klasse.

Richard, Fleury François d. J., Maler, geb. 25. Febr. 1777 in Lyon, † 14. März 1852 (n. A. 1842?) in Ecully (Dép. Rhône), Schüler von David. Er wurde das Haupt der älteren Romantik zu Lyon und 1825 Direktor der dortigen Kunstschule. Von ihm Vert-Vert (Mus. Lyon), Montaigne besucht Tasso (1822 ebenda), Die Herzogin von Montmorency im Kloster von Moulins (ehemals im Mus. des Luxembourg), Die Einsiedelei von Vaucouleurs (desgl.), etc. Andere gelangten in die ehemalige Galerie des Prinzen Eugen von Beauharnais in München. — Ein **François R.,** geb. in Paris, Schüler von Frl. Perlet, malte zwischen 1840 und 1864 in Paris auf Porzellan. — Ein **Félix Pierre R.,** geb. in Crouche (Dép. Isère), Schüler von Jouffroy, war als Bildhauer in Paris um 1880 thätig. — Eine Mme. **Hortense R.,** geb. in Paris, Schülerin von D. de Cool und J. Bertrand, war Porzellanmalerin und stellte zwischen 1875 und 1882 in Paris aus. — Ein **Iréné R.,** geb. in Lyon, und thätig dort um 1865, malte Historien und Bildnisse. — Ein **Joseph R.,** geb. und thätig in Paris, malte zwischen 1866 und 1878 Fayencen u. dgl. auf Porzellan. — Ein **Jules R.,** geb. in Paris, Schüler von T. Doriot, war Bildhauer und zwischen 1870—82 thätig. — Ein **Louis R.** stellte zwischen 1839 und 1848 Bildnisse in Paris aus. — Eine **Louise Aurélie R.,** geb. in Orléans, Schülerin von Cot, Robert Fleury, A. Serre, Mdme. Cool und Frl. Burat, malte um 1880 in Batignolles bei Paris in Email und auf Porzellan. — Eine **Mélanie R.,** geb. Mozin, geb. in Paris, Schülerin von A. Richard, war Bildhauerin. Zwischen 1868 und 1876 stellte sie Bildniss-Medaillons, etc. aus. — Eine **Octavie R.,** geb. Ricois, geb. in Paris, Schülerin von L. Cogniet, malte um 1865 Pastelle. — Ein **Pierre Louis R.,** geb. in Bercy-Paris, Schüler von Cogniet, malte Genrebilder, Historien und Landschaften, und stellte zwischen 1861 und 1880 in Paris aus.

Richard, Pierre Olivier Joseph, Maler, geb. 3. Juni 1801 in Rennes, Schüler von Gros und der École des beaux-arts.

Richard, Théodore, Maler, geb. 24. Nov. 1782 in Millau (Dép. Aveyron), † 10. Dec. 1859 in Toulouse (Dép. Haute-Garonne), Schüler von Bertin, Aubry und Ingres. Er stand längere Zeit als Geometer in Staatsdiensten. Durch Brascassat, den er später adoptirte, wurde er ganz der Kunst zugeführt. Von ihm 3 Landschaften (Mus. Bordeaux), Ziehende Heerde (ebenda), Wald in den Bergen mit Schafen (Mus. Orléans), Eine Farm in der Umgegend von Pau (Mus. Montpellier), Ansicht d. Stadt und des Schlosses von Pau (ebenda), Die Holzhauer (Mus. Toulouse), Die Tränke (ebenda), Eichenstudien (Sepiazeichnungen, ebenda). Med. 2. Kl. 1831, Kreuz der Ehrenleg. 1854. Seine Biographie von E. Negrin, Toulouse 1857. — Ein **W. R.** in Paris war Maler und stellte 1836 Landschaften in Aquarell aus. — Eine Mdme **Pauline R.-Bouffé,** geb. in Paris, Schülerin von Frl. Dubois-Davesne und von A. Millet, war Bildhauerin und stellte 1878 u. 79 Bildnissbüsten aus.

Richard-Cavaro, Charles Adolphe, Maler, geb. 20. April 1819 in Vernon (Dép. Eure), Schüler von Ingres, L. Cogniet und der École des beaux-arts. Von ihm Die Verbannten (1849 Mus. Besançon), Eine Bacchantin (1844), Frühlingsabend, Venezianisches Lied (1880), Bildnisse, Aquarelle, auch Copien nach alten Meistern. — Eine Mdme **R.-Gallois,** Malerin, geb. in Lorient (Dép. Morbihan), Schülerin von Coroller, malte Landschaften und stellte zwischen 1878 und 1880 in Paris aus.

Richardi, Pietro de', Holzschnitzer des 16. Jahrhunderts, aus Ferrara, vollendete 1519 das herrliche Chorgestühl des dortigen Doms, jetzt leider beinahe zerstört.

Richards, Emma, s. Gaggiotti-Richards.

Richards, John Inigo, Maler, geb. vor 1750, † 1810 in London. Er half die dortige Akademie begründen, deren Sekretär er 1788 wurde. Er malte lange für das Covent-Garden Theater Coulissen. Seine Oelgemälde stellten meist alte Ruinen dar. R. hat auch den Lionardo-Carton der Akademie restaurirt.

Richards, Thomas Addison, Maler, geb. 3. Dec. 1820 in London, kam jung nach Amerika und war 1843—47 Schüler der New-Yorker Akademie, deren Mitglied und Sekretär er wurde. Er wurde der erste Direktor des Cooper-Kunstinstituts für Frauen, sowie Professor der Kunst an der Universität in New-York. Von ihm Der Dingmanbach in Pennsylvania, Im Thal des Wallkill, Am Thuner See, Chatsworth in England, etc. Ferner schuf er viele Illustrationen für Appleton, Harper, etc. Mitgl. der Amerikanischen Nation.-Akademie.

Richards, William Trost, Maler, geb. 14. Nov. 1833 in Philadelphia (U. S. A.), Schüler von P. Weber das., meist aber Autodidakt. Er machte Studienreisen nach Florenz, Rom, Deutschland, England und Paris und liess sich 1856 in Philadelphia nieder. Die Corcoran Galerie in Washington besitzt von ihm Bucht im Staate New-Jersey, die Akademiesammlung in Philadelphia Das Glockenboje, die Kunsthalle zu Hamburg Trebarwitch Strand an der Küste von Cornwall. Aquarelle von ihm im Metropolitan Museum zu New-York und im Lyceum zu Vassar. Med. 1876 Philadelphia, Bronze-Med. 1889 Paris; Ehrenmitglied der amerikanischen National-Akademie.

Richardson, Charles James, Baumeister, geb. 1806, † 20. Nov. 1871 in London, Schüler von Sir J. Soane. Von ihm das Haus des Earl of Harrington, Privathäuser in Kensington, etc. Er interessirte sich besonders für Baukunst und Innendecoration z. Zt. der Kgn. Elisabeth und veröffentlichte „Architectural Remains of the time of Elisabeth und James I. (1840), Studies in Ornament (1848), Heating und Ventilation (1856), The Englishman's home from cottage to castle (1871), Old title pages", etc.

Richardson, Frank Henry, Maler, geb. 1859 in Boston (Mass., U. S. A.), Schüler von Boulanger und Lefebvre in Paris. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er u. A. als Lehrer thätig war. Von ihm Betende Wittwe in der Bretagne, etc.

Richardson, Jonathan d. Ae., Maler, geb. 1665, † 28. Mai 1745 in London, Schüler von John Riley. Es gelang ihm, neben Kneller sich einiges Ansehen zu verschaffen, und hatte er besonders nach dessen Tod als Bildnissmaler grossen Erfolg. Der Nachwelt ist er als Kunstschriftsteller besser im Gedächtniss geblieben, denn als Maler. Ein Bildniss von ihm besitzt die Nat. Gal., 6 die Nat. Portr. Gal. zu London. R. hat auch Einiges radiert, z. B. Johannes d. T. als Kind, Xenocratesbüste, Milton, Pope, und andere Bildnisse, etc. Von seinen Schriften nennen wir: Theorie der Malerei, Der Kenner, Ueber Italienische Kunstdenkmäler, Ueber Milton's Verlorenes Paradies (die letzten zwei gemeinschaftlich mit seinem Sohn).

Richardson, Jonathan d. J., Maler, geb. 1694, † 1771 in London, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Jonathan R. d. Ae., malte als Liebhaber Bildnisse, z. B. das des Dichters M. Prior, und half dem Vater bei seiner literarischen Thätigkeit.

Richardson, Mrs. **Mary C.,** Malerin, geb. 1848 in New-York, Schülerin von Rimmer und an der Kunstschule das., sowie an der Zeichenschule in San Francisco unter V. Williams. Sie liess sich in New-York nieder. Von ihr Der Meister, Orangen, Frühlingslilien, etc.

Richardson, Thomas Miles, Maler und Kupferstecher, geb. 15. Mai 1784 in Newcastle-on-Tyne, † 7. März 1848 das., widmete sich 1813 ausschliesslich der Kunst, nachdem er zuvor Kupferstecher, Kunstschreiner und Schullehrer gewesen war. Er malte Landschaften in Oel und Aquarell, und gab 1816 ein Werk mit Aquatinten über Newcastle, 1833 eins mit Schabkunstblättern über die Burgen an der Englisch-Schottischen Grenze heraus, die beide jedoch nicht vollendet wurden. Von ihm ferner Flussbild (Gal. Dublin), Lago Maggiore (Gal. Liverpool), Schweizer Ansicht (das.), Der Lomond Berg (Aquarell, S. Kensington Mus.), etc. — Sein Sohn **Thomas Miles R. d. J.,** malte ebenfalls Landschaften in Aquarell, von denen das S. Kensington Mus. acht besitzt.

Richart, s. Lamarre.

Richarte, Antonio, Maler, geb. 1690 in Yecla, † 1764, Schüler von Senen Vila in Murcia und Menendez in Madrid. Er war in Valencia thätig, wo er viel Anklang fand und besonders Gildefahnen für Umzüge schuf.

Richaud, Joseph, Maler, geb. vor 1825 in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), † nach 1854, Schüler von P. Delaroche. Von ihm Interieur der Kapelle in Saint-Méry (1855 Mus. Aix), Bildniss des Luce Michel (ebenda), Die Grablegung (Skizze, ebenda), Die Kommunion (1848 für das Taufbecken der Kathedrale zu Aix), etc. Med. 2. Kl. 1848.

Riché, Adèle, Malerin, geb. 1791 in Paris, † nach 1835, Schülerin von G. van Spaendonck und Vandael. Sie malte Blumen und Früchte in Aquarell.

Richier, Ligier (Leger), Bildhauer, geb. 1506 (um 1500?) in Dagonville bei St. Mihiel (in St. Mihiel selbst?), † 1572 (1567?). Als Waise soll er seines Onkels Heerden gehütet und dabei Thiere aus Thon modellirt haben. Er kam jung nach Rom, wo er wahrscheinlich Schüler Buonarottis wurde. Nach 5—6 Jahren kehrte er nach Frankreich zurück und liess sich in Lothringen nieder. Von ihm Danielsurtheil (Steinrelief, Louvre), Jesuskind, zwei Engel (desgl., ebenda), Herzogin Philippine von Lothringen (Gipsstatue, Versailles), Sterbender Christus (Gips, Mus. Nancy), Kalvarienberg (Kirche zu Hatton-le-Châtel), Skelett (Marmor, Altar in S. Peter zu Bar-le-duc, ursprünglich für das Grabmal des Oranischen Prinzen René von Nassau bestimmt), Grablegung Christi (Stephanskirche zu S. Mihiel), Grosser Altar (Marcuskirche zu Bar), etc. Seine Biographie von Dauban (1861), A. Lepage (1868), Cornault (1888?).

Richieri, Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1600 (?) in Ferrara, Schüler des G. Lanfranco, dem er nach Neapel gefolgt sein soll, um bei den Theatinern nach dessen Entwurf Fresken auszuführen. Er hat auch nach Lanfranco radiert, z. B. Tod eines Heiligen.

Richiet, Jacques (Jacob), Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Grenoble, † 19. März 1641 in Vizille (Dép. Isère). Von ihm Bau und Schmückung des Schlosses von Vizille (1611). Er schmückte das St. Lorenzthor und das französische Thor zu Grenoble mit Trophäen und Statuen. Ferner von ihm Das Reiterstandbild von Lesdiguières in Vizille (1622 Bronze), eine Victoria (Place Mal-Conseil), eine Friedenstatue (St. Andreasplatz in Grenoble), etc.

Richmond, George, Maler, geb. 28. März 1809, † 1896 in London, Schüler von William Blake, Sohn des Thomas R. d. Ae. Nach Blakes Tode bildete er sich 3 Jahre in Italien weiter aus und war auch Schüler der Londoner Akademie. Er malte hochgeschätzte Aquarelle, besonders aber mehr als 3000 Bildnisse in Oel und Pastell, z. B. Macaulay (1850), Rob. H. Inglis, Earl of Elgin (1860), Duke of Buccleugh, Marchioness of Salisbury (1877). Mitgl. der Akad. 1869.

Richmond, Thomas, d. Ae., Maler, geb. 1771 in Kew, † 1837 in London, Schüler von Engleheart und der St. Martin's Lane Academy. Seine Miniaturen waren beliebt und er stellte etwa 30 Jahre lang in der Akademie aus.

Richmond, Thomas, d. J., Maler, geb. 16. Sept. 1802 in London, † 13. Nov. 1874 in Keswick, Schüler seines Vaters Thomas R. d. Ae., studirte auch an der Londoner Akademie und in Paris. 1841 besuchte er Rom. Er malte Bildnisse etc. in Oel und Wasserfarben, und war erst im Norden Englands, dann in London, zuletzt in Cumberland thätig.

Richmond, William Blake, Maler und Bildhauer, geb. 29. Nov. 1842 in London, Sohn des George R., Schüler von Sir Fred. Leighton. Er begann als Praeraphaelit, wurde aber auf einer italienischen Reise umgestimmt und neigte sich zuletzt der classicistischen Richtung eines Leighton zu. Am Besten blieb er in feinen Kinderbildnissen. Von ihm Venus und Anchises, Die thörichten Jungfrauen, Amor vincit Omnia, Die Jungfrau von Orléans, Vorstellung des Agamemnon zu Athen (Gal. Birmingham), Charles Darwin, Miss Wormald, etc. Kl. gold. Med. Berlin.

Richomme, Joseph Théodore, Kupferstecher, geb. 28. Mai 1785 in Paris, † 22. Sept. 1849 das., Schüler von Regnault und J. J. Coiny. 1806 erhielt er den ersten grossen Preis und brachte es zum angesehenen Stecher in Linienmanier. Von ihm Bildniss Ludwig XVIII. (1814), Triumph der Galathea (1822 n. R. Santi), auch Andere n. dems., Heinrich IV. und seine Kinder (1835 n. Ingres), sowie Stiche nach Guérin, Gérard, A. Carracci, G. Pippi dei Gianuzzi, etc., auch Bildnisse nach dem Leben. Med. 1814, Kreuz d. Ehrenleg. 1824; Mitgl. d. Inst. 1826.

Richomme, Jules, Maler, geb. 9. Sept. 1818 in Paris, Sohn des Joseph Théodore R., Schüler von Drolling. Von ihm Der heilige Peter von Alcantara ein Kind heilend (1864, Mus. d. Luxembourg), Die Enthauptung Johannes des Täufers (1866, Mus. Besançon). Ferner von ihm Trösterin der Bekümmerten, (1863 Kirche von Bercy), Anbetung der Hirten (Verkündigungskapelle der Kathedrale zu Bordeaux), Die Malereien der Saint-Vincent-de-Paul-Kapelle in der Saint-Séverinkirche (1861), Die Malereien der Tauf- (1863) und Marienkapellen (1861) der Frauenkirche zu Bercy, sowie die Malereien im Schwurgerichtshof des Dép. Seine (1868), Bildnisse und Genrebilder. Med. 3. Kl. 1840, 2. Kl. 1842, desgl. 1862 und 1863, Kreuz der Ehrenl. 1867.

Richter, Adolf, geb. 1816 in Thorn, † 20. Nov. 1852 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie, liess sich dann dort nieder. Von ihm Rückkehr des rheinischen Landwehrmannes (1851, Gal. Dresden), Weinlese am Rhein, Neue Schulkinder, etc.

Richter, Adrian Ludwig, Maler, Zeichner und Radierer, einer der grössten Volkskünstler aller Zeiten, geb. 28. Sept. 1803 in Dresden, † 19. Juni 1884 in Loschwitz bei Dresden, Sohn und Schüler des Kupferstechers Carl August R., bereiste 1820 Frankreich bis Nizza, 1822 die Alpen und 1823—6 endlich Italien, wo er sich weiter ausbildete. Zurückgekehrt erhielt er 1828 Anstellung an der Zeichenschule der Meissener Fabrik, 1836 an der Dresdener Akademie, an der er 1841 Professor, dann auch Mitglied des Senats wurde. Die Leipziger Universität ernannte ihn zum Ehrendoktor, die Akademien zu München, Wien und Berlin zum Ehrenmitglied. An äusseren Ereignissen war das Leben des grossen, schlichten Mannes nicht reich. Als Maler suchte er das Genrebild eng mit der Landschaft zu verknüpfen. Gelang es ihm auch öfters, seiner Empfindung warmen Ausdruck zu verleihen, so hinderten die engen, ärmlichen Verhältnisse es doch, dass er zu einer grossen Entfaltung auf dem Gebiet der Malerei gelangen konnte. Auch in der Radierung brachte er es nie so weit, dass man seinen Ausgang, die kleine Vedute, die man zum Broderwerb ohne gerade viel Genialität schafft, vergässe. Wie Dürer, tritt er uns in seiner freien Eigenart als grosser Künstler nicht mit dem Pinsel, noch dem Stichel, sondern erst als Zeichner für den Holzschnitt entgegen. Er hat mehrere tausend Blatt gezeichnet und in ihnen verbinden sich Empfinden und Können zu seltener Harmonie. Wie kaum ein Anderer ist er volksthümlich, steht seine eigene Individualität mit ihren Wurzeln in dem Boden der Welt, die er schildert. Die Innigkeit seines Gemüths, die erfrischende Einfalt, lernt man doppelt hoch schätzen, wenn man die Süsslichkeit und Absichtlichkeit seiner Nachfolger, eines Pletsch z. B. sieht. Mit sicherem Stilgefühl hat er die Holzschnittillustration in den Schranken gehalten, die ihr die Berechtigung als Textbild wahrt. Wenn man die geradezu abschreckende Buchillustration unserer Tage betrachtet, mit der stillosen Einfügung von Tonholzschnitten oder gar Autotypien in den Text, und zu den zahlreichen Büchern, die Richter verziert hat, greift, so athmet man auf, und nennt ihn gern einen der grössten Illustratoren. Von seinen Gemälden nennen wir: Ueberfahrt beim Schreckenstein (Dresden Gal.), Frühlingslandschaft mit Brautzug (das.), Abendlandschaft mit Betenden (1842 Lpzgr. Mus.), Im Sabiner-Gebirge und 3 Andere (ebenda), Sturm auf dem Monte Serrone (Frankfurt a. M. Gal.), Blick im Riesengebirge (1839 Berlin, Nat.-Gal.), etc. Eine grössere Sammlung von Zeichnungen im Dresdener Kupf.-Kab. und bei Herrn E. Cichorius (Leipzig-Dresden). Von seinen 240 Radierungen sind etwa 140 kleine Ansichten aus Sachsen und der sächsischen Schweiz, zum Theil gemeinschaftlich mit dem Vater radiert; ferner 6 Blatt aus der Umgebung von Salzburg, 6 Blatt aus Rom und der Campagna, auch einige Kunstvereinsblätter nach Gemälden anderer Maler, etc. Von den Büchern mit Holzschnitten sind vor Allem die vielen Jahrgänge von Horn's Die Spinnstube, hervorzuheben; dann Ausgaben von Bechsteins, Musaeus', Reinicks Märchen, Des alten Schmidtjakobs Erzählungen, Horn's gesammelte Schriften, Hebels alemannische Gedichte, Liederbuch, Volksbücher, etc. Endlich Holzschnittcyclen wie Das Vaterunser, Erbauliches und Beschauliches, Für's Haus, Christenfreude, Altes und Neues, Es war einmal, u. s. w. Comthur des sächs. Albert-Ord., Franz Josef-O., Bayer. Michaels-O. Seine Selbstbiographie (7. Aufl. 1890), Biographie etc. von Steinfeld (1878) und Hoff (1877).

Richter, Aimé, verehlichte Gaber, Holzschneiderin, geb. 27. Mai 1834 in Dresden, † 12. October 1863 daselbst, Schülerin von A. Gaber in Dresden, Tochter Adrian L. R.'s. Sie hat eine ziemliche Anzahl der Bilder zu „Löschkes Kinderbuch“ geschnitten, sowie einige für die Spinnstube.

Richter, Albert, Maler, geb. 29. Juli 1845 in Dresden, † 23. Juni 1898 in Langebrück i. S., gebildet an Werken Guido Hammers und an der Dresdener Akademie, hat später in München unter A. Zimmermann und in Wien weiter studirt. Er bereiste die Alpenländer, Ungarn, Tunis, Algerien und die Sahara, Nord-Amerika. Er wurde ein beliebter Thiermaler und Illustrator; selber ein eifriger Jäger, wurden seine Werke von den Waidmannsbrüdern hochgeschätzt. Gelegentlich des Wettinfestes veröffentlichte er ein Erinnerungswerk mit Darstellungen des Armeefestes.

Richter, August, Maler, geb. 3. Juni 1801 in Dresden, † 19. Nov. 1873 auf dem Sonnenstein zu Pirna, Schüler der Dresdener Akademie, dann der Düsseldorfer unter Cornelius. Er wurde Prof. an der Akademie zu Dresden. Von ihm Hagar und Ismaël in der Wüste (Gal. Dresden), Rebekka und Eleazar am Brunnen (Gal. Weimar), Der ungläubige Thomas, etc. R. hat auch einiges radiert.

Richter, Bengt (Benedikt), Medailleur, geb. 1670 in Stockholm, † 1737 in Wien, Schüler seines Schwiegervaters Karlsteens. Er war erst an Louis XIV. Histoire métallique beschäftigt, kehrte in die Heimath zurück, um einige Stücke zur Geschichte Karls XII. zu schneiden, und wurde dann vom Kaiser nach Wien berufen. Hier schuf er die Med. auf Wiederherstellung des Goldenen Vliess-Ordens (1712), auf die Säule am Hohen Markt und die Preis-Med. der Akademie.

Richter, C. F., Baumeister, geb. 1701 in Berlin, † 1766. Er wurde Bauadjutant in Berlin und schuf dort u. A. das Schulenburgische Haus in der Wilhelmstrasse, den Johanniter-Ordenspalast (nach Bodts Plänen), das Lusthaus im Splittgerber-Garten, eine Kaserne, viele Privathäuser, etc.

Richter, Carl August, Kupferstecher, geb. 1778 in Wachau bei Radeberg, † 6. Juli 1848 in Dresden, Schüler von Zingg. Er stach in dessen Manier unter Anderem eine grosse Anzahl von sächsischen Veduten und sollen viele der angeblichen Arbeiten Zinggs aus seinem Alter eigentlich von R. herstammen. Von ihm ferner Waldeinsamkeit (nach Ruisdael), Ansicht von Neapel, Am Altar des Hymen (nach S. Gessner), Pillnitz, Der Kuhstall u. a. Ansichten aus der sächs. Schweiz, Triumphbogen in Warschau (nach S. Vogel), etc.

Richter, Caroline Therese, Malerin, geb. 10. Dec. 1777 in Dresden, † 18. Oct. 1865 das., Schülerin von Caroline F. Friedrich. Sie war in Dresden thätig und malte Stillleben, von denen die dortige Galerie zwei besitzt.

Richter, Christian, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Stockholm, † 1732. Gebildet an den Werken M. Dahls. 1702 kam er nach England. Er malte Bildnisse in Oel und Miniatur, widmete sich zuletzt aber meist der Schmelzmalerei. — Ein anderer **Christian R.** war 1627—1680 als Maler und Kupferstecher in Weimar thätig.

Richter, Christian Samuel Hieronymus, Maler des 18. Jahrhunderts, † 3. Sept. 1776. Er war Miniaturmaler und Malvorsteher an der Manufaktur in Meissen.

Richter, David, Maler, geb. 1661 (1662?) in Schweden, † 1735 (1730?). Die kgl. Gewehrgalerie zu Dresden besitzt ein Bildniss des Churf. Joh. Georg IV. (1692) von ihm, die Wiener Galerie zwei Ideallandschaften, die Stockholmer Galerie ein Selbstbildniss. Es gibt auch Miniaturbildnisse von R. Wahrscheinlich lebten gleichzeitig zwei David R., woraus die verschiedenen Lebensdaten sich erklären würden.

Richter, Emil Theodor, Maler, geb. 1801 in Berlin, † 11. Febr. 1878 in München. Er besuchte Italien, liess sich 1840 in München nieder und malte Landschaften, z. B. In der Campagna, Die Kanisflur im Bregenzer Wald, Landschaft mit Hirschen, etc.

Richter, Friedrich, Maler, geb. 1828 (?), † 25. Febr. 1893 in Berlin, wo er Hofmaler war.

Richter, Georg, Maler des 17. Jahrhunderts, † 6. Oct. 1637 in Meissen.

Richter, Guido Paul, Maler, geb. 18. März 1859 in Striesen (Dresden), Schüler von Pohle und Grosse an der Dresdener Akademie. 1888—1892 war er als Prof. an der Kunstgewerbeschule in Lissabon thätig. Nach Dresden zurückgekehrt übernahm er die Kunstschule Kops. Von ihm Frühlingseinzug, Fischmenschen, etc., besonders aber Bildnisse.

Richter, Gustav, Maler, geb. 12. Mai 1847 in Dessau, Schüler von M. Schmidt und Gussow in Berlin. Er malte Bildnisse und Landschaften (z. B. Schwarzpappelgruppe an der Elbe, Schloss Dessau), und liess sich in Berlin nieder. In Regierungsauftrag malte er zahlreiche Bildnisse der Kaiser Wilhelm I., Friedrich und Wilhelm II., von denen manche für Schulen chromolithographirt werden. 1895 wurde er Professor. Versch. Med. und Orden.

Richter, Gustav Carl Ludwig, Maler, geb. 3. Aug. 1823 in Berlin, † 3. April 1884 das., Schüler der dortigen Akademie, von Ed. Holbein, von L. Cogniet in Paris, auch in Rom gebildet, wohin er des öfteren reiste. Er war an den Wandbildern des neuen Museums zu Berlin beschäftigt und malte dann für das Maximilianeum den „Bau der Egyptischen Pyramiden", was ihn neben einer einjährigen Studienreise nach Egypten 13 Jahre lang in Anspruch nahm. 1872 reiste er nach der Krim und Livadia. Später wurde er mit seiner süsslichen, weichlichen Bildnisskunst der ausgesprochene Liebling der Berliner. Von ihm Die Auferweckung Jairi Töchterlein (Nat. Gal. Berlin), Selbstbildniss (das.), Bildniss Ed. Hildebrandts (Mus. Danzig), Kaiser Wilhelm I. (Mus. Breslau), Königin Luise (Mus. Köln a. Rh.), Zigeunermädchen, Odaliske, etc. Zu Ebers Prachtwerk über Aegypten lieferte er auch Illustrationen. Mitgl. der Berliner Akademie und Prof.; Med. II. Kl. Paris, gr. gold. Med. Berlin, Brüssel, München, etc.

Richter, Henry J., Maler, geb. 1772, † 1857 in London, wo er, obgleich von deutscher Abkunft, die längste Zeit thätig war. Er veröffentlichte eine englische Schrift, in der Kants Philosophie auf die Malerei angewendet wurde. Von ihm Christus heilt den Blinden, Die Ruthe, Der enge Schuh, Der brutale Ehemann, etc.

Richter, Hermann, Baumeister unseres Jahrhunderts, † 23. Jan. 1886 in Berlin, Bruder des Gustav K. L. R. Von ihm Das Wallner-Theater in Berlin, Umbau des Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters, zahlreiche Privathäuser und Villen, etc.

Richter, Hieronymus, Maler, geb. 11. Jan. 1837 in Altwilmsdorf bei Glatz, Schüler von W. v. Kaulbach und Schraudolph an der Münchener Akademie. Er malte Historien und Bildnisse; thätig in Glatz, wo er Gymnasialprofessor wurde. Er hat auch Deutschland und Italien bereist, und kam nach Paris. Von ihm Christus im Tempel, Predigt Johannes d. T., Mutter Gottes, etc., auch Genrebilder und Bildnisse.

Richter, Johann (Hans), Maler, geb. vor 1638 in Meissen (?), † 24. Jan. 1672 bei Zadel, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Georg R. Mit dem Bildhauer V. Otto schuf er einen Altar für die Kirche zu Mittweida. — Sein Sohn **Johann Daniel R.,** ebenfalls Bildhauer, heirathete 1683. — Sein zweiter Sohn **Johann Friedrich I. R.** war ebenfalls als Bildhauer in Meissen thätig und starb vor 1719. — Sein Enkel **Johann Friedrich II. R.,** Sohn des Johann Friedrich I. R., geb. in Meissen, war als Bildhauer in Bautzen thätig.

Richter, Johann, Maler, geb. 5. März 1749 in Prag, † nach 1814, Schüler von Peter de Wit und Schmutzer in Wien. Er bereiste einen Theil von Deutschland und liess sich in Prag nieder, wo er Bildnisse und decorative Arbeiten schuf.

Richter, Johann, Kupferstecher, geb. 1823, studirte in München und blieb da ansässig. Von ihm 2 Landschaften nach Ebert, etc. Med. Wien 1873.

Richter, Johann Adolph, Maler und Kupferstecher, geb. 1743 in Leipzig, † 1769. Von ihm Blätter nach Barbieri, de Bray, Carpioni, de Vos, etc.

Richter, Johann Ernst, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 2. Juni 1742. Er war Sohn eines Malers in Oschatz und hatte Anstellung an der Meissener Manufaktur.

Richter, Johann Heinrich, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 15. Sept. 1712 in Meissen, wo er thätig war. — Ein **Christian Joachim R.** war um 1750 als Bildhauer und Modelleur an der dortigen Manufaktur thätig.

Richter, Johann Heinrich, Maler, geb. 1803 in Koblenz, † 1845 das., Schüler von Gérard und Girodet-Trioson in Paris, wohin er sich als Goldschmied begeben hatte. Er kam nach München, wo er Bildnisse, 1832 nach Italien, wo er Genrebilder malte. 1835 kehrte er vom Süden zurück und malte von nun an wieder meist Bildnisse, z. B. das König Ottos von Griechenland. Sein „Mädchen von Albano" befindet sich in der Gal. Karlsruhe, zwei Genrebilder in dem Thorwaldsen-Museum zu Kopenhagen.

Richter, Johann Salomon, Kupferstecher, geb. 1761 in Dresden, † 1802 in Leipzig. Von ihm Volkstypen Leipzigs (12 Bl.), Leipziger Moden (13 Bl. 1780), Ansichten, Bildnisse, etc. — Ein **Johann Karl R.,** geb. 1775 in Berlin, schuf Aquatintbildnisse, etc.

Richter, Josef, Maler, geb. 1780 in Dresden, † 22. Mai 1837 in Warschau, Schüler Zinggs in Dresden. Er wurde 1806 nach Pulawy berufen, lebte 1811—1816 in Sieniawa (Galizien), dann kurze Zeit in Dobromil und seit 1820 in Warschau. Von ihm u. A. die Zeichnungen Ansicht von Pulawy, Schloss in Krakau, Schloss in Troyzorze und Jelin.

Richter, Karl Gottlob, Maler, geb. 7. Sept. 1765 in Meissen, † 30. Oct. 1834, Schüler der Kunstschule an der Porzellanfabrik in Meissen. Er malte Blumen.

Richter, Ludwig, Baumeister, geb. 15. Aug. 1855 in Wien, Schüler des dortigen Polytechnikums und der Akademie unter Hansen. Von ihm Gruftkapelle Altham (Murstetten bei St. Pölten), Palais Graf Vrints (Wien), Sanatorium Loew (das.), sowie viele andere Privatbauten und Villen in Wien und Umgegend.

Richter, Rudolph Heinrich, Baumeister und Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Altenburg, † 1770 in Bayreuth. Er war am Schloss zu Schwedt thätig, und zwar auch in Bayreuth Bauinspektor, doch hat er dort meist gemalt, besonders Decken, Wände, etc. im Lustschloss Eremitage. Nach seinen Zeichnungen stach Wolffgang 1741 sehr seltene Ansichten der Schlösser etc. von Schwedt.

Richter, Wilhelm, Maler, geb. 1824 (1820?) in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Ender und Kupelwieser. Er malte Genrebilder, Kriegsscenen und Thierbilder. Von ihm Gassenkehrer (1839), Gefangene Piemontesen (1858), Hundezwinger (1871), Königliche Jagd in Ungarn (1882), etc.

Richter-Lefensdorf, Hugo, Maler, geb. 9. Jan. 1854 in Lefensdorf (Mecklenburg), Schüler der Berliner Akademie unter Bracht und Wilberg. Er malte Landschaften, z. B. Sonnenaufgang im Hochgebirge, Spätherbst im Hochmoor, etc.

Rick, Johann von, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, thätig in Köln a. Rh. J. Sartor stach einige Altarblätter (1714) nach ihm. — Ein **Jost von R.** war um 1539 zu Köln a. Rh. als Glasmaler thätig.

Ricke, s. Rycke.

Rickel, Paul de, Baumeister des 16. Jahrhunderts, † 1560, der die 1542 vollendete Martinskirche zu Lüttich erbaute, und auch an den Stadtthoren, Stadtwällen, etc. beschäftigt war.

Rickelt, Carl, Maler, geb. 1857 in Lippstadt (Westfalen), studirte in Münster, dann in München unter Löfftz. Er malte Genrebilder und hat auch viel illustrirt, z. B. J. Wolffs „Wilden Jäger". Von ihm Turnier in Köln (Drachenberg am Rhein), Schuhplattler, Christnacht, etc.

Rico, Andrea, Maler des 12. Jahrhunderts, thätig in Kreta, einer der ersten neugriechischen Maler, von dem Werke in den Occident gelangten. Von ihm besitzen die Uffizien zu Florenz eine Madonna mit Engeln, die die Passionswerkzeuge halten.

Rico, Martin, Maler, geb. vor 1850 in Madrid, Schüler der Akademie das., wo er das Reisestipendium bekam. Er ging nach Paris, wurde durch Zamacoïs mit Daubigny und Meissonier bekannt. Er arbeitete in Italien viel mit Fortuny zusammen, dessen Vortragsweise er sich aneignete. Von ihm der Canal Grande in Venedig, Marktscene, Italienischer Garten (Mus. New-York). Auch Aquarelle, Illustrationen, u. s. w. Med. 3. Kl. 1878, Kr. d. Ehrenleg. 1878, Carlo III. Orden.

Ricois, François Edme, Maler, geb. 29. Aug. 1795 in Courtalain (Dép. Eure-et-Loir), † 1881 in Paris, Schüler von L. Bertin, Girodet, C. Bourgeois und der École des beaux-arts. Er malte viele Landschaften aus Frankreich und der Schweiz, z. B. Ansicht in Tréport (1833 Mus. von Cambrai), Die Quellen von Royat (1822), Ansicht aus Vevey (1837), Der Place de la Concorde mit der Brücke (1875), etc. Med. 2. Kl. 1824.

Ridel, Rudolf, Maler, geb. 1828 in Weimar, wo er als Landschaftsmaler thätig war. Von ihm Gegend bei Eisenach, Im Walde bei Heringsdorf, Herbstmorgen, etc.

Ridinger, (Riedinger), Johann Elias, Maler und Kupferstecher, geb. 16. Febr. 1698 in Ulm, † 10. Apr. 1767 in Augsburg, Schüler von C. Resch in Ulm und J. Falk und Rugendas in Augsburg. Er lebte 13 Jahre in Regensburg und wurde 1759 Direktor der Akademie zu Augsburg. Seine Thierbilder, namentlich die Jagdstücke, wurden ausserordentlich beliebt, hauptsächlich aber in den Kreisen, die das Schwergewicht auf eine naturtreue Wiedergabe der Fährten etc. legen, dagegen gar nicht in denen, die ein ästhetisches Vergnügen an einer wirklich künstlerischen Darstellung der Thiere haben. Von Oelgemälden nennen wir Hirsch von Hunden gehetzt (Gal. Kassel), Ruhende Hirsche (Gal. Fürstenberg, Donaueschingen), Bären im Walde (1710 Gal. Schwerin), Fasanenjagd bei Nacht (Gal. Weimar), etc. Er stach bezw. veröffentlichte über 1300 Bl. z. Ph. in Schabkunst. — Sein Sohn **Johann Jacob R.** hat ihn unterstützt.

Ridley, William, Kupferstecher, geb. 1764, † 1838 in Addlestone. Er arbeitete für die Bücherillustration und verschiedene Zeitschriften.

Ridolfi, Carlo, Maler, geb. 1602 in Vicenza, † 1658 (1660?) in Venedig, Schüler von A. Vassilacchi, weitergebildet durch Studium der besten Meister in Venedig

und Verona. Seine Heimsuchung gelangte in die Ognissantikirche zu Venedig; er malte auch Bildnisse. Am besten ist sein Name durch seine treffliche biographische Arbeit über die berühmtesten Maler Venetiens (1648) erhalten.

Ridolfi, Claudio, Maler, geb. 1560 in Verona, † 1644 in Corinaldi, Schüler von D. Pozzo, P. Caliari und F. Barroccio. Er war meist in seiner Vaterstadt thätig, hat sich aber auch in Rom, Urbino und Corinaldi bei Ancona aufgehalten. Von ihm Die Verkündigung (Gal. Dresden), Geburt des Täufers (Sa. Lucia, Urbino), Darstellung im Tempel (Hl. Geistkirche, das.), Kreuzabnahme (Rimini), etc.; auch Bildnisse.

Ridolfi, Michele, Maler, geb. 1795 in Lucca, † 1854 das., studirte 1813 in Rom, wo er unter Cornelius' und Overbecks Einfluss gerieth. Er malte in deren Sinn Historien, hatte aber seinen grössten Erfolg als Gemälde-Restaurator, namentlich bei B. Aspertinis Fresken in einer Seitenkapelle von S. Frediano zu Lucca. Er wurde Conservator in Lucca, und Ehrenmitglied der Akademie zu Dresden. Päpstliche Gold. Med. — Ein **Pietro R.** war um 1710 in Italien als Vedutenstecher thätig.

Riebenstein, s. Rubinstein.

Ried, Benedikt, s. Benedikt von Laun.

Riedel, Anton Heinrich, Maler und Radierer, geb. 1763 in Dresden, † nach 1824. Er malte Bildnisse. Von Radierungen nennen wir Abrahams Opfer (nach Dietrich), andere nach Carracci, Flink, Holbein, Honthorst, Pauditz, R. v. Rijn, Willmann, etc.

Riedel, August Heinrich, Maler, geb. 27. Dec. 1802 (nach A. 1799) in Bayreuth, † 8. (6.?) Aug. 1883 in Rom, Schüler der Münchener Akademie unter P. von Langer. 1828 begab er sich nach Rom, wo er mit geringen Unterbrechungen sein Leben verbrachte. Zur Zeit der Cartonzeichner suchte er als Einziger dem Colorit und lebhaften Beleuchtungseffekten in der Malerei gerecht zu werden. Man nannte ihn den deutschen Leopold Robert, doch ist er dem Franzosen in Realistik und Können weit überlegen. Heute sind wir freilich über seine Effektmalerei ebensoweit, wie er seiner Zeit etwa dem Cornelius voraus. Von ihm Siesta (Gal. Raczynski, Berlin), Sakuntala (Gal. Stuttgart), Medea (das.), Badende Mädchen (Nat. Gal., Berlin), Albanische Frauen (Gal. Hamburg), Neapolitanische Fischersfamilie (1834 Neue Pinakothek, München), Bildniss Rottmanns (das.), Judith und 6 Andere (das.), Die Peri, etc.; auch Fresken im Palais Herzog Max zu München. Mitgl. und Prof. der San Luca-Akademie zu Rom, Mitgl. der Akademien zu Berlin, München, St. Petersburg und Wien.

Riedel, Carl, Maler, geb. 11. Nov. 1830 in Freudenthal (Schlesien), Schüler von Waldmüller an der Wiener Akademie, von der Antwerpener Akademie und von Cogniet in Paris. Er malte Genrebilder und Bildnisse, z. B. Die Vorleserin (Akad. Gal. Wien), V. Priessnitz, etc. Med. in Philadelphia und Wien.

Riedel, Eduard von, Baumeister, geb. 1. Febr. 1813 in Bayreuth, † 24. Aug. 1885 in Starnberg, Schüler der Münchener Akademie und von Gaertner, zuvor des Polytechnikums und der Universität, Bruder des August R. 1839—41 studirte er auf Staatskosten in Italien und Griechenland. Er wurde Direktor der Hofbauintendanz zu München. Von ihm Damenstift (1835, München), Kön. Schloss (Athen), Marmorkaskade und Fontäne (Schleissheim), Schloss Hohenschwangau, Der neue Wintergarten im Münchener Schloss, Nationalmuseum in München (1859—63), Kirche zu Dornbirn, etc. Michaelsorden I. Kl., Griechischer Erlöser-Orden.

Riedel, Gottfried Friedrich, Maler, geb. 1724 in Dresden, † 1784 in Augsburg, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Johann G. R. Er malte Historien, Bildnisse und hat auch Einiges auf Kupfer gebracht.

Riedel, Johann Anton, Maler und Radierer, geb. 1733 in Prag, † 1816 in Dresden, Sohn des Johann G. R. 1753 wurde er Unterinspektor an der Dresdener Gal., 1757 alleiniger Inspektor. Von seinen Radierungen nennen wir: Madonna (nach Barocci), desgl. (nach Crespi), Rembrandts Selbstbildniss, u. viele Andere (nach R. van Rijn); Andere nach Bol, Both, Livens, Pauditz, etc.

Riedel, Johann Gottfried, Maler und Kupferstecher, geb. 1691 in Talken (Böhmen?), † 12. Dec. 1755 in Dresden, Schüler von Maennl in Wien und von Solimena. 1739 wurde er als Hofmaler nach Dresden berufen, 1742 Inspektor der dortigen Galerie.

Riedel, Wilhelm, Maler, geb. 1833 in Antoniwald bei Reichenberg, † 1876 in Kundratitz bei Leitmeritz, Schüler der Prager Akademie und von O. Achenbach in Düsseldorf. Er war in Rom und Paris, zuletzt in Prag thätig; im Rudolfinum dort seine „Mövenkapelle auf der Insel Sark bei Jersey".

Rieder, Georg, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1669. Er war in Ulm thätig und erhielt dort 1650 das Bürgerrecht.

Rieder, Wilhelm August, Maler, geb. 30. Sept. 1796 in Döbling bei Wien, † 8. Sept. 1880 in Wien, Schüler der dortigen Akademie; wurde 1825 Zeichenprofessor. 1835 reiste er nach Florenz und Rom zu weiterem Studium; hat auch Tirol und Nord-Italien besucht; 1857 wurde er Kustos der k. k. Galerie. Von ihm Lilie von St. Leonhard (Mus. Wien), Bildniss Kaiser Franz I. (Universität, Graz), Maria Stuarts Abschied, Effie Deans im Gefängniss (nach Scotts Roman), etc.

Riedinger, s. Ridinger.

Riedmüller, Franz Xaver von, Maler, geb. 22. Jan. 1829 in Konstanz, Schüler der Kunstschule in Karlsruhe unter Schirmer, besuchte auch Frankfurt a. M., Strassburg und Stuttgart, wo er sich niederliess. Er malte Landschaften und wurde 1873 Grosshrz. badischer Hofmaler. Von ihm Parthie bei Strassburg (1875 Gal. Stuttgart), Stimmungslandschaft, etc., auch Aquarelle und Kohlezeichnungen (von diesen zwei in der Gal. Karlsruhe). Med. III. Kl., Med. London.

Riedmüller, (Riedmiller), Johannes Evangelist, Bildhauer, geb. 1815 in Heimertingen, † 13. Febr. 1895 in München, Schüler von Schwanthaler, Schönlaub und Entres, nachdem er als Façaden- und Bildnissmaler angefangen hatte. Von ihm Christus, Maria, die Apostel, etc. (Kirche zu Waldstetten), Maria (Kirche zu Tölz), sechs überlebensgrosse Statuen (Regensburger Dom), Der Gekreuzigte (Friedhof zu Neuenkirchen bei Rostock), Büsten Schwanthalers, Liebigs, Pettenkofers, etc., viele Grabdenkmäler in Münchener Friedhöfen, etc.

Riefstahl, Wilhelm Ludwig Friedrich, Maler, geb. 15. August 1827 in Neustrelitz, † 11. Oct. 1888 in München, Schüler der Berliner Akademie unter Schirmer, weitergebildet auf Reisen durch ganz Deutschland und die Alpenländer. 1869 besuchte er Rom, von 1870—3 war er Professor an der Karlsruher Kunstschule, ging nach Rom zurück und wurde 1875 Direktor der Kunstschule in Karlsruhe. 1878 liess er sich in München nieder. Er malte Landschaften, dann allmählich Figurenbilder mit Landschaften. Von ihm Eine Beerdigung in Rom (1871 Gal. Dresden), Im anatomischen Theater zu Bologna (ebenda), Gesellschaft von Leidtragenden in Appenzell (Gal. Karlsruhe), desgl. (Gal. Wiesbaden), Allerseelentag (1869 Nat. Gal. Berlin), Hirtenandacht auf dem Felde (1864, ebenda), Kapuzinerprozession, etc. Gold. Med. Berlin, Wien; Ehrenmitglied der Münchener Akademie, Prof. und Mitglied der Berliner Akademie.

Riegel, Johann Georg, Baumeister und Maler, geb. 18. Nov. 1833 in Nürnberg, Schüler und Bruder des Kupferstechers Jobst R. Er lieferte besonders viele architektonische Zeichnungen für Fachzeitschriften, Publikationen über das Schweriner Schloss, das Berliner Rathhaus, etc.

Rieger, Albert, Maler, geb. im Mai 1834 zu Triest, Sohn und Schüler des Joseph R. Er liess sich in Wien nieder und malte Marinen, sowie Landschaften. Von ihm Mondnacht bei Spitzbergen, Königin Waldliebe, Wasserfall in den Pyrenäen, Regenstimmung an der Donau, etc., Gold. Verdienstmed.

Riehl, Gerhard von, s. Gerhard von Rile.

Riehl, Helene Christine, verehel. Vogler, Malerin, geb. 19. Dec. 1850 in Wiesbaden, Schülerin von Lindenschmit, Bamberger und J. Lange, auch auf Reisen weitergebildet. Sie malte Landschaften, z. B. Am Gardasee, Der Ammersee mit der Zugspitze, etc.

Riemenschneider, Hans Tilmann, genannt **Meister Dill,** hervorragender Bildhauer und Bildschnitzer, geb. 1460 in Osterode im Harz, † 1531. Er wanderte nach Würzburg, wo er 1483 in die Lucasbrüderschaft aufgenommen wurde. 1495 wurde er Bürger, 1504 Mitgl. des unteren, 1518 des oberen Raths. In Folge der Bauernkriege verlor er diese Aemter und starb in Zurückgezogenheit. Er arbeitete in einer dem A. Krafft verwandten, doch minder herben Weise. Später von der Renaissance beeinflusst und nur in geringen Massen die Polychromie anwendend. Von ihm Adam und Eva (Würzburg, Südportal Frauenkirche), Madonna auf der Mondsichel (1493 das., Neumünster), Bischof Rudolph von Scherenberg (das. Dom), Grabmal des Kaiser Heinrich II. und seiner Gemahlin (1513 Bamberg Dom), Beweinung Christi (1508 Kirche zu Heidingsfeld), Maria im Rosenkranz (Schnitzwerk 1521 Wallfahrtskapelle bei Volkach), Kreuzabnahme (Relief 1525 Kirche zu Maidbrunn). Ferner viele weitere Grabmäler in Würzburger Kirchen, Schnitzaltare etc. ebenda und in Kirchen zu Rothenburg ob der Tauber, im Germanischen Mus. zu Nürnberg, im Nat. Mus. zu München, etc. Seine Biogr. von C. Becker, Leipzig 1849.

Riemerschmied, Richard, Maler, geb. 20. Juni 1868 in München, thätig das. Von ihm „Und Gott der Herr schuf einen Garten Eden etc.“ (Gal. Dresden), Idyll, Aus Füssen am Lech, etc. Er schuf auch ausgezeichnete kunstgewerbliche Arbeiten, Zimmereinrichtungen, etc.

Riepenhausen, Ernst Ludwig, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1765 in Göttingen, † 28. Jan. 1840 das. Er wurde Universitätsstecher dort, arbeitete viele kleine Blätter in Chodowieckis Manier, stach Copien nach Hogarth für die Göttinger Almanache, nach Flaxmans Umrisse zu Ilias und Odyssee, etc.

Riepenhausen, Franz, Maler, geb. 1786 in Göttingen, † 3. Jan. 1831 in Rom, Schüler von W. Tischbein in Kassel, Sohn des Ernst Ludwig R. Mit diesem und seinem Bruder lieferte er erst im classizistischen Geschmack Illustrationen zu Homer und versuchte Polygnots Gemälde zu reconstruiren. Er wurde dann romantisch, trat 1805 in Dresden zum Katholizismus über und schuf mit Johannes R. 14 Blatt Leben der Hl. Genovefa. Seit 1807 mit dem Bruder in Rom ansässig, neigte er sich den Nazarenern zu. Sie gaben zusammen eine ill. Geschichte der italienischen Malerei heraus. Ihre verschiedenen Werke illustrirten sie mit zusammen 115 Radierungen. Von ihm Der Traum Raphaels (wie die meisten Anderen, gemeinschaftlich mit Johannes R., Gal. Raczynski, Berlin), Copie nach R. Santis Transfiguration, Madonna mit dem Hl. Johannes (Gal. Schwerin), Ansicht von Rom (1820), Das Mädchen aus der Fremde (nach Schiller), etc.

Riepenhausen, Johannes, Maler, geb. 1789 in Göttingen, † 17. Sept. 1860 in Rom, Schüler von W. Tischbein. Er arbeitete vielfach gemeinsam mit seinem Bruder Franz R. Nach dessen Tod veröffentlichte er 12 Zeichnungen zum Leben R. Santis. R. malte auch Thaten des Braunschweiger Herrscherhauses, Christus als Kinderfreund, Madonna, Untergang der Cenci, Madonna (Neue Pinakothek, München), Dichtkunst (Gal. Hamburg), Christus segnet die Kinder (Gal. Hannover).

Rieper, August, Maler, geb. 17. Oct. 1865 in Hamburg, Schüler der dortigen Gewerbeschule und der Münchener Akademie, meist aber Autodidakt. Er malte meist Stillleben und Genrebilder, z. B. Der Gelehrte, Im Hofbräuhaus, Schlechte Karten.

Rieppel, Ferdinand, Maler unseres Jahrhunderts, † 1882.

Ries, Bernhard, Goldschmied, geb. 9. Juni 1567, † 3. Oct. 1611. Er war erst in Schmalkalden, dann in Meiningen thätig.

Ries, Georg I., Goldschmied und Edelsteinschneider, geb. 20. Febr. 1586 in Schmalkalden, † 21. Sept. 1640. Sohn des Bernhard R. — Sein Bruder **Georg R. II.,** † 23. Oct. 1611 in Augsburg, war auch Goldschmied. — Sein Sohn **Georg R. III.,** geb. 19. Oct. 1622, war Goldschmied und Edelsteinschneider in Kassel. — Sein zweiter Sohn **Jeremias R.,** geb. 29. Aug. 1625 in Schmalkalden, war dort als Goldschmied thätig.

Ries, (Riese, Riess), Johannes, Gold- und Silberschmied, geb. 17. Juni 1619, † 25. Oct. 1673, thätig in Kassel, wo er 1650 Meister war. — Sein Sohn **Johann Hermann R.,** geb. 14. Jan. 1651 in Kassel, † 1721 das., war dort als Goldschmied thätig. — Sein anderer Sohn **Johann Helfrich R.,** geb. 17. Febr. 1656 in Kassel, war als Goldschmied und Edelsteinschneider in Frankfurt a. M. thätig, wo er 1683 in die Goldschmiedsinnung eintrat. Er arbeitete für alle deutschen Höfe und sogar der Papst liess sein Wappen von ihm fertigen. Auch in Frankfurt waren seine Ringe etc. allgemein hoch geschätzt.

Ries, Johann Andreas, Silberarbeiter des 17. Jahrhunderts, † 1708. Er war in Schmalkalden thätig.

Ries, Johann Jacob, Goldschmied und Edelsteinschneider des 17. Jahrhunderts, geb. 31. Oct. 1630 in Schmalkalden, Sohn des Georg R. I. Er war in Giessen thätig.

Ries, Mathias, Edelsteinschneider, geb. im Juni 1685 in Frankfurt a. M., † im Oct. 1743, Sohn und Schüler des Johann Helfrich R., auch in Rom gebildet. Von ihm Bacchuskopf (Carneol), Churfürst Joh. Wilh. von der Pfalz und Gemahlin (grosser Carneol), etc.

Ries, Tobias, Goldschmied und Edelsteinschneider des 17. Jahrhunders, geb. 4. Nov. 1616, thätig in Schmalkalden.

Riesch, Otto, Bildhauer, geb. 30. Mai 1851 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie und von Siemering, auch in Italien gebildet. Er lieferte viele Arbeiten für das Panoptikum. Von ihm ferner: Aschenbrödel, Badende Kinder, Christus und die Samariterin, etc.

Riese, Johann Helfrich und **Mathias,** s. **Ries.**

Riesenberger, falsche Lesart für **Niesenberger, s. d.**

Riesener, Henri François, Maler, geb. 19. Oct. 1767 in Paris, † 7. Febr. 1828 das., Schüler von Vincent und David, Sohn eines Kunst-Tischlers Louis XVI. Während der Revolution liess er die Kunst liegen und widmete sich dem militärischen Beruf, musste aber, da seine Familie durch die politischen Ereignisse verarmt war, den Dienst verlassen und sich sein Brod mit Bildnissmalen verdienen. 1816 ging er wegen Arbeitsmangel nach Russland, wo er sechs oder sieben Jahre lang in St. Petersburg und Moskau thätig war und die Bildnisse der bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit malte. 1823 kehrte er nach Paris zurück. Von ihm Bildniss des Grafen von Cessac (1810, Mus. Versailles), Bildniss des Jean-François Aimé (ebenda), Bildniss des Jean-Baptiste Collin (ebenda), Bildniss des Ravrio (Mus. Louvre). Sein Bildniss Napoleon I. musste er über 15 Mal wiederholen. Med. 1808.

Riesener, Louis Antoine Léon, Maler, geb. 21. Jan. 1808 in Paris, † 1878 das., Schüler seines Vaters Henri François R. und von Gros. Er malte mit Vorliebe frisch und realistisch aufgefasste weibliche Akte. Von ihm die Malereien von 7 Feldern der Decke der Senatsbibliothek, die Decoration des Irrenhauses zu Charenton, ferner Erigone (1864 Mus. Luxembourg), Zwei Frauen und eine Ziege im Stall (1833), Die Geburt Mariae (1849), Die Musen (1870), etc., sowie viele Bildnisse auch in Pastell. Med. 3. Kl. 1836, 2. Kl. 1855, Med. 1864, Kreuz d. Ehrenl. 1873. — Seine Tochter **Rosalie R.,** geb. in Paris und Schülerin ihres Vaters, war auch Malerin, sie schuf Bildnisse.

Rieser, Michael, Maler, geb. 5. Sept. 1828 in Schlitters (Tirol), Schüler der Wiener und Münchener Akademien, und von Ruben, weitergebildet auf Reisen durch Italien (3 Jahre). Er malte Historien, wurde Mitglied der Wiener Akademie, und von 1868—88 Professor an der Schule des K. K. Oester. Museums. Von ihm Abend vor Christi Geburt (Prag, Rudolfinum), viele Altarbilder, namentlich aber Cartons zu Glasfenstern, etc. für Kirchen in Nancy, Trier, Wien (Schottenkirche, Votivkirche), etc.

Riess, s. Ries.

Riess, Karl, Baumeister, geb. 1833 (?), † 5. Jan. 1886 in Stuttgart. Unter Zwirner war er am Kölner Dombau thätig und restaurirte dann die Wiesenkirche in Soest. 1860 wurde er Lehrer, später Prof. am Polytechnikum zu Stuttgart und lieferte zahlreiche Zeichnungen für Fachzeitschriften, Egles' Ulmer Chorgestühl, Aus'm Weerths Niederrheinische Kunstdenkmale, etc.

Riess, Paul, Maler, geb. 15. März 1857 in Fichtwerder (Brandenburg), studirte in Berlin, Weimar und München, auch unter H. Eschke und Th. Hagen. Er lebte in Weimar, wo er Professor wurde, in München und Dessau, hat auch Italien, Holland, Norwegen, Lübeck, Dachau besucht. Er malte Landschaften, z. B. Mondnacht, Strand bei Scheveningen, Fjordlandschaft, etc. R. hat auch radiert.

Riester, Martin, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1815 in Kolmar, † 1883. 1838 kam er nach Paris und war kunstgewerblich thätig. Von ihm Fragments d'Ornements, etc." (200 Platten), Entwürfe zu Waffendecorationen, kleine Bildnisse, etc. Med. 1855.

Rieter, Heinrich, Maler und Radierer, geb. 15. Sept. 1751 in Winterthur, † 10. Juni 1818 in Bern, Schüler von Schellenberg, Graff und Aberli. Er malte Schweizerlandschaften in Oel und Aquarell und war als Zeichenlehrer in Bern thätig. Von ihm Gegend von Uttigen bei Thun mit der Aare und Alpenkette (Museum in Bern), Der Reichenbach (Kunsthalle, Winterthur), etc. Von seinen Kupfern nennen wir Wasserfall bei Reichenbach, der Giessbach am Brienzer See, Gipfel der Jungfrau, etc.

Rietfeld, Johann, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, † 1703. Um 1700 war er kgl. preussischer Hofbildhauer.

Rieth, Benedikt, s. Benedikt von Laun.

Riethoorn, Jan Albert van den, Maler des 17. Jahrhunderts, begraben 13. Juni 1669 in Haarlem, wo er 1646 Mitgl. der Gilde geworden war. Schüler von C. Visscher. Er malte Bildnisse und Genrebilder.

Rietschel, Ernst, Bildhauer, geb. 15. Dec. 1804 in Pulsnitz, † 21. Febr. 1861 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie, seit 1826 von Rauch in Berlin, nachdem er inzwischen für das Eisenwerk Lauchhammer modellirt hatte und vom Grafen Einsiedel unterstützt worden war. 1830 ging er auf ein halbes Jahr nach Italien. 1832 wurde er Prof. an der Dresdener Akademie. 1843 besuchte er Holland, Belgien und Paris. 1851 reiste er Krankeitshalber nach Palermo. R., eine der bedeutendsten

Grössen der deutschen Plastik unseres Jahrhunderts verdankt einen Theil seines Ruhms der Thatsache, dass er mit dem strengen Classizismus der Zeit und seines Lehrers Rauch brach. Als fesselnde Persönlichkeit lernen wir ihn in seiner Selbstbiographie kennen. Seine erste noch unter der Leitung Pettrichs geschaffene Arbeit war ein Neptun für einen Brunnen in Nordhausen. Als Hauptwerke nennen wir ferner: Denkmal Friedrich Augusts (Dresden), Lessing (Braunschweig), Pietà (Friedenskirche, Potsdam), Goethe und Schiller (Weimar), Carl M. von Weber (Dresden), Lutherdenkmal zu Worms (nicht eigenhändig ausgeführt), Büste Rauchs (1857), Hochrelief am Berliner Opernhaus (1844), Bildnissbüsten, etc. Mitgl. und Ehrenmitgl. vieler Akademien und des Institut de France; mehrere gold. Ehrenmed., Preuss. Orden pour le mérite, etc. Seine Biographie (z. Th. Selbstbiographie), von A. Oppermann, Lpzg. 1863.

Rietschel, Ernst (Wilhelm), Maler, geb. 1824 in Giessmannsdorf (Sachsen), † 2. Dec. 1860 in München, Schüler der Dresdener Zeichenschule. Er malte Aquarelle und Bildnisse für die Höfe zu Dresden, München und Wien. Darauf bereiste er den Orient und verweilte einige Jahre bei König Otto in Griechenland. Die Lipperheide'schen „Blätter für Kostümkunde" bergen einige seiner Orientstudien.

Rietschoof, Hendrik, Maler, geb. 1678 in Hoorn, † um 1746 in Koog, Schüler seines Vaters Jan C. R. Er malte und zeichnete ebenfalls Marinen.

Rietschoof, Jan Claesz (vielleicht **Claesz Jansz**), Maler, geb. 1652 in Hoorn, † 1719 das., Schüler von A. Liedts und Lud. Bakhuizen. Von ihm Ruhiges Meer (Mus. Amsterdam), Stürmisches Meer (ebenda).

Rietstap, Antonius Renardus, Maler, geb. 7. Sept. 1814 im Haag, † 1. April 1837 das., Schüler von A. Schelfhout. Er malte und zeichnete Landschaften.

Rieuc, (Drieux, Dreux), Jehan, Maler des 15. Jahrhunderts, † nach 1454. 1439 illuminirte er ein livre d'heures für den Herzog von Burgund, 1449—50 war er Valet de chambre und Illuminator Philipps des Guten.

Riewel, Edmund, Holzschneider, geb. 14. März 1829 in Leipzig, Schüler von W. Alfred Nicholls aus London. Er liess sich in Wien nieder. Von ihm 10 Friesmedaillons und 6 Allegorien (nach Eisenmenger, gez. von Bürkner), 5 Märchenbilder und vieles Andere (nach Richter), etc.

Riez, s. Reitz.

Riffaut, Adolphe Pierre, Kupferstecher in Aquatintmanier, geb. 23. Juni 1821 in Paris, † 10. Apr. 1859 in der Irrenanstalt zu Charenton, Schüler von Roemhild, J. Collignon, L. Marvy, Eug. Giraud und A. Collin. Er stach viele Platten für J. Niels Werk „Portraits de personnages célèbres du XVIe siècle", sowie für die Zeitschrift l'Artiste. Ferner Mutter Gottes (1845 nach Schopin), Ecce Homo (1846 nach Guido Reni), Andere nach Defrance de Liège.

Riga, s. Müller von Riga.

Riga, Jean, Maler, geb. 1680, † 19. Febr. 1725 in Lüttich, wo er thätig war. Für die dortige Nicolauskirche malte er Die Hochzeit zu Cana, Die letzte Oelung, etc. Im Stadthaus malte er 1717—20 verschiedene Decken aus.

Riga, N. J., Maler, geb. 1653, † 1717, thätig in Lüttich, wo die Minoritenkirche ein grosses Altarblatt Unsere Frau mit den Engeln (1688) von ihm besitzt. Andere Werke in weiteren dortigen Kirchen, z. B. Kreuzkirche, St. Denis, S. Johannes d. T., S. Servais, etc.

Rigau y Ros, Gaspar Francisco Joseph Joan Matias Baldiri und **Hiacinto Francisco Honorat Matias Pere-Martir Andreu Joan,** Taufnamen der Gebrüder **Gaspard** und **Hyacinthe Rigaud, s. d.**

Rigaud, (le Roux, s. Rigau y Ros), Gaspard, Maler, geb. 1. Juni 1661 in Perpignan (Dép. Pyrénées Orientales), † 28. März 1705 in Paris, jüngerer Bruder des Hyacinthe R. Er wurde Hofmaler und 1701 ausserordentliches Mitglied der Akademie. Viele nicht bestimmt bezeichnete Bildnisse, die unter Hyacinthe R.'s Namen gehen, mögen von Gaspard R. herstammen. Von ihm G. F. Brignole (Gal. Brignole-Sale zu Genua), Sigra. Battina Raggi Brignole (das.).

Rigaud, (le Roux, s. Rigau y Ros), Hyacinthe, geb. 18. (getauft d. 20.) Juli 1659 in Perpignan (Dép. Pyrénées Orientales), † 29. Dec. 1743 in Paris, Schüler von Pezey, Verdier und Ranc d. Ae. Er war 4 Jahre lang in Montpellier, dann in Lyon thätig gewesen. 1682 gewann er den grossen Rompreis, blieb aber in der Heimath, um sich der Bildnisskunst zu widmen, von der er einer der grössten Vertreter in Frankreich wurde. 1688 sass ihm der Bruder Louis XIV. und war sein Ruf von da an befestigt. 1687 wurde er Mitglied der Akademie als Bildnissmaler,

1700 auf Grund seines S. Andreas (jetzt im Louvre) als Historienmaler, 1710 Professor, 1733 Rektor. 1709 wurde er geadelt. Er malte 62 Jahre lang und durchschnittlich etwa 35 Bildnisse im Jahr. Ihm sassen fünf Könige, ziemlich alle die französischen königlichen Prinzen und die meisten der Pariser Berühmtheiten seiner Zeit. Bilder von ihm in den Galerien zu Amiens, Bamberg, Basel, Berlin (Depot), Cassel, Darmstadt, Douai, Dresden, Dulwich, Florenz (Uffizien), Genf, Grenoble, Karlsruhe, Lausanne, Lissabon, London (Nat. Gal., Nat. Portr. Gal.), Lyon, Madrid, Metz, Montpellier, München, Nantes, Neapel, Nîmes, Orléans, Paris, Rouen, St. Petersburg, Stockholm, Strassburg, Toulouse, Valenciennes, Versailles, Wien, (auch Gal. Czernin und Liechtenstein), Zürich, etc.

Rigaud, Jean, Maler und Kupferstecher, geb. 1700, † 1754. Er stach mehr als hundert Blatt, meist Ansichten, und lebte wohl in England gegen Ende seines Lebens. Von ihm Marly, St. Cloud, Die Promenade im Tuilerien-Garten, Marseille, Greenwich, Hampton Court, St. James' Palace, etc. — Sein Sohn (Neffe?) **Jean Baptiste R.,** war ebenfalls Kupferstecher.

Rigaud, John Francis, Maler, geb. 18. Mai 1742 in Turin, † 6. Dec. 1810 in Packington Hall, dem Besitzthum von Lord Aylesford. Er stammte von einer altfranzösischen Hugenottenfamilie ab, kam 1772 nach England und wurde 1784 Mitglied der Londoner Akademie. Er veröffentlichte eine Uebersetzung von Leonardo da Vincis „Abhandlung über die Malerei." Wir nennen von ihm Deckengemälde in Trinity House, Towerhill, Altarbild für die Kirche zu Packington, desgl. für St. Martin-Outwich zu London, Venus und Psyche (Aquarell); Verschiedenes für Boydells Shakspere-Gallery, etc. — Sein Sohn **Stephen Francis,** geb. um 1780, † nach 1850, malte Bildnisse und Historien, auch viel in Wasserfarben.

Rigault, Napoléon Eugène, Baumeister, geb. 26. Febr. 1841 in Paris, Schüler von Lebas und der Ecole des beaux-arts. Er errang 1863 den 2. grossen Rom-Preis auf Grund seines Projekts für eine Haupttreppe in einem Herrscherpalast.

Riggenbach, Christoph, Baumeister, geb. 1810 in Basel, † 1863 das., Schüler von Moller in Darmstadt, weitergebildet auf Reisen nach Berlin, München, Italien und Frankreich. Er restaurirte das Baseler Münster und baute dort nach F. Stadlers Plänen die Elisabethkirche. R. war auch als archäologischer Schriftsteller thätig.

Righetti, Mario, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1590 in Bologna, Schüler von L. Massari. Von ihm Erzengel Michael (S. Guglielmo zu Bologna), Christus erscheint der Magdalene (S. Giacomo Maggiore das.), Geburt (Sa. Lucia das.).

Righetto, Agostino, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Mit Andrea della Valle baute er 1552—70 den Dom zu Padua.

Rigo, Jules Alfred Vincent, Maler, geb. 1810 in Paris, Schüler von L. Cogniet. Von ihm Einnahme von Zaatcha (1853 Mus. Versailles), Die Chirurgen Scrive und Périer den verwundeten Russen in der Schlacht von Inkermann Hilfe bringend (1857 ebenda), Heldenmüthige Hingabe des Bürgermeisters Richaud von Versailles, (ebenda), Ueberfahrt über den Tagliamento u. A. (ebenda), Tuotilo besucht den Heiligen Benedikt (1865 Altar der Heiligen Benedikt-Kapelle in der Kirche St.-Etienne du Mont), Die Kommunion des Hl. Benedikt (1867 ebenda), etc. Med. 3. Kl. 1857, 2. Kl. 1859, 1861, 1863.

Rigo, Michel, Maler unseres Jahrhunderts, † 1815. Von ihm im Mus. zu Versailles sechs Bildnisse der Scheiks von Cairo. Ferner von ihm Fanaten-Predigt im Orient (1804), Der Kaiser am Grabe Friedrichs (1810), etc.

Rigouldts, (Righolz), s. Thielen.

Rikker, Willem, Maler, geb. 2. Juni 1812 in Amsterdam, Schüler von F. de Braekeleer. Er liess sich in Rotterdam nieder und malte Bildnisse, sowie Interieurs.

Rile, s. Gerhard von Rile.

Riley, John, Maler, geb. 1646 in London, † 1691 das., Schüler von J. Fuller und G. Zoust. Erst nach Lelys Tod wurde er bekannt, dann aber bald über Kneller vergessen. Karl II., Jakob II. und William und Mary sassen ihm, unter Letzteren wurde er Hofmaler. Von ihm ferner Männl. Bildniss (Venedig, Accademia), Bishop Burnet, Lord Crewe und drei andere (London, Nat.-Portr.-Gal.), Bishop Saunderson (Christ Church Oxford), etc.

Rillaer, Jan van, d. Ae., Maler des 16. Jahrhunderts, † zwischen dem 26. April und 28. August 1568, wahrscheinlich in Löwen, wo er thätig war. 1547 übernahm er für die Stadt Löwen die künstlerische Versorgung des „Ommegank", 1549 decorirte er die Estrade für Philipp II. Einzug; 1562 schmückte er Zimmer im Stadthaus.

Von ihm Urtheil Salomonis (1528 Mus. Berlin, Depot), die Himmelfahrt Mariae (Wien), Einweihung eines Bischofs (S. Pierre, Löwen), etc.

Rillaer, Jan van, d. J., Maler, geb. nach 1546 in Löwen, † nach 1591, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Jan v. R. d. Ae. Er kam 1580 nach Dänemark, 1588 lebte er wieder in gutem Ansehen in seiner Vaterstadt. Seine Malereien stehen denen seines Vaters nach. Im S. Pierre zu Löwen eine Auferstehung von ihm.

Rimando, Giacomo, Bildhauer, geb. 1855 in Caltagirono, Schüler der neapolitanischen Akademie. Er wurde Professor an dem Technicum Flavio Gioia und anderen Instituten in Neapel. Von ihm Entwurf zu einem Viktor Emmanuel-Monument für Rom, Flora (Marmorstatue, Zürich), Bildnissbüsten, etc. Gold. Med. Turin.

Riminaldi, Orazio, Maler, geb. 1598 in Pisa, † 1630, Schüler von A. Lomi, dann von O. Lomi in Rom, bildete sich an Werken des Caldara und Zampieri weiter. Von ihm Martertod der Heiligen Cäcilia (Gal. Florenz), Die eherne Schlange (Dom Pisa), Assunta, etc. — Sein Bruder **Girolamo** war ebenfalls als Maler in Pisa thätig, und hat u. A. Orazio R.'s Assunta vollendet.

Rimmer, William, Bildhauer, geb. 20. Febr. 1821 in Boston (Mass. U. S. A.), † 21. Aug. 1879 in South Milford (Mass. U. S. A.) War erst Mediziner gewesen, 1860—70 war er Director der Kunstschule in New-York. Von ihm Der fallende Gladiator, Osiris, S. Stephan. 1864 gab er ein Zeichenlehrbuch heraus.

Rinaldi, Alessandro, Maler, geb. 5. April 1839 in Cremona, Schüler von Gallo Gallina und von Hayez und Bertini an der Brera Akademie in Mailand. Er machte den Garibaldi-Aufstand mit. Von ihm Die letzten Augenblicke Michelangelos, Die Waise, Hamlet und Ophelia, viele Bildnisse, etc. Mitglied der Brera Akademie; mehrere Auszeichnungen. — Ein **Antonio R.** (auch **Rinaldo**) malte in Venedig seit 1880 Genrebilder. — Ein **Claudio R.** thätig in Florenz stellte seit 1884 Genrebilder aus.

Rinaldi, Carlo, Baumeister, geb. 1611, † 1641, Sohn des Girolamo R. Von ihm u. A. das Innere von Sa. Agnese in Piazza Navona zu Rom.

Rinaldi, Domenico, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1550 in Mantua, Schüler von G. Pippi dei Gianuzzi. Eine Folge von 7 Historien zur römischen Geschichte, die unter dem Namen seines Lehrers gehen, sind wahrscheinlich von ihm. Hiervon besitzt die Nat. Gal. zu London „Jugend Scipios“ und „Raub der Sabinerinnen“. Die K. K. Museen zu Wien „Triumphzug des Julius Caesar“. R. starb jung.

Rinaldi, Girolamo, Baumeister, geb. 1570, † 1655, thätig in Rom und Bologna. Er war unter Andern an Sa. Maria in Campitelli und S. Andrea della Valle zu Rom thätig. Ferner wird ihm die Kirche S. Girolamo und Eustachio vor dem S. Mammolo Thore in Bologna zugeschrieben.

Rinaldi, Rinaldo, Bildhauer, geb. 13. April 1793 in Padua, † 27. Juli 1873 in Rom, Schüler der Akademie zu Venedig unter Matteini, dann von Canova in Rom, wo er später Professor an der San Luca-Akademie wurde. Von ihm Adonis (Marmor, Gal. Parma), Jungfrau von Orleans, Chiron und Achilles, Eva vor dem Sündenfall, Armida, etc. Gregors Orden; Ehrenmitgl. der Akademie in Philadelphia.

Rinaldi, Santo, Maler, gen. **Il Tromba,** geb. um 1620 in Florenz, † 1676 (?), Schüler von Furini. Er malte Schlachtenbilder, Architekturen und Landschaften.

Rincon, Antonio del, Maler, geb. um 1446 in Guadalajara, † um 1500. Er studirte vielleicht in Rom. Zurückgekehrt wurde er Hofmaler Ferdinand des Katholischen, dessen Kammerdiener und Ritter des Santiago Ordens. Er gilt als Vater der spanischen Schule und sind nur wenige Werke von ihm erhalten, z. B. die Bildnisse von Ferdinand und Isabella in der Kirche S. Juan de los Reyes zu Toledo und ein Altar in der Kirche zu Robledo de Chabela. — Sein Sohn und Schüler **Fernando del R.** war auch Maler und war 1511—14 für die Kathedrale zu Toledo, 1518 für das S. Ildefonso Collegium zu Alcala thätig.

Rinehardt, (Rinehart, Rhinehardt), Bildhauer unseres Jahrhunderts, geb. in Baltimore (U. S. A.), † 28. Oct. 1874 in Rom, wo er studirt hatte. Von ihm Bronzethür am Kapitol zu Washington (gemeinschaftlich mit Thomas Crawford), Latona, Samariterin, Flora, Der Morgen (Basrelief), Die Nacht (desgl.), etc.

Ring, Ferdinand Edvard, Bildhauer, geb. 28. April 1829 in Kopenhagen, † 28. Mai 1886 das., Schüler von Bissen und der Stockholmer Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Deutschland, Frankreich und England; besuchte auch 1876 Italien. Von ihm der ornamentale Schmuck für das Schloss Marsvinholm zu Höganäs,

6 grosse Figuren für das Rathhaus zu Malmö, Neptun für die Navigationsschule zu Gotenburg, Frontongruppe für das Theater zu Kopenhagen (1874—76), die Statuen Andersons und N. Ebbesons zu Randos, etc. Verschiedene Medaillen.

Ring, Herman tom, Maler, geb. 1521 (?) in Münster, † in oder vor 1597 das., Sohn und Schüler des Ludger tom R. de Ae., auch von Italien beeinflusst. Von ihm Erweckung des Lazarus (1546, Dom zu Münster), Christus heilt die Kranken und Die Kreuzigung (ebenda), Christus am Kreuz mit Donatoren (1560 Mus. des Kunstvereins zu Münster), Verkündigung, Auferstehung, Bildniss des Domherrn G. von Ransfeld (1565) u. A. (ebenda), Die Propheten und Sibyllen (Mus. Augsburg), Johann von Leyden und seine Frau (1535 Gal. Schwerin).

Ring, Lauritz, Maler, geb. 15. Aug. 1854, thätig in Kopenhagen. Er malte Bauernbilder, meist ernste Episoden.

Ring, Ludger tom, d. Ae., Maler, geb. 1496 in Münster, † am Tage nach Palmsonntag 1547 das., wo er thätig gewesen war. Von ihm Bildniss eines jungen Mannes (1536) u. A. (Mus. Münster), Männliches Bildniss (Mus. Berlin).

Ring, Ludger tom, d. J., Maler, geb. nach 1521 in Münster, † 1583 (1584?), Sohn und Schüler des Ludger tom R. d. Ae. Er liess sich in Braunschweig nieder, wo er 1561 Bürger wurde. Von ihm Bildnisse in Privatsammlungen und im Museum des Kunstvereins zu Münster, Die Hochzeit zu Cana (1562 Museum Berlin Depot), Bildniss eines Geistlichen (ebenda), Miniaturbildniss (1564 Mus. Berlin).

Ring, Max, Maler, geb. 7. Jan. 1857 in Lublinitz (Schlesien), Schüler der Berliner, der Dresdener Akademie und von F. Keller in Karlsruhe, thätig in Berlin. 1894 hatte er die Bretagne besucht und unter A. Harrison in Paris weiter studirt. 1898 bereiste er Italien. Von ihm Nixe, Loreley, Die Rose, Ruhe nach dem Bade, sehr viele Bildnisse, etc.

Ring, Nicolaus tom, Maler, geb. vor 1580, † nach 1600, Sohn des Hermann tom R., an den Italienern gebildet. Von ihm Die Grablegung (1598 Ludgeri-Kirche zu Münster).

Ring, (Ryngh), Pieter de, Maler, geb. um 1615 in Leiden (?), † 22. Sept. 1660 das., Schüler des J. D. de Heem. 1648 wurde er Meister der Gilde zu Leiden. Er malte Früchte und Stillleben und bezeichnete seine Bilder oft mit einem Ring. Werke von ihm in den Museen zu Amsterdam, Berlin (im Depot 1650 dat.), Dresden und Schwerin (eins 1659 datirt).

Ringe, Christoph Gottfried, Maler, geb. 1713 in Bernburg, † 1797. Er wurde irrsinnig und zeigen viele seiner Werke Spuren der Krankheit.

Ringeling, Hendrik, Maler, geb. 23. März 1812 in Leiden, Schüler von B. v. d. Broeck. Er malte Genrebilder, Kostümstücke und Bildnisse.

Ringgli, Gotthart, Maler und Radierer, geb. 27. Jan. 1575 in Zürich, † 29. Jan. 1635 das. 1607 berief ihn der Rath von Bern, um den Glockenthurm zu zieren, der 1610 vollendet war; die Gemälde können wir aber nur aus Zeichnungen und Beschreibungen kennen lernen. Von ihm ferner in Bern Die Bärenjagd, Die Stiftung Berns, Die Erbauung der Stadt, und anderweitig Hiobs Geduld und ein Gemälde mit dem Wappen von Zürich. Von Radierungen nennen wir Allegorien auf die Tugenden (1598), Allegorie auf den Krieg und ein Todtentanzbild (1628).

Ringler, Ludwig, Glasmaler, geb. 1535, † 1605 in Basel. Er hat sich etwas an Holbein angelehnt, war im übrigen steif und kalt in der Zeichnung. R. starb als Senator. Von ihm Wappenscheiben für P. J. Schenk zu Schweinsperg (Fulda), Th. Brand, Chr. Kosin (1558), etc. Auch Wappen und andere Zeichnungen sind von ihm erhalten.

Ringler, Sigmund Karl August, Bossirer und Bildhauer, geb. 6. Febr. 1837 in Kloster-Kirchheim (Württemberg), Schüler des Polytechnikums und der Akademie in München. 1855 war er an der Nymphenburger Porzellanmanufaktur beschäftigt, im folgenden Jahr trat er in die zu Meissen. Hier arbeitete er erst unter Prof. Leuteritz, dann selbstständig als guter ornamentaler Bossirer und Modellirer.

Rint, Johannes (Josef), Bildschnitzer, geb. 1843 (1845?) in Kukus (Böhmen), † 10. Febr. 1876 in Wien. Nachdem er schon als Knabe Gebrauchsgegenstände wie Pfeifenköpfe, Schachfiguren, Messergriffe, Pokale, etc. geschnitzt hatte, bildete er sich in München weiter aus. Von ihm Radetzkys Einzug in Mailand (1849 Holzrelief), Altar (für die Stadt Budweis), Kaiserbecher (1862—64 Hauptwerk, für die Kaiserin Elisabeth), etc. 1865 wurde er Hofbildschnitzer.

Rinzi, Giovanni, Graveur, Ciselleur und Plattner, geb. 18. Jan. 1838 in Mailand, Schüler der dortigen Akademie. Er wurde Zeichenlehrer an verschiedenen

dortigen Instituten. 1861 schuf und verzierte er mit Goldeinlagen das Schwert das Modena dem Viktor Emmanuel schenkte (jetzt im Museum zu Turin); 1868 trieb er ein Silberrelief mit Paulus und Petrus in Rom für Pio Nono; 1870 cisellirte er eine Silbertasse mit Jagdemblemen für Viktor Emmanuel, u. dergl. Arbeiten mehr. Italien. Kronenorden.

Riollet, Marie Catherine, Kupferstecherin, geb. 14. August 1755 in Paris, † 1788 (?) das. Sie wurde 1787 die dritte Frau des Kupferstechers Jacques Firmin Beauvarlet. Von ihr Der schlechte Reiche (n. D. Teniers) und Ansicht von Clermont en Beauvoisis (1787).

Rios, Ricardo de los, Maler und Radierer, geb. 1846 in Valladolid, Schüler der École des beaux-arts in Paris unter Pils. Von seinen Radierungen nennen wir La fille du berger, Die Suppe, Garibaldi, Thierstück, Illustrationen zu Dumas' Kameliendame (nach Besnard), etc.

Riou, Édouard, Maler, geb. vor 1846 in Saint-Servan (Dép. Ille-et-Vilaine). Von ihm Der Felsen von Samois im Wald zu Fontainebleau (1863 Mus. Havre), Eine kaiserliche Jagd (ebenda), Entenjagd am Meeresstrand (ebenda); ferner Illustrationen zu „Le Tour du monde", Ansichten aus Südamerika, Pastelle, etc.

Rioult, Louis Édouard, Maler, geb. 26. October 1780 in Montdidier (Dép. Somme), † 10. März 1855 in Paris, Schüler von David und Regnault (1814). Er gewann den 2. Rompreis auf Grund seines Diagoras' Triumph. Durch Krankheit verlor er den Gebrauch der rechten Hand und malte seit 1820 ausschliesslich mit der linken. Von ihm Zwei badende Frauen (Mus. Amiens), Belagerung von Ostende im August 1745 (1837 Mus. Versailles), Schlacht von Hastembeck den 26. Juli 1757 (ebenda), Bildniss des grossen Condé (ebenda), Bildniss Philipps V. von Spanien und andere Bildnisse (ebenda), Schlafender Savoyard (Mus. Douai), Dorine und Tartuffe (Mus. Montargis), Aurora (Mus. St. Étienne), etc. Er hat auch einige Blatt auf Stein gezeichnet. Med. 2. Kl. 1824, 1. Kl. 1838.

Riposo, Spitzname des **Felice Ficherelli, s. d.**

Ripp, s. Vavasseur, Eugène Charles Paul.

Rippanda, Giacomo, Maler des 15. Jahrhunderts. Er studirte in Rom und malte Bildnisse.

Rippel, Nicolaus, Maler, geb. 1563 (?) in Basel, † 2. März 1631 das. Er wurde 1587 Mitglied der Malerzunft und 1624 Bürgermeister. Er malte und zeichnete Wappen für Adelige, Die hl. drei Könige, etc. und war kein bedeutender Meister, der vielleicht in späteren Jahren die Kunst aufgab.

Rippingille, Eduard Villiers, Maler, geb. 1798 in King's Lynn (Norfolk), † 22. April 1859 in Swan village bei Birmingham. Er war Autodidakt, bildete sich später auf Reisen nach Frankreich, Italien (1837 und 41) und dem Orient. Von ihm Bildniss des Doctor Raffles (Mus. Liverpool), Bettler in der Campagna (Mus. South Kensington), Der Fortschritt der Trunksucht, Das Postamt auf dem Lande, etc. Er hielt auch kunstgeschichtliche Vorlesungen und war Schriftsteller.

Rippl-Rónai, Joseph, Maler, Zeichner und Radierer, geb. 24. Mai 1861 in Kaposvár (Ungarn). Schüler von Herterich und Dietz in München, von Bouguereau, T. Robert Fleury, Munkaczy und Köpping in Paris. Von ihm Mohamed, F. Liszt (Radierung), Illustrationen zu G. Rodenbachs „Les Vierges", Bildnisse in Oel und Pastell, etc.

Riquier, Lodewijk, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1795 in Antwerpen, Schüler von M. van Bree, mit dem er nach Paris und Italien reiste. Seit 1820 war er wieder in seiner Vaterstadt thätig. Er malte genrehafte Geschichtsbilder, Bildnisse, etc. Von ihm Brigantenfamilie (Mus. Brüssel), Rubens stellt seiner Frau Adriaen Brouwer vor.

Risambourg, Fabien van, Maler unseres Jahrhunderts, † 1866 in Lyon, Schüler von Revoil und der Schule zu Lyon. Sein Selbstbildniss befindet sich im Mus. zu Lyon.

Rising, John, Maler, geb. um 1750, † nach 1813. Er stellte auf der Londoner Akademie Generebilder besonders auch Bildnisse aus, von denen sich je eins in Hatfild House und in der Bodleian Librany zu Oxford befinden.

Rispoli, Giovanni, Medailleur, geb. 1838 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Medaille für die Maritime Ausstellung in Neapel, Stempel für die Società Pellattieri das., etc.

Riss, François, Maler, geb. 1804 in Moskau, Schüler von Gros. Von ihm Bildniss des Kanzlers H. F. Daguesseau (Mus. Versailles), Tod des Erzbischofs

Amboise von Moskau (1838), Erweckung Jaïri Töchterlein (1866), Bildnisse, etc. — Eine Mdme. **Pauline R.** (Gemahlin des François R.?) war 1838—42 als Porzellanmalerin in Paris thätig und stellte Copien nach T. Vecelli, P. Veronese, Van Dyck, etc. aus.

Risse, Roland, Maler, geb. 4. Jan. 1835 in Köln a. R., Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Bendemann, Schadow und C. Sohn, machte Studienreisen nach Dresden, München, Paris und den Niederlanden. Er liess sich in Darmstadt nieder. Von ihm Christus vor Pilatus (1856), Der Gott und die Bajadere, Johanna Sebus (1864), Die letzten Tage von Pompeji, Aschenbrödel (1868), viele Bildnisse, etc.

Rissy, Johann Anton, Maler des 18. Jahrhunderts, † 13. Mai 1758 in Prag, wo er thätig war. — Ein **Johann Bruno R. (Rissi),** Maler, aus der Schweiz, war im 17. Jahrhundert in Prag thätig und wurde dort 1694 getraut.

Rist, Johann Christoph, Maler, geb. 17. März 1790 in Stuttgart, † 15. Mai 1876 in Augsburg, Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet in Italien. Seit etwa 1828 war er in Augsburg als Zeichenlehrer, 1830—40 in München, dann wieder als Vorstand der Augsburger Zeichenschule thätig. Von ihm Teich im Wald (Mus. Stuttgart), Bad Gastein, etc. — Sein Bruder **Gottfried R.,** † 1827 (?), war Kupferstecher und Schüler von G. v. Müller. Von ihm Stiche nach Dannecker, Riepenhausen, Schick, Seele, Stirnbrand, Wächter, etc.

Ristoro, Fra, Baumeister des 13. Jahrhunderts aus Campi, † 1283. Mit Fra **Sisto** († 1289) aus Florenz begann er 1278 die Dominikanerkirche Sa. Maria Novella in Florenz zu errichten. 1280 begannen sie die einzige gothische Kirche Roms Sa. Maria sopra Minerva. R. kehrte nach Florenz zurück. Beide sollen auch 1252 am Pal. de'Priori zu Florenz an der Erweiterung von Sa. Maria Vecchia (1256) und an der Wiederherstellung der Carrajabrücke thätig gewesen sein.

Risvenno, (Risueno), Jusepe (Josef), Maler, geb. um 1640 in Granada, † 1721 das., Schüler des Alonso Cano. Werke von ihm in den Kirchen seiner Vaterstadt z. B. die Decoration der Kuppel der Karthäuser. Er hatte auch die Bildhauerei studirt.

Ritchie, Alexander Hay, Maler und Kupferstecher, geb. 14. Jan. 1822 in Glasgow, Schüler von Sir William Allen in Edinburgh. 1841 siedelte er nach New-York über. Von ihm Washington und seine Generäle, Baby wer ist das? Präsident Mc. Cosh (Bildniss), etc. Von seinen Kupferstichen nennen wir Washington und seine Generäle, Mitleid; auch Blätter nach Darley, Guy, Huntington, etc. Mitgl. d. Nat.-Akademie 1871.

Ritgen, Hugo von, Baumeister, geb. 3. März 1811 in Stadtberge (Westphalen), † 1. August 1889 in Giessen. Er wurde Professor und Geh. Baurath in Giessen. Von ihm ein Plan zur Burg Eltz im Moselthal. Ferner die Restaurirung des Rittersaals der Burg Reisenberg bei Sterzing, besonders aber der Wartburg (Aeusseres und Inneres des Landgrafenhauses mit der Kapelle, dem Zimmer des Grossherzogs, dem Festsaal, der Kemenate mit dem Bergfried, etc.). R. schrieb einen Führer durch die Wartburg.

Ritrati, (Ritratti), Francesco de', s. Negri, Gianfrancesco.

Ritscher, Gottlob Moritz, Maler, geb. 24. Sept. 1827 in Dresden, † 14. Oct. 1875 das., Schüler der dortigen Akademie unter Bendemann. Von ihm Siesta, Bauernkind, Besuch bei der Amme (1874 Gal. Dresden), Genofeva, etc.

Ritschl von Hartenbach, Hieronymus Heinrich Jacob, Holzschneider, geb. 29. Oct. 1796 in Erfurt. Er war Autodidakt. 1813 kämpfte er in den Freiheitskriegen mit, trat dann in das Buchdruckergeschäft seines Vaters, wurde eifriger Kunstforscher und Sammler und arbeitete 1837—1847 für Leipziger Buchhändler, dann lange Zeit selbständig, endlich ausschliesslich nach Richter'schen Zeichnungen. Unter diesen nennen wir Blätter zu den Volksbüchern von Marbach, zu Dullers Deutscher Geschichte, zum Reineke Fuchs, etc.

Ritt, Augustin, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in St. Petersburg, Schüler von De Quecrtemont in Antwerpen. Er war in seinem Vaterland thätig.

Ritter, Abraham de, Maler, geb. im Mai 1668 in Haarlem, † 21. Oct. 1738 das. Er malte Bauerngenrebilder in Wasserfarben.

Ritter, Caspar, Maler, geb. 7. Febr. 1861 in Esslingen, Schüler der Münchener Akademie unter Herterich und Löfftz. Er wurde Lehrer an der Kunstschule in Frankfurt a./M., dann in Karlsruhe, an der er 1890 Professor wurde. Von ihm Idylle, Bei Grossmama, Nach dem Bade, etc., auch Bildnisse. Kl. gold. Med. Berlin 1896.

Ritter, Eduard, Maler, geb. 1808 in Wien, † 1853 das., Schüler der dortigen Akademie, deren Mitglied er 1848 wurde. Von ihm Heimgekehrte Wallfahrerin (K. K. Mus., Wien), Morgen nach dem Kirchtag (ebenda), Der kranke Musiker (1847 ebenda), etc. auch einige graphische Werke.

Ritter, Fritz, Maler und Radierer, geb. 1868 in Nürnberg, † 1888. Er aquarellirte und radierte alte Bauten, Städtebilder, etc.

Ritter, G. N., Maler, geb. 1748 in Heilbronn, † 1809 in Amsterdam, wo er eine Zeit lang als Miniaturbildnissmaler thätig war. — Auch seine Tochter **Louisa Charlotte R.** verehel. **de Neuville,** † 1813, war Malerin.

Ritter, Henry, Maler, geb. 24. (26.?) Mai 1816 in Montreal (Canada), † 21. Dec. 1853 in Düsseldorf, Schüler von Groeger in Hamburg, wohin er als Knabe gelangte, von C. Sohn und von R. Jordan in Düsseldorf. Er malte humoristische Genrebilder. Von ihm Die Strafpredigt des Schiffsjungen (Gal. Köln), Verlobung in der Normandie (1842 Mus. Leipzig), Der Prairiebrand (1851 Kunsthalle Hamburg), Der ertrunkene Sohn des Lotsen (1844 Gal. Ravené Berlin), etc. R. hat auch Einiges radiert und eine Anzahl von Steindrucken geschaffen.

Ritter, Johann Paul, Maler und Radierer, geb. 1775 in Köln a. R., † um 1816 das., Schüler von G. Manskirch. Von ihm die Radierungen Der Kölner Dom, Graburne, kleine Landschaften, etc. — Auch sein Bruder **Heinrich Joseph R.,** geb. 1777?, † 4. Aug. 1810 in Köln a. R., zeichnete und radierte.

Ritter, Lorenz, Maler und Radierer, geb. 27. Nov. 1832 in Nürnberg, Schüler von Heideloff. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wurde Professor und aquarellirte und radierte meist alterthümliche Städteansichten, Architekturen aus Nürnberg, Prag, Lübeck, etc. z. Th. nach Gemälden seines Bruders Paul R. Sein Aquarell Die ehemal. Wöhrder Bastei zu Nürnberg gelangte in das dortige Germanische Museum.

Ritter, Paul, Maler, geb. 4. März 1829 in Nürnberg, Schüler von C. Heideloff und E. Korn, weitergebildet auf Studienreisen nach Dänemark, Frankreich, Italien und Oesterreich. Er war seit seinem 4. Jahre taubstumm, wurde Professor, lebte in Nürnberg, und malte und radierte dessen alte Baudenkmäler. Von ihm Einführung der Reichskleinodien und Heiligthümer in Nürnberg 1424 (Rathhaus zu Nürnberg), Der Pellerhof, etc. Gold. Med. Berlin 1878.

Ritter, Paul d. J., Maler und Radierer, geb. 1859 in Nürnberg, † 30. Aug. 1888 das., Schüler seines Väters Lorenz R. und von J. L. Raab. Er malte Bildnisse, etc. Von ihm ferner die Radierung Die böse Gans nach E. Zimmermann.

Ritter, Philipp Lorenz, Maler, geb. 25. Nov. 1867 in Köthen (Anhalt), Schüler der Berliner Akademie. Er liess sich in Berlin nieder und malte Bildnisse.

Ritter, Wilhelm, Maler, geb. 1860 in Nürnberg, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Lorenz R. Er malte Ansichten aus Nürnberg in Oel und Wasserfarben. Von ihm die Lichtdruckfolge Nürnbergs Vergangenheit und Gegenwart mit Text von H. Boesch (Nürnberg 1878).

Ritter, Wilhelm Georg, Maler, geb. 18. Febr. 1850 in Marburg (Hessen), Schüler von G. Horst und A. v. Ramberg in München. Er hielt sich mehrere Jahre lang in Portugal und Madeira auf. Um 1883 liess er sich dauernd in Dresden nieder. R. malte anheimelnde Architekturstücke, besonders aber treffliche Landschaften von einfacher grosser Auffassung, frischer Farbengebung und interessanter Technik. Seine Motive wählte er an der Elbe entlang, in Grosssedlitz, in Goppeln, Dürröhrsdorf und anderen Ortschaften der Umgebung Dresdens, doch ist ihm alles Vedutenhafte fern. Von ihm Vorfrühling (1893 Gal. Dresden), Mühle bei Goppeln, Heimkehr vom Felde, Forellenweiher im Sommer, Strasse bei Goppeln, Vorfrühling bei Neu Ostra, Bei Antons an der Elbe, etc. R. hat auch Einiges auf Stein gezeichnet. Ehren-Diplom II. Kl., London 1891.

Rittig, Peter, Maler, geb. 1789 in Coblenz, † 14. Aug. 1840 in Rom, Schüler von J. L. David in Paris, dann besonders von Overbeck in Rom beeinflusst, in dessen Manier er Historien schuf, z. B. Der ungläubige Thomas (Potsdam, Garnisonkirche), Sieg der Tugend (Berlin, Schloss Bellevue), Die Flucht nach Egypten, Merkur als Erfinder der Leier, etc.

Rittig, Wenzel, Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1772 in Bilin, wo er thätig war.

Ritz, Heinrich, s. Reitz.

Ritz, Raphael, Maler, geb. 1829 in Niederwald (Canton Wallis), Schüler der Düsseldorfer Akademie und von R. Jordan dort. Nach Reisen durch Deutschland

und die Schweiz liess er sich in Sion nieder. Von ihm Ingenieure im Gebirge, (1881 Mus. Zürich), desgl. (1870 Mus. Bern), Der Hausirer (1857 ebenda), Inneres der Kirche zu Sion (Mus. Hannover).

Ritzberger, Albert, Maler, geb. 20. Mai 1853 in Pfaffstädt (Oesterreich), Schüler der Wiener Akademie unter v. Angeli. Er liess sich in Salzburg, dann in München nieder und malte Genrebilder sowie Bildnisse. Von ihm Chypre, Goldfische, Herzensfrage, etc.

Rivalta, Augusto, Bildhauer, geb. 1838 (1836?) in Genua, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet seit 1859 in Florenz, wohin er nach Theilnahme am Feldzug zur Befreiung Italiens wiederkehrte um bei G. Dupré sich zu vervollkommnen. 1874 wurde er Professor der Skulptur an der Florentiner Akademie. Von ihm Cavour (im Hof der National-Bank zu Florenz), Monument Del Dragos (Campo Santo, Genua), Grabmal Trachil (Friedhof, Nizza), Kind mit einem Bock spielend (Marmorgruppe), G. B. Niccolini (Königl. Gal., Neapel), Viktor Emmanuel-Monument (Livorno), Herkules den Centauren niederschlagend (Nat.-Gal., Berlin), etc. Mehrere Auszeichnungen.

Rivalz, Antoine, Maler und Kupferstecher, geb. 6. März 1667 in Toulouse, † 7. Dec. 1735 das., Sohn und Schüler des Jean Pierre R. Er hielt sich kurze Zeit in Paris, dann wieder in Toulouse auf und ging darauf nach Rom, wo er einen Preis an der Luca-Akademie auf Grund seines Titanensturzes gewann. Endlich kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wo er viele Geschichtsbilder malte und eine Schule gründete, die 1726 zur königlichen Akademie erhoben wurde. Von ihm im Mus. Toulouse Gründung der Stadt Angora, Gefangennahme Sosthenes Königs von Macedonien, Die Verkündigung, Selbstbildniss u. A. mehr; Diana und Acteon (Mus. Narbonne), Geburt des Dauphins (Kirche d. Minimes zu Toulouse), Christus (Kapelle der christlichen Brüder). R. hat eine Anzahl Platten radiert.

Rivalz, Barthélemy, Maler und Kupferstecher, geb. 1702 (n. A. 1724 in Toulouse), † nach 1771, Schüler und Neffe (?) des Antoine R. Er hat nach den Werken der drei R.'s und auch nach B. Luti radiert und war bedeutender als Stecher, wie als Maler.

Rivalz, Jean Pierre, Maler und Baumeister, geb. 27. Juli 1625 in Labastide d'Anjou (Dép. Aude), † 17. Mai 1706 in Toulouse, studirte erst die Rechte ehe er sich der Kunst widmete und Schüler des Geistlichen Ambroise Fredeau wurde. Dann ging er nach Italien, und hielt sich 9 Jahre lang in Rom auf. Nach Toulouse zurückgekehrt, wurde er zum Maler und Baumeister des Hôtel-de-Ville ernannt, welches er mit Kunstwerke schmückte. Von ihm Selbstbildniss (Mus. Toulouse), Clémence Isaure (ebenda), Die Heimsuchung (St. Etienne, Toulouse), Johannes der Täufer der Jungfrau das Abendmahl reichend (Saint-Sernin, Toulouse); ferner baute er das Haus der Theatiner, die Kirche Saint Jérôme und das Hôtel de Malte.

Rivalz, Jean Pierre, gen. Chevalier **Rivalz**, Maler, geb. im Sept. 1718 (n. A. 1720 ?) in Toulouse, † 26. Juli 1785 das., Schüler seines Vaters Antoine R. und des Subleyras, weitergebildet während eines zwölfjährigen Aufenthalts in Italien, worauf er in die Heimath zurückkehrte und Maler des Stadthauses zu Toulouse wurde. Von ihm Geburt Christi (Mus. Toulouse), Geburt des Hl. Johannes des Täufers, (Peterskirche das.), Apotheose des Hl. Saturnin (St. Exupèrekirche). R. veröffentlichte „l'Analyse des Ouvrages de peinture, scupture, etc. qui sont dans l'Hôtel-de-Ville de Toulouse“, und „Recueil des morceaux d'antiquités composant son cabinet“.

Rivarola, Alfonso, gen. **Il Chenda**, Maler, geb. 1607 in Ferrara, † 1640 das. (?), Schüler von C. Bononi. Werke von ihm in den Kirchen seiner Vaterstadt z. B. Taufe des Hl. Augustin (Augustinerkirche), die Auferstehung (Theatinerkirche), Marter der Heiligen Catharina (S. Guglielmo), etc.

Rivas, Francesco Paolo. Baumeister, geb. 15. Febr. 1854 in Palermo, Schüler der Akademie zu Neapel. Von ihm zahlreiche Entwürfe z. B. zum Justizpalast in Rom, zum Zootechnischen Institut in Palermo, das Haus des Bildhauers Valenti und viele andere Privathäuser das., etc.

Rive, Pierre Louis de la, s. Larive-Godefroy.

Rivelli, Galeazzo, gen. **Della Barba**, Maler des 14. Jahrhunderts, aus Cremona.

Rivello, s. Moretto, Cristofero.

Rivera, Giovanni, Kupferstecher, geb. um 1776, † nach 1823, Schüler von R. Morghen, thätig in Florenz. Er stach in Linienmanier nach Angeli, Barbieri, Dolce, Reni, Vecelli, etc.

Rivera, J. A., Maler des 19. Jahrhunderts, † 1860 in Madrid, wo er Direktor des Museums und der Akademie wurde. Von ihm Der Eid des Prinzen von Asturien.

Riverditi, Marcantonio, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Alessandria della Paglia, † 1744 in Bologna, studirte in Bologna, welche Stadt auch Werke von ihm in den Kirchen besitzt, z. B. Die Empfängniss (Kirche der Kamaldulenser), Der Hl. Franz von Paula (Sa. Maria de Foscherari-Kirche).

Rivère, Briton, Maler, geb. 14. Aug. 1840 in London, Sohn und Schüler des William R., auch Schüler von J. Pettie, auf Reisen nach Italien weitergebildet. Er liess sich in London nieder und wurde der vielleicht hervorragendste Thiermaler seiner Zeit, der es verstand die Thiere unposirt, nicht vermenschlicht darzustellen, und sie vortrefflich im Zusammenhang mit antiken Menschen malte. Von ihm Odysseus und seine verwandelten Gefährten (Gal. Schwerin), Daniel in der Löwengrube, Persepolis, Nimrod (1890), Sein einziger Freund, Spielgenossen, Sympathie, Die Nachtwache (1880), Argus. Mitgl. der Akademie 1881. Med. Philadelphia, Wien, etc.

Rivière, Charles Philippe de la, s. Larivière, Charles Philippe de.

Rivière, François, Maler, geb. vor 1675 in Paris, † nach 1746, in welchem Jahr er noch in Livorno lebte, Schüler von Largillière. Er malte treffliche Werke in Livorno, blieb aber ziemlich unbekannt. Von ihm dort Der Hl. Gregor tauft einen König (Armenische Kirche), Ausschmückung der Villa Jabach, Türkenbilder, etc.

Riviere, Gillis van der, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, gen. **Egidio Fiamingo** und **Egidio della Riviera,** † 1600 in Rom. Von ihm dort Moses (S. Giovanni in Laterano), Grabmal eines Herzogs von Cleve (Sa. Maria dell' anima), Basreliefs (Sa. Maria Maggiore), etc.

Rivière, Henri, Maler, Radierer und Holzschneider, geb. 1860 in Paris. Seine Radierungen zeigen uns Ansichten von Paris, etc. Ganz prachtvoll sind seine Farbenholzschnitte, manchmal von 14 und mehr Stöcken gedruckt, die er alle selbst schneidet. Ihre Farbenstimmung ist meist wunderbar. Er hat u. A. grosse Anschauungsbilder für Schulen in dieser Art geschaffen; wir nennen L'hiver, Der Morgen (Schifferdorf), Mittag (Flusslandschaft), Abend (Pferd zur Tränke geführt), Nacht (Fischer auf hoher See), etc. Zu Albums vereint erschienen La tentation de St. Antoine, La Marche à l'étoile, L'enfant prodigue, Clair de lune, Le juif errant, u. A. m. (meist mit Musik).

Rivière, Henry Parsons, Maler, geb. vor 1820, † im Mai (?) 1888 in St. John's Wood (London), Schüler der Londoner Akademie. 1834 wurde er Mitglied der Aquarellisten-Gesellschaft. 1867 zog er nach Rom, wo er längere Zeit verweilte. Er malte Geschichtsbilder und Genre in Wasserfarben.

Rivière, William, Maler, geb. 1806 in London, † im Sept. 1876 in Oxford, Schüler der Londoner Akademie, Bruder des Henry Parsons R. Von 1849—59 war er Zeichenlehrer in Cheltenham, dann in Oxford.

Rivola, Giuseppe, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1740, Schüler von Ph. Abbiati.

Rivola, Michael, Kupferstecher, geb. vor 1680, † nach 1716. Seit ungefähr 1690 war er in Prag thätig. Von ihm eine Folge aus dem Leben des Hl. Romedius, Die Dreieinigkeit, Ansichten von böhmischen Schlössern und Kirchen, Sinnbilder, etc.

Rivoulon, Antoine, Maler, geb. 16. Febr. 1810 in Cusset (Dép. Allier), † 23. März 1864 in Paris durch Selbstmord, Schüler von Picot. Von ihm Schlacht von Alma (1857 Mus. Versailles), Tod des d'Ailly (1835), Eine Fahrt auf dem Wasser (1842), Junges Mädchen die Liebe fliehend, Bildnisse, etc. Er hat auch Einiges lithographirt, darunter das gute Bildniss des Baron Ideville. Med. 3. Kl. 1846, desgl. 1857, 1859.

Rixmont, s. Raymond.

Rizi, Francisco, Maler, geb. 1608 in Madrid, † 2. Aug. 1685 im Escorial bei Madrid, Sohn des Antonio R., Schüler des Vincenzio Carducho. 1653 wurde er zum Maler der Cathedrale zu Toledo, 1656 zum Maler Philipps IV., später Carls II. ernannt. Er malte überaus rasch und nicht besonders gut. Mit P. Nuñez decorirte er 1648 das Alcazar Theater in Madrid. Ferner von ihm Auto da Fe 1680, Bildniss eines Generals (Mus. Madrid), Decorationen für das Buen Retiro Theater, Die Anbetung der Hirten, etc. Anderes in Königl. Palästen, in der Kapelle del Ochavo, in der Kuppel von S. Antonio de los Portugueses, etc.

Rizi, Fray **Juan,** Maler, geb. 1595 in Madrid, † 1675 in Monte Cassino (Italien), Schüler von Mayno, Bruder des Francisco R.; 1628 (1626?) wurde er Benedictinermönch in Montserrat, studirte in Salamanca und wurde Abt des Klosters Medina de Campo in Madrid. Zuletzt kam er nach Italien wo ihm Clemens X. ein Bisthum schenkte, doch starb er ehe er es antreten konnte. Von ihm S. Francisco empfängt die Wundenmale (Mus. Madrid), Altarblatt u. A., (S. Millan de la Cogulla

de Yuso), Altarbild (S. Martin in Madrid), desgl. (S. Juan Bautista in Burgos), Messe des Hl. Benedikt (Akad. San Fernando), etc.

Rizo, (Rizzo), Francesco, s. Santa Croce.

Rizzi, Sebastiano, s. Ricci.

Rizzo, Andrea, eigentl. **A. Bregno,** (auch **Crispo** gen.), Bildhauer und Goldschmied, geb. 1421 in Osteno bei Como, † 1506 in Rom. Von ihm Altar in der Sakristei von Sa. Maria del Popolo zu Rom (1473), Zwei Altäre in einer Kapelle das., der Piccolomini-Altar im Dom zu Siena (1485), das Tabernakel in der Mad. della Quercia vor Viterbo (1490), das Grabmal Roverella in S. Clemente (gemeinsch. mit G. Dalmata), Zwei Tabernakel in Osteno, etc.

Rizzo, Antonio, (auch **Crispo** gen.), Baumeister und Bildhauer, geb. um 1430 in Verona, † nach 1497. Von ihm Adam und Eva (Porta della Carta am Dogenpalast und Schildhalter ebenda), sodann muthmasslich das Grabmal des Dogen F. Foscari in der Frarikirche zu Venedig, das des Dogen Tron, ebenda, das des Dogen P. Malipiero in S. S. Giovanni e Paolo und das des Dogen N. Marcello ebenda, etc. Er war Ingenieur der Republik im Krieg gegen die Türken und leitete 1483—90 die Ausschmückung des grossen Hofs des Dogenpalasts. Als Hauptwerk wird ihm die Riesentreppe zugeschrieben. Er arbeitete auch in Rovigo und Vicenza. 1498 entfloh er wegen Unterschlagungen nach Ancona und Foligno.

Rizzoni, Alexander, geb. 23. Jan. 1836 in Riga, Schüler der St. Petersburger Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Westeuropa, besonders in Paris und Rom, wo er sich 1865 niederliess. 1869 erhielt er den Professortitel. Von ihm Jude und Soldaten beim Würfeln, Osteria (Gal. Riga), Dilettanten-Quartett, Synagoge in Livland, Gemüsehandlung in Frascati, etc.

Rizzoni, P. A., Maler, geb. 1822. Er malte u. A. Thierbilder.

Roba, (Robba), Bildhauer des 18. Jahrhunderts aus Venedig, liess sich vor 1728 in Laibach nieder. Von ihm Büste Kaiser Karls VI., Brunnen mit 4 Figuren in Laibach (1733—43), Altar mit zwei schwebenden Engeln (St. Jakob, Laibach), etc.

Robatto, Giovanni Stefano, Maler, geb. 1649 in Savona, † 1783, Schüler von C. Maratti in Rom. Er malte Historien in Rom und Genua, wurde zuletzt aber Spieler und vernachlässigte die Kunst. Von ihm u. A. S. Franciscus empfängt die Wundenmale in der Kapuzinerkirche zu Genua.

Robaut, Alfred Ernest, Lithograph, geb. 20. Mai 1830 in Douai (Dép. Nord), Schüler seines Oheims C. Dutilleux und seines Vaters Felix F. R. Er arbeitete besonders nach Delacroix und Corot, u. A. Erziehung des Achilles (1879 nach Eugène Delacroix), Zwei Personen im Stehen plaudernd (nach E. Meissonier), Zeichnungen auf collodionirtem Glas (nach Corot), etc., in Allem über 200 Blatt. Med. 3. Kl. 1879 Paris.

Robaut, Félix Fleury d. Ae., Lithograph, geb. 3. Aug. 1799 in Douai (Dép. Nord), Schüler von Watelet. Von ihm Bildniss des Plouvain (Autolithogr.), Bildniss des Doctors Escallier (desgl.), Bildniss des P. Prévost (desgl.), Ansicht aus der Umgegend von Brüssel (Gouache Mus. Cambrai). R. hat 600 Bildnisse auf Stein gezeichnet und der Stadt-Bibliothek zu Douai eine Sammlung historisch interessanter Ansichten, Bildnisse, etc. geschenkt.

Robba, s. Roba.

Robbe, Henri, Maler, geb. 1808 in Courtrai, † 6. März 1899 in Brüssel. Er war in Brüssel thätig und malte Blumen und Fruchtstücke, von denen sich eins im Mus. zu Brüssel befindet. Leopold-Orden, Med. Brügge, London, Wien (1873), Yperen.

Robbe, Louis Marie Dominique, Maler und Radierer, geb. 17. Nov. 1807 (1806?) in Courtrai, † 1887 (?), Schüler der dortigen Kunstschule, Bruder des Henri R. Er war erst Advokat gewesen und liess sich 1830 in Courtrai, 1840 in Brüssel nieder. Von ihm Schafe in den Bergen (Kunsthalle, Hamburg), Hunde fallen einen Stier an (Mus. Brüssel), Landschaft mit Thierstaffage (Mus. Ghent). Er radierte u. A. 5 Thierstücke. Med. 2. Kl. Paris 1855, gold. Med. Brüssel, etc.; Mitgl. der Amsterdamer Akademie 1855; Kr. der Ehrenleg. 1845.

Robbia, Ambrogio della, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, Sohn (?) und Schüler des Andrea della R. Von ihm Anbetung der Hirten (1504 S. Spirito zu Siena) und vielleicht Cruzifix-Altar (ebenda).

Robbia, Andrea della, Bildhauer, geb. 28. Oct. 1435 (n. A. 1437) in Florenz, † 4. Aug. 1525 (n. A. 1528) das., Neffe und Schüler des Luca della R., dem er im Ganzen ähnelt. Er strebt jedoch mehr nach Lieblichkeit und erweiterte seinen Darstellungskreis. Er arbeitete fast nur in Thon; von Marmorarbeiten kennt man

nur den Hochaltar in Sa. Maria delle Grazie zu Arezzo. Im Dom das. mehrere Altäre (Thon wie die folgenden), desgl. in dem Wallfahrtsort Verna bei Arezzo; an der Halle der Innocenti in Florenz die berühmten Wickelkinder; in der Loggia di S. Paolo das. Medaillons mit Heiligen und eine Thürlunette; im Mus. zu Viterbo eine Bildnissbüste; Madonnendarstellungen am Portal des Doms zu Prato (1487), des Doms zu Pistoja (1509), im Chor von Sa. Maria Nuova, im Mus. Nazionale und viele Andere auch in cisalpinen Museen. An manchen seiner Werke hatten seine fünf Söhne Theil.

Robbia, Giovanni della, Bildhauer, geb. 1469, † 1529 (?), Sohn und Schüler des Andrea della R., der letzte Hauptmeister dieser berühmten Familie. Seine Werke sind meist schon vielfarbig bemalt, die Glasur ist schlechter als die seines Vaters und des Luca della R. Von ihm Brunnen (1497 Sa. Maria Novella, Florenz), Fries über der Halle des Ospedale del Ceppo zu Pistoja (1514—25 Hauptwerk), Pietà (S. Felice Florenz), desgl. (S. Salvatore das.), viele andere Arbeiten in anderen Kirchen von Florenz, sowie des übrigen Italiens. Er oder seine Schüler fingen schon an, plastische Werke anderer Künstler in glasirtem Thon zu copiren.

Robbia, Girolamo della, Bildhauer und Baumeister, geb. in Florenz, † 4. Aug. 1566 in Nesle. Vor dem Jan. 1529 kam er nach Paris und arbeitete bis 1535 am Chateau de Madrid (Chat. de Boulogne) das. 1546 erwarb er ein Haus in Puteaux. 1564/5 schuf er die Marmorstatue Catherina de'Medicis für das Grabmal Henri II. zu S. Denis.

Robbia, Luca della, berühmter Bildhauer, geb. 1399/1400 in Florenz, † 20. Febr. 1482 ebenda. Sein Hauptruhm beruht auf der Ausübung seiner Erfindung, den Thon zu bemalen und zu glasiren. Er behält bei allem Naturalismus eine hohe Schönheit stets im Auge und kommt in der stilvollen Behandlung des Reliefs der Antike am nächsten, obwohl sich nie unmittelbare Anklänge an diese bei ihm vorfinden. Seine Werke waren zu seinen Lebzeiten ebenso hoch geschätzt wie heute, seine Thonplastik wurde als monumentales Decorationsmittel für die Architektur mit Freuden begrüsst und verwendet. Meist sind es Reliefs, die Figuren weiss auf blauem Grund; auch andere Farben kommen vor, sowie später naturalistisch bemalte Arbeiten. Von seinen Werken nennen wir Orgelbalustrade für den Dom in Florenz (von 1431 an, jetzt im Museo dell'Opera, dort), Bronzethürflügel (Sakristei, Dom Florenz), Grabmal des Bischofs Federighi (1456 Sa. Trinità, Florenz) und die glasirten Thonarbeiten, Medaillons mit den Evangelisten (Cappella Pazzi, Sa. Croce, Florenz), Cassirte Decke (Cruzifixkapelle in S. Miniato das.), Vier Medaillons mit den Cardinaltugenden (1459—66 Grabkapelle des Cardinals von Portugal, ebenda); ferner Reliefs (Lunetten und Tabernakel) in der Sakristei des Doms zu Florenz, S. Domenico zu Urbino, in vielen Kirchen nahe bei Florenz, im Museo Nazionale das., in Orsanmichele das., in S. Giovanni fuorcivitas zu Pistoja, etc.; auch in Museen zu London, Paris und Berlin

Robbia, Lucca della, II., Bildhauer des 16. Jahrhunderts, † nach 1546 in Paris, Sohn des Andrea della R. Mit seinem Bruder Mattia della R. schuf er den Fussboden in den Loggien etc. des Vatikan. Von ihm auch in der Bibliothek das. eine Madonna mit Heiligen (1499). Zuletzt kam er mit seinem Bruder Girolamo nach Paris und half ihm bei dessen Arbeiten.

Robbia, Mattia della, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, Sohn und Schüler des Andrea della R. Er arbeitete mit seinem Bruder Lucca della R. II. im Vatikan. Von ihm ferner Altar mit Mariae Krönung (1527 in der Collegiata a Montecessiano bei Macerata) und wahrscheinlich der Altar mit Mariae Verkündigung in Sa. Maria del Soccorso zu Arcevia (nach 1530).

Robbins, Horace Wolcott, Maler, geb. 21. Oct. 1842 in Mobile (Ala U. S. A.), Schüler von August Weidenbach und James M. Hart. 1865 besuchte er Jamaica, die drei folgenden Jahre Paris, Südfrankreich, die Schweiz, etc. Von ihm Herbstzwielicht, Strasse in den Bergen (1885), Ulmen am Wege, etc., auch Aquarelle. Mitglied der amerik. National-Akademie.

Robbins, Lucy Lee, s. Lee-Robbins.

Robbins, Richard Smith, Maler, geb. 1862 in Solon (Ohio U. S. A.), Schüler von B. Constant, J. Lefebvre und L. Doucet an der Akademie Julien zu Paris. Er malte Landschaften, auch in Pastell, z. B. Einbrechender Abend, Alter Garten, etc.

Robelin, Charles, Baumeister, geb. 1787 in Nevers, † nach 1837, Schüler von Alavoine. Von ihm die Restauration der erzbischöflichen Kapelle zu Reims und die Restauration der gemalten Glasfenster der Metropolitankirche von Besançon, ferner Project zur Restauration der Metropolitankirche von Tours, etc.

Robelot, Jean Pierre, Maler, geb. 1802 in Lothringen, † nach 1849, Schüler von Mansion. Von ihm Miniaturbildnisse, darunter ein Selbstbildniss (1847) und das Bildniss seines Sohnes (1850).

Robert, Bildhauer des 17. Jahrhunderts. Eine Marmorvase von ihm sieht man in einer Allee des Parks zu Versailles, für den er wahrscheinlich auch weitere Werke schuf.

Robert, Alexandre, Maler, geb. 17. Febr. 1817 in Trazegnies (Belgien), † 1890 in Brüssel, Schüler der Brüsseler Akademie und von Navez, weitergebildet in Italien. Er liess sich in Brüssel nieder, wo er Prof. und Mitglied der Akademie wurde. Von ihm: Luca Signorelli malt seinen todten Sohn (Mus. Brüssel), Plünderung des Karmeliterklosters (das.), Betende Mönche (Mus. Danzig), Eine Probe, Auf dem Balkon, Bildnisse, etc. Gold. Med. Brüssel 1848, Paris 1855, Leopoldorden, etc.

Robert, Alphonse, Maler, geb. 19. März 1807 in Sèvres, Schüler von L. Cogniet, † nach 1879. Von ihm Ansicht des Ardèche-Thales bei Aubenas (1827), Das Kloster Saint Ponce zu Nizza (1842), In den Wäldern zu Sèvres (1880), etc. Med. 2. Kl. 1831.

Robert, Anne Philippe Édouard, Zeichner und Lithograph, geb. vor 1800 in Paris, Schüler von Girodet. Er war taubstumm geboren. 1829 etablirte er sich als lithographischer Drucker. Von ihm Bildniss Pius VII. (1827 Lithographie nach David), sowie andere Bildnisse.

Robert, Auguste, Baumeister, geb. 25. Jan. 1790 in Gray (Dép. Haute-Saône), Schüler von Vergnoux in Dôle, weitergebildet in Strassburg. Er wurde Dep.-Baumeister in Lons-le-Saulnier. Von ihm mehrere Brücken im Jura, ein grosses Seminar (in Lons-le-Saulnier), ein Justizpalast (ebenda), Gefängnisse und eine Gendarmerie-Kaserne (ebenda), ferner Monumentalspringbrunnen, Kirchen, Stadthäuser, etc.

Robert, Aurèle, Maler, geb. 18. Dec. 1805 in Aux Eplatures bei La Chaux-de-Fonds (Canton Neuenburg), † 21. Dec. 1871 in Ried bei Biel, Schüler seines Bruders Louis Leopold R. 1822—30 lebte er in Rom, 1833—35 in Venedig, dazwischen in Paris, 1835—38 in der Schweiz, darauf bis 1843 in Italien, von nun an endlich in der Schweiz. Von ihm Das Innere der St. Markuskirche In Venedig (1854 Mus. Bern), desgl. (Mus. Basel), Die Taufkapelle in der Markuskirche zu Venedig (Nat.-Gal. Berlin), Seitenkapelle ebenda (Mus. Zürich), L. Roberts Atelier in Rom (1829 Mus. Neuenburg), Schäfer aus der Campagna, etc. Auch ein paar Steindrucke. Gold. Med. Paris 1831. — Auch sein Sohn **Leopold Paul R.** war Maler und schuf besonders Bildnisse. Ein Bild von ihm gelangte als Geschenk in die Luxembourg-Gal. zu Paris.

Robert, Charles, Maler, geb. 1837, † 9. Nov. 1864 in Folge einer auf der Jagd erhaltenen Wunde. Er malte Landschaften.

Robert, Charles, Kupferstecher, geb. 1806 in Edinburgh, † 1872 das. Er arbeitete kleine Bildnisse, Vignetten und auch grössere Platten für Verleger, z. B. In Erwartung des Groschens (nach A. Fraser), Die Wittwe (nach Allan), etc.

Robert, Charles Jules, Holzschneider, geb. 6. Dec. 1843 in Chartres, † 5. Nov. 1898 in Paris, Schüler der École des baux-arts und von Chapon. Er schnitt u. A. nach Baudry den neuesten 100 frcs.-Schein der Republik. Von ihm ferner Der Herbst, Kopf des Hl. Johannes (nach Henner); Anderes für „l'Histoire des peintres" von Ch. Blanc, für das Journal „l'Illustration", das „Magasin pittoresque", „Le Monde illustré". Med. 3. Kl. Paris 1873, 2. Kl. 1880, 2. Kl. Sidney 1879, Melbourne 1880, etc.; Kr. der Ehrenleg. 1882.

Robert, Ernst Friedrich Ferdinand, Maler und Kupferstecher, geb. 15. Aug. 1763, † 12. Jan. 1843 in Kassel, Schüler seines Oheims J. H. Tischbein, weitergebildet auf Reisen nach Paris und Rom. Am bekanntesten wurde er seit 1806 durch Radierungen, Schabkunst- und Aquatint-Blätter. Er wurde Professor an der Akademie und Inspektor an der Galerie zu Kassel. 1814 holte er die geraubten Bilder aus Paris zurück.

Robert, Hubert, gen. **Robert des Ruines,** Maler, geb. 22. Mai 1733 in Paris, † 15. April 1808 das., Schüler von P. Pannini, weitergebildet während eines zwölfjährigen Aufenthaltes in Italien. Er malte zahllose Architekturen, aus Rom, Paris etc. 1766 wurde er Mitglied, 1784 Rath der Akademie. Er wurde auch Museumscustos und Zeichner der kgl. Gärten. In der Revolutionszeit verlor er seine Aemter, wurde am 8. Nov. 1793 gefangen genommen, erlangte aber am 27. Juli 1794 durch Robespierres Fall die Freiheit wieder. 1782 und 1791 lud ihn Katharina II. nach St. Petersburg ein, er schickte aber nur Werke hin. Bilder von ihm in den Museen

zu Angers, Besançon, Bordeaux, Châlons-sur-Saône, Chartres, Darmstadt, Dijon, Havre, Marseille, Montpellier, Orléans, Paris, Rouen, St. Petersburg, Troyes, Versailles, etc. R. hat auch in jungen Jahren 18 Blatt radiert, z. B. Kavalleriegefecht, Visitenkarte, Antike Basreliefs, 10 Ansichten Les Soirées de Rome, etc.

Robert, Jean François, Maler und Lithograph, geb. 1778 in Chantilly, † im Mai 1832 in Sèvres (?), Schüler von Demarne. Er wurde Landschaftsmaler der Grossherzogin von Toscana und Jagdmaler des Herzogs von Berry; ferner fand er Anstellung an der Manufaktur zu Sèvres und malte viel auf Porzellan. R. starb an der Cholera. Von ihm Ansicht im Park St. Cloud (1819), Landschaft (nach Dujardin auf Porzellan), Ansichten aus Italien (Steindrucke), Selbstbildniss (desgl.), etc. — Ein **Jean R.** war im 18. Jahrhundert als Kupferstecher thätig. Er war Schüler von Chr. Leblon und soll in dessen Drei- beziehw. Vierfarbenmanier gestochen haben. — Ein anderer **Jean R.**, geb. 1652 (?), † 7. April 1715 in Paris war Bildhauer und hatte einen Sohn **Jean Baptiste R.**, der ebenfalls Bildhauer war.

Robert, Louis Leopold, Maler und Kupferstecher, geb. 13. Mai 1794 in Chaux-de-Fonds (Canton Neuenburg), † 20. März 1835 in Venedig, Schüler von Girardet und David, seit 1818 in Rom weitergebildet. Ganz in den Überlieferungen der heroischen, classizistischen Malweise steckend, wendete er sich in Folge seines italienischen Aufenthaltes Darstellungen aus dem südlichen Volksleben zu, mit denen er epochemachenden Erfolg hatte. Seine Heimkehr vom Feste der Madonna dell' Arco und Ankunft der Schnitter in den pontinischen Sümpfen (beide im Louvre) wurden weltberühmt. Er verliebte sich in die Schwägerin Napoleon III. und nahm sich selbst das Leben. Von ihm besitzt der Louvre noch eine römische Landschaft; ferner von ihm Studie einer Italienerin (Mus. Bern), Eremit auf dem Berg Epomeo (Mus. Nantes), Schlafende Jungfrau (Berlin Nat.-Gal.), Repliken von zwei Louvrebildern (Berlin, Gal. Raczynski), Procidanerin mit ihrem Kinde, etc., auch 25 Radierungen, ein paar Stiche und einige Steindrucke. I. Preis 1824; Ehrenleg. 1831. Seine Biographie von Delecluse (1838), Feuillet de Conches Paris 1849, Zoller 1862, Clement Paris 1874, L. Rosenthal Paris 1898.

Robert, Louis Valentin Elias, Bildhauer, geb. 1822 in Etampes (Dép. Seine-et-Oise), † 1. Mai 1874 in Paris, Schüler von D. d'Angers und Pradier. Von ihm Christuskind (1846, Mus. Montargis), Houdon (1852 Marmorbüste Mus. Louvre), General Pasjol u. A. (Mus. Versailles), 4 Karyatiden (Musical Academy Philadelphia), andere Werke in den Museen zu Besançon und Dijon, für die grosse Oper und andere Gebäude in Paris, Statuen und Büsten für die Städte Limoges, Etampes, Lissabon, Roanne, etc. Med. 3. Kl. 1847; Kreuz der Ehrenleg. 1858. — Eine Frau **Mathilde R.,** geb. in Nîmes, Schülerin von A. Tissier, stellte zwischen 1870 und 1882 Bildnisse und Genrebilder zu Paris aus. Eine Venezianerin von ihr gelangte in das Mus. Marseille.

Robert, Nicolas, Maler und Radierer, getauft den 19. April 1614 in Langres, † 25. März 1685 in Paris. Er wurde berühmt als Blumen- und Miniaturmaler, nach dessen Zeichnungen die Stickerinnen arbeiteten. Um 1638 ging er nach Rom. Für den Prinzen Gaston d'Orléans arbeitete er an dem Recueil des Velins. Er hat auch Blumen und Ornamente gestochen z. Th. gemeinschaftlich mit A. Bosse, L. de Châtillon und G. Audran.

Robert, Paul Ponce Antoine, Maler und Radierer, geb. 11. Jan. 1686 in Sery (Dép. Ardennes), † 29. Dec. 1733 in Paris, Schüler von J. Jouvenet und Tisseron, auch in Italien weitergebildet. Er wurde von dem Cardinal De Rohan protegirt, verfeindete sich aber mit den meisten seiner Collegen. Er leitete die Herausgabe des 2. Theiles vom bekannten „Cabinet Crozat“ und hat selber 14 Blatt radiert, darunter Loth (1717), Elias Opfer, Madonna (nach R. Santi), Himmelfahrt Mariae (nach Passari), Jupiter uud Antiope (1723) und Bildniss Villermes. R. hat auch einige Kinderfiguren modellirt. Von seinen Gemälden befinden sich mehrere in der Kapuzinerkirche Du Marais zu Paris, Eine Parade von Musketieren im Mus. zu Versailles. Seine Biographie, etc. von Latouche (Dôle 1810).

Robert le Long s. Longé, Robert de.

Robert-Fleury, Joseph Nicolas, Maler, geb. 8. Aug. 1797 in Köln als Sohn französischer Eltern, † 5. Mai 1890 in Paris, Schüler von Gros, Girodet und H. Vernet, weitergebildet in Italien. Von ihm Bartholomäusnacht, Tasso im Kloster St. Onuphrius (1827), Heinrich IV. im Louvre (1836), Carl V. im Kloster von St. Just (1857), Bildniss Dr. Grisolles und Karl V. (1867), Clovis in Tours (Mus. Versailles), Philipp IV. u. zwei A. (ebenda), Christoph Columbus (Mus. Luxembourg), Galilei (das.), Zusammenkunft in Poissy u. A. (das.); Andere in den Mus. Antwerpen,

Montpellier, Nantes, Neuenburg, Ravené (in Berlin), etc. Auch 4 Wandgemälde im Saal des Pariser Handelsgerichts. Med. 2. Kl. 1824, 1. Kl. 1834, 1855 und 1867; Kr. d. Ehrenleg. 1846, Komthurkreuz 1867; Mitgl. d. Acad. des beaux-arts 1850, Prof. 1855, Dir. 1863 und 1865 wurde er Direktor der franz. Akad. in Rom.

Robert-Fleury, Tony, Maler, geb. 16. Sept. 1838 in Paris, Sohn des Joseph Nicolaus R.-F., Schüler von P. Delaroche und L. Cogniet. Von ihm Warschau am 8. April 1861, Die letzten Tage von Corinth (1870 Mus. Luxembourg), Vauban reicht die Pläne für die Festung Belfort ein (1882 Mus. Belfort), Alte Frauen in der Kirche, Mazarin und seine Nichten, etc. Med. 1866, 1867, 1870, 1878, Kr. der Ehrenleg. 1873.

Roberth, Minna, Malerin, geb. 21. Jan. 1851 in Frankfurt a. M., Schülerin von A. Goebel, A. Burger und Liezenmayer. Sie lebte in ihrer Vaterstadt und malte Genrebilder, Inneres von Bauernhäusern, etc.

Roberti, Albert, Maler, geb. 1811 in Brüssel, † 1864, Schüler von Navez. Von ihm Taufe Christi, Karl V. besichtet das Kapitel des Goldenen Vliess-Ordens, etc.

Roberti, Domenico, Maler, geb. um 1690 (?) in Rom, wo er als Architektur-Maler berühmt und Lehrer G. P. Panninis war. Von ihm besitzt die Galerie zu Dresden 4 Bilder von römischen Ruinen.

Roberti, Ercole, Maler, von Müller oben irrthümlich unter Grandi, Ercole de Roberti eingeordnet, ist um 1455 zu Ferrara geb., † gegen Ende Juni 1496 das. Er war Nachfolger des C. Tura, von J. Bellini und A. Mantegna beeinflusst, in Bologna und Ferrara thätig.

Roberts, David, Maler, geb. 24. Oct. 1796 in Stockbridge bei Edinburgh, † 25. Nov. 1864 in London, war erst Decorationsmaler, schuf dann Theatercoulissen und endlich Architekturen. 1822 kam er nach London, bereiste nach einander die Normandie, Spanien (1832—33), den Orient (1838—39), Italien und Oesterreich (1851). Er malte fast nur Architekturen, daneben ein paar Landschaften und geschichtliche Darstellungen. Er brachte es zu grossem Ansehen. Werke von ihm in der Nat.-Gal. zu London, dem South-Kensington-Mus. das. (auch viele Aquarelle) und der Nat.-Gal. zu Edinburgh. R. veröffentlichte auch einige Radierungen und mehrere grosse lithographirte Folgen, z. B. Picturesque Sketches in Spain, Sketches in the Holy Land und Syria, Italy classical, historical und picturesque. Seine Biogr. von J. Ballantyne London 1866.

Roberts, Edward John, Kupferstecher, geb. 1797, † 22. März 1865, Schüler von Chas. Heath. Er arbeitete für die Verleger nach Zeichnungen von Birket Foster, Maclise, S. Prout, D. Roberts u. A., besonders aber ätzte er Platten für andere Stecher vor.

Roberts, Elizabeth Wentworth, Malerin, geb. 1871 in Philadelphia (Pa. U.S.A.), Schülerin der dortigen Akademie sowie von Bouguereau, J. Lefebvre und T. Robert-Fleury in Paris. Von ihr Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Roberts, Henry, Kupferstecher, geb. um 1710, † vor 1790, thätig in England. Er war auch eine Zeitlang Kunsthändler und schuf meist kleinere leicht verkäufliche Platten. Von ihm u. A. Eine Landschaft (1743 nach T. Smith of Derby). — Ein **Henry B. R.** lebte um 1865 in England als Genremaler und Aquarellist.

Roberts, Howard, Bildhauer, geb. 1843 in Philadelphia, Schüler der dortigen Akademie unter Bailly, 1866 von Dumont und Gumery an der École des beaux-arts in Paris. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder. Von ihm Hypatia (Büste), Das erste Modellstehen, Lot's Weib, etc.

Roberts, James d. Ae., Kupferstecher, geb. 1725 in Devonshire, † 1799 in London. Von ihm Landschaften, etc. nach G. Barret, Pillement, J. Seymour, Smith of Chichester, R. Wilson, etc.

Roberts, James d. J., Maler, geb. um 1750 in Westminster (London), † nach 1808, Sohn des James R. d. Ae. Er war in Oxford und Westminster thätig und wurde Hofbildnissmaler des Herzogs von Clarence. Das British Mus. besitzt Aquarelle von ihm, die Bodleian-Bibliothek zu Oxford und der Garrick Club zu London Bildnisse. 1809 gab er ein Lehrbuch der Aquarellmalerei heraus.

Roberts, Thomas Sawtelle, Maler, geb. nach 1750 in Irland, † 1826. Er war erst Baumeister, widmete sich dann aber der Landschaftsmalerei, liess sich in London nieder, kehrte 1823 aber nach Irland zurück, wo er eine Künstlergesellschaft mit begründen half. Das S. Kens. Mus. London besitzt ein Aquarell von ihm. — Sein älterer **Bruder,** geb. um 1750 in Waterford, Schüler von G. Mullens, war

ebenfalls Maler. — Seine **Schwester** war ebenfalls Landschaftsmalerin und schuf Theaterdecorationen.

Robertson, Andrew, Maler, geb. 14. Oct. 1777 in Aberdeen, † 6. Dec. 1845 in Hampstead (London), Schüler von A. Nasmyth. 1801 ging er zu Fuss nach London und fand die Unterstützung des B. West. Er wurde ein äusserst beliebter Miniaturmaler und Hofmaler des Herzogs von Sussex, 1815 besuchte er Frankreich und Italien. 1841 zog er sich von der Kunst zurück. Er war nebenbei auch ein sehr guter Geigenspieler. — Seine beiden Brüder **Alexander R.** und **Archibald R.,** der erstere Schüler von S. Shelley, waren ebenfalls Maler und kamen nach New-York. — Ein **Charles R.** war um 1800 in Dublin und London als Miniaturmaler thätig.

Robertson, George, Maler, geb. um 1742 (1749?) in London, † 27. Sept. 1788 das., Schüler von Shipley's Zeichenschule, weitergebildet in Italien, besuchte auch Jamaica. Seine Landschaften hatten wenig Erfolg und er reussirte darauf besser als Zeichenlehrer. Von ihm Ansichten von Windsor Castle, Westminster Abbey, Colebrook Dale, auch einige Radierungen. — Eine Mrs. **J. R.** war von 1824—44 als Miniaturmalerin in London thätig, wanderte nach Russland aus und wurde Mitgl. der St. Petersburger Akademie.

Robertson, Walter, gen. **Irish Robertson,** Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1800 (?) in Ostindien, thätig in Dublin, wo er Miniaturen malte. 1793 ging er nach Amerika und von dort nach Ostindien.

Robertus di Oderisio, s. Oderisio.

Robetta, Goldschmied und Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, thätig von 1490—1522 in Florenz. Um 1512 hat er einer exclusiven Künstlergesellschaft angehört, die sich die Compagnia del Pajuola nannte, und hier wird er als Goldschmied aufgeführt. Er arbeitete nach F. Lippi und Sandro Filepepi, gen. Botticelli, hat auch Einiges von Dürer entlehnt. R. gehört zu den bedeutenden frühen Kupferstechern Italiens. Man hat ungefähr 15 bezeichnete Blätter von ihm, im Ganzen werden ihm wahrscheinlich mit Recht über 30 zugeschrieben, darunter 7 Darstellungen aus dem Alten Testament, 12 aus dem Neuen und circa 12 mythologische.

Robiczek, Karl, Maler, geb. 1837 in Landshut (Mähren), Schüler der Wiener und Münchener Akademien. Er arbeitete in der Umgegend von München und malte Genrebilder.

Robida, Albert, Maler, Illustrator, Radierer und Lithograph, geb. 14. Mai 1840 (1848?) in Compiègne (Dép. Oise). Von ihm Alte Städte von Italien, Alte Städte der Schweiz, von Frankreich, Spanien. Er lieferte auch Caricaturen für verschiedene Zeitschriften, z. B. Paris-Caprice, La Nature, Les Hommes d'aujourd'hui Caricature. Von ihm ferner Das zwanzigste Jahrhundert, Grande Mascarade parisienne, Portefeuille d'un vieux garçon, Paris à travers, l'Histoire. Er illustrirte auch die Werke von Rabelais u. s. w. und war endlich als Schriftsteller thätig.

Robie, Jean Baptiste, Maler, geb. 21. Nov. 1821 in Brüssel, Schüler der Brüsseler Akademie. Er malte Stillleben und Blumen. Ein Bild von ihm befindet sich im Mus. zu Gent. Med. Brüssel, Haag, Paris, Sidney; Leopold-Orden 1861, Komtur desselben 1881.

Robin, Jean Baptiste Claude, Maler, geb. 24. Juli 1734 in Paris, † im Nov. 1818 in Chousy (Dép. Loire et Cher). 1772 wurde er ausserordentl. Mitglied der Akademie. Er malte Historien für die Kathedralen von Lisieux, Blois, für Kirchen in Orléans, Fontainebleau, etc., ferner auch Bildnisse, Genrebilder, etc. R. schrieb ein Buch über die Freskenmalerei und eine Éloge de M. Falconet, Paris 1791. — Ein — **R.,** Baumeister, geb. 1804 in Roanne, Schüler von Duphot, war seit 1840 lange in St. Petersburg thätig, wo er u. A. das Palais Leuchtenberg baute. Später liess er sich in Bellevue bei St. Marcellin nieder.

Robin, Louis, Maler, geb. 18. Oct. 1845 in Villefranche (Dép. Rhône), Schüler von Jérôme und Guichard. Von ihm Der rasende Roland (1869), Die Aepfel (1877), Kriegsrath im Jahre 1792 (1881), etc., auch Bildnisse.

Robineau, C., Maler des 18. Jahrhunderts, geb. um 1750 in Frankreich. Er wurde Inspektor in den Zeichenschulen zu Paris. Sein Bildniss des Ministers Abel befindet sich in Hampton Court, des Georg IV. als Kronprinz in den königlichen Sammlungen. — Ein **Jean Charles R.** (derselbe?) war im 18. Jahrhundert zu Paris als Kupferstecher, Maler und Musiker thätig. — Dessen Sohn **Auguste R.** stellte in Paris zwischen 1791 und 99 Bildnisse, etc. aus. — Ein Fräulein **Claire R.,** Schülerin von Regnault, stellte zwischen 1804 und 1824 zu Paris staffirte Landschaften aus.

Robineau-Salare, Ferdinand Désiré, Maler, geb. 20. April 1823 in Paris, † 30. Januar 1870 daselbst, Schüler von Abel de Pujol. Von ihm Markt in Bordeaux (1864), Die Rast des Modells, Selbstbildniss, etc., auch Pastelle und Aquarelle.

Robinet, Paul Gustave, Maler, geb. 11. April 1845 in Magny-Vernois (Dép. Haute Saône), Schüler von Barrias, Cabat, Meissonier und Zünd. Er bereiste Italien, Oesterreich und Russland und liess sich zuletzt in der Schweiz nieder. Von ihm Der Vitznauerbach am Vierwaldstädtersee (1869), Ansicht von Monaco (1874), Der Urirothstock bei Sonnenaufgang, Trappisten zur Winterszeit im Wald arbeitend, etc. Med. 1869 Paris, 1873 Wien.

Robinet, Pierre Alfred, Bildhauer, geb. 1814 in Paris, † im April 1878 das., Schüler von Blondel, David d'Angers, Pradier und Ramey Jun. 1840 gewann er den 2. grossen Preis. Von ihm Marmorstatue des Baron Larrey (für die medicinische Akademie), Marmorstatue des Baron Desgenettes (ebenda), Christus am Kreuz (Holzstatue für die S. Rochuskirche), Bronzebüste des Bürgermeisters J. Fouquet (Hospiz zu Bolbec), Undine (1863 Marmorstatue); Andere Werke für das Mus. zu Versailles, für den Louvre Napoleon III., etc., zahlreiche Bildnissbüsten, Statuetten, Medaillons, etc. Med. 1870.

Robinet, Stephan, Bildhauer, geb. 6. Dec. 1799 in Paris, † im Dec. 1869 das. Er war hauptsächlich Chemiker und Arzt, hat aber eine Anzahl von Bildnissbüsten verfertigt und in den Pariser Salons ausgestellt.

Robins, Thomas S., Maler unseres Jahrhunderts, † 1880 (?). Er war eine Zeitlang Mitglied der Londoner Aquarellisten-Gesellschaft und malte Marinen, sowie Landschaften. Das Kensington-Mus. besitzt 3 Aquarelle von ihm. — Ein **William R.** war um 1738 in England als Schabkünstler thätig.

Robinson, Hugh, Maler, geb. um 1755, † 1790. Um 1782 besuchte er Rom, wo er 8 Jahre verblieb. Auf der Heimreise ging das Schiff mit ihm unter. Er malte Bildnisse in der Weise des Reynolds.

Robinson, John, Maler, geb. 1715 in Bath, † 1745, Schüler von J. Vanderbank in London. Er malte mit gutem Erfolg Bildnisse und liess seine Modelle sich in Van Dyck'sche Kostüme kleiden.

Robinson, John Henry, Kupferstecher, geb. 1796 in Bolton, † 21. Oct. 1871 in Petworth, Schüler von Heath in London. Er stach in Linienmanier zuerst Blätter für die Bücherillustration (z. B. zu Rogers „Italy"), dann mit gutem Erfolg Einzelblätter nach Van Dyck, Landseer, Leslie, Lawrence, Lister, Mulready, Murillo, Partridge, Wilkie, etc. R. trat eifrig ein für die Aufnahme der Kupferstecher in die Akad. und wurde selbst 1856 ausserordentliches, 1867 ordentliches Mitglied.

Robinson, Peter Frederick, Zeichner und Baumeister, geb. 1776, † 1858 in Boulogne, Schüler von H. Holland. 1811 erbaute er die Egyptian-Hall in Piccadilly (London). Er gab heraus Rural Cottages (96 Blatt), Village Architecture (41 Blatt), Ornamental-Villas (96 Blatt) und Farm Buildings.

Robinson, Robert, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts in Schabmanier, † um 1690, einer der bedeutendsten der frühen Schabkünstler Englands, der meist nach eigener Zeichnung arbeitete. Von ihm Die sieben verklagten Bischöfe, Charlotte Gräfin Litchfield, James Herzog von Monmouth, Wilhelm von Oranien, Frances Herzogin von Richmond, Sir James Worseley, Diana und Actäon, Apollo-Tempel, Diana-Tempel, Der Hahn, The King's Birds, Todtes Geflügel, etc.

Robinson, Theodore, Maler, geb. 3. Juni 1852 in Irasburg (Vermont), † 2. Apr. 1896, Schüler von Vilmarth in New-York, Carolus Duran und Gérôme in Paris, später von Claude Monet beeinflusst. 1892 kehrte er endgültig nach Amerika zurück. Von ihm Winterlandschaft, In der Sonne, Seinethal, Römischer Brunnen, Port Ben am Delaware- und Hudson-Kanal, Bauernhof in der Normandie, etc. Med. 1892 in Philadelphia, 1893 in Chicago, 1895 in Cleveland.

Robinson, Thomas, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1755. Er war in Italien gebildet und nebenbei auch ein guter Musiker geworden. In späteren Jahren wurde er blind und durch seine Tochter, eine berühmte Sängerin, nachmalige Lady Peterborough, erhalten.

Robinson, Thomas, Maler, geb. vor 1770 in Windermere, † 27. Juli 1810 in Dublin, Schüler von Romney (1785). 1801—8 war er in Belfast thätig, dann zog er nach Dublin, wo er Vorsitzender der Künstlervereinigung wurde. Von ihm Prozession zu Ehren Lord Nelsons (Hafenamt Belfast), Das Treffen von Ballynahinch, The Giant's Causeway (in Irland), etc.

Robinson, Thomas, Maler, geb. 1835 in Nova Scotia, Schüler von Courbet und Auguste Bonheur. Er war in Providence und Boston in Amerika, sowie in Paris thätig. R. malte Thierstücke, Ansichten und Landschaften.

Robinson, William, Maler, geb. 1799 in Leeds, † 1839 das., Schüler von Lawrence und der Akademie in London, wohin er nach Ueberwindung grosser Schwierigkeiten gelangte. 1823 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und malte Bildnisse, darunter die des Lord Nelson, des Herzogs von Wellington, Georgs III., etc.

Robinson, William S., Maler, geb. 1861 in East Gloucester (Mass. U. S. A.), Schüler von B. Constant und Lefebvre an der Académie Julien. Er liess sich in Philadelphia nieder. Von ihm Abendschatten, Das Meer, Im Tannenwald, etc.

Robionoi, de, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1560 in Verviers (?). Dort befinden sich 3 Bilder von ihm, wovon eins bezeichnet ist. Er gehörte der Schule L. Lombards an.

Robson, George Fennel, Maler, geb. 1790 in Durham, † 8. Sept. 1833 in London. Er war Autodidakt, kam mit jungen Jahren nach London, wo er sich durch den Verkauf von Zeichnungen erhielt und so viel Geld verdiente, dass er eine Reise zu Fuss durch das schottische Hochland, Wales und Irland unternehmen konnte. Er malte Landschaften und Ansichten in Wasserfarben, von denen das South Kensington Mus. eine Anzahl besitzt. 1808 gab er Ansichten von Durham, 1819 Ansichten aus dem Grampian-Gebirge, 1826 malerische Ansichten englischer Städte heraus.

Robson, Thomas, Maler, geb. 1798 (?) in Washington, † 17. Oct. 1871 das. (?), Schüler von Fothergill und der Londoner Akademie. Er war jahrelang Gehülfe des Sir Thomas Lawrence und J. Jackson. Er schuf besonders gute Copien nach Reynolds, Allegri, R. v. Rijn, T. Vecelli, etc.

Robusti, Domenico, Maler, geb. 1562 in Venedig, † 1637, Sohn und Schüler des Jacopo R., in dessen Weise er mit einem gewissenhaften Naturalismus arbeitete. Werke von ihm im Dogenpalast (Sala di Consiglio) in der Scuola di S. Marco, auch zu Rom in der Gal. des Kapitols (z. B. eine heilige Magdalena), den Wiener Museen (z. B. die heiligen 3 Könige und mehrere Bildnisse), in der Gal. zu Parma, etc.

Robusti, Jacopo, gen. **Il Tintoretto,** Maler, geb. 29. (n. A. 16.) Sept. 1518 in Venedig, † 31. Mai 1594 das., Schüler T. Vecellis, der bedeutendste Meister der späteren venetianischen Schule, wollte Tizians Colorit mit Michelangelos Zeichnung verbinden. Er war reich begabt, hatte ein stürmisches Temperament und arbeitete ungeheuer rasch, so dass er den Beinamen Il Furioso erhielt. Seinem tiefsten Wesen nach ist er Realist, hat aber in vielen Fällen die venetianische stilisirte Farbengluth bewahrt. Leider kam bei seiner wie gewöhnlich bei der improvisatorischen und Schnellmalerei auch viel Geringwerthiges zu Tage. Seine besten Werke schuf er in dem ersten Jahrzehnt seiner Thätigkeit. Sein Paradies (im Dogenpalast zu Venedig) ist das grösste Oelgemälde der Welt (ungefähr 25 Meter lang und 10 Meter hoch); am sympathischsten ist er uns vielleicht in seiner Bildnissmalerei. Zu seinen Hauptwerken gehören: Männl. Bildniss (Florenz, Pitti), V. Zeno (ebenda), Selbstbildniss (Florenz, Uffizien), Admiral Venier u. A. (ebenda), Bildniss eines Durazzo (Pal. Durazzo, Genua), viele Bildnisse auch im Dogenpalast zu Venedig, etc. Vulkan, Venus und Amor u. A. (Pitti, Florenz), Bildniss u. A. (Pal. Colonna, Rom), Taufe Christi, Ecce Homo u. A. (Rom, Capitol), Pietà (Brera, Mailand), Bilder zu Ovid (Gal. Modena), Wunder des S. Marco (1548 Accad. Venedig), Auffindung der Leiche des S. Marcus (Brera, Mailand); Christus und die Ehebrecherin, Adam und Eva, u. A. (Accad. Venedig), Hochzeit zu Cana (Sa. Maria della Salute, Venedig), Kreuzigung Christi u. A., im Ganzen 56 Gemälde (1560—1594 Scuola di San Rocca, Venedig). Viele geschichtliche Darstellungen im Dogenpalast zu Venedig (1560—1594), Wunder der Hl. Agnes u. A. (Sa. Maria dell' Orto, Venedig); Andere Werke in vielen der anderen Hauptkirchen Venedigs, Das Fegefeuer (Gal. Parma), Der todte Heiland (das.), etc. Ferner in ausseritalienischen Galerien Staffeleibilder zu Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Dublin, Edinburgh, Haag, Hamptoncourt, Kassel, Liverpool, London, Madrid, Mailand, München, Paris, St. Petersburg, Wien, etc., auch in vielen englischen Privatsammlungen. Seine Biographie von Galanti (Venedig 1876), Osler London (1879).

Robusti, Marietta, Malerin, geb. 1560 in Venedig, † 1590, Tochter und Schülerin des Jacopo R. Sie malte vortreffliche Bildnisse, wurde vom Kaiser Maximilian sowie Philipp II. eingeladen, an deren Höfen zu malen, doch trennte sie sich nicht von ihrem Vater.

Rocca, (Rocka), Antonio (Anthonius), Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Brüssel (?), † vor 1660 in Rom. Werke von ihm gelangten in die Minnebroeders-

kerk zu Brüssel; ferner malte er in Rom und im Piedmont mit viel Erfolg, doch sind keine Werke hier als die seinigen identificirt worden.

Rocca, Carlo della, Kupferstecher des 19. Jahrhunderts, † nach 1824, Schüler von Longhi. Er stach nach Luini, Orsi, Tisi, etc.

Rocca, Daniele Jacopo, Maler, geb. vor 1525, † 1600 in Rom, Schüler von Daniele Ricciarelli.

Rocca, Michele, gen. **Parmigiano d. J.** und **Michele da Parma,** Maler, geb. 1671 in Parma, † nach 1751, thätig in Rom. Von ihm Anbetung der Hirten (Gal. München), Bathseba (Gal. Kassel), etc.

Roccadirame, Angelo, Maler, geb. 1396 in Neapel, † 1460 (?). Bilder von ihm in neapolitanischen Kirchen, z. B. Erzergel Raphael (SS. Severino e Sosio).

Rocchetti-Torres, Antonino, Maler, geb. 1851 in Palermo, war erst lange Zeit Lehrer, ehe er sich der Kunst widmen konnte. Von ihm: Atelierecke, Die Versuchung, Ein Hof, Behaglichkeit.

Rocco, Lilí Rosalia, Malerin, geb. 1863 in Mazzara del Vallo (Sizilien), Schülerin der Akademie zu Neapel und von Solari. Sie wurde Zeichenlehrerin in einer Munizipalschule Neapels und malte in Oel und Pastell Bildnisse, Blumen, etc.

Rocco, Michele, s. Rocca.

Rochard, François, Maler, geb. 1798 in Frankreich, † 1858 in Notting Hill (London), Schüler der Pariser Akademie. Um 1820 kam er nach London und stellte lange Zeit Miniaturen in der Akademie aus.

Rochard, Simon Jacques, Maler, geb. 28. Dec. 1788 in Paris, † 10. Juni 1872 in Brüssel, Schüler der École des beaux-arts zu Paris unter Merimée und Isabey. Er malte hervorragende Miniaturbildnisse, auch Aquarelle und Pastelle; 1816—36 lebte er in London, 1846 zog er sich nach Brüssel zurück. Von ihm Bildniss einer Engländerin mit ihren 3 Kindern (1852) M.-W. Mellish, M.-P. (1867), Bildniss Wellingtons, Selbstbildniss, L. Merimée, Prosper Merimée, Prinz Orloff, Mdme. Vestris.

Rochard, Sophie, geb. Bresson, Malerin, geb. 1810 in Paris, Schülerin von Delaroche. Von ihr Herzog Antoine III. von Gramont nach einem alten Original (Mus. Versailles), Graf von Artagnon (ebenda), Graf von Cheverny, sowie 6 andere Bildnisse (ebenda), Tod Atalas (n. Girodet, Mus. Orléans), Bildniss des Ritters Dunois (ebenda), etc. Med. 3. Kl. 1835.

Roche, Alexander, Maler, geb. 1862 in Glasgow. Er gehört der Glasgow-Boys-Schule an. Von ihm Herbstlaub, Klostermauer und Garten in Dysart, Nessie, etc.

Roche, Alexander Marie, Maler, geb. 14. Febr. 1823 in Paris, † 1878, Schüler von Picot. Von ihm die Malereien der Katechismus-Kapelle in St. Pierre du Gros-Caillou. Ferner Keuschheit der Susanna (1846), Der Arbeiter (1850), Muttersorgen (1868), Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1849.

Roche, Benedict, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Valencia, † 1785, Schüler von Gaspar de la Huerta, in dessen Weise er malte.

Roche, (Broche?), Jean, Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Carcassonne. 1365 malte er mehrere Bilder für die Notre Dame des Domes zu Avignon.

Roche, Sampson Towgood, Maler unseres Jahrhunderts, † nach 1816. Er malte Miniaturen, stellte in London aus, war aber in Bath thätig.

Rochebrune, Octave Guillaume, Comte de, Zeichner und Radierer, geb. 1. April 1824 in Fontenay-le-Comte (Dép. Vendée), Schüler von J. Ouvrié und J. L. Petit, im Radieren aber Autodidakt. Er übte die Kunst zwar nur als Liebhaber, wurde aber einer der hervorragendsten Architekturradierer Frankreichs, namentlich in grossem Format. Von ihm Ansichten und Interieurs z. B. Strassburger Münster (Zeichnung), Ansicht der grossen Treppe Franz I. im Hof des Schlosses zu Blois (1869, Radierung), Notre Dame (desgl.), Le Palais de Justice de Rouen (desgl.), Schloss Chenonceaux (desgl.), etc.; auch Kupferstiche. Med. 1865, 1868, 2. Kl. 1872, Kr. d. Ehrenl. 1874.

Rochefort, Charles (P.?) de, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1673 in Frankreich, † nach 1708 in Lissabon. Er stach viele Vignetten, etc. nach Chereau, Delamonce, Gillot, Girard, Watteau, etc. und kam dann nach Portugal.

Rochegrosse, Georges, Maler, geb. 2. Aug. 1859 in Versailles, Schüler von J. Lefèbvre und Boulanger. Er wurde eine der sensationellen Erscheinungen in der Pariser Kunstwelt und wirkte oft durch äusserliche Coups, so z. B. besetzte er seinen Tannhäuser bei Venus mit Edelsteinen, etc. Selten erreicht er eine wirklich vornehm künstlerische Wirkung. Wir nennen von ihm Vitellius durch die Strassen

Roms geschleift (1882), Scene aus dem Bauernkriege (1885), Salome vor König Herod. (1887), Nebukadnezar mit Wahnsinn bestraft (1887), Das Ende Babylons. Med. 3. Kl. 1882, 2. Kl. 1883.

Rochenoir la, s. La Rochenoir.

Rochers, Etienne Johandier, s. Desrochers.

Rochet, Louis, Bildhauer, geb. 24. Aug. 1813 in Paris, begr. 23. Jan. 1878 das., Schüler von D. d'Angers. Von ihm Napoleon Bonaparte (1855 Marmorstatue für Brienne-Napoleon), Kaiser Pedro I. (1861 Kolossalreiterstandbild mit decorativen Figuren, etc. Bronze, für Rio de Janeiro), Bronzestatue des franz. Marschalls Erlon (1847 Reims), Wilhelm d. Eroberer (1851 Falaise), Der Erfinder R. Lenoir (Villers-Bocage), General Daumesnil (Périgueux), desgl. (Vincennes), Notre Dame de Savoie, etc. R. hat einen Leitfaden der chinesischen Sprache herausgegeben. Med. 3. Kl. 1841, 1855, Kr. der Ehrenleg. 1856.

Rochetet, Michel, Maler des 16. Jahrhunderts. Er malte Historien und Bildnisse, ferner auch unter Primaticcios Leitung Decorationen zu Fontainebleau und im Louvre.

Rochienne, Pierre, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig um 1551, in welchem Jahre Holzschnitte zum Neuen Testament sowie zur Legenda Aurea erschienen.

Rochmann, Gregor von, Maler, geb. 1. Juni 1850 in Nehat (Esthland). 1868 liess er sich in Düsseldorf nieder und malte Landschaften.

Rocholl, Rudolf Theodor, Maler, geb. 11. Juni 1854 in Sachsenberg (Waldeck), studirte in Dresden, München (unter Piloty) und Düsseldorf (unter Sohn und Gebhard). Er malte erst geschichtliche Genrebilder, dann Schlachtenbilder. Von ihm Kaiser Wilhelms I. letzte Heerschau (1889 Gal. Stettin). Nachzügler bei siegreicher Attacke (Gal. Düsseldorf), Episoden aus der Schlacht von Vionville (Gal. Magdeburg), Eulenspiegel, Landknechtsflucht. Med. II. Kl., München 1892.

Rochussen, Hendrik d. Ae., Maler, geb. vor 1795, † 1852. Er übte die Kunst als Liebhaber aus und wurde besonders als Sammler bekannt.

Rochussen, Hendrik d. J., Maler, geb. 15. Aug. 1812 in Rotterdam, Schüler von Wappers in Antwerpen und Eeckhout im Haag, weitergebildet auf Reisen durch Frankreich, Deutschland, die Alpenländer und Norditalien. Er blieb längere Zeit in München und kehrte 1841 in die Heimath zurück, um sich im Haag niederzulassen. Er malte Historien und Genrebilder. Mitgl. der Amsterdamer Akademie.

Rochussen, Karel, Maler und Radierer, geb. 1. August 1814 in Rotterdam, † 24. Sept. 1894 das., Schüler von W. J. J. Nuijen und Waldorp, zweiter Sohn des Henri R. d. Ae. Er malte Schlachtenbilder, besonders gute Pferde und hat auch viel illustrirt, u. A. den Münchhausen. Von ihm Schlacht von Malplaquet, (Mus. Rotterdam), Uebungen der reitenden Artillerie (ebenda), Die „Gueux de mer" vor Leyden 1574 (Mus. Amsterdam), Schlacht von Castricum, Graf Florens von Holland bekämpft die Friesen, Haussuchung zur Zeit der franz. Revolution, etc. R. radierte u. A. das Titelblatt und die Abb. No. 14 zu „De Waterramp van 1855". Niederl. Löwenorden, Kr. d. Ehrenleg. (1878).

Rock, le, s. Le Rock.

Rocka, s. Rocca.

Rocque, J., Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Frankreich (?), thätig um 1750 in England, wo er Karten und Ansichten (z. B. von Wanstead House) stach. Vivarez stach eine Ansicht von Kensington Palace nach R.'s Zeichnung.

Rocquette, Johan de la, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1694 im Haag, Schüler von M. Lengele das. Er malte bis 1667, scheint aber später Offizier geworden zu sein. Von ihm Bildniss eines orientalisch gekleideten Herrn (1667 Mus. Amsterdam).

Rodakowski, Heinrich, Maler, geb. 9. Juni 1823 in Lemberg, † 28. Dec. 1894 in Krakau. Er trat 1846 in das Atelier Cogniets in Paris, wo er dann seinen ständigen Aufenthalt nahm und sich zu einem angesehenen Bildnissmaler ausbildete. 1867 bis 1893 lebte er abwechselnd in Lemberg oder auf seinem Gute Bortniki. 1893 liess er sich in Krakau nieder, wo er zum Vorsitzenden des Kunstvereins gewählt wurde. Von ihm Bildniss der Frau B. Singer, Bildniss der Mutter des Künstlers, Vision im Gefängniss, Allegorie auf die Arbeit, Bilder zu der Ilias und Odyssee, etc. Med. I. Kl. 1852, 1857 u. A., Belgischer Leop. Orden 1873, Kr. der Ehrenleg. 1861.

Rodari, Tommaso, Bildhauer und Baumeister des 16. Jahrhunderts. Von ihm verschiedene Altäre (1492, 1498), im Dom zu Como, ein Fries innen über dem Süd-

portal das., sowie der Schmuck aussen an diesem Portal, eine Inschrift-Tafel an der Aussenseite des Chors das. (1513). Sehr zweifelhaft erscheint es, ob er den Chor des Doms zu Como und S. Lorenzo in Lugano (1517) gebaut hat, die ihm einst zugeschrieben wurden. — Ein **Jacopo R.** unterstützte Tommaso R. bei mehreren seiner Arbeiten.

Rodde, Carl Gustav, Maler, geb. 29. Aug. 1830 in Danzig, Schüler von J. C. Schultz, dann von der Düsseldorfer Akademie, von Schirmer, Lessing und Gude, auch in Italien weitergebildet. Er war zu Weimar und Berlin thätig und malte Landschaften und Ansichten, z. B. Der Nemisee, Die Wartburg, Deutsche Haide, Thalesstille (Nat.-Gal. Berlin), Landschaft mit Schloss und Dorf (Gal. Wiesbaden), Der Petersdom von der Villa Doria Pamphili aus gesehen, etc.

Roddelstedt, Peter, eigentlicher Name des **Peter Gottlandt, s. d.**

Rode, Christian Bernhard, Maler und Radierer, geb. 1725 in Berlin, † 24. Juni 1797 das., Schüler von A. Pesne in Berlin und Carle van Loo in Paris weitergebildet in Rom und Venedig. 1783 wurde er Direktor der Berliner Akademie. Er arbeitete viel für Friedrich d. Gr. und gewann grosses Ansehen im Historien- und Bildnissfach. Von ihm Plafonds im Neuen Palais zu Sanssouci, Kreuzabnahme (Marienkirche, Berlin) u. A. m. Er schuf mehrere hundert interessant, wenn auch nicht im geläutertsten Stil radierte Platten, darunter die Schlüterschen Masken am Berliner Zeughaus, Illustrationen zu Gessners Idyllen und Gellerts Fabeln, etwa 30 Blatt aus dem Alten, 40 aus dem Neuen Testament, über 50 mythologische Scenen und an die 100 geschichtliche Darstellungen. — Sein Oheim **Heinrich R.,** Bildhauer, war Schüler von Schlüter und starb auf einer Reise nach Italien in Florenz.

Rode, Godfried Hendrik, Maler, geb. 1752 im Haag, † nach 1793, Schüler von J. J. Schalgh und Hurter. Er schuf Bildnisse in Email, Miniatur und Kreide.

Rode, Johann Heinrich, Kupferstecher, geb. 1727 in Berlin, † 1759 das. (?), Schüler von J. G. Wille in Paris, nachdem er zuvor als Goldschmied und Kupferstecher in Berlin thätig gewesen war. Er war Bruder des Christian B. R. und stach nach diesem Jacob ringt mit dem Engel, Das Delphische Orakel, Ecce Homo und andere Blätter, ferner von ihm Blätter nach G. F. Schmidt, Wille, nach eigener Zeichnung, etc.

Rode, (Roode), Niels, Nelis oder **Cornelis,** Maler, geb. 1742 (1743?) in Kopenhagen, † 1794 in Leiden, Schüler von J. G. Ziesenis im Haag, wo er 1776 Mitglied der „Pictura"-Gesellschaft wurde. Später liess er sich in Leiden nieder. Er malte Bildnisse. Eine Gruppe von ihm im Stadthaus zu Haag.

Rodeck, Carl, Maler, geb. 1842 in Emden, Schüler von Böcklin, dann von Michelis in Weimar. 1867 ging er nach Berlin, 1870 nach Hamburg, wo er sich niederliess. Er malte Landschaften, besonders den Wald.

Rodemeier, Max, Maler, geb. 18. Aug. 1858 in Stettin, gebildet in München, wo er erst als Theatermaler, dann in der Kunstanstalt Pixis beschäftigt war. Später studirte er noch bei Neide und Steffeck an der Königsberger Akademie. Er besuchte Berlin, Dresden, Hamburg, Wien, Antwerpen, etc. 1890 wurde er Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Königsberg. Von ihm Altar (Kirche zu Gehsen), Familienhaupt, Fastenpredigt, etc.

Roden, (Rhoden, Rohden), Johann Martin von, Maler, geb. 30. Juli 1778 in Kassel, † 8. (19 ?) Sept. 1868 in Rom, studirte in Rom. 1827 wurde er Hofmaler in Kassel, kehrte aber 1833 nach Rom zurück. Er malte farbenreiche italienische Landschaften, z. B. der See von Nemi (Gal. Gotha), Der Eremit in der Grotte (1829 Gal. Kassel), Die Villa Hadrians, Das Kloster S. Benedetto bei Subiaco, etc. — Sein **Sohn** ebenfalls Maler schuf Historien und schmückte eine Kirche zwischen S. M. Maggiore u. d. S. Croce mit Fresken.

Roden, Mathys, Maler des 15. Jahrhunderts, † nach 1482, thätig in Gent, wo er 1475 Mitglied der Gilde wurde. Zum Einzug des Herzogs Max schuf er 1477 einige decorative Gemälde.

Roderigo, s. Rodriguez.

Rodermont, (Rottermondt), Aegidius Paul (?), gen. **Rotermans,** Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1640. Er ist durch einige radierte Bildnisse und Köpfe bekannt, in denen er an R. van Rijn erinnert, z. B. Der Dichter Joannes Secundus, Sir Wm. Waller (nach C. Jansen), etc. Auch werden ihm Bilder aus der Rembrandt-Schule in Kassel, England, etc. zugeschrieben.

Rodin, Auguste, berühmter Bildhauer, geb. 1840 in Paris, Schüler von Barges und Carrier-Belleuse. Man hat ihn den Michel-Angelo unsrer Tage genannt, und

bewundert in ihm die geniale Originalität, die reiche Phantasie, das rastlose Naturstudium und die Gestaltungskraft. Von ihm Bildniss von Garnier (Terracottabüste), Die Erschaffung des Menschen (1881 Gipsstatue), Bildniss des J. P. Laurens (1882 Bronzebüste), Bildniss Jean Dalous (Berlin Nat. Gal.), Statue Claude Gélées (Nancy), Danaide, Der Kuss, Das Thor der Hölle, Die Chimäre, Frauenbüste (Gal. d. Luxembourg), Büsten Victor Hugos, Puvis de Chavannes und H. Rocheforts, S. Joannes Baptista (Statue im Luxembourg), Eva, das Denkmal der Bourgeois de Calais, Das Denkmal für Victor Hugo, Balzac, R. hat auch eine Anzahl von Bildnissen radiert, meist mit der kalten Nadel. Med. 3. Kl. 1880.

Rodriguez, Frate **Adriaen,** eigentlich **Adriaen Dierix,** Maler, geb. 1618 in Antwerpen, † 1669 in Madrid. Um 1650 kam er nach Spanien, wurde Jesuit, änderte seinen Namen des Wohlklangs wegen und malte für das Colegio Emperial Abraham bewirthet die Engel, Hochzeit zu Cana, Heilige Familie, Christus in Emaus und Magdalena salbt Christum.

Rodrigo, Alfonso, Baumeister des 18. Jahrhunderts. 1789 war er Leiter des Baus der Kathedrale von Toledo. — Ein Maestro **R.** schnitzte 1495 die unteren Chorstühle in dieser Kathedrale mit Darstellungen der Eroberung von Granada. — Dessen **Sohn** schuf eine Anbetung der Könige, im Privatbesitz zu Valencia.

Rodriguez, Alfonso, Bildhauer des 15. Jahrhunderts. Er schmückte die Façade der Kathedrale von Toledo. — Ein anderer (?) **Alfonso R.** war 1496 an der Kathedrale von Sevilla thätig.

Rodriguez, Alfonso, Maler, geb. 1578 in Messina als Spross einer spanischen Familie, † 1648 das. Er bildete sich an den Werken der grossen Meister der Renaissance. Von seinen Werken in Messina nennen wir Der Gichtbrüchige zu Bethesda (S. Cosimo de'Medici), Der Kindermord (S. Elena de Constantino), Madonna mit Heiligen (S. Filippo Neri), Die Auferstehung, etc.

Rodriguez, Alonso, Baumeister des 16. Jahrhunderts. 1513 fertigte er mit Antonio Egas die Risse zur Kathedrale von Salamanca. — Ein **Alonso R. Carpintero** erbaute 1415 die Universität das.

Rodriguez, Domingo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Portugal, thätig um 1682 in Salamanca, wo er Augustinermönch war und für sein Ordenskloster Heiligenbilder malte. — Ein **Francisco R.** war seit 1472 Baumeister an der Kathedrale zu Sevilla.

Rodriguez, Giovanni Bernardino, gen. **Il Pittor Santo,** Maler des 17. Jahrhunderts, † 1667 in Neapel, Schüler von Luigi R., Sohn des Alfonso R. Er schloss enge Freundschaft mit D. Zampieri in Neapel. Von ihm dort Maria und das Christuskind entreissen dem Teufel eine Seele (Mad. del Soccorso) und S. Carlo in gloria (del Gesù Nuovo). — Ein **Juan R.,** geb. in Bejar (?), malte 1476 für Herzog Alba Arabesken in seinem Palast Barco di Avila.

Rodriguez, Luigi, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1585 in Messina, † in Neapel, in Rom uud Neapel gebildet, Bruder des Alfonso R. Er malte eine Zeit lang mit B. Corenzio, soll aber von diesem aus Neid vergiftet worden sein. In Messina schuf er 12 monochrome Darstellungen des Trojanischen Kriegs. — Ein **Simon R.** malte im 16. Jahrhundert in Spanien Historien. Von ihm eine Geburt Christi (Kloster Belem am Tajo).

Rodriguez, Toribio, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Toledo. Um 1565 schuf er mit Juan Mancano die Sculptur an der Thür vom Kapitel der Kathedrale zum Kreuzgang. — Ein **Ventura R.** war im 18. Jahrhundert in Spanien als Baumeister berühmt. Von ihm die Decoration der Kirche der Nonnen zur Incarnation (Madrid), Fontänen (Prado), Façade der Kathedrale von Santiago, sowie der von Pampelona, etc.

Rodriguez de Miranda, Francisco, Maler, geb. 1701, † 1751, Bruder des Pedro R. de M. Er wurde Maler des K. Stallmeisters. 1746 malte er 12 Bilder aus dem Leben S. Petri für das S. Gil-Kloster zu Madrid. — Sein Bruder **Nicolas R. de M.,** † vor 1752 in Madrid, malte Landschaften.

Rodriguez de Miranda, Pedro, Maler, geb. 1696 in Madrid, † 1766, Schüler und Neffe des Juan Garcia de Miranda. Er malte Paneele für Kutschen, Genrebilder, Landschaften, ein Bildniss des Pater Aller, Die unbefleckte Empfängniss, verschiedene heilige Darstellungen für die Barfüssigen Karmeliter, etc.

Rodriguez de Ribera, Isidoro, Maler des 18. Jahrhunderts. Er war Hofmaler in Madrid und wurde 1725 zum Bilderschätzer ernannt.

Rodriguez Blanes, Benito, Maler, geb. 1650 in Granada, † 1737 das. Er war Nachahmer des Al. Cano und wurde Geistlicher. Von ihm Bildniss eines Seehelden

(München, alte Pinakothek), Madonna (Erzbisch. Palais zu Granada), Historien, etc. für S. Maria de las Augustias, für die Augustinerkirche und die Barfüssigen Karmeliter das.

Roebbecke, Friedrich Moritz, Maler, geb. 13. Jan. 1857 in Meerane, Schüler der Münchener Akademie, von Lindenschmit, Loefftz und Max. Er malte decorative Arbeiten, Genrebilder, Historien, z. B. Christus heilt den Lahmen, Pharisäer und Zöllner, Am Meer, Rosen im Winter, Seelenfriede, etc., auch Aquarelle. Gr. silb. Med., München.

Roeber, Ernst, Maler, geb. 23. Juni 1849 in Elberfeld, Schüler von Bendemann an der Düsseldorfer Akademie. Nachdem er decorative Arbeiten in der Berliner Nat.-Gal. geschaffen hatte, liess er sich in Düsseldorf nieder und wurde dort 1889 Professor an der Akademie. Von ihm Theatervorhang (für Barmen), Der Olymp, (Nat.-Gal. Berlin), Jagdzug der Nibelungen; auch Wandbilder im Kölner Gürzenich, Berliner Zeughaus, Danziger Rathhaus, etc. Ferner Bildniss Kaiser Wilhelms II. (Rathhaussaal zu Elberfeld) u. A. m., auch viele Illustrationen.

Roeber, Fritz, Maler, geb. 15. Oct. 1851 in Elberfeld, Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Bendemann, Bruder des Ernst R. Er war an decorativen Malereien in der Berliner Nat.-Gal. betheiligt und wurde 1893 Professor an der Düsseldorfer Akademie. Er malte im Kölner Gürzenich Heinrich IV. wird von Kölner Bürgern aufgenommen, sowie Decorationen, Wandbilder, etc. im Stadttheater zu Barmen, in der Düsseldorfer Kunsthalle, in der Akademie zu Münster, im Rathhaussaale zu Elberfeld, etc. Von ihm ferner Friedrich d. Gr. vor der Schlacht bei Leuthen (Berlin, Ruhmeshalle), Tod Johannes XII., Ein toller Tag des Kaisers Wenzel, „Und die Engel lehrten ihn“, etc., auch Aquarelle und einige Steindrucke.

Röchling, Karl, Maler, geb. 18. Oct. 1855 in Saarbrücken, bildete sich in Berlin und Karlsruhe auf den Akademien, thätig in Berlin. Er malte Schlachtenbilder und Panoramen z. B. gemeinschaftlich mit A. v. Werner und Bracht ein Sedanpanorama. Von ihm ferner: Appell im Manöver, Aufbruch zum Fischfang, Einzug der Preussen in Danzig (Rathhaus, Danzig).

Röckel, Wilhelm, Maler, geb. 23. Juli 1801 in Schleissheim, † 2. Jan. 1843 (42?) in München, Schüler der Münchener Akademie unter Langer, weitergebildet in Düsseldorf. 1827 nach München zurückgekehrt, legte er sich auf die Glasmalerei und schuf unter u. A. Hochzeit zu Cana (Kirche zu Au-München), Grabtragung Mariae (ebenda). Von Wandbildern nennen wir Illustrationen zu Theokrit und Sophokles (im Königsbau des Münchener Schlosses, nach H. Hess, Schwanthaler und eigener Zeichnung) und Vermählung Ottos des Erlauchten (Arkaden im Münchener Schlossgarten).

Röcker, H. Léon, Maler, geb. 1860 in Burlington (Iowa U. S. A.), Schüler von N. Gysis an der Münchener Akademie. Er liess sich in Chicago nieder und malte Landschaften, z. B. Herbst in Tennessee.

Röd, Holger Peter, Maler, geb. 2. Nov. 1846 in Kopenhagen, † 20. Febr. 1874 auf dem Herrenhofe Iselinge, Schüler seines Vaters Jörgen R. und der Kopenhagener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Paris, Rom und Neapel (1870—2). Von ihm Die Sintfluth, etc. Gr. gold. Med. (der Akademie Kopenhagen).

Röd, Jörgen, Maler, geb. 13. Jan. 1808 in Ringsted auf Seeland, † 8. August 1888 in Kopenhagen, Schüler der Kopenhagener Akademie unter Hansen, weitergebildet in Italien (1837—41). 1844 wurde er Mitglied, 1862 Professor an der Kopenhagener Akademie. 1851 besuchte er Dresden, um die Sistina zu copiren, 1861 zum zweiten Mal Italien. Von ihm Die Kreuzigung (1866, Kapelle in Schloss Fredriksborg), Mädchen mit Früchten (Gal. Kopenhagen), Familienleben in einem Fischerlager u. A. (ebenda), Der Dom von Roeskilde, Der Dom zu Ribe (1837), etc. Danebrog-Orden.

Roeder, Julius Sigismund, Maler, geb. 5. Sept. 1824 in Berlin, † 31. Juli 1860 das., Schüler von Herbig und der Berliner Akademie, weitergebildet auf Reisen durch den Harz und Thüringen. Er wurde zuletzt geisteskrank. Von ihm Traubenhändlerin (Nat.-Gal. Berlin), Der letzte Segen (1850), etc. Kl. gold. Med. Berlin 1850.

Roeder, Max, Maler, geb. 29. Aug. 1866 in München-Gladbach, Schüler von Paul Nauen in München, weitergebildet auf Reisen nach Italien (1888). Er malte Landschaften und Architekturen, z. B. Tusculum, Der Aetna, Die Gralsburg, etc.

Roederstein, Ottilie, Malerin, geb. 22. April 1859 in Zürich, Schülerin von E. Pfyffer dort, dann von Gussow in Berlin, Carolus-Duran und Henner in Paris, wo sie sich niederliess. Sie malte Genrebilder und Bildnisse, von denen das Künstlergütli in Zürich eins besitzt.

Roedig, Jan Christiaens, Maler, geb. 1751 im Haag, † 1802 das., Schüler von Van der Aa. Er malte Blumen und Früchte. 1794 wurde er Secretär der Haager Kunstschule.

Roedig, Moritz, Maler, geb. 6. Mai 1844 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie und von Schnorr von K. Er lebte in seiner Vaterstadt. Von ihm Silhouettenfries (Dresden, Waldschlösschen), Bildniss König Alberts, Die 12 Apostel (Kirche zu Storcha bei Leipzig), Wandmalereien (Stadtkeller zu Bautzen), etc.; ferner viele Bildnisse.

Roegge, Ernst Friedrich Wilhelm, Maler, geb. 28. April 1829 in Osterkappeln (Hannover), Schüler eines Malers und Lithographen Tepe in Osnabrück, dann von Rhomberg und der Akademie unter Ph. Volz in München. Er besuchte darauf Italien, lebte drei Jahre in Düsseldorf, liess sich dann in München nieder und malte geschichtliche und Genrebilder, z. B. Aussöhnung Kaiser Ottos mit seinem Bruder Heinrich (Mus. Hannover), Drei Wandgemälde im Nat.-Mus. zu München, Brautwerbung, Die fürstliche Wöchnerin, etc. Med. London, Sidney und Wien.

Roehling, Carl, Maler, geb. 21. Nov. 1849 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie, wo er erst die Sculptur pflegte, sich dann aber den graphischen Künsten und der Malerei zuwandte. Er malte Geschichtsbilder, zeichnete Illustrationen und schuf Aquarelle. Von ihm auch die Originalradierung „Wein, Weib und Gesang", das Buch „Otto von Bismarck", etc.

Roehling, Ernst August, Maler, geb. 9. Nov. 1845, † 1. Febr. 1887 in Dresden, Bruder des Carl R. Er malte Genrebilder und Illustrationen zu Dichterwerken.

Roehm, David, Baumeister, geb. 23. Mai 1846 in Nürnberg, lernte in Holzminden, dann in München an der Akademie unter Ziebland und am Polytechnikum unter Neureuther. Er war in Nürnberg thätig.

Roehn, Adolphe Eugène Gabriel, Maler, Lithograph und Radierer, geb. 5. März 1780 in Paris, † 19. Oct. 1867 in Malakoff (Dép. Seine), Autodidakt. Er war Prof. der Zeichenschule Louis-le-Grand. Von ihm Militärisches Hospital der Franzosen und Russen zu Marienburg Juli 1807 (1808 Gal. Versailles), Unterredung Napoleons und Alexanders u. A. ebenda, Bildniss des A. P. Corsin (Mus. Avignon), Landprediger auf dem Schlachtfeld (Mus. Havre), Griseldis (im Grand Trianon), etc. Ferner etwa ein Dutzend Steindrucke und sieben Radierungen. Med. 2. Kl. 1819, Kreuz der Ehrenl. 1832.

Roehn, Jean Alphonse, Maler, geb. 31. Jan. 1799 in Paris, † 10. Mai 1864 das., Schüler von Regnault, Gros und der École des beaux-arts. Er wurde, wie sein Vater Adolphe E. G., Zeichenlehrer d. Schule Louis le Grand. Von ihm Die Badende (Mus. Perpignan), Rückkehr des verlorenen Sohnes (1824 in S. Thomas von Aquino), Die gezwungene Taufe (1840), Jugenderinnerung (1864), Bildnisse, etc. Med. 2. Kl. 1827, 1857, 59, 63.

Roehrer, Lina, Malerin, geb. 1866 in Ingolstadt, Schülerin der Münchener Kunstgewerbeschule und von Frau Wiesinger-Florian in Wien. Sie malte Blumen und Stillleben, z. B. Beim Wildprethändler, Die Kirschenernte, Zwiebeln, etc. Med. Chicago 1893.

Roelandt, Lodewijk Joseph Adriaen, Baumeister, geb. 31. Jan. 1786 in Nieuwpoort, † 5. Apr. 1864 in Gent, Schüler der Genter Akademie, weitergebildet in Paris unter Percier und Fontaine. Nach seiner Rückkehr wurde er Stadtbaumeister und Professor in Lüttich, nachher in Gent. Von ihm Justizpalast (Gent), Universität (Gent), Schauspielhaus (das.), Hospital (Lokeren), zahlreiche Kirchen, etc. Leopolds-Orden; Mitgl. d. Akad. Amsterdam, Bordeaux, Brüssel, Gent, London.

Roélas, Juan de Las, gen. **El Licenciado** oder **El Clerigo Roélas,** auch **Doctor Pablo,** Maler, geb. um 1559 in Sevilla, † 23. April 1625 in Olivárez. Er bildete sich wahrscheinlich in Venedig an den Werken T. Vecellis und Robustis, nachdem er sich schon vorher für den ärztlichen Beruf vorbereitet hatte. 1603 erhielt er ein geistliches Amt in Olivárez, verblieb aber noch bis 1624 in Madrid und Sevilla. Er ist einer der Hauptmeister der Schule von Sevilla. Von ihm Die Concepcion (Gal. Dresden), Marie von einem Jesuiten verehrt (Mus. Berlin), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Mus. Madrid), Communion d. Heiligen Theresa (Eremitage St. Petersburg), Marter des S. Andreas (Collegium des S. Thomas in Sevilla), Tod des hl. Isidor (S. Isidoro, das.), S. Jacob (Jacobskapelle im Dom das.), Andere in der Akademie und der Universitätskapelle das., etc.

Roelofs, Willem, Maler und Radierer, geb. 10. März 1822 in Amsterdam, † 14. Mai 1897 in Berchem bei Antwerpen, Schüler von v. d. Sande-Bakhuyzen

und de Winter. Er lebte eine Zeitlang im Haag, auch in Brüssel (seit 1848). Von ihm Kühe am Flussufer, Wald im Herbst (Mus. Lüttich), Landschaft bei Haag (Mus. Amsterdam), Ansicht bei Abcoude (ebenda), Andere im Mus. Rotterdam, Mus. Fodor zu Amsterdam. Von seinen Radierungen nennen wir Der Sumpf (1851), Die Pappeln, Der Bach, etc. Med. Brüssel 1848, Leopolds-Orden, Franz Josefs-Orden, Offiz. d. Eichenkronen-Ordens.

Roemer, Bernhard, Bildhauer, geb. 21. Febr. 1852 in Gross-Strehlitz (Schlesien), † im Juni 1891, Schüler der Berliner Akademie und von Prof. Wolff, auch in Rom gebildet. Er suchte eine leicht-polychromirte Bildnisskleinplastik einzubürgern. Von ihm Jugend, Nixe, Kain und Abel, Büste der Kaiserin Augusta, Bildnissstatuetten, etc.

Roemer, Christoph, gen. **Romanus,** Baumeister des 16. Jahrhunderts, thätig in Churfürstl. Diensten 1557 zu Spandau, wo er die Befestigung anfing, auch 1571 in Stettin. Er soll auch gemalt haben.

Roemer, Hermann, Kupferstecher, geb. 4. April 1838 in Königsberg, † 21. Aug. 1883 in Berlin. Er studirte an der Akademie zu Königsberg unter Trossin. Von ihm Das Kartenhaus (nach H. Kretschmer), Bildniss des Kanzler Cocceji (nach A. Pesne), Lautenspielerin (nach Metzu).

Römer, Karl, Zeichner, Maler und Lithograph, geb. 21. Febr. 1842 in Danzig, Schüler von R. Kretschmer und J. G. Bach in Leipzig, dann der Leipziger Akademie unter Hennig und Jäger. Er hat Saaldecorationen geschaffen, meist lieferte er aber Buch- und Musikalien-Titel, Zeitschriftenillustrationen, etc.

Roepel, Coenraet, Maler, geb. 6. Nov. 1678 im Haag, † 4. Jan. 1748 das., Schüler von Constantijn Netscher. Er malte zuerst Bildnisse, wurde in Folge von Kränklichkeit Gärtner und malte dann Blumenstücke, in denen er J. van Huysum nachzuahmen suchte. Eine Zeitlang war er für den Pfalzgrafen in Düsseldorf thätig. 1718 wurde er Mitglied, später Direktor der Gesellschaft Pictura. Bilder von ihm in den Galerien zu Amsterdam, Dresden und Kassel.

Roer, Jacob van der, Maler, geb. 1648 in Dortrecht, † 1699 das., Schüler von J. de Baen. Er malte Bildnisse und war auch eine Zeit lang in England thätig, wo ihn Kneller beschäftigte.

Rörbye, Christ. Martin Wesseltoft, Maler, geb. 17. Mai 1803 in Drammen (Norwegen), † 29. Aug. 1848 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie und von Eckersberg, weitergebildet auf Reisen (1834—37) nach Italien, Griechenland und der Türkei. Zurückgekehrt wurde er 1838 Mitglied der Akademie, ging 1839 wieder nach Italien und wurde 1844 Akademieprofessor in Kopenhagen. Von ihm Einwohner von Skagen (Mus. Kopenhagen), Türkischer Ehevertrag, Leben im Orient, Markt in Amalfi, etc., auch Bildnisse.

Roesch, Georg Sigismund, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1786, thätig in München. Er stach Heiligenbilder, Bildnisse, Die 12 Monate, Vignetten, etc.

Roesch, Jacob, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, fertigte um 1499 den prachtvollen Hochaltar im Dom zu Chur mit Darstellungen der Passionsgeschichte.

Roesch, Wilhelm, Bildhauer, geb. 29. Oct. 1850 in Neckarems, † 6. Aug. 1893 in Stuttgart, studirte an der dortigen Kunstschule unter Donndorf und in Dresden, auch auf einer italienischen Reise gebildet. Von ihm Hauff (Überlebensgrosse Büste), Kepler (Statue für das Stuttgarter Polytechnikum), Des Sängers Fluch (Relief), etc.

Roesel, Johann Gottlob Samuel, Zeichner und Maler, geb. 9. Oct. 1768 in Breslau, † 8. Juli 1843 in Potsdam. Er wurde Professor an der Berliner Bauschule und 1824 Mitglied der dortigen Akademie. Seine Gemälde sind selten, häufiger seine Landschaftszeichnungen.

Rösel von Rosenhof, August Johann, Maler und Kupferstecher, geb. 1705 in Augustenberg bei Arnstadt, † 1759 in Nürnberg, Schüler seines Oheims, weitergebildet in der Akademie zu Nürnberg. Er malte erst Bildnisse, schuf später aber hauptsächlich Kupfer für naturwissenschaftliche Werke, z. B. zu „Insektenbelustigungen" (Nürnberg 1746—55), zu G. Hallers „Historia ranarum nostratium" (Nürnberg 1758), etc.

Rösel, (Rösler, Roselius) von Rosenhof (Rooshof), Franz, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1666 in Nürnberg. Er wetteiferte erfolgreich mit Paudiss. Von ihm Wolf ein Lamm zerreissend (Gal. Bamberg), Fuchs ein Huhn verzehrend (1666 Gal. Augsburg), Hahn (1665 das.), etc.

Roeser, Mathias, (Edme Mathieu Barthelemy Abilly-Roser), Maler, geb. um 1737 in Heidelberg, † im Mai (?) 1804, Schüler von Louthérbourg. Er copirte alte Gemälde, war aber hauptsächlich als Restaurator am Louvre zu Paris thätig.

Roesl, Josef, Maler, geb. 20. Jan. 1853 in München, Schüler von R. Seitz und der dortigen Akademie unter Löfftz und Lindenschmit. Er machte Studienreisen nach Paris und Italien. Von ihm Die Mussestunde, Das Stiftungsfest, Prophezeiungen, etc., auch Porzellanmalereien. Gold. Med. London 1884.

Roesler, Ettore Francesco, Maler, geb. 12. Mai 1845 in Rom. Er war Autodidakt und malte Landschaften, besonders aber römische Denkmäler in Aquarell. Gold. Med. Berlin 1888.

Rösner, Karl, Baumeister, geb. 19. Juni 1804 in Wien, † 13. Juli 1869, Schüler der Wiener Akademie, gewann den grossen Preis und bildete sich in Italien weiter aus. Er schuf in Wien, wo er Perspectiv-Professor an der Akademie wurde. Von ihm: Die Johanneskirche an der Jägerzeil und die Arsenalskapelle, ferner die Karolinenthalerkirche in Prag und die Kathedrale von Diakovas in Slavonien. Von ihm auch ein Architekturbild in den Wiener K. K. Museen. Oberbaurath; Franz Josefs-Ord., Gregors Ord.

Roessler, Adalbert von, Maler, geb. 29. Aug. 1853 in Wiesbaden, Schüler der Münchener, Antwerpener und Berliner Akademie und von Werner. Von ihm Nach Walhall, Die Schlacht bei Zorndorf. R. hat auch Illustrationen, z. B. zu Hamerlings „König von Sion“, zu Jugendschriften, Zeitungen, etc. geliefert.

Rössler, (Rösler), Johann Karl, Maler, geb. 18. Mai 1775 in Görlitz, † 20. Febr. 1845 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie, nachdem er zuvor Schmied gewesen war; auch in Italien weitergebildet. 1810 wurde er Mitglied, 1815 Professor an der Dresdener Akademie. Von ihm König Anton (Rathhaus zu Dresden-A.), Die 3 Marien am Grabe, Churfürst Moritz nach der Schlacht von Sievershausen, etc.

Roessler, Ludwig Christian von, Maler, geb. 13. Juni 1842 in Wiesbaden, studirte in Antwerpen, Düsseldorf (unter Lasch), Karlsruhe und München, Bruder des Adalbert von R. Er wurde Professor und Leiter einer Kunstschule für Damen in Frankfurt a. M. R. malte Genrebilder und Architekturen, darunter Das Atelier Brouwers (1866 Gal. Wiesbaden) und Landsknechte.

Roestraeten, Pieter, Maler, geb. 1627 in Haarlem, † 1698 in London, Schüler und Schwiegersohn von Frans Hals. Er malte erst Bildnisse, kam dann, durch Lelys Ruhm angefeuert nach London, wo er von jenem gut aufgenommen und Karl II. vorgestellt wurde, jedoch finden sich Werke von ihm in den kgl. Sammlungen nicht vor. Er malte mit besonderem Erfolg Gold- und Silber-Gefässe, Instrumente, Reliefs, etc. Beim Brand in London 1666 widerfuhr ihm ein Unfall, in Folge dessen er für den Rest seines Lebens lahm blieb.

Roeth, Philipp, Maler, geb. 10. März 1841 in Darmstadt, Schüler von A. Lucas und P. Weber das., von Karl Seeger in Karlsruhe und von J. W. Schirmer. 1864 liess er sich in Düsseldorf, 1870 in München nieder und malte Landschaften, z. B. Im Dachauer Moos, Am Ufer der Amper, Am Main, Regenstimmung, etc.

Röting, Julius, Maler, geb. 7. Sept. 1821 in Dresden, † 22. Mai 1896 in Düsseldorf, Schüler der Dresdener Akademie unter Bendemann, weitergebildet in Düsseldorf, wo er später Professor an der Akademie wurde. Er wurde Mitglied der Berliner und Wiener Akademie. Von ihm Kolumbus vor dem geistlichen Rath zu Salamanca (1851 Gal. Dresden), Bildniss Schadows (1852 Gal. Düsseldorf), Bildniss Arndts (Mus. Stettin), Die Grablegung. Michaels-Ord., Med. 3. Kl. 1855 Paris, gold. Med. Berlin.

Roetteken, Carl, Maler, geb. 1830 in Lemgo (Lippe-Detmold). Er liess sich in Düsseldorf nieder und malte Landschaften aus Deutschland und Italien, von denen das Museum zu Hannover eine besitzt.

Roettiers, (Roethier), Charles Norbert, Medailleur, geb. 1720 in Paris, † 19. Nov. 1772 das., Sohn und Schüler des Joseph Charles R. Er wurde 1764 Mitglied der Akademie auf Grund einer Medaille Die Malerei und die Bildhauerkunst. Von ihm ferner sieben Medaillen auf Mitglieder der Familien Gallitzin und Trubetzkoi in Russland, etc.

Roettiers, (Roethier), François, Radierer, geb. um 1682 in Paris, † 1770 (?), Sohn des Philippe R., wahrscheinlich Schüler von Nicolas de Largillière, nach dessen Zeichnungen er z. B. Kreuztragender Christus und Die Kreuzigung radierte. Er war flämischer Abstammung.

Roettiers, (Roethier), Georges, Medailleur, geb. um 1677, begr. 7. Jan. 1749 (nach Jal dagegen 1753 noch am Leben) in Paris. Er war Conseilleur du roy und hatte Stellung an der Münze.

Roettiers, Jacobus, Münzgraveur, geb. um 1701, † 14. Juli 1771 in Brüssel, wo er Leiter der Münze war.

Roettiers, (Roethier), Jacques, Medailleur und Goldschmied, geb. 29. Aug. (?) 1707 in St. Germain-en-Laye (Dép. Seine-et-Oise), † 17. Mai 1784 in Paris, Sohn des Norbert R. 1773 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund seiner Bildnissmedaillen von Locke und Newton. Später wendete er sich ganz der Goldschmiedekunst zu.

Roettiers, (Roethier), James, Medailleur, geb. 1663 in London, † 1698 durch einen Sturz vom Pferde in Bromley, 2. Sohn des Jean (John I.) R. Er war Gehilfe seines Vaters und königl. Graveur.

Roettiers, (Roethier), Jean (John I.), Medailleur, geb. vor 1640 in Paris, † 1703 in London, Sohn eines Goldschmieds, der Karl II. mit Geld unterstützt hatte. Um 1662 kam er zu diesem nach London und wurde an der Münze angestellt. Von ihm unter Anderen Med. auf den Regierungsantritt der Königin Anna (unvollendet hinterlassen). Seine Arbeiten wurden sehr gelobt.

Roettiers, (Roethier), John II., Medailleur, geb. 1661 in Paris, Sohn des Jean (John I.) R., † vor 1695 (?). Er wurde königlicher Hofgraveur in London.

Roettiers, (Roethier), Joseph, Medailleur, geb. um 1635 in Antwerpen, † 11. Sept. 1703 in Paris. Er wurde 1683 Mitglied der Akademie auf Grund seines Bildnisses Colberts. Er ging mit seinen beiden Brüdern Jean (John I.) R. und Philipp R. erst nach England, siedelte dann aber nach Paris über, wo Colbert ihn zum Generalmünzmeister ernannte. Er arbeitete u. A. an der Histoire métallique de Louis XIV.

Roettiers, (Roethier), Joseph Charles, Medailleur, geb. 13. April 1692 in Paris, † 14. März 1779 das., Sohn und Schüler des Joseph R. Er wurde 1717 Mitglied der Akademie auf Grund eines Bildnisses des Königs, welches als Modell für die Preismedaillen der Akademie diente, für die er auch einen Wappenstempel schnitt. 1748 wurde er Rath der Akademie und folgte auch seinem Vater im Amt eines Generalmünzmeisters. Von ihm viele Bildnissmedaillen bekannter Persönlichkeiten, Triumph der Malerei, Anbetung der Hirten (Röthelzeichnung), Bildniss seines Vaters (Kupferstich), etc. II. Preis 1711.

Roettiers, (Roethier), Norbert, Medailleur, geb. um 1666 in Antwerpen, † 18. Mai 1727 in Choisy-le-Roi (Dép. Seine), Sohn des Jean R.; seine Mutter war der Pest wegen nach Antwerpen geflohen. Er war erst Gehilfe seines Vaters, verliess 1695 wegen der Revolution England und wurde 1704 Nachfolger des Joseph R. an der Pariser Münze.

Roettiers, (Roethier), Philipp, Medailleur, geb. nach 1640, † 1732 in Antwerpen, 2. Bruder des Jean (John I.) R. Er war erst in England thätig, wo er u. A. eine Medaille auf Karl II. fertigte, die auf dem Revers die Britannia mit den Zügen der schönen Mrs. Stuart trug. Aus Ärger über die Bevorzugung seiner Neffen trat er 1678 in die Dienste des Königs von Spanien in Brüssel. 1712 lebte er in Antwerpen.

Roffe, John, Kupferstecher, geb. 1769, † 1850 in Holloway. Er stach für die Buchhändler, z. B. Platten für die Werke British Museum Marbles (1812) und Murphys Arabian Antiquities of Spain.

Rog'aar Snellebrand, Cornelis, Maler, geb. 19. Mai 1816 in Amsterdam, Schüler von J. A. Kruseman, weitergebildet auf einer Reise durch Frankreich (1837). Er malte Bildnisse und Genrebilder.

Rogel, Maestro, s. Weyden, Roger van der.

Rogel, Johann Hans, Holzschneider, geb. 1531 in Augsburg, † 1592, thätig in Augsburg. Von ihm Kalender (1564), Schreibvorlagen (1568), Ansicht von Kempten (1569), Schlacht von Lepanto (1571), Selbstbildniss (1588), etc.

Roger, Adolphe, Maler, geb. 1800 (1797 ?) in Palaiseau (Dép. Seine-et-Oise), † 23. Febr. 1880 in Paris, Schüler von Gros. Er malte angesehene Dekorationen und schuf auch Wandmalereien in den Pariser Kirchen Sa. Elisabeth, S. Roch und Notre Dame de Lorette. Von ihm ferner Die Schlacht von Civitella (1842 Mus. Versailles), Karl V. zieht in den Louvre ein, u. A. (Trianon, Versailles), Dorfbeerdigung (1822), etc. Med. 2. Kl. 1822, 1. Kl. 1831; Kr. d. Ehrenleg. 1841. Seine Biogr. Anonym Paris 1848.

Roger, Barthelémy Joseph Fulcran, Kupferstecher, geb. 31. Oct. 1767 in Lodève (Dép. Hérault), † 4. Mai 1841 in Sceaux-les-Chartreux (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Copia. Er arbeitete meist in Punktirmanier, wurde der Hauptstecher Prud'hons und lieferte ferner zahlreiche Vignetten zu Ausgaben von Voltaire, Racine, Corneille, St. Pierre, etc. Wir nennen von ihm Briefkopf für das Departement de la Seine-Inférieure, desgl. für das Ministerium des Inneren, beide nach Prud'hon, Daphnis und Chloe (3 Platten nach dems.), Die Grotte (desgl.), Marie Antoinette (1828 nach Roslin).

Roger, Eugène, Maler, geb. 1807 in Sens (Dep. Yonne), † 29. Juli 1840 in Paris, Schüler von Hersent und Ingres. Er erhielt den 1. grossen Rompreis 1833 auf Grund seines Bildes Die eherne Schlange. Von ihm Auffindung der Leiche Karls des Kühnen (1837 Mus. Nancy), Aufhebung der Belagerung von Salerno (1840 Mus. Versailles), Karl der Grosse überschreitet die Alpen (ebenda), Silen und die Hirten, Predigt Johannis' in der Wüste, etc.

Roger, Léonard, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, geb. vor 1650. 1672 wurde er ausserordentliches Mitgl. der Akademie, an der er verschiedene Preise gewann. Von ihm an der Façade zu Versailles Flora und Zephyr, im Park das. Asien.

Roger de Bruges s. Weyden, Roger van der.

Rogers, Frank Whiting, Maler, geb. 1854 in Cambridge (Mass. U. S. A.), Schüler von F. Cole und Tho. Robinson. Er malte Genrebilder und Thierstücke, namentlich Hunde.

Rogers, George, Maler, geb. vor 1745, † um 1786. Er malte als Liebhaber Landschaften, stellte 1761—62 in London aus und zog sich zuletzt nach der Isle of Wight zurück.

Rogers, John, Bildhauer, geb. 1829 in Salem (Mass. U. S. A.), Autodidakt. Er hat besonders Statuetten und kleine Gruppen, z. B. Ablegung des Eides, Proviantvertheilung, Beim Pfarrer, einige Scenen nach Shakspere, Das Findelkind, Sklavenversteigerung, Die Scharfschützen, Unionflüchtlinge, etc. geschaffen. Seine überlebensgrosse Statue des Präsidenten A. Lincoln gelangte in Manchester New-Hampshire zur Aufstellung. Med. 1893 in Chicago.

Rogers, John Randolph, Bildhauer, geb. 6. Juli 1825 im Staat New-York, Schüler von Bartolini in Florenz, auch in Rom gebildet. Er war lange in New-York, dann wieder in Rom thätig. Von ihm Denkmal John Adams (Auburn Friedhof, Boston), Denkmal des Col. Colt (Hartford, Conn.), Denkmal für die Gefallenen im amerikan. Bürgerkriege (Worcester) desgl. (1863 Cincinnati), desgl. (Providence R. I.), desgl. (Detroit, Mich.), Denkmal Lincolns (1871 Philadelphia), Denkmal Sewards (1876 New-York), Die beiden Bronzethüren am Kapitol zu Washington mit 8 Scenen aus dem Leben Columbus' (1856—61), Die Plejade, Streitende Indianer, etc.

Rogers, Philip Hutchins (Hitchings?), Maler, geb. 1794 (n. A. 1787) in Plymouth, † 1853 in Lichtenthal bei Baden-Baden (n. A. 1852 in Karlsruhe). Er malte Landschaften und Marinen z. B. Der Hafen von Plymouth (Gal. Karlsruhe), Badenweiler (ebenda), Eingang vom Hafen zu Plymouth (Mus. Strassburg), etc.

Rogers, William, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. um 1545 in London, einer der ältesten englischen Kupferstecher, von dem wir ungefähr zehn Bildnisse besitzen, die z. Th. zur Buchillustration bestimmt waren.

Rogers, William Gibbs, Holzschnitzer, geb. 10. Aug. 1792 (1791) in Dover, † 21. März 1875, bildete sich nach G. Gibbons. Von ihm dekorative Arbeiten im Carltonhouse, im Pavillion zu Brighton und im Kensington-Palast. Ferner die Kanzel in St. Anne Limehouse und Arbeiten für S. Michaels Cornhill (London) und St. Mary-at-Hill London. 1872 erhielt er eine Pension.

Rogerson, R., Maler des 17. Jahrhunderts. Er malte 1688 ein Zimmer in der „The Pope's Head" Tavern in London aus.

Rogery, Roger de, Maler des 16. Jahrhunderts. Um 1570 malte er zu Fontainebleau einen Bildercyclus aus dem Leben des Herkules.

Roghman, Geertruydt, Kupferstecherin, geb. nach 1615, Tochter des Roeland R., (n. A. soll sie schon 1590 gearbeitet haben und wäre demnach dessen Schwester) nach dessen Werken sie stach, z. B. 13 Blatt „Plaisante Landschappen". Von ihr ferner Kindermord (nach Robusti), Landschaften, Frauenbeschäftigungen, u. s. w. — Ein **Hendrik Lambert R.,** sowie ein **P. H. R.,** kommen als Kupferstecher im 17. Jahrhundert vor. Von ersterem besitzen wir Bildnisse (eins aus dem Jahre 1627), von letzterem ein Bildniss des Erasmus, ein Blatt nach Rubens, etc.

Roghman, Roelant, Maler und Radierer, geb. 1597 in Amsterdam, † nach 1686 (87) das. Er war in Amsterdam thätig und mit Rembrandt von Rijn bekannt, hat auch Reisen in die Alpenländer gemacht. Besonders verbreitet sind seine Landschaftszeichnungen (z. B. 25 Mus. Rotterdam), darunter eine grosse Anzahl von Ansichten holländischer Schlösser. Öfters malte er die Perspectiven zu Bildern von Lingelbach. Landschaften von ihm in den Gal. zu Amsterdam, Berlin, Kopenhagen, Kassel und Oldenburg. Von seinen über 50 Radierungen nennen wir die 6 Ansichten im Bosch beim Haag, 24 Ansichten aus Holland (in drei Folgen), Acht italienische Ansichten, Der Indisch-Holländische Postdienst (10 Bl.), etc.

Rogier, Nicolaus, gen. **Kaynoot Ruggiero,** Maler des 16. Jahrhunderts, thätig etwa von 1520 bis 1540. Er war ein Vlame und soll Landschaften in der Weise Joachim Patiniers gemalt haben.

Rogowsky, Johann Jacob, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Augsburg, thätig seit mindestens 1700 in Prag.

Rogozinski, Anton, geb. 1797 in Warschau, † 11. Oct. 1835 das., Schüler Blanks. Er malte Miniaturen und Bildnisse.

Roguet, Louis, Bildhauer, geb. 24. Dec. 1824 in Sainte-Junien (Dép.-Haute Vienne), † 1815 in Rom, Schüler der Ecole des beaux-arts an der er 1849 den grossen Rompreis gewann. Von ihm die Republik (Bronzestatue Mus. Orléans), Homer trägt seine Gesänge vor (Terrakotta Relief das.), Ecce Homo, Nacktes Mädchen, etc.

Roguier, Henri Victor, Bildhauer, geb. 1758 in Besançon, † nach 1821, Schüler von Boizot. Er erhielt an der Fabrik in Sèvres Anstellung. Von ihm Admiral Duquesne (Marmorstatue, Ehrenhof im Versailler Schloss), Die poetische Einbildungskraft (1808), Die Weisheit und die Grazien.

Rohault de Fleury, Charles, Baumeister, geb. 22. Sept. 1801 in Paris, † 11. Aug. 1875 das., Schüler der polytechnischen Schule 1820, anfangs Bildhauer, dann Baumeister. Von ihm Pläne zu der Italienischen Oper (1840), Die Chambre des Notaires, mehrere Privatbauten in den Champs Elysées, etc. und besonders das naturgeschichtliche Museum, über welches eine Publication vom Jahre 1876 vorliegt. Seine Gesammtwerke herausgegeben von seinem Sohn Georges R. de F. 1884. 1843 Kreuz der Ehrenleg., Offiz. Kr. 1861.

Rohault de Fleury, Georges, Baumeister, geb. 23. Dec. 1835 in Paris, Schüler seines Vaters Charles R. d. F. und der École des beaux-arts, erhielt den grossen Rompreis und schickte aus Italien zahlreiche Aufnahmen und architektonische Zeichnungen. 1866 gab er ein Werk mit eigenhändigen Radierungen über die Mittelalterlichen Denkmäler Pisas heraus. Med. 1867, 1870, Med. 1. Kl. 1874.

Rohault de Fleury, Hubert, Baumeister, geb. 1777 in Paris, † nach 1829, Schüler von Durand und der École des beaux-arts, an der er 1802 den grossen Rompreis erhielt. Er wurde Baumeister der Polizeipräfectur und 1824 Generalinspektor. Von ihm verschiedene Kasernen, etc., die Restauration der Waisenkapelle 1824, sowie verschiedener Hospitäler, Anstalten, etc. zu Paris. Kr. d. Ehrenleg. — Ein **Hubert II. R. d. F.,** Schüler von Anastasie und Brascassat, stellte zwischen 1863 und 1870 Marinen zu Paris aus.

Rohde, Fr. M., Dänischer Landschaftsmaler, geb. 1816, † 14. Juli 1886.

Rohde, Johan, Maler und Lithograph, geb. 1. Nov. 1856, thätig in Kopenhagen. Er malte stimmungsvolle Landschaften. Von seinen Steindrucken nennen wir Nähendes Mädchen, Sommerabend in Tönning, Die Hügelmühle, Der Tod und der Holzsammler, Bildniss Willumsens und Bildniss J. Verkades.

Rohde, Karl, Maler, geb. 28. Juni 1806 in Helsa (Niederhessen), † 15. März 1873 in Kassel, Schüler der Düsseldorfer Akademie. Er wurde Zeichenlehrer am Kasseler Gymnasium und der Realschule. R. malte Bildnisse, Landschaften und besonders Genrebilder.

Rohde, Karl, Maler, geb. 1840 in Koblenz, † 23. Aug. 1891 in München, Schüler von Neher und Rustige an der Stuttgarter Kunstschule. 1864 liess er sich in München nieder. Er malte Thiere, Marktbilder, Hühner und dergl. m.

Rohden, Johann Martin, s. Roden.

Rohl-Smith, Karl, Bildhauer, geb. 1848 in Dänemark, gelangte nach Amerika und liess sich in Chicago nieder. Er schuf mehrere Bronzestatuen für das Iowastate Monument, Bildnissbüsten, etc.

Rohlfs, Christian Fr., Maler, geb. 22. Dec. 1849 in Niendorf (Holstein). Er studirte in Weimar unter Schauss und A. Struys, liess sich dort nieder und malte Landschaften meist aus der Umgebung Weimars.

Rohr, Johann Heinrich, Goldschmied, geb. 1728 (?), † 2. Juni 1807, thätig in Köln, wo er u. A. 1768 (?) die Verzierungen an verschiedenen Altären des Doms vergoldete.

Rohr, Wilhelm, Radierer, geb. 1848 in Leipzig, Schüler der Akademie in München, wo er thätig war. Er arbeitete Bildnisse nach dem Leben, ferner Blätter nach J. Brandt, Defregger, F. Hals, Liotard, Vigée-Lebrun, etc.

Rohrich d. Ae., Maler, † 1818 in Nürnberg. Er soll Cranachs Bildniss der sächs. Herzogin Katharina mit deren Sohn mehr als 40mal copirt haben; Exemplare befinden sich in der Gal. Raczynski zu Berlin, Alte Pinakothek zu München, Mus. Mainz, etc. — Auch sein **Sohn** kopirte alte Gemälde täuschend.

Rohrwasser, Laura, Malerin, geb. 22. April 1864 in Wien, Schülerin von Straschiripka. Sie lebte in ihrer Vaterstadt und malte Stillleben.

Roi, Pietro, Maler, geb. 1820 in Sandrigo, Schüler der Akademie in Venedig. 1841 liess er sich in Vicenza nieder, wo er schon als Kind gemalt hatte. 1843 ging er weiterer Studien halber nach Rom. 1848 machte er verschiedene Gefechte mit. Er war dann abwechselnd in Vicenza, Rom und Venedig, auch 5 Jahre lang ausserhalb Italien in Deutschland, Dänemark, den Niederlanden und Frankreich thätig, bis er sich 1869 dauernd in Venedig niederliess. Von ihm Selbstbildniss (Florenz Uffizien), Romeo und Julia (Mus. Vicenza), Bildniss Pius IX., Sa. Dorothea, Liebeslied, etc. Med. 1861.

Rokes, Hendrick Martensz, s. **Sorgh.**

Rokotow, Theodor Peter Stephanowitsch, Maler des 18. Jahrhunderts, † um 1810, Schüler von Lorrain, Rotari und der St. Petersburger Akademie. Er wurde Hofmaler Katharinas II. und malte besonders Bildnisse.

Roksandič, Simon J., Maler, geb. 1869 in Agram, Schüler der dortigen Gewerbeschule und der Münchener Akademie unter Rimann. Von ihm Rurik, russischer Fürst, u. A. m.

Rolan, Fanguerbe, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1653 in der Umgegend von Sevilla. Er malte Historien.

Roland, angeblicher Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Die 1523 verfertigten Reliefs und Statuetten am ehemaligen Lettner, jetzigen Orgelchor der Maria in der Kapitolkirche zu Köln a. R. wurden ihm zugeschrieben. Das Werk stammt aus Mecheln.

Roland, Jacques F. Joseph, Maler, geb. vor 1780 in Lille, † 17. Febr. 1804 in Paris, Schüler von David, Bruder des Philippe L. R. Von ihm Die Unschuld in Gefahr, Bildnisse, etc.

Roland, Philipp Laurent, Bildhauer, geb. 13. Aug. 1746 in Marc-en-Pevèle (Dép. Nord), † 11. Juli 1816 in Paris, Schüler von einer Zeichenschule in Lille und von Pajou, weitergebildet in Rom. Nach 5 Jahren kehrte er nach Paris zurück, wurde ausserordentliches Mitglied der Akademie und erhielt durch Pajou, den er bei dekorativen Arbeiten in Versailles unterstützt hatte, Wohnung im Louvre. Von ihm Suvée (1789 Louvre), E. Lesueur (Marmorbüste das.), Homer (Marmorstatue das.), Admiral Ruyter (Marmorbüste, Versailles), Tronchet u. A. (das.). Andere Arbeiten von ihm im Mus. zu Angers, am Pantheon zu Paris, im Justizpalast, in der Deputirtenkammer, am Theater Feydeau, etc. Mitgl. d. Instituts. Seine Biogr. von David d'Angers, Paris 1847.

Roldan, Luisa, Bildhauerin, geb. 1656 in Sevilla, † 1704 in Madrid, Tochter und Schülerin des Pedro R. Sie half diesem und schuf selbständig kleine Thonfiguren, namentlich Madonnen, sowie eine S. Miguel-Statue für den Escorial. Hofbildhauerin.

Roldan, Pedro, Bildhauer, geb. 1624 in Sevilla, † 1700 das., Schüler von J. M. Montañes. Von ihm Pietà (Altar der Los Vezcainos-Kapelle der Franziskanerkirche zu Sevilla), sowie andere Werke in dortigen Kirchen. Auch seine Zeichnungen werden geschätzt.

Roli, (Rolli), Antonio, Maler, geb. 1643 in Bologna, † 1696 das., Schüler des A. M. Colonna. Er malte decorative Arbeiten, z. B. in der Karthause zu Pisa, sowie in S. Paolo zu Bologna.

Roli, (Rolli), Giuseppe Maria, Maler und Radierer, geb. 1645 in Bologna, † 1727 das., Schüler von D. M. Canuti, Bruder des Antonio R. Er malte Fresken in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt und kam auch nach Rastatt, wo er das Schloss schmückte. Von seinen sorgfältigen Radierungen nennen wir Lucretia (nach Canuti), Caritas (nach L. Carracci), Die Zeichenkunst (nach Pasinelli), Eine Sibylle (nach dems.), Die Taufe Christi (nach Albani), etc.

Roll, Alfred Philippe, Maler, geb. 10. März 1847 in Paris, Schüler von Bonnat, Gérôme und Harpignies. Er malte Freilichtbilder, auch schlagende treffliche Bildnisse. Von ihm Scene aus der Ueberschwemmung von Toulouse (Mus. Havre), Das Fest des Silen (1879), Strike der Kohlenarbeiter (Mus. Valenciennes), Normandie (1883, Mus. Luxembourg), Bauplatz in Suresnes (1885), Coquelin Cadet (1890). Med. 3. Kl. 1875, 1. Kl. 1877, Kreuz der Ehrenleg. 1883.

Rolland, Auguste, Maler, Architektur-Zeichner und Modelleur, geb. 4. Juni 1797 in Rémilly (Lothringen), † 27. April 1859 das. Er bereiste die Schweiz und die Pyrenäen und malte hauptsächlich Landschaften in Pastell. Von ihm besitzt das

Mus. zu Metz Stall in den Pyrenäen, der Teich von Bouligny, Furth mit Kühen und Eber im Walde.

Rolland, Benjamin de, Maler, geb. 1777 in Guadeloupe, † 25. April 1855 in Grenoble, Schüler von David. Er wurde in Neapel Lehrer der Kinder des Königs Murat, 1817—53 Direktor der Malschule zu Grenoble, endlich auch Conservator des dortigen Museums. Von ihm Der Vater mit dem kranken Kind (Mus. Grenoble), Orestes und Pylades entführen Iphigenie (1801), Bildnisse, etc.

Rolland de la Porte, Henri Horace, Maler, geb. 1724 in Paris, † 1793. Er malte Stillleben, Früchte, Blumen und Reliefs. 1763 wurde er Mitglied der Akademie.

Roller, Andreas, Maler, geb. 8. Jan. 1805 in Regensburg, Schüler von De Pian, Geil und Neffe in Wien, sowie Primavesi in Kassel. Er malte Theaterdecorationen und war auch Theatermaschinist, 1822 in München, 1826 am Josephstädter Theater in Wien, 1827 in Kassel, 1830 am Königsstädtertheater in Berlin, von 1833 an am kaiserlichen Theater in St. Petersburg, wo er für 90 Ballets und 121 Opern die Decorationen malte und die Maschinerie erfand. Professor, Mitglied der Akademie; Preuss. Kronenord., Vladimir Orden, u. s. w.

Roller, Jean, Maler und Bildhauer, geb. 30. Dec. 1798 in Paris, † 21. Nov. 1866 das., Schüler von Gautherot, nachdem er zuvor Klaviermacher gewesen war. Er malte und meisselte Bildnisse. Med. 3. Kl. 1840, 2. Kl. 1842, 1. Kl. 1843; Kr. der Ehrenleg. 1844.

Rollet, Louis René Lucien, Kupferstecher, geb. 3. Sept. 1809 in Paris, † 12. März 1862 das., Schüler von Daguerre und Jazet. Er arbeitete meist in Aquatint- auch in Schabmanier. Von ihm Eifersucht (nach Franquelin), Abschied Napoleons von seinem Sohn (1844 nach Grenier), Venedig im 15. Jahrhundert (1859 nach Gendron). Auch nach Bellangé, Dequesne, Jacquand, Lepoittevin, Schopin, H. Vernet, etc.

Rolli, s. Roli.

Rollin, Maler der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, thätig in Avignon.

Rollin, Ludwig, Münzmeister und Goldarbeiter des 18. Jahrhunderts, † 1744 in Kassel, wo er 1716 seinen Sohn Christian Jeremias R. in die Lehre nahm, 1723 fürstlicher Münzmeister wurde, und bis 1744 Münzen schuf. — Sein gleichnamiger **Sohn** (?), † 1780, war Gold- und Silberarbeiter und ist seit 1748 in Kassel nachweisbar.

Rollmann, Julius, Maler, geb. 13. Dec. 1827, † 30. April 1865 in Soest (Düsseldorf ?), Schüler der Berliner und Düsseldorfer Akademie, liess sich in München, 1853 in Düsseldorf nieder. Er besuchte die Alpen und Italien. Von ihm Bayrische Gebirgslandschaft (1864 Nat.-Gal. Berlin), etc. Seine Skizzenbücher vermachte er der Düsseldorfer Akademie.

Rollos, Johann Jakob, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1698 bei Murten (Kanton Freiburg), Sohn des Peter R., studirte in Berlin und auf churfürstl. Kosten in Holland und Paris (um 1670). Auf der Reise nach Italien zeichnete er den Entwurf für das Sigismund von Erlach-Grabmal in Spiez am Thuner See. Er führte einen lüderlichen Lebenswandel und wurde auf der Strasse erschlagen.

Rollos, Peter, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig um 1620 in Frankfurt (?), 1628—1639 in Berlin. Er arbeitete für die Buchillustration, besonders Bildnisse. — Auch sein gleichnamiger **Sohn** (? 1662 in Berlin getraut) war Kupferstecher.

Rolls, Charles, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1800, † nach 1856. Er lieferte Platten zu Finden's Gallery of British Art, Andere nach Hilton, Leslie, Shee, Westall, Wilkie, etc. und hat auch Frucht- und Blumenstücke ausgestellt.

Roloffs, Joseph, Holzschneider, geb. 19. März 1833 in Düsseldorf, wo er sich niederliess. Er war Schüler von H. Bürkner in Dresden und hat u. A. sehr viel nach L. Richter geschnitten.

Rolshoven, Julius, Maler und Zeichner, geb. 28. Oct. 1858 in Detroit (Michigan, U. S. A.). Er studirte in Düsseldorf, Florenz, München und Paris. Er malte meist Bildnisse, aber auch Genrebilder, z. Th. in Pastell.

Roma, Spiridone, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1787. Er stellte zwischen 1774 und 1778 in der Akademie zu London aus und malte dort Bildnisse und Decorationen, unter A. die Decke in dem alten East India-House.

Romagnesi, Joseph Antoine, Bildhauer, geb. 1776 in Paris, † 9. April 1852 das., Schüler von Cartellier. Von ihm Louis XVIII. (Büste 1814, Mus. Versailles), Basrelief (Fontaine am Place de la Bastille), Der Jurist Pothier (in Orléans), Calliope und Polyhymnia (Basrelief in einem Hof des Louvre), Minerva beschützt Frankreich (Mus. Toulouse), Frühling, Verwundete Venus, etc. Med. 1817. — Sein **Vater** (?)

war Lithograph und stellte Proben aus einem Werk von 100 Blatt der Hauptsculpturen aus (von A. werden diese Steindrucke dem Joseph A. R. zugeschrieben). — Sein Sohn (?) **Narcisse R.,** geb. 1796, war ebenfalls Lithograph und stellte zwischen 1819—34 Ansichten, Architekturen, etc. aus.

Romagny, Charles Ernest, Maler, geb. 27. Sept. 1828 in Mello (Dép. Oise), † 18. März 1858 in Paris, Schüler von L. Cogniet. Von ihm Jesus verjagt die Händler, Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1857.

Romain, Le, s. Dumont, Jacques.

Romain, Le, s. Parrocel, Étienne.

Romain, Le, s. Picart, Étienne.

Romain, François, Baumeister, geb. 1646 in Gent, † 1735 in Paris. Er wurde 1675 Laienbruder bei den Dominicanern zu Maestricht, wo er deren Kloster mit der Kirche baute. Ferner restaurirte er die Predigerkirche in Gent, schuf deren Thurm und baute die grosse Maasbrücke. In Folge davon berief ihn 1685 Louis XIV. nach Paris um den Pont royal zu vollenden. Er wurde Brücken- und Strasseninspektor, sowie Generalaufseher der königl. Paläste in Paris.

Romako, Anton, Maler, geb. 20. Oct. 1834 in Atzgersdorf bei Wien, † 8. März 1889 in Wien, Schüler der Wiener Akademie und von Rahl, liess sich in Rom nieder, nachdem er auch in München und Venedig studirt hatte. Von ihm Louis XV. Schildwache, Sevillanerin (1851 Neue Pinakothek, München), Bildnissstudie (das.), Sabiner Mädchen, Pio nono, Ristori als Phaedra, Romeo und Julie, etc. Med. 1869, 1872, Kreuz der Ehrenleg. 1882.

Roman, Bartolomé, Maler, geb. 1596 in Madrid, † 1659 das., Schüler von V. Carducci, auch in der Velasquez-Schule gebildet. Seine Historien werden gepriesen und findet man einige in der Franziskanerkirche zu Alcala de Los Henares, sowie in der Sacristei der Cajetan-Väter zu Madrid.

Roman, Frida Helene, Malerin, geb. 14. Dec. 1859 in Freiburg i. B., studirte in Karlsruhe, auch bei R. Collin in Paris. Sie malte meist Blumen, auch Köpfe.

Roman, Jean Baptiste Louis, Bildhauer, geb. 31. Oct. 1792 in Paris, † 11. Febr. 1835 das., Schüler von Cartellier und der École des beaux-arts an der er 1816 den grossen Rompreis gewann. Zurückgekehrt wurde er 1831 Mitgl. des Instituts. Von ihm S. Victor (S. Sulpice, Paris), Sa. Flora (S. Germain des Près, das.), Girodet-Trioson (Marmorbüste, Louvre), Unschuld (Marmorstatue, das.), Cato von Utica u. A. m. (das.); Andere Werke im Louvre-Hof, im Trianon, an dem Bastille-Brunnen, am Schloss Villeneuve-Etang, etc. Kr. d. Ehrenleg. 1827.

Roman, Max Wilhelm, Maler, geb. 30. April 1849 in Freiburg i./Br., Schüler von Krelinger und Wanderer in Nürnberg, E. Lugo in Rom, Gude, Bracht und Schönleber in Karlsruhe. Er wurde Lehrer an der Malerinnenschule in Karlsruhe und malte Landschaften, z. B. Aus den Sabinerbergen, Olivenwald bei Bordighera, Italienischer Gebirgspfad, etc.

Romandon, Gedeon, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Frankreich, † 1698, kam 1675 als Refugié nach Berlin, wo er Hofmaler, 1689 Gemälde-Inspektor, endlich Akademie-Professor wurde. Der Kurfürst schickte ihn nach Italien um alte Italiener, besonders Allegri zu copiren. Ferner schuf er Bildnisse.

Romanelli, Carlo, Bildhauer, geb. 24. Aug. 1872 in Florenz, Schüler von A. Bortone und der Florentiner Akademie, thätig in seiner Vaterstadt und Rom. Von ihm Die Furcht (Basrelief), Das Glück (desgl.), Bildniss seiner Mutter (Büste), C. Columbus (Statuette), etc.

Romanelli, Ferdinando, Bildschnitzer, geb. 1839 in Florenz. Er war Autodidakt. Er schuf Kasetten, Intaglioarbeiten, Kamine, Basreliefs, Crucifixe, etc. Werke von ihm gelangten in das Berliner Kunstgewerbe- und andere Museen, in die St. Jakobskirche in Chili, etc. Med. 1876 Philadelphia, 1885 Paris, etc.

Romanelli, Giovanni Francesco, Maler, geb. um 1610 (n. A. 1617) in Viterbo, † im Juli 1662 das. (n. A. in Rom), Schüler von Zampieri und Berrettini. Er errang die Gunst der Barberini-Familie und malte im Vatikan Fresken für Urban VIII. In Rom wurde er Haupt der San Luca-Akademie. Mit Cardinal Barberini kam er 1648 nach Paris und malte Fresken im Pal. Mazarin. 1651 zurückgekehrt rief ihn 8 Jahre später Mazarin wieder nach Paris und malte er diesmal für Ludwig XIV. Fresken (zur Aeneis) im Louvre. Von ihm ferner Herodias (Gal. Schleissheim), Marter des Hl. Laurentius, Venus und Aeneas, Das Mannalesen, und A. (Gal. Louvre). Andere in Darmstadt, Hamburg, Hampton Court, Wien, etc., auch in Kirchen zu Viterbo (Kathedrale), Rom (S. Agostino, S. Ambrogio, etc.).

Romanelli, Raffaello, Bildhauer, geb. 13. Mai 1856 in Florenz, Schüler seines Vaters Pasquale R. und der Florentiner Akademie. Von ihm das Monument Demidow in Kiew, Jakob und Rahel, Mutius Scaevola, der wunderbare Fischzug, Kapelle Ambrosana im S. Miniato Kirchhof zu Florenz, Bildnissbüsten, Medaillen und Reliefs. Correspondirender Professor der Florenzer Akademie.

Romanelli, Urbano, Maler, geb. um 1650 in Viterbo, starb jung 1682, Schüler seines Vaters Giovanni F. R. und von C. Ferri. Werke von ihm in Kirchen zu Velletri und Viterbo.

Romanet, Antoine Louis, Kupferstecher, geb. um 1748 in Paris, † 1806 (1807 ?), Schüler von Wille und Mechel, dem er nach Basel folgte. Nach zwei Jahren kehrte er (1768) nach Paris zurück. Er arbeitete viel für die Verleger, von Einzelblättern nennen wir Grosse Toilette (nach Moreau), Das Bad (nach Freudenberg), Die Familie des Landmanns (nach Fragonard), Gruss vom Vielgeliebten (nach Queverdo), etc. auch Bildnisse. R. vollendete vielfach Platten, die Andere vorradiert hatten.

Romanino, Girolamo, Maler, geb. um 1485 in Brescia, † 1566 das., vielleicht Schüler von F. Ricci und F. Ferramola, wahrscheinlich auch eines Friauler Meisters. Vor 1510 war er schon Mitglied der Gilde. Nach der Erstürmung Brescias fand er Unterkunft bei den Benediktinern in Padua. Um 1516 kehrte er nach Brescia zurück und malte dort neben A. Bonvicino in der Corpus Christikapelle von S. Giovanni Evangelista. Um 1517 war er auch in Cremona, um 1540 in Trient thätig. Zu seinen Hauptwerken rechnet man Thronende Madonna (S. Francesco Brescia), desgl. (Gal. Padua), Kreuzabnahme u. A. (Gal. Brescia), Orgelflügel (Dom das.), Beweinung Christi, u. A. (Mus. Berlin), Geburt (Nat.-Gal. London); Andere in S. Alessandro zu Bergamo, S. Pietro zu Modena, Sa Maria Calchera zu Brescia, u. s. w.

Romano, s. Nogari, Paris.

Romano, s. Penni, Luca.

Romano, Gian Cristoforo, Bildhauer, Goldschmied und Medailleur, geb. um 1470 in Rom (?), † vor 1513 (1512 ?). Er war für die Höfe von Ferrara, Mantua, sowie für die Päpste thätig. Von ihm das Grabmal Trecchi in S. Vincenzo zu Cremona und nach seinem Entwurf das Grabmal des Giangaleazzo Visconti in der Certosa bei Pavia; Med. auf Isabella von Mantua, Isabella von Aragon und auf Papst Julius II. (1504).

Romano, Giulio, s. Pippi.

Romano, Il, s. Ainemolo.

Romano von Ringe, Johann Julius, Baumeister, geb. 1820 (1821?) in Konstanz, † 14. April 1882 in Wien. Er wurde Oberbaurath in Wien, wo er u. A. das Adelkasino und den Pal. Colloredo schuf.

Romanowski von Wendorff, Ignaz, Zeichner, geb. um 1790, † nach 1850, Schüler von Orlowski. Er erreichte den Oberstenrang im Militärstande, dem er angehörte, und übte die Kunst als Liebhaber aus. Von ihm Zwei Bauern auf einem einspännigen Wagen 1856, Federskizze, etc. — Ein **Philipp (A. ?) R.** war zur selben Zeit als Radierer thätig.

Rombauts, Jan, gen. **Scaeldeken,** Maler des 16. Jahrhunderts, † 1534 in Löwen, wo er thätig war, wahrscheinlich Schüler von D. Bouts, Neffe von Nicolas R. Er wird 1485 zuerst urkundlich erwähnt. Von seinem Altar für die Peterskirche zu Löwen hat sich ein Theil des Flügels erhalten. Vor seinem Tode schuf er den Carton für den Altar der Weberinnung das. — Sein Sohn **Jean II. R.,** † 1559, war Oel- und Glasmaler. 1543 war er Schöffe in Löwen.

Rombauts, Nicolaes, Glasmaler des 15. Jahrhunderts, † nach 1518. 1480 ist er in Brügge, 1485 in Löwen, 1486—1501 in Brüssel, 1501—3 in Löwen nachweisbar. Er schuf drei prachtvolle Glasfenster für den Antwerpener Dom, eins für die Gand-Bigard Abtei bei Brüssel, eins für die Klosterkirche zu Grunendale, etc.

Rombouts, Gillis, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1663. Im Juli 1652 wurde er in die Gilde zu Haarlem aufgenommen. Er arbeitete im Charakter Hobbemas und Ruisdaels. Von ihm Dorfmarkt (1657 Gal. Dresden), Inneres eines Weberhauses (1656 Gal. Haarlem), Waldlandschaft (Mus. Berlin, Depot), desgl. (Mus. Amsterdam), A. in den Gal. zu Basel, Braunschweig, Gotha, Hamburg, Leipzig, München, etc. — Ein **J.** (wahrscheinlich **Jillis** und nicht **Jan**) **R.** ist wohl mit **Gillis R.** identisch.

Rombouts, Salomon, Maler des 17. Jahrhunderts, † vor 1702 in Haarlem, thätig das., vielleicht Bruder des Gillis R. Andererseits ist er überhaupt mit jenem identifizirt worden. Er malte in der Art J. Ruisdaels. Ihm werden zugeschrieben

Landschaft mit Hütten (Gal. Dresden), Bauernhof (Alte Pinakothek, München), Holländischer Park (Städel'sches Institut, Frankfurt a. M.), Strand bei Scheveningen (Mus. Lpzg.), etc.

Rombouts, Theodor, Maler, getauft 2. Juli 1597 in Antwerpen, † 14. Sept. 1637 das., Schüler von A. Janssens, 1617—25 in Italien weitergebildet. 1625 wurde er Meister der Lucasgilde in seiner Vaterstadt. Während er in Italien war, lud der Grossherzog von Toskana ihn ein, im Pal. zu Florenz zu malen. Auch in der Heimath wurde er sehr geschätzt. Seine Feindschaft gegen Rubens ist ein Mährchen. Von ihm Der Zahnbrecher (Mus. Madrid), Kartenspieler (ebenda), Kreuzabnahme (S. Bavo, Gent), Allegorie (Mus. das.), Die Fünf Sinne (ebenda), Vermählung der Hl. Katharine (1636 Hauptkirche, Yperen), desgl. (1634 S. Jakobskirche Antwerpen), Kartenspieler (Eremitage, St. Petersburg), desgl. (dort unter Valentins Namen, Mus. Antwerpen), A. in Frankfurt a. M., Karlsruhe, Lille, München, etc., auch zwei Radierungen.

Romégas, Jean Baptiste, Maler, geb. vor 1820, † 1867 in Marseille, Schüler der dortigen Kunstschule. Er malte Marinen und Landschaften, z. B. Der Hafen von Marseille (Mus. Colmar), Schiffbruch zweier Fahrzeuge (1836), etc.

Romegiallo, Giovanni Pietro, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1739 in Morbegno (Veltlin), Schüler von G. F. Cotta, weitergebildet in Rom unter Agostino Masucci. Er copirte viele Bilder von Barbieri, Berrettini und Reni. Werke von ihm in Kirchen etc. des Veltlins.

Romeo, Don **José,** Maler, geb. 1701 in Cervera (Arragonien), † 1772 in Madrid, Schüler von A. Masucci in Rom, wohin er in seiner Jugend ging. Zurückgekehrt lebte er eine Zeit lang in Barcelona, wo er u. A. für die Kirche der Mercenarios Calzados malte. Später war er in Philipp V. Diensten zu Madrid.

Romero, s. Sevilla.

Romerswale, van, s. Marinus van Romerswale.

Romeyn, (Romijn), Willem, Maler, geb. um 1624 in Haarlem, † nach 1693 das., Schüler vom Berchem (1642). 1646 wurde er Meister der Gilde. Seine schönen Landschaften zeigen auch Verwandtschaft mit A. v. d. Velde und K. Dujardin. Wahrscheinlich hat er Italien besucht. Viele seiner Gemälde gehen wohl noch unter fremden Namen. Von ihm Die Heerde in der Furth und 4 A. (Mus. Amsterdam), Ruhende Heerde (Gal. Dresden), Viehstück (Gal. Dulwich), A. in den Gal. zu Berlin, Frankfurt a. M., Kopenhagen, München, New-York, Paris, St. Petersburg, Wien (Gal. Czernin, Liechtenstein), etc.

Romney, George, hervorragender Maler, geb. 15. Dec. 1734 in Dalton-le-Furness (Lancashire, England), † 15. Nov. 1802 in Kendal. Nach einer Jugend, die wenig Hoffnungen erweckte, liess ihn sein Vater mit 19 Jahren als Lehrling eines excentrischen Malers Christopher Steele (gen. „Count" Steele) einschreiben, bei dem er aber nicht 3 Jahre ausharrte. Er heirathete mit noch nicht 22 Jahren, und malte zunächst 5 Jahre lang in Kendal Bildnisse für geringes Geld. Auch andere Darstellungen schuf er und erreichte grossen lokalen Ruf. 1762 kam er nach London, gewann einen Preis für ein geschichtliches Bild, der ihm aber, wahrscheinlich in Folge der neidischen Zwischenkunft Reynolds', vorenthalten wurde, und ward mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit als Bildnissmaler berühmt. Bald war er ein vollbürtiger Rivale Gainsboroughs und Reynolds' geworden. 1764 besuchte er Frankreich, 1773—5 Rom, wo er u. A. R. Santi copirte. Zurückgekehrt verdiente er nun allein durch Bildnissmalen 3—4000 Pfd. Strl. das Jahr. Nach 1780 wurde er mit Lady Hamilton bekannt, die ihm Jahre lang ein Ideal blieb, und von der er zahlreiche Bilder, bald wirkliche Bildnisse, bald allegorische Figuren schuf. Gegen Ende seines Lebens wurde er irrsinnig. Er war stets ein Sonderling gewesen, und suchte z. B. seine Frau erst nach mehr als 30 Jahren auf, als es mit ihm zu Ende ging. Wenn vielleicht die Summe dessen, was Reynolds und am Ende auch Gainsborough geschaffen haben, die Romneys überragt, so hat Romney doch im Einzelnen Werke geschaffen, die uns grösser und sympathischer erscheinen als irgend welche seiner beiden Rivalen. Die Freiheit und Sicherheit seiner Technik, wie er sie z. B. in den Bildern der Londoner Nat.-Gal. zeigt, ist eminent. Von seinen geschichtlichen etc. Darstellungen besitzt das Royal Institution zu Liverpool mehr als ein Dutzend, darunter das bekannte Bild „Infant Shakspere". Von seinen Bildnissen befinden sich Lady Hamilton als Bacchantin, und „The Parson's daughter" in der Nat.-Gal. zu London. Andere in der dortigen Nat.-Portrait-Gal., in der Nat.-Gal. zu Edinburgh, im South Kensington Museum, hauptsächlich aber in Englischem Privatbesitz. Seine Biographie von W. Hayley (1809), J. Romney (1830), Gamlin (1894); vergl. auch Lord

R. Gowers „Romney and Lawrence". — Sein Bruder **Peter R.** war ebenfalls Bildnissmaler. Er war in Cambridge und Ipswich thätig, verfiel in Schulden, und starb jung.

Romney, John, Kupferstecher, geb. 1786, † 1863 in Chester. Von ihm Sonntag Morgen (nach Farrier), Die balladensingende Waise (nach Gill), etc., besonders aber Blätter für die Buchillustration.

Romondt, Helena Margreta van, geb. van Dielen, Malerin, geb. 14. März 1774 in Utrecht, † 23. Jan. 1841 das. Sie malte Blumen uud Stillleben.

Romstedt, Christian, Kupferstecher des 17. und 18. Jahrhunderts, thätig in Leipzig. Es gab mehrere R. und wahrscheinlich auch zwei mit dem Vornamen Christian. Sie traten zwischen 1630 und 1720 auf und schufen meist mittelmässige Bildnisse, auch 31 Bl. La Galérie Farnese (nach An. Carracci), etc.

Romulo, Diego, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Madrid, † 1625 in Rom, Sohn und Schüler eines Cincinnato R. Er kam nach Rom, malte Urban VIII. Bildniss, infolgedessen er das Ritterkreuz des portugiesischen Christusordens vom Papst erhielt. Er starb aber sehr kurze Zeit darauf. — Sein Bruder **Francisco R.,** ebenfalls in Madrid geb. und Schüler des Cincinnato R., erhielt Diego R.'s Ritterwürde nach dessen Tod und reiste nach Rom, wo er mit Erfolg als Maler thätig war.

Romulus, s. Overbeck, Bonaventura van.

Romunde, s. Romonde.

Romijn, s. Romeyn.

Róna, Józef, Bildhauer, geb. 1. Febr. 1861 in Lovasberény, studirte in Budapest, dann an der Wiener Akademie bei Hellmer und Zumbusch, weitergebildet in Italien und Frankreich, thätig in Budapest. Von ihm Der Faun in der Klemme (Bronzegruppe 1890), Letzte Liebe (1894), Der kleine Ungeduldige, Grabdenkmal für G. v. Klapka, etc. 2. Gold. Med. 1894 Antwerpen; mehrere Preise.

Rónai, s. Rippl-Rónai.

Roncalli, Christoforo, gen. **Dalle Pomarance,** Maler, geb. 1552 in Pomarance bei Volterra, † im Mai 1626 in Rom, Schüler von Niccolò Circignani. Papst Paul V. hat ihn vielfach im Vatican beschäftigt. Von ihm Tod des Ananias und Saphira (Cap. Clementina), Taufe Konstantins (S. Giovanni Laterano), Marterbilder (S. Stefano rotondo), Kuppelfresken (Sa. Casa zu Loreto), Geburt Christi (S. Filippo Neri, Neapel), Marter des Simon (Alte Pinakothek, München), Joseph legt die Träume aus (Gal. Schleissheim), Madonna mit dem kl. Johannes (Gal. Borghese, Rom), etc.

Roncelli, Giuseppe, Maler, geb. 1677 in Bergamo, † 1729. Er malte mit Vorliebe nächtliche Brandscenen, zu denen ein Celesti die Figuren schuf. — Ein **Fabio R. (Ronzelli)** malte um 1627 in Bergamo, z. B. Marter des Hl. Alexander in der Sa. Grata Kirche. — Dessen Vater (?) **Piero R. (Ronzelli)** malte um 1600 Bildnisse in Bergamo.

Ronche, Pietro, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1650. Er schuf Landschaften, auch Bildnisse, von denen die Gal. zu Parma eins besitzt.

Ronco, Michele di, Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Mailand. Er malte zwischen 1375 und 1377 im Dom zu Bergamo.

Rondani, Francesco Maria, Maler, geb. 1490 in Parma, † nach dem Nov. 1548, Schüler von A. Allegri, den er genau nachahmte. Er unterstützte Allegri in den Decorationen in S. Giovanni Evangelista. 1524 arbeitete er im Pal. des Gouverneurs. Mehrere Werke in Kirchen seiner Vaterstadt. Von ihm eine Madonna in der dortigen Galerie, eine andere in der Gal. zu Ferrara, eine Hl. Familie in der Eremitage zu St. Petersburg; endlich nennen wir noch die Fresken in der 5ten südl. Kapelle des Doms zu Cremona.

Rondel, Frederick d. Ae., Maler, geb. 1826 in Paris, Schüler von Jugelet und T. Gudin, von der École des beaux-arts und den Gobelins in Paris. Er kam nach Amerika, wo er Mitglied der National-Akademie wurde und sich in New-York niederliess. Von ihm Parkridge N. J. im Sommer, Die gefangene Puritanerin, Sonnenschein, Landschaften, etc.

Rondel, Frederick d. J., Maler, geb. 1855 in Malden, (Mass. U. S. A.), Schüler seines Vaters Frederick R. d. Ae., studirte auch in New-York das Kunstgewerbe. Er malte Landschaften, z. B. Auf dem Bronxfluss.

Rondelet, Antoine Jean Baptiste, Baumeister, geb. 1785 in Paris, † 5. Dec. 1863 das., Schüler seines Vaters Jean II. R. Er wurde Conservator der Marmordenkmäler des Staats. Er schrieb u. A. einen Versuch über die Rialto-Brücke zu Venedig (mit Ill. nach eigenen Zeichnungen) und eine Studie über die Pantheonskuppel zu Rom (Paris 1860).

Rondelet, Guillaume und **Jean I.,** Maler des 16. Jahrhunderts, Brüder. 1552 malten sie decorative Arbeiten in Fontainebleau.

Rondelet, Jean II., Baumeister, geb. 4. Juni 1734 in Lyon, † 26. Sept. 1829 in Paris, Schüler von Loyer und Soufflot, 1783—85 auf Reisen in Italien weitergebildet. Er wurde Prof. an der École des beaux-arts und half die polytechnische Schule gründen. Nach Soufflots Tod führte er den schwierigen Bau des Pariser Pantheons fort und schuf z. B. die Kuppel. R. schrieb viele wissenschaftliche Werke, darunter eins über das Pantheon, die Getreidehalle, eine „Traité de l'art de bâtir" (Paris 1802—17), Ueber alte und neue Schiffe, etc. Mitglied des Instituts; Kr. der Ehrenleg.

Rondinello, Niccolò, Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler von Giov. Bellini in Venedig, thätig in Venedig, Ravenna und Forli. Er malte Madonnen in der Weise seines Lehrers, die er sogar manchmal mit dessen Namen versah. Später wurde er von M. Palmezzano beeinflusst. Von ihm Madonna (Pal. Doria, Rom), desgl. (Gal. Forli), S. Sebastian (Dom, das.), Erscheinung des Joannes Ev. (Brera, Mailand), A. in Kirchen zu Ravenna, Gal. das., etc.

Rondinosi, Zaccaria, Maler des 17. Jahrhunderts, begr. 1680 in Pisa. Thätig zwischen 1665 u. 80 in Pisa, wo er zwei Compositionen des B. Gozzoli an der Westwand des Campo Santo übermalte. Sonst malte er decoratives Beiwerk.

Rondolino, Il, s. Terenzi.

Rondot, Louis Joseph, Zeichner, Kupferstecher, Goldschmied, etc., geb. 28. Nov. 1756 in Troyes (Dép. Aube), † nach 1783. Er wurde Prof. an der kgl. Freischule seiner Vaterstadt.

Ronjat, Étienne Antoine Joseph Eugène, Maler, geb. 19. April 1822 in Vienne (Dép. Isère), Schüler von Bonnefond und Pirouelle. Von ihm Die Freuden des Friedens, Zwei Praetendenten, Bildnisse, etc.

Ronjon, Louis Auguste, Maler, geb. 6. Aug. 1809 in Paris, † 1876 das., Schüler von J. M. Langlois. Er wurde zuletzt Lehrer und malte selbst nicht mehr. Von ihm Richelieu und der Pater Joseph (1842), Ermordung des Guise (1844), etc. Med. 2. Kl. 1834.

Ronmy, Guillaume Frédéric, Maler, geb. 1786 in Rouen, † 1854 in Passy, Schüler von Taunay und Vien. Mit Prévost malte er verschiedene Panoramen. Von ihm Laban holt seine Hausgötter (1810), Henri IV. bei der Belagerung von Paris (1819), Ansicht des Nemi Sees (1827), Die Kirche von Bruyère (1836), etc. Med. 3. Kl. 1812, 2. Kl. 1817, 1. Kl. 1827.

Ronner, Henriette, geb. Knip, Malerin, geb. 31. Mai 1821 in Amsterdam, Schülerin ihres Vaters Joseph August Knip. Sie malte Thiere, besonders Katzen. Bilder von ihr in den Mus. zu Haag, Haarlem, Hannover, Stettin, etc.

Ronot, Charles, Maler, geb. 28. Mai 1820 in Belan-sur-Ource (Dép. Côte d'Or), Schüler von Glaize, thätig in Dijon. Von ihm Die Wuth der Pharisäer (Mus. Montpellier), Der gute Samariter (1847), Bonaparte in Egypten (1853), Die Reissigsammler (1864), Die Gänseblümchen (1886), Spielplatz des Kinderspittels, Bildnisse, etc. Med. 2. Kl. 1876, 1. Kl. 1878.

Ronse, Philippe, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1645. Mit Pauvert und Vespré malte er im Dom zu Chartres.

Ronseray, s. Lorme.

Rontini, Alessandro, Maler, geb. 5. April 1854 in Florenz, thätig das. Von ihm Unschuldige Liebe, Im Garten, Frühling, etc.

Ronzelli, s. Roncelli.

Roode, s. Rode.

Roode, Nicolaes Jan Willem de, Maler, geb. 2. April 1814 in Voorburg beim Haag, Schüler von W. H. Schmidt in Rotterdam, auf Reisen durch Belgien weitergebildet. Er malte besonders Bildnisse.

Roode, Theodor de, Maler, geb. 1736 in Rotterdam, † 1791 das. Er bereiste Belgien und Deutschland, lebte dann eine Zeit lang in Wien als Hofmaler des Erzherzogs Karl. 1771 kehrte er in seine Vaterstadt zurück.

Roodtaeus, s. Rootius.

Rooker, Edward, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1712 in London, † 22. Nov. 1774 das. Er stach sehr gute Architekturen und Ansichten nach Gwyn, P. Sandly, R. Wilson, etc., auch für Prachtwerke von Sir Wm. Chambers, Stuart, (über Athen), etc. R. soll auch als derbkomischer Schauspieler grosse Erfolge gehabt haben.

Rooker, Michael Angelo, Kupferstecher und Maler, geb. 1743 in London, † 3 März 1801 das., Schüler der St. Martin's Lane Academy, von P. Sandby, endlich der Londoner Akademie. Wegen Augenleidens gab er das Stechen auf und wurde zunächst Coulissenmaler am Haymarket Theater. Später machte er Reisen zu Fuss durch's Land und malte Erinnerungen an die Gegenden, die er durchstreifte. Von seinen Stichen nennen wir die Titelkupfer zu dem Oxford-Almanach. Von seinen Landschafts-Aquarellen besitzt das S. Kensington-Mus. über 10 Stück. Er lieferte auch Illustrationen zu Sterne (1772).

Room, Henry, Maler, geb. 1802, † 1850 in London. Er war in Birmingham und London thätig, und malte Bildnisse, auch Repraesentationsstücke, z. B. Audienz der Madagascar-Prinzen bei der Königin zu Windsor.

Roore, Jacob Ignatius de, Maler, geb. 20. Juli 1686 in Antwerpen, † 17. Juli 1747 im Haag, Schüler von Gaspar J. van Opstal. 1787 wurde er Meister der Gilde. Er malte decorative Arbeiten in Amsterdam, Antwerpen und Rotterdam, liess sich dann im Haag nieder, war aber 1728—9 wieder in Antwerpen thätig. Von ihm Selbstbildniss mit seiner Frau (Kunsthalle Hamburg), Moses und Aaron, und 1 Anderes (Mus. Tournay), Auslösung von Christensklaven (Jacobskirche, Antwerpen).

Roos, Cornelis Frans, Maler, geb. 15. Sept. 1802 in Amsterdam, Schüler von C. Steffelaar, weitergebildet auf Reisen durch Mitteleuropa. Er malte Landschaften. Mitglied der Amsterdamer Akademie.

Roos, Gaetano, Maler, geb. 1690 in Tivoli, † 1750 in Wien, wo er längere Zeit thätig war, und u. A. Thierstücke malte. Von ihm Abschied vom Wirthshaus (Mus. Bern), etc.

Roos, Jacob, gen. **Rosa da Napoli,** Maler, geb. 1680 in Tivoli. Er war Sohn und wohl Schüler des Philipp Peter R., in dessen Weise er malte. Er war meist in Neapel thätig.

Roos, Jan, Maler, geb. 1591 in Antwerpen, † 1638 in Genua, Schüler von Snyders, weitergebildet in Italien, wohin er 1615 gelangte. Er war eine Zeit lang mit grossem Erfolg in Rom, dann in Genua als Thiermaler thätig. Er malte aber auch Historien z. B. eine Grablegung (S. S. Cosmus und Damianus, Genua), etc. — Ein **Jan II. R.,** geb. um 1785 in Amsterdam, † nach 1820, malte Landschaften und Bildnisse und war erst in Dresden, dann meist in Rom thätig.

Roos, Johann Heinrich, Maler und Radierer, geb. 27. Oct. 1631 in Otterberg (Pfalz), † 3. Oct. 1685 in Frankfurt a. M., Schüler von Jul. du Jardin in Amsterdam, von Barend Graat und von A. de Bie. 1650—4 bereiste er Italien, Frankreich und England. 1657 liess er sich in Frankfurt a. M. nieder, wo er 1668 Bürger wurde. 1673 wurde er pfälzischer Hofmaler. R. malte erst Historien und Bildnisse, dann aber Thierstücke mit landschaftlichem Hintergrund, durch die er sehr bekannt wurde. Besonders Schafe gelangen ihm gut. Seine Werke wurden glänzend verkauft und er erhielt von verschiedenen Höfen Bestlellungen. R. kam bei Gelegenheit einer Feuersbrunst ums Leben. Von ihm Selbstbildniss (Städel'sches Institut, Frankfurt a. M.), Zigeuner und 6 Andere (ebenda). S. Joannes (Amalienstift Dessau), Italienische Landschaft (Mus. Haag), Drei Hirtenstücke (Gal. Dresden), A. in Aschaffenburg, Berlin, Braunschweig, Carlsruhe, Cassel, Copenhagen, Darmstadt, Leipzig, London (S. Kens.-Mus.), München, Nürnberg, Oldenburg, Pommersfelde, Prag, Schleissheim, Schwerin, St. Petersburg, Stuttgart, Turin, Wien, Wörlitz, etc. Er malte auch oft Staffage in die Bilder von Bemmel und Ermels. Seine einst über Gebühr gepriesenen 44 Radierungen stellen gleichfalls Thierstücke dar.

Roos, Johann Melchior, Maler, geb. 1659 in Frankfurt a. M., † 1731 das., Sohn und Schüler des Johann Heinrich R., weitergebildet in Italien, wo er 1685—90 verweilte. Später kam er nach Nürnberg und Heidelberg, war auch eine Zeit lang als Bildnissmaler in Schaffhausen, Winterthur, etc. thätig. Man nannte ihn Samstag-Roos, weil er seine Werke an diesem Tag feil zu bieten pflegte. Er malte besonders wilde Thiere, z. B. die Menagerie des Landgrafen Karl. Von ihm Verkündigung an die Hirten (Gal. Cassel), Christus am Oelberg (Amalienstift Dessau), Landschaft mit Löwenfamilie (Städel'sches Institut, Frankfurt a. M.), Hirsche im Wald (Gal. Dresden), Die Flucht nach Egypten (Liebfrauenkirche, Frankfurt a. M.), A. in Bamberg, Darmstadt, Meiningen, Schwerin, Stuttgart, Wiesbaden, etc. — Sein Bruder **Franz R.,** getauft 22. Dec. 1672 in Frankfurt a. M., malte Bauernstücke und liess sich in Stralsund nieder.

Roos, Peter, Maler, getauft 29. Aug. 1675, † 1727 in London, Maler, Schüler seines Vaters Johann H. R., auch seines Bruders Johann M. R. Er malte Bildnisse und Stillleben.

Roos, (Rosa), Josef, Maler, geb. 9. Oct. 1726 in Wien, † 25. (30?) Aug. 1830 das., Schüler seines Vaters Gaetano R. und der Wiener Akademie, auch durch Studium der Werke des Philipp P. R. gebildet. Er reiste nach Dresden, wo er churfürstlicher Hofmaler und Mitglied der Akademie wurde. 1757 kam er nach Berlin, endlich nach Wien zurück und wurde 1772 Direktor der k. Gal. dort. Er malte Thiere in Landschaften, von denen man Proben in den k. k. Museen Wien, Schönbrunn, Gal. Liechtenstein, in den Gal. zu Dresden, Parma, etc findet. R. hat auch einige Thierstücke radiert.

Roos, Philipp Peter, Maler und Radierer, gen. **Rosa di Tivoli,** auch **Mercurius,** geb. 1657 in Frankfurt a. M., † 1705 in Rom, Schüler seines Vaters Johann Heinrich R., weitergebildet in Italien, (1677) auf Kosten des Landgrafen von Hessen-Cassel. Er wurde unter dem Namen Mercurius Mitglied der Niederländischen Malergenossenschaft Schilderbent. R. lebte in Tivoli ziemlich lüderlich und malte Thiere mit Landschaften. Von ihm Hirten und Heerden unter Tivoli und 7 Andere (Gal. Dresden), Jagdbeute und 11 Andere (Gal. Cassel), Heerde in einer Landschaft (Rudolfinum, Prag), A. in Augsburg, Bamberg, Bologna, Braunschweig, Brüssel, Darmstadt, Florenz, Gotha, Karlsruhe, Leipzig, Madrid, Nürnberg, Oldenburg, Paris, Parma, St. Petersburg, Schleissheim, Schwerin, Wien (auch Gal. Liechtenstein), etc. Seine wenigen radierten Hirtenstücke, etc. sind selten.

Roos, Theodor, Maler, geb. 1638 in Wesel, † 1698, Schüler von A. de Bie, Bruder des Heinrich J. R. Er war in Mannheim (1657), Strassburg (1681) und zuletzt in Stuttgart als Hofmaler thätig. In Mannheim schuf er Bildnisse, die in's Rathhaus gelangten, in Stuttgart für den Hof 8 grosse historische Bilder. Eine Geburt Christi von ihm in der Schleissheimer Galerie. 1667 veröffentlichte er sechs radierte Landschaften mit Ruinen.

Roose, Nicolaas, s. Liemackére.

Roosenboom, Margareta Vogel-, Malerin, geb. 23. Oct. 1843, † 26. Dec. 1896 in Voorburg beim Haag. Sie lebte in Hilversum bei Utrecht und malte geschätzte Blumenstücke, von denen eins in's Rijksmuseum zu Amsterdam, eins in das Museum zu Breslau gelangte. Med. II. Kl. 1892, München.

Roosenboom, Nicolaes Jan, Maler, geb. 21. Aug. 1805 in Schellingwouw, Schüler von Schelfhout. Er malte Landschaften aus Deutschland, Schottland, etc., von denen eine in das Teijler Mus. in Haarlem gelangte. 1839 liess er sich im Haag nieder. Er radierte auch eine Landschaft mit einem Storch.

Rooszmael, s. Rosemale.

Rooster, Adriaen de, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Mecheln, Schüler von G. Dughet. Er malte Landschaften und war in Italien thätig.

Rootius, Jakob, Maler, geb. nach 1635 (?), † 1681 (n. A. 1669 in Utrecht), Schüler des D. de Heem, Sohn des Jan A. R. Er malte im Geschmack seines Lehrers.

Rootius, (Rootseus), Jan Albertsz, Maler, geb. um 1615 in Hoorn, † 1674 das, Schüler von P. Lastman. Er malte gute Bildnisse und Stillleben. Drei Schützenstücke von ihm im Schützenhaus zu Hoorn, zwei einzelne Bildnisse (1652 und 1661) im Mus. zu Amsterdam.

Rooij, Johannes Baptista van, Maler, geb. 11. März 1808 in Antwerpen, Schüler von M. van Bree, weitergebildet in Italien, Frankreich und England. Von ihm Die letzten Augenblicke Egmonts (1836), Nonnen kehren in ihr Kloster zurück, etc. Med. 1836.

Rooyen, Gabriel van, Maler, geb. 1752 in Utrecht, † 1817 in Amsterdam.

Ropilus, Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in Steiermark, † vor 1534, der 1523 urkundlich erwähnt wird und die Kirche zu Fraxeneto in Carnien erbaute. — Seine Söhne **Lorenz R.** und **Nicolaus R.,** ebenfalls Baumeister, errichteten 1534 die Kuppel von S. Giovanni zu Mione und das Glockenhaus der Kirche zu Luint in Carnien.

Roprecht, Peter, Goldschmied des 17. Jahrhunderts, geb. in Köln, † 3. April 1666 das. Er lieferte Kirchenschmuck für dortige Kirchen, u. A. eine Pietá.

Rops, Félicien, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 10. Juli 1833 in Namur, † 22/3. Aug. 1898 in Essonnes (Dép. Seine-et-Oise). Nach einigen Jahren gelehrten Studiums erbte er ein Vermögen, das er, nun sich dem Geniessen hingebend, bald durchbrachte. Jetzt musste er sich, des Erwerbes halber, der Kunst zuwenden, die er, wie es scheint, ziemlich ohne Meister erlernte. Er begann mit Caricaturen und Lithographien für den „Uylenspiegel" u. a. Witzblätter. Er war in Brüssel, an der belgischen Küste, endlich besonders in Paris thätig. In der Gesinnung ist seine Kunst cynisch, ihm ist nichts heilig, nicht einmal die Gemeinheit sozusagen, denn

er gibt selbst ein Zerrbild des eigenen Spottes über die Reinheit. Mit beispielloser Kühnheit begibt er sich auf das Gebiet des Anstössigen. Sein Gedankengang gipfelt in der Auffassung des Weibes als der Sprungkraft alles Uebels. Jedoch muss man nicht vergessen, dass man eine ziemlich grosse Ropssammlung anlegen kann, ohne anstössige Arbeiten aufnehmen zu müssen. Seine Künstlerschaft bewährt sich ganz enorm in der fabelhaften Sicherheit der Zeichnung und in der Gewalt über verschiedene graphische Techniken. Von Oelgemälden nennen wir Alte Frau aus Antwerpen, An den Ufern der Meuse; von Aquarellen Die Absinthtrinkerin, Der Skandal, Pornocratie, Die Versuchung des Hl. Antonius; von Radierungen Die Amusements des dames de Bruxelles, Dame au cochon, Psyche's Lampe, Le grand et le petit trottoir, Mme. Hamelette, Puberté, Maturité, Mors siphilitica, Eve, La vice suprême, Der Tod als Saemann, Les Diaboliques, Les Sataniques, etc. R. schuf angeblich über 500 Radierungen und über 300 Steindrucke. Viele sogenannte „Ropsblätter" sind jedoch nur nach seiner Zeichnung geschaffen, manche sogar ganz unächt. Sein Leben, etc. von Ramiro 1897.

Roqueplan, Camille Josephe Étienne, Maler und Lithograph, gen. **Rocoplan**, geb. 18. Febr. 1802 (1800?) in Mallemort (Dép. Bouches-du-Rhône), † 15. Oct. (?) 1855 in Paris, Schüler von Gros, A. de Pujol und der École des beaux-arts. Er wurde Naturalist und malte mit Erfolg Marinen und Landschaften. Von ihm Albanersee (Gal. Raczýnski, Berlin), Marine (Mus. Louvre), Schlacht von Elchingen am 15. Oct. 1805 (Mus. Versailles), Schlacht von Rocoux 11. Oct. 1746 (ebenda), Bildniss des Marquis v. Chastellux (ebenda), Brunnen in den Pyrenäen (Luxembourg, das.); Andere in den Mus. zu Bordeaux, Chartres, Grenoble, Havre, Königsberg, Leipzig, Lille, etc. Von seinen über 60 guten Steindrucken nennen wir Album lyrique, Ill. zu Kenilworth, Der Sturm, Zwei Marinen, etc. Med. 2. Kl. 1824, 1. Kl. 1828, Kr. d. Ehrenleg. 1832, Offiziers-Kr. 1852.

Roques, Guillaume, gen. **Joseph,** Maler, geb. 1. Oct. 1754 in Toulouse, † 27. Dec. 1847 das., Schüler von Rivalz. Schon mit 11 Jahren trat er in die École des beaux-arts zu Toulouse, bildete sich dann während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Rom weiter aus. Nach der Revolution wurde R. an die Zeichen- und Malschule von Montpellier als Direktor berufen, wo er aber nur wenige Jahre blieb, um wieder in seine Vaterstadt zurückzukehren. Von ihm Das Grab des Amyntas (Mus. Toulouse), Die Communion des Grafen von Angoulème (1823 ebenda), Hirten vom Campanthal (ebenda), Bildniss der Mutter des Künstlers (ebenda), etc. Er hat auch das Bilduiss des J. P. Virebent lithographirt. S. Biographie, etc. von George 1864. — Ein **Barthélemy R.** stach 1745/46 dänische Ansichten in Kopenhagen und verliess bald darauf wieder das Land.

Roritzer, Konrad, Baumeister des 15. Jahrhunderts; 1451 wurde er Werkführer, dann Baumeister am Regensburger Dom. Nach seinem Plan wurde der Chor der Lorenzkirche zu Nürnberg erbaut und war er auch hier als Werkmeister thätig. Er soll auch in Freiburg, München und Wien gearbeitet haben. — Sein Sohn **Mathias R.,** Baumeister und Bildhauer, war 1462 Ballier, 1463 Werkmeister an S. Lorenz zu Nürnberg, wurde 1473 in München zu Rathe gezogen, war um 1484 am Dom zu Eichstätt und seit etwa 1480 am Dom zu Regensburg thätig. Dort wird der Brunnen mit den Statuen Christus und die Samariterin (1500) auf ihn zurückgeführt. 1486 liess er ein „Büchlein von der Fialen Gerechtigkeit" erscheinen. — Sein zweiter Sohn **Wolfgang R.,** † 1514 als Aufrührer auf dem Schaffot, wurde 1495 Werkmeister am Dom zu Regensburg, wo das Sakramentshaus (nach Zeichnung des Mathias R.) auf ihn zurückgeführt wird.

Rormunde, s. Remonde.

Rosa, s. Badalocchio, Sisto.

Rosa, s. auch Roos.

Rosa, Cristoforo, Maler, geb. um 1520 in Brescia, † 1576 an der Pest. Er war wegen seiner Architekturen rühmlichst bekannt und soll deren sogar in Tiziano Vecellis Bilder gemalt haben, mit dem er befreundet war. Werke von ihm im Vorzimmer der Markusbibliothek, auch anderswo in Venedig und Brescia.

Rosa, Ercole, Bildhauer, geb. 1853, † 12. Oct. 1893 in Rom, ohne akademisches Studium in einem römischen Atelier als Gehülfe gebildet. Von ihm Tod der Giovanni und Enrico Cairoli vor Rom (Bronze-Gruppe, Villa Medici, Rom), Denkmal Vittorio Emanueles (Mailand), Büste Manzonis, Büste Garibaldis, Diana, etc.

Rosa, Francesco di, Maler, gen. **Pacecco, (Pacicco),** Maler, geb. um 1600 in Neapel, † 1654 das., gebildet in der Schule des M. Stanzioni. Von ihm S. Thomas d'Aquino (Sa. Sanità, Neapel), Taufe der Hl. Candida (S. Pietro d'Aram, das.), etc.

Rosa, Luigi, Maler, geb. 6. Aug. 1850 in Venedig, Schüler der dortigen Akademie. Er malte venezianische Ansichten, Architekturen und Landschaften, z. B. Inneres der Frarikirche, In den Lagunen, Zwielicht, etc.

Rosa, Pietro, Maler, geb. um 1550, † 1576 an der Pest, Schüler T. Vecellis, Sohn des Cristoforo R. Er wurde einer der Lieblingsschüler Vecellis und malte Historien, z. B. für den Dom zu Brescia, S. Francesco und Sa. Maria delle Grazie das.

Rosa, Salvatore, Maler und Radierer, geb. 20. Juni 1615 in Renella bei Neapel, † 15. März 1673 in Rom, Schüler seines Oheims Paolo Greco und seines Schwagers Francesco Fracanzano, später des A. Falcone. Er sollte erst studiren, doch liess dies sein unruhiges Temperament nicht zu. Mit 18 Jahren soll er eine Zeit lang unter die Banditen gegangen sein. Nach seiner Rückkehr wurde er in Folge des Todes seines Vaters von der Noth heimgesucht, erlangte dann aber die Unterstützung Lanfrancos, später des Cardinals Brancacci, für den er in Viterbo thätig war. Ein Theil seines Erfolges verdankte er seinem Auftreten als satirischer Dichter, Musiker und Schauspieler. Von Neapel ging er 1639 nach Rom, kehrte 1647 wieder nach Neapel zurück, um Masaniello zu unterstützen. Von da wendete er sich wieder nach Rom, das er, als ein satirisches Bild unangenehme Folgen für ihn hatte, mit Florenz vertauschte. 1652 endlich kehrte er definitiv nach Rom zurück. R. malte in allen Fächern, hatte den Ehrgeiz in geschichtlichen Darstellungen zu glänzen, war im Schlachtenmalen ein guter Nebenbuhler Falcones, schuf auch Genrebilder, Bildnisse und Marinen, war aber wohl am tüchtigsten in seinen Landschaften. Er ist ernster Naturalist, liebt starke Beleuchtungseffekte und hat viel von dem sensationellen Zug der neapolitanischen Kunst. Seine beliebtesten Bilder wurden die Banditen-Scenen; seine besten und meisten Werke befinden sich in England. Werke von ihm in den Galerien und Museen zu Aachen, Augsburg, Bergamo, Berlin, Carlsruhe, Cassel, Darmstadt, Dresden, Dublin, Düsseldorf, Dulwich, Edinburgh, Florenz (Uffizi, Pitti, Pal. Martelli), Genf, Genua (Pal. Cataneo), Glasgow, Hamburg, Hannover, Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, Modena, München, Neapel, New-York (Hist. Soc.), Nürnberg (Germ. Mus.), Oldenburg, Paris, Rom (Pall. Chigi, Colonna, Corsini, Doria), St. Petersburg, Stettin, Stockholm, Stuttgart, Turin, Wien, Wiesbaden, etc. Von seinen lebhaften und z. Th. recht guten Radierungen nennen wir Plato und seine Schüler, Tritonenkampf, Glaucus und Scylla, und die 62 Blatt der Folge von Soldaten, etc. S. Biographie von Salvini.

Rosa, Sigismondo, Maler des 18. Jahrhunderts, Schüler von G. Chiari. Er war in Rom thätig. — **Stefano R.**, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Brescia und dort thätig um 1570, war Bruder des Cristofero R. und malte Architekturen, Decorationen, Bildnisse und Historien.

Rosalba, s. Carriera.

Rosales, Eduardo, Maler, geb. 1837 in Madrid, † 13. Sept. 1873 in Rom, Schüler der Madrider Akademie unter L. Ferrant und Madrazo. 1857 studirte er die alten Meister in Rom und Siena. Später arbeitete er eine Zeit lang in Murcia und wurde endlich Direktor der spanischen Akademie in Rom. Von ihm Königin Isabella macht ihr Testament (1867 Mus. Madrid), Bildniss u. A. (ebenda), Die Heil. Johannes und Matthaeus (S. Tomás, das.), S. Joseph (Kirche zu Vergara), Tod der Lucrezia, etc. Med. I. Kl. 1866, 1871 Isabellen-Orden.

Rosaliba, Antonello, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1505 in Messina. Seine Werke sind allmählich aus Sicilien verschwunden, darunter eine Madonna, ehedem in der Kirche zu Postunina.

Rosaspina, Francesco, Kupferstecher, geb. 2. Jan. 1763 in Montescudolo bei Rimini, † 2. Sept. 1841 in Bologna, Schüler von Bartolozzi, unter dem er punktirte, aber meist Autodidakt. Während der Revolution besuchte er Paris und nahm sich seitdem Edelink, Nanteuil, etc. zum Muster. Er hat auch vernis- mou- und Arbeiten in anderen Techniken geschaffen. Von ihm S. Francesco (nach D. Zampieri), Kindertanz (nach Albani), Sammlung von Zeichnungen Mazzuolis (1788), etc. S. Leben von Bolognini. — Auch sein Sohn **Giuseppe R.** wurde Kupferstecher.

Roschach, Johann Sebastian, Maler, geb. 1697, begr. 6. Juli 1734 in Frankfurt a. M., Sohn und wohl Schüler des Johann W. R., in dessen Manier er arbeitete.

Roschach, Johann Wolfgang, Maler, geb. um 1664 am Bodensee, begr. den 22. Aug. 1730 in Frankfurt a. M., gebildet durch Studium des A. Mignon. Er malte Blumen und umgab auch alte Madonnen, etc. mit gemalten Kränzen.

Rose, Julius, Maler, geb. 1828 in Königsbrück i. S. Er war in Dresden und München thätig und malte Alpenlandschaften, z. B. Der Dachstein, Der Königssee i. B., Am Montblanc, etc.

Rose, William S., Maler, geb. 1810 (?), † 25. Mai 1873 in Edenbridge (Kent). Er malte kleine, gerngesehene Landschaften aus Südengland.

Roseland, Harry, Maler, geb. 1865 in Brooklyn (N. Y., U. S. A.). Er malte Genrebilder, z. B. Die Bettlerin (1889).

Rosemale, Dominicus Ambrosius, Maler, geb. um 1620 in Utrecht (?), † 31. Dec. 1699 das. Er war Advocat und übte die Kunst als Liebhaber aus; seine Werke sind selten. Das Utrechter Museum besitzt ein Architekturstück von ihm.

Rosen, Georg Johann Otto, Graf von, geb. 13. Febr. 1843 in Paris, gebildet in Stockholm, Weimar, München, London und Antwerpen (unter Einfluss von Leys), bereiste auch den Orient, Mitteleuropa und Italien. Er hielt sich seit früher Jugend in Schweden auf und wurde Direktor der Stockholmer Akademie. Von ihm Bildniss Nordenskjölds, Erich XIV. u. A. (Mus. Stockholm), Katharina Månsdotter (Mus. Kopenhagen), Bravo (Mus. Aarhuus), Selbstbildniss (Florenz, Uffizien), Luthers Zimmer auf der Wartburg, etc. Er hat auch aquarellirt und radiert. Mitglied der Akademien Stockholm und Kopenhagen; Wasa und viele A. Orden; Kr. der Ehrenleg., Med. 1863, I. Kl. 1888, 1892 (München), 1896 (Berlin).

Rosen, Johann, Maler, geb. 1854 in Warschau, thätig in München.

Rosenbaum, Hieronimus, s. Jeronimus, Meister.

Rosenberg, Edvard, Maler, geb. 1854, thätig in Stockholm. Er malte Landschaften, Hafenansichten, etc.

Rosenberg, Friedrich, Maler und Radierer, geb. 3. März 1758 in Danzig, † 15. Mai 1833 in Altona, gebildet im Umgang mit Gessner, Füssli, etc. in der Schweiz. 1782 kam er nach Oberitalien, 1789—92 nach Paris, 1793 nach Holland, 1794/5 nach Hamburg. Hier wurde er Zeichenlehrer, 1823 Leichenbitter in Altona. Er schuf Landschaften, z. B. Die Alm (Gal. Schwerin), 15 Ansichten aus der Schweiz (radiert für Henzis Album, Amsterdam 1785), etc.

Rosenberg, George F., Maler unseres Jahrhunderts, † 17. Sept. 1869 in Bath. Er malte gute Landschaften in Aquarell, meist bergige Gegenden aus Schottland und Norwegen.

Rosenberg, Hermann, Maler, geb. 29. Aug. 1872 in Drohobycz, Schüler der Berliner Akademie, auch in Hamburg und München gebildet. Er malte besonders Münchener Strassenbilder, Landschaften und Bildnisse.

Rosenberg, Johann Georg, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1739 in Berlin, Vetter des Johann K. W. R. Er malte Theaterdecorationen für Danzig, Hamburg, Frankreich, Holland; ferner Bildnisse und Berliner Ansichten. R. hat auch radiert.

Rosenberg, Johann Karl Wilhelm, Maler, geb. 1737 in Berlin, † 1809, Schüler von A. Krüger und J. Bibiena. Er malte Decorationen und radierte Köpfe in Rembrandts Manier.

Rosenberg, Lassar, Maler, geb. 25. Dec. 1862 in Kowno, Schüler von Pietrow in Wilna, Steffeck an der Königsberger Akademie, E. Hildebrand und M. Michael in Berlin, Bonnat, Lefebvre und T. Robert Fleury in Paris. Er liess sich in Berlin nieder und malte Bildnisse, Genrebilder und Landschaften in Oel und Aquarell.

Rosenberger, Michael, Bildhauer, geb. 1816 in S. Johann bei Herberstein (Steiermark), † 30. Juni 1875 in Graz, Schüler von Glössl und A. Rath. Er wurde erster Steinbildhauer in dem Bildhauergeschäft von Hanke. Von ihm 50 Figuren für das Marienkloster i. d. Labornergasse zu Graz, Tabernakel für die Minoritenkirche zu Cilli (1850), Kanzelfiguren in der Pfarrkirche das. (1851), Grabmonumente in Graz, etc.

Rosendaal, Nicolaes, Maler, geb. 1636 in Enkhuizen, † 1686. Mit Toorenvliet besuchte er Rom. Er malte Historien und Landschaften.

Rosenfelder, Karl Ludwig Julius, Maler, geb. 18. Juli 1813 in Breslau. † 18. April 1881 in Königsberg, Schüler der Berliner Akademie unter Hensel. 1845—74 war er Direktor der Königsberger Akademie, 1851—52 besuchte er Italien, Von ihm Besitznahme von Marienburg durch den Deutschen Orden (Mus. Königsberg), Betende am Grabe Heinrichs IV. (Mus. Köln), Bildniss (Gal. Dresden), Theologie (1865 Wandgemälde, Universität Königsberg), Medizin (desgl. ebenda), Christus am Kreuz (Kirche zu Rastenburg), etc. Gold. Med. 1850, Roth. Adl.-Ord. IV. Kl. 1855.

Rosengarten, Albert, Baumeister, geb. 5. Jan. 1809 in Kassel, † 17. Aug. 1893 in Wiesbaden, wurde akademisch gebildet und kam zur Oberbaudirektion in

Kassel, wo er die Synagoge erbaute, dann einen Preis gewann, der es ihm erlaubte, in Paris unter H. Labrouste und Hubert, endlich zwei Jahre lang in Italien sich weiter auszubilden. Nach dem Brand in Hamburg gelangte er in diese Stadt, wo er u. A. das Schröderstift (1852), das Neue Stift (1866), die Synagoge (1857), das jüdische Waisenhaus (1857), das Siechenhaus in St. Georgi (1858) und das Oberaltenstift erbaute. Er schrieb auch auf kunstgeschichtlichem Gebiet, z. B. Arch. Mittheilungen über Italien (1847 mit L. Runge), Die arch. Stilarten (1857), Architekturbilder aus Paris und London (1860), Arch. Briefe (1854), etc. Gr. gold. Med. (Hannover), Kronen-Ord. 4. Kl.

Rosenhagen, Nicolaes, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1658 im Haag. Er malte Stillleben in der Weise des De Heem, von denen das Haager Mauritshuis eins besitzt.

Rosenhof, s. **Roesel.**

Rosenkranz, Karl Heinrich, Maler, geb. 1802 in Frankfurt a. M., † 1851 durch Selbstmord, Schüler von Reges und A. Radl, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland und die Alpen. Er malte Landschaften und Ansichten, am gelungensten in Wasserfarben.

Rosen-Schöphelin, Baumeister des 14. Jahrhunderts. Er war Laienbruder und 1303 mit Anderen am westl. Kreuzgang der Cistercienserkirche zu Maulbronn thätig.

Rosenstand, Wilhelm Jakob, Maler, geb. 31. (13.?) Juli 1838 in Kopenhagen, Schüler von Marstrand. Er lebte meist in Italien und malte Genrebilder, z. B. Der Dorffriseur, Vor einem Pariser Café, Die Gratulanten, etc. Med. 1859, 1861.

Rosenthal, Adolf, Maler, geb. 2. Juni 1817 in Hannover, Schüler des Polytechnikums zu Hannover und der Akademie zu München unter Cornelius. Er ging dann zur Landschaftsmalerei über und lebte in München.

Rosenthal, August, Maler, geb. 1820 in Hannover, thätig in München. Von ihm Heranziehendes Gewitter (Mus. Hannover), etc. Auch Bildnisse und Radierungen.

Rosenthal, Bernhard Wilhelm, Maler, geb. 1804 in Emden, in Berlin gebildet. Von ihm Apostel und Evangelisten (Fresken in S. Nicolai zu Potsdam, nach Schinkels Entwürfen), etc.

Rosenthal, Toby Edward, Maler, geb. 15. März 1848 in New Haven (Conn. U. S. A.), Schüler der Münchener Akademie unter Straehuber, C. Raupp und Piloty. Er liess sich in München nieder und malte gefällige Genrebilder, nachdem er noch als Knabe in San Francisco gelernt hatte. 1871—2 besuchte er San Francisco wieder und malte dort einige Bildnisse. Von ihm Morgenandacht in der Familie Bachs (Mus. Leipzig), Eine Tanzstunde unserer Grossmütter, Der Geiger, Alarmirtes Mädchenpensionat, etc. Med. I. Kl. Philadelphia 1876, Gold. Med. II. Kl. München 1883.

Rosenthaler, Kaspar, sowie die Brüder **Hans** und **Jacob,** früher irrthümlich als Nürnberger Künstler angeführt. Bei Kaspar R. wurden zwei Bücher mit Holzschnitten, Nürnberg 1512 und 1514 verlegt.

Rosenzweig, Adam, Holzschneider, geb. 1. Febr. 1826 in Kassel, wo er ansässig blieb. Er war erst Formstecher in einer Kattunfabrik und wurde später Schüler von J. Metzger in Braunschweig. Er hat u. A. Einiges nach A. Ludwig Richter (z. B. in Campes Robinson) geschnitten.

Rosetti, s. **Rossetti.**

Rosex, Nicola, gen. **Nicoletto da Modena,** Kupferstecher und Goldschmied des 16. Jahrhunderts, thätig in Norditalien zwischen 1500 und 1512. Er hat nach Dürer und Schongauer copirt, und im Ganzen etwa 100 Blatt geschaffen. Wir nennen Satyr ein Reh ausweidend, Venus und Amor, Paris-Urtheil, Apollo, Pan, Vulkan, etwa 10 biblische Blätter, ungefähr 20 einzelne Heilige, Kinder, Genredarstellungen und Ornamentstiche.

Roshoff, s. **Roesel.**

Rosi, Alessandro, geb. 1627 (?) in Florenz, † 1697 das., Schüler von C. Dandini. Er malte Historien, Mythologien, etc., z. B. S. Francesco di Paolo (Dom zu Prato), Bacchanal (ehemal. Grossherzogl. Sammlung Florenz); Andere in Florentiner Kirchen und Privatsammlungen. — Ein **Giovanni R.,** thätig um 1620 in Florenz, malte Landschaften. — Ein **Zanobi R.,** † nach 1620, Schüler von C. Allori, hat u. A. einige von dessen nachgelassenen Werken vollendet.

Rosier, Amédée, Maler, geb. 27. Aug. 1831 in Meaux (Dép. Seine-et-Marne), Schüler von Cogniet und Durand Brager. Von ihm Strand zwischen Honfleur und Villerville (1867 Mus. St. Étienne), Seekampf von Sebastopol (1857), Sonnen-

untergang in der Umgegend von Venedig (1882), die Riva degli Schiavoni, etc. Med. 3. Kl. 1876.

Rositi, Giovanni Battista, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Forli. Die Sa. Maria dell' Orto Kirche zu Velletri besitzt eine Madonna von ihm.

Roskovics, Ignácz, Maler, geb. 1854 in Szalók, Schüler von Heverdle und Vidra von der Landes-Muster-Zeichenschule, und von der Münchener Akademie, weitergebildet in Rom. Im Auftrag der Stadt Kolozsvár malte er „Die ungarisch-siebenbürgische Union". Von ihm ferner Die Fresken der Budapest-Josefstädter Pfarrkirche sowie Gemälde in mehreren ungarischen Provinz-Kirchen, Die Offenbarung des hl. Geistes, Könnt Ihr wechseln, Der Feinschmecker, Bildnisse, etc.

Roslaney, Wells, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1. Oct. 1776. Er war in London thätig und schuf decorative Arbeiten.

Roslin, Alexandre, Maler, geb. 15. Juli 1718 in Malmoe in Schweden, † 5. Juli 1793 in Paris, wo er sich zum Bildnissmaler ausgebildet hatte. 1753 wurde er Mitglied der dortigen Akademie, 1767 Rath, 1765 gewann er gegen Greuze einen Preis. Nach dem Tod seiner Frau (1772) kehrte er auf einige Zeit nach Schweden zurück, wo er Mitglied der Akademie und 1774 Ritter des Wasaordens wurde. Später war er auch in Russland thätig. Er war einer der an den verschiedenen Höfen beliebtesten Bildnissmaler seiner Zeit, und hat auch in Pastell gemalt. Von ihm Bildniss Linnés (Gal. Versailles), Marie Antoinette, Mädchen eine Amorstatue bekränzend u. A. (Louvre Paris), Damenbildniss (Sammlg. La Caze, ebenda), Gustav II. und seine Brüder (Gal. Stockholm), Des Künstlers Frau u. A. (ebenda), die Bildnisse Bouchers, Cochins, der Herzogin Marie Christine von Schweden, des Herzogs von Rochefoucauld, etc.

Roslin, Marie Suzanne, geb. Giroust, Malerin, geb. 9. März 1734 in Paris, † 31. April 1772, Schülerin von Vien, Gemahlin des Alexandre R. 1770 wurde sie Mitglied der Akademie auf Grund eines Bildnisses von Pigalle (Pastell). Von ihr Bildniss von Dumont le Romain (1786 Pastell Mus. Louvre), etc.

Rosotte, Charles Joseph Édouard, Kupferstecher, geb. 2. Febr. 1827 in Paris, Schüler von Girard und Leroux. Von ihm Kupferstiche und Radierungen für „l'Artiste" und „Gazette des Beaux Arts", etc. nach Hamon, Ingres, Poussin, R. Santi, etc., sowie Bildniss v. Mme. Bazin (nach F. Gérard), etc.

Rospatt, Johann Joseph, Holzschneider und Buchdrucker, geb. 1771 (?), † 8. Oct. 1843 in Köln a./Rh., wo er thätig war. Von ihm mehrere Ansichten des Kölner Doms, des Strassburger Münsters, Madonna, etc.

Ross, Christian Meyer, Maler, geb. 22. Nov. 1843 in Flekkefjord (Norwegen).

Ross, F. W. R., Zeichner und Aquarellist, geb. 1792, † 1860 in Topsham (Devonshire, England). Er war Marineoffizier und übte die Kunst als Liebhaber aus. Von ihm naturgeschichtliche Zeichnungen, besonders treffliche Vögel.

Ross, H., Maler, geb. vor 1780, † vor 1835 (?). Er malte Bildnisse und Gruppen in Miniatur.

Ross, James, Kupferstecher, geb. 1745, † 1821 in Worcester, Schüler von R. Hancock. Er war an der königl. Porzellanfabrik in Worcester angestellt. Von ihm verschiedene Ex libris, Ansichten von Hereford (nach G. Powle), etc.

Ross, Karl, Maler, geb. 18. Nov. 1816 in Altekoppel (Holstein), † 5. Febr. 1857 in München, studirte in Kopenhagen. Er lebte in Athen (1837—9), Rom (1842—3, auch 1850), München und anderen Städten Deutschlands, Paris (1846), sowie in Dänemark. Er malte griechische Ansichten (darunter Naxos 1854 in der Kunsthalle Hamburg), Italienische Landschaften (eines ebenda), Grotte der Egeria (in der Gal. Schack zu München), Nordische Waldbilder, auch stilisirte Landschaften.

Ross, Mrs. **Maria,** Malerin, geb. 1766, † 1836 in London, Gemahlin des H. R., Schwester des Kupferstechers Anker Smith. Sie malte einige Historien, meist aber Bildnisse und stellte in der Akademie aus.

Ross, Robert Thornburn, Maler, geb. 1816 in Edinburgh, † Juli 1876, Schüler der Akademie zu Edinburgh und von Simson sowie Sir W. Allan. Er malte erst Bildnisse in Pastell zu Glasgow, trat dann aber zur Genremalerei über und kehrte in die Heimath zurück, wo er 1869 Mitglied der Akademie wurde. Von ihm Der zerbrochene Krug, Der Dorn im Fuss, Das Versteckspiel, Die Rückkehr.

Ross, Sir **William Charles,** Maler, geb. 3. Juni 1794 in London, † 20. Jan. 1860 das., Sohn und Schüler von H. und Maria R., weitergebildet an der Akademie 1808. Er malte schon, als er noch Knabe war, Historien mit Erfolg und gewann viele Auszeichnungen. 1814 wurde er Gehilfe Andrew Robertsons und warf sich bald hernach selbst ganz und gar auf die Miniaturmalerei. Er wurde einer der aner-

kanntesten Meister Englands in diesem Fach, von vielen Höfen hochgeschätzt und wurde 1839 Mitglied der Akademie sowie geadelt. Seine Bildnissminiaturen sind farbenkräftig, individualisirt und elegant behandelt; sie verrathen den Einfluss Reynolds'. Er soll über 2200 Miniaturen geschaffen haben, malte aber auch grosse Compositionen und gewann, z. B. mit seinem Carton Der Erzengel Raphael und Eva, 1843 einen Preis. Ihm sassen u. A. Königin Victoria, Prinz Albert, der König und die Königin von Portugal und Belgien, Louis Philippe, Napoleon III., etc.

Rossbach, Martin, Zeichner und Kupferstecher, geb. 12. März 1787 in Colmar, † nach 1812, Schüler von C. Harpff. Er wurde Professor des Seminars. Von ihm Bildniss von Pétro Romonenski (Mus. Colmar), etc.

Rosse, Franz, Bildhauer, geb. 10. Nov. 1858 in Berlin, Schüler von Wiese in Hanau und Schaper an der Berliner Akademie. Von ihm Blumenorakel, H. P. Kreinerdenkmal, Genregruppen, Bildnissbüsten, etc.

Rosseels, Jacques, Maler, geb. 1828 in Antwerpen. Er schuf vortreffliche Landschaften. Das Mus. seiner Vaterstadt besitzt von ihm „Nahe Waesmunster".

Rossel de Cercy, Auguste Louis, Marquis **de,** Maler, geb. vor 1800. Er war königlicher Schiffskapitän und wurde vom Kriegsministerium beauftragt Bilder der Seegefechte zu malen. Von ihm Einnahme der Inseln Saint-Christophe und Névis am 13. Febr. 1782 (Mus. Versailles), Ansicht von Constantinopel, etc.

Rossell, Jusepe (Josef), Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Valencia, wo er Mitglied der Akademie Sa. Barbara war. 1754 stiftete er diesem Institut sein „S. Lukas".

Rosselli, Cosimo di Lorenzo Filippi, Maler, geb. 1439 in Florenz, † 7. Jan. 1507 das., Schüler und Gehilfe des Neri di Bicci, später Schüler oder beeinflusst von B. Gozzoli. Er war in Lucca, Florenz und (1480 etc.) in Rom thätig, wohin ihn Sixtus IV. zum Wettbewerb mit Bigordi, Signorelli und Vanucci in der Ausschmückung der Sistina einlud. Der Papst soll ihn vorgezogen haben, weil er soviel Gold und Ultramarin verwendete. Im Ganzen genommen ist er ein schwächerer Meister, der sehr von den Eingebungen Anderer lebt. Von seinen Fresken in der Sistina ist die Bergpredigt die beste; Die Gesetzestafeln, Das Abendmahl sind schwächer. Gelobt wurden weiterhin Die Procession der wunderthätigen Kelche (S. Ambrogio, Florenz), Die Krönung Mariae (Sa. Maria M. de'Pazzi, das.). Andere Werke von ihm in S. Martino zu Lucca, in S. Spirito zu Florenz, ferner in den Museen zu Berlin, Florenz (Uffizien, Akademie, Mus. Sa. Maria Nuova), Königsberg, London, Neapel, Paris, St. Petersburg.

Rosselli, Domenico, Bildhauer, geb. 1439 in (oder bei) Pistoja, † 1497/8 in Fossombrone. Er schuf meist decorative Arbeiten und war 1462 in Pisa, 1464—1472 in Florenz, 1473 in Pesaro, dann in Urbino und Fossombrone thätig. Von ihm Basis für einen Osterkerzenleuchter im Dom zu Pisa, Taufstein für die Sa. Maria a Monte-Kirche zu Florenz, Kamine und dergl. in den herzogl. Palästen zu Pesaro und Urbino, Grabmal der C. Santucci in S. Francesco zu Urbino, Grabmal des F. Draconi von Mercatello in S. Francesco zu Fossombrone, Portale, Kamine, etc. im bischöfl. Palast zu Fossombrone und im Palast Santucci zu Urbino, etc.

Rosselli, Matteo, Maler, geb. 1578, † 10. Aug. 1651, Schüler von Pagani und Passignano, ein Verwandter des Cosimo R. Er bildete sich auch an Antiken und stand in Diensten der Höfe zu Modena und Florenz. In Sa. Annunziata zu Florenz malte er Fresken in dem südl. Querschiff, erste Kapelle r. und einige der Lünetten im Klosterhof.

Rosselli, (Roselli), Niccolo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Ferrarra, vielleicht in der Dossi-Schule gebildet. Er ist ein schwächerer Meister, der viele Altarbilder für die Certosa zu Ferrara, für den Dom u. a. Kirchen daselbst schuf. — Ein **Pietro R.** aus Florenz führte 1516 u. ff. nach G. Pippi dei Gianuzzis Entwurf den Palast Cicciaporci in Rom aus.

Rossellino, Antonio di Mattes di Domenico Gambarelli, gen. **Rossellino,** Baumeister und Bildhauer, geb. 1427 in Settignano, † um 1478, Schüler seines Bruders Bernardo Gambarelli, auch von Desiderio da Settignano beeinflusst. Er zeichnet sich durch sein Schönheitsgefühl, feinen Geschmack, sichere Technik und frischen Naturalismus in seiner Plastik aus. Sein bester Bau ist die Grabkapelle des Kardinal von Portugal in San Miniato al Monte bei Florenz. Mit Anlehnung an Donatello schuf er den prächtigen Grottenbrunnen in der Villa di Castello das. Sein plastisches Hauptwerk ist das Grabmal des Kardinal von Portugal in dessen oben genannter Kapelle (1461 u. ff.); ferner nennen wir Altar der Cap. Piccolomini in der Montoliveto-Kirche zu Neapel, Die Anbetung der Hirten (Relief, Mus. Nazionale,

Florenz), Matteo Palmieri (1468 Büste, ebenda), Kinderbüsten (Kirche de'Vanchetoni, Florenz), S. Sebastian (in der Pieve, Empoli), Sarkophag des S. Marcolinus (1458, Mus. Forli), etc.

Rossellino, Bernardino di Matteo di Domenico Gambarelli, gen. **Rossellino,** Baumeister und Bildhauer, einer der Hauptmeister der Frührenaissance, geb. 1409 in Florenz, † 1464, beeinflusst von Donatello und L. B. Alberti. Für letzteren baute er wahrscheinlich den Pal. Rucellai in Florenz und copirte den Bau im Pal. Piccolomini zu Pienza. Von ihm auch ein grossartiger Entwurf zur neuen Peterskirche in Rom sammt Umgebung und Residenz, für Papst Nikolaus V. geschaffen, doch wegen dessen Tod nicht ausgeführt. Von der Peterskirche hat Bramante die Anfänge theilweise beibehalten. R.'s Grabmal des L. Aretino in Sa. Croce zu Florenz gilt als Vorbild für das florentiner Nischengrab des 15. Jahrhunderts. Für Nicolas V. hat er übrigens zahlreiche andere Bauten restaurirt und errichtet, z. B. in Rom Theile der Mauern und der Engelsburg, S. Francesco in Fabriano, S. Benedetto zu Gualdo, ferner viele Festungen zu Narni, Orvieto, Spoleto, etc. Von seiner Sculptur ist das Hauptwerk Grabmal des L. Bruni in Sa. Croce zu Florenz.

Rossenbaum, Julius, Lithograph und Zeichner, geb. 18. Febr. 1848 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie. Er war in seiner Vaterstadt thätig und schuf besonders Bildnisse in Steindruck.

Rosset, Joseph, Bildhauer, geb. 1706 in Saint-Claude (Dép. Jura), † 3. Dec. 1786 das. Er war Autodidakt und ist nie aus seinem Vaterland herausgekommen. Doch hat er die Aufmerksamkeit Friedrichs des Grossen, sowie Voltaires auf sich ziehen können. Von ihm Voltaire (Büste), Voltaire unter einem Baume sitzend hilft armen Leuten (Basrelief, 1779), viele Kruzifixe in Elfenbein, etc. — Sein **Sohn** und Schüler, ebenfalls in Saint-Claude geboren, war auch Bildhauer. Von ihm u. A. eine Statuette J. J. Rousseaus. — Ein — **R.** war als Landschaftsmaler im vorigen Jahrhundert an der Porzellanfabrik zu Sèvres thätig.

Rosset d'Élourville, A. F. C., Maler, geb. vor 1785, † 29. Mai 1820 in Dôle (Dép. Jura). Er war Professor an der École centrale du Jura. Von ihm Tobias von der Blindheit geheilt, Telemachos und Penelope, Bildniss J. Rossets (Mus. Besançon), etc.

Rossetti, s, **Rovere.**

Rossetti, Antonio (Angelo?), Bildhauer, geb. 31. Oct. 1819 in Mailand, Schüler von Simoini, auch in Rom gebildet. Von ihm wenig bedeutende, aber beliebte Statuen und Statuetten, z. B. Die Cupidoverkäuferin, Die Unschuld, Nymphe am Brunnen, etc.

Rossetti, Biagio, Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig in Ferrara, wo er den schiefen Backsteinthurm von S. Giorgio (1485) und di Certosa errichtete und mit B. Tristani seit 1473 die Kirche Sa. Maria in Vado. Zu Padua schuf er die zierliche Loggia del Consiglio auf dem Signorienplatz (1523—26?). — Ein **Cesare R.,** Maler des 17. Jahrhunderts, war Schüler und Gehülfe des Giuseppe Cesari und unter diesem in S. Giovanni in Laterano thätig.

Rossetti, (Rosetti), Domenico, Maler und Kupferstecher, geb. vor 1660 (?) in Venedig, † nach 1719. Er malte Architekturen, ist aber am Besten durch seine Stiche bekannt. Im Auftrag des Pfalzgrafen schuf er zu Düsseldorf 12 Scenen aus dem Leben Alexanders d. Gr. nach Lairesse. Für den Verleger D. Louisa in Venedig stach er einige der Hauptbilder der Venezianischen Blüthezeit; Andere für eine Biblische Geschichte (Venedig 1696) und nach Caliari, Liberi, Robusti, etc.

Rossetti, Gabriel Charles Dante, einer der hervorragendsten Maler des 19. Jahrhunderts, geb. 12. Mai 1828 in London, † 9. April 1882 in Birchington bei Margate. Dante Gabriel, wie er sich schrieb, war das 2te und begabteste von den 4 Kindern eines eingewanderten italienischen Sprachlehrers. Nach einleitenden Studien wurde er Schüler der Akademie, wo er nur kurze Zeit verblieb und dann in Ford Madox Browns Atelier trat. Er kam auch nach Frankreich, Belgien, Schottland etc., ist aber im Ganzen wenig gereist. Im Herbst 1848 begründete er mit einigen Freunden die „Pre-Raphaelitic Brotherhood", s. Zt. in schmachvollster Weise heruntergerissen, doch dazu bestimmt, die englische Kunst neu zu beleben und zu ihrer heutigen Grösse zu führen. In einem Organ, das es leider nur bis zu 4 Nummern brachte, trat R. als Vertheidiger seiner Kunsttheorien, besonders aber in seiner zweiten Eigenschaft als bedeutender Dichter auf. Seine frühesten Gemälde waren etwas absichtlich archaisirende; doch trat er nachher, wenn man will, zu einer Art Romanticismus über. Obwohl meistens seine Gemälde an Dichtungen anknüpfen, so sind sie alles andere, nur nicht literarisch-novellistisch. Sie sind ganz lediglich aus

einem intensiven Kunstempfinden entstanden, schwelgen in Formenreichthum und glänzen in prachtvoller Farbenfreude. Leider sind sie der Welt im Original fast unzugänglich und im Privatbesitz (zwei der schönsten Sammlungen bei Herrn Rae und Frau Leathart in Birkenhead, gegenüber Liverpool). Zu seinen schönsten Werken gehören: The Damsel of the Sanc Grael, The Loving Cup, Proserpina, Sibylla Palmifera, The Beloved or the Bride, Found, Kindheit Mariae, Lady Lilith, La Bella Mano und Salutation of Beatrice. Von ihm ferner Ecce Ancilla Domini (Nat.-Gal. London), Beata Beatrix (das.), Dante Vision (1870 Gal. Liverpool), Altar (Cathedrale in Llandaff), La Pia, etc. Er hat auch viele Aquarelle, einige Glasfenster und eine Reihe von Buchillustrationen geschaffen. S. Biographie, etc. von Caine (London 1882), W. Sharp (London 1882).

Rossetti, Giovanni Paolo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Volterra, † nach 1599, Schüler seines Oheims Daniele Ricciarelli in Rom. Er malte um 1568 für die Kirchen seiner Vaterstadt, z. B. Die Kreuzabnahme (S. Dalmazio).

Rossetti, Paolo, Maler und Musivarbeiter des 17. Jahrhunderts, geb. in Cento, † 1621 in Rom, Schüler von G. Muziano. Er ist besonders durch Musivarbeiten nach C. Roncalli in der Peterskirche (Gregor-Kap., Clemens-Kap., Kuppel) bekannt.

Rossi, Agnolo, Maler, geb. 1694, † 1755, Schüler von D. Parodi, aber von Maratti beeinflusst. Er war in Genua thätig, und malte Historien, ferner auch komische Vorwürfe.

Rossi, (auch A. de Rubeis), Andrea, Kupferstecher, geb. um 1726, † 1790. Von ihm Sa. Margareta da Cortona (nach D. Ricciarelli), Kaiser Joseph d. II. (nach Battoni); A. nach Carracci, Dolce, Frezza, Novelli, etc.; auch Bildnisse von Päpsten.

Rossi, Angelo de', Bildhauer, geb. um 1671 in Genua, † 1715, Schüler von G. F. Parodi, auch in Rom und Venedig gebildet. Von ihm und nach seinen Modellen Das Grab Alexanders VIII. (S. Peter, Rom), Die Statue Clemens des XI. (das.), etc., auch treffliche Basreliefs.

Rossi, Aniello, Maler, geb. um 1660 in Neapel, † 1719 in Venedig (?), Schüler von L. Giordano, den er mit M. Pacelli nach Spanien begleitete, wo er wohlgeschätzt bis 1702 verweilte. In diesem Jahr kehrte er nach Italien zurück und liess sich in Venedig nieder.

Rossi, (Rosso), Antonio, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Zoldo (Cadore), † nach 1506. Er soll der erste Lehrer T. Vecellis gewesen sein. Von seinen Werken ist nur ein kleiner Theil erhalten, darunter ein Altar in S. Lorenzo (Selva, Cadore), desgl. (Kirche zu Vigo, Cadore), Madonna mit Heiligen (Kirche zu Fonzaso bei Feltre); A. in venetianischem Privatbesitz, etc.

Rossi, Antonio, Maler, geb. 1697/1700 in Bologna, † 1750 (1753?), Schüler des M. A. Franceschini. Er malte oft Figuren in die Architekturbilder von Orlandi und F. Brizzi. Von seinen Historien nennen wir Martertod des Hl. Andreas (S. Domenico, Bologna); Andere in anderen dortigen Kirchen.

Rossi, Antonio, Maler, geb. 1834 in Parma. Die dortige Galerie besitzt eine Ansicht des Kreuzgangs von S. Quentin zu Parma von ihm.

Rossi, Bernardino de', Maler, geb. vor 1475 in S. Colombano (?), † nach 1510. Er wurde von Pavia 1490 nach Mailand berufen, um sich an der Ausschmückung des Porto Giovia Pal. zu betheiligen. Die Kirche Sa. Maria della Pusterla zu Pavia besitzt eine Madonna mit Heiligen, etc. (1491) von ihm. Von ihm ferner Wandmalereien in S. Spirito, Propheten, Putti und Ornamente im Atrium der Certosa di Pavia (1508), Die Passion im Krankenzimmer das., etc. Die 1511 ausgeführten Fresken in der Kirche zu Vigano sind untergegangen. Manche seiner Gemälde dürften heute noch dem Luini zugeschrieben werden.

Rossi, Carlantonio, Maler, geb. um 1580, † 1648, thätig zu Mailand. In Procaccinos Manier malte er einen S. Siro für den Dom zu Pavia.

Rossi, Carlo, s. Rossi, John Charles Felix.

Rossi, Enea, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler der Carracci, thätig in Bologna, für dessen Kirchen er viele Historien malte.

Rossi, Enrico, Maler, geb. 8. Sept. 1856 in Neapel, Schüler der Akademie unter Morelli und Polizzi das. Er malte Genrebilder, etc.

Rossi, Francesco dei, Maler, gen. **Il Cecchino del Salviati,** oder kurz **Il Salviati** (weil der Kard. Salviati ihn unterstützte), geb. 1510 in Florenz, † 11. Nov. 1563 das. (n. A. in Rom), Schüler von Bugiardini, A. Angeli und B. Bandinelli. Er war oft gemeinschaftlich mit Vasari thätig, malte erst in Rom, dann in Bologna, Verona, Mantua, Venedig und Florenz. Mit dem Kardinal von Lothringen

kam er nach Frankreich und wurde in Fontainebleau von Primaticcio gut aufgenommen, erwies sich aber als neidisch und undankbar. Er kehrte nach Rom zurück, zankte sich aber dort bald wieder mit Daniele Ricciorelli und P. Ligorio. R. zeichnete gut und obwohl eigentlich ein Manierist und übertriebener Nachahmer Buonarottis, besass er noch Schönheitssinn. Seine geschichtlichen Darstellungen weisen gute archäologische Kenntnisse auf. Von seinen Fresken, etc. nennen wir Scenen aus der Geschichte des Furius Camillus (Florenz, Uffizien, Sala d'Udienza), Geschichte der Psyche (Venedig, Pal. Grimaldi), Verkündigung u. A. (Rom, Sa. Maria della Pace), Leben Joannis d. T. (Rom, Kap. des Kardinal Salviati); A. im Chateau de Dampiere, etc., von Staffeleibildern: Der Unglaube des Thomas (Paris, Louvre), Caritas u. A. (Florenz, Uffizien), Die Geduld (Florenz, Pitti); A. in den Galerien zu Berlin, London, Rom (Vatikan), Wien, etc.

Rossi, Gaetano, Bildhauer, geb. 18. März 1829 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie. Er copirte hauptsächlich Antiken. Von Originalarbeiten nennen wir Venus, ein kleiner Fischer, Bildniss-Büsten, etc.

Rossi, Giacomo, Bildhauer, geb. 1748 in Bologna, † 1817, Schüler von Dom. Pio. Von ihm mittelmässige Statuen in S. Giulianio. Er war besser in der Theorie als in der Ausführung und wurde 1804 Sekretär der Akademie.

Rossi, Giovanni, Baumeister und Ingenieur, geb. 1821 in Barletta, gebildet in Neapel, wo er Prof. am Polytechnikum, der Ingenieurschule und der Militärschule wurde. Von ihm Kasernen in Caserta, Klinik in Neapel, etc. Er gab auch technische Schriften heraus. Mitglied mehrerer Akademien.

Rossi, Giovanni Antonio, Baumeister, geb. 1616 in Rom, † 1695. Er war u. A. in seiner Vaterstadt thätig. — Ein **Giovanni Antonio de' R.,** Medailleur des 16. Jahrhunderts, war in Mailand geboren und lange in Florenz thätig. Von ihm Cosimo I. und Familie (Kameo), Med. auf König Heinrich II., Pius IV., etc.

Rossi, Giovanni Battista, di Jacopo di Gaspero dei, Maler, gen. **Il Rosso, Rosso Fiorentino, Rosso de' Rossi, Maître Roux,** geb. 8. März 1494 in Florenz, † 1541 in Fontainebleau. Er war an den Werken A. Angelis und M. Buonarottis gebildet. Er trat frühzeitig mit den grossen Meistern in Wettbewerb zu Florenz, und ging dann nach Rom, wo er 1527 bei der Plünderung grosse Verluste erlitt und gefangen genommen wurde. Er entkam nach Volterra, zog von da nach Venedig und endlich 1530 an den Hof Franz I. nach Frankreich, wo er es zu hohen Ehren brachte. Dort baute er die grosse Galerie und schmückte sie mit Fresken, die aber meist unter der Hand seines Nachfolgers Primaticcio verschwanden. R. war ein gebildeter und angenehmer Gesellschafter, und stand als solcher in des Königs Gunst. Er verklagte seinen Collegen F. Pellegrini, Geld von ihm gestohlen zu haben; dieser wurde gefoltert, nachher unschuldig befunden, in Folge dessen R. sich vergiftete. Von ihm Assunta (Sa. Anunziata, Florenz), Vermählung der Jungfrau (S. Lorenzo, das.), Altar (Sa. Maria della Pace), Transfiguration (Dom, Castello), etc Staffeleibilder in den Galerien zu Berlin, Florenz (Pitti und Uffizien), Oldenburg, Paris und St. Petersburg. In Fontainebleau bestehen angeblich noch 13 Fresken, Allegorien auf Franz I., etc., seiner Hand, doch auch diese sind anerkanntermassen stark übermalt.

Rossi, Giovanni Battista, Maler, geb. um 1627 in Rovigo, † nach 1679, Schüler von D. Varotari. Die Kirche S. Clemente zu Padua besitzt ein Werk von ihm. Später war er auch in Venedig thätig. — Ein anderer **Giovanni Battista R.** war Kupferstecher und gab 1640 Römische Ansichten heraus. — Ein dritter **Giovanni Battista R.,** gen. **Il Gobbino,** war Maler, Schüler des A. Turchi, und im 17. Jahrhundert mit Erfolg in Verona thätig.

Rossi, Girolamo d. Ae., auch **G. de' Rubeis,** Maler und Kupferstecher, geb. um 1630 in Rom, Schüler von S. Cantarini in Bologna. Er ist wenig durch Gemälde, mehr durch Stiche, besonders aber durch seinen Verlag bekannt geworden. Er stach nach Barbieri, An. Carracci, L. Carracci, S. Gaetano, G. Reni, etc.

Rossi, Girolamo d. J., auch **G. de' Rubeis,** Kupferstecher, geb. um 1680 in Rom, † nach 1748 (?), Sohn und wahrscheinlich Schüler des Girolamo R. d. Ae. Er war besonders Verleger, stach aber selbst viel, darunter Ansichten von Rom und dessen Antiken, Bildnisse von Kardinälen, A. nach A. Allegri, F. Bonavilla, G. Odazzi, etc.

Rossi, Giuseppe, Kupferstecher, geb. um 1810 (?), † 1848 (1842?), thätig in Florenz. Von ihm Stiche nach Gemälden des Campo Santo zu Pisa, Maria das Kind anbetend (nach F. Lippi), Die Jünger in Emaus (1836 nach Palmavecchio), etc.

Rossi, John Charles Felix (Carlo), Bildhauer, geb. 8. März 1762 in Nottingham, † 21. Febr. 1839 in London, Sohn eines Sienesen, Schüler eines eingewanderten Italieners und der Londoner Akademie (1780—84), in Rom weitergebildet (1785—88). Er wurde Hofbildhauer Georg IV. Von ihm Venus führt Helena zu Paris (1784), Merkur, Britannia, Grabmal des Gen. Cornwallis (London, S. Paul), Grabmal der Lords Heathfield u. Rodney (ebenda), A. Werke im Buckingham-Pal., etc. Gold. Med. 1784.

Rossi, Lorenzo, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1702, Schüler von P. Dandini, thätig in Florenz. Er malte geleckte kleine Bildchen in der Art des L. Mehus.

Rossi, Luigi, Maler, geb. 1853 in Lugano, in Mailand und 1894/95 in Paris gebildet. Er war in Mailand thätig und malte italienische Volksscenen, z. B. Dolce far niente, Serpentintänzerin, Bauernstube, etc.

Rossi, Mariano, Maler, geb. 1731 in Sciacca (Sicilien), † 1807 in Rom. Von ihm dekorative Arbeiten in der Gal. Borghese zu Rom.

Rossi, Mattia de', Baumeister, geb. um 1636 in Rom, † 1695, Schüler von Bernini. Er lieferte ein Modell des Louvre in Paris und wurde später Baumeister der Peterskirche zu Rom, wo er auch Anderes schuf, z. B. Sa. Franciscana Romana, Sa. Galla.

Rossi, Muzio, Maler, geb. 1626 in Neapel, † 1651, Schüler von M. Stanzioni, dann von G. Reni. In Bologna malte er, noch nicht 20 Jahre alt, eine hochgepriesene Geburt für die Karthause. Seine Ausmalung der Tribuna von S. Pietro in Majello zu Neapel wurde durch seinen frühen Tod abgebrochen.

Rossi, Niccolò Maria, Maler, geb. um 1645 in Neapel, † 1700, Schüler von L. Giordano, der ihn bei mancher Arbeit wesentlich unterstützte, z. B. in der Kgl. Kapelle zu Neapel. Seine Thierdarstellungen wurden besonders geschätzt.

Rossi, Pasquale, Maler, geb. 1861 in Altamura, Schüler von F. Lorusso und der Kunstakademie in Neapel. Er liess sich in seiner Geburtsstadt nieder, wo er Zeichenlehrer wurde und Bildnisse malte. Von ihm ferner Verbrauchtes Feuer, Mysterium, etc.

Rossi, Pasquale, Maler, gen. **Pasqualino,** geb. 1641 in Vicenza, † 1700 (n. A. 1725), Autodidakt, durch Copiren alter Meister gebildet. Er malte Gesellschaftsstücke und dergleichen, aber auch Historien, z. B. S. Gregor als Fürsprecher (Dom zu Matelica), Christus auf dem Oelberg (S. Carlo al Corso in Rom), Taufe Christi (Sa. Maria del Popolo, Rom), etc.

Rossi, Pietro, Bildhauer, geb. 1821 (?), † im Juli 1895 in Novara.

Rossi, Properzia de', Bildhauerin und Kupferstecherin des 16. Jahrhunderts, † 1530, Schülerin von M. A. Raimondi, von Tribolo beeinflusst, thätig in Bologna. Von ihr Die Einfassung der Hauptaltarnische (Sa. Mad. di Baracano, Bologna), Zwei Engel (S. Petronio das., neben Tribolos Himmelfahrt). Ferner werden ihr zugeschrieben ein Relief und eine Bildnissbüste in der Bauhütte von S. Petronio. Auch soll sie Passionsdarstellungen auf Pfirsichkerne geschnitzt haben, etc.

Rossi, Vincenzo del, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Florenz. Von ihm S. Matthaeus (Dom, Florenz), mehrere Herculeskämpfe (Pal. Vecchio das., jetzt im Mus. Nationale), Paris und Helena (Grotte der Boboli-Gärten). A. in der zweiten südl. Kapelle von Sa. Maria della Pace zu Rom, etc.

Rossi-Scotti, Lemmo, Maler, geb. 1848 in Perugia, Schüler von T. Minardi. Er malte meist Soldatenbilder, aber auch Illustrationen zu Tasso, mythologische Darstellungen und Genrebilder. Mitglied versch. Akademieen.

Rossignoli, Jacopo, Maler des 16. Jahrhunderts, † 1604 (?) in Turin. Er malte Grottesken in der Weise des Perino del Vaga und wurde Hofmaler am Hof von Savoyen.

Rossignon, Louis Joseph Toussaint, Maler, geb. 31. Dec. 1781 in Avesne (Dép. Nord), † nach 1849, Schüler von Vincent und der École des beaux-arts. Von ihm Zenobia von den Hirten empfangen (1810), Tod des polnischen Generals Sowinski (1833), Bildnisse in Pastell, etc. Med. 2. Kl. 1850. — Seine Tochter **Octavie R.,** geb. in Paris, Schülerin ihres Vaters und H. Vernets, stellte zwischen 1831—64 Genrebilder und Bildnisse aus.

Rossiter, Charles, Maler, geb. 1827. Er war in England thätig und malte Genrebilder, z. B. Der kleine Sänger (1867), Die Erinnerung (1871), Das Halsband (1872), etc.

Rossiter, Thomas P., Maler, geb. 29. Sept. 1818 in New-Haven (Conn. U. S. A.), † 17. Mai 1871 in Cold Spring (N. Y., U. S. A.), Schüler von N. Jocelyn, seit

1840 in London und Paris weitergebildet. 1841—46 besuchte er Italien, die Schweiz und Deutschland. 1853 besuchte er wieder Europa und war 3 Jahre in Paris thätig. Von ihm Rebecca am Brunnen (Gal. Washington), Venedig, Die klugen und die thörichten Jungfrauen, Washingtons erstes Kabinet, etc. Gold. Med. Paris 1855.

Rosskopf, Wendel, Baumeister, geb. um 1480, † vor 1557. Wahrscheinlich Schüler des Benedikt von Laun. Er war erst in Görlitz thätig, wo er 1520 Bürger wurde. 1525—30 etwa war er Stadt- und Brückenbaumeister in Breslau. Er war einer der Hauptvertreter der Renaissance und schuf u. A. den Umbau des Görlitzer Rathhauses, viele Bürgerhäuser dort und war auch auf dem Gröditzberg thätig.

Rossmaesler, (Rossmaessler), Johann Adolph, Kupferstecher, geb. 1770 in Leipzig, † 1821, Schüler von Oeser, Bruder des Joh. August R. Von ihm Bildnisse, Vignetten für Verleger, ein Zeichenbuch nach Oeser, etc.

Rossmaesler, (Rossmaessler), Johann August, Kupferstecher, geb 1752 in Leipzig, † 1783 das. (in Dresden ?), Schüler von F. Oeser. Von ihm Ansichten von Leipzig und Umgegend, Bildnisse, Vignetten und Buchillustrationen, darunter Copien nach Chodowiecki, etc.

Rossmäsler, (Rossmaessler), Johann Friedrich, Kupferstecher, geb. um 1775 in Leipzig, † 1858 daselbst. Er hat u. A. Einiges nach Ludwig Richter gestochen.

Rosso, s. Bartolo, Giovanni.

Rosso, s. Rossi, Antonio.

Rosso, Il, s. Rossi, G. B. dei.

Rosso de'Rossi, s. Rossi, G. B. dei.

Rossowski, Ladislaus, Maler, geb. 1857 in Monasterzyska (Volhynien), studirte in Krakau unter Matejko, später in München, Dresden und Paris. Er lebt in Krakau und malte Geschichtsbilder, z. B. Königin Hedwigs Einzug in Krakau (1884).

Rosstauscher, Adam, Erzgiesser des 17. Jahrhunderts, † um 1690 in Graz. 1669 verfertigte er die Bronzene Marienstatue am Jacominiplatz das. Er wurde Hof-, Stuck- und Glockengiesser.

Rossum, Gerard van, Zeichner des 18. Jahrhunderts, geb. in Rotterdam. † 1772 das. Er lieferte erst in Amsterdam kunstgewerbliche Entwürfe (Patronen für Seidenstoffe), zeichnete dann Landschaften in Waterloos Manier, Ansichten der Umgegend von Rotterdam, etc.

Rossum, Jan van, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1669 in Vianen. Er malte besonders gute Bildnisse und Genrebilder in der Art des Ger. Terborch. Von ihm Weibliches Bildniss (1662 Mus. Amsterdam), Der Spaziergang (1665 Mus. Wien), Bildniss des Geistlichen J. A. Husinga, etc.

Rossum, Jan Cornelis van, Maler, geb. 1. März 1820 in Amsterdam, Schüler von Kruseman. Er malte Bildnisse und Interieurs.

Rossy, Louis Joseph, Maler und Decorateur, geb. 13. Mai 1817 in Valenciennes (Dép. Nord), Schüler von A. de Pujol und Labrouste. Er wurde Prof. an der Zeichenschule von Condé und gründete eine öffentliche Freischule für Handwerker, wofür ihn die Akademie decorirte. Von ihm L'hôtel de Sens zu Paris (Mus. Valenciennes), Ein Thor der Stadt Condé (ebenda), Das alte Stadthaus von Valenciennes (Aquarell, Hist. Mus. das.), Alte Kirche Saint-Géry (Aquarell, ebenda). Alte Johannes-Kirche (Aquarell, ebenda), Alte Kirche Salle-le-Comte (desgl., ebenda). Er baute und decorirte den kleinen Schauspielsaal von Condé, decorirte ferner viele Schlösser, etc. mit Wandgemälden.

Rost, Amalie, Malerin, geb. 1843 in Altenburg. Sie war in Leipzig thätig.

Rost, Ernest C., Maler, geb. 1766 in Mount Vernon (N. Y., U. S. A.), Schüler der New-Yorker Akademie und v. R. C. Minor, thätig in New-York. Er malte Landschaften z. B. Partie aus Connecticut, Der Einbruch der Nacht, etc.

Rostowski, Oscar, Maler, geb. um 1820, † 1861, Schüler der Münchener Akademie. Er malte Genrebilder, etc. Von ihm Pferd im Stall, etc.

Rota, Cesare, Maler, geb. 1848 (?) in Verona, † 8. Jan. 1885 in Venedig. Er malte in der Manier des Tiepolo Deckenfresken im Pal. Tiepolo am Canal Grande zu Venedig.

Rota, Martino, Kupferstecher, geb. um 1540 in Sebenico (Dalmatien), † nach 1572, thätig in Venedig und Rom. Seine Stiche nähern sich einigermassen denen der deutschen Kleinmeister. Er stach besonders Bildnisse (über 80), aber auch Anderes nach eigener Zeichnung. Von ihm ferner Das Jüngste Gericht (1573 nach M. A. Buonarotti), Martertod des Hl. Peter (nach T. Vecelli), Venus und Adonis nach dems.), Christus erscheint Petrus (nach R. Santi), Ansichten und Landschaften, etc.

Rotari, Pietro Conte **dei,** Maler, geb. 1707 in Verona, † 1762 (1770?) in St. Petersburg, Schüler von A. Balestra, nachdem er schon als Dilettant gemalt hatte. Er studirte auch 1728—31 unter Trevisani in Rom und Solimena in Neapel. Er war mit Erfolg an den Höfen zu Wien und Dresden, besonders aber zu St. Petersburg thätig, wo er Hofmaler wurde. Katharina II. erwarb für den Peterhof 663 Mädchenköpfe, die er auf einer russischen Reise gemalt hatte. Seine Bildnisse waren graziös, aber geleckt und manirirt. Von ihm Ruhe auf der Flucht (Gal. Dresden), Maria Magdalena u. 4 A. (ebenda), Zwei Mädchenköpfe (München, Alte Pinakothek), Zwei Bildnisse (Gal. Schleissheim), Verkündigung (Kirche zu Guastalla), Geburt Mariae (S. Giovanni, Padua), etc. R. hat ferner über 20 interessante Blatt radiert, nach eigener Zeichnung und nach Balestra.

Rotermans, s. Rodermont.

Rotermund, Julius Wilhelm Louis, geb. 11. März 1826 in Hannover, † 14. Juni 1859 in Salzbrunn (Schlesien), Schüler von E. Bendemann und der Dresdener Akademie. Er hinterliess eine Beweinung Christi, die nach seinem Tod von Bendemann vollendet und der Dresdener Galerie geschenkt wurde.

Rotfelser, s. Dahn-Rotfelser, Heinrich von.

Roth, Christoph, Bildhauer, geb. 22. Juli 1840 in Nürnberg. Er war Autodidakt, liess sich in München nieder und erhielt den Professortitel. Von ihm Büste des Prinzregenten Luitpold (Nürnberg, Rathhaus), Prinz Karl-Denkmal in Tegernsee, Sieboldenkmal in Würzburg, Büste des Grafen Pocci; A. im Münchener Armee-Museum, etc. R. gab für Künstler einen plastisch-anatomischen Atlas heraus. Mehrere Med. — Ein **Christoph Melchior R.,** † 1798 in Nürnberg, war als Kupferstecher für die Verleger thätig.

Roth, George Andries, Maler und Radierer, geb. 11. Sept. 1809 in Amsterdam, Schüler von P. G. Westenberg. 1835/36 bereiste er Deutschland. Im Rijksmuseum zu Amsterdam befindet sich Der Wald von Bentheim (1870) von ihm. Er radierte eine Ansicht des Dorfes Kessel und den Dammbruch zwischen Mare und Allen (für „De Waterramp van 1855").

Roth, Joseph Anton, Maler, geb. 1807 in Miltenberg, † 2. Aug. 1868 in Würzburg, Autodidakt in der Landschaftsmalerei, nachdem er die Rechte und anderes Studium getrieben, Italien, Paris und Nordamerika besucht hatte. Zurückgekehrt lebte er Jahre lang in München und wurde 1858 Kustos der Wagner'schen Sammlungen an der Universität in München. Neben Landschaften, ethnographischen Zeichnungen schuf er auch Bildnisse, Scenerien u. A. m.

Roth, Peter, Maler unseres Jahrhunderts, † 1866, thätig in Köln als Bildnissmaler, besonders auch als Gemälde-Restaurator. — Ein **William R.** malte um 1768 in England Bildnisse und Miniaturen. Eine Zeitlang lebte er in Reading.

Rothbart, Ferdinand, Maler, geb. 3. Oct. 1823 in Roth am Sand (Franken), † 1. Febr. 1899 in München. Er lebte in Stuttgart und München, gewann dann das Wagner'sche Italien-Reisestipendium und liess sich später in München nieder, wo er eine Zeitlang Konservator am Kupferstich-Kabinet war. Von ihm Illustrationen zu Schiller, Hebel, viele Aquarelle, Cartons zu Glasfenstern, Genrebilder, etc.

Rothermel, Peter F., Maler, geb. 18. Juli 1817 in Luzerne County (Pa. U. S. A.), † 1895 nahe Philadelphia. 1847—55 war er einer der Direktoren der Akademie zu Philadelphia, reiste dann nach Europa und studirte nochmals 1858—59 in München. Er malte grosse theatralische Geschichtsbilder und Illustrationen zu Dichterwerken, z. B. Die Schlacht von Gettysburg, Columbus vor Isabella, Desoto entdeckt den Mississippi, Einschiffung des Columbus (Akademie, Philadelphia), König Lear, etc. Mitgl. der Pennsylvania Academy.

Rothfeldne, Nelli, geb. Hirsch, Malerin, geb. 1871 in Budapest, Schülerin der Landes-Musterzeichenschule zu Budapest unter B. Szekely. Von ihr u. A. Illustrationen zu Gedichten von P. Gyulai.

Rothmayer, s. Rottmayr.

Rothmeyer, s. Rottmayr.

Rothmüller, Jacques, Zeichner und Lithograph, geb. 29. Dec. 1804 in Colmar, † 10. Febr. 1862 das. R. veröffentlichte 1839 Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und Sehenswürdigkeiten des Elsass nach der Natur gezeichnet und lithographirt (123 Tafeln). Von ihm ferner Bildnisslithographien, etc.

Rothstein, Emil Edvard af, Baumeister, geb. 1. Nov. 1821 in Eriksund (Schweden), Schüler der Stockholmer Akademie, dann der Berliner Bauschule, nachdem er in Hamburg praktisch thätig gewesen war. Er trat zu Stockholm in den

Staatsdienst, widmete sich besonders dem Wasserbauamt und errichtete mehrere Gebäude. 1875 trat er in den Ruhestand. Er verfasste ein Handbuch der allgemeinen Baulehre. Prof. d. Akademie (1871), Wasa-O., Nordstern-O.

Rothwell, Richard, Maler, geb. 1800 in Athlone, † im Sept. 1868 in Rom, studirte in Dublin, kam dann nach London, wo er Sir Thomas Lawrence's nachgelassene Werke z. Th. vollendete. Sein Erfolg als Bildnissmaler war gut, doch nicht so, dass er sich in London dauernd niederliess. Er hielt sich später in Dublin, Leamington, Paris, Brüssel und Rom auf und kam selbst nach Amerika. Von ihm besitzt das S. Kensington Mus. zu London drei Genrebilder und die Nat.-Portr.-Gal. das. zwei Bildnisse. Mitglied der Irischen Akademie.

Rothwell, Thomas, Kupferstecher, geb. 1742, † 1807 in Birmingham. Seine Werke sind unbedeutend.

Rotius, Jan Albertsz, Maler, geb. um 1615 in Hoorn, † 1674 das. Er malte Bildnisse.

Rotky, Baroness **Hanna**, Bildnissmalerin, geb. 24. Febr. 1859 zu Czernowitz (Bukowina), Schülerin von J. Swerdts, Blaas und A. Trentino. Sie liess sich in Wien nieder und malte Bildnisse z. B. Freiherr v. Sterneck (Militärakademie zu Wiener-Neustadt).

Rotta, Antonio, Maler, geb. 28. Febr. 1828 in Görz, Schüler der Akademie zu Venedig. Er malte Genrebilder aus dem dortigen Volksleben und Thierstücke. Von ihm Beim Schuhflicker (1867), Schmerz und Hoffnung (1872), Grosser Schmerz (1882 Wiener Akademie), Schlechte Gesellschaft (1883), etc.

Rotta, Silvio Giulio, Maler, geb. 15. Aug. 1853 in Venedig, Schüler der dortigen Akademie, auch in Paris gebildet, Sohn des Antonio R. Er malte Genrebilder in Oel und Aquarell, z. B. Im Wein, Galeerensklaven, Der erste Schritt in's Leben (Gal. Köln), etc. Verschiedene Med.

Rottenbacher, Josef, Zeichner und Lithograph, geb. 1803 in Graz, † nach 1883, Schüler der Landeszeichenschule in Graz. Er malte Bildnisse und Ansichten, zeichnete „Das Vater Unser" in mehreren Blatt, etc.

Rottenhammer, Johann, Maler, geb. 1564 in München, † 1623 in Augsburg, Schüler seines Vaters Thomas R. und von J. Donauer (1582), weitergebildet an alten Meistern in Venedig (besonders Robusti in der Scuola di S. Rocco) und in Rom. Hier musste er Figuren in die Landschaften von J. Brueghel und P. Bril malen. Er war u. A. für den Herzog von Mantua thätig; nach längerem italienischem Aufenthalt liess er sich in Augsburg nieder und wurde dort sowie in Prag, das er auch besuchte, von Kaiser Rudolph II. begünstigt. R. malte gern mythologische Scenen und Allegorien mit vielen nackten Figuren, und haben seine Bilder etwas Porzellanartiges, wenn sie auch nicht gerade schlecht sind. Gemälde von ihm in den Galerien und Museen zu Amsterdam, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Berlin, Cassel, Dreden, Genf, Glasgow, Gotha, Haag, Hamburg, Karlruhe, Kopenhagen, London, München, New-York, Paris, Rotterdam, St. Petersburg, Schleissheim, Schwerin, Stuttgart, Weimar, Wien (auch Gal. Liechtenstein und Schönborn), Wiesbaden, etc. — Sein Vater Thomas R. malte im 16. Jahrhundert in München und war an den Herzogl. Marställen beschäftigt. — Sein Sohn **Dominicus R.** malte zwischen 1612—40 gute Miniaturen.

Rottenwald, s. Liška, Johann Christoph.

Rottermondt, s. Rodermont.

Rottermund, Gottfried, Bildhauer, geb. 1761 in Bamberg, † 1824 in Nürnberg, Schüler von M. Mutschelle. Von ihm Grabmal des Bischofs Fechenbach (Dom, Bamberg), Kanzel (ebenda), Altar, Kanzel und Orgel (Schlieffenberg, Mecklenburg-Schwerin), Die neue Hauptthür an der Lorenzkirche in Nürnberg, Hochaltar (Sebalduskirche, das. nach K. A. Heideloff), etc.

Rottmann, Friedrich, Maler und Radierer, geb. vor 1780 in Handschuhsheim, † 1817, Autodidakt. Er wurde Universitätszeichenlehrer, malte und radierte Veduten, sowie militärische Scenen, und hat auch die Abenteuer eines reisenden Malers humoristisch illustrirt. Von ihm Kampf um die Neckarbrücke (Wasserfarben), Umgebung von Heidelberg, etc.

Rottmann, Karl, Maler, geb. 11. Jan. 1798 in Handschuhsheim bei Heidelberg, † 6/7. Juli 1850 in München, Schüler seines Vaters Friedrich R. und Xellers, dann von K. Fohr beeinflusst. 1822 kam er nach München und bereiste später die Alpen, Italien sowie Griechenland. 1841 wurde er Hofmaler in München. Für die südliche Landschaft entwickelte er sich einen ganz eigenen aufs Grosse aus-

gehenden Stil, der das Monumentale in der Composition betonte, im Colorit auf leuchtende Kraft ausging, in Beiden sich vom Realismus entfernte. Wenn es uns auch in jüngster Zeit etwas gefröstelt hat bei seiner Kunst, die so wenig intimen Reiz bietet, so geht uns jetzt doch wieder der Sinn für den grossen Zug in seiner Malerei auf. In den bekannten Arkadenfresken zu München war das Problem der Vereinfachung und Stilisirung, das er sich gestellt hat, ein vielleicht zu schwieriges, vor dem Eindruck des Rottmannsaales in der Neuen Pinakothek, wo er auch mit ihm besser liegenden Mitteln arbeitete, können wir uns nicht verschliessen. Von Staffeleibildern nennen wir Der Tempel von Aegina und ein Anderes (Gal. Racynski Berlin); A. in der Nat.-Gal. daselbst, und in den Gal. und Museen zu Darmstadt, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, München (auch Schack-Gal.), Stuttgart, Wien (Gal. Czernin), etc. — S. Biographie von C. Bayersdorfer.

Rottmann, Leopold, Maler, geb. 2. Oct. 1812 in Heidelberg, † 26. März 1881 in München, Schüler von Roux, dann seines Bruders Karl R. in München und der dortigen Akademie. Er wurde Hofmaler und schuf naturalistische Landschaften, z. B. Der Altenauer See in Steiermark (1837 Gal. Donaueschingen), Berglandschaft (Mus. Hannover), Barmsee im bayrischen Gebirge (Neue Pinak., München), etc. Er veröffentlichte Ornamente an den Bauwerken München, (1845—9), Das Herzogthum Salzburg, etc. (gemeinschaftlich mit G. Petzold und C. Herwegen), Jagdstandalbum (50 Bl. für Max II.), Der Vierwaldstädter See, Wagner-Album, etc., auch Steindrucke. — Sein Bruder **Anton R.** malte und radierte militärische Scenen.

Rottmayr, (Rothmeyer) von Rosenbaum, Johann Franz Michael, Maler, geb. um 1660 in Laufen (Salzburg), † 25. Oct. 1730 in Wien, Schüler von C. Loth in Venedig. Er war erst in Salzburg für Kirchen thätig, dann (1785) in Wien, wo er Hofmaler Leopolds d. I., Kammermaler Josephs d. II. und Karls d. VI., auch geadelt wurde. Er malte Historien, etc. in Oel und besonders in Fresko. Von ihm Iphigenia in Aulis (Mus. Wien), A. Werke im Joanneum zu Gratz, in den Schlössern zu Pommersfelden, Pal. Liechtenstein und Schönbrunn zu Wien, im neuen Rathhaus das., in der Universitätskirche, der Spitalskirche und der K. zur rothen Bruderschaft zu Salzburg, in der Jesuitenkirche zu Breslau, im Dom zu Passau, in der Carmeliterkirche zu Regensburg, in der Klosterkirche zu Mölk, in der Peters- und Karlskirche zu Wien, etc.

Roty, Louis Oscar, Medailleur, geb. 12. Juni 1846 in Paris, Schüler von Dumont und Ponscarme; 1875 gewann er den Rompreis. Mit Ponscarme und Chaplain ist er der Erneuerer der französischen Medaille und Plakette, in diesem Fach einer der bedeutendsten Meister aller Zeiten. Sein Lebenswerk ist gut in der Hamburger Kunsthalle (über 60 Stück) zu sehen. Einige seiner hervorragendsten Arbeiten sind die Med. zur Eröffnung einer Ostbahn in Algerien, auf M. E. Cheuvreul, auf Mme. Boucicault, eine Hochzeitsmedaille; ferner die Plaketten „Die Schafhirtin", auf C. Christofle, auf seine Eltern, auf seinen Sohn, auf Pasteur, auf die Pariser chirurgische Klinik, „In Labore Quies" und viele Andere; auch Gebrauchsgegenstände, wie Handspiegel, etc. Med. 3. Kl. 1873, Mitgl. d. Akad.

Rouargue, Adolphe, Maler, geb. 6. Dec. 1810 in Paris, Schüler von A. Colin, D. d'Angers und der École des beaux-arts. Er aquarellirte Landschaften und Marinen, z. B. Ansicht von Dünkirchen, Ansicht der Insel Saint-Georges (1848), Ansicht des Dorfes und der Bucht von Loquirec (1870), etc.; ferner eine grössere Anzahl von Steindrucken (Architekturen, Veduten u. dergl.). — Sein älterer Bruder **Émile R.,** Schüler von Delaunay und Mariage, war Kupferstecher und schuf besonders Vignetten auf Stahl.

Roubaud, Benjamin, Maler und Zeichner, geb. im Juni 1811 in Roquevaire (Dép. Bouches-du-Rhône), † 14. Jan. 1847 in Algier im Dey-Krankenhaus, Schüler von Hersent. Von ihm Neapolitanische Köhler in der Provence (1833), Die schlechten Miether (1837), Maurisches Fest in der Umgegend von Algier, etc., sowie viele Algerische Zeichnungen für L'Illustration, etc.

Roubaud, François Félix, Bildhauer, geb. 1825 in Cerdon (Dép. Ain), † 21. Dec. 1876 in Lyon, Schüler von Pradier und der École des beaux-arts. Von ihm Die Skulptur (Statue für den Hof des Louvre), Der Maler N. A. Taunay (Marmorbüste, Mus. Versailles), Die Philosophie und die Poesie (Steinbasreliefs am Denonpavillon des neuen Louvre), Die Skulptur und die Malerei (Basreliefs, ebenda), Die Gerechtigkeit und die Macht (Steinstatuen für den Justizpalast, Lyon), Terpsichore und Erato (Steinstatuen, Theater zu Lyon), sowie viele Bildnissmedailons, etc.

Roubaud, Franz, Maler, geb. 1856 in Odessa, Schüler von J. Brandt und der Münchener Akademie. Er liess sich in München nieder und malte Landschaften, Soldatenbilder, etc. aus dem Kaukasus, z. B. Verwundet (Neue Pinakothek, München), Im Kaukasus (ebenda), Heuernte in Frankreich, etc. Med. 2. Kl. 1892, 1. Kl. 1893 u. mehrere A.

Roubaud, Louis Auguste, Bildhauer, geb. 29. Febr. 1828 in Cerdon (Dép. Ain), Schüler von Duret, H. Flandrin und der École des beaux-arts. Von ihm L. A. Pirou (1864 Marmorbüste für dessen Grabmal), Beethoven (1869 Konservatorium der Musik), Die Tragödie und Komödie (Théatre des Célestins zu Lyon), Lamartine (1877 Entwurf zu einem Monument für die Stadt Mâcon). Med. 1865, 1866, Med. 2. Kl. 1875.

Roubillac, (Roubilliac, Roubiliac), Louis François, Bildhauer, geb. 1690 (n. A. 1695 od. 1703) in Lyon, † 11. Jan. 1762 in London, Schüler von Permoser, N. Couston und der École des beaux-arts. 1744 begab er sich nach England, wo er, von der Familie Walpole protegirt, zahlreiche Aufträge ausführte. Er war technisch ein grosser Meister, liebte aber die theatralische Pointe und mangelte der Ruhe und Einfachheit. Von ihm in der Westminster-Abtei die Monumente von dem Herzog von Argyle, J. Fleming, Haendel, W. Hargrave, Mrs. Nightingale, Admiral Warren und Gen. Wade; in Golden Square, London, Georg II.; zu Cambridge Georg I., Sir Isaac Newton u. A. Ferner die Büsten in der Trinity College zu Dublin, Haendel (Statue für die ehemaligen Vauxhall Gardens), Der Kanzler der Universität Cambridge, Locke (Statue, Oxford), Die Religion (Statue, Copsal), Denkmal des Herzogs und der Herzogin von Montague, Die Beredsamkeit (Statue), Doctor Mead (Büste), Shakspere (Statue), etc. — Ein **R.,** geb. 1739 in Bayonne, war Kupferstecher.

Rouchier, Marie Marguerite Françoise, geb. Jaser, Malerin, geb. 1782 in Nancy, † 1873, Schülerin von Isabey, Aubry und Regnault. Von ihr Bildnisse und Miniaturbildnisse, z. B. Prinzessin von Dänemark (1822), Kinderkopf, etc. Med. 3. Kl. 1835.

Rouchon, Maler des 16. Jahrhunderts, Bernhardiner Mönch, der für die S. Jacques de la Boucherie-Kirche zu Paris ein Breviarium mit prachtvollen Miniaturen schmückte.

Rouette, Gabriel, Maler des 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich Schüler von Oudry. Von ihm besitzt das Mus. Nantes Fuchs und Wildkatze um einen Hasen kämpfend.

Roufflo, Albert Alexandre Paul, Maler, geb. vor 1855 in Marseille, Schüler von Cabanel und Chazzal. Von ihm Simson und Delila (1874 Mus. Marseille), Die Wahrheit (1877), Badezeit (1882), etc. Med. 3. Kl. 1879.

Rougelet, Benedict, Bildhauer, geb. vor 1855 in Tournus (Dép. Saône-et-Loire), † 18. Juli 1894 in Petit, Schüler von Duret. Von ihm J. B. Greuze (Büste für Tournus), die Steinmedaillons von Guérin, Cauchy, etc., die den Präfektenhof im neuen Stadthaus zu Paris schmücken, Hero und Leander, Kindergruppen, etc. Med. — Seine Schwester und Schülerin **Emilie Jeanne R.,** auch in Tournus geboren, stellte von 1876—82 Bildnissbüsten aus.

Rougemont, Emilie, geb. Gohin, Malerin, geb. 1821 in Paris, † 1859, Schülerin von L. Cogniet. Sie malte Bildnisse, auch einige Genrebilder, darunter Die Sängerin und Hirt in den Abruzzen (1857).

Rougeron, Jules James, Maler, geb. 1841 in Gevray-Chambertin (Dép. Côte d'Or), † 14. Juli 1880 in Paris, Schüler von Cabanel und Picot. Er war mit H. Regnault eng befreundet und meist in Spanien thätig. Von ihm Oeffentlicher Schreiber in Spanien (1869), Henne und zwei Hähne (spanisches Interieur), Kinderbegräbniss in Andalusien (1879), etc.

Rouget, François, Holzschneider, geb. vor 1825 in Nansous-Thil, (Dép. Côte d'Or), Schüler von Andrew et Best. Er schnitt nach Vernet, Charlet, Raffet, David, Giacomelli, Jacques, etc. für „Le Magasin pittoresque“, „L'Oiseau“ von Michelet, „L'Insecte“ von demselben, für die A. Bry'sche Bibel (1851), etc.; auch nach eigener Zeichnung.

Rouget, Georges, Maler, geb. 2. Mai 1784 in Paris, † 9. April 1869 das., Schüler von David und Garnier. Er gewann den 2. Rompreis 1803 auf Grund seines „Aeneas und Anchises“. Von ihm Die französischen Prinzen huldigen dem König von Rom (1812 Gal. Versailles), Tod des Hl. Ludwig vor Tunis (1817 ebenda), Bildniss des Marschalls Herzog von Coigny u. A. (ganze Figur, ebenda), Bildniss

(Mus. Reims), Oedipus und Antigone (Mus. Rouen), General Meunier (Mus. Besançon), Tod des Marschalls Lannes (Mus. Douai), Ecce Homo (Kirche Saint Gervais, Paris), Die Herzogin von Angoulême begiebt sich nach Pouillac (Schloss Villeneuve l'Étang), etc.; A. im Schloss zu Fontainebleau, etc. auch einige Steindrucke. Med. 2. Kl. 1814, Kr. d. Ehrenl. 1822, Med. 1. Kl. 1855.

Rouillard, Françoise Julie Aldovrandine, geb. Lenoir, Malerin, geb. 1801 in Paris, † im Juli 1832 an der Cholera das., Schülerin ihres Gatten Jean R., sowie von Saint und Delecluze. Sie malte Miniaturbildnisse. Med. 2. Kl. 1824.

Rouillard, Jean Sébastien, Maler, geb. 1789 in Paris, † 1852 das., Schüler von David. Er malte geschichtliche Darstellungen, besonders aber Bildnisse, darunter Marschall Grouchy (1833 Mus. Versailles), Napoleon Bonaparte (1836, Mus. ebenda), General Dumouriez u. 6 A. (ebenda), Herzog von Reggio (Mus. Nancy), Karl X. (Mus. Aix), Marschall Grouchy (Mus. Amiens), etc. Med. 2. Kl. 1822, 1. Kl. 1827, Kr. d. Ehrenlegion.

Rouillard, Pierre Louis, Bildhauer, geb. 16. Jan. 1820 in Paris, † 2. Juni 1881 das., Schüler der École des beaux-arts und von Cortot. Er wurde Prof. an der damaligen Kaiserl. Zeichen- und Mathematikschule. Er schuf besonders Thierplastik. Von ihm acht Adler (Neues Opernhaus 1868), Gruppen und Thiere am neuen Louvre (1856—58), eine Thür am Kriegsministerium, Restauration der Hunde und des Kopfes der Diana (1875 an der Bibliothek des Louvre), viele andere Arbeiten am alten und neuen Louvre, im Tribunal de Commerce, im Schloss d'Eclimont, etc.; auch Bildnissbüsten und Statuetten. Med. 3. Kl. 1842, desgl. 1861, Kreuz der Ehrenleg. 1866.

Roullant de Roux, —, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, schuf um 1513 mit Gehilfen die Grabdenkmäler zweier Kardinäle von Amboise im Dom zu Rouen.

Roulleau, Jules Pierre, Bildhauer, geb. 1855 (?) in Libourne (Dép. Gironde), † 28. März 1895 in Paris, Schüler von Barrias, Cavelier und E. Lafon. Von ihm Jeanne d'Arc im Kampfgewühl (Platz bei der Ruine des Schlosses von Chinon), Statue des Lazare Carnot (für dessen Geburtsstadt Nolay im Dép. Côte d'Or), Denkmal des Präsidenten Sadi Carnot, Hebe, Bildnissbüsten, etc.

Roulleaux-du-Garges, s. Lefèvre-Deumier.

Roullet, Jean Louis, Kupferstecher, geb. 1645 in Arles (Dép. Bouches-du-Rhône), † 15. Sept. 1699 in Paris, Schüler von J. Lenfant u. F. de Poilly, weitergebildet während eines 10jährigen Aufenthaltes in Italien (1673—83). Er wurde Hofkupferstecher und stach Bildnisse seiner Zeitgenossen, darunter dasjenige seines Lehrers F. de Poilly. Ferner von ihm Stiche nach Ciro Ferri, Lanfranco, Mignard, Ann. Carracci (Christus und die Hl. Frauen), zusammen über 45 Platten. Ausserord. Mitglied der Akademie 1698.

Roulliet, Nicolas Amaranthe, Maler, geb. 2. Febr. 1810 in Varosvre (Dép. Seine-et-Loire), Schüler der Kunstschule zu Lyon. Von ihm Waldinneres (1831), Die verlassene Mühle (1835), Der Schläfer, Landschaft im Calvados (1880), etc., auch Bildnisse.

Rouot, Charles, Maler, geb. 1821 (?), † 18. Jan. 1895. Er war Direktor der Kunstschule in Dijon.

Rouquet, Jean André, Emailmaler, geb. um 1703 in Genf als Sohn französischer Eltern, † 1759 im Irrenhaus in Charenton. 1753 wurde er, obwohl Protestant, Mitglied, der Akademie auf Befehl des Königs, der ihm 1754 eine Wohnung im Louvre anwies. Er war auch längere Zeit in London thätig gewesen. Von ihm Bildniss des Marquis von Marigny (1755 Mus. Louvre), Bildniss von Silvestre, Bildniss Cochins d. J., etc. Er veröffentlichte „Lettre de M. . . . à un de ses amis pour lui expliquer les estampes de Hogarth“ Londres (Paris) 1746 „Etat des arts en Angleterre“ Paris 1755 „L'art nouveau de la peinture en fromage ou ramequin, inventé pour suivre le louable projet de trouver graduellement des façons de peindre inférieures à celles qui existent“, Marolles 1755 (Streitschrift gegen Diderot), etc., auch literaturgeschichtliche Werke.

Rousseau, Edmé, Maler, geb. 1. Juni 1815 in Paris, † 15. Jan. 1868 das., Schüler von Picot und Meuret. Er malte Miniatur-Bildnisse. Seine Biographie von Miette de Villars, (Paris 1858). — Ein **Antoine R.** war 1645 Hofmaler in Frankreich. 1643 stand P. de Champaigne Pathe bei einem seiner Kinder. Er arbeitete in den Schlössern für die Königin-Regentin Anna von Oesterreich.

Rousseau, Jacques, Maler, Baumeister und Kupferstecher, getauft 4. Juni 1630 in Paris, † 16. Dec. 1693 in London, Schüler seines Schwagers Herman van Swanevelt, weitergebildet in Italien. 1662 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund einer architektonischen Landschaft, 1679 Rath, 1681 als Protestant ausge-

schlossen, 1688 wieder aufgenommen in Folge seiner Bekehrung. 1660 arbeitete er für die Schlösser zu Versailles, zu Saint-Cloud und Saint Germain en Laye. Er decorirte das Hôtel Lambert und das Hôtel Dangeau am Place Royale mit Fresken (1679); 1690 ging er nach London, um in Gemeinschaft mit La Fosse und Mounoyer Bau und Decoration des Montague House (jetzt British Mus.) auszuführen. Von ihm ferner decorative Wandgemälde für Hampton Court. R. hat über 20 Platten radiert, 8 nach eigenen Zeichnungen, darunter Fluss im Walde, S. Joannes in der Wüste, zwei Hirtinnen, etc.

Rousseau, Jean Charles, Bildhauer, geb. 31. Dec. 1813 in Paris, wo er thätig war. Von ihm Der Neid (1849 Gipsstatue), Robespierre auf der Tribüne (1869 Marmorstatue), Fest zur Einweihung des Schlosses De la Gaudinière (1873 Basrelief Gips), Bildnissbüsten, etc. — Ein **Jean François R.** war um 1760 in Paris als Kupferstecher thätig, schuf einige Einzelblätter, arbeitete aber meist Vignetten und Illustrationen für die Verleger.

Rousseau, Léon, Maler, geb. vor 1835 in Pontoise (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Cicéri und Pingret. Er malte vornehmlich Stillleben — eins (1857) im Mus. zu Angers —, ferner Traum Heinrich IV., etc. auch Pastelle. — Ein anderer **Léon R.,** geb. in Tours, Schüler von Pannemaker und Quartley, wurde zwischen 1875 und 1882 in Paris als Holzschneider bekannt und schnitt nach Bougereau, Bruck-Lajos, Jacquet, Lobrichon, Vely, Wauters, etc.

Rousseau, Philippe, Maler, geb. 22. Febr. 1816 in Paris, † 5. Dec. 1887 das., Schüler von Gros und V. Bertin. Anfangs malte er Landschaften, wandte sich dann aber mit Erfolg dem Thierbild zu. Vom ihm Ein Hühnerhof (1848 Mus. Chartres), Ein Zudringlicher (Mus. Luxembourg), Die Ratte (1885 ebenda), Ein Frühstück (Mus. Valenciennes), Die Erforschung des Absoluten (1863 Mus. Nantes), Ein Markt von ehemals (1864 Mus. Caen). Andere in den Museen zu Caen und Valenciennes; ferner ein Theil der Wanddecoration im Speisesaal J. von Rothschilds, desgl. im Hôtel Albi (1859), etc. Med. 3. Kl. 1845, 2. Kl. 1855, 1. Kl. 1848, Kreuz der Ehrenlegion 1852, Offic. 1870.

Rousseau, Pierre Étienne Theodore, berühmter Maler, geb. 15. April 1812 in Paris, † 22. März 1867 in Barbizon (Dep. Seine-et-Marne), Schüler von Léthiere und Remond. Er ist Vorkämpfer des „Naturalismus" in der Landschaftsmalerei, und bildete mit Corot, Daubigny, Diaz und Dupré die berühmte Schule von 1830, die Schule von Barbizon, die, von englischen Anregungen (Constable, Crome) ausgehend, selbst ungeheuren Einfluss auf die spätere Landschaftsmalerei übte. Zwischen 1838 und 1848 wurden seine Werke von der dünkelhaften academischen Jury aus den Salons zurückgewiesen. Von da an war der Sieg im grossen Ganzen auf seiner Seite, wenn auch oft umstritten und wenn auch sein Lebensende durch erneute Intriguen wegen Auszeichnungen verbittert wurde. Er hat gleich Millet, den Wald von Fontainebleau in die grosse Kunst eingeführt und Wenigen ist es wie ihm gelungen, Luft und Licht in ein Bild zu bannen. In Amerika wurde seine Grösse zuerst anerkannt und weitaus die schönsten seiner Werke befinden sich dort. In europäischen Museen findet man von ihm Ausgang des Waldes zu Fôntainebleau mit Sonnenuntergang (Mus. Luxembourg), desgl. und ein Anderes (Mus. Louvre), Landschaft (Aquarell, Mus. Havre), Flusslandschaft (Mus. Nantes), Kühe an der Tränke (ebenda), Weidende Kühe (Mus. Montpellier); Andere in der Gal. Tretjakow zu Moskau, etc. R. hat auch einige Blatt radiert, z. B. Waldsaum von Clairbois und Steineichen. Med. 3. Kl. Paris 1834, 1. Kl. 1849, 1. Kl. 1855, Kreuz d. Ehrenleg. 1852, Off.-Kr. 1867, Ehrenmed. 1867. Seine Biographie von Sensier (1872).

Rousseau, Théodore Auguste, Maler unseres Jahrhunderts, geb. vor 1835 in Saumur (Dép. Maine-et-Loire), † in Californien, Schüler von L. Cogniet. Von ihm Bildniss des J. B. Nompère de Champagny (Mus. Versailles), Der Friede den Ueberfluss zurückbringend (Mus. Saumur), etc.

Rousseau de Corbeil, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, welcher an der Decoration des Palasts zu Versailles arbeitete. Von ihm an der Aussenseite der Kapelle Kindergruppe (Basrelief in Stein), sowie eine grosse Vase aus egyptischem Marmor im Park nahe bei der Kapelle.

Rousseaux, Émile Alfred, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1831 in Abbeville (Dép. Somme), † 3. Dec. 1874, Schüler von Henriquel-Dupont. Von ihm Stiche nach P. Delaroche (Christliche Märtyrerin), Francia (Männl. Bildniss im Louvre), L. da Vinci, A. Scheffer, etc. Ferner Bildniss des V. Sardou (1867) u. A. m. Med. 2. Kl. 1863, 3. Kl. 1867. S. Biogr. von Delignières (1882).

Roussel, Alphonse, Maler, geb. 20. Juni 1829 in Paris, † 18. Sept. 1868 das., Schüler von Drolling und Picot an der École des beaux-arts. Von ihm Vittoria, Italienerin am Brunnen, etc.

Roussel, Fremyn, Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Zwischen 1540 und 1550 war er am Schloss Fontainebleau thätig. Von ihm ferner Caritas (Basrelief am Grabmal Henri II. zu S. Denis), Das Erwachen (Basrelief, Louvre) und Genius der Geschichte (Statue, ebenda). Die meisten seiner Werke wurden Anderen zugeschrieben.

Roussel, Henri, Medailleur des 17. Jahrhunderts, thätig in Paris. Von ihm Med. auf Louis XIV., Titon, Colbert, etc. Er war auch an der Histoire metalliq. de Louis le Grand beschäftigt.

Roussel, Jérôme, Medailleur, geb. 1663, † 22. Dec. 1713. Er wurde 1709 Mitgl. der Akademie, für die er ein Siegel schuf. — Ein **Modeste R.** war Elfenbeinschnitzer und wurde 1752 Mitgl. der Akademie auf Grund eines Crucifixes. — Ein **Paul R.** war 1647 Hofkupferstecher und Kupferdrucker in Paris. Vielleicht erhielt dieser R. (der Vorname fehlt) 1688 350 Lires für zwei Stiche, Einnahme von Besançon und Die Stadt Cambrai.

Roussel, Paul Marie, Maler, geb. 8. Febr. 1804 in Paris, † 1877, Schüler von Chenavard. Er wurde Glasmaler in Sèvres. Er schuf Glasfenster für den Louvre (nach Alaux, Chenavard und Devéria), für die S. Ferdinand-Kapelle (nach Ingres), für die Kapelle von Dreux und S. Louis zu Versailles (nach Devéria). Ferner nennen wir die Gemälde Russische Zigeuner (1845), Der Scarabeus (1869), Prima vera, etc., auch Bildnisse und ein Steindruck. Kr. der Ehrenleg. 1868.

Rousselet, Alexis Étienne, Medailleur, geb. vor 1715, † vor 1773. Er war in Reims und Paris thätig, schnitt auch Verzierungen auf Waffen, etc.

Rousselet, Gilles, Kupferstecher, geb. 1610 in Paris, begr. den 16. Juli 1686 das. 1663 wurde er Mitglied und später Rath der Akademie. Er arbeitete viel mit Le Brun; zuletzt erblindete er. R. gehört zu den guten Stechern zweiten Ranges seiner Zeit. Von ihm Die schöne Gärtnerin (nach R. Santi), Die Grablegung (nach T. Vecelli), Findung Mosis (nach N. Poussin), Bildniss des P. Séguier (nach Le Brun), Hl. Familie (nach dems.), Piétà (nach dems.) u. nach Bourdon, Reni, Valentin, Zampieri, etc., zusammen über 100 Platten.

Rousselet, Jean, Bildhauer, geb. 1656 in Paris, † 13. Juni 1693 das., Sohn des Gilles R. 1686 wurde er Mitglied der Akademie. Der Louvre besitzt von ihm Die Dichtkunst und die Musik.

Rousselet, Marie Anne, verehel. Tardieu, Kupferstecherin des 18. Jahrhunderts, geb. 7. Dec. 1732 in Reims, Tochter des Alexis E. R. Von ihr Marinen (nach Backhuysen), desgl. (nach Van de Velde), desgl. (nach J. Vernet), Johannes d. T. in der Wüste (nach Vanloo), etc. Auch naturgeschichtliche Illustrationen.

Rousselin-Corbeau de Saint-Albin, Hortense Céline, geb. Duhameau, Malerin, geb. 1817 in Mayenne, † 1874, Schülerin von Jacobber. Sie malte Blumen und Früchte auf Porzellan. Med. 3. Kl. 1845.

Rousset, Jules, Maler, geb. 15. März 1840 in Aillant-sur-Milleron (Dép. Loiret), Schüler von Cogniet und Pils. Von ihm Kopf einer Italienerin (1873' Mus. Orléans), Bettler (1867), Vittoria (1877), Bildnisse, etc., auch Aquarelle.

Roussigneux, Charles François, Illustrator und Zeichner, geb. 4. Febr. 1818 in Paris; 1868—70 entwarf er eine Illustrationsfolge zu den Evangelien.

Roussin, Victor Marie, Maler, geb. 3. März 1812 in Quimper (Dép. Finistère), Schüler von S. Fort, Lapito, Luminais und Ricois. Er malte Landschaften aus der Normandie, den Pyrenäen, etc., auch einige Historien- und Genrebilder. Das Mus. zu Orléans besitzt von ihm Alte Frau Hanf rupfend.

Roust, Jean Henri, Maler, geb. 1795 in Troyes (Dép. Aube). Er wurde Kabinetmaler der Herzogin von Berry und malte Insekten und dergl.

Routé, Gilbert Gaspard, Elfenbeinschnitzer des 18. Jahrhunderts. 1751 wurde er auf Grund eines Crucifixes Mitglied der Akademie.

Rouvière, Philibert, Maler, geb. 19. März 1805 in Nîmes, † 19. Oct. 1865 in Paris, Schüler von Gros an der École des beaux-arts. Er malte einige Barricadenscenen, besonders aber Bildnisse. R. war auch ein angesehener Schauspieler.

Rouvroy, Marie von, Malerin, geb. 19. Juli 1826 in Dresden, Schülerin von J. Scholz und Grosse in Dresden, sowie Böttcher in Düsseldorf, auch durch Copiren gebildet. Sie malte Bildnisse.

Roux, Maitre, s. **Rosso de'Rossi.**

Roux, Carl, Maler, geb. 14. Aug. 1826 in Heidelberg, † 21. Juli 1894 in Mannheim, Schüler von K. Hübner, auch in Düsseldorf, München, Antwerpen und Paris gebildet, Sohn des Jacob W. R. Er lebte in München und Karlsruhe, bis er 1882 Direktor der grossherzoglichen Gemälde-Galerie in Mannheim wurde. Er malte erst Historien und geschichtliche Scenen, dann Genrebilder und zuletzt Thiere. Von ihm Plünderung eines Dorfes während des 30jährigen Krieges (Gal. Karlsruhe), Dorothea mit dem Ochsengespann (das.), Landsknechtsrast (Gal. Hamburg), Viehmarkt beim Octoberfest in München, Auf der Alm (Gal. Mannheim), Heuernte, etc. Med. 2. Kl. Melbourne.

Roux, Jacob Wilhelm Christian, Maler, geb. 1771 in Jena, † 1831 in Heidelberg. Er studirte in Jena und Dresden, malte, zeichnete und radierte Bildnisse und Landschaften. Von ihm Der Rheinfall bei Schaffhausen, Umgegend von Heidelberg, etc. Er schrieb ein Werk über Farbentechnik der Malerei (Heidelberg 1829), hat Einiges in Wachsfarben gemalt und radierte eine Folge Landschaften am Rhein, sowie den Studententumult in Jena 1792.

Roux, Jacques Louis, gen. **Browne,** Maler, geb. 16. Sept. 1824 in Bordeaux, Schüler von Belloc, C. Roqueplan und der École des beaux-arts zu Paris, wo er sich niederliess. Er malte Pferde, Hunde und Katzen, später Bildnisse.

Roux, Julien, Bildhauer, geb. 28. Juli 1836 in Saint Michel de Ghaisne (Dép. Maine-et-Loire), Schüler des Abbé Choyer in Angers und Jouffroy in Paris; auch in Italien weitergebildet. Er schuf hauptsächlich Marmorbüsten und Bronzemedaillons; auch eine Statue Die Komödie (1874), etc. Das Mus. zu Angers besitzt von ihm eine Büste Linné's, der Marschallsaal in den Tuilerien die des A. de Colbert.

Roux, Louis Prosper, Maler, geb. 13. Febr. 1817 in Paris, Schüler von Delaroche. 1839 gewann er den 2. Rompreis. Von ihm Rembrandts Atelier, (Akad. St. Petersburg), Der junge Linné und 2 A. (Gal. Ravené, Berlin), S. Rochus (1846 Luxembourg-Mus.), 14 Kreuzesstationen (St. Madeleine in Rouen), etc., auch viele Bildnisse. Med. 3. Kl. 1846, 2. Kl. 1857, 1859. — Von einem **Pierre R.** besitzt das Mus. Versailles zwei Seegefechtstücke.

Roux, Marie Guillaume C., s. Le Roux.

Rovere, Giovanni Mauro, gen. **Fiamminghino** (auch **Gian Mauro Rossetti**), Maler und Kupferstecher, geb. 1570 in Mailand, aber vlämischer Abstammung, † 1640, Schüler von den Procaccini. Von ihm besitzt die Gal. zu Parma eine Geisselung Christi und eine Skizze hierzu, die Kirche S. Angelo zu Mailand ein Letztes Abendmahl. Er malte auch Schlachtenbilder, Landschaften und Thierstücke. R. hat auch dieselben Themata radiert. — Seine beiden Brüder **Giambattista R.** und **Marco R.,** waren auch Maler und schufen z. Th. gemeinschaftlich mit ihm viele Fresken u. Oelbilder in Mailänder Bauten und in der Kirche zu Dongo am Comer See, etc. — Ein **Giovanni Battista R.** malte um 1627 in Turin. Das dortige Franziskaner-Kloster besitzt eine Todesallegorie auf ihn. — Ein **Girolamo R.** war ebenfalls um 1626 in Turin als Maler thätig.

Rovezzano, Benedetto da, Baumeister und Bildhauer, geb. 1474 (?) in Rovezzano bei Florenz, † 1554 (?). Er war zuerst in Florenz, dann in London für Heinrich VIII., später wieder in Florenz thätig, bis er erblindete. In London schuf er ein Grabmonument für Kardinal Wolsey, das er nicht vollenden konnte und das jetzt nicht mehr vorhanden ist. Von seinen Bauten nennen wir zwei Kapellen an der Badia in Florenz. Von seiner Plastik das Grabmal des P. Soderini (Chor der Carmine-Kirche), das Grabmal des O. Altoviti (S. S. Apostoli), Kamin (Mus. Nazionale), Zwei Marmornischen (das.), Kirchthür von S. S. Apostoli, desgl. von der Badia, Altar (Sa. Trinità), S. Johannes (Dom), Alle in Florenz.

Roviale, s. Rubiales.

Rovigo da Urbino, Maestro **(Francesco Santo Avello),** Majolika-Maler des 16. Jahrhunderts, in seinem Fach berühmt. 1530—50 arbeitete er in der Manufaktur Fermignano für Herzog Guidobaldo II. von Urbino, ferner auch für Herzog Ercole II. von Ferrara. Von ihm Platte mit Hero und Leander (1537 Gal. Modena), Platte mit Herkules und Kakus (Paris, Louvre).

Rovira y Brocandel, Hipólito, Maler, geb. 1693 in Valencia, † 1765 das. in der Irrenanstalt. Wahrscheinlich Autodidakt, im Atelier des E. Munoz thätig. Kam um 1720 nach Rom, wo er sich stark überarbeitete, sich kaum Zeit zum Essen und Schlafen nahm und sich nie auskleidete. Durch Vermittelung des Dominikaner-Generals, dessen Bildniss er gemalt hatte, sollte er Luis I. malen; doch zeigten sich Merkmale geistiger Störung bei ihm. Er entfloh nach Valencia, schien zu genesen

und übernahm Fresken für S. Luis zu malen, die er auch vollendete, ehe der Irrsinn wieder bei ihm ausbrach. Von ihm ausser vielen Copien, St. Bartolomeo und Valerian (S. Domingo zu Valencia), etc. Von seinen Kupferstichen nennen wir Bildniss Riberas, Zwei Märtyrer, S. Juan Perusia u. A. Heilige, Platten für El Museo pittorico y Escala optica (Madrid 1715—24), etc.

Rowbotham, Thomas Leeson, Maler, geb. 21. Mai 1823 in Dublin, † 30. Juni 1875 in Kensington (London), Sohn und Schüler eines T. L. R., den er im Amt eines Zeichenlehrers an der Marine-Schule zu New Cross ablöste. Er bereiste Wales, Schottland, Deutschland, die Normandie und Italien. Er malte Landschaften und Ansichten in Wasserfarben, von denen fünf in das S. Kensington Mus. geriethen.

Rowe, Trythall, Maler, geb. 1856 in England, studirte an der École des beaux-arts in Paris, liess sich später in Amerika nieder. Er malte Landschaften in Wasserfarben, z. B. Die Dorfstrasse, Der Park zu Nottingham, Am Rand der Wiese, etc.

Rowlandson, Thomas, Zeichner und Radierer, geb. im Juli 1756 in London, † 22. April 1827 das., Schüler der dortigen Akademie, zeichnete schon Caricaturen in seine Schulbücher. Er besuchte den Continent öfters, fing an sich als Maler auszuzeichnen, als ihm eine grosse Erbschaft zufiel, die ihn zum lüderlichen Lebenswandel verführte. Er sass z. B. 36 Stunden ununterbrochen am Spielertisch. Bald wurde er durch Noth gezwungen, sich wieder der Kunst zu widmen und warf sich auf die Caricatur. Er lieferte meist leicht getuschte, auch aquarellirte Federzeichnungen, zuerst vortrefflich, später in zu grosser Zahl und sorglos. Zu den besten gehören die drei verschiedenen „Tours" des Dr. Syntax, Der Todtentanz, Der Tanz des Lebens, Illustrationen zu den Werken von Goldsmith, Smollett und Sterne, sowie für The Humourist, The English Spy und andere Zeitschriften. S. Biographie von J. Grego (2 Bde., London 1880).

Rowse, Samuel Worcester, Maler, geb. 29. Jan. 1822 in Bath (Maine, U. S. A.). Er war Autodidakt und zeichnete und malte Bildnisse und Idealköpfe.

Roy, s. Leroy.

Roy, Jean Baptiste de, Maler, geb. 29. März 1759 in Brüssel, † 7. Jan. 1839 das., Autodidakt, durch Studium Potters gebildet. Er malte Thierstücke, von denen die Genter Akademie und die Mus. in Brüssel, Gotha und Liechtenstein-Wien je eins besitzen. R. hat auch Mehreres radiert.

Roybet, Ferdinand Victor Léon, Maler und Radierer, geb. 11. (20.?) April 1840 in Uzès (Dép. Gard), Schüler von Vibert an der Akademie zu Lyon. Er wurde Prof. der Kupferstechkunst dieser Akademie. Vorher (1864) hatte er sich in Paris niedergelassen. Von ihm Rendez-vous zur Jagd (Gal. Köln), Page mit Hunden (Gal. Tretjakow, Moskau), Der Liebesantrag, Das Blutbad zu Nesles, etc. Von Radierungen nennen wir Zu spät für das Fest, Die Heumacherinnen und Der Schachspieler. Med. 1866.

Royen, Willem Frederik van, Maler, geb. 1654 in Haarlem, † 1723 in Berlin. 1669 wurde er Hofmaler in Berlin, wohnte zunächst 20 Jahre in Potsdam, dann in der Hauptstadt selbst, wo er 1698 Prof., 1706 Direktor der Akademie wurde. R. malte Blumen, Früchte und Thiere. Ein Bild von ihm befindet sich im Braunschweiger Museum.

Royer, s. Le Royer.

Royer, Adolphe, Maler unseres Jahrhunderts, † 1880, Schüler der École des beaux-arts an der er den Grossen Rompreis gewann. Er wurde in Rom stark von Overbeck beeinflusst und schuf Historien, z. B. für die N. Dame de Lorette-Kirche und für S. Roch.

Roijer, Lodewijk, Bildhauer, geb. 2. Aug. 1793 in Mecheln, † 5. Juni 1868 in Amsterdam, Schüler der Akademie zu Mecheln und von J. F. van Geel; auch in Paris unter de Baij, später 1824—28 in Italien gebildet. Er war in Amsterdam und im Haag, wo er 1834 Hofbildhauer wurde, thätig; 1837 wurde er Direktor der Akademie. Viele seiner Werke findet man in den holl. kgl. Schlössern. Von ihm Büste Rembrandts, Heilige Familie (Basrelief), Erasmus (Bibliothek, Haag), Admiral de Ruijter (Vlissingen), Vondel (Statue, Amsterdam). Gr. Med. 1821, Niederl. Löwen-Orden 1839, Mitgl. des Niederl. Instituts.

Royer, Pierre Alexandre, Maler, geb. 1705 (?), begr. 28. Dec. 1787. Er war Hofmaler der Königin. Von seinen sechs Söhnen waren **Marie François, Pierre Alexandre** und **Henri** Maler, **François Raymond** Bildhauer. — Ein **Pierre R.,** vielleicht der ebengenannte Sohn, war im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts zu London als Landschafts- und Vedutenmaler thätig.

Roymerswale, s. Marinus van Romerswale.

Roynard, (Reynard?), Vincent, Maler, geb. vor 1630, † 1656. 1642 und 1655 erhielt er grössere Geldbeträge für Bildnisse, die er im Auftrag der Königin Anna von Oesterreich, als deren Hofmaler er in Paris lebte, geschaffen hatte.

Roze, s. Liemackére, Nicolaes de.

Roze, Jean Baptiste de la, Bildhauer und Maler des 17. Jahrhunderts, geb. vor 1650, † in Toulon, wo er Zeit seines Lebens thätig war. R. war der bedeutendste eines Künslergeschlechts, dessen Vertreter mehrere Jahrhunderte lang in Toulon in Verbindung mit dem Marine-Amt als Künstler thätig waren. Neben Puget arbeitete R. an einer Sammlung von Zeichnungen aller Marinebauten Colberts. Werke von ihm im Mus. zu Toulon.

Roze, Pascal de la, Maler, geb. 1665 in Toulon, † 1735 das., Schüler seines Vaters Jean B. de la R. Von ihm im Mus. Marseille Die königliche Galeere.

Rozée, Kunststickerin, etc., geb. 1632 in Leiden, † 1682. Ihre Arbeiten sollen Oelmalereien täuschend nachgeahmt haben.

Rozier, Jules Charles, Maler, geb. 14. Nov. 1821 in Paris, † im Oct. 1882 in Versailles, Schüler von Bertin und Delaroche. Von ihm Ufer der Seine bei Rolleboise (1863 Mus. Nantes), Umgegend von Honfleur (1866 Mus. La Rochelle), Der letzte Wintertag (1870), etc. Er hat auch Einiges radiert. — Sein Sohn und Schüler **Victor Alexandre R.,** geb. in Paris, malte ebenfalls Landschaften. Von ihm Waldweg im Herbst (1865), etc.

Rozinay, István (Stephan), Baumeister, geb. 1853 in Rimabrezó, Schüler der Berliner Bau-Akademie, hierauf thätig bei dem dortigen Baumeister H. Licht. Von ihm das Zinshaus der ungar. Staatseisenbahnen in Budapest, Die Markthalle am Rákóczy-Platz das., etc. R. stellte auch ein Werk „Die Bauten von Budapest“ (100 Blatt) zusammen.

Rózsay, Emil, geb. 4. März 1839 in Kaschau, Schüler von P. Kauen in München, meist aber Autodidakt. Er liess sich in Pressburg nieder und wurde Prof. am Gymnasium. R. malte Landschaften und Thiere.

Roztworowski, Stanislaus Graf, Maler, geb. 1856, † 9. August 1888 in Krakau, Schüler der St. Petersburger Akademie, bildete sich in Rom weiter. Er malte Genrebilder und Landschaften, z. B. Lieder ohne Worte An den Ufern der Sieniawa.

Rubbio, Luigi, Maler, geb. vor 1801 in Rom, † 1873. Von ihm besitzt die Gal. zu Parma Priam erbittet die Leiche Hectors von Achill.

Rubé, Auguste Alfred, Maler, geb. 1815 in Paris, † 13. April 1899 das., Schüler von Ciceri. Er wurde durch Theaterdecorationen rühmlichst bekannt, z. B. für die Oper Hamlet, für Jean de Thomeray (in der Comédie Française), ferner Vorhänge in der grossen und der komischen Oper zu Paris; auch Landschaften, etc. Kr. der Ehrenleg. 1869.

Rubeis, s. Rossi.

Ruben, Christoph Christian, Maler, geb. 30. Nov. 1805 in Trier, † 8. Juli 1875 in der Irrenanstalt Inzersdorf bei Wien, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Cornelius, auch in München gebildet. 1841—52 war er Direktor der Prager Akademie, 1852—72 Direktor der Wiener Akademie. Er malte geschichtliche Darstellungen, Genrebilder, etc. Von ihm Sennerin (Neue Pinakothek, München), Schlacht bei Lipau (Mus. Wien), Altar (Neue Gothische Kirche, Gastein), Die Macht des Glaubens (Gal. Leuchtenberg, St. Petersburg), etc.; ferner Cartons zu Glasfenstern für die Kirche Au-München, den Regensburger Dom, für Schloss Hohenschwangau (hier und im Belvedere auf dem Hradschin zu Prag auch Fresken), auch Miniaturen, etc. Gold. Med. 1864. Mitglied der Akademie zu Dresden und Wien. Versch. Orden.

Ruben, Franz Leo, Maler, geb. 16. Aug. 1842 in Prag, Schüler der Wiener Akademie und seines Vaters Christian C. R. Auch in Italien gebildet und die längste Zeit in Venedig thätig. Er malte Genrebilder, Bildnisse, Landschaften und geschichtliche Scenen. Von ihm Canal Sa. Marta in Venedig, S. Marco im Winter, Turnier z. Zeit Maximilians I., Die schöne Melusine, etc. Auch Aquarelle, von denen die Wiener Mus. zwei besitzen. Päpstl. Sylvester-Ord., Med. München, Venedig, Wien, Philadelphia, Mitgl. der venezian. Akademie.

Ruben, Ludvik, Kupferstecher, geb. 1818, † 31. März 1875 in Stockholm, Mitgl. der dortigen Akademie. Er war in Schweden thätig und seine Arbeiten werden gelobt.

Rubens, Petrus Paulus, berühmter Maler, geb. 28. Juni 1577 in Siegen, † 30. Mai 1640 in Antwerpen, Schüler von T. Verhaegt und A. van Noort, be-

sonders aber von Otto van Veen. Er beschloss seine Studien in Venedig durch Copiren der Werke Barbarellis und Vecellis. Von dort wurde er nach Mantua als Hofmaler berufen. Der Herzog schickte ihn 1601 nach Rom, um Bilder zu copiren. Zwei Jahre später zog er für den Herzog in diplomatischen Diensten nach Spanien. Er malte dort für den König, aber auch für seinen Herzog Bildnisse und Historien. 1605 ging er über Mantua wieder nach Rom. Dort, in Genua, Mailand, etc. war er mit grossem Erfolg thätig, als ihn die Kunde von der Krankheit seiner Mutter nach Hause rief; er traf sie nicht mehr am Leben. Sogleich bei seiner Rückkehr wurde R. vom Erzherzog Albert in Brüssel hoch geehrt, mit Privilegien bedacht und bald zum Hofmaler ernannt. Er liess sich nun in Antwerpen nieder, heirathete die wohlhabende Isabella Brant, erbte selbst und wurde so mit Aufträgen überhäuft, dass er sich schon 1611 ein prachtvolles Haus mit einer Galerie bauen konnte, das (aber im vorigen Jahrhundert etwas umgebaut) heute noch zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört. Im selben Jahr hatte er schon über 100 Schüler zurückweisen müssen. In den ersten vier Jahren seit seiner Rückkehr malte er die vier Hauptwerke, Anbetung der Könige (jetzt im Mus. Madrid), Der Ildefonso-Altar (jetzt im Mus. Wien), Die Kreuzigung (jetzt im Dom zu Antwerpen), Die Kreuzabnahme (ebenda). Sehr bald mussten Schüler einen Theil der Ausführung übernehmen; doch wurde das immer schon bei Uebernahme des Auftrags klar angegeben, so z. B. bei den Deckengemälden für die Antwerpener Jesuitenkirche (1718 durch Feuer verloren gegangen), die R. erfinden, v. Dyck u. A. malen, und R. nur eigenhändig vollenden sollte. 1620—25 malte er für die ehemal. Galerie des Pal. Luxembourg einen Cyclus Bilder aus dem Leben der Maria von Medici (jetzt im Louvre, Paris). Seit 1620 ungefähr befasste sich Rubens mit diplomatischen Angelegenheiten, erst inoffiziell, später, nachdem er 1628 vom König von Spanien herbeigeholt worden war, als Secretair des Geh. Raths der Niederlande. 1630 wurde auf Grund seiner Vorarbeiten der Friede zwischen England und Spanien geschlossen; in demselben Jahr war R. zum Ritter geschlagen worden. In Madrid sowohl als in London, war R. auch künstlerisch thätig und erlangte hierdurch die grössten Ehren. In London hatte er für Karl I. dessen Bildniss und neun andere Gemälde gemalt und die Deckenfresken für das Banqueting-Hall, vor dem der unglückliche König später enthauptet werden sollte, entworfen. 1626 war R.'s erste Frau gestorben; 1630 heirathete er die 16jährige Helene Fourment, ein Bild von schöner Gesundheit, die in allen denkbaren Arten zu malen er nie ermüdete. So völlig kam sie seinem Ideal nahe, dass man ihr Bildniss in Figuren zu ersehen meint, die R. malte, ehe sie nur geboren war! 1631 widmete sich Rubens abermals diplomatischen Angelegenheiten, die aber nicht, wie gehofft, verliefen und ihm viel Unannehmlichkeiten sowie Sorgen schufen. Dies und das Podagra haben seine malerische Thätigkeit in den letzten Jahren sehr beeinträchtigt, doch sind gerade die Arbeiten der letzten Periode, wenn auch minder zahlreich, vortrefflich und bedeutend. Seine letzten Tage verlebte er im Schloss Steen, das er sich 1635 gekauft hatte. R. ist die glänzendste, wenn nicht die bedeutendste Erscheinung unter den nordischen Malern und wegen seiner derben, urwüchsigen Kraft, sowie wegen seines frischen, leuchtenden Colorits berühmt. In der letzten Periode bedient er sich eines genialen, pastosen Farbenauftrags. Er ist ein universeller Geist, der alle Gebiete beherrscht; eine seiner grossen Leistungen ist die Schaffung der modernen Landschaftsmalerei; am prachtvollsten äussert sich seine Kunst vielleicht in den mythologisch-klassischen Gemälden und den Bildnissen. Ueber 2200 Gemälde, z. Th. grossen Umfanges, entstanden in seinem Atelier. Einige wenige der schönsten sind der Kindermord (München), Meleager und Atalanta (das.), Die Amazonenschlacht (das.), Schäferscene (das.), Selbstbildniss mit I. Brant (das.), Spaziergang im Garten (das.), Helene Fourment (4mal das.), Die Söhne des Künstlers (Dresden und Wien), S. Hieronymus (Dresden), Liebesgarten (Dresden und Madrid), Hl. Cäcilia (Berlin), Andromeda (das.), Bildniss der Helene Fourment (St. Petersburg). Fast jede öffentliche Galerie besitzt Gemälde von ihm, die meisten in München, Wien, Madrid und St. Petersburg; Antwerpen hat in den Sammlungen und Kirchen allein etwa 100. R. schuf auch Entwürfe zu Teppichen, viele Ornamentzeichnungen und einige Illustrationen für Plantin-Moretus. Es steht nicht fest, ob er selbst gestochen hat, doch wird ihm eine Hl. Catharina mit ziemlicher Sicherheit zugeschrieben. Jedenfalls bildete er eine grosse Schule von Stechern (darunter Vorsterman und Pontius), die seine Werke in seinem Auftrag vervielfältigten und von ihm beaufsichtigt wurden. Seine Briefe gaben Gachet (Brüssel, 1840) französisch, Sainsbury (London 1859) englisch

und Rosenberg (Leipzig 1881) deutch heraus. Von Biographien, etc. nennen wir Van Hasselt (Brüssel 1840), Waagen (London 1840), Dumortier (Brüssel 1861/62), Génard (Antwerpen 1877), Kett (London 1882), Michiels (Paris 1877), Burckhardt (Basel 1898). Schneevoogt verfasste (Haarlem 1873) ein Verzeichniss der nach R. gestochenen Blätter und M. Rooses gab sein Werk in 4 Bänden (Antwerpen 1886—90) heraus.

Rubertis, s. Grandi, Ercole de'Roberti.

Rubiales, Pedro, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Estremadura, † nach 1559 in Rom, Schüler von F. Salviati. Er war meist in Rom und Florenz thätig und hat seinen Lehrer, sowie G. Vasari bei manchen ihrer Arbeiten unterstützt, z. B. den Letzteren bei Fresken im Farnese-Palast. In S. Spirito zu Rom malte er eine Bekehrung Pauli.

Rubin, Hippolyte, Bildhauer, geb. 10. Mai 1830 in Grenoble (Dép. Isère). Von ihm Bildniss von Mounier (für die Präfektur zu Grenoble), Heilige Familie (Marmorbasrelief, Karthäuserkloster das.), Schamhaftigkeit und Koketterie (1864), etc.

Rubino, Salvatore, Maler und Bildhauer, geb. 1847 in Salemi (Sizilien), Schüler der Akademie zu Palermo unter S. Lo Forte und von Morelli in Neapel, nachdem er als Wunderkind Gemeindeunterstützung erreicht hatte. Er malte und modellirte Bildnisse, Phantasieköpfe, eine Statue „La Fioraia", etc.

Rubinstein, (Rubenstein, Riebenstein), Maler des 18. Jahrhunderts, † um 1763 in London. Er war längere Zeit in England thätig, malte Stillleben und Bildnisse, besonders aber die Kleider auf Bildnissen anderer Meister.

Rubio, Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1653, Schüler von A. Pizarro. Er wurde Maler des Kapitels zu Toledo. — Ein **Felipe R.,** thätig um 1765 in Valencia, baute dort das Zollhaus und war Direktor der Akademie daselbst. — Ein **Luigi R.** malte zwischen 1823 und 1870 Historien, Genrebilder, etc. und wurde Prof. an der Florentiner Akademie.

Rubira, Andres de, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Escacena del Campo, † 19. Febr. 1760 (1790?) in Sevilla, Schüler von D. Martinez und F. Vieira, den er nach Lissabon begleitete. Er malte in der H. Sakramentskapelle des Collegiums S. Salvador, im Coll. S. Alberto und im Kreuzgang des Klosters del Carmen Calzado. Ferner schuf er auch Küchenstücke und Bambocciaden.

Rubira, José de, Maler, geb. 1747 in Sevilla, † 1787, Sohn und Schüler des Andres de R. Er ahmte Murillo gut nach.

Rucken, Hildebrand, Münzschneider des 16. Jahrhunderts, † 29. Juni 1593. 1588 war er vom Landgrafen zum Münzmeister in Marburg (Hessen) ernannt worden.

Ruckstuhl, F. W., Bildhauer, geb. 22. Mai 1853 in Breitenbach (Elsass). Er kam 1855 nach Amerika, modellirte und schnitzte von Kindheit an, musste aber erst im Geschäft thätig sein, ehe er mit 32 Jahren sich ganz der Kunst widmen konnte. Nun studirte er mit Unterbrechungen 7 Jahre in Paris an der École des beaux-arts unter Boulanger, Lefèvre, Theo. Tholenaar und A. Mercié, bildete sich später auf Reisen weiter aus und liess sich in New-York nieder. Von ihm Der Abend (Marmorstatue, New-York, Museum), Spielender Merkur (Bronzegruppe, auf dem Portlandplace in St. Louis), Goethe, Macaulay und Franklin, (Büsten, Bibliothek zu Washington), Monument Patrick Gilmore's (Madison Square, New-York), Kriegermonument (Jamaica, Long Island). Gold. Med. Chicago 1893.

Rucktäschel, Emil Richard, Maler, geb. 11. Juli 1868 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet in Karlsruhe unter C. Ritter und auf Reisen nach Holland, München, Tirol, etc. 1891 liess er sich in Berlin nieder. Er malte Bildnisse, hat auch viele Zeichnungen für „Dorfbarbier", „Gartenlaube", „Bazaar" etc., geliefert.

Rucz, Lambert, Maler des 17. Jahrhunderts, † 9. Jan. 1697 in Prag, wo er thätig gewesen war.

Rudaux, Edmond Adolphe, Maler und Radierer, geb. 1840. Von seinen Blättern nennen wir Illustrationsfolgen zu Sands „La mare au diable" Nervals „Sylvie", Fabres „L'Abbé Tigrane", Gelegenheitsblätter, einige Titel, Vignetten, etc.

Rudd, Jan Bruno, Baumeister und Kupferstecher, geb. 13. Dec. 1792 zu Brügge als Sohn eines Engländers, † nach 1829, Schüler der Brügger Akademie. 1830 wurde er Leiter der öffentlichen Bauten und Professor der Akademie zu Brügge. Er schuf dort den Konzertsaal, verschiedene Brunnen, Altäre und Beichtgestühl, etc. 1824—30 erschienen 4 Lieferungen seines grossen Werkes (mit eigenhändigen Stichen) über die Brügger Baudenkmale des 14.—17. Jahrhunderts.

Rudder, Isidore, Bildhauer, geb. 1855, thätig in Belgien. Das Museum zu Antwerpen besitzt von ihm die Marmorgruppe „Das Nest“.

Rudder, Louis Henry de, Maler und Lithograph, geb. 17. Oct. 1807 in Paris, † 1886 (?), Schüler von Gros und Charlet und der École des beaux-arts. Er malte Bildnisse, Historien und Genrebilder, z. B. Nicolas Flamel Alchemist des XV. Jahrhunderts (Mus. Luxembourg), Ecce Homo (1865 Mus. Saint Étienne), Bildniss des Historikers E. Pasquier (Mus. Versailles). R. hat viele decorative Decken- und Wandgemälde für Amerika geschaffen, ferner 40 Blätter für Soltykows „Voyage dans l'Inde“ und 308 Blätter zu Cuviers „Anatomie comparée“ lithographirt. Med. 3. Kl. 1840, 2. Kl. 1848, Kr. d. Ehrenl. 1863.

Rude, François, Bildhauer, geb. 4. Jan. 1784 in Dijon (Dép. Côte-d'Or), † 3. Nov. 1855 in Paris, Schüler von Devosge und Cartellier. 1812 erhielt er den 1. gr. Rompreis auf Grund seines „Arist beklagt den Verlust seiner Bienen“. Bis zu seinem 16. Jahre arbeitete er in der Werkstatt seines Vaters, der Pfannenschmied war. 1804 führte er die Büste Monniers im Auftrag Fremiets aus, der ihn sehr protegirte und ihn andern einflussreichen Künstlern empfahl. Von ihm La Peyrouse (1831 Marmorbüste, Marine Mus.), David (desgl., Mus. Louvre), Neapolitanischer Fischer (1855 Marmor, ebenda), Merkur seine Flügelschuhe befestigend (1855 Bronze, ebenda), Jeanne d'Arc (Marmorstatue 1852, Mus. ebenda), Der Gekreuzigte (Marmorbüste, ebenda), Louis d'Armagnac u. A. (Mus. Versailles), Hebe mit dem Adler Jupiters (Mus. Dijon), François Devosge (Marmorbüste, ebenda); A. in den Mus. Rouen, in der Kirche Saint Gervais, der Madeleine, ferner Grabdenkmäler, etc. Gr. Ehrenmed. 1855, Kr. d. Ehrenleg. 1833. Seine Biographie etc. von M. Legrand (Paris 1856), C. Poisot (1857).

Rude, Sophie, geb. Frémiet, Malerin, geb. 20. Juni 1797 in Dijon (Dép. Côte d'Or), † 4. Dec. 1867 in Paris, Schülerin von Devosge und L. David, Gattin des François R. Sie hielt sich eine Zeit lang in Belgien auf. Von ihr Der Schlaf der Jungfrau (1831 Mus. Dijon), Die Herzogin von Bourgogne an den Thoren von Brügge (ebenda 1841), Glaube, Liebe, Hoffnung (1857 Kapelle zu Mont-Saint-Michel), Bildnisse, etc. Sie hat auch mehrere Bilder von L. David copirt, die er dann signirte. Med. 2. Kl. 1823.

Rudolf, Samuel, Maler, geb. 1639, † 1713. Er war in Erlangen und Nürnberg thätig und malte Bildnisse.

Rudolfi, Claudio, s. Ridolfi.

Rudolph, Friedrich Gotthelf Ferdinand, Lithograph, geb. 16. Juli 1815 in Meissen, war dort ansässig. Er war Schüler von Julius Steinmetz und hat u. A. nach A. L. Richter lithographirt.

Rudolph van Antwerpen, Maler des 16. Jahrhunderts. 1553 malte er einen Altar für die Viktorskirche in Xanten.

Rudolphi, Johann Georg, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Brakel (Westphalen), † 30. April 1693 das. Er war für den Fürstbischof Fürstenberg thätig, malte Altäre für Kirchen zu Paderborn, Allegorien, etc.

Rudow, Gustav Ludwig, Maler, geb. 29. Mai 1850 in Merseburg, Schüler von J. Hübner an der Dresdner Akademie. Er malte Bildnisse und geschichtliche Genrescenen. Sein Selbstbildniss besitzt die Gal. zu Dresden. Gold. Med. 1873.

Rue, s. auch Straeten.

Rue, Abraham de la, Maler des 17. Jahrhunderts, † 30. Mai 1647 in Frankfurt a. M., wo er thätig war. Er war durch Studium der Werke von Rubens gebildet. In Frankfurt findet man Die Grossmuth Scipios, 1632, von ihm.

Rue, Lizinska A. Z. de, s. Mirbel.

Rue, Louis Félix de la, Bildhauer, geb. 1720 (?) in Paris, † 1765 das., Bruder des Philibert B. de la R. Er hat sechs Bacchanale radiert. Von ihm besitzt das Museum zu Besançon drei Zeichnungen und Ziervasen.

Rue, Philibert Benoît de la, Maler und Radierer, geb. 1718 in Paris, † 1763, Schüler von Parrocel, in dessen Weise er Schlachtenstücke mit dem Pinsel und der Nadel schuf. Von ihm ferner Landschaften, Genrebilder und Bildnisse. Das Mus. zu Orléans besitzt sechs Feder- und Tuschzeichnungen von ihm.

Rücker, Carl, Holzschneider, geb. 10. April 1846 in Wien. Er arbeitete mit A. Günther zusammen. Von ihnen Schule von Athen, gez. von J. Schönbrunner nach R. Santi, Disputa (ebenso), Die tiburtinische Sibylle (nach L. Cranach), etc.

Rüdisühli, Jakob Lorenz, Maler, geb. 13. Oct. 1835 in Sennwald (St. Gallen), lernte in der Bleuler'schen Kunstanstalt in Schloss Laufen, in der er mehrere Jahre

thätig blieb, dann beim Kupferstecher Hofmeister in Düsseldorf, endlich von M. Lieb (Munkacsy) beeinflusst. Er schuf eine Zeit lang als Kupferstecher in Deutschland, von 1861 auf acht Jahre in Lenzburg, von da ab bis 1870/71 in Basel. Infolge des deutsch-französischen Krieges hatte er mit von ihm verlegten Werken Verluste, und legte sich fortan ganz auf die Malerei. R. malte romantische Parks, Waldlandschaften, etc. Von ihm Waldeinsamkeit, Verlassen, Alpenglühen, Die Quelle, etc. Zwei seiner Gemälde besitzt das Mus. zu Basel, zwei weitere das. zu Bern; A. in St. Gallen und Mainz. Med. 3. Kl. Melbourne, 1. Kl. Paris, gr. gold. Med. Florenz 1883, etc.

Rüdisühli, Traugott Hermann, Maler, geb. 10. Juni 1864 in Lenzburg (Canton Aargau), Schüler seines Vaters in Basel und von der Karlsruher Kunstschule. Er liess sich in Stuttgart nieder und malte Bildnisse, Genrebilder und Landschaften, z. B. Das verlassene Schloss, Abondonata, Iphigenie, etc.

Rühling, Wilhelm, Maler, geb. 1823 (?), † 25. Jan. 1886. Er lebte in Berlin und malte Landschaften.

Ruel, Gabriel de, Maler des 17. Jahrhunderts, † 24. Dec. 1641. Er war meist in Granada thätig und wurde 1631 amtlicher Maler der Kathedrale von Toledo.

Ruel, Jan Baptist de, Maler, geb. 1634 (n. A. 1606) in Antwerpen, † 1680 (1685 ?, 1715 ?), Schüler von Jan Thomas van Yperen in Mainz, wohin er als churfürstl. Sänger gelangt war. Er war später in Würzburg thätig, wo er Historien und Bildnisse malte. Die Schleissheimer Gal. besitzt von ihm das Bildniss Dernbachs Bischofs von Würzburg, das Mus. zu Gotha eine Madonna (1678).

Rueland, F. (Wolfgang ?), Muthmasslicher Name eines Monogrammisten R F, der um 1490 thätig war und von dem die Wiener Mus. vier Passionsdarstellungen besitzen. Andere in der Marienkirche zu Gross-Gmain bei Reichenhall und im Stift Klosterneuburg bei Wien.

Rueland, Marina geb. Dorfmeister, Kunststickerin, geb. 1733 in Wien, † nach 1778. Sie war Lehrerin der Gemahlin Franz II.; viele ihrer Arbeiten kamen nach Russland. Sie schuf besonders historische Darstellungen auf Teppiche, Tapeten, etc.

Ruelle, Claude de la, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig als lothringischer Hofmaler um 1611 in Nancy. Er entwarf Staatsactionen, Leichenbegängnisse, etc., die nach seiner Zeichnung von Fr. Brentel radiert wurden.

Ruemann, Wilhelm von, Bildhauer, geb. 11. Nov. 1850 in Hannover, Schüler der Münchener Akademie und von Wagmüller, dessen Liebigdenkmal er vollendete. 1887 wurde er Professor an der Münchener Akademie. Von ihm Brunnen (Lindau), desgl. (Landau), Gruppe der Siegesgöttin (Bayrisches Denkmal, Wörth), Rückertdenkmal (Schweinfurt), Ohm (Statue, München), Wilhelm I. Denkmal (Stuttgart), desgl. (Heilbronn), Venus (Statuette), Bildnissbüsten, Grabdenkmäler, etc. Gold. Med. München 1892.

Ruempler, Johann Wilhelm, Maler, geb. 28. Juni 1824 in Frankfurt a. M., Schüler des Städel'schen Instituts das. Er bereiste Süddeutschland (München, Wien) und kam auch nach Amerika. Er malte Landschaften, Thiere und Bildnisse, und war in Frankfurt a. M. thätig.

Ruet, Claude de, s. Deruet, Claude.

Ruet, Louis, Radierer, geb. 1861 in Paris, Schüler von Lerat und Muzelle. Er radierte nach Boutet de Monvel, Flandrin, Lawrence, Meissonier, etc., auch eine Thür nach Luca della Robbia, und Illustrationen zu Manon Lescault, Hernani, u. A. m.

Ruetger, Christian, Bildhauer, geb. 12. Jan. 1821 in Köln a. Rh., † 8. Oct. 1846 in Bensberg bei Köln, Schüler von Schwanthaler in München.

Ruf, Heinrich, Bildhauer, geb. 1825, † im Juni 1883 durch Selbstmord. Von ihm Kinderengel mit Blumenkorb, Statuette Halms, desgl. K. v. Binzers, Der Minnesänger, Die Reliefs Nacht und Morgen, etc.

Rufer, Jacob, Bildschnitzer des 16. Jahrhunderts. 1522—24 fertigte er mit Heinrich Seewagen das schöne Chorgestühl im Münster zu Bern.

Ruff, Margaret, Malerin, geb. 1847 in Philadelphia, studirte das. und in Paris. Sie liess sich in ihrer Vaterstadt nieder.

Rugar, Jenny S., Malerin, geb. 1867 in Galesburg (Ill. U. S. A.), Schülerin von F. W. Freer und den Kunstschulen von Chicago und New-York. Thätig in ihrer Vaterstadt. Sie malte Blumen.

Rugendas, Georg Philipp, Maler, geb. 27. Nov. 1666 in Augsburg, † 19. Mai 1742 das., Schüler von J. Fischer, durch Studium der Werke J. Courtois', Lembkes

und Tempestas weitergebildet. Er wurde einer der angesehensten Schlachtenmaler. Nachdem er eine Studienreise nach Venedig und Rom gemacht hatte, kehrte er 1695 in die Vaterstadt zurück, wo ihm die Belagerung Gelegenheit gab, Vorwürfe zu sehen, die er mit eigener Lebensgefahr künstlerisch festhielt. Er wurde Direktor der Augsburger Akademie. Dieselben Vorwürfe, die er malte, daneben auch Jagd- und Thierstücke, hat R. auch geschabt und radiert. Er schuf über 40 Schabkunstblätter und über 30 Radierungen, darunter die Folge „Capricci". Von ihm Auf dem Schlachtfeld (Gal. Dresden), Acht Schlachtenbilder (Hampton Court Gal.), neun desgl. (Mus. Braunschweig); Andere in den Gal. zu Augsburg, Bamberg, Basel, Bern, Christiania, Copenhagen (Moltke-Sammlung), Donaueschingen, Königsberg, Schleissheim, Schwerin, Stockholm, Stuttgart, Wien (Schönbrunn und Liechtenstein), etc.

Rugendas, Georg Philipp d. J., Kupferstecher, geb. 1701, † 1774, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Georg P. R. d. Ae. Er schabte u. A. Die Kreuzigung (nach Herz), Halt bei der Schenke, u. v. A. (nach Georg P. R. d. Ae.), etc.

Rugendas, Jeremias Gottlob, Kupferstecher, geb. 1710, † 1774, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Georg P. R. d. Ae. Von ihm ungefähr 40 Blatt, nach Eichler, Preissler, Reni, Ribera, Trevisani, etc.

Rugendas, (Johann) Christian, Kupferstecher, geb. 1708, † 1781 in Augsburg, Schüler seines Vaters Georg P. R. d. Ae. und von B. Probst. Er schabte nach dessen Erfindung etwa 60 Blatt, und hat ungefähr 30 Originalradierungen, auch Clairobscurs gefertigt.

Rugendas, Johann Lorenz, Maler, geb 1775 in Augsburg, † 19. Dec. 1826, Urenkel des Georg P. R. d. Ae. Er war Prof. in Augsburg und Direktor der Zeichenschule das. Von ihm Tuschzeichnungen der Schlachten von Marengo, Austerlitz, Zürich, etc. Er hat auch einige Bildnisse, ein Dutzend Schlachten, Jagdstücke, etc. auf das Kupfer gebracht.

Rugendas, Johann Moritz, Maler und Lithograph, geb. 29. März 1802 in Augsburg, † 29. Mai 1858 in Weilheim a. T. (Württemberg), Schüler von A. Adam und Quaglio an der Münchener Akademie, Sohn des Joh. Lorenz R. 1821 unternahm er eine längere Reise nach Brasilien, besuchte dann Italien, und reiste 1831—47 durch ganz Mittel- und Südamerika. Seine Sammlung von 3353 ethnographischen, landschaftlichen etc. Skizzen gelangten gegen eine Leibrente in das Münchener Kupferstich-Kabinet. 1825 hatte er schon ein Werk mit 100 eigenhändigen Abbildungen über seine erste Brasilien-Reise erscheinen lassen. R.'s sehr grosser Steindruck „Brasilianischer Urwald" verdient Erwähnung. Sein unvollendetes Oelbild, Columbus entdeckt Amerika, gelangte in die Münchener Neue Pinakothek.

Ruggeri, Ferdinando, Maler, geb. 1831 in Neapel, Schüler von D. Caldara an der Akademie das. Er lebte zwei Jahre lang in Paris und malte geschichtliche Genrebilder, Bildnisse etc., z. B. Columbus am spanischen Hof, Pergoleses letzte Stunde, Tartinis Traum, Mittag auf dem Lande, etc. Gold. Med., Ital. Kronen-Orden.

Ruggeri, (Ruggieri), Guido, Maler und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig um 1550 in Bologna, Schüler des F. Raibolini. Mit Primaticcio ging er nach Fontainebleau, um dort zu malen. Er hat nach Primaticcio (Alexander, Vulkan und Cyclopen, etc.) und nach eigener Zeichnung (Ornamente, Einzelfiguren, etc.) gestochen, doch steht sein Werk noch nicht fest.

Ruggieri, Giovanni Battista, gen. **del Gessi,** Maler, geb. 1606 in Bologna, † 1640 in Rom, Schüler von Zampieri und von F. Gessi. Er unterstützte letzteren bei Werken in Bologna und Neapel. In Rom hat er auch für den Marchese Giustiniani gemalt. Die S. Barbazianokirche seiner Vaterstadt erhielt 3 Altargemälde von ihm. — Sein Bruder **Ercole R.** ahmte F. Gessi trefflich nach. Von ihm Tod des Hl. Joseph (S. Cristina di Pietralata, Bologna), Madonna mit Hl. (Servikirche das.), etc. — Ein **Ferdinando R.,** Baumeister des 18. Jahrhunderts, baute 1736 das vorzügliche Innere von S. Felicità zu Florenz und stach mehrere architektonische Platten.

Ruggieri, Girolamo, Maler, geb. 1662 in Vicenza, † 1717. Er malte Landschaften, sowie Schlachtenstücke und war in Verona thätig.

Ruhierre, Edme Jean, Kupferstecher, geb. 29. Dec. 1789 in Paris, † nach 1836, Schüler von Boutrois, Malbeste und der École des beaux-arts. Von ihm Ariost und die Räuber (1827), Daïs (1831), Heinrich IV. bei Michau (nach Menjaud); Andere nach V. Adam, Destouches, Robert Fleury, Girodet, Monvoisin, etc.

Ruhierre, François Théodore, Kupferstecher, geb. 31. Oct. 1808 in Paris, † 1883, Schüler seines Oheims Edme J. R. und von König. Er war zwischen 1855—81

als Kupferstecher in Paris thätig und hat besonders zahllose Heiligenbildchen gestochen.

Ruhl, Johann Christian, Bildhauer und Illustrator, geb. 15. Dec. 1764 in Kassel, † 29. Sept. 1849 (1842?) das., Schüler von Nahl an der dortigen Akademie, von Pajou in Paris, endlich in Rom weitergebildet. Werke von ihm besitzt das Kasseler Museum. Er schuf auch ein Hessendenkmal vor dem Friedberger Thore zu Frankfurt a. M. 1829 wurde er in Göttingen Ehrendoktor. Von seinen Illustrationen nennen wir die zu Ossian (Radierungen 1805—7), Bürgers Lenore (1827) und Apuleius' Amor und Psyche.

Ruhl, Julius Eugen, Baumeister, geb. 13. Oct. 1796 in Kassel, † 27. Nov. 1871 das., Schüler von Jussow, Sohn des Johann C. R. Er wurde Hofbaumeister, Hofbaudirektor und entwarf das Kasseler Ständehaus. R. gab auch baugeschichtliche Prachtwerke heraus.

Ruhl, Ludwig Sigismund, Maler und Kupferstecher, geb. 10. Dec. 1794 in Kassel, † 8. März 1887 das., Schüler der dortigen Akademie und seines Vaters Johann C. R., auch in Dresden, München und Rom gebildet. 1832 wurde er Direktor der Kasseler Galerie. Acht Jahre später machte er eine zweite Italienische Reise. Er schuf Historien und geschichtliche Genrebilder, z. B. Jakob II. am Hof zu Versailles, Rubens bei Karl I., Fortuna, etc. Auch eine Reihe von Radierungen und Illustrationen zu Shakspere. Zuletzt widmete er sich der Schriftstellerei unter dem Pseudonym Cardenio.

Ruidiman, s. Reuttimann.

Ruinart de Brimont, Jules, Maler, geb. 1838 in Coblenz, † 26. Mai 1898 in Rilly la Montaigne bei Reims, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Achenbach. 1870 kam er nach ausgedehnten Reisen nach Frankreich und gewann mit „Paris in der Zukunft“ den ersten Preis einer Figaro-Concurrenz. Er liess sich in Rilly nieder, malte Bildnisse, Historien und Genrebilder.

Ruines, Robert de, s. Robert, Hubert.

Ruisch, s. Ruysch.

Ruisdael, (Ruijsdael), Izack van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Naarden, begr. 4. Oct. 1677 in Haarlem, Bruder des Salomon R. 1642 war er einer der Direktoren der Haarlemer Gilde. Er malte Landschaften in der Weise seines Bruders und Goyens. Werke von ihm in den Gal. zu Aachen, Berlin, Bordeaux, Braunschweig, Dessau, Frankfurt a. M., Kopenhagen, Leipzig, München, Wien (Akademie), etc.

Ruisdael, (Ruijsdael), Jacob Izacksz van, Maler und Radierer, geb. 1628 (1629?) in Haarlem, begr. 14. März 1682 das., wahrscheinlich Schüler seines Oheims Salomon van R. und des C. Vroom, Sohn des Izack van R. 1648 wurde er Mitglied der Haarlemer Gilde, 1659 Bürger von Amsterdam, wo er 1657—1681 sich aufhielt. Er war Mennonit und von seinen Zeitgenossen so wenig geschätzt, dass er ganz verarmte. Die Nachwelt hat ihn dafür wohl etwas über Gebühr gepriesen und ihn schlechtweg den grössten holländischen Landschaftsmaler genannt, was keineswegs zutrifft. Berghem, Lingelbach und viele Andere malten Figuren in seine Bilder. Ein grosser Theil seiner Gemälde zeigt uns die Umgegend von Haarlem und Bentheim. Aehnlich wie Claude Gelée ist er origineller und vielleicht bedeutender in seinen Radierungen (leider nur 10 Blatt) als in seinen Oelgemälden. Zwei seiner bekanntesten Gemälde sind Der Wasserfall (Mus. Amsterdam) und der sog. Judenkirchhof (Gal. Dresden). Andere in diesen Gal. und in denen zu Antwerpen, Bergamo, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Copenhagen, Darmstadt, Dublin, Dulwich, Edinburgh, Florenz (Uffizi u. Pitti), Frankfurt a. M., Glasgow, Gotha, Haag, Hamburg, London, Madrid, München, Nürnberg, Oldenburg, Paris, Rotterdam, St. Petersburg, Schleissheim, Schwerin, Stuttgart, Turin, Weimar, Wien (auch Gal. Schönbrunn, Liechtenstein, Harrach und Czernin), etc., besonders aber in englischem Privatbesitz.

Ruisdael, (Ruijsdael), Jacob Salomonz van, Maler, geb. vor 1640, begr. den 16. Nov. 1681 in Haarlem, Sohn und Schüler des Salomon van R. 1664 wurde er Meister der Gilde in Haarlem; 1666 siedelte er nach Amsterdam über. Er malte Landschaften in der Art seines Vaters, von denen sich Proben in den Mus. zu Berlin (zweifelhaft), Bordeaux, Cassel, München und Rotterdam befinden.

Ruisdael, (Ruijsdael), Salomon van, Maler, geb. nach 1600 in Haarlem (?), begr. 1. Nov. 1670 das., vielleicht Schüler von E. v. d. Velde und Goyen. 1623 wurde er Mitglied, 1648 Dekan der Gilde und war in Haarlem als Landschaftsmaler thätig, besuchte jedoch anscheinend auch Dordtrecht, Leiden, etc. Werke

von ihm in den Gal. und Mus. zu Amsterdam, Antwerpen, Aschaffenburg, Bamberg, Basel, Berlin, Brüssel, Cassel, Copenhagen, Dresden, Dublin, Frankfurt a. M., Glasgow, Mailand, München, New-York, Oldenburg, Rotterdam, Stockholm, Weimar, Wien (Czernin), Wörlitz, etc.

Ruiz, Juan Salvadore, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Sevilla, wo er 1671 Mitglied der Akademie war. — Ein **Juan R.** war Silberschmied und Schüler von J. de Arfe und fertigte um 1513 die Custodia für die Kirchen zu Jaen, Baeza und das Paulskloster zu Sevilla an.

Ruiz de la Iglesia, Francisco Ignacio, spanischer Maler, geb. 1648, † 1704, Schüler von F. Camilo und J. Careño. Er wurde 1689 Hofmaler Philipps V. und 1702 der der Königin. Sein Hauptwerk ist Das Leben des heil. Johannes in der Barfüsser-Kirche zu Madrid; in der Kirche S. Felipe Neri ein S. Joseph, in S. Tomas Die Himmelfahrt und Krönung Mariä von ihm. Dann malte er auch Theaterdekorationen und Dekorationen für Festlichkeiten, z. B. am Stadthaus beim Einzug der Maria Anna von Neuburg; endlich auch Bildnisse.

Ruiz Gixon, Juan Carlos, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1677 in Sevilla, wahrscheinlich Schüler von F. Herrera d. J. Eine Unbefleckte Empfängniss von ihm in der Kathedrale von Sevilla.

Ruiz Gonzalez, Pedro, Maler, geb. 1633 in Madrid, † 1709 das., Schüler von J. A. Escalante und J. Careño. Er malte Historien, von denen viele (z. B. die für S. Millan) zu Grunde gegangen sind.

Ruiz Sariono, Juan, Maler, geb. 1701 in Higuera de Aracena, † 1763 in Sevilla, Schüler von A. M. de Tobar. Er malte Historien in Sevilla.

Rul, Henri, Maler und Radierer, geb. 1862 in Antwerpen, thätig das. Von seinen Blättern nennen wir „Soir", „Hiver", „En Hollande", etc.

Rullmann, Ludwig, Maler, geb. 1765 in Bremen, † 1822 in Paris, Schüler der Dresdener Akademie, auch in Paris gebildet. Von ihm besitzt die Kunsthalle in Bremen eine Auferstehung. Ein **R.**, wohl dieser, lithographirte in Paris viele Bildnisse, Blätter zu dem „Procès Fualdès" und hat auch gezeichnet sowie radiert.

Rumbler, Heinrich, Radierer, geb. 1831 in Frankfurt a. M., † 1875. Wir nennen von ihm die zwei Originalradierungen Inneres eines Hofes und Dorfstrasse.

Rummel, Alfons, Freiherr von, Maler, geb. 9. Nov. 1840 in Landshut, Schüler von Heinr. Kaulbach. Er liess sich in München nieder, wo er Kammerherr und Major a. D. wurde. Er malte Genrebilder und Bildnisse.

Rummel, Peter, Bildhauer, geb. 12. Juli 1850 in Regensburg, Schüler der Münchener Akademie, dann von Zumbusch in Wien; auch auf Reisen in Italien gebildet. Er liess sich in der Nähe von Wien nieder. Von ihm Grabdenkmale in München und Wien, Statuen für Troppau, etc.

Rummelspacher, Josef, Maler, geb. 23. Nov. 1852 in Berlin, Schüler der Akademien zu Berlin und Weimar, hat auch in Düsseldorf studirt. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder und malte Landschaften, z. B. Märkische Mühle, Corte auf Corsica, Am Sognefjord, An der Grawandalm, etc.

Rumilly, Victorine Angélique Amélie, geb. Genéve, Malerin, geb. 1799 in Grenoble (Dép. Isère), † 1849 in Paris, Schülerin von Regnault. Von ihr Die flüchtige Königin Brunehaut (Mus. Grenoble), Historische Scene (ebenda), Bildniss Mdme. von Graffigny und ein Anderes (Mus. Versailles); auch Genrebilder und Historien.

Rumohr, Karl Friedrich Ludwig Felix von, Zeichner und Radierer, geb. 6. Jan. 1785 in Reinhardtsgrimma (Sachsen), † 25. Juli 1843 in Dresden. R. wurde als Kunsthistoriker durch seine „Italienische Forschungen", etc. bekannt und übte die Kunst nur als Dilettant. Er lebte in Dresden, Heidelberg, Kopenhagen, Reinhardtsgrimma und Italien. Die Gal. Raczynski in Berlin besitzt eine Federzeichnung von ihm. R. hat auch ein paar Blatt radiert, darunter eine Landschaft nach Ruisdael. Mitgl. der Berl. Akademie. S. Leben von H. W. Schulz (Leipzig 1844).

Rump, Christian Gottfred, Maler, geb. 8. Dec. 1816 in Hilleröd, † 25. Mai 1880 in Frederiksborg, Schüler von Lund an der Kopenhagener Akademie, auf Reisen durch Norwegen, Deutschland und Italien weitergebildet. Er malte erst Historien und Bildnisse, dann aber besonders Landschaften, z. B. Frühling im Park zu Frederiksborg u. A. (Gal. Kopenhagen), Das Närötbal (Gal. Aàrhus), Vier Jahreszeiten (Gal. Moltke), etc. 1866 Mitgl., 1874 Prof. der Kopenhagener Akademie.

Rumpel, Friedrich Carl, Maler, geb. 21. Juni 1867 in Potsdam, Schüler von F. Heyser, M. Koch und Prof. Thedy. Er malte viele decorative Arbeiten in Leipzig, Erfurt, Aschersleben, Halle, etc. und besonders im neuhergestellten Achter-

manns-Thurm zu Goslar, in welchem Ort er sich niederliess. Von ihm ferner Genrebilder, Bildnisse, etc., auch Illustrationen.

Rumpf, Anton Karl, Bildhauer, geb. 24. März 1838 in Frankfurt a. M., Sohn und Schüler des Baumeisters Friedrich R., dann Schüler von Zwerger am Städel'schen Institut in Frankfurt a. M., von Burgschmiet-Lenz (1859—60), von Widemann an der Münchener Akademie (1860—3) und Schilling in Dresden (1863—66). Er besuchte 1866—68 Italien, 1869—70 wieder Dresden und liess sich dann in seiner Vaterstadt nieder. Von ihm das nördl. Giebelfeld am Opernhaus zu Frankfurt a. M., Moses (Domthurm das.), Aaron (ebenda), Esther, Nehemias, Jud. Maccabaeus (ebenda), Handel und Industrie (Börse, das.), Ph. Reis-Denkmal (Gelnhausen), Gruppe der Vergnügungsreisenden (Frankfurter Hauptbahnhof), Goethebüste, etc. (Goethehaus, Frankfurt a. M.), Bildnissbüsten, Grabdenkmäler, etc.

Rumpf, Emil, Maler, geb. 28. (24.?) Febr. 1859 in Frankfurt a. M., Schüler seines Vaters Peter Ph. R., der Düsseldorfer Akademie und der Karlsruher Kunstschule. Er war in seinem Geburtsort, in Karlsruhe und in Cronberg thätig. Er malte militärische Genrebilder, illustrirte Hackländers Soldatengeschichten, etc.

Rumpf, Fritz, Maler, geb. 16. Febr. 1856 in Frankfurt a. M., Schüler des Städel'schen Instituts das. und der Akademie zu Kassel. Er liess sich in Potsdam nieder und malte Bildnisse, Ansichten, Genrebilder, etc., z. B. Oedipus in Rococo, Die breite Brücke zu Potsdam, etc.

Rumpf, Peter Philipp, Maler und Radierer, geb. 19. Dec. 1821 in Frankfurt a. M., † 16. Jan. 1896 das., Schüler von Rustige und Jac. Becker, thätig als Zeichenlehrer zu Frankfurt a. M., dann in Cronberg, nachdem er Dresden, München, Paris und Norditalien besucht hatte. Er malte Genrebilder, von denen die frühesten Courbets Einfluss verrathen, z. B. Mädchen mit Handarbeit, Rendezvous, etc., auch Aquarelle und die Radierungen Mühle, Näherin und Mutter ihr Kind stillend.

Rumpler, Franz, Maler, geb. 4. Dec. 1848 in Tachau (Böhmen), Schüler von Engerth an der Wiener Akademie, thätig in Wien, wo er 1887 Akademieprofessor wurde. Er malte Genrebilder in der Art des Knaus. Von ihm Abendandacht, Gute Freunde, Ansichten aus Venedig und Wien; auch Bildnisse. Med. 1882, 3. Kl. Antwerpen 1885.

Runciman, Alexander, Maler, geb. 1736 in Edinburgh, † 21. Oct. 1785 das., Schüler der Foulis Academy in Glasgow, meist aber Autodidakt. 1766—71 machte er Studien in Rom. 1771—72 war er in London thätig, liess sich dann in Edinburgh nieder, wo er die Akademie leitete. Für Sir James Clerks Schloss Pennycuick malte er 11 Illustrationen zu Ossian. Von ihm ferner ein Altarbild für die Kapelle in Cowgate, Scenen aus Dichtungen, etc.; auch einige Radierungen, z. B. Sigismunda trauert um Tancred und Ansicht des Netherbow Port zu Edinburgh.

Runciman, John, Maler, geb. 1744 in Edinburgh, † 1768 in Neapel, Bruder des Alexander R., den er um 1766 nach Rom begleitete. Von ihm besitzt die Nat.-Gal. zu Edinburgh Christus in Emaus, König Lear im Sturm und ein Selbstbildniss.

Rundalzow, Michael, Holzschneider, geb. 1871 in St. Petersburg, Schüler von Basil Matthée. Er erhielt Anstellung in der Petersburger Staatsdruckerei. Von ihm Studienkopf (nach Bobrow), etc.

Rundt, Karl Ludwig, Maler, geb. um 1800 (?) in Königsberg, † nach 1880, studirte in Königsberg und Berlin, bereiste 1828—40 Italien, später nochmals Italien sowie England (wo er malerische Ansichten der Univers. Oxford aufnahm) und wurde Prof. und Hofmaler in Berlin. Er malte Landschaften, besonders aber Architekturen, von denen mehrere in das Schloss zu Berlin gelangten. Andere im Mus. Königsberg, u. s. w.

Runeberg, Walther, Bildhauer, geb. 29. Dec. 1838 in Borgo (Finnland), Schüler von Bissen und der St. Petersburger Akademie. Er liess sich in Helsingfors nieder. Von ihm Psyche und der Adler Jupiters, Apollo und Marsyas, Schlafender Amor, etc. Mitgl. der St. Petersburger Akademie.

Rungaldier, Ignaz, Maler und Kupferstecher, geb. 9. Juli 1799 in Graz, † 20. Nov. 1876 das., Schüler von Kauperz an der Landeszeichenschule und von der Wiener Akademie. Er war mit Erfolg als reproducirender Kupferstecher thätig, bis der Steindruck seine Technik verdrängte. Hierauf warf er sich auf das Bildnissmalen, besonders in Miniatur und hatte dabei soviel Glück, dass er sich um 1845 schon nach Graz zur Ruhe setzen konnte. Namentlich die Wiener Hofkreise sassen ihm. Er war auch als Lehrer beschäftigt. Von seinen Stichen in Schabkunst heben wir hervor Jupiter und Thetis (nach Füger), Selbstbildniss (nach dems.), S. Sebastian (nach Reni), Ossian (nach P. Kraft), etc.

Runge, Julius, Maler, geb. 28. Juni 1843 in Roebel (Mecklenburg), Schüler der Münchener und Karlsruher Akademien und von Prof. Gude. Er liess sich in München nieder und hat Skandinavien, den Orient und Italien bereist. Von ihm Häringsfischer (Mus. Altenburg), Küste bei Jäderen (Prag, Rudolphinum), Fischfang auf Skagen, Der Hafen zu Hamburg, Hafendamm in Frederikshafen, etc.

Runge, Otto Sigmund, Bildhauer, geb. 30. April 1806 in Hamburg, † 16. März 1839, Schüler von Tieck in Berlin und von Thorwaldsen, hat auch in München studirt. Er war erst in Hamburg, dann in St. Petersburg thätig, wo er 7 grosse Basreliefs für das Winterpalais schuf. R. hat auch lithographirt.

Runge, Philipp Otto, Maler, geb. 23. Juli 1777 in Wolgast, † 2. Dec. 1810 in Hamburg, Schüler von H. J. Herterich, G. Hardorff, der Kopenhagener (1799—1800) und Dresdener (1801—4) Akademien. R. war eine der eigenthümlichsten Erscheinungen des Jahrhunderts, in seinen künstlerischen Anschauungen der Zeit meist weit voraus und verkündete, wenn auch nicht stets ganz klar, ein Bekenntniss, das sich gegen die damalige Kunst der Akademien, Epigonen und Wortmaler auf unmittelbares Naturstudium und naives stark-persönliches Empfinden beruft. Er ist eine Art Vorläufer des Plein-air, der neueren dekorativen Kunst und der modernen Landschaft geworden. Doch ist das meist alles bei der Theorie geblieben und merken wir den Unterschied zwischen ihm und den Zeitgenossen mehr aus seinen Aufzeichnungen als aus den wenigen Gemälden, die sein früher Tod ihn schaffen liess. Am besten sind noch die Bildnisse ausgefallen. Seine sogen. 4 Tageszeiten, so wie sie uns aus den Umrissstichen bekannt, sind kaum geniessbarer als andere gleichzeitige Malereien. Zur monumentalen Ausführung in Oel kam es nicht Eine kleine Sammlung seiner Gemälde etc. befindet sich in der Hamburger Kunsthalle. R.'s hinterlassene Schriften gab sein Bruder 1840, Hamburg, in 2 Bdn. heraus. R. schrieb auch ein farbentheoretisches Werk „Farbenkugel" (Hamburg 1810).

Runk, Ferdinand, Maler, geb. 14. Oct. 1764 in Freiburg i. Br., † 4. Dec. 1834 in Wien, Schüler der dortigen Akademie. Er liess sich in Wien nieder und malte Alpenlandschaften, von denen die dortigen Museen eine besitzen. Von ihm ein Cyclus Die Natur (8 Bilder vom Eisgipfel zur Seeküste), 24 Tiroler Ansichten (von Piringer aquatintirt), etc., auch einige Radierungen.

Ruoppoli, Giuseppe, Maler, geb. 1600 in Neapel, † 1659 das. Er malte Blumen und Früchte, besonders Trauben.

Ruotte, Louis Charles, Kupferstecher, geb. 1754 in Paris, † nach 1814, Schüler von Lemire, dann von Bartolozzi in London. Er stach in Punktirmanier viele Gelegenheits- und politische Blätter; einigermassen besser sind aber Genrebilder, etc. nach Challe, Huet, Lebarbier, Lethière, Moreau d. J., Schiavonetti, und Bildnisse, z. B. Napoleon (nach Hervier), Louis XVIII., Presid. Charrière, Princesse Lamballe (nach Danloux), etc.

Rupalley, Gabriel Narcisse, Maler, geb. 1745 in Bayeux, † 1779 das. Von ihm J. D. de Cheylus, Bischof zu Bayeux (Mus. Bayeux), F. Genar du Homme (ebenda).

Rupalley, Joachim, Maler, geb. 1718 in Bayeux (Dép. Calvados), † 1780 ebenda, Schüler von J. Restout. Von ihm die Bildnisse Paul d'Albert de Luynes (Mus. Bayeux), P. J. C. de Rochechouart (1771 ebenda), V. Fréard du Castel (ebenda), M. A. J. Fréart du Castel (1756 ebenda), S. Jakob in einer Landschaft mit Hochwild, (Tuschzeichnung, Mus. Alençon).

Rupert, s. Rupprecht.

Rupp, Ladislaus, Baumeister und Kupferstecher; geb. 1790 in Wien, † nach 1822, Schüler der Wiener Akademie, auf Reisen nach Italien weitergebildet. Er lieferte Zeichnungen und Radierungen zu Prachtwerken über den Dom zu Mailand (1823), etc.

Ruppe, Michael, Bildhauer und Maler, geb. 24. März 1863 in Schöfflein im Gottschee. Nach schwerer Jugend wurde er Bildschnitzer in Gröden und zuletzt Schüler von Prof. Klotz in Wien. Er war in Salzburg, zeitweilig auch in Deutschland, besonders in München thätig. In letzter Zeit widmete er sich der Landschaftsmalerei. Von ihm Madonna (Oesterr. Mus. f. K. und I., Wien), Hochaltar (Schöfflein); Andere Werke in der Stiftskirche zu Salzburg, etc.

Ruppert, Otto, Freiherr von, Maler, geb. 2. Aug. 1841 in Waldshut (Baden), Schüler von Schäffer in Wien und O. Seitz in München. Er machte auch Studienreisen durch Deutschland, Oesterreich und nach Venedig. Im bürgerl. Brauhaus zu München malte er 8 grosse Ansichten von Altmünchen. Mit Prof. Braun schuf er die Panoramen Weissenburg und St. Privat, mit Fleischer die von Neapel und Hohen-

zollern. Von ihm ferner Cortile San Gregorio in Venedig, Auer Dult, Meissen, etc., auch Stillleben und Aquarelle.

Rupprecht, Emil, Holzschneider, geb. 24. Nov. 1857 in Leipzig, Schüler der dortigen Akademie und von O. Roth. Von ihm Louise Dürbach (nach F. Schmidt), Goethe (nach F. Preller), Gänsehüterin (nach Thumann), etc.

Rupprecht, Friedrich Karl, Maler, Holzschneider, Radierer und Baumeister, geb. 1779 in Oberzeun (bei Ansbach), † 1831 in Bamberg, Schüler von Froer in Nürnberg, in Dresden weitergebildet. 1802 machte er eine Studienreise durch Süddeutschland, die der Krieg unterbrach. R. wurde Dolmetsch des Generals Drouot, dessen Bildniss er malte. Später liess er sich in Bamberg nieder, wo er den Dom seines nach und nach angewachsenen Schmuckes beraubte und „stilvoll" in eine „ursprüngliche" Nüchternheit zurückversetzte. Im Besitz des Domes viele Aufnahmen und Architekturzeichnungen von ihm. Er aquarellirte viele minutiöse Landschaften, schuf einige 20 gerühmte Radierungen (Veduten, Titelblätter, Landschaften, Bildnisse, etc.), einige Holzschnitte und einen Steindruck. S. Leben von J. Heller 1843.

Rupprecht, (Ruprecht), Otto, Maler, geb. 5. Mai 1846 in Augsburg, † 7. Mai 1893 in München, Schüler von W. Diez und der Akademie das. Von ihm Der Protzenbauer, Rath- und Radlos, Idylle, etc.

Rupprecht von der Pfalz, Prinz, **(Prince Rupert),** der dritte Sohn des Pfalzgrafen Friedrich, nachmaligen Winterkönigs und seiner Gemahlin Elisabeth von England, geb. 27. Dec. 1619 in Prag, † 29. Nov. 1682 in London, galt lange Zeit als Erfinder der Schabkunst, dessen Geheimniss ihm jedoch von Ludwig von Siegen verrathen wurde. Er brachte es nach England mit und hat als Liebhaber die Kunst ausgeübt, unter deren frühesten Vertretern er einer der bedeutendsten ist. Ungefähr ein Dutzend Blatt (sowie einige Radierungen) werden ihm zugeschrieben, darunter Der Henker (nach Ribera, gross), dasselbe (klein als Probe zu Evelyns Sculptura, das erste Druckwerk in dem die Schabkunst erwähnt wird), Sa. Magdalena (nach Merian), Junge mit Kerze, Der Fahnenträger, Köpfe, etc.

Ruprecht, Johann Christian, geb. um 1600 in Nürnberg, † 1654 in Wien. Um 1650 war er in Prag thätig. Ferdinand III. berief ihn nach Wien, wo er treffliche Copien von Dürer's Allerheiligenbild und den 10,000 Märtyrern anfertigte. Ferner von ihm Die Erweckung des Lazarus (S. Sebald, Nürnberg), etc.

Ruprich-Robert, Victor Marie Charles, Baumeister, geb. 18. Febr. 1820 in Paris, † 8. Mai 1887 in Cannes, Schüler von Constant Dufeux und der Ecole des beaux-arts. 1853 wurde er Prof. d. Ornamentik an der Zeichen- und Baukunstschule zu Paris, nachdem er Diöcesanbaumeister des Dép. Calvados u. Orne gewesen war. Von ihm Zeichnungen der Kirchen St. Nicolas und St. Lucas in Caen (1847), der östlichen Façade der Kathedrale von Séez (1849), etc., Restauration der Trinitatiskirche in Caen, Kirche von Bernières (Calvados, 1875), etc. R. hat mehrere Brochuren veröffentlicht: Le premier des décorateurs, C'est l'architecte, L'Église de la Sainte-Trinité et l'Église Saint-Étienne de Caen (1864), Le Chateau de Faloise 1864, etc. Med. 2. Kl. 1855, Kreuz der Ehrenleg. 1861, Med. 1. Kl. 1878.

Rusca, Francesco Carlo, geb. 1701 in Lugano, † 1769 in Mailand, Schüler von Amiconi, weitergebildet auf Reisen durch die Schweiz, Norddeutschland und England. Er malte Bildnisse, von denen das des Herzogs Karl I. von Braunschweig in die dortige Galerie, das eines Berner Magistraten (1724) in das Museum zu Bern gelangten.

Rusche, Richard, Bildhauer, geb. 17. März 1851 in Diesdorf bei Magdeburg, Schüler der Berliner Akademie. Von ihm Schultze-Delitzsch-Denkmal (Görlitz), Cimber beim Alpenübergang, Freia; Thierplastik und Bildnissbüsten, etc.

Ruscheweyh, Ferdinand, Kupferstecher, geb. 1785 in Neustrelitz, † 1845 das., studirte in Berlin und Wien, kam dann nach Rom, wo er sich Cornelius und Overbeck anschloss. Er ahmte in schwächlicher Weise M. A. Raimondi nach und hat besonders viel werthlose Carton- und Umrissstiche geschaffen nach Bendemann, Carstens, Cornelius, Metsu, Overbeck, Pforr, Pippi dei Gianuzzi, R. Santi, J. Schnorr, Schroeder, Steinle, Thorwaldsen, Veith, Zampieri, etc.

Rusconi, Camillo, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Mailand, † 1728, Schüler von Chiari und Ferrata, vielleicht auch von C. Maratti in Rom, wo er später Vorsteher der S. Luca-Akademie wurde. Von ihm Grabmal Gregors XIII. (1723 Peterskirche zu Rom, eines der besten der späteren Grabmonumente dort), Ignatius Loyola (?), Vier Apostel (S. Giovanni in Laterano), Statuen und Basreliefs (S. Ignazio Cap. in der Gesùkirche). — Ein **Giovanni Antonio R.** war als Holz-

schneider gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Italien thätig, übersetzte den Vitruv und schnitt die Illustrationen zu seiner Ausgabe. — Ein **Giuseppe R.**, † 1828, war als Bildhauer in Rom thätig. Von ihm Ignatius Loyola in der Peterskirche das.

Ruseruti, s. Rusuti.

Rusiecki, Kanut, Maler, geb. 1801 in Litthauen, † 2. Juni 1860 in Wilna. Er war Schüler von Letier und Camucini in Rom, liess sich 1831 in Wilna nieder und malte Bildnisse.

Ruškiewicz, Maler, geb. 1819 in Warschau, † um 1880 das. Er malte Landschaften und Genrebilder.

Russ, Clementine, Malerin, geb. um 1810, † 1850, Schülerin ihres Vaters, thätig in Wien. Sie malte Historien.

Russ, Franz, Maler, geb. 27. März 1844 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Ruben, auch in Paris gebildet. Er malte geschichtliche Genrebilder, sowie Bildnisse und war in Wien, dann in Paris thätig. Von ihm Demaskirt (Mus. St. Gallen), Das alte Burgtheater (Aquarell, Wiener Mus.), Marie Antoinette und Maria Theresia, Am Klavier, etc. — Ein **Ignaz R.,** geb. 1736 in Trautenau (Böhmen) malte Bildnisse und Thierstücke.

Russ, Karl, Maler, geb. 11. Aug. (10. Mai?) 1779 in Wien, † 19. Sept. 1843 das., Schüler der dortigen Akademie unter Jac. Schmutzer und Maurer; Bruder des Franz R. Er wurde Kammermaler und Custos am Belvedere. E. Wächter hat ihn beeinflusst. Von ihm Hekuba (1810 Wiener Mus.), Noahs Opfer, Pietà, Drohender Amor, etc.; auch Bildnisse, Genrebilder, Trachten, Landschaften, sowie ca. 40 Originalradierungen.

Russ, Leander, Maler, geb. 25. Nov. (23. Sept.?) 1809 in Wien, † 8. März 1864 in Kaltenleutgeben bei Wien, Schüler der Wiener Akademie, Sohn des Karl R. Von ihm Türkensturm auf die Löwenbastei 1683 (Wiener Mus., auch Zeichnungen das.), Sancho Pansa wird geprellt, Umgebung von Cairo, Bildnisse, etc. Mitgl. der Wiener Akademie.

Russ, Robert, Maler, geb. 7. Juni 1847 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter A. Zimmermann. Er malte Landschaften und Ansichten aus der Umgebung von Wien, Tirol, Venetien, den Rheinlanden, etc., z. B. Burghof u. A. (Wiener Mus.), Nach dem Wolkenbruch (Rudolphinum, Prag), Mühle in Südtirol (das.), Der Ortler, Holländischer Kanal, etc.; auch Illustrationen. Mitgl. der Wiener Akademie; Med. 2. Kl. Antwerpen 1885, Gr. gold. Med. Wien 1891 u. A. m.

Russel, Anthony, Maler, geb. um 1660, † 1743, Schüler von Riley, Sohn des Théodore R. Er war in England thätig und malte Bildnisse.

Russel, Théodore, Maler, geb. 1614 in Brügge, † nach 1659 in England (?), Schüler seines Oheims C. Jansen und von Van Dyck, mit dem er nach England kam. Er malte Bildnisse, besonders aber Copien nach Van Dyck und anderen berühmten Meistern. Von ihm Sir John Suckling (nach Van Dyck, Nat. Portr.-Gal., London), Thomyris erhält Cyrus' Haupt (nach Rubens, Hampton Court), Charles II. (Schloss Holyrood bei Edinburgh), James II. (das.), etc.

Russell, Eva, Malerin, geb. 1856 in Chicago, Schülerin der dortigen Kunstschule. Sie wurde Lehrerin an einer höheren Schule das. Von ihr Betteln, Ein Schulmädchen, etc.

Russell, John, Maler, geb. 20. März 1745 (n. A. im April 1744) in Guildford (Surrey), † 20. April 1806 in Hull, Schüler von Cotes. Vornehmlich malte er Bildnisse in Pastell, veröffentlichte auch 1772 ein Werk über diese Technik und wurde Hofporträtzeichner Georgs III., sowie des Prinzen von Wales. Er erfand eine Maschine, Selenographia, zur Darstellung der Mondphasen, die er in einem mit eigenhändigen Stichen versehenen Buch beschrieb. Von ihm Lady Grantley, Mrs. Fitzherbert, General Sydenham, Mrs. Nichalls, Mary Louth, Mrs. Bates, Mrs. Bell, George Earl of Onslow, etc. Mitgl. der Londoner Akademie 1788. — Sein Sohn **William R.,** † nach 1808, war auch Bildnissmaler.

Russell, Louise W., Malerin, geb. 1872 in Chicago, Schülerin der dortigen Kunstschule. Sie malte Bildnisse.

Russi, Franco de', s. Crivelli, Taddeo di.

Russo, Alfred, Maler, geb. 22. Sept. 1868 in Wien, Schüler von Nieper an der Leipziger Akademie, dann der Berliner und Münchener Akademien. Er malte viele Bildnisse und copirte alte und neue Gemälde. Von ihm ferner Reni malte Beatrice Cenci, Walpurgisnacht, Manöveridyll, etc. — Ein **Giovanni Pietro R.** war im 17. Jahrhundert als Maler zu Capua thätig.

Rustem, Johann, Maler, geb. um 1760 in Pera (Konstantinopel), † 1835 in Wilna, Schüler von Norblin und Bacciarelli. 1798 wurde er Adjunkt an der Akademie in Wilna und nach dem Tode Smugliewicz' 1807 Professor. Von ihm Selbstbildniss, Türke zu Pferde (1791), Genrebilder, etc.

Rustici, (Rustichino), Francesco, Maler, geb. um 1595 in Siena, † 1625 (1652?), Schüler von F. Vanni und M. Amerighi. Er ahmte den Letzteren, sowie die Beleuchtungsstücke G. Honthorsts nach. Von ihm Sterbende Magdalene (Florenz, Pitti), S. Sebastian und Sa. Irene (Pal. Borghese, Rom), Verkündigung (Siena), etc.

Rustici, Giovanni Francesco, Bildhauer, geb. 13. Nov. 1474 in Florenz, † 1554 in Frankreich, unter dem Einfluss Verrocchios, besonders aber seines angeblichen Mitschülers L. da Vinci gebildet. Die Unruhen um 1528 veranlassten ihn zu Franz I. zu gehen, der ihm Arbeiten zu Fontainebleau anwies. Sein Hauptwerk und eines der besten aus dieser Zeit ist Die Predigt Johannes d. T. (1511 Bronzegruppe, Baptisterium Florenz). Von ihm weiter Merkur auf der Weltkugel (Bronze), Neptun und Vulkan, Leda und Europa, etc.

Rustige, Heinrich Franz Gaudenz von, Maler, geb. 11. April 1810 in Werl (Westfalen), Schüler der Düsseldorfer Akademie und des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M., an dem er auch zwei Jahre lang lehrte. Er liess sich nach Reisen nach England, Italien, Niederlande, Berlin, Paris, Wien, etc. in Stuttgart nieder und wurde Prof. sowie Galeriedirektor dort. R. hat auch Kunstberichte und Dramen geschrieben. Von ihm Gebet beim Gewitter u. A. (Nat.-Gal., Berlin), Hühnerfütterung (Gal. Karlsruhe), Das wiedergefundene Kind (Rosenstein bei Stuttgart), Alba in Rudolstadt u. A. (Gal. Stuttgart), A. in der Gal. zu Stettin, etc. Gr. gold. Med., verschiedene Orden.

Rusuti, (Rusutti, Ruseruti), Filippo, Mosaicist des 13. Jahrhunderts. Seine Hauptarbeit sind die Mosaiken an der alten Façade von Sa. Maria Maggiore zu Rom.

Ruta, Clementi, Maler, geb. 1668 in Parma, † 1767, Schüler von Cignani und Spolverini. Er war in Neapel thätig und erblindete zuletzt.

Rutchiel, s. Ruxthiel.

Rutelli, Mario, Bildhauer, geb. 4. April 1859 in Palermo, studirte dort, in Neapel und Rom. Er besuchte auch andere italienische Städte. Von ihm eine Gruppe zum VIII. Canto von Dantes Inferno, Hamlet, Vittorio Emanuele (Reiterstandbild), Garibaldi (desgl.), Grabmonumente, etc.

Rutger, Baumeister des 14. Jahrhunderts, † 1333. Er wurde 1331 Leiter des Dombaus in Köln a. Rh.

Ruthart, Karl Borromäus Andreas, Maler, geb. vor 1650, wahrscheinlich in Süddeutschland, † nach 1680 (?) wahrscheinlich in Italien. 1663/64 ist er Mitglied der Antwerpener Gilde, 1664 in Regensburg, 1672 in Venedig nachweisbar. Er wurde ein gerühmter Thier- und Jagdmaler. Von ihm Odysseus und Circe u. 3 A. (Gal. Dresden), Hirchjagd (Wiener Mus.). Andere in den Gal. zu Bamberg (?), Berlin (Depot), Budapest, Florenz (Pitti), Innsbruck, Paris, Oldenburg, Pommersfelden, Schleissheim, Wien (auch Gal. Czernin, Harrach, Liechtenstein, Schönbrunn), etc. R. hat auch einige Blatt radiert.

Ruths, Johann Georg Valentin, Maler, geb. 6. März 1825 in Hamburg, studirte in Düsseldorf (unter Schirmer), München und Rom, nachdem er erst Kaufmann und Lithograph gewesen war und liess sich 1857 in Hamburg nieder, wo er Landschaften, Allegorien, etc. malte, z. B. Abendlandschaft in den Sabinerbergen u. A. (Kunsthalle Hamburg), Nordische Haide (Rudolphinum Prag), Der Waldbrunnen (Mus. Königsberg), Promenade (Kunsthalle Bremen), Holsteinische Landschaft (Mus. Breslau), Herbstmorgen in der Schweiz (Gal. Dresden), Waldbrunnen (Gal. Danzig), An der Ostsee (Nat.-Gal. Berlin), etc.; auch acht Wandgemälde im Treppenhaus der Kunsthalle zu Hamburg, sowie einige Steindrucke. Mitgl. der Berliner und Wiener Akademien. Kl. gold. Med. 1872.

Ruthxiel, s. Ruxthiel.

Rutscheil, s. Ruxthiel.

Rutten, Jan, Maler, geb. 31. Juli 1809 in Dordtrecht, Schüler von A. van Strij und G. A. Schmidt. Er war als Zeichenlehrer in seiner Vaterstadt thätig, malte auch Architekturen und Ansichten.

Rutz, Gustav, Bildhauer, geb. 14. Dec. 1857 in Köln a. Rh., Schüler von A. Hess in München. Er liess sich in Düsseldorf nieder. Von ihm Die Quelle, Kaiser Wilhelm I.-Denkmal (Burgsteinfurth), Giebelgruppen (Bankhaus Trink in Düsseldorf), Bildnissbüsten, Grabdenkmäler, etc.

Ruviale, Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts, gen. **Il Polidorino,** geb. in Spanien, gebildet in Rom und Neapel, wo er, wie sein Sobriquet bezeugt, Polidoro Caldara nachahmte und um 1540 thätig war. Von ihm u. A. eine Pietà in der Kapelle des Gerichtshofs zu Neapel.

Ruwersma, Wessel Pieter, Maler, geb. 1750 in Kollum (Friesland), † 1827 in Buitenpost. Er war Autodidakt und malte Bildnisse sowie Landschaften.

Ruxthiel, (Ruthxiel, Rutscheil, Rutchiel), Hendrik Jozef, Bildhauer, geb. 1775 in Lierneux (Belgien), † 15. Sept. 1837, Schüler von Dewandre, dann von Houdon und David in Paris an der École des beaux-arts, an der er den Rompreis gewann; später gelangte er in Paris zu hohen Ehren. Von ihm Zephyr und Psyche (1814 Paris, Louvre), Herzog von Angoulème (Büste, Mus. Dijon), Der kleine capitolinische Faun (Copie das.), Herzog von Berry (Büste, Mus. Versailles), E. Clarke de Feltre (Büste, Mus. Nantes), Büsten Napoleons, Marie Louise und deren Sohnes, Leda, Pandora, Bossuet (Kirche zu Meaux), etc. Kr. der Ehrenleg.; Mitgl. des Instit. zu Gent, etc.

Ruysbroeck, Jan van (auch **Jan van den Berghe**), Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig in Brüssel, wo er mit Anderen das berühmte Stadthaus (1444—54) baute.

Ruijsch, Rachel, verehel. Pool, Malerin, geb. 1664 in Amsterdam, † 12. Aug. 1750 das., Schülerin von W. van Aelst. 1701 wurde sie in die Haager Gilde eingeschrieben, 1708 Hofmalerin des Pfalzgrafen Johann Wilhelm. Sie lebte dann einige Zeit in Düsseldorf und kehrte 1716 in die Heimathsstadt zurück. Sie malte Blumen und Fruchtstücke, von denen eins in Lille anscheinend im 85ten Jahre gemalt worden ist. A. in den Gal. zu Aachen, Amsterdam (auch Samml. Six), Berlin, Braunschweig, Cassel, Darmstadt, Dresden, Florenz (Pitti u. Uffizi), Glasgow, Gotha, Haag, Innsbruck, Karlsruhe, München, New-York, Wien (auch Gal. Czernin und Liechtenstein), Wiesbaden, etc. — Eine **Anna R.** wird gleichzeitig mit ihr als im selben Genre in Holland thätig angeführt und war vielleicht mit ihr verwandt.

Ruijsdael, s. Ruisdael.

Ruyssen, Nicolas Joseph, Maler, geb. 17. März 1757 in Hazebrouck (Dép. Nord), † 18. Mai 1826. Er war Zeichenlehrer der königlichen Prinzessinnen von England unter Georg III.

Ruyten, Jan Michel, Maler und Radierer, geb. 9. April 1813 in Antwerpen, † 1881, Schüler von Nuijen und Regemorter. Er war in Antwerpen thätig und malte Landschaften sowie Architekturen. Bilder von ihm in den Museen zu Danzig, Königsberg, Stettin, Stuttgart, etc. Von ihm ferner die Blätter Der Thurmbau zu Babel und Die Barke Louis.

Ruijtenschildt, Abraham Jan, Maler, geb. 22. April 1778 in Amsterdam, † 13. Mai 1841 das., Schüler von J. Andriessen und P. Barbiers. Er wurde Zeichenlehrer und malte Genrebilder, Landschaften und Ansichten.

Ruijven, Pieter Jansz van, Maler, geb. 7. März 1651 in Delft, † 17. Mai 1716, Schüler von J. Jordaens (?). Er schmückte das Lustschloss von Loo mit dekorativen Arbeiten, malte einen Triumphbogen für William III. von England bei dessen Einzug in Haag, etc., Hahn mit Hühnern (Rijksmus. Amsterdam), Ceres, Kain und Abel, etc.

Ruzulone, Pietro, Maler des 15. Jahrhunderts, † nach 1516, Schüler von Vigilia (?), thätig in Palermo. Von ihm kennt man eine Kreuzigung, etc. (1484 Dom zu Termini.)

Ry, Cornelis D. de, s. Danckerts, Pieter.

Ry, Karl Du, s. Dury, Karl.

Ry, Pieter D. de, s. Danckerts, Pieter.

Ry, (Dury), Simon Louis du, Baumeister, geb. um 1750 in Kassel, † 1792, in Rom gebildet. Er wurde Oberbaudirektor. Von ihm das Mus. Friedericianum, die kath. Kirche, das Opernhaus, alle in Kassel, und das Schloss Wilhelmshöhe in dessen Nähe.

Ryall, Henry Thomas, Kupferstecher, geb. 1811 in Frome, † 14. Sept. 1867 in Cookham (Berkshire), Schüler von S. Reynolds. Er verband Linien- mit Punktirmanier und wurde Hofstecher der Königin. Er lieferte Blätter für verschiedene Bildnisswerke, darunter das bekannte von Lodge, Königin Victoria (nach W. Ross), Columbus zu La Rabida (nach Wilkie), Weidewechsel (nach Rosa Bonheur), A. nach Ansdell, Burton, Corbeaux, Challon, Hayter, Landais, Landseer, Leslie, Taylor, etc.

Rybkonski, Johann, Maler, geb. 1808 in Tarlów, † 1853 in Warschau, studirte in Krakau; lebte im Sandomierer Kreis, in Kjelze und seit 1850 in Warschau, wo er Zeichenlehrer an der Realschule wurde. Er malte Bildnisse, etc.

Rybkowski, Thaddaeus von, Maler, geb. 30. März 1848 in Kjelze (Russland), Schüler der Krakauer Kunstschule, von Löffler und Makart. Er liess sich in Wien nieder, malte decorative Deckenbilder, Sopraporten, etc., dann Genrebilder aus Galizien, Polen und dergl. m.

Rycerski, Alexander, Maler, geb. 1828 in Kjelze, † Ende November 1866 in Paris. 1864 wanderte er nach Frankreich aus. Er malte Genrebilder, z. B. Lesende Greisin (1850).

Rijck, Pieter Cornelisz van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1568 in Delft, † 1628 (?) das., Schüler von J. Willemsz Delff und H. Jacobsz Grimani, endlich in Italien weiter gebildet, wo er 15 Jahre verblieb. Zurückgekehrt, war er eine Zeitlang in Haarlem thätig. Er malte Landschaften, Interieurs, Genrebilder, etc. Von ihm Die Küche (zweifelhaft, Mus. Amsterdam), desgl. (Mus. Braunschweig), etc. — Ein **B. R.** (auch **P. Rycx** und **Bleijswijk**), Bildhauer des 16. Jahrhunderts, schuf um 1658 das Grabmal W. C. de Witte in der Laurentiuskirche zu Rotterdam.

Rijckaert, David I., Maler, geb. vor 1560, † nach 1585, in welchem Jahr er Meister der Gilde in Antwerpen wurde. Er scheint Brauer gewesen zu sein, ehe er das Malen aufnahm und hat meist Bilder Anderer staffirt, aber auch Bauernstücke gemalt.

Rijckaert, David II., Maler, get. 9. Aug. 1589 in Antwerpen, begr. 3 Oct. 1642 das., Sohn und wahrscheinlich Schüler des David I. R. Er malte Landschaften und Bauerngenrebilder. Er war der Schwiegervater des G. Coques.

Rijckaert, David III., Maler, get. 2. Dec. 1612 in Antwerpen, † 11. Nov. 1661 das., Sohn und Schüler des David II R., wurde 1636 Mitglied der Gilde. Er malte Bauernstücke, etc. mit besonders gelungener Kerzenbeleuchtung. Von ihm In der Bauernstube u. 4 Andere (Gal. Dresden), Musicirende Gesellschaft (Gal. Liechtenstein, Wien), Anbetung der Hirten (ebenda), Kirmess u. A. (Mus. Wien), Lustige Tischgesellschaft (Gal. Antwerpen), Werkstatt des Seilers (Mus. Amsterdam), Andere in den Gal. zu Berlin, Brüssel, Cassel, Frankfurt a. M., Florenz (Uffizi), Genf, Kopenhagen, Leipzig, Lille, Madrid, München, Paris, St. Petersburg, Schleissheim, Schwerin, etc. Er hat auch ein paar Blatt radiert. — Ein **Fredrik R.** war 1550 Mitgl. der Lucas-Gilde zu Antwerpen und malte 1570 einen Altar für die Jacobskirche dort.

Rijckaert, Maerten, Maler, get. 8. Dec. 1587 in Antwerpen, † 1631/32 das., Sohn des David I. R., in Italien gebildet, auch Schüler des T. Verhaecht. J. Brueghel hat Gemälde von ihm staffirt und er war mit A. van Dyck gut befreundet. Er war einarmig und malte Landschaften mit Ruinen und dergl., von denen das Mus. Madrid eine vom Jahre 1616, die Uffizi-Galerie eine andere besitzt. — Sein Bruder **Paul R.,** geb. 1592 in Antwerpen, war auch Maler.

Rijcke, (Rijke, Reijck), Willem de, Maler, geb. 1635 in Antwerpen, † 1697 in London. Er war ursprünglich Goldschmied, wurde dann Maler und kam unter William III. nach England. Er hat auch einige Platten radiert und geschabt, z. B. Mars und Venus, und Susanna im Bad. — Seine Tochter **Catharina de R.** war auch Künstlerin.

Rijckemans, (Rijckman), Nicolaes, Kupferstecher, geb. vor 1600 (?) in Antwerpen, † nach 1622 (?), wahrscheinlich Schüler von Pontius. Er stach besonders nach Rubens, war wohl auch eine Zeitlang in Brüssel thätig.

Rijckere, Abraham de, Maler, get. 5. Juli 1566, † 1599, Sohn und Schüler des Bernaard de R., schuf 1591 ein Triptychon für die Jacobskirche zu Antwerpen, dessen Flügel in das dortige Museum gelangten. Zwei andere Flügel aus dem Dom, ebenda.

Rijckere, (Rijcke, Rijke), Bernaard de, Maler, geb. um 1535 in Courtrai, † 1. Jan. 1590 in Antwerpen, wo er 1561 Mitgl. der Gilde wurde und 1589 als Sachverständiger für das Genter Altarbild von R. van Coxcie urtheilte. Die Martinskirche seiner Vaterstadt besitzt eine „Kreuztragung“, eine „Enthauptung Matthiä“ u. A. von ihm.

Rijckwaerts, Cornelis, Baumeister des 17. Jahrhunderts, geb. in Holland, † 1693 in Cüstrin, wohin er 1667 in churfürstl. Dienste kam. Von ihm Die Festung Cüstrin, Das Schloss zu Sonnenburg, das zu Zerbst, Mittelbau des Schlosses zu Schwedt, eine fliegende Brücke bei Dessau, Entwurf zu einem Thurm für die

Petrikirche in Berlin, Die Hafenanlage zu Rügenwalde, etc. — Sein Sohn **Adriaen Daniel R.** folgte ihm im Amt.

Rijcx, s. Rijx.

Rydberg, Gustaf Fredrik, Maler, geb. 13. Sept. 1835 in Malmö, Schüler der Kopenhagener Akademie, auch 1857—59 in Stockholm und darauf in Düsseldorf unter Gude gebildet. 1868 besuchte er Norwegen, 1873 wiederum Düsseldorf. Er malte peinlich durchgeführte schwedische Landschaften, z. B. Blick bei Mörum (Mus. Stockholm), Frühlingslandschaft aus Schonen u. A. (ebenda).

Ryder, Albert Pinkham, Maler, geb. 19. März 1847 in New Bedford (Mass. U. S. A.), Schüler von William E. Marshall. Er bereiste 1877 Holland, London und Paris, 1882 Deutschland, Italien und Spanien und liess sich dann in New-York nieder. R. malte Landschaften, Thierstücke und Bildnisse.

Ryder, Platt Powell, Maler, geb. 11. Juni 1821 in Brooklyn, Schüler von L. Bonnat in Paris, auch in den Niederlanden gebildet, liess sich in New-York nieder und malte Bildnisse und Genrebilder.

Ryder, Thomas, Kupferstecher, geb. 1746 in London, † 1810, Schüler der Londoner Akademie und von Basire. Er stach in Linien- und Punktir-Manier (darunter acht grosse Platten für Boydell's Shakspere-Gallery) nach Durno, Fuessli, Hamilton, Kauffmann, Northcote, Ramberg, Rigaud, Shelley, Smirke, Stothard, West, Wright, etc.

Rygier, Teodoro, Bildhauer, geb. 9. Nov. 1841 in Warschau, studirte in Warschau, an der Berliner Akademie sowie an denen zu München und Paris. Er stand erst in der Heimath einer Terracotta-Fabrik vor, die in einer Feuersbrunst zu Grunde ging. 1874 liess er sich in Florenz nieder. Von ihm Der Glaube, Die Kokette, Madonna, Copernicus, Der auferstandene Christus, Zusammensturz unterm Kreuz (1875, Basrelief), etc. Mitgl. verschied. Akademien, mehrere Med.

Rijjers, s. Reijers.

Rijk, James de, Maler, geb. 17. Mai 1806 in Hilversum, Schüler von J. van Ravenswaaij, bereiste auch Belgien. Er malte Viehstücke. Mitgl. der Amsterdamer Akademie.

Ryland, William Wynne, Kupferstecher in Punktirmanier, geb. 1738 in London, † 29. Aug. 1783 das., Schüler von S. F. Ravenet in London, dann von Roubillac, F. Boucher und Lebas in Paris, wo er 5 Jahre lang verweilte. Zurückgekehrt wurde er Hofkupferstecher und warf sich hauptsächlich auf die Punktir- und Kreidemanieren. Er gab besonders Zeichnungen alter Meister, sowie Bilder der A. Kauffmann wieder. Er gelangte zu grossem Ansehen und Reichthum, z. Th. durch seinen guten Kunsthandel. Infolge einer Liebschaft und der Spielwuth verlor er Alles, gerieth in Schulden, fälschte Banknoten und wurde gehenkt. Seine letzte Platte, Unterzeichnung der Magna Charta (nach Mortimer), hat Bartolozzi 1785 vollendet. Er hat etwa 200 Platten gestochen und sind seine zart punktirten Blätter sehr gut, wenn auch nicht den besten Bartolozzi, C. Watson und Burkes ganz ebenbürtig. Ausser nach der Angelika, stach er nach Berrettini, Boucher, Cipriani, Cotes, van Dyck, R. Santi, L. da Vinci, etc.

Rylander, Carl Isack, schwedischer Maler, geb. 1779, † 1810. Er malte Miniaturbildnisse, z. B. das des schwedischen Lieutnants zur See A. G. Ljung auf Elfenbein.

Ryley, Charles Reuben, Maler, geb. 1752 in London, † 1798 das., Schüler von J. H. Mortimer, nachdem er eine Zeitlang als Stecher thätig gewesen war. Er malte dekorative Arbeiten in Goodwood House (für den Herzog von Richmond), war Zeichenlehrer und hat auch illustrirt. Lüderlicher Lebenswandel hat sein Talent sich nicht entfalten lassen.

Rijn, Rembrandt Harmensz van, Maler und Radierer, einer der grössten Künstler aller Zeiten, geb. 15. Juli 1606 in Leiden, begr. 8. Oct. 1669 in Amsterdam, Schüler von J. v. Swanenburgh, dann vielleicht v. Pinas und endlich von P. Lastman in Amsterdam, der ihn besonders anregte. Zuvor war er in Leiden als Student eingeschrieben gewesen. Um 1623 war er in Amsterdam, darauf bis 1631 in Leiden, von da ab wieder in Amsterdam thätig. Uns sind datirte Werke von ihm seit 1625 erhalten; 1632 erhielt er seinen ersten grossen Auftrag, die berühmte „Anatomie-Stunde“ (jetzt im Mus. Haag). 1634 heirathete er die vornehme Saskia van Uijlenburgh, mit der er bis zu ihrem Tod 1642 glücklich lebte. In Folge der Erbschaft, die er beim Tode seiner Mutter (1640) erhielt, des Vermögens seiner Frau und des eigenen guten Verdienstes, konnte er sich ein schönes

Haus kaufen und mit Kunstsammlungen füllen. Er unterhielt ein Verhältniss mit seiner Haushälterin, seine Vermögensumstände verschlimmerten sich und 1656 wurde er bankrott erklärt. Seine Sammlungen und sein Haus wurden verkauft und er verbrachte seine letzten Jahre in Armuth. 1665 heirathete er zum zweiten Mal. Er ist nie aus Holland heraus und auch da nur in wenige Städte gekommen. R., zweifellos die eigenartigste und wohl nach allem die bedeutendste Erscheinung auf dem Gebiet der Kunst während des 17. Jahrhunderts, ist uns einer der sympathischsten Meister, da er die Kunst rein empfand und klar zwischen dem Schönen in der Natur und dem Schönen in der Kunst zu scheiden vermochte, gänzlich von aller Association absah. Ein jeder Vorwurf wird von ihm durch eine geistige That umgeschaffen, erhält das Gepräge seines Willens und so ist er auch der Aufgabe überhoben, seine Vorwürfe besonders auszuwählen, da durch seine Stilisirung ein jeder zu einem Kunstwerk wird. Anfänglich noch mehr oder minder in der herkömmlichen Malweise befangen, arbeitet er sich in seinem Alter zu einer unübertroffenen Freiheit und Grösse des Vortrags durch. Wie kein Anderer hat er das eigenartige Helldunkel, das wir schon von seinem Meister Lastman her kennen, zur Schönheit ausgebildet. Man möchte fast sagen, jedoch, dass er in der Radierung noch grösser sei als in der Malerei, da er alle die Elemente dieser Kunst folgerichtig zu ihrem Höhenpunkte entwickelte, die Selbständigkeit der Linie, die Verwendung des Grats etc., und nie Missgriffe machte, es sei denn in einigen der Bildnisse, die ein zuviel der Arbeit aufweisen. R. wählte seine Vorwürfe aus allen Gebieten, die religiösen Bilder und die Bildnisse sind aber seine höchsten Leistungen, auf dem Kupfer treten ihnen noch die Darstellungen aus dem täglichen Leben würdig zur Seite. Er war der Erste, der in unserem Sinne das Malerische der Zerlumptheit und des Schmutzes erkannte und hat oft das alte Judenviertel von Amsterdam mit seinen orientalischen Erscheinungen aufgesucht. Seine grossartige Künstlerschaft macht sich auch besonders in den Handzeichnungen geltend. Er hatte viele nachmals geschätzte Künstler zu Schülern, von denen manche, wie Bol, Eeckhoudt und Livens direkte Nachahmer wurden. Von den circa 350 Gemälden R.'s besass sein Vaterland 1891 nur 25; die reichste Sammlung findet man in England. Von festländischen Museen sind St. Petersburg, Kassel, Dresden, München, Paris, Stockholm, Amsterdam und Haag hervorzuheben. Als einige der schönsten Gemälde nennen wir Hochzeit des Simson (Dresden), Saskia als Mädchen (das.), Saskia mit der Blume (das.), „Wein, Weib und Gesang" (das.), Manoah Opfer (das.), Simson bedroht seinen Schwiegervater (Berlin), Die Kreuzabnahme (München), Heilige Familie (das.), Saskia (Gal. Kassel), Simson und Delila (das.), Selbstbildniss (das.), Die Jünger in Emaus (Paris), Selbstbildniss im Alter (London), Anbetung der Hirten (das.), Die Ehebrecherin vor Christo (das.), Selbstbildniss (Uffizien, Florenz), Die sog. Nachtwache (Amsterdam), Die „Staalmeesters" (das.), Bathseba im Bade (Samml. Steengracht, Haag). Andere in den genannten Gal. und in denen zu Amsterdam (Samml. Six), Antwerpen, Aschaffenburg, Augsburg, Braunschweig, Brüssel, Cambridge, Darmstadt, Dulwich, Florenz (Pitti), Frankfurt a. M., Gotha, Hampton Court, Innsbruck, Kopenhagen, Leipzig, London (Sammlgn. Buckingham Palace, Bridgewater, Grosvenor House, Hope, Wallace, etc.), Madrid, Moskau (Samml. Massaloff), Oldenburg, Paris (Samml. Seillières u. A.), Rotterdam, Stockholm, Stuttgart, Wien (auch Akademie, Sammlungen Harrach und Liechtenstein), Windsor, etc. Dem R. werden über 360 Radierungen zugeschrieben, doch rühren wohl viele davon von Schülern her und ist man heute noch nicht über die Zutheilung einig. Auch hier können wir nur einige der berühmtesten und schönsten anführen: Jesus heilt die Kranken (schon zu R.'s Zeit als „Hundertguldenblatt" bezeichnet, acht Abdrücke des ersten Zustands wurden bekannt, einer errang neuerdings den Preis von 33,000 Francs!), Predigt Jesu, Flucht nach Egypten, Verkündigung an die Hirten, Abraham bewirthet die Engel, Ecce Homo, S. Hieronymus im Freien (2 mal), Selbstbildniss an der Rampe (im Ganzen über 15 Selbstbildnisse), Clement de Jonghe, Jan Asselijn Tolling (ein Abdruck eines seltenen Zustandes erzielte neuerdings fast 40,000 Frcs.!), Die drei Bäume, Die drei Hütten, Das Stacket, Die Brücke des Six, Der Rattengiftverkäufer, Die spanische Zigeunerin, Das Schwein, Die Muschel, Die badende Frau, etc. Die Radierungen wurden facsimilirt von Dutuit (Paris 1880), Amand Durand (Paris 1880), Janitsch und Lichtwark (1885). S. Biographie, etc. von Burnet (1849), Vosmaer (1877), C. Blanc (Paris 1880), Scheltema (Paris 1866), Mollett (London 1882), Michel (1893), Vosmaer und viele A. Lippmann publicirte 1888 u. ff. vier Bände Zeichnungen von ihm; Bode und de Groot veröffentlichen seit 1897 ein Rembrandt-„Werk", das seine sämmtlichen Oelgemälde in Heliogravure bringen soll.

Rijnbout, Jan, Bildhauer, geb. 29. Jan. 1800 in Utrecht, Autodidakt. Von ihm St. Bavo (Kirche zu Harmelen), Statuen am Justizgebäude zu Utrecht, etc.

Rijnbout, Jan Jacob, Wachsbossirer und Bildschnitzer, geb. 16. Juni 1798 in Utrecht, † 12. Aug. 1849 das., Schüler der dortigen Zeichen-Akademie. Er copirte Compositionen von R. Santi, Van der Werff, etc.

Rijne, Jan van, Kupferstecher, geb. 1712 in Holland, † 1760, um 1750 thätig in London. Er stach Ansichten von England, Ostindien, Afrika, etc.

Rijngh, s. Ring.

Rijsbrack, Michiel, Bildhauer, geb. 24. Juni 1693 in Antwerpen, † 11. Jan. 1770 in London, vieleicht Sohn des Pieter R. Er kam noch jung (1720) nach England, wo er zu hohem Ansehen gelangte. Von ihm William III. (Bristol), George I. (Börse, London), George II. (ebenda), Hercules (Stourhead, Wilts.), Grabmal Sir G. Kneller u. A. (Westminster Abtei, London), etc.

Rijsbrack, Pieter, Maler, get. 25. April 1655 in Antwerpen, † 1729 (?) in Brüssel, Schüler des P. A. Immenraet, dann von Francisque Millet. Er malte gekünstelte Landschaften, nahm sich G. Dughet zum Muster, war mit vielem Erfolg in Paris thätig und kehrte nach Antwerpen zurück, wo er 1713 Direktor der Akademie wurde. Er hat auch in Brüssel gelebt. Landschaften von ihm in den Mus. zu Antwerpen, Aschaffenburg, Bamberg, Berlin (Depot), Dresden (?), Hamburg, Pommersfelden, Schleissheim und Stuttgart. R. hat auch 6 staffirte Landschaften geätzt. — Sein Sohn **G. R.,** geb. 1696 in Antwerpen, malte Fische, Geflügel, etc. — Sein anderer Sohn, **Pieter Andries R.,** wurde 1709 Meister, 1713 Dekan der Antwerpener Gilde und starb 1748 (?) in London. Er malte Landschaften in der Weise seines Vaters.

Rijsbraeck, Jakob Cornill, Maler, geb. 1685 (?), † 22. Febr. 1765 in Paris, Sohn des Pieter R. Er war vor 1729 Meister geworden. — Von einem **Ludovicus R.** besitzt die Liechtenstein-Gal. in Wien eine Waldlandschaft vom Jahre 1716.

Rijsbroeck, s. Reesbroeck.

Rijsen, s. Rijzen.

Rijswijck, Lambert van, Ciseleur, geb. 1821 (?), † 27. Juli 1894. Er spielte auch eine Rolle unter den vlämischen Dichtern und Dramatikern. — Ein **Dirck van R.** (auch **Rijeswijck**), war um 1653 als Medailleur, Goldschmied, Ebenist, etc. thätig. Ein Tisch von ihm im Grottensaal zu Sanssouci.

Ryther, Augustine, Holzschneider und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig um 1590 in London, einer der frühesten dortigen Meister, der zugleich Verleger und Kunsthändler war. Von seinen Schnitten nennen wir die Karten von Yorkshire, Pläne von London und Westminster; von Stichen Pläne von Oxford und Cambridge, Die Spanische Invasion, etc.

Rijx (Rijckx, Rijcx), Nicolaes, Maler, geb. 1637 in Brügge, † nach 1695 (? n. A. 1667) das., Sohn eines Jan R. (1585—1643). Er bereiste den Orient, blieb lange in Jerusalem und wurde 1667 Mitglied der Gilde in seinem Heimathsort. Er malte Landschaften und Ansichten mit orientalischer Staffage, etc. — Sein Bruder **Paul R. d. Ae.,** geb. 1612 in Brügge, wurde 1635 Mitglied der Lucasgilde dort, und malte 1644 einen S. Hieronymus (Salvatorkirche zu Brügge) — Ein **Paul R. d. J.,** geb. 1649 in Brügge, † 1690, war Maler und 1672—77 Mitglied der Brügger Gilde.

Rijzen (Rijsen), Warner (Warnard) van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Zaltbommel, † in Spanien, Schüler von C. van Poelenburg, bereiste auch Italien. 1664 malte er in der Heimath, 1665 wurde er Juwelier und zog nach Spanien. Das einzig bekannte Gemälde von ihm Die büssende Magdalena, besitzt die Gal. zu Kassel.

S.

S. Meister, s. Meister S.

S. Meister E., s. Meister E. S.

Saal, Georg Eduard Otto, Maler, geb. 1818 in Koblenz, † 3. Oct. 1870 in Baden-Baden, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schirmer, besuchte die Rheinlande, dann Norwegen und Lappland, hielt sich aber am längsten in Paris auf. Von ihm Mitternachtssonne (Mus. Leipzig), Dorfstube in Tyrol (Mus. Donaueschingen),

Blick im Schwarzwald (1867 Paris, Louvre), Nächtliches Begräbniss im Hardanger Fjord (Gal. Karlsruhe), Hardanger Fjord bei Nacht (Gal. Frankfurt a. M.), Blick im Walde von Fontainebleau, etc., Prof., Badischer Hofmaler. Mehrere Med. u. Ord. — Ein **T. S.** stach um 1670 Vignetten für Bücherillustration.

Saar, Alois von, Maler, geb. 1799 in Traiskirchen (Niederösterreich), † nach 1840, Schüler der Wiener Akademie. Er malte Architekturen in Oel und Wasserfarben, z. B. Prag und die Karlsbrücke (Wiener Mus.), Belgrad im Mondschein, Die Dominikaner- und Karolinen-Basteien zu Wien, etc.

Saar, Karl von, Maler, geb. 1771 in Traiskirchen (Niederösterreich), † 1853. Er malte Miniaturbildnisse auf Elfenbein.

Saavedra, s. Castillo y Saavedra.

Sabatelli, Francesco, Maler, geb. 22. Febr. 1803 in Florenz, † 18. Aug. 1829 in Mailand, Sohn und Schüler des Luigi S., weitergebildet in Rom und Venedig. Leopold II. berief ihn 1823 nach Florenz und ernannte ihn dort zum Professor. Von ihm Mitten im Sturm (Mod. Gal. Florenz), Hector greift griechische Schiffe an (Fresko im Gal. Pitti: Theil des Olymp seines Vaters), S. Antonius erweckt einen Todten, etc. Mitglied der Venezian. Akademie.

Sabatelli, Giuseppe, Maler, geb. 24. Juni 1813 in Mailand, † 27. Febr. 1843 in Florenz, Sohn und Schüler des Luigi S. 1834 berief ihn Leopold II. als Prof. an die Akademie zu Florenz. Von ihm F. degli Uberti in der Schlacht am Serchio (1841 Mod. Gal. Florenz), Sa. Philomena (1837 S. Francesco, Pisa), Zwei Wunder des Hl. Antonius (1834—35 Sa. Croce, Florenz), Die Versuchung des Hl. Antonius (S. Tommaso, Mailand), etc.

Sabatelli, Luigi d. Ae., Maler und Radierer, geb. 19. Febr. 1772 in Florenz, † 29. Jan. 1850 in Mailand, Schüler der Florentiner Akademie unter Pedroni, weitergebildet in Rom und Venedig. 1808 berief ihn Eugène Beauharnais an die Akademie zu Mailand als Prof. Von ihm die Fresken Der Olymp (1820—25 Pal. Pitti, Florenz), Die Vermählung der Psyche (1831 Pal. Busca-Serbelloni in Mailand), A. in S. Gaudenzio zu Novara, in der Kirche zu Valmadrera bei Lecco, etc., ferner Abigail vor David (1806 Marienkapelle zu Arezzo), Vertreibung Heliodors, P. Capponi zerreisst die französischen Friedensbedingungen, etc. Von seinen Radierungen nennen wir Die Pest zu Florenz (1802), Die Visionen der Offenbarung (1809), Bildnisse, etc. im Ganzen etwa 50 Blatt. Mitglied der Akademien zu München, Wien und aller Italienischen. Jos. Ord., Oester. gr. gold. Med.

Sabatelli, Luigi d. J., Maler, geb. 12. Febr. 1818 in Mailand, Sohn und Schüler des Luigi S. d. Ae., dem er bei den Fresken half. Von ihm Sa. Maria (1869 Nazarethkirche, Mailand), Die Evangelisten u. A. m. (1871 Kathedrale von Cunardo), Scenen aus dem Leben des Hl. Stephan (1858 Kirche zu Mariano), etc. Er malte auch Bilder von Bombay und Hongkong in Oel.

Sabaterii, Pierre, Glasmaler des 13. Jahrhunderts, thätig um 1298 in Montpellier. Er lieferte der Kathedrale prachtvolle Fenster. — Sein Sohn **Laurent S.** war in gleicher Weise thätig.

Sabatini, s. Sabbatini.

Sabaud, Caroline, Malerin, geb. 9. April 1833 in Paris, † im Sept. 1868 das., Schülerin von Dupont und Chabal-Dussurgey. Sie malte Blumen und Copien auf Porzellan, darunter nach Saint-Jean, Chaplain.

Sabbatini, (Sabatini), Andrea, Maler, gen. **Andrea da Salerno,** geb. um 1480 in Salerno, † 1545 in Gaëta, Schüler von R. Epifanio zu Neapel, soll darauf bevorzugter Schüler R. Santis geworden sein, doch ist dies bezweifelt worden, da S. sich nur als in Neapel thätig nachweisen lässt. Besonders gelobt werden seine (jetzt z. Th. entstellten) Fresken zur Geschichte des S. Gennaro in der Vorhalle des inneren Hofes von S. Gennaro de' Poveri. Von ihm ferner Pietà (Dom, Salerno), Altar (Sa. Maria delle Grazie, Neapel), desgl. (S. Severino, das.), Madonna (S. Domenico Maggiore, das.), Anbetung der Könige, S. Nicolaus thronend, u. A. (Mus. das.), etc.

Sabbatini, (Sabatini), Francesco, Baumeister des 18. Jahrhunderts, Schüler von Vanvitelli, dem er bei der Sa. Annunziata zu Neapel half. Carlos III. berief ihn nach Spanien, wo er u. A. die Dogana und das Thor von Alcalá errichtete.

Sabbatini, (Sabbatani?), Lorenzo, Maler, gen. **Lorenzino da Bologna,** geb. 1533 (?) in Bologna, † 1577 in Rom, Schüler des Prospero Fontana (und des Tibaldi?), besuchte später Rom und ahmte R. Santi, M. A. Buonarotti, auch Mazzuoli nach. Für Gregor XIII. malte er in der Capelle Paolina Scenen aus dem Leben des Hl. Paul, und den Triumph des Glaubens in der Sala Reggia.

Er erhielt darauf die Oberaufsicht über die derzeitigen malerischen Decorationen des Vatikan. Von ihm Die Verlobung der Hl. Katharina (Gal. Dresden), Thronende Maria (Mus. Berlin), Zwei Bildnisse (Gal. Parma), Weibl. Bildniss (Gal. Borghese, Rom), Madonna (Paris, Louvre), Die Pilger in Emmaus, u. A. (Gal. Bologna), viele Altargemälde in Bologneser Kirchen, etc.

Sabina, s. Savina.

Sablet, Jacques Henri, (auch **Jacob le peintre du Soleil** gen.), Maler, geb. 1749 (1751?) in Morges am Genfer See, † 1803 in Paris, Schüler von Dubois und Cocher zu Lyon, hielt sich 20 Jahre lang in Italien auf, besuchte auch Spanien. Von ihm Sitzender lesender Greis (Mus. Nantes), Italienische Wäscherinnen (ebenda), Weinlese in Italien (ebenda), Inneres des Cinq-Cents-Saales zu Saint Cloud (ebenda), Bildniss des François Cacault in seinen Gärten spazierend (ebenda). Er hat auch radiert.

Sablet, Jean François, Maler, geb. 1745 in Morges (Schweiz), † 1819 in Nantes, Schüler von Vien, Bruder des Jacques H. S Er bereiste auch Italien. Darauf half er Mme. Lebrun bei ihren Aufträgen für Louis XVI. und liess sich endlich in Nantes nieder. Für die Börse in Nantes malte er 6 Grisaillenbilder auf Napoleons Besuch dort bezüglich, die später nach Amerika gelangten. Von ihm Ansicht von Tivoli und der Campagna (Mus. Nantes), Eingang in Savoyen (ebenda), Italienische Ansicht (ebenda), Bildniss des Malers P. R. Cacault u. A. (ebenda).

Sablon, Pierre, Kupferstecher, geb. 1584 (?) in Chartres, † nach 1606. Man kennt von ihm eine Copie des Lamech und Kain von Lucas van Leiden, Der gute Samariter, das Bildniss Rabelais' und ein Selbstbildniss vom Jahre 1607.

Sacca, Paolo, Intarsienarbeiter des 16. Jahrhunderts, thätig in Bologna, wo er (1517—21) das Chorgestühl in S. Giovanni in Monte schuf. Ferner von ihm das Chorgestühl in S. Francesco zu Cremona (1534).

Sacchetti, Giovanni Battista, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. in Turin, † 1766 in Madrid, Schüler von F. Juvara, nach dessen Tod er 1734 den kgl. Palast zu Madrid begann und um 1746 vollendete. Er hatte Juvaras Pläne hierzu wesentlich verändert. Von ihm ferner die Zeichnung zur Façade des S. Ildefonso-Palastes. Prof.

Sacchi, Andrea, Maler, gen. **Ouche,** geb. im Nov. 1600 zu Nettuno bei Rom, † 21. Juni 1661 in Rom, natürlicher Sohn und Schüler eines Benedetto S., dann Hauptschüler des F. Albani. Kardinal Maffeo Barberini, nachmals Urban VIII., unterstützte ihn, und liess ihn das Wunder des Hl. Gregor (jetzt im Vatikan) malen; dieses Bild, Die göttliche Weisheit (Pal. Barberini) und Die Vision des Hl. Romuald (Vatikan) begründeten seinen Ruf. Er errichtete nach 1650 die letzte römische Schule. Von ihm ferner Bildniss eines Priesters (Gal. Borghese, Rom), Tod der Sa. Anna, (S. Carlo di Catinari, das.), Verspottung Noah u. A. (Mus. Wien), Selbstbildniss u. A. (Gal. Madrid), Ruhende Venus u. A. (St. Petersburg, Eremitage), etc. — Sein Sohn und Schüler **Giuseppe S.,** nachmals Minoriten-Frater, war auch Maler und schuf Bildnisse sowie Historien.

Sacchi, Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Como, † 1694. Er hatte in Rom studirt und soll an Schmerz über seine eigene schlechte Arbeit gestorben sein.

Sacchi, Biagio, Kupferstecher des 19. Jahrhunderts, geb. in Busseto, † 1878, Schüler Toschis, an dessen grossem Allegri-Werk er thätig war.

Sacchi, Carlo, Maler und Radierer, geb. 1616/17 in Pavia, † 1707 das., Schüler von Rossi in Mailand, weitergebildet in Rom und Venedig. Er ahmte P. Caliari und J. Robusti nach. Von ihm S. Jacobus (Osservanti, Pavia), Anbetung der Hirten (Rad. nach J. Robusti), Anbetung der Weisen (nach P. Caliari), etc.

Sacchi, Gasparo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Imola, † nach 1520. Er war in Ravenna und der Romagna thätig. Von ihm Altar (1517 Sakristei des Castel S. Pietro, Imola), desgl. (1521 S. Francesco in Tavola, Bologna), etc.

Sacchi, M., Maler des 17. Jahrhunderts, gen. **Il Sacchi,** geb. in Casale. Dort malte er Die Ehelotterie (S. Francesco) und eine Kirchenfahne, Madonna mit Heiligen (S. Agostino).

Sacchi, Pier-Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts, gen. **Il Pavese,** geb. in Pavia, thätig von 1512—26 in Genua, wahrscheinlich Schüler oder beeinflusst von Carlo del Mantegna. 1520 ist er Mitglied der Gilde zu Genua. Von ihm: S. Johannes Baptista scheidet von seinen Eltern (1512 Sa. Maria, Genua). Drei Heilige in einer Landschaft (Sa. Maria di Castello, das.), SS. Martin und Benedict (1514 Mus. Berlin), Christus am Kreuz (ebenda), Die Kreuzigung (Kirche zu Multedo bei Genua), Die Vier Doctores der Kirche (Paris, Louvre), etc.

Sacchi, de', s. Licinio da Pordenone.

Sacchiati, Pietro, Holzschneider des 17. Jahrhunderts, geb. um 1598 in Ravenna. Er schuf Holzschnitte und Clair-obscurs nach Bildern der Renaissancemeister.

Sacchiense, Il,
Sacchiensis, } **s. Licinio da Pordenone.**
Sacchis, de,

Sacco, (Sacchi), Scipione, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Cesena, angeblich Schüler R. Santis. Von ihm S. Gregor (1545 Dom zu Cesena), Tod des S. Petrus Martyr (S. Domenico, das.), etc.

Sachs, Heinrich, Kupferstecher, geb. 18. April 1831 in Berlin, Schüler von Ed. Mandel und der dortigen Akademie. 1863 verbrachte er in Italien, 1864—66 in München; dann kehrte er nach Berlin zurück. Von ihm Kupferstecher Georg Friedrich Schmidt und seine Frau (nach A. Pesne), A. nach Kaulbach, S. Rosa, Spangenberg, Terburg, etc.

Sachs, Michael Emil, Maler, geb. 25. Oct. 1836 in Hadamar (Nassau), † 6. Juli 1893 in Partenkirchen, Schüler von Scheuer in Wiesbaden, Schirmer in Karlsruhe und Oswald Achenbach in Düsseldorf. Er liess sich erst in Wiesbaden nieder und wurde später Director der von ihm gegründeten Distriktsschnitzschule in Werdenfels bei Partenkirchen (Baiern). Er malte Landschaften, z. B. Die Vegetationsgrenze, Eiffellandschaft, Im Taunus, etc. Med. 1863, Gr. gold. Med. für Kunst und Wissenschaft, Adolf-Ord.

Sachsen-Coburg, Albert Franz August Karl Emanuel, Herzog von **(Prince Consort von England),** geb. d. 26. Aug. 1819, † 14. Dec. 1861 in Windsor, seit 1840 Gemahl der Königin Victoria, die nach seinen Zeichnungen mehrere Blatt radiert hat.

Sachsen-Coburg, Ferdinand August Franz Anton, Prinz von **(König Ferdinand II. von Portugal),** geb. 29. Oct. 1816 in Wien, † 15. Dec. 1885, radierte viele Platten nach eigener Erfindung und nach A.

Sachsen-Teschen, Albert Kasimir, Herzog von, geb. 11. Juli 1738 in Moritzburg, † 11. Febr. 1822 in Wien. Er begründete die berühmte Albertina-Sammlung in Wien und hat selbst Zeichnungen geliefert, die Boetius, Holtzmann und Schmutzer gestochen haben.

Sachtleven, s. Saftleven.

Sack, Eduard, Maler, geb. 6. März 1857 in Boppard, Schüler der Kunstschulen in Karlsruhe und Berlin. 1881 liess er sich in München nieder, war dort an der Kunstgewerbeschule thätig und wurde dann Conservator am Kunstgewerbemuseum in Kaiserslautern. 1898 kam er als Leiter der Ausstellungen des Kunstvereins nach Hamburg. Von ihm Urtheil des Paris, Orientalische Frauen, viele decorative Arbeiten, etc. Ferner unter dem Namen K. Cassius die Caricaturen zum „Spottvogel im Münchener Glaspalast“, auch schriftstellerische Arbeiten.

Sacré, Émile, Maler, geb. 1844 (?), † 1882. Er malte Bildnisse und Genrebilder, z. B. Der Tod des Brunnenmachers.

Sadée, Philip Lodewijk Jacob Frederik, Maler, geb. 7. Febr. 1837 im Haag, Schüler von J. E. J. v. d. Berg an der dortigen Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland und Frankreich; er malte erst Historien, dann Genrebilder aus dem Fischerleben, etc. Von ihm Ernte (1874 Mus. Amsterdam), Rückkehr vom Fischmarkt (ebenda), Schiffbruch, etc.

Sadeler, Gilles (Aegidius), Kupferstecher und Maler, geb. 1570 (1575?) in Antwerpen, † 1629 in Prag, Schüler seiner beiden Oheime Jan S. d. Ae. und Raphael d. Ae. Er bereiste mit ihnen Deutschland und Italien und wurde dann von Rudolph II. nach Prag berufen, wo er hohes Ansehen und Pension auch bei dessen Nachfolgern Matthias und Ferdinand II. genoss. Er schuf zahlreiche Blätter und gehört, wenn er auch der beste der Stecherfamilie Sadeler ist, doch wohl nicht ganz in die erste Reihe der grossen Stecher überhaupt. Ausser Folgen von Ansichten, etc. zählt man über 250 Blätter von ihm, davon viele, namentlich Bildnisse nach eigener Zeichnung, Andere nach Baroccio, Bril, Brueghel, Duerer, Palma d. J., da Ponte, Procaccini, Robusti, R. Santi, C. Schwartz, B. Spranger, A. de Vries, P. de Wit, etc. S. hat auch gemalt; die Wiener Mus. besitzen einen Hl. Sebastian von ihm.

Sadeler, Jan d. Ae., Kupferstecher, geb. 1550 in Brüssel, † 1610 in Venedig. Er lernte bei seinem Vater, einem Waffenätzer und wendete sich erst mit 20 Jahren dem eigentlichen Kupferstich zu. Er bereiste Italien und Deutschland. Er war in Antwerpen, Frankfurt a. M. (1587), Köln a. Rh. (1580—87), München (1588—1595), Rom,

Venedig und Verona thätig. Besonders am Bayrischen Hof hatte er viel Erfolg. Seine Bildnisse sind meistens sehr gut. Er stach eine grössere Anzahl von Folgen, Die Planeten, Die Monate, Die Eremiten, Die Jahreszeiten, etc. Von ihm Blätter nach J. v. Aachen, T. Bernard, H. Bol, P. Bril, P. Caldara, An. Carracci, M. Cocxie, Mostaert, da Ponte, M. de Vos, C. de Witte, F. Zuccaro, etc., zusammen über 200 Platten.

Sadeler, Jan d. J., Kupferstecher, geb. vor 1600, † nach 1666. Er war 1633—52 in München thätig. Wir nennen von ihm Bildniss des J. Mandel, Liebfrauen-Altar zu Oetting, Die Schlacht bei Prag (1621), Ansichten von Venedig, etc.

Sadeler, Justus, Kupferstecher, geb. vor 1600, † 1620 (n. A. 1729 in Amsterdam), Sohn und Schüler des Jan S. d. Ae. Er war meist als Verleger thätig; doch hat er auch gestochen, u. A. Bildnisse und Blätter nach Rottenhammer, Zuccaro, etc.

Sadeler, Marcus, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, get. 11. Juni 1614 in München, Sohn eines Eisenschneiders Daniel S. Er liess sich später in Venedig als Kunsthändler nieder. Er war besonders als Verleger thätig und gab u. A. späte Drucke der älteren Sadeler-Stiche heraus. Er selbst stach gegenseitige Kopien nach Dürer und Saenredam, etc.

Sadeler, Philipp, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in München (?), thätig das. um 1624—29, angeblich Sohn des Gilles S. Von ihm S. Aloysius (1625), Bildnisse, Landschaften, etc. — Sein Bruder (?) **Tobias S.** war um 1675 in Wien als Kupferstecher thätig und schuf Stiche nach Heiligenbildern in Budweis, Bechin, etc.

Sadeler, Raphael d. Ae., Kupferstecher, geb. 1555 (1561?) in Brüssel, † 1616 in Venedig, jüngerer Bruder des Jan S. d. Ae., den er auf seinen Reisen nach Venedig und München begleitete. In letzterem Ort arbeitete er an der grossen minderwerthigen Folge „Bavaria Sancta et Pia“ etc., doch hat er auch bessere Blätter geschaffen, darunter die Schlacht von Prag, Sardanapal (nach J. a Winghen), etc. Er stach u. A. nach J. v. Aachen, A Carracci, J. Caraca, M. Grünewald, M. Kager, G. Mostaert, J. Stradanus, P. de Witte, M. de Vos, etc. zusammen über 200 Platten.

Sadeler, Raphael d. J., Kupferstecher, geb. vor 1580 (?), † 1628 in München, Sohn und Schüler des Raphael S. d. Ae., den er bei seinen grösseren Folgen (1618—24 in München) unterstützte. Von ihm ferner Die Verkündigung (nach C. Schwartz), Venus und Adonis, Assunta (nach M. Kager), etc.

Sadler, Thomas, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1680 und 1705 in England. Er malte Bildnisse in Oel und Miniatur, darunter den theologischen Dichter Bunyan und den Herzog von Monmouth. — Ein **William S.,** Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in England, † in Dublin, malte hier Bildnisse.

Saefvenbom, Johan, Maler, geb. 1721, † 1784, Schüler von J. Vernet in Paris. Er war in seiner Heimath Schweden thätig. Im Mus. zu Stockholm Schiffbruch nahe einer Festung von ihm.

Saemisch, Andreas, Maler, geb. 16. Oct. 1849 in Carith bei Magdeburg, Schüler der Düsseldorfer Akademie, später von Biermann und Gussow in Berlin. Er wurde Gymnasialzeichenlehrer in Wismar und Ratibor. Von ihm besitzt das Mus. zu Schwerin ein Bildniss.

Saenredam, Jan, Kupferstecher, geb. 1565 in Zaandam, † 1607 in Assendelft, Schüler von Goltzius, nachdem er Korbflechter gewesen war, auch unter J. de Gheyn gebildet. Er hat (nach Weigel) 124 Platten gestochen, darunter etwa ein Dutzend nach eigener Zeichnung, die am meisten geschätzt werden; A. nach Bloemaert, P. Caldara, P. Caliari, Cornelis von Haarlem, Goltzius, P. Isaacx, L. v. Leyden, K. v. Mander, Spranger u. A.

Saenredam, Pieter Jansz, Maler und Radierer, geb. 9. Juni 1597 in Assendelft, begr. 31. Mai 1665 in Haarlem, Schüler von F. P. de Grebber, auch seines Vaters, des Jan S. 1623 war er Mitglied der Haarlemer Gilde, 1636 in Utrecht thätig, besuchte auch andere holländische Städte und malte getreue Ansichten von dortigen Kirchen, z. B. Marienkirche zu Utrecht u. A. (Samml. Six, Amsterdam), Inneres der Kirche zu Assendelft u. 5 A. (Mus. Amsterdam), Andere in den Sammlungen zu Berlin, Braunschweig, Cassel, Haarlem, Rotterdam, Turin, Utrecht, etc. Von seinen Radierungen nennen wir Statue des L. Coster zu Schloss Berckenroode.

Saeuberlich, Lorenz, Holzschneider des 17. Jahrhunderts, † 1613 (?). 1599 erschienen Holzschnitte in Wittenberg von ihm.

Saey, Jacques Ferdinand, Maler des 17. Jahrhunderts, der 1672 Schüler von v. Ehrenberg war. — Ein anderer **S.,** geb. in Antwerpen, wird schon 1660 als

Maler angeführt und hat vielfach mit Hieronymus Janssen gemalt. Er schuf meist Architekturen.

Šaff, (Schaff), Voytěch E. (Adalbert Eduard), Bildhauer, geb. 1865 in Polička (Böhmen), thätig in Rom. Er schuf Bildnissreliefs, etc.

Safft, J. C. W., Maler und Kupferstecher, geb. 4. Oct. 1778 in Amsterdam, † vor dem Febr. 1850 das., Schüler von P. Barbiers. Er malte Interieurs und Landschaften und schuf einige Radierungen.

Saftleven, (Zachtleven, Saftleben), Cornelis, Maler und Radierer, geb. 1606 in Rotterdam, begr. 4. Juli 1681 das., Sohn und wahrscheinlich Schüler des Herman S. II., von Brouwer und Teniers beeinflusst. 1667 wurde er Vorstand der Gilde in Rotterdam, wo er immer, ausser einem Ausflug nach Utrecht 1634, verweilte. Er malte Landschaften, Interieurs, Thierstücke und Stillleben. Von ihm Betende Hirten vor dem Sturm u. A. (Mus. Amsterdam), Im Stalle u. A. (Gal. Dresden), Landschaft mit Vieh (Gal. Haag), Unterhaltung im Wirthshaus (Rudolfinum, Prag); A. in Aachen, Braunschweig, Karlsruhe, Köln, Madrid, Nürnberg, Paris, Schleissheim, Schwerin, St. Petersburg, Wien (Gal. Liechtenstein), etc. Von seinen Radierungen nennen wir Die fünf Sinne, Hirt mit Herde, Thierstücke, etc.

Saftleven, (Zachtleven, Saftleben), Herman II., Maler des 17. Jahrhunderts, † 1627. Er malte Mondscheinlandschaften, auch Biblische Historien. Es gab einen noch älteren Künstler dieses Namens.

Saftleven, (Zachtleven, Saftleben), Herman III., Maler und Radierer, geb. 1609 in Rotterdam, † 5. Jan. 1685 in Utrecht, Schüler seines gleichnamigen Vaters und vielleicht seines Bruders Cornelis S. 1633 liess er sich in Utrecht nieder, 1655 wurde er Vorstand der Malergenossenschaft. Er malte Landschaften, besonders Rheingegenden mit zahlreichen Figuren. Bilder von ihm in den Gal. und Mus. zu Aachen, Amsterdam, Aschaffenburg, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. M., Gotha, Haarlem, Kopenhagen, London, München, Oldenburg, Rotterdam, Schwerin, St. Petersburg, Stockholm, Wien (auch. Gal. Czernin, Liechtenstein und Schönborn), etc. Von seinen ca. 40 Radierungen nennen wir Selbstbildniss, Bettler und Hund, Entenjäger, Die 4 Jahreszeiten, Landschaften, etc.

Sage, Auguste Jules, Maler, geb. 16. März 1829 in Paris, Schüler von Picot und der École des beaux-arts. Von ihm Christus auf dem Oelberg (1876), Die Familie (1880), Die göttliche Gerechtigkeit beschützt den Unglücklichen (1881), auch Bildnisse.

Sager, Michael, Baumeister, geb. 13. Sept. 1825 bei Frontenhausen (Niederbaiern), † 6. Jan. 1898 in München. Von 1869—88 baute er in Oesterreich-Ungarn und Bosnien eine grosse Anzahl Bahnen und führte einen der schwierigsten Theile des Nordostseekanals (mit der Hochbrücke bei Grünthal) aus, wobei er mit seinen Einrichtungen für die Arbeiter Vorbild für den Staat und von demselben nachgeahmt wurde. Später war er bei der Regulirung des Wienflusses in Wien thätig. Er war Baurath.

Sagert, Carl Hermann, Kupferstecher, geb. 1. Jan. 1822 in Berlin, † 20. April 1889 in Friedenau bei Berlin, Schüler von H. Fincke in Berlin, wo er auch als Kunsthändler lebte. Von ihm Die Rast (nach E. Meyerheim), Neapolitanerinnen am Meeresstrande (nach Aug. Riedel) und Stiche nach Ludwig Richter, Plockhorst, L'Allemand, H. Heidel, Becker, Vautier, Tidemand, etc.

Saglio, Camille, Maler, geb. 1804 in Strassburg, † 1889, Schüler von Jolivard und C. Roqueplan. Er malte Landschaften vom Rhein und der Rhone.

Sagrera, Guillermo, Baumeister des 15. Jahrhunderts, baute 1426—48 die schöne Börse (Lonja) von Palma auf Mallorca.

Sagrestani, Giovanni Camillo, Maler, geb. 1660 in Florenz, † 1731, studirte in der Giusti- und C. Cignani-Schule. Er ahmte letzteren nach und war auch Dichter.

Sagstätter, Gottfried Heinrich, Maler und Zeichner, geb. 1811 in München, † 25. Dec. 1883 das. Er schuf allegorische Zeichnungen, Historien und Genrebilder, z. B. eine Madonna auf Wolken, Die Rauferei, Buchstaben längst vergangener Zeit alter deutscher Herrlichkeit.

Sagstätter, Hermann, Maler, geb. 1808 in München, † nach 1883 (?), Schüler der Münchener Akademie. Er malte erst Genrebilder, Bauernscenen und dergl., dann Historien, u. A. Altarbilder für Kirchen zu Dorfen, Gilching, Haching, München-Schwabing u A. (Bayern), Kettershausen, Monheim u. A. (Schwaben). Von ihm ferner Cartons zu 4 Glasfenstern mit den Propheten (Kölner Dom), Luther und Melanchthon; Wandgemälde (Rathhaus, Landsberg), etc.

Sahib, eigentlich **Louis Ernest Lesage,** Zeichner, geb. 1847 in Paris. Er lieferte gelungene Caricaturen über die Marine, etc.

Sahler, Otto Christian, Kupferstecher und Goldschmied des 18. Jahrhunderts, thätig in Deutschland.

Sahm, Hermann, Maler, geb. 19. Januar 1867 in Königsberg i. Pr., Schüler von Heydeck und Steffeck an der dortigen Akademie. Von ihm Modellpause, Rückkehr vom Maskenball, etc., auch Bildnisse.

Saillant, Père, Maler des 16. Jahrhunderts, † in Avignon. Er malte gute Miniaturen und war Augustinermönch.

Saillar, (Sahler), Louis, Kupferstecher, geb. 1748 in Paris, † 1793 in London. In London war er für Boydell thätig. Von ihm Blätter nach Dou, Honthorst, Reynolds, Rubens, Smart, Zampieri, etc.

Sailmaker, Isaac, Maler, geb. 1633 in England, † 28. Juni 1721, Schüler von G. Geldorp. Er malte Marinen und Seeschlachten, u. A. im Auftrag Cromwells Die Flotte vor Mardyke.

Sain, Édouard Alexandre, Maler, geb. 13. Mai 1830 in Cluny (Dep. Saône et Loire), Schüler von Picot, der Akad. zu Valenciennes und der École des beaux-arts. Er liess sich in Nanterre nieder. Von ihm Der Aufbruch zur Messe (1863 Mus. Macon), Erinnerung an den Platz Montanara zu Rom (Mus. Autun), Ausgrabungen in Pompeji (1866 Mus Luxembourg), Hochzeitsmahl bei einem Capriner (Mus. Valenciennes) etc., auch Bildnisse. Med. 1866, 3. Klasse 1875; Kr. der Ehrenleg. 1877.

Saïn, Paul, Maler, geb. 1853 in Avignon, thätig in Paris. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Alte Gasse in Baux, Zwischen Villeneuve und Avignon, Sonnenuntergang in der Bucht Saint-Michel.

Saine, Thomas, Baumeister des 18. Jahrhunderts, thätig in England. Er gab Plans, Elevations and Sections of Noblemen and Gentlemen's Houses, 2 Bde. mit 176 Tafeln heraus.

Saint, Daniel, Maler, geb. 1778 in Saint-Lô (Dép. Manche), † 23. Mai 1847 das., Schüler von Regnault und Aubry. Er malte Miniaturbildnisse, von denen zwei in die Louvre-Sammlungen gelangten. Med. 2. Kl. 1806, 1. Kl. 1808.

Saint-André, Simon Renard de, Maler, geb. 1614 in Paris, † 1677 das., Schüler von Beaubrun. Er besuchte Rom. Er malte Bildnisse für den Pariser Hof und wurde Mitglied der Akademie. Von ihm auch der Kupferstich Das Jesuskind.

Saint-Aubert, Antoine François, Maler, geb. 11. Sept. 1715 in Cambrai (Dép. Nord), † 10. April 1788 das. Er wurde in Paris ausgebildet und später Prof. an der Zeichenschule in Cambrai. Von ihm Carneval auf dem Rathhaus-Platz zu Cambrai (Mus. Cambrai), Allegorie (ebenda), „Zémire und Azor" u. A (ebenda), Aufbruch zur Jagd u. A. (Röthelzeichnungen, Mus. Wicar zu Lille).

Saint-Aubert, Antoine Louis, Maler, geb. 1. Sept. 1794 in Cambrai, † 16. Sept. 1854 das., Sohn und Schüler des Louis Joseph Nicolas S. Von ihm besitzt das Mus. Cambrai eine Marine.

Saint-Aubert, Louis Joseph Nicolas, Maler, geb. 13. Mai 1755 in Cambrai (Dép. Nord), † 12. Nov. 1810 das., Sohn und Schüler des Antoine François S., dessen Nachfolger er an der Zeichenschule seiner Vaterstadt wurde. Von ihm im dortigen Mus. Christus im Grab.

Saint-Aubin, Augustin de, Kupferstecher, geb. 3. Juni 1736 in Paris, † 9. Nov. 1807 das., Schüler seines Bruders Gabriel Jacques de S. und von Cars; er wurde einer der berühmtesten Vignettenstecher des 18. Jahrhunderts in Frankreich. Er stach nach Boucher, Caliari, Cochin, Duplessis, Greuze, Vanloo mehr als 300 Bildnisse, zahllose Gemmen, Medaillen, Vignetten u. A. m., schuf auch Bildnisse in Bleistift und Pastell, etc. Ausser den zahlreichen Illustrationen für Sammelwerke, stach er an die 300 Einzelblätter. 1793 wurde er Kupferstecher an der Nat.-Bibliothek.

Saint-Aubin, Charles Germain de, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1721 in Paris, † 17. März 1786 das., Sohn und Schüler des Gabriel Germain S. Er wurde Hofkupferstecher für Trachten. Von ihm eine seltene Folge von Radierungen genannt: Essais de papillonneries humaines, sowie zwei weitere Folgen Meine kleinen Sträusse und Die Blümchen.

Saint-Aubin, Gabriel Jacques de, Maler und Kupferstecher, geb. 1724 in Paris, † 9. Febr. 1780 das., Schüler von Jeaurat, C. de Vermont und Boucher, Sohn des Gabriel G. de S. Enttäuscht darüber, dass sein „Laban mit seinen Hausgöttern" nur den 2. Rompreis errang, verzichtete er auf akademische Ehren und arbeitete fernerhin für sich. Von ihm Mutter ihr Kind stillend, ein junges Mädchen

zeichnet daneben (getuschte Federzeichnung, Mus. Louvre), Voltaire bei der Irene-Aufführung (Zeichnung, ebenda). Von Gemälden nennen wir Triumph der Liebe, Dorffest, Selbstbildniss, Versuchung des Hl. Antonius. S. hat auch 43 Blatt radiert, z. B. Der Charlatan des Pont-Neuf, Der Salon von 1753, Fest in den Tuilerien, etc.

Saint-Aubin, Louis Michel de, Maler, geb. 20. März 1731 in Paris, † 1779 das., Sohn des Gabriel Germain de S. 1764 wurde er als Maler an der Porzellanfabrik zu Sèvres angestellt.

Saint-Aubin, Pougin de, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1777, thätig zwischen 1751 und 1764. Er malte Bildnisse in Oel und Aquarell und war Mitglied der St. Lucas-Akademie.

Saint-Aulaire, Félix Achille Beaupoil, Maler und Lithograph, geb. 1801 in Piedmont, † nach 1837, Schüler von Garnerey. Wir nennen von ihm Seegefecht (1827), Lootse in Havre, Der Nil bei Caïro, etc.; von seinen Lithographien Der Lootse (n. Isabey), Normannische Fischer (n. Mozin), Hafenansichten (nach eigenen Gemälden), etc.

Saint-Eve, Jean Marie, Kupferstecher, geb. 9. Juni 1810 in Lyon, † 4. Sept. 1856 in Montmartre (Dép. Seine), Schüler der École des beaux-arts zu Lyon und Paris, von V. Vibert und von Richomme. 1840 gewann er den I. grossen Rompreis auf Grund einer gestochenen ‚Akademie‘. Von ihm Stiche nach Andrea Angeli (Madonna mit Heiligen), R. Santi (Heilige Cäcilia, die Poesie, etc.), auch Bildnisse nach A. Scheffer, Ingres, etc. Med. 1. Kl. 1848. Sein Leben von J. S. Bourgeois (1860), C. Fraisse (1862).

Saint-Evre, Gillot, Maler und Lithograph, geb. 1791 in Bault-sur-Suippe (Dép. Marne), † 1858 in Paris. Er war Artillerie-Offizier gewesen. Von ihm Schlafender Soldat von Räubern überrascht (Mus. Angers), Karl V. von Frankreich (Mus. Versailles), Gründung der Pariser Bibliothek 1379 und viele Andere auch Bildnisse (ebenda), ferner etwa ein Dutzend Steindrucke. Med. 2. Kl. 1824, 1. Kl. 1827. Kr. d. Ehrenlegion 1833.

Saint-Gaudens, Augustus, Bildhauer, geb. 1848 in Dublin (Irland), kam früh nach Amerika. Er studirte in Paris unter Jouffroy an der École des beaux-arts und in Rom, nachdem er schon bei seinem Vater das Steinschneiden geübt hatte. S. ist einer der bedeutendsten neueren Bildhauer Amerikas. Von ihm ein Basreliefbildniss von Bastien-Lepage in dessen 31. Jahre (1880 Bronze, Paris), Hiawatha, Farragut (Statue), Basreliefs (S. Thomas in New-York). Versch. Med.

Saint-Genys, Marie Camille Arthur, Marquis **de,** Maler, geb. vor 1845 in Angers (Dép. Maine-et-Loire), Schüler von Aligny, Biennourry und Pignerolles. Von ihm Einsamkeit (1864 Mus. Angers), Ansicht auf der Insel Wight (1867), Der erste Schnee (1879), etc.

Saint-Igny, Jean de, Maler, Bildhauer und Radierer, geb. vor 1600 in Rouen, † nach 1648. Von ihm besitzt das Hôtel Cluny zu Paris 7 altrömische Scenen auf vergoldetem Leder gemalt. Viele haben nach seiner Zeichnung gestochen, er selbst radierte ca. 60 Blatt und schrieb ein Buch über die Grundzüge der Bildnissmalerei (1630 mit 13 Tafeln und einem Anhang von 51 kl. Büsten und anatomischen Figuren).

Saint-Jean, Louis Honoré, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1793 in Dünkirchen, Schüler von Sénave. Er malte Genrescenen und Bildnisse, z. B. Der Liebesunterricht, Der Flötenunterricht, etc.

Saint-Jean, Simon, Maler, geb. 14. Oct. 1808 in Lyon, † 3. Juli 1860 in Ecully-Lyon, Schüler der Lyoner Schule, von Thierriat und von F. Lepage, auch durch Studium van Huysums gebildet. Von ihm Blumentragendes Mädchen (1839 Mus. Lyon), Christuskopf mit den Abendmahlsemblemen u. A. (ebenda), Blumen und Früchte (1845 Mus. Dijon), Blumenstück (1857 Mus. Amsterdam), Blumen in den Ruinen u. A. (1855 Paris, Louvre), Die Segenbringende (Paris, Luxembourg), Blumen in einem Hut (Mus. Rouen), etc. S. war auch schriftstellerisch thätig. Med. 3. Kl. 1834, 2. Kl. 1844, 1855; Kr. d. Ehrenleg. 1843. — Sein Sohn **Paul S.** war ebenfalls Maler und schuf Bildnisse, Genrebilder, etc.

Saint-Marceaux, Charles René Paul de, Bildhauer, geb. im Sept. 1845 in Reims, Schüler Jouffroys. Von ihm Die Jugend Dantes (1868), Harlequin, Genius das Geheimniss des Grabes hütend (Marmorstatue, 1879 Luxembourg, Paris), Bildnissbüsten, etc. Med. 2. Kl. 1872, 1. Kl. 1879; Kr. d. Ehrenleg. 1880.

Saint-Marcel, Charles Edme (Calin), Maler und Radierer, geb. 1819 in Paris, † 1890, Schüler von Delacroix. Er malte und radierte Landschaften, besonders aus dem Fontainebleauer Wald und Thierstücke. Von ihm Löwe seine Beute ver-

schlingend (Mus Luxembourg), Herbstlandschaft, Ansicht der Wolfsschlucht im Wald von Fontainebleau (1857), Zweite Ansicht hiervon (1881), etc.; ferner 12 Radierungen nach alten Meistern, 4 Blätter aus dem Wald von Fontainebleau, vier andere Radierungen und 1 Steindruck.

Saint-Marcel, Émile Normand, Maler, geb. 11. Juli 1840 in Paris, Schüler seines Vaters E. S. und von Pils. Von ihm Pferdeverkauf, Hochzeit im Mai, Quai in Paris, Musketier von 1677, Arbeitspause, etc. Auch Aquarelle und Fayencen.

Saint-Martin, Alexandre u. Pierre, s. Pau de St. Martin.

Saint-Martin, André de, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Mit Colinet de la Chesnaye hat er 1499 die Notre-Dame-Brücke zu Paris erneuert.

Saint-Martin, Paul de, Maler, geb. vor 1830 in Bolbec (Dép. Seine-Inferieure), Schüler von P. Delaroche. Von ihm Ansicht nahe Meaux (Mus. Cambrai), Sumpf in der Normandie, Landschaft mit der Taufe Christi, Umgebung von Rouen, etc.

Saint Memin, Charles B. J. F. de, amerikanischer Kupferstecher, geb. 1780, † 1852.

Saint-Non, Jean Claude Richard, Abbé de, Zeichner und Radierer, geb. 1730 in Paris, † 1804 (n. A. 1792). Aus Kunsteifer verkaufte er seine Stellung als Parlamentsrath, bereiste Italien und machte Studien nach den Werken der grossen Meister, die er dann radierte. Ferner von ihm Blätter nach Fragonard, Leprince, Robert, etc. 19 Blatt antike Geräthe und Ornamente und das Werk „Voyage pittoresque d'Italie".

Saint-Ours, Jean Pierre (Paul), Maler, geb. 4. April 1752 in Genf, † 6. April 1809 das., Schüler der École des beaux-arts in Paris und von Vien. 1780 gewann er mit seinem Raub der Sabinerinnen (jetzt im Louvre?) den grossen Rompreis. Gesundheitshalber musste er 1792 Italien verlassen und liess sich wieder in Genf nieder. 1803 wurde von der französischen Regierung unter 72 Entwürfen zu dem Thema „Concordat" nur seiner mit einer Auszeichnung bedacht. Von ihm Olympische Spiele u. viele A. (Mus. Rath, Genf), Spartanisches Gericht über die Neugeborenen (1795 Gal. Schleissheim), David und Abigail, Homer singend, etc. Mitgl. des Instituts.

Saint-Pierre, Gaston Casimir, Maler, geb. 12. Mai 1833 in Nîmes (Dép. Gard), Schüler von Cogniet und Jalabert. Er bereiste Frankreich und Algerien. Im Chor der Kathedrale von Oran malte er St. Louis sich ausschiffend in Tunis, u. A. m. Von ihm Leda (1865 Mus. Nîmes), Schlafende Nymphe (Mus. Marseille), Spottender Amor (1868 Mus. Châteauroux), Kind aus Tlemcen, Selbstbildniss, etc. Med. 1868, 2. Kl. 1879; Kr. der Ehrenleg. 1881.

Saint-Urbain, Ferdinand de, Baumeister und Medailleur, geb. 30. Juni 1658 in Nancy, † 11. Jan. 1723 das. 1671 besuchte er München, bereiste dann Deutschland und Italien und trat in die Akademie zu Bologna ein. Dort wurde er 1673 Direktor des Münzkabinets und Stadtbaumeister. Nach zehn Jahren berief ihn in letzterer Eigenschaft Innocenz XI. nach Rom, wo er 20 Jahre verblieb, um dann auf Einladung Leopold I. von Lothringen nach Nancy zurückzukehren. 1703 begann er die Kirche zu Pont-à-Mousson, die drei Jahre nach seinem Tode vollendet wurde. Im Ganzen schuf er etwa 120 Med. für die genannten Höfe, für Spanien, Orléans, den Churf. v. d. Pfalz, etc. Christus-Ord. Sein Leben von H. Lepage (1867). — Sein Sohn **Claude Augustin de S.,** geb. in Nancy, † 1761, schuf Med. auf verschiedene Lothringer Herzöge und ging mit Franz, nachmaligen Kaiser, nach Wien. — Auch seine Tochter **Marie Anne S.,** verehel. de Vaultrin, schuf verschiedene Medaillen.

Saint-Yves, Pierre de, Maler, geb. 1666 in Maubert-Fontaine, † 20. März 1716 in Paris. 1708 wurde er Mitgl. der Pariser Akademie auf Grund seines „Jephtha", jetzt im Mus. Tours.

Sainte-Alary, Henri de, Zeichner und Stahlstecher, geb. 1846 in Versailles, lebt in Dainville. Er lieferte Zeichnungen, besonders gern militärische, für die Zeitschriften Paris Bouffon, Panurge, Chat Noir u. A. und illustrirte zahlreiche, meist in kleiner Auflage erschienene Bücher. Von ihm Album Soudard et Troupiés, ein Alphabet Armée française, viele humoristische Plaketten, 15 Zeichnungen zu einer Novelle von Y. Rambaud „Der Strauss", Das Leben zu Pferde, u. s. w.

Saintin, Jules Émile, Maler, geb. 14. Aug. 1829 in Lemée (Dép. Aisne), † 14. Juli 1894, Schüler von Drolling, Le Boucher, Picot und der École des beaux-arts. Er lebte 10 Jahre in Amerika, wo er u. A. die Indianer studirte. Er malte hauptsächlich Bildnisse (darunter viele Pastelle), dann auch einige Allegorien, Genrebilder, etc. Med. 1866, 1870; Kr. der Ehrenleg. 1877.

Saintin, Louis Henri, Maler, geb. 13. Oct. 1846 in Paris, Schüler von Cointepoin, Pils, St. Marcel und A. Segé. Von ihm Fussweg im Wald (1873 Mus. Montpellier), Waldsumpf im St. Germain-Thal zur Winterszeit (1867), Alte Stiege des Carmes-Klosters zu Rennes (1881), etc. Med. 3. Kl. 1882.

Sajósy, Alois, Maler, geb. 11. Sept. 1836 in Gyöngyös (Ungarn), Schüler der Akademien zu Budapest, Wien, München, Brüssel u. Venedig. Er malte biblische Bilder und Bildnisse, z. B. Franz Deak, den Erzbischof von Erlau, über 50 Altargemälde, etc.

Saiter, (Seiter, Seuter, Syder), Daniel, Maler, gen. **Il Cavaliere Daniele** und **Der Abendstern,** geb. 1649 in Wien, † 1705 in Turin, Schüler von C. Loth in Venedig und Maratta in Rom. Er war in Rom und Turin (für den Hof) thätig. Von ihm Kuppelfresken im Ospedale Maggiore zu Turin; ferner Venus auf Wolken (Gal. Augsburg), S. Hieronymus (Gal. Dresden), A. in Braunschweig, Turin, etc.

Saiter, (Seiter, Seuter), Johann Gottfried, Kupferstecher, geb. 1718 (1717?) in Augsburg, † 1800 das., Schüler von Ridinger und G. M. Preissler, studirte dann in Venedig, Rom und Florenz, das er später nochmals besuchte. Seit 1758 war er wieder in Augsburg thätig. Von ihm Goethe, Kupetzky, Rugendas, die Hochzeit zu Cana; A. nach Albani, A. Angeli, Caliari, Carracci, Celesti, Procaccini, R. Santi, Solimena, da Vinci, etc.; auch Buchillustrationen.

Saive, (Sayve), Jean Baptiste de, Maler, gen. **Jean de Namur,** geb. um 1550 in Namur, † 1624 (?) in Mecheln. Er kam nach Brüssel und malte das Bildniss Alessandro Farnese III. (jetzt in der Gal. Parma), dessen Hofmaler er wurde. Dann kehrte er nach Namur zurück und liess sich endlich in Mecheln nieder. Werke von ihm in den Rombaut- und Notre Dame-Kirchen das., auch im Cercle archéologique zu Namur, etc.

Sala, Giovanni Battista, Baumeister, geb. vor 1580, † 1621 in Berlin. Um 1590 trat er in Churfürstl. Brandenburgische Dienste, restaurirte die Festungen in Spandau und Peiz, und Theile des Berliner Schlosses, baute auch viele Privathäuser in Berlin.

Sala, Miguel, Bildhauer, geb. 1627 in Cardona, † 1704 in Barcelona, Schüler von F. de Sa. Cruz das. Von ihm Statue des Stifters in S. Cajetano, Statuen am Altar der Minimos, Pietà in Sa. Maria del Mar (alle in Barcelona), Altar (Pfarrkirche zu Cardona), etc.

Sala, Paolo, Maler, geb. 1846 in Mailand, thätig das. Von ihm Ansichten von Venedig, London, etc.

Sala, Vitale, Maler, geb. 1803 in Cernusco bei Brianza, † 1835 in Mailand, Schüler der Brera-Akademie daselbst. 1834 besuchte er Venedig. Von ihm Krönung Mariä (1831—34 Kath. v. Novara), Tod Romeos und Juliets, Abschied des Regulus. A. Werke, z. Th. Fresken in den Kirchen zu Bosiro und Desio, in Sa. Caterina, S. Lazzaro und S. Stefano zu Mailand, in der Villa Raconigi, etc.

Sala y Francés, Emilio, geb. 1850 in Alcoy (Valencia). Er liess sich in Paris nieder und malte Rokokoscenen, südliche Landschaften, etc., auch geschichtliche Scenen, wie „Austreibung der Juden aus Spanien 1493“, Gefangennahme des Fürsten von Viana. Med. 2. Kl. 1871.

Salaert, s. Sallaert.

Salaino, (Salai, Salario), Andrea, Maler des 16. Jahrhunderts, von dem man kaum mehr weiss, als dass er 1504 Schüler L. da Vincis war, der angeblich an manche seiner Bilder die letzte Hand legte. S. war wohl auch sein Freund und Faktotum. Man nimmt an, dass er um 1483 geb. und nach 1520 gest. ist. Ihm werden zugeschrieben Bacchus (Paris, Louvre), S. Johannes (ebenda), Sa. Anna (Gal. Leuchtenberg, St. Petersburg), etc. Auch schiebt man ihm einige zweifelhafte L. da Vincis zu.

Salamanca, Antonio, Kupferstecher, geb. 1510 (?) in Rom, † nach 1547. Er ist als Verleger berühmt und gab zahlreiche Platten Raimondis und von dessen Schule heraus. Von ihm selbst rühren wohl her eine Pietà (1547 nach Buonarotti), Bildniss Bandinellis (1545), Schöpfung der Thiere (1548 nach R. Santi), vielleicht auch eine Folge von 30 heroischen Frauenbüsten und eine von 14 Wappenschildern.

Salamanca, Cristóbal de, Bildhauer des 16. Jahrhunderts. 1578 schnitzte er das Chorgestühl im Montserrat-Kloster (Catalonien) und arbeitete am Gitter der Hauptkapelle das. Von ihm ferner das prächtige, graziöse Chorgestühl in der Kathedrale von Tortosa (1588—93).

Salamanca, Fray **Francisco de,** Bildhauer des 16. Jahrhunderts, Dominikanerlaienbruder, ward um 1518 aus Castilien nach Sevilla berufen, wo er das berühmte,

schöne Gitter in der Kathedrale, auch die eisernen Kanzeln mit Basreliefs und reichem Schmuck (1529—33) schuf. — Ein **Geronimo de S.** war im 16. Jahrhundert als Maler in Sevilla thätig.

Salario, s. Salaino.

Salas, Carlos, Bildhauer, geb. 1728 in Barcelona, † 1788 in Zaragoza, Schüler von F. de Castro, J. D. Olivieri und der Akademie zu Madrid. Er gewann das Romstipendium, musste aber, um seine Eltern zu unterstützen, nach Zaragoza gehen. Von ihm Marmormedaillons (Marienkapelle, del Pilar-Kathedrale, Zaragoza), S. Vicente und S. Bartolomé (Seu-Kathedrale), Holzstatuen (Agonizantenkirche zu Madrid), etc.

Salazar, Juan de, Illuminator des 16. Jahrhunderts, † 1604 in Toledo. Von ihm schöne Chorbücher im Escorial und Messbücher zu Toledo.

Salb, Joseph, Baumeister, geb. 5. Aug. 1845 in Wien, Schüler des dortigen Polytechnikums und der Kunstgewerbeschule; weitergebildet auf Reisen nach Italien (1883), Deutschland (1884), etc. Von 1863—76 war er besonders kunstgewerblich thätig; 1876 wurde er Prof. für Architektur- etc. Zeichnen in Salzburg. Von ihm Entwurf zum Gitter des neuen Friedhofs zu Salzburg, 23 Illustrationen zum Band Salzburg in „Die österr. Monarchie in Wort und Bild“, viele Gläser, etc., auch Oel- und Aquarellbilder. Mehrere Auszeichnungen.

Salée, Jean Lambert, Bildhauer, geb. 21. März 1788 in Ans bei Lüttich, † nach 1823, Schüler von Franck, dann von Lemot in Paris, dem er besonders bei seiner Bronzestatue Henri IV. half. 1818 kehrte er nach Lüttich zurück und wurde Prof. an der Zeichenschule. Von ihm Büste Gretrys, Philoktet, etc. Med. 1813, Gold. Med. 1824.

Saleh, Raden, s. Radin Saleh Ben Jagya, Bd. IV, S. 4 und im Nachtrag.

Salentin, Hubert, Maler, geb. 15. Jan. 1822 in Zülpich (Rheinprov.), war erst Grobschmied, dann Schüler von Ramboux in Köln und der Düsseldorfer Akademie unter K. Sohn, W. v. Schadow und A. Tidemand. Er malte Genrebilder und Landschaften. Von ihm Dorfkirche (Gal. Düsseldorf), Betender blinder Knabe (Mus. Besançon), Wallfahrer (Mus. Köln), Der Kronprinz auf dem Lande, Der Storch, Das Findelkind, Die goldene Hochzeit. A. in den Samml. zu Prag, Berlin und Stettin. Med. Wien; Kronen-Ord. IV. Kl.

Salerno, Andrea da, s. Sabbatini.

Salesses, J. B., Bildhauer, geb. 2. Nov. 1817 in Toulouse, † 20. März 1873 in Orléans. Das dortige Museum besitzt von ihm Büste Meyerbeers und Christus (Gipsstatuette). Er war auch Componist.

Saletti, Antonio, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Er war in Verona thätig und starb sehr jung. Von ihm das Portal von SS. Nazaro e Celso.

Salfi, Enrico, Maler, geb. im Dec. 1858 in Cosenza (Calabrien), Schüler der Akademie zu Neapel. Er malte Pompejanische Bilder und Historien, z. B. S. Francesco di Paula in Verzückung, Kopf Christi, Pompejanische Nacht, etc. S. war auch Dichter.

Saliba, Antonello da, Maler des 15. Jahrhunderts, gebildet an Antonello da Messina, thätig in Sicilien. Von ihm Madonna (1497 Mus. Catania), S. Thomas (S. Domenico, Palermo), Christus und die Marien am Grabe (ebenda), Anbetung der Könige (Sa. Maria delle Cancelliere, das.), etc.

Saligo, Carel Lodewijk, Maler, geb. 1804 in Grammont (Ostflandern), Schüler von Huffel und Gros. Von ihm Briseïs zurückgeschickt (1831), Junge Corsicanerin (1848), Heilige Familie, viele Bildnisse, etc.

Salimbene, (Salimbeni), Arcangiolo (Angelo), Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Siena, † 1580, Schüler des F. Zuccaro. Von ihm S. Petrus Martyr u. A. (Dominikanerk. Siena), Die Kreuzigung (Kirche zu Lusignano), etc.

Salimbene, (Salimbeni), Cav. Ventura, Maler, gen. **Il Cavaliere Bevilacqua,** geb. 1557 in Siena, † 1613 das., Sohn und Schüler des Arcangiolo S., weitergebildet an Werken A. Allegris. 1585—90 war er in Rom u. A. im Vatikan thätig. Er wurde durch Vermittelung des Kard. Bevilacqua geadelt. S. war auch in Bologna, Florenz, Genua, Pisa und Siena, etc. thätig. Von ihm Fresken und Wandbilder im Chor des Doms zu Siena, in der Servi-Kirche zu Florenz, in Sa. Caterina zu Siena, in S. Domenico zu Rom, etc. A. Werke im Dom zu Foligno, S. Pietro zu Perugia, Sa. Maria Maggiore u. a. Kirchen Roms, in den Pitti und Uffizi zu Florenz, etc. Von seinen Radierungen nennen wir Die Verkündigung, Sposalizio, Madonna (nach G. Reni).

Salinas, Pablo, Maler, geb. 1871 in Madrid, studirte in Rom und war eine Zeitlang das. thätig. Von ihm Der Stierkämpfer und seine Geliebte, etc.

Salincorno, Mirabello, Maler des 16. Jahrhunderts, gen. **Cavalori,** † nach 1578 (?), Schüler von R. Bigordi. Er war u. A. mit an M. A. Buonarottis Katafalk thätig.

Salini, Cavaliere **Tommaso,** Maler, geb. 1570 ?(1575 ?), in Rom, † um 1630 das., Schüler des B. Pintelli; Sohn eines Bildhauers. Er malte Historien, Blumen und Fruchtstücke.

Salins, Nicolas Alexandre de, Ingenieur und Baumeister, geb. vor 1785 in Versailles, † 1838 in Würzburg. Er gehörte zu den Emigranten der Revolutionszeit, liess sich in Frankfurt a. M. nieder, wurde 1807 herzogl. Würzburgischer, später kgl. Bayerischer Hofbaumeister, kehrte 1818 pensionirt nach Frankfurt a. M. und von dort 1823 wieder nach Würzburg zurück. Seine bürgerlichen Bauten in Frankfurt a. M. gehören zu den besten der Zeit z. B. der nachmalige Bürgerverein, das Gontard'sche Gartenhaus, das Rothschild'sche Haus auf der Zeil, etc.

Salis, Carlo, Maler, geb. 1680 in Verona, † 1763, Schüler von G. dal Sole und A. Balestra, welch letzteren er nachahmte. Von ihm S. Vincenzio (Altarbild in Bergamo), etc.

Sallaert, (Sallaerts, Salaert), Anthonie, Maler, Radierer und Holzschneider, geb. um 1590 in Brüssel, † nach 1648, Schüler von M. de Bordeau. 1613 wurde er Meister, 1633, 1634, 1646 und 1647 Dekan der Gilde. Er war mit Rubens befreundet und malte gute Historien z. B. Allegorie auf die Passion u. A. (Mus. Brüssel), Paris Urtheil (Mus. Madrid), Heil. Familie (Mus. Ghent). Von seinen Holzschnitten nennen wir Die 4 Evangelisten und Die Frau mit dem Todtenkopf.

Salle, Sebastien Eugène, geb. 29. Febr. 1812 in Metz. Von ihm der Severusbogen in Rom, S. Vincenz de Paula (nach E. Cabuchet).

Sallé, Pierre, Maler, geb. 10. Mai 1835 in Bordeaux, Schüler von H. Bonnefond und H. Flandrin. Er war in Lyon thätig. Von ihm Inneres eines Bauernhauses (1866), Der Segen (1877), Ernte in den Bergen um Meys (1882), etc., auch Bildnisse.

Salles, Adelheid, geb. Wagner, geb. 1825 in Dresden, † 1890 in Paris, Schülerin von J. Bernhard und C. Jacquand, Schwester der E. Puyroche-Wagner. Sie war in Paris thätig. Von ihr Elias in der Wüste (Mus. Lyon), Psyche im Olymp (1866), Die Legende von den ‚Alyscamps' (Mus. Nîmes), Die Töchter Jerusalems in der Babylonischen Gefangenschaft (1882), Jairi Töchterlein; auch Bildnisse, etc.

Sallieth, Mathias, Kupferstecher, geb. 1749 in Prag, † 1791 in Rotterdam, Schüler von Mansfeld in Wien und J. P. Lebas in Paris. Er liess sich 1778 in Rotterdam nieder. Von ihm Stiche für Voyage pittoresque de France, für die Gal. Lebrun, Vier Schlachtenbilder nach D. Langendyk, 4 Flussansichten nach W. v. d. Velde; A. nach Bakhuijzen, Kobell, Storch, v. d. Capellen, etc.

Sallin, Maurice, Bildhauer und Graveur, geb. 1760 in Italienisch-Savoyen, † 22. Juni 1809 in Lyon. Er kam in früher Jugend nach Frankreich.

Sallior, Marie Augustin, Maler, geb. 6. April 1788 in Paris, † nach 1811, Schüler von Regnault und der École des beaux-arts.

Salm, B. Nicolas, Maler und Zeichner, geb. 1810 in Köln a./Rh., † 1883 in Aachen, wo er Zeichenlehrer war. Er schmückte den Gürzenich 1835 mit Carnevalsdecorationen, schuf Gelegenheitsblätter, ein Selbstbildniss, etc. — Ein **A. van S.** malte im 17. Jahrhundert in Holland Ansichten und Marinen. Er suchte mit Pinsel und Oelfarben die Federzeichnung nachzuahmen.

Salm, Isaac, Maler, geb. 14. Aug. 1812 in Amsterdam, Schüler der dortigen Akademie, deren Mitglied er 1833 wurde. Er malte Landschaften, von denen eine in das Haarlemer Mus. Teyler gelangte.

Salm, Jenny, (Johanna, Gräfin **Salm-Reifferscheidt,** geb. Pachta-Rayhofen), Malerin, geb. 18. März 1780, † 13. Sept. 1857 in Prag. Eine Landschaft aus dem Jahre 1829 von ihr besitzt das Rudolfinum zu Prag.

Salmeggio, s. Talpino.

Salmeron, Cristóbal Garcia, Maler, geb. 1603 in Cuenca, † 1666 in Madrid, Schüler von P. Orrente. Philipp IV. bestellte bei ihm ein Gemälde des Stierkampfs zu Ehren Carlos II. Von ihm ferner die Geburt (S. Francisco, Cuenca), etc.

Salmeron, Francisco, Maler, geb. 1608 in Cuenca, † 1632 in Madrid, Schüler des P. Orrente, Bruder des Cristobal S. Er soll Gemälde der Venezianer chemisch untersucht haben, um hinter die Geheimnisse des Colorits zu kommen. Von ihm besitzt die S. Francisco-Kirche zu Cuenca eine Grablegung.

Salmier, Josse, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Mecheln (?), thätig um 1620, Lehrer des D. Herregouts, mit dem er verwandt war.

Salmincio, Andrea, Kupferstecher und Holzschneider des 17. Jahrhunderts, geb. in Bologna. Dort hat er Einiges gestochen und geschnitten, war auch als Buchhändler thätig.

Salmon, Adrien Alphonse, Maler, geb. 6. März 1802 in Paris, † nach 1847, Schüler der École des beaux-arts, seines Vaters und von Lecourt. Er war besonders auch als Restaurator thätig, z. B. in der Gal. des Prinzen Condé. Von ihm Kartoffelschälerin (1831), Die Pest in Marseille 1720 (1834), Ansicht im Busch von Montreau (1848), etc.

Salmon, Alexandre François Florimond, Baumeister, geb. 6. Juni 1816 in Paris, † nach 1861, Schüler von Mesnager. Er musste seine Studien aus Geldmangel unterbrechen und eine Zeitlang in der Marine dienen. 1852 wurde er in Paris städtischer Bau-Expert. Von ihm dort die Amerikanische Kirche (Rue de Berry), viele Privatbauten am Boulevard Haussmann, etc. Kr. der Ehrenleg. 1864.

Salmon, Emile, Maler und Radierer, geb. 1840, Schüler von Hédouin, Sohn des Théodore F. S. Er radierte Blätter nach Bertrand, Van Dyck, Greuze, Leloir, Morot, Willems, etc.

Salmon, Jacques Pierre François, Maler, geb. 16. Aug. 1781 in Orléans, † 10. März 1855 das., Schüler von Bardin und Regnault. 45 Jahre lang war er Professor an zwei Instituten in seiner Vaterstadt. Von ihm Ansicht des Hauses De la Motte am Loiret (Mus. Orléans), Die Taufe Christi (S. Paul, Orléans), Ansichten von Loiret, von Orléans, etc.

Salmon, Louis Adolphe, Maler und Kupferstecher, geb. 1806 in Paris, † im Sept. 1895, Schüler der École des beaux-arts, von Heuriquel Dupont und Ingres. 1834 gewann er den grossen Rompreis auf Grund einer gestochenen Akademie. Er copirte in Italien viele Meister-Werke in Aquarell. Ferner von ihm die Bildnisse Pio Nono, einer Prinzessin Borghese, eines Herzogs von Montebello u. A. m., und Stiche nach A. Angeli, Ingres, Lehmann, Seb. Luciano, Nauteuil, R. Rosso, R. Santi, A. Scheffer, L. da Vinci, etc. Med. 2. Kl. 1852, 57, 59, 63, 67; Kr. der Ehrenleg. 1867.

Salmon, Théodore Frédéric, Maler und Radierer, geb. 11. April 1811 in Paris, Schüler von Ingres. Er war in Belleville thätig. Von ihm Vom Land zurück (1853 Mus. Avignon), Die Ährenleserinnen (1863 Mus. Chartres), Einsegnung der Herden (1847), Junge Mutter ihr Kind stillend (1866), etc.; ferner radierte Thierstücke, Titelblätter, etc.

Salmson, Hugo Frederik, Maler, geb. 7. Juli 1843 in Stockholm, † 1. Aug. 1894 in Lund (Schweden), Schüler von Joh. Boklund an der Akademie zu Stockholm und von Ch. Comte in Paris, wo er sich 1869 niederliess. Von ihm Verhaftung in einem Dorfe der Picardie (1879) und ein Bild mit schwedischem Motiv im Luxembourg-Museum; ferner von ihm Historien, elegante Genrebilder, das Geburtstagsfest der Grossmutter u. s. w. 1871 Mitglied der Akademie zu Stockholm. Med. 3. Kl. 1879; Kr. d. Ehrenleg. 1879.

Salmson, Jean Jules, Bildhauer und Medailleur, geb. vor 1840 in Paris, Schüler von Dumont, Ramey und Toussaint. Von ihm Die Garnwinderin (Mus. Luxembourg), Vier Karyatiden (Vaudeville-Theater, Paris), Der Ruhm (Am Neuen Louvre, das.), Haendel (Statue, Grosse Oper, das.), Das Parisurtheil (Polychrome Terracottengruppe), etc. Er schrieb auch eine auf das Institut bezügliche Broschüre. Med. 2. Kl. 1863, 1867; Kr. d. Ehrenleg. 1867.

Salmson, Johan Baptist, Medailleur und Gemmenschneider, geb. vor 1840 in Stockholm, † 1866 in Paris, Schüler von Bosio. Er hat sich in Frankreich naturalisiren lassen und war dort thätig. Von ihm Medaillen und Cameen mit Bildnissen Napoleon III., des Königs von Spanien, der Königin von Spanien, vieler Privatpersonen, etc. Med. 3. Kl. 1855, 2. Kl. 1859.

Salò, Domenico da, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Venedig, Schüler seines Vaters Pietro da S. und des J. Tatti. Von ihm die Façade von Sa. Maria Formosa mit der Statue V. Capello (um 1541), M. Ruzzini (Büste), Casa Priuli), Sa. Famiglia (1571 Relief, S. Giuseppe di Castello).

Saloman, Geskel, Maler, geb. 1. April 1821 in Tondern (Schleswig), Schüler der Kopenhagener Akademie, von Lund und Eckerberg. Er war Vorsänger in der Synagoge, kam 1850 nach Göteborg, 1850 nach Paris (wo er bei Couture weiter studirte), 1860—61 nach Algerien. Von ihm Nachrichten von der Krim (Mus. Göteborg), Mädchen mit Brief (Mus. Stockholm), Das Opfer der Hühner, etc. Auch viele Bildnisse. S. verfasste ferner Zeichenschulen. Mitgl. der Schwed. Akad. 1871; Prof.; Hofmaler 1876; Wasa-Ord. 1869.

Salomé, Émile, Maler, geb. 17. Dec. 1833 in Lille, † 25. Aug. 1881, Schüler von Souchon, weitergebildet als Pensionär seiner Vaterstadt in Rom. Von ihm Balass Rubin Fabrikantin von Mont-Noir (Mus. Lille), Capri (1868), Der verlorene Sohn, etc.

Salomon, Adam, Bildhauer, geb. 1818 in Ferté sous Jouarre, † im April 1881, Schüler von J. Petit, auf Kosten der Gemeinde Fontainebleau in Paris ausgebildet. Er beschäftigte sich auch mit der Photographie. Von ihm Beranger (Basrelief), Charlotte Corday, Scribe, Halévy u. A. Büsten, Grabmal Lamartine, desgl. D. Fix und Herzog von Padua; Die Musik u. A. (Am Neuen Louvre, etc.).

Salomon, Antony Samuel Adam, s. **Adam-Salomon.**

Salomon, Bernard, Maler und Holzschneider (?), gen. **Le petit Bernard** und **Bernardus Gallus,** geb. um 1508, wahrscheinlich in Lyon, † 1561 (1562?) das. 1540 war er dort etablirt und hatte vermuthlich einige Jahre in Paris verbracht. Er malte Decorationen zu fürstlichen Einzügen etc., Bildnisse, etc., ist besonders aber durch seine Illustrationen bekannt (1546—1560 besonders für Jean de Tournes' Presse), die er erfand und zeichnete, möglicherweise auch selbst schnitt, z. B. zu Pasquiers Plutarch, zum Petrarca (1547), zu Alciati Emblemata, zu den Aesopischen Fabeln, zur Aeneis (1552), zu Biblischen Bildern (1553), zu den Ovidischen Metamorphosen (1557), zu den Hymnes du temps, etc. (1560), Die 7 Planeten, Amor und Psyche (32 Blatt), etc. S. Biographie von Nat. Rondot (Lyon 1897).

Salomon von Friedberg, Emanuel, Baron, Maler und Zeichner, geb. 1829 in Prag, thätig das. Er schuf Ansichten, Genrebilder, etc.

Salomonn, Carl, Maler, geb. 12. Aug. 1864 in Elberfeld, Schüler von M. Koch an der Berliner Kunstgewerbeschule, der Münchener Akademie, von Kalckreuth in Weimar und von Hynais in Paris. Von ihm Allegorien (Foyer, etc. im Stadttheater zu Elberfeld), Decorative Gemälde (Aula des Gymnasiums, das.), Illustrationen, etc.

Šaloun, Ladislaus, Bildhauer, geb. 1870 in Prag, thätig das. Von ihm Merlin, Sa. Agathe, etc.

Salt, Henry, Zeichner, geb. um 1785 in Lichfield, † 30. Aug. 1827 bei Caïro, studirte in London und begleitete 1802 Lord Valentia nach Ostindien, für den er die Bilder zu seiner Reisebeschreibung lieferte. Im Auftrag der Regierung reiste er nach Abyssinien, über das er 1814 ein Werk herausgab. 1815 wurde er General-Konsul in Caïro und hat Egypten und Aethiopien archäologisch erforscht.

Saltarello, Luca, Maler, geb. 1610 in Genua, † noch jung nach 1634 in Rom, Schüler des D. Fiasella. Nachdem er schon mit Erfolg in Genua gemalt hatte, ging er 1635 nach Rom, um weiter zu studiren und erlag seinem überangestrengten Eifer. Von ihm Wunder des Hl. Benedict (S. Stefano, Genua); Martertod des Hl. Andreas (S. Andreas, das.), Die Dreieinigkeit (Lissabon), etc.

Salter, William, Maler, geb. 1804 in Honiton (Devonshire), † 22. Dec. 1875 in London, Schüler von Northcote (1822—27). Er ging nach Florenz, wo er Prof. und Mitgl. der Akademie wurde, dann nach Rom, Parma (hier wurde er auch Mitgl. der Akad.) und 1833 nach London zurück, wo er Vicepräsident der Society of British Artists wurde. Von ihm Waterloo Bankett (1833), Socrates vor dem Areopag, Jephthas Gelübde, Shakspere-Illustrationen, etc.

Saltini, Pietro, Maler, geb. 21. Febr. 1839 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie, von A. Lessi, R. Martini und E. Pollastrini. Von ihm Die Novize, Familienglück, Nach dem Mahl, etc. Er hat auch auf Stein gezeichnet. Bronz. Med. Florenz 1877.

Saltzberger, P., Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig um 1580. Er copirte in J. Ammann.

Saltzmann, Carl, Maler, geb. 23. Sept. 1847 in Berlin, Schüler von H. Eschke in Düsseldorf. Er reiste nach Holland, Skandinavien, Italien, etc., dann mit dem Prinzen Heinrich um die Welt und mit Kaiser Wilhelm II. nach Norwegen, von wo er mehrere Bilder mitbrachte. Er malte meiste Seestücke und ist in Neubabelsberg bei Potsdam thätig. 1896 wurde er Prof. der Berliner Akademie. Die Nationalgalerie zu Berlin besitzt von ihm Eine Manöverfahrt (1896) u. A., das Breslauer Mus. In der Magalhaensstrasse, das Kieler Mus. Uebergabe des Christian VIII. bei Eckernförde. Von ihm ferner Einfahrt in den Hafen zu Kolberg, Im Stillen Ozean, Gefunden, etc. Gr. Gold. Med. Berlin u. A. versch. Orden.

Saltzmann, Heinrich Gustav, Maler, geb. vor 1830 in Colmar, Schüler von Calame und Renoux. Er liess sich in Lancy bei Genf nieder. Von ihm Ansicht

in Savoyen (Mus. Colmar), Aquaduct bei Rom (ebenda), Erinnerung an Corsica (ebenda) Schlucht bei Nepi, Im Elsass, etc. — Sein Bruder und Schüler **August S.** malte ebenfalls Landschaften aus Italien, Afrika etc., von denen sich mehrere im Mus. zu Colmar befinden. — Seine Schwester **Anna S.** malte Historien, Bacchanale, etc. 3 Bilder von ihr im Mus. zu Colmar.

Salva, Carniero Joaquin de, Kupferstecher, geb. 1727 in Oporto, † 1818 in Lissabon, gebildet in Rom. Er wurde Professor an der Stecherschule in Lissabon.

Salvador, Maler des 15. Jahrhunderts aus Valencia. Calixtus III. beschäftigte ihn, und er arbeitete um 1450 mit B. Gozzoli in Rom.

Salvador, Antonio, Bildhauer, geb. 1685 in Onteniente bei S. Felipe, † 1766, Schüler von J. Artigues, L. Capuz in Valencia und von C. Rusconi in Rom. Capuz veranlasste ihn nach Valencia zurückzukehren und er half ihm bei den Statuen des Königs und der Königin für die Alameda. Von ihm ferner die Sculpturen der Kapelle der Soledad, Nebuchadnezzar und die Männer im Feuer (Relief), Maria (La Puridad), Hochaltar (bei den Trinitarios descalzos), viele Crucifixe, etc.

Savador, Mariano Maello, Maler, geb. 1739 in Valencia (?), † 1819, Schüler von Gonsalez Velasquez. Er wurde Hofmaler und Direktor der Akademie in Madrid. 1775 ersetzte er mit Bayeu J. de Borgoñas Fresken durch schlechtere eigene. Ferner lieferte er auch die Zeichnungen zu des Infanten D. Gabriels Sallust, die Salvador Carmona stach.

Salvador-Carmona, Luis, Bildhauer, geb. 1709 in Nava de Roa bei Valladolid, † 1767 in Madrid, Schüler von Juan Ron. Er wurde Vicedirector der S. Fernando-Akademie und schuf über 500 Statuen, z. B. S. Isidoro und Sa. Maria (Toledobrücke, gemeinschaftlich mit Ron), S. Joaquin, Sa. Anna (S. Juan de Dios, gemeinschaftlich mit J. Galban), sechs Könige (Pal. Madrid), Statuen des Hochaltars in Merced Calzada., etc. — Sein Sohn **Bruno S.** war auch Bildhauer.

Salvador-Carmona, Manoel, Kupferstecher, geb. 1730 in Paris, † 1807 in Madrid, Schüler von Dupuis in Paris. Er ist der geschätzteste spanische Linienstecher und stach nach Barbieri, van Dyck, van Loo, Mengs, Murillo, Roslin, Solimena, Velasquez, etc., auch Buchillustrationen.

Salvador-Gomez, Luciano, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler des Jacinto de Espinosa, thätig um 1662. In Valencia werden ihm eine Sa. Barbara (Dom) und ein S. Erasmus (bei den Dominikanern) zugeschrieben.

Salvador-Gomez, Vicente, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Valencia (?), thätig das., wo er um 1670 Direktor der Akademie wurde, vielleicht Bruder des Luciano S. Er malte besonders Thiere und Perspectiven gut. Er begründete seinen Ruf mit Scenen aus dem Leben des Ignatius Loyola. 1675 schuf er zehn Fresken im Chor der Kirche El Remedio. Von ihm ferner Salvator Mundi (Sa. Ursula), S. Francisco, etc. (Kloster de la Corona), Simson nnd Delila, etc.

Salvanh, (Salvants, Salvaing), Antoine, Baumeister, geb. 1477, † nach 1514. 1513—14 wird er urkundlich als Baumeister der Kathedrale von Radez erwähnt. — Sein Sohn **Jean S.** wird 1580 in dieser Stellung erwähnt, hat auch an der Pfarrkirche von Castanet und namentlich (schon 1561) am Erzbischöflichen Schloss von Gagis gebaut.

Salvatore d'Antonio, Maler des 15. Jahrhunderts, vielleicht Schüler (n. A. Vater) des Antonello da Messina. In S. Niccolo zu Messina von ihm S. Franciscus empfängt die Wundenmale.

Salvatori, Enrico, Bildhauer, geb. 1852 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie unter Lista. Von ihm Diana als Jägerin, Plato, Narciss, Cicero, Faun, etc. Med. London, Paris, Turin, etc.

Salvatorelli, s. Olivieri, Domenico.

Salvestrini, Bartolommeo, Maler, geb. um 1600, † 1630 an der Pest, thätig in Florenz, wo er J. Bilivert nachahmte.

Salvestrini, Cosmo, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, † nach 1620 (?), Schüler und Gehilfe des R. Curadi, von dem er das Arbeiten in Porphyr erlernte.

Salvestro, Mosaicist und Medailleur des 16. Jahrhunderts, thätig um 1530 in Rom, vielleicht Lehrer des O. P. Galeotto.

Salvetti, Antonio, Baumeister und Maler, geb. 1854 in Colle di Val d'Elsa (Toscana), Schüler der Florentiner Akademie, weitergebildet in Paris und München. Er liess sich dann eine Zeitlang in Norditalien nieder, wo er besonders als Pastellmaler thätig war und zeichnete vielfach für die staatlichen Aufnahmen der Architektur-Denkmäler. Von ihm Der Liebesbrief, Am Fenster (Pastell), Bildnisse, etc. Med. 1888 Bologna.

Salvetti, Francesco, Maler und Kupferstecher, geb. 1701, † 1768, Schüler von A. D. Grabbiani, thätig in Florenz.

Salvi, Giovanni Battista, Maler, gen. **Il Sassoferrato,** geb. 11. Juni 1605 auf dem Schloss Sassoferrato bei Urbino, † 8. April 1685 in Rom, Schüler seines Vaters Tarquinio S. und vielleicht des Zampieri, auch in Rom durch eclectisches Studium gebildet. Er malte meist sehr süssliche Madonnenbilder. Als bestes Werk wird genannt die Madonna del Rosario (Altar in Sa. Sabina, Rom). Von ihm ferner Copie nach der Fornarina R. Santis (Pal. Borghese, Rom), Anbetung der Hirten (Mus. Neapel), Josephs Werkstatt (ebenda), Kreuzigung (Kirche zu North Cray in Kent), A. in den Gal. und Mus. zu Berlin, Brüssel Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Haag, Hampton Court, London, Madrid, Mailand, München, Paris, Rom (Vatikan, Akademie, Pal. Doria), St. Petersburg, Venedig, Wien, etc.

Salvi, Niccoló, Baumeister, geb. 1699 in Rom, † 1751, Schüler von A. Cannevari, auch in den freien Wissenschaften erzogen. Sein Hauptwerk ist die berühmte Fontana Trevi in Rom.

Salvi, Tarquinio, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. auf Schloss Sassoferrato bei Urbino, thätig in Rom. Man kennt ein „Rosario" (1553) in der Eremitani zu Rom von ihm.

Salviati, Antonio, Mosaicist, geb. 1816 in Vicenza, † 25. Jan. 1890 in Venedig, errichtete 1859 eine Emailmosaikenanstalt, die weltbekannt wurde, nachdem er zuvor schon als Advokat thätig gewesen war. Er restaurirte erst die Offenbarungsmosaiken in S. Marco zu Venedig, decorirte den Palast des Vicekönigs von Egypten, die Wolsey Chapel zu Windsor (nach Cartons von Bell und Clayton), die Kuppel von S. Paul in London (nach Cartons von Stevens), das S. Kensington Museum, die Londoner Houses of Parliament und viele englische Kirchen; ferner von ihm Arbeiten in Wien, im Aachener Dom, an der Siegessäule zu Berlin (nach A. v. Werner), etc.

Salviati, G., s. Porta, Giuseppe.

Salviati, Il, s. Rossi, Francesco dei.

Salvini, Salvino, Bildhauer, geb. 26. März 1824 in Livorno, † im Sommer 1899 in Arezzo, Schüler der Akademien zu Florenz und Rom. Er war Professor und eine Zeitlang Vicedirector der Akademie zu Bologna. Vom ihm Cardinal Valeriani (Dom zu Florenz, Façade), Giotto als Kind, G. Rossini (Marmorbüste), etc.

Salvioni, Rosalba Maria, Malerin, geb. vor 1700 in Rom, † nach 1729, Schülerin von S. Conca. Von ihr Bildniss des Paptes (mit 15 Jahren gemalt), Sa. Caterina (Minoritenkirche zu Frascati), Copien nach Maratti, etc. Ehrenmitgl. der Akademie Clementina zu Bologna (um 1830).

Salvolini, Giustino de, gen. **Episcopio,** Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Castel Durante, wo er thätig war. S. gehört der römischen Schule an.

Salway, N., Schabkünstler des 18. Jahrhunderts, thätig um 1760 in England. Er schuf gute Bildnisse.

Salwick, Joseph, Medailleur, geb. 1761 in Langenargen (Württemberg), † 1820 in Mailand, Schüler der dortigen Münze, an der er später Direktor wurde.

Saly, (Sailly), Jacques François Joseph, Bildhauer und Radierer, geb. 20. Juni 1717 in Valenciennes, † 4. Mai 1776 in Paris, Schüler von Pater und Gilis, dann von Coustou und der École des beaux-arts, an der er alle Preise gewann. 1740 ging er nach Rom. 1751 wurde er Mitglied, 1752 Professor der Akademie; 1753 nach Kopenhagen berufen, wurde er dort Akademie-Direktor, 1774 kehrte er nach Paris zurück. Von ihm Louis XIV. (Statue für Valenciennes), J. B. Pater (Terracotta-Büste, Mus. das.), Amor, Faun mit der Flöte, Friedrich V. (Reiterstatue, Amalienburg Kopenhagen, klein 1756, gross 1764—1771), etc. Er radierte eine interessante Folge von 30 Vasen und vier Grabmonumente.

Salzenberg, Wilhelm, Baumeister, geb. 10. Jan. 1803, † 23. Oct. 1887 in Montreux am Genfer See, Schüler von Schinkel. Er wurde namentlich in decorativer Hinsicht gelobt. S. war Mitherausgeber des Archit. Albums (Potsdam 1838) und gab 1854 das tüchtige Werk über Altchristliche Denkmale in Constantinopel vom V.—XII. Jahrhundert heraus.

Salzer, Friedrich, Maler, geb. 1. Juni 1827 in Heilbronn, † 14. (4.?) Mai 1876 das., Sohn eines Lackierers, den er erst bei seinen Arbeiten unterstützte, dann Schüler von Baumann aus Heidelberg, von 1846 an in München weitergebildet unter Rhomberg u. A. Er widmete sich dort der Landschaft. 1863 siedelte er sich in Heilbronn an und übernahm das Geschäft seines Vaters. Er malte den landschaftlichen Theil des von Kaiser Nikolaus bei A. v. Kotzebue bestellten Schlachten-

cyklus. Die Stuttgarter Galerie besitzt von ihm Winterlandschaft. — Im 18. Jahrhundert waren **Ignaz S., Johann Nepomuk S., Karl I** und **Karl II S.** (geb. 1740 in Presnitz, Böhmen) als Kupferstecher in Prag und Böhmen thätig.

Salzmann, Julius, Holzschneider, geb. 1. Mai 1849 in Berlin, ist daselbst ansässig. Er war Schüler von J. Ritschl von Hartenbach in Leipzig. Später wurde er Kaufmann.

Salzmann, Konrad Max, Baumeister, geb. 20. Aug. 1850, † 7 Febr. 1897 in Bremen. Er übernahm die Restaurirung und Vollendung des Bremer Doms, und wurde bis zu seinem Tode mit den Westthürmen und der Ausschmückung der Nordseite fertig.

Sam, Engel, (Angelo), Maler, geb. 1699 in Rotterdam, † 1769 in Amsterdam. Er war Dilettant, copirte alte Zeichnungen trefflich, malte geschätzte ähnliche Bildnisse (auch in Pastell) und kleine Kabinetstücke, in denen er v. d. Werff, Metsu, etc. copirte.

Samacchini, (Sammacchini, Sommacchini), Orazio, Maler, gen. **Orazio da Bologna,** geb. 20. Dec. 1532 in Bologna, † 12. Juni 1577 das, wahrscheinlich Schüler des P. Tibaldi, an Allegri weitergebildet, kam nach Rom, wo er mit Sabbatini für Pius IV. im Vatican malte. Von ihm Krönung Mariae (Pinacoteca, Bologna), Deckengemälde (Dom zu Parma), desgl. (S. Abbondio, Cremona), Madonna mit Heiligen (Herzogssaal, Modena), viele A. in Bologneser Kirchen, etc.

Samain, Louis, Bildhauer, geb. 1834 in Belgien. Das Mus. zu Antwerpen besitzt von ihm die Marmorstatue „Auf dem Anstand" (?).

Sambach, Franz Kaspar, Maler, geb. 6. Jan. 1715 in Breslau, † im Febr. 1795 in Wien, Schüler von Reinert und de l'Epée, später von Donner an der Wiener Akademie, an der er nachher Prof., Rath und Direktor einer Abtheilung wurde. Er malte Grisaille-Basreliefs, Fresken in der Jesuitenkirche zu Stuhlweissenburg, etc., Altar in der Franciskanerkirche zu Camischa (1747), etc.

Samberger, Leo, Maler, geb. 14. Aug. 1861 in Ingolstadt, Schüler der Münchener Akademie unter Benczur und Lindenschmit. Er malte einige Historien, meist aber Bildnisse und zeigt sich als blosser Nachahmer Lenbachs.

Sambin, Hugues, Baumeister, Bildhauer und Holzschneider (?) des 16. Jahrhunderts, thätig in Dijon, Schüler von Buonarotti. Von ihm Portal und Kuppeln von S. Michael (1550—70), Das jüngste Gericht (Basrelief, Hauptthür, ebenda), Die Entwürfe von S. Étienne und der S. Benignus-Abtei, etc. 1572 erschien sein Werk über die in der Baukunst gebräuchlichen Hermen mit 36 Holzschnitten.

Sameling, Benjamin, Maler, geb. 1520 in Gent, † nach 1614 das., gebildet in der Schule des F. Floris. Er malte Bildnisse und Historien, darunter einige für die S. Janskirche zu Gent nach Zeichnungen des L. de Heere.

Samengo, Ambrogio, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler des A. Ferrari. Er starb jung und seine Gemälde (Landschaften) sind selten.

Samheimer, Johann Jacob, Baumeister und Ingenieur des 18. Jahrhunderts. 1727 war er Stadtbaumeister in Frankfurt a. M.; dort errichtete er die neue Hauptwache.

Sammacchini, s. Samacchini.

Sammartino, s. San Martino.

Sammet-Brueghel, s. Brueghel, Jan d. Ae.

Sammichele, s. San Michele.

Sampietro, Francesco, Maler, geb. 2. Juni 1815 in Garlasco (Prov. Pavia), Schüler der G. Garavaglia in Pavia, dann in Mailand und in Rom weitergebildet. Er besuchte 1843 Venedig, war dann in Rom, seit 1849 in Turin thätig. Von ihm S. Rochus und die Pestkranken, Die Seelen im Fegefeuer, S. Johannes Evangelista, Julius II. und Michelangelo, viele Altarbilder für kleinere italienische Kirchen, etc.

Samuel, Abt, Baumeister des 11. Jahrhunderts. Zwischen 1056 und 1074 baute er den Thurm und andere Theile der gothischen Peter- und Pauls-Kirche zu Weissenburg in Elsass. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er bloss Bauherr und nicht selbst Baumeister war.

Samuel, George, Maler, geb. vor 1770, † nach 1823. Er war in London thätig und malte Landschaften. — Ein **Richard S.,** Maler und Kupferstecher, war in England zwischen 1772—79 thätig und schuf meistens Bildnisse. 1773 erhielt er einen Preis für eine neue Art, die Kupferplatte zur Schabkunst herzurichten.

San, Gerard de, Maler, geb. 31. Mai 1754 in Brügge, † 9. Febr. 1830 in Groningen, Schüler von Légillon an der Brügger Akademie, weitergebildet in Frankreich und Rom, wo er 4 Jahre verweilte. 1790 wurde er Direktor der Brügger

Akademie, ging 1795 wegen der Revolution nach Groningen, wo er 1798 Präsident der neugegründeten dortigen Akademie wurde. Er malte Bildnisse, hat auch Einiges modellirt.

San Antonio, F r a y **Bartolomé de,** Maler, geb. 1708 in Cienpozuelos, † 8. Febr. 1782, wurde mit 15 Jahren Geistlicher, studirte die Malerei in Madrid und Rom. In Italien blieb er 6 Jahre lang, kehrte 1740 in sein Kloster zurück (Trinitarios, Madrid), das und dessen Kirche er mit zahllosen Werken ausmalte. Auf Grund seines Ferdinand VI. und die katholische Religion wurde er Mitglied der San Fernando-Akademie.

San Bernardo, Il vecchio di, s. Minzocchi.

San Daniele, Pellegrino da, s. Martino di Battista.

San Daniele, Battista da, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Dalmatien, Vater des sogen. Pellegrino da S. Er war um 1450 in Udine und San Daniele thätig. 1468 malte er einen Vorhang für die Kirche von Comerzo, 1470 einen Altar für die Brüderschaft von S. Daniele di Castello. Kein Werk von ihm ist bis jetzt aufgefunden worden.

San Felice, Ferdinando, Maler und Baumeister, geb. 1675 in Neapel, † 1750, Schüler von A. M o n f o r t e und L. P o r z i o, in der Malerei von S o l i m e n a, dessen Gönner er war. Mit Hilfe Solimenas malte er Historien für verschiedene Kirchen. Er entwarf die Kirchen de' Gemiti, Nunziatella (Monte Ecchia), S. Maria succurre miseris, viele Palazzi, die Bibliothek S. Giovanni in Carbonara, etc. S. wurde Direktor der kgl. Bauten; sein Haus, das S o l i m e n a mit Fresken versah, wurde später eine Akademie.

San Friano, Mazo da, s. Manzuoli.

San Gallo, Antonio I. da, Baumeister, geb. 1455 in Florenz, † 27. Dec. 1534 das., Sohn des Francesco di Bartolo Giamberti, Bruder des Giuliano S., mit dem er studirte. Er wandelte für Alexander VI. das Mausoleum Hadrians in die Engelsburg um, baute und verbesserte viele Festungen und Castelle in Rom und für den Kirchenstaat und wurde nach 1523 Oberintendant der toscanischen Festungen. Von ihm ferner die Paläste del Monte, Bellarmini, S. Prassede, und Kirchen zu Arezzo (Sa. Annunziata), Cortona, Monte Pulciano (Mad. di San Biagio), Monte San Sabina, etc.

San Gallo, Antonio II. da, eigentlich **A. Cordiani,** Baumeister, geb. 1482 (1485?) in Mugello bei Florenz, † 1546, Neffe mütterlicherseits der A n t o n i o I und G i u l i a n o d a S., zu denen er nach Rom in die Lehre ging. Er erbaute in Rom mehrere Paläste und S. Madonna di Loretto; dann wurde er Baumeister der Peterskirche, hat den Vatican vergrössert und mehrere Kirchen restaurirt, inspicirte und verstärkte auch 1523 mit A n t o n i o I. d a S. die Festungen des Kirchenstaates. Mit Clemens VII. flüchtete er nach Orvieto und schuf dort einen berühmten Brunnen. Von ferneren Werken nennen wir Triumphbogen zur Rückkehr Karls V. (Venedig), Porta di S. Spirito (Rom), Festungen zu Ancona, Florenz, Parma und Piacenza, die Cap. Paolina in Rom, zwei Kapellen auf dem See von Bolsena, die Sala reggia des Vaticans in Rom, den Pal. Sacchetti das., und begann dort auch den Pal. Farnese. Er erlag einem Sumpffieber, das er sich bei einer Arbeit am See von Terni zugezogen hatte. — Sein Bruder und Gehilfe **Antonio III. Battista da S., gen. Il Gobbo** war tüchtiger Baumeister. Er übersetzte den Vitruv und lieferte Noten sowie Zeichnungen dazu. Von ihm das Modell zum Grabmal Piero de' Medici in Monte Cassino.

San Gallo, Francesco da, Bildhauer und Baumeister, geb. 1. März 1494 in Rom, † 17. Febr. 1576 in Florenz, Sohn und Schüler des G i u l i a n o d a S., auch Schüler des S a n s o v i n o, unter dem er in Loretto thätig war. Von ihm Altargruppe (Or San Michele, Florenz), Peter, Paul und der schlafende Piero (Grabmal des Piero de' Medici in Monte Cassino), P. Giovio (Statue im Klosterhof, San Lorenzo), Grabmal A. Marzi-Medici (Sa. Annunziata), Madonna und S. Rocco (Reliefköpfe in Sa. Maria Primerana, Fiesole), einige Münzen, etc.

San Gallo, Giuliano da, Baumeister, geb. 1443 (1445?) in Florenz, † 1517 das., Sohn des Francesco di Bartolo Giamberti, erhielt den Beinamen San Gallo vom Bau des Augustinerklosters vor der Porta San Gallo in Florenz. Er war erst als Holzschnitzer, Kupferstecher und Ingenieur thätig und baute für den nachmaligen Julius II. Befestigungen in Ostia. Als dieser Papst geworden, hat S. die ersten Pläne für die Peterskirche geschaffen, doch wurde Bramante als 1. Baumeister berufen und S. verliess verletzt Rom. Nach Bramantes Tod wurde er zurückberufen, doch R. Santi ihm zur Seite gestellt, weshalb er wieder nach Florenz ging. Leo X. hat ihn nochmals nach Rom zur Leitung der Peterskirche berufen, doch war er zu alt, das Amt

nun noch zu übernehmen. Von weiteren Werken in und bei Rom nennen wir den Pal. Magliana, den Deckenbau von Sa. Maria Maggiore, die Kuppel von Sa. Maria di Loretto, die Façade von Sa. Maria dell' Anima; und ferner die Citadelle von Pisa, den Pal. Poggio in Cajano, Sa. Maria delle Carceri in Prato, das Karmeliterkloster Sa. Maddelena dei Pazzi in Florenz, die Sacristei von S. Spirito (das.).

San Gallo, Sebastiano da, Maler und Baumeister, gen. **Aristotile,** geb. 1482 in Rom (1481 in Florenz?), † 1551, Schüler des P. Vanucci, auch von Buonarotti beeinflusst, Sohn eines Giuliano Giamberti (des Giuliano da S.?). Er malte viele decorative, ephemere Sachen und ward von Buonarotti zur Aushülfe bei den Arbeiten in der Sixtina berufen, hat auch dessen Carton von Pisa grau in grau copirt. Als Baumeister schuf er unter R. Santi den Palast Pandolfini zu Florenz (n. A. rührt diese Arbeit von einem Giovanni Francesco da S. her).

San Gimignano, Sebastiano da, s. Mainardi.

San Gimignano, Vincenzo da, s. Tamagni, Vincenzo.

San Giorgio, Abbondio, Bildhauer, geb. 1798 in Mailand, † 1879 das. Von ihm die Pferde am Triumphbogen della Pace zu Mailand, die Dioskuren auf der Piazza reggia in Turin, Lucifer von Michael geschlagen, Bildniss-Büsten und Medaillons, etc.

San Giorgio, Eusebio di, s. Eusebio.

San Giovanni, Cav. **Ercole,** Maler, gen. **Ercolino di Guido Reni, Ercole di Maria,** geb. um 1620 in Bologna (in Castello?), † in Rom noch jung um 1640, Schüler von G. B. Ruggieri, besonders aber von G. Reni, dessen Werke er genau copirte, wofür er von Urban VIII. ein Adelsdiplom erhielt. Von den sogen. Repliken Renis mögen manche von ihm herrühren.

San Giovanni, Gerardo di, s. Haarlem, Geertgen van.

San Giovanni, Giovanni da, s. Giovanni da San Giovanni.

San Giovanni, Maso da, s. Masaccio.

San Lucano, Novello da, s. Novello.

San Marti, Fr. Gaspar, Baumeister und Bildhauer, geb. 1574 in Lucena, † 1644. Er war in Valencia thätig, wo man ihm zuschreibt den Plan des Portals der Kathedrale, den Altar in der Kommunionskapelle des Karmeliterklosters und das Marmorgrab des Juan Sanz.

San Martino, Abt von, **s. Primaticcio.**

San Martino, Giuseppe, Bildhauer, geb. 1728 in Neapel, † 1800 (n. A. 1752). Er schuf ein Kunststückchen, ein ins Leichentuch gehüllter Leichnam Christi (Sa. Maria della Pietà de' Sangri, Neapel), sowie verschiedene Grabmale in dortigen Kirchen, z. B. das des Kard. Sersale im Dom. — Ein **Marco S.** war um 1680 als Maler und Kupferstecher u. A. in Rimini thätig. Er war aus Venedig (n. A. Neapel) gebürtig, malte schöne Landschaften mit kleinen Figuren, ferner Historien wie z. B. Taufe Constantins (Dom, Rimini) und Predigt in der Wüste (S. Vincenzio, Venedig) und hat einige 30 Kupferstiche geschaffen.

San Michele, (Sammicheli), Giovanni Girolamo, Baumeister, geb. 1513, † 1558, Neffe und Schüler des Michele S., den er oft unterstützte. Eigenhändig von ihm S. Nicola am Hafeneingang von Sebenico.

San Michele, (Sammichele), Michele, Baumeister und Bildhauer, geb. 1484 in Verona, † 1559 (1549? 1558?) auf Corfu, Sohn und Schüler eines Giovanni S., unter Beeinflussung Bramantes ausgebildet. Er besuchte Rom, baute dann die Mad. delle Grazie in Montefiascone und S. Domenico in Orvieto, sowie Privathäuser an diesen Orten. Darauf besichtigte und verbesserte er mit A. San Gallo die Befestigungen Mittel-Italiens, trat dann in Dienste Venedigs und restaurirte fast alle von dessen Befestigungen vom Castell auf dem Lido bis Cypern. Er brachte das Bastionärsystem auf. Von ihm ferner die Thore Porta Nuova, Stuppa und S. Zeno in Verona; die Paläste Bevilacqua Canossa, Pompei und Verzi in Verona, Grimani und Corner-Mocenigo in Venedig, Roncali in Rovigo; die Kirchen Madonna di Campagna, S. Giorgio in Braida und Sa. Maria in Organo (diese zwei nur theilweise) in Verona, und viele andere Bauten in Venedig, etc. Fr. Ronzani und G. Lucioli gaben ein illustrirtes Werk (Venedig 1831) über seine Bauten heraus.

San Quirico, Paolo, Baumeister und Bildhauer, geb. 1565 in Parma, † 1630, Schüler des Cam. Mariani. Er hat Bildnisse in Wachs bossirt und Erz gegossen. Paul V. beschäftigte ihn und er fertigte eine Medaille mit dessen Bildniss und der Façade von S. Peter (n. 1608). Er war Canonicus.

San Severino, Lorenzo di, Maler, geb. 1374, † nach 1415. Von ihm und seinem Bruder **Jacopo** Fresken aus dem Leben des Täufers und eine Kreuzigung im

Oratorium von S. Giovanni Battista zu Urbino. — Von seinem Sohn (?) **Lorenzo II. di S.** kennt man ein Bild 1481 für die Sacristei der Kirche zu Pansola bei Macerata; ein Fresko in der Collegiatkirche zu Sarnano und eine Verlobung der Hl. Catharina (1483 Nat.-Gal. London).

Sanchez, Alonso, Maler, geb. vor 1480, † nach 1507. Er malte Fresken in der Universität Alcalá de Henares, im Kreuzgang und in anderen Theilen des Doms zu Toledo, etc.

Sanchez, Andrès, Maler, geb. in Portillo bei Toledo, Schüler von Theotocopuli, thätig um 1600. Er malte Altarbilder für spanische Missionskirchen in Südamerika. — Ein **Clemente S.** malte 1620 in Valladolid u. A. für die Dominikaner von Aranda de Duero. — Ein **Luis S.** war um 1611 in Madrid als Zeichner thätig. — Ein **Manuel S.,** Geistlicher, war um 1730 in Murcia als Maler thätig.

Sanchez, Mariano Ramon, Maler, geb. 1740 in Valencia, † 1822 in Madrid. Er malte Architekturen, Veduten, Hafenbilder, etc.

Sanchez, Nufro, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, thätig in Sevilla, wo er von 1464 an beinahe das ganze Chorgestühl der Kathedrale mit Statuetten, Friesen, Heiligengeschichten in Relief, etc. schnitzte. — Ein **Pedro S.** malte 1462 in der Kathedrale zu Toledo.

Sanchez, S., s. Barbudo-Sanchez, Salvatore.

Sanchez Barba, Juan, Bildhauer, geb. um 1615 bei Burgos, † 1670 in Madrid. Von ihm Statuen am Hochaltar (Sa. Cruz, Madrid), desgl. (Carmen calzado, das.), La Agonia (Kruzifix, Kirche der Padres agonizantes), etc.

Sanchez Coello, Alonso, eigentlicher Name des **Coello, Alonso Sanchez,** s. d.

Sanchez Coello, Isabella, Malerin, geb. 1564 in Madrid, † 1612 das., Schülerin ihres Vaters Alonso S., Gemahlin des F. de Herrera. Sie malte Bildnisse und Miniaturen, war auch in der Musik und der Dichtkunst geschätzt.

Sanchez Cotan, Fray **Juan,** geb. 1561 in Alcazar de San Juan, † 8. Sept. 1637 in Granada, Schüler von Blas del Prado zu Toledo. 1604 wurde er Karthäuser Mönch, erst in Paular, dann in Granada. Er malte Historien für seine Klöster, nachdem er lange mit grösserem Erfolg Stillleben und Blumen gemalt hatte. Beiwerk malte er so natürlich, dass Vögel getäuscht wurden.

Sanchez D'Avila, Andrès, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Toledo, † 1762. Er kam noch jung nach Paris und liess sich später als Bildnissmaler in Wien nieder.

Sanchez de Castro, Juan, Maler, geb. vor 1430, † nach 1516, einer der ältesten Andalusischen Meister, der in seinem Sa. Lucia-Altar in der Josephs-Kapelle der Kathedrale von Sevilla den Einfluss der van Eyck zeigt. Sein Fresko des Hl. Christopher in S. Juliano (1484) ist stark restaurirt worden. Er soll eine Madonna mit einer Brille gemalt haben.

Sanchez Sarabia, Diego, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1779. Er war 1762 Mitglied der S. Fernando-Akademie in Madrid, die seine ausführlichen Zeichnungen der Alhambra und des Pal. Karls V. in Granada aufbewahrt.

Sanchiz, Tomas, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, geb. in Valencia, Schüler von S. Muñoz. Von ihm Die 4 Doktoren (Hochaltar, S. Juan del Mercado, Valencia), S. Blas, S. Francisco und andere Statuen (Kathedrale, das.), Madonna del Rosario u. A. (Hochaltar, S. Domingokloster, das.), etc.

Sancho, Estéban, Maler des 18. Jahrhunderts, gen. **Maneta** (weil er die r. Hand verloren hatte), geb. auf Minorca, † 1778, Schüler von P. Ferrer. Historien von ihm in den Kirchen auf Minorca.

Sancius Fiorentinus, Bildhauer des 14. Jahrhunderts. Nach 1343 fertigte er mit Giovanni Fiorentinus das Grabmal des Königs Robert in Sa. Chiara zu Neapel.

Sanctis, Giacomo de', Baumeister und Bildhauer des 15. Jahrhunderts, † 1435, Schüler des Masuccio II. Von ihm in Neapel der Pal. del Balzo, Sa. Maria delle Grazie, Kirche und Kloster della Croce, das Castel S. Elmo, die Karthause von S. Martino, etc. Er vollendete Masuccios Kirche S. Lorenzo in Carbonera, die Kirche S. Giovanni (hier viele Grabmäler von ihm) und den Glockenthurm von Sa. Chiara.

Sanctis, Guglielmo de, Maler, geb. 1830 in Rom, wo er als Bildnissmaler in der hohen Gesellschaft einen Ruf errang. Von ihm ferner Michelangelo und Ferruccio studiren den Befestigungsplan von Florenz (1875 Gal. Turin), etc. SS. Maurizio e Lazzaro-Ord.

Sand, Maurice, gen. **Dudevant,** Zeichner und Maler, geb. 1823 in Paris, Schüler von Delacroix, Sohn der berühmten „George" Sand. Von ihm Leandre und Isabella, Markt zu Pompeji, etc. S. veröffentlichte mehrere Werke, zu welchen

er Text und Illustrationen lieferte, z. B. Italienische Komödianten (Lustspiel 1859), Die Welt der Schmetterlinge (1866), etc. Er hat auch gedichtet. Kreuz der Ehrenleg. 1860.

Sandars, Thomas, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Rotterdam, † nach 1774. Er kam nach London, wurde Mitglied der St. Martin's Lane Academy und stach, sowie radierte Veduten, auch Blätter nach J. Vernet.

Sandberg, Johan Gustav, Maler, geb. 1782 in Stockholm, † 1854 das. Das dortige Museum besitzt von ihm „Gustav Adolf II bei der Schlacht von Stuhm" und zwei andere Bilder.

Sandby, Paul, Maler und Radierer, geb. 1725 in Nottingham, † 9. Nov. 1809 in London, wurde 1741 Schüler der militärischen Zeichenschule im Tower zu London, wo er darauf bis 1752 Beschäftigung (auch auf einer Amtsreise nach Schottland) fand, und liess sich in Windsor nieder. Er hat eine grosse Anzahl von landschaftlichen und architektonischen Aufnahmen aus Schottland, Wales und Südengland aquarellirt, auch viel radiert und besonders aquatintirt. S. ist angeblich der erste Engländer, der das Leprince'sche Aquatintverfahren anwendete. Von 1768—99 war er Zeichenlehrer in der Militär-Schule zu Woolwich; er hat auch Caricaturen geliefert und half die Londoner Akademie begründen. Das South Kensington-Museum besitzt ein Dutzend Aquarelle und Zeichnungen von ihm.

Sandby, Thomas, Baumeister und Zeichner, geb. 1721 in Nottingham, † 25. Juni 1798 in Windsor, Bruder des Paul S. Er war Zeichner beim schottischen Geniecorps, meldete die Landung des Prätendenten, und wurde dann Zeichner des Herzogs von Cumberland, den er nach Flandern begleitete; 1746 wurde er Viceforstmeister zu Windsor, wo er das Virginia-Wasser anlegte (hierüber veröffentlichte er ein Werk mit 8 Illustrationen), 1768 wurde er Mitglied der Akademie und Professor, 1775 erbaute er die Freimaurerloge und lieferte Entwürfe für die Holzschnitzereien in der S. Georgskapelle. Zeichnungen von ihm im British Museum, dem Soane Museum und in der Windsor-Sammlung.

Sande-Bakhuyzen, Gerardina Jacoba van de, Malerin, geb. 27. Juli 1826 im Haag, Tochter und Schülerin des H e n d r i k v. d. S. Sie malte Blumen und war in ihrer Vaterstadt thätig. Med. Amsterdam.

Sande-Bakhuyzen, Hendrik van de, Maler, geb. 1795 im Haag, † 1860 das., Schüler von H e i j m a n s, meist aber Autodidakt. 1822 wurde er Mitglied der Akademie zu Amsterdam. Er malte Landschaften mit Thierstaffage, z. B. Holländische Winterlandschaft (Neue Pinakothek, München). Löwen-Ord. 1847.

Sande-Bakhuyzen, Julius Jacobus van de, Maler, geb. 18. Juni 1835 im Haag, Sohn und Schüler des H e n d r i k v. d. S. Er malte ebenfalls Landschaften mit Vieh. Med. Philadelphia, Haag, etc.

Sander, Johann Heinrich, Maler, geb. 18. Mai 1810 in Hamburg, † 1865, Schüler von B a r k h a u s, in Holland weitergebildet. Er malte Marinen und Landschaften, wurde jedoch später Maschinentechniker.

Sanderat, Étienne, Maler des 15. Jahrhunderts, der 1447 für Jean de Chalon, Seigneur de Vittan, ein Werk mit 50 Miniaturen schuf.

Sanders, (Sandres), Frans, Maler des 16. Jahrhunderts, schuf 1526 ein Jüngstes Gericht in Mecheln. Dürer lobte eine Madonna von ihm.

Sanders, George L., Maler, geb. 1774 in Kingshorn (Fifeshire, Schottland), † 26. März 1846 in London, Schüler von S m e a t o n und Autodidakt. Er malte ein Panorama von Edinburgh, wandte sich dann der Miniaturmalerei zu, mit der er von 1807 an in London sein Glück machte. Er besuchte oft das Festland und sammelte Zeichnungen alter Meister. Später hat er auch mit gutem Erfolg lebensgrosse Oelbildnisse gemalt.

Sanders, Gerard, Maler, geb. 1702 in Wesel, † 1767 in Rotterdam, Schüler seines Schwiegervaters T o b i a s v a n N y m w e g e n, auch in Düsseldorf gebildet. Er hat mit E l i a s v a n N y m w e g e n u. A. kunstgewerbliche Entwürfe geliefert.

Sanders, Hercules, Maler, geb. 1606, † nach 1663 in Amsterdam (?). Er malte Veduten und Bildnisse, von denen das Rijksmuseum zu Amsterdam eins besitzt.

Sanders, Jan u. Catharina, eigentlicher Name der **Hemessen, J. u. C. van,** s. d.

Sanders, John, Maler und Kupferstecher, geb. 1750 in London, † nach 1804, in der Bartolozzi-Schule gebildet. Er arbeitete in Punktir-, Schab- und Aquatintmanier und malte Genrebilder. Sein bestes Blatt soll eine Ansicht des Domchors zu Norwich sein. 1802 kam er als Hofkupferstecher nach St. Petersburg und gab gemeinschaftlich mit P o d o l i n s k y u. A. Umrissstiche nach den Gemälden der Eremi-

tage heraus (1805). — Es gab noch andere **John S.**, die im 18. Jahrhundert als Maler in London thätig waren.

Sanderson, Charles Wesley, Maler, geb. 1838 in Brandon (Vermont, U. S. A.), Schüler von James Hope und Gerry, nachdem er schon als Musiklehrer etablirt war. Später studirte er noch an der École des beaux-arts und in England. Er malte Landschaften aus der Heimath, aus der Schweiz, etc. in Oel und Aquarell.

Sandhaas, (Sandhas), Karl, Maler, geb. 1801 in Haslach (Baden), † 12. April 1859 das. geisteskrank im Spital, Schüler seines Oheims Jos. S. in Darmstadt, dann von Cornelius in München, studirte auch in Italien (u. A. in Mailand) und wandte sich 1822 nach Frankfurt a. M. Er war auch eine Zeitlang in Freiburg i. Br. thätig. Er malte Volksscenen, Trachten, auch Bildnisse, die vielfach gelobt wurden. S. radierte vier Blätter in Friesform „Träume und Schäume des Lebens" (1844). Werke von ihm im Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M. und auf der Universität zu Freiburg i. Br.

Sandham, Henry, Maler, geb. 24. Mai 1842 in Montreal (Canada), studirte in England und Frankreich (1880 und 1884). Er wurde Mitglied der Canadischen Akademie, liess sich aber in Boston (Mass.) nieder. Von ihm Nebel im St. Johns-Hafen (Gal. Ottowa), Schlacht von Lexington, Die Freiheit tagt, etc.

Sandors, Thomas, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Holland, † nach 1780. Er kam bald nach 1750 nach London und stach Ansichten, topographische Blätter, etc.

Sandrart, David, Goldschmied, geb. 1711, † 1782; 1740 wird er als Goldarbeiter in Frankfurt a. M. angeführt. Er malte auch in Email. — Ein **Hans Jakob v. S.** wird dort 1675 als Silberarbeiter in das Meisterbuch eingetragen.

Sandrart, Jakob van, Kupferstecher, geb. 31. Mai 1630 in Frankfurt a. M., † 16. Aug. 1708 in Nürnberg, Schüler von C. Danckerts und W. Hondius, den er nach Danzig begleitete. Er war 1635 nach Hamburg und dann nach Holland (1640) zu seinem Oheim Joachim v. S. gekommen. Um 1654 war er in Regensburg, zwei Jahre später in Nürnberg, wo er 1662 Lehrer an der Akademie wurde und endlich eine Kunsthandlung gründete. Er hat über 400 Bildnisse, Karten, etc. gestochen, darunter die Kaiser Rudolph II., Ferdinand II. und III., Joachim Sandrart und Erzherzogin Sophie von Sachsen.

Sandrart, Joachim von, Maler, geb. 12. Mai 1606 in Frankfurt a. M., † 14. Oct. 1688 in Nürnberg, Schüler von Merian und De Bry, dann von Aeg. Sadeler in Prag (1625), Honthorst in Utrecht und vielleicht von A. Bloemaert. 1637 war er mit Poelenburg in London thätig. 1627 besuchte er Italien, erst Venedig, um Tizian zu studiren und dann Rom, wo er das Bildniss Urbans VIII. schuf und einer der 12 Meister wurde, die für den König von Spanien ein Bild malen mussten. 1635 kehrte er aus Italien zurück. Er lebte eine Zeitlang in Amsterdam, Augsburg (1672—74), Wien, Frankfurt a. M., die längste Zeit aber in Nürnberg, wo er eine der Hauptstützen der Akademie wurde. Er war ein tüchtiger, wenn auch nicht origineller Künstler und besonders im Bildnissfach angesehen. Von ihm Friedensbankett (1650 Rathhaus, Nürnberg), Jacobs Traum (Barfüsserkirche, Augsburg), Kreuzabnahme (Dom, Würzburg), Schützenstück u. A. (1638 Mus. Amsterdam); A. in den Gal., etc. zu Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Berlin (Depot), Florenz (Uffizi), München, Wien, etc. S. war auch schriftstellerisch thätig, gab verschiedene Sammlungen und illustrirte Werke heraus (Gesammt-Ausgabe, 8 Bde., Nürnberg 1769—75) und ist endlich am bekanntesten durch seine „Teutsche Akademie" (Künstlergeschichte, etc., Nürnberg 1675—79) geworden.

Sandrart, Johann Jakob von, Kupferstecher, geb. 1655 in Regensburg, † 24. Mai 1698 in Nürnberg, Schüler des Joachim v. S., auch in Rom und Venedig gebildet, Sohn des Jakob v. S. Er hat viele architektonische Entwürfe gestochen und radiert, ferner Illustrationen zu den Werken seines Grossonkels, Platten für „Suecia antiqua et hodierna", Bildnisse und Einzelblätter nach Leclerc, Joach. v. Sandrart, etc. — Sein Bruder **Joachim v. S. d. J.** war talentvoller Maler. — Ein **Johann v. S.,** geb. vor 1589, † nach 1669, war in Frankfurt a. M. als Maler und Radierer thätig. — Ein **Lorenz v. S.,** Emailmaler und Kupferstecher, † nach 1709, wahrscheinlich mit ihm verwandt, lieferte u. A. Illustrationen zu Ovid (1700). — Ein **Philipp v. S.,** geb. 15. Januar 1615 in Frankfurt a. M., † nach 1642, war Sohn des Johann v. S. und ebenfalls Maler.

Sandrart, Susanna Maria von, verehel. Auer und verehel. Endter, Malerin und Kupferstecherin, geb. 10. Aug. 1658 in Nürnberg, † 20. Dec. 1716, Schülerin

ihres Vaters Jakob van S. Sie heirathete erst einen Maler, dann einen Buchhändler, und ist am besten durch ihre Arbeiten auf Kupfer nach Bartoli, R. Santi, etc., auch erotische Scenen, bekannt.

Sandres, s. Sanders.

Sandreuter, Hans, Maler, geb. 1850 in Basel. Er ahmte Böcklin'sche Bilder nach. Von ihm Rebekka, An der Himmelspforte, Dolce far niente, Rheinufer bei Stein, etc.

Sandrino, Tommaso, Maler, geb. 1575 in Brescia, † 1630. Er malte decorative Arbeiten, Perspektiven und Architekturen in Ferrara, Mailand und in seiner Vaterstadt (die Decken im Dom, S. Domenico und S. Faustino).

Sandrock, Christian, Maler, geb. 23. Jan. 1863 in Rotterdam, Schüler der Münchener Akademie unter Herterich und Prof. Schrader, weitergebildet in Berlin. Von ihm die Verhaftung von Oldenbarneveldt, Hans Sachs und Evchen. Er malte auch Bildnisse.

Sanduijk, Frans van, Maler, geb. 1641 (1642?) im Haag, † nach 1670 (?), Schüler von Terwesten und Wieling. Er malte Historien und Bildnisse, wurde später aber Ingenieur und trat in Staatsdienste.

Sándy, Gyula (Julius), Baumeister, geb. 1868 in Eperjes (Ungarn), Schüler des Polytechnikums zu Budapest unter Victor Czigler, weitergebildet unter Steindl und S. Pez. Unter Steindl war er beim Bau des Parlamentsgebäudes thätig. Bei der Concurrenz um den Haupteingang der Millenniums-Ausstellung erhielt er den zweiten Preis. Er erbaute ein Gymnasium in Hödmezö-Vasárhely und wurde Professor an der königl. ungarischen Staats-Gewerbeschule. Von ihm ferner Entwurf für ein Rathhaus in Raab, etc.

Sandys, Frederick K., Maler und Zeichner, geb. 1832 in Norfolk. Seine Bildnisse und phantastischen Gemälde zeigen einen eigenartigen bedeutenden Künstler, der viele Beziehungen zu den englischen Präraphaeliten aufweist. Einige 30 Illustrationen zu Zeitschriften, etc. in den 60er Jahren genügten allein, um ihm dauernden Ruhm zu gewinnen. Von Gemälden nennen wir: Oriana (1861), Morgan-le-Fay (1864), Medea (1869), Perdita (1879), etc.

Sané, J. P., Maler, geb. vor 1750 (?), † 1780 in Paris. Er war eine Zeitlang in Rom thätig. Von ihm zwei Genrebilder (Mus. Angers), S. Paulus auf Malta (Mus. Douai), Petrus und Johannes heilen die Kranken am Tempeleingang (S. Pierre, Douai), Tod des Socrates, etc.

Sanese, s. Siena, da.

Sangster, Samuel, Kupferstecher, geb. 1804, † 24. Jan. 1872 in London, Schüler von W. Finden. Er stach für die Buchillustration und für das Art Journal. Von ihm Blätter nach Briggs, Egg, Etty, Jenkins, Maclise, Newton, Pickersgill, Uwins, etc.

Sanguinetti, Francesco, Bildhauer, geb. 1800 in Carrara, † 15. Febr. 1870 in München, Schüler seines Vaters Gaetano S. und besonders von Rauch in Berlin. 1829 führte er für diesen das Modell König Max in München aus. Er bereiste dann Italien und führte, 1831 nach Berlin zurückgekehrt, a. Werke nach Rauch aus. Dann siedelte er nach München über und fertigte nach Schwanthalers Modellen Aristoteles (Bibliothek), Hippokrates (ebenda), etc., nach C. Eberhard Sa. Ottilie (Blindeninstitut), Sa. Lucia (ebenda), etc., nach eigener Erfindung Gelehrtenbildnisse (Medaillons an der Universität), Der Ornamentist (Figur am Giebel der Glyptothek), etc.

Sanni, Domingo Maria, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Spanien. Zwei Bilder von ihm besitzt das Mus. zu Madrid.

Sannutus, s. Sanuto.

Sano, E. B., Maler unseres Jahrhunderts, † 1878 in Antwerpen. Er malte Interieurs und Ruinen.

Sano, (Anzano) di Pietro di Menico, Maler, geb. 1406 in Siena, † 1481, Schüler von Sassetta. Die Bibliothek seiner Vaterstadt besitzt viele Miniaturen von ihm; die Akademie das. 46 Bilder, darunter eine Himmelfahrt Mariae; die Kirchen in Siena und der Umgegend Fresken. Im Louvre von ihm 5 Bilder aus dem Leben des Hl. Hieronymus, im Vatican Scenen aus dem Leben der Jungfrau, in der Dresdner Galerie zwei Kruzifixe u. A., u. s. w. Von ihm auch der Entwurf für das Taufbecken im Baptisterium zu Siena.

Sans y Cabot, Francisco, Maler, geb. 1834 in Barcelona, † 5. Mai 1881 in Madrid, Schüler der Kunstschule seiner Vaterstadt und von Couture in Paris. Er wurde in Madrid Direktor des Museums und Mitgl. der Akademie. Neben vielen

Fresken in Palästen, etc., malte er Schlacht von Trafalgar (1862 Mus. Madrid), Isabella II., Karl V. u. A. Bildnisse (Universität, Barcelona), Franz I. besucht Karl V. (Fresko, Alcazar, Toledo), Apollo verjagt die Nacht, etc. Med. II. Kl. 1860, 1862, I. Kl. 1871. — Ein **José S.** malte Genrebilder in der Art Meissoniers.

Sanson, Justin Chrysostome, Bildhauer, geb. 8. Aug. 1833 in Nemour (Dép. Seine-et-Marne), Schüler der École des beaux-arts und Jouffroys. 1861 erhielt er den grossen Rompreis für seine Rückgabe der Chrysëis. Von ihm Das Gesetz, Die Gerechtigkeit (Justizpalast, Amiens), Die Baukunst (Basrelief, Neuer Louvre), Diogenes (Mus. Melun), Die Musik (Neue Oper, Paris), Pietà, Saltarello-Tänzer, etc. Med. 3. Kl. 1867, Med. 1869; Kr. der Ehrenleg. 1876.

Sansone II, s. Marchesi, Giuseppe.

Sansovino, Andrea, eigentlich **Andrea Contucci,** nach seinem Geburtsort (**Sansovino,** früher **Sa. Sabina**) genannt, Bildhauer und Baumeister, geb. 1460 (1450 ?) in Monte Sansovino, † 1529 das., Schüler des A. del Pollajuolo in Florenz. Seine Ursprünglichkeit ist durch die Anlehnung an die Antike beengt worden, doch ist seine Empfindungsweise sehr schön. 1491—1500 war er in Lissabon thätig, wo er einen Palast kaufte und verschiedene Sculpturen schuf. Zu seinen Hauptwerken in Italien rechnet man Terracotta-Altar (Kirche in Sansovino), Sacramentsnische (S. Spirito, Florenz), Das Grabmal Basso (von 1505 ab, Hauptwerk, Sa. Maria del Popolo, Rom), Grabmal Sforza Visconti (von 1507 an, ebenfalls Hauptwerk das.), Grabmal Vicenti (1504 Sa. Maria in Araceli, Rom), Sa. Anna Selbdritt (1512 S. Agostino, Rom), Taufe im Jordan (Baptisterium Florenz, Ostportal), etc. Er war am Bau von S. Spirito in Florenz thätig, und schuf die Loggien des Pal. del Commune in Jesi, auch einige Bauten in Sansovino, etc. Von 1530 an entwarf er und führte theilweise selbst aus den reichen Marmorschmuck der Santa Casa im Dom zu Loretto. — Ein **Domenico da S.,** † 1530, war Schüler des Andrea S.

Sansovino, Jacopo, s. Tatti.

Sant, James, Maler, geb. 23. (29 ?) Apr. 1820 in Croydon (London ?), Schüler von Varley, studirte an der Royal Academy. Er wurde sehr erfolgreicher Bildnissmaler, besonders seine Kinder wurden beliebt. 1872 wurde er Hofmaler der Königin Victoria. Viele Werke von ihm zu Strawberry Hill. Von ihm Samuel (1853), Kinder des Waldes (1854), Die erste Sorge, Die Frühpost, Pfirsiche (1874) und die Bildnisse des Duc d'Aumale, des Bischofs von London (1865), der Königin Victoria, der Kinder des Prinzen von Wales (1872), der Adeline Patti (1886), etc. Mitglied der Londoner Akademie 1871. — Ein **George S.** war um 1870 als Landschaftsmaler in England thätig.

Sant-Acker, F., Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Holland. Er malte Stillleben, von denen sich eins in den Berliner Mus., ein Anderes von 1668 in Haager Privatbesitz befindet.

Sant' Agnese, s. Pievan.

Santa Croce, Filippo da, Bildschnitzer des 16. Jahrhunderts, geb. um 1560 in Urbino. Er war Hirtenknabe und Autodidakt und liess sich in Genua nieder. Mit seinen 5 Söhnen schnitzte er hier die Decke des grossen Rathsaals, die Hauptgaleeren der Republik, etc., dann Spielereien wie 12 Cäsarenköpfe auf einen Pflaumenkern, etc. — Seine Söhne **Agostino da S., Giulio da S.** (von ihm die Orgel in S. Lorenzo, um 1612, wurde zur Galeere verurtheilt, doch begnadigt, weil unentbehrlich bei den Schnitzereien im Rathhaus), **Luca da S., Matteo da S.** und **Scipione da S.** arbeiteten wie ihr Vater, nur **Luca da S.** schuf mehr Statuen, als kleine Schnitzarbeiten.

Santa Croce, Francesco da, Bildhauer, geb. 1630, † 1662, Sohn des Luca da S., fertigte lebensgrosse Statuen, weniger kleine Schnitzereien. — Sein Vetter **Giovanni Battista da S.,** † um 1670 in Genua, Sohn des Matteo da S., war der tüchtigste Bildhauer der Familie. Von ihm Madonna del Rosario (S. Venanzo, Genua), etc.

Santa Croce, Francesco di Simone Rizo da, Maler, geb. vor 1490 in Sa. Croce bei Bergamo, † nach 1548, in der Schule G. Bellinis gebildet, vielleicht unter Carpaccio oder Previtali. Von ihm besitzt die Akademie zu Venedig Der Heiland erscheint den Hl. Frauen und Aposteln, S. Spino bei Santa Croce eine Verkündigung (1504), S. Pietro zu Murano Thronende Madonna, die Gal. Poldi-Pezzoli in Mailand Männliches Bildniss, die Kirche zu Mestre ein Altarbild; Andere in den Galerien zu Bergamo und Berlin.

Santa Croce, Girolamo I. da, Bildhauer, geb. 1502, † 1537. Von ihm ein Altar mit S. Petrus in der Kirche Montoliveto zu Neapel, ein Theil vom Grabmal Sannazaro in Sa. Maria del Parto das., etc.

Santa Croce Girolamo II. da, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. vielleicht in Santa Croce bei Bergamo, † in Venedig, muthmasslich Schüler des Francesco da S., in der Bellini-Schule gebildet und meist zu Venedig zwischen 1520 und 1549 thätig, Von ihm Der Evangelist Johannes, Apostel, Heiland, Madonna u. A. (Gal. Venedig), Geburt Christi u. A. (Mus. Berlin), Die Anbetung des Christkindes u. A. (Gal. Dresden). Zwei Heilige (Nat.-Gal. London), Abendmahl (S. Martino, Venedig), Thomas à Becket mit Heiligen, (S. Silvestro, das.), S. Martin (1527 Kirche zu Luvigliano bei Padua). — Von einem **Pietro Paolo S.** befinden sich einige Bilder in der Gal. zu Venedig, A. in Padua.

Santa Cruz, Francisco de, Bildhauer, geb. 1586 in Barcelona, † 1658 das., wahrscheinlich in Italien gebildet. Von ihm Gott Vater, der todte Christus, der hl. Geist und Engel, und andere Statuen am Hochaltar (Trinitarios Calzados, Barcelona), S. Francisco Xavier (Ecke der Jesuitenkirche, das.), Jesusknabe (Thüre, ebenda), etc., auch Werke in anderen catalonischen Städten.

Santa Fede, Fabrizio, Maler, geb. um 1560 in Neapel, † 1634, Schüler seines Vaters Francesco S. und des F. Curia; auch an den Werken der Venezianer gebildet. Er besuchte Rom, Bologna, Florenz und Venedig. Masaniellos Gefährten sollen zwei Säle, die S. mit Fresken ausgemalt hatte, verschont haben. In der Gal. zu Haag wird ihm eine Madonna zugeschrieben; von ihm ferner Madonna (1595 Mus. Neapel), Die Geburt (Sa. Annunziata, das.), Die Auferstehung (Kap. des Monte di Pietà, das.); A. Werke in anderen dortigen Kirchen.

Santa Fede, Francesco, Maler, geb. um 1519, † nach 1560 (?), Schüler des Andrea Sabbatini. Seine Werke und die seines Sohnes werden oft verwechselt. Von ihm u. A. Deckenbilder im Dom und in Sa. Maria nuova zu Neapel.

Santagostino, Giacomo Antonio, Maler, geb. 1588 in Mailand, † 1648, Schüler von G. C. Procaccini. Werke von ihm in den Mailänder Kirchen, z. B. S. Lorenzo Maggiore, Sa. Maria del Lantasio und S. Vittore. — Seine Söhne **Giacinto S.** und **Agostino S.** malten Bilder für Mailänder Kirchen und gemeinschaftlich Werke für S. Fedele das. **Agostino S.** veröffentlichte 1671 „L'Immortalità et Glorie del Pennello" über Bilder in Mailand.

Santarelli, Emilio, Bildhauer unseres Jahrhunderts; geb. 1801 in Florenz, Schüler seines Vaters und von Thorwaldsen in Rom. Er wurde lebloser Classicist. Vom ihm Michel Angelo Buonarotti (Statue an den Uffizien, Florenz), Corinna, Boshafter Amor, Tanz der Horen (Basrelief), Bildnissbüsten, etc. Professor an der Akademie zu Florenz. — Ein **Gaetano S.** aus Pescia, Schüler von O. Dandini, lebte im 18. Jahrhundert als Maler und starb jung.

Santarelli, Giovanni Antonio, Medailleur und Gemmenschneider, geb. 1759 in Manopello, † 30. Mai 1826 in Florenz, war erst Maler, dann im Modelliren Autodidakt, ging 1779 nach Rom, lernte Edelsteinschneiden und arbeitete für Pichler, dessen Maschinen er verbesserte; 1797 kam er nach Florenz, wo er Mitglied der Akademie und Vorstand der Steinschneideschule wurde. Von ihm zahlreiche Medaillen auf berühmte alte Italiener, auf die römischen Kaiser, auf die Familie Bonaparte, etc. Schaumünzen, Gemmen, etc. Mitglied verschiedener Akademien. Kr. d. Ehrenleg.; Prof.; Reunions-Ord.

Santelli, Felice, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig u. A. in Rom, z. B. für die P. P. Spagnuoli del Riscatti Scalzi. Die Sa. Rosa-Kirche zu Viterbo hat ein Bild von ihm.

Santen, Gerard van, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1649. 1629 wurde er Mitglied der Haager Gilde. Er malte Schlachtenbilder und wurde vom Prinzen Fred. Hendrik von Oranien beschäftigt.

Santen, Jan van, Baumeister, geb. nach 1550 in Utrecht, † 1623, kam früh nach Italien und liess sich in Rom nieder. Er schnitzte erst in Elfenbein und Ebenholz, wurde dann unter F. Ponzios Leitung Baumeister und schuf die Villa Borghese für den Cardinal Scipio Borghese; später wurde er päpstlicher Baumeister und vollendete S. Sebastiano vor der Porta Capena, das Lusthaus von Mondragone bei Frascate, das Landhaus von Monte Cavallo und schuf einen Vorgiebel am Vatikan.

Santerre, Jean Baptiste, Maler, geb. 1. Jan. 1658 (nach Jal 1650 oder 1652?) in Magny (Dép. Seine-et-Oise), † 21. Nov. 1717 in Paris, Schüler von F. Lemaire und Bon Boullogne. 1708 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund seines Bildnisses N. Coypel und einer Susanna im Bade (1704, jetzt im Louvre). Er machte viele Versuche mit Malmitteln, um seinen Werken lange Dauer zu sichern. Von ihm Sa. Theresa (für Louis XIV. gemalt, Versailles, Kapelle), Marie Adelaide

von Savoyen u. A. (Gal. Versailles), Die Köchin (Mus. Bordeaux); A. in den Mus. zu Darmstadt, Nantes, Niort, Orléans, Reims, Rouen, St. Petersburg, Saumur, Tours, etc. S. Leben von Potiquet (1876).

Santi, Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Rimini, † 1700, Schüler von Cignani. Er hatte grosses Talent, starb aber sehr jung. — Ein **Bartolommeo S.,** geb. in Lucca, gebildet in Bologna, malte im 18. Jahrhundert Decorationen, auch für die Theater.

Santi, Domenico, gen. **Mingaccino,** Maler, geb. 1621 in Bologna, † 1694, Schüler des A. Metelli, mit dessen Werken seine kleineren Oelbilder oft verwechselt werden. Er malte viele Perspectiven und Architekturen, in die Andere die Figuren setzten, für Kirchen und Paläste Bolognas, z. B. Pal. Ratta, Sa. Colombana und die Servikirche.

Santi, Giacomo de', Baumeister, geb. um 1351, † 1421, Schüler von Masuccio II. (laut Angabe des Cicerone, thätig um 1530? und angeblich Schüler des Ciccione). Von ihm Sa. Maria delle Grazie in Neapel, S. Pellegrino (1385 ebenda), S. Onufrio (1420 Formullo), etc., auch viele jetzt nicht mehr erhaltene Paläste.

Santi, Giovanni, Maler, geb. vor 1440 in Colbordolo bei Urbino, † 1. Aug. 1494 in Urbino, ausgebildet unter Piero della Francesca und von Melozzo da Forli beeinflusst. Er war ausser in Urbino auch in Cagli, Pesaro und Fano (?) thätig und war erst Höker gewesen. Von ihm Fresken, etc. in S. Domenico zu Cagli (1481, oben die Auferstehung, unten Madonna), zu Fano (Madonna in Sa. Croce, Heimsuchung in Sa. Maria Nuova), zu Urbino (Madonna in S. Francesco) u. s. w., Madonna mit Heiligen (Mus. Berlin), Madonna mit dem Kinde (ebenda), desgl. (Nat.-Gal., London), Verkündigung (Brera, Mailand), Knabe im Profil (Pal. Colonna, Rom). Er schrieb ein Epos zu Ehren seines Gönners, des damaligen Herzogs von Urbino. Sein Leben von Schmarsow (1887).

Santi, Lorenzo, Baumeister, geb. 1783 in Siena, † 1839, Schüler seines Vaters, war erst als Decorationsmaler thätig, wurde Baumeister und ging nach Rom. Er gewann Concurrenzpreise in Mailand und Florenz, kam als Gehilfe Solis nach Venedig, wurde Zeichenlehrer am Mariencollegium, dann Baumeister des kgl. Palastes und 1828 Adjunkt der Direction der öffentl. Bauten. Er baute den kgl. Palast um, decorirte Säle darin, errichtete die Façade des Patriarchalpalastes und baute S. Silvestro um.

Santi, Pietro, eigentlicher Name des **Bartoli, Pietro Santi,** s. d.

Santi, Raffaello, (Sanzio, Raphael, Raffaelle d'Urbino, Raphael Urbinas, etc.), Maler und Baumeister, geb. 7. April (29. März?) 1483 in Urbino, † 6. April 1520 in Rom, Sohn und Schüler des Giovanni S., wahrscheinlich Schüler des T. Viti in Urbino, dann (1495 oder 1499/1500) Gehilfe des Pietro Vanucci, seit Ende 1504 unter dem Einfluss da Vincis und Fra Bartolommeo Pagholos in Florenz ausgebildet. 1508 kam er nach Rom, wo die Antike, dann Seb. Luciano und endlich M. A. Buonarrotti ihn beeinflussten. Er war, soweit festzustellen ist, bis 1504 in Perugia, 1504—8 hier und in Florenz, auch kurze Zeit in Città di Castello, Siena (1504) und Urbino, seit 1508 in Rom thätig, wo er das Haupt der Malerschule wurde. In Julius II. und Leo X. fand er hervorragende Gönner, Letzterer ernannte ihn zum Inspektor über alle ausgegrabenen Antiken; im Auftrag beider malte er die weltbekannten Stanzen im Vatikan. Er soll in Folge von Ausschweifung gestorben sein. Schon zu Lebzeiten war er der Liebling aller Völker und sein Ruhm ist besonders im Lauf unseres Jahrhunderts ins Unendliche gestiegen, z. Th. vermöge des lawinenhaften Anhäufens der von Nicht-Fachleuten verfassten Kritik. Wie kein anderer grosser Künstler ist er allgemein- und leichtverständlich und die bei ihm stark Ausschlag gebende Neigung zum Anmuthigen, dies beides zusammen musste ihn derartig populär machen. In seiner ersten Periode spricht er durch ein intensives Empfinden, eine offene Naivität und durch einen frischen coloristischen Sinn uns an. Während der zweiten Periode in Florenz, in der das landschaftliche Element in seinen Bildern hervortritt, werden diese Eigenschaften schon gedämpft durch bewusstere Stilisirung und das Verlangen nach grösserer Naturwahrheit. In der letzten Römischen Periode beherrscht ihn der Wunsch zu componiren ganz. Im Einzelnen besteht der Realismus fort, doch jedes Werk als Ganzes ist ein Produkt der geistigen Stilisirung. Es ist überraschend, dass gegen Ende seines Schaffens er, trotz allen Erfolgs und trotzdem so grosse Arbeiten ihn erfüllen, seine Selbständigkeit nicht bewahren kann und sie allmählich dem grossen Michel Angelo Buonarrotti opfert. Will man ihn von seiner reinsten künstlerischen Seite geniessen, so muss man die

Handzeichnungen studiren. (Grosse Sammlungen in Windsor, Paris, Oxford, Florenz, Venedig, Lille, Wien (Albertina), Berlin, Samml. Malcolm, etc.). Als Baumeister hat er sich am S. Peter wenig ausgezeichnet; der schöne Pal. Pandolfini in Florenz wird ihm zugeschrieben, doch wurde er erst nach seinem Tode wirklich ausgeführt. Ein Verzeichniss seiner Oelbilder und Fresken zu geben, ist an dieser Stelle zwecklos; die berühmtesten sind allgemein bekannt, über diese hinaus sind viele der kaum minder bekannten zweifelhaft und müssten einer Liste dieser die neuesten kritischen Urtheile hinzugefügt werden, wozu der Platz hier nicht vorhanden. Wir verweisen auf das ältere Raffael-Werk von Lübke, bei Gutbier in Dresden erschienen. Von Biographien nennen wir Duppa (London 1816), de Quincy (Paris 1824), Passavant (Paris 1860), Grimm (Berlin 1872), Crowe und Cavalcaselle, A. Springer, E. Müntz, Minghetti, etc.; ferner gibt es zahllose Schriften über Spezialfragen auf dem Gebiet der R. Santi-Kunde.

Santi, Sebastiano, Maler, geb. 1788, † 1866 in Venedig. Er war erst Restaurator, malte dann Fresken in der Frarikirche, in S. Luca und anderen Venezianischen Kirchen. Er war auch Prof. an der Akademie.

Santi di Tito, s. Tito.

Santiago Palomáres, Francisco Xavier de, Maler und Zeichner, geb. 1728 in Toledo, † 13. Jan. 1796 in Madrid, Autodidakt. Er copirte alte Codices mit Miniaturen, malte Ansichten von Toledo, Bildnisse und hat namentlich viele Tuschzeichnungen zu Bücher-Titelblättern entworfen. S. war aber hauptsächlich Archäolog, Archivar und Geograph.

Santillana, Juan de, Glasmaler des 15. Jahrhunderts. Von seinen mit J. de Valdivieso gemalten 4 Fenstern für die Kathedrale von Avila (1497) ist noch eins mit dem Hl. Johannes beim Altar de Gracia erhalten. Im dortigen Kloster und auch in der Kirche noch einige andere Fenster (Geburt, Erscheinung und Himmelfahrt Christi) von ihm.

Santini, Francesco, Baumeister, geb. 1763 in Bologna, † 1840. Von ihm das Theater del Corso in Bologna und das Haus Rossinis (jetzt Salina). Er war Perspectiv-Lehrer an der Akademie in Bologna. — ? **S. d. Ae.** und ? **S. d. J.,** Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Arezzo. Vom Aelteren wird eine Sa. Caterina bei den Convent-Brüdern zu Arezzo erwähnt.

Santino de' Ritratti, s. Vandi, S.

Santis, Francesco de', Baumeister des 18. Jahrhunderts. Mit Specchi baute er die sogen. spanische Treppe von Trinità de' Monti in Rom (1721—25), sowie die Façade von Sa. Trinità de' Monti. — Ein **Orazio di S.,** geb. in Aquila (?), war zwischen 1568—84 als Kupferstecher thätig und schuf ca. 20 Blatt, meist nach Pompeo Aquilone, ferner mit Cherubino Alberti 74 Blatt antike Statuen (1584).

Santisimo Sacramento, Fray **Juan del,** eigentlich **Juan de Guzman,** Maler, geb. 1611 in Puente de D. Gonzalo, † 1680 in Aguilar, studirte in Rom, liess sich 1834 in Sevilla nieder und galt hier mehr als Kunstlehrer und Gelehrter, denn als Maler. Später ging er in Folge Betheiligung an einem Aufruhr in ein Kloster und malte in Aguilar, dann für seine Ordenskirche in Corduba (nach 1665). Er übersetzte P. Ascoltis Lehrbuch der Perspective.

Santo, Il Pittor, s. Rodriguez, Giovanni Bernardino.

Santo, Girolamo, s. Sordo.

Santo-Domingo, Fray **Vicente de,** Maler des 17. Jahrhunderts, der Grisaillen im Kloster der Kirche zu Estella und Bilder im Kloster Sa. Catalina da Talavera de la Reyna malte, hauptsächlich aber als erster Lehrer des J. F. Navarrete bekannt ist.

Santo Peranda, Maler, geb. 1566 in Venedig, † 1638, wahrscheinlich Schüler von Palma d. J. und L. Corona. Er malte viel im Dogenpalast, darunter einen Sieg über die Türken, war auch für die Herzöge von Mirandola und Modena thätig In S. Procolo eine Kreuzabnahme von ihm.

Santo Rinaldi, Maler, gen. **Il Tromba,** geb. um 1620 in Florenz, † 1676 (?), Schüler von Furini. Er malte Landschaften, Schlachten und Architekturen.

Santo Zago (Zaso), s. Zago.

Santoro, Rosalbino, Maler, geb. 15. Mai 1858 in Fuscaldo (Calabrien), Schüler von Postiglione und der Neapolitanischen Akademie. Von ihm Die beiden Freundinnen, Seebäder von Fuscaldo, Albaneserin, etc.

Santoro, Rubens, Maler, geb. 1843 in Mongrasseno bei Cosenza, Schüler der Neapolitanischen Akademie und von Morelli, besonders aber von Fortuny beeinflusst. Er malte farbenglühende, glitzernde Volks- und Kirchenfestlichkeiten, etc. Von ihm ferner Marine bei Neapel, Zigeuner, Die Ponte de' Turchetti, etc.

Santos, Eugenio dos, Baumeister des 18. Jahrhunderts. Nach dem Erdbeben von 1755 entwarf er den neuen Plan von Lissabon.

Santos, Juan, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1660 in Cadiz. Er malte Standarten für die Marine und kleine Kabinetsstückchen für Curtisanen von Andalusien.

Santos, Simão Francisco dos, Edelsteinschneider, geb. 1758 in Lissabon, † 1830, Schüler von João Grossi und J. Gaspart. Unter Kg. Johann VI. wurde er Münzgraveur. Er hat auch Medaillen geschaffen und Gemmen geschnitten.

Santos Cruz, Maler des 15. Jahrhunderts. Mit Berreguete malte er 1475—99 am Hochaltar des Doms zu Avila (Evangelisten, Anbetung der Könige, Darbringung im Tempel).

Santvoort, Dirck Dircksz, Maler, geb. 1610 in Amsterdam, begr. 9. März 1680 das. Er malte mit besonderem Glück Bildnisse, die an R. van Rijn erinnern. Von ihm Familienbildniss (Mus. Amsterdam), Die Regentinnen des „Spinhuis" u. 5 A. (1638 ebenda), Christus und die Jünger in Emaus (1633 Louvre, Paris), Mädchenbildniss (1644 Mus. Darmstadt), Schäfer (1632 Mus. Rotterdam).

Santvoort, Pieter van, Maler des 17. Jahrhunderts, begr. 10. Oct. 1681 in Haarlem. Er soll Landschaften in der Art des J. v. Aken gemalt haben.

Sanuto, (Sannutus), Giulio, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. in Venedig, thätig dort zwischen 1540 und 1570. Er arbeitete mit einer breiten einfachen Linie. Von ihm Das monströse Kind, Apollo und Marsyas (n. Allegri), Bacchanal im Wald; A. nach Santi, Vecelli, etc.

San Vitale, Giuseppina, geb. Folcheri, Malerin, geb. im April 1800 in Cuneo, † 1848 in Marseille. Die Gal. zu Parma besitzt ein Pastell von ihr.

San Vito, s. Amalteo, P.

Sanz y Cabot, s. Sans y Cabot.

Sanzel, Felix, Bildhauer, geb. 25. Jan. 1829 in Paris, Schüler von Dumont und Fromanger. Von ihm Ixus, Amor als Sièger, „L'espiègle" (Mus. Orléans), Die Würde (Foyer der Grossen Oper, Paris), Kleine Bacchantin, Bildnissbüsten und Medaillons, etc. Med. 1868.

Sanzio, s. Santi.

Saporetti, Pietro, Maler, geb. 1832 in Bagnacavallo, Schüler von A. Moni, weitergebildet in Florenz und in Venedig unter R. Ferrari. Er kehrte 1855 nach Florenz wieder, liess sich darauf in Rom nieder, verbrachte die Jahre 1859—67 in der Heimat und wurde 1867 Zeichenlehrer am Technicum zu Ravenna. Von ihm Arbeit und Liebe, Besuch bei den Gefangenen, Die Emanzipirte, etc.

Saporito, s. Griffo-Saporito.

Sapovius, (Sapau), David, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, thätig in Danzig. Sein Schüler Schlüter berief ihn nach Berlin zum Schlossbau. Ihm werden die Grabmale des Ernst Boguslaw und dessen Gemahlin in der Schlosskirche zu Stolp zugeschrieben.

Sappey, Pierre Victor, Baumeister und Bildhauer, geb. 11. Febr. 1801 in Grenoble, † 1856 das., Schüler von Raggi, Ramey jr. und der École des beaux-arts. Von ihm Tod der Lucretia u. A. (Mus. Grenoble), Brunnen (Place Grenette, Grenoble), Gen. Championnet (1848, Bronce-Statue, Valence), etc.

Sarabia, Francisco Antolinez, Maler, geb. 1644 in Sevilla, † 1700 in Madrid. Er war von Haus aus Jurist, studirte in der Schule Murillos, war dann eine Zeitlang Richter in Sevilla, kehrte nach Madrid zurück und wurde Geistlicher.

Sarabia, Josef de, Maler, geb. 1608 in Sevilla, † 21. Mai 1669 in Cordova, Schüler von A. del Castillo und F. Zurburan, Oheim des Francisco A. S. Er malte für Kirchen in Cordova, etc., copirte oft Rubensische Compositionen, die er aus Stichen der Sadeler kennen lernte und für eigene ausgab. Von ihm u. A. eine Flucht nach Egypten.

Saraceni, (Saracini, Saracino, etc.), Carlo, Maler, gen. **Veneziano,** geb. 1585 in Venedig, † 1625 das., Schüler des C. Mariani, an M. A. Amerighi weitergebildet. Er malte Historien, von denen sich 3 in der Münchener Pinakothek, A. im Pal. Borghese u. a. Palästen und Kirchen Roms, im Pal. Manfrini zu Venedig, etc. befinden.

Sarazana, Sarzano Il., s. Fiaselli.

Sarazin, (Sarrazin, Sarasin), Benigne (Benoît), Maler, get. 14. Jan. 1635 in Paris, † 3. Aug. 1685 das., Sohn des Jacques S. Er war Pensionär Louis XIV. und wurde Hofmaler. 1674 malte er eine Reihe von Bildern für das Stadthaus zu Marseille.

Sarazin, (Sarrazin, Sarasin), Jacques, Maler und Bildhauer, geb. 1588 (1590?) in Noyon, † 3. Dec. 1660 in Paris, Schüler von N. Guillain de Cambrai, weitergebildet in Rom, wo er 18 Jahre lang verweilte, mit Zampieri befreundet war, und Buonarrotti studirte. Er kehrte nach Lyon zurück und kam 1628 nach Paris, wo er die Akademie begründen half und 1655 ihr 1. Rektor wurde. Wir nennen von ihm Vier Engel (Hauptaltar (S. Nicolas-des-Champs, Paris), Acht Karyatiden (Pavillon d'horloge, Louvre, das.), Mausoleum des Card. Berulle, Kindergruppen (Marly), Mausoleum des Prince de Condé, Henri de Bourbon. Das Mus. zu Rennes besitzt eine Zeichnung von ihm; er malte Madonnen, etc. — Ein **Jean Baptiste S.**, Hofmaler Louis XVI., war Professor der Akademie S. Luc zu Paris und malte Landschaften sowie Marinen 1762—1793.

Sarazin, (Sarrazin, Sarasin), Pierre, Bildhauer, geb. 1601 (?) in Noyon, † 7. April 1679 in Paris, Schüler und Bruder des Jacques S. 1665 wurde er Mitglied der Akademie.

Sarazin, (Sarrazin, Sarasin), Pierre Jean, Maler, get. 8. Dec. 1633, † nach 1692. Sohn des Jacques S.

Sarazin de Belmont, Louise Joséphine, Malerin und Lithographin, geb. 14. Febr. 1790 in Versailles, † 1871, Schülerin von Valenciennes. Von ihr Gil Blas und Alfonso, Ansichten von Gavarnie, Das Thal Arci bei Tivoli, etc. Werke von ihr in den Mus. zu Nantes und Toulouse. Sie lithographirte eine Folge von Ansichten aus den Pyrenäen (1831 und ff.). Med. 3. Kl. 1831, 1. Kl. 1834.

Sarcus, Charles Marie de, Maler, geb. 26. Mai 1821 in Dijon, Schüler von Paul Delaroche. Von ihm Bäuerinnen aus der Umgegend von Rom (1846), Hirten in der Campagna, etc. Unter dem Namen Quillenbois lieferte er auch Caricaturen für viele französische Blätter (1845—53).

Sardi, (Salvi), Giuseppe, Baumeister, geb. um 1630 in Marco bei Lugano, † 1699 in Venedig. Von ihm Sa. Maria Zobenigo (1680, Venedig), Die Façaden von der Scuola di S. Teodoro, von S. Salvatore, S. Lazzaro und von der Scalzi. Ferner das Monument Mocenigo, (S. Lazzaro) und die Pal. Savorgnan- Galvagna, Surian und Foscarini.

Sargent, Afred Louis, Holzschneider, geb. 11. Mai 1828 in Paris, Schüler von Timms. Von ihm Blätter nach Bodmer, Constable, Decamps, Diaz, Doré, Grandsire, Laurens, Troyon, etc. Er hat vielfach nicht selbst auf den Block übertragen. — Sein Bruder und Schüler **Louis S.**, geb. in Eu, war ebenfalls Holzschneider.

Sargent, Henry, Maler, geb. 25. November 1770 in Gloucester (Mass. U. S. A.), † 21. Febr. 1845 in Boston, Schüler in London von Copley und West. Er malte Historien, Genrebilder, geschichtliche Scenen, besonders aber Bildnisse, von denen einige in den Besitz mehrerer historischer Gesellschaften, etc. in Boston gelangt sind.

Sargent, John Singer, Maler, geb. 1856 in Florenz, als Sohn amerikanischer Eltern, Schüler von Carolus Duran. Er liess sich in Paris, auch in London nieder und wurde einer der angesehensten Vertreter der amerikanischen Kunst, namentlich im Bildnissfach. Ausser Bildnissen schuf er auch einige Genrebilder und Landschaften.

Sarjanko, Sergeï, Maler, geb. 1818, † 1870. 1856 wurde er Lehrer an der Akademie zu Moskau. Er malte Bildnisse mit peinlich genauer, harter Durchführung.

Sarrabat, Daniel I., Münz- und Medaillenschneider, geb. 1612 in Tours (?), † 26. Sept. 1669 in Paris.

Sarrabat, Daniel II., Maler und Kupferstecher, get. 10. Oct. 1666 in Paris, † 22. Juni 1748 (1747?) in Lyon, Schüler von Pillement. 1702 wurde er ausserordentliches Mitglied der Akademie. Er malte biblische und mythologische Bilder.

Sarrabat, Isaac, Schabkünstler des 17. Jahrhunderts, geb. 1667 (?) in Les Andelys. Er war einer der frühesten Künstler seines Faches in Frankreich. Von ihm Selbstbildniss R. Tournières', Et. Gantrel (nach Largillière), Bossuet (nach Rigaud), Heraclit (nach Corneille). A. nach Coypel, Dou, Haeften, Herluyson, Lebrun, Teniers, etc., zusammen etwa 35 Bl.

Sarrazin, s. Sarazin.

Sarri, Corrado, Maler, geb. 5. Mai 1866 in Florenz, Schüler von Amos Cassioli und P. Saltini. Er malte besonders Bildnisse, darunter den König Umberto I. und Amadeo, Herzog von Aosta. Ven ihm ferner Der Amuletverkäufer, Das Glück, etc. R. hat auch viele Illustrationen und Caricaturen gezeichnet.

Sarri, Egisto, Maler, geb. 1836 in Figline im Arnothal, Schüler von Bezzuoli und Pollastrini an der Florentiner Akademie. Von ihm Das Duell L. Martellis, Bildnisse Vittore Emanueles, G. Rossinis, etc., auch Fresken und decorative Arbeiten.

Sarrocchi, Tito, Bildhauer, geb. 1824 in Siena, Schüler der Akademie zu Florenz unter Bartolini nach entbehrungsreicher Kindheit, auch von Dupré beeinflusst. Seit 1855 war er wieder in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm Bacchantin, Odaliske, Madonna mit Kind (Domfaçade, Florenz), S. Bandini-Denkmal (Siena), Grabmal Traversi (Dom zu Massa), Grabmal Campori (Friedhof zu Modena), Monument für die Gefallenen (Piazza dell' Independenza), etc. Mitglied verschiedener italien. Akademien. S. S. Maurizio e Lazzaro-Ord., ital. und preuss. Kronenorden.

Sart, du, s. Dusart.

Sartain, Emily, Malerin und Kupferstecherin, geb. 1841 in Philadelphia, Schülerin der dortigen Akademie, von Luminais in Paris und von ihrem Vater John S. Sie war in ihrer Vaterstadt thätig und malte Landschaften, Genrebilder, etc.

Sartain, John, Maler und Kupferstecher, geb. 1808 in London, † 25. Oct. 1897 in Philadelphia (U. S. A.). 1830 kam er nach Amerika. Er leitete seit 1843 verschiedene illustrirte Zeitschriften, für die er zahlreiche Stiche lieferte und hat auch Entwürfe zu Denkmälern geschaffen, z. B. zu den Lafayette- und Washington-Denkmälern in Philadelphia. Auch einige Ex libris und viele Schabkunstblätter nach B. West, K. Schussele, P. Rothermel, etc. hat man von ihm.

Sartain, William, Maler und Radierer, geb. 1843 in Philadelphia, Schüler der dortigen Kunstschule, dann von Bonnat, Yvon und der École des beaux-arts zu Paris. Er besuchte Algier, Rom, England, die Niederlande, Sevilla und lebte dann in New-York, wo er Professor an einer Zeichenakademie wurde. Er hat Originalradierungen gefertigt. Von Gemälden nennen wir Strasse in Algier, Arabischer Friedhof (1883), Canal in Venedig, Ein Kapitel aus dem Koran.

Sar tarelli, s. Saltarello.

Sarter, Armin, Maler, geb. 3. Febr. 1837 in Bonn. Er studirte in Düsseldorf, München und Paris und malte Thier- und Genrebilder.

Sarti, (Sarto), Ercole, Maler, gen. **Il Muto di Ficarolo,** geb. 1593 in Ficarolo (Ferrara), † um 1637, Schüler von Bononi, taubstumm von Geburt ab, überraschte vor seinem 16. Jahr durch eine heimlich gemalte Anbetung der Weisen. Er malte später in der Weise des J. Scarsellino, und seine Hauptwerke befinden sich bei den Benedictinern in Bologna, ein Bildniss des Papstes Sylvester in der Galerie Costabili. — Ein **Antonio S.** war um 1600 in Italien als Maler thätig.

Sarto, Andrea del, eigentlich **Andrea Angeli (d'Angelo, Andrea d'Agnolo di Francesco),** nach dem Beruf seines Vaters, der Schneider war, **del Sarto** (auch lange Zeit ohne Grund **Vannucchi**) genannt, Maler, geb. 16. Juli 1486 in Florenz, † 22. Jan. 1531 das., Schüler des Gian Barile und des Piero di Cosimo, später aber unter dem Einfluss von Fra Bartolommeo Pagholo, da Vinci und Buonarrotti ausgebildet. 1518/9 war er kurze Zeit in Paris, sonst in Florenz thätig. Franz I. hatte ihn eingeladen und er malte für ihn die Caritas (jetzt im Louvre), bekam auch Geld, um in Italien Gemälde für den König zu kaufen, doch verbrauchte er es, um sich ein Haus in Florenz zu bauen. Namentlich als Freskenmaler ist er berühmt und wurde schon zu Lebzeiten hoch geschätzt (man nannte ihn „Andrea senza errori"); auch in den Staffelbildern schuf er Herrliches und ist namentlich im Colorit vorzüglich. Seine berühmtesten Fresken sind: Fünf Bilder zur Geschichte des Hl. Philipp (Hof der Sa. Annunziata, Florenz), Zug der drei Könige und Geburt Mariae (1514 ebenda), Madonna del Sacco (1525 ebenda), Geburt S. Johannis u. A. (gemeinschaftlich mit Francia Bigio, in Lo Scalzo, Florenz), Abendmahl, etc. (1526—27 S. Salvi, das.), etc. Von Staffeleibildern nennen wir noch Heilige Familie u. A. (Gal. Dresden), desgl. (Louvre, Paris), Madonna (Mus., Berlin), Assunta, Verkündigung, Kreuzabnahme u. A. (Pitti, Florenz), Selbstbildniss (?) u. A. (Uffizi, das.), Zwei Engel u. A. (Accademia, das.), Selbstbildniss u. A. (Nat.-Gal., London); A. in Madrid, St. Petersburg, Wien, etc. Ueber ihn schrieben L. Biadi (Florenz 1832) und E. Breton (Paris 1848).

Sartor, Johann Jakob, Kupferstecher, geb. vor 1690 in Köln a. Rh. (?), † nach 1736. Er war in Köln a. Rh., zeitweilig auch in London thätig und schuf Buchillustrationen, Bildnisse, Heiligenbilder, Copien nach Bolswert u. A. m.

Sartorelli, Francesco, Maler, geb. 1854 in Venedig, thätig das. Er malte venetianische Ansichten.

Sartori, s. Hoffmann, Felicitas.

Sartori, Enrico, Maler, geb. 1831 in Parma, † 1889. Die Gallerie zu Parma besitzt sechs Bilder, meist Ansichten aus Parma, von ihm.

Sartori, Giuseppe, Maler, geb. 3. Sept. 1863 in Venedig, Schüler von L. Chirtani, thätig in Mailand. Er malte Landschaften und Genrebilder.

Sartori, Karl Josef, Stuccateur und Baumeister, geb. 1709 in Wien, † 1770, 1734 ging er nach Schlesien und war hier, sowie in Polen längere Zeit thätig, 1745 kam er nach Berlin und fertigte hier und in den Potsdamer Schlössern schöne Stuccaturen nach eigener Erfindung.

Sartorius, Francis, Maler des 18. Jahrhunderts, † um 1806. Er war in England thätig, malte Sportbilder, Hunde- und Pferde-Bildnisse, etc. — Sein Sohn **John N. S.** malte zwischen 1778—1824 Bilder gleicher Art. — Ein **Jakob Christopher S.** war zwischen 1694 und 1737 in Nürnberg als Bildniss- und Vignettenstecher thätig.

Sarzana, s. Fiasella.

Sarzetti, Angiolo, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Rimini, Schüler von Cignani, thätig um 1700, u. A. für S. Angioli in seiner Vaterstadt.

Sas, Christian, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1630 und 1660. Er stach nach Circignano, Stella (Leben des Filippo Neri), etc.

Sasc, Julie de, geb. Liszewska, s. d.

Sasonow, Wassily Kondratiewitch, russischer Maler, geb. um 1789 in Gomel (Mohylew), † 1870 in St. Petersburg. Er war an der St. Petersburger Akademie und unter Ougrumow gebildet. Von ihm Der Grossherzog Dmitry Donskoy nach der Schlacht von Koulikovo (Eremitage, St. Petersburg), etc.

Sass, Henry, Maler, geb. 1788 in London, † 1844. Er war als Lehrer geschätzt und ging 1816 nach Rom. Von ihm u. A. Ulysses steigt in den Hades hinab.

Sass, (Sasse), Richard, Maler, geb. 1774 in London (?), † 7. Sept. 1849 in Paris, Vetter des Henry S. 1811 wurde er Lehrer der Prinzessin Charlotte in England und Hofmaler des Prinz-Regenten. Er besuchte 1815 das Festland und liess sich 1825 in Paris nieder. Er hat das e später an seinen Namen gehängt. Das S. Kensington Museum besitzt zwei von seinen Landschafts-Aquarellen.

Sassetta, s. Stefano di Giovanni.

Sassi, Giovanni Battista, Maler des 18. Jahrhunderts in Mailand, Schüler von F. Parza, dann von Solimena in Neapel, kehrte um 1715 nach Mailand zurück, und malte dort Altarbilder, etc. u. A. Medaillons für S. Ambrogio. S. hat auch unfertig hinterlassene Bilder des P. Giraldi vollendet. Ritter des H. Grab.-Ord.

Sassnick, Georg, Bildhauer und Maler, geb. 25. Febr. 1858 in Berlin. Er studirte bei Schweinitz und auf der Akademie in Berlin bei Michael, weitergebildet auf Reisen nach Skandinavien, Italien, Oesterreich und der Schweiz. Er malte einige Historien, Landschaften und besonders Bildnisse, darunter das des Prinzen Georg von Preussen.

Sassoferrato, s. Salvi, G. B.

Sassoli, Fabiano, Glasmaler des 15. Jahrhunderts, thätig in Arezzo. — Sein Sohn **Stagio S.** war ebenfalls Glasmaler und später mit D. Pecori sowie Guillaume de Marseille associirt.

Sassone, Il, s. Mengs, A. R.

Satterlee, Walter, Maler, geb. 18. Jan. 1844 in New-York (Brooklyn?), Schüler der Newyorker Akademie, von E. White und L. Bonnat (1878—9) in Paris, weitergebildet auf Reisen durch Frankreich und Italien. Er liess sich in New-York nieder. Von ihm Das entlaufene Pärchen, Der alte Garten, Das Fest der Flora, Die Cokette aus alter Zeit, Alte Balladen, etc., auch Aquarelle.

Sattler, Carl Wilhelm Julius, Maler, geb. 17. Febr. 1796 in Dresden, †. 8. Mai 1866 das. Er malte viele Bildnisse und restaurirte 1855 Silvestres Deckengemälde im grossen Saal des Brühl'schen Palais zu Dresden.

Sattler, Caroline, verehel. Tridon, Malerin unseres Jahrhunderts, geb. 1800 in Erlangen (?), Schülerin von Augustin und Lefèvre in Paris. Später lebte sie in Dresden und malte feine Miniaturen.

Sattler, Johann Michael, Maler, geb. 28. Sept. 1786 in Neuberg (Oesterreich), † 28. Sept. 1847 in Mattern bei Salzburg, Schüler der Wiener Akademie. 1819 liess er sich in Salzburg nieder. Er malte Panoramen und bereiste grössere Städte damit. — Sein Sohn und Schüler **Hubert S.,** geb. 1810 in Salzburg, unterstützte seinen Vater.

Sattler, Joseph, Maler und Zeichner, geb. 26. Juli 1867 in Schrobenhausen (Baiern), Schüler der Münchener Akademie. Er erneuerte eine bewusst archaisirende Zeichnungsweise und schlug aus der zur Mode erhobenen Parole „Dürer" etwas Kapital. Doch hat er ausgezeichnete Zeichnungen geliefert, namentlich dort, wo er nur illustrirt, wie in verschiedenen Blättern zu den „Fliegenden", zu „Pan", zur

„Geschichte der Rheinischen Städtekultur“, weniger dort, wo er in gesuchter Weise geistreichelt, z. B. in Meine Harmonie, Bilder vom internationalen Kunstkrieg, Die Wiedertäufer und Todtentanzbilder. Seine Ex libris leiden auch an gesuchter Originalität, die im Grunde genommen nur mehr oder weniger verstandene Wiederbelebung alter Motive sind. Von ihm das Plakat für die Zeitschrift „Pan“ 1895—96; auch einige Radierungen, Aquarelle, etc.

Sauberlich, s. Saeuberlich.

Sauer, W., Bildhauer, geb. 1865 in Amt Kehl, Schüler der Karlsruher Kunstgewerbeschule und Akademie; auch in Paris und Rom gebildet. Von ihm Reliefbüste.

Sauerland, Philipp, Maler, geb. 1677 in Danzig, † um 1760 in Breslau. Um 1709 war er in Berlin thätig. Er malte gute Thierstücke.

Sauerweid, Alexander, Maler und Radierer, geb. 1782 (1783?) in Kurland, † 1844 (1849?) in St. Petersburg, Schüler der Dresdener Akademie; er wurde 1814 vom Czaren Alexander nach St. Petersburg berufen. Er malte Schlachtenbilder in Nachahmung der Manier H. Vernets und hat auch viele Pferdebilder, Gefechtsscenen, etc. radiert.

Saulnier, Mme., geb. Gué, Malerin unseres Jahrhunderts, † 1867 in Bordeaux, Tochter und Schülerin des dortigen Museumsdirektors O. Gué. Sie war Zeichenlehrerin und malte auf Porzellan. — Auch eine **Elise S.,** geb. Regnier, war Malerin und stellte 1868—70 in Paris Fayencen aus.

Saunders, Josef, Radierer, geb. 1773 in London, † 1830 in Italien; er lernte in London und später in Italien. 1796 folgte er einem Rufe nach St. Petersburg, wo er in der Eremitage als Radierer thätig war. 1810 wurde er zum Zeichenlehrer an der Universität zu Wilna ernannt und bekleidete dieses Amt bis 1821. Von ihm Thorvaldsen (1823), Ant. Canova (1820 nach T. X. Fabre), etc.. — Ein anderer **Joseph S.** malte um 1785 Miniaturen in London. — Auch dessen Sohn **R. S.** war Miniaturmaler.

Saura, Mosen Domingo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Lucena (Valencia). Er wurde Priester und hat viel in Valencia gemalt.

Sautai, Paul Émile, Maler, geb. 29. Jan. 1842 in Amiens, Schüler von J. Lefèbvre und Robert-Fleury an der École des beaux-arts, 1865—70 in Italien weitergebildet. Von ihm Tag vor einer Hinrichtung (1875, Mus. Luxembourg), Inneres der Kirche von Lavardin (das.), Dante verbannt (1880), Fra Angelico malend (1872), Gefängniss von Subiaco, etc. Med. 1870, 2. Kl. 1875, 3. Kl. 1878.

Sauter, George, Maler, geb. 20. April 1866 in Rethenbach (Baiern), Schüler der Münchener Akademie, meist aber Autodidakt. Seit ungefähr 1890 in England thätig, von wo aus er Studienreisen durch Mitteleuropa machte. Er malte besonders Bildnisse. Sein Gemälde „Musikfreunde“ gelangte in die neue Galerie zu Venedig.

Sauter, Johann, s. Seuter.

Sauterleuthe, Joseph, Glasmaler, geb. 1796 in Weingarten, † 1843 in Nürnberg, lernte Schmelzmalerei in der Fabrik zu Ludwigsburg unter Isopi, 1812—15 Glasmalen unter Frank in Nürnberg. Er copirte Blätter aus Dürers Marienleben, malte 1837 zwölf Fenster für den Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg und gemeinsam mit Vörtel (München) die Fenster des Minnesängerzimmers auf Schloss Landsberg bei Meiningen.

Sautoy, Jacques Léon du, Maler, geb. 18. Oct. 1817, † 22. Sept. 1894 in Fontainebleau, wo er Direktor der Zeichen- und Malschule war.

Sauts, T., Maler des 17. Jahrhunderts, wahrscheinlich im Haag um 1650 thätig. Er malte Stillleben, von denen eins in die königl. Museen zu Berlin gelangte.

Sauvage, Antoine, Maler, genannt **Lemire jeune,** geb. 1773 in Luneville, † nach 181?, Schüler seines Vaters Charles G. S. und von Regnault. Er malte Bildnisse, etc. Von ihm u. A. Tod Hannibals (Mus. Douai), Oedipus und Antigone, Schiffbruch (nach Ossian), etc. Med. 1806 und 1808.

Sauvage, Charles Gabriel, Bildhauer, gen. **Lemire,** geb. 1741 in Luneville, † 1827 in Paris. Von ihm Hirt (1808), Bogenspannender Amor (1814), Die Dichtkunst (Mus. Marseille), Die Unschuld (1819), etc. Med. 1808.

Sauvage, Jean Baptiste, Maler des 16. Jahrhunderts. Von ihm besitzt das Mus. zu Valenciennes ein Bildniss des Dichters J. B. Rousseau.

Sauvage, Joseph Grégoire, Maler des 18. Jahrhunderts, † in Brüssel (? angeblich im Hospital S. Pierre). Er malte Miniaturen, sowie in Email, und war 17 Jahre lang Hofmaler des Herzogs Karl von Lothringen.

Sauvage, Piat Joseph (M.), geb. 19. Jan. 1747 (1744?) in Tournai, † 10. Juni 1818 das., gebildet unter J. Geeraerts in Antwerpen und in Paris, wo er lange

ansässig war. 1810 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und wurde Lehrer an der Zeichenschule. Er malte in Email und auf Porzellan Blumen, Friese, etc., besonders aber während seines Pariser Aufenthalts Basreliefs, meist mit antiken Scenen, von denen die Mus. zu Lille, Montargis, Montauban, Montpellier, Orléans und Toulouse Proben besitzen; A. in Schlössern zu Fontainebleau, Compiègne, etc. Werke von ihm auch in der bischöfl. Kirche seiner Vaterstadt. Mitglied der Acad. St. Luc in Paris und in Toulouse. Mitglied der kgl. Akad. zu Paris (1783).

Sauvage, Sophie, geb. Brinisholtz, Malerin gen. **Lemire,** geb. 1785 in Versailles, † nach 1818, Schülerin und Gemahlin des Antoine S. Von ihr Glycera am Grabmal der Mutter (1810), Krankes Kind, Fliehendes Mädchen, etc. Med. 2. Kl. 1812.

Sauvageot, Charles Théodore, Maler, geb. 1826 in Paris, † 15. Febr. 1883 in Fontainebleau, Schüler von Isabey. Von ihm Alte Mühle an der Marne (1863), Umgegend von Paris, Bauernhof (Aquarell 1877), Ufer des Loing, etc. — Ein **Claude S.,** geb. in Santenay, Schüler von L. Gaucherel, war zwischen 1855 und 1874 als Kupferstecher in Paris thätig.

Sauvageot, Denis François, Maler, geb. 2. Sept. 1793 in Paris, † nach 1830, Schüler von C. Bourgeois. Von ihm Inneres eines Klosters, Alte Schlossruinen, etc.

Sauvageot, Desirée Charlotte, geb. Galliot, Malerin, geb. 25. Mai 1800 in Paris, † nach 1847, Schülerin von Bouchet. Von ihr Junger Anachoret, Alter mit Kind vor der Kirchthür, Bildnisse, etc.

Sauvan, Philippe, Maler, geb. 1698 in Arles (Dép. Bouches du Rhône), † 8 Jan. 1792 das., Sohn und Schüler des Honoré S., dann bei P. Parrocel und in Italien ausgebildet. Er liess sich in Avignon nieder, malte Heiligenbilder, Bildnisse, etc. Sechs Werke von ihm im dortigen Museum. Er hat auch einige Blatt radiert, darunter Die wandernden Musikanten, Laura und Petrarca, etc. — Seine Tochter **Gabrielle S.** und sein Sohn **Pierre S.** malten ebenfalls; letzterer lies sich in Spanien nieder.

Sauvé, Jean, Kupferstecher, geb. vor 1645 in Paris, † nach 1690. Er besuchte Italien. Von ihm Die Religion (1668 Titelblatt), Einzug des Cardinal Chigi in Paris (1664), Das Grab des Hl. Domenicus in Bologna (nach N. Pisano und Buonarrotti).

Sauvé, Jean Jacques Théodore, Maler und Kupferstecher, geb. 25. Aug. 1792 in Paris, † im Jan. 1869 das., Schüler von David und der École des beaux-arts. Er stach in Punktirmanir Charakterköpfe nach Bourgeois, Bildniss Louis XVIII., Charles X., etc., hat auch Steindrucke nach R. Santi geliefert.

Saux, Sophie de, geb. Bouteiller, eigentlicher Name der **Henriette Browne;** s. d.

Sauzay, Adrien, Maler, geb. vor 1855 in Paris, Schüler von J. André und Pasini. Von ihm Strasse bei Criqueboeuf (1874 Mus. Havre), Teich von Vaugoing (1882), etc. Med. 3. Kl. 1881.

Savage, James, Baumeister, geb. 10. April 1779 in London, † 7. Mai 1852 das., Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Plan zur Ormondbrücke, Dublin (1805), zur Richmondbrücke, ebenda (1808), zur Ousebrücke bei Temsford (1815), Die Lukaskirche in Chelsea (1819), Der Hall-Glockenthurm (1830); ferner die Londoner Kirchen S. James, Trinity, S. Michael, S. Thomas, S. Mary bei Newbury, etc. und die Restauration der Templechurch (1840). Er schrieb „Observations on English Architecture" 1836. Mitglied des Instit. of Brit. Arch. — Ein **John S.,** geb. um 1640 in London, war Kupferstecher und lebte um 1680 in Old Bailey. Er schuf viele Bildnisse von berühmten und berüchtigten Zeitgenossen, Blätter für Evelyn's „Numismata", Tempests „Cries of London", etc.

Savage, William, Maler, Kupferstecher und Formschneider, geb. um 1785, † nach 1821, Schüler der Londoner Akademie. Er machte sich bekannt durch seine Werke „Practical Hints on decorative painting, with Ill. . . . . in colours by the type press" London 1822.

Savalo, —, Maler des 12. Jahrhunderts, thätig um 1180 in Arras. Die Bibl. zu Valenciennes besitzt einen Codex mit Miniaturen von ihm.

Savart, Pierre, Kupferstecher, geb. 1750 in Paris, † nach 1779. Er arbeitete kleine Blätter und Bildnisse in der Art der Ficquet, z. B. Louis XIV. (1771 nach Rigaud), Rabelais (1767 nach Sarrabat), Montesquieu (1779), D'Alembert (1780 nach C. Lesurieur), etc.

Savary, Auguste, Maler, geb. 15. April 1799 in Nantes, † nach 1858, Schüler von Boissier und der École des beaux-arts. Von ihm Ansicht von Laval an der Mayenne (1824), Schmiede bei Voiron (1835), Long-Rocher im Wald von Fontainebleau, etc.

Savery, Jakob d. Ae., Maler, geb. 1545 (?) in Courtrai, † 1602 in Amsterdam, wo er thätig war. Er malte Fische, Vögel und andere Thiere.

Savery, Jakob d. J., Maler, geb. um 1592 in Amsterdam, † nach dem October 1627, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Jakob S. d. Ae. Er malte Landschaften mit kleinen Figuren; seine Werke sind sehr selten und erinnern an D. Vinckboons. Von ihm S. Sebastians Kirmes (Gal. Haag); A. auf der Universität zu Upsala und in Privatbesitz zu Stockholm.

Savery, Jan, Maler und Kupferstecher, geb. 1597 in Courtrai, † 1655. Wahrscheinlich Neffe und Schüler des Roeland S. Er radierte nach eigener Zeichnung sechs Berglandschaften, Simson und der Löwe, etc.

Savery, Roeland, Maler, geb. 1576 in Courtrai, † 25. Febr. 1639 in Utrecht, Schüler seines Bruders Jakob d. Ae. und von W. van Nieuwland. Vor 1591 kam er nach Amsterdam, bereiste dann in Diensten Rudolfs II. Deutschland, Oesterreich und die Alpen. 1612 malte er für Mathias II., kehrte dann in die Heimath zurück, hielt sich 1616 in Amsterdam auf und war 1619 Mitglied der Utrechter Gilde. R. starb im Wahnsinn und verarmt. Er malte Landschaften mit Thierstaffage und Blumen. Bilder von ihm in den Mus. und Gal. zu Amsterdam, Bamberg, Darmstadt, Dresden, Haag, London, München, Rotterdam, St. Petersburg, Utrecht, Wien, etc.

Savery, (Savry), Salomon, Kupferstecher, geb. 1594 in Amsterdam, † nach 1639 (?). Er war vielleicht eine Zeitlang in England thätig und stach Buchillustrationen und Bildnisse, auch Einzelblätter nach Backer, Cuyp, Castleyn, Quast, R. van Rijn (Christus vertreibt die Händler aus dem Tempel), S. de Vlieger, etc.

Savina, (Sabina), Bildhauerin des 13. Jahrhunderts, deren Namen uns durch eine Inschrift auf der (jetzt verloren gegangenen) Paulusstatue am Strassburger Münster erhalten ist. Sie war wahrscheinlich um 1235 thätig. Man vermuthet, dass sie die ganze Ausschmückung des südlichen Portals des Münsters geschaffen haben mag.

Savini, Alfonso, Maler, geb. 1839 in Bologna, thätig das. Von ihm Der Versucher. — Ein **Pompeo S.** aus Urbino war um 1760—70 in Rom als Holz- und Stein-Intarsienarbeiter thätig; er benutzte manchmal die orientalisch-spanische Relieftechnik.

Savino del Monte, s. Sansovino.

Savoldo, Giovanni Girolamo, Maler des 16. Jahrhunderts, gen. **Bresciano,** geb. um 1480 in Brescia, † nach 1547 in Venedig (?). 1508 wurde er Meister der Gilde zu Florenz, 1548 war er in Venedig noch am Leben. Er war kurze Zeit in Florenz und Treviso, dann in Brescia und besonders in Venedig thätig. Er war an den Werken Morettos und T. Vecellis gebildet. Seine Werke gehen meist unter falschem Namen. Von ihm Dominikanerbildniss (Gal. Venedig), Kopf (Gal. Borghese, Rom), Die Venetianerin (Mus. Berlin), Pietà (ebenda), Sa. Magdalena (Nat.-Gal., London); A. in der Gal. etc. zu Brescia, Florenz (Uffizi und Pitti), Hampton Court, Mailand, Paris, Turin, Wien, etc., auch in S. Barnaba zu Brescia. — Ein **Jacopo S.** malte 1570 ein Bild mit zwei Einsiedlern, jetzt in der Gal. zu Venedig.

Savona, Prete di, s. Guidoboni.

Savonanzi, (Savonazzi), Emilio, Maler, geb. 19. Juni 1580 in Bologna, † um 1660 in Camerino, Schüler von Calvaert, von den Carracci und von Reni. Er bereiste Spanien und Frankreich, war viel in den Marken thätig und hat in Rom auch gebildhauert. Von ihm Anbetung der Hirten (Gal. Parma), Verlobung der Sa. Catharina (S. Filippo, Camerino), Madonna am Fuss des Kreuzes (La Santa, Bologna), etc.

Savorelli, Gaetano, Maler und Zeichner, thätig 1750—75 in Rom. Er malte Bildnisse und mythologische Scenen; ferner zeichnete er Giov. da Udines Grottesken für den Stich. — Ein **Sebastiano S.,** Priester und Maler, Schüler von Cignani, war um 1690 in Forli thätig.

Savoye, César, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Grenoble, † vor 1670. Im Schloss Crolles malte er eine Folge aus dem Leben Alexanders des Grossen.

Savoye, Daniel de, Maler, geb. 1644 in Grenoble, † 1716 in Erlangen, Schüler von S. Bourdon in Paris. Er reiste viel, besonders in Deutschland und weilte 18 Jahre lang in Dresden. Die dortige Gal. besitzt von ihm das Bildniss seiner Frau.

Savoyen, Karel van, Maler, geb. 1619 in Antwerpen, † 1669 (n. A. nach 1679) das., thätig in Holland. Er malte Kabinetsstücke mit nackten Figuren und hat sein Selbstbildniss auf Kupfer gebracht.

Savry, Sebastian, fälschlich für **Savery, Salomon, s. d.**

Sawitzky, Konstantin, Maler, geb. 1845. Er malte pointirte Genrebilder. Von ihm Abschied der Rekruten.

Saxon, James, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Manchester, † 1816 (1817?) in London. Er war in Edinburgh, St. Petersburg, London und Glasgow thätig und malte Bildnisse u. A. das des Sir Walter Scott.

Say, William, Kupferstecher in Schabmanier, geb. 1768 in Lakenham bei Norwich, † 24. Aug. 1834 in London, Schüler von J. Ward. Seit 1788 in London, wurde er 1807 Kupferstecher des Herzogs von Gloucester. Seit 1820 wandte er sich der seichten Manier auf Stahl zu. Er schuf ungefähr 335 Blatt (ein ganzes Werk im Kupferstichkabinet des British Museum) meist nach Bildern seiner Zeitgenossen, doch auch Einiges nach alten Meistern.

Sayer, James, Zeichner, geb. 1748 in Yarmouth, † 20. April 1823 in London, wohin er 1780 gelangte, nachdem er schon Gehilfe bei einem Advokat gewesen war. Er wurde bekannter und gefürchteter politischer Caricaturen-Zeichner und von Pitt durch einträgliche Stellen belohnt. Nach dessen Tod veröffentlichte er „Elijah's Mantle“.

Sayter, s. Seuter.

Sayve, s. Saive.

Sazjepin, Nicolai Konstantinowitsch, Maler unseres Jahrhunderts, † 1855 in Sebastopol. Er war Oberst und Commandant eines Sapeurbataillons und fiel bei der Einnahme von Sebastopol. Als Dilettant malte er mit Erfolg, z. B. Nonne im Kirchenchor (1853).

Sbarbi, Antonio, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Cremona, † in Mailand, Schüler von Bernasconi und L. Pasinelli. Er malte besonders Thiere gut und war u. A. für den Herzog Ranucci Farnese in Piacenza thätig.

Sbisco de Trotina, (Sbinko de Trotina), Angeblicher czechischer Miniaturmaler des 14. Jahrhunderts. Der Name ist eine Fälschung des 1861 verstorbenen Bibliothekars Hanka.

Scabari, Niccolo, Maler, geb. 1735 in Vicenza, † 1802. Er malte in der Weise der da Ponte Historien für Kirchen zu Padua, Verona und Vicenza, sowie Gemälde für Landhäuser in der Umgegend von Vicenza.

Scacciani, Camillo, gen. **Carbone,** Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Pesaro, zur römischen Schule gehörig. Der Dom seiner Vaterstadt besitzt einen S. Andrea Avellino von ihm.

Scacciati, Andrea, Maler, geb. 1642 in Florenz, † nach 1703, Schüler von M. Balassi und Lor. Lippi. Er wurde vom Grossherzog von Toscana beschäftigt und malte Thiere, Blumen und Früchte.

Scacciati, Andrea, Kupferstecher, geb. 1726 (?) in Florenz, † 1771, Schüler des G. A. Schweickart. Er stach nach Cardi, Diepenbeck, Gabbiani, Vanni, etc. und mit Stef. Mulinari 41 Aquatintblätter nach Handzeichnungen der Uffizien (1766 und ff.).

Scaeldeken, s. Rombauts.

Scaffai, Luigi, Maler, geb. 18. Aug. 1837 in Livorno, Schüler der Akademie in Florenz, wo er thätig blieb. Er malte Genrebilder.

Scaglia, Girolamo, gen. **Il Parmigianino,** Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Lucca, in Florenz gebildet. 1672 war er in Pisa thätig.

Scaiario, Antonio, (Antonio da Ponte, Antonio Bassano), Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Bassano, † 1640, Schüler der da Ponte; er war Schwiegersohn des Giambattista da Ponte.

Scala, Andrea, Baumeister, geb. 15. März 1820 in Udine, gebildet in Padua, an der venezianischen Akademie und in Rom. Er nahm an den italienischen Freiheitsbestrebungen bedeutenden Antheil. Auf Grund seines Gutachtens wurde die neue Façade des Florentiner Doms im Stil des Campanik ausgeführt. Von ihm Theater in Conegliano, Florenz (Tom. Salvini), Goerz, Mailand (Manzoni), Triest, Udine, etc.; auch Paläste und Privathäuser. Er hat auch architektonische Arbeiten veröffentlicht. Gold. Med. Paris; Mitglied mehrerer Akademien.

Scalabrino, Lo, (Scalabrinus Pistoriensis), Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Pistoja (?), Schüler von Bazzi. Er zeigte im Malen von Grottesken eine reiche Erfindungsgabe.

Scalberg, Pierre, Maler und Radierer des 17. Jahrhunderts, † nach 1650 (?). Um 1638 war er in Paris thätig und ist hauptsächlich durch ein halbes Hundert

Radierungen bekannt, darunter Die Grablegung (nach R. Santi), Diana mit Nymphen (nach D. Zampieri), Venus und Cupido (1638), etc.

Scalberge, (Scalle Berge), Frederic, Kupferstecher, thätig zwischen 1623—36. 1623 erschienen vier Radierungen in Rom von ihm. Um 1630 war ein Künstler dieses Namens, der auch radierte, vielleicht derselbe, in Paris unter Vouet thätig.

Scalfurotto, Giovanni Antonio, Baumeister, geb. um 1690 in Venedig, † 1764 (?). 1718 wird er als Regierungssachverständiger erwähnt; 1718—38 erbaute er S. Simone e Juda; 1725 begann er das Innere von S. Rocco wiederherzustellen.

Scaligeri, Bartolo, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1605 in Padua, Schüler des A. Varotari in Venedig, wo er sich niederliess. Er malte für dortige Kirchen, u. A. 1666 Fresken für die 1815 abgetragene Corpus Domini-Kirche.

Scaligeri, Lucia, Malerin, geb. 1638, † 1700, Schülerin von A. Varotari, Nichte des Bartolo S., den sie übertroffen haben soll. Sie war auch in der Literatur und Musik begabt.

Scalvati, Antonio, Maler, geb. 1599 in Bologna, † 1622, Schüler des T. Lauretti, den er nach Rom begleitete und im Sala di Constantino unterstützte. Sixtus V. beschäftigte ihn in der Bibliothek des Vatikan. Ferner malte er Clemens VIII. und viele andere gerühmte Bildnisse.

Scalza, Ippolito, Bildhauer und Baumeister, geb. 1532 in Orvieto (?), † 1617. Von ihm u. A. Pietà (Dom, Orvieto) und S. Tommaso (das.).

Scaminossi, (Sciaminossi, Schiaminossi), Maler und Kupferstecher, geb. um 1570 in Borgo San Sepolcro, † nach 1619, Schüler des R. dal Colle. Für die Kathedrale seiner Vaterstadt malte er den Hochaltar. Bekannter wurde er durch seine Stiche, z. B. Die Sibyllen, Die Mysteria rosarii B. Mariae V. (1609, 14 Bl.), S. Franciscus predigend (1604), Madonna mit Kind (1613), etc., auch nach F. Baroccio, L. Cambiaso, etc.

Scamozzi, Ottavio, (eigentlich **O. Bertotti**), Baumeister, geb. 1726 in Vicenza, † nach 1784. Er war der erste Baumeister, der Vincenzo S.'s Erbe antrat und in Folge dessen seinen Namen annehmen musste. Von ihm Verbindungsgallerie und Fremdenhaus (Castelfranco), Pal. Trissino (Scantripo), Pal. Schio (Alpiero), etc. Er veröffentlichte einen Fremdenführer für Vicenza, ein Buch über Palladio und eins über die römischen Bäder.

Scamozzi, Vincenzo, Baumeister, geb. 1552 in Vicenza (Venedig?), † 1616 in Venedig, Schüler seines Vaters Gian Domenico S., seit 1569 von Jacopo Tatti, besonders durch Palladio, später auch von Bernini und Fontana beeinflusst. Er war eitel und ruhmredig, gewandt im Nachahmen, phantasievoll und kühn in seinen Constructionen. In Venedig hatte er grossen Erfolg und wurde 1582 Werkmeister der Procuratori de sopra. Am bekanntesten ist er durch sein Buch Idea dell' Architettura (1615 Venedig und spätere Aufl.) geworden, dessen 6. Theil auch als Einzelwerk über die Säulenordnung erschien. Er schrieb auch Anderes, und setzte zunächst seinen Adoptivsohn auf Lebensdauer, dann aber immer den jeweilig besten (nach Urtheil der Marchesi Capri) Baumeister Vicenzas auf Lebensdauer, als Erben seines Vermögens ein. Seine Hauptwerke sind die neuen Procuratien zu Venedig, die Tattis Bibliothek einfach weiterführten (S. musste aber ein 3tes Stockwerk aufsetzen) und der Pal. Trissino am Corso in Vicenza. Von ihm ferner Pal. Cornaro in Venedig, Pal. Duoda (das.), Umbau der Kuppeln von S. Salvatore (das.), Pal. Corner in Murano, Villa Pisani bei Lonigo, Villa Molino bei Padua, S. Niccolo bei Tolentini (1591—95), Ospedale S. Lazzaro dei Mendicanti (1602), etc. 1614 begann er auch die Prager Burg aufzuführen. S. Leben von F. Scolari (Treviso 1837).

Scandrett, Thomas, Maler und Zeichner, geb. 1797 in Worcester, † 1870. Er schuf Bildnisse, besonders aber architektonische Zeichnungen.

Scannabecchi, Filippo, Maler, gen. **Lippo di Dalmasio** und **Lippo delle Madonne,** geb. vor 1360, † nach 1409, Schüler des Vitale da Bologna, Sohn eines Malers Dalmasio S. Er war einer der früheren Bolognesen, durch seine zahlreichen Madonnen bekannt und wurde hoch geschätzt. Von ihm Madonna (Nat. Gal., London), Sa. Maddalena (S. Domenico, Bologna), Madonna, ètc. (S. Procola, das.), A. in weiteren Bologneser Kirchen, z. Th. neuerdings übertüncht.

Scannabecchi, Teresa, s. Muratori.

Scannardi d'Averara, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Bergamo. 1477 war er mit Troso da Monza thätig. Ihnen werden Fresken aus Sa. Maria della Grazie, jetzt im Bischöfl. Palast zu Bergamo zugeschrieben.

Scannavini, (Scanavini, Scannavesi), M. Aurelio, Maler, geb. 1655 in Ferrara, † 1698 das., Schüler des F. Ferrari, dann des C. Cignani in Bologna. Von ihm

Leben des Hl. Dominicus (14 Gemälde, Dominikaner-Refektorium, Ferrara), Die Verkündigung (S. Stefano, das.), Sa. Brigitta (Sa. Maria delle Grazie), etc., ferner kleinlich durchgeführte Bildnisse, etc.

Scappetta, Pietro, Maler, geb. 1863 in Amalfi, Schüler von Chirico zu Neapel, auch in Rom gebildet. Er lieferte Zeichnungen für die illustrirten Zeitschriften. Ferner von ihm Wer ist da (Gal. Capodimonte), Marine, Landschaften, etc.

Scaramuccia, Giovanni Antonio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1580, Schüler des Roncalli, thätig in Perugia, wo er Historien für die Kirchen, in der Art der Carracci malte.

Scaramuccia, Luigi Pelligrini, Maler, gen. **Il Perugino**, geb. 1616 in Perugia, † 1680 in Mailand, Schüler seines Vaters Giovanni A. S., auch in den Reni- und Barbieri-Schulen gebildet. Von ihm Sa. Barbara (S. Marco, Mailand), Darstellung im Tempel (S. Filippo, Perugia), Krönung Karls V. (Pal. Pubblico, Bologna), etc. S. radierte vier Blatt nach Ann. Carracci, Lod. Carracci und T. Vecelli, etc. und gab ein biographisches Werk „Le finezze de' Penelli italiani“ heraus.

Scaramuzza, Camillo, Maler, geb. 1843 in Parma, thätig das. Die dortige Gal. besitzt Ansichten von ihm.

Scaramuzza, Francesco, Maler, geb. 15. Juli 1803 in Sissa (Parma), † 1886, studirte Allegri in Parma und bildete sich in Rom weiter aus. Er wurde auch durch Federzeichnungen bekannt (z. B. zu Dante), in denen er bald Cham, Doré, bald die Zeichner der Fliegenden Blätter nachahmte. Die Gal. zu Parma besitzt viele Werke von ihm.

Scaraviglia, Torquato, Zeichner, geb. 1850 in Todi. Von ihm u. A. Aufnahmen im Pantheon, (Zeichnungen für die Reproduktion). Mitgl. der Akademie zu Urbino, Wien 1873, Todi 1875, Mailand 1881, u. A. m.

Scarfi, Giovanni, Bildhauer, geb. im Nov. 1852 in Fano Superiore bei Messina, Schüler von Monteverde und Masini in Rom als Stipendiat der Stadt Messina. Von ihm Grabstatue F. Sasia (Friedhof, Messina), Zwei Marmor-Grabstatuen Vollano (ebenda), Der Glaube und die Liebe (Cap. Nova, Friedhof Catania), König Humbert (Marmorbüste, Börse, Messina), Garibaldi (Marmorbüste, Bellini di Catania), etc. Verschiedene Auszeichnungen.

Scarpaccia, (Scarpaza), s. Carpaccio.

Scarpagni, Antonio, Baumeister, gen. **Lo Scarpagnino,** auch **Zanfrignino,** geb. vor 1490, † 1558. 1506 war er Obmann des Fondaco dei Tedeschi, 1511 erbaute er die Façade von S. Sebastiano, 1520 die Fabriche vecchie del Rialto, um 1530 S. Giovanni Elimosinario, 1527—36 Thor, Treppe und Albergo der berühmten Scuola di S. Rocco, und war 1545—50 an der Ausschmückung des Hofs des Dogenpalastes thätig.

Scarsella, Ippolito, gen. **Lo Scarsellino,** Maler, geb. 1551 in Ferrara, † 23. Oct. 1621 das., Sohn und Schüler des Sigismondo S., hielt sich 2 Jahre in Bologna auf, studirte auch die Werke P. Cagliaris und der da Ponte in Venedig. Er war zuletzt in Ferrara thätig, wo sich zahlreiche Werke von ihm befinden. Er hatte ausserdem in Venedig, Mantua, Modena, Bologna, etc. gemalt. Von ihm mehrere Tafelbilder (S. Benedetto, Ferrara), Fresken (S. Paolo, das.), Urtheil des Paris (Florenz, Uffizien), Himmelfahrt Mariae (Gal. Ferrara), Hochzeit zu Kana (ebenda), Enthauptung Johannis des Täufers u. A. (ebenda), Flucht nach Egypten u. A. (Gal. Dresden), Jesuskind und St. Johannes (Neue Pinakothek, München), Madonna mit Kind (Mus. Brüssel); A. in den Gal. zu Modena, Madrid, Mailand, Parma, Berlin, Gal. Borghese in Rom, etc.

Scarsella, Sigismondo, gen. **Mondino,** Maler, geb. 1530 in Ferrara, † 1614, Schüler von P. Cagliari, seit etwa 1551 in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm Martertod der Hl. Catharina (Gal. Ferrara); A. in den dortigen Kirchen Sa. Elena, S. Paolo, S. Stefano, etc.

Scarsello, Girolamo, Maler und Kupferstecher, geb. vor 1645 in Bologna, † nach 1670 in Turin (?), Schüler von Gessi. Er war in Bologna, Mailand und Turin thätig. Von ihm Madonna u. A. (nach Reni), Saturn u. A. (nach Sirani), etc.

Scavezzo, Prospero, gen. **Bresciano,** Bildhauer, geb. 1562 in Brescia, † 1590 in Venedig, gebildet an der Antike in Rom. Von ihm Grabmal Gregor XIII. (1586—88), Moses (Aqua Felice), Sixtus V. (Statue 1589), Bildnisse, Ornamente, Anatomien, etc.

Schaal, Louis Jacques Nicolas, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 13. Febr. 1800 in Paris, † nach 1858, Schüler von Lethière, Daguerre und der

École des beaux-arts. Von ihm Kapelle bei Allevar in der Dauphiné (1824), Das Bad (1835), etc. Stiche und Steindrucke nach Chenavard, Decamps, Prudhon, Roqueplan u. A. Ferner schrieb S. eine Traité de paysage (1824 mit 24 Steindrucken), eine Perspectivlehre, sowie andere Lehrbücher und auf Kunst bezügliche Schriften. — Ein **François S.,** Baumeister unseres Jahrhunderts, Schüler von A. Leclerc, baute die Quarantäne, etc. in Odessa, sowie das Lazareth u. A. zu Kertsch Jenikol in der Krim.

Schachinger, Gabriel, Maler, geb. 31. März 1850 in München, Schüler der Münchener Akademie unter Anschütz, A. Wagner und Piloty, weitergebildet in Italien 1876—78. Er malte meist Genrescenen, Bildnisse und Stillleben; z. B. Patricierfrauen beim Abzuge der Eidgenossen, Im japanischen Morgenkostüm, Ludwig II. von Baiern und Kaiser Friedrich, etc.

Schachmann, Karl Adolph Gottlieb (Gottfried), Freiherr von, Maler und Radierer, geb. 1725 auf Schloss Hermsdorf (Sachsen), † 1789 auf Gut Königshayn, gebildet auf ausgedehnten Reisen. Er malte besonders Bildnisse für Verwandte, jetzt auf Besitzungen in der sächs. Lausitz, und hat zarte Radierungen geschaffen. Er war selbst Sammler und hat auch Kunstgeschichtliches geschrieben.

Schachner, Friedrich, Baumeister, geb. 1841 in Atzenbrugg (Niederösterreich), Schüler der Akademie in Wien, wo er thätig war.

Schachtel, Augustin Paul, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Kemnath (Pfalz), † 30. Nov. 1605 in Wien. Er war Soldat und Laienbruder und zu Klosterbruch, Prag und Wien thätig.

Schad, Aquilin, Kupferstecher, geb. 1815 in Steinach, Schüler von S. Amsler. Von ihm Blätter nach R. Santi, P. Voltz, etc.

Schad, Paul, Maler, geb. 1. Jan. 1862 in Nürnberg. Er studirte erst die Bildhauerei in Nürnberg, dann unter Löfftz und Defregger in München die Malerei, copirte auch viele alte Meister, z. B. Holbeins Madonna in Darmstadt. Von ihm Es will Abend werden, Asyl, Frohnleichnam, etc.

Schade, Johann Daniel, Bildhauer und Baumeister, geb. 1730 in Nowgorod, † 23. Juli 1798 in Dresden. Er wurde Hofbauconducteur und war 1787/8 mit Reparaturen am Dresdener Zwinger betraut.

Schade, Rudolph Christian, Maler und Zeichner, geb. um 1760 (1770?) in Hamburg, † 16. Mai 1811 das., Schüler von A. Tischbein, A. Ehrenreich und Juel. Er schuf Bildnisse in Berlin, Dresden und Hamburg.

Schadow, Albert Dietrich, Baumeister, geb. 1797 in Berlin, † 7. Sept. 1869 das., Schüler von Schinkel, bereiste Italien und wurde 1835 Hofbaumeister in Potsdam, wo er (in Nickelskoy) eine Kirche erbaute. 1839 wurde er Schlossbaumeister in Berlin, 1843 Baurath, später Oberbaurath. Er schuf in und um Berlin Villen und Landhäuser, baute auch 1841 die Villa der Fürstin von Liegnitz um.

Schadow, Felix, Maler, geb. 21. Juni 1819 in Berlin, † 25. Juni 1861 das., Schüler von J. Hübner (1838—39) und E. Bendemann, Stiefbruder des Friedrich W. von S. Er kehrte in seine Vaterstadt zurück, wo er an den Schinkel-Fresken im alten Museum beschäftigt war. Von ihm Schmückung der Braut (1858 Gal. Schwerin), Gottfried Schadows Leben (Fresken in dessen Haus), etc.

Schadow, Friedrich Wilhelm von, Maler, geb. 6. Sept. 1789 in Berlin, † 19. März 1862 in Düsseldorf, Sohn und Schüler des Joh. Gottf. S., weitergebildet unter Weitsch, durch Copiren in Potsdam, und 1810—19 in Rom, wo ihn Cornelius, Overbeck und Veit begeisterten, so dass er 1814 auch zum Katholizismus übertrat. 1819 wurde er Prof. in Berlin, 1826 Akademiedirektor in Düsseldorf, 1829 gründete er den Kunstverein für Westphalen. Seine süssliche, marklose Kunst wurde bald angegriffen, auch seine Thätigkeit an der Akademie bemängelt, so dass er sich 1859 vom Amt zurückziehen musste. 1840 hatte er Italien nochmals besucht, 1842 ernannnte ihn die Universität Bonn zum Ehrendoctor Ph., 1843 wurde er geadelt als von S.-Godenhaus. Zuletzt erblindete er am schwarzen Staar, wurde aber glücklich operirt, hörte jedoch zu malen auf. Seine Bildnisse sollen noch am ehesten geniessbar sein. Werke von ihm in den Gal. zu Aachen, Antwerpen, Berlin, Frankfurt a. M. und München; ferner im Schauspielhaus, der Werder- und Garnisonskirche zu Berlin, in der Casa Bartholdi zu Rom (Fresken), etc. Rother Adler-Orden, Mitgl. der Berliner Akad., des Institut de France, etc. S. Leben von Hübner(Bonn 1869).

Schadow, Johann Gottfried, Bildhauer und Radierer, geb. 20. Mai 1764 in Berlin, † 27. Jan. 1850 das., Schüler eines gewerblichen Bildhauers, dann von Tassaert, 1785 in Italien weitergebildet, nachdem er sich in Wien hatte trauen lassen. Zurückgekehrt, wurde er 1788 Hofbildhauer und Secretär der Akademie

an Tassaerts Stelle; 1805 wurde er Rektor, 1816 Direktor der Akademie. Von ihm Grabmal des Grafen von der Mark (1790 Berlin, Dorotheenkirche), Friedrich d. Gr. (Marmorstatue, 1793/4 Stettin), Ziethen (desgl. Berlin), Der alte Dessauer (ebenda), Quadriga und Metopenreliefs am Brandenburger Thor (1795 und ff., Berlin), Tauenzien-Denkmal (Breslau), Blücher (Statue, 1819 Rostock), Luthermonument (1821 Wittenberg), Schlafende Nymphe, Karl d. Grosse und andere Büsten (Walhalla), Seb. Bach-Büste, Lessing-Büste, etc. S. hat ungefähr 90 Blatt radiert und auf Stein gezeichnet, darunter sehr geschätzte Sachen. Er verfasste 1830 Lehre von den Knochen und Muskeln, 1833 Polyklet, 1834/5 Nationalphysiognomien, 1845 u. ff. gab er seine gesammten Werke heraus. Mitgl. vieler Akademien, Ehrendoktor, verschiedene Orden; s. Leben von J. Friedlaender (2. Aufl. Stuttgart 1890).

Schadow, Rudolph, Bildhauer, geb. 9. Juli 1786 in Rom, † 31. Jan. 1822 das., Sohn und Schüler des Johann Gottf. S., auch an Canova und Thorvaldsen in Rom gebildet. Von ihm Paris, Sandalenbinderin und Spinnerin (oft wiederholt), S. Joannes Baptista, Diana, Madonna, Bacchus, Basreliefs für das Grabmal des Marquis of Landsdowne u. A., Achill mit dem Körper der Penthesilea. Seinen Jugendwerken besonders werden Anmuth und Grazie nachgerühmt.

Schaedler, s. Schedler.

Schaefels, Henry François Maler und Radierer, geb. 2. Dec. 1827 in Antwerpen. Von ihm Louis XIV. zu Versailles (1853 Mus. Leipzig), Schlacht bei Trafalgar (Mus. Antwerpen), Wegnahme der Flotte vor Lissabon 1572, etc. Er hat auch über 40 Blatt radiert. Leopold-Ord. (1875).

Schaefels, Lucas, Maler und Radierer, geb. 5. Oct. 1824 in Antwerpen, wo er Professor an der Akademie wurde. Er malte Stillleben und schuf einige Radierungen, z. B. Frontispice (1863), Verziertes Feld (1881). Gold. Med. Antwerpen.

Schaefer, Anton, Münzschneider, geb. 1722, † 1799, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Wiegand S. Er war Stempelschneider, Münzmeister und Münzrath zu Mannheim.

Schäfer, Carl, Radierer, geb. 1820, Schüler von Jac. Becker, thätig in Frankfurt a. M. Von ihm Mühle Dotzheim bei Wiesbaden, etc.

Schaefer, Friedrich Wilhelm, Maler, geb. um 1763 in Frankfurt a. M., † 1807 das., Schüler von Nothnagel und der Wiener Akademie. Katharina II. berief ihn nach St. Petersburg, das er aber unter Paul verlassen musste. Er war dann bis 1807 wieder in Frankfurt a. M. thätig, wollte nach Paris, erkrankte aber auf der Reise schon in der Pfalz. Von ihm eine Allegorie (1799) im Römer zu Frankfurt a. M., andere Werke in St. Petersburg und Wien; auch einige Radierungen.

Schaefer, Karl, Baumeister, geb. 18. Jan. 1844 in Cassel, Schüler des dortigen Polytechnicums, an dem er 1868 Lehrer wurde. 1870 kam er als Universitätsbaumeister nach Marburg, habilitirte sich 1878 in Berlin, wurde 1884 Prof. am Polytechnicum dort, 1894 Oberbaurath und Prof. in Karlsruhe. Von ihm Universität (Marburg), Schloss Holzhausen (bei Kirchhain), Equitable Palast (Berlin), etc. Er hat auch kunstgeschichtliche Schriften verfasst.

Schaefer, Karl Friedrich, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Berlin, † 1782 in Italien (?), Schüler von Knoeffler in Dresden, wo er für das jetzige Landhaus 2 Kinderengel als Lampenträger schuf. Seit 1773 stand er in churfürstlichen festen Diensten und ging 1778 Studienhalber nach Italien. Von ihm ferner Jupiterstatue, lebensgrosse Hirsche (Fasanerie zu Moritzburg), etc.

Schaefer, Laurenz, Maler, geb. 5. Juli 1840 in Lüftelberg (Kreis Rheinbach), Schüler Sohns, Bendemanns und der Akademie zu Düsseldorf. Er malte viele Bildnisse, z. B. die Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. für den Rathhaussaal in Eupen, Prinz Anton von Hohenzollern, u. s. w.

Schaefer, Frl. **Maria,** Malerin, geb. 18. Juni 1854 in Dresden, Schülerin von A. Noack in Darmstadt, B. Budde und Bauer in Düsseldorf und A. Eisenmenger in Wien. 1879 besuchte sie Italien und liess sich dann in Darmstadt nieder. Von ihr Mariae Abschied von Christi Leichnam (Kirche zu Nierstein a. Rh.), Sa. Elisabeth (Kirche zu Biedenkopf a. d. Lahn), Christus mit St. Ludwig und Sa. Elisabeth (kath. Kirche zu Darmstadt), Rosenkranzbild (das.); die Bildnisse der Baumeister Friedrich v. Schmidt und seines Sohnes Heinrich u. s. w. Ferner hat sie die Holbein'sche Madonna öfters copirt, einmal für den König von Rumänien, einmal als Geschenk der Stadt Darmstadt für die Czarin Alexandra. Rumän. Bene-merenti-Med. I. Kl.

Schaefer, Maximilian, Maler, geb. 19. Juli 1851 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet in Weimar. Er wurde Lehrer am Kunstgewerbe-

museum und an der Akademie zu Berlin. Von ihm Bilder aus dem Kinderleben für Jugendschriften, etc.

Schaefer, Philipp Otto, Maler, Zeichner und Bildhauer, geb. 28. April 1868 in Darmstadt. Es studirte nacheinander unter Kröh und Noack in Darmstadt, Griekenkerl, Trenkwald, Eisenmenger und W. Unger in Wien, F. Keller in Karlsruhe, Löfftz in München und F. Kirchbach in Frankfurt a. M. Nach 1892 war er längere Zeit in Florenz und Rom thätig, und liess sich dann in Darmstadt nieder, wo er als Bildnissmaler in Adelskreisen viel Erfolg hatte. Von ihm 4 Apostelmedaillons (kathol. Kirche in Darmstadt), Madonna als Patrona Hungaria (Bischöfl. Kapelle in Fünfkirchen), Bildniss seines Vaters, des Kunsthistorikers Geh.-Rath G. Schaefer; u. s. w. Von plastischen Arbeiten nennen wir Bronzereliefbildniss des Fürsten Alexander v. Bulgarien, Grabmal des Grafen Max von Erbach, u. s. w. S. hat auch in verschiedenem Auftrag, Copien alter Gemälde geliefert, darunter für den Grossherzog von Hessen eine Copie nach Bellinis herlichem Triptychon in der Frarikirche zu Venedig. Zeichnungen von S. wurden im hessischen Kunstdenkmälerwerk, Band Erbach 1891, reproducirt. Im neuen Prunksaal des Schlosses Sigmaringen decorirte er die Decke.

Schaefer, Wiegand, Münzgraveur, geb. 1687 (1689 ?) in Kopenhagen, † 1758. Er war als Stempelschneider in Mainz, Heidelberg und Mannheim thätig. Von ihm gute Med. für die Landgrafen von Hessen-Darmstadt. — Auch sein Sohn **Joseph S.** war Münzgraveur.

Schaefer, Wilhelm, Maler und Zeichner, geb. 8. März 1839 in Berlin, Schüler von W. Bülow das. Er malte Geschichts- und Genrescenen in Aquarell und illustrirte Jugendschriffen.

Schaefer-Berger, Francisque Jean, Maler, geb. 13. Febr. 1808 in Paris, † 1874, Schüler von Bertin und Ingres. Von ihm Landschaft (1836), Erinnerung an Civita-Castellana (1845), Waldinneres bei Quimperlé (Mus. Bayeux), etc. Med. 3. Kl. 1844.

Schäffel, Carl Wilhelm, Maler, geb. 1842 (?), † 1898 in Berlin. Er malte Kostümbilder.

Schäffer, Adalbert, Maler, geb. 1815 in Nagy Károly in Ungarn, † 1. März 1871 in Düsseldorf, studirte in Budapest und Wien. Von ihm Stillleben (1849 Mus. Wien), Blumen und Früchte (1852), etc.

Schaeffer, August, Maler und Radierer, geb. 30. April 1833 in Wien, Schüler von F. Steinfeld an der Wiener Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Frankreich, Deutschland und Italien. Er wurde Custos und 1892 Direktor der Gemäldegalerie in Wien und malte meist Landschaften, z. B. An der Nordsee, Mondaufgang, Prater; naturhistorische Landschaften (für das naturhistorische Museum Wien), etc. Von seinen Radierungen nennen wir die Folge für die Monographie über das Schloss Laxenburg, Im Salzburger Moor, Kirchhof in Salzburg, etc. Mitgl. der Wiener Akademie, Franz Joseph-Ord., Offizier des belgischen Leopold-Ord., Med. Strassburg 1859.

Schäffer, Eugen Eduard, Kupferstecher, geb. 30. März 1802 in Frankfurt a. M., † 7. Jan. 1871 das., Schüler des Städelschen Instituts zu Frankfurt a. M., weiter gebildet unter Cornelius in München, 1824—26 in Düsseldorf. 1844—52 war er in Italien thätig. Er stach ziemlich farblose, nüchterne Cartonstiche, z. B. Madonna della Sedia (nach R. Santi), Leben der heiligen Euphrosyne (nach E. Steinle), Romeo und Julia u. A. (nach P. v. Cornelius); A. nach Eberhard, Fiesole, Goltzius, Kaulbach, Memlinc, Neher, Overbeck, Steinbrück, Vecelli u. A.; ferner Bildnisse. S. hinterliess eine Geschichte des Kupferstiches im Manuscript und einige Schauspiele.

Schäffer, Gusti, Malerin, geb. 1865 in Wien, thätig das. Sie malte Stillleben. — Ein **Hans Jacob S. (Schöffer),** † 20. Aug. 1662, wurde 1640 Bürger zu Frankfurt a. M. und war als Maler dort thätig. Von ihm dort im Römer Gastmahl des Belsazzar (1632).

Schäffer, Magd. Marg., s. Bärens.

Schäffer, Heinrich, Bildhauer, geb. 1818 in Trier, † 5. Sept. 1873 in Rom. Er restaurirte das kostbare Mosaik zu Nennig bei Saarburg und schuf besonders Bildnissbüsten, z. B. Gen. Grant, Gen. Sherman, Rückert, Uhland, etc.

Schäffer, Wygand, s. Schaefer, Wiegand.

Schaefler, (Scheffler), Christoph Thomas, Maler, geb. um 1700 in Augsburg, † 1756 das. Er war eine Zeitlang Laienbruder. Von seinen Historien befinden sich einige in der alten Kapelle zu Regensburg, in der ehemal. Klosterkirche zu

Ettal, in S. Ulrich zu Augsburg, bei den Kapuzinern zu Eichstädt, etc. Er lieferte auch Buchillustrationen.

Schaeken, Willem, Maler, geb. 1754 in Weerd, † 28. Jan. 1830 in Antwerpen, Schüler von J. Borrekens, weitergebildet zwei Jahre lang in Italien, nachdem er in Antwerpen schon Akademie-Professor gewesen. Er liess sich, zurückgekehrt, wieder in Antwerpen nieder und malte Historien, z. B. Christi Leichnam, Maria, etc.

Schaepkens, Alexandre, Maler, geb. 1815 in Maestricht, Schüler der Antwerpener und (1835—37) der Brüsseler Akademie, weitergebildet an den alten Holländern in Paris, Bruder des Arnaud S. und Theodoor S. Von ihm Landschaften, Historien, Aquarelle, etc., auch 31 Radierungen. Mitgl. der Amsterdamer Akademie, Luxemburgischer Eichenkronen-Orden 1857.

Schaepkens, Arnaud, Kupferstecher, geb. 1817 in Maestricht, Schüler von E. Corr, Bruder des Alexandre S. und Theodoor S. Von ihm u. A. 30 Platten zu „Trésor de l'art ancien, . . en Belgique, etc.“ (Brüssel 1846), 85 Original-Radierungen, etc.

Schaepkens, Theodoor, Maler, geb. 1810 (1812?) in Maestricht, Schüler von M. van Bree an der Antwerpener Akademie, Bruder des Alexandre S. und Arnaud S., besuchte Frankreich, Italien und Deutschland. Von ihm Ermordung der Spanier zu Maestricht 1599 (Gal. Brüssel), Hl. Servatius (S. Servatius zu Maestricht), Betender Hl. Lambert (Frauenkirche das.), Himmelfahrt Mariae (Kirche zu Hasselt). Er hat auch 36 Platten radiert und Kostümblätter lithographirt.

Schaeufelein, (Scheufelin, Scheyffelin, etc.), Hans Leonhard, Maler und Holzschneider, geb. vor 1490 in Nürnberg, † 1539/40 in Nördlingen, Schüler von Dürer, dem er 1502 an einem Altarbild half. Er war in Augsburg (1512) und Nürnberg thätig, liess sich zuletzt in Nördlingen nieder, wo er 1515 Bürger wurde. Wenn auch zweifellos ein Meister zweiten Ranges, hat er doch immerhin so viele Vorzüge, dass öfters seine Bilder für die Dürers gehalten wurden. Reiche Einbildungskraft, Geschmack in der Gewandung zeichnen ihn aus, doch ist die Zeichnung oft nachlässig und er liebt platte, unschöne Typen. Werke von ihm in den Kirchen zu Anhausen, Beuren, Hohlheim, Nördlingen (S. Georg), Tübingen (desgl.), Ulm (Münster); in den Sammlungen zu Bamberg, Berlin, Donaueschingen, Dresden, Karlsruhe, Leipzig, München, Nördlingen (Rathhaus), Nürnberg, Prag, Schleissheim, Wien, etc.; auch vielfach in Privatbesitz. Von seinen zahlreichen Zeichnungen für den Holzschnitt sind die berühmtesten die 118 zum „Thewrdannkh“, die Folge von 20 Hochzeitstänzerpaaren und die Passion. Sein Leben etc. von U. Thieme (Leipzig 1892).

Schäufelein, Hans d. J., Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Nördlingen; 1543 siedelte er nach Freiburg über. Sohn des Hans S., dem einige seiner Werke irrthümlich zugeschrieben wurden. Es werden ihm zugetheilt: ein weibliches Bildniss (1568 Nürnberg, German. Mus.) und Tod Mariae (Mus. Köln).

Schafertlin, (Schefertin), Holzschnitzer des 18. Jahrhunderts, thätig um 1785 im Kanton Uri. Von ihm besonders Bettler und Wilhelm Tells, auch Versuche in Steinsculptur.

Schaff, s. Saff.

Schaffner, Martin, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig von 1499—1535 in Ulm. Er malte viele Bildnisse sowie Historien und ist neben Zeitblom, dessen Schüler er vielleicht war, Ulms bedeutendster Meister. Seine Färbung neigt sich der Manier zu und auch die Zeichnung ist etwas italienisirend verweichlicht. Von ihm Graf Oettingen (1508 München, Alte Pinakothek), Peter Appian (ebenda), Verkündigung (1523 ebenda), Christus im Tempel (1824 ebenda), Ausgiessung des hl. Geistes (1824 ebenda), Tod der Jungfrau (1824 ebenda), Pietà (ebenda), Die Passion (1815 Gal. Augsburg), Christi Einzug in Jerusalem und drei weitere Scenen aus dem Leben Jesu (Gal. Schleissheim), Stammbaum Jesse (Ulm, Dom); Andere in den Gal. zu Berlin (jetzt nach Bonn abgegeben), Karlsruhe, Nürnberg, Sigmaringen, Stuttgart, Wien (Liechtenstein-Gal.), in der Hauptkirche zu Merklingen, etc.

Schagen, Gillis van, Maler, geb. 1616 in Alkmaar, † 1668 das., Schüler von S. van Ravesteijn und P. Verbeek. Er reiste 1637 nach Danzig, Elbing und Polen, wo er das Bildniss des Königs Stanislaus malte. Durch Künstlerneid fortgetrieben, kam er nach Paris, malte Bildnisse in Orléans, kehrte nach Paris und von da in die Heimath zurück, wo er Stadtbaumeister wurde. Von ihm ausser Bildnissen, Seegefecht zwischen Admiral Tromp und Oquendo, Copien nach Buonarotti und Rubens, Küchenstücke, Interieurs, etc., auch eine Radierung. — Von einem **Gerrit van S.** (vielleicht derselbe?) gibt es einige Radierungen nach Berghem, Ostade, etc.

Schalch, Johann Adolph, Maler und Radierer, geb. 1723 in Schaffhausen, † um 1773, Schüler von Hamilton. Er radierte eine Flucht nach Egypten, einige Landschaften, etc.

Schalcke, Cornelis Symonsz van der, Maler, get. 15. Febr. 1611 in Haarlem, begr. 5. März 1671 das. Er schuf Landschaften und kommt als Sergeant vor auf dem Gemälde von Frans Hals, Mahlzeit der Georgsschützen (1639 Mus. Haarlem). Von ihm selbst in diesem Mus. Landschaft mit Schafherde (1645).

Schalcken, Godfried, Maler, geb. 1643 in Made, † 16. Nov. 1706 im Haag, Schüler von S. van Hoogstraten und vielleicht von G. Dou. Er lebte erst in Dordtrecht, bereiste darauf England, wo er Bildnisse malte und liess sich 1691 im Haag nieder, wo er die Bildnissmalerei mit mehr Glück betrieb. Um 1703 war er auch in Düsseldorf thätig. Man hat von ihm einige Historien (z. B. Die Verläugnung Petri, Gal. Harrach, Wien), Landschaften (z. B. Der Angler, Berlin), hauptsächlich aber Kerzenlichtbeleuchtungsstücke, die sehr beliebt wurden. Bilder von ihm in den Gal. und Mus. zu Aachen, Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Darmstadt, Dresden, Glasgow, Gotha, Haag, Karlsruhe, Köln, Kopenhagen, London, (auch Privatsammlungen), Madrid, München, Nürnberg, Paris, St. Petersburg, Schleissheim, Schwerin, Stuttgart, Wien (auch Privatsammlungen), etc. S. hat einige seltene Bildnissradierungen geschaffen. — Seine Schwester **Maria S.** soll in gleicher Manier wie er gemalt haben.

Schalcken, Jacob, Maler, geb. 1683/4, † 1721/2 in Amsterdam, Neffe und Schüler des Godfried S., in dessen Art er Bildnisse und Kabinetstückchen schuf.

Schalhas, s. Schallhas.

Schalk, Ernst, Maler und Zeichner unseres Jahrhunderts, † 1865 in Frankfurt a. M., wurde besonders durch humorist. Zeichnungen zur „Laterne" bekannt.

Schalk, Heinrich Franz, Maler, geb. 3. März 1791 in Mainz, † 15. Oct. 1832 in Karlsruhe. Er malte geschätzte Miniaturbildnisse und hat auch in Kupfer gestochen.

Schall, Rudolf, Maler, geb. 1816 in Breslau, Schüler der Düsseldorfer Akademie (1834—42) unter Sohn. — Sein Vater **Joseph S.** war 1810—20 in Breslau als Zeichner und Miniaturmaler thätig.

Schaller, Anton, Maler, geb. 1772 in Wien, † 1844. Er war erst Porzellanmaler, trat dann zur Oelmalerei über, wurde Lehrer an der Elementarschule und später Anatomieprofessor an der Wiener Akademie. Seine Miniaturbildnisse werden gerühmt.

Schaller, Eduard, Maler, geb. 1802 in Wien, † 1848 das., Schüler der Wiener Akademie, Sohn des Anton S. 1826 kam er zur Fürstin Auersperg nach Moor in Ungarn, 1831 mit ihr nach Prag, von da nach Rom und Neapel, 1832 nach München, wo er nochmals unter Cornelius studirte, 1836 zurück nach Wien. Von ihm S. Anna Selbdritt (Sind, Oberegypten), Rudolph von Habsburg mit dem Priester, Moses, etc.

Schaller, E. Johann, Maler, geb. 1841 in Wasungen, † 25. Juni 1887 in Koburg, Schüler von F. Preller in Weimar, später von Genelli beeinflusst. Er wurde Lehrer am Kunstgewerbe-Museum, sowie am Polytechnikum in Berlin, und führte decorative Arbeiten, z. Th. gemeinschaftlich mit M. Meurer, aus, z. B. im Treppenhaus des Handelsministeriums (Berlin), Kapelle der Kadettenanstalt (Lichterfelde), Kunstgewerbemuseum (Berlin), Schlesisches Museum (Breslau), etc.

Schaller, Johann Nepomuk, Bildhauer, geb. 1777 in Wien, † 16. Febr. 1842 das., Schüler der Porzellanmanufaktur und der Akademie in Wien, mit Stipendium 1812—23 in Rom weitergebildet. Zurückgekehrt, wurde er Professor an der Wiener Akademie. Von ihm Andreas Hofer (1831—33 Hofkirche, Innsbruck), Franz I. (1837 Stanislawow, Galizien), Todesgenius (Friedhof, Hintzing bei Wien), Bellerophon die Chimäre tödtend (1822), Venus nach dem Bad, Bildnissstatuette Raimunds, Bildnissbüsten, etc. auch Zeichnungen zu Basreliefs. Er war Bruder des Anton S.

Schaller, Ludwig, Bildhauer, geb. 10. Oct. 1804 in Wien, † 29. April 1865 in München, Schüler seines Vaters Anton S., des Prof. Kähssmann und des Johann N. S. 1828 studirte er in München weiter unter Leeb, E. Mayer und Schwanthaler. Von 1831 ab arbeitete er selbständig. Von ihm Die Olympischen Spiele (Fries, Akademie Karlsruhe) Prometheus und Phidias (1839—41 an der Glyptothek, München), Reliefs (Pinakothek, München), Herdermonument (1845—50 Weimar), zahlreiche Grabdenkmäler in Süddeutschland, Statuetten von 15 Dichtern, Bildnissbüsten, etc. in der Ruhmeshalle, etc. Mitgl. der Akademien Wien, München, Rom; Weiss. Falken-Ord.; Ehrenbürger von Weimar.

Schallhas, Carl Philipp, Maler und Kupferstecher, geb. 1767 in Pressburg, † 21. Sept. 1797 in Wien, Schüler der dortigen Akademie an der er 1792 bereits Prof. wurde. Er malte und zeichnete geschickt staffirte Landschaften, sowie Ansichten, hat diese auch radiert und aquatintirt.

Schallhammer, Dominik, Baumeister, geb. 15. Febr. 1842 in Ehrenhausen (Steiermark), Schüler des Polytechnicums zu Graz und 1863—67 der Wiener Akademie. Von ihm Schloss Remeteseg bei Totis, Schloss Nadelburg, Kirche zu Kocs bei Totis, Privathäuser in und um Wien, etc.

Schaltegger, Emanuel, Maler, geb. 2. Sept. 1857 in Altersweilen (Thurgau, Schweiz), Schüler von Hakl (1878—79), Raab, A. Wagner und Defregger in München. Von ihm Mädchen mit Laute, Madonna mit dem Kinde, Bildnisse, etc.

Schampheleer, Edmond, Maler, geb. 1824 in Brüssel, † 12. März 1899 in Molenbeek bei Brüssel, Schüler von E. de Block. Er war mehrere Jahre lang in München ansässig und malte Landschaften; hat auch 3 Blatt radiert. Von ihm Der alte Rhein bei Gouda (Mus. Brüssel), Abendlandschaft (1835 Kunsthalle Hamburg), Ernte (Mus. Stettin), etc. Gold. Med. Dünkirchen 1864, Brüssel 1866, Berlin 1872, Paris 1877.

Schams, Franz, Maler, geb. 22. März 1823 in Wien, Schüler der Wiener Akademie. Von ihm Herzog Heinrich IV. als Minnesänger von den Tirolern erkannt (1851 Mus. Wien), Taufe (1869), Wir wollen einander heirathen, etc. Letzteres Bild, sowie andere, hat er auch gut lithographirt.

Schamschin, Michailowitsch, Maler, geb. 1815 (1811?), Schüler der St. Petersburger Akademie. 1841 bereiste er Italien; zurückgekehrt, wurde er Professor an der genannten Akademie. Er malte Allegorien und Genrebilder.

Schanche, Garman (Hermann), Maler, geb. 1829 (1828?) in Bergen (Norwegen), Schüler der Düsseldorfer Akad. unter Gude, bereiste Deutschland, Portugal und Skandinavien. Von ihm Werke in der Gal. zu Christiania und im Mus. zu Stockholm.

Schanta, Friedrich (bekannt unter dem Namen **Moos),** Maler, geb. 7. Jan. 1822 in Wien; er malte Blumen und Landschaften.

Schaper, Hugo Wilhelm Friedrich, Bildhauer, geb. 31. Juli 1841 in Alsleben a. d. Saale, war erst Steinmetzlehrling in Halle, dann Schüler von A. Wolff und der Akademie in Berlin, an der er später Professor wurde. Er reiste auch nach Wien, München und Paris. Er schuf die Figuren für das Kriegerdenkmal in Halle, das Kruppdenkmal für Essen, das Bismarckdenkmal für Köln; Berlin besitzt von ihm ein Goethedenkmal, die Siegesgöttin im Zeughaus; Erfurt einen Luther; Hamburg einen Lessing; Braunschweig einen Gauss; ferner schuf er Bacchus und Ariadne, Siegfried, Bildnissbüsten, etc. Orden pour le mérite; Mitgl. der Berliner Akad. 1880.

Schapper, (Schaper), Johann, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Harburg, † 1670 in Nürnberg, wohin er 1640 kam. Er malte schöne Wappen, Trinkgläser, Krüge, etc., von denen Proben in das Grüne Gewölbe zu Dresden und in das Kunstgewerbemuseum zu Berlin gelangten.

Scharf, (Scharff), Anton, Bildhauer, geb. 10. Juni 1845 (?) in Wien, Schüler der Wiener Akademie, von 1862–65 des J. D. Boehm. Er wurde Direktor der Graveur-Akad. an der Münze in Wien, und einer der besten Medailleure Oesterreichs. Ehrenmitgl. der Wiener Akad.; versch. Med. S. Leben von K. Domanig.

Scharf, George d. Ae., Maler und Lithograph, geb. 1788 in Mainburg (Baiern), † 11. Nov. 1860 in Westminster-London, gebildet in München, Antwerpen und Paris. 1815 zog er auf die Schlachtfelder mit dem englischen Heer, 1816 kam er nach London, wo er naturwissenschaftliche und andere Zeichnungen für die gelehrten Gesellschaften, auch topographische Zeichnungen lieferte und zu den frühesten Stützen der englischen Lithographie gehörte. Seine Aquarelle einer Parlamentssitzung und eines Lord Mayors Bankett hat er auch lithographirt. Ein Aquarell von ihm besitzt das South Kensington Mus.

Scharf, Sir **George d. J.,** Maler, Illustrator und Kunstgelehrter, geb. 16. Dec. 1820 in London, † 19. April 1895 das., Sohn und Schüler des George S. d. Ae. 1840 (1838?) wurde er Schüler der Londoner Akademie; kam dann auf Reisen nach Italien und Kleinasien. Er radierte Shakspere-Illustrationen, illustrirte Smiths klassisches Lexikon, Macaulays Werke, Keats' Gedichte, etc. Seit 1857 war er Direktor der National Portrait Gallery und blieb es auch durch den Einfluss Gladstones u. A. nach seinem 70. Lebensjahre. Er besass ein staunenswerthes Gedächtniss für Alles, was mit der Bildnissmalerei zusammenhängt. Kurz vor seinem Tode wurde er noch in den Adelsstand erhoben. Er zeichnete sich als Schriftsteller durch seine History

of the Characteristics of Greek Art, eine Abhandlung über Shakspere-Bildnisse (1864), die wissenschaftlichen Kataloge der Nat. Portrait Gallery zu London, der Gal. zu Knowsley Hall, Blenheim Palace und Woburn Abbey u. Anderes aus. Inhaber des Bath Ordens; Mitgl. des archäolog. Instituts in Rom.

Scharf, Johann, Maler und Kupferstecher, geb. 13. Juli 1722 (?), † 5. Oct. 1794 das. Er war erst Küchenjunge in einem Kloster, dann Tapetenmaler, endlich unter des Botaniker Jacquins Anleitung Blumenmaler. Durch Uebereifer zog er sich Schwindsucht zu. Von ihm: die Abbildungen zu N. J. Jacquins Oxal. Monographia, und 180 Tafeln mit Pflanzen des Gartens zu Schönbrunn.

Scharfenberg, Georg, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig 1560 in Sachsen, 1571 in Frankfurt a. d. O. Er schnitt Bildnisse, Kalenderzeichen, Planeten, etc., auch für Thurneisser.

Scharff, Anton, s. Scharf.

Scharff, J. Michael, Medailleur, geb. 1806 in Hütteldorf bei Wien, † 1855, Schüler der Wiener Akademie.

Scharnagel, Franz Sebastian, Maler und Lithograph, geb. 1791 in Bamberg, † 1831 das., Schüler von Sensburg, Geibel, Dorn und der Münchener Akademie, Neffe des Georg J. S. 1815 kehrte er nach Bamberg zurück und wurde 1832 k. Zeichenlehrer. Er malte Reiterscenen und Schlachten; ferner Marter des Hl. Bartholomaeus (Marklengast), Die Stationen der Leidensgeschichte (Staffelstein), etc. S. hat auch radiert.

Scharnagel, Georg Joseph, Zeichner und Ingenieur, geb. 1776 in Höchstädt (Bayern), Schüler des Prof. Westen. Für Landschaftszeichnungen und Situationspläne erhielt er 1810 eine goldene Medaille.

Scharrath, Karl, Bildhauer, geb. 1870 in Bielefeld, thätig in Stuttgart. Von ihm Bildnissbüsten, etc.

Scharrer, J. David, Goldschmied, geb. 28. Juni 1799 in Regensburg, † nach 1830 in Amerika (?), wurde in diesem Jahre Mitgl. der Zunft zu Cassel. Er wanderte später nach Amerika aus. — Auch sein Vater **Johann Gottlieb S.,** geb. in Regensburg, war Goldschmied in Cassel.

Schartmann, Emil, Maler, geb. 1809 in Berlin, Schüler von Herbig. Er malte Bildnisse, siedelte nach Düsseldorf über und widmete sich dann der Blumenmalerei.

Schartow, Marianne, Malerin, geb. 27. Oct. 1856 in Frankfurt a. M. Sie liess sich in Berlin nieder und malte Landschaften und Aquarelle.

Schaten, Hubert, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Kopenhagen, wo er zwischen 1675 und 1694 Bildnisse stach.

Schattenhofer, Amalie von, geb. Baader, Malerin, geb. 1763 in Erding (Bayern), † 1840 in München, Schülerin von J. Dorner. Seit 1810 war sie als Pastellmalerin in München angesehen. Von ihr auch die Radierungen Graf Haimhausen (nach Kellerhofen) und A. nach R. v. Rijn, G. F. Schmidt, etc. copirt.

Schauberger, Johann Georg, Bildhauer und Stuccateur des 18. Jahrhunderts, † 1751 in Brünn, gebildet an Fontana und anderen Italienern. 1725—30 war er in Wien, 1730—1736 in Olmütz, dann in Brünn thätig. Altäre und Statuen von ihm in der dortigen Minoriten- und anderen Kirchen, sowie in Helleschau.

Schaubert, Eduard, Baumeister, geb. um 1800 in Lauban (Schlesien), † nach 1850 (?), studirte in Breslau und Berlin, kam um 1830 nach Griechenland, wo er Oberbau- und Ministerialrath wurde. Er nahm Ausgrabungen und Aufzeichnungen alter Gebäude, namentlich des Theseustempels vor. Von ihm dort ferner die neue Kirche und die Sternwarte. 1844 siedelte er nach Rom über.

Schaubroeck, s. Schoubroeck.

Schauer, Leopold, Maler, geb. 2. Mai 1841 in Maleschau (Böhmen), Schüler der Akademien zu Prag, Dresden und Wien. Er malte Historien.

Schaufuss, (Schaufus), Heinrich Gotthelf, Maler und Kupferstecher, geb. 2. Oct. 1760 in Chemnitz, † 19. Mai 1838 in Meissen, Schüler von J. E. Zeisig an der Dresdener Akademie; 1781 kam er an die Porzellanfabrik in Meissen. Er schuf Oelcopien, Miniaturbildnisse und Porzellanmalereien (besonders oft die Sixtinische Madonna und die beiden Kinder darauf). Von seinen Radierungen nennen wir Danae nach v. Dyck, Bildnisse nach Mengs, A. nach Solimena, etc.

Schaumann, Wilhelm Heinrich, Maler, geb. 2. Febr. 1841 in Tübingen, † 6. Juli 1893 in Stuttgart, Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter Rustige, Neher und H. Funk, weitergebildet auf Reisen durch Belgien, Holland, England und in Paris. Er malte Genrescenen, Thiere und Bildnisse. Von ihm Volksfest in Cannstadt (1877 Gal. Stuttgart), Kinderraub (Neue Pinakothek, München), Hochzeits-

ladung (Mus. St. Gallen), etc. Gr. gold. württembergische Med. für K. u. W., Med. Sidney. — Ein **Johann Carl S.** lebte um 1789 als Wachsbossirer in Nürnberg und lieferte in gefärbtem Wachs gute Bildnisse, Thiere, Früchte, etc.

Schaumburg, Carl, Baumeister, geb. 17. April 1812 in Wiener-Neustadt, Schüler des Wiener Polytechnicums und der Akademie das. 1854—65 war er bei der Baudirektion in Graz thätig. Er wurde k. k. Oberbaurath in Wien. Von ihm Projekte zu Kirchen in Dobowa und Lichtenwald, zu S. Bartholomaeus in Graz, etc.

Schaumburg, Conrad, Goldschmied, geb. 21. Febr. 1791 in Cassel, † 20. Febr. 1847 das., Sohn und Schüler des Justus S. — Dieser **Justus S.,** † 7. Nov. 1822 (1823?) in Cassel, Schüler von Kördel, war dort Meister der Goldarbeiter-Zunft seit 1789. — Ein anderer **Justus S.,** geb. 10. Juni 1798 in Cassel, wurde 1825 Mitgl. der dortigen Goldschmiede-Zunft.

Schaupp, Johann Christoph, Medailleur und Edelsteinschneider, geb. 1685 in Biberach, † 1757 das. Von ihm eine vortreffliche Folge von 197 Bildnissen römischer und neurömischer Kaiser (bis Franz I.) in Karneol, vier seltene Reformationsmedaillen, etc.

Schauss, Ferdinand, Maler, geb. 27. Oct. 1832 in Berlin, Schüler v. C. Steffeck in Berlin und L. Cogniet in Paris, weitergebildet auf Reisen in Belgien, England, Holland, Italien und Spanien. 1873 wurde er Professor an der Weimaraner Kunstschule; 1876 kehrte er nach Berlin zurück. Er malte mythologische Scenen etc., besonders aber Bildnisse. Von ihm Stillleben (Gal. Ravené, Berlin), Callisto (Gal. der Wiener Akad.), Franz Liszt, etc.

Schauss, Martin, Bildhauer, geb. 25. Sept. 1867 in Berlin, Schüler der Kunstgewerbeschule, der Porzellan-Fabrik und Akademie in Berlin unter Herter und Schaper, 1892—95 der Pariser Akad. unter Chapu und Puech. Von ihm das Relief Faun mit badenden Weibern, S. Johannes, viele Büsten, etc.

Schebujeff, (franz. **Schébouiew,** engl. **Schebouyeff** etc.), **Wassilii Kosmitsch,** Maler, geb. 1777 in Kronstadt, † 1855 in St. Petersburg, Schüler von Ugrumow und der dortigen Akad., an der er später Prof. und Rektor wurde. Von 1803—07 war er in Rom gewesen. Er schrieb mit Bujalskji eine Anatomie für Künstler. Von ihm S. Joannes in der Wüste (Eremitage, St. Petersburg), Himmelfahrt Mariä (das.), Igolkine (1839, das.); A. in dortigen Kirchen, etc.

Scheck, Gottlieb, Bildhauer, geb. 15. März 1844 in Rutesheim (Württemberg), Schüler von Wagner in Stuttgart und Jouffroy in Paris (1866—67). Von ihm Humboldtstatue (Polytechn., Stuttgart), Bildnissmedaillon Mauch (Prag, Friedhof das.), Kindergruppen (Villa Siegle, das.), etc.

Schedel von Greifenstein, Niklas, Baumeister, geb. 1752 in Waidhaus (Bayr. Oberpfalz), † 1810. Er war erst churbayrischer Ingenieur-Hauptmann, dann Stadtbaudirektor in München und 1809 Minist.-Oberbaucommissär. Von ihm in München Seminar nebst Kirche, Maxthor und Brücke, Krankenhaus vor dem Sendlinger Thor, Pfarrhof und Schule in Au; in Landshut die ehemalige Universität.

Schedler, (Schaedler), Johann Georg, Maler und Radierer, geb. 1777 in Konstanz, † nach 1845 in Innsbruck, Schüler von Haamann, Hueber (in Zürich) und der Augsburger Akademie. Er verblieb 6 Jahre in Augsburg und liess sich zuletzt in Innsbruck nieder. Er malte Miniaturen, Landschaften in Gouache und Oel, und hat auch Einiges radiert und lithographirt.

Schedone, Schedoni, s. Schidone.

Schedrin, s. Schtschedrin.

Scheel, Gottlieb August, Goldschmied, geb. 10. Juni 1816 in Cassel, † 26. Mai 1879 das., wo er seit 1842 Mitgl. der Zunft war.

Scheel, Johann Daniel, Maler, geb. 1773 in Frankfurt a. M., † 25. Jan. 1833 das., wurde 1803 Mitgl. der dortigen Innung, nachdem er in Paris gewesen war. Er schuf Landschaften, decorative Malereien (z. B. im Aschaffenburger Schloss) Radierungen, etc.

Scheel, Sebastian, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Innsbruck. Von ihm im Ferdinandeum das. zwei Gemälde der Hl. Sippe (1517 und später) und die Auferweckung des Lazarus (1544), in der Augsburger Galerie Die hl. Sippe.

Scheele Neel, s. Molenaer, C.

Scheemaeckers, Pieter d. Ae., Bildhauer, geb. 1640 in Antwerpen, † 1714 in Arendonk, Schüler von P. Verbruggen. Er wurde 1675 Mitgl. der Antwerpener Lucasgilde. Von ihm Grabmal van Delft (Dom, Antwerpen), Marquis Pico-Denkmal (Citadellenkirche, das.), Mausoleum des Grafen Hoogstraeten (Katharinenkirche, Hoogstraeten), etc.

Scheemaeckers, Pieter d. J., Bildhauer, geb. 1691 in Antwerpen, † nach 1769 das., Schüler seines Vaters Pieter S. d. Ae. Er ging nach Kopenhagen, zu Fuss weiter nach Rom, und ebenso nach London. 1728 besuchte er wieder Rom, und kehrte 1735 nach England, 1769 nach Antwerpen zurück. Von ihm Shakspere-Denkmal u. 14 A. (Westminster Abtei, London), Chamberlain-Denkmal, Meaddenkmal (Temple Church, das.), viele Statuen für den Park zu Stowe, etc.

Scheemaeckers, Thomas, Bildhauer, geb. 1740, † 15. Juli 1808 in London, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Pieter S. d. J. Er schuf Bildnissbüsten, Medaillons, Denkmale, etc.

Scheerenberg, Hermann, Maler, geb. 1826 in Swinemünde, studirte in Düsseldorf, Antwerpen und Paris (bei Couture). Er liess sich in Berlin nieder und malte Genrebilder sowie Bildnisse, z. B. Der verstellte Kranke (1859).

Scheeres, Hendrik Jan, Maler, geb. 3. Aug. 1829 im Haag, † 12. Jan. 1864 das., Schüler von van Hove. Er malte kleine Interieurs mit Staffage aus dem 17. Jahrhundert.

Schefertin, s. Schafertlin.

Scheffauer, Philipp Jakob von, Bildhauer, geb. 1756 in Stuttgart, † 13. Nov. 1808 das., Schüler von Lejeune und Pajou (in Paris), 1785 weitergebildet. Er war schon 1780 zum Hofbildhauer ernannt worden. 1789 wurde er nach Stuttgart zurückberufen und Prof. an der Karlsschule. Dannecker war sein Mitschüler und Nebenbuhler. Von ihm Büste Friedrich Eugens (Schloss Stuttgart), Theseus und Ariadne (ebenda), Schlafende Venus (Cassel), Büste Keplers, Reliefbildniss Schillers, Ganymed, Hebe, Paetu's und Arria, etc. Civilverdienst-Ord.

Scheffel, Johann Heinrich, Maler, geb. 1691 in Pommern, † 1781, thätig in Stockholm. Er malte Bildnisse in der Art Denners.

Scheffer, — Arie, (Ary), Maler, geb. 10. Febr. 1795 in Dordtrecht, † 15. Juni 1858 in Argenteuil bei Paris, Schüler seines Vaters Johann Baptist S., dann von P. Guérin an der Ecole des beaux-arts. 1829 studirte er auf einer Reise durch die Niederlande R. van Rijn und änderte seinen Stil in Folge dessen merklich. Er hat auch England besucht. Er war warmer Vertreter der orleanistischen Interessen und wurde 1826 Lehrer der Kinder Louis Philippes; 1848 führte er ein Bataillon der Nationalgarde. S. einst sehr geschätzt, wurde eins der Häupter der romantischen Schule. Er empfindet schön und hat dichterische Phantasie, doch ist sein Können gering und von Stimmung, die in der heutigen Malerei eine so grosse Rolle spielt, weiss er nichts. Infolge seiner Freigebigkeit hat er keine Reichthümer erspart. Aus Liebe zu seiner Mutter hat er ihr Grabmal eigenhändig in Marmor ausgeführt. Er malte erst Genrebilder, dann Illustrationen zu Dichterwerken, zuletzt Historien; für Versailles schuf er geschichtliche Scenen, auch seine Bildnisse werden geschätzt. Werke von ihm in den Mus. und Gal. zu Amsterdam (Mus. Fodor), Berlin (Gal. Raczynski), Blois (Gal. Chambert), Königsberg, Lille, London (auch Nat. Portr. Gal. und Wallace Mus.) Marseille, Montpellier, Nantes, Paris, Rotterdam, Versailles, etc., in S. Thomas und der Hl. Franz von Assisie Kirche zu Paris, etc. S. hat auch ungefähr 20 Blatt auf Stein und Kupfer gebracht. Leopolds-Ord., Kr. der Ehrenleg. 1828, Offizierskreuz 1835; Med. 1817. S. Leben etc. von J. Canonge (1858), A. Etex (Paris 1859), Mrs. Grote, Hofstede de Groot (Bielefeld 1870), Ch. Lenormant (Paris 1859).

Scheffer, Arnold, Maler, geb. vor 1845 in Paris, Schüler seines Vaters Henry S. und von Picot. Von ihm Begräbniss des ermordeten Herzogs von Guise (1868 Mus. Besançon), Heinrich III. empfängt eine Gesandtschaft (1863), Bildnisse, etc.

Scheffer, Cornelia, geb. Lamme, Malerin, geb. vor 1803 in Dordtrecht, † 1839 in Paris, Tochter und Schülerin (?) des Arie Lamme, Gemahlin des Johann B. S. Durch ihre Charaktereigenschaften errang sie die grösste Achtung. Mehr denn als Künstlerin ist sie als Mutter Ary und Henry S.'s bekannt geworden.

Scheffer, Hendrik, (Henry), Maler, geb. 27. (25.?) Sept. 1798 im Haag, † 15. März 1862 in Paris, Schüler von Guérin und der École des beaux-arts, Sohn des Johann B. S. Von ihm Charlotte Corday (Mus. Luxembourg), Schlacht bei Cassel (1837 Mus. Versailles), Rathsversammlung im Schloss von Champlâtreux u. A. (ebenda), Bildniss von M. Collot (Mus. Montpellier), Christus (Kirche St. Rochus). Andere in den Mus. zu Amiens, Königsberg, Rotterdam, etc. Med. 2. Kl. 1824, 1. Kl. 1831 und 1855, Kr. d. Ehrenleg. 1837. S. Leben von G. d'Heilly.

Scheffer, Jean Gabriel, Maler und Lithograph, geb. 1797 in Genf, † nach 1845, Schüler von Regnault. Von ihm Der barmherzige Samariter (1822), Die Ab-

fahrt des Gastes (1846), Bildnisse etc. S. hat mehr als 100 Lithographien veröffentlicht, darunter „Was man denkt und was man sagt", Der hinkende Teufel in Paris, etc.

Scheffer, Johann Baptist, Maler, geb. 1773 (?) in Mannheim, † 1809 in Amsterdam, Schüler von Tischbein. Er ging früh nach Dordtrecht, heirathete Cornelia S. und wurde Vater von Ary und Henry S. Er malte Geschichtsbilder, z. B. Admiral J. S. de Rijk im Kerker, besonders aber Bildnisse, von denen 5 in die Darmstädter Galerie gelangten. Von ihm ferner Kg. Louis Napoleon, Interieur (Mus. Rotterdam), etc.

Scheffer, Robert, Maler, geb. 6. Mai 1859 in Wien, Schüler der Wiener Akademie und der Kunstschule in Karlsruhe, thätig in letzterer Stadt. Von ihm Früh übt sich, Weils mi' freut, Unliebsame Ueberraschung. — Ein **Paul S.** aus Deutschland soll 1560 Bilder für S. Severino in Neapel gemalt haben.

Scheffer von Leonhardshoff, Johann Evangelist, Ritter, Maler, geb. 30. Oct. 1795 in Wien, † 12. Juni 1822 das., Schüler der dortigen Akademie und von Kreithner, weitergebildet auf Kosten der Fürstin Salm-Reifferscheidt in Italien (1815 und 1817); 1820 ging er zum dritten Mal nach Rom, wo er mit Overbeck befreundet wurde. Von ihm Sa. Caecilia von Engeln beweint (Mus. Wien), Pio VII., Sa. Caecilia spielend, etc. Auch viele Zeichnungen, zwei Radierungen und vier Steindrucke. Christus-Ord.

Scheffers, N., Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Utrecht. Er kam nach England, wo es ihm schlecht ging, bis er Beschäftigung unter Verrio fand.

Scheffler, s. Schaefler.

Scheffler, Felix Anton, Maler, geb. 29. Aug. 1701 in Bayern, † 10. Jan. 1760 in Prag, wo er k. k. Hofmaler wurde. Von ihm Der Heiland am Kreuz, S. Joseph (Stadtkirche, Reichenberg), etc.

Schega, Franz Andreas, Maler, Kupferstecher und Stempelschneider, geb. 1710 in Neustädtl (Krain, n. A. 16. Dec. 1711 in Rudolphswerth), † 6. Dec. 1787 in München, Sohn eines Büchsenmachers, in dessen Fach er selbst als Graveur thätig war. Dann stach er, malte Pastellbildnisse und fing in Wachs zu bossiren an. Durch das bossirte Bildniss Churf. Karl Alberts von Bayern wurde er Hofmedailleur. Von seinen Medaillen nennen wir 18 Wittelsbacher Fürsten, Hofmaler Albrecht, eine Med. auf sich selbst, etc. Um 1780 erblindete er.

Scheib, Christian Friedrich, Maler, geb. 1737 in Worms, † 1810 in Hamburg im Armenhaus, Schüler von C. Seekatz, weitergebildet auf einer Reise durch Frankreich. Er liess sich in Hamburg nieder und malte mit Vorliebe Lichteffekte, Brandscenen, etc. in Aquarell und Oel. Zwei derartige Bilder besitzt die Gal. zu Schwerin, 6 Zeichnungen die Kunsthalle zu Hamburg.

Scheid, s. Scheith.

Scheidlin, Carl von, Maler, geb. 15. Nov. 1822 in Wien, Schüler von Ranftl, lebte später in Pressburg. Er war k. k. Rittmeister und malte Thiere und Stillleben.

Scheidner, Heinrich, Holzschneider, geb. 5. April 1851 in Leipzig, thätig in München, wo er für die Fliegenden Blätter nach Harburger, Seitz, Vogel, etc. arbeitete.

Scheindel, s. Scheyndel.

Scheiner, Jakob, Maler, geb. 22. Febr. 1820 in Hof Sohlbach bei Siegen (Westphalen). Er war Autodidakt und liess sich in Deutz bei Köln nieder. Er malte Landschaften und Architekturen, hauptsächlich in Aquarell, z. B. die grosse Rheinbrücke bei Duisburg, verschiedene Städte aus der Vogelschau nach eigener perspektivischer Methode, Rheinlandschaften, etc. Kronen-Ord. 4. Kl.

Scheinert, Karl Emanuel, Maler, geb. 12. Jan. 1791 in Dresden, † 20. Jan. 1868 in Meissen, Schüler der Dresdener Akademie. Er malte erst Landschaften und Schlachten in Oel und Aquarell, trat dann zur Schmelzmalerei über und wurde Lehrer, 1848 Malervorsteher an der Meissener Manufaktur. Von ihm Fenster in der kgl. Weinbergskapelle bei Dresden, in der Kirche zu Rüdigsdorf bei Altenburg, in der Kirche zu Oschatz (nach J. Hübner), in der Dominikanerkirche zu Krakau (ebenso), etc. — Auch seine Gattin war Glasmalerin.

Scheinhütte, Michael Hubert Aloys Joseph, Maler und Lithograph, geb. 1796 in Köln a./Rh., † 8. Sept. 1836. Er malte Miniaturbildnisse und schuf Steindrucke für die Buchillustration.

Scheins, Karl Ludwig, Maler, geb. 5. Sept. 1808 in Aachen, † 23. Oct. 1879 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie unter Schirmer. Er malte meist

trübe, schwere Landschaften, z. B. Staffirte Winterlandschaft (Gal. Düsseldorf), desgl. (Mus. Leipzig), Tannen im Schwarzwald, etc.

Scheith, (Scheitt, Scheid), Johann B., Maler des 18. Jahrhunderts, † 20 April 1755 in Graz, wo er seit 1745 Mitglied der Gilde war. Von ihm Freskencyclus (Maria Trostkirche in Graz), Altarbilder, Vedutenzeichnungen, etc.

Scheits, (Scheutz), Andreas, Maler und Radierer, geb. um 1665, † um 1690 in Hannover, Schüler seines Vaters Matthias S. Er wurde Hofmaler in Hannover. Von ihm Bildniss des Leibniz (Gal. Braunschweig), etc. Er radierte über ein Dutzend Blatt, die meisten nach der Zeichnung seines Vaters.

Scheits, (Scheutz), Matthias, Maler und Radierer, geb. vor 1640 in Hamburg, † um 1700 das., gebildet auf Reisen in den Niederlanden an R. van Rijn und van Dyck. Er malte Gesellschaftsbilder. Er illustrirte die sogen. Sternsche Bibel (Lüneburg 1672). Von ihm Rebekka und Eliezer und 5 A.; auch viele Zeichnungen (Kunsthalle Hamburg), Bauernessen (Gal. Aschaffenburg), Schlachtenbild u. A. (Gal. Schwerin), desgl. (Göttingen, Universitäts-Sammlung), Bildniss (Gal. Cassel), etc. Seine 14 Radierungen, darunter Die Jahreszeiten, Der Violinspieler, Das Bauernpaar, Der Tod und der Reissigsammler, sind sehr selten.

Scheiwl, Josef, Maler und Zeichner, geb. 1833 in Königgrätz, thätig in Prag. Er zeichnete unter A. biblische Scenen.

Schel, Sebastian, Maler des 16. Jahrhunderts, † 1554, in der Schule Dürers gebildet. Er war in Innsbruck thätig und decorirte den Paradiessaal im Schloss das.; auch ein Altarbild in einer dortigen Kirche von ihm.

Schelber, s. Schelver.

Schelde, Lieven van der, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1580 in Gent. Er malte Miniaturen sowie Decorationen zu Festzügen, etc. z. Th. unter Lucas de Heere.

Schelfhout, Andreas, Maler, geb. 16. Febr. 1787 im Haag, † 19. April 1870 das., Schüler von Breckenheijmes, wurde in der Folge ein sehr geschätzter Landschaftler. Er malte Holländische Landstriche im Winter und Sommer. Werke von ihm in den Gal. zu Amsterdam (auch Smlg. Fodor), Berlin (Raczynski Smlg.), Gent, Haarlem, Hamburg, Königsberg, München (Neue Pinak.), Rotterdam, St. Petersburg, Stuttgart, Weimar, etc. Med. in Antwerpen, Brüssel, Gent und im Haag; Mitgl. der Akademien dieser Städte; Leopold-Ord. 1845, Löwen-Ord. 1839.

Schellbach, Karl, Maler, geb. 27. Febr. 1850 in Berlin, studirte 1868—70 an der Berliner Akademie, 1873—76 in Weimar unter Gussow und Brendel, liess sich in Berlin nieder und malte Bildnisse und Genrescenen.

Schellenberg, Johann Rudolph, Maler, Zeichner und Radierer, geb. 1740 in Basel (?), † 1806 in Töss bei Winterthur, Schüler seines Grossvaters Rud. Huber, Sohn des Johann U. S. Er schuf eine Smlg. von über 2000 entomologischen Zeichnungen, die an den Churfürsten Theodor von Pfalzbayern kamen, Früchte und Blumen in Aquarell, Illustrationen zu naturgeschichtlichen Werken, auch Bildnisse, Genrebilder und Landschaften. Von ihm ferner eine illustrirte biblische Geschichte (1775), Freund Heins Erscheinungen (1785), Radierungen nach Chodowiecki, Graff und eigener Zeichnung; endlich auch Gedichte.

Schellenberg, Johann Ulrich, Maler, geb. 1709 in Winterthur, † 1770 das., Schüler von Huber in Bern. Er leitete eine Zeichenschule in Winterthur und schuf Bildnisse, sowie Landschaften.

Schellenberger, Johann Jacob, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † nach 1673. Er war in Deutschland thätig und stach u. A. Platten für Prioratos „Kaiser Leopold".

Schelling, Henri, Maler des 15. Jahrhunderts, der 1455 als „Figurenmaler" in Löwen erwähnt wird.

Schellinks, (Schellincks), Daniel, Maler, geb. 1638 (?) in Amsterdam, † 1701, Bruder des Willem S. Er malte Landschaften, Marinen, etc. Schöne Zeichnungen von ihm besitzt die Albertina in Wien.

Schellinks, (Schellincks), Willem, Maler, geb. 2. Febr. 1627 in Amsterdam, † im Oct. 1678 das., gebildet auf Reisen durch Italien, Mitteleuropa und England, während derer er auch interessante Aufzeichnungen niederschrieb. Er malte Landschaften, Marinen, etc., z. B. Abfahrt Karl II. von der holländischen Küste, Die brennende englische Flotte im Medway (Smlg. Six, Amsterdam); Andere in den Gal. zu Augsburg, Frankfurt a. M., Kopenhagen und St. Petersburg, auch Figuren in Bilder von Heusch und Wijnants.

Scheltema, Taco d. Ae., Maler, geb. 1760 in Harlingen, † 7. Sept. 1837, studirte in Düsseldorf, bildete sich besonders an Van Dyck, war eine Zeit lang in Sachsen, dann in Amsterdam und Rotterdam thätig. Er malte Bildnisse und Landschaften.

Scheltema, Taco d. J., Maler, geb. 2. April 1831 in Arnheim, † 14. Oct. 1867 im Haag, Schüler des J. E. J. van den Berg. Er malte geschichtliche Genrebilder, etc. Von ihm besitzt das Mus. Amsterdam Der Kupferstichliebhaber.

Schelver, August Franz, Maler, geb. 1805 in Osnabrück, † 1844 in München, Schüler von Neelmeyer, auch in München gebildet. Er war dort, sowie in der Heimath thätig und malte Jagdscenen, Schlachtenbilder, Pferdemärkte, etc., z. B. Schlacht von Hanau (1835 Königsberg, Mus.), Fuhrwagen auf einer Bergstrasse (München, Neue Pinak.), A. in Hannover, St. Petersburg, etc.

Schenak, Matthias, Baumeister, geb. 1650 (?), † 20. Juni 1720 in Prag, wo er thätig war.

Schenau, Johann Eleazar, s. Zeisig.

Schenck, August Friedrich Albrecht, Maler, geb. 23. April 1828 in Glückstadt (Holstein), Schüler von L. Cogniet und der École des beaux-arts nachdem er schon in England und Portugal für sich gezeichnet hatte. Er liess sich in Écouen bei Paris nieder und malte besonders Thiere, z. B. Das Erwachen der Schafherde (1865 Mus. Bordeaux), Polnische Bauern von Wölfen überfallen (1861), Einnerungen aus der Auvergne (1881), etc. Med. 1865, Philadelphia 1876; Portugies. Christus-Ord., etc.

Schenck, Edwin, Maler, geb. 1845 in Columbus (Ohio, U. S. A.), Schüler der Kunstschule in Baltimore und der Akad. Julian in Paris. Er liess sich in Baltimore nieder und malte Genrebilder.

Schenck, (Schenk), Peter, Kupferstecher, geb. 1645 in Elberfeld, † um 1715 in Amsterdam, wo er studirt hat, unter A. auch bei G. Valck, mit dem er sich 1683/4 geschäftlich verband. August II. von Sachsen ernannte ihn zum Hofkupferstecher. Er arbeitete zahllose, selten über das Mittelmässige steigende Schabkunstblätter, und hat auch noch viele verlegt, die wohl nur unter seiner Aufsicht entstanden sind. Ferner machte er Versuche im Farbendruck, indem er alte, schon vorhandene Platten einmalen liess. Obwohl selbst Schabkünstler, benutzte er hierzu seltsamerweise meist gestochene Platten. Es sind meist Blumen- und Vögelstücke. — Auch sein gleichnamiger Sohn war Kupferstecher.

Schendel, Bernard, Maler, geb. 1634 in Haarlem, † um 1693, Schüler von H. Mommers. Er malte Gesellschaftsstücke, Volksfeste, etc.

Schendel, Pieter van, Maler, geb. 21. April 1806 in Ter Heijden (Nordbrabant), † 28. Dez. 1870 in Brüssel, Schüler der Antwerpener Akad. unter van Bree. Er lebte nacheinander in Amsterdam, Rotterdam, Haag und seit 1845 in Brüssel. Er malte besonders Marktscenen mit Lichteffekten, auch andere Genrebilder, einige Historien und Bildnisse. Gemälde von ihm in den Gal. zu Amsterdam, Berlin (Nat.-Gal.), Haag, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Stuttgart, etc. Med. Amsterdam, Paris 1844, 1847, Brüssel 1845; Mitgl. der Amsterd. Akad.

Schendeler, Johannes, Baumeister des 14. Jhdts. 1314 (?) begann er die Wiesenkirche in Soest, Westphalen.

Schenk, C. Wilhelm, Kupferstecher, geb. 1780 in Leipzig, † 1827 in Braunschweig, Schüler der Leipziger Akademie (1802—4), kam später nach Braunschweig. Er stach kleine Bildnisse und Buchillustrationen auf Stahl; auch eine Copie von L. da Vincis Abendmahl, 12 Propheten und Sibyllen nach Buonarotti, etc.

Schenk, Simon Peter, s. Tillemans.

Schenkel, Heinrich, Holzschneider, geb. 1856 in Zürich, Schüler des Instit. Bachmann das. Er erhielt Anstellung an der St. Petersburger Staatsdruckerei. Von ihm Juninacht in Finnland (H. in Farben, nach A. Benois); A. nach Horschelt, Repin, etc.

Schenker, Jacques Matthias, Maler, geb. 24. Febr. 1854 in Luzern, bildete sich in Düsseldorf unter A. Flamm und in Weimar unter Th. Hagen; 1874 liess er sich in Dresden nieder. Er malte Landschaften, z. B. Ebbe bei Dieppe (1881 Gal. Dresden), Frühlingslandschaft (1889 das.), Vorfrühling am Teich, etc. Auch ein Bild in der Gal. St. Gallen.

Schenker, S. Nikolaus, Kupferstecher, geb. um 1760 in Genf, † nach 1822, studirte 1779 in Paris, wo er sich 1786 selbständig machte. Von ihm Madonna di Foligno (1816 nach R. Santi), Wieland (1822 nach Kügelgen), Henri IV., etc.

Schepp, Auguste, Malerin, geb. 1850 in Wiesbaden, studirte in München, Düsseldorf und Berlin. Sie liess sich in Kassel nieder und malte Genrebilder, z. B. Im Atelier. Med. London 1874.

Schepp, Johann Heinrich, Münzgraveur des 18. Jahrhunderts, geb. in Nassau-Dietz, † 1773 in Frankfurt a. M. 1750—60 war er Siegelstecher und Münzgraveur des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen-Cassel und zog dann nach Frankfurt a. M. — Ein **Georg Ludwig S.** war in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als Münzgraveur in Cassel und Hanau thätig.

Scheppere, Louis Benoit Ferdinand, Kupferstecher, geb. 1748 in Renaix (?), † um 1811, Schüler von S. Legros. Er hat u. A. drei kleine Landschaften radiert.

Scherenberg, Hans, Maler, geb. 1865 (?), † 1899 in Gross-Lichterfelde. Er malte Bildnisse.

Scherenberg, Hermann, geb. 20. Jan. 1826 in Swinemünde, † 21. Aug. 1897 in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Schüler der Berliner Akademie und 1845 von Ph. Hildebrandt in Düsseldorf, auch in Antwerpen, 1854 endlich unter Couture in Paris weitergebildet. Er malte in der Heimath, dann in den russischen Ostseeprovinzen und liess sich endlich in Berlin nieder. Seit 1860 zeichnete er erst für die Leipziger Illustrirte Zeitung, von 1872 an auch für die Zeitschrift Ulk. Von ihm Schwestern am Sterbebett der Mutter (Gal. Schwerin).

Scherer, Alois, Maler, geb. 1818 in Aretsried (Schwaben), † 28. Mai 1887. 1835 kam er nach München, malte erst Genrebilder, trat dann aber zur Glasmalerei über wie sein Bruder Joseph S. Von ihm Christnacht (1843 nach Hess), Die Nonne (1844 nach Hoyol), etc.

Scherer, Giorgio, Maler, geb. 1830 in Parma, Schüler von F. Scaramuzza, in Rom weitergebildet. Von ihm Der König von Sidon (Gal. Parma), Alcibiades u. A. (ebenda), etc.

Scherer, Johann Jakob, Baumeister, Stuccateur und Maler, geb. 1676 in Schaffhausen, † 1746 das. Er war meist Autodidakt. Von ihm Das Rathhaus in Zürich, Das Regierungsgebäude in Schaffhausen, Kloster in Solothurn, etc.

Scherer, Joseph, Glasmaler, geb. 1. Nov. 1814 in Aretsried bei Dinkelscherben (Schwaben), † 25. März 1891 in Ettelried bei Dinkelscherben, studirte 1829 in Augsburg, 1832 in München, 1834 die Glasmalerei unter Vörtel, 1842 besuchte er Athen, Constantinopel und Italien. Dann liess er sich in München nieder. Von ihm einige Historien in Oel für Augsburg und Föhrenbach; die Glasgemälde, Vier Fenster für die Stiftskirche in Stuttgart, (1847 nach Neher); A. für Kirchen in Amsterdam, Aretsried, Bonn (Spital), Buffallo (N. Y., U. S. A.), Heidelberg, Landshut, München (Frauenk., Petersk.), New-York, Passau, Rottenburg, Salzburg, Worms, — Vieles davon gemeinschaftlich mit Alois S. und Leo S.

Scherer, Leo, Maler, geb. 1830, † 1876, Bruder des Joseph S., den er bei seinen Glasmalereien unterstützte.

Scherm, Lorenz, Kupferstecher, geb. um 1690 in den Rheinlanden, † nach 1734. Er war seit 1720 in Amsterdam thätig, stach Architekturen, Maschinen, auch Landschaften, etc., endlich vermuthlich eine Folge von römischen Gebäuden.

Schermaul, Jenny, Malerin, geb. 1828 in Liblin bei Kraklowitz, thätig in Prag. Sie malte Blumen.

Schermerhorn, C. E., Baumeister, geb. im März 1872 in Philadelphia (U. S. A.), thätig das. Er bereiste Europa und lieferte u. A. Zeichnungen nach dortigen Baudenkmälern.

Schermier, Cornelis, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Brüssel, wo er in Ste. Gudule beschäftigt war.

Scherpe, Johann, Bildhauer, geb. 18. Dec. 1855 in Wien, Schüler der Wiener Akademie bei Kundmann.

Scherres, Carl, Maler, geb. 31. März 1833 in Königsberg, studirte an der dortigen Akademie und unter Behrendsen, bereiste die Schweiz, Oberitalien und den Rhein und liess sich 1858—66 in Danzig, 1867 in Berlin nieder. Er wurde Professor und Lehrer an der Künstlerinnenschule und malte Landschaften, z. B. Ostpreussische Landschaft (Mus. Königsberg), Ueberschwemmung in Ostpreussen (1876 Nat.-Gal. Berlin), Grosse Landschaft (Artushof in Danzig), Das erste Eis bei Raureif, etc.

Schertl, Joseph, Maler, geb. 10. Jan. 1810 in Augsburg, † 8. März 1869 in München, Schüler eines Lithographen in Augsburg, von 1832 ab von Fohr und Morgenstern in München. Er malte Landschaften aus der Umgegend von München, Oberbayern, Algäu, etc. Von ihm Am Chiemsee, Aus Partenkirchen, Der Hintersee, etc,

Schertle, Valentin, Lithograph und Maler, geb. 1809 in Villingen (Baden), † 24. Febr. 1885 in Frankfurt a. M., Schüler der Münchener Akademie und von F. Hanf-

staengl, mit dem er in Dresden das Galeriewerk lithographirte. Darauf lithographirte er Gemälde sowie Bildnisse nach dem Leben in St. Petersburg und Warschau, liess sich in München nieder und war dann Jahre lang in Frankfurt a. M. thätig. Von ihm Einzelblätter nach Heinemann, Reni, R. Santi, P. Veit, Zampieri, etc.

Schetky, John Alexander, Maler, geb. 1785 in Edinburg, † 1824 nahe Cape Coast Castle an der afrikanischen Küste, Autodidakt, Bruder des J. Christian S. Er war Arzt von Profession, machte den Krieg in Spanien mit und schickte von dort geschätzte Landschaftszeichnungen nach der Heimath. Später widmete er sich anatomischen Zeichnungen und starb als Inspektor der Hospitäler an der afrikanischen Küste.

Schetky, John Christian, Maler, geb. 11. Aug. 1778 in Edinburg, † 29. Jan. 1874, Schüler von Nasmyth. 1801 besuchte er Paris, dann zu Fuss die Schweiz und Rom. Zurückgekehrt, lebte er 6 Jahre in Oxford, zwei als Zeichenlehrer in Great Marlow; im Kriegsjahr 1810 besuchte er Portugal, 1821 Irland, 1861 Lissabon. Er war Hofmaler verschiedener Mitglieder des Englischen Herrscherhauses und malte meist Marinen in Oel und Wasserfarben, von denen die Nat.-Gal. zu London Untergang des Royal George vor Spithead 1782 (um 1840 gemalt) besitzt. In verschiedenen Militär- und Marine-Schulen war er 47 Jahre lang Zeichenlehrer gewesen.

Scheu, Heinrich, Holzschneider, geb. 19. Oct. 1845 in Wien, Schüler von Hecht. Er war in Zürich thätig. Sein Hauptwerk ist das grosse socialdemokratische Blatt „The Triumph of Labour" nach W. Crane.

Scheubel, Johann Joseph d. Ae., Maler, geb. um 1675 in Regensburg, † 1778, wurde 1712 fürstbischöflicher Hofmaler und kam auf Kosten seines Gönners 1716—8 nach Venedig. Von ihm Steinigung des Hl. Stephan (Stephanskirche, Bamberg), Kreuzabnahme u. A. (das.), Altar (Jakobskirche das.), Deckengemälde (Gangolfskirche das.).

Scheubel, Johann Joseph d. J., Maler, geb. um 1720 in Bamberg, † 1783, Schüler des G. Desmarées, Sohn des J. J. S. d. Ae., kam 1763—6 auf fürstbischöfliche Kosten nach Frankreich und Italien (Venedig), wurde, zurückgekehrt, 1767 Hofmaler und 1776—7 nochmals nach Paris geschickt. Hier malte er vier Fresken (Allegorien) im Hôtel de Ville und eignete sich kecken Vortrag, sowie frisches Colorit an. Nach seiner Rückkehr malte er dort, in Ebrach und in Vierzehnheiligen.

Scheuchzer, Wilhelm, Maler und Lithograph, geb. 1803 in Zürich, † 29. März 1866 in München, Schüler von H. Maurer. Er bereiste die Schweiz und 1826—9 für den Fürsten von Fürstenberg den Schwarzwald. Die Ergebnisse aquarellirte und lithographirte er dann in Karlsruhe. 1829 liess er sich als Landschafts- und Architekturmaler in München nieder. Von ihm Sechs encaustische Wandgemälde für Hohenschwangau, Insel Ufenau (1861 Neue Pinak. München), Ariola-Kapelle (1832 Hamburg), Eingang in das Vilsalpthal u. A. (St. Gallen), Im Fulscher Thal, (Zürich), Die alte Kapelle bei Taufers (1858), Aus dem Oberinnthal (1859), Sensenschmiede im Allgäu (1860), Aquarellcopien nach Rottmann, etc.

Scheuer, Philipp Otto, Maler, geb. 8. Oct. 1865 in Frankfurt a. M., Schüler des Städel'schen Instituts das., unter Hasselhorst und Ritter. Die Kirchen zu Dreieichenhain, Oestrich und Sprendlingen besitzen Historien von ihm. Sonst malte er Landschaften, Bildnisse, Genrebilder und war auch als Restaurator thätig.

Scheuermann, Ludwig Gustav Wilhelm, Maler, geb. 18. Oct. 1859 in Burghersdorp (Afrika), Schüler der Münchener Akademie (1879—84) unter Benczur, Löfftz und Straehuber, dann der Akademie Julian in Paris. Er bereiste Italien und Nordafrika. Er malte Genrebilder, Bildnisse, später Landschaften, und hat auch radiert sowie lithographirt.

Scheufele, (Scheufel, Schäuffel), Joseph Ignaz, Stempelschneider und Münzgraveur, geb. 1733 in Ahrenstein bei Passau, † 1790 in München. Er bereiste 1768 die Schweiz und Italien und wurde darauf bayrischer Hofmedailleur.

Scheuffelein, s. Schäufelein.

Scheufler, Georg, Maler, geb. um 1830 in Meissen, Schüler von K. Scheinert, thätig an der Glasmaleranstalt in Meissen.

Scheuren, Kaspar Johann Nepomuk, Maler und Radierer, geb. 22. Aug. 1810 in Aachen, † 12. Juni 1887 in Düsseldorf, Schüler seines Vaters und der Düsseldorfer Akademie unter Lessing und Schirmer. Er bereiste Holland, Tirol und Italien. 1855 wurde er Professor an der Akademie in Düsseldorf. Er malte poetische, für die Zeit bemerkenswerthe Landschaften, und schuf eine grosse Anzahl recht reiz-

voller, leicht aquarellirter Titelblätter, Dedikationen, etc., endlich auch über 20 kleine Landschafts-Radierungen. Gemälde von ihm in den Gal. zu Berlin (Raczynski, Ravené), Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, München, Schwerin, Stettin, etc. Roth. Adler-Ord. 3. Kl., Falken-Ord. 2. Kl.; Schwedische Med. f. Kunst u. W.

Scheurenberg, Josef, Maler, geb. 7. Sept. 1846 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Karl und W. Sohn, weitergebildet auf Reisen in den Niederlanden, Mitteldeutschland, Nord-Italien und Paris, liess sich in Berlin nieder. 1879—81 war er Professor an der Casseler Akademie gewesen. Er malte 4 Wandgemälde im Justizpalast zu Cassel, A. im Berliner Rathhause; ferner von ihm Der Tag des Herrn (Nationalgalerie Berlin), Luthers Verlobung, viele Bildnisse, darunter Dr. E. Zeller, etc. Mitglied der Berliner Akademie; Gold. Med. Berlin, Bairischer Michaels-Orden.

Scheurer, (Scheyher, Schayer), Maler des 17. Jahrhunderts, begr. 14. Nov. 1620 in Graz. Er betheiligte sich an der Errichtung einer Triumphpforte zur Krönung Ferdinands II.

Scheuts, s. Scheits.

Schevenhuijsen, Antoon, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Holland. Er stach eine Folge von 100 Blatt, Gewerbetreibende.

Schey, Jean, Bildhauer, geb. 23. April 1791 in Paris, † 1843, Schüler von Lemot und Regnault und der École des beaux-arts. Von ihm Hirsch (1839 Gips), Masaniello (1840 Gipsstatue), Kolossalbüste (Selbstbildniss). Med. 3. Kl. 1840.

Scheyerer, Franz, Maler, geb. 1762 in Prag, † 1838 in Wien. Von ihm besitzt das Rudolfinum zu Prag drei Landschaften.

Scheyffelin, s. Schaeufelin.

Scheyher, s. Scheurer.

Scheyndel, (Scheindel), Gillis (Aegidius) van, Radierer, geb. um 1600 in Rotterdam, † um 1662. Er fertigte Landschaften, Blätter in Callots Geschmack, auch Einiges nach W. Buytenweg, D. Hals, etc. Sein grosses und seltenes Blatt (4 Platten) Leichenzug des Prinzen von Nassau und Oranien zu Delft (1625) wurde sehr geschätzt.

Schiaffino, Bernardo, Bildhauer, geb. 1678 in Camagli (Genua), † 1725, Schüler von A. M. Parodi, auch von D. Piola beeinflusst. Er mässigte den barocken Charakter der damaligen Plastik und wurde Direktor der Skulpturabtheilung der Akademie Ligustica. Von ihm Altar (S. Agostino alla Consolazione, Genua), Sa. Famiglia (Relief, Casa Piola das.), etc.

Schiaffino, Francesco, Bildhauer, geb. 1689 in Camagli (Genua), † 1763 in Genua, Schüler seines Bruders Bernardo S. und des C. Rusconi. Zurückgekehrt erhielt er viele Aufträge, auch vom König von Portugal für die h. Grabkirche in Jerusalem. Von ihm Madonna und Sa. Monika mit dem Hl. Augustin (Sa. Agostino alla Consolazione, Genua), Raub der Proserpina (Pal. Reale, das.), Sa. Anna (Sa. Anna, das.), Richelieu (Rathhaus, das.).

Schiaminossi, s. Scaminossi.

Schiavone, gleichbedeutend mit **Slavonier (Dalmatier, Illyrier),** gewöhnlich nur Beiname für Künstler, die unter ihrem richtigen Namen zu suchen sind, z. B. Andrea Meldolla.

Schiavone, Gregorio, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Dalmatien, thätig 1440—70 in Padua, Schüler des Squarcione und 1441 Mitglied der Malerzunft in Padua. Von ihm Thronende Madonna (Mus. Berlin), Flügel zu vorhergehendem Bild (Padua, Sacristei der Canonici), Thronende Madonna mit Heiligen, und Madonna (Mus. Berlin), Madonna (Gal. Turin), S. Hieronimus, S. Alessius (Gal. Bergamo), etc. — Ein **Luca S.** war um 1450 in Mailand thätig und schuf besonders Stickereientwürfe für Geistliche Trachten.

Schiavonetti, Luigi, Kupferstecher, geb. 1. April 1765 in Bassano, † 7. Juni 1810 in London, Schüler von G. Golini, A. Orio und F. Bartolozzi. Er copirte für Testolini eine Platte des Bartolozzi täuschend, wurde von T. nach London genommen und von Bartolozzi gefördert. Er arbeitete auch in Linien-, Schab- aber meist in Punktirmanier und hat es zu gutem Ansehen gebracht. Von ihm Blätter nach Benazech, Blake, Bosc, Boyle, Buonarotti, Cossin, v. Dyck, Loutherbourg, Pellegrini, R. v. Rijn, Singleton, Stothard, Tischbein, Tresham, Westall, etc., auch für illustrirte Werke.

Schiavonetti, Niccolo, Kupferstecher, geb. 1771, † 23. April 1813, jüngerer Bruder des Luigi S., dem er oft bei Arbeiten half. Von ihm Jacob empfängt

Josephs blutiges Gewand (nach Barbieri), Madonna (nach Rubens); A. nach Hamilton, Lebrun, Pelegrini, Philips, R. v. Rijn, Singleton, etc.

Schiavoni, Felice, Maler, geb. 1803 in Triest, † 1868, Schüler seines Vaters Natale S., dem er nach Wien und Mailand folgte. Seit 1830 trat er als selbständiger Künstler in Venedig auf. Von ihm Raffaello und die Fornarina (Gal. Tosi, Venedig), Kreuzabnahme, Venus und Cupido (1832), etc. Gold. Med. vom Kaiser Nikolaus; Mitglied der Akademie zu Venedig und Wien. — Seine Tochter **Carolina S.** malte Landschaften. — Seine Tochter **Julia S.** malte Historien und Bildnisse.

Schiavoni, Giovanni, Maler, geb. 1804 in Triest, † 1848 (?), Sohn und Schüler des Natale S. Er malte Historien, Genrebilder und reich staffirte Architekturen; sein Moses schlägt Wasser aus dem Fels (1825) gelangte in die Wiener Mus.

Schiavoni, Natale, Maler und Kupferstecher, geb. 25. April 1777 in Chioggia, † 15. Apri 1858 in Venedig, Schüler von F. Maggiotto und R. Morghen. 1800—1810 war er in Triest, 1810—16 in Mailand, 1816—21 auf kaiserliche Einladung in Wien, von da ab wieder in Venedig thätig, wo er Akademieprofessor wurde. Von ihm Büssende Magdalene (Mus. Wien), desgl. (Nat.-Gal. Berlin), Bildniss des Marquis Manfredini; A. in der Städelschen Gal. zu Frankfurt a. M., in S. Antonio zu Triest, in der Brera zu Mailand, in der Eremitage zu St. Petersburg, etc. Von seinen Stichen nennen wir Assunta (nach T. Vecelli), Grablegung (nach dems.), Magdalena (Canova), etc.

Schiavoni, Sebastiano, Bildschnitzer des 16. Jahrhunderts, dem die Holzreliefs am Chorgestühl der Markuskirche in Venedig (1536) zugeschrieben werden.

Schick, Gottlieb, Maler, geb. 15. Aug. 1779 in Stuttgart, † 11. April 1812 das., Schüler von Hetsch, Dannecker, dann David in Paris. 1802 kehrte er nach Stuttgart zurück und ging mit Pension nach Rom. Dort gelangte er zu grossem Ruhm, sodass ihm eine italienisch-französische Künstlerdeputation 1809 den Preis und die Krone überreichte, zog sich jedoch durch seine Caricaturen solche Feindschaft zu, dass er 1811 Rom wieder verliess. Seine hochtrabende Kunst hat sich bald überlebt. Von ihm Eva am Wasser (Mus. Köln a. Rh.), David vor Saul (1803 Gal. Stuttgart), Apollo unter den Hirten (1809 das.), Bildniss Dannecker u. A. (das.), Noahs Dankopfer (Schloss das.), etc.

Schick, Karl Friedrich, geb. 17. April 1826 in Hilpertsau (Baden), † 26. Juni 1875 in Tretenhof, Schüler der Düsseldorfer Akademie, auch in Italien gebildet. Von ihm Kinder bei einem todten Gefährten (Kunsthalle, Karlsruhe), Susanna im Bade (Gal. Dresden), Loreley, etc.

Schick, Rudolf, Maler unseres Jahrhunderts, † 26. Febr. 1887 in Berlin, in Italien gebildet. Von ihm Rückkehr aus dem Gebirge, Quelleinsamkeit, Aus den Marmorbrüchen von Carrara, Hirtenknabe und Amor, etc.

Schickedanz, Albert, Baumeister und Maler, geb. 1846 in Biala, Schüler des Polytechnicums in Karlsruhe, des Baumeisters Tietz in Wien, dann von Szkalnitzky in Budapest. Dort half er auch dem Nic. Ybl beim Bau des Kgl. Opernhauses. Von ihm das Batthyanyi-Mausoleum, Die Entwürfe zu den Piedestalen der Denkmäler für Joh. Arány, Franz Deák und zu dem Ofener Honved-Monument; ferner die Innendekoration des Prunksaales im Akademiepalast zu Budapest und kleinere Entwürfe für die Dome zu Gran, Erlau und Waitzen. Im Verein mit F. Herzog entwarf er die Hauptgebäude der historischen Gruppe der Millenniumsaustellung und das neue Ausstellungsgebäude für bildende Künste. Mit dem Architekten Freund erhielt er Preise für die Entwürfe des ständigen Parlamentsgebäudes und des Kunstgewerbemuseums zu Budapest.

Schickentanz, Hans, Baumeister des 16. Jahrhunderts, thätig seit 1494 u. A. an der Augustusbrücke in Dresden. 1514—17 war er an der Kreuzkirche, 1522 an einem Gefängniss, 1530—37 am Georgenthor thätig.

Schickhard, (Schickhart), Heinrich d. Ae., Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Siegen, † 1560, einer der besten Meister der Ulmer Schule. Von ihm das schöne Chorgestühl in der Stiftskirche zu Herrenberg und vielleicht die Reliefbildnissfigur des Grafen Heinrich v. Württemberg im Schloss Urach.

Schickhard, (Schickhart), Heinrich d. J., Baumeister, geb. 1558 in Herrenberg, † 1634 das., Enkel des Heinrich S. d. Ae., Autodidakt; baute schon 1580 zwei Schlösser, 1590, 1593 am Lusthaus (jetzigem umgebauten Hoftheater) in Stuttgart für Herzog Ludwig. Er baute mehrere abgebrannte Ortschaften auf und legte Freudenstadt neu an. 1598 besuchte er Italien, 1599 nochmals mit Herzog Friedrich,

1599—1609 erbaute er den sogen. Neubau in Stuttgart (1757 ausgebrannt, 1779 und 1782 niedergerissen). Er wurde während der Plünderung von Herrenberg mit einem Beil tödtlich verletzt.

Schickhardt, Karl, Maler, geb. 1866 in Esslingen. Er malte Landschaften.

Schidone, (Schedone, Schedoni), Bartolommeo, Maler, geb. um 1580 (? 1570 ?) in Modena, † 1615 in Parma, gebildet an den Werken Allegris und in der Schule der Carracci. Er kam als Hofmaler des Herzogs Ranuccio nach Parma. Seine Fresken wurden besonders gelobt und galten einige seiner Werke die längste Zeit für Allegris; er malte meist Historien, war aber auch im Bildniss vortrefflich. Durch Spielsucht vergeudete er seine Zeit und soll in unmittelbarer Folge eines grossen Spielverlustes gestorben sein. Von ihm S. Gimignano (Dom, Modena), Coriolan (Fresko, Pal. Pubblico, das.), S. Sebastian u. viele A. (Mus. Neapel); A. in den Sammlungen zu Darmstadt, Dresden, Florenz (Pitti u. Uffizi), Genua (Pal. Pallavicini), Glasgow, London (Bridgewater-Gal.), Modena, Paris, Parma, Rom (Gal. Borghese), St. Petersburg, Turin, Venedig, Wien, etc.

Schiebel, Johann Gottlieb, Bildhauer, geb. 5. März 1775 in Niederjahna, † nach 1798, Schüler der Dresdener Akademie. Er wurde 1793 Bossirer an der Meissener Manufaktur.

Schiebel, Karl Christian, Maler, geb. 22. April 1784 in Niederjahna, † 25. Dec. 1838, Schüler der Dresdener Akademie, Bruder des Johann G. S. 1805 trat er als Figurenmaler in die Meissener Manufaktur ein.

Schiebling, Christian d. J., Maler, geb. 2. März 1603 in Dresden, † 22. Febr. 1663 das. Er war Oberhofmaler. Von ihm Joh. Georg III. zu Pferd (1659 Kgl. Schloss, Dresden).

Schieffer, Peter, Lithograph, geb. 1811 (?), † 15. Dec. 1869 in Köln a. Rh. Er schuf Ansichten aus dem alten und neuen Köln.

Schier, Franz, Maler, geb. 5. Juli 1852 in Neuwelt (Böhmen), Schüler der Kunstgewerbeschule in München. Er malte auf Glas und Porzellan nach A. v. d. Werff, Mieris, etc: auch Bildnisse auf Porzellan.

Schierholz, Georg Friedrich, Bildhauer, geb. 27. April 1841 in Frankfurt a. M., † 3. Febr. 1894 das., studirte in seiner Vaterstadt unter Zwerger am Städel'schen Institut und in München unter Widnmann. Von ihm Die Gruppe Poesie und Genius (Opernhaus in Frankfurt a. M.), Statuen für den Dom in Frankfurt a. M., das National-Mus. in München, den Concertsaal in Nauheim; die Büsten Schopenhauers, der Frau Schröder-Hanfstängl, der Fürstin Ysenburg-Wächtersbach, Beethovens, etc.

Schiertz, August Ferdinand, Maler, geb. 1804 in Leipzig, † 10. Sept. 1878 in Niederfähre bei Meissen. Er war erst Kaufmann, dann Schauspieler, seit 1830 etwa Maler und schuf Genrebilder in holländischem Geschmack, sowie Historien. Von ihm Die Vergänglichkeit (Mus. Leipzig), Anbetung der Weisen (Kirche zu Bösenstädt), Zinsgroschen und Pfingstfest (Kirche zu Podelwitz), etc. Er hat auch alte Gemälde restaurirt.

Schiertz, Franz Wilhelm, Baumeister und Maler, geb. 1813 in Leipzig, Schüler von Dahl, Bruder des August F. S. Er bereiste wiederholt Skandinavien, einmal um für Friedrich Wilhelm IV. die Holzkirche zu Vang in Valders nach Warmbrunn in Schlesien zu transportiren, und liess sich 1851 in Bergen nieder, wo er in Folge des Brandes 1854 zur Baukunst übertrat. Dort schuf er die Börse, das Landesgefängniss und das Rathhaus. Von ihm auch Landschaften, Märinen, Illustrationen zu Dahls Werk über Holzbauten, etc.

Schies, Hermann, Bildhauer, geb. 29. Juli 1836 in Eltville a. Rh., † 19. Febr. 1899 in Wiesbaden, Schüler von E. Hopfgarten und Drake in Berlin. Er wurde Lehrer an der Bau- und Kunstgewerbeschule zu Wiesbaden. Von ihm Kriegerdenkmäler für Wiesbaden, Eisenach, Castrop u. a. Städte u. einzelne Figuren für viele Andere; Die Stärke, der Fleiss, die Gerechtigkeit und Mildthätigkeit (Rathhaus, Wiesbaden); A. für das Archivgebäude das., F. Abt-Denkmal, u. s. w. Med. Nassau 1863.

Schieschneck, Ernst, Maler, geb. 1849 in Wien, thätig in Prag. Er malte Landschaften und Ansichten.

Schiesl, Ferdinand, Lithograph und Kuferstecher, geb. 1775 in München, † 1820, Schüler von Mettenleiter. Er stach Vignetten für die Buchillustration und schuf Caricaturen, Sprichwörter in Bildern, etc.

Schiess, Traugott, Maler, geb. 1834 in Herisau (Appenzell), Schüler von Steffen in München, wohin er 1854 kam, dann (1858—59) von Koller in Zürich, endlich von

A. Böcklin beeinflusst. Er besuchte Köln, Antwerpen und malte erst Gebirgs- und Wald-, später Ideal-Landschaften. Von ihm In den Glarner Bergen u. A. (Mus. St. Gallen), Bei Murg am Wallensee (Gal. Zürich), Sommerabend, etc. Med. Bern 1857.

Schietzold, August Robert Rudolph, Maler, geb. 4. Juli 1842 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie und L. Richters, weitergebildet unter Einfluss Schleichs und Liers, dann in Italien; liess sich 1870 in München nieder. Er malte Landschaften, z. B. Auf Capri (Gal. Dresden), Am Starnberger See (1877 ebenda).

Schievelbein, Friedrich Hermann, Bildhauer, geb. 18. Nov. 1817 in Berlin, † 6. Mai 1867 das., Schüler der Berliner Akademie und von L. Wichmann, in Russland und Italien weitergebildet. Zurückgekehrt wurde er 1853 Mitglied, 1859 Professor an der Akademie. Von ihm Apostelgestalten (Kirche zu Helsingör), Untergang von Pompeji (Fries, Nat.-Gal. Berlin), Athene (Schlossbrücke, das.), Oestliches Relief (Dirschauer Eisenbahnbrücke), Apostelstatuen (Katharinenkirche, Brandenburg), Die Frömmigkeit, Die Treue (Schloss, Berlin), Raffaello Santi (Akademie, Budapest), Entwürfe zu Denkmälern in Köln a. Rh., Königsberg, etc.

Schievelkamp, Hellmuth, Bildhauer, geb. 15. April 1849 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie. Von ihm u. A. Das Kaiser Friedrich-Denkmal in Wilmersdorf.

Schiffer, Anton, Maler, geb. 1811 in Graz, † 13. Juni 1876 in Wien, Schüler der Akademie das. Er malte Alpine Landschaften, z. B. Der Schneeberg in Nieder-Oesterreich (Wiener Mus.), Der Grundelsee in Ober-Oesterreich (Gal. Harrach, Wien), Der Hintersee bei Berchtesgaden (1854), etc.

Schiffer, Matthias, Maler, geb. 1744 in Puch bei Weiz (Steiermark), † 1827 in Graz. Er malte Fresken in vielen Kirchen und Profanbauten zu Regensburg (im Goldenen Kreuz), Straubing (im Posthaus), Bleiburg (Kärnthen), Marburg (Steiermark), Graz und Cilli (Deutsche Kirche). Von ihm ferner zwei Kircheninterieurs (Gal. Schwerin), Hochaltar (1815 Kirche zu Pettau), desgl. (S. Rochus bei Rann), auch mythologische und Genre-Bilder. — Sein Sohn **Josef S.** malte u. A. die Theater in Klagenfurt und Bruck a. d. M.

Schiffmann, Jost (Joseph), Maler, geb. 30. März 1822 in Luzern, † 11 Mai 1883 in München, Schüler von Jac. Schwegler und E. Gehrhardt in München, nachdem er inzwischen in der Päpstlichen Schweizergarde gedient hatte. 1870 liess er sich in Salzburg nieder, wo er bis 1881 Conservator des Museums war. Von da ab lebte er wieder in München. Er malte Landschaften und Architekturen, z. B.: Im Tirol (Mus. St. Gallen), Ein altes Reichsstädtchen am Rhein (1861), Erinnerung an den Wallerstädtersee (1858), etc.

Schiffner, —, Maler und Radierer, geb. 1755 in Dresden, † 1795, Schüler von Zeisig. Er hat mehrere kleine Landschaften radiert.

Schikaneder, Jakob, Maler, geb. 16. August 1842 (n. A. 1. März 1855), in Prag, Schüler der dortigen Akademie unter J. M. Trenkwald und J. Swerts, weitergebildet in Paris und auf Studienreisen in Deutschland. Er liess sich in Prag nieder und wurde dort Lehrer an der Kunstgewerbeschule. Von ihm Trübe Heimfahrt (Rudolfinum, Prag), Lollarden-Prozession, November, Märtyrerin etc.

Schilbach, J. Heinrich, Maler, geb. 1798 in Barchfeld, † 1851 in Darmstadt, Schüler von Primavesi das., in Italien (1823) weitergebildet. 1828 wurde er Hof- und Theatermaler in Darmstadt. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Castell Gandolfo (Mus. Darmstadt), Ansicht des Capitols in Rom (Thorwaldsen-Mus., Kopenhagen), Ansicht des Forum Romanum (ebenda), Ansicht von Mainz, etc. Er hat auch radiert.

Schilcher, Anton von, Maler, geb. 1796 in Mindelheim, † 1828 auf Paros. Er war bayerischer Offizier, und kam mit Gen. Heydegger nach Griechenland. Er malte und zeichnete militärische sowie ländliche Genrebilder.

Schilcher, Friedrich, Maler, geb. 1811 in Wien, † 6. Mai 1881 das., Schüler der Wiener Akademie, bereiste Ungarn, Siebenbürgen und die Wallachei. Von ihm Bacchantin (Wiener Mus.), Quos Ego!, Drahtbinder aus dem Tremsier Comitat, etc.; auch Bildnisse und Costümstücke.

Schild, Charlotte Rebecca, verehel. Damiset, Medailleurin des vorigen Jahrhunderts, geb. 1734 in Frankfurt a. M., Tochter und Schülerin des Christian L. S. Sie kam 1756 nach Hanau, dann nach Paris, wo sie auch starb.

Schild, Christian Lebrecht, Steinschneider und Medailleur, geb. 1711 in Harburg (Schwaben), † 3. Oct. 1751 in Sachsenhausen; er war als Jude geboren, wurde 1731 reformirt und liess sich 1733 in Frankfurt a. M. nieder. Von ihm Siegel des Churf. von Bayern, des Kaisers Karl VII. und Franz I., Frankfurter Gedächtnissmedaille, etc.

Schild, Ferdinand, Maler, geb. 1861 in Heidenheim, liess sich in München nieder.

Schild, Johann Mathias, Maler, geb. 19. Sept. 1739 in Düsseldorf, † 28. Nov. 1775 in Bonn. Er wurde Hofmaler und schuf Bildnisse, namentlich aber Jagd- und Thierstücke. — Sein Sohn **Bartholomäus Franz S.,** geb. 3. Nov. 1749 in Bonn, malte Blumen, Historien und Bildnisse.

Schild, Maria Helena Florentina, Malerin, geb. 3. Mai 1745 in Bonn, † 17. April 1827 das., Schülerin ihres Vaters Johann M. S. und der Düsseldorfer Akademie. Sie wurde churfürstl. Kölnische Hofmalerin und schuf Historien.

Schilder, s. v. wie Maler: **Johann S. von Babinberg,** s. **Johann,** Maler von Bamberg.

Schildknecht, Ferdinand, Maler, geb. 1857 in Fürth, thätig in seiner Vaterstadt.

Schildknecht, Georg, Maler, geb. 30. April 1850 in Fürth bei Nürnberg, Schüler der Nürnberger Kunstschule unter Raupp, der Düsseldorfer Akademie und von J. Röting. 1875—1881 war er Lehrer an der Leipziger Akademie, dann in München ansässig. Er malte Genrescenen, z. B. Die Gemeindesitzung, Die Kartenschlägerin, Unterschondorferin.

Schilgen, Philipp Anton, Maler, geb. 1793 in Osnabrück, † 1857 das. (München?), Schüler von Cornelius in Düsseldorf und München. Von ihm Feststellung der Bayerischen Erbfolge (Wandbild in den Arkaden, München), Illustrationen zu Aeschylos (nach Schwanthalers Entwürfen, kgl. Schloss das.), Entführung der Helena (nach Cornelius' Carton, Neue Pinak. das)., etc.

Schilking, Heinrich, Maler, geb. 25. Nov. 1815 in Warendorf (Westphalen), Schüler von Schirmer, Lessing und der Akademie zu Antwerpen; weitergebildet auf Reisen an der Nord- und Ost-See, sowie in den Alpen. Er wurde Hofmaler des Grossherzogs von Oldenburg und Professor; S. malte Landschaften und Seestücke, für den Herzog von Braunschweig Jagd bei Blankenburg, etc. Von ihm auch Radierungen. Verdienstkreuz.

Schill, Adolf, Baumeister und Aquarellmaler, geb. 14. Mai 1848 in Stuttgart, Schüler des dortigen Polytechnicums, von Leins und Gnauth, und von E. R. von Foerster in Wien, weitergebildet auf Reisen in Italien. 1880 wurde er Professor an der Düsseldorfer Akademie. Von ihm Das Bauwerk an der Düsseldorfer Rheinbrücke, Privatbauten, viele Aquarelle italienischer Kirchen, viele decorative Entwürfe, etc. Roth. Adler-Ord. IV. Kl., Kronen-Ord. III. Kl., Med. Chicago.

Schiller, Franz Bernhard, Bildhauer, geb. 1815 in Ostritz (Lausitz), † 1872 (?) in Solabona bei Hamburg, Schüler von Gareis, Schwanthaler und Rietschel. Er liess sich in Hamburg nieder. Von ihm Statuen am neuen Altar (Lindenholz, Katharinenkirche Hamburg), Hautrelief am Portal (Bank, das.), Bürgermeister Bartels (Marmorbüste), kleinere Metallarbeiten, Elfenbeinschnitzereien, etc.

Schiller, Johann Felix von, Maler, geb. 1805 in Breslau, † 1852 in München, studirte von 1829 ab in München, nachdem er bereits Referendar geworden war. Von ihm Am Kochelsee (1839), Aus dem Oberinnthal (1842), Burg Dürnstein, etc.

Schillinck, Emmerich, Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Von ihm gelangte ein Denkmal (schwarzer Marmor und Alabaster) mit den 4 Evangelisten, den theologischen Tugenden, Leben der Mariae, in den Louvre zu Paris.

Schilling, Alexander, Maler, geb. 1859 in Chicago, Schüler von G. P. Collis, meist aber Autodidakt. Er liess sich in New-York nieder. Von ihm Heumarkt, Hochsommer an den Aux Plaines, Nach dem Regenschauer, etc. — Eine **Clotilde S.,** geb. um 1855 ist in Dresden als Blumenmalerin thätig.

Schilling, Georg, Maler, geb. 1785 in Unterthingau (Schwaben), † 1839 das. Er malte mit Geschick Arabesken, z. B. an der Decke in den Rottmann-Arkaden zu München. Im Conversationssaal der Residenz das. malte er zehn Landschaften nach Rottmanns Aquarellen in Tempera.

Schilling, Hans, Miniaturmaler und Kalligraph des 15. Jahrhunderts, thätig in Hagenau. Um 1459 schrieb er eine deutsche Reimbibel und schmückte sie mit 513 kleinen und zwei grösseren Bildern aus.

Schilling, Johannes, Bildhauer, geb. 23. Juni 1828 in Mittweida, Schüler der Dresdener Akademie, von Rietschl, Hähnel und von Drake an der Berliner Akademie, weitergebildet in Italien (1854—6); 1868 wurde er Professor an der Dresdener Akademie. Von ihm Ueberlebensgrosse Giebelgruppe (Hoftheater, Dresden), Die Tageszeiten (4 Gruppen, Brühl'sche Terrasse das.), Niederländische und deutsche

Maler (Fries, Vestibül, Neues Museum das.), Rietscheldenkmal (Terrasse, Dresden), Demianidenkmal (Görlitz), Schillerdenkmal in Wien, Kaiser Maxdenkmal (Triest), Niederwalddenkmal, Kriegerdenkmal in Hamburg, Bildnissbüsten, etc. Die Modelle seiner Werke befinden sich zu einem Schilling-Museum vereint in Dresden. Dr., Prof. Geh. Hofrath. 1882 Pour le mérite Ord. — Ein **Lorenz S.** war im 17. Jahrhundert als Stempelschneider in Frankfurt a. M. thätig.

Schilperoort, A. B., s. Meerten, A. B. van.

Schilt, Abel, Maler, geb. 20. Sept. 1820 in Paris, Schüler seines Vaters Louis P. S. und von Roqueplan. Er malte auf Porzellan, z. B. Gespräch im Park (1859 nach Watteau).

Schilt, Louis Pierre, Maler und Lithograph, geb. 11. Sept. 1790 in Paris, † 13. Sept. 1859 in Sèvres, Schüler von Constant, Lefèvre und Jussieu am Museum. 1822 trat er in die Porzellan-Manufaktur von Sèvres ein, wo er bis zu seinem Tode als Porzellanmaler thätig war. Von ihm Mediceische Vase (1839 Mus. Florenz), Service für den Churfürsten von Sachsen 1830, Tischplatte (1832, Palais, Potsdam), etc. S. veröffentlichte „Die Monate“ (12 Lithographien), Blumen und Früchte (12 Blatt), etc. Kr. d. Ehrenl. 1850.

Schimatschek, Anton, Maler, geb. 1845 in Hostin (Böhmen), thätig in Wien. Von ihm Am Dogenpalast in Venedig, Stillleben, etc.

Schimek, s. Šimek.

Schimmel, (Schimele), Johann Ludwig, Holzschneider und Briefmaler des 17. Jahrhunderts, geb. und thätig in Frankfurt a. M., wo er 1611 Bürger wurde. Von ihm u. A. zwei seltene Flugblätter auf eine Judenplünderung dort und die Krönung des Kaisers Matthias I.

Schimon, Ferdinand, Maler, geb. 6. April 1797 in Budapest, † 29. Aug. 1852 in München, war erst Sänger und Schauspieler, ehe er Bildnissmaler wurde. S. arbeitete auch an Cornelius' Loggien in der alten Pinakothek zu München und hat Mehreres lithographirt. Von ihm besitzt das Museum Bern Die besorgte Mutter (1844).

Schimon, Max, Maler, geb. 1806 in Budapest, † nach 1879 (?), studirte in Budapest und München (1831—6), Bruder des Ferdinand S. Er malte Bildnisse und ungarische Volksscenen.

Schindler, Albert, Maler, geb. 19. Aug. 1805 in Engelsberg (Schlesien), † 3. Mai 1861 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Fendi. Von ihm Kapuziner und sterbender Offizier (Wien, Mus.) Das Almosen, Letzte Pilgerfahrt, etc.

Schindler, Emil Jakob, Maler, geb. 1842 in Wien, † 9. Aug. 1892 in Westernland a. Sylt, Schüler von A. Zimmermann in Wien, wo er sich auch niederliess. Später bildete er sich an den alten Niederländern, zuletzt an Théo. Rousseau weiter, und wurde einer der wenigen vorzüglichen Maler Wiens, dessen stimmungsvolle Landschaften hoch geschätzt wurden. Wir nennen z. B. Mondaufgang an der March, Lacroma, An der Telle bei Wien, Partie aus Haslau a. d. Donau, Aus Amsterdam, Das Thal des Friedens, Kartoffelernte, Waldstrasse, Mondaufgang, Eckernmühle bei Hallstatt, Friedhof in Dalmatien, etc. Er lieferte auch schöne Illustrationen, z. B. zu Zedlitz' Waldfräulen. Med. 2. Kl. München 1883; Berlin 1886.

Schindler, Johann, Bildhauer, † 2. Juli 1893 in Wien.

Schindler, Johann Joseph, Maler, geb. 28. Juli 1777 in St. Pölten, † 22. Juli 1836 in Wien, Schüler der dortigen Akademie, an der er später Professor wurde. Er malte erst Historien, dann Bildnisse, Landschaften und Genrebilder. Von ihm Altar (S. Michael, Wien), Feuer im Prater (1834 Wiener Mus.), Viehstück, etc., auch Aquarelle, Radierungen, lithographirte Landschaften. Mitgl. d. Wiener Akademie, k. k. Kammermaler.

Schindler, Karl, Maler, geb. 1822 in Wien (?), † 22. Aug. 1842 in Laab bei Wien, Schüler von Fendi. Er malte militärische Genrebilder und hat auch Buchillustrationen geliefert.

Schindler, Philipp Ernst, Baumeister und Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Dresden, † 14. Juli 1765. 1727 wird er als Porzellanmaler, später als Kunst- und Miniaturmaler, 1753 als Baucondukteur erwähnt.

Schinkel, Karl Friedrich, Baumeister und Maler, geb. 13. März 1781 in Neuruppin, † 9. Oct. 1841 in Berlin, Schüler der dortigen Bauakademie unter David und Friedrich Gilly, welch letzterer ihm die Liebe zur Antike einimpfte. 1803 bereiste er Italien und kam 1806 über Paris zurück, konnte zunächst nur malen, Landschaften und Panoramen, sowie lehren; dabei erzog er sich Gropius zum Ge-

hilfen. 1810 wurde er Assessor an der neueingerichteten Baudeputation, 1811 Mitglied der Berliner Akademie, 1815 Geh. Oberbaurath, 1819 Mitglied der technischen Deputation des Ministeriums, 1820 Professor und Mitglied des Senats an der Akademie. 1824 besuchte er nochmals Italien, 1826 Frankreich und Italien. 1839 wurde er Oberlandbaudirektor. 1840 überfiel ihn ein organisches Gehirnleiden. Er führte den griechischen Baustil wieder ein, versuchte aber auch oft griechische Elemente in die Gothik einzuführen, wie im Schloss Babelsberg, Rathhaus in Zittau, Werderkirche in Berlin, Pal. Redern das., Bauakademie das., Kirche in Straupitz, Johanneskirche in Zittau, etc. Besser, wenn auch recht wenig originell, sind die rein-classischen Bauten, darunter das alte Museum, Schauspielhaus, Hauptwache, Sternwarte, Palast Prinz Karl, etc. in Berlin, Altstädter Wache in Dresden, Trinkbrunnen in Aachen, Nicolaikirche und Casino in Potsdam, etc. Von seinen Malereien nennen wir Panorama von Palermo, Italienische Landschaft u. 9 A. (Nat.-Gal. Berlin), die Entwürfe zu den Wandgemälden der Vorhalle des alten Museums zu Berlin, viele Ideallandschaften, Copien, Costümbilder und Theaterdecorationen. Er veröffentlichte eine grössere Anzahl architektonischer und decorativer Werke und hat auch Einiges radiert sowie auf Stein gezeichnet. Viele Auszeichnungen. Sein Leben etc. von K. Bötticher, Grimm (1867), Kugler (1842), Quast (1866), Wolzogen (1864), etc.

Schinnagl, Max Joseph, Maler, geb. 1694 (1697?) in Burghausen (Bayern), † 1761 in Wien, Schüler des Jos. Kammerloher. Er malte Landschaften, die A. staffirten. Von ihm Sa. Anna (Frauenkirche, Alt-Ötting), Gebirgslandschaft und 4 A. (Rudolfinum, Prag), Jagdbild u. A. (Gal. Aschaffenburg), Landschaften auch in den Gal. zu Wien und Schleissheim. Er hat ein Blatt radiert.

Schinz, Johann Georg, Maler, geb. 1794 in Zürich, † 1845, Schüler von S. Gessner. Er malte Landschaften.

Schinz, Johann Kaspar, Maler, geb. 1798 in Zürich, † 1832, Schüler von Huber, in Rom von Overbeck beeinflusst. Er malte Historien und mit besserem Gelingen Genrebilder.

Schiött, Heinrich, Maler, geb. 17. Dec. 1823 in Helsingör, Schüler der Kopenhagener Akademie. 1850 besuchte er London, Paris und Italien, später Norwegen und Island, 1872—1873 endlich Griechenland, den Orient und nochmals Italien. 1854 wurde er Mitglied der Kopenhagener Akademie, 1866 Professor. Von ihm Isländische Braut, Norwegische Freiwerbung, Architekturbilder aus Syrien und Aegypten, etc.; auch viele Bildnisse, darunter Mitglieder des dänischen Hofes und das des Malers J. L. Lund.

Schippers, Karel, Maler, geb. 24. Oct. 1813 in Antwerpen, Schüler von M. van Bree. Er malte geschichtliche Genrebilder.

Schipperus, Pieter Adriaen, Maler, geb. 6. März 1840 in Rotterdam, thätig das. Er malte Landschaften. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt einen schönen Sonnenuntergang von ihm.

Schirm, Johann Wilhelm Carl Cowen, Maler, geb. 24. Nov. 1852 in Wiesbaden, studirte in Karlsruhe unter des Coudres und Gude, beeinflusst von Herkomer, liess sich nach Reisen durch Bayern, Schottland, den Harz, den Orient etc. in Berlin, zuvor in Breslau nieder. Von ihm Oase Ain Gharandel (Rudolfinum, Prag), Abendstimmung (Mus. Breslau), Der See Assynt (Schottland), Grundübelhorn in Bayern, Vorberg des Sinai, Abendstimmung am Todten Meer, etc.

Schirmer, August Wilhelm Ferdinand, Maler, geb. 6. Mai 1802 in Berlin, † 8. Juni 1866 in Nyon (Genfer See), Schüler der Berliner Porzellanmanufaktur unter Völker und der Akademie, an der ihn Schinkel beeinflusste; 1827 in Italien an Koch, Reinhardt und Turner weitergebildet. 1831 liess er sich in Berlin nieder, wurde 1835 Mitglied, 1839 Lehrer, 1840 Prof. und 1852 Senatsmitglied der dortigen Akademie. 1845 besuchte er Italien zum zweiten, 1865 zum dritten Mal. Er erkrankte in Rom und starb auf der zu früh angetretenen Heimreise. Von ihm Küste bei Neapel u. A. (Nat.-Gal. Berlin), Hafenthor von Genua, Tassos Haus in Sorrent, etc.; auch 4 Wandgemälde in der griechischen und ägyptischen Abth. des Neuen Museums zu Berlin.

Schirmer, Carl Josef, Maler, geb. 16. Febr. 1838 in Graz, Schüler der Akademie zu Berlin, Dresden, München und Stuttgart, auch von Dr. Stanz. 1866 liess er sich als Glasmaler in seiner Vaterstadt nieder. Fenster von ihm in der Stiftskirche zu Admont, Pfarrkirche zu Gonobitz, desgl. in Rottenmann, im Schloss Turickel (Westfalen), etc.

Schirmer, Heinrich Ernst, Baumeister, geb. vor 1835, † im Dec. 1887 in Giessen. Er stand 35 Jahre lang in norwegischen Staatsdiensten, leitete die Wieder-

herstellung des Doms von Trondhjem, baute die Irrenanstalt, Landhäuser, etc. in Christiania und illustrirte baugeschichtliche Werke.

Schirmer, Johann Wilhelm, Maler und Radierer, geb. 5. Sept. 1807 in Jülich, † 11. Sept. 1863 in Karlsruhe, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow, nachdem er zuvor Buchbinder gewesen war; dann von Lessing beeinflusst. 1830 besuchte er Belgien und wurde Hilfslehrer an der Düsseldorfer Akademie, 1831 bereiste er die Mosel, den Schwarzwald, 1835 die Schweiz, 1837 die Normandie, 1839 Italien, und wurde Professor, 1854 wurde er Direktor der Karlsruher Kunstschule. Er malte erst romantische Waldpartien und dergl., ging aber später zur spröden classizistischen Landschaftsmalerei über. Von ihm Sechs biblische Doppellandschaften (Nat.-Gal. Berlin), Italienischer Park u. A. (ebenda), Herbstlandschaft (Gal. Aremberg, Brüssel), Raub des Hylas u. A. (Mus. Hannover), A. in den Gal. zu (Braunschweig, Christiania, Darmstadt, Düsseldorf, Halberstadt, Hamburg, Karlsruhe, Kassel, Königsberg, Leipzig, Prag, St. Gallen, Stuttgart, etc. Von Radierungen nennen wir Pan bei den Nymphen, Brunnen bei Ariccia, Ideallandschaft, etc. Mitgl. der Berliner und Dresdener Akademie.

Schirmer, Karl Michael, Maler, geb. 1. Juni 1808 in Greifwald, † 1. Mai 1876 in Dresden, gebildet in Kopenhagen und Dresden, wo er 1834 Restaurator an der Gal. wurde. Von ihm u. A. zwei Köpfe nach Seybold (Gal. Schwerin).

Schirmes, Albert, Maler, geb. 18. Febr. 1838 in Leipzig, † 23. Juli 1899 in Wettin a. d. S. (?), Schüler von Traute, von der Leipziger Akademie und von A. Eltzner. Er malte Ansichten und Landschaften in Aquarell.

Schischkin, Iwan, Maler, geb. 13. Jan. 1827 (1831?) in Jelabuga (Wjatka, Russland), † 20. März 1898 in St. Petersburg, Schüler der Kunstschule in Moskau und der St. Petersburger Akademie. 1863 wurde er Mitglied, 1866 Professor dieser Akademie. Er malte Landschaften und schuf namentlich geschätzte Federzeichnungen. Von ihm Im Urwald (1873 Gal. der Akademie, St. Petersburg), Der erste Schnee (1874), Morgendämmerung im Frühling (1874) etc.; auch Landschafts-Radierungen. Stanislaus-Orden.

Schí-t'ién, (Schön Tschóu gen. Kinan), chinesischer Maler, geb. 1427 (?), † 1509; er malte Landschaften.

Schitz, Jules, Maler, geb. 9. Febr. 1817 in Paris, † 29. April 1871 in Troyes, Schüler von Rémond. Er war Direktor der städtischen Zeichenschule in Troyes, Von ihm Ansicht aus der Umgegend von Grenoble (1840), Ein Windstoss (1850), Apriltag in der Umgegend von Troyes (1865), etc. Med. 3 Kl. 1844; Silb. Med. 1860 Troyes.

Schivenoglia, Lo, s. Rainieri, F. M.

Schivert, Viktor, Maler, geb. 8. Mai 1863 in Jassy (Rumänien), Schüler der Grazer Akademie, sowie der Münchener unter Gabl und Seitz, bereiste Oberitalien, Belgien und Paris. Er malte Genrebilder sowie Bildnisse und hat viele Illustrationen geliefert.

Schizzone, — Maler des 16. Jahrhunderts, ein Freund des Vincenzio di S. Gimignano. Bei der Plünderung Roms scheint er umgekommen zu sein oder hat wenigstens die Kunst aufgegeben.

Schkuhr, Christian, Kupferstecher, geb. 1741 in Pegau (Sachsen), † 1811 in Wittenberg. Von Haus aus Botaniker, dann Optiker und 1781 Mechanikus der Universität Wittenberg, legte er sich aufs Stechen und Radieren. Er gab ein botanisches Handbuch mit eigenhändigen Tafeln heraus.

Schlabitz, Gustav Adolf, Maler, geb. 7. Juni 1854 in Gross-Wartenberg (Schlesien), Schüler der Akademien zu Berlin (1875—82) und Paris unter Lefébvre und Boulanger, bereiste das Elsass, Tirol, Amerika, etc., lebte 3 Jahre in München und liess sich 1887 in Berlin nieder. Er malte Bildnisse und Genrescenen, z. B. Schwurgerichtssitzung (Mus. Breslau), Das Solo, Sängerchorin einer Tiroler Dorfkirche, etc.

Schlachter, J. Anton, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig in Prag, wo er 1779 einen Triumphbogen, 1777—80 Fresken in der Trinitarierkirche malte.

Schlafhorst, Marie, Bildhauerin, geb. 1865 in München, Schülerin von H. Woderé. Sie schuf meist Bildnissbüsten. Von ihr Liebedenkmal (Haimberg, Gera), Jul. Sturm, etc.

Schlatter, Caspar, Maler und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig in der Schweiz, 1580 kommt er auf Berner Staatsrechnungen vor. Ihm wird neuerdings die Folge von „Standarten der Kantone" (Landsknechte, Holzschnitte) zugeschrieben, die mit einem Monogramm S. C. (verschlungen) versehen sind.

Schlaun, Johann Konrad von, Baumeister, geb. 1695 (?), † 21. Oct. 1773 in Münster, unter Einfluss Neumanns gebildet. Er wurde churkölnischer Generalmajor, sowie Oberlandesingenieur und ist einer der Hauptmeister des deutschen Barockstils. Von ihm Das Schloss Brühl am Rhein (dessen Bau er bis 1728 leitete), Das Schloss zu Münster, Der Erbdrostehof das., Restauration des Doms zu Speyer (1744—47), etc.

Schleer, (Schleher, Schloer), — Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Schwäbisch Hall. Von ihm Vier Württembergische Grafen (1581—82 Sandsteinstatuen, Stiftskirche, Stuttgart). Ihm ferner zugeschrieben werden Skulpturen der ehemaligen Stuttgarter Rennbahn und des Lusthauses, jetzt zum Theil auf Burg Lichtenstein bei Reutlingen befindlich.

Schlegel, August Friedrich, Maler, geb. 18. März 1828 in Heidersdorf (Sächs. Erzgebirge), Schüler der Dresdener Akademie. Er liess sich in Dresden nieder und malte Miniaturen, sowie Aquarelle. Bronze-Med.

Schlegel, Johann Caspar, Maler, geb. um 1689 in Frankfurt a. M., † im Januar 1777 das., vielleicht Bruder des Johann Hugo S.

Schlegel, Johann Heinrich, Maler des 18. Jahrhunderts, † im Sept. 1742 in Prag, wo er seit 1729 ansässig war. Er malte in Brandels Manier.

Schlegel, Johann Hugo, Maler, geb. in Frankfurt a. M., begr. 26. Sept. 1737 das. Er malte Fresken an den Aussenseiten von Frankfurter Häusern.

Schlegel, Johann Theobald, Maler, geb. um 1726 in Frankfurt a. M., begr. 21. April 1801 das., wahrscheinlich Sohn des Johann C. S.

Schlegel, Moritz Friedrich, Maler, geb. 27. Dec. 1865 in Prag, Schüler der Wiener Akademie unter Griepenkerl uud Trenkwald. Er malte geschichtliche Scenen, Genrebildnisse, dekorative Arbeiten, Bildnisse, Stillleben, etc. z. B. Ballgeheimnisse, Judith, Rendez-vous im Belvedere, etc.

Schleh, Anna, Malerin, geb. 1833 in Berlin, Schülerin von Schrader, weitergebildet in Rom (1868). Sie liess sich in Rom nieder. Von ihr Die Marien am Grabe (1861), Die Citronenverkäuferin, Sechs Ahnenbilder für die Familie Henkel von Donnersmark, etc.

Schleher, s. Schleer.

Schleibener, Kaspar, Maler, geb. 1863 in Hallstadt, thätig in München. Von ihm Maiandacht, Mette, Cäcilia, etc.

Schleich, Adrian, Kupferstecher, geb. 7. Dec. 1812 in München, † 8. Nov. 1894 in München, Schüler von S. Amsler, Bruder des August S. Er liess sich in München nieder und arbeitete ausschliesslich auf Stahl. Von ihm Stiche nach Nilson zu der Glocke, nach Kaulbach zum Reinecke Fuchs, nach den 12 Fresken Schraudolfs im Speyerer Dom, etc.; auch Einzelblätter nach H. Hess, Kirner, Riedmüller, Rietschel, R. Santi, F. Schön, Schwanthaler u. A. m.

Schleich, August, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 1814 (1813 ?) in München, † 26. Dec. 1865 das., Schüler der dortigen Akademie, Bruder des Adrian S. Er zeichnete Geflügel und andere Hausthiere mit grossem, malte sie mit weniger Geschick. Erwähnenswerth sind seine „Rauchbilder", mit Holzgriffel und Wischer auf berusstem Papier hergestellte Thierzeichnungen.

Schleich, Carl Johannes (Hans), Maler, geb. 24. Juni 1834 in Stettin. Bis 1881 war er Operntenor und widmete sich dann erst der Kunst. Schüler von Eschke, dann von Gude an der Berliner Akademie. Er malte Landschaften und Seestücke. Med. Melbourne, London.

Schleich, Eduard d. Ae., Maler, geb. 12. Oct. 1812 in Harbach (Bayern), † 8. Jan. 1874 in München, Schüler der dortigen Akademie, die ihn, der einer der bedeutendsten deutschen Landschaftsmaler wurde, als talentlos zurückwies, worauf er sich auf Reisen durch die Alpenländer selbst, und durch Studium der alten Niederländer weiterbildete. Später besuchte er Ungarn, Italien, Belgien und Frankreich, das ihn beeinflusst hat. Er ist eine Art Constable für Deutschland geworden, ein Vorläufer der prachtvollen Stimmungslandschaftsmalerei. Namentlich sind einige seiner Isarlandschaften ihm zauberhaft gelungen. Von ihm Am Starnberger See u. A. (Schackgalerie, München), Im Isarthal (Neue Pinak. das.), Sturm an der Küste u. A. (ebenda), Mondnacht bei Rotterdam (Germanisches Mus. Nürnberg); A. in der Gal. zu Berlin, Darmstadt, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, Königsberg, Stuttgart, etc. Prof. (1868), Ehrenmitglied der Münchener u. a. Akademien; grosse goldene Medaille Berlin, etc., Mich.-Ord.

Schleich, Eduard d. J., Maler, geb. 1852 (?), † 28. Oct. 1893 in München, Schüler seines Vaters Eduard S. d. Ae. Er malte Landschaften gleich ihm.

Schleich, Johann Karl, Kupferstecher, geb. 1759 in Augsburg, † 1842 in München, wohin er 1805 berufen worden war, Schüler von Jungwirth und Mettenleiter. Von ihm Selbstbildniss (nach Mieris), Die Hoffnung nährt die Liebe (nach Reynolds), Bildnisse, topographische Blätter, etc.

Schleich, Karl, Kupferstecher, geb. 1788 (1789?) in Augsburg, † 1840 in München, Schüler seines Vaters Johann K. S. Er arbeitete erst punktirt, später in Linienmanier und mit der Nadel. Von ihm 12 Landschaften (nach Dujardin, Ostade, etc.), Bauernfamilie (nach Potter), Ansicht von München, Der Dom zu Regensburg, etc.

Schleich, Karl Peter, Kupferstecher, geb. 1823 in München, † 30. Oct. 1887 das. (?), Schüler der Münchener Akademie. Er wurde später Inspektor des königl. topographischen Institutes das. und stach unter A. kleine Ansichten von Venedig.

Schleich, Robert, Maler, geb. 1845 in München, Schüler von W. Diez an der Münchener Akademie. Med. Wien 1873.

Schleich, Xaver, Maler, geb. 1834 in Stettin, thätig in Berlin.

Schleicher, Wilhelm, Baumeister, geb. 6. Aug. 1857 in Stolberg (Rheinlande), studirte in Aachen und Berlin bei Jacobsthal und Raschdorff. 1886 wurde er Regierungsbaumeister und liess sich in Düsseldorf nieder. Er bereiste Griechenland und den Orient, Italien (wiederholt), Spanien, England, die Niederlande und Oesterreich-Ungarn. Er baute viele Villen, etc. in Düren, Düsseldorf, Wiesbaden etc.

Schleiden, Edward, Maler, geb. 6. Mai 1808 in Pyrmont. Er malte erst Kinderbilder, widmete sich dann aber der Landschaftsmalerei in München. Von ihm Bauernmädchen am Brunnen, Parthie bei Gauting, etc. Silb. Med., Linz.

Schleiff, Pierre, Bildhauer und Baumeister, geb. in Valenciennes, † 11. Aug. 1641 das. Man weiss von diesem Künstler nur, dass er als Bildhauer und Baumeister zugleich an der Abtei von Vicoigne thätig war und dass er das Portal der Carmeliterkirche zu Valenciennes schuf. Seine Marmorbüste Simon Leboucqs befindet sich im Mus. Grenoble.

Schleissner, Christian Andreas, Maler, geb. 2. Nov. 1810 in Lyngby bei Kopenhagen, † 14. Juli 1882 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, 1840 bis 1842 als Stipendiat auf Reisen, namentlich in München weitergebildet. 1852 wurde er Mitglied, 1858 Professor der Kopenhagener Akademie. Von ihm Ein Geflügelhändler (1842, Neue Pinak. München), Kupferschmiede (das.), Grossmutter lehrt ihren Enkel beten (Gal. Schwerin), A. in den Gal. zu Kopenhagen und Hamburg.

Schlesinger, Adam, Maler, geb. 1759 in Ebertsheim (Rheinbayern), † 1829. Er malte Fruchtstücke, von denen die Nat.-Gal. Berlin zwei Proben besitzt.

Schlesinger, Felix, Maler, geb. 9. Oct. 1833 in Hamburg, Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Jordan. Er hielt sich längere Zeit in Paris auf und liess sich schliesslich in München nieder. Von ihm Holsteiner Bauern bereiten sich zum Kirchgang vor (1854 Kunsthalle Hamburg), Der Landarzt, Beim Juwelier. — Ein **Georg S.** war 1816—27 in Frankfurt a. M. als Bildnissmaler thätig. Von ihm auch eine Verspottung Hiobs.

Schlesinger, Jakob, Maler, geb. 1793 (1792?) in Grünstadt (Pfalz), † 1855 in Berlin, Schüler seines Vaters Johann S., weitergebildet in Mannheim und München. Drei Jahre lang war er Augenkrank, dann restaurirte er viel für die Gebr. Boisserée. 1822 kam er als Prof. und Restaurator nach Berlin. Von ihm Bildnisse, Frucht- und Blumenstücke. Copien nach der Sistinischen Madonna (Dom Speyer, Akademie London) und anderen Renaissance-Bildern, etc.

Schlesinger, Johann, Maler, geb. um 1770 in Mannheim, † 1840 in Sausenheim. Er malte Bildnisse, hauptsächlich aber Fruchtstücke.

Schlesinger, Karl, Maler, geb. 1826 in Lausanne, † 12. Juni 1893 in Düsseldorf, Schüler von Hardorff und Kauffmann, 1844 von der Akademie zu Prag (unter Chr. Ruben) und 1850 von der Akademie zu Antwerpen unter Dykman. Er liess sich 1852 in Düsseldorf nieder und malte Landschaften und Genrescenen, z. B. Die letzten Garben, Abend an der Mosel u. A. (Kunsthalle Hamburg), Fahrt zu einem Sterbenden (Mus. Hannover), etc.

Schlesinger, Wilhelm Heinrich, Maler, geb. 1814 in Frankfurt a. M., † 21. Febr. 1893 in Neuilly bei Paris, Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet in Paris, wo er sich naturalisiren liess. Von ihm Bildniss des Sultans Mohammed-Khan II. (1830 Mus. Versailles), Fest der Madonna, Doppelhaft, Die 5 Sinne, etc. Med. 3. Kl. 1840, 2. Kl. 1847, Kreuz der Ehrenlegion 1866.

Schley, Jacob van der, Kupferstecher, geb. 1715 in Amsterdam, † 1779, Schüler des B. Picart, dessen unfertig hinterlassene Platten er theilweise vollendete. Von ihm Buchvignetten, Bildnisse, etc. nach M. des Angles, v. Pee, v. Dyck, G. F. Schmidt, etc.

Schley, Philipp van der, Kupferstecher, geb. 1724 in Amsterdam, † 29. Oct. 1817 das., Schüler seines Bruders Jacob v. d. S. Er war hauptsächlich als Zeichenlehrer, später auch als Kunsthändler thätig.

Schlicht, Abel, Baumeister, Zeichner und Radierer, geb. 1754 in Mannheim, † 1826, Schüler von L. Quaglio. Er wurde Professor an der Düsseldorfer Akademie und churpfälzischer Baumeister. Am bekanntesten machten ihn seine Aquatintblätter nach Berchem, Bibiena, Pannini, v. d. Velde, Vernet, Verschaffelt, Weenix, etc.

Schlicht, Karl von, Maler, geb. 1. Juni 1833 in Guten-Paaren bei Brandenburg a. H., Schüler v. A. Achenbach und Gude; weitergebildet unter Graf Kalckreuth, Böcklin, Niessen u. A. in Weimar, lebte später in Düsseldorf, München, Kreuznach und Potsdam. Er malte Landschaften, z. B. Am Gardasee, Buchen im Rhöngebirge, Werft von Wilhelmshaven; auch Schlösser und Grabstätten, Gebirgsbilder aus der Schweiz und Tirol, etc.

Schlichten, Jan Philips van der, Maler, geb. 1681, † 1745 in Mannheim (?), Schüler des A. van der Werff. Er war in Rotterdam, später für den Pfalzgrafen Karl Philipp wie es scheint in Mannheim thätig. Von ihm S. Andreas m. d. Kreuz, (1732 Alte Pinak. München), Der Dorfmusikant (1731 ebenda), Die Lautenspielerin u. A. (1730 Gàl. Schleissheim).

Schlichten, Johann Friedrich van der, Maler, geb. 1725 in Mannheim, † 1795 das., Schüler von F. Torelli und S. Conca, Sohn des Jan P. van der S. Er malte in Metsus und Netschers Geschmack, namentlich Kunststückchen, wie nachgeahmte Basreliefs, etc. S. wurde Galeriedirektor in Mannheim.

Schlichting, Ernst Hermann, Maler, geb. 5. Mai 1813 in Reval, studirte an der Düsseldorfer Akademie, thätig in St. Petersburg und Reval, seit 1872 in Dresden. Er malte Bildnisse und Landschaften, z. B. Bilder aus Norwegen und Finnland.

Schlichting, Max, Maler, geb. 1866 in Sagan. Er liess sich in Charlottenburg nieder. Von ihm Moderne Sphinx, Rue Faubourg Mont Martre in Paris, Im Garten, etc.

Schlick, Benjamin, Baumeister, geb. 6. Sept. 1796 in Kopenhagen, † 1872 in Paris, Schüler der Kopenhagener Akademie, weitergebildet in London und Paris. Da er aus persönlicher Feindschaft von der Landesakademie ausgeschlossen wurde, ging er in's Ausland, war vielfach in Paris, Karlsruhe, dann in Italien (Rom, Pompeji) thätig. Von ihm Restauration von 42 antiken Häusern Pompejis mit ihren Fresken. Bayr. Michaels-Ord., Kr. der Ehrenleg.; Mitgl. des franz. Instituts.

Schliecker, August Eduard, Maler, geb. 12. Sept. 1833 in Hamburg, Schüler der Düsseldorfer (unter O. Achenbach und Gude) und Münchener Akademie. Er bereiste die Schweiz, Belgien und die Normandie, kehrte 1863 nach seiner Vaterstadt zurück und malte Landschaften und Architekturen, z. B. Alte Strasse in Rouen, St. Goar am Rhein, Mondschein im Winter, etc.

Schlier, Michael, Maler, geb. 1744 in Königstein (Taunus), † 23. Juli 1807, Schüler von Christian Stöcklin. Er malte Architekturen, besonders gothische Kirchen in Oel und Aquarell.

Schliessmann, Hans, Zeichner und Illustrator, geb. 6. Febr. 1852 in Mainz, liess sich in Wien nieder. Er zeichnete Caricaturen, hauptsächlich Wiener Typen für die „Fliegenden Blätter“, für Klič̌s „Humoristische Blätter“, den Wiener „Figaro“, etc. Es erschien 1889 in Wien ein S.-Album, und 1892 das „Wiener Schattenbilder“ von S.

Schlipf, Eugen, Bildhauer, geb. 1869 in Biberach, thätig in Stuttgart. Er schuf Bildnissbüsten, etc.

Schlitt, Heinrich, Zeichner und Maler, geb. 21. Aug. 1849 in Biebrich (n. A. 1850 in Wiesbaden), Schüler von Barth und Lindenschmit an der Münchener Akademie, nachdem er zuvor holländischer Soldat gewesen war. Er malte Friese für das Palais Prinz Leopold in München; ferner Aus dem Circusleben, Niederländ. Maleratelier, Confrontation eines Todtschlägers, etc.; endlich viele Illustrationen für Wochenschriften.

Schlitte, Friedrich, Holzschneider, geb. 14. Oct. 1820, gebildet als Metallgraveur in Magdeburg, später in Ritschl von Hartenbachs Atelier und unter

Benworths Leitung. Er war in verschiedenen Leipziger xylographischen Instituten thätig.

Schlittgen, Hermann, Maler und Zeichner, geb. 23. Juni 1879 in Roitzsch (Preussen), studirte in Paris. Er wurde besonders durch seine Illustrationen für die Fliegenden Blätter bekannt. Von ihm ferner Salonbildchen in Wasserfarben, Bildnisse in Oel und Pastell, etc.

Schloeder, Johann Friedrich, Maler, geb. um 1700 in Frankfurt a. M., begr. 10. März 1754.

Schloeder, Johann Gottfried, Maler, geb. um 1701 in Frankfurt a. M., begr. 21. Nov. 1754, wahrscheinlich Bruder des Johann F. S. und Sohn eines — **Martin S.,** Maler zu Frankfurt a. M., der zwischen 1678 und 1680 an der inneren Ausmalung der Katharinenkirche betheiligt war, auch Wappen und Inschriften auf den Barfüsser-Thurm malte.

Schlögl, Franz, Maler und Zeichner, geb. 15. Jan. 1851 in Prävali (Kärnthen), Schüler des Polytechnicums in Graz und der Zeichenschule in Königsbrunn. Er machte den Bosnischen Feldzug mit, schuf militärische Aquarelle und lieferte Illustrationen für Zeitschriften.

Schloel, s. Schleer.

Schloepke, Theodor, Maler, geb. 6. März 1812 in Schwerin, † 13. Jan. 1878 das., Schüler der Berliner Akademie, weitergebildet unter H. Vernet in Paris (1847—48 und 1855—57). Er machte den Schleswig-Holstein-Feldzug mit und wurde 1853 Mecklenburgischer Hofmaler. 1874—75 verweilte er in Italien. Von ihm viele Aquarellbildnisse und Kriegsscenen, das Bildniss der Kaiserin Eugenie (für St. Cloud), römische und pompejanische Landschaften, endlich in der Gal. Schwerin Der Tod Niclots, Des Stalljungen Freude, Selbstbildniss, Graf Schack, Grossherzog Paul Friedrich und 9 Andere.

Schlösser, Hermann Julius, Maler, geb. 21. Dec. 1832 in Elberfeld, † im Juni 1894 in Rom durch Selbstmord, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter K. Sohn, weitergebildet in Paris und Rom (wo er sich 1862 niederliess), nachdem er den grossen Preis der Berliner Akademie gewonnen hatte. Von ihm Peleus überrascht Thetis (1872 Hamburg, Kunsthalle), Pandora vor Prometheus und Epimetheus (1878 Nat.-Gal., Berlin), etc. Gold. Med., Berlin 1871.

Schlösser, Karl, Maler, geb. 21. Juni 1836 in Darmstadt, Schüler von J. Becker in Frankfurt a. M., weitergebildet unter Couture in Paris, liess sich in Darmstadt, 1875 in London nieder. Von ihm Rath in der Noth (Städelsches Inst., Frankfurt a. M.), Erinnerung an Palermo, Der Dorfadvokat, Pianissimo, etc.; auch einige Radierungen. Prof.; Med. Wien 1873, Hessischer Ludwigs-Ord.

Schlösser, Leopold, Maler, geb. nach 1800 (?) in Berlin, † 1836 in Düsseldorf, Schüler von Schadow. Von ihm eine Landschaft mit Wölfen, die ihn als vielversprechend erscheinen liess. Er starb aber jung.

Schlöth, Lukas Ferdinand, Bildhauer, geb. 25. Jan. 1818 in Basel, † 2. Aug. 1891 in Thal (St. Gallen), war erst Schlosser, lernte dann in Basel, München und Rom. Von ihm Winkelrieddenkmal in Stans (1865), S. Jakobsdenkmal in Basel (1872), Tegethoffdenkmal für Wien, Adam und Eva, Jason, etc.

Schlotterbeck, Christian Jakob, Maler und Kupferstecher, geb. 1757 in Böblingen (Württemberg), † 1812 das., erst Autodidakt, dann Schüler der Karlsakademie unter J. G. Müller, nachdem er zuvor sich schon der Medizin gewidmet hatte. Er wurde 1785 Hofkupferstecher, später Schlosskastellan in Böblingen. S. malte den Herzog Karl sowie den König Friedrich von Württemberg und stach viele Bildnisse, Vignetten, Antiken, etc.

Schlotterbeck, Wilhelm Friedrich, Kupferstecher, geb. 1777 in Härtingen (Schweiz), † 1819 in Wien, Schüler des C. à Mechel. Er arbeitete meist in Aquatintmanier lange Zeit für die Chalcogr. Gesellschaft in Dessau, dann (1808) für Mollo in Wien, für den er Oesterreichische Ansichten schuf. Von ihm ferner Die Tageszeiten (nach Cl. Gelée), A. nach Hackert, v. d. Poel, eigener Zeichnung, etc.

Schlotthauer, Joseph, Maler und Lithograph, geb. 14. März 1789 in München, † 5. Juni 1869 das., meist Autodidakt. Er war erst Schreiner und 1809 Freiwilliger im Tiroler Feldzug. 1819 wurde er von Cornelius in München beeinflusst und führte mehrere von dessen Fresken in der Glyptothek aus 1830 studirte er in Rom weiter und wurde 1831 Prof. an der Münchener Akademie. 1845 untersuchte er mit Gaertner die antiken Malereien in Pompeji. 1846 erfand er mit Oberbergrath Fuchs die Stereochromie, eine Art Frescomalerei, die nach Belieben fortzumalen

gestattet, ohne dass die Farben sich ändern (von Kaulbach im Berliner Mus. angewendet). 1832 gab er Steindruckcopien des Holbein'schen Todtentanzes heraus. Um 1840 hatte er längere Zeit eine orthopädische Anstalt geleitet und Heilverfahren bei Verkrümmungen (durch Flexion) erfunden. Von seinen Bildern nennen wir Dornengekrönter Christuskopf und (1838) Seitenaltäre im Bamberger Dom. — Sein Schüler und Neffe **Karl S.**, geb. 1803 in München, malte Alpenlandschaften und wurde Prof. der Zeichenkunst in Lindau.

Schlüter, Andreas, hervorragender Baumeister und Bildhauer, geb. 20. Mai 1664 in Hamburg, † 1714 in St. Petersburg, Sohn eines Bildhauers, der nach Danzig kam und nach dessen Tode S. Schüler von D. Sapovius wurde, worauf er sich in Italien vollends ausbildete. 1691 arbeitete er für den König von Polen in Warschau, 1694 wurde er als Hofbildhauer nach Berlin berufen und fertigte die Dekorationen im Marmorsaal zu Potsdam. 1695 wurde er Mitdirektor der Berliner Akademie und baute 1696 das Hauptgebäude des Charlottenburger Schlosses. Sodann modellirte er die stehende Churfürstenstatue und die berühmten wunderbaren Masken sterbender Krieger im Hof des Berliner Zeughauses, dessen Bau er leitete. 1698 schuf er die Reiterstatue des Grossen Churfürsten. 1699—1706 baute er den nördlichen Theil des Berliner Schlosses um und schuf viel von dessen äusserer und innerer Stuckverzierung. Da sich der Schlossthurm senkte, verlor er Amt und Titel eines Schlossbaumeisters, blieb aber Hofbildhauer. 1713 modellirte er das Grabmal König Friedrichs I., ging dann aber nach Russland, wo er die Gunst des Czaren Peter in hohem Grade genoss. S. war einer der grössten nordischen Baumeister des Barock und wohl der bedeutendste Bildhauer seiner Zeit überhaupt. Für Berlin hat er über 80 Marmorstatuen und eine Menge Reliefs und Zeichnungen gefertigt. S. Leben von F. Adler, Dohme (1877) und Gurlitt (1891).

Schlüter, August, Maler, geb. 22. Jan. 1858 in Münster, (Westf.), Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Dücker (1882—88), bereiste Norddeutschland, die Schweiz und Italien und liess sich in Düsseldorf nieder. Von ihm Gehöft in Westfalen, Dülmer Haide, Abend im Moor, etc.; auch Adressen etc.

Schlüter, Karl H. W., Bildhauer, geb. 24. Oct. 1846 in Pinneberg (Holstein), † 26. Oct. 1884 in Dresden, Schüler Schillings an der Dresdener Akademie, lebte als Stipendiat 3 Jahre in Rom und liess sich 1876 in Dresden nieder. Von ihm Römischer Hirtenknabe (1878 Nat.-Gal., Berlin), Hermannsstatue, Büste seiner Frau, Der Blick ins Leben, Das Räthsel des Lebens, Mädchen in Empiretracht, Badendes Mädchen, viele Bildnissbüsten, etc.

Schlumprecht, Heinrich, Holzschneider, geb. 4. Jan. 1859 in München, Schüler von Wolf das., A. Closs in Stuttgart und des Inst. Kaeseberg und Oertel in Leipzig. Er war in seiner Vaterstadt thätig und arbeitete nach Buchner, R. Reinicke, Vogel, etc.

Schlumprecht, Rupert, Holzschneider, geb. im März 1854 in München, Schüler von Wolf in München, Hecht das. und K. Oertel in Leipzig. Er war in München thätig und arbeitete nach Conadam, Reinicke, Vogel, etc.

Schmädel, Max von, Maler, geb. 14. Mai 1856 in Augsburg, Schüler der Münchener Akademie. Er liess sich in München nieder und malte Genrescenen, z. B. Für Allerseelen, Klostersupp, etc.

Schmalzigang, Ferdinand, Maler, geb. 15. Febr. 1847 in Friedrichshafen am Bodensee, Schüler von Piloty in München. Er malte Thierbilder, von denen eins in das Kölner Mus. gelangte.

Schmaus, Karl, Bildhauer, geb. 1841 in Nymphenburg bei München.

Schmeidler, Karl Gottlob, Maler, geb. 1772 in Nimptsch, † 1838 in Breslau, Schüler der Dresdener Akademie, nachdem er das theologische Studium aus Geldmangel aufgegeben hatte. Er liess sich in Breslau als Bildnissmaler nieder, wurde auch 1832 Landtagsabgeordneter. Von ihm Bildnisse verschiedener Mitglieder des preuss. Königshauses, Gen. Bennigsen, etc. Roth. Adler-Ord.

Schmeller, Johann Joseph, Maler, geb. 1796 in Gross-Obringen bei Weimar, † 1841 in Weimar, Schüler von Jagemann, dann von van Bree in Antwerpen, nachdem er inzwischen als freiwilliger Jäger die Freiheitskriege mitgemacht hatte. Er wurde Lehrer an der Zeichenschule zu Weimar. Von ihm Allegorische Plafonds im Schloss zu Cromsdorf, ein Stammbuch mit Bildnissen der Freunde Goethes, Bildnisse der Weimarer Offiziere, verschiedene Goethe-Bildnisse, etc. 1837 gab er eine lithographirte Sammlung von Köpfen nach grossen Meistern für Zeichenschulen heraus.

Schmelzer, Johann Bernhard, Maler, geb. 1833 in Annaberg (Sachsen), Schüler von J. Hübner, auch durch Copiren gebildet. Er liess sich in Dresden nieder und malte Genrebilder, z. B. Tod des Wilddiebs, Viehhändler in der Residenz, Die Verweigerung des Tanzes, etc.

Schmerfeld, Johann Daniel, Zeichner, geb. 21. Juni 1774 in Cassel, † 1811 in Charkow, Sohn der Johanna E. v. S., wurde akademischer Lehrer und Universitäts-Professor zu Charkow. Er lieferte u. A. architektonische Zeichnungen.

Schmerfeld, Johanna Elisabeth von, geb. Schwarzenberg, Malerin, geb. 23. Febr. 1749 in Cassel, † 12. April 1803, Schülerin des älteren J. H. Tischbein. Sie malte Landschaften in der Art Cl. Gelées.

Schmerling, Pauline von, geb. von Koudelka, Malerin, geb. 1806 in Wien, † 1840 das., Schülerin von F. Petter. Sie malte Frucht- und Blumenstücke, von denen eins in die k. k. Museen gelangte.

Schmetterling, Christiana Josefa, Malerin, geb. 19. Dec. 1796 in Amsterdam, † 18. März 1840 das., Schülerin und Tochter des Josef A. S. Sie malte Frucht- und Blumenstücke in Aquarell.

Schmetterling, Elisabetha Barbara, Malerin, geb. 30. Nov. 1804 in Amsterdam, † nach 1821, Schülerin und Tochter des Josef A. S. Sie war erst als Kupferstecherin, dann als Miniaturmalerin thätig und hat auch gelehrt.

Schmetterling, Josef Adolf, Maler, geb. 1758 in Wien, † 1828 in Amsterdam. Er malte Miniaturen.

Schmid, Hans Sebastian, Bildhauer und Maler, geb. 22. Juni 1862 in München, Schüler der dortigen Kunstgewerbeschule und Akademie, dann von Widnmann. Aus Gesundheitsrücksichten musste er die Bildhauerei aufgeben und sich dem Kunstgewerbe sowie der Malerei zuwenden. Von ihm Entwürfe zu Pokalen, etc. Altägyptische Harfenspielerin (1893 Oelgemälde), Bildnisse, etc. Er schrieb und illustrirte eine „Kunststilunterscheidung“.

Schmid, Julius, Maler, geb. 3. Febr. 1854 in Wien, Schüler der Wiener Akademie, an der er später Assistent wurde. Er erhielt dort den Rom- sowie andere Preise und malte langweilige, unkünstlerische Historien. In der Schottenkirche zu Wien malte er die Deckenbilder. Von ihm ferner „Lasset die Kindlein . . .“, Sommerzeit, etc.

Schmid, Karl August, Maler, geb. 1807 in Neuburg a. d. D., † 1834, Schüler der Münchener Akademie (1822—25), auf Reisen durch die Alpen und Oberitalien weitergebildet. Er malte Aquarelllandschaften und zeichnete für botanische, sowie andere naturgeschichtliche Werke von Martius und Spix.

Schmid, Matthias, Maler, geb. 14. Nov. 1835 in See (Tirol, Paznauner Thal), Schüler der Münchener Akademie unter Schraudolph nnd Piloty, nachdem er erst in Tirol Malerlehrling und in München bei einem Vergolder gewesen war. Vom katholischen Clerus verfolgt, rächte er sich, indem er eine Zeit lang dessen Schattenseiten in seinen Genrebildern blossstellte. Später entwickelte er sich zu einem der besten Tiroler Maler, bei dem die künstlerischen Qualitäten nicht durch lokale Pointen und Hübschemädchenmalerei erstickt sind. Er wurde kgl. Professor in München, wo er sich niedergelassen hatte. Von ihm Der Herrgottshändler, Bettelmönche, Der Sittenrichter, Die Beichtzettelsammlung, Ruth, Die drei Marien am Grabe (Fresko, Kirchhof Innsbruck), etc. Michael-Ord. 1 Kl., Med. Wien 1873.

Schmid, Peter, Maler, geb. 1769 in Trier, † nach 1833, gebildet auf Kosten des Grafen Waltersdorf. Er war Zeichenlehrer in Stettin, Berlin und Frankfurt und gab ein Lehrbuch über seine neue Methode heraus. 1834 wurde er Professor in Berlin.

Schmid, Simon, Graveur in Stein, geb. 1760 in München, † 1840. Er war Hofkaplan und beschäftigte sich mit dem Kehlheimer Stein in der Weise wie Senefelder es that, ehe er die Lithographie, d. h. den chemischen Flachdruck erfand. 1788 lieferte er 18 Steine in erhabener und in vertiefter Manier, mit naturwissenschaftlichen Zeichnungen.

Schmid-Breitenbach, Franz, Maler, geb. 17. Aug. 1857 in München, Schüler der Münchener Akademie unter Echter, Benczur und Loefftz. Von ihm Mein Sohn kommt, Im Hexenwahn, Das leidige Rauchen, etc. Med. München, London, etc.

Schmidgruber, Anton, Bildhauer, geb. 26. März 1837 in Wien, studirte an der Wiener Akademie unter Bauer und als Stipendiat 1868 in Rom. Von ihm Poseidon (Parlamentsgebäude, Wien), Die Freude und Die Menschenliebe (ebenda), Die Römerin (Brunnenfigur), Dürer (Künstlerhaus, Wien), Peter und Paul (Fünf-

hauserkirche); auch Werke für die Universität, a. Gebäude, Brücken und Plätze Wiens, etc.

Schmidhammer, Arpad, Zeichner und Maler, geb. 12. Febr. 1857 in Neuberg (Steiermark), studirte an der Wiener und Münchener Akademie. Er liess sich in München nieder und lieferte zahlreiche Illustrationen zu Zeitschriften, zu Roseggers Werken, etc.

Schmidt, Adolph, Maler, geb. 1804 (?) in Berlin, † nach 1860, Schüler von Wach, auch in Düsseldorf gebildet. Er liess sich in Berlin nieder und malte Bildnisse sowie Genrebilder, z. B. Rheinisches Milchmädchen und Der gefundene Liebesbrief.

Schmidt, Albert, Baumeister, geb. 16. Sept. 1841 in Sonneberg (Thüringen), Schüler des Münchener Polytechnicums und von Gottgetreu, auch auf Italienischen Reisen (1864—65) gebildet. Von ihm Schloss Frauenau im Bayerischen Wald, S. Lukaskirche (1893—96 München), Löwenbraukeller (das.), Privatbauten in München, etc. Mitglied der Münchener Akademie 1889; Prof.; 2. Med.

Schmidt, Alfred, Maler, geb. 1867 in Dresden, Schüler der dortigen und der Karlsruher Akademie, dann der Akademie Julian in Paris. Er liess sich in Karlsruhe nieder und malte Bildnisse, etc. Von ihm ferner Liebe auf dem Land, In Erwartung, etc.; auch schöne Steindrucke.

Schmidt, Auguste, Malerin, geb. 1844 in Stuttgart. Sie malte in Wasserfarben.

Schmidt, Bernhard, Maler, geb. 21. März 1820 in Zettenim (Meckl.), † 4. Dec. 1870 in Niesky, Schüler von Schirmer, der Münchener und der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland und die Alpen. Er malte Landschaften, war als Zeichenlehrer in Rostock und Schwerin thätig und lebte auch in Berlin, wo er viele Entwürfe zu Kirchen schuf, z. B. einen Concurrenz-Entwurf zum Berliner Dom. Das Mus. zu Schwerin besitzt eine Landschaft von ihm.

Schmidt, Carl, Maler, geb. 1861 in Dresden, war erst Stubenmaler, dann Schüler der Leipziger Akademie und Kunstgewerbeschule, 1886 des Prof. Hellquist, 1893 der Akademie Julian in Paris. Er ist in Dresden thätig und widmet sich besonders der dekorativen Malerei. Sein Plakat-Entwurf für die Leipziger Industrie-Ausstellung 1897 gewann den ersten Preis.

Schmidt, Constantin, Maler, geb. 1817 in Mainz, † nach 1851, Schüler der Düsseldorfer Akademie (1837—41). Er malte Landschaften, z. B. Hallstadt am See (1842), Das Heidelberger Schloss (1845), Am Comer See (1846), Wald in der Mittagssonne (1850), etc.

Schmidt, Eduard, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Berlin, † 1862, Schüler von Blechen. Er besuchte Helgoland, die schwedische und die englische Küste und malte Marinen, von denen die Gal. zu Schwerin eine besitzt. — Ein **Elias S.,** † 22. Aug. 1639, war Bildhauer und Bürger in Meissen.

Schmidt, Friedrich, Baumeister, geb. 22. Oct. 1825 in Frickenhofen (Württemberg), † 21. Jan. 1891 in Wien, Schüler des Stuttgarter Polytechnicums unter Breymann und Mauch, erlernte dann das Steinmetzhandwerk, maass 1842 die Liebfrauenkirche in Esslingen, trat 1843 unter Zwirner in die Kölner Bauhütte und bestand 1856 seine Baumeister-Prüfung in Berlin. Von Köln aus wurde er 1858 Prof. an der Mailänder Akademie und restaurirte S. Ambrogio dort. Als die Oesterreicher die Lombardei verloren, wurde er Prof. an der Wiener Akademie 1859, wo er eine fruchtbare Thätigkeit als Lehrer und Bauender entwickelte. 1862 wurde er Dombaumeister und vollendete den Stephansthurm 1864 und übte als erster Vertreter der Gothik in Oesterreich grossen Einfluss aus. Von ihm ferner Entwurf zur Wiener Votivkirche (womit er den III. Preis gewann), desgl. zum Berliner Rathhaus (I. Preis, aber nicht ausgeführt), Lazzaristenkirche (1860—62 Wien), Pfarrkirche (1867—75 Fünfhaus), desgl. (Brigittenau), Gothische Kirche (Graz), Das akademische Gymnasium (Wien), Das neue Rathhaus (1872 u. ff. Wien), etc. Oberbaurath, Mitglied vieler Akademien, zahlreiche Orden und Auszeichnungen.

Schmidt, Friedrich Albert, Maler, geb. 9. Dec. 1846 in Sundhausen i. E., † 23. Jan. 1891. Er zeichnete erst für industrielle Zwecke, widmete sich dann 1871 aber der Malerei in München, Paris und Italien, wo er sich zuletzt unter Böcklin in Florenz weiterbildete. Später liess er sich in Weimar nieder und malte Landschaften.

Schmidt, Friedrich Max Alfred, Maler, geb. 24. April 1856 in Dresden, Schüler der Dresdner Akademie, liess sich in Dresden nieder und malte Bildnisse.

Schmidt, Friedrich Wilhelm, Goldschmied, geb. vor 1740, † im Jan. 1794, Schüler des J. C. Wiskemann, war seit 1772 Meister der Kasseler Zunft.

Schmidt, Georg, Goldschmied, geb. vor 1690, † 1735 in Kassel, Schüler von J. Jehner, seit 1703 Mitglied der Kasseler Zunft.

Schmidt, Georg Adam, Maler, geb. 17. Mai 1791 in Dordtrecht, † 22. März 1844 das., Schüler von Pieter Hofman. Er malte Genrebilder. Von ihm besitzt das Rijksmuseum zu Amsterdam Bibellesen. Mitglied der Amsterdamer Akademie und des niederländischen Instituts.

Schmidt, Georg Friedrich, Kupferstecher, geb. 24. Jan. 1712 in Berlin, † 25. Jan. 1775 das., Schüler von G. P. Busch an der Berliner Akademie, seit 1736 von N. Larmessin in Paris, wo er 1742, obwohl Protestant, Mitglied der Akademie wurde; 1744 wurde er Hofkupferstecher in Berlin; 1757—62 war er in St. Petersburg thätig, um das Bildniss der Kaiserin zu stechen und eine Kupferstichschule einzurichten. S. ist der bedeutendste, glanzvollste Kupferstecher Deutschlands in Linienmanier und kommt seinen französischen Vorbildern oft sehr nahe. Seit 1762 legte er sich auch auf das Radieren in Rembrandts Manier und hat u. A. eine unvollendet hinterlassene Platte des grossen Holländers weitergeführt. Sein Werk beläuft sich auf ca. 140 Stiche und 150 Radierungen. Eine Anzahl der früheren Arbeiten ist noch mit dem Namen der Lehrer Busch und Larmessin bezeichnet. Zu den besten Blättern gehören die Bildnisse August III. von Polen, Graf Evreux, Latour, P. Mignard, Dr. Silva; Köpfe, etc. nach Rembrandt, Sara, Agar und Abraham, Darstellung Mariae im Tempel, Satyr und Ziege, Simson bedroht seinen Schwiegervater (n. R. van Rijn), „Le théâtre Italien“, Nicaise, etc. S. Leben etc. von Crayen (1789), Jacoby (1815), Apell (1886), Wessely (1887).

Schmidt, Hans W., Maler, geb. 1859 in Hamburg, thätig in Weimar.

Schmidt, Heinrich, Maler, geb. 1740 (? 1760 ?) in Saarbrücken, † 1821 (1818 ?), studirte in Italien und hielt sich hauptsächlich in Neapel auf. Er war Grossherzogl. Darmstädtischer Hofmaler und hat auch alte Gemälde copirt, sowie restaurirt. Von ihm Jairi Töchterlein (Mus. Darmstadt), Aus der Campagna (1792) das., Adam und Eva hören zum ersten Mal den Donner (das.), Kallisto im Bade (das.), etc.

Schmidt, Heinrich von, Baumeister, geb. 1850 in Köln a. Rh., Sohn und Schüler (1874—75) des Dombaumeisters Friedrich S., auch im Wiener Polytechnicum, und unter C. W. Hase in Hannover gebildet. Er restaurirte die Pfarrkirche zu Gelnhausen (1876—79), die Katharinenkirche zu Oppenheim (1878—79). Zuvor war er schon Bauführer am Frankfurter Dom gewesen. 1883 wurde er Professor am Münchener Polytechnicum. Von ihm ferner Marienkirche zu Kaiserslautern (1892), Johanneskirche in Darmstadt, Maximilianskirche in München; auch kunstgewerbliche Entwürfe. Med. 2. Kl. München 1889, Hessischer Verdienst-Ord., Bayerischer Michaels-Ord., etc.

Schmidt, Heinrich Friedrich Thomas, Maler und Kupferstecher unseres Jahrhunderts, geb. 1780 in Berlin, Sohn und Schüler von Johann H. S. Er war in Leipzig und Weimar thätig, malte in Oel und Pastell, schuf aber besonders Kupferstiche. Von ihm Bildnisse Schillers, Kants, Wielands, etc.

Schmidt, Hermann, Maler, geb. 1819 in Magdeburg, war kurze Zeit Schüler der Berliner Akademie 1837, zeichnete Bildnisse, liess sich 1845 in Hamburg nieder und malte Landschaften, nachdem er Salzburg, Steiermark, etc. besucht hatte. Von ihm Das Bodethal (1850), Der Königssee, Winterlandschaft, etc.

Schmidt, Hermann, Maler, geb. 12. Dec. 1833 in Hamburg, thätig das. Er malte geschichtliche und dekorative Bilder.

Schmidt, Hugo Ernst, Maler, geb. 1862 (?), † 25. Juli 1899 in Berlin. Er malte Landschaften, Bauernbilder, etc., ist aber besonders als Kritiker (unter dem Namen Robert Richter) bekannt.

Schmidt, Izaak, Maler und Kupferstecher, geb. 11. Juni 1740 in Amsterdam, † 17. Mai 1818 das., Schüler von J. v. Huysum und J. M. Quinkhardt. Er malte erst Bildnisse, dann mit besserem Erfolg Landschaften. 1759 half er die Zeichenakademie in Amsterdam begründen und blieb deren Direktor bis zu seinem Tod. Er war auch Dichter, sowie Musiker und übersetzte ein Leben P. P. Rubens'. Endlich hat er auch sechs holländische und eine Arkadische Landschaft radiert. — Sein Sohn **Izaak Riewert S. d. J.,** † 26. Jan. 1826 in Delft, Schüler von A. de Lelie, malte Bildnisse, wurde aber später Professor an der Ingenieur- und Militär-Schule zu Delft.

Schmidt, Jean Philipp, s. Schmit, Jean P.

Schmidt, Joh. Ernst, Kupferstecher, geb. 5. Juni 1809 in Eisenach, † 20. Nov. 1868. Er stach u. A. nach Ludwig Richter.

Schmidt, Johann Georg, Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1774 in Dresden, wo er die Annenkirche (1769) erbaute und an der Kreuzkirche thätig war. Von ihm ferner die Stadtkirche zu Grossenhain.

Schmidt, Johann Gottfried, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1764 in Dresden, Schüler von Rasp. Er schuf hauptsächlich kleinere Bildnisse, z. B. Prediger Retz (n. Abildgaard), Enoch Seemann, etc.

Schmidt, Johann Heinrich, Maler, geb. 14. Febr. 1749 in Hildburghausen, † 28. Oct. 1829 in Dresden, Sohn und Schüler des Johann Thomas S., bereiste Italien, Frankreich, Russland, hielt sich auch in deutschen Städten auf und wurde 1775 Hofmaler in Dresden. Von ihm Prinzessin Augusta von Sachsen (1783 Gal. Dresden), Fürstenversammlung zu Pillnitz (1791), Pastell-Bildnisse von Napoleon, Nelson u. A. m. Mitgl. der Akademie Dresden 1795.

Schmidt, Johann Matthaeus, Baumeister und Maler, geb. 1702 in Plan, † 23. Oct. 1754 in Prag. Er war Commissär beim Fortificationsbau in Prag und auch als Maler bekannt.

Schmidt, Joseph, Maler, geb. 1767, † 1824. Er war eine Zeit lang in Frankfurt a. M. thätig.

Schmidt, Justus Heinrich, Goldschmied, geb. vor 1725, † 1760, Sohn und Schüler des Georg S., war seit 1754 Mitgl. der Zunft in Kassel.

Schmidt, Karl Christian, Maler, geb. 1808 in Stuttgart, † 5. Nov. 1892 das., Schüler von J. G. v. Müller in Stuttgart, Cornelius (1827—30) in München und Ingres in Paris. Er wurde Professor an der Kunstschule seiner Vaterstadt und gab eine Proportionslehre (1849 Stuttgart) heraus. Von ihm Verurtheilung Christi (1861 Mus. Stuttgart), Auferstehung Christi (1865 Altarbild, Rottenburg), Maria und Johannes am heiligen Grabe (1844), u. A.

Schmidt, Karl Samuel, Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1784. Er wurde königl. Kriegs- und Domänenrath, sowie Oberbaudirektor und hat viele Kammerbauten in der Mark Brandenburg dirigirt.

Schmidt, Leopold, Kupferstecher, geb. 16. Nov. 1824 in Prag, Schüler der Wiener Akademie und von Stoeber, thätig in Wien. Von ihm Illustrationen der Königshofer Handschrift, Der Fugger'sche Sarkophag in der Sammlung Schloss Ambras; A. Blätter nach Allegri, Ender, Geiger, Palacky, Ruben, etc.

Schmidt, Lucien Louis Jean Baptiste, Maler, geb. 22. Aug. 1825 in Miellin (Dép. Haute-Saône), Schüler von F. Grobon, Bonnefonds und den Gebrüder Flandrin. Von ihm Stillleben (1857), Ein guter Schuss (1878), Angespannte Rinder (1882), etc.; auch Bildnisse.

Schmidt, Martin Johann, Maler und Radierer, gen. **Kremser-Schmidt**, geb. 25. Sept. 1718 in Grafenwörth (Niederösterreich, n. A. in Grafenstaden bei Krems), † am 28. Juni 1801 in Stein a. d. D., Schüler seines Vaters, eines Bildhauers, durch Studium alter Meister weitergebildet. Er schuf über 1000 Oelgemälde, ausser seinen vielen Wandbildern. Werke von ihm in der Gallerie zu Graz, in der Akademie-Sammlung zu Wien, in der Stadtpfarrkirche zu Krems, etc. S. Leben von A. Mayer (1879 Wien).

Schmidt, Mathias, Maler und Kupferstecher, geb. 1749 in Mannheim, † 1823 in München, wo er Direktor der Kupferstich-Sammlung wurde. Er malte Landschaften, radierte sechs Blatt Hunde, A. Blätter nach F. Kobell und R. v. Rijn, sowie Copien von Radierungen Fyts, Dujardins, van d. Veldes, etc.

Schmidt, Maximilian, Maler, geb. 23. Aug. 1818 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie, von Begas, Karl Krüger und W. Schirmer. Bereiste die Türkei, Palästina, Egypten, die ionischen Inseln, Italien und England (1861, 1870). 1868 wurde er Lehrer und Professor an der Weimarer Kunstschule, 1872 an der Akad. zu Königsberg, an der er später Direktor war. Er malte meist Landschaften und Architekturen. Werke von ihm in den Galerieen zu Berlin (Nat.-Gal.), Danzig, Köln a. Rh., Königsberg, München, (Gal. Schack), Rostock, etc. Auch Fresken im Neuen Mus. zu Berlin und ein Steindruck. Gr. gold. Med. Berlin, Med. Wien; Mitgl. der Berliner Akad.; mehrere Orden; Dr. h. c. 1895 Königsberg.

Schmidt, Michael Mathias, Baumeister, geb. 1626 (?) in Rotterdam, † 1692 in Berlin. In Rotterdam ist der Glockenthurm der Marienkirche nach seinem Entwurf 1663 begonnen worden. Er kam dann in den Dienst des Churfürsten Friedr. Wilhelm und war in Berlin thätig.

Schmidt, Ole Jürgen, Baumeister und Zeichner, geb. 13. Juli 1793 in Kopenhagen, † 27. Febr. 1848 in Hamburg, Schüler der Kopenhagener Akademie (1815

bis 1818), weitergebildet in Italien. Von ihm Englische Kirche (Hamburg), Synagoge (Altona), etc. 1830 gab er Contourzeichnungen nach alten Wandgemälden, Ornamenten, etc. in Herculaneum, Pompeji und Stabiae heraus.

Schmidt, Oskar Friedrich, Holzschneider, geb. 3. Oct. 1825 in Weissenfels an der Saale, † 28. Jan. 1871 in Leipzig. Er war Schüler von H. Bürkner in Dresden und arbeitete nach Zeichnungen von Ludwig Richter.

Schmidt, Reinhold, Maler, geb. 1861 in Flein (Heilbronn), thätig in Stuttgart. Von ihm Auf Wache, etc.

Schmidt, Theodor, Maler, geb. 22. Jan. 1855 in Stuttgart, Schüler der Stuttgarter Kunstschule und der Münchener Akademie unter Lindenschmit. Er liess sich in München nieder. Von ihm Carneval auf dem Lande, Flachsbrechen in Schwaben, Einkehr, etc.

Schmidt, Wilhelm, Bildhauer, geb. 27. März 1842 in Assumstadt (Württemberg), studirte in Stuttgart, liess sich in Reutlingen nieder, wo er Zeichenlehrer am Realgymnasium wurde. Von ihm die Bildnissbüsten C. v. Kurtz, Herzog v. Urach u. A.

Schmidt, Willem Hendrik, Maler, geb. 12. April 1809 in Amsterdam, † 1. Juni 1849 in Delft, Schüler von G. de Meijer. 1840 bereiste er Deutschland und wurde zwei Jahre darauf Lehrer an der Akademie zu Delft. Von ihm Mönche (Mus. Rotterdam), Emilie von Nassau (ebenda), De Profundis (1845 Mus. Köln), Holländische Schulstube (Neue Pinak. München), Karl V. erhält die Sterbesakramente (Gal. Ravené, Berlin), etc. Niederländ. Eichenkrone, verschied. Med.; Mitgl. des Niederländischen Instituts.

Schmidt-Helmbrechts, Carl H., Lithograph und Maler, geb. 5. Juli 1872 in Helmbrechts (Fichtelgebirge), Schüler der Nürnberger Kunstschule. Er war 1889—91 als Lithograph in Fürth i. B. thätig und wurde dann Schüler von K. Raupp und Gysis an der Münchener Akademie. Von ihm Schlangenbraut, Zlatorog, viele Illustrationen, etc.; auch Radierungen.

Schmidt-Michelsen, Alexander, Maler, geb. 5. Nov. 1859 in Leipzig, Schüler der Münchener Akademie (1880—83) und der Akademie Julian in Paris unter Fleury und Bouguereau (1884), auch von E. Jettel beeinflusst. 1892 liess er sich in Berlin nieder. Er malte Genrebilder und Landschaften, auch in Wasserfarben.

Schmidt-Oppermann, Fanny, geb. Oppermann, Malerin, geb. 13. Sept. 1853 in Düsseldorf, Schülerin von Engelhardt und Eschke in Berlin, sowie Barthelmes, Fahrbach und Kraut in Düsseldorf. Sie malte Landschaften aus Norwegen und Rügen, schuf auch kunstgewerbliche Entwürfe und war als Lehrerin thätig.

Schmiechen, Hermann, Maler, geb. 22. Juli 1855 in Neumarkt (Schlesien), Schüler von Bräuer in Breslau, der Düsseldorfer Akademie unter K. Müller und v. Gebhardt, auch der Akademie Julian in Paris. Er war in Düsseldorf und London thätig, wo er die Bildnisse der Prinzessinnen Viktoria und Elisabeth von Hessen-Darmstadt, Prinzessin Mary of Teck, Kaiser Wilhelms I., Mad. Nordica, etc. malte. Von ihm ferner Traum nach dem Feste, Faustina, etc.

Schmiedt, Johann Georg, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Plan, † 21. Sept. 1765 in Prag, wo er thätig gewesen war. — Sein Vater **Kaspar S.,** geb. in Plan, † in Prag, war ebenfalls Maler und hatte in der Pfalz gelernt. — Sein Bruder **Paul S.,** Schüler des Vaters Kaspar S., malte Blumen und Früchte, später mit Johann G. Altäre, etc.

Schmiedt, Wenzel, Maler, geb. 1694 in Plan, † 1756 das., Sohn und Schüler des Kaspar S., auch in Freising und München gebildet. Er malte Bildnisse, besonders aber Fresken in böhmischen Schlössern (Trpiest) und Kirchen (Miesz, Plan, Czernossin, Habakladran), etc.

Schmit, Jean Philippe, Kupferstecher und Lithograph, geb. 13. März 1790 in Paris, † nach 1832. Von ihm Steindrucke nach Bosio, Bouton, Dejuinne, Stabey etc.; auch viele nach eigener Zeichnung, z. B. für „La muse romantique“ und für Baron Taylors „La France pittoresque“. Er war ferner schriftstellerisch thätig.

Schmitgen, Georg, Maler, geb. 1856 in Berncastel a. d. Mosel, Schüler der Münchener Akademie unter Hackl und Gabl, weitergebildet bei Bracht in Berlin, wo er sich niederliess. Er malte Landschaften, besonders märkische, und Küstenbilder aus Norwegen, der Ostsee, etc.

Schmiths, (Schmitz), Heinrich N., Kupferstecher, geb. 1758 in Kaiserswörth, † 1790 in Düsseldorf, Schüler von J. L. Krahe und J. G. Wille in Paris. Er wurde Professor der Kupferstichkunst in Düsseldorf. Von ihm Landschaften, auch Blätter nach Baroccio, Rubens, Scarsellino, etc.

Schmitson, Teutwart, Maler, geb. 18. (28.?) April 1830 in Frankfurt a. M., † 2. Sept. 1863 in Wien, Autodidakt. Er kam nach Düsseldorf und Karlsruhe, 1857 nach Berlin, besuchte 1860—1 Italien und liess sich in Wien nieder. Er malte gute Bildnisse und besonders Pferde; ferner entwarf er viele Paläste und Monumente. Von ihm Ungarische Pferde scheuen vor einem umgefallenen Gefährte (Gal. Karlsruhe), Ungarischer Stuten-Transport (Gal. Ravené, Berlin), Scheuendes Ochsengespann, etc.

Schmitt, Franz Jakob, Baumeister, geb. 5. Mai 1842 in Worms, Schüler von B. Harres in Darmstadt, Adler, Arnim, Bötticher, Lucae, Spielberg und Strack in Berlin, endlich von F. Schmidt in Wien. 1865—66 besuchte er Italien. Er liess sich 1875 in Frankfurt a. M., 1886 in Karlsruhe, 1894 in München nieder. Von ihm Ostgiebel am Dom zu Speyer (1869—74), Hallenkirche zu Zweibrücken, Peter- und Paulskirche in Geinsheim (1870—74), viele Privat- und Geschäftshäuser in Frankfurt a. M., Liebfrauenkirche in Karlsruhe, St. Rochuskapelle in Mingolsheim, etc. Er war auch schriftstellerisch auf dem Gebiet der Baukunde thätig.

Schmitt, Guido, Maler, geb. 1834 in Heidelberg, Sohn und Schüler eines G. Philipp S., weitergebildet in Frankreich und Italien. Er ging nach Schottland, wo er viele Jahre als Bildniss- und Historienmaler thätig war. Von ihm Königin Viktoria, Herzog von Buccleugh und seine Familie, Allegorie auf die Ruperto-Carola, etc. Med. London 1873.

Schmitt, Nathanael, Maler, geb. 1847 in Heidelberg, Sohn und Schüler eines Georg Ph. S., auch auf der Karlsruher Kunstschule und auf Reisen nach England, Holland, Oesterreich, Paris, sowie besonders Rom gebildet. 1881—86 war er in Saarbrücken thätig, seit etwa 1888 in Karlsruhe. Er besuchte später Griechenland und Constantinopel. S. malte meist Bildnisse, ferner: Die kleine Festjungfer, Orangenverkäuferin, etc.

Schmitt, Wilhelm, Maler, geb. 1830 in Buchheim, thätig in Karlsruhe. Er malte Thierbilder, z. B. Kaninchen und An der Tränke.

Schmitt-Schenkh, Maria, Malerin, geb. 20. Aug. 1837 in Baden, studirte in Italien, Karlsruhe und München. Sie liess sich in München nieder und malte Historien für Kirchen in Kirrlach bei St. Leon, Mauer bei Heidelberg, Wieblingen am Neckar, Erfingen bei Pforzheim, Ziegelhausen bei Heidelberg, etc.; auch Cartons zu Glasfenstern für die Liebfrauenkirche zu Karlsruhe, Aquarelle, etc.

Schmitz, (Schmitz-Crolenburgh), Adolph, Maler, geb. 4. Juni 1825 in Darmstadt, † 18. März 1894 in Düsseldorf, Schüler des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M., weitergebildet an französischen und belgischen Meistern. Von ihm Das Scherflein der Wittwe (1854), Jahrmarktlotterie (1861), Theatervorhang für das Stadttheater in Düsseldorf, Geschichtliche Wandgemälde im kleinen Gürzenichsaal zu Köln a. Rh., Deckengemälde im Pal. Pringsheim zu Berlin, desgl. im Haus Thiele-Winkler das., Fries im Malkasten zu Düsseldorf, etc.; auch Shakspere-Illustrationen. Prof.; Hohenzollern-Ord.

Schmitz, Antoine Guillaume, Maler, geb. 24. Mai 1788, † nach 1849, Schüler von Gros und der École des beaux-arts. Von ihm Metamorphose des Driop (1814), Der Vielfrass (1850), etc.; auch Bildnisse.

Schmitz, Anton, Maler, geb. 2. Juli 1855 in Grimlinghausen (Rhein-Provinz), Schüler von Deiker (1876) in Düsseldorf, nachdem er zuvor Kaufmann, Porzellanmaler, 1874 in Weimar Dekorationsmaler gewesen war. Er malte Thiere und Jagdscenen.

Schmitz, Bruno, Baumeister, geb. 21. Nov. 1858 (n. A. 29. Nov. 1859) in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie, war erst in Leipzig, seit 1886 in Berlin thätig. Er wurde Professor. Von ihm ein Vittorio Emanuele-Denkmal in Rom (nur Entwurf), das Nationaldenkmal in Indianapolis (Ind., U. S. A.), das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, das Künstlerhaus in Amsterdam, das Mus. zu Linz, das Bankgebäude in St. Gallen, das Mus. zu Stockholm, die neue Synagoge in Berlin, etc., Das Denkmal an der Porta Westphalica, desgl. am Deutschen Eck. Verschiedene Preise.

Schmitz, Ernst, Maler, geb. 27. Febr. 1859 in Düsseldorf, Schüler der Akademie das. und Fr. Kellers in Stuttgart, weitergebildet in München. Er malte erst in Karlsruhe, Freiburg i. B., Stuttgart und München Bildnisse, später Bauern- und Kinder-Bilder in München.

Schmitz, Franz, Baumeister, geb. 8. Nov. 1832 in Köln, † 8. Aug. 1894 in Baden-Baden, Schüler von Friedrich Schmidt und dessen Nachfolger am Kölner

Dombau. Er erbaute Kirchen zu Hückeswagen, Aarhus (Dänemark), Kopenhagen (mit Hospital), Speldorf, Odenkirchen, Solingen u. A.; auch Profanbauten, z. B. Die Gewerbebank zu Köln. Er erneuerte auch die alten Kirchen St. Severin, St. Gereon, St. Ursula zu Köln und das Münster zu Bonn. 1884 wurde er Diöcesanbaumeister zu Köln und blieb es bis 1891, obgleich er schon am 1. März 1890 zum Dombaumeister von Strassburg ernannt worden war. Er veröffentlichte ein grosses Werk über den Kölner Dom (1880 mit hist. Text von Dr. Ennen), was die Dombauverwaltung eine Zeit lang zu verhindern suchte. Mitglied der Berliner Akademie. Preise für Entwürfe 1864 Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (Kirche), 1867 Paris, Weltausstellung.

Schmitz, Heinrich, s. Schmiths.

Schmitz, Hermann, Maler, geb. 1812 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie (1826—30). Von ihm Im Kloster, Der Alchymist, Goldschmied mit Lehrlingen (1837), etc.

Schmitz, Johann Jakob, Maler, geb. 1724 in Köln a. Rh., † nach 1796. Er wurde Hofmaler und schuf Historien, besonders aber Bildnisse. — Sein Sohn **Franz Hieronimus S.** wurde 1774 Meister und schuf Bildnisse.

Schmitz, Johann Joseph, Zeichner und Maler, geb. 1784 in Hannover, † nach 1815, Schüler von B. Wolff in Amsterdam. Er schuf Landschaften, etc. und ging 1816 in Staatsauftrag nach Java.

Schmitz, Josef, Baumeister, geb. 8. Nov. 1860 in Aachen, Schüler von Franz S., 1881—88 von Hauberrisser in München. Er restaurirte bez. baute an S. Sebald in Nürnberg, S. Adalbert in Würzburg, Pfarrkirchen in Aschaffenburg, Gemünden, Wörth, etc.

Schmitz, Michael Hubert, Maler, geb. 1831 (?), † 14. Jan. 1898 in Aachen. Er wurde Hofmaler.

Schmitz, Peter, Baumeister, geb. 1760 (?), † 24. Aug. 1822 in Köln a. Rh., wo er 35 Jahre lang städtischer Werk- und Baumeister gewesen war.

Schmitz, Phil., Maler, geb. 1824 (?), † 16. Mai 1887 in Düsseldorf, wo er thätig gewesen war und Bildnisse malte. Ihm verdankt der Düsseldorfer Malkasten seinen Namen.

Schmitzberger, Joseph, Maler, geb. 28. Jan. 1851 in München, Schüler von K. Otto und der Akademie zu München, thätig das. Von ihm Reinecke vor der Staffelei, Jagender Wanderfalk, Zu heiss, viele Katzenbilder, etc.

Schmolze, Karl Hermann, Zeichner und Maler, geb. 1823 in Zweibrücken, † nach 1847 in Amerika. Er wurde durch Zeichnungen für die Fliegenden Blätter bekannt. S. betheiligte sich am Aufstand in der Pfalz 1848 und musste über Paris und London nach Amerika flüchten.

Schmuth, Thomas Valentin, Maler des vorigen Jahrhunderts, † 29. Juni 1749 in Prag, wo er thätig war.

Schmutz, Gustave, Maler, geb. in Colmar i. E. Von ihm besitzt das dortige Museum als Geschenk ein Oelgemälde Päonien und eine farbige Kreidezeichnung Heilige Familie nach A. Angeli.

Schmutz, J. Johann Rudolph, Maler, geb. 1670 in Regensperg (Kanton Zürich), † 1715 in London, Schüler von M. Fuessli d. J., warf sich auf die Bildnissmalerei und wurde in London, wo er sie ausübte, von Kneller beeinflusst. Seine Frauenbildnisse wurden gelobt.

Schmutzer, Ferdinand, Maler und Radierer, geb. 1870 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter W. Unger, weitergebildet während eines zweijährigen Aufenthalts in Holland. Von ihm Entdecktes Geheimniss, Im Herbste, u. s. w.

Schmutzer, Jakob, Kupferstecher, geb. 5. April 1733 in Wien, † 2. Dec. 1811 das., Sohn des Andreas S., nach dessen Tod M. Donner ihn die Baukunst studiren liess. Er war erst in Ungarn als Bauzeichner thätig, widmete sich wieder in Wien dem Stich und wurde 1762 als k. k. Pensionair Schüler Willes in Paris. 1766 kehrte er nach Wien zurück, brachte den Kupferstich zu Ehren und wurde Direktor der neugegründeten Stecher-Akademie. Von ihm S. Ambrosius und der Kaiser Theodosius (nach Rubens), Mucius Scaevola (nach dems.), Ulysses entreisst der Andromache ihren Sohn (nach Prinz Albert von Sachsen-Tetschen), Fürst Kaunitz (dreimal nach Hagenauer u. A.); A. nach du Greux, Ruthardt, Snijders, etc.

Schmutzer, Johann Adam, Kupferstecher, geb. um 1700 in Wien, † 1739, Sohn eines Graveurs. Er stach Einiges nach Gemälden der Wiener Museen, Bildnisse, etc.

Schmutzer, Joseph, Kupferstecher, geb. um 1700 in Wien, † 1740, Bruder des Johann A. S. und des Andreas S. († 1741), mit welch letzterem er fast immer zusammen arbeitete, so dass sie ihre Werke gemeinschaftlich Jos. Andr. S. oder Andr. Jos. S. bezeichneten, je nachdem der Eine oder der Andere den grösseren Antheil daran hatte. Von ihnen Die drei Deciusbilder in der Gal. Liechtenstein (nach Rubens), Questenberg (nach Seybold), Gräfin Questenberg (nach Auerbach), Karl VI., etc.

Schmutzer, Joseph, Maler und Lithograph, geb. 1806 in Wien, † 1837, Schüler der dortigen Akademie. Seine Lithographien wurden gelobt; von Oelbildern nennen wir Papst Leo vor Attila und Leopold VI. auf den Mauern von Ptolemais.

Schmuz-Baudiss, Theodor, Maler, Zeichner und dekorativer Künstler, geb. 4. Aug. 1859 in Herrnhut, Schüler von Prof. Lindenschmit auf der Münchener Akademie. S. lieferte viele Illustrationen (z. B. für Gerlach und Schenk und die Münchener „Jugend") auch Historien etc. Während eines verregneten Sommers (1896) in Diessen, verbrachte er, weil er nicht draussen malen konnte, die Zeit, in einer Dorftöpferei. In der Folge erlernte er das Drehen, Malen und Brennen von Fayencen, (später von Porzellan) ganz von selbst, entwickelte hierin eigene Phantasie und Formen, so dass seine Arbeiten bald zu den gesuchtesten wurden, in einer Zeit die gerade auf diesem Gebiet an anderen Städten Deutschlands und im Ausland viel Gutes entstehen liess. Viele Proben gelangten in verschiedene Kunstgewerbe-Museen Deutschlands. Neuerdings wandte er sich auch anderen kunstgewerblichen Zweigen, Möbeln, Intarsien, etc. zu. Goldene Med. Dresden 1899.

Schmuzer, s. Schmutzer.

Schnaphan, Abraham, Maler, geb. 2. Nov. 1651 in Leiden, † 1. Sept. 1691. Er wurde Anhalt-Dessauischer Hofmaler, und malte Bildnisse sowie Gesellschaftsstücke in der Art des Mieris. Vier seiner seltenen Werke befanden sich in der ehemal. Galerie Nassau-Oranien und wurden mit dieser an die Familien-Mitglieder des Hauses vertheilt.

Schnars-Alquist, Hugo, Maler, geb. 29. Oct. 1855 in Hamburg, Schüler von H. Gude in Berlin, auf Reisen weitergebildet. Die deutsche Kunstgenossenschaft schickte ihn zur Weltausstellung nach Melbourne und Chicago. Von ihm Schiffbrüchige, Strandung des Cosmopolitan, Nordseefischer, etc. Gold. Med. Victoria (Australien); Roth. Adler Ord. IV. Kl.

Schnatzler, Johann Ulrich, Maler, geb. 1704 in Schaffhausen, † 1763. Er malte mit Geschick Bildnisse, versuchte sich auch in der Plastik, führte aber einen schlechten Lebenswandel.

Schnebbelie, Jacob C., Kupferstecher und Illustrator, geb. 1760 in London, † 1792 das. Er war erst Kaufmann, wurde dann Zeichenlehrer und hat viele topographische und archäologische Werke illustrirt, sowie Radierungen und Aquatinten dafür geschaffen (z. B. für das Gentleman's Magazine und für Morris' Monastic Remains). — Sein Sohn **Robert Bremmel S.,** † um 1849, zeichnete ebenfalls für das Gentleman's Magazine und andere Zeitschriften. Er soll verhungert sein.

Schnee, Hermann, Maler, geb. 5. Sept. 1840 in Treuenbrietzen, studirte in Düsseldorf unter Gude, auch in Karlsruhe und gründete nach 1867 in Berlin eine Malschule für Damen, hauptsächlich für Landschaftsmalerei. Von ihm Hubertusjagd im Grunewald, Potsdam, Mühlen im Juragebirge, etc. Die Nat.-Gal. Berlin besitzt Aquarelle von ihm. 1893 wurde er kgl. Prof.

Schneider, Félicie, geb. Fournier, Malerin, geb. 28. Dec. 1831 in Saint-Cloud (Dép.-Seine-et-Oise), Schülerin ihres Vaters und von L. Cogniet, Gemahlin des Louis A. S. Von ihr Bildnisse, Genrescenen und Landschaften in Oel und Aquarell. Med. 1870.

Schneider, Franz, Bildhauer, geb. 1823, studirte u. A. an der Berliner Akademie und siedelte nach Leipzig über. Er lieferte, vielfach in Holz, Altäre und Kanzeln für Kirchen in Borna, Dahlen, Holmstädt, Huttenburg bei Meissen, Kallenberg, Schoeneck, Staucha, etc.

Schneider, Heinrich Justus, Maler, geb. 1811 in Koburg, Schüler von Schnorr in München, weitergebildet in Rom. Er wurde Professor in Gotha. Von ihm Der sächsische Prinzenraub (1848), Das Wunder der Hl. Elisabeth, etc. Auch Illustrationen zu Heys Das Kind von der Wiege bis zum Grabe und dem Leben des Herzogs Ernst des Frommen, etc.

Schneider, Hermann, Maler, geb. 16. Juni 1846 in München, Schüler der Münchener Akademie und von Piloty. 1866 und 1875 besuchte er Italien. Von ihm Venus mit Liebesgöttern (1878 Mus. Leipzig), Karls V. Zug nach dem Kloster

S. Yuste, Bildnisse, Illustrationen, etc. Für die Drachenburg a. Rh. malte er 12 Bachus-Bilder; für ein Diorama das Bad einer römischen Kaiserin.

Schneider, Hugo, Baumeister und Maler, geb. 12. März 1841 in Kassel, wo er Prof. an der Akademie wurde. Von ihm der Löwenbrunnen am Friedrich-Wilhelmsplatz das.

Schneider, Johann Kaspar, geb. 1754 in Mainz, † 1839, Schüler von Heideloff, meist aber Autodidact, Er war in Erfurt, Mannheim, meist in Mainz thätig und malte Altarbilder, Bildnisse und Landschaften. Von ihm Mondlicht im Wald (Mus. Darmstadt), Alte Burg am Rhein (Neue Pinak. München), Nacht im Walde (1786 Gal. Oldenburg), etc. — Sein Bruder **Georg S.** war auch Landschaftsmaler.

Schneider, Joseph, Glasmaler des 18. Jahrhunderts, geb. in Geisslingen, † 1790 in Frankfurt a. M., wurde aus Ulm von den zünftigen Malern vertrieben und liess sich dann eine Zeit lang in Söflingen nieder. Er malte Bildnisse, Historien und Landschaften auf Glas, z. B. Jean Calas nach Chodowiecki. — Sein Vater **Leonhard S.** war in Ansbach und Ulm als Bildnissmaler thätig.

Schneider, Lisbeth Selma, Holzschneiderin, geb. 18. Juli 1854 in Dresden, Schülerin von H. Bürkner das. Sie schnitt u. A. nach L. Richter.

Schneider, Louis Amable, Maler und Kupferstecher, geb. 18. Oct. 1824 in Paris, war erst bis 1863 Kupferstecher, dann Schüler von Drolling und Fournier. Von ihm Krönung der Jungfrau (1861 nach H. Flandrin in S. Paul zu Nîmes), Der Schulweg (1815), Der erste Schmerz (1869), Dienstmädchen in der Bretagne (1882), etc. Med. 3. Klasse 1861 (für den genannten Stich). — Ein **N. N. S.**, geb. in Brabant, war als Landschafts- und Vogelmaler im 18. Jahrhundert thätig. 1753 war er Mitglied der Pictura-Gesellschaft im Haag und ging dann nach Amsterdam.

Schneider, Oskar Albin, Holzschneider, geb. 28. Juni 1852 in Dresden, Schüler von H. Bürkner das. Er hat u. A. nach L. Richter gearbeitet.

Schneider, Sascha (Alexander), Maler und Zeichner, geb. 21. Sept. 1870 in St. Petersburg, Schüler der Dresdener Akademie. Er malt Athleten unter allen denkbaren Vorwänden. Von ihm eine Art Jüngstes Gericht (Johanneskirche, Kölln-Meissen), Das Gefühl der Abhängigkeit, Judas Ischariot, etc.

Schneider-Didam, Wilhelm, Maler, geb. 14. Mai 1869 in Altenhunden (Westphalen), Schüler der Düsseldorfer Akademie seit 1888, machte Studienreisen nach Belgien, Frankreich, Holland, Italien und liess sich in Düsseldorf als Bildnissmaler nieder.

Schneiders van Greijffenswert, Bonifacius Cornelis, Maler, geb. 21. Oct. 1804 in Zierikzee (Zeeland), Schüler von A. J. Couwenberg, auf Reisen nach Belgien und Deutschland (1829) und der Schweiz (1836) weitergebildet. Er war auch Doktor der Rechte. S. malte Landschaften.

Schneidt, Max, Maler, geb. 1858 in Geisenfeld, thätig in München.

Schnell, Ludwig Friedrich (?), Kupferstecher, geb. 1790 in Darmstadt, † 14. Juni 1834 in Karlsruhe, Schüler von Haldenwang. Von ihm Das Münster in Strassburg (nach einer Zeichnung von A. v. Bayer), Das Münster in Freiburg (nach dems.), Sechs Ansichten von Mannheim (nach E. Fries), etc. — Ein **Johann S.**, Bildnissmaler von Basel, kam um 1720 nach England und starb in Bristol.

Schnellboltz, (Schnellholtz), Gabriel, Zeichner und Kupferstecher (?) des 16. Jahrhunderts, geb. 1536 in Wittenberg (n. A. in Merseburg). 1562/63 veröffentlichte er Werke in Wittenberg, scheint also auch Drucker und Buchhändler gewesen zu sein.

Schnetz, Jean Victor, Maler, geb. 14. April 1787 in Versailles, † 16. März 1870, Schüler von David, Regnault, Gros und Gérard. Später kam er nach Italien, wurde 1840 Direktor der französischen Akademie in Rom, lebte 1847—52 in Paris, 1852—66 abermals als Direktor in Rom und kehrte 1866 nach Paris zurück. Von ihm Tod des General Colbert (1810 Mus. Douai), Der General Condé in der Schlacht von Senef u. A. (Mus. Versailles), Esther und Mardochai (Mus. Arras), Begräbnisszug eines jungen Märtyrers in Rom (Mus Nantes); A. in den Gal. zu Amiens, Havre, Valenciennes, etc., auch in Kirchen. Med. 1. Kl. 1819, 1855, Kr. d. Ehrenl. 1825, Offiz.-Kr. 1843, Comm.-Kr. 1846; Mitgl. d. Inst. 1837; Gregors-Ord.

Schneyder, Zeichner, geb. 1730 (?), † 1813 in Vienne (Dép. Isère), wo er Prof. an der Zeichenschule war.

Schnitzer, Johann, Holzschneider des 15. Jahrhunderts. 1486 erschien zu Ulm eine Karte zum Ptolemaeus, auf die er zehn Köpfe geschnitten hat.

Schnitzler, Fritz, Maler, geb. 1851 in Tönisheide bei Elberfeld. Er war in Düsseldorf thätig. Von ihm Marktscene, Im Concerthaus, etc.

Schnitzler, J. Michael, Maler, geb. 24. Sept. 1782 in Neustadt (Oberpfalz), † 1. Oct. 1861 in München, Sohn eines Malers, kam mit 18 Jahren nach Augsburg, malte in Oel und auf Glas, studirte an der Akademie weiter. Er war darauf in Stuttgart, Ulm und zuletzt in München als Decorations- und Thiermaler thätig und wurde Hoftheatermaler. Von ihm Todes Federvieh (Neue Pinak. München), Geier eine Taube tödend (1860 ebenda), Ausländische Vögel (Gal Schleissheim), Rebhühner (Nat.-Gal. Berlin), etc.

Schnitzspahn, Christian, Medailleur, geb. 1829 in Darmstadt, † 15. Juli 1877 das., Sohn und Schüler eines Goldschmieds, studirte in Hanau weiter und wurde dann Schüler von Halbig am Polytechnicum, sowie Widnmann an der Akademie in München, endlich noch von K. Fischer an der Berliner Akademie. Ein Jahr verblieb er bei Wyon in London und war dann als Münz- und Hofgraveur in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm Medaillen auf die Vollendung des Lutherdenkmals in Worms, auf den Geschichtsschreiber Schlosser und viele andere Bildniss-Medaillen, etc. Prof., Ehrenmitglied der Wiener und St. Petersburger Akademie; zahlreiche Orden.

Schnizer, Joseph von, Maler, geb. 19. März 1792 in Weingarten bei Ravensburg, † 30. April 1870 in Stuttgart, Schüler der Münchener Akademie und während seiner Soldatenzeit von Seele in Stuttgart. 1815 trat er aus dem Offiziersstand und widmete sich ganz der Malerei. Zuerst schuf er Soldatenbilder und wurde Hofmaler, musste diese Stelle aber aufgeben, als er 1833 liberaler Abgeordneter wurde. Von da ab malte er Bildnisse.

Schnorr, Johann Daniel, Bildhauer, geb. 1718 in Frankfurt a. M., † 1784. Von ihm Marmorgrabmal Graf Solms (1779 Kirche zu Rödelheim), Steinmetz (an einem Hause am Markt, Frankfurt a. M.), etc.

Schnorr, Johann Georg Friedrich, Bildhauer, geb. 1755, † 1811, Sohn des Johann D. S. Er war in Frankfurt a. M. thätig und schuf besonders Bauverzierungen.

Schnorr von Karolsfeld, Johann Veit, (Veit, Hans), Maler und Radierer, geb. 11. Mai 1764 in Schneeberg (Sachsen), † 30. April 1841 in Leipzig, Schüler der dortigen Akademie unter Oeser, nachdem er zuvor die Jurisprudenz studirt hatte. 1788 zog er nach Königsberg, kehrte 1790 nach Leipzig zurück, besuchte 1802 Wien und Paris, wurde 1803 Lehrer, 1816 Direktor und Professor an der Leipziger Akademie. Er hat Bildnisse und Miniaturen gemalt und viele Illustrationen zu Dichterwerken geliefert, Landschaften u. A. radiert. Das Leipziger Museum besitzt von ihm ein männliches Bildniss und Die Jünger heilen Kranke.

Schnorr von Karolsfeld, Julius, Maler und Zeichner, geb. 26. März 1794 in Leipzig, † 24. Mai 1872 in Dresden, Schüler seines Vaters Johann V. S., 1811 der Wiener Akademie, später von Ferd. Olivier beeinflusst. 1817 studirte er die alte Kunst in Florenz, 1818 in Rom. Dort malte er 1822—27 Fresken zum Ariost in der Villa des Marchese Massimi. Er besuchte auch Sicilien. 1827 kam er als Professor an die Münchener Akademie und malte nun einen Cyclus zum Nibelungenlied in den unteren Sälen der Münchener Residenz, dem 1835—42 Bilder aus dem Leben Karls des Grossen, Barbarossas und Rudolfs v. Habsburg im sogen. Saalbau das. folgten. 1848 wurde S. Akademie-Direktor und Galerie-Direktor in Dresden. 1851 besuchte er London und nun begann er seine Illustrationsthätigkeit, worin er eigentlich Grösseres als wie mit dem Pinsel leistete. Durch seine allbekannte Bibel in Bildern weht ein grosser Zug; wenn er auch etwas pathetisch leer und conventionell zeichnet, so beherrscht er doch die Form und den Gesichtsausdruck, führt einen energischen, ausdrucksvollen Strich und trachtet nach einer stilisirten Schönheit, für die uns neuerdings das Verständniss wieder etwas zurückkommt. Wir nennen von ihm ferner Erlkönig (Schack-Gal. München); Bekehrung Pauli u. A. (Gal. Dresden), Luther in Worms (Maximilianeum, München). A. Gemälde in den Gal. zu Basel, Berlin (Nat. Gal. und Gal. Raczynski), Frankfurt a. M., Karlsruhe, Köln a. Rh., Leipzig, München (Neue Pinak.), etc., im Dom zu Naumburg, in der Paulskirche zu London (Glasgemälde, Entwurf hierzu im kgl. Kupferstich-Kabinet, Dresden). Mitgl. vieler Akad.; Grosskreuz des Albrecht-Ord.

Schnorr von Karolsfeld, Ludwig Ferdinand, Maler, geb. 11. Oct. 1788 in Königsberg (Preussen), † 13. April 1853 in Wien, Schüler seines Vaters Johann V. S., auch der Akademie in Wien, wo er sich niederliess und in der Folge I. Custos am Belvedere wurde. 1834 hatte er München, die Alpen und Paris, 1837 Dresden, Weimar und Norddeutschland besucht. Er malte romantische Illustrationen zu Dichterwerken, auch Historien und Landschaften. S. hat auch Mehreres radiert und auf Stein gezeichnet. Von ihm Greis in altdeutscher Tracht (Gal. Dresden), Mephisto

und Faust u. A. (k. k. Museen Wien), Der Herzog von Reichstadt (Zeichnung); A. in den Gal. zu Gotha, Innsbruck, etc.

Schnüge, August, Holzschneider, geb. 4. Juni 1870 in Braunschweig, Schüler des Polytechnicums das. und der Anstalt Th. Knesing in München, wo er sich niederliess und nach Karazin, Röchling, etc. auch grosse Bildnisse schnitt.

Schnür, Marie, Malerin, geb. 19. Feb. 1869 auf dem Gut Wegezin bei Anklam, Schülerin von C. Fehr in Berlin, Schmidt-Reutte in München und Prof. Dürr. Sie malte vielfach Bildnisse in Pommern und Mecklenburg. Von ihr ferner Finale, Sa. Caecilia, etc.

Schobe, Hans, Maler des 16. Jahrhunderts, † 1510 in Graz. Ihm werden Fresken, an der Aussenseite des Doms dort, zugeschrieben.

Schobelt, Paul, Maler, geb. 9. März 1838 in Magdeburg, † 2. Mai 1893 in Breslau, Schüler der Akademien zu Düsseldorf, Berlin und Paris, weitergebildet unter Gleyre in Paris; erhielt vom preussischen Staat ein Stipendium zum Aufenthalt in Italien; später liess er sich in Breslau nieder, wo er 1882 Lehrer, später Professor an der Kunstschule wurde. Von ihm Venus und Bellona (Nat.-Gal. Berlin), Triumph des Genius, Raub der Proserpina, Bildnisse, etc. Im Festsaal des Kultusministeriums malte er die Deckenbilder.

Schober, Johann Wilhelm, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Zittau und Dresden. 1675 staffirte und vergoldete er den Altar der Kirche zu Zittau. Zwei Miniaturbildnisse von ihm im Historischen Museum zu Dresden, Churfürst Johann Georg IV. im Mus. Schwerin.

Schöbel, Georg, Maler, geb. 10. Oct. 1858 (1861?) in Berlin, Schüler der Berliner Akademie. Von ihm Sommertag, Weihnachtsmarkt, Schwere Wahl, etc., auch viele Illustrationen.

Schoebl, Johann, Baumeister, geb. 26. Juni 1823 in Tschernhausen (Böhmen), † 20. Dec. 1870 in Graz, studirte in Prag und Wien. 1855—1870 war er bei der Baudirektion in Graz thätig. Von ihm Das Zellengefängniss in Carlau, Privatbauten in Graz, etc.

Schödl, Max, Maler, geb. 2. Febr. 1834 in Wien, 1854 Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet bei F. Friedländer. Er besuchte Italien, London und Paris und malte Stillleben, von denen sich zwei in den Wiener Mus., eins in der Neuen Pinak. zu München befinden. Med. Wien 1873, Sidney 1879.

Schödlberger, Johann Nepomuk, Maler und Radierer, geb. 1779 in Wien, † 26. Jan. 1853 das., Autodidakt, an Cl. Gelée und N. Poussin gebildet. 1813 wurde er Mitglied der Akademie, 1817 besuchte er Italien. Von ihm Ansicht des Traunfalls u. A. (1821 Wiener Mus.), Wasserfall bei Tivoli, Landschaft (Gal. Graz), etc.

Schoeff, (Schuyff), Jan Pietersz, Maler, geb. 1609, † nach 1660 im Haag (?), thätig seit 1638 im Haag, wo er 1641 die Bürgerrechte erhielt. Er malte Landschaften in der Art des v. Goyen, oder des P. Molijn und J. v. d. Hagen, z. B. Wald mit Wanderern (1651 Gal. Schwerin), Die grosse Eiche (zugeschrieben, Gal. Haag); A. in Privatbesitz zu Amsterdam, Aachen und im Haag.

Schöffer von Ettersheim, s. Schäffer, Hans Jacob (unter **Gusti S.).**

Schoell, Johann Abraham, Maler und Goldschmied, geb. 29. Mai 1733 in Frankfurt a. M., † 24. Aug. 1791, wurde 1769 Mitgl. der Goldschmiede-Innung in Frankfurt a. M. Er schuf Medaillen, malte Miniaturen, etc.

Schoemaker, Andries, Zeichner, geb. 9. Oct. 1660 in Amsterdam, † 23. Dec. 1735 das. Er war mehr als Münzkundiger und Sammler denn als Künstler bekannt.

Schoemaker, Gerrit, Zeichner, geb. 5. Sept. 1692 in Amsterdam, † 18. Oct. 1736 das., Sohn des Andries S. Er zeichnete viele vaterländische Monumente, etc. nach der Natur und anderen Meistern.

Schoemaker, Jacob, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Breda, † 1739 (1740 ?). 1719 wurde er Meister der Gilde im Haag, brachte es aber trotz seines Talents, wegen schwacher Gesundheit zu wenig.

Schoemaker-Doyer, Jakob, Maler, geb. 24. Juni 1792 in Krefeld, † 9. Juni 1867 in Zütphen, Schüler von S. Andriessen und besonders von J. van Bree. Er malte Historien, Bildnisse und Genrebilder. Drei Gemälde von ihm besitzt das Rijksmuseum zu Amsterdam.

Schoen, Barthel, s. Schongauer.

Schoen, Erhard, Maler und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig zwischen 1515 und 1550 in Nürnberg. 1538 und 1542 gab er eine Proportionslehre heraus. Von seinen Holzschnitten nennen wir die 62 Blatt zum Hortulus Animae (1518),

36 Bl. zur Proportionslehre, einen grossen Rosenkranz mit der Dreifaltigkeit, Blätter für den deutschen Vitruv und für Rivius' Architekturwerk. — Ein anderer **Erhard S.** wird als Maler des 15. Jahrhunderts zu München aufgeführt, der 1486 dort Vorstand der Zunft war und um 1475 eine Kreuzigung für die Frauenkirche malte.

Schoen, Eugen, Maler, geb. 18. Oct. 1863 in Stuttgart, Schüler der dortigen Kunstgewerbeschule und Akademie, thätig das. nach Studienreisen durch Frankreich und Italien. Von ihm Deckenbilder im Carolatheater zu Leipzig und im Königin Olgabau zu Stuttgart, Bildnisse, etc.

Schoen, Friedrich Wilhelm, Maler, geb. 1810 in Worms, † 1868 in München, lernte 1826 die Lithographie in Darmstadt, war 1830—31 in Karlsruhe als Lithograph thätig und wurde 1832 Schüler der Münchener Akademie. Auch hier lithographirte er erst, malte dann Genrebilder (besonders Beleuchtungsscenen) und socialpolitische Bilder. Von ihm Sonntag Morgen im Schwarzwald (1846 Mus. Darmstadt), Unterhaltung in der Bauernstube (1849 Neue Pinak., München), Künstlergesellschaft im Stubenvoll in München, etc.

Schoen, Johann Georg, Bildhauer, getauft 19. Aug. 1680 in Frankfurt a. M., begr. 27. April 1740 das. Verschiedene Figuren von ihm an Aussenseiten von dortigen Häusern, z. B Ecke Schnur- und Kornblumengasse, Ecke Fahr- und Töngesgasse, etc.

Schoen, Luise, Malerin, geb. 1848 in Wien, thätig das. Sie malte Blumen.

Schoen, Ludwig, s. Schongauer.

Schoen, Martin, einer der frühesten Formschneider; als solcher wird er 1394 zu Ulm urkundlich erwähnt.

Schoen, Martin, s. Schongauer.

Schönau, Hermann, Bildhauer, geb. 20. Oct. 1861 in Bollstedt (Thüringen), Schüler der Dresdener Akademie, J. Schillings und der Kunstschule zu Nürnberg, wo er sich später niederliess. Von ihm Pangruppe, etc. Silb. Med. Dresden.

Schoenau, Johann E., s. Zeisig.

Schoenbeck, Richard, Maler, geb. 20. Mai 1840 in Potsdam, Autodidakt, nachdem er bis 1890 es als Soldat zum Major gebracht hatte. Von ihm Kaiserbildnisse für Offizierskasinos und dergl. mehr.

Schönberger, Alfred von, Maler, geb. 9. Oct. 1845 in Graz, studirte in München und bereiste dann Europa, Kleinasien und Afrika. Er malte Hochgebirgs- und Städteansichten.

Schönberger, Lorenz, Maler, geb. um 1770 (1772?) in Vöslau, † 1847 in Mainz, Schüler der Wiener Akademie unter Wutky. Er besuchte Böhmen und Konstanz, lebte eine Zeit lang in Italien, ging 1804 nach Paris, 1810 nach Frankfurt a. M., wo das städtische Museum zwei dort gemalte Landschaften von ihm besitzt. Ferner bereiste er die Niederlande, Deutschland, sowie England, war aber in Wien ansässig. Von ihm Sonnenuntergang bei Bajä (1804 Mus. Wien), Wasserfall u. A. (Gal. Czernin das.), Florenz im Mondlicht u. A. (Gal. Darmstadt), Der Rheinfall bei Schaffhausen (Gal. Schleissheim), etc. Er hat auch 29 Platten radiert.

Schönbrunner, Joseph, Zeichner, geb. 1831 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Führich. Er schuf treffliche Zeichnungen nach alten Gemälden, wurde Custos an der Albertina, und hat auch kunstgeschichtliche Werke herausgegeben.

Schönbrunner, Karl, Maler, geb. 4. Oct. 1832 in Wien, † 21. Febr. 1877 in Hirschstetten bei Wien, Schüler der Wiener Akademie unter Rahl und Führich, weitergebildet durch Copiren in Venedig, dann in Rom, wo er 1862—72 verbrachte. Von ihm Gottfried von Bouillon legt seine Waffen am hl. Grabe nieder (1852), Madonna, Tassos Leonore (1867), etc.

Schönchen, Leopold, Maler, geb. 1. Febr. 1855 in Augsburg, Schüler von Baisch und Schönleber. Er liess sich in München nieder und malte Landschaften; auch verschiedene Panoramen in England. Von ihm Pflügendes Ochsengespann, Vorfrühling, etc. Gold. Med. London, Ehrenvolle Erwähnung Berlin 1886.

Schoenecker, Regina Catharina, s. Quarry.

Schoenenberghe, s. Scoenenberghe.

Schoener, Gustav Friedrich Adolph, Maler, geb. 1774 in Massbach bei Schweinfurt, † 1841 in Bremen, Schüler von K. Geiger in Schweinfurt, A. Graff in Dresden und J. L. David in Paris; hatte auch in Berlin studirt. 1804—6 lebte er in Bern, ging 1807 nach Italien, und war um 1837 in Halberstadt thätig. Er malte Copien nach Carracci, Reni u. A., besonders aber Bildnisse, wovon viele in Pastell.

Schoenewerk, Alexandre, Bildhauer, geb. 18. Febr. 1820 in Paris, † 24. Juli 1885 in Paris durch Selbstmord, Schüler von D. d'Angers, Jollivet und Triqueti. Von ihm Bouchardon (Marmorbüste Gal. Louvre), Kind und Schwan (Marmorgruppe Mus. Nîmes), Am Morgen u. A. (1879 Marmorstatue, Luxembourg-Mus.), Galathea (Süd-Façade der Galerie des Louvre), Lully (Marmorstatue für die neue Oper), Dieses Alter ist ohne Mitleid (Bronzegruppe), etc. Med. 3. Kl. 1845, 1. Kl. 1861, 1863, 1873, Kr. d. Ehrenl. 1873.

Schoenfeld, Anton, Erzgiesser, geb. 1674 in Prag, † nach 1718. 1696—1708 war er in Prag thätig und goss u. A. Glocken für Chlum und Prag (S. Benedict). — Ein **Friedrich Michael S.** war etwa 30 Jahre früher dort in gleicher Weise thätig.

Schoenfeld, Eduard, Maler, geb. 24. April 1839 in Düsseldorf, † 27. Nov. 1885 das. Von ihm Hochgebirgslandschaft, etc.

Schoenfeld, Heinrich, Maler, geb. 1809 in Dresden, † 1845 in München, war erst Coulissenmaler, zeichnete dann Vorlagen für Stecher und wurde endlich Architekturmaler, etwa seit 1830, in welchem Jahre er nach München ging. Er bereiste Mitteleuropa. Von ihm Der Metzgerquai in Strassburg (Neue Pinak., München), Dom zu Limburg, Markt zu Basel (1839), etc.

Schoenfeldt, Johann Heinrich, Maler und Radierer, geb. 13. (23. ?) März 1609 in Bibrach (Württembg), † nach 1675 (1695?) in Augsburg, Schüler von J. Sichelbein zu Memmingen, weitergebildet in Rom. Er war u. A. in Bamberg, München, Salzburg, Wien, Lyon, zuletzt in Augsburg thätig. Von ihm Ein Hirtenfest u. A. (Gal. Dresden), Minerva Opfer u. A. (Mus. Wien), Himmelfahrt Mariae (Dom, Augsburg), Die Kreuzigung (Dom, Würzburg), A. in den Gal. zu Braunschweig, Oldenburg, Schleissheim, etc. Von Radierungen nennen wir Der Maler im Kreis seiner Familie, Christus am Kreuz, Nymphen umtanzen eine Panstatue, etc.

Schönhaupt, Louis, Zeichner, geb. 1822 (1810 ?), † Febr. 1895 in Mühlhausen (Elsass).

Schönherr, Karl Gottlob, Maler, geb. 15. Aug. 1824 in Lengefeld (Erzgebirge), Schüler der Dresdener Akademie unter Hübner; erhielt den Rompreis und bildete sich in Italien weiter. Später kehrte er nach Dresden zurück und wurde Professor an der Akademie. Er malte Historien, etc. in einem ganz veralteten überlebten Stil, z. B. Petrus die Tabea erweckend, Petrus Forschegrund (Gal. Dresden).

Schönherr, Mathaeus, Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, † 16. Jan. 1743 in Prag, wo er thätig war.

Schöninger, Leo, Maler und Lithograph, geb. 21. Jan. 1811 in Weil d. Stadt (Württemberg), † 21. Dec. 1879 in München, kam 1825 als Lithograph in das Boisserée'sche Institut und mit ihm 1827 nach München, wo er Schüler der Akademie unter Cornelius und Stieler wurde. Von ihm Steindrucke nach Allori, Palma d. Ae., J. Robusti, R. Santi, etc., auch galvanographische Arbeiten. Silb. Med. Paris 1855.

Schönlaub, Joh. Fidelius, Bildhauer, geb. 24. April 1805 in Wien, † 20. Dec. 1883 in München, Schüler von Fischer und Schaller an der Wiener Akademie. 1830 kam er nach München, schnitzte einige Altäre für die Auerkirche und führte Büsten für die Ruhmeshalle aus. 1832 ging er zu weiteren Studien nach Rom. Von ihm ferner Holzaltar (Frauenkirche, München), Die Leidensstationen (Auerkirche das.), Petrus und Paulus (Basilica das.), Taufstein und Altarstatuen (Dom, Bamberg), Leidensweg und Rosenkranz (Franziskanerkirche, Passau), etc.

Schönleber, Gustav, Maler und Radierer, geb. 3. Dec. 1851 in Bietigheim (Württemberg), Schüler von Kurtz in Stuttgart und von A. Lier in München, weitergebildet auf Reisen in Holland, Italien, der Normandie u. s. w. Er liess sich in Karlsruhe nieder und wurde 1880 Prof. und Direktor der Kunstschule. Er hat auch Mehreres radiert und Illustrationen geschaffen. Von ihm Holländisches Dorf (Gal. Karlsruhe), Herbststürme, Rapallo (Nat.-Gal. Berlin), Friedhof in Venedig (Gal. Mannheim), Ebbe in Vlissingen (Gal. Dresden), A. in Breslau, Hamburg, München, Stuttgart, etc. Med. München 1879, Gr. Gold. Med. Berlin 1889, versch. Ord.

Schoenmakers, Jan Pietersz, Maler, geb. 1. Nov. 1755 in Dordtrecht, † 4. Juni 1842 das., Schüler von J. van Strij. Von ihm Stadtansicht (die Figuren von Schotel, Mus. Amsterdam), etc. Er hat auch einige Blatt radiert.

Schoenmann, Joseph, Maler, geb. 17. April 1799 in Wien, † 26. Mai 1879 das., Schüler der Wiener Akademie, als Stipendiat in Rom weitergebildet. 1848 wurde er Mitglied der Wiener Akademie. Von ihm Madonna (1833 Wiener Mus.), Bildniss des Grafen Sauran (Johanneum, Graz), S. Joseph (1835 S. Antonio, Triest), Die grossen Propheten (Fresken, Altlerchenfelderkirche, Wien), etc.

Schoenn, Alois, Maler und Radierer, geb. 11. März 1826 in Wien, † 16. Sept. 1897 in Krumpendorf (Kärnthen), Schüler von Führich und L. Russ, 1850—51 von H. Vernet in Paris. Er machte den italienischen Feldzug 1848 mit, bereiste den Orient und 1856 Ungarn, liess sich in Wien nieder und malte Landschaften und Genrescenen, darunter viele orientalische, egyptische und ungarische Bilder, sowie Scenen aus dem jüdischen Volksleben. Von ihm Auszug der Studenten (Mus. Innsbruck), Zigeunerlager (Mus. Gotha), Sturm auf Lodrone u. A. (Mus. Wien), Volkstheater auf Chioggia, Kirchenfest a. d. Riviera, Egyptische Hochzeit, etc. Gold. Med. Berlin 1875 u. A.; Kr. d. Ehrenleg. 1878, Karl Ludwig-Med. Wien 1882, Franz Joseph-Ord.

Schoennenbeck, Carl Adolf, Maler, geb. 10. Mai 1869 in Stenkenberg bei Halver (Westphalen), Schüler von P. Janssen an der Düsseldorfer Akademie. Von ihm Westphälischer Bauer, Endlich daheim, Nicht so dick, etc.

Schönrock, Julius, Maler, geb. 1835 in Danzig, Schüler der Königsberger und Berliner Akademien und von W. Schirmer. Er liess sich in Berlin nieder und malte Landschaften und Bildnisse. Von ihm Parkparthie, Waldrand, etc.

Schoenthaler, Franz, Baumeister, geb. 24. Jan. 1850 in Wien, thätig das.

Schoepf, Johann Adam, Maler und Radierer, geb. 1702 in Straubing, † nach 1759 das. Er malte Historien. 1742 wurde er aus Böhmen und allen Erblanden nach zweimonatlichem Gefängniss wegen Majestätsbeleidigung verwiesen. Um 1750 wurde er als Hofmaler nach Bonn berufen. Er malte Fresken, etc., in S. Carlo Borromeo (Prag), Hieronymuskapelle (1728 das.), Lorettokapelle (das.), etc. Er hat auch ein halb Dutzend Blatt radiert.

Schoepf, Joseph, Maler, geb. 2. Febr. 1745 in Telfs (Tirol), † 15. Sept. 1822 in Innsbruck, wurde 1768 Schüler von M. Knoller, 1776—83 in Rom von Mengs beeinflusst und durch Copiren weitergebildet. Er liess sich in Innsbruck nieder, malte in Fresko die Kirche der Benedictiner zu Aschbach und die Johanniskirche in Innsbruck (1704) u. A. aus. Von ihm ferner Venus mit Taube u. A. (Ferdinandeum, Innsbruck), S. Benedict (Gal. Schleissheim), Christus am Kreuz (Dom, Brixen), etc.

Schoepf, Peter, Bildhauer, geb. 1804 in München, † 13. Sept. 1875 in Rom, Schüler der Münchener Akademie, 1832 von Thorwaldsen in Rom. 1845 kam er zum zweiten Mal nach Rom. Er vollendete Thorwaldsens Konradin von Hohenstaufen (Sa. Maria del Carmine, Neapel) und führte den letzten Theil von Wagners Fries für die Walhalla aus. Von ihm ferner 12 Statuen (Maximilianeum, München), Büste Jean Pauls u. A. (Walhalla) Vulkan (Façade der Glyptothek, München), Maria mit dem Christus-Kind (Relief, Sa. Maria dell' Anima, Rom), Erato und Amor, Blasender Hirt, etc.

Schoepfer, Hans d. Ae., Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1548. Er war in München thätig und wird dort seit 1535 urkundlich erwähnt. Von ihm Bildniss des Markgrafen Philibert von Baden (Alte Pinak., München), Herzog Friedrich von Bayern (1546 Gal. Schleissheim), Herzogin Helene (ebenda). A. in dem German. Mus. zu Nürnberg und dem Hohenzollern-Mus. in Sigmaringen.

Schoepfer, Hans d. J., Maler des 16. Jahrhunderts, † 1610, thätig in München, wo er Hofmaler war. Von ihm 5 Frauenbildnisse (Gal. Schleissheim), K. von Pienzenau (1558 German. Mus. Nürnberg), Altar (1588 Wallfahrtskirche, Ramersdorf bei München), etc.

Schoepfler, Felix Anton, Maler, geb. 1701 in München, † 1760 in Prag, wo er seit 1747 thätig war. Mit seinem Bruder Thomas S. malte er die Treppe des Schlosses zu Worms und war mit ihm auch in Schlesien thätig. Von ihm ferner S. Antonius (Kreuzkirche, Reichenberg), S. Joseph (ebenda), etc.

Schoephelin, s. Rosen-Schoephelin.

Schörk, Hans, Bildhauer, geb. 6. Dec. 1849 in Wien, Schüler der Wiener Akademie, thätig in Hernals bei Wien.

Schoevaerdts, Matthias, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1665 in Brüssel, † das., Schüler von A. Baudewyns, wurde 1690 Meister der Gilde und hat wenigstens Paris besucht. S. hat auch vier Platten radiert. Von ihm Fischmarkt (Mus. Brüssel), Der Festochse (ebenda), Ansicht von St. Cloud (Gal. Schleissheim ?), Die Dorfkirchweih (Gal. Berlin, Depôt), Zwei Landschaften (Louvre, Paris).

Schoff, Alonzo Stephen, Kupferstecher, geb. 16. Januar 1818 in Danville (Vt., U. S. A.). Er ist Mitglied der National-Akademie in New-York und der bedeutendste Linienstecher Amerikas, hat aber auch viel radiert. Wir nennen von ihm Die Badenden (nach W. M. Hunt), R. W. Emerson (nach S. W. Roevze), Wm. Penn, Mrs. C. F. Adams (nach W. H. Hunt).

Schokhotnigg, (Schukodnig), Josef, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, der 1745 Mitglied, 1750 Patron der Malerbruderschaft in Graz wurde. Von ihm an der Facade der Stadtpfarrkirche das. Sandsteinstatuen und im Inneren der Barmherzigenkirche ebenda Holzgruppen am Hochaltar.

Schokhotnikh, Marcus (Matthias?), Bildhauer des 18. Jahrhunderts, thätig in Graz. Von ihm 4 Sandsteinstatuen im Hofgarten zu Admont (1717—19), Bilderrahmen, etc.

Scholander, Fredrik Vilhelm, Baumeister und Maler, geb. 1816 in Stockholm, Schüler der dortigen Akademie, bereiste 1842—46 als Stipendiat Deutschland, Frankreich und Italien. Er wurde Prof. und Mitgl. der Stockholmer Akademie, hat auch gedichtet und componirt (Pseudomym Acharius). Von ihm viele architektonische Aquarelle und die Bauten Technologisches Institut (Stockholm), Barclay-Haus (das.), Synagoge (das.), etc.

Scholderer, Otto, Maler, geb. 1834 in Frankfurt a. M. Er lebte in seiner Vaterstadt und in London.

Scholl, Anton, Bildhauer, geb. 27. Sept. 1837 in Mainz, Schüler von Bläser in Berlin, studirte auch in Paris, London und Italien. Von ihm Fränkischer Krieger (Römisch-germanisches Museum, Mainz), Figurenschmuck (Centralbahnhof das.), Zwei Figuren (Bahnhof Frankfurt a. M.), Ph. Veit (Marmorbüste, Nat.-Gal. Berlin), Abt (Bronzebildniss, Wiesbaden), decorative Arbeiten in Paris, u. s. w.

Scholl, Johann Baptist d. Ae., Bildhauer, geb. vor 1800 in Mainz, † nach 1837, Bruder des Joseph S. Er wurde Hofbildhauer in Darmstadt. Von ihm Statue Schoeffers (1835 Gernsheim), 4 allegorische Basreliefs zu einem Monument Ludwig I. von Hessen (1837), Nassauische Wappen (Pal. Wiesbaden), Entwurf zu einer Herderstatue, etc.

Scholl, Johann Baptist d. J., Bildhauer und Maler, geb. 1818 in Mainz, † 7. April 1892 das. durch Selbstmord, Schüler seines Vaters Johann B. S. d. Ae., 1832—40 in München weitergebildet. Seit 1846 hatte er sein Maleratelier in Rödelheim bei Frankfurt a. M., sein Bildhaueratelier in Darmstadt. Er wurde Grossherzoglich Hessischer Hofbildhauer. Von ihm das Schillerdenkmal in Mainz, Landgraf Philipp u. a. Statuen (Darmstadt), 1840—45 viele Grabmale in Darmstadt, Frankfurt a. M. und Mainz, Sa. Elisabeth (1837 Pal. Prinz Karl von Hessen), Statuen in Schlössern zu Darmstadt, Homburg und Wiesbaden, etc.

Scholl, Joseph Franz, Bildhauer, geb. 1796 in Mainz, † 1842 das., Sohn und Schüler eines Georg S., weitergebildet unter Thorwaldsen, nachdem er Deutschland, Frankreich und Italien bereist hatte. Von ihm Monument Graf Kesselstadt (1822 Kirche zu Ehrenbreitstein), Bischof Koloman, Bischof Human u. A. (Dom Mainz); A. Werke auf den Mainzer Friedhöfen, ein Veteranendenkmal (1855), eine Guttenbergstatue (1827), etc.

Scholten, Hendrik Jacob, Maler, geb. 11. Juli 1824 in Amsterdam, Schüler von P. J. Greive. Er malte geschichtliche Genrebilder und dergl. Von ihm besitzt das Rijksmuseum zu Amsterdam Sonntagmorgen und Morgenspaziergang, das Mus. Fodor das. Stallbild; ferner radierte er eine Ansicht des Dorfes Dreumel.

Scholten, Pieter Nicolaes, Maler, geb. 19. Juli 1805 im Haag, Schüler von Westenberg. Er malte Stillleben.

Scholten, W. A., Baumeister, geb. 1819 (?), † 30. April 1861 in Rotterdam, wo er Direktor der Gemeindebauten war.

Scholtz, Julius, Maler, geb. 12. Febr. 1825 in Breslau, † 2. Juni 1893 in Dresden, Schüler von Hübner an der Dresdener Akademie, an der er später Professor wurde. Er hat Studienreisen nach Belgien und Frankreich gemacht und hat auch in St. Petersburg Bildnisse gemalt. Von ihm Schlafender Hirtenjunge (1874 Gal. Dresden), Heimkehrende Landleute (das.), Offizierswittwe mit Kindern in der Kirche (1859 Neue Pinak. München), Gastmahl der Wallenstein'schen Generäle (1861 Gal. Karlsruhe), Freiwillige von 1813 vor Friedrich Wilhelm III. (Nat. Gal. Berlin), Bildnisse, etc. Auch Wandbilder in der Albrechtsburg zu Meissen. Gold. Med. Berlin; Mitglied der Berliner Akademie.

Scholz, Max, Maler, geb. 30. Sept. 1855 in Neisse (Schlesien), Schüler von F. Barth und A. Wagner; er liess sich in München nieder. Von ihm Mönche in der Bibliothek, Abschied, etc.; auch Bildnisse.

Scholz, Richard, Maler, geb. 29. Dec. 1860 in Hannover, Schüler von E. Hildebrand in Berlin; machte Studienreisen in die Alpen. Er malt Bildnisse und alpine Bilder. 1889 liess er sich in Frankfurt a. M., 1895 in Dresden nieder. Von ihm „Der

Gemeinde-Rath zu X", Abgestürzt, Sorgenvoll (Schles. Mus. Breslau), Verfolgte Wilderer, etc. Med. London, Chicago, etc.

Scholz, Richard (II.), Maler und Illustrator, geb. 19. März 1872 in Berlin, wo er thätig ist. Er wurde in Berlin und in München gebildet.

Scholz, Wilhelm, Zeichner, geb. 1824, † 20. Juni 1893 in Grunewald bei Berlin.

Schommer, François, Maler, geb. vor 1850 in Paris, Schüler von Pils, H. Lehmann und Malenfant. Er gewann 1878 den ersten grossen Rompreis. Von ihm Magdalene (1878 Mus. Besançon), Baumnymphe (1876), Bildnisse, etc.

Schomschin, Peter M., Maler, geb. 1810 (?), † 1895 in St. Petersburg.

Schoner, Jost, Maler des 17. Jahrhunderts, † 24. Sept. 1624. Er war in Frankfurt a. M. thätig.

Schongauer, Barthel, s. Meister B. S. mit dem Zeichen Schongauers.

Schongauer, Caspar, Goldschmied des 15. Jahrhunderts, geb. in Augsburg, † 1468 in Colmar, wo er 1445 Bürger geworden war. — Sein Sohn **Caspar S. d. J.,** † nach 1491 war ebenfalls Goldschmied. — Sein Sohn **Paul S.,** † im April 1516 in Colmar, wo er 1494 Bürger wurde, war Goldschmied und handelte auch in edeln Metallen. — Sein Sohn **Georg S.** war ebenfalls Goldschmied und wurde 1485 Mitglied der Zunft in Basel. Er lebte noch 1492.

Schongauer, Ludwig, Maler und Kupferstecher des 15. Jahrhunderts, Sohn des Caspar S. Er lernte in Ulm, wurde dort 1479 Bürger, zog nach Augsburg, wurde hier 1486 Bürger und nahm Lehrlinge an. 1491 war er in Colmar und wurde 1493 dort Bürger. 1497 scheint er nicht mehr am Leben gewesen zu sein. Von ihm kennt man eine Reihe von Stichen, die ihn als Schüler seines grossen Bruders Martin S. zeigen, darunter eine Kreuzabnahme, einige Thierbilder, etc.

Schongauer, Martin, gen. **M. Schoen** und **„Hipsch" Martin** („von wegen seiner Kunst"), der grösste deutsche Maler und Stecher des 15. Jahrhunderts, geb. um 1420, wahrscheinlich in Augsburg, † 2. Febr. 1488 in Colmar, Sohn und Schüler des Caspar S., ferner Schüler oder doch beeinflusst von Rogier v. d. Weyden. Er liess sich 1465 etwa in Colmar nieder. Absolut beglaubigt ist von seinen Gemälden, die er nicht bezeichnete, nur die berühmte Madonna im Rosenhag (1473), doch nennen wir als wahrscheinlich noch von ihm stammend Zwei Altarflügel mit der Verkündigung (ebenfalls im Mus. Colmar), Die Geburt Christi (Alte Pinak. München), desgl. (Mus. Wien): wahrscheinlich mit weniger Recht werden ihm Bilder in den Gal. zu Basel, Brüssel, London (Nat.-Gal. und S. Kens. Mus.), Madrid, Palermo, Paris (Louvre) zugeschrieben. S.'s Bedeutung als Kupferstecher ist noch grösser als wie seine malerische, denn er ist der erste umfassende Meister im Norden, der den Stich von einem Goldschmiedsgewerbe hinauf zur freien Kunst hebt. Er beherrscht die Stichtechnik vollkommen, hat ein feines Stilgefühl und überschreitet die Grenzen seiner Kunst nie, weiss sie aber auch seelisch zu vertiefen und lässt eine grosse Persönlichkeit durch sie herausschauen. Seine Arbeiten haben noch M. A. Buonarotti Bewunderung abgenöthigt. Von seinen ca. 120 Blatt nennen wir Die Passionsfolge, Die klugen und thörichten Jungfrauen, Die grosse Kreuztragung, Die Versuchung des Antonius, verschiedene Madonnen, Der Marktbauer, Die streitenden Goldschmiedslehrlinge, Das Wappen mit dem wilden Mann, etc. S. Leben, etc. von A. v. Wurzbach (Wien 1880).

Schoock, (Schook), Hendrik, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. um 1675 (?) in Utrecht, Sohn eines Bommeler Malers Gisbert S. Er schuf Blumen und Früchte.

Schoof, Gerhard, Maler, geb. vor 1560 in Mecheln, † nach 1611. 1575 wurde er Mitglied, 1588 Dekan der Antwerpener Lukasgilde. 1612 schenkte er der Kirche zu Hoboken ein grosses Altarbild. — Von seinen Söhnen (?) wurde **Willem S.** 1614 Meister, **Jan S.** 1622 Lehrling der Antwerpener Gilde. — Sein Grossvater (?) **Jan S.** malte im städtischen Auftrag für S. Romuald zu Mecheln Das Concil Karls des Kühnen, welches Werk die Bilderstürmer zerstörten. — Ein **Rudolf S.,** aus Flandern, war Hofmaler Louis XIII. von Frankreich und Lehrer des A. de Bie.

Schoonbeek, Jan Nicolaes, Maler, geb. 6. Dec. 1778 in Groningen, † nach 1823, Schüler von G. und H. Wieringa, 1802—6 von David in Paris. Er malte Landschaften und Bildnisse.

Schoonebeek, Adriaen, Kupferstecher, geb. 1650 in Amsterdam, † 1714 in Moskau. Er arbeitete in R. de Hooghes Manier und schuf Buchtitel, Vignetten, etc., ferner zwei Bände mit Abbildungen der Trachten aller Geistlichen Orden Europas, etc.; auch einige Schabkunstblätter.

Schoonjans, Anthoon, Maler, gen. **Parrhasios van Antwerp,** geb. 1650 in Antwerpen, † 1726 in Wien, Schüler von E. Quellin. Er kam früh nach Rom, und von dort als Kammermaler nach Wien, wo er Leopold I. etc. malte und dadurch solch einen Ruf gewann, dass man ihn nach England holte. Später lebte er im Haag, in Amsterdam, in Düsseldorf (als Hofmaler Churf. Joh. Wilhelms) und zuletzt wieder in Wien. Er war ein begabter Manierist. Von ihm Der Arzt u. A. (Gal. Hannover), Selbstbildniss (Gal. Schleissheim), Narciss und 3 A. (ebenda), Hiob (1710 Gal. Augsburg), S. Hieronimus, S. Sebastian (Germ. Mus., Nürnberg), Deckenbilder im Schloss Charlottenburg, etc.

Schoor, Lucas van, Maler, geb. 1566 in Antwerpen, † 1610, studirte in Italien. Eine Kreuzigung in Sa. Maria Maggiore zu Bergamo wird ihm zugeschrieben.

Schoor, Nicolaes van, Maler, geb. 1666 in Antwerpen, † 1726 das. Er malte Figuren in die Gemälde van Rysbraeck u. A., hat auch Gobelins in Antwerpen und Brüssel entworfen. Von ihm besitzt das Mus. zu Ghent ein Reiterbildniss des Carlos II. von Spanien als Prinz.

Schoorle, s. Scorel.

Schooten, Frans van d. Ae., Radierer, geb. 1595 (?) in Leyden, † 1646 das. Er war berühmter Mathematiker und hat als Liebhaber Einiges radiert, darunter ein Bildniss Descartes. — Auch sein Sohn **Frans v. d. S. d. J.,** der ihm im Amt an der Leydenschen Universität folgte, übte die Kunst und hat Landschaften gemalt.

Schooten, Joris van, Maler, geb. 1587 in Leiden, † 1651 das., Schüler des C. van der Maes in Leiden. Er war schon mit 20 Jahren bekannter Bildnissmaler und einer der Künstler, die 1610 eine Eingabe um Errichtung einer Künstlergilde dort einreichten. Er ist am besten im Museum seiner Vaterstadt zu studiren, das sieben Schützen- und ein Regentenstück aus den Jahren 1612—1650, ferner die Tafel des Cebes und die Pest in Leiden, von ihm besitzt. Sorgfältige Ausführung, dunkles Colorit und etwas luftlose Behandlung zeichnen ihn aus. Von ihm ferner Anbetung der Weisen (Rijksmus., Amsterdam), Christus und die Samariterin, etc. — Ein **Floris van S.** war 1641 Mitgl. der Lukasgilde in Haarlem und malte Stillleben.

Schophoven, Johann Peter, Zeichner und Kunstschmied, geb. 1747 in Köln a. Rh., † 19. März 1819 das. Für seine Zunft schuf er eine Prachtschüssel für Feste; von ihm ferner ein Wanderbrief, Blumenvasen, etc.

Schopin, Heinrich Friedrich, (eigentl. **Henri Frederic Chopin),** Maler, geb. 12. Juni 1804 in Lübeck als Sohn französischer Eltern, † 23. Oct. 1880, Schüler von Gros. Er erhielt den 1. gr. Rompreis 1831 auf Grund seines „Achilles von Xanthos verfolgt". 1835 kehrte er nach Paris zurück. Von ihm Letzte Augenblicke der Familie Cenci (1835 Mus. Douai), Junger Faun mit Böckchen spielend (Mus. Valenciennes), Schlacht bei Hohenlinden u. A. (1836 Mus. Versailles), Laban empfängt Jakob in seiner Familie (1848 Mus. Toulouse), Schlacht bei Hohenlinden (Mus. Metz), etc. Mitglied der St. Petersburger Akademie 1850; Med. 1. Kl. 1835, Kr. d. Ehrenl. 1854.

Schoppe, Julius, Maler, geb. 1795 (?) in Berlin, † nach 1850 (?), bildete sich an den alten Meistern in Italien und wurde 1825 auf Grund seines Tod Friedr. Wilh. III. Mitgl. der Berliner Akademie. Er malte Oelminiaturbilder am Besten. Von ihm Mythologien in Schloss Glienicke und Pal. Prinz Karl in Berlin, Bildnisse, etc. Prof.; Rother Adler-Ord. 3. Kl.

Schoppmeyer, Ansgar, Maler, geb. 28. Juni 1857 in Berlin, Schüler der Kunstgewerbeschule das. und Autodidakt. Er wurde 1884 Lehrer an genannter Anstalt, 1892 Privatdocent am Polytechnicum in Berlin und beschäftigte sich hauptsächlich mit Schrift, Kalligraphie, Adressen, Inschriften, etc., worüber er Mehreres veröffentlichte. Med. Chicago 1893.

Schor, Johann Ferdinand, Maler und Baumeister, geb. 1686 in Innsbruck, † 4. Jan. 1767 in Prag, wo er seit 1734 Geometrie- und Architektur-Prof. war. Er war in Italien unter Vater, Oheim, Jos. Waldemann und M. A. Ricciolini gebildet. Er besuchte auch Deutschland. Von ihm Façade der St. Veitskirche (1724), Fresken in einem Lusthause in der Karlshofergasse (Prag), etc.

Schorn, Karl, Maler, geb. 16. Oct. 1803 in Düsseldorf, † 7. Oct. 1850 in München, Schüler von Cornelius, Gros, Ingres und Wach. 1847 wurde er Akademie - Professor in München, nachdem er in Berlin thätig gewesen war und Italien bereist hatte. Er hatte nicht genügendes Talent, die ihm gestellten grösseren Aufgaben zu lösen; seine kleineren Bilder waren besser. Von ihm Einkleidung des Mönches u. A. (Gal. Raczynski, Berlin), Paul III. vor Luthers Bild u. A. (Nat.-Gal.

das.), Cromwell vor der Schlacht von Dunbar (Gal. Königsberg), Die Sintfluth (unvollendet, Neue Pinak. München), etc. Auch allegorische Wanddekorationen in der Münchener Akademie. Rother Adler-Ord. 3. Kl., Michaels-Ord.

Schorn, Theobald, Maler, geb. 17. Aug. 1865 in München, Schüler der Münchener Akademie. Von ihm Moscheeplatz zu Samarkand in Turkestan, Persische Karawane in der Wüste.

Schorpp, Michel, Maler und Holzschneider (?) des 15. Jahrhunderts, thätig in Ulm. Die Bibliothéque Nat. zu Paris besitzt ein Blatt mit einer Madonna von ihm, bez. „Michel Schorpp, Maeler zu Ulm, 1496".

Schorquens, Jan, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Flandern, thätig 1618—30 in Madrid, wo er hauptsächlich Titelblätter für die Verleger schuf. Von ihm ferner eine Ansicht von Lissabon (für den offiz. Bericht über die Krönung Philipps III.), etc.

Schotel, Christina Petronella, Malerin, geb. 26. Febr. 1818 in Dordtrecht, † 7. Juli 1854 in Aardenberg, Tochter und Schülerin des Jan C. S. Sie malte Blumen, Früchte und Stillleben.

Schotel, Jan Christiaen, Maler, geb. 11. Nov. 1787 in Dordtrecht, † 22. Dec. 1838 das., Schülerin von A. Meulemans und M. Schoumann, nachdem er Soldat gewesen war. Er malte mit grossem Erfolg Marinen, z. B. Strandansicht u. A. (Mus. Amsterdam), Fischerhütten u. A. (Mus. Fodor, das.); A. in den Gal. zu Berlin (Nat.-Gal.), Haag, Hamburg, Karlsruhe, München (Neue Pinak.), Rotterdam, etc. Mitgl. der Akademie von Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Brüssel und Ghent.

Schotel, Pieter Jan, Maler, geb. 19. Aug. 1808 in Dordtrecht, † 23. Juli 1865 in Dresden, Schüler seines Vaters Jan C. S., weitergebildet auf Reisen durch Belgien, Frankreich und Deutschland. Er wurde Prof. an der Schiffahrtsschule zu Medemblyk (1830), liess sich aber 1856 in Düsseldorf nieder. Von ihm Meeresstille (Mus. Ghent), Stürmische See u. A. (Mus. Amsterdam), Hafen von Bath (Mus. Fodor das.); Andere in den Gal. zu Hannover, Königsberg, Schwerin, etc. Versch. Med.; Mitgl. der Akademien Amsterdam und Rotterdam.

Schott, Albert, Maler, geb. 1833 in Köflach (Steiermark), Schüler der Zeichenakademie in Graz (1850—56), weitergebildet in München und als Stipendiat 1869—71 in Düsseldorf. Er wurde Lehrer in Graz und malte Landschaften.

Schott, August, Maler und Lithograph, geb. 1811 in Giessen, † 1843, Schüler von Ducorée, dann (1829) des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M., seit 1831 der Münchener Akademie. Er schuf kleine Historien, Bleistiftzeichnungen, Steindrucke nach Overbeck und Steinle, auch Gemälde in deren Geschmack, etc.

Schott, Walther, Bildhauer, geb. 18. Sept. 1861 in Ilsenburg (Harz), Schüler von Dopmeyer in Hannover und der Berliner Akademie. Von ihm Wilhelm I. (Reiterstandbild, Goslar), Kandelabergruppen, etc. (Neues Palais, Potsdam), Albrecht der Bär, etc. (Siegesallée, Berlin), Dr. K. Peters (Büste), Graf Stollberg-Wernigerode (desgl.), Brunnengruppe, Entwurf zu einem Lessing-Denkmal, etc. Kl. gold. Med. München und viele A., Kronen-Orden.

Schou, Ludwig Abelin, Maler, geb. 11. Jan. 1838 in Slagelse, † 30. Sept. 1867 in Florenz, Schüler der Kopenhagener Akademie seit 1858, ging 1866 nach Italien. Von ihm Italienische Bauern, Römische Arbeiter führen eine antike Kaiserstatue durch den Titusbogen, etc.

Schoubroeck, (Schaubroek, Schubruck, Schoebroek), Pieter, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Antwerpen (?), † vor 1609, Schüler des Gillis van Coninxloo in Frankenthal, wo sein Vater als emigrirter Pfarrer ansässig war und wo er sich 1598 verheirathete. Seine Bilder gingen vielfach unter J. Brueghels Namen. Von ihm Johannes predigt (Gal. Braunschweig), Zerstörung Trojas u. A. (Gal. Cassel), Dorfansicht (1597 Gal. Kopenhagen), Landschaft (1604 Gal. Schleissheim), Zerstörung Trojas (1605 Mus. Wien), Die Amazonenschlacht (1603 Gal. Dresden), etc.

Schouburg, (Schouberg), Jan Pieter, Medailleur, geb. 10. Jan. 1798 im Haag, † 6. Jan. 1864 in Utrecht, Schüler seines Vaters Jan S. Er besuchte Preussen und Belgien und war in Utrecht, Amsterdam, sowie im Haag thätig. 1812—52 war er in der kgl. Münze beschäftigt. Mehrere Ord., etc.

Schouman, Aernunt (Aert), Maler und Kupferstecher, geb. 1710 in Dordtrecht, † 5. Juli 1792 im Haag, war erst 8 Jahre lang in Dordtrecht, fortan im Haag thätig, wo er 1750 Vorsteher der Zeichenakademie wurde. Er malte besonders Vögel zur Zoologie des Pallas, ferner auch Bildnisse und Tapeten, copirte Zeichnungen alter Meister, gravirte auf Glas, etc. Von seinen Schabkunstblättern nennen wir

Der Raucher (nach G. Dou), Mr. Collins (nach M. van Loo), A. nach F. Hals, Potter, Schalcken.

Schouman, Maerten, Maler, getauft 31. Jan. 1770 in Dordtrecht, † 30. Oct. 1848 in Breda, Schüler seines Oheims Aernout S. und von C. Versteeg. Er war in Dordtrecht und Breda thätig. Von ihm Marine (Gal. Raczynski, Berlin), Beschiessung von Algier 1816 und 3 A. (Rijksmus. Amsterdam), Bewegte See (Gal. Haarlem), etc. — Sein Sohn **Izack S.**, geb. 29. Mai 1801 in Dordtrecht, wurde Prof. an der Militär-Akademie zu Breda und malte Bildnisse, Thiere und Soldatenbilder.

Schouppé, Alfred, Maler, geb. 1812 bei Sanok (Galizien). Er bildete sich in Warschau aus und malte Landschaften, z. B. Berg Pyszna im Tatragebirge (1865), Giewont im Tatragebirge (1865), Warschau bei Nacht.

Schouten, Gerrit Jan, Maler, geb. 8. Oct. 1815 in Amsterdam, Schüler von L. Meijer (1834—35), weitergebildet auf Reisen durch Deutschland, England, Frankreich und Italien. 1838 liess er sich in seiner Vaterstadt nieder und malte Landschaften.

Schouten, H. P., Kupferstecher und Zeichner, geb. 1747 in Amsterdam, † 1822 in Haarlem, Schüler seines Vaters J. G. S., eines Kuperferstechers, auch von P. van Amstel und P. v. Liender. Er stach Platten für die Buchillustration, zeichnete Architekturen und copirte Gemälde in Kreide, etc.

Schoy, Johann Jakob, Bildhauer, geb. vor 1700 in Marburg (Steiermark), † 4. April 1733 in Graz, Schüler der Schule in Maria Rast. Von ihm Figuren am Hochaltar der Franziskaner-Kirche in Graz, S. Antonius (1719 Aussenkapelle das.), J. Nepomukgruppe (Carlauer Brücke), desgl., (Kapelle zu Seiersberg bei Strassgang), etc.

Schoyen, C., Maler, geb. nach 1840 (?) in Norwegen, † 1870, Schüler von Eckersburg und Gude. Er malte Landschaften und war in Deutschland thätig.

Schoyerer, Josef, Maler, geb. 7. März 1844 in Berching (Pfalz). Er widmete sich der Landschaftsmalerei und bildete sich hauptsächlich selbst auf Reisen. Von ihm die Jungfrau, Der Chiemsee, Bilder von der Riviera.

Schrader, Bertha, Malerin, geb. 1845 in Memel, thätig in Dresden. Sie ahmte mit geringem Talent besonders P. Baum nach und hat auch einige minderwerthige Steindrucke geliefert.

Schrader, Julius Friedrich Antonio, Maler, geb. 16. Juni 1815 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie, dann der Düsseldorfer, besonders unter Schadow. 1844 ging er als Stipendiat nach Italien und später nach England, Holland und Belgien. Er wurde Lehrer an der Berliner Akademie, 1848 Professor, später Senator. Er wurde durch das Colorit von Biefve und Gallait beeinflusst. Von ihm Uebergabe von Calais an Eduard III von England 1347 (1847 Nat.-Gal. Berlin), Friedrich II. nach der Schlacht von Kollin (1849 Mus. Leipzig), Huldigung der Städte Berlin und Kölln 1415; A. in den Gal. zu Danzig, Köln a. Rh., Königsberg, Schwerin, Stuttgart, etc., darunter auch Die Bildnisse Cornelius u. A.; ferner Wandgemälde im neuen Museum zu Berlin, Schlosskapelle das. S. hat auch radiert. Mitgl. d. Akad. Wien, Berlin und Dresden. II. gold. Med. Berlin, Gold. Med. Paris u. A.; Bairischer Michaels-Ord. u. A.

Schrader, Rudolf, Maler, geb. 2. Dec. 1853 in Paddeim (Ostpreussen), Schüler der Münchener und der Akademie Julian in Paris (unter Bouguereau und Fleury). Von ihm Scenen aus dem Kriege 1870—71, Sommer im Waldhof bei Riesenburg, Pferdebildnisse, etc.

Schraid, Georg Adam, Maler, geb. 1729 in Darmstadt, † im Sept. 1786. Er wurde 1711 in Frankfurt a. M. Bürger. Er malte Bildnisse und Genrebilder in Oel und Pastell. Von ihm ferner Frühling (1776 Römer an der Kaiserstiege, Frankfurt a. M.), etc.

Schram, Aloys Hanns, Maler, geb. 20. Aug. 1864 in Wien, Schüler der Wiener Akademie unter Makart und Trenkwald; er erhielt den 3. Staatspreis zu zweijährigem Aufenthalt (1889—90) in Rom, besuchte Frankreich, die Niederlande (1893—94), England, Spanien, Sizilien (1896), Griechenland, Egypten, etc., und war seit 1891 in Wien thätig. Von ihm Bianca Capello (Mus. Denver, Col. U. S. A.). Maximilian I. bei Guinegate 1479, Am Morgen, viele Bildnisse, Deckengemälde, etc.

Schram, Gustav, Maler, geb. 1851 in Wien. Er liess sich in Klausen nieder. Von ihm Das Kreuz im Walde, Eisack-Au im Winter, Bauernhof bei Klausen im Herbst, etc.

Schramm, Christian Gottfried, Baumeister, geb. 17. Nov. 1857 in Flensburg, Schüler von Hase in Hannover. 1884 liess er sich in Dresden nieder. Von ihm

Paulikirche (das.), Markuskirche (Dr.-Striesen), Marthakirche (Bautzen), Nikolaikirche (Chemnitz), Peter- und Paulskirche (Bad Elster), etc. Versch. Orden.

Schramm, Johann Heinrich, Maler, geb. 1809 in Teschen, † 7 März 1865 in Wien. Er reiste viel und malte Bildnisse in Wasserfarben, hat deren auch viele als Bleistiftzeichnungen ausgeführt. Grossherzogl. sächs.-weim. Hofmaler; Prof.; Niederl. Eichenkronen-Orden.

Schramm, Johann Michael, Maler, geb. 8. Dec. 1772 in Sulzbach (Bayern), † 1835 in München, war erst Goldarbeiter, dann (1793) in München Miniaturmaler, sowie Kupferstecher, studirte um 1801 weitere 3 Jahre auf der Wiener Akademie und war zuletzt wieder in München thätig. Er schuf Bildnisse.

Schraudolph, Claudius, Maler, geb. 1813 in Oberstdorf im Allgäu, † 13. Nov. 1891 das., Bruder und Schüler des Johann von S., auch an der Münchener Akad. unter H. Hess gebildet. Er war an den Wandbildern in der Basilica und der Allerheiligenkapelle in München, dem Pal. zu Athen und dem Speyerer Dom thätig (Cartons zum S. Stephan, und Maria und Johannes im Stiftschor). 1848 musste er Gesundheitshalber eine Zeitlang das Malen aufgeben; schuf aber später noch Genrebilder.

Schraudolph, Claudius von, Maler, geb. 4. Febr. 1843 in München, Schüler seines Vaters Johann v. S., ferner von Anschütz und Hiltensperger an der Münchener Akademie; weitergebildet auf Reisen durch Belgien, Frankreich, Italien, u. s. w. Er liess sich in Stuttgart nieder, wo er 1883 Direktor der Kunstschule wurde. Er schuf Wandgemälde im Kunstausstellungssaal in Nürnberg (1884) und am Hôtel Bellevue in München. Von Staffeleibildern nennen wir Venezianisches Concert, Faust und Wagner. Ehrenmitgl. der Münchener Akademie; Württemberg. Kronen-Ord.; Bayerischer Michaels-Orden u. A.; viele Med.

Schraudolph, Johann von, Maler, geb. 1808 in Oberstdorf (Allgäu), † 31. Mai 1879 in München, Schüler der Münchener Akademie unter Schlotthauer und Cornelius. Er war erst thätig an den Wandgemälden in der Glyptothek, der Allerheiligenkirche uud der Basilica in München. 1844 ging er nach Rom. Sein Hauptwerk ist die Ausmalung des Speyerer Doms (Kuppel, drei Chöre und die meisten Bilder im Schiff). Er entwarf auch Cartons zu Fenstern für die Kirche in Au-München und S. Martin in Landshut. Von Staffeleibildern nennen wir Engel (Mus. Basel), Madonna und Kind u. A. (Neue Pinak., München), etc. Michaels-Ord., Maximilian.-Ord., bayerischer Kronen-Ord.

Schreck, Konrad, Medailleur des 16. Jahrhunderts, † 1580, thätig in Berlin. 1572 wurde er dort zum Münzmeister und Eisenschneider genommen. — Ein **Kurt S.** war um 1550 Goldschmied in Berlin.

Schreiber, Hans, Maler, geb. 20. April 1860 in Filehne, war als Knabe Malergehülfe in Stettin, trat 1880 in Berlin zur Dekorationsmalerei und Kunstglaserei über, worin er Schüler von Hanke und Schwenke wurde. Fenster von ihm in der Kirche zu Züsedom, im Kreishaus zu Guben, in vielen Berliner Privatbauten, etc. Gold. Med. Berlin 1896.

Schreiber, Johann Georg, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 10. Dec. 1676 in Spremberg. Er stach topographische Arbeiten, etc.

Schreiber, Peter Konrad, Maler, geb. 1816 in Fürth, † 19. Febr. 1894 in Nürnberg, studirte in München, Berlin und Italien. Er malte italienische, sowie andere Landschaften und hat auch radiert.

Schreiner, Friedrich Wilhelm, Maler, geb. 1836 in Köln, studirte bei Lindlar in Düsseldorf und bildete sich weiter auf Reisen durch Deutschland, Italien und die Schweiz. Er malte Landschaften, z. B. Eichenwald, Ansicht von Monaco, Waldkapelle, etc.

Schreiner, Johann Baptist, Bildhauer, geb. 19. Dec. 1866 in München, Schüler (1885—91) der Münchener Akademie und von Ruemann. 1894 liess er sich in Köln nieder. Von ihm Wallraf und Richartz Denkmäler (Köln a. Rh.), Pan tröstet Psyche, Frühlingsahnen, etc.

Schreiner, Johann Friedrich Moritz, Kupferstecher, geb. 1768 in Dresden, † 1795, Schüler von C. G. Schultze. Er stach nach Cipriani, Leroy, T. Vecelli, etc.

Schreiner, Johann Georg, Lithograph. geb. 1801 in Mergelstetten (Württemberg), † nach 1844, studirte in Stuttgart und München. Von ihm die Fresken der Allerheiligen-Kapelle in München (1837—41), Bildniss Goethes, König Ludwigs I. von Bayern u. viele A., Zeichenschule (1845), etc.

Schreitter von Schwarzenfeld, Adolf Franz Christian, Maler, geb. 10. Nov. 1854 in Oberleutensdorf (Böhmen), Schüler (1885) von Jakobides und Diez in München, nachdem er zuvor Soldat gewesen war. 1890 liess er sich in Wien nieder. Von ihm Herzbua, Sein Schnadahüpfl, Bildnisse, etc.

Schreivogel, Joachim Friedrich, Maler, geb. 18. Nov. 1624 in Dresden, † 18. Febr. 1688 das. Er war churf. Hof- und Bauamts-Maler.

Schrenck, Hermann, Maler und Radierer, geb. 1847 in Dorpat, Schüler der Akademien in Düsseldorf und Weimar. Er liess sich in Berlin nieder und schuf Landschaften.

Schreuder, Bernaert, Kupferstecher, geb. vor 1740, † 1780 in Hoorn. Er schuf Blätter in Zeichnungsmanier, auch Farbendrucke nach Bega, R. v. Rijn, v. de Velde, Wouverman, etc.

Schreuel, Jan Christiaen Aelbert (Albrecht), Zeichner und Maler, geb. 1773 in Maestricht, † nach 1806, studirte in Berlin, nachdem er holländ. Offizier gewesen war, später (1806) in Dresden unter Grassi. Er malte Miniaturbildnisse, copirte alte Gemälde in der Dresdener Gal. und erhielt den sächs. Professortitel.

Schreyer, Adolf, Maler, geb. 9. Mai 1828 in Frankfurt a. M., † 29. Juli 1899 in Cronberg i. T., Schüler des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M. und der Münchener Akademie. Er machte als Zeichner den Krimkrieg mit, hat später Nordafrika sowie Kleinasien besucht und in Paris studirt, wo er sich 1862 niederliess. Beim Ausbruch des deutsch-franz. Kriegs zog er sich nach Cronberg i. T. zurück. Er wurde ein geschätzter Pferdemaler und schuf auch Schlachtenstücke. Werke von ihm in den Gal. Ravené-Berlin, Hamburg, Schwerin, Washington, etc. Mitgl. der Antwerpener und Rotterdamer Akademie; Mecklenburg-Schwerinischer Hofmaler (1862); Med. Paris 1864, 65, 67; Brüssel 1863, Wien 1873, München 1876; Leopold-Ord.

Schreyer, Johann Friedrich Moritz, Kupferstecher, geb. 1768 in Dresden, † 1795, Schüler von C. G. Schultze. Von ihm Amor (nach Zeisig), Mädchen mit Vase (nach T. Vecelli), viele Bildnisse, etc.

Schrieck, Otto Marseus (Marcellis) van, Maler, gen. **Snuffelaer,** geb. 1619, 20 in Nymwegen, begr. 22. Juni 1678 in Amsterdam. 1652 weilte er in Rom, besuchte auch Florenz und Neapel, später England und Frankreich, kehrte aber nach Holland zurück und hielt sich in Amsterdam auf. Er hat für den Herzog von Toscana, Maria de' Medici u. A. gearbeitet. Von ihm Schlangen und Eidechsen am Fusse einer Eiche (1665 Gal. Haag), Vögel, Insekten, etc. (Nat. Gal. London), Insekten, etc. (Rijksmus. Amsterdam), A. in Schwerin, Hannover, etc.

Schrieder, Jacob, Maler des 18. Jahrhunderts. 1760 war er Mitglied der Utrechter Malergilde. Er schuf Bildnisse, von denen sich eins im E. und E. Gasthuis zu Wyk bij Duurstede erhalten hat.

Schro, Dietrich, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Mainz, wo er seit dem 13. Juli 1545 urkundlich erwähnt wird. Von ihm das Grabdenkmal eines Kindes (1549? Stadtkirche zu Cronberg im Taunus), Denkmal des Churfürsten Sebastian von Heusenstamm (1559, Dom zu Mainz), Standbild des Kardinals Albrecht von Brandenburg (das.), Familiendenkmal derer von Solms (1562 Stiftskirche zu Lich).

Schröder, Franz Adam, Kupferstecher, geb. 1809 in Hamburg, † nach 1862. Er stach nach Buonarotti, Camphausen, Carracci, Speckter, Willems, etc.

Schroeder, Friedrich, Kupferstecher, geb. 1768 in Kassel, † 1839 in Paris, Schüler von Klauber. Von ihm Meereshafen (nach J. Vernet), Untergehende Sonne (nach dems.) A., nach Bemmel, Dujardin, La Hire, Swanevelt, Vignetten nach Moreau, etc.

Schroeder, Friedrich Albert, Maler, geb. 3. Nov. 1854 in Dresden, Schüler der Weimarer und Dresdener Kunstschulen unter Ch. Verlat und Pauwels, bereiste Belgien und Frankreich und liess sich 1883 in München nieder. Er malte hauptsächlich Kabinetbildchen, Scenen aus dem 17. Jahrhundert, ferner Wanddekorationen in Münchener Bierrestaurants (Augustiner, Hacker, etc.), auch viele Illustrationen für Zeitschriften. Ein Werk von ihm besitzt das Mus. zu Magdeburg.

Schroeder, Georg Engelhard, Maler, geb. 1684 in Stockholm, † 1750. — Ein **Hans S.** war um 1600 als Kupferstecher von Ornamentblättern thätig.

Schroeder, Johann Heinrich, Maler, geb. 1757 in Meiningen, † 1812 das., Schüler von Tischbein in Kassel, weitergebildet auf Reisen nach England und den Niederlanden. Er malte an verschiedenen deutschen Höfen, besonders zu Braunschweig und Hannover, ferner auch in Frankfurt a. M. Bildnisse hauptsächlich in Pastell, z. B. Friedr. Wilhelm II. von Preussen.

Schroeder, Karl, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1761 (1766?) in Braunschweig, gebildet in Augsburg und Paris. Er arbeitete hauptsächlich in Punktirmanier nach Gemälden der ehemaligen Salzdahlum-Gal., z. B. Opfer Abrahams (nach Lievens), etc., ferner radierte er Ansichten aus der Umgegend Braunschweigs. — Ein anderer **Karl S.**, geb. 1802 in Braunschweig, studirte 1817—24 an der Dresdener Akademie und malte in München, sowie in Braunschweig Genrebilder aus dem Volksleben, etc.

Schroeder, Karl Wilhelm August, Bildhauer, geb. 14. Febr. 1852 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie.

Schroeder, Liska, geb. Kurz, Malerin, geb. 30. März 1834 (1835?) in Frankfurt a. d. O., studirte in Düsseldorf und Berlin, bei Flickel und Ludwig. Sie malte Landschaften und Stillleben, z. B. Schierke mit dem Königsberg, Hohlweg im Teutoburger Walde, Die kalte Bode (Harz), etc.

Schroeder, Louis Jean Desiré, Bildhauer, geb. 24. Dec. 1828 in Paris, † 1898, Schüler von Danton sen. und Rude. Von ihm Der betrübte Amor (1852 Luxembourg-Mus. Paris), Der Fall des Laubs (Mus. Blois), Oedipus und Antigone (Mus. Dijon), Andere Werke von ihm in den Mus. zu Blois und Montauban, am Trocadero, Neuen Louvre, Stadthaus und verschiedenen Kirchen zu Paris. Med. II. Kl. 1852, 1857, 1859, bronz Med. 1889.

Schröder-Greifswald, Max, Maler, geb. 3. März 1858 in Greifswald. Er liess sich in Berlin nieder und malte Marinen.

Schrödl, Anton, Maler, geb. 1825 in Schwechat bei Wien, Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet auf Reisen in den Alpen. Er malte Landschaften, Thiere und Stillleben, z. B. Ungarische Puszta (1862), Im Stall (1870), Fasanen und Rebhühner, etc.

Schrödl, Norbert von, Bildhauer unseres Jahrhunderts, † im Dec. 1889 in Dresden, Vater des gleichnamigen Malers.

Schrödl, Norbert von, Maler, geb. 16. Juli 1842 in Wien, Schüler J. Beckers und des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M., bildete sich weiter auf Reisen in Italien und Frankreich. Von ihm die Bildnisse der Generäle Napoleons III., Kaiser Wilhelm I. und seine Gemahlin; Pferde- und Hundebildnisse; ferner Bivouak bei Sedan, Raub der Sabinerinnen, dekorative Arbeiten, etc. Ernestinisches Ritterkreuz.

Schroedter, Adolf, Maler, Lithograph und Radierer, geb. 28. Juni 1805 in Schwedt, † 9. Dec. 1875 in Karlsruhe, Schüler von Buchhorn und der Akademie in Berlin, 1829 von Schadow in Düsseldorf. 1843 ging er nach Frankfurt a. M, kehrte 1854 nach Düsseldorf zurück. 1859 wurde er Prof. an der Kunstschule in Karlsruhe. Er malte Genrebilder, verdankt aber seinen Ruhm hauptsächlich den vorzüglichen humoristischen Zeichnungen, Steindrucken und Radierungen, z. B. die Blätter zum Don Quixote (16 Bl.), Die wandernden Musikanten (Steindr.), Verlobungskarten, etc., Illustrationen zu Musaeus, Uhland, Chamisso, etc. Von Oelgemälden gelangten Till Eulenspiegel als Bäcker in die Gal. Raveuè zu Berlin, Rheinweinprobe, Fluellen und Pistol und 3 A. in die Nat.-Gal. das., A. in die Gal. zu Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Königsberg, etc.

Schroedter, Alwine, geb. Heuser, Malerin, geb. vor 1850, † 19. April 1892 in Karlsruhe, Gemahlin des Ad. S. Von ihr Das Gebet des Herrn in Arabesken, Blumenalbum, Die Penaten, Blumenbilder, Miniaturen, etc.

Schroeter, Bernhard, Maler, geb. 1. Oct. 1848 in Meissen, Schüler der Dresdener Akademie, von Hübner und 1869 an der Weimarer Kunstschule unter Verlat. 1871—73 lebte er in Meissen und kehrte 1877 dorthin zurück, um das photogr. Geschäft seines Vaters zu übernehmen und nebenher Bildnisse zu malen. Früher hatte er Landschaften und Genrebilder gefertigt.

Schroeter, Gottlieb Heinrich von, Maler, geb. 1802 in Rendsburg, † nach 1836 (?), studirte in Dresden, nachdem er zuvor Jurist gewesen war und wurde 1821—26 in Rom von Overbeck beeinflusst. Er bereiste England, Deutschland und Russland, liess sich erst in München, dann in Mecklenburg nieder. Er hat auch kunstgeschichtliche Arbeiten geliefert. Von ihm Judith, Bildnisse, etc.

Schroeter, Johann Friedrich, Kupferstecher, geb. 1770 in Leipzig, † 1836 das., Schüler von Bause an der dortigen Akademie. Er wurde Universitätskupferstecher und lieferte hauptsächlich anatomische Arbeiten. Von ihm ferner Junger Mann im Pelzmantel (punktirt nach R. van Rijn), etc. Gold. Civ.-Verd.-Med.

Schroeter, Johann Friedrich Karl Konstantin, Maler, geb. 21. März 1795 in Schkeuditz bei Leipzig, † 18. Oct. 1835 in Berlin, Schüler seines Oheims, eines

Tischlers in Stuttgart, 1811 der Leipziger, 1817 der Dresdener Akademie, endlich des Prof. Pochmann. 1826 liess er sich in Berlin nieder. Er malte erst Bildnisse, dann Genrebilder, z. B. Die Geigenstunde (1828 Nat.-Gal. Berlin), Ruhende Judenfamilie (1834), Der Appetit, etc.

Schroeter, Paul, Maler, geb. 1866 in Kempen (Posen) thätig in München. Von ihm Kaffeeschwester, Selbstbildniss, etc.

Schroeter, Wilhelm, Maler, geb. 1849 in Dessau, thätig in Karlsruhe. Von ihm Mondaufgang im Winter, Winterabend.

Schroettel, Sigismund, Erzgiesser, geb. 17. April 1788, † 16. Dec. 1852. Er war kgl. sächs. Stück- und Glockengiesser und goss u. A. das Monument Lecoq in Glies bei Brieg.

Schroetter, Alfred von, Maler, geb. 12. Febr. 1856 in Wien, Schüler der Wiener Akademie, 1879—80 von Canon und Löfftz, weitergebildet in Italien. Er malte besonders Genrebilder im Kostüm des 17. und 18. Jahrhunderts. Von ihm Der Piqueur, Rüdenmeister, Franz Joseph I. zu Pferd.

Schrotzberg, Franz, Maler, geb. 2. April 1811 in Wien, † 29. Mai 1889 in Graz, Schüler der Wiener Akademie, beeinflusst von Marko, weitergebildet auf Reisen in Deutschland, Oberitalien (1837), Belgien (1842), Paris und London. Er malte erst Mythologien, z. B. Luna bei Endymion (1839 Wiener Mus.), Toilette der Venus, etc., wurde dann aber ein beliebter Bildnissmaler. Von ihm Kaiserin Elisabeth von Oesterreich u. A. (Neue Pinak. München), Kaiser Maximilian von Mexiko und viele andere fürstliche Persönlichkeiten. Mitglied der Akademie Wien; Franz-Joseph-Orden.

Schtschedrin, Fedor, Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, † nach 1804. Er war Prof. an der St. Petersburger Akademie. Von ihm Basrelief (Kasan'sche Kirche, St. Petersburg), Flussgott (Bronze, Cascaden zu Peterhof), Schlafender Endymion, etc.

Schtschedrin, Semen Fedorowitsch, Maler des vorigen Jahrhunderts, † 1804, Schüler der St. Petersburger Akademie, weitergebildet in Italien. Er malte Italienische Landschaften, Ansichten der kaiserl. Gärten, etc. und wurde Kabinetmaler Katharinas d. II.

Schtschedrin, Silvester Fedorowitsch, Maler, geb. 2 Januar 1791 in St. Petersburg, † 27. Oct. 1830 in Sorrent (Neapel), Schüler von Iwanow, Worobiew und der St. Petersburger Akademie, weitergebildet in Deutschland und Italien. Von ihm Ansicht des Colosseums in Rom (1822 Eremitage St. Petersburg), Der See von Nemi (ebenda), etc.

Schuback, Gottlieb Emil, Maler, geb. 28. Juni 1820 in Hamburg, Schüler von G. Hardorff das., Cornelius und Hess in München, Jordan in Düsseldorf und bildete sich in Rom (1843—48) weiter aus. Er liess sich 1856 in Düsseldorf nieder. Für den Altar in Nortorf malte er Christus am Oelberg; von ihm ferner Bildniss des Malers Gensler (1854 Kunsthalle Hamburg), Das Wiedersehen, Vorstellung des neuen Schulmeisters, Ausgang aus der Kirche, etc.; auch Bildnisse. Med. London u. A.

Schubart, Christopher, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Ingolstadt. Er war meist in München thätig, soll aber ein Bildniss der Königin Anna von England gemalt haben. — Ein **Peter S.** (auch **Schubert**), geb. in Deutschland, war um 1696 zu Venedig als Kupferstecher thätig.

Schubert, Ferdinand, Maler, geb. 1824 in Wien, † 1853 das., Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Radt von Habsburg zeigt seinem Bruder seine Soldaten (1852 Mus. Wien), Romeo und Julia, Fischer, etc.

Schubert, Franz August, Maler und Radierer, geb. 10. Nov. 1806 in Dessau, † 1893 das., Schüler von Beck das., der Dresdener Akademie und der Münchener Akademie unter Cornelius und Schnorr. 1833 ging er nach Florenz, 1834 nach Rom, 1836 nach Orvieto, 1838 nach Neapel, 1839 nach Dessau, 1840 nach München und 1845 nach Venedig, 1850 siedelte sich S. in Berlin an, wohin Cornelius ihn einlud. 1860 erhielt er den Anhalt Dessauischen Professor-Titel. Von ihm Urtheil Salomonis (Schwurgericht, Dessau), Macht der Musik (Concertsaal das.), Grablegung, Auferstehung (Schlosskirche das.), Die Speisung der 5000, Jakob und Rahel, Landschaften, etc. Er illustrirte die Psalmen Davids und Müllers Müllerlieder, radierte 33 Blatt (darunter 25 nach R. Santis Psychefresken in der Farnesina) und hat 5 Blatt Holzschnitte gefertigt.

Schubert, Heinrich, Maler, geb. 1827 (?), † im Februar 1897 in Wien. Er war ein Neffe Franz Schuberts, des Componisten, und malte Landschaften.

Schubert, Johann David, Maler und Kupferstecher, geb. 1761 in Dresden, † 1822 das., Schüler der Dredener Akademie unter Hutin und Klass. 1781 kam er an die Manufaktur in Meissen, wurde 1790 Lehrer das., 1800 Prof. und alternirender Direktor an der Dresdener Akademie. Von ihm Die Mutter Coriolans, Der kranke Adam, etc. Ferner viele Vignetten und Kupfer für Bücher, z. B. Gellert's Fabeln, Pantheon der Deutschen, Schlacht (nach Wouverman), etc.

Schubert, Josef, Lithograph, geb. 19. Dec. 1816 in Brüssel, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Madonna (1846) nach F. Navez), Columbus (1850 nach J. Leis), Der Malermeister (1878 nach Jan Verhaes), etc. Leopold-Ord.

Schubert-Soldern, Viktor von, Maler, geb. 15. Aug. 1834 in Prag, Schüler der Prager Akademie, Leutzes in Düsseldorf und Cogniets in Paris, weitergebildet in Antwerpen, Brüssel und Rom (1663—65). Er liess sich 1876 in Dresden nieder. Von ihm Christus am Kreuz (Cap. Weisser Hirsch bei Dresden), Das Begräbniss der Königin Marie Antoinette, Maria Stuarts letzter Freund, Die Gräfin Cosel im Johannesthurm zu Stolpen, etc.; auch Bildnisse.

Schubert - Soldern, Zdenko von, Baumeister, geb. 18. Nov. 1844 in Prag, Schüler von Semper in Zürich und T. v. Hansen in Wien, 1870 in Italien weitergebildet. Er liess sich in Prag nieder, wo er sich 1879 habilitirte und 1887 am deutschen Polytechnicum Prof. wurde. Er bereiste Deutschland, England, Frankreich, Griechenland (1893) und Centralasien (1896). Er baute Privathäuser in Prag und Wien. Von ihm erschienen Stilisiren der Pflanzen (Zürich 1887), Die Sprache des Ornaments (Darmstadt 1896), etc.

Schubin, Fedor Iwanowitsch, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, thätig in St. Petersburg, wo er Mitglied, 1794 Prof. der Akademie wurde. Von ihm Katharina II. (Büste, Akademie St. Petersburg), etc.

Schubring, Richard, Maler, geb. 14. Dec. 1853 in Dessau, Schüler von Hildebrandt in Karlsruhe, von Leon Pohle in Dresden, weitergebildet auf Reisen in Italien und Frankreich. Er liess sich in Berlin nieder und malte Bildnisse.

Schubruck, s. Schoubroeck.

Schuch, Werner, Maler, geb. 2. Oct. 1843 in Hildesheim. Er wurde zuerst als Architekt auf dem Hannoverschen Polytechnicum (1860—64) ausgebildet und war als Architekt und Professor der Baukunst in Hannover und Westphalen bis 1872 thätig, zu welcher Zeit er sich autodidaktisch mit der Malerei beschäftigte. Darauf wurde er 1877 Schüler der Düsseldorfer Akademie. Von ihm Die Schlacht bei Leipzig (für die Ruhmeshalle zu Berlin), Landschaft mit Raubritterstaffage (Nat.-Gal. das.), Hünengrab (Gal.Dresden), Raubritter (Kunsthalle, Hamburg), Beim Quacksalber (Gal. Hannover), Friedensstörer (Gal. Wiesbaden), Schwedische Rekruten (Gal. Königsberg), Haidelandschaften, Bildnisse, ferner viele Illustrationen. Kl. gold. Med. Berlin 1886.

Schuchardt, Ferdinand, jun., Maler, geb. 14. Mai 1856 in New-York, Schüler von J. G. Brown und Wm. Morgan. Er ist in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm Abend am Meere, Kind mit chinesischen Puppen, Kind im Schnee.

Schuck, Carl, Holzschneider, geb. 24. Juni 1845 in Wien, Schüler von Fl. Ramsberger. Er arbeitete für technische, kunstgewerbliche u. a. Werke.

Schuebler, A. G. J., Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Er schuf eine Copie nach Dürers Raub der Amymone, Bildnisse, etc. — Ein späterer **A. G. S.** arbeitete in Nürnberg für die Buchillustration.

Schuebler, Johann Jakob, Baumeister, Radierer und Zeichner des 18. Jahrhunderts, † 1741 in Nürnberg. Er gab zahlreiche Musterbücher, Ornamentwerke, etc. bei Weigel mit eigenhändigen Radierungen und solchen von Anderen heraus.

Schuehlein, (Schüchlin), Hans, Maler, geb. um 1440, † 1505 in Ulm, vielleicht Schüler des R. v. d. Weyden. 1493 war er Vorstand der Ulmer Malergilde, 1497—1502 Kirchbaupfleger des dortigen Münsters. Von ihm Altarbilder (1469 Kirche zu Tiefenbronn, Württemberg), Flügelaltar (für die Kirche zu Münster bei Augsburg, jetzt Gal. Budapest); ferner nicht vollkommen beglaubigt Kreuzigung (S. Georg, Dünkelsbühl), Beweinung Christi (Schloss Meffersdorf in Schlesien), Grablegung (Gal. Bamberg); A. in Augsburg, Nürnberg und Stuttgart.

Schuehly, Hans, Maler, geb. 1850 in Schoenbrunn bei Wien, † 23. Aug. 1884 in Wien, Schüler der dortigen Akademie.

Schüler, Alfred, Maler, geb. 1860 in Elberfeld, thätig das. Von ihm Besuch bei den Ursulinerinnen, etc.

Schüler, Max, Maler, geb. 26. Juni 1854 in Frankfurt a. M. Er studirte in Düsseldorf und München, reiste nach Paris, nach Madrid und nahm dauernden

Wohnsitz in seiner Vaterstadt. Von ihm Bildnisse der Mitglieder der spanischen Königsfamilie, Gen. von Manteuffel (Mus. Strassburg), Dr. Miquel, etc. Carlos III. Orden.

Schültz, (Schultz), Daniel, Maler und Radierer, geb. um 1620 in Danzig, † 1686. Er war in Paris und Breslau thätig und malte viele Bildnisse, darunter die lebensgrossen polnischen Könige im Danziger Rathhaus. Ausserordentlich gut sind seine wenigen und seltenen Radierungen Der entfederte Pfau, Der Hühnerhof, und Hof mit Katze, etc.

Schürmann, Friedrich, Maler, geb. 26. Dec. 1840 in Dorstfeld bei Dortmund, wurde 1874 Universitäts-Zeichenlehrer in Marburg. Er malte Ansichten von Marburg etc. in Wasserfarben und hat auch dergl. lithographirt.

Schütz, (Schüz), Christian Georg d. Ae., geb. 27. Sep. 1718 in Flörsheim bei Mainz, begr. 6. Nov. 1791 in Frankfurt a. M., Schüler von H. Schlegel und Appiani. Er war 3 Jahre lang an den Höfen Hohenzollern und Saarbrücken, 1749 am Theater in Salzdahlum thätig. Darauf malte er Fresko-Facaden, Plafonds, etc. in Frankfurt a. M. und Schloss Amalienthal zu Cassel (1750), um sich zuletzt der Landschaftsmalerei zu widmen. W. F. Hirt und Pforr malten Figuren darein. Bilder von ihm in den Gal. zu Aschaffenburg, Bamberg, Bern, Cassel, Christiania, Darmstadt, Dessau (Amalienstift), Frankfurt a. M., Gotha, Oldenburg, Prag, etc. S. hat auch 5 Blatt radiert.

Schuetz, (Schuez), Christian Georg d. J., gen. der **Vetter**, Maler, geb. 1758 in Flörsheim, † 10. April 1823 in Frankfurt a. M., Schüler seines Oheims Christian Gg. S. d. Ae., bereiste 1779 den Rhein und fing 1785 selbständig mit Deckfarben zu malen an. 1789 besuchte er die Schweiz. Er wurde Vorsteher der 2. Kl. des Museums in Frankfurt a. M. und verkaufte ihm anvertraute Holbeins, die die Stadt 1866 zurückkaufen musste, veruntreute ferner auch Kupferstiche. Von ihm Landschaft mit Bauernhof (1786) u. A. (Gal. Darmstadt), Rheingegend u. A. (Gal. Schleissheim), etc.

Schuetz, Christian Georg III, Maler, geb. 16. April 1803, † im Mai 1821 in Frankfurt a. M. (?), Schüler des Christian G. S. d. J., Sohn des Johann G. S. Er malte Architekturaquarelle und versprach viel zu leisten, als er so jung starb.

Schuetz, (Schuez), Franz, Maler, geb. 15. Dec. 1751 in Frankfurt a. M, † 14. Mai 1781 in Genf, Schüler seines Vaters Christian G. S. d. Ae., auf einer Studienreise nach Mailand weitergebildet. S. war ein Original, leistete Bedeutendes in der Musik, liebte den Wein leidenschaftlich und trieb tolle Possen. Sein Studium war nicht tüchtig genug und er malte manierirt; er hat namentlich viel Kreidezeichnungen geschaffen. Von ihm 2 Landschaften (Mus. Bern), desgl. (Städtisches Mus. Frankfurt a. M.), etc.

Schuetz, Heinrich Joseph, Kupferstecher, geb. 1760 in Frankfurt a. M., † 2. Juli 1822, Schüler von Prestel, Sohn des Christian G. S. d. Ae. 1792—98 war er in London bei Stadler und Ackermann thätig. Er arbeitete meist Aquatintblätter nach Manskirsch, Molitor, Moucheron, Pforr, Roos, Ruisdael, C. G. Schütz d. J. etc.

Schuetz, Hermann, Kupferstecher, geb. 1807 in Bückeburg, † 12. April 1869 in München, Schüler von Amsler. Von ihm 12 Platten für die Odyssee (nach Widnmann), 36 Platten für das befreite Jerusalem (nach B. Genelli), 24 Platten zum Leben eines Künstlers (nach dems.), 4 Platten zu den Nibelungen (nach Schnorr), Der Tod und der Reissigsammler (nach Schwind), etc.

Schuetz, Johann, Holzschneider des 17. Jahrhunderts, thätig in Frankfurt a. M., wo er zwischen 1604 und 1620 eine grosse Ansicht von Mainz schnitt.

Schuetz, Johann Georg, Maler, geb. 16. Mai 1755 in Frankfurt a. M., † im Mai 1813, Schüler seines Vaters Christian G. S. d. Ae. Er kam 1779 nach Düsseldorf, ahmte Rubens nach und verweilte 1784—90 in Rom, um R. Santi und die Antike zu studiren. Er gab Unterricht und radierte nebenher. Von Bildern nennen wir Der Tod des Socrates, Landschaften und Genrebilder.

Schuetz, Karl, Radierer und Baumeister, geb. 1746 in Wien, † 1800 Er wurde Mitgl. der Wiener Akademie. Mit J. Ziegler und Jantscha gab er eine Folge Ansichten von Wien heraus. Seine Arbeiten sind bei Weitem die Besten der drei und sind geschickte, zum Coloriren bestimmte, kulturgeschichtlich äusserst reizvolle Veduten der Kaiserstadt. Oft zeigen Gruppen von Figuren, dass S. ein trefflicher Zeichner war und grossen Geschmack in der Wahl seines Vorwurfs besass. Er hat auch militärische und landschaftliche Blätter radiert.

Schütz, Karl, Bildhauer, geb. 8. März 1854 in Berlin. Er studirte in Berlin, zuletzt an der Akademie, auch bei Hundrieser. Unter Leitung Dr. Waldeyers

fing er 1884 an ein grosses anatomisches Werk zu schaffen. Ferner von ihm Bildnisse, Copien der Alterthümer in den Schlössern Grunewald und Königswusterhausen, etc.

Schütz, Oskar, Maler und Zeichner, geb. 12. Jan. 1842 in Leipzig, Schüler der Dresdener Akademie, weitergebildet auf Reisen, nach denen er sich in Dresden niederliess. Er schuf Landschaften und Architekturen, z. B. Verlassene Mühle im Böhmerwald.

Schuetz, Philippine, Malerin, geb. 1767, † 25. Sept. 1797 das., Tochter und Schülerin des Christian G. S. d. Ae. Sie copirte Waterloo'sche und Ruisdael'sche Bilder, hat auch Originallandschaften geschaffen.

Schuetze, Wilhelm, Maler, geb. 1814 in Berlin, Schüler von Kloeber. Von ihm Kinderbildniss (1880 Neue Pinak. München), Keller mit Studenten und Dirnen (1834), Schachpartie, etc.

Schuetze, Wilhelm, Maler, geb. 19. Juli 1840 in Kaufbeuren, † 31. Mai 1898 in München, Schüler der dortigen Akademie. Er malte Genrebilder, z. B. Blindekuhspiel, Kind und Kätzchen, Zoologisches im Kindergarten, etc.

Schuetzenberger, Ludwig Friedrich, Maler, geb. 8. Sept. 1825 in Strassburg, Schüler von Gleyre und der École des beaux-arts in Paris. Von ihm Terpsichore (1861 Luxemb., Paris), Centauren jagen ein Wildschwein (1864 ebenda), Raub der Europa (1865 Mus. Arras), Die verlassene Ariadne, Erinnerung an das Elsass (1882), Bootsfrau am Rhein, etc. Med. 3. Kl. 1851, 2. Kl. 1861, 1863; Kr. d. Ehrenleg. 1870.

Schützinger, Woldemar, Bildhauer, geb. 1827 in Kautendorf (Bayern), war erst in Wien, dann in München thätig und wurde durch Kindergruppen bekannt.

Schüz, Theodor, Maler, geb. 26. März 1830 in Thumlingen (Württemberg), Schüler von Leibnitz in Tübingen, Rustige an der Kunstschule in Stuttgart und Piloty an der Münchener Akademie (1857), weitergebildet auf Reisen nach Italien 1858 und Mitteldeutschland 1859. 1866 liess er sich in Düsseldorf nieder. Von ihm Mittag in der Ernte (Gal. Stuttgart), Ostergesang, Unterhaltung im Weinberge, Konfirmationsmorgen; auch Bildnisse und Landschaften. Silb. Med. München, Ehrenv. Erwähn. Berlin.

Schuez, s. Schütz.

Schuffenecker, E., Zeichner und Maler, geb. 8. Dec. 1851 in Fresne-Saint-Mamès (Franche-Comté). Er ist Zeichenprofessor an einem Staatslyceum und an den städtischen Schulen von Paris und malte Landschaften, Blumen und Figuren. Von ihm Die frierenden Theerosen, Garten in der Morgensonne, Varech-Sammler am Meeresufer in Yport, Bildniss einer Pariserin, etc.

Schufried, Dominik, Maler, geb. 1810 in Wien, Schüler der dortigen Akademie. Das dortige Museum besitzt von ihm Bauernfamilie bei Gutenstein (1856).

Schukodnig, s. Schokhotnigg.

Schulcz, (Schulz), Ferencz (Franz), Baumeister und Zeichner, geb. 1838 in Fünfkirchen, † 22. (25?) Oct. 1870, Schüler der Wiener Akademie unter F. Schmidt und bereiste als Stipendiat Mitteleuropa, um mittelalterliche Gebäude, Geräthe, etc. aufzunehmen. Er wurde Professor am Polytechnicum in Ofen, und hat unter A. das Schloss Vajda Hunyad restaurirt. S. veröffentlichte mit eigenen Zeichnungen, Baudenkmäler auf Majorca (150 Bl.), Profanbauten Roms aus dem Mittelalter, Die Holzkirchen im Bisthum Szatmár, Mittelalterliche Militärbaukunst, etc. Mitgl. der Madrider Akademie.

Schuldes, Wenzel, Kupferstecher, geb. 1775 in Tabor (?), † nach 1813. Er war in Prag thätig und arbeitete vielfach in Aquatintmanier. Von ihm Enthauptung der Sa. Barbara (nach Screta), Christkind mit der Dornenkrone (nach Amigoni), Krok der Böhme (nach Bergler), Charon (nach dems.), etc.; auch Bildnisse.

Schule, Georg Christian, Kupferstecher, geb. 1764 in Kopenhagen, † 1816 in Leipzig. Von ihm Friedrich der Grosse vor der Schlacht von Zorndorf (nach Schubert), Denkmal Christian VI. (nach Wiedevelt), Bildnisse, etc.

Schuler, Eduard, Kupferstecher, geb. 19. Aug. 1806 in Strassburg, Sohn und Schüler des Karl C. S. 1863 siedelte er sich in Lichtenthal (Baden) an. Von ihm Statue Shaksperes (nach Roubillac), Christus und die Bedrückten (n. Ary Scheffer), A. nach Cranach, Gerard, Hildebrandt, de Keyser, Koopmann, Rubens, R. Santi, Zuccaro, etc.

Schuler, J. Theophil, Maler, geb. 18. Juni 1821 in Strassburg, † 26. Jan. 1878 das., Schüler von Müller, Drolling und P. Delaroche in Paris, auch in München gebildet. Er schuf besonders Federzeichnungen und Illustrationen. Er leitete eine Zeichenschule in Strassburg und lebte 1872—77 in Neuenburg. Von ihm Les schlitteurs des Vosges (Sepiazeichnung, Mus. Colmar), Der Wagen des Todes

(Mus. ebenda), Ankunft der schweizerischen Delegirten in Strassburg während der Beschiessung dieser Stadt (Mus. Bern), Die Flösser von Sarine (Mus. Neuenburg), Souvenir d'Alsace (Mus. ebenda), etc. S. hat auch illustrirt, z. B. Arnolds Pfingstmontag, Die Werke von V. Hugo, Stahl, J. Macé, J, Verne, Erckmann-Chatrian, etc., sowie Zeichnungen für das Magazin pittoresque geliefert.

Schuler, Karl, Bildhauer, geb. 1847 in Nürnberg, † 13. April 1886 in Friedenau bei Berlin, Schüler der Nürnberger Kunstschule, sowie von Afinger und Bläser in Berlin. Von ihm Prinz Adalbertdenkmal (1882 Bronze, Wilhelmshafen), Friedrich Wilhelm IV. (Bronzestatue, Berliner Zeughaus) viele Büsten, Venus, etc.

Schuler, Karl August, Kupferstecher und Lithograph, geb. 11. März 1804 in Strassburg, † 23. Oct. 1859 das., Schüler und Sohn des Karl L. S., ferner Schüler von H. C. Müller, Bein, Guerin und der École des beaux-arts. Von ihm Stiche nach Allegri, Oesterley, Salvi, T. Vecelli, etc.; auch Bildnisse, Lithographien nach Leop. Robert, etc.

Schuler, Karl Ludwig, Kupferstecher, geb. 1784 (1785?) in Strassburg, † 1852 in Lichtenthal, studirte in Paris. Er arbeitete in Strassburg und Karlsruhe für die Buchillustration. Von Einzelblättern nennen wir Himmelfahrt Mariae (nach Reni) und Hl. Familie (nach R. Santi); A. nach Dürer, Lebrun, Solario, etc.

Schulte, Auguste von, Malerin, geb. 1800 in Hannover, † nach 1853 das. Das dortige Provinzialmuseum besitzt „Die Libelle" von ihr.

Schulte im Hofe. Rudolf, Maler, geb. 9. Jan. 1865 in Ueckendorf (Westphalen), Schüler von Schmidt-Reutte, Hackl, Loefftz und der Akademie in München. Er malte Landschaften, besonders aber Bildnisse und hat auch Lithographien veröffentlicht.

Schulten, Arnold, Maler, geb. 1809 in Düsseldorf, † 30. Juli 1874 das., Schüler der dortigen Akademie unter Schirmer. Er malte Landschaften, staffirt nach Motiven der bayerischen Gebirgssagen, etc. Von ihm Kapelle am Wald (Prov.-Mus. Hannover), Isola Bella (Rosenstein bei Stuttgart), Kochelsee, Hirschjagd (1841), Pyrmont an der Elz, Klosterruine (1838), etc.

Schultheiss, Albrecht Fürchtegott, Kupferstecher, geb. 7. März 1823 in Nürnberg, Schüler der Nürnberger Kunstschule unter Geisler, der Leipziger Akademie und von Sichling. Er kam 1843 nach Leipzig, 1845 nach Dresden, 1846 nach Berlin, wo er die Schabkunst erlernte und liess sich 1849 in München nieder. 1867 besuchte er Paris, 1872 Rom und Neapel, 1873 Wien. Von ihm Linienstiche nach Amsler, Böttcher, Defregger, Dieffenbach, W. Diez, Engerth, Flüggen, Grützner, Hess, Hofner, Liezenmayer, Lindenschmit, Mozet, Netscher, Piloty, Rubens, R. v. Rijn, Schrader, Schüz, K. Schultheiss, Simanowitz, Vanucci, Vecelli, Zimmermann. Silberne Med. München und Nürnberg.

Schultheiss, Karl, Maler, geb. 21. Juli 1852 in München, Schüler der Münchener Akademie und des Wilh. Diez, Sohn des Albrecht F. S. Er malte 2 grosse Friese im Café Luitpold in München. Von ihm Siesta, Friedensgeläute, Der Bienenvater, An Mutterstelle, Am Rhein, An der Mosel, etc.

Schultheiss, Natalie, Malerin, geb. 1867 in Wien, thätig in München. Von ihr Vom Herbste, etc.

Schulthess, Karl, Maler, geb. 1775 in Neuenburg, † nach 1803, studirte seit 1796 in Dresden, nachdem er schon zuvor Zeichnen gelehrt hatte. Später studirte er noch 7 weitere Jahre unter J. L. David in Paris Er wurde Zeichenlehrer an der Bürgerschule seiner Vaterstadt. Von ihm Achill als Kind, etc.

Schultsz, Jean Christoffel, Maler, geb. 1749 in Amsterdam, † 1812 das. Er war als Zeichenlehrer thätig und malte Landschaften. Er hat auch Einiges auf Kupfer gebracht.

Schultz, Daniel, s. Schueltz.

Schultz, Elise Johanna Friederike, Malerin, geb. 1817, † Sept. 1898 in Frankfurt a. M. Sie malte Blumen.

Schultz, (Schulze), Erdmann, Maler, geb. um 1810, † nach 1841, Schüler von Völcker. Er malte Früchte und Blumen. 1841 erhielt er ein Patent auf sein Verfahren, Wasserfarben für die Porzellanmalerei herzustellen.

Schultz, George F., Maler, geb. 1868 in Chicago, thätig das. Er ist Autodidakt und malt Genrebilder.

Schultz, Gottfried, Maler, geb. 4. Febr. 1842 in Darfeld (Westphalen), Schüler von Hunold in Heiligenstadt, J. W. Preyer und der Düsseldorfer Akademie (unter Jansen, Lauenstein und A. Müller), liess sich in Düsseldorf nieder und malte Bildnisse und Stillleben.

Schultz, (Schulz), Hermann Theodor, Maler, geb. 1816 in Wittstock, Schüler von Wach und Blechen. Er malte nach Schinkels Entwürfen 4 der Wandbilder in der Vorhalle des Alten Museums zu Berlin; ferner Decken- und Wandbilder in der neuen Kapelle des Berliner Schlosses. Von Staffeleibildern nennen wir neben Landschaften, Italienerin mit blindem Knaben betend, Bildnisse, etc.

Schultz, J. A., Radierer unseres Jahrhunderts, geb. in Zeeland, † um 1865 in Utrecht. Man kennt 8 Blatt von ihm, darunter die Spitzenklöpplerin, Die Schänke und Der Sänger.

Schultz, Johann Karl, Maler und Radierer, geb. 5. Mai 1801 in Danzig, † 13. Juni 1873 das., Schüler von A. Breysig an der dortigen Kunstschule, Hummel in Berlin (1820) und D. Quaglio in München (1823). 1824 besuchte er Mailand und Rom, 1828 verliess er Italien, wurde 1832 Professor und Direktor der Danziger Kunstschule, 1836 Mitglied der Berliner Akademie und besuchte 1839 wiederum Rom. Von ihm Der Mailänder Dom 1827 u. A. (Nat.-Gal., Berlin), Der Königsberger Dom (Mus. Königsberg), Artushof in Danzig, Dom von Orvieto, Inneres des Ulmer Doms, Die Dome zu Meissen und Regensburg, Die Marienburg, etc. Von seinen Radierungen nennen wir 54 Ansichten aus Danzig (1859), Tutti frutti (1869, 12 Bl.). Gr. gold. Med., Mitgl. der St. Petersburger Akademie.

Schultz, Johann Theodor, Maler, geb. 1817 in Marne (Holstein), † 4. Mai 1893 in Hamburg (?), studirte in Dresden (1863), Düsseldorf (1868 unter Lasch), Berlin und Paris, sowie Italien (1869—70). Er malte Bildnisse, Anschauungsbilder für die Schulen, etc.

Schultz, Woldemar, Maler, geb. 1841 in Gora (Westpreussen). Er lebte in Jastremken. Von ihm Sommernacht in Nordland, etc.

Schultze, Christian Gottfried, Kupferstecher, geb. 1749 in Dresden, † 1819, Schüler von Hutin und Camerata, von 1773 an mit Unterstützung des sächsischen Hofes von Wille in Paris. 1783 kehrte er zurück, wurde Mitgl. und Prof. der Dresdener Akademie und stach in Linienmanier besonders nach dortigen Galeriebildern, darunter die sistinische Madonna und G. Renis Ecce Homo; A. nach Angeli, Ann. Carracci, Casanova, Clemens, Graff, Grebber, Greuze, Hutin, A. Kauffmann, V. Lebrun, Kymli, Liciino, Loth, Maratti, Mathaei, Mieris, Neubert, G. Pippi dei Gianuzzi, Reni, Ribera, Rubens, R. v. Rijn, Schalcken, Taraval, Zampieri, Zeisig, etc. Zusammen über 150 Platten.

Schultze, Franz, Maler, geb. 12. Juni 1842 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie unter Daege, in Paris (1867) weitergebildet; später studirte er noch unter de Keyser in Antwerpen und W. Sohn in Düsseldorf. Er liess sich 1890 in Weimar nieder und malte Genrebilder, sowie Bildnisse.

Schultze, Franziska, Malerin, geb. 1805 in Weimar, † 1864 das., Schülerin von Kaiser und Preller, 1859 in Dresden durch Copien nach Huijsum, Mignon, etc. weitergebildet. Sie hat Federzeichnungen und Miniaturen geschaffen und wurde später Blumenmalerin in Aquarell.

Schultze, Gustav, Maler, geb. 1821 (?), † 3. April 1898 in Naumburg.

Schultze, Karl, Maler, geb. 17. Aug. 1856 in Düsseldorf, Schüler seines Vaters Robert S, dann von Lauenstein und A. Müller an der Düsseldorfer Akademie, später von G. Oeder; weitergebildet 1881 in Paris. Er besuchte Deutschland, Oesterreich und Holland. Von ihm Mühle in der Eifel (Mus. Hannover), Winter, etc.; auch Thierbilder.

Schultze, Robert, Maler, geb. 20. März 1828 in Magdeburg, Schüler der Dresdener Akademie, 1847 von Schirmer in Düsseldorf, wo er sich niederliess. Er malte Landschaften, z. B. Norwegische Küste bei Aalesund, Das Lauterbrunnerthal, Der Berninapass, etc. Silberne Med., London.

Schultze-Naumburg, Ernestine, geb. Mack, Malerin, geb. 2. Febr. 1869 in Hanau, studirte in Karlsruhe und München, Gattin des Paul S. Sie malte Kinder- und Frauenbildnisse, auch einige männliche, sowie zahlreiche Stillleben.

Schultze-Naumburg, Paul, Maler, geb. 10. Juni 1867 in Naumburg, Schüler von Ferd. Keller in Karlsruhe, weitergebildet 1893 in München, 1897 in Berlin. Er malte Landschaften und Figurenbilder, hat auch viele Entwürfe für Innendekoration, Möb l, etc. geschaffen. S. schrieb „Studiengang eines modernen Malers“ und tüchtige Kunstberichte für Zeitschriften.

Schultzendorff, Wilhelm Albert Sigismund von, Maler, geb. 13. Febr. 1830 in Berlin, Schüler von Beron, Bamberg, Pauwels und Verlat in Weimar, nachdem er zuvor Jurist und Soldat gewesen war. Er liess sich in Dresden (wo er

kgl. Kammerherr wurde) nieder und malte Genrescenen, z. B. Auffindung eines Codicils, Trauernde Wittwe, etc.

Schulz, Eduard, Holzschneider, geb. 26. Mai 1844 in Wien, Schüler von L. Hahn. Von ihm Landschaft (nach Liebscher), etc.

Schulz, Emil, Lithograph u. Zeichner, geb. 1822 in Wolfenbüttel, Schüler von Brandes in Braunschweig (1837—40). 1840 kam er nach Dresden und war am Hanfstaengl'schen Galeriewerke thätig. 1844—48 lithographirte er in München. 1849 studirte er die Malerei unter Hildebrandt an der Düsseldorfer Akademie, liess sich aber bald in Braunschweig als Lithograph und Bildnisszeichner nieder.

Schulz, Franz, s. Schulcz, F.

Schulz, Herrmann Rudolf, Maler, geb. 30. Aug. 1862 in Dresden, studirte in seiner Vaterstadt und liess sich in Berlin nieder. Er malte Landschaften, Blumen, u. s. w. für Chromolithographie. Diplom, Dresden.

Schulz, Karl Friedrich, gen. **Jagd-Schulz,** Maler, geb. 2. Nov. 1796 in Selchow (Brandenburg), † 3. März 1866 in Neu-Ruppin, Schüler der Berliner Akademie, weitergebildet auf Reisen in die Rheingegenden, 1821 nach Holland, Frankreich und England. 1822 kehrte er nach Berlin zurück und wurde 1840 Prof., besuchte 1841 München (um die Glasmalerei zu studiren) und 1847 St. Petersburg. Er war kurze Zeit Akademielehrer und hat neben Menzel zahlreiche Costümblätter Friedericianischer (später auch russischer) Soldaten geliefert. Von ihm Wilddiebe (1831 Nat.-Gal., Berlin), Seesturm bei Calais (1831 das.), Nordsee bei Cuxhaven (1831 das.), Der Mausefallenhändler (Mus. Weimar), Wildprethändler (Mus. Königsberg), etc.

Schulz, Leopold, Maler, geb. 1804 in Wien, † 6. Oct. 1873 in Heiligenstadt bei Wien, Schüler der Wiener Akademie, 1829 von Cornelius und Schnorr in München. Er besuchte Italien und malte das Bildniss Gregors d. XVI. Er kehrte nach München und von dort nach Wien zurück, wo er 1844 Conrektor der Akademie wurde. Von ihm Scenen aus Theocrit u. A. (Münchener Residenz), Tod des Hl. Florian (1837 Stiftskirche, St. Florian), Ludwig der Baier verkündet Friedrich dem Schönen die Freiheit (1851 Wiener Mus.), etc. Auch Wandbilder in Leipzig, gemeinschaftlich mit Schwind und Bleistiftzeichnungen. Gregors-Ord.

Schulz, Martin, Maler des 17. Jahrhunderts, † um 1630, thätig in Berlin, wo er 1607 Hofmaler war und vier Gesellen hielt.

Schulz, Moritz, Bildhauer, geb. 4. Nov. 1825 in Leobschütz (Ober-Schlesien), Schüler der Berliner Akademie unter Dake, weitergebildet in Rom (1854—70), für das er den grossen Staatspreis erhielt. Er besuchte auch das übrige Italien. Er wurde Prof. Von ihm das Relief mit Königgrätz am Siegesdenkmal zu Berlin, Critas (Berlin, vor der Nat.-Gal.), Entwickelung der deutschen Kunst (22 M. langes Relief an der Nat.-Gal.), Friedrich d. Gr. (Statue, Thorn), Borussia (Post, Oranienburgerstrasse in Berlin), Bacchantin, etc. Ehrenmitglied der Akademie Rotterdam. Mehrere Med.; Roth. Adler-Orden.

Schulz, Toni, Maler, geb. 22. Oct. 1857 in Berlin, Schüler des Kunstgewerbemuseums das. unter E. Joh. Schaller, sowie von C. Ludwig. Er malte auch Stillleben und Blumen und blieb in seiner Vaterstadt thätig. 1. Preis Berlin 1882.

Schulz, Wilhelm, Elfenbeinschnitzer, geb. 1774 in Meiningen, † nach 1833 (?). Von ihm Tabaks- und Jagdgeräthe nach Ridinger, Pokal mit der Rückkehr Karl Augusts von Weimar von der Jagd nach Schwerdtgeburth, Communionsbesteck nach Dürer, Pokale mit Schlachtenscenen, etc. Silb. Med.; Mitglied der Berliner Akademie.

Schulzberg, Anshelm, Maler, geb. 1862 in Falun, Schüler des Technicums und der Akademie zu Stockholm, als deren Stipendiat er Italien und Paris besuchte. Er malte Landschaften, von denen zwei in der Nat.-Gal. Stockholm zu sehen sind.

Schulz-Briesen, Eduard, Maler, geb. 11. Mai 1831 auf Haus Amstel bei Neuss, † 21. Febr. 1891 in Düsseldorf, Schüler von Hildebrand, Sohn, Schadow und Vautier, dann in Antwerpen von Dykmanns und Wappers; weitergebildet auf Reisen in Frankreich, der Schweiz u. s. w. Von ihm Scene im Gerichtshof (Gal. Düsseldorf), Verhaftung, In Gedanken, Gottesdienst auf dem Lande, etc.; auch Bildnisse und Illustrationen. Gold. Med. London, Belgien, Ehrenvolle Erwähnung Berlin.

Schulze, Erdmann, s. Schultz.

Schulze, Johann Bernhard, Medailleur und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † 1695. Seit 1686 schnitt er Stempel zu Med. und Denkmünzen. 1688 schuf er für den Churfürsten einen perspektivischen Plan von Berlin.

Schumacher, Gereon, Maler, geb. 1716, † 13. Aug. 1792 in Köln a. Rh. Die dortige Maria-Himmelfahrtskirche besitzt zwei Heilige Stücke von ihm. Er war Jesuit.

Schumacher, Karl Georg Christian, Maler, geb. 14. Mai 1797 in Doberan, † 22. Juni 1869 in Dresden, Schüler von R. Suhrlandt, weitergebildet 1819—21 in Dresden, 1821—28 in Rom. Er besuchte Neapel, Florenz, Orvieto, etc. und liess sich dann in Dresden nieder. 1830—34 malte er im Schweriner Regierungsgebäude und wurde Mecklenb. Hofmaler, 1852—55 lebte er wieder in Dresden und kehrte dann nach Schwerin zurück, wo er 1863 erblindete. Von ihm Heil. Familie (1821 Mus. Schwerin), Schlacht von Gransee u. A. (ebenda), A. im Schloss das., etc. Er hat auch 6 Blatt radiert und 3 auf Stein gezeichnet.

Schumann, Johann, Maler, geb. 1702 (?), † 10. März 1755 in Prag, wo er thätig war.

Schumann, Johann Gottlob, Kupferstecher, geb. 1761 in Dresden, † 11. Nov. 1810, Schüler der dortigen Akademie unter Klengel. Er kam nach London, wo er gemeinschaftlich mit W. Byrne arbeitete. Von ihm Scene aus Oberon (nach Koch), Landschaften nach Both, Klengel, Norblin, Ruisdael, Wagner, etc. Er hat auch „Anfangsgründe des Landschaftszeichnens" herausgegeben.

Schumann, Karl Franz Jakob Heinrich, Maler, geb. 8. Aug. 1767 in Berlin, † 27. Sept. 1827 das., Schüler von J. C. Frisch an der Berliner Akademie. 1795 bereiste er als Stipendiat Italien. 1801 wurde er Mitglied des Senats der Berliner Akademie und Professor der Anatomie. 1815 wurde ihm der Unterricht im Malen an der kgl. Galerie übertragen; 1816 wurde er Sekretär der Akademie. Von ihm Blücher geht über den Rhein (Kgl. Schloss, Berlin), Gefangennahme des Julius Sabinus, Kaiser Alexander und Napoleon, etc.; auch anatomische Tafeln.

Schumer, Johann, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in Prag. Er hat u. A. fünf gute Thierstücke radiert.

Schupf, s. Schoepf.

Schuppen, Jacques van, Maler, geb. 26. Jan. 1670 in Paris, † 28. Jan. 1751 in Wien, Schüler von Largillière, Sohn des Pieter L. van S. 1704 (1706?) wurde er Mitglied der Pariser Akademie; er trat dann in Dienste des Herzogs von Lothringen und wurde 1716 nach Wien berufen, wo er 1726 die Akademie nach Pariser Muster neu leitete. S. malte Bildnisse und wurde 1720 Oesterr. Hofmaler. Von ihm S. Lucas (Karlskirche, Wien), Selbstbildniss (Gal. Liechtenstein und Akademie-Gal. das.), Kaiser Karl VI. und Gemahlin (Gal. Graz), Parrocel und ein anderes Bildniss (Mus. Wien), Prinz Eugen von Savoyen (Rijksmus. Amsterdam), etc.

Schuppen, Pieter Lodewijk van, Kupferstecher, geb. 1627 (?) in Antwerpen, † 7. März 1702 in Paris, Schüler von Nanteuil. Er kam um 1655 nach Paris und wurde dort 1663 Mitglied der Akademie. S. wurde einer der besten Kupferstecher in Linienmanier und erhielt den Beinamen „der kleine Nanteuil". Er arbeitete sehr sorgfältig und langsam. Er hat etwa 150 Platten gestochen, darunter Madonna della Sedia (nach R. Santi), S. Sebastian (nach v. Dyck), etc., besonders aber Bildnisse, nach eigener Zeichnung und nach Bourdon, Crayer, Champagne, François, Largillière, Lebrun (Louis XIV.), Lefèbvre, Lesueur, Mignard (Mazarin), Nocret, Ovens, Querin, J. v. Schuppen, Vouet, etc. — Auch sein Sohn **Pierre Gamard van S.,** geb. 1. März 1672 in Paris, † nach 1716, war Kupferstecher.

Schurawlew, Thyrsus Sergewitsch, Maler, geb. 1836 in Saratow, Schüler der St. Petersburger Akademie. Von ihm Die untreue Bäuerin, Einsegnung der Braut (1874), Heimfahrt vom Ball, etc.

Schurda, Anton von, Maler, geb. 1854 in Käsmark (Ungarn), thätig in Pilsen. Er malte Landschaften und Ansichten.

Schuricht, Christian Friedrich, Baumeister, geb. 5. März 1753 in Dresden, † 12. Aug. 1831 das. Er erbaute 1814 Die Treppe zur Brühl'schen Terrasse in Dresden.

Schurig, Felix, Maler, geb. 14. Febr. 1852 in Dresden, Schüler der Akademie zu Dresden und Weimar und von Pauwels. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder und malte Bildnisse, sowie Genrescenen, z. B. Picknick aus der Rococozeit.

Schurig, Karl Wilhelm, Maler, geb. 17. Dec. 1818 in Leipzig, † 10. März 1874 in Dresden, studirte in Leipzig und Dresden, auch unter Bendemann. Nach längerem Italienischen Aufenthalt wurde er 1857 Professor an der Dresdener Akademie. Er hat viele Kreidecopien nach Hauptwerken der Galerie gefertigt, als Vorlagen für Photographen. Von ihm Judenverfolgung in Speyer (1851 Gal. Dresden),

Kaiser Albrecht und die Schweizer Gesandten (1842 Mus. Leipzig), Himmelfahrt Christi (Kirche zu Eppendorf), etc.

Schurman, Anna Maria van, Malerin und Radiererin, geb. 5. Nov. 1607 in Köln a. Rh., † 4. Mai 1678 in Wiewert bei Leeuwarden. Sie war ein Wunderkind und wurde später wegen ihrer ungewöhnlichen und vielseitigen Bildung bekannt. Sie war eine Anhängerin des wallonischen Predikanten J. de Labadie, dem sie nach Middelburg, Amsterdam und Deutschland folgte. Sie malte ihr Selbstbildniss, hat es auch öfters (1640), sowie andere Bildnisse auf Kupfer gebracht und hat endlich mehrere Büsten modellirt, sowie viele Bildnisse gemalt, bezw. gezeichnet.

Schuseil, Friedrich Hermann, Holzschneider, geb. 21. Juni 1822 in Magdeburg, liess sich in Altona nieder, wo er Professor wurde.

Schussele, Christian, Maler, geb. um 1824 in Elsass, † 21. Aug. 1879 in Merchantville (N.-Y., U. S. A.), Schüler von Yvon in Paris. 1847 kam er nach Amerika und war 11 Jahre lang Direktor an Schulen in Philadelphia. Von ihm Wie wir die Schlacht gewannen, Leisberger predigt vor Indianern, etc.

Schusser, Josef, Maler, geb. 1864 in Scholtitz, thätig in Prag. Von ihm Wiesenblumen, Herbst, Nacht, etc.

Schuster, Johann Martin, Maler, geb. um 1667 in Nürnberg, † 1738, Schüler von Murrer. Er wurde Direktor der Nürnberger Akademie. Von ihm Jüngstes Gericht (um 1718, Fresko, Decke von S. Aegidius, Nürnberg), Abendmahl (um 1724, S. Lorenz, das.), Bildnisse, etc.

Schuster, Johann Mathias, Kupferstecher, geb. nach 1730 in Nürnberg, † 1760, Schüler von Lesueur in Berlin. Er hat einige Platten geschabt.

Schuster, Karl, Maler, geb. 30. Jan. 1854 in Freiburg i. B. Er studirte das Baufach am Polytechnicum in Karlsruhe und die Malerei bei Schönleber. Er lebte in Freiburg und malte Architekturen.

Schuster, Ludwig Albrecht, Maler, geb. 9. Mai 1824 in Berthelsdorf bei Stolpen (Sachsen), Schüler von Hübner (1842—47) an der Dresdener Akademie, in Paris und Versailles weitergebildet. Er liess sich 1861 in Dresden dauernd nieder. Er malte Sehlachten, z. B. Schlacht von Borodino (Gal. Dresden) und Schlacht bei Jena (ebenda).

Schuster von Bärnrode, Robert, Maler, geb. 28. März 1845 in Podgórze (Galizien), Schüler der Kunstschule zu Krakau und der Wiener Akademie; er liess sich in Wien nieder nach beendigten Reisen, die er mit einem 1871 von der Akademie erhaltenen Stipendium machte.

Schuster-Weidenberg, Johann August, Maler, geb. 27. Sept. 1858 in Weidenberg (bei Bayreuth), Schüler der Münchener Akademie (1882—89), auch in Paris etc. gebildet. Er malte Landschaften, Bildnisse und Genrebilder.

Schuster-Wittek, Johanna von, Malerin, geb. 19. Oct. 1860 in Wien, Schülerin von Halauska und Schindler. Sie malte Landschaftsaquarelle, darunter „Zell am See", seit 1888 meist Blumen.

Schut, Cornelis, Maler und Kupferstecher, get. 13. Mai 1597 in Antwerpen, † 29. April 1655 das., Schüler von P. P. Rubens, seit 1619 (?) Mitgl. der Antwerpener Gilde. Er ist einer der besten Nachfolger des grossen Vlamen. 1635 war er einer der fünf Künstler, die die Ehrenpforte zum Einzug Ferdinands malten. Vielleicht hat er seinen Bruder in Madrid besucht. Er malte oft Figuren in die Blumenstücke seines Freundes D. Seghers. Von ihm Martertod des Hl. Georg u. A. (Mus. Antwerpen), Martertod des Hl. Jakob (Mus. Brüssel), Sanct Nicolas erscheint dem Kaiser Konstantin (Kirche zu Willebroek), A. in den Gal. zu Achaffenburg, Bamberg, Gent, Kopenhagen, Lille, München, St. Petersburg, Stockholm, Wien, etc. auch in Kirchen zu Antwerpen. Von seinen über 100 Radierungen nennen wir David und Goliath, Susanna im Bade, Die Verkündigung, Salvator mundi, Madonna von Heiligen angebetet, Venus und Amor, Die 7 freien Künste, Die 4 Elemente, etc.

Schut, Cornelis d. J., Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Antwerpen, † 1675 (1676?) in Sevilla, Schüler und Neffe des Cornelis S., kam mit seinem Vater Pieter S., einem Ingenieur, nach Spanien und wurde 1660 einer der Hauptbegründer der Akademie zu Sevilla, sowie später deren Direktor. Seine Werke, besonders die Federzeichnungen, wurden oft mit Murillo verwechselt. Ein **A. S.** war 1713—33 als Kupferstecher in Amsterdam thätig. — Ein **J. S.** war als Maler und Zeichner im 17. Jahrhundert thätig. — Ein **Pieter H. S.** war um 1650—60 als Kupferstecher in Amsterdam thätig.

Schutzenberger, Louis Frédéric, s. **Schuetzenberger, L. F.**

Schuur, Theodoor van der, Maler, geb. 1628 im Haag, † 1705 das., Schüler von S. Bourdon in Paris, weitergebildet in Rom an R. Santi, etc. Dort nannte man ihn „Freundschaft". 1665 kehrte er nach dem Haag zurück, war wiederholt Vorsteher der dortigen Zeichenakademie, verlor sein Vermögen durch Handelsspekulation und wurde als Maler von Allegorien, Heiligenbildern und Bildnissen geschätzt. Die Gal. zu Leyden besitzt von ihm eine Abbildung von der Pest 1682.

Schuurman, s. Schurman.

Schuijlenburg, Hendrik van, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1669 in Middelburg, wo er thätig war und 1642 in die Gilde aufgenommen worden war. Er malte Bildnisse.

Schwabe, Emil, Maler, geb. 12. Juni 1856 in Ziellenzig (Neumark), Schüler von W. Sohn, Crola, Gebhardt, und Janssen in Düsseldorf, nachdem er zuvor Buchdrucker gewesen war. Von ihm Auf dem Friedhof, Ungelöste Fragen, Neugier, etc.

Schwabe, Heinrich, Bildhauer, geb. 30. Oct. 1847 in Wiesbaden, studirte an der Kunstgewerbeschule zu Nürnberg und auf Reisen. 1875 wurde er Prof. an der genannten Anstalt. Von ihm Er liebt mich, er liebt mich nicht, etc.

Schwabeda, Johann Michael, Maler, geb. 1734 in Erfurt, † 1794 in Ansbach, Schüler von Zöllner und Beck. Er bossirte anfangs in Wachs, malte Bildnisse in Fulda und Würzburg und wurde 1760 Hofmaler in Ansbach, wo er besonders Blumen und Landschaften schuf. Er hatte auch zwei malende Töchter.

Schwabenmajer, s. Majer, Gustav.

Schwach, Caroline, geb. von Frast, Malerin, geb. 4. Jan. 1841 in Graz, Schülerin der Akademie das., reiste 1870 als Stipendiatin nach Venedig, 1872 nach München. Seit 1873 war sie als Bildniss- und Genremalerin in ihrer Vaterstadt thätig.

Schwach, Heinrich August, Maler, geb. 19. Sept. 1829 in Neutitschein (Mähren), Schüler Waldmüllers und Rahls an der Wiener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Düsseldorf, Brüssel und Antwerpen (bei Dykman). Er malte Historien, Schlachtenbilder, Bildnisse, etc., war aber besonders als Restaurator alter Gemälde in zahlreichen Gemeinden Oesterreichs thätig.

Schwachhofer, Johann Joseph, Maler des 19. Jahrhunderts, geb. 1772 in Mainz, Schüler von J. Knyper in Amsterdam und verschiedener Anstalten dort. Er malte und zeichnete meist Bildnisse. Von ihm auch eine Sappho die sich in's Meer stürzt.

Schwager, Richard, Maler, geb. 1822 in Duppau (Böhmen), † 8. Sept. 1880 in Wien, Schüler der dortigen Akademie. Er malte Miniaturen.

Schwaiger, Christoph, Steinschneider, geb. 1532 (?), † 1600. Er war am Hof Rudolfs II. in Prag thätig.

Schwaiger, Hans, Maler, geb. 1854 in Neuhaus (Böhmen), Schüler der Wiener Akademie unter Trenkwald und Würzinger, liess sich in Wien nieder und malte in Aquarell. Von ihm Ertappter Alraun, Wasserkobold, Cyklus zum Rattenfänger, etc.

Schwalbe, s. Kiprensky.

Schwanfelder, Charles Henry, Maler, geb. 1773 in Leeds, † 1837. Er malte Thiere und Landschaften, hin und wieder auch Bildnisse. Er wurde Hof-Thiermaler Georgs III.

Schwanhart, Georg d. Ae., Bildhauer und Steinschneider, geb. 1601 in Nürnberg, † 3. April 1667 das., Schüler von P. Walch und C. Harrich, später (1618?) von K. Lehmann in Prag. 1622 kehrte er nach Nürnberg zurück, wurde 1652 nach Prag, 1653 von Ferdinand III. nach Regensburg berufen; er wurde k. k. Hofedelsteinschneider, und war auch für die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, sowie für den Churfürsten von Mainz thätig. — Seine Kinder **Georg S. d. J., Maria, Sophie** und **Susanna S.** waren alle auch als Edelstein- und Glasschneider thätig.

Schwanthaler, Franz, Bildhauer, geb. 1762 in Ried (Oberösterreich), † 1820 in München, studirte erst bei seinem Vater, dann in Wien, Stuttgart, Mannheim und liess sich 1785 in München nieder, wo er Hofbildhauer wurde. Von ihm Genius des Landlebens (Engl. Garten, München), Rumford-Denkmal, Büsten des Königs Max Joseph und der Königin Carolina; viele Grabmäler, etc.

Schwanthaler, Ludwig Michael, Bildhauer, geb. 26. Aug. 1802 in München, † 15. Nov. 1848 das., Schüler seines Vaters und der Münchener Akademie, wo ihm jedoch P. von Langer alles Talent absprach. Er hatte sich auch in der Malerei versucht. 1828 schuf er für König Max Joseph einen silbernen Tafelaufsatz mit einem Göttereinzug in den Olymp, der in Folge des Tods dieses Königs erst 1856 vollendet

wurde. Sodann schuf er die plastischen Ausschmückungen in der Glyptothek. 1826 ging er als Stipendiat Ludwig I, 1832 nochmals nach Rom; 1834 kam er zurück und wurde Akademie-Professor in München. Man bezeichnete ihn als den romantischen Bildhauer im Gegensatz zu solchen mit moderner Empfindung und den classizirenden. Von ihm Reliefs zu Aeschylos, Hesiod, etc., sowie Statuen im Münchener Schloss (Königsbau), 25 kleine Künstlerstatuen für die Pinakothek (München), Die Hermannsschlacht (Giebelfeld der Walhalla bei Regensburg), Giebelfeld an den Münchener Propyläen, 12 grosse Ahnenstatuen (Münchener Residenz), Mozart-Denkmal (Salzburg), Jean Paul-Denkmal (Bayreuth), Goethe-Denkmal (Frankfurt a. M.), Grossherzog Ludwig (Darmstadt), Grossherzog Karl Friedrich (Karlsruhe), Die Bavaria in München (1837—48), Leiden des Philoctet, Tafelaufsatz mit Gestalten des Nibelungenliedes. Er hat auch ein Blatt für das Buddeus-Album radiert. Badisch., bayr., griech., preuss., schwed. Orden, etc. — Auch sein Neffe **Rudolf S.,** † 27. April 1879, war Bildhauer.

Schwanthaler, Xaver, Bildhauer, geb. 1798 in Ried (Oberösterreich), † 23. Sept. 1854 in München, Vetter des Ludwig S., dessen Arbeiten er vielfach nach 1816, in welchem Jahr er nach München kam, ausführte. Von ihm selbständig, Mozart (Büste in der Walhalla), Gangkofer (Statuette), die Ornamente im Münchener Hoftheater, etc. Er war auch als Lehrer thätig.

Schwar, Wilhelm, Maler, geb. 1860 in Münster (Westphalen). Er liess sich in München nieder und malte Genrebilder.

Schwartz, Albert Gustav, Maler, geb. 6. Juli 1833 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie unter Max Schmidt und Werner, weitergebildet in Rom, liess sich in Manchester nieder. Er malte Genrescenen, z. B. Die geknickten Blumen, Süsse Früchte, Ein Schlummerlied (1876), etc. Gold. Med. 1874.

Schwartz, Frans, Maler, geb. 19. Juli 1850 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie, auch auf Reisen gebildet nach Deutschland, Holland, Norditalien, Paris und Spanien. Von ihm Hiob und seine Freunde, Im Krankenzimmer, Jakobs Tod (1878), etc. — Ein **G. S.** geb. um 1800 in Berlin, malte dort (z. B. für das Schloss) und in St. Petersburg militärische Bilder.

Schwartz, Hans, Holzschneider und Medailleur des 16. Jahrhunderts, geb. in Augsburg, † 1538 in Nürnberg. Er schnitt gute Bildnisse in Buchsbaum, von denen zwei in das Berliner Kunstgewerbemuseum gelangten (?), ferner von ihm ausgezeichnet gegossene Schaumünzen in Blei und Erz.

Schwartz, Jan, s. Swart.

Schwartz, (Schwarz), Martin, Maler des XV. Jahrhunderts, der zu Rothenburg o. d. T. Dominikaner war und in Zeitblooms Manier malte. Von ihm Der Gekreuzigte (Mus. Wien, dort als Schongauer), S. Sebastian (ebenso), 4 Altarflügel (Moritzkapelle, Nürnberg), Christus am Kreuz, etc. (Pfarrkirche, Schwabach), Aussendung der Apostel, etc. (Gal. Bamberg), Anbetung, etc. (German. Mus., Nürnberg).

Schwartz, Michael, s. Schwarz.

Schwartz, Stephan, Bildhauer und Ciseleur, geb. 20. Aug. 1851 in Neutra (Ungarn), Schüler O. Königs in Wien, wo er sich später niederliess und 1884 Professor an der Kunstgewerbeschule wurde. Er leitete seit 1876 eine Ciseleurschule dort. Von ihm K. von Eitelbergerdenkmal (Centralfriedhof, Wien), Reiterfigur (Silber, Mus. Wien), Erzherzog Rainer Büsten; Medaillen, z. B. auf Billroth, auf die Jubiläumsgewerbeausstellung, etc. Silb. Med. Paris 1878.

Schwartz, Wjaceslaus Grigorjewitsch, Maler, geb. 1839 (1838 ?) in Kursk (Russland), † 1869, Schüler von Schrader und Kaulbach in Berlin 1867, von Lefébvre, Comte und Meissonier in Paris, auch von der St. Petersburger Akademie. Er malte meist Scenen aus der russischen Geschichte des 16ten und 17ten Jahrhunderts, z. B. Frühlingswallfahrtszug des Zaren (1868), hat ferner auch Werke von A. Tolstoi und Lermontow illustrirt. Mitgl. der St. Petersburger Akad. 1865.

Schwartze, Johan Georg, Maler, geb. 20. Oct. 1814 in Amsterdam (n. A. in Philadelphia Pa., U. S. A.), † 27. Aug. 1874 in Amsterdam, Schüler von Leutze, 1838—44 von Lessing, Schadow und Sohn an der Düsseldorfer Akademie. Er liess sich in Amsterdam nieder und suchte R. van Rijn nachzuahmen. Von ihm Das Gebet (Mus. Amsterdam), Puritaner-Gottesdienst (1858), Die Harrende (1858), M. A. Buonarotti an der Leiche Vittoria Colonnas, etc. Mitgl. der Amsterdamer Akad. (1844); Gold. Med. Amsterdam 1860.

Schwartze, Therese, Malerin, geb. 20. Dec. 1851 (1852 ?) in Amsterdam, Schülerin ihres Vaters Johann G. S., bildete sich in München (unter G. Max)

und Paris weiter aus, worauf sie nach Amsterdam zurückkehrte. Von ihr hauptsächlich Bildnisse. z. B. Selbstbildniss und Königin Emma der Niederlande; ferner Drei Waisen (1885 Mus. Amsterdam), „Er kommt" (1882 ebenda), Mädchenkopf (1873 ebenda), Maagdenhuis (Mus. Rotterdam), etc. Mehrere Medaillen.

Schwartzeburger, s. Schwarzeburger.

Schwartzenberg, Melchior, Holzschneider des 16. Jahrhunderts. Zwischen 1530—50 war er für Sigm. Feyerabend thätig.

Schwarz, Alfred, Maler, geb. 27. Mai 1867 in Berlin. Er malt Bildnisse.

Schwarz, Carl Benjamin, Maler und Radierer, geb. 1757 in Leipzig, † 1813, Schüler von Oeser. Er radierte ungefähr 50 Platten, Ansichten, etc., darunter auch Bilder von Dietrich, Ferg, Fransen, Neefs, etc.

Schwarz, Christoph, Maler, geb. 1550 bei Ingolstadt, † um 1597 in München, Schüler von M. Bocksberger dort, in Venedig an Robusti und Vecelli weitergebildet. Zurückgekehrt wurde er Hofmaler des Herzogs Wilhelm I. von Bayern. Er malte Altarbilder für zahlreiche bayerische Kirchen; auch schmückte er viele Münchener Häuser mit Fresken. Von ihm Kreuzabnahme (Gal. Aschaffenburg), Die Kreuzigung (Martinskirche, Landshut), Der Engelsturz (S. Michael, München), Die Passion, etc. (Frauenkirche, Ingolstadt); A. in den Gal. u. Mus. zu Bamberg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Gotha, Innsbruck, München, Schleissheim, etc.

Schwarz, Eugen, Maler, geb. 1. Mai 1851 in Bürgeln (Baden), studirte in Karlsruhe unter Ferd. Keller und in Wien unter Straschiripka, auf Reisen nach München, Paris, Italien und den Balkanländern weitergebildet. Er liess sich dann in Berlin nieder und malte Jagdbilder, Stillleben und Bildnisse, z. B. 6 Bürgermeisterköpfe für das Museum zu Salzburg, Dr. v. Ruthner, Graf Thun, etc.

Schwarz, Franz, Maler, gen. **Wenzel-Schwarz,** geb. 24. Oct. 1842 in Spittelgrund bei Grottau (Böhmen), Schüler von Rietschel und Schnorr an der Dresdener, van Lerius an der Antwerpener, C. Ruben und Feuerbach an der Wiener Akademie. 1882, 1886 und 1893 besuchte er Italien, das letzte Mal auch Nordafrika und Spanien. 1895 bereiste er die Balkanländer. Er war seit 1877 in Dresden thätig. Er malte viele Bildnisse, Cartons zu Fenstern in Kirchen zu Mittweida, Langensalza etc., Altarbilder für den Bautzener Dom und die katholische Kirche zu Pirna, etc.

Schwarz, Hans, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Oettingen (Schwaben). 1520 war er in Antwerpen, später in Nürnberg, wo er bei den Fuggers Dürers Bildniss malte, thätig.

Schwarz, Joseph, Bildhauer, geb. 1750 in Nixdorf (Böhmen), † nach 1808. Er kam mit 9 Jahren nach Dresden, studirte dort die Bildhauerei und schuf besonders dekorative Arbeiten.

Schwarz, M., Holzschneider, geb. 26. Jan. 1851, Schüler von H. Fischer und H. Paar. Von ihm Winterbild (nach W. Heine), etc.

Schwarz, Martin, s. Schwartz.

Schwarz, Michael, Maler des 16. Jahrhunderts, der in Dürers Manier arbeitete. 1516 schuf er ein Altarwerk mit Scenen aus dem Leben Mariae und der Passion für die Marienkirche in Danzig.

Schwarz, Paul Wolfgang, Kupferstecher, geb. 1760 in Nürnberg, † 1815, Schüler von Mechel in Basel. 1789 wurde er Hofgraveur des Herzogs von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Er arbeitete meist in Punktirmanier, gab (1804—06) Zeichenlehrbücher heraus und stach nach Adam Hackert, F. Kobell, v. Ostade, etc.; auch Ansichten.

Schwarz, Rudolf, Bildhauer, geb. 13. Juni 1865 in Wien, Schüler von Zumbusch an der Wiener Akademie.

Schwarze, Julius Heinrich, Baumeister, geb. 1716, † 18. Oct. 1775. Er wurde 1744 Bürger in Dresden und baute 1756 einen Flügel des Pal. am Taschenberg, 1762—64 das Cosell'sche Pal. (hinter der Frauenkirche) das.

Schwarzeburger, Johann Bernhard, Bildhauer und Cameenschneider, geb. 4. Juni 1672 in Frankfurt a. M., † im Juli 1741 das. In den meisten seiner Arbeiten wurde er von seinen Söhnen **Adolph S.** (geb. um 1714, † im März 1738), **Franz S.** (geb. um 1699, † im Nov. 1735) und **Valentin S.** (geb. um 1704, † im April 1732) unterstützt. Von ihnen besitzt das Grüne Gewölbe zu Dresden eine Reiterstatuette August des Starken. Der Vater schuf auch Statuen für den ehemaligen Hochaltar im Frankfurter Dom, Schnitzereien am Altar der ehemaligen Dominikanerkirche das., etc.

Schwarzenberg, Prinzessin **Pauline von,** geb. Herzogin von Arenberg, Radiererin, geb. 2. Sept. 1774, † 1810 (?) in Paris. Sie hat u. A. 16 böhmische Ansichten radiert.

Schwarzmann, Joseph, Maler, geb. 1. Febr. 1801 in Prutz (Tirol), † 18. Juli 1890 in München. Er malte hauptsächlich Ornamente, z. B. in Aschaffenburg (Pompejanum), Kissingen (Conversationssaal, Protest. Kirche), Mannheim (Synagoge), München (Allerheiligenkapelle, Basilica, Bibliothek, Ludwigskirche, Wittelsbacher Palais) und Speyer (Dom).

Schwatlo, Karl, Baumeister, geb. 19. Aug. 1831 in Hermsdorf (Ostpreussen), † 24. Dec. 1884 in Berlin, Schüler der dortigen Bauakademie. Er trat in Staatsdienste und wurde 1872 Regierungs- und Baurath. Von ihm Generalpostamt (Berlin, Leipzigerstrasse), Postgebäude in Bremen, Danzig, Mainz, Merseburg, Witten, etc., Kurhaus in Zoppot, Ständehaus in Königsberg i. Pr., etc. Er hat auch Mehreres über Baukunst veröffentlicht.

Schwaz, Hans von, muthmasslicher Name eines Monogrammisten des 16. Jahrhunderts, der in Tirol als Bildnissmaler thätig war und dessen schlichte, gesund natürliche und mehr zeichnerisch als malerische Bildnisse, bislang meist Schäufelein, Strigel, Amberger und anderen Meistern zugeschrieben waren. Bilder von ihm Königin Anna (1523 Wörlitz, Goth. Haus), König Ferdinand (ebendas.), Moritz Welltzr (1524 Wien, Akademie), König Ferdinand (1525 Rovigo), W. Tanvelder (1524 Rom, Pal. Corsini), Ronner (1529 München), u. s. w. Vergl. M. Friedlaender im Repert. für K. XVIII. 6.

Schwechten, Franz Heinrich, Baumeister, geb. 12. Aug. 1841 in Köln a. Rh., Schüler der Berliner Akademie unter Adler, Gropius, Spielberg und Stieler, dann von Raschdorff. 1869—70 besuchte er Italien. Er liess sich in Berlin nieder und wurde kgl. Baurath und Mitgl. der Akademie. 1871—82 war er beim Eisenbahnbau beschäftigt; baute den Anhalter Bahnhof in Berlin, A. in Dessau und Wittenberg, das Concerthaus in Dessau, Landhäuser in Berchtesgaden, den Bechsteinsaal in Berlin, die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche das., die Paulskirche und die Simeonskirche das. (1893), die Fürstengruft in Dessau. Im Verein mit dem Bildhauer Bärwald schuf er das Kaiser- und Kriegerdenkmal in Lennep. 1878 veröffentlichte S. „Wanddekorationen a. d. Kaiserpalästen in Rom". 1894 kl. gold. Med. Berlin; verschied. Orden.

Schwechten, Friedrich Wilhelm, Kupferstecher und Glasmaler, geb. 2. Dec. 1796 in Berlin, † 28. April 1879 in Meissen, Schüler der Berliner Akademie. Er siedelte 1864 nach Meissen über. Von ihm zwei Glasfenster nach Hübner (Schlosskapelle Wolffsberg, Illyrien), Dom zu Meissen (23 Blatt), Huldigung Friedr. Wilhelm IV. (Stahlstich), Amazonengruppe (1842 nach Kiss), etc.

Schwed, Meister, s. Ratgeb.

Schweden, s. Karl XV., König von S.

Schweden, Prinz Eugen von, s. Eugen im Nachtrag.

Schweder, G. F. Theodor, Bildhauer, geb. 23. Febr. 1812 in Magdeburg, Schüler von Klieber in Wien, Rauch in Berlin und Schwanthaler in München, weitergebildet auf Reisen. 1848 liess er sich in Hamburg, 1853, da er keine Beschäftigung fand, in Valparaiso nieder. Von ihm Casimir Perier (Paris), Christus, Maria und Apostel (Lüttich), Mediceische Venus und Apollino (Kunsthalle Hamburg), etc.

Schwedler, August Ferdinand, Maler, geb. 1816 in Berlin, † 11. März 1887 das., Schüler von Köhler. Er bereiste Deutschland und die Schweiz, arbeitete in Potsdam, Berlin, Stettin und seit 1850 in Darmstadt, wo er 1859 Hofmaler wurde. Er schuf meist Scenerien, z. B. 1848 zu Lucifers Tochter (für Berlin), 1854 zum Tannhäuser (für Darmstadt), 1857 zur Sicilianischen Vesper (für Hamburg), 1857 zur Undine (für Leipzig), 1860 zum Faust (für Leipzig), 1861 desgl. (für Hamburg).

Schwedler, Johann Gottl., Baumeister, geb. 1805, † 18. Nov. 1859 in Köln a. Rh. wo er Wasserbau-Inspektor war. Mit seinem Bruder schuf er den Entwurf zur Kölner Rheinbrücke.

Schwegler, Xaver, Maler, geb. 1832 in Luzern, thätig das. Von ihm Trinkgefässe aus dem 16. und 17. Jahrhundert (Mus. Bern), etc.

Schwegman, Hendrik, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1761 in Haarlem, † 1816 das., Schüler von P. van Loo. Er erfand einige technische Griffe im Kupferstich und veröffentlichte 1793 eine Schrift hierüber, 1806 eine über Aquatintverfahren. Er malte, zeichnete und schuf Blumen (z. B. für ein botanisches Werk von Scheevoogt), radierte Landschaften, etc., auch Blätter nach E. van Drielst.

Schweich, Carl, Maler, geb. 6. Dec. 1823 in Darmstadt, † 23. April 1898 in Düsseldorf, Schüler von Lukas und Seeger in Darmstadt, des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M. unter Jac. Becker, von Rottmann in München und der Antwerpener Akademie unter Dyckmans und Wappers. Seit 1853 lebte er in Düsseldorf und pflegte die Landschafts-, daneben auch die Bildniss-Malerei. Die Gal. zu Darmstadt besitzt von ihm Herbstmorgen am Fuss des bayerischen Gebirges.

Schweickart, Johann Adam, Kupferstecher, geb. 1722 in Nürnberg, † 1787 das., Schüler von G. M. Preissler, weitergebildet in Italien, wohin er 1742 zog. Er lebte 18 Jahre lang in Florenz, wo er 1756 Mitglied der dortigen Akademie wurde, und an Stichen nach Gemmen des Cab. Stosch arbeitete. Er erfand eine Manier Tuschzeichnungen im Kupferstich nachzuahmen. Von ihm Andromeda (nach Turini), Apollo und Marsyas (nach Seutter); A. nach Gabbiani, etc., auch Bildnisse.

Schweickhart, Heinrich Wilhelm, Maler, geb. 1746 in der Mark Brandenburg, † 8. Juli 1797 in London, Schülerin von G Lapis. Er liess sich im Haag, wo er Direktor der Akademie wurde und 1786 in London nieder. Er malte Landschaften mit Thierstaffage, ferner auch Bildnisse, Strassenansichten, etc. S. hat auch Thierstücke radiert, z. B. „Eight Etchings of Animals" (Lond. 1778).

Schweickle, Konrad Heinrich, Bildhauer, geb. 1779 in Stuttgart, † 1833 das., Schüler von Dannecker und Scheffauer in Stuttgart, sowie David in Paris. 1802 ging er nach Rom, kam 1808 als Prof. nach Neapel und wurde 1830 entlassen, weil er in die Carbonari-Umtriebe verwickelt war. Von ihm Amor als Jüngling mit Keule, Pisanisarkophag (S. Francesco di Paula, Neapel), Die Religion, S. Ludwig (ebenda), etc.

Schweiger, (Schweickhard), Georg, Bildhauer und Medailleur, geb. 6. April 1613 in Nürnberg, † 13. Juni 1690 das., Schüler seines Vaters Emanuel S. und des Chr. Ritter. Von ihm 4 Scenen aus dem Leben Johannis d. T. (1644—48 Steinreliefs, Ambraser Sammlung), Bildnissmedaillon Kaiser Ferdinand III. (ebenda), Quos Ego (Erzgruppe), Geschnitzte Kanzel (S. Sebald, Nürnberg), Bildnissmedaillons auf Melanchthon, Paracelsus und Pirckheimer, kleine Statuetten, etc.

Schweigl, Andreas, Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, geb. 30. Nov. 1735 in Berlin (Mähren). Werke von ihm in Kirchen zu Mähren und Oesterreich. Schlesien.

Schweikart, (Szwejkart), Karl, Maler, geb. 1769 (1770 ?) in Württemberg, † 1855 in Tarnopol, studirte in Karlsruhe, Stuttgart und Wien. 1800 ging er nach Galizien und lebte meist in Lemberg und soll auch in Prag thätig gewesen sein. Er malte Bildnisse, namentlich aber Miniaturen.

Schweinester, Klaus, Bildhauer, geb. 1862 in Koessen (Tirol). Er ist in München thätig.

Schweinfurth, Ernst, Maler, geb. 1818 in Karlsruhe, † 24. Oct. 1877 in Rom, Schüler von I. Feodor, Frommel und der Münchener Akademie. Von ihm Ansicht der Bai von Cattaro (Gal. Karlsruhe), Bewaldetes Ufer (Gal. Donaueschingen), Ansicht von Cervera bei Rom (Schack-Gal., München), etc.

Schweinfurth, Julius A., Baumeister und Zeichner, geb. 1859 in Auburn (New-York), thätig in Boston. Er veröffentlichte „Sketches Abroad", Skizzen aus Frankreich, Italien und Spanien. Von ihm u. A. auch ein Plakat „Boston Festival Orchestra" (1895).

Schweinitz, Rudolf, Bildhauer, geb. 15. Jan. 1839 in Charlottenburg, † 7. Jan. 1896 durch Selbstmord in Berl in (?),Schüler der Berliner Akademie, weitergebildet unter Schievelbein, den er in seinen Werken unterstützte. Er bereiste Italien und ging auch nach Paris und Kopenhagen. An der Auschmückung der Nationalgalerie in Berlin nahm er viel Antheil (z. B. die drei bildenden Künste im Giebeldreieck). Die Berliner Nationalgalerie besitzt sein „Der gefährdete Amor"; von ihm ferner Mädchen nach dem Bade, für das Rathhaus in Bremen Reliefs für den Balcon; für die Stadt Gera schuf er eine Germania als Kriegerdenkmal; A. für die Stadt Thorn (an der Weichselbrücke), für das Postamt der Stadt Köln 20 Statuen, Reliefs für das Reiterstandbild Friedrich Wilhelms I., Bildnissbüsten, u. s. w. Inhaber des Preussischen Kronenordens.

Schweissinger, Georg Karl, Maler, geb. 14. Nov. 1822 in Königsberg (?), Bruder des J. F. Theodor S. Er malte ebenfalls geschichtliche Genrebilder.

Schweissinger, Johann Friedrich Theodor, Maler, geb. 7. April 1819 in Königsberg, Schüler der dortigen Akademie und nachdem er eine lithographische Anstalt geleitet hatte, von Jäger und der Leipziger Akademie (1847). Er bereiste Bayern, Salzburg und Tirol. Von ihm Wittekind und Karl d. Gr. (1855), Krönung Ulrich von Huttens als Dichter (1861), etc.

Schweitzer, Adolf Gustav, Maler, geb. 19. April 1847 in Dessau, Schüler von C. Becker in Dessau, der Düsseldorfer Akademie unter Osw. Achenbach und Dücker. Er liess sich nach Reisen durch Mittel- und Nord-Europa in Düsseldorf nieder und malte Landschaften, z. B. Wintertag (1897 Gal. Düsseldorf), Winterabend (Gal. Wiesbaden), Sognefjord, Sonnenuntergang im Walde, etc.

Schweitzer, Franz Xaver, Maler des 18. Jahrhunderts, † im Mai 1773. Er wurde 1757 Mitgl. der Zunft in Köln a. Rh. und malte Fresken in SS. Aposteln, Sa. Ursula, S. Pantaleon und Sa. Caecilia, die meist aber schon verschwunden sind. — Ein **Konrad S.** wurde 1749 Mitglied der Kölner Malergilde.

Schweitzer, Lorenz, Maler, geb. 1586 in Frankfurt a. M., † 1612 in Würzburg, Sohn des Matthias S. (?).

Schweitzer, Matthias, Maler, geb. um 1560 in Frankfurt a. M., † 1604, thätig das.

Schweizer, Johann, Maler, geb. 1585 in Frankfurt a. M., † 3. Aug. 1642 das. Er besuchte Köln und liess sich 1608 in Aachen nieder.

Schweizer, Johann, Kupferstecher, geb. vor 1650 in Heidelberg, † 1679. Er schuf Platten für einen „Parnassus Heidelbergensis“ u. a. Buchillustrationen. — Von einem **Johann S.,** wohl nicht derselbe, kennt man einige Radierungen und Kupferstiche, darunter Bildnisse nach W. Vaillant.

Schwemminger, Heinrich, Maler, geb. 1803 in Wien, † vor 1895 (?), Schüler der Wiener Akademie, besuchte auch München und 1837 Rom. Er wurde 1848 Mitglied, später Professor der Wiener Akademie und 1861 I. Custos an deren Galerie. Von ihm Die Ermordung des Ibycus (Wiener Mus.), Der Abschied Siegfrieds von der Chriemhild (1844), Bekehrung Wittekinds, etc.; auch Wandgemälde in der Kapelle des Wiener Irrenhauses.

Schwemminger, Josef, Meler, geb. 1805 (1804?) in Wien, † 12. Jan. 1895 das., Schüler der dortigen Akademie, Bruder des Heinrich S. Er bereiste Oesterreich, Bayern und Italien, wurde Lehrer an der Wiener Akademie und malte Landschaften. Die letzten 10 Jahre seines Lebens war er fast ganz blind. Von ihm Jagd in Galizien (Hofsalon, im Nordbahnhof, Wien), Ansichten aus Italien, Tirol, Bayern, an der Donau, Mähren, Schlesien, etc.

Schwendenwein, August von Lanauberg, Baumeister, geb. 1816 in Wien, † 3. Nov. 1885 das. Von ihm Pal. Metternich (gemeinsch. mit Romano), Pal. Graf Hardegg u. A. in Wien, Jagdschloss bei Mürzsteg, etc. Seit 1872 war er nicht mehr praktisch thätig.

Schwendimann, Kaspar Joseph, Medailleur, geb. 1741 im Kanton Luzern, † 1786 in Rom. Er stach Anfangs Bauernsiegel, es gelang ihm aber, 1772 Studienhalber nach Rom zu gehen, wo er 14 Jahre lang blieb, bis ihn ein schlesischer Petschaftstecher ermordete. Von ihm Med. auf Mengs, Pio VI., Card. Gonzaga, Die Vereinigung der Pfalz mit Bayern, etc.

Schwendy, Albert, Maler, geb. 20. Oct. 1820 in Berlin, Schüler von M. Neher in München, Biermann in Berlin (1846) und E. Lepoittevin in Paris (1847—48). 1848—55 war er in Berlin, 1855—59 in München, 1859—71 wieder in Berlin, von da ab in Dessau thätig, wo er Professor wurde. Er, der erst die Baukunst studirt hat, malte Architekturen, Marktplätze, Kirchen (auch Interieurs) aus der Bretagne, aus deutschen Städten, etc. Ord. für Kunst und Wissenschaft.

Schweninger, Karl, Maler, geb. 1818 in Wien, † 13. Oct. 1887 das. Er besuchte die dortige Akademie, war aber meist Autodidakt und malte biblische und Genrebilder, sowie Bildnisse und Landschaften.

Schweninger, Karl, Maler, geb. 17. Mai 1854 in Wien. Von ihm Phryne, etc.

Schweninger, Rosa, Malerin, geb. 3. Febr. 1854 in Wien, Schülerin der dortigen Akademie.

Schwenk, Friedrich Karl, Bildhauer, geb. 1830 in Dresden, † 23 Febr. 1871 das., Schüler von E. Rietschel, 1856—58 als Stipendiat in Italien weitergebildet. Von ihm Gellert (nach Rietschels Entwurf für Hainichen), Joh. Georg I. (Bautzen), Heinrich d. Fromme und Sophie (Sophienkirche, Dresden), Luther, Melanchthon (1869 Bürgerschule, Bautzen), etc.

Schwenzer, Karl, Medailleur, geb. 1843 in Löwenstein (Württemb.), studirte in Stuttgart, Nürnberg (1864) und Paris (1867). 1868 arbeitete er in London. Von ihm Wiener Preismedaille (1872), Erinnerungsmed. an die 400jähr. Jubiläumsfeier der Univers. Tübingen, etc., Ehrenmitgl. der Wiener Akademie.

Schwer, Georg, Maler, geb. 26. März 1827 in Nürnberg, † 7. Juli 1877 in Düsseldorf, studirte in London, dann bei C. Sohn und R. Jordan, und bereiste

Deutschland, Frankreich und Italien. Er malte Anfangs Figurenbilder, dann Landschaften.

Schwerdgeburth, Amalie Charlotte, Malerin, geb. 1795 in Dresden, † 1831 das., Schwester des Karl A. S., studirte in Dessau und Weimar. Sie war erst als Lehrerin in Gera, seit 1822 in Dresden thätig, wo sie sich durch Aquarellcopien nach Gemälden der Galerie bekannt machte.

Schwerdgeburth, Karl August, Kupferstecher, geb. 5. Aug. 1785 in Dresden, † 25. Oct. 1878 in Weimar, Schüler der Dresdener Akademie. Er war in Dessau, seit 1805 in Weimar thätig gewesen. Von ihm Bildnisse, Madonna (nach Allegri), desgl. (nach A. Angeli), Das Abendmahl (nach Steinle), viele Lutherbilder, etc.

Schwerdgeburth, Otto, Maler, geb. 5. März 1835 in Weimar, † 16. Dec. 1866 das., Schüler seines Vaters Karl A. S., von Preller und (1856) der Antwerpener Akademie. Dort unterstützte er Guffens und Swerts bei Wandgemälden und kehrte erst 1860 nach Weimar zurück. Von ihm Osterspaziergang (Mus. Köln a. Rh.), Abschied der Salzburger Protestanten (Gal. Bremen), Churfürstin Sibylla und Karl V., etc.

Schwerdtner, Johann, Graveur und Medailleur, geb. 14. Juli 1834 in Wien, Schüler von J. Fischer an der dortigen Akademie, später, nachdem er inzwischen Schauspieler und Soldat gewesen, nochmals von W. Seidau. Er ätzte in Bronze und Elfenbein, schuf zahlreiche Medaillen, z. B. die zu einem Jubiläum des Oesterr. Kaisers, etc. Viele Orden und Preise; Gold. Savator-Med.

Schwerin, Amelie von, geb. Chrysander, Malerin, geb. 2. April 1819 in Schoonen (Schweden), studirte in Düsseldorf und München (unter F. Voltz). Sie malte Thiere und Landschaften.

Schwertführer, Rudolph, Holzschneider, geb. 18. Juni 1831 in Linz a. Rh., Schüler von H. Bürkner. Er liess sich in Stuttgart nieder und schnitt u. A. nach A. L. Richter.

Schwerzeck, Karl, Bildhauer, geb. 16. Oct. 1848 in Friedek (Oesterr. Schlesien), Schüler seines Vaters, seit 1867 der Wiener Akademie, als deren Stipendiat er sich zwei Jahre lang in Italien weiter ausbildete. Später besuchte er auch Athen und London, um eine Reconstruction des westlichen Parthenongiebels zu schaffen. Von ihm Plato, Aristoteles, Moses, Petrus und Herzog Rudolf, Marmorstatuen (Wiener Universität), Lenau und A. Grün (Marmordenkmale, Schillerplatz, das.), Malerei, Baukunst, Bildhauerei (Mus. Troppau), Engelsbergdenkmal (Parkanlagen, das.), etc.

Schweyer, Jeremias Paul, Maler und Kupferstecher, geb. 3. Nov. 1754 in Nürnberg, † 16. Dec. 1813, malte in Urlaubs Manier und in der der Holländer Genrebilder. Um 1782 war er schon Hof- und Cabinets-Maler in Zweibrücken, seit etwa 1790 in Frankfurt a. M. thätig. Er hat mehrere Bildnisse, Landschaften, etc., darunter nach Boissieu, Ledru, Hirt, Rauscher, Ruisdael, v. Stry und Wynants radiert.

Schwill, William Valentine, Maler, geb. 2. März 1864 in Cincinnati (Ohio, U. S. A.), Schüler von Gysis, Lindenschmit und Loefftz an der Münchener Akademie. Er malte Bildnisse, Landschaften und Genrebilder.

Schwind, Ernestine, s. Quantin.

Schwind, Moritz von, berühmter Maler und Radierer, geb. 21. Jan. 1804 in Wien, † 8. Febr. 1871 in München, Schüler von L. Schnorr an der Wiener Akademie, dann (1828) der Münchener Akademie; 1832—34 malte er schon in der Münchener Residenz, 1834—35 im Schloss Hohenschwangau und besuchte darauf 1835 Rom. 1839 siedelte er nach Karlsruhe über und malte im Treppenhaus der dortigen Kunsthalle Die Einweihung des Freiburger Münsters. 1844 kam er nach Frankfurt a. M. und malte für das Städel'sche Institut den „Sängerkrieg". 1847 wurde er Akademie-Prof. in München. 1853—55 führte er die bekannten Cyclen zur Legende der Hl. Elisabeth u. A. in der Wartburg, 1864—67 die Bilder in der Wiener Hofoper aus. Kein anderer Maler des Jahrhunderts hat uns eine romantische Kunst so frei von allem theatralischen und sentimentalen Beigeschmack gegeben wie S., wenige eine so ächte, volksthümliche Kunst wie er, den man mit Stolz zu den grössten Meistern Deutschlands rechnen darf. Wie Richter der Maler des schlichten deutschen Volksgemüths ist, so ist S. der Maler des deutschen poesievollen Märchens. Die beste Sammlung seiner Werke (35) befindet sich in der Schack-Gal. zu München, wenn sie auch keines der grossen Hauptwerke birgt. Ferner von ihm Vater Rhein (Berlin, Gal. Raczynski), Die Rose (Nat.-Gal., das.), Der Sängerkrieg (1846 Frankfurt a. M.), Ritter Kurts Brautfahrt u. A. (Karlsruhe), Rudolf v. Habsburg (Kiel), Ritter Falkensteins Ritt u. A. (Leipzig), Symphonie (1852 München), Die 7 Raben u. A. (Weimar), Melusine (Wien), Kaiser Max an der Martinswand u. A. (Akademie-Gal. das.), Elfentanz,

Dornröschen, Die 7 Raben (1858), Anbetung der Könige (1858 Frauenkirche, München), 34 Cartons zu Glasfenstern (Dom, Glasgow), Der Rhein, etc. (Trinkhalle, Baden-Baden), etc. S. radierte eine Folge von Pfeifen und Becher, Der Eremit mit dem Ritter und Der Sänger mit der Nymphe. Ehrenmitglied der Akademien Berlin und Wien; zahlreiche Orden, etc. Sein Leben von ‚Führich (1871 Leipzig), Holland (1873 Stuttgart), Müller (1873 Eisenach). — Ein **Wilhelm S.,** geb. 1853 in Frankfurt a. M., war ebenfalls Maler.

Schwindt, C., Maler und Lithograph unseres Jahrhunderts, † 1878 in Graz, wo er thätig gewesen war. Er lithographirte Bildnisse und aquarellirte Landschaften.

Schwingen, Peter, Maler, geb. 1815 in Muffendorf bei Godesberg am Rhein, Schüler der Düsseldorfer Akademie 1832—45. Er malte Bildnisse und besonders Genrebilder, z. B. Kinder pflegen einen kranken Hund (1842), Der Zahnarzt (1849) und Der neue Wein (1852). S. hat auch lithographirt.

Schwiter, Ludwig August, Baron **von,** Maler, geb. vor 1810 im Hannoverschen (Menburg ?), † 1865 in Paris, wohin er schon in jungen Jahren zu seinem Studium kam und 40 Jahre lang verblieb. Er malte viele Bildnisse, auch einige Genrebilder und Landschaften. Med. 3. Kl. 1845.

Schwörer, Friedrich, Maler, geb. 1833 in Weil (Baden), † 25. März 1891 in München, 1847 Schüler der dortigen Akademie unter Foltz, auch von Cogniet in Paris. Er malte erst Genre-, später Geschichtsbilder, darunter 2 Fresken im Nat.-Mus. München und eines im Conciliumssaal in Konstanz. Von ihm ferner Eifersucht, Letzte Stunde der Cimbernschlacht, etc.

Schwoiser, Eduard, Maler, geb. 18. März 1827 in Brüsau (Mähren), Schüler der Münchener Akademie, nachdem er Zimmermaler gewessen war. Er bereiste England, Frankreich, Italien, die Niederlande und Spanien. Er wurde Professor und lebte in München. Von ihm Turnier auf dem Marienplatz und 3 A. (Fresken, Nat.-Mus., München), Kaiser Heinrich IV. in Canossa (Maximilianeum, das.), Geburt der Venus (Deckenbild, Schloss Linderhof), Jugend des Garzun (Schloss Neuschwanstein), Aurora, Göttermorgen, Götterrath (Deckenbilder, Schloss Herrenchiemsee), Cartons zur Jugend des Garzun (Deutsches Haus, Brünn), Fresken im Rathhaus zu Landsberg am Lech, etc. Gold. Med. f. Kunst. u. W.; Michels-Ord. 1. Kl., etc.

Schwueller, F. W., Baumeister unseres Jahrhunderts, † 9. Juni 1894 in Berlin. Er wurde Oberbaurath.

Schijndel, Barnardus von, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Weesp, † in Haarlem, 1696 war er Mitgl. der Malergilde in Haarlem; nach A. ist dieser Künstler identisch mit B. Schendel, s. d. — Eine **Anna S.** wurde 1709 Mitgl. der Malergilde zu Haarlem.

Schijnvoet, Symon, Baumeister, geb. 1652 im Haag, † 1727 in Amsterdam. In Amsterdam bekleidete er verschiedene Staatsämter. Er hat auch radiert. — Ein **Jacob S.** war um 1700 in Amsterdam, auch in London als Stecher thätig und hat u. A. nach R. Roghman und S. Schijnvoet, ferner Ansichten der Paulskirche zu London und des Abcoude-Schlosses gestochen.

Sciacca, Tommaso, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. um 1734 in Mazzara. Er war mit Cavalucci in Rom thätig, hat auch umfangreiche Werke in Kirchen zu Rovigo gemalt.

Sciaminossi, R., s. Scaminossi.

Sciassia, Domenico, Baumeister des 17. Jahrhunderts, geb. in Grisone oder Grisona, † 1679 in St. Lambrecht. 1640—44 erbaute er dort das prächtige Stiftsgebäude. 1648 baute er die Kirche Maria Zell um.

Scifoni, Anatolio, Maler, geb. 2. Mai 1841 in Florenz, studirte in Turin und Paris. Er malte antike Genrescenen, liess sich in Rom nieder und verweilte längere Zeit in Pompeji. Von ihm Opfer an die Hausgötter, Vorabend einer Hochzeit in Pompeji, Frigidarium, etc. Med. I. Kl. Paris und Philadelphia; Ital. Kronen-Ord.

Scildere, L. de, s. Raet, Louis.

Scilla, (Silla), Agostino, Maler, geb. 1629 (?) in Messina, † 1700 in Rom, Schüler von A. Ricci und auf dessen Veranlassung von A. Sacchi als Pensionär seiner Vaterstadt. Vier Jahre verblieb er in Rom, gründete dann in Messina eine Schule, entfloh aber wegen der Revolution wieder nach Rom, wo er später Mitglied und Vorstand der Maler-Akademie wurde. Er hat nochmals zu naturwissenschaftlichen Zwecken Sizilien besucht. S. malte alte Männer, Landschaften, Thierbilder, Fruchtstücke, etc. Er hat auch über Münzkunde und Versteinerungen geschrieben. — Sein Bruder **Giacinto S.,** † nach 1710 (?) — und sein Sohn **Saverio S.** waren auch Maler.

Sciorini, (Della Sciorina), Lorenzo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Florenz, Schüler von Bronzino. Er half bei der Ausschmückung des Katafalks M. A. Buonarrottis.

Scipione da Gaeta, s. Polzoni, Scipione.

Scitivaux de Greische, Anatole de, Maler, geb. 1826 in Nancy (Dép. Meurthe). Von ihm ein mit 4 Pferden bespannter Heuwagen (1857 Aquarell), Drama aus dem Leben der Wilden (1870 Aquarell), Erinnerung an eine Jagd im Elsass 1875 (1876 Aquarell), etc.

Scitivaux de Greische, Roger de, Maler, geb. 1830 in Nancy (Dép. Meurthe), † im Febr. 1870 in Paris, Schüler von T. Couture. Er malte Bildnisse und Genrescenen.

Sciuti, Giuseppe, Maler, geb. im März 1835 in Zafferano am Aetna, Schüler von Destefani und Gandolfo. Er war in Catania, Neapel, Florenz und seit 1875 in Rom thätig. Von ihm Eine Versuchung, Hausfriede, Griechische Hochzeit, Bestattung des Timoleon (1874).

Sckell, (Skell), Friedrich Ludwig, Baumeister und hervorragender Garteningenieur, geb. 13. Sept. 1750 in Weilburg an der Lahn, † 1820 in München, lernte in Bruchsal, Zweibrücken und Versailles. 1773 reiste er auf Churfürstl. Kosten nach England, wo er die dortige Gartenkunst unter Brown sowie die Baukunst unter Chambers studirte. 1777 legte er den Schlossgarten zu Schwetzingen, 1796 den zu Rohrbach an der Bergstrasse an. 1799 wurde er Gartenbaudirektor und entwarf 1800 den Plan zur Umwandlung der Mannheimer Festungswerke in Promenaden. Darauf schuf er Gärten in Landshut, der Pfalz und Hessen, wurde 1804 als Hofgartenintendant nach München berufen, nahm die herrliche Nymphenburger Anlage in Angriff und legte den Englischen Garten dort an, sowie die Anlage längs der Vorstadt Schönfeld, die zu Biederstein, etc. Die in diesen Gärten nöthigen Pavillons, Villen, Brücken, etc. hat er selbst entworfen. — Ein **Ludwig S.** (auch **Skell**) war in unserem Jahrhundert als Landschaftsmaler zu München thätig.

Scoenenberghe, Jan van, Glasmaler des 15. Jahrhunderts, † vor dem 4. April 1458, thätig in und um Löwen. 1434 schuf er Fenster für die Kirche zu Averbode, 1441 im Auftrag der Stadt Löwen ein Glasgemälde für den „Blauwen-Put“, 1446 eins für die Kirche zu Werchter bei Löwen (1656 zerstört), 1453 eins für die Kirche St. Quentin. — Sein zweiter Sohn **Henri van S.** war in gleicher Weise zu Löwen thatig, wurde 1450 selbständig, und starb zwischen 1490 und 1494. Er schuf Fenster für das Rathhaus in Löwen, für die Kirche Ste. Sulpice in Diest, für die Abtei de Parc in Löwen, etc.

Scoenere, Saladin de, Maler des 15. Jahrhunderts, wird als in Gent thätig angeführt, und als wahrscheinlich ein Schüler der Van Eyck. Am 14. Oct. 1434 erhielt er den Auftrag, ein Gemälde für die Minoritenkirche zu Gent zu schaffen; 1436 malte er ein Altarwerk mit dem Gekreuzigten für die Franziskaner-Kirche dort. — Ein **Lieven de S.** wird 1483/84 in Gent als Wappenmaler genannt.

Scolari, Giuseppe, Maler und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Vincenza, Schüler von J. G. B. Maganza. Er war um 1580 thätig und ist ausserordentlich interessant, da er vielleicht der erste war, der in der Weise des modernen Holzstichs z. Th. aus dem Dunkeln ins Helle arbeitete. Man kennt von ihm Der Dornengekrönte, Die Kreuztragung (nach Maganza), Christi Leichnam von einem Engel gehalten, Die Grablegung, S. Ambrosius, S. Georg, S. Hieronymus (nach T. Vecelli) und Raub der Proserpina.

Scopas, s. Skopas.

Scoppa, Gustavo, Maler, geb. 7. März 1856 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie und seines Vaters. Er malte Landschaften und Marinen, z. B. Bei Puzzano, Sorrent, etc. — Ein **Orazio S.,** wahrscheinlich Goldschmied, stach um 1642 zu Neapel 15 Blatt kirchliche Geräthe.

Scoppa, Raimondo, Maler, geb. 22. März 1820 in Neapel, Schüler von Pottolà und Smargiano. Von ihm Christus im Garten von Gethsemane, viele Landschaften und Marinen. Gold. Med.

Scopula, Giovanni Maria, Maler des 13. Jahrhunderts, geb. in Irunto. Von ihm besitzt die Campana-Sammlung im Louvre zu Paris ein Triptychon.

Scorel, (Schoorle), Jan van, Maler und Baumeister, geb. 1. August 1495 in Scorel (damals Schoorl) bei Alkmaar, † 5. Dec. 1562 in Utrecht, Schüler von J. Cornelisz in Amsterdam (um 1512) und J. Gossaert in Utrecht (um 1517). 1518 reiste er Studienhalber über Deutschland (Dürer in Nürnberg besuchend) nach

Italien. 1520 fuhr er von Venedig nach Palestina. Nach Italien zurückgekehrt, ernannte ihn Adrian VI. zum Conservator des Belvedere; nach dessen Tod zog S. 1523 wieder nach Holland und liess sich in Utrecht nieder, wo er bis an seinen Tod, ausser einem kurzen Aufenthalt 1527 in Harmelen, verblieb. Die Könige von Frankreich und Schweden suchten vergebens ihn an ihre Höfe zu fesseln. Bei Kaiser Karls Einzug 1540 und dem des Grafen Philipp 1549 in Utrecht, hat er verschiedene Ehrenpforten, etc. entworfen. 1536—38 war er am Bau der Festung Breda betheiligt. 1550 restaurirte er das Van Eyck'sche Altarbild in S. Bavo zu Ghent. Er verfasste auch lateinische Gedichte. Er war der erste italienisirende Holländer, seinen bald darauf folgenden Nachahmern aber weit überlegen. Viele seiner Werke gingen bei den Bilderstürmen zu Grunde; die werthvollste Sammlung, namentlich vorzügliche Bildnisse, in Utrecht; A. in den Gal. und Mus. zu Amsterdam, Berlin, Bonn, Brügge, Dresden, Haarlem, Köln a. Rh., London, Rotterdam, etc.

Scorodomow, (Scorodumoff), Gabriel, Kupferstecher, geb. 1748 in St. Petersburg, † 1792 in Russland, Schüler von Bartolozzi in London, wo er zwischen 1775—1782 thätig war. Er arbeitete in Punktirmanier nach Hamilton, A. Kauffmann, Loutherbourg, C. Maratti, Reynolds, Rokotow, West, etc., zusammen etwa 50 Platten.

Scorrano, Luigi, Maler, geb. im Juni 1849 in Lecce, Schüler der Akademie zu Neapel. Von ihm Liebeslied, Traurige Erinnerungen, Kleiderhändler, etc. Auch Allegorien im Rathsaal zu Fealizzi (Prov. Bari).

Scorza, Sinibaldo, Maler, geb. 16. Juli 1589 in Voltaggio bei Genua, † 1631 in Genua, Schüler von Carosio und G. B. Paggi. 1619—1625 war er in Turin thätig, wurde, der Verschwörung verdächtig, nach Massa verbannt, und kam auch nach Rom. Er malte staffirte Landschaften und hat auch auf Kupfer gestochen. Von ihm Die Verkündigung (Voltaggio), Landschaft (Pal. Cambiaso, Genua), etc.

Scotin, Gérard, Kupferstecher, geb. um 1643 in Antwerpen, † 16. Nov. 1715 in Paris, Schüler von F. de Poilly, Sohn des Bildhauers Pierre S. Er war Hofkupferstecher Ludwigs XIV. Von ihm Blätter nach Lancret, Lebrun, Mignard, Turchi, Watteau, Zampieri, etc.

Scotin, Gérard Jean Baptiste, (Scotin d. Ae.), Kupferstecher, get. 26. Dec. 1671 in Paris, † 1. Febr. 1716 das., Sohn und wahrscheinlich Schüler des Gérard S. Von ihm Ornamentfolgen nach Berain, Ansichten von Paris, Türkische Trachten, Vignetten, etc.

Scotin, Gérard Jean Baptiste II., (auch **Louis Gérard S.** genannt), Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 13. Sept. 1698 in Paris, † nach 1744, Sohn des gleichnamigen sogen. S. d. Ae. Er war auch in London thätig. Von ihm L'Indifferent, La Cascade, Le Plaisir du Bal u. A. (nach Watteau), Die günsige Gelegenheit (nach Lancret), Die Geburt des Adonis (nach Boucher), Gartengesellschaft u. A. (nach Pater), 17 Platten zu Grandvals „Vice puni“ etc., 2 zu Hogarths „Marriage à la mode“, etc.

Scotin, Jean Baptiste, (Scotin d. J.), Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 9. Juli 1678, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Gérard S. Er schuf zahllose Bildnisse und Vignetten, Ansichten der Kathedrale von Rheims und a. Kirchen, etc.

Scotin, Pierre, Bildhauer, geb. um 1618, † 12. Febr. 1681 in Paris.

Scotnikow, Egor (Georg), Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, Schüler von Klauber, thätig in St. Petersburg, wo er Mitglied der Akademie wurde. Von ihm Christus am Kreuz (nach Lebrun), etc.

Scott, David, Maler und Zeichner, geb. 10. (12.?) Oct. 1806 in Edinburgh, † 5. März 1849 das., Sohn und Schüler des Kupferstechers Robert S., dessen Beruf er auch ergriff; mit 20 Jahren widmete er sich aber der Malerei unter schwierigen Verhältnissen. 1837 besuchte er Paris auf kurze Zeit, dann auch Italien, um in Rom 15 Monate zu verweilen. S. gehört zu den mystischen Künstlern, den Malern, die das Heil der Kunst in der lebhaften, grandiosen Phantasie suchen. Doch gleich vielen seiner Zeitgenossen auf dem Festland, blieb er im grossen Wollen stecken, da seine Missachtung des Könnens es ihm versagte, dieses Wollen zur wirklichen That heranreifen zu lassen. Er schrieb auch über Kunst und sind einige seiner Urtheile sehr bezeichnend für seine Ideale. „Tizian ist ein Greis, ohne Einbildungskraft in allen seinen Werken, Tintoretto, ein blinder Polyphem, Veronese, ein Dogenpage.“ Rubens erschien ihm als der erste grosse neuerer Künstler. Von den Lebenden schätzte er Blake am höchsten. Von seinen Oelbildern nennen wir Ariel und Caliban (Gal. Edinburgh), Weinlese (ebenda), Sarpedon (1831), Sappho und Anacreon

(1833), Puck vor dem Morgen fliehend (1837), Tod der Jane Shore (1840), Vasco de Gama (1842) und viele Bildnisse, die zu den besten seiner Arbeiten gehören. Von seinen Zeichnungen und Radierungen nennen wir The Monograms of Man (1831), 40 Blatt zu Bunyan's Pilgrim's Progress, 25 Blatt zu Coleridge's Ancient Mariner. Mitgl. der schottischen Akademie. Seine Memoiren und Briefe, Edinburgh 1850, Sein Leben von J. M. Gray, Edinburgh 1884.

Scott, Edmund, Kupferstecher, geb. um 1746 in London, † um 1810, Schüler von Bartolozzi. Er stach in Punktirmanier nach Denthorne, Morland, Ramberg, Russel, Stothard, etc.

Scott, Frank Edwin, Maler, geb. 1862 in Buffalo (Staat New-York), Schüler von Cabanel in Paris an der École des beaux-arts. Von ihm Auf dem Canal zu Venedig, Mondschein auf dem adriatischen Meer, Sa. Salute in Venedig.

Scott, Sir George Gilbert, Baumeister, geb. 1811 (1810 ?) in Gawcott (Buckinghamshire), † 27. März 1878 in London, Schüler der dortigen Akademie, auf Reisen weitergebildet. Er gehörte zu den gothischen Fanatikern, die alles Spätere aus Kirchen herausreissen und sie in phantasieloser Nüchternheit in ihren angeblich ursprünglichen Zustand zurückversetzen wollen. In dieser Art restaurirte er die Dome zu Chester, Ely, Exeter, Gloucester, Hereford, Lichfield, Peterborough, Ripon, Salisbury, Worcester, etc. Von ihm Märtyrerdenkmal (St. Giles, Oxford), Nicolaikirche (Hamburg), Kathedrale (St. Johns, Newfoundland), Rathhaus (1855 Hamburg), S. Pancras Station (London), viele Kirchen und Profangebäude in und um London, Das Regierungsgebäude in Whitehall (gemeinschaftlich mit Sir Digby Wyatt in Renaissancestil) und das geschmacklose Albert-Memorial im Hyde Park. Er hat auch über Baukunst geschrieben. Seine Selbstbiographie, London 1879.

Scott, John, Kupferstecher, geb. 12. März 1774 in Newcastle o. T., † 1828 in Chelsea (London), Schüler von Pollard. Er arbeitete in Linien- und Aquatint-Manier, vielfach Thierstücke für illustrirte Werke, ferner Einzel-Blätter nach Callcott, Edwards, Faed, Fisk, Gainsborough, Kraft, Reinagle, Reynolds, Weenix, etc.

Scott, John Henderson, Maler, geb. 10. Febr. 1829, † 6. Dec. 1886 in Brighton, Sohn und Schüler des William H. S. Er war in Brighton als Aquarellist und Lehrer thätig und malte Landschaften aus Südengland, Nordfrankreich, etc.

Scott, Julian, Maler, geb. 14. Febr. 1846 in Johnson (Vermont, U. S. A.), Schüler von der New-Yorker Akademie (1863—1864) und von E. Leutze (1865—68), nachdem er den Bürgerkrieg mitgemacht hatte. 1866 besuchte er Paris, 1870 liess er sich in Plainfield (New Jersey) nieder. Von ihm Tod des Generals Sedgwick, Die Friedensunterhändler, etc.

Scott, Robert, Kupferstecher und Zeichner, geb. 13. Nov. 1771 in Lanark, † im Jan. 1841, Schüler von A. Robertson und der Trustees' Academy zu Edinburgh, wo er thätig blieb. Er schuf u. A. das Ex libris der Cupar Library, zahlreiche topographische und architektonische Blätter für das Scot's Magazine, weitere Zeitschriften und Bücher, etc.

Scott, Samuel, Maler, geb. 1700 (?) in London, † 12. Oct. 1772 in Bath. Er war mit Hogarth befreundet und nahm an der berühmten Wassergesellschaft nach Gravesend 1732 Theil. Er malte Veduten und Marinebilder in Oel, gehört daneben zu den frühesten guten Aquarellisten. Wir nennen von ihm Die alte Londoner Brücke (London, Nat.-Gal.), Die alte Westminster Brücke (ebenda), Die Themse, Der Tower am Geburtstag des Königs, etc.

Scott, William Bell, Maler und Zeichner, geb. 1811, † 1890 (?), Sohn des Robert S. Er war lange als Zeichenlehrer in Newcastle o. T. thätig und malte in Schlössern der Umgegend, etc. Wandbilder aus der Englisch-Schottischen Geschichte. Von ihm Die Tage vor der Sintfluth, etc., ferner mehrere Ex libris. S. war auch als Kunstschriftsteller thätig; wir nennen „Murillo und die spanische Schule“, mit vielen eigenhändigen Illustrationen und „Meisterwerke der deutschen Kunst“.

Scott, William Henry Stothard, Maler, geb. 7. März 1783, † 27. Dec. 1850, thätig in Brighton. Er malte Landschaften aus Südengland in Wasserfarben. — Seine Schwester **Maria S.** verehrl. **Brooksbank** malte Frucht- und Blumenstücke in Wasserfarben.

Scotti, L., s. **Rossi-Scotti.**

Scotti, Antoine Marcel, Kupferstecher, geb. 1765 (?), † 1795, Schüler von Weirotter. Er schuf Landschaften nach eigener Zeichnung, nach Weirotter, etc.

Scotto, Girolamo, Kupferstecher, geb. 1780, † nach 1833, Schüler von R. Morghen und Longhi. Er stach nach Amerighi, Angeli, Caliari, George, G.

Longhi, R. Santi, etc. — Ein **Francesco S.**, geb. um 1760 in Venedig, stach viele Zeichnungen R. Santis in Facsimile, die Celotti 1829 veröffentlichte; ferner Bescheidenheit und Eitelkeit (nach da Vinci?), etc. — Ein **Stefano S.** war um 1500 in Mailand als Maler thätig. Er schuf schöne Grottesken und war der Lehrer des Gaudenzio Ferrari, wohl auch des Luini.

Scougall, John, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1673. Er soll in Leith thätig gewesen sein. Gegen das Gerücht, dass er Lieblingsmaler James VI. von Schottland war, sprechen einige zu späte Datirungen auf seinen Bildern. Er malte Bildnisse; sein Selbstbildniss besitzt die Nat.-Gal. zu Edinburgh. — Sein Sohn (?) **George S.,** stark von Lely beeinflusst, malte auch Bildnisse.

Scouler, James, Maler, geb. 1741 (?), † nach 1786. Er stellte in London Miniaturen und Kreidezeichnungen aus.

Screta, Carlo, s. Sskreta Ssottnowsky z Saworzitz. — Ein **Mathias S.** war 1685 als Maler für den Fürsten Lobkowitz in Raudnitz thätig.

Scriven, Edward, Kupferstecher, geb. 1775 in Alcester bei Stratford, o.-A., † 23. Aug. 1841 in London, Schüler von R. Thew. Er arbeitete in Kreide- und Punktirmanier für Boydell und andere Londoner Verleger, wurde Hofkupferstecher des Prinzen von Wales und begründete den -Artists' Fund. Von ihm Miranda (nach Hilton), Weibl. Kopf (nach R. v. Rijn), Graf Surrey (nach Holbein); Blätter für die Shakspere-Gal., Treshams „Gallery of Pictures", Dibdins „Aedes Althorpianae"; Bildnisse nach Lely für Grammonts Memoiren, etc.

Scrope, William, Maler, geb. 1772, † 20. Juli 1852. Er stellte in London aus und veröffentlichte „Schottische Landschaften", „Hirschjagden" u. a. Bücher mit eigenhändigen Abbildungen.

Scrots, Wilhelm, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Flandern, wurde 1537 Hofmaler der Kgn. Maria von Ungarn und malte Bildnisse.

Scultore, Adamo, gen. **A. Mantovano** (fälschlich **A. Ghisi**), Kupferstecher, geb. vor 1540 in Mantua, † nach 1584 (?), wahrscheinlich Sohn des Giovanni B. S. Er war in Mantua, sowie in Rom thätig, stach etwa 130 Platten meist nach G. P. dei Gianuzzi und M. A. Buonarotti (darunter die Fresken in der Sistinischen Kapelle).

Scultore, Diana, verehel. Ricciarelli, gen. **D. Mantovano** (fälschlich **D. Ghisi**), Kupferstecherin, geb. um 1535 in Mantua, † nach 1587, wahrscheinlich Tochter und Schülerin des Giovanni B. S. Sie schuf an die 50 Einzel-Platten, besonders nach G. P. dei Gianuzzi; ferner nach Nogari, R. Santi, Zuccaro, etc.

Scultore, Giovanni Battista, gen. **G. B. Mantovano** (fälschlich **Ghisi, Bertano**), Baumeister und Kupferstecher, geb. 1503 in Mantua, † 1575 das., Schüler von P. dei Gianuzzi und M. A. Raimondi. Er wurde nach dei Gianuzzis Tod erster Baumeister des Herzogs von Mantua. S. soll Altargemälde entworfen haben, die Brusasorci, Guisone und J. Costa ausführten. Von seinen ca. 20 Platten sind die meisten nach G. P. dei Gianuzzi und eigener Zeichnung.

Scuri, Enrico, Maler, geb. 26. April 1806 in Bergamo, † im Mai 1884 das. (nach Gubernatis 1892 noch am Leben), Schüler von Diotti. Von ihm Fresken in der Kuppel des Santuario dell' Incoronata (Lodi), desgl. in der Kuppel der Sa. Immacolata (Bergamo), Triumph Mariae (Altar, S. Lorenzo, Lodi), Diana und Endymion, C. Beltrami entdeckt die Quellen des Mississippi (Bibl. Bergamo), König Starus tödtet seine Tochter (1830 Wien, Mus.), Bildnisse, etc.; auch Aquarelle und Zeichnungen.

Searle, Henry Robinson, Baumeister, geb. 1836 (?), † 22. Oct. 1882 in New-York (U. S. A.), wo er thätig war.

Sears, Frau, **Sarah C.,** Malerin, geb. 1858 in Cambridge (Mass., U. S. A.), studirte in Boston und malte Bildnisse sowie Idealköpfe in Aquarell und Pastell. Med. 1893, Chicago.

Sebastiani, Lazzaro, s. Bastiani.

Sebastiano del Piombo, s. Luciani.

Sébelon, Claude Marie, Maler, geb. 1819 in Meximieux (Dép. Ain), † vor 1885 in Lyon. Von ihm Prof. Bonnefond (Mus. Lyon), Der Kupferstecher Vibert (ebenda).

Sebenico, s. Giorgio von Sebenico.

Sebes, Pieter Willem, Maler, geb. 1820 in Harlingen, Schüler von J. de Jong und der Akademie zu Antwerpen. Er war in Leeuwarden und Brüssel thätig. Von ihm besitzt das Museum zu Antwerpen drei Copien nach Bildnissen des 15. Jahrhunderts.

Seboth, Josef, Maler, geb. 12. Febr. 1814 in Wien, Schüler der dortigen Akademie, später an der k. k. Porzellanfabrik das. thätig. 1859—60 reiste er für das k. botanische

Hofkabinet in Wien nach Sicilien, Cypern, Armenien und Kurdistan. 1870 liess er sich in Graz nieder. Er malte Landschaften, Thiere und besonders Blumen; hat auch zahllose Illustrationen zu botanischen und anderen naturwissenschaftlichen Werken geliefert.

Sebron, Hippolyte Victor Valentin, Maler, geb. 21. Aug. 1801 in Caudebec (Dép. Seine Inférieure), † 1879, Schüler von Daguerre und L. Cogniet. Er bereiste Mitteleuropa, den Orient und Nord-Amerika (wo er 1849—55 verweilte, Bildnisse in Pastell und eine Ansicht des Niagara schuf). Von ihm Die Moschee zu Cordova (1857 Mus. Luxembourg, Paris), Die Karthause Miraflorès bei Burgos in Spanien (1864 Mus. Rodez), Niagarafälle (1878), viele Landschaften, Dioramen, Bildnisse und Historien, auch in Pastell und Aquarell. Ferner hat er einige Blatt lithographirt. Med. 3. Kl. 1838, 2. Kl. 1840, 1848, 1. Kl. 1844, Kr. d. Ehrenleg. 1867.

Secano, Geronimo, Maler und Bildhauer, geb. 1638 in Saragossa, † 1710, studirte in seiner Vaterstadt und in Madrid. Von ihm Deckengemälde u. A. (Miguelskapelle von S. Pablo zu Saragossa), Vier Oelbilder (Rathhaus, das.). Mit 50 Jahren begann er noch sich der Sculptur zu widmen und schuf Statuen für die Lorenzkapelle von S. Pablo, hat auch eine Maler- sowie Bildhauer-Schule geleitet.

Seccante, Sebastiano, Maler, geb. nach 1500 in Udine, † 1576, Schüler und Schwiegersohn des P. Amalteo. Von ihm Kreuztragender Christus (S. Giorgio, Udine), Bildnisse (Stadthaus, das.), etc.

Secchi, Giovanni Battista, Maler, gen. **Il Caravaggio (Caravaggino),** geb. vor 1600 in Caravaggio, † nach 1620 (?). Für S. Pietro in Gessato soll er eine Ausgiessung des Hl. Geistes gemalt haben.

Secchiari, Giulio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Modena, † 1631, Schüler der Carracci in Bologna. Er war auch in Mantua und Rom thätig. Werke von ihm gelangten in Kirchen zu Modena.

Séchan, Polycarpe Charles, Maler, geb. 29. Juni 1803 in Paris, † 14. Sept. 1874, Schüler von Lefèvre und Cicéri. Von ihm zahlreiche Scenerien für die grosse Oper und das Porte-Saint-Martin-Theater zu Paris. Ferner hat er die decorativen Malereien in vielen Theatern, Palästen und Kirchen (auch in Deutschland 1840, Constantinopel 1853, etc.) zum Theil restaurirt, zum Theil gemalt. Kr. d. Ehrenl. 1849, Medjidie-Ord.

Seckel, Norbert, Maler, geb. 1725 in Böhmen, † nach 1784. Er war u. A. in Prag thätig und malte Architekturen, Landschaften sowie Blumen in Fresko.

Sédaine, Michel Jean, Baumeister, geb. 7. Juni (n. A. 4. Juli) 1719 in Paris, † 17. Mai 1799 (n. A. 1797) in Paris, war in seiner Jugend Steinschneider, dann Schüler des Baumeisters Buron, dessen Mitarbeiter er wurde. Mitgl. d. Akad. für Baukunst 1768, Sekretär 1776. S. wurde als dramatischer Schriftsteller bekannter wie als Baumeister.

Seddon, Thomas, Maler, geb. 28. Aug. 1821 in London, † 23. Nov. 1856 in Cairo, war erst Schreiner, studirte in Paris und London, widmete sich seit 1851 ganz der Malerei und begründete mit A. eine Zeichenschule in Camden Town (London N.). 1853—54 besuchte er den Orient mit H. Hunt, 1856 zum zweiten Mal, erkrankte aber gleich in Cairo. Von ihm Jerusalem (1854, Nat.-Gal. London), Penelope am Webstuhl, Landschaften, etc. — Ein **J. P. S.** malte in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts Architekturen.

Sedelmeyer, Jeremias Jakob, Maler und Kupferstecher, geb. 1704 in Augsburg, † 1761 das., Schüler von Pfeffel dort, dem er 1730 nach Wien entfloh. Er zeichnete im Geschmack Lafages Aquarelle und Tuschzeichnungen, die seinen wenig mit Erfolg gekrönten Stichen vorzuziehen sind. Von Letzteren nennen wir 5 Blatt Deckengemälde der Wiener Bibliothek (nach Gran), vier Allegorien (nach Solimena) A. nach Bertoli, Roy, Ryckaert, etc.

Seder, Anton, Maler, geb. 1849 in München, wo er thätig war.

Sedgwick, William, Kupferstecher, geb. 1748 in London, † um 1800. Er arbeitete, von Bartolozzi beeinflusst, nach A. Kauffmann, Miller, Penny, etc.

Sédille, Charles Jules, Baumeister und Maler, geb. 26. März 1807 in Paris, † 1871, Schüler von Vaudoyer und der École des beaux-arts. Von ihm Episode aus der Schlacht von Tracktir 1855 (1869), Letztes Treffen zwischen den Preussen und den franz. Dragonern 1815 (1870). Kr. d. Ehrenleg. 1853.

Sédille, Paul, Baumeister und Maler, geb. 1836 in Paris, † 6. Jan. 1900 das., Sohn und Schüler des Charles J. S. Er war an den Bauten für die 1878er Weltausstellung thätig. Von ihm ferner Basilika Jeanne d'Arc (Domrémy), Magasin du

Printemps (Paris), die Restauration des Théatre du Palais-Royal, sowie vieler französischen Schlösser, etc. S. war auch schriftstellerisch thätig. Kr. d. Ehrenleg.

Sedleczky, s. Setletzky.

Sedlmayr, Johann Anton, Lithograph und Maler, geb. 1797 in München, † nach 1827, Schüler der Münchener Akademie unter Dillis und W. v. Kobell. Er malte Landschaften und lithographirte Blätter für das München-Schleissheimer Galeriewerk. 1827 wurde er Aufseher an der Pinakothek.

Seeber, Carl, Maler, geb. 30. Nov. 1855 in Sbitschin (Kreis Poln. Wartenberg), Schüler der Akademie zu Berlin, wo er sich später als Bildnissmaler niederliess.

Seeberger, Gustav, Maler, geb. 1812 in Markt-Redwitz (Oberfranken), † 21. April 1888 in München, studirte an der Nürnberger Kunstschule, liess sich in München nieder und wurde dort 1865 Professor an der Akademie. Er malte Architekturen, z. B. Taufkapelle in San Marco zu Venedig, Schlosskapelle in Eger. 1860 gab er eine Perspectivlehre heraus.

Seefisch, Hermann Ludwig, geb. 1810 in Potsdam, † nach 1841, Schüler von Wach in Berlin (1832) und Watelet in Paris (1836). Von ihm Paris vom Pantin aus (Kgl. Schloss Berlin), Janina (Rosenstein bei Stuttgart), Der Mont Blanc von Sallenches aus (1842), etc.

Seegen, (Segen), Franz Xaver, Bildhauer, geb. 5. Oct. 1724 in Wien, † 1780, Schüler der Wiener Akademie (1736); er arbeitete besonders gut in Holz. Von ihm 18 Holzbasreliefs zum Leben des S. Romuald (Kloster Zabor bei Neutra), Das Grab Christi (Wallfahrtskirche Kirchbüchel), Grabmal Apponyi, etc.

Seeger, Dr. Hermann, Maler, geb. 15. Oct. 1857 in Halberstadt, hatte sich erst philosophischen Studien gewidmet, ging aber später zur Malerei unter Thumann und Gussow über, worauf er sich in Berlin niederliess und Bildnisse schuf.

Seeger, Karl Ludwig, Maler, geb. 1809 in Alzey (Rheinhessen), † 1866 in Darmstadt, Schüler von Catoir in Mainz und der Münchener Akademie (1825). Er wurde, von Rottmann u. A. beeinflusst, 1831 Landschaftsmaler und kam 1837 als Galerieinspektor nach Darmstadt, wo er 1839 Direktor, 1859 Professor wurde. Von ihm Rheinlandschaft (1837 Neue Pinak. München), Abendandacht (1843 Gal. Darmstadt), Gewitter (1854 das.), Am Kochelsee (das.), A. in den Gal. zu Mainz, etc.

Seeger, Max, Lithograph, geb. 1841, thätig in Stuttgart. Gold. Med. 1881.

Seehas, Christian Ludwig, Maler, geb. 1754, † 26. Juli 1802 in Schwerin, gebildet in Dresden und Wien, besuchte auch 1789 Rom. 1794 wurde er Hofmaler in Schwerin. Von ihm Bildniss Jos. Haydns (1785 Gal. Schwerin), Das Colosseum u. A. (ebenda), etc.

Seekatz, Johann Konrad, Maler, geb. 4. Sept. 1719 in Grünstadt (Pfalz), † 25. Aug. 1768 in Darmstadt, Schüler seines älteren Bruders Martin S. und von Brinkmann. 1753 wurde er in Darmstadt landgräflicher Hofmaler. Er war ein vielseitiges, aber unbedeutendes Talent, etwa in der Art des C. W. E. Dietrich. Von ihm Selbstbildniss, Christus auf dem Ölberg, Bettelkinder und 13 A. (Gal. Darmstadt), Mädchen mit Kerze u. 2 A. (Gal. Frankfurt a. M.). A. in den Gal. und Mus. zu Aachen, Basel, Christiania, Dessau (Amalienstift), Leipzig, Weimar, etc.

Seel, Adolf, Maler, geb. 1. März 1829 in Wiesbaden, Schüler der Düsseldorfer Akademie (1844—50) unter K. Sohn, weitergebildet in Paris, Italien (1864—65), Spanien, Portugal, Nordafrika (1870—71) und im Orient (1873—74). Er malte meist Architekturen und ist in Düsseldorf thätig. Von ihm Arabischer Hof in Cairo (1876 Nat.-Gal. Berlin), Der Dorfküster (Mus. Hannover), Inneres der Markuskirche zu Venedig und Egyptischer Harem (1897 Düsseldorf. Gal.), Kreuzgang des Halberstädter Doms im Winter; A. in der Gal. zu Wiesbaden, etc. Gr. gold. Med. Wien (1876), kl. gold. Med. Berlin (1878).

Seele, Alexander Cäsar, Maler, geb. 1849 in Dresden. Er liess sich in München nieder.

Seele, Johann Baptist, Maler, geb. 1772 in Wolfach (Fürstenberg; n. A. 1775 in Mörsburg), † 1814 in Karlsruhe, Schüler der Karlschule in Stuttgart, wo er 1804 Hofmaler und Direktor der Privat-Hofgalerie wurde. Nach vielen Erfolgen bildete er sich 1808 nochmals in München und Wien weiter. Von ihm Selbstbildniss (dreimal), Schlachtenbild (11 Mal) und viele andere Bilder (Gal. Donaueschingen), Schlachtenbilder (1806—1809, Kgl. Schloss, Stuttgart), König Friedrich von Württemberg, andere Bildnisse, etc.; auch einige Radierungen. Württ. Civil-Verd.-Ord.

Seelig, Julius Moritz, Bildhauer, geb. 25. Dec. 1809 in Annaberg, † 12. Sept. 1887 in Cotta bei Dresden. Er war u. A. an Restaurationsarbeiten am Prinzenpalais zu Dresden betheiligt.

Seeligmann, s. Seligmann.

Seeling, Bernhard, Bildhauer, geb. 1850 in Prag, † 1895 (?). Von ihm Madonna, etc.

Seelinger, Alfred, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Bayern, † 1873 in Rio de Janeiro. Er wurde Professor und malte Geschichtsbilder.

Seelos, Gottfried, Maler, geb. 9. Jan. 1828 (1829?) in Bozen, Schüler Sellenys und der Akademie in Wien, wo er sich niederliess, hat auch Studienreisen nach Tirol und Oberitalien gemacht. Von ihm Waldlandschaft (Wiener Mus.), Vogelweidhof (mit Staffage von Defregger), Koloman in Tirol, Hochthal Balojet, Scoglio Pomo, Das Schlachtfeld von Kolin, etc.

Seelos, Ignaz, Maler und Lithograph, geb. 1827, Schüler von Rahl, Bruder des Gottfried S. Mit diesem gab er einen lithographirten Cyclus zu Tristan und Isolde heraus, den sie in Schloss Runglstein bei Bozen gemalt hatten. Ferner schuf er Genrebilder und Blumen in Aquarell.

Seeman, (Zeeman), Enoch, Maler, geb. 1694 in Danzig, † 1744 in London, Sohn und Schüler eines Isaak S. Er malte viele Bildnisse in England, darunter Mitglieder der kgl. Familie. Sein Selbstbildniss besitzt die Dresdener Gal. — Sein Bruder **Isaak S.,** † 1751 und sein Sohn **Paul S.** waren auch Bildnissmaler.

Seeman, Reinier, s. Nooms.

Seemann, Dora, Malerin, geb. 1857 in Insterburg, thätig in Breslau; sie malte hauptsächlich Landschaften, z. B. An der Friedhofsmauer, In den Dünen, etc.

Seemann, R. Max, Maler, geb. 9. April 1838 in Kraupischkehmen (Ostpreussen), Schüler der Königsberger Akademie. Er wurde Lehrer der Prinzessinnen Friedrich Karl und liess sich 1868 in Berlin nieder. Er malte Genrescenen und Bildnisse.

Seffner, Carl Ludwig, Bildhauer, geb. 19. Juni 1861 in Leipzig, Schüler der dortigen Akademie und von zur Strassen, weitergebildet bei Hundrieser sowie bei Schuler in Berlin und in Italien. Von ihm Fliegenfänger (Bronzestatuette Mus. Leipzig), Glaubensschild (Ridderholmkirche bei Stockholm), Kaiser Maximilian (Bronze, Kaufhaus Leipzig), Büste Klingers (Albertinum Dresden), Anton Springer (Büste), König Albert von Sachsen (desgl. Mus. Leipzig). Er half seinem Lehrer zur Strassen bei der Ausschmückung des Leipziger Museums (Rubens und Van Dyck-Statuen); für das grosse Schützenfest in Leipzig (1884) bildete er einen decorativen Centaur u. s. w. Preise in Dresden und Stettin, Med. Dresden, Med. 2. Kl. München.

Segala, Francesco, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, Schüler von Jac. Tatti. Von ihm Johannes der Täufer (1565 Statuette a. d. Taufbecken in S. Marco, Venedig), Zwei Statuen (1595 Scala d'Oro, Dogenpalast), Sa. Caterina (Weihbecken in S. Antonio zu Padua), etc.

Segala, Giovanni, Maler, geb. 1663 in Venedig, † 1720, Schüler von **A. Zanchi.** Für die Scuola della Carità in Venedig malte er eine Unbefleckte Empfängniss.

Segantini, Giovanni, hervorragender Maler, geb. 15. Jan. 1858 in Arco, † 29. Sept. 1899 im oberen Schafbergerrestaurant bei Pontresina (Oberengadin). Er floh als Kind und Waise mit 7 Jahren aus Mailand, wurde Schweinehirt in den Bergen und zeichnete, wie man es von Giotto erzählt, seine Thiere. Darauf studirte er einige Jahre an der Mailänder Akademie, lebte und wirkte nur kurze Zeit dort, stieg dann wieder auf seine geliebten Berge hinauf und weilte erst in der Brianza, zuletzt in Soglio di Val Bregaglia in Graubünden, die er für die Kunst erobert hat. Er schuf ganz aus sich selber heraus eine der geistvollsten und brillantesten Techniken, die die Kunstgeschichte kennt; sie löst den Farbenfleck in seine Bestandtheile auf, zwingt das Auge zum Mitschaffen, hat aber nichts von der aufdringlichen Manierirtheit der Pariser und Belgischen Pointillirmalerei an sich. Sie ermöglichte es ihm, in seinen Bildern „das Licht der Sonne zu erobern", wenigstens mehr als irgend einem anderen Künstler. Er empfindet gross, einfach und wahr; die physische und psychische Majestät der Bergesriesen sprechen aus seinen Bildern. Er lebte ganz und gar in der freiesten Natur; tief empfunden hat er sie unmittelbar wiedergegeben. Der Tod überraschte ihn mitten in der Arbeit an einem ungeheuren Gebirgspanorama der Graubündner Hochalpen, das er für die Pariser Weltausstellung schuf. Von ihm Ave Maria in Trasbordo (Gal. Rom), Trübe Stunde (Nat.-Gal. Berlin), Weide in den Hochalpen, Zwei Mütter, Im Stall, Das Kind der Liebe, Alpen im Mai, etc.; auch viele herrliche Zeichnungen. Goldene Med. Amsterdam, Antwerpen, Dresden, Paris, etc.

Segar, Francis und William, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig zu London im Bildnissfach.

Segarra, Jayme, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Spanien. 1530 malte er ein Altarbild für N. D. de Belen zu Reus.

Ségé, Alexandre, Maler und Radierer, geb. 1817 in Paris, † 27. Oct. 1885 das., Schüler von Flers und L. Cogniet. Von ihm Blühender Dornbusch (ehemals im Mus. Luxembourg), Eichen von Kertrégonnec (desgl.), Thal von La Sée (1885), etc., auch radierte Landschaften. Med. 1869, 2. Kl. 1876, 3. Kl. 1878, Kr. der Ehrenleg. 1874.

Segen, s. Seegen.

Segenschmidt, Franz X., Maler, geb. 2. Dec. 1839 in Wien, Schüler der technischen Hochschule und der Akademie zu Wien, wo er Landschaften, Stillleben und geschichtliche Bilder malte.

Segers, Daniel, s. Seghers.

Segers, (Seghers, Zegers), Herkules Pietersz, Maler und Radierer, geb. 1589 in Haarlem (?), † um 1650 in Amsterdam, Schüler von G. van Conincxloo. 1612 war er Mitglied der Lukasgilde zu Haarlem. 1614 war er in Amsterdam sesshaft, wo er mindestens 12 Jahre verweilte; danach hielt er sich in Utrecht auf und wie es scheint im Haag, wo er 1633 (am 28. Jan. und 13. Febr.) urkundlich erwähnt wird. Endlich lebte er wieder in Amsterdam, wo er mit R. van Rijn zusammenkam. S. ist einer der bedeutendsten Landschafter gewesen, der seiner Zeit weit voraneilte und eine Auffassung zur Schau trägt, wie wir sie etwa in Goyen, oder der jüngsten Landschaftskunst unseres Jahrhunderts bewundern. Von seinen zahlreichen Gemälden sind uns jetzt nur 3 sicher bekannt; 2 Holländische Flachlandschaften (eine bezeichnet) in den Berliner Museen, eine Landschaft in den Uffizien zu Florenz (dort als Rembrandt). Bedeutend ist S. durch seine prachtvollen und seltenen Radierungen. Er galt eine Zeitlang irrthümlich als Erfinder des Farbendrucks, doch sind seine Platten immer nur mit einer Farbe gedruckt, allerdings oft auf vorher grundirtem und bemaltem Papier, oder auch gar Leinwand, wodurch er die Wirkung eines „gedruckten Oelgemäldes“ erzielen wollte. Die grössten Sammlungen seiner Blätter besitzen die Kabinette zu Amsterdam, London und Dresden, andere in Berlin, etc.

Seghers, Cornelis Jan Adriaen, Maler und Radierer, geb. 28. Mai 1814 in Antwerpen, Schüler der dortigen Akademie. Er war lange in Schaerbeek thätig und schuf Genrebilder und Bildnisse, z. B. Tanzende Maske, Angriff auf eine Batterie, etc. Von Radierungen nennen wir: Der Gehenkte, Die Kavaliere, Der Wolf, Der Räuber, etc.

Seghers, (Zeghers, Zegers, Segers), Daniel, Maler, geb. 5. Dec. 1590 in Antwerpen, † 2. Nov. 1661 das., Schüler seines Vaters Pieter S. und des J. Brueghel. 1611 wurde er Mitglied der Antwerpener Gilde. Er wurde Katholik und 1614 Jesuit, besuchte dann auch Italien. Er wurde einer der berühmtesten Blumenmaler und arbeitete für seine Ordenskirchen sowie für Fürsten, die ihm grosse Zugeständnisse zu Gunsten der Jesuiten machten, um Gemälde von ihm zu erlangen. Er malte auch oft Kränze um Madonnen etc. von Rubens, Quellin u. a. Meistern. Blumenstücke von ihm in den Gal. und Museen zu Antwerpen, Aschaffenburg, Bamberg, Berlin, Bologna, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Copenhagen, Donaueschingen, Dresden, Dulwich, Florenz (Uffizi), Haag, Hampton Court, Karlsruhe, London (S. Kens.), Madrid, München, Oldenburg, Rotterdam, Schleissheim, Weimar, Wien, etc.

Seghers, Gerard, s. Zegers.

Seghers, Herkules, s. Segers.

Seghizzi, Andrea, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1630 in Bologna, Schüler von Albani. Er malte decorative Arbeiten in Ravenna, Parma, Modena und Bologna.

Segla, André, Bildhauer, geb. 1755 in Marseille, † vor 1813. 1773 gewann er in Paris den grossen Rompreis.

Segna di Buonaventura, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig in Siena, Schüler des Duccio di Buoninsegna. Von ihm Altarbild (Castiglione Fiorentino), Christus am Kreuz (Abtei, S. Fiore), Jungfrau mit Heiligen (Akademie Siena), Christus am Kreuz mit Maria und Johannes (Nat.-Gal. London), etc.

Segoni, Alcide, Maler, geb. im April 1847 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie und von Ciseri. Von ihm Auffindung der Leiche Catalinas (Gal. Florenz), Wie wird es enden?, Die Braut wird dem Onkel Cardinal vorgestellt, etc. Gold. Med.

Segovia, Fray Juan de, Goldschmied des 15. Jahrhunderts, † 1487, Laienbruder des Klosters von Guadalupe, für das er Kirchengeräth schuf; besonders nennenswerth ein Kästchen für das hl. Grab zur Gründonnerstagsfeier, und ein Salzfass mit der Darstellung eines Löwen, der eine Heerde zerreisst. — Ein zweiter **Juan de S.** malte um 1650 Marinen zu Madrid.

Segretain, Pierre Théophile, Baumeister unseres Jahrhunderts, geb. 1798 in Niort (Dép. Deux-Sèvres), Schüler des Polytechnicums, thätig in Niort. Von ihm Justizpalast, Protestantischer Tempel, etc., Brücken und Privathäuser.

Seguier, John, Maler, geb. 1785 in London, † 1856 das., Schüler der Akademie, Bruder des William S., den er als Superintendent des British Institution ablöste. Er malte Ansichten.

Seguier, William, Maler, geb. 1771 in London, † 1843 in Brighton, Schüler von G. Morland. Er wurde Superintendent des British Institution, Kustos der Kgl. Gemäldesammlung, sowie der London Nat. Gall. bei deren Begründung 1824. Er malte Ansichten aus London und Umgegend.

Séguin, Gérard, Maler, geb. 1805 in Paris, Schüler von Langlois, thätig in Strassburg. Er malte Bildnisse und Illustrationen zu Romanen, auch einige nazarenisch empfundene Historien.

Ségur, Gaston de, Maler, geb. 15. April 1820 in Paris, † 19. Juni 1881, Schüler von Delaroche. Er war Canonicus, etc. Er malte einige Heiligen- und Genre-Bilder, sowie Bildnisse. Ein Werk von ihm in Ste. Sulpice zu Paris. S. war auch schriftstellerisch thätig. Med. 3. Kl. 1841.

Segura, Antonio de, Maler und Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in S. Miguel de la Cogolla (in der Rioja), † 1605 in Madrid. Er baute die Kuppel des Klosters von Uclés, copirte Tizians Apotheose Karls d. V., und malte nach J. de Herreras Zeichnung 1580 einen Altar in das Kloster S. Juste für Philipp II.

Séhault, François Léonard, Baumeister, geb. 11. April 1771 in Nantes, † 1. März 1840 das., Sohn und wahrscheinlich Schüler eines Baumeisters dort. Er baute in Nantes den kleinen Palast der Société des Beaux-Arts, Privathäuser, in Anjou und der Touraine mehrere kleine Schlösser.

Sehring, Bernhard, Baumeister, geb. 1. Juni 1855 in Adderitz, thätig in Berlin. Von ihm Künstlerheim a. d. Fasanenstrasse und andere Privatbauten Berlins, Kirche in Köthen, Theater des Westens (Charlottenburg-Berlin), etc.

Seib, Wilhelm, Bildhauer, geb. 18. Mai 1854 in Stockerau bei Wien, Schüler von K. Kundmann und der Wiener Akademie, reiste dann mit einem Staatsstipendium nach Italien. Von ihm 2 Statuen (Stein) für das Rudolfinum zu Prag, ein Reiterdenkmal für Montevideo, Reliefs für das Reichsrathsgebäude in Wien, Ehrengrabdenkmal für Herbeck, Des Sängers Fluch (Bronzegruppe), Statuette Graf Starhemberg (Wiener Mus.), etc. I. Preis.

Seibels, Karl, Maler unseres Jahrhunderts, † 1877 in Neapel, Schüler von O. Achenbach und der Düsseldorfer Akademie. Er malte holländische, dann italienische Landschaften, vielfach mit Thierstaffage; z. B. Frühlingsanfang, Schafheerde, etc.

Seibertz, Engelbert, Maler, geb. 21. April 1813 in Brilon (Westphalen), Schüler der Düsseldorfer (1830) und Münchner (1832—35) Akademien; er besuchte auch Tirol, Italien, Oesterreich und Berlin. Er liess sich 1852 in München nieder, wo er im Maximilianeum Wandmalereien ausführte, ebenso Fresken auf dem nördlichen Friedhof. Später zog er nach Arnsberg. Er wurde Prof., leitete die Münchner Ausstellungen 1854, sowie 1858 und erfand ein Verfahren mit trockenen Farben stereochromisch zu malen. Ferner von ihm Zeichnungen zu Faust (Cotta-Ausgabe), Cartons zu Glasfenstern (Dom, Glasgow), Bildniss der Schauspielerin Fried. Gossmann (1861) und A., auch Caricaturen. Maximilians-Ord.

Seibold, (Seybold), Christian, Maler, geb. 1697 (1703?) in Mainz, † 19. Mai 1768 in Wien, Autodidakt. Er malte Bildnisse in der kleinlichen Manier Denners. 1749 wurde er Kabinetsmaler der Kaiserin Maria Theresia. Von ihm Selbstbildniss (Gal. Liechtenstein, Wien), desgl. und 4 andere Köpfe (Gal. Dresden), A. in den Gal. zu Bamberg, Christiania, Gotha, Nürnberg, Paris, Stuttgart, Wien.

Seidan, Thomas, Bildhauer, geb. 1830 in Prag, wo er thätig war.

Seidan, Wenzel, Stempelschneider, geb. 1817 in Prag, † 29. März 1870 in Wien, Schüler der Prager Akademie, in Italien weitergebildet. 1847 besuchte er Paris. Von ihm Denkmünzen auf Overbeck und Cornelius (1847), die Prager Universität (1848), Radetzkydenkmalenthüllung (1858), Palacky (1867), etc. Grosse Preuss. Med.

Seidel, (Seidl), August, Maler, geb. 5. Oct. 1820 in München, Schüler der Akademie, dann selbständig weitergebildet und von Rottmann beeinflusst. Er malte Landschaften, z. B. Sommernachmittag nahe Salzburg, Herbst nahe München (1860), Postillon in der Dorfschmiede.

Seidel, Daniel, Formschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Basel (?). Etwa 1571—83 stand er zu Berlin im Dienste Thurneissers, und schnitt u. A. die Titeleinfassung zur Magna Alchymia. Er kehrte nach Basel zurück.

Seidel, (Seidl), Franz, Maler, geb. 1818 in München, von Rottmann beeinflusst, Bruder des August S. Er malte Landschaften, z. B. Der Hintersee (1856), Seeufer (1859), Waldlandschaft.

Seidel, Gustav, Kupferstecher, geb. 28. April 1819 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie unter Buchhorn und Mandel. Er arbeitete in Linienmanier, sowie Schabkunst und war in seiner Vaterstadt thätig. Von ihm Amor und Psyche (nach Kloeber), A., darunter Bildnisse. nach Daege, Kaulbach, Koerner, Magnus, Pesne, G. Richter, Schadow, Schrader, Vecelli, etc., auch Banknoten. Mitgl. der St. Petersburger Akad.

Seidl, Andreas, Maler, geb. 1760 in München, † 1834, Schüler von Ig. Oefele, 1781 weitergebildet auf Kurf. Theodors Kosten in Italien. Er gewann in Rom einen S. Luca-Akademie-Preis und wurde 1787 Hofmaler und Akademieprof. in München. S. ahmte G. Reni und Zampieri nach und schuf Mythologien, sowie Historien; auch Fresken in der Gal. Churf. Theodors. Er radierte auch einige Blatt, namentlich „Akademien".

Seidl, Emanuel, Baumeister, geb. 1856 in München, Schüler des dortigen Polytechnicums. Er blieb in München thätig. Von ihm dort Bau der Kunstgewerbeausstellung 1888, Augustinerbräu, Theresien-Gymnasium, Umbau der Gal. Schack und viele Privathäuser; ferner Sengerschloss (Tegernsee), Schloss Stumm (Ramholz), Villa Mayer (Starnberg), etc. Michaels-Ord. IV. Kl., Rother Adler-Ord. IV. Kl., Prof. (1896).

Seidl, Gabriel, Baumeister, geb. 9. Dec. 1848 in München, Schüler des dortigen Polytechnicums und von G. Neureuther. Von ihm das neue National-Museum, das Künstlerhaus, Annenkirche, Franziskanerkeller, Arzbergerkeller, Villa Lenbach, Villa Kaulbach, das Deutsche Haus (alle in München), Villa Heyl (Darmstadt), Rathhaus (1882 Ingolstadt), desgl. (1884 Worms), Spatenbräu (1883 Berlin), Münchner Kindl (Strassburg), Schloss Büdesheim, Schloss Repten (in Schlesien), etc.

Seidl, Karl, Baumeister, geb. 13. März 1858 in Schönberg (Mähren), Schüler des Polytechnicums in Zürich und der Wiener Akademie. Er liess sich in Wien nieder.

Seidler, Caroline Luise, Malerin, geb. 15. Mai 1786 in Jena, † 7. Oct. 1866 in Weimar, Schülerin von Doell (Gotha), G. v. Kügelgen (1811 Dresden) und Langer (1817 München), endlich 1818—23 in Italien an Vanucci und R. Santi weitergebildet. 1823 wurde sie Lehrerin der Prinzessinnen, 1824 Galerieaufseherin in Weimar. Von ihr Bildniss Goethes, Christus der Erbarmer (Kirche in Sehestadt, Holstein), Ulysses und die Sirenen (1839), etc.; ferner Copien nach R. Santi und Zeichnungen von Köpfen aus alten Bildern (lith. 1836 von Schmeller). Grossh. sächs. Hofmalerin.

Seidlitz, Josef Narciss Cajetan (d. Ae.), Maler, geb. 23. Oct. 1789 in Warschau, † Juni 1845 das., Schüler von S. Vogel (Warschau 1801—3) und der Dresdener Akademie (1803—9). 1809—10 lebte er in Warschau, 1810—1834 in Krzemieniec, seit 1834 in Warschau und malte Landschaften, sowie Ansichten.

Seifert, Alfred, Maler, geb. 6. Sept. 1850 in Hořovic (Böhmen), Schüler von Kirnig in Prag, dann (1869) der Münchener Akademie unter Echter, Strähuber und Raab, ferner von Wagner und Lindenschmit. Von ihm Philippine Welser und Bischof Jan Augusta im Kerker (Rudolfinum Prag), Oberon, Titania, Minnesänger, Ein Gelöbniss, Im Herbst, etc.

Seifert, Emanuela, Malerin, geb. 1854 in Hořovic. Sie lebte eine Zeit lang in Paris und malte Genrebilder und Stillleben.

Seifert, Franz, Bildhauer, geb. 2. April 1866 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Hellmer und Kundmann, später von Kaffsack und Siemering in Berlin. Nach Reisen durch Deutschland und Italien liess er sich in Wien nieder. Von ihm Bauernfeldgrabdenkmal, Bacchant, F. von Saar (Büste), etc.

Seifert, Karl Friedrich, Kupferstecher, geb. 1829 in Neustadt bei Stolpen (Sachsen), Schüler der Dresdener Akademie unter Hübner, sowie der Düsseldorfer unter Keller. 1865—72 stach er in Rom für Brognolis Verlag Die Messe von Bolsena, Die Jurisprudenz und Die Marter des Hl. Stephan. 1873 wurde er Lehrer an der Leipziger Akademie.

Seiffert, Karl Friedrich, Maler, geb. 6. Sept. 1809 in Grüneberg (Schlesien), † 25. April 1891 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie und von E. Biermann, weitergebildet auf Reisen durch die Alpenländer und Italien. 1853 malte er mit

Pape Wandbilder im neurömischen Saal des Berliner Museums. Von ihm ferner Blaue Grotte von Capri (Nat.-Gal. Berlin), Die Jungfrau, Cefalu, etc.

Seignac, Paul, Maler, geb. 12. Febr. 1826 in Bordeaux, Schüler von Picot, thätig in Écouen (Dép. Seine-et-Oise). Von ihm Das Geschenk des Jägers (1859), Bad (1868), Die Schreibstunde (1877), etc; auch Bildnisse.

Seil, Christian, Maler, geb. 1831, thätig in Düsseldorf. Von ihm Recognoscirungspatrouille (1873).

Seiler, Adolf, Maler, geb. 25. Oct. 1824 in Gross-Rinnersdorf bei Lüben, † 22. April 1873 in Breslau, studirte in Berlin, Meissen und München die Glasmalerei und errichtete in Breslau eine Anstalt für Glasgemälde.

Seiler, Carl Wilhelm Anton, Maler, geb. 3. Aug. 1846 in Wiesbaden, studirte erst an den Berliner und Münchener Bauakademien, dann wurde er Schüler der Münchener Akademie und von Raupp das. 1889 wurde er Professor und 1890 Ehrenmitglied der Münchener Akademie; 1894—95 lehrte er an der Berliner Akademie, kehrte aber 1895 wieder nach München zurück. Er malte Genrebilder, z. B. Im Wald von Parchwitz (Gal. Dresden), Bibliothek (Neue Pinak. München), Es bleibt dabei (Mus. Leipzig), etc. Mitgl. der Berliner Akad.; Bayr. Michaelsorden 4. Kl., Med. Berlin, Wien, München, Madrid.

Seiller, Johann Georg, Kupferstecher des 17.—18. Jahrhunderts, geb. in Schaffhausen. Er stach in Schabmanier Bildnisse (Kaiser Josef I., Kaiserin Eleonora, B. Kilian), Genrebilder, Mönch ein Mädchen küssend, Zwei Schweizerlandschaften, etc.

Seinsheim, August Karl, Graf von, Maler, Lithograph und Radierer, geb. 11. Febr. 1789 in München, † 1869 das., Schüler von S. Klotz in Landshut und der beiden Langer an der Münchener Akademie. 1816 kam er nach Rom und schloss sich den Nazarenern, besonders aber Koch an. Er war von Haus aus Jurist und trat 1837 in die Kammer der Reichsräthe ein. Von ihm Maria, Die 14 Nothhelfer, etc. (Kirche zu Grünbach), Die Schlüsselübergabe (Kirche zu Vohberg), Bischof Sailer (1829), etc.; auch 10 Radierungen, Federzeichnungen, etc.

Seisenegger, Jakob, Maler, geb. 1505 in Oesterreich, † 1567 in Linz. 1530 malte er ein Bildniss Karls d. V. auf dem Reichstag zu Worms, 1532 nochmals in Bologna. 1531 wurde er Hofmaler des Erzherzogs Ferdinand, mit dem er 1532 nach Wien, 1550 nach Augsburg kam. Zwischen 1535—45 besuchte er Spanien und Belgien. Um 1558 liess er sich in Linz nieder. Bildnisse von ihm in der Ambraser Sammlung und den K. K. Museen zu Wien, sowie im Weimarer Museum.

Seisser, Martin B., Maler, geb. 1845 in Pittsburg (Penna., U. S. A.), Schüler von K. Otto (1868) in München und der dortigen Akademie unter Piloty und Schwind. Seit 1871 malte er wieder in der Heimath Geschichtsbilder und Bildnisse.

Seiter, s. Saiter.

Seitz, Alexander Maximilian, Maler, geb. 1811 in München, † 18. April 1888 in Rom, Schüler von Cornelius, Sohn eines Kupferstechers Johann Baptist S. Er kam nach 1835 nach Rom und wurde von Overbeck beeinflusst. Von ihm Vier Sacramente (nach Hess, Allerheiligen, München), Heimkehr des verlorenen Sohnes (Sa. Trinità de' Monti, Rom), Die klugen und thörichten Jungfrauen, etc. (ebenda), Fresken in Castel Gandolfo (nach Overbeck) und in der Kapelle des Duca Torlonio im Albanergebirge, Genrebilder aus dem römischen Volksleben, etc.

Seitz, Anna, Malerin, geb. 1829, thätig in München. Von ihr Mutterliebe.

Seitz, Anton, Maler, geb. 23. Jan. 1829 in Roth am-Sand bei Nürnberg, Schüler der dortigen Kunstschule unter F. Wagner und Reindel und der Münchener Akad. unter G. Flüggen. Er malte Genrebilder etwas in Meissoniers Geschmack, z. B. Fahrendes Volk (Neue Pinak. München), Kapuziner-Mönch im Bauernhaus (1883 Mus. Lpzg.), Ländliche Briefsteller (Germ. Mus. Nürnberg), Kartenspieler, Schützenkönig. Gold. Med. München (1869), Wien: Prof., Ehrenmitgl. d. Münchener Akad.; Michael-Ord.

Seitz, Franz von, Maler, geb. 31. Dec. 1817 in München, † 12. April 1883 das., Schüler der Münchener Akademie, weitergebildet auf Reisen nach England, Frankreich und Italien. Er war als Decorationsmaler und Illustrator in München thätig. Von ihm die Zeichnungen zu Blumauers Aeneïde, A. für die „Leuchtkugeln", etc. 1855 wurde er Costümier am Münchener Hoftheater und decorirte auch viele Zimmer in den kgl. Schlössern. Mitgl. der Akademie, Inh. mehrerer Orden.

Seitz, Johann, Gold- und Silberschmied des 18. Jahrhunderts, † 18. Aug. 1750 in Prag, wo er thätig war. — Ein anderer **Johann S.,** † nach 1807, war ebenfalls Goldschmied, ferner Thier- und Blumenmaler, meist in seiner Vaterstadt Prag thätig, bereiste aber auch Deutschland, Frankreich, etc.

Seitz, Lodovico (Ludwig), Baumeister und Maler, geb. 1843 (1844?) in Rom, Schüler seines Vaters Alexander M. S., dann von Cornelius und Overbeck. Er ahmte die alten Meister nach, blieb in Rom und wurde Direktor der vaticanischen Galerien. Im Verein mit seinem Vater malte er Fresken in der Kathedrale zu Diakovar um 1870; restaurirte und decorirte die Anima- und Aracoeli-Kirche in Rom, malte Fresken für die Kapelle des Hl. Bonaventura (auch Glasfenster) und St. Ivo in Rom, sowie für das Münster zu Freiburg (Krönung Mariä) und die Kapelle des Schlosses des Fürsten von Fürstenberg am Bodensee. Ferner von ihm die Oelbilder Madonna mit musizirenden Engeln, Ecce Homo (auf Holz), Zeichnungen zu Holzschnittillustrationen, u. s. w.

Seitz, Max Josef, Kupferstecher, geb. 1811, † 7. Febr. 1875 in München.

Seitz, Otto, Maler, geb. 3. Sept. 1846 in München, Schüler des Piloty. 1873 wurde er Professor an der Münchener Akademie. Von ihm Der entfesselte Prometheus, Riccios Ermordung, Lose Blätter — todte Liebe, Landschaften, Genrebilder, etc., ferner ein Todtentanz (Federzeichnungen, in der Münchener Jugend reproducirt). Med. Baltimore, Wien, München.

Seitz, Rudolf, Zeichner und Maler, geb. 15. Juni 1842 in München, Schüler seines Vaters, des Franz von S., dann Pilotys. Er wurde Conservator am Nationalmuseum und Professor an der Akademie in München. Er malte Genrebilder, etc., besonders aber Wanddekorationen in Münchener Wirthshäusern und dergleichen. Auch viele kunstgewerbliche Zeichnungen und Illustrationen, Münchener Kalender, etc. Med. II. Kl. München 1883.

Selb, Joseph, Maler, Lithograph, geb. 12. April 1784 in Stockach (Tirol), † 1832 in München, Schüler seines Bruders Karl S. (geb. 1774), mit dem er in Düsseldorf weiter studirte. Er wurde Graveur bei der Steuerkatasterlithographie in München und als lithogr. Drucker so bekannt, dass ihm z. B. Vernet'sche Steine aus Paris zum Druck übergeben wurden. 1816 leitete er eine lithogr. Anstalt. 1820 setzte er mit Mannlich das Strixner'sche Galeriewerk fort und betheiligte sich am Leuchtenbergischen Galeriewerk. Von ihm u. A. Tilly (nach Van Dyck), Max Joseph, Ludwig I. u. A. (n. Stieler), etc. — Sein Sohn **August S.** wurde auch Lithograph.

Seliger, Max, Maler, geb. 12. Mai 1865 in Bublitz, Schüler von E. Doepler d. J. und M. Koch. 1889 besuchte er Italien. 1894 wurde er Lehrer an der Berliner Kunstgewerbeschule. Er schuf zahlreiche decorative Entwürfe für Wandmalerei, Stickerei, Glas, Mosaik, Papier, etc. Med. Chicago, München; Kronen-Ord. IV. Kl.

Seligmann, Adalbert Franz, Maler, geb. 2. April 1862 in Wien, Schüler der Wiener Akademie und von A. Wagner in München, wo er 1884—87 verweilte, um dann nach Wien zurückzukehren. Von ihm der Billroth'sche Operationssaal im Wiener Krankenhause, Thisbe, Heilige Familie, Rauchzimmer, etc., endlich viele Illustrationen für Ganghofers Romane, etc.

Seligmann, Georg, Maler, geb. 22. April 1866, thätig in Kopenhagen. Er malte gute Darstellungen aus dem Alltagsleben.

Seligmann, (Seeligmann), Johann Michael, Kupferstecher, geb. 1730 in Nürnberg, † 1762, Schüler der dortigen Akademie (1739) und von Preissler. 1744 kam er nach Rom, dann nach St. Petersburg, und arbeitete meist für naturwissenschaftliche Werke, z. B. Nahrungsgefässe der Blätter (1748, 34 Bl.), Hortus nitidissimus (1768—1786, 190 Bl.), Vögel (1749); ferner Abendmahl (1745 nach Schuster), Christus a. d. Säule (1741), Bildnisse, etc.

Sell, Christian, Maler, geb. 14. Aug. 1831 in Altona, † 21. April 1883 in Düsseldorf, Schüler seines Vaters und der Düsseldorfer Akademie (1851—56), unter Hildebrandt und Schadow, weitergebildet auf Reisen durch Deutschland und Belgien. 1864, 1866 und 1877 begleitete er das deutsche Heer. Von ihm Soldaten mit verwundetem Führer (Mus. Hannover), Wilhelm I. auf der Verfolgung bei Königgrätz (1872 Nat.-Gal. Berlin), A. in den Gal. zu Hamburg und Leipzig.

Sellari, Girolamo de', eigentlicher Name des **Girolamo da Carpi, s. d.**

Selleny, Joseph, Maler und Lithograph, geb. 2. Febr. 1824 in Meidling, † 22. Mai 1875 in Inzersdorf (Irrenanstalt bei Wien), Schüler der W. Akademie unter Ender und Steinfeld, weitergebildet als Akademiepensionär auf Reisen durch Tirol, Italien, Istrien, etc. 1857—59 machte er auf der Novara eine Reise um die Welt, später eine Reise mit dem Erzherzog (Kaiser) Maximilian nach Nordafrika und Brasilien (1859). 1867 wurde er Vorstand der Wiener Kunstgenossenschaft, zog sich 1868 nach Bozen zurück, sollte 1873 die Kais. Kunstschätze in Ischl ordnen,

wurde aber geisteskrank. Er malte Landschaften meist aus den entfernten Gegenden, die er besucht hatte. Von ihm Verlassener Kirchhof (Mus. Wien), Madeira mit Funchal, Ruinen des Amphitheater zu Terracina, etc.

Sellet, James, Maler, geb. um 1764, † 1840 in Norwich. Er malte Bildnisse, Früchte, Blumen, Genrebilder und Architekturen.

Sellier, Charles François, Maler, geb. 25. Dec. 1830 in Nancy (Dép. Meurthe), † 26. Nov. 1882 das., Schüler von Cogniet und Leborgne, gewann 1857 den grossen Rompreis. Er wurde später Conservator am Museum seiner Vaterstadt, das ein Kirchenstück, eine büssende Magdalena, Erinnerung an Italien, u A. m. von ihm besitzt. Ferner schuf er Bildnisse, Historien in der St. Denis-Kapelle und der St. Bernard-Kirche, etc. Med. 1865.

Sellmayr, Ludwig, Maler, geb. 1834 in München. Er malte Thiere, Stillleben und Landschaften.

Sellmer, Karl, Maler, geb. 1855 in Landsberg a. W. Er war in Kassel thätig und malte Genrebilder.

Sellstedt, Lars Gustaf, Maler, geb. 1819 in Schweden. War erst Matrose, liess sich 1842 in Buffalo (N.-Y.) nieder und studirte die Malerei. Er half dort eine Akademie begründen, deren Secretär, Director und Präsident er wurde. Von ihm Der verlassene Garten, Bildnisse, Genrebilder, etc. Mitglied der amerikanischen Nat.-Gal.

Selma, Fernando, Kupferstecher, geb. 1760 (1748?) in Madrid, † 1810, Schüler der Madrider Akademie unter Carmona, auch in Paris gebildet. Er stach Platten für Galeriewerke, Bildnisse für Bücher, etc.; von Einzelblättern nennen wir Karl V. (nach T. Vecelli), Madonna mit dem Fische (n. R. Santi), Bildniss Magelhaens, etc.

Selous, Henry C., Maler, geb. um 1812, † 1890, thätig in London. Er malte Geschichtsbilder und Scenen aus Dichterwerken; ferner von ihm 22 Illustrationen zu Bunyans Pilgrim's Progress (1845), etc.

Seltz, Jules, Maler, geb. 1851 in Héricourt, † im April 1896 in Neuvilles-les-Raon. Er malte Bildnisse und Genrebilder.

Seltzer, Otto, Maler, geb. 1854 in Gera. Er war in München thätig und malte Landschaften.

Selva, Giovanni Antonio (Gianantonio), Baumeister, geb. 13. Juni 1753, † 22. Jan. 1819, Schüler von Temanza in Venedig, weitergebildet 1778 in Florenz und Rom, 1779 in Paris (unter Charles), dann in England und Holland. 1780 kehrte er zurück nach Venedig und baute da das Theater della Fenice (1800—6), den Pal. Erizzo, die Kirche S. Maurizio (1806, gemeinschaftlich mit A. Diedo), die Kirche del Nome di Gesu, die Anlagen der Giardini Pubblici, etc. Von ihm ferner viele Umbauten im Inneren älterer Paläste, die Neueinrichtung des della Caritá-Klosters in eine Kunstakademie, der Plan zum Theater in Triest, die runde Kirche in Possagno (1812), etc. Er schrieb u. A. über die Construction der Jonischen Schnecke.

Selvatico, Paolo, Stempelschneider, geb. 1547 in Ferrara, † 1606, arbeitete nacheinander für Alfonso II. von Ferrara, Cesare d'Este und Ranuccio I. Farnese in Parma. Von ihm schöne Münzstempel, Med. mit dem Bildniss Giovannis de' Medici, etc.

Selvi, Antonio, Medailleur des 18. Jahrhunderts, † 1755, Schüler von Soldani-Benzi, thätig in Florenz, wo er für die Herzogl. Familie Med. auf Bertini, Galilei, Malaspina, etc. ausführte.

Selzam, Eduard Karl Friedrich Valentin, Maler, geb. 2. Oct. 1859 in Worms, Schüler der Münchener Akademie unter Löfftz. 1886 wurde er Pleinairist und zog sich an den Ammersee zurück. Von ihm Die Harfenspielerin (1885), Und vergieb uns unsere Schuld, Im Buchenwald, etc.

Semant, Paul de, Maler und Zeichner, geb. 18. Nov. 1855 in Neuvy-le-Roi (Dép. Indre-et-Loire). Er lieferte Buchillustrationen für Flammarion, Jouvet, Dentu, u. s. w.; auch für Zeitschriften wie „La Bombe", „La Caricature", etc. Von ihm ferner 2 Plakate für „La Débacle par E. Zola".

Semen, Lezano, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Für Carlos III. von Navarra schuf er den Palast von Tafalla.

Sementi, (Semenza), Giovanni Giacomo, Maler, geb. 18. Juli 1580, † nach 1619 in Rom, Lieblingsschüler Renis, nachdem er bei D. Calvaert gelernt hatte; sie unterstützten sich bei mehreren Werken gegenseitig. S. liess sich später in Rom nieder. Von ihm Die Vermählung der Hl. Katharina (Mus. Wien), Marter der Sa. Eugenia (Pinak. Bologna), Altarbilder in den bologneser Kirchen Sa. Elena, S. Francesco, S. Gregorio und S. Michele, sowie in der Aracoeli zu Rom.

Semini, (Semino), Andrea, Maler, geb. um 1525 in Genua, † 1591, Sohn des Antonio S., gebildet durch Studium der Werke Buonacorsis und R. Santis in Rom. Er wurde mit seinem Bruder Ottavio nach Mailand berufen. Von ihm Die Aussendecoration am Pal. Passagno (Genua), Die Geburt (Gal. Turin), Die unbefleckte Empfängniss (S. Pietro, Genua), etc.

Semini, (Semino), Antonio, Maler, geb. um 1485 in Genua, † nach 1547, Schüler von L. Brea. Er malte oft gemeinschaftlich mit T. Piaggio. Von ihm Marter des Hl. Andreas (S. Ambrogio, Genua), Die Geburt (S. Domenico, Savona), Kreuzabnahme (Accad. Genua), Cleopatra, etc. — Ein **Giulio Cesare S.** in Genua geboren, war in Toledo und für Philip III. im Schloss des Prado als Maler thätig.

Semini, Ottavio, Maler, geb. um 1530 in Genua, † 1604 in Mailand, Sohn des Antonio S., in gleicher Weise gebildet wie sein Bruder Andrea, mit dem er in Mailand thätig war, nachdem er aus Genua wegen eines Todtschlags hatte flüchten müssen. Er decorirte u. A. den alten Doria-Pal. (Genua) und die S. Girolamo-Kapelle in S. Angelo (Mailand).

Semitecolo, Niccolò, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig in Venedig, der fähigste Meister seiner Zeit. Von ihm Krönung d. Jungfrau (1351 Gal. Venedig), Sebastiansaltar (1367 Bibliothek des Doms, Padua), Madonna mit Heiligen (1400 Mus. Correr, Venedig). Er ist vielleicht identisch mit Paradisi s. d.

Semmler, August Franz, Kupferstecher, geb. 10. Juni 1825 in Leipzig, † 17. Juni 1893 in Dresden, Schüler der Leipziger Akademie unter Hennig und Neher (1839—44) und von Steinla (1844—51) in Dresden. Er bereiste 1851 Süddeutschland, Wien und Tirol, 1853 den Rhein, die Alpen, Paris und Belgien. 1854 liess er sich in Dresden nieder. Von ihm Madonna (nach Murillo), C. F. von Rumohr (nach K. Schneider), A. n. C. Dolce, Palma d. Ae. R. Santi, P. Veit, etc.

Semolei, Il, s. Franco, G. B.

Sempelius, D. G., Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, der um 1580 thätig war und verschiedene Arbeiten Dürers copirte, z. B. Christus in der Vorhölle.

Semper, Gottfried, Baumeister, geb. 29. Nov. 1803 in Altona, † 15. Mai 1879 in Rom, war erst Jurist und bildete sich seit 1826 in der Kunst zu Hamburg, Berlin, Dresden, München und Paris (1826—27 unter Gau), sowie auf Reisen nach Griechenland und Italien. 1834 wurde er Professor in Dresden, wo er bis 1849 thätig blieb. Er betheiligte sich am Mai-Aufstand und entkam nach Paris, Belgien und (1851) England, wo er Akademie-Professor wurde. 1853 wurde er als Direktor der Bauabtheilung an das Züricher Polytechnicum berufen. 1871 ging er nach Wien, um eine Zeitlang künstlerisch thätig zu sein. S. gilt mit Recht als eine der bedeutendsten künstlerischen Erscheinungen der Neuzeit, doch passt dieses Lob eigentlich nur auf den allerdings blendenden Theoretiker und den Decorationskünstler. In der Anlage und der Construction hat er sich manches zu Schulden kommen lassen (ich erinnere z. B. im Dresdener Hoftheater an die durchaus ungenügende Anlage der Verkehrswege; das berühmte dortige Museum zeigt ein klägliches Treppenhaus, eine gänzlich verfehlte Disposition der Räume mit dem unnütz erhöhten Kuppelsaal und schlechte Beleuchtung; aussen werden Console als Schlusssteine verwendet und auf das Material keine Rücksicht genommen, so dass das Hauptstockwerk wie angeklebte Scheinwand aussieht, etc.), doch ist es möglich, dass hiervon einiges die Baumeister trifft, die seine Pläne ausführten. Von seinen Bauten nennen wir in Dresden das Theater (1837—41, 1869 abgebrannt, an dessen Stelle), das Altstädter Opernhaus (1870 und ff.), die Synagoge (1836—40), das Frauenhospital (1841—43), den gothischen Brunnen am Postplatz (1843—44), die Villa Rosa (1844), das Oppenheim'sche Haus (1845—46), das neue Museum (1847 und ff.); in Zürich das neue Polytechnicum, die Sternwarte, das Stadtkrankenhaus; in Wien die Kunstmuseen und Umbau der Hofburg (mit Hasenauer); in Winterthur das Rathhaus. Von seinen Schriften nennen wir nur das meisterhafte Hauptwerk Der Stil (1860—63). Mitgl. d. Royal Society London, Ehrenmitgl. der Münchener und Berliner Akademie, Oberbaurath; Ord. pour le mérite. S. Leben u. s w. von K. Lipsius (Berlin 1880), H. Semper (1880) und M. Semper (Lpzg. 1881).

Senat, Prosper, L., Maler, geb. 1852 in Germantown (Pa. U. S. A.), Schüler von E. Hampden und der École des beaux-arts in Paris. Er liess sich in Philadelphia nieder. Von ihm Sommersturm in der Fundy-Bucht.

Senault, Guillaume, Baumeister des 16. Jahrhunderts, der 1502—03 am Schloss Gaillon thätig war.

Senave, Jacques Albert, Maler, geb. 12. Sept. 1775 in Loo (Belgien), † 1829 in Paris, Schüler der Kunstschulen zu Dünkirchen und St. Omer, dann von Julien und Suvée zu Paris, wo er sich niederliess. Er wurde Ehrendirektor der Akad. von Ypern, als er diesem Institut seine „Künstlerversammlung im Atelier Rembrandts" schenkte. Von ihm Marktplatz u. A. (Mus. Nantes), Pferd und Junge u. A. (Mus. Basel), Sarah Hagar und Abraham (Mus. Leipzig), Zwei Architekturbilder (Mus. Gotha), Die 7 Werke der Barmherzigkeit (Kirche zu Loo), etc. Ehrenmitgl. Akad. Ghent.

Senefelder, Johann Nepomuk Franz Aloys, Lithograph, geb. 6. Nov. 1771 in Prag, † 24. Febr. 1834 in München, studirte erst die Rechte, war dann Schauspieler und dramatischer Schriftsteller und erfand beim Versuche seine Arbeiten billig zu drucken 1798 den Steindruck, nachdem er zuvor die Tiefätzung sowie die Hochätzung (der Radierung, dem Holzschnitt entsprechend) auf Stein geübt hatte. Namentlich mit Letzterem, eine Art Vorläufer der heutigen Zincographie, hatte er einige Erfolge zu verzeichnen, die jedoch durch die Erfindung eben der eigentlichen Lithographie, des Flachdrucks, vollständig in Schatten gestellt wurden. Im Uebrigen war des Erfinders Leben voll von Enttäuschungen eher als Erfolgen und Andere heimsten oft den Ruhm, meist den Verdienst seiner Leistungen ein. Er verband sich mit André aus Offenbach, suchte und erhielt (wenigstens für Andere) Privilegien in München, Paris, London, Berlin und Wien. Anfänglich wurde die Kunst meist Polyautographie genannt. 1806 kehrte er nach München zurück und erhielt nach vielen Sorgen, die ihm selbst seitens der engsten Verwandten zu Theil wurden, 1809 Ehrung und Staatsanstellung in München. 1818 gab er sein Lehrbuch des Steindrucks heraus, das zugleich die Geschichte seiner Erfindung bis zu diesem Jahr, ein gutes Stück Selbstbiographie und ein praktisches Handbuch bietet. Ausser der Lithotintmanier hat er so ziemlich Alles erfunden, was man mit dem Steindruck machen kann (die Späteren haben es nur nochmals erfunden), so z. B. die Stangenpresse, den Umdruck, die Ersatzplatten für den Stein, den Ueberdruck von alten Druckwerken, Kupferstichen, etc. 1826 erfand er den Mosaikdruck, 1833 den Abdruck von Oelgemälden und eine neue Art Bilder, Tapeten und Spielkarten zu drucken. Er selbst hat wenige künstlerische Zeichnungen auf den Stein gebracht. Silb. Med. 1820, Gold. Med. 1817, Bayer. Civil-Verdienst-Ord. S. Leben von Pfeilschmidt (1877). — Seine Brüder **Clemens S., Georg S., Karl S., Theobald S.** und sein Sohn **Heinrich S.** waren alle in gleicher Weise wie er thätig, d. h. mehr als Steindrucker, denn als Steinzeichner.

Sénet, Rafael, Maler, geb. 7. Oct. 1856 in Sevilla, Schüler von E. Cano dort, auch in Mailand und Rom gebildet.

Senex, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1741. Er stach Blätter für Londoner Almanache zwischen 1717—27.

Senezcourt, Jules de, Maler, geb. 1816 in St. Omer, † 1866. Er liess sich 1841 in Brüssel nieder und malte Bildnisse, sowie Genrebilder.

Senff, Adolph, Maler, geb. um 1785 in Halle, † 1863 in Ostrau, Schüler von Kügelgen in Dresden (1810), nachdem er zuvor in Leipzig Theologe und Lehrer gewesen. Er copirte in Rom die Madonna di Foligno u. a. Werke des Urbinaten für den Raffaellosaal zu Sanssouci und malte einige Kirchenbilder, mit mehr Erfolg jedoch Blumen und Früchte.

Senff, Karl August, Maler und Kupferstecher, geb. um 1770 in Halle, † nach 1811, Bruder des Adolph S. Er war Universitäts-Kupferstecher in Dorpat. Von ihm Bildniss Winkelmanns (n. Mengs), Die Grotte von Liebenstein, Wappen der Geizkofler, etc.

Sennquier, —, Maler unseres Jahrhunderts, † 1868 in Toulon. Er war Zeichenprofessor der Marine und Mitglied des Künstlerverbandes des Dép. Var.

Sens, Guillaume de, Baumeister des 12. Jahrhunderts. Er arbeitete an der Kathedrale von Sens und an der zu Canterbury, wo er nach dem Brand von 1174 den Chor und das östliche Querschiff aufbaute (1175—79).

Senties, Pierre Asthasie Théodore, Maler, geb. 23. Febr. 1801 in Paris, † nach 1868, Schüler der École des beaux-arts unter Gros und Regnault. Er lebte in Dieppe. Von ihm Die Auferstehung (Dom zu Valence); ferner Bildnisse, Genrebilder, gezeichnete Copien nach alten Gemälden, etc.

Senus, W. van, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, † 1851 (?) in Amsterdam. Er schuf Bildnisse, darunter manche als Buchillustration, Madonna (nach v. Dyck), etc.

Senyei, Károly (Karl), Bildhauer, geb. 1854 in Budapest, Schüler von Knabl und Eberle an der Münchener Akademie. Von ihm Eitelkeit, Sa. Elisabeth, Triumphwagen, Bildnissbüsten, etc. Gross. Med. 1885 Budapest.

Sepp, Jan Christiaen, Kupferstecher, geb. 1739 in Amsterdam, † 1811 das., Schüler seines gleichnamigen Vaters. Er schuf Platten für naturgeschichtliche Werke, z. B. für Nozemans „Niederl. Vögel", Kops' „Flora Batava", etc.

Seppezzino, Francesco, Maler, geb. 1530 in Genua (?), † 1579, Schüler von Cambiasi und Castilli. Er malte Historien und war in seiner Vaterstadt thätig.

Septimus, s. Setti.

Sepulveda, Mateo Nuñez de, Maler des 17. Jahrhunderts, den Felipe IV. 1640 zum Marinemaler und Vergolder ernannte. Er hatte das ausschliessliche Recht für die Schiffe Standarten zu malen. S. soll auch Fresken geschaffen haben.

Sequeira, Cav. Domingos Antonio de, Maler, geb. 1768 in Lissabon, † 1837 in Rom, Schüler der Akademie zu Lissabon und von A. Cavallucci in Rom (1788). 1796 kehrte er nach Portugal zurück und malte für Kirchen und Paläste; seine Cabinetsbilder waren die besten. 1823 musste er aus Portugal entfliehen und kam erst nach Paris, dann nach Italien. Hier wurde er äusserst fromm und malte nur noch Heiligenbilder. Zuletzt wurde er Präsident der Portugiesischen Akademie in Rom. Von ihm S. Bruno (Akad. Lissabon), Letzte Augenblicke des Camoens, Kreuzabnahme, etc. Er hat 1824 auch ein Blatt in Paris lithographirt.

Sequens, Franz, Maler, geb. 1836 in Pilsen, † 14. Juni 1896 in Prag, Schüler der Prager Akademie, weitergebildet in München, Rom und Paris. 1880 wurde er Professor an der Prager Akademie und 1890 Rektor derselben. Von ihm Heimsuchung Mariae; viele Bilder, sowie Glasmalereien in böhmischen Kirchen und Kapellen.

Serafini, Serafino dei, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig in Modena. Die dortige Kathedrale besitzt eine Krönung der Jungfrau (1385) von ihm.

Serafino, s. Bresciano, Serafino.

Serangeli, Gioacchino, Maler, geb. 1778 in Mailand, † nach 1838 (?), Schüler von David in Paris, wo er lange thätig war. Zuletzt wurde er Prof. an der Mailänder Akademie. Von ihm Napoleon redet die Abgeordneten der Armee an (1808), Bilder zur Amor- und Psychelegende (Villa Sommariva, Comersee), Genrebilder, etc.

Seregno, Vincenzo, Baumeister, geb. 1509, † 1594. 1564 erbaute er das Collegio de' Nobili auf der Piazzo de' Mercanti in Mailand.

Serenari, Gasparo, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Palermo, Schüler von S. Conca in Rom. Er malte Historien in Oel und Fresko, z. B. Altar in der Sa. Carita zu Palermo, und die Kuppel in der Jesuitenkirche das.

Séréville, Philippe de, Maler, geb. 17. März 1820 in Moulins (Dép. Allier). Er malte Vögel, Stillleben, etc.

Sergeant-Kendell, William, Maler, geb. 1869 in Spuiten Duivel N. Y., U. S. A.), Schüler von T. Eakins und der Akademie von Philadelphia, dann der École des beaux-arts und von L. O. Merson, sowie L. Doucet in Paris. Er war in New-York thätig. Von ihm An der See, Spanier, etc.

Sergell, Johan Tobias von, Bildhauer, geb. 8. Sept. 1736 (1740?) in Stockholm, † 26. Febr. 1813 (1814?) das., Schüler von L'Archevêcque, 1767 in Paris, auch in Rom weitergebildet. 1779 kehrte er zurück und wurde Akademieprofessor, sowie Hofbildhauer Gustaafs III., den er später nach Italien begleitete und für den er Kunstwerke dort kaufte. Für ihn hat er auch viel geschaffen; 1808 wurde er geadelt, später Hofintendant. Seine Werke sind in einem Raum (im Nat.-Mus.?) zusammengestellt worden. Von ihm Betrunkener Faun, Amor und Psyche, Gustaaf III. (Büste), desgl. (Bronzestatue am Kai, Stockholm), Auferstehung (Basrelief, Adolf-Fred.-Akad.), Landgraf Friedrich II. (Museumsgebäude zu Cassel), etc.

Sergent, Lucien Pierre, Maler, geb. 8. Juni 1849 in Massy (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Laurens, Pils und Vauchelet. Er malte Soldatenbilder.

Sergent-Marceau, Antoine François, Kupferstecher, geb. 9. Oct. 1751 in Chartres, † 24. Juli 1847 in Nizza, Schüler von St. Aubin. Er war Schwager des General Marceau, leitete zur Zeit der Republik die Feste, bekleidete zu verschiedenen Zeiten Aemter als Friedensrichter, Polizeicommissär, Deputirter, etc. Als Secretär des Jacobiner-Clubs hat er viele vor dem Guillotiniren gerettet. Zwei Jahre lang wurde er nach der Schweiz verbannt. Zurückgekehrt war er in mannigfacherweise der Kunst förderlich. Da er sich aber mit der Politik des 9. Nov. 1799 nicht abfinden konnte, musste er abermals Paris meiden. Er wurde Mitglied des Athenaeums zu Brescia, 1824 Bibliothekar der Universität zu Turin. S. schuf zahlreiche Farbenstiche, meist kleineren Formats und von geringerem künstlerischem Werth, darunter ein grosses Trachtenwerk, politische Flugblätter, Buchillustrationen, Bildnisse, etc. Zuletzt erblindete er. Seine Biographie von N. Parfait 1848.

Sergent-Marceau, Emira, geb. Marceau, Kupferstecherin, geb. 1753 in Chartres, † 6. Mai 1834 in Nizza, zweite Gattin des Antoine F. S., nach dessen Zeichnung sie Bildnisse stach.

Seri, P. P. A. Robert de, s. Robert, Paul P. A.

Sericus, s Soye, P. de.

Serin, Jan, Maler, geb. 1678 in Gent, † 1764 (1765) im Haag, Schüler seines Vaters N. S. Er malte Altarbilder, besonders aber Bildnisse, darunter die des Marquis de Fénelon und seiner Gemahlin, die ihm im Haag sassen. Von seinem Vater besitzt S. Martin zu Doornijk Der hl. Martin theilt seinen Mantel. — Sein Sohn **Jan S. d. J.** war zwischen 1740—48 als Maler thätig.

Serlio, Sebastiano, Maler und Baumeister, geb. 6. Sept. 1475 in Bologna, † 1554 in Fontainebleau, Schüler seines Vaters Bartolommeo S. und des B. Peruzzi, bei dem er in Rom studirte, nachdem er zuvor in Pesaro Baumeister gewesen war. Er schuf dann eine Decke für die Markusbibliothek zu Venedig, durchzog Istrien, Dalmatien und Italien, wo er überall alte Kunstdenkmäler vermass, kam 1537 nach Venedig zurück und 1540 nach Paris, wo er im folgenden Jahre Hofbaumeister zu Fontainebleau wurde. Er hat hier am Louvre und an den Tuilerien gearbeitet, zu Venedig am Pal. Zeno (1531), S. Francesco della Vigna (1533) und wahrscheinlich am Pal. Bembo Correr. Nach Franz I. Tod verliess er seine Stellung, lebte einige Jahre in Lyon, und kehrte erst 1553 nach Fontainebleau zurück. Genau welchen Antheil an dem Palast zu Fontainebleau er hat, ist nicht festzustellen. Mit am wichtigsten ist er durch sein Werk über die Architektur nach Vitruv, von dem nacheinander sieben Bücher in Venedig und Lyon erschienen. Zuerst das 4. (Allgemeines), 1540 das 3. (Grundrisse, Inneres), 1545 das 1. und 2. (Geometrie und Perspective), 1547 das 5. (Tempelformen); Ms. etc. des 6. und 7. Buches verkaufte er an Strada in Lyon, der nach 1560 das Werk wohl selbst zu Ende geführt hat. Siehe L. Charvet Biographies d'architectes, Sebast. Serlio (1869).

Sermei, Cesare, Maler, geb. 1516 in Orvieto, † 1600 in Assisi. Er malte Fresken in Orvieto und Assisi, mit noch mehr Glück Oelbilder, Märkte, Processionen, Ceremonien und dergl.

Serné, Adriaen, Maler und Radierer, geb. 5. Juli 1773 in Haarlem, † 1847 in Zwolle. Er wurde Akademiedirektor in Zwolle, und malte Landschaften. Von seinen Blättern nennen wir Die Plaudernden, Die Faulen, Die Wäscherin (n. Teniers), etc.

Serner, Otto, Maler, geb. 10. April 1857 in Sagan, Schüler der Berliner und Düsseldorfer Akademien. Er malte Landschaften.

Serra, Enrique, Maler, geb. 1859 in Barcelona. Er liess sich in Rom nieder und malte Landschaften aus dessen Umgegend.

Serra, Luigi, Maler, geb. 1835 (?) in Bologna, † 11. Juli 1888 das. Er malte Geschichtsbilder.

Serre, Michel Gaspard Jacques (Miguel Serra), Maler, geb. 10. Jan. 1658 in Taragona, als Kind franz. Eltern, † 9. Oct. 1733 in Marseille. Er entfloh seiner Mutter im 8. Jahre, wurde von einem Karthäusermönch im Malen unterrichtet und von diesem, der ihn nach Rom gebracht hatte, verlassen. Er verdiente sich nun bei andern Malern genug, um nach Marseille zu kommen, wo er sich 1676 niederliess und 1690 Bürger wurde. 1704 besuchte er Paris und erhielt Auszeichnungen von Louis XIV. Während der Pest in Marseille zeichnete er sich durch werkthätige Menschenliebe aus. Er hat auch zum Besten der Stadt zwei Pest-Darstellungen gemalt, die gegen Geld ausgestellt wurden. Beide befinden sich jetzt mit mehr als 25 anderen Werken des Künstlers im Mus. zu Marseille. Sein Bacchus und Ariadne besitzt das Mus. zu Caen. Mitgl. d. Akad. zu Paris 1704.

Serres, Antony, Maler, geb. 13. Febr. 1828 in Bordeaux. Von ihm Die verlassene Clytia (Mus. Havre), Die Verurtheilung der Jungfrau von Orléans u. A. (Mus. Bordeaux), Predigender Christus (1857), etc.

Serres, Dominique, Maler, geb. 1722 (1730?) in Auch (Gascogne), † 6 Nov. 1793 (n. A. 1810) in London, ging auf die See, um nicht Geistlicher werden zu müssen und wurde 1752 von den Engländern gefangen. Auf Parole freigelassen widmete er sich in London unter Brooking der Marinemalerei. 1768 wurde er Mitgl. d. Akad., 1792 deren Bibliothekar; er wurde auch Marinemaler Georgs III. Von ihm Georg III. bei einer Flottenrevue in Portsmouth u. A. (Gal. Hampton Court), Howes Sieg bei Gibraltar, A. im Greenwich Hospital, etc.

Serres, Henri Charles de, Maler, geb. 29. Oct. 1823 in Paris, Schüler von de Rudder. Er malte Landschaften, Bildnisse, Stillleben und Blumen.

Serres, John Thomas, Maler, geb. 1759 in London, † 28. Dec. 1825 das., Schüler seines Vaters Dominique S. Wurde Zeichenlehrer an der Marineschule in Chelsea, besuchte 1790 Frankreich und Italien und wurde 1793 Marine-Maler des Königs und Zeichner der Admiralität. Seine Frau gab sich als Herzogin von Cumberland aus und ruinirte ihn so, dass er bankerott als Schuldner starb. Er malte Marinen in Oel und Aquarell und veröffentlichte 1801 „Die kleine Seefackel für Küstenschiffe“ (mit vielen geschabten und colorirten Blatt), 1805 ein „Liber nauticus“ (Leitfaden zur Marinemalerei). — Auch sein jüngerer Bruder **Dominic S.** war Maler und Zeichenlehrer. Er schuf Landschaften und stellte zwischen 1783—87 in der Akademie aus. Später wurde er trübsinnig und musste zuletzt von seinem Bruder erhalten werden.

Serres, Olive, geb. Wilton, Malerin, geb. 1772 in Warwick, † 21. Nov. 1834, Gemahlin des John T. S. Sie gab sich als Tochter des Herzogs Henry Frederick von Cumberland aus und wurde 1822 vom House of Commons abgewiesen mit ihren Ansprüchen. Sie malte Landschaften.

Serrur, Henry Auguste Calixte César, Maler, geb. 9. Febr. 1794 (1795?) in Lambersarte, † 2. Sept. 1865 in Paris, Schüler der Kunstschule in Lille, der École des beaux-arts und von Regnault. Von ihm Brunehaut (1827 Mus. Arras), Die Schlacht von Coni, Die Schlacht von Jaffa, Maria Stuart, u. A. (Mus. Versailles); A. in den Mus. zu Bordeaux, Cambrai, Douai, Lille, Rennes, Valenciennes, etc.; auch in Kirchen. Med. 3. Kl. 1836, 2. Kl. 1837.

Serruç, Lodewijk Augustus, Baumeister, geb. 1. Juni 1799 in Antwerpen, † nach 1835, Schüler der Antwerpener Akademie. Er zeichnete die Blätter für ein grosses Werk über den Antwerpener Liebfrauenthurm. Mitgl. des Roy.-Inst. of British Architects.

Servaes, Herman, Maler, geb. 1601 in Antwerpen (?), † nach 1659, Schüler von van Dyck. 1650 war er Mitgl. der Lucasgilde.

Servandony, Jean Nicolas, Maler und Baumeister, geb. 2. Mai 1695 in Lyon, † 19. Jan. 1766 in Paris, Schüler von Pannini und J. J. Rossi in Italien, wohin er jung kam. Er gelangte nach Lissabon, wo er Fest- und Theaterdecorationen schuf. 1724 liess er sich in Paris nieder, wo er Decorationen für die grosse Oper malte und 18 Jahre lang die Leitung der Decorationen dort inne hatte. 1733—45 schuf er die Façade von St. Sulpice (nicht die jetzigen Thürme), 1739 leitete er die Festlichkeiten zu Ehren der Hochzeit Elisabethens von Frankreich. 1738 hatte er den Hofbaumeistertitel und die Genehmigung erhalten, in einem grossen Saal der Tuillerien Festaufführungen abzuhalten, die glänzend wurden und seinen Ruf so verbreiteten, dass er z. B. 1747 zur Leitung eines grandiosen Feuerwerks nach London berufen wurde, auch für August den Starken in Dresden thätig war, 1760 die Festlichkeiten zur Hochzeit Joseph II. in Wien leitete und endlich Feste am württembergischen Hof dirigirte. Zurückgekehrt schuf er einen Triumphbogen für Ludwig XV., eine runde Kapelle und verschiedene Privatbauten in Paris, Altare in Lyon und Sens, die Kirche von Coutanges-la-Vineuse in Bourgogne, etc.; endlich noch zahllose Entwürfe zu Festdecorationen und eine grössere Reihe derartiger, sowie architektonischer Gemälde. Christus-Orden u. A.

Servi, Constantino dei, Maler und Baumeister, geb. 1554 (?) in Florenz, † 1622, Schüler von Santo Titi. Er kam nach Deutschland und malte in Pourbus' Manier. Seine Florentiner Mosaiken machten ihn bekannt. Er war ferner als Architekt und Ingenieur für den Prinzen von Wales, den Schah von Persien, die Generalstaaten und den Kaiser Rudolf II. (der ihn adelte) thätig.

Servi, Giovanni, Maler, geb. 1799 (?) in Venedig, † 3. Juni 1885 in Mailand, gebildet in Rom, wurde Akademieprofessor in Mailand. Von ihm Rienzi, Die Leiche Carracciolis taucht vor König Ferdinand und Nelson auf, Bildnisse, etc.

Servières, Eugénie Marguerite Honorée, geb. Charen, Malerin, geb. 1786, † nach 1823, Schülerin von Lethière. Von ihr Blanche de Castille befreit Gefangene (Mus. Libourne), Scene aus dem vierten Akt von Othello (1824), Hagar in der Wüste, etc.

Servin, Amédée Élie, Maler, geb. 6. Sept. 1829 in Paris, † im Mai 1884 in Villiers-sur-Morin, Schüler der École des beaux-arts unter Drolling. Er liess sich in Villiers-sur-Morin nieder. Von ihm Interieur in der Brie (1865 Mus. Mans), Mühle bei Villiers-sur-Morin (1872 Mus. Marseille), Strasse von Ru, u. A. (Mus. Melun), In der Picardie, etc. Er hat auch Mehreres für illustr. Zeitschr. etc. radiert und kleine Bronzen geschaffen. Med. 1867, 1869, 2. Kl. 1872.

Servoisier, Zenobie Honorine, Malerin, geb. 6. April 1821 in Paris, Schülerin von L. Cogniet. Von ihr P. L. Binet (Mus. Versailles) und andere Bildnisse.

Serwouter, (Serwouters), Pieter, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 28. Oct. 1586 in Antwerpen. Er arbeitete in Londerseels Weise besonders nach D. Vinckboons; A. nach L. van Leiden, P. Sibrantsz, A. v. d. Venne, etc.

Sery, P. P. A. Robert de, s. Robert, Paul P. A.

Serz, Johann Georg, Kupferstecher, geb. 20. Februar 1808 in Nürnberg. Er wurde von C. Meyer in Nürnberg gebildet und wanderte in den fünfziger Jahren nach Amerika aus. Er hat Stahlstiche nach Ludwig Richter, A. nach R. Santi, T. Vecelli, etc. geschaffen.

Sesshiu, (Ota), japanischer Maler, geb. 1421 (?), † 1507 (?), Schüler des Josetsu. Er stammte aus aristokratischer Familie und wurde zum Priester erzogen; später nahm er vom Tempel Unkokuji den Namen Unkoku an. Er schlug unter chinesischem Einfluss die naturalistische Richtung ein und wurde sogar nach China berufen, um den Kaiserpalast zu schmücken. Seine Landschaften, sowie Figuren und Vögel bilden die ein für allemal feststehenden Motive für die nachfolgenden Künstler. Er erfand die Schnellmalerei und machte oft die Umrisse einer Figur mit einem Pinselstrich. Im British Museum (London) von ihm Landschaften; Hotei mit einer Gruppe kleiner Spielkameraden u. A.

Sesto, Cesare da, Maler, gen. **Milanese,** geb. um 1480 in Sesta Calendo am Lago Maggiore, † 1521 (?), (n. d. Cicerone nach 1523), Schüler von L. da Vinci, später Freund und Nachahmer des R. Santi in Rom. Er besuchte auch Neapel und Messina (1515—20), 1506 Rom und war wahrscheinlich 1507—12 unter da Vinci thätig. Mehr oder minder sicher sind von ihm Anbetung der Könige (Mus. Neapel), Madonna della Cintura (zweifelhaft 1521, Vatikan), Taufe Christi (Smlg. Duca Scotti, Mailand), Madonna im Rund (Smlg. Duca Melzi, das.), Maria mit Heiligen (ebenda), Madonna unter einem Lorbeerbaum (Brera, Mailand), Hl. Familie (ebenda); A. in den Mus. zu Madrid, Turin, Venedig (Gal. Manfredini), Wien. — Von einem **Stefano da S.** (Bruder des S.?), Bildhauer, rührt das blendende l. Chortabernakel in der Certosa di Pavia her.

Sestri, s. Travi.

Setletzky, Balthasar Sigismund, Kupferstecher, geb. 1695 in Augsburg, † 1770, Schüler des J. A. Pfeffel. Er war von polnischer Abkunft und ein untergeordneter Meister, der nach Eckstein, Roos, Watteau, etc. stach.

Settegast, Joseph, Maler, geb. 8. Febr. in Coblenz, † 19. März 1890 in Mainz, Schüler der Düsseldorfer Akad. und von Veit in Frankfurt a. M., 1838—43 in Rom weitergebildet. Er schmückte viele rheinische Kirchen mit biblischen Bildern, z. B. Kastorkirche zu Düsseldorf (Fresko), Maxkirche (das.), Franzkirche (das.), Mainzer Dom (Kuppel) und Kreuzkirche (Ehrenbreitstein).

Settella, Manfred, Maler, geb. 1600 in Mailand, † 1680. Er wurde in Mailand Akademiedirektor und war auch Mechaniker.

Setti, Ercole (Hercules Septimus), Maler und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. in Modena, † nach 1592. Er malte Historien für Modeneser Kirchen und hat Einiges radiert.

Settignano, Antonio di Giorgio da, Baumeister und Ingenieur, geb. vor 1450, † um 1494, thätig in Neapel, wo er für König Ferdinand I. den Bau der öffentlichen Gebäude leitete und ihm auch nebenbei in der Regierung half. Von ihm die jetzt nicht mehr vorhandene Kirche S. Giusto alle Mura bei Florenz.

Settignano, Desiderio da, s. Desiderio.

Settignano, Meo del Caprina da, s. Caprina.

Seubert, Johann Friedrich, Maler, geb. 28. März 1780 in Stuttgart, † 12. Juli 1859 das., Schüler von Heideloff. 1818 wurde er Zeichenlehrer am Katharinenstift in Stuttgart, 1829 an der Gewerbeschule dort, an der er 1838 Professor wurde. Er gab eine Zeichenschule (100 Bl. von Elias lithographirt) heraus und hat Dekorationen, Bildnisse und Blumen gemalt, sowie naturwissenschaftliche Illustrationen (z. B. zu Gocks „Traube") geschaffen.

Seupel, Johann Adam, Kupferstecher, geb. 1660 in Strassburg, † 1714 das. Er schuf Bildnisse zum Theil nach dem Leben, strebte den Schabkunstwirkungen in seinen Stichelarbeiten nach und hat auch eine Nachtansicht von Strassburg geschabt.

Seurat, Georges Pierre, Maler und Zeichner, geb. 2. Dec. 1859 in Paris, † im März (?) 1891 das., Schüler der École des beaux-arts, studirte auch besonders

die Fresken E. Delacroixs in der Kirche St. Sulpice. Er malte Landschaften in grauem friedlichem Ton, Scenen aus der Normandie und Asnières, sowie Bildnisse; von ihm Circusparade (1887), Poseuse (1888), Un dimanche à la Grande-Jatte, etc.

Seurre, Bernard Gabriel, Bildhauer, geb. 11. Juli 1795 in Paris, † 5. Oct. 1867 das., Schüler der École des beaux-arts unter Cartellier. 1818 gewann er den grossen Rompreis und wurde 1853 Mitglied des Instituts. Von ihm Die Badende (1824 Trianon), Sa. Barbara (1827 Kirche der Sorbonne), J. de la Fontaine (Mus. Versailles), Admiral Behuchet (das.), Paris mit dem Apfel (Mus. Nantes), Der Ackerbau (Börse, Paris), Maria (Marienkapelle in S. Nicolas de Chardonnet), S. Louis (Kapelle nahe Tunis), Siegerwagen und Anderes (Arc de l'Étoile, Paris), Kr. der Ehrenleg. 1837.

Seurre, Charles Emile Marie, Bildhauer, geb. 30. Sept. (22. Febr.?) 1798 in Paris, † 12. Jan. 1858 das., Schüler von Cartellier an der École des beaux-arts, an der er 1824 den grossen Rompreis gewann, Bruder des Bernard G. S. Von ihm Napoleon I. (1833 auf der Vendôme-Säule, 1863 nach Courbevoie gebracht), desgl. (Mus. Versailles) Louis XII. (Reiterstatue, Schloss zu Blois), Charles VII., Gaston de Foix u. A. m. (Mus. Versailles), Boileau (Mus. Louvre), Die Dichtkunst (Delavigne-Grabmal auf dem Père Lachaise, Paris), etc. Kr. der Ehrenleg. 1841.

Seuter, s. Saiter.

Sevaux, Charles, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 5. Mai 1751. Auf Grund eines „Kinderspiels" wurde er Mitgl. der Akademie St. Luc.

Sève, (auch Desève), Gilbert de, Maler, geb. 1615 (?) in Moulins (Dép. Allier), † 9. April 1698. Er war 1648 einer der ersten Mitgl. der Akademie, an der er 1655 Professor, 1689 Rektor wurde. Von ihm untergegangene Malereien im Zimmer der Königin im Schloss zu Versailles. Ferner von ihm Moses tränkt die Herde der Töchter Jethro.

Sève, (auch Desève), Pierre de, Maler, geb. 1623 (?) in Moulins (Dép. Allier), † 9. Nov. 1695 in Paris, jüngerer Bruder des Gilbert de S. Von ihm Erneuerung des Bundes zwischen Frankreich und der Schweiz 1663 (Mus. Versailles), Belagerung von Tournay 1667 (ebenda), Ludwig XIV. besucht die Gobelin-Fabrik (ebenda), Bildniss der Anna v. Oesterreich, A. in Privatsammlungen. Mitgl. der Akademie 1663, Prof. 1672.

Severin, Julius, Maler, geb. 29. April 1840 in Rom, † 19. Mai 1883 in München, Autodidakt. Er besuchte 1865 München, liess sich 1870 dauernd dort nieder und malte Landschaften, sowie heitere Genrebilder.

Severino, Vincenzo, Maler, geb. 1859 in Caiazzo (Prov. Terra di Lavoro). Er war u. A. in Rom thätig, decorirte Kapellen, Paläste etc. und schuf Bildnisse, Landschaften und Genrebilder.

Severino, s. San Severino.

Severn, Joseph, Maler, geb. um 1795, † 3. Aug. 1879 in Rom. Er kam 1827 nach Rom, und war Begleiter Keats' in Italien. 1840 kehrte er nach London zurück, gewann 1843 bei der Concurrenz in Westminster Hall einen Preis, befand sich 1861 wieder in Rom und bekleidete dort bis 1872 das Amt des British Consul. Von ihm besitzt die Nat. Portrait Gal. zu London das Bildniss Keats', das S. Kensingt. Mus. das. 4 Oelgemälde und ein Aquarell. — Ein **Arthur S.** war um die Mitte unseres Jahrhunderts als Marine- und Bildnissmaler zu London thätig.

Severn, Mary, s. Newton.

Severne, —, van, Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig in Gent. Mit W. Martens baute er die Georgscapelle an der Nicolauskirche dort auf.

Sevestre, Jean, Maler des 17. Jahrhunderts, † 18. Oct. 1650 in Paris. Er war wahrscheinlich bei den Gobelins und in den kgl. Schlössern beschäftigt. — Ein **Jean II. S.** geb. 1623 (?), † 8. Aug. 1694 in Paris, war gleichfalls Maler. — Dessen Sohn **Jean III. S.,** getauft 26. Nov. 1676 in Paris, war auch Maler.

Sevilla Romero y Escalante, Juan de, Maler, geb. 1627 in Granada, † 23. Aug. 1695 das., Schüler von A. A. Arguelles und P. de Moya, durch Studium der Werke Rubens' und Van Dycks weiter gebildet. Er schuf Historien für die Carmeliter, Augustiner, Jesuiten und a. Kirchen in Granada, sowie für Kirchen in Cordova, Henares, etc. Eine Beweinung Christi in der Dresdener Gal. (No. 708) wird ihm zugeschrieben.

Sévin, Pierre Paul, Maler, geb. um 1650 in Tournon, † nach 1689. Er war in Lyon als Bildnissmaler thätig und hatte kurze Zeit städtische Anstellung. 1688 war er in Paris anwesend. Vermeulen stach nach seinen Zeichnungen. Von ihm Alexander und Diogenes (Mus. Toulouse), Darstellungen der Thaten Louis XIV., etc.

Sevrin, Jan Baptist, Maler, geb. 23. Oct. 1817 in Antwerpen, Schüler von N. de Keijser. Er malte kleine geschichtliche Bilder.

Sewell, Amanda Brewster, Malerin, geb. 1860 in New-York, Schülerin der Akademie Julian in Paris, Gemahlin des Robert V. V. S., thätig in ihrer Vaterstadt. Von ihr Die kleinen Fischer, In den Dünen, Bildnisse, etc.

Sewell, Robert Van Vorst, Maler, geb. 1857 in New-York, Schüler der Akademie Julian in Paris, thätig in seiner Vaterstadt. Von ihm Holländische Fischersleute, Kinder des Meeres, etc.

Sewrin-Bassompierre, Aimée Henry Edmond, Maler, geb. 1. Nov. 1809 in Paris, † nach 1874, Schüler von Hersent, Detouche und der École des beaux-arts. Er malte Bildnisse, namentlich in Pastell, auch einige Historien und Genrebilder. Med. 3. Kl. 1846.

Seybold, Christian, s. Seibold.

Seybold, Georg von, Maler, geb. 20. März 1832 in Schrobenhausen, Schüler von Kaulbach an der Münchener Akademie und von Couture in Paris. Er malte Soldatenbilder, darunter eins in Fresko im Münchener Nationalmuseum.

Seydel, Gustav Ed., Maler, geb. 18. März 1822 in Luxemburg, † 30. Sept. 1881 in Dresden, Schüler der Düsseldorfer sowie Antwerpener Akademie und liess sich später in Dresden nieder. Das dortige Museum besitzt Die Trauerbotschaft (1867) von ihm.

Seydelmann, Apollonie, geb. de Forgue, Malerin, geb. 1768 in Triest (n. A. 1767 in Venedig), † 1840 in Dresden, Schülerin ihres nachmaligen Gatten Jakob C. S., mit dem sie 1790 nach Italien kam, wo sie unter Mme. Maron die Miniaturmalerei erlernte. Sie stand kaum über der Dilettantin und machte besonders Sepiacopien nach alten Gemälden, darunter die Vorlage für J. F. W. Müllers Stich der Sistinischen Madonna. Mitgl. der Dresdener Akademie.

Seydelmann, Jakob Crescentius, Maler, geb. 25. Juni 1750 in Dresden, † 27. März 1829 das., Schüler von B. Belotto und Casanova, 1772 auch in Italien unter Mengs gebildet. Er schuf zuerst viele Sepiazeichnungen nach der Antike etc., kam dann zurück und wurde Prof., sowie Mitglied der Dresdener Akademie. 1790—1794 besuchte er wiederum Rom, später noch zweimal, sowie St. Petersburg zweimal. Er malte Sepiacopien nach Renaissance-Gemälden (manchmal in Originalgrösse) und Sepiabildnisse.

Seydlitz, Reinhard, Freiherr **von,** Maler, geb. 20. Oct. 1850 in Berlin, Schüler der Münchener Akademie, von Piglhein, Uhde u. A. Später ging er nach London, Paris und Berlin, um sich kunstgewerblichen Studien, besonders den japanischen zu widmen. Er war auch schriftstellerisch thätig. Von ihm Richard Wagner, etc.

Seyffarth, s. Sharpe.

Seyffer, August, Maler und Kupferstecher, geb. 1774 in Lauffen am Neckar, † 1845, gebildet in Stuttgart und Wien. Er wurde Hofkupferstecher in Stuttgart und Inspektor des Kupferstich Kabinets dort. S. aquarellirte Landschaften und hat auch Ansichten aus Württemberg, etc. gestochen und radiert, z. Th in Wooletts Manier.

Seyffert, Johann Gotthelf, Kupferstecher, geb. 7. Juli 1761 in Dresden, † 29. März 1824 das., Schüler von Casanova und Stoelzel. Er wurde Prof. und Inspektor an der Akademie; zuletzt (1814) musste er in Folge dieser Stellungen das Kupferstechen aufgeben. Von ihm David (n. Preti), Sibylle (n. Kügelgen); die besten Platten für das „Augusteum", Bildnisse, etc.

Seyfried, Ferdinand, Maler, geb. 1751 (?), † 2. Jan. 1828 in Köln a. Rh., wo er 1787 in die Zunft aufgenommen wurde und decorative Arbeiten schuf. — Sein Vater **Norbert S.** war auch Maler, kam aus Prag nach Köln a. Rh., wo er 1771 Mitgl. der Zunft wurde. Handzeichnungen von ihm im dortigen Museum.

Seymour, Edward, Maler des 18. Jahrhunderts, begr. 1757 in Twickenham. Er malte in England Bildnisse in Knellers Art.

Seymour, James, Maler, geb 1702 in London, † 30. Jan. 1752 das. Er wurde als Pferdemaler geschätzt, besonders wegen der Zeichnung, weniger wegen des Colorits. Man kennt Bilder von ihm durch Stiche von Burford und Houston.

Seymour, Robert, Maler und Zeichner, geb. 1800 in London, † 20. April 1836 durch Selbstmord. Er malte erst Historien und Bildnisse, wandte sich aber dann ganz der Holzschnitt-Illustration zu und lieferte Zeichnungen zu Odd Volumes (1830), Comic Magazine (1832—34), Figaro in London (1831—36), The Schoolmaster abroad, Humorous Sketches, etc., besonders aber die ersten Illustrationen zu Dickens' Pickwick Papers, in denen er die Typen Pickwick, Tupman, Winkle etc. festlegte.

Seymour-Damer, Mme. Anne, s. Damer.

Seynes, Adolphe, Maler, geb. 1786 in Nîmes, † 7. Oct. 1844 das. Das dortige Museum besitzt Sepiazeichnungen, (Dianatempel, Augustusthor, Französisches Thor und 3 A.) von ihm.

Seyppel, Karl Maria, Maler und Illustrator, geb. 28. Juli 1847 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie und von Knaus; er bereiste Westdeutschland. 1894 besuchte er Brüssel, 1895 London. Von ihm Der Kampf ums Dasein (Gal. Hannover), Schachspieler (Gal. Magdeburg), Das neue Altarbild, auch Bildnisse und Architekturen. Am bekanntesten wurde er jedoch als humoristischer Schriftsteller und Illustrator namentlich der angeblich ausgegrabenen altägyptischen Scherze „Schlau, schläuer, am schläusten", „Er, Sie, Es", etc.

Seyst, Hendrik van, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1521. 1508 war er Mitglied der S. Lucasgilde in Antwerpen.

Sezenius, Valentin, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig 1620—26. Er schuf Ornamente, Grottesken, etc.

Sfondrini, Achille, Baumeister, geb. 1836 in Mailand. Von ihm Nationalbad in Mailand (1869), Das Theater in Salò (1870), Restauration des Carcano-Theaters in Mailand (1872) und des Theaters zu Pavia (1878), Das Costanzi-Theater in Rom (1880, sein Hauptwerk und eines der bedeutendsten Theater Europas), etc. SS. Maurizio- und Lazzaro-Ord., Italien. Kronen-Orden; Mitgl. verschied. Akad.

Sguazella, (Chiazzella), Andrea, Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler des Andrea Angeli, den er nach Frankreich begleitete, wo er auch nach dessen Rückkehr blieb und besonders im Schloss Semblançay viel malte. Ausser dem Altarbild der Kapelle gingen diese Werke alle bei der Zerstörung des Gebäudes 1793 zu Grund. 1557 erbte S. die Habe des J. Carrucci als dessen nächster Verwandter. Nach ihm stachen E. Vico (mit Veränderungen und als angeblicher R. Santi) und A. Girardet eine Kreuzabnahme.

Shackleton, John, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1767. Er wurde Hofbildnissmaler Georgs II. und stellte viele Bildnisse aus. 1755 versuchte er mit A. eine Akademie zu gründen. Von seinen Bildnissen Georgs II. befindet sich eins in der Nat.-Portr.-Gal. zu London.

Shade, William August, Maler, geb. 19. Nov. 1848 in New-York, † 26. Sept. 1890 in der Schweiz, Schüler von W. Sohn, verliess krankheitshalber Düsseldorf, kam nach Italien und liess sich in Rom nieder. Er malte Genrebilder und Bildnisse, z. B. Erste Liebe (Nat.-Gal. Berlin), Rast auf der Flucht nach Egypten, Bildnisse, etc.

Shalders, George, Maler, geb. 1826 (?), † 27. Jan. 1873 in Portsmouth, wo er thätig war. Er malte seit 1848 Landschaften und Thierstücke in Wasserfarben aus Surrey, Hampshire, auch Irland, z. B. Stiller Winkel, Bei Selborne, etc.

Shannon, Charles Hazelwood, Maler, Holzschneider, Radierer und Lithograph, geb. 26. April 1865, Schüler von Charles Ricketts, thätig in Richmond unweit London. Er hat Flandern, Frankreich, Italien etc. besucht und stellte in verschiedenen Londoner Instituten, auch auf den Champs de Mars zu Paris, in München, etc. aus. Seine Oelbildnisse werden sehr gelobt. Am bekanntesten wurde er durch seine wunderbaren Steindrucke, das Erzeugniss seiner freien Phantasie und zauberhaft in ihrem grauen Silberton. Eine grosse Anzahl davon erschienen in den 5 Nummern der vornehmen Zeitschrift „The Dial" die er mit Ricketts u. A. erschienen liess. Von Buchillustrationen nennen wir die zu „Daphne und Chloe" und „Hero und Leander". Gr. gold. Med. München 1897.

Shannon, J., J., Maler geb. 1863 in New-England, kam 1878 nach London, wo er an der S. Kensington-Schule unter Poynter und Sparks studirte. Er wurde einer der beliebtesten Bildnissmaler Englands und bekam besonders Frauen- und Kinderschönheiten zu malen.

Shapleigh, Frank Henry, Maler, geb. 7. März 1842 in Boston (Mass. U. S. A.), Schüler von Lambinet in Paris. Er liess sich in Boston nieder und malte Ansichten, sowie Landschaften aus verschiedenen Gegenden Amerikas.

Sharp, George, Maler unseres Jahrhunderts, † 1878. Er wurde Mal- und Zeichen-Lehrer in Dublin und 1861 Mitgl. der Hibernian Acad. Von ihm Rast (Mus. Dublin), Schulgang (Mus. ebenda), etc.

Sharp, Michael, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in London, † 1840 in Boulogne, Schüler der Londoner Akademie und von Sir W. Beechey. Er malte Bildnisse, später Genrebilder. Ein Schauspielerinnenbildniss von ihm besitzt das S. Kens. Mus. — Ein **Thomas S.** war um 1850 erfolgreich als Bildhauer in London thätig.

Sharp, William, Kupferstecher, geb. 29. Jan. 1749 in London, † 25. Juli 1824 in Chiswick, Schüler von B. Longmate, und arbeitete sich von bescheidenen Anfängen zum Rang eines der ersten englischen Linienstecher herauf. Er war abergläubisch, wurde des Verraths verdächtig, aber von dem geheimen Richthof freigesprochen. Von ihm Platten nach Andreas, Benwell, Ann. Carracci, Chobday, Copley, van Dyck, Joseph, Raeburn, Reni, Reynolds, Romney, Smirke, Stothard, Trumbull, West, Woodford, Zampieri, etc., auch mehrere Exlibris, Schriftkarten, etc. S. Leben von W. S. Baker (1875).

Sharpe, Edmund, Baumeister, geb. 1809, † 8. Mai 1877. Er war in England thätig und ist besonders durch seine Werke über die Baukunst der Cistercienser, sowie die Ornamentik der Uebergangsperiode (1145—90) in der engl. Baukunst bekannt geworden.

Sharpe, Eliza, Malerin, geb. 1796, † 11. Juni 1874 in Chelsea; sie malte Aquarelle und war in späteren Jahren meist mit Copiren im S. Kens. Mus. beschäftigt.

Sharpe, Louisa, verehel. Seyffarth, Malerin, geb. um 1805 in London, † 28. Jan. 1843 in Dresden, Schwester der Eliza S. Sie malte Bildnisse und Miniaturen, später Genrebilder u. A. in Wasserfarben. 1834 verheirathete sie sich nach Dresden. Von ihr Ruth und Naëmi, Brunetta (Ill. zu Addison), Der Alarm (1841), etc.

Sharples, (Sharpless), Mrs. —, Malerin, geb. um 1753 in Birmingham, † im März 1849 in Bristol, Gemahlin des James S., nach dessen Tod sie nach England zurückkehrte. Sie malte Bildnisse in Miniatur, Oel und Pastell. Sie stiftete ihr Vermögen der Stadt Bristol zur Errichtung einer Kunstakademie Die Nat.-Portr. Gal. zu London besitzt zwei Pastelle von ihr, Priestley und Washington.

Sharples, (Sharpless), James, Maler, geb. 1751 in England, † 26. Febr. 1811 in New-York, war erst Theologe, dann wahrscheinlich Schüler von Romney und begab sich 1794 mit Frau und Kindern nach Amerika, wurde jedoch von Franzosen gefangen genommen und konnte erst nach einigen Monaten seine Reise wirklich vollenden. In Amerika zog er mit Pferd und Wagen von Ort zu Ort, um die Berühmtheiten zu malen. 134 solcher Pastellbildnisse befinden sich in Independence Hall, Philadelphia, einige seiner Werke auch im Kunstverein zu Bristol.

Sharples, (Sharpless), James d. J., Maler, geb. vor 1794 in England, † 1839 in Bristol, Sohn und wahrscheinlich Schüler des James S. Er malte Bildnisse. — Sein Bruder **Felix S.,** ebenfalls Maler, war in North-Carolina thätig, wo er auch starb.

Sharples, (Sharpless), Rolinda, Malerin, geb. vor 1794 in England, † 10. Febr. 1838 in Bristol, Tochter und Schülerin des James S. Sie war meist in Bristol thätig und schuf Genrebilder, sowie geschichtliche Darstellungen.

Shattuck, Aaron Draper, Maler, geb. 9. März 1832 in Francestown (N. H.,U. S. A.), Schüler von A. Ransom in Boston und der New-Yorker Akademie, deren Mitglied er 1861 wurde. Er malte Landschaften, Ansichten und Thierstücke, z. B. Unten auf der Weide, Blick auf den Champlain-See und Bauerngehöft an der See (1884).

Shaw, Annie Cornelia, Malerin, geb. 16. Sept. 1852 in West-Troy (N.-Y.,U. S. A.), † 1887 in Chicago, Schülerin von H. C. Ford das. Das dortige Museum besitzt von ihr Das Aepfeljahr (1885), Am Strand im Herbst (1882), Am Strand im Sommer (1884).

Shaw, Henry, Kupferstecher und Zeichner, geb. 4 Juli 1800 in London, † 12. Juni 1873 das. Er war Mitglied der Alterthums-Gesellschaft und schuf u. A. Exlibris, Aquarellcopien, etc., besonders aber die Illustrationen zu einer grossen Reihe von bedeutenden Werken, darunter Wells (in Britton's Kathedralen Serie), Gloucester (1828, desgl.), The Antiquities of Luton Chapel (1825), Details of Gothic Architecture (1832), Illuminated Ornaments (1833), Ancient Furniture (1839), Mittelalterliche Trachten (1839). Encyclopädie des Ornaments (1842), Alphabete, etc. (1845), Wappen (1855), Fliesen (1858), etc.

Shaw, James, Maler des vorigen Jahrhunderts, † um 1772, thätig als Pferdemaler in London. — Ein anderer **James S.,** geb. in Wolverhampton, † in London um 1784, war Schüler von E. Penny und malte Bildnisse.

Shaw, Joshua, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. 1776 in Bellingborough (Lincolnshire, England), Autodidakt, war erst Hausmaler in Manchester, kam dann nach London, wo er Landschaften, Stillleben, besonders aber Copien nach alten Holländern schuf, und wanderte zuletzt nach Amerika aus, wo er in gleicher Weise, nebenbei auch als Mechaniker thätig war.

Shayer, William, Maler, geb. um 1777 (n. A. 1788) in Southampton, † 21. Dec. 1879 in Shirley bei Southampton. Er malte ländliche Scenen und stellte viel in London aus. Das S. Kensington Mus. zu London besitzt zwei Oelbilder von ihm,

Shee, Sir **Martin Archer,** Maler, geb. 20. Dec. 1769 (n. A. 23. Dec. 1770) in Dublin, † 19. Aug. 1850 in Brighton, studirte in Dublin, dann an der Londoner Akademie (1790). 1800 wurde er Mitgl., 1830 Präsident der Londoner Akademie und zugleich geadelt. Er malte einige Genrebilder, besonders aber Bildnisse. S. hat auch Trauerspiele, Romane, etc. verfasst. Von ihm Bauernmädchen (Mus. Dublin), Bacchus als Kind und zwei Bildnisse (Nat.-Gal. London), Picton (Nat.-Port.-Gal. London), William IV. und Königin Adelaide (Schloss Windsor), etc.

Shelley, Samuel, Maler, geb. um 1750 in Whitechapel (London), † 22. Dec. 1808 in London, Autodidakt, durch Studium des Reynolds gebildet. Er wurde angesehener Miniaturmaler. S. hat auch einige seiner Bilder selbst auf Kupfer gebracht und Buchillustrationen geliefert. Von ihm Othello und Desdemona (Aquarell, Mus. Dublin), Macbeth und die Hexen, und 3 A. (S. Kens. Mus., London) etc.

Shenton, Henry Chawner d. Ae., Kupferstecher, geb. 1803 in Winchester, † 15. Sept. 1866 in London, Schüler seines Schwiegervaters G. Warren. Er erblindete zuletzt allmählich. Von ihm Genrebilder etc., nach Collins, Cross, Mulready, Redgrave, etc.; auch Platten für die Buchillustration.

Shenton, Henry Chawner d. J., Bildhauer, geb. nach 1818, † 7. Febr. 1846 in London, Sohn des Henry C. S. d. Ae., Schüler von Behnes, in Italien weitergebildet. Von ihm: Begräbniss der Kinder König Edwards im Tower (1845), Christus und Maria, etc.

Shenton, William Kenton, Bildhauer, geb. 1836 (?), † 19. April 1878. Er leitete eine Schule im Crystal-Palace und schuf Bildnissmedaillons, etc.

Shepheard, George, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in der Grafschaft Hereford, † nach 1829, Schüler der Londoner Akademie. Er aquarellirte Landschaften, von denen sich 3 im S. Kensington Mus. befinden.

Shepheard, George Wallwyn, Maler, geb. 1804, † 1852, Sohn des George S., bildete sich auf Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien. Er malte Landschaften, Ansichten etc. — Sein Bruder **Lewis H. S.** war auch Maler.

Shepherd, George, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1760, thätig in London. Er verband die Radierung mit der Schabkunst. Von ihm Attitüden der Lady Hamilton (15 Blatt), Bildnisse, etc.

Shepherd, George Sydney, Maler, geb. vor 1805, † nach 1859. Er schuf architektonische Zeichnungen und aquarellirte besonders alte Bauten in London. Das S. Kens. Museum in London besitzt 3 Aquarelle von ihm.

Sheppard, Ella W., Malerin und Zeichnerin, geb. 1864 in Greenwich (New-Jersey), Schülerin von A. W. Dow und vom Pratt Institute in Brooklyn, thätig in Weymouth (Massachusetts). Von ihr u. A. ein Plakat, South End Free Art Exhibition (1895).

Sherborn, C., Kupferstecher, geb. 1716, † vor 1787, thätig in London. Von ihm verschiedene Exlibris, etc.

Sherborn, Charles William, Kupferstecher, geb. 14. Juni 1831, Schüler von P. Girometti in Rom und von Andern ursprünglich als Zeichner und Graveur für das Goldschmiedegewerbe gebildet, und so in Paris, Florenz der Schweiz etc. thätig. Seit 1872 wendete er sich der Radierung und dem Stich zu. Er wurde in England durch seine zahlreichen, in der Weise der Kleinmeister sorgfältig durchgeführten (besonders heraldischen) Exlibris bekannt, von denen er über 300 schuf (Frühjahr 1899).

Shere, H. Pruett, Maler, geb. 1853 in Santa Cruz, Schüler der New-Yorker Akademie. Er liess sich in New-Jersey nieder. Von ihm Brieflesende Dame im Wald, etc.

Sheridan, J., Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. in der Grafschaft Kilkenny (Irland), † 1790 in London, Schüler der Londoner Akademie, weitergebildet in London, wo er zwischen 1785—89 die Akademie-Ausstellungen beschickte. Er malte Bildnisse.

Sheriff, William Craig, Maler, geb. 26. Oct. 1786 nahe Haddington (Schottland), † 17. März 1805, Schüler der Trustees' Academy in Edinburgh. Er malte ein vielversprechendes Bild, Maria Stuart entkommt aus Lochleven, das seinen frühen Tod bedauern liess. — Ein **Charles S.** (auch **Sherriff**) war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts als Maler thätig, bis 1773 in Edinburgh, dann in London, seit 1796 in Bath und zuletzt angeblich in Indien. Er war taubstumm; seine Miniaturen wurden gerühmt.

Sherlock, William, Maler und Kupferstecher, geb. um 1738 in Dublin, † nach 1805, Schüler der St. Martin's Lane Academy in London und von J. Ph. Lebas in

Paris. Er malte Bildnisse in Oel und Aquarell, auch Miniaturen, und hat Landschaften, sowie Bildnisse hauptsächlich für die Buchillustration gestochen. Thätig in London.

Sherlock, William P., Maler, Radierer und Zeichner, geb. um 1780, † nach 1810. Er malte Architekturen in R. Wilsons Manier, illustrirte Dickinsons „Antiquities of Nottinghamshire", radierte Blätter nach Girtin, Payne, Powell, alten Bildnissen, etc.

Sherwin, John Keyse, Kupferstecher, geb. 1751 in Eastdean (Sussex), † 24. Sept. 1790 in London, Schüler von Astley und Bartolozzi, welch letzteren er in einigen Platten unterstützte. In seinen selbständigen Werken erinnert er mehr an Woollett (den er als Hofkupferstecher ablöste) und wendete sich dem Linienstich zu. Er stellte anfangs auch geschätzte Zeichnungen aus. Infolge unregelmässigen Lebenswandels verarmte er. Von ihm Auffindung Mosis (n. eigener Zeichnung), Christus mit dem Kreuz (nach Reni), A. nach Berettini, Dance, Gainsborough, Kauffmann, Maratti, Mengs, Pine, Poussin, Ramsey, Reni, Reynolds, Stothard, Wilton, etc., auch Bildnisse.

Sherwin, William, Kupferstecher, geb. vor 1650 in Wellington (Shropshire), † nach 1710. Er schuf eine Anzahl geschätzter Bildnisse nach dem Leben (darunter Charles I., Charles II., William III., Georg I.), mehrere Buchillustrationen und endlich einige Schabkunstblätter, darunter das Bildniss Charles II., als frühestes datirtes Blatt in dieser Manier in England (1669). S. erhielt ein Patent als Hofkupferstecher. Von ihm Blätter nach Ferrers, Kneller, Muyk, Riley, Santi, etc.

Sherwood, Rosina Emmet, Malerin, geb. 1854 in New-York, Schülerin von W. M. Chase und der Acad. Julian in Paris.

Sherwood, Wladimir, Maler, Bildhauer und Architekt, geb. 1833 (?), † im Juli 1897 in Moskau. Von ihm die Denkmäler Alexanders II. in Kasan und Samara, des Radetzki in Odessa und das Pirogow-Denkmal in Moskau. Er erbaute das historische Museum in Moskau, malte Bildnisse und verfasste einen „Versuch der Erforschung der Gesetze der Kunst".

Shiels, William, Maler, geb. 1785 in der Grafschaft Berwick, † 1857. Er war in Edinburgh thätig und malte ländliche Genrebilder.

Shiercliffe, Edward, Maler des vorigen Jahrhunderts, † nach 1775, thätig in Bristol. Er schuf Miniaturen.

Shipley, William, Maler, geb. 1714, † im Dec. 1803 in Manchester. Er war erst Zeichenlehrer in Manchester, kam dann nach London, wo er die St. Martin's Lane Academy begründete. Er gründete auch andere Kunstinstitute und erhielt als Anerkennung 1758 eine goldene Medaille. — Seine Nichte **Georgina S.,** verehel. Naylor, † 1806, war als Bildnissmalerin thätig.

Shirlaw, Walter, Maler, geb. 6. Aug. 1838 (1837?) in Paisley (Schottland), kam im Alter von 4 Jahren nach Amerika, studirte 7 Jahre lang in München unter Raab, Wagner, Ramberg und Lindenschmit, bildete sich nachher auf Reisen in Italien, England, Holland und Frankreich aus. Er war in Chicago, München und New-York thätig und hat auch sehr viele Illustrationen gezeichnet. Von ihm Stimmen der Glocken, Schafschur, Ruffina, Guten Morgen, Die Klatschbasen, etc. Med. 1876 Philadelphia und in Paris. Mitgl. d. amerik. Nat.-Akad.

Shinbun, Soga (auch **Shuniku, Yekkei**), japanischer Maler, Lieblingsschüler des Josetsu, wird als Maler breiter, kühner, naturalistischer Landschaften und anmuthiger Figuren gerühmt.

Shobei, Kiyonobu, Holzschneider, geb. 1688, † nach 1730 (?) in Kyoto, siedelte später nach Yedo über. Er wird als der erste Künstler betrachtet, der farbige Holzschnitte einführte. Er gebrauchte drei Farben, schwarz, grün und rosa, aber seine Technik ist so gut, dass sie auf einen früheren Ursprung schliessen lässt.

Shuck, Charles F., Maler, geb. 1868 in Cumberland (Maryland, U. S. A.). Er war Autodidakt und in Sandusky (Ohio) thätig. Er malte Landschaften.

Shumway, Henry Colton, Maler, geb. 4. Juli 1807 in Middeltown (Conn., U. S. A.), † 6. Mai 1884 in New-York, Schüler der dortigen Akademie. Er malte mit Erfolg Miniaturen sowie Bildnisse und war in New-York, Washington etc. thätig.

Shunro, Katsugawa, s. Hokusai.

Shurtleff, Roswell Morse, Maler, geb. 14. Juni 1841 in Rindge (N. H., U. S. A.), Schüler des Lowell-Institute in Boston und der Nat. Acad. in New-York, in welcher Stadt er sich niederliess. Er malte Thiere und Landschaften.

Shute, John, Maler und Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in Collumpton (Devon, England), † 1563. 1550 besuchte er auf Kosten des Herzogs von Northumber-

land Italien. Er wird als einer der frühesten Maler Englands genannt, der Studien nach dem lebenden Modell machte. 1563 kam sein der Königin gewidmetes und mit vielen Abbildungen versehenes Werk „The first and chief grounds of Architecture“ heraus.

Sibelius, M., Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. in Amsterdam, † 1785 in London, wohin er ungefähr 1775 gelangte, nachdem er (1769) im Haag thätig gewesen war. Er schuf Bildnisse, botanische Tafeln für Banks, Buchillustrationen, etc.

Siber, Gustav, Bildhauer, geb. 22. Nov. 1864 in Küssnacht bei Zürich, Schüler von Kissling in Zürich (1887) und Chapu in Paris (1889) Von ihm Besser spät als nimmer (Mus. Ráth, Genf), Die Unerbittliche, Bildnissbüsten, etc.

Siberechts, Jan, Maler, get. 29. Jan. 1627 in Antwerpen, † 1703 in London. 1648—49 wurde er Mitglied der Antwerpener Gilde und kam dann nach England. Er malte Landschaften und näherte sich den holländischen Meistern. Er decorirte u. A. für den Herzog von Buckingham, Cliefden House, Newstead und Chatsworth. Auch seine Aquarelle wurden geschätzt. Werke von ihm in den Sammlungen zu Antwerpen (von 1666), Bordeaux, Brüssel (1660), Hannover, Kopenhagen, Lille (1663), München, Valenciennes, Wien (Gal. Liechtenstein), etc. — Sein gleichnamiger Vater **Jan S.** war Kupferstecher und 1622 Mitgl. der Lucasgilde zu Antwerpen.

Sibmacher, Johann (Hans), Wappenmaler und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, † 1611 in Nürnberg. Er radierte ein grosses Wappenbuch mit über 3000 kleinen Wappen (in der 2. Aufl. von 1612; 1. Aufl. 1605). Von ihm ferner Die 12 Monate, 10 Bl. Jagden, 7 Bl. Soldaten, 9 Ornamentblätter, 10 Bl. Früchte, 41 Bl. Ornamente nach Ducerceau, Schlachtenbilder, Stammbäume, Ansichten, viele Bildnisse, etc.

Sibricht, (von Sieburg?), Gillis, Goldschmied und Münzmeister des 16. Jahrhunderts. 1581 wurde er Münzmeister in Deutz-Köln, um 1589—1596 pfälzischer Münzmeister. Im Rathsschatz von Wesel zwei Prunkpokale von ihm.

Sibson, Thomas, Maler, geb. 1817 in Cumberland, † 1844 in Malta, Autodidakt, nachdem er zuvor Kaufmann gewesen. Er kam 1838 nach London und illustrirte Bücher, darunter die „Abbotsford“ Ausg. von Scotts Romanen. 1842 ging er nach München, um unter Kaulbach weiter zu studiren, erkrankte jedoch bald.

Sicard, Louis, gen. **Sicardy,** Maler, geb. vor 1778 in Avignon (Dép. Vaucluse), † 18. Juli 1825 in Paris, Schüler seines Vaters. Er wurde Hofmaler Louis XVI. Von ihm Bildnisse, Miniaturen, Genrescenen und Allegorien.

Sicard, Louis Appolinaire, Maler, geb. 25. April 1807 in Lyon (Dép. Rhône), † nach 1866. Er malte Blumen und Früchte in Pastell.

Sicard, Nicolas, Maler, geb. vor 1855 in Lyon (Dép. Rhône), Schüler von Vibert, Danguin und der École des beaux-arts zu Lyon, wo er thätig blieb. Von ihm Strasse an einem Markttage (1876 Mus. Saint-Étienne), Steeple-Chase (1869), Ein Unglücksfall (1882), u. A. m.

Siccard von Siccardsburg, August, Baumeister, geb. 6. Dec. 1813 in Wien, † 11. Juni 1868 in Weidling, beeinflusst von v. d. Nüll, mit dem er Vieles gemeinschaftlich baute (s. d.). 1843 wurde er Prof. an der Akademie. Allein baute er viele Privathäuser und Villen; in den gemeinschaftlichen Monumentalleistungen fiel ihm der constructive Theil zu. Eiserne Krone, Bayer. Michaels-Ord.

Sichel, Nathanael, Maler, geb. 8. Jan. 1843 in Mainz, Schüler von Schrader an der Akademie zu Berlin, wo er den Rompreis errang, besuchte auch Paris. Er malte meist widerlich süssliche Genrebilder, Frauen, etc., auch viele Bildnisse. Von ihm Francesca da Rimini, Philipp der Grossmüthige (Gal. Darmstadt), Maria Stuarts Abschied von Melville, Fatme, etc.

Sichelbein, Johann Friedrich, Maler, geb. 1648 in Memmingen, † 1719 das. Er war auch Kupferstecher.

Sichem, Christoffel van, d. Ae., Kupferstecher und Holzschneider, geb. um 1550 in Delft (?), † nach 1600, thätig in Augsburg, Basel und Strassburg. Die Daten dieses van S., sowie der Anderen, stehen nicht fest. Man schreibt ihm zu, an Kupferstichen Karl V., Königin Elisabeth, Herzog von Alençon, Graf Leicester, etc. An Holzschnitten 13 Blatt Orte der löbl. Eidgenossenschaft (Basel 1573), 180 Blatt in Marpurchs Kriegshelden (Basel 1577), ferner diejenigen im Livius (Strassburg 1590), J. Meyers Fechtkunst (Augsburg 1600), Josephus (Strassburg, 1601).

Sichem, Christoffel van, d. J. (oder **Karel van S. ?),** Kupferstecher des 16. Jahrhunderts. Vielleicht gab es zwei getrennte Künstler und waren es Söhne des

Christoffel van S. d. Ae. Ihnen (oder ihm) werden zugeschrieben eine Folge der Grafen von Holland (in ganzer Figur), die Iconica Haeresiarcharum (Arnhein, 1609), etc.

Sichem, Cornelis, Kupferstecher und Holzschneider des 17. Jahrhunderts, geb. um 1580 in Delft (?). Wahrscheinlich Schüler von Goltzius, und in Amsterdam eine zeitlang thätig. Von ihm Die Beschneidung (nach Goltzius), Sa. Caecilia (nach dems.), A. nach Bloemaert, Matham, etc. — Es werden noch angeführt ein **Christoffel van S. d. Jüngste** und ein **P. C. van S.,** über alle sind die Angaben noch nicht genügend gesichtet.

Sichling, Lazarus Gottlieb, Kupferstecher, geb. 17. Juli 1812 in Nürnberg, † 18. Aug. 1863 in Leipzig, Schüler von K. Mayer und A. Reindel in Nürnberg, kam 1832 in Frommels Atelier nach Karlsruhe und 1834 an die Münchener Akademie. Er besuchte auch London und Paris. Zwei Jahre lang arbeitete er für die Gallerie de Versailles unter Mercuri und Calamatta. 1839 kehrte er nach Nürnberg zurück und liess sich kurz danach in Leipzig nieder. Von ihm Lessing (n. Graff), Prutz (n. Richter). A. nach Begas, Bloemaert, Friedmann, Graff, Haussmann, Hennig, Knauer, Lehmann, Pecht, Ramberg, Rein, Schex, Schlick, Schnorr, Sebbers, Tischbein, Vogelstein, etc.

Siciliani, Roderigo, s. Rodriguez Giov. Bernardino.

Siciliano, Tommaso, s. Laureti.

Siciolante, Girolamo, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Sermoneta, † 1580 in Rom, Schüler des L. da Pistoja und des P. Buonaccorsi, den er bei den Fresken im Castell S. Angelo unterstützte, bildete sich an R. Santi weiter. Gregor XIII. beschäftigte ihn im Vatikan, wo er Pipin gibt Ravenna der Kirche in Fresko (Sala Regia) malte. Andere Fresken (Taufe Chlodwigs) schuf er in S. Luigi dei Franceschi. Ferner von ihm Madonna u. A. (Gal. Borghese, Rom), Thronende Madonna (S. Bartolommeo, Ancona), Christi Geburt (Sa. Maria della Pace, Rom), Pietà (Gal. Raczynski, Berlin), Die Verklärung (Ara Coeli Kirche, Rom), etc.

Sickert, Oswald, Maler, geb. 1828 in Altona, Schüler der Kopenhagener (1844—46) und der Münchener (1846—52) Akademien, 1854 bei Couture in Paris gebildet. Er hat auch London besucht. Er liess sich 1856 in München nieder und malte Landschaften, sowie Genrebilder z. B. Ernte (1855), Heimkehr von der Ernte (1859).

Sickinger, Anselm, Bildschnitzer, geb. 1807 in Oeringen (Hohenzollern-Hechingen), † 17. Oct. 1873 in München, wo er zuerst als Steinmetz in der Residenz- und Ludwigskirche thätig war. Dann arbeitete er Altäre nach Guggenberger, Knabl, G. Schneider, etc. endlich solche nach eigenem Entwurf (für die Jodocuskirche, Landshut; Pfarrkirche, Velden; etc.); auch goth. Grabmäler.

Sickinger, Gregorius, Maler, Radierer und Formschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Solothurn, † nach 1606. Von ihm Ansicht von Fribourg (Cantonale Smlg.), Ansicht von Freiburg i. Br. (1589 Stich auf 3 Platten), Jüngstes Gericht (gelangte in den Rathsaal, Fribourg), Aquarellirte Wappen, 5 Platten radierte Ansichten, etc.; einige seiner seltenen Holzschnitte besitzt die Albertina in Wien.

Siculo, Jacopo, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Spoleto, wo er die Capella Eruli (Baptisterium) des Doms schmückte und 1538 ein Raffaelleskes Bild für S. Mamigliano schuf. Werke von ihm auch in S. Niccolò und dem Pal. zu Spoleto. Er war Giovanni di Pietros (gen. Lo Spagna) Schwiegersohn.

Sidley, Samuel, Maler, geb. um 1820, † 8. Juli 1896 in London, Schüler der Kunstschule zu Manchester und der Londoner Akademie. Er malte Bildnisse, darunter Prinz Francis of Teck, der Herzog und die Herzogin von Buckingham and Chandos, Lady Brassey, Lady Egidia Hastings u. A.

Sidoli, Alessandro, Baumeister, geb. 30. Juni 1812 in Cremona, † 21. Juli 1855 in Mailand, studirte in Cremona und 1827 an der Brera Akademie in Mailand. Von ihm der Entwurf zum Campo Santo in Mailand. Mitgl. der Mailänder Akad.

Sidorowicz, Siegmund, Maler, geb. 1846 in Lemberg, † 2. Mai 1881 in Wien. Er war seit 1867 Schüler der Wiener Akademie und studirte später in München. Er malte Landschaften.

Siebel, Franz, Silhouettenschneider, Porzellan- und Glasmaler, geb. 1777 in Lichtenfels, † 1842 das., wurde schon als Knabe zu Würzburg, Frankfurt a. M. und Wien durch Silhouettenschneiden bekannt, trat 1804 als Maler in eine Porzellanfabrik, wo er 1814 das Abziehen von Kupferstichen auf Porzellan, zwei Jahre später die Glasvergoldung im Feuer mit nachherigem Graviren erfand. Er übte eine besondere Miniaturmalerei auf Glas aus und erhielt dafür vom König von Holland die gr. gold. Med.

Siebenbürgen, Jakob, s. Corona, Jakob Lucius.

Siebenhaertz, Hans, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig um 1517—1519 in Zug. Er malte Historien.

Sieber, Michael, Kupferstecher, geb. 29. August 1724 in Treskowitz (Mähren), † 27. Dec. 1788 in Lang-Lhota (Böhmen). Er war Paulinermönch und stach Heiligenbilder.

Sieberg, Heribert, Maler, geb. 2. Mai 1798 in Köln a. Rh., † 1. März 1829 das., Schüler von C. B. Beckenkamp. Er schuf eine Copie des Kölner Dombilds in Miniatur, die dem Kronprinzen (1823) geschenkt wurde, Zeichnungen nach Glasgemälden, etc.

Siebert, Adolph, Maler, geb. 1806 in Halberstadt, † 1832 in Rom, Schüler von Wach in Berlin, gewann den Rompreis und studirte als Stipendiat in Rom weiter. Er war taubstumm. Von ihm Philemon und Baucis, S. Lukas malt die Jungfrau (Schloss Bellevue, Berlin), Daedalus und Ikarus, Abschied des Tobias, etc.

Siebert, Franz, Maler, geb. 18. August 1845 in Rosswein (Sachsen), Schüler der Dresdner Akademie, von Schnorr und Grosse, dann von Gussow in Berlin, weitergebildet in Paris (fünf Jahre), hielt sich darauf drei Jahre in England auf und liess sich in Dresden nieder. Er malte besonders Bildnisse.

Siebert, Ludwig, s. Blume-Siebert.

Siebrecht, Philipp, Bildhauer, geb. 1806 (1808?) in Cassel, † 1844 (?) in New-Orleans (La. U. S. A.), Schüler von Ruhl, in Italien weitergebildet, von wo er 1831 zurückkehrte. 1833 siedelte er nach Hanau, dann nach Frankfurt a. M. über. Da er auch hier nicht sicheres Auskommen fand, ging er über Paris (wo ihm ein Auge ausgestossen wurde) nach Amerika, und widmete sich dem Kaufmannsstand. Von ihm Paris und Helena (Gipsabguss, Gal. Cassel), Flora, viele Copien von Danneckers Ariadne, Bildnissbüsten, etc.

Sieburger, Bernhard, Maler, geb. 1825 in Danzig, thätig in Prag. Von ihm Pfingstrosen, Leonore, Heilige Familie, Bildnisse, etc.

Sieburger, Frieda, Malerin, geb. 1862 in Prag, thätig das. Von ihr Waldlichtung, Bergmühle im Zillergrund Tyrol, etc.

Siecke, Wilhelm, Maler, geb. 24. Sept. 1844 in Berlin, studirte in seiner Vaterstadt unter Lulve. Er malte Bildnisse.

Siedentopf, Christian, Maler, geb. 1818 in Frankfurt a. M., Schüler von E. Schäffer, thätig in seiner Vaterstadt, auch als Musiker. Von ihm Venus (nach T. Vecelli), Friedrich II. (nach Lessing), etc.

Siegen, Ludwig von, Kupferstecher, geb. 1609 in Utrecht, als Sohn eines deutschen Vaters, † nach 1656 (um 1680?). Er wurde als Soldat 1621—26 in Hessen erzogen, kehrte nach Holland zurück, wurde 1639 Kammerjunker am hessischen Hof, war 1641 wieder in Amsterdam, und erfand nun die Schabmanier, deren erstes Ergebniss, ein Bildniss der Landgräfin Amalia Elisabeth, er mit einem Brief am 19. August 1642 an ihren Sohn, den damaligen Landgrafen von Hessen, sandte. S. wurde „Obristwachtmeister", stand 1654 in churfürstl. Mainzischen Diensten und wurde 1654 Untermarschall. Später kehrte er wegen Erbschaften nochmals nach Holland zurück und ist zuletzt verschollen. Seine Erfindung bewahrte er als Geheimniss, theilte sie aber dem Prinzen Rupert von der Pfalz mit, der sie in England veröffentlichen liess und dort lange Zeit als eigentlicher Erfinder galt. Ausserdem ist sie in Mainz wohl an Fürstenberg verrathen worden. S. hat seine Erfindung nicht ausnützen können und hat sie selbst mehr als Dilettant geübt. Zuerst scheint er mit der Wiege positiv, ohne nachheriges Schaben gearbeitet zu haben, fand aber bald die Vorzüge des Schabens heraus, und arbeitete ganz aus dem Dunkeln in's Helle. Wir kennen von ihm Landgräfin Amalia Elisabeth, Kaiserin Eleonora von Gonzaga, Prinz Willem von Oranien, dessen Gemahlin, Kaiser Ferdinand III., Papst Alexander VII., Heilige Familie (nach Ann. Carracci), S. Bruno; als zweifelhaft gelten ein Hl. Hieronimus, und Bildniss eines Unbekannten.

Sieger, Viktor, Maler, geb. 17. Mai 1843 in Wien, Schüler der Akademien von Wien und München, wo er sich niederliess und Genrescenen malte.

Siegert, August, Maler, geb. 25. Dec. 1786 in Schweidnitz, † 2. Sept. 1869 in Jordansmühl (Schlesien), Sohn und Schüler eines Goldschmieds, lernte dann die Miniaturmalerei bei einem Italiener, ging 1808 nach Paris, wo er Schüler von Vincent und David wurde. 1811 musste er mit einem glänzenden Attest Davids versehen in die Heimath zurück, wurde 1812 Zeichenlehrer an der Universität Breslau. Er malte viele Bildnisse und eine Episode aus der Schlacht an der Katzbach. 1816—18

machte er Studienreisen nach Italien, 1843 zum zweiten Mal, 1833 besuchte er die Karpathen. Neben zahlreichen Bildnissen sind besonders seine staffirten Landschaften, meist aus Italien, hervorzuheben, darunter ein sehr grosses Panorama vom Aetna, an dessen Fuss er 4 Monate verweilte.

Siegert, August Friedrich, Maler, geb. 5. März 1820 in Neuwied a. Rhein, † 11. Oct. 1883 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Hildebrandt und Schadow, weitergebildet in Antwerpen, München, Holland und Paris; liess sich 1851 in Düsseldorf nieder. Er wurde 1872 Professor an der Akademie dort und malte meist Genrescenen, aber auch Historien und Bildnisse. Von ihm Saul und David (1845 Mus. Hannover), Der Liebesdienst (Kunsthalle Hamburg), Sonntag Morgen (Mus. Fodor, Amsterdam), Kinder im Atelier (Mus. Stettin), Fruchtmaler (1876 Gal. Düsseldorf), etc. Med. Wien, Mitglied der Akademie zu Amsterdam.

Siegl, Carl, Ritter von, Radierer und Zeichner, geb. 6. Juni 1842 in Laucut (Galizien). Er war erst Eisenbahningenieur, dann Schüler der Wiener Akademie unter Griepenkerl, Lichtenfels und L. Müller (1877), endlich des W. Unger (1879). Von ihm Doktor Faustus (Cop. n. R. v. Rijn), Weibliches Bildniss (1881 nach Maroni), Stillleben (Originalrad.), viele Ill. für Zeitschriften und Bücher, u. s. w.

Siegumfeldt, Herman Carl, Maler, geb. 18. Sept. 1833 nahe Esrom (Nord Zeeland), Schüler der Kopenhagener Akademie (1844) und von Simonsen. 1859 erwarb er ein Reisestipendium, brach 1860 in Schweden seinen Arm, wodurch er fast zum Krüppel wurde und besuchte 1863 Paris, Brüssel und Rom. Besonders seine Bildnisse fanden hohe Anerkennung. Von ihm ferner Schulmädel mit Büchern (1856), Vom Lande (1860), Römische Bauern in der Kirche (1866), etc.

Siemenroth, Konrad, Maler, geb. 9. Dec. 1854 in Küstrin, Schüler der Kunstakademie zu Berlin u. v. Werner. Er malte Historien.

Siemering, Leopold Rudolf, Bildhauer, geb. 10. Aug. 1835 in Königsberg, Schüler der dortigen Akademie und von Bläser in Berlin, wo er sich niederliess und Professor wurde. 1863 hat er Italien und Frankreich besucht. Von ihm die Statuen Dr. Gräfes (Berlin), Leibnitz', Washingtons (1897 Philadelphia), Luthers (1883 Eisleben), Denkmal Friedrichs des Grossen (1878 Marienburg), Krieger-Denkmal (1888 Leipzig), König Wilhelm (Marmor, sitzend), Wilhelm I. (1897 Magdeburg); auch Silberstatuetten, Bildnissbüsten, etc. Roth. Adler-Orden II. Kl.

Siemianowski, Franz Xaver, Maler, geb. 1811 in Galizien, † 1883 in Lemberg. Er war Bezirkscommissär daselbst. Sein Bruder unterstützte ihn bei zahlreichen Aquarellen, welche auch beider Unterschrift tragen z. B. Türke im Turban, einen grauen Hengst führend (1831), Türke im Fez, einen Falben führend (1831).

Siemianowski, Maximilian, Maler, geb. um 1812 in Galizien, † nach 1860. Er lebte 1853 in Wien und 1860 noch als Conservator der Kunstdenkmäler in Ungarn. Er malte meist gemeinschaftlich mit seinem Bruder Franz X. S. s. d.

Siemiradzki, Hendrik, Maler, geb. 15. Sept. (Nov. ?) 1843 in Charków (Gouv. Grodno). Er studirte an der St. Petersburger Akademie, später in München unter Piloty und in Rom, wo er sich 1872 niederliess. Von ihm Wandmalereien (Heilandskirche, Moskau), Verbrennung eines Kapitäns (Mus. das.), Weib oder Vase, Die Fackeln Neros, Elegie (1876), etc. Mitgl. versch. Akad., Med. Wien 1873, Philadelphia (1876), Paris (1878); mehrere Ord.

Siena, Agostino und **Angelo, s. Agostino.**

Siena, Benvenuto da, s. Benvenuto da S.

Siena, Berna oder **Barna, s. Barna.**

Siena, Francesco di Giorgio da, s. Giorgio Francesco M. di.

Siena, Guido da, s. Guido.

Siena, Lorenzo di Pietro da, s. Lorenzo di Pietro.

Siena, Marco da, s. Pino, Marco.

Siena, Matteo da, s. Matteo da Siena.

Siena, Matteo di Giovanni da, s. Matteo di Giovanni.

Siena, Michelangelo da, s. Anselmi.

Siena, Minuccio (Mino) da, s. Minuccio.

Siena, Pastorino da, s. Pastorino, G. M.

Siena, Sano da, s. Sano di P. di M.

Siena, Simone da, s. Martini, Simone.

Siena, Tino da, s. Camaino.

Siena, Ugolino da, s. Ugolino da S.

Sierakowski, Josef, Graf, Zeichner und Radierer, geb. 1765 in Opule (Podlachien), † 28. Mai 1831 in Warschau. Er war erst Gesandtschaftssekretär in Schweden, trat aber nach der Theilung Polens zu den schönen Künsten über und bildete sich auf Reisen. Er wurde Ständerath und Mitglied der Unterrichtscommission. Von ihm Kopf eines Jünglings, Rast auf dem Marsche (n. Orlowski), Architekturenzeichnungen, etc.

Sierra, Francisco Perez, Maler, geb. 1627 in Neapel, † 1709, Schüler von A. Falcone. Er kam als Page des D. de la Torre nach Madrid und bildete sich hier bei Juan de Toledo weiter aus. Zuletzt wurde er Gefängnissinspektor und trieb die Kunst nur nebenher. Von ihm Copien nach Ribera, Heiligenbilder für eine Kapelle in Madrid, Blumenstücke, etc.

Sieurac, François Joseph Juste, Maler, geb. 1781 in Cadiz als Kind französischer Eltern, † um 1832 in Sorèze bei Toulouse, Schüler der Akademie zu Toulouse und von Augustin. Er war eine Zeitlang in Paris thätig und wurde Prof. der Zeichenschule zu Sorèze. Er malte Miniaturbildnisse, z. B. Thomas Moore, Washington Irving, Byron, etc. S. hat auch einige Bildnisse, etc. lithographirt. Med. 1827.

Sieurac, Henri, Maler, geb. 15. Aug. 1823 in Paris, † 18. Dec. 1863 das., Schüler seines Vaters François J. J. S. und des Delaroche. Von ihm Die Wiedergeburt der Künste und der Literatur (1857 Mus. Toulouse), Triumph des Fabius (Mus. Aix), Glaube, Liebe, Hoffnung (1863 Mus. Dijon), Geburt des Bacchus (Mus. Chalons-sur-Saône), etc.

Sievier, Robert William, Kupferstecher, geb. 1794 in London, † 1865, Schüler von E. Scriven. Von ihm Blätter nach Beechey, Holbein, Jackson, Lawrence, Newton, etc.

Sigalon, Xavier, Maler, geb. im Dec. (?) 1788 (n. A. 1790) in Uzès (Dép. Gar), † 18. Aug. 1837 in Rom, Schüler von Monrose, Souchon und P. Guérin. Er lebte in sehr dürftigen Verhältnissen, ersparte sich mit Bildnissmalen 1500 Fr., womit er mit 29 Jahren nach Paris reiste und Schüler von Guérin wurde. 1833 zog er nach Italien, um im Auftrage des Ministers des Innern, Buonarottis Jüngstes Gericht zu copiren, wofür er 88,000 Fr. und eine Pension von 3000 Fr. erhielt. Von ihm Junge Courtisane (1822 Louvre), Gesicht des Hl. Hieronimus (1831 ebenda), Locust versucht Gift an einem Sklaven (1824 Mus. Nîmes), Bildniss Louis Philippe I. und 5 A. (ebenda), Athalie lässt ihre Kinder ermorden (1827 Mus. Nantes), A. Werke in franz. Kirchen, etc. Med. 1824, Kr. d. Ehrenleg. 1831.

Sigault, Jan Frans, Bildhauer, geb. 1797 (?), 20. Jan. 1833 in Amsterdam, war in Haarlem und Amsterdam thätig und schuf Grabmale, Gedächtnissmonumente, etc. — Sein Vater **Karel S.** war auch Bildhauer und in Amsterdam thätig gewesen.

Sighinolfi, Cesare, Bildhauer, geb. 1833 in Modena, Schüler von L. Mainoni und der Akademie zu Modena, dann von Duprè in Florenz. Er war viel für den portugiesischen Hof thätig. Von ihm Monument Card. Fortegnecci (Pistoja), Grabstatuen im Friedhof zu Modena u. A., Bildnissbüsten, Leda, Vaterlandsliebe, etc. Mehrere Orden.

Sigmund III., König von Polen, geb. 20. Juni 1566 in Stockholm, † 30. April 1632 in Warschau, war eifriger Kunstliebhaber und brachte es im Malen so weit, dass eine Allegorie auf die Stiftung eines Jesuitenklosters von ihm lange Zeit für ein Robusti gehalten wurde. Das Bild ehemals in Düsseldorf befindet sich jetzt in Schleissheim. Eine Mater dolorosa von seiner Hand besitzt die Augsburger Galerie.

Sigmund, Hollò, Zeichner und Maler, geb. 1858 in Mikolcz (Ungarn), Schüler der Akademie zu Budapest unter Székely und Sotz. Er wurde Zeichenprofessor. Von ihm die Bildnisse Nik. von Perczel, des Ministers Trefort; ferner Guten Morgen, etc. Ehrendiplom, Fünfkirchen 1888.

Sigmundt, Ludwig, Maler, geb. 1861 in Graz. Er war in Wien thätig und malte Landschaften, z. B. Abend im Marchgebiet.

Signac, Paul, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 11. Nov. 1863 in Paris. Er malte pointillistische Bilder, schuf Plakate, Kaltnadelarbeiten, Federzeichnungen, etc. 1890 erschien von ihm „Erziehung des Formensinns“. Von ihm Port-en Bessin, Comblat-le-Château, Sängerin im Café, Bildnisse, etc.

Signol, Émile, Maler, geb. 11. (8?) Mai 1804 in Paris, † 1892, Schüler von Gros, erhielt 1830 den Rompreis auf Grund seines Meleager legt seiner Frau zu Liebe die Waffen ab. Von ihm Noah flucht seinem Sohn (1834 Mus. Aix), Trauerfeier Ludwig XV. zu Reims und 16 A. (Mus. Versailles), Gelübde einer Vestalin

(Mus. Arras), Bildniss Dumais (Mus. Montargis), Die Ehebrecherin (Mus. Luxembourg); A. Werke in franz. Kirchen, etc. Med. 2. Kl. 1834, 1. Kl. 1835, Kr. der Ehrenleg. 1841, Off. Kr. 1865, Mitgl. des Instituts 1860.

Signol, Louis Eugène, Maler, geb. 17. Febr. 1809 in Lille (Dép. Nord), † nach 1847, Schüler von Picot und der École des beaux-arts. Auch in Italien gebildet. Von ihm Ansicht aus der Umgegend von Rom 1837, Ansicht aus Capri (1848), Don Juan und Haidel, etc.; auch Bildnisse.

Signoraccio, Paolino del, gen. Fra **Paolino (Paolo) da Pistoja,** Maler, geb. um 1490 in Pistoja, † 1547 am Sonnenstich das., Schüler seines Vaters Bernardino del Signoraccio. Er wurde Dominicaner-Mönch zu Prato, und Atelier-Genosse des Fra Bartolommeo della Porta, mit dem er sowie mit Albertinelli eine Zeitlang gemeinschaftlich arbeitete, z. B. Heilige Familien im Pal. Corsini zu Florenz (von 1511), im Pal. Borghese (Rom, auch 1511), Fresko mit der Kreuzigung (S. Spirito zu Siena, 1516), etc. Von ihm ferner eigenhändig eine Madonna mit Heiligen (1510 Mus. Wien), Die Geburt (1511 Pal. Borghese), Madonna und Hl. Johannes (Pal. Sciarra zu Rom); Andere in S. Agostino u. a. Kirchen von San Gimignano, in S. Domenico zu Pistoja, etc.

Signorelli, Luca d'Egidio di Ventura de', Maler, gen. **Luca da Cortona,** geb. wahrscheinlich 1441 in Cortona, † 1523 das., Schüler seines Oheims L. Vasari und bis 1460 des P. de' Franceschi, und kam dann wahrscheinlich unter den Einfluss von Pollajuolo und Verrocchio in Florenz. 1472 malte er in S. Lorenzo zu Arezzo, im Nov. 1474 an dem Stadthaus von Città di Castello. Zwischen 1476—79 malte er Fresken in der Sa. Casa zu Loreto und kehrte dann nach Cortona zurück. 1478 hatte Julius II. ihn nach Rom berufen, um in der Sistina zu malen und er kam dem Ruf vor 1484 nach. 1491 schuf er eine Verkündigung für den Dom in Volterra und wurde im gleichen Jahr ein Mitglied der Florentiner Commission, die die Pläne für die Domfacade das. begutachtete. 1497 malte er im Kloster Monte Riveto Maggiore nahe Siena, 1498 in Siena selbst einen Altar für S. Agostino. 1499—1504 war er an seinem Hauptwerk, den grossen Auferstehungs- etc. Fresken im Dom zu Orvieto beschäftigt. 1506 und 1509 malte er muthmasslich die Fresken im Pal. Petrucci zu Siena. 1513 ging er als Abgesandter Cortonas (seit 1488 war er Bürger der Stadt geworden und bekleidete städtische Aemter), um Leo X. als Papst zu beglückwünschen. Er besuchte M. A. Buonarotti; als Maler war er von R. Santi verdrängt worden. Er zog sich nun nach seiner Vaterstadt zurück und besuchte 1520 noch einmal Arezzo, um in S. Girolamo sein Altarbild aufzustellen, hier sprach ihn der 8 jährige G. Vasari. S.'s grosse Bedeutung liegt in der Einführung eines monumentalen Stils des Nackten: sein Hauptwerk zu Orvieto übte Einfluss selbst auf M. A. Buonarotti. Er malte fast nur Historien und einige griechisch-mythische Stoffe. Gemälde von ihm in den Smlgen. zu Arezzo, Berlin, Città di Castello, Dresden, Florenz (Academie, Pal. Corsini, Pitti, Pal. Torrigiani, Uffizi), Keir, London, Mailand, Paris, Rom (Pal. Rospigliosi), Siena (Pal. Petrucci und Academie), St. Petersburg (Gal. Leuchtenberg), ferner in S. Medardo (Arcevia), S. Spirito (Arezzo), S. Antonio (Borgo S. Sepolcro), Sa. Cecilia, S. Domenico, S. Giovanni (Città di Castello), Dom, S. Domenico, S. Gesù, Compagnia di S. Niccolo (Cortona), Collegiat Kapelle (Fojano), Casa Santa (Loreto), Dom (Orvieto), Dom (Perugia), S. Gregorio, Cap. Sistina (Rom), S. Domenico (Siena), Spirito Santo (Urbino), Dom und S. Francesco (Volterra). S. Leben von R. Vischer (Leipzig 1879).

Signorini, Gaetano, Maler, geb. 14. Aug. 1806 in Suzzara (Guastalla), † 16. Aug. 1879 in Parma. Die dortige Gal. besitzt sein Bildniss des J. Sanvitale.

Signorini, Telemaco, Maler und Radierer, geb. 18. August 1835 in Florenz, Autodidakt. Er lebte in Venedig und Florenz, besuchte öfters Paris, London, Schottland und nahm 1859/60 an den Feldzügen Theil. 1882 wurde er zum Prof. in seiner Vaterstadt ernannt. Von ihm Der Ghetto in Venedig, Die Rialto-Brücke, Vor dem Arianna Thor zu Ravenna, Princess Street Edinburgh, Ansichten von der Insel Elba, etc.

Sigrist, Franz, Maler und Radierer, geb. um 1720 in Wien, † 1807 (?), Schüler der Wiener Akademie. Von ihm besitzt das Prager Rudolfinum Bacchus und Ariadne, Der Damenschneider, und 2 A. Er hat einige biblische Scenen radiert.

Šikovec, Voytěch (Adalbert), Maler, geb. 1854 in Prag, thätig das. Er malte Landschaften, Ansichten und Stillleben.

Silanion, griechischer Bildhauer des 4. Jahrhunderts v. Chr. aus Athen. Er schuf besonders Bildnisse, darunter eine Bronzestatue des Plato und eine Büste der Sappho; ferner von ihm eine sterbende Jokaste, bei der er das Erz mit Silber mischte

um dem Gesichte die Blässe des Todes zu geben. Plinius erzählt auch von seiner Statue des Bildhauers Apollodoros. Er soll über Symmetrie geschrieben haben.

Silbermann, Heinrich Rudolph Gustav, geb. 1801. Er war in Strassburg thätig und brachte eine Art des Farbendrucks in der Buchdruckerpresse auf, die s. Zt. aber von der Chromolithographie verdrängt wurde. So veröffentlichte er u. A. 1851—5 die Glasfenster des Münsters zu Strassburg.

Silbernagel, Karl, Bildhauer, geb. 1837 in Berlin.

Silemann, Johannes, Goldschmied des 17. Jahrhunderts, † 1661. Er war 1653 Mitgl. der Casseler Zunft und dort thätig.

Silla, s. Scilla.

Sillemans, Experiens, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1611 in Amsterdam, † 1653 das. Das dortige Rijksmuseum besitzt eine Landschaftsfederzeichnung von ihm.

Sillet, James, Maler, geb. 1764 in Norwich, † 1840 das., Schüler der Akad. in London. Er malte Miniaturen, Stillleben, Theaterdecorationen und besonders Blumen, lieferte endlich auch Illustrationen.

Sillig, Georg Victor, Maler und Radierer, geb. 1806 in Dresden, † nach 1870(?). Er war lang in München thätig und aquarellirte, sowie radierte besonders Soldatenbilder.

Silling, Theodor, Goldschmied, geb. 1577 in Amsterdam, † 6. März 1657 in Köln a. Rh. Er wurde Jesuit und war in Köln thätig, wo er Kirchenrath und Altarschmuck schuf.

Silo, Adam, Maler und Radierer, geb. 1670 in Amsterdam, † 1760(?) das., Schüler von T. v. Pee, nachdem er Schiffbauer und Kapitän gewesen war. Peter d. Gr. schätzte ihn. Von ihm Ruhiges Meer (St. Petersburg, Eremitage), Bewegte See (Wien, Gal. Liechtenstein), etc.; man kennt neun Radierungen von Schiffen, etc. von ihm.

Siloé, Diego de, Bildhauer und Baumeister, geb. vor 1500 in Burgos, † 1563 in Granada, Sohn und Schüler des Gil de S. Von ihm in Granada an der Kathedrale Thor nach der de la Cárcel Strasse mit feinem Blattwerk, 3 andere Thore mit Ecce Homo, S. Hieronimus und S. Onofrius, ferner eine Büste des Gonzalez de Cordova. Als Baumeister lieferte er bedeutende Pläne für die Kathedrale von Granada und wahrscheinlich die von Malaga.

Siloé, Gil de, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, thätig zwischen 1486 und 1499 in Burgos. Von ihm die berühmten Marmor-Grabdenkmäler des Königs Juan II., und des Infanten Alonzo in der Karthause Miraflores bei Burgos, mit grossen Statuen, 9 Statuetten und 16 allegorischen Reliefs auf ersterem, einer knieenden Statue und zahlreichen kleineren Figuren auf dem anderen. Auch der Alabaster-Hochaltar das. mit Aposteln, Evangelisten und Heiligen ist von ihm.

Silva, Domingo José da, Münzgraveur und Kupferstecher, geb. vor 1800, † nach 1836, Schüler seines Bruders Simão F. dos Santos, der Lissaboner Akademie, des Joaquim C. da Silva und (1814) des Bartolozzi. 1830 wurde er Münzgraveur, 1836 Professor der Gravirkunst an der Akademie zu Lissabon. Von seinen Stichen nennen wir Jesus da boa sentença.

Silva, Felix José da, Baumeister des 19. Jahrhunderts, geb. in Portugal, † 1825 in Rio de Janeiro, Schüler der Akademie zu Lissabon, und der San Luca-Akademie zu Rom, deren Mitglied er später wurde. 1805 wurde er Zeichen- und Baukunst-Professor in Lissabon, errichtete Paläste und Privathäuser dort und begleitete den Hof nach Brasilien. Von ihm in Rio de Janeiro das S. João-Theater und der Pal. Joias, in Santa Cruz der Palast.

Silva, Francis A., Maler, geb. 1835 in New-York, † 31. März 1886 das., Autodidakt. Er machte den Bürgerkrieg mit, liess sich 1866 als Marinemaler in New-York nieder. Von ihm Vorübergehender Regenschauer, Monmouthstrand, Sonnenaufgang auf dem Meere, etc. — Ein **Henriquez José de S.** war um 1800 als Maler thätig und wurde Direktor der Akademie zu Rio de Janeiro.

Silva, Joaquim Carneiro da, Kupferstecher, geb. 1727 in Oporto, † 1818. Von ihm Joseph I. (nach Machado), S. Joseph, Madonna (1767), etc.

Silva, Joaquim Possidonio Narciso da, Baumeister, geb. 1806 in Lissabon, † nach 1870 (?), lernte als Kind das Zeichnen in Rio de Janeiro, kehrte 1821 nach Lissabon zurück, wo er die Bauschule besuchte und wurde 1825 Hugots Schüler in Paris. 1830—31 bereiste er Italien und arbeitete darauf unter Fontaine an der Gal. des Pal. Royal. 1833 ging er nach Portugal, nahm Theil am Freiheitskampf und wurde im folgenden Jahr Baumeister der Königin. 1860 nahm er die Bauwerke Portugals auf und veröffentlichte sie 1862. Er schrieb über baugeschicht-

liche und archäologische Themata, gründete den portugiesischen Architekten-Verein, das Archäol. Museum in Lissabon und ein Asyl für Arbeitsinvaliden. 1864 wurde er geadelt und Kammerherr. Von ihm das Deputirtenhaus, das Schloss der Kaiserin, das Clubhaus und mehrere Paläste in Lissabon, der Pal. Alfeite am l. Tejoufer, die Wiederherstellung des Schlosses Pena zu Cintra, Entwurf zum Pedrodenkmal auf dem Rocio, etc. Thurm- u. Schwert-Ord., A. ital., span. u. brasilian. Ord. Mitgl. der Akad. Lissabon, des franz. Instituts, des engl. u. amerik. Inst. of Architects.

Silva, Moreira Cypriano da, Münzgraveur, geb. 1754 in Lissabon, † 1826, Schüler der Zeichenschule des Arsenals in Lissabon und von João de Figueiredo. Von ihm Medaillen auf König Johann VI. (nach Joaquim C. da S.), auf Kg. José I., und auf Wellington. 1816 wurde er kgl. (?) Münzgraveur.

Silva Bazan y Sarmiento, Mariana, Herzogin von Huescar und von Arcos, Malerin und Bildhauerin, geb. 14. Dec. 1750 in Madrid, † 17. Jan. 1784. Neben den bildenden Künsten trieb sie auch die Poesie. 1766 wurde sie Ehrenmitgl. (später Ehrendirektor) der S. Fernando-, 1772 der St. Petersburger Akademie.

Silvagni, Giovanni, Maler, geb. 1790 in Rom, † 1854, Schüler von G. Landi. Das Mus. zu Parma besitzt von ihm Oedipus blind.

Silvani, Ferdinando, Kupferstecher, geb. 1823 in Parma, Schüler von Toschi. Er war an dessen Allegriwerk betheiligt.

Silvani, Gaetano, Kupferstecher, geb. 1798 in Parma, † 1879, Schüler von Toschi. Er war an dessen Allegriwerk betheiligt, und hat ferner nach Rubens, Saenredam, Teniers, etc. gestochen.

Silvani, Gherardo, Baumeister, geb. 1579 (?), † 1675. Von ihm Die Erweiterung des jetz. Pal. Giuntini (1638, Florenz), das Seminar bei S. Frediano (das.), die Kap. Corsini im Carmine (das.), etc.

Silvani, Mentore, Maler, geb. 1843 in Traversetolo (Parma). Die Gal. zu Parma besitzt eine Ansicht von ihm.

Silveira, Bento Coelho da, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1708, thätig in Portugal. Er malte Historien und errang eine solche Achtung, dass seine Werke neben Van Dycks gestellt wurden. Viele seiner Werke gelangten in Kirchen zu Lissabon (S. Bento, S. Jorge, Madre de Deo, Sakristei von da Penha, S. Pedro, etc.).

Silvestre, Alexandre, Kupferstecher, geb. 27. Dec. 1672 in Paris, Sohn des Israël S. Er wurde Mönch, und brachte Thomas von Kempens Nachfolge Christi in lateinische Verse. (Paris 1709). Von ihm u. A. einige Radierungen nach Louis S.

Silvestre, Augustin François, Baron de, Maler und Zeichner, geb. 7. Dec. 1762 in Paris, † im Sept. 1851 das., Sohn und Schüler des Jacques A. de S., weitergebildet während eines vierjährigen Aufenthaltes in Rom. Nach Frankreich zurückgekehrt wurde er zum königlichen Vorleser und Bibliothekar Ludwig d. XVIII. ernannt. Von jetzt ab widmete er sich ausschliesslich den Naturwissenschaften, in denen er es zu grossen Ehren brachte, so dass er Mitgl. des Instituts wurde (1806), auch im Ministerium der Landwirthschaft, etc. hohe Stellung einnahm. Ludwig XVIII. ernannte ihn zum Baron. Nach der Revolution 1830 lebte er in Zurückgezogenheit. Er ist der letzte Spross dieser Künstlerfamilie, seine Gemälde befinden sich meist in Italien.

Silvestre, Charles François de, Zeichner, Kupferstecher und Maler, geb. 10. April 1667 in Paris, † um 1738 das., Schüler seines Vaters Israël S., von C. Lebrun und J. Parrocel. Er vollendete seine Studien in Italien und folgte seinem Vater im Amte als Zeichenlehrer der königlichen Kinder. Er wurde Hofmaler des Königs August III. von Polen, der ihn adelte. 1691 bezog er die Louvrewohnung seines Vaters. Er malte Landschaften und Historien, und hat deren auch nach eigener Zeichnung, sowie nach Louis de S. le jeune auf Kupfer gebracht. Mitgl. der Akad. 1737.

Silvestre, François, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1620 in Nancy, Sohn und Schüler des Gilles S. Er hat einige Landschaften gestochen.

Silvestre, François Charles de, Maler, geb. vor 1707, † nach 1765 in Paris (?), Sohn und Schüler des Louis de S. d. J. und dessen Nachfolger als Direktor der Dresdner Akademie. Infolge des 7 jährigen Krieges verlor er sein Erbe, sowie Selbsterworbenes und musste sich nach Paris begeben.

Silvestre, Gilles, Maler, geb. um 1590 in Nancy, † nach 1620. Er widmete sich erst im hohen Alter der Malerei, worin er aber einigen Erfolg hatte. Er gilt als der Stammvater der Künstlerfamilie dieses Namens; das Geschlecht stammt aus Schottland und hiess dort Sylvester.

Silvestre, Israël, Zeichner und Kupferstecher, geb. 15. Aug. 1621 in Nancy, † 11. Oct. 1691 in Paris, Sohn des Gilles S., Schüler seines Oheims Israël Henriet, eines Freundes Callots und Herausgeber von dessen Radierungen. 1640—53 bereiste er Italien und besuchte inzwischen öfters Frankreich. S. hat beinahe 1000 Blatt gestochen, meist treffliche Ansichten, die oft einen besonderen historischen Werth besitzen, da sie das Ansehen alter, jetzt untergegangener Denkmäler vorführen. Von ihm Hafenansicht bei Rom (Bleistiftzeichnung, Mus. Louvre), Heilige Agneskirche vor den Mauern Roms (Sepiazeichnung, Mus. Besançon), Constantinbogen und Ruinen des Colosseums (ebenda). S. war Hofzeichner und Kupferstecher, Zeichenlehrer des Dauphins und der Pagerie. Mitglied d. Akad. 1670. Ein Katalog seiner Werke erschien 1857 in Paris. Seine Biographie zugleich mit der verschiedener anderer Mitgl. der Familie, von E. de Silvestre, 1868.

Silvestre, Jacques Augustin de, Maler und Zeichner, geb. 1. Aug. 1719 in Paris, † 10 Juli 1809 das., Sohn und Schüler des Nicolas C. de S., dessen Nachfolger als Zeichenlehrer der königlichen franz. Kinder er wurde. Er hielt sich 3 Jahre lang in Rom auf, wo er sehr viele der dortigen Meisterwerke zeichnete. Seine Kupferstich-Sammlung wurde 1810 verkauft.

Silvestre, Louis, d. Ae., Maler, geb. 20. März 1669 in Paris, † 18. April 1740 das., Sohn des Israël S. Er wurde 1705 Mitgl. der Akad. auf Grund einer Landschaft.

Silvestre, Louis de, d. J., Maler, geb. 23. Juni 1675 in Paris, † 12. April 1760 das., Schüler seines Vaters Israël S., von Ch. Lebrun und von Bon Boulogne. 1693 ging er nach Italien. 1702 wurde er Mitglied, 1706 Prof. an der Pariser Akademie, und nach seiner Rückkehr 1748 Rektor und 1752 Direktor. 1716 berief ihn der Kurfürst von Sachsen an die Akademie zu Dresden, wo er 24 Jahre lang als Direktor thätig war. 1741 kehrte er nach Frankreich zurück, mit Wohlthaten Augusts III. überhäuft, der ihn 1742 adelte. Von ihm Erschaffung des Menschen von Prometheus (Mus. Montpellier), Minerva lobt Prometheus Werk (ebenda), Bildniss Friedrich August II. von Polen u. A. (Mus. Versailles), Unterredung der Kaiserin Amalie mit August III. zu Neuhaus in Böhmen u. 6 A. (Mus. Dresden). A. in den Sammlungen zu Leipzig, St. Petersburg, Schwerin, etc., sowie im Kgl. Schloss zu Dresden (namentlich viele Bildnisse). S. hat mehrere Gemächer des Zwingers in Dresden, den Ballsaal des Brühl'schen Palais das., den grossen Saal im Japanischen Palais das., die Sacramentskapelle in Versailles, das Refectorium zu St. Martin des Champs geschmückt. Oberhofmaler d. Königs von Polen 1724, Direktor der Dresdner Akademie 1727. — Seine Frau **Marie Catherine S.,** geb. Hérault, geb. 1683 in Paris hat ihn bei manchen Arbeiten unterstützt und Copien seiner Gemälde geliefert, sowie Miniaturen.

Silvestre, Maximiliane de, Malerin, geb. 1708 in Paris, † 1797, Tochter und Schülerin des Louis de S. d. J. Sie malte Pastellbildnisse z. B. das des Kurf. Friedrich Christian v. Sachsen. Um 1743 kam sie als Vorleserin der Prinzessin Marie Josepha nach Paris.

Silvestre, Nicolas Charles de, Maler, geb. 1698 in Paris, † 30. April 1767 in Valenton (Dép. Seine-et-Oise), Sohn und Schüler des Charles F. S., dem er als Zeichenlehrer der königlichen französischen Kinder folgte. 1747 wurde er Mitgl. der Akad., 1741 hatte ihn August der Starke, zugleich mit seinem Onkel Louis de S. d. J. geadelt. Von ihm Landschaft (Louvre), meherere Radierungen, etc.

Silvestre, Suzanne Elisabeth, verehel. Lemoine, Kupferstecherin des 18. Jahrhunderts, geb. 14. Juli 1694 in Paris, Tochter und Schülerin des Charles F. S. Sie stach Bildnisse nach Van Dyck, Largillière, Lebrun, Nocret, Rubens, Vivier u. A.

Silvestro, Maler des 14. Jahrhunderts. Er war Camaldulenser Mönch und malte zwischen 1350—1410 treffliche Miniaturen. Für sein eigenes Kloster Sa. Maria degli Angeli in Florenz schuf er ein prachtvolles Choralbuch; ein herausgeschnittenes Blatt daraus besitzt das Liverpool-Institution.

Silvius, (Sylvius, Silvyns), Antoon, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. um 1525 in Antwerpen, thätig das. (für Plantin) und in Köln a. Rh. Der Meister zeichnet mit einem Monogramm, das man als A S auslegen könnte, jedoch beruht die Benennung A. Silvius vielleicht auf einem Irrthum Papillons, der sie zuerst anwandte und einen Schriftsteller mit einem Holzschneider identificirte. Von ihm 20 Illustr. zu einer spanischen Ausgabe des Chevalier delibéré von O. de la Marche (1553 Antwerpen), Copien des Holbein'schen Todtentanz (1555 Köln a. Rh., 53 Blatt), verschiedene Bibelillustrationen, Colophons, etc.

Silvius, Balthasar, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig um 1555 in Flandern. Er stach nach H. Bos, F. Floris, L. Lombardus, K. v. Mander, etc., auch nach eigener Zeichnung (Loth und seine Töchter, 20 Goldschmiedsornamente, etc.).

Simanowitz, Ludovike von, geb. Reichenbach, Malerin, geb. 1761 in Stuttgart, † 1827 in Ludwigsburg, Schülerin von Guibal, 1786—9 von J. Vestier in Paris. Sie malte Bildnisse z. B. Schiller, Wächter, etc.

Simart, Pierre Charles, Bildhauer, geb. 27. Juni 1806 in Troyes (Dép. Aube), † 27. Mai 1857 in Paris, Schüler von Dupaty, Pradier und Ingres, sowie der École des beaux-arts. 1833 erhielt er den I. gr. Preis auf Grund seines Greis mit 3 Söhnen. Von ihm Herzog Anton von Bourgogne (Gipsbüste Mus. Versailles), Tod des Coronis (Gipsstatue Mus. Troyes), Karl X. von Frankreich (Marmorbüste ebenda), Orest (Marmorstatue Mus. Rouen), Tod des Cato u. A. (ebenda). A. Werke von ihm in franz. Kirchen und an öffentl. Gebäuden; auch Grabmäler etc. Med. 1. Kl. 1840, 1855, Kr. d. Ehrenl. 1846, Off. Kr. 1856; Mitgl. d. Inst. 1852. Sein Leben von G. Eyriès (Paris 1860), V. Courdaveaux (Paris 1860), Halévy (Paris 1861).

Simbrecht, (Czymprecht, Zimprecht), Mathias, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Prag (München?), † 1680 das., dort und wahrscheinlich auf Reisen in Italien gebildet. Von ihm Altarbild (S. Stephan, Neustadt-Prag), S. Daniel (S. Castulus, Altstadt Prag), Altar (S. Bartholomäus, Colin) u. a. Bilder für böhmische Kirchen, sowie Paläste.

Šimek, Ludwig, Bildhauer, geb. 19. Januar 1837 in Prag, † 25. Januar 1886 in Prag, Schüler des Emanuel Max und Prof. Wittmann an der Münchener Akademie. 1864—70 verbrachte er in Rom. Von ihm Johann von Weert (Marmorstatue, 1866 Wiener Arsenal), Gipsmodell dazu (Rudolfinum, Prag), etc.

Simil, Alphonse Paul, Baumeister, geb. vor 1855 in Nîmes (Dép. Gard), Schüler von Laisné und Réveil. Von ihm besitzt das Mus. Nîmes Aufnahmen des römischen Amphitheaters in Nîmes (5 Zeichnungen). Er baute mehrere Kirchen z. B. zu Domont, Belloy, etc. Med. 1868, 1. Kl. 1877, 1878. — Sein Sohn **Abel S.** war auch Baumeister.

Simil, Louis Augustin, Maler, geb. 5. Februar 1822 in Nîmes, liess sich in Lunel nieder. Er malte Bildnisse und Historien.

Simm, Franz, Maler, geb. 24. Juni 1853 in Wien, Schüler der Wiener Akademie unter von Engerth und Feuerbach. Er erhielt ein Reisestipendium nach Rom und ging von da nach Tiflis, um im dortigen Museum die Wände zu schmücken. Später liess er sich in München nieder, wo er Prof. wurde. Für das Leipziger Diorama malte er ein grosses Haremsbild; ferner von ihm Duett (Berlin, Nat.-Gal.), Tod Kaiser Wilhelms I., Christus und Johannes mit der Madonna, Johannestriebe, sowie die Illustrationen zu der Hallbergerschen Ausgabe des Faust, und viele Andere. Gold. Med. Wien 1889.

Simm, Georg Wilhelm von, Maler und Illustrator, geb. 1820, † im April 1895 in Berlin.

Simm, Marie, geb. Mayer, Malerin, geb. 8. Juni 1853 in Bozen, Schülerin von Löfftz in München, kam nach Rom und war mit ihrem späteren Mann 1881 zu Tiflis an Wandgemälden im dortigen Museum thätig. Sie malte Bildnisse, sowie Genrebilder und unterstützte ihren Mann.

Simmler, (Simler), Friedrich Karl Josef, Maler und Lithograph, geb. 4. Mai 1801 in Hanau, † 2. Nov. 1872 in Aschaffenburg, Schüler von W. v. Kobell, Langer und Wagenbauer, auch an der Wiener Akademie und auf Reisen weiter gebildet. 1835 liess er sich in Geisenheim, 1862 in Aschaffenburg nieder, nachdem er zuvor in Wien, Hannover, München, Italien, am Rhein, etc. thätig gewesen war. Von ihm Thierstück (Gal. Raczynski, Berlin), Mittagsrast (1830 Mus. Königsberg), Wilder Stier (1835 Nat.-Gal., Berlin); A. in den Sammlungen zu Hannover, Wiesbaden, etc.; ferner Thierstudien nach der Natur (4 Radierungen und 12 Steindrucke).

Simmler, Joseph, Maler, geb. 14. März 1823 in Warschau, † 1. März 1868 das., Schüler von Bendemann an der Dresdner Akademie, von Genelli in München und Delaroche in Paris. 1848 kehrte er in die Heimath zurück, wurde schnell bekannt, ging aber noch einmal Studienhalber nach Florenz und Rom. Er malte Historien, besonders aber polnische Geschichtsbilder. Von ihm Hochzeit des Amor und der Psyche (Deckengemälde in einem Warschauer Palast), Die Drei Marien, Tod der Königin Barbara, Erziehung König Sigismunds, etc. Ehrenmitglied der St. Petersburger Akad. (1866).

Simmler, Wilhelm Carl Melchior, Maler, geb. 6. Sept. 1840 in Geisenheim (Rheingau), Schüler (1857) der Düsseldorfer Akademie unter Köhler, Sohn, Schadow und Bendemann; 1861 in München und Umgegend weiter gebildet; Sohn des Friedrich S. S. zeichnete Illustrationen für Bücher und Zeitschriften, malte Genrescenen aus dem Jägerleben u. s. w. Von ihm auch das Bildniss des Schauspielers Haase, das Kriegspanorama Sturm auf St. Privat (gemeinschaftlich mit E. Hünten) und Bilder im Berliner Rathhaus. Med. Wien, Preuss. Kronenorden IV. Kl.

Simmonds, Julius, Maler, geb. 12. Juni 1843 in Pyrmont, studirte in Weimar unter A. von Ramberg und Plockhorst und in Düsseldorf unter Hiddemann; liess sich in Hamburg nieder. Von ihm Interieur aus der Reformationszeit, Schachmatt, Die unverhoffte Erbschaft, etc.

Simmons, Edmund L., Baumeister, geb. 1872 in Saint-Thomas, thätig in Lansdowne (Pa. U. S. A.), wo er Privatbauten schuf.

Simmons, Edward Emerson, Maler, geb. 21. Oct. 1852 in Concord (Mass. U. S. A.), Schüler von Lefebvre und G. Boulanger, lebte in Paris und Boston. Von ihm Mutter und Kind, Mädchen aus der Bretagne, Bildnisse und Marinen. Bronz. Med. 1889 Paris; A. in Boston, Chicago, Philadelphia und New-York.

Simmons, Franklin, Bildhauer, geb. 11. Jan. 1842 im Staat Maine (U. S. A.), Autodidakt. Er schuf erst Bildnissbüsten in Washington, D. C., und begab sich 1867 nach Rom. Von ihm Roger Williams (Statue am Kapitol, Washington), desgl. (Providence, R. I.), Bildnissbüsten von Pres. Lincoln, Sec. Seward, Gen. Sherman, etc., Das verheissene Land, Medusa, etc.

Simmons, (Simmonds), John, Maler, geb. um 1715 in Nailsea (Somerset, England), † 18. Jan. 1780 in Bristol, war erst Hausmaler und schuf später Historien und besonders Bildnisse. Altargemälde von ihm gelangten in die Allerheiligenkirche zu Bristol, und in die Johanniskirche zu Devizes.

Simmons, William Henry, Kupferstecher, geb. 11. Juni 1811 in London, † 6. Nov. 1882, Schüler der Finden'schen Anstalt. Er gelangte in der Linienmanier zu einigem Ansehen, und stach nach R. Bonheur, Calderon, Faed, Frith, Hook, H. Hunt, Landseer, Lerius, Lejeune, Maclise, Millais, Nichol, Paton, A. Solomon, F. Stone, Tissot, Winterhalter, etc.

Simo, (Simone), Juan Bautista, Maler, geb. vor 1680 in Valencia, † 1717. Mit A. Palomino malte er Fresken in S. Juan del Mercado zu Valencia, folgte dann Palomino nach Madrid, wo er in S. Felipe el Real Arbeiten anfing die — sein Sohn **Pedro S.** vollendete.

Simoens, Jan Baptist, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. in Ghent, † 15. Nov. 1779 das., wo er 1770 Direktor der Akademie wurde. Von ihm Marienkapelle, St. Peters Gotteshaus bei Ghent, Creditanstalt in Ghent, Kirche zu Ledeghem, etc.

Simon, Baumeister des 13. Jahrhunderts, aus Mans. Er soll an dem Bau der Cathedrale von Tours thätig gewesen sein. Am 19. Oct. 1279 wird er urkundlich erwähnt.

Simon, Maler des 15. Jahrhunderts, † 1450, thätig in Troyes, wo er u. A. für S. Pierre Miniaturen malte.

Simon, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Châlons in der Champagne. Zwischen 1545 und 1565 malte er in Avignon. Von ihm dort Gnadenjungfrau und Anbetung der Weisen (Mus. Calvet), Die Geburt (S. Pierre), Pfingstfest (S. Didier).

Simon, Abraham, Medailleur des 16. Jahrhunderts, geb. in Yorkshire (England), Bruder des Thomas S. Er reiste eine Zeitlang mit der Königin Christine von Schweden, besuchte Schweden, Paris, Holland und fand viel Beifall mit seinen Wachsbildnissen. Für einen projektirten Orden schuf er ein Bildniss des Königs Charles II. von England. Er starb in Armuth.

Simon, Alexander, Maler, geb. um 1810 in Stuttgart, † nach 1859 (?) in Amerika, Schüler der Stuttgarter Kunstschule, auch auf Reisen in Italien gebildet. Er war eine Zeitlang in Amerika thätig. Von ihm Erschaffung des Menschen (Mus. Leipzig), etc.

Simon, Charles, Maler, geb. 6. Sept. 1799 in Paris, Schüler von Gros und der École des beaux-arts. Vom ihm die Seine bei Vernon (1840), Inneres einer Farm in der Normandie, etc.

Simon, François, Maler, geb. 29. Jan. 1818 in Marseille, † im März 1896 das., Schüler von Aubert und Loubon. Er malte meist Landschaften aus der Provence mit Thierstaffage. Von ihm Auf dem Weg zum Schlachthof und ein A. (1859 und 1861

Mus. Marseille), Einbruch der Nacht nahe Marseille (Mus. Saint-Etienne), Im Stall (1872 Mus. Strassburg), etc.

Simon, Friedrich, Maler, geb. 1809 in Heidelberg, † nach 1850, Schüler der Münchener Akademie; er malte Beleuchtungsstücke und komische Genrebilder, z. B. Nachtwächter mit Betrunkenen (1843), Der Poet und die Katzen auf dem Dach (1845), etc.

Simon, Friedrich, Maler, geb. 1828 in Bern, † 1862 in Hyères. Er war Schüler von B. Menn in Genf. Von ihm An der Heerstrasse (1856, Mus. Bern), Schiffszug an der Zihl (ebenda), etc.

Simon, H., Medailleur, geb. um 1752 in Frankreich, † im März 1834 in Brüssel. Er war mit Erfolg in den Niederlanden thätig.

Simon, Jean (John), Kupferstecher, geb. 1675 in der Normandie, † um 1755 in London. Er erlernte den Linienstich in Frankreich, kam etwa 1735 als Refugié nach England und wurde durch die Bekanntschaft mit den Arbeiten des J. Smith bestimmt, ganz zur Schabkunst überzugehen. Kneller beschäftigte S., nachdem er sich mit Smith entzweit hatte. Von ihm Platten (hauptsächlich Bildnisse) nach Bargas, Baroccio, Berchet, Chardin, Corner, Coypel, M. Dahl, Dyck, Fountain, Hilliard, Kneller, Laguerre, Lebrun, Murray, Pellegrini, Philips, Richardson, R. Santi, v. d. Vaart, Vanloo, van Veen, Worsdale, etc., zusammen über 200 Platten.

Simon, Jean Pierre, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1769 in Paris. Von ihm Blätter nach Desora, Flaxman, Isabey, Landon, etc.

Simon, Louis André, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1764 in Paris, wo er thätig war. Er malte decorative Arbeiten.

Simon, Peter (Pierre), Kupferstecher, geb. vor 1750 in London, † um 1810. Er arbeitete in Kreide und Punktirmanier, namentlich für Worlidges „Gems" und Boydells Shakspere-Gallery, nach Originalen von Cipriani, Downman, Fuessli, Gainsborough, Hamilton, Kirk, Lauri, Miller, Opie, Peters, Reynolds, Smirke, Stothard, Westall, Wheatley, etc.

Simon, Pierre, Kupferstecher, geb. 1640 in Paris, † nach 1710 das., vielleicht Schüler des Nanteuil, angeblich auch in Italien gebildet. Er stach gute Bildnisse und a. Gemälde, z. Th. nach eigener Zeichnung, z. Th. nach Bloemaert, Laborde, Lebrun, Maratti, N. Poussin, S. Rosa, etc.

Simon, Simon, Kupferstecher, geb. 1759 in Paris, † 20. Jan. 1807 das., Schüler von F. A. David.

Simon, Thomas, Medailleur des 17. Jahrhunderts, geb. in Yorkshire (England), † 1665 (?), Schüler (1633) von Nic. Briot, dem er 1646 als 1. Graveur der Münze folgte. Er stach für Charles I., dann für Cromwell und wurde 1649 Hauptmünzmeister des Commonwealth. Als solcher schnitt er das Staatssiegel und Stempel zu Kronen, Halben Kronen und Schillingen. Nach der Restauration verhaftet, schnitt er im Gefängniss eine Krone für Charles II., mit einer Bittschrift am Rand und erhielt die Freiheit sowie frühere Stellung. Ein Exemplar dieser Krone erzielte 1832 225 £str. 1663 verliess S. wegen Streit mit Roettiers die Münze, schnitt aber noch einen schönen Kronenstempel. Seine sämmtlichen Werke gab Vertue 1753 in Kupferstich heraus.

Simon de Brieg, Henri, Edelsteinschneider und Medailleur, geb. vor 1775, † nach 1830. Er führte ein bewegtes Leben erst als Revolutionär, dann als Napoleonist gegen die Alliirten. Er hatte zur Zeit des Kaiserreichs eine Lehrerstelle an einer Normalschule in Paris bekleidet, und liess sich nach 1815 in Luxemburg nieder. Später ernannten ihn der Prinz v. Oranien, Charles X. und Louis Philippe zum Hofgraveur, Louis XVIII. zum Professor. Von ihm Bildniss Napoleons (Carneol), viele andere Edelsteinbildnisse berühmter Zeitgenossen, auch mythologische Darstellungen; ferner stach er Wappen französischer Prinzen und gab 1813 ein zweibändiges Wappenbuch heraus.

Simon de Châlons, s. Simon.

Simon de Troyes, s. Simon.

Simon du Mans, s. Simon.

Simonau, François, Maler, geb. 1783 in Bornhem, † 1859 in London, studirte in Brügge und bei Gros in Paris. Um 1815 kam er nach London, wo er sich mit Erfolg als Bildnissmaler niederliess. Von ihm besitzt das Mus. zu Brüssel einen Orgelspieler (1828).

Simonau, Gustav Adolphe, Maler und Lithograph, geb. 10. Juni 1814 (1810?) in Brügge, † 10. Juli 1870 in Brüssel, Sohn eines Lithographen, der als solcher sich in London niederliess, Neffe des François S. S. lithographirte 24 Batt „Principaux

monuments gothiques de l'Europe", und aquarellirte viele Achitekturen, besonders Städteansichten aus dem Mittelalter.

Simone, Antonio di, Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler des L. Giordano, thätig in Italien. — Ein andrer **Antonio di S.** war im 18. Jahrhundert zu Neapel als Schlachten- und Landschaftsmaler thätig.

Simone, Francesco di, s. Ferrucci, Francesco di S.

Simone, Juan Bautista, s. Simo.

Simone da Belluno
Simone da Cusighe } **s. Peron, Simone dal.**

Simone da Pesaro, s. Cantarini.

Simone da Siena, s. Martini, Simone.

Simone degli Avanzi, Maler des 14. Jahrhunderts, gen. **dai Crocifissi,** wahrscheinlich Schüler des Franco Bolognese. Er malte besonders viele Kruzifixe für Bologneser Kirchen, z. B. S. Giacomo Maggiore (1370 datirt), S. Stefano (4. und 7. Kirche), etc. A. Werke in der Pinacoteca das., in S. Michele in Bosco, ferner zu Ferrara, Modena, etc.

Simone di Martino, s. Martini, Simone.

Simone Napoletano, Maler, thätig um 1400 in Neapel. Der Name ist beglaubigt, jedoch rühren keinesfalls alle, und vielleicht überhaupt keine der ihm dort in S. Lorenzo Maggiore, S. Domenico Maggiore, Sa. Chiara und im Dom zugeschriebenen Werke, wirklich von ihm her.

Simonelli, Giuseppe, Maler, geb. 1649, † 1713, Bedienter und Nachahmer des L. Giordano. Sein Heil. Nikolaus, für die Kirche von Tolentino gemalt, wurde den Arbeiten seines Lehrers gleich gestellt.

Simonet, Jean Baptiste, (n. Bellier **Jean Jacques François),** Kupferstecher, geb. 1742, † um 1810. Er stach viele Architekturen, sodann Vignetten für Verleger (z. B. zu Basans „Ovid") und Einzelblätter nach Baudouin, Berettini (Orléans Gal.) Greuze, Moreau, etc. — Sein Sohn **Adrien S.,** geb. 29. Dec. 1791 in Paris, war in gleicher Weise thätig und hat namentlich Buchvignetten für die Grabstichelarbeiter vorgeätzt.

Simonetti, Alfonso, Maler, geb. 29. Dec. 1840 in Neapel, Schüler der dortigen und der Florentiner Akademie. Er wurde später Prof. an der neapolitanischen Akademie, und malte Bildnisse, Genrebilder, geschichtliche Darstellungen, etc., besonders aber Mondlandschaften. Von ihm Strasse in Castrocielo u. A. (Gal. Capodimonte), Die Serenade, Tramonto, Requiescat, Olivenlesen, etc. Ital. Kronen-Ord.

Simonetti, Domenico, Maler des 18. Jahrhunderts, gen. **Il Magatta,** thätig in Rom, wo er Historien für die Kirchen, namentlich für die Suffragio malte.

Simonetti, Giovanni, Baumeister und Bildhauer, geb. 1652 in Roveredo, † 1716 in Berlin. Er wurde nach Prag, dann Berlin berufen, wo er 1683 Hofmaurermeister wurde. 1686 arbeitete er am Leipziger Rathhaus und an der Börse. 1694 schuf er Gipsarbeiten für die Oranienburg. Von ihm in Berlin das Werdersche Rathhaus, die Werdersche Kirche (1699), die neue Kirche in der Friedrichstadt (1700). 1706 wurde er nebenbei fürstl. Zerbstischer Baumeister und fing in Zerbst das Schloss an, errichtete dort die Dreifaltigkeitskirche, ferner das Schloss Koswik. Von ihm ferner Gipsarbeiten nach Schlüter im Berliner Schloss, die Dompropstei in Magdeburg, etc.

Simonetti, Michelangelo, bedeutender Baumeister des 18. Jahrhunderts, thätig in Rom. Unter Pio VI. baute er im Vatican die Sala delle Muse, Sala rotonda, Sala a croce greca und die prachtvolle Doppeltreppe.

Simoni, Gustavo, Maler, geb. 1846 (1847?) in Rom, thätig das. Von ihm Liebe in der römischen Campagna, Teppichmarkt in Tlemken (Algerien), Die Waffen des Besiegten (1895), etc.

Simonini, Francesco, Maler, geb. 1689 in Parma, † nach 1753, Schüler von J. Spolverini und Monti. Er gründete eine Schule in Bologna und soll auch in Venedig thätig gewesen sein. Er malte militärische Scenen und Architekturen.

Simonis, Eugène, Bildhauer, geb. 11. Juli 1810 in Lüttich, † 10. Juli 1882 in Brüssel, Schüler der Kunstschule in Lüttich, seit 1829 von Kessel und C. Finelli in Rom. 1836 kehrte er nach Lüttich zurück und wurde dort Akademieprofessor, ging jedoch bald darauf nach Brüssel, wo er 1863 Akademiedirektor wurde. Von ihm Reiterstatue Gottfried v. Bouillon (1848 Erz, Brüssel), Leopold I. (1877, Mons), A. Dumont (Lüttich), P. Marius (das.), Bacchus mit Tiger, Knabe mit Trommel, etc. Offiz. des Leopold-Ord.; Mitgl. der französ. Akademie.

Simonis-Empis, Catherine Edmée, Malerin, geb. 1806, † 1878, Schülerin von Watelet. Sie malte Landschaften.

Simonneau, Charles, Kupferstecher, geb. 31. August 1645 (n. A. 1656) in Orléans, † 22. März 1728 in Paris, Schüler des N. Coypel und G. Château. Er wurde Hofkupferstecher und schuf allein über 130 Blatt nach gleichzeitigen französ. Malern. Ferner von ihm Christus und die Samariterin (n. Carracci), A. nach Pagholo, Rubens, Sacchi, Santi, etc. Mitglied der Akademie 1710. — Sein Sohn und Schüler **Philippe S.** war ebenfalls Kupferstecher und arbeitete nach Albani, Perino del Vaga, Giulio P. dei Gianuzzi, etc.

Simonneau, Louis, Kupferstecher, geb. 22. Mai 1654 (n. A. 1657) in Orléans, † 16. Januar 1727 in Paris, Bruder des Charles S., an Audrans Werken gebildet. 1706 wurde er Mitgl. der Akademie, 1717 Hofkupferstecher. Er stach fast nur nach Werken seiner französ. Zeitgenossen, darunter Bourdon, Champagne, Coypel, Dieu und Lebrun.

Simonnet, — Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1742. 1735 wurde er Mitgl. der Akademie.

Simons, Michiel, Maler des 17. Jahrhunderts, der 1669 und 1671 in Utrecht urkundlich erwähnt wird. Er malte Stillleben, Blumen und Früchte. — Ein **J. B. S.** malte um 1743 in Flandern. Die Augustinerkirche zu Ghent besitzt zwei bezeichnete Bilder von ihm.

Simonsen, Niels, Maler und Bildhauer, geb. 10. Dec. 1807 in Kopenhagen, † 12. Dec. 1885 das., Schüler der dortigen Akademie, 1833 in München weitergebildet. Er besuchte Tirol, Italien, Algerien (1839), liess sich 1845 in Kopenhagen nieder, betheiligte sich 1848 und 1864 an den Kriegen, bereiste 1857 Schweden und 1870 Rom. 1854 war er Prof. an der Kopenhagener Akademie geworden. Er malte erst Schlachten, nachdem er Afrika besucht hatte, orientalische Vorwürfe. Die Plastik hatte er nur eine Zeitlang an der Akademie getrieben, bis er bei der Bewerbung um die gold. Med. durchfiel. Von ihm Schwedische Verlobung u. A. (Gall. Kopenhagen), Seegefecht zwischen Türken und Griechen (Gal. Karlsruhe), Karawane im Sturm (Gal. Christiania), Rauchender Soldat (Neue Pinak., München), etc. Mitgl. der Akad. zu Kopenhagen, München und Stockholm; Danebrog-Ord. — Sein Sohn **Simon S.** wurde auch Maler, und schuf Hundebilder.

Simonson, David, Maler, geb. 15. März 1831 in Dresden, † 8. Febr. 1896 das., Schüler E. Bendemanns an der Dresdner Akademie. 1853 besuchte er Italien und Aegypten. Nach seiner Rückkehr lebte er einige Jahre in London, dann dauernd in Dresden, wo er eine Kunstschule gründete. Von ihm Bildniss seiner Gattin (Gal. Dresden), Altarbild (Eibenstock), Genrebilder und Bildnisse.

Simonson, Ernst Otto, (nannte sich später **Simonson-Castelli),** Maler, geb. 20. Nov. 1864 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie unter Pauwels und G. Kuehls in München; weitergebildet in Paris unter J. Dupré und an der Academie Julian. Er bereiste Mitteleuropa und Italien. Von seinem Vater übernahm er die Leitung einer Kunstschule in Dresden. Von ihm Gloria Deo, u. A. (Mus. Schwerin), Der Philologe (Mus. Lübeck), Beim Frühstück, etc. Med. Lyon; Grossherzgl. Mecklenburgischer Ord.

Simonson, Otto, Baumeister, geb. 1829 in Dresden, † nach 1856, Schüler (auf Kosten der israel. Gemeinde) der Dresdener Akademie und von G. Semper. 1853—54 baute er die Synagoge in Leipzig, liess sich dann taufen, um die Tochter eines russischen Beamten heirathen zu können, war 1854—56 in St. Petersburg thätig, und wurde darauf von der russ. Statthalterschaft nach Tiflis berufen, um öffentl. Bauten auszuführen.

Simony, Stefan, Maler, geb. 1860 in Wien, thätig das. Von ihm Schiffzug an der Donau, Strand in Capri, etc.

Simplice, Maler, geb. vor 1570 in Verona (?), † 1654, Schüler von Felice del Riccio, thätig in Rom. Er war Mönch.

Simpol, (Saint-Pol), Claude de, Maler, geb. vor 1670 (?) in Clamecy (Dép. Nièvre), † 31. Oct. 1716 in Paris, Schüler von Boulogne. Er erhielt den 2. Preis 1687 auf Grund seiner Sintflut. Von ihm Christus mit Martha und Maria (Louvre), Spielende Kinder (Pal. Fontainebleau), etc.

Simpson, Francis, Zeichner, geb. 1796, † 1861. Er war Bürgermeister in Stamford und übte die Kunst als Liebhaber. Er zeichnete Alterthümer, u. A. eine Reihe von Taufbecken.

Simpson, John, Maler, geb. 1782 in London, † 1847, Schüler der Akademie, war dann eine Zeitlang Gehülfe von Lawrence. Er malte Bildnisse und kam 1834

nach Lissabon, wo er Hofmaler der Königin wurde. Von ihm Kopf eines Negers (ehemals in der Nat.-Gal. London), Herzog von Braunschweig (Windsor Castle), William IV., etc. — Sein Sohn **Philipp S.** war Genremaler und stellte bis 1836 in der Akademie zu London aus. Das S. Kensington Mus. besitzt ein Werk von ihm.

Simpson, Joseph d. Ae., Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † nach 1710. Er begann als Wappengraveur, konnte sich dann zeichnerisch ausbilden und stach Blätter nach Monamy, v. d. Velde, Wootton, etc.

Simpson, Joseph d. J., Kupferstecher, geb. nach 1700, † 1736, Sohn des Joseph S. d. Ae. Von ihm Heil. Familie (1728 nach F. Lauri), Charles I. (nach v. Dyck), etc. — Ein **Matthew S.** war Miniaturmaler in England z. Zt. Karls I., dessen Kinder er das Zeichnen lehrte. Er liess sich später in Schweden nieder.

Simpson, William, Zeichner, Maler und Lithograph, geb. 1823, † 17. Aug. 1899 in Willesden. Er wurde als Zeichner, Reisender und Literat berühmt durch seine Berichterstattungen für die Ill. London News, etc., über den Krimkrieg (lithographirt für „Pall Mall"), Indische Reise mit Himalayabesteigung (India Illustrated, 1859 u. ff.), Abessinischen Krieg, Die Eröffnung des Suez-Canals, desgl. des Mt. Cenis-Tunnels, eine Reise um die Welt, etc. Als Ergebniss seiner indischen Reise (1860—64) stellte er über 200 Ansichten aus, von denen eine (Aquarell, 1863) in das S. Kensington Mus. gelangte. Mitgl. der Geolog. und Ehrenmitgl. vieler a. Gesellschaften; mehrere Ord. — Ein anderer **William S.** war um 1635 in England als Kupferstecher für die Buchillustration thätig.

Simson, David, Maler, geb. in Dundee, † 29. März 1874 in Edinburgh (?). Er malte Landschaften.

Simson, George, Maler, geb. 1791 in Dundee, † 1862 in Edinburgh, Bruder des David S., war erst Buchdrucker und konnte sich erst mit 30 Jahren der Kunst widmen. Er malte Bildnisse und wurde Mitgl. der schottischen Akademie.

Simson, William, Maler, geb. 1800 in Dundee, † 29. August 1847 in Chelsea (London), Schüler der Trustees' Academy in Edinburgh, Bruder des David S. Er malte Küsten- und Flussbilder, wurde 1830 Mitgl. der schottischen Akademie, besuchte Italien und liess sich 1838 in London nieder. Von ihm Viehschuppen (S. Kensington-Mus.), Gil Blas und Laura u. A., auch Aquarelle (ebenda), Schiffe bei Dordtrecht (Nat.-Gal., Edinburgh), Hagar und Ismael (Bridgewater Gal.), etc.

Šimunek, Carl, Maler, geb. 1869 in Beraun, thätig in Prag. Er malte Stillleben, Bildnisse, etc.

Sinding, Elisabeth, Malerin, geb. 16. März 1846 in Stavanger. Sie war um 1884 in München thätig.

Sinding, Otto Ludvik, Maler, geb. 16. Dec. 1842 in Kongsberg (Norwegen), Schüler von Eckersberg in Christiania, H. Gude und Riefstahl in Karlsruhe und Piloty in München (1872—76). Er war in München, Bodö und Berlin thätig, nachdem er die Heimath und 1880 Italien besucht hatte. Er malte Landschaften, z. B. Frühling in den Lofoten und ein A. (1882 Gal. Kopenhagen), Tarantella (Mus. Budapest), Herbstmorgen im Walde, Ruth und Boas, etc. Med. Philadelphia 1876 u. 83, Nürnberg 1882, London 1884, Berlin 1886; Mention honorable Paris 1878 u. 85; Mitglied der Münchener Akademie.

Sinding, Stefano, Bildhauer, geb. 4. August 1840 in Trondhjem, Schüler von Alb. Wolff in Berlin, weitergebildet auf Reisen nach Paris und Italien; hier liess er sich später nieder. Von ihm Merkur (Statuette), Iphigenia (desgl. Marmor und auch Bronze), Madonna, Bildnissbüsten, etc.

Singendonck, Diederick Jan, Maler, geb. 1784 in Groenesteyn bei Utrecht, † 10. Dec. 1833 in Utrecht, Autodidakt. Er war erst Soldat, gelangte in preussische Dienste, wurde bei Auerstädt schwer verwundet, bekam das Bein amputirt, liess sich später in Utrecht nieder und widmete sich der Stilllebenmalerei, wobei er sich Weenix zum Vorbild nahm.

Singher, Hans (Jan), Maler, geb. um 1510 in Hessen-Kassel, † nach 1550 (?). Er gelangte nach Antwerpen, wo er 1543 Mitgl. der Akademie wurde. S. malte gut staffirte Landschaften und Cartons für Gobelins.

Singleton, Henry, Maler, geb. 19. Oct. 1766 in London, † 15. Sept. 1839 das., Schüler seines Oheims William S. und der Londoner Akademie, wo er 1788 die gold. Med. gewann und von Reynolds besonders gelobt wurde. Er malte rasch, leicht und ohne bedeutende Auffassung, auch farblos. Seine besten Werke sind eine kleine Serie von Scenen aus Shakspere und seine Illustration. Von ihm Mutter-Liebe, Gruppenbild der Mitgl. der Akademie (1793), Die Erstürmung von Seringapatam, auch

Historien, etc. S. ist auch einer der frühesten Lithographen Englands, der schon 1803 Versuche für Vollweiler geschaffen hat.

Singry, Jean Baptiste, Maler und Lithograph, geb. 1782, † 1824, Schüler von Isabey und Vincent. Er malte Miniaturen und schuf auch geschätzte Bildnisssteindrucke.

Sinibaldi,
Sinibaldo da Perugia, } **s. Ibi.**

Sinkel, Hendrik Jan, Maler, geb. 1835 in Almelo (Holland), Schüler der Düsseldorfer Akademie unter K. Müller, weitergebildet auf Reisen durch Italien, Deutschland und die Niederlande. Er malte religiöse Bilder im nazarenischen Styl und Bildnisse, z. B. Graf Spee, Gräfin Spee, Ittenbach, Baroness Ketteler (1886), Windhorst u. A.

Sint, Jans, s. Haarlem, Geertgen von.

Sintes, Giovanni Battista, Kupferstecher, geb. um 1680 in Rom, † um 1760, Schüler von Farjat. Von ihm Blätter nach Calendrucci, Masucci, Memmi, R. Santi, etc.

Sintzenich, (Sinzenich), Heinrich, Kupferstecher, geb. 1752 in Mannheim, † 1812 in München, Schüler von Bartolozzi in London (1775—79). Er wurde Hofkupferstecher in Mannheim und gab viele punktirte Blätter heraus, theilweise in Farben (eingeriebene Ein-Platten-Drucke), 1790 ging er nach Berlin und wurde Mitglied der Akad.; zuletzt liess er sich in München nieder. Von ihm Blätter nach Beckenkamp, Caliari, Graff, Hickel, Kehrer, Kloss, Mengs, Pagholo, Rijn, Rubens, Santi, Schröder, Solimena, Weitsch, etc. — Auch sein Bruder **Peter S.** war Kupferstecher und lebte 1789 in London. — Sein Sohn und Schüler **Friedrich Heinrich S.,** lebte in Dresden und Berlin als Kupferstecher.

Siotto, Pio, Gemmenschneider, geb. 3. Mai 1824 in Rom, Schüler der dortigen San Luca-Akademie, von Tenerani und von B. Rinaldi. Er schnitt zahllose Cameen für Ringe etc., Bildnisse, Mythologisches, etc., darunter von 1860—70 eine Reihe Polnischer Könige, eine Medaillencopie des Laokoon, Copie nach Fedis Raub der Polyxena, Copien nach Thorwaldsen, Gibson, Canova u. A. Med. Rom, Melbourne, Wien, Neapel, Philadelphia.

Sipmann, (Sippmann), Gerhard, Maler, geb. 1790 in Düsseldorf, † 30. Dec. 1866 in München, Schüler der Düsseldorfer Akademie und (1814) von Langer, sowie Cornelius in München. 1829—60 wurde er Zeichenprofessor am Cadettenhause. Er malte erst Bildnisse und Historien, um 1823 Landschaften, ist jedoch am meisten bekannt als Arabeskenmaler, und half in dieser Eigenschaft Cornelius bei den Glyptothekfresken. Von ihm ferner eine Zeichenschule. Michael Ord. — Sein jüngerer Bruder **Karl S.** malte auch Arabesken.

Sirani, Elisabeta, Malerin, geb. 8. Jan. 1638 in Bologna, † 28. Aug. 1665, Schülerin ihres Vaters Giovanni A. S., wurde dann ganz Nachahmerin von G. Reni. Mit 17 Jahren erhielt sie schon Aufträge, wurde aber mit 26 Jahren angeblich von einem Diener aus Bosheit vergiftet, und hatte in der kurzen Zeit schon über 150 grosse Werke hinterlassen, daneben eine Reihe von Kupferstichen. Von ihr Lucrezia (Gal. Borghese, Rom), Der Tod Abels (Gal. Turin), Madonna (Pal. Corsini, Rom), S. Antonius von Padua (Pinak. Bologna), Caritas (Pal. Sciarra), Allegorie (Alte Pinak. München), Martha und Magdalena (Mus. Wien), etc., auch in Bologneser Kirchen. — Auch ihre Schwestern **Anna S.** und **Barbara S.** waren Malerinnen.

Sirani, Giovanni Andrea, Maler, geb. 4. Sept. 1610 in Bologna, † 21. Mai 1670 das., Schüler und Nachahmer des G. Reni, hatte auch bei Cavedone gelernt. Er führte eine grosse Schule und arbeitete zuletzt mehr in Amerighis Manier. Von ihm Maria betend (Gal. Venedig), Die unbefleckte Empfängniss (Pinak. Bologna), etc., ferner viele in Bologneser Kirchen. S. hat auch einige mythologische etc. Platten radiert.

Sirceus, Philippe, s. Soye.

Siries, Violante Beatrix, Malerin des 18. Jahrhunderts, geb. um 1700 in Florenz, Schülerin von G. Fratellini, dann von Boucher und Rigaud in Paris, endlich von F. Conti in Florenz. Sie malte in Oel, Pastell und Aquarell geschichtliche Bildnisse, Blumen und Früchte. — Ein **Lodovico (Louis?) S.** war im 18. Jahrhundert als Goldschmied und Edelsteinschneider in Florenz, wegen seiner Filigranarbeiten und Bildnisscameen rühmlich bekannt.

Sirouy, Achille Louis Joseph, Lithograph und Maler, geb. 29. Nov. 1834 in Beauvais (Dép. Oise), Schüler von Lasalle und der École des beaux-arts. Er malte Bildnisse und hat auch aquarellirt. Von ihm Blätter nach Ailland, Bonheur, Brochart,

Ciappori, Decamps, Delacroix, Dubufe, Earl, Frère, Gabé, Giraud, Gérôme, Goodall, Hamon, Herbelin, Isabey, Jalabert, Linder, Longuet, Lorentz, Lucien, Magaud, Marchal, Meissonier, Mulready, Pabst, Prud'hon, Raffet, Ribera, Rousseau, Tassaert, etc. Med. 3. Kl. 1859, 1861, 1863, Kr. d. Ehrenleg. 1869.

Sisco, Louis Hercule, Kupferstecher, geb. vor 1810 in Paris, † 24. Sept. 1861 das., Schüler von Ingouf. Von ihm Blätter nach Carbillet, Delaroche, Desenne, Devéria, Gérard, Gros, Guérin, Menjaud, J. Pottier, Charles Vernet, etc.

Sisel, —, Maler, geb. um 1750 in Antwerpen, † 1813 das. Er malte Blumen und Früchte, auch auf Glas.

Sisley, Alfred, Maler, geb. 30. Oct. 1840 in Paris, als Sohn englischer Eltern, † 29. Jan. 1899 in Moret-sur-Loing (Dép. Seine-et-Marne), Schüler von Gleyre, dann von Corot beeinflusst, malte er stimmungsvolle, oft melancholische Landschaften, Waldwege im Winter, Ueberschwemmungslandschaften, etc. Um 1875 verwandelte er in Folge seiner Freundschaft mit Renoir und besonders Monet sich gänzlich um. Er malte von nun an grelle Beleuchtungsstücke, mit lila Tönen in den Schatten, und mit einem stark impressionistischen, in's pointillistische übergehenden Vortrag. Seine Motive wählte er meist immer noch aus der weiteren Umgebung von Paris, einigemal auch aus Süd-England. Seine Gemälde sind äusserst selten staffirt. Einige besitzt das Mus. Luxembourg (Stiftung Caillebotte). S. hat auch radiert.

Sisto, Fra, s. **Ristoro,** Fra.

Sitte, Camillo, Baumeister, geb. 17. April 1843 in Wien, Schüler seines Vaters Franz S., des Wiener Polytechnicums, und von Ferstel sowie H. Klein in Wien. Er bereiste Mitteleuropa, Griechenland, Kleinasien und Aegypten. Von ihm Die Mechitaristen-Kirche (Wien), Marienkirche (Privoz), Rathhausneubau (das.), Fürstl. Jagdhaus (Zbirow), Lagepläne verschiedener Städte wie Olmütz, Laibach, etc. Er war auch schriftstellerisch thätig. K. k. Regierungsrath, Eiserne Krone III. Kl., Offizier der Pariser Akademie.

Sitte, Franz, Baumeister, geb. 8. Juli 1818 in Weisskirchen (Böhmen), Schüler der Wiener und Münchener Akademie. Von ihm Vollendung der Altlerchenfelder Kirche (Wien), Priesterhauskapelle (das.), Goth. Kirche (Vöslau), desgl. (Jedenspeigen), Denkmal des Fürstbischof Milde (S. Stephan, Wien), etc.

Sittmann, Leonard Hubert, Maler, geb. 1802 in Köln a. Rh., † 1. Febr. 1840 das. Er war eine Zeitlang in Elberfeld als Bildnissmaler thätig. Nach seiner Zeichnung des Kölner Dombilds erschienen in Paris Steindrucke von Foucaud und Lecler.

Sivalli, Luigi, Kupferstecher, geb. 1811 in Cremona, † 1887 in Parma, Schüler von Toschi, an dessen Allegriwerk er betheiligt war. Von ihm ferner Blätter nach Sustermans, Vecelli, etc.

Sivers, s. **Krüger von Sivers, Clara.** Sie wurde am 28. Oct. 1854 geb.

Six, Nicolaes, Radierer, geb. 1695 (?) in Haarlem, † 18. Mai 1731 das., Schüler von K. de Moor. Er hat als Liebhaber einige Blatt radiert.

Sixdeniers, Alexandre Vincent, Kupferstecher, geb. 23. Dec. 1795 in Paris, † 10. Mai 1846 durch Ertrinken in der Seine. Er erhielt 1816 den 2. gr. Preis auf Grund einer gestochenen Akademie. Er arbeitete erst in Linien-, dann in Aquatintmanier, besonders nackte Frauen. Er stach nach Bergeret, Bosio, Bouchot, Bouterwek, Briard, Colin, Delaroche, Destouches, Devéria, Ducis, Franquelin, Girodet, Greuze, Guérin, Johannot, Langlois, Latil, Pagès, Rioult, H. Scheffer, Steuben, Vernet, etc., auch Bildnisse. Med. 1824.

Sjöstrand, Karl Eneas, Bildhauer, geb. 11. Sept. 1828 in Stockholm, Schüler der dortigen Akademie, war dann in Kopenhagen thätig. Reiste 1857 nach Finnland, 1860 nach Rom, kehrte 1861 nach Schweden zurück, und gründete 1863 eine Bildhauerschule in Helsingfors. Von ihm Portban (Erzdenkmal, Abo), Christus (Statue, Dreifaltigkeitskirche, Upsala), Die Wikinger, Büste Shaksperes, Beethovens, etc.

Sjollema, Dirk (Thierry) Piebes, Maler, geb. 6. Juli 1760 in Terbantsterchans (Friesland), † 23. Dec. 1840 in Heerenwal. Er malte Landschaften und Marinen. Zwei seiner Werke befinden sich im Mus. zu Leeuwarden.

Skånberg, Karl, Maler, geb. 1850, † 1883, in Paris gebildet, starb als er eben in sein Heimathland nach Stockholm zurückgekehrt war. Er hatte Holland und Italien besucht und malte farbenkräftige Landschaften, sowie Ansichten.

Skarbek, Friedrich, Graf, Maler, geb. 1792 in Thorn, † 1866 in Warschau. Er malte als Liebhaber Landschaften z. B. Die Gedenkkirke in Zelazowa Wola, dem Geburtsorte Fr. Chopins (1825).

Skarbina, Franz, Maler, geb. 24. Febr. 1849 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie, 1885—86 in Paris weitergebildet, auch auf Reisen durch die Niederlande. Er machte verschiedene Perioden der Geschichtsmalerei, des Naturalismus, Impressionismus, etc. durch, und malte dann treffliche Stimmungsbilder aus Paris, Berlin, etc., besonders auch in Wasserfarben. Er wurde Professor an der Berliner Akademie. Von ihm Spitzenklöpplerinnen in Brügge (Nat.-Gal. Berlin), Hof in einer Ferme der Picardie (Neue Pinak. München), Belgische Schänke (1891 Gal. Dresden), Hamburger Strassenleben (Kunsthalle, Hamburg), etc., ferner auch verschiedene lithographische Versuche, einige Radierungen und Illustrationen. Mehrere Medaillen. Mitgl. d. Berliner Akad. 1893.

Skeibrok, Mathias, Bildhauer, geb. 1851, † 22. März 1896 in Christiania.

Skell, (Sckell), Ludwig, Maler, geb. 14. Oct. 1833 auf Schloss Berg (Starnberg (Starnbergersee), Schüler der Münchener Akademie. Er malte Landschaften, z. B. Mühle bei Berchtesgaden. (Dieser S. wurde schon oben unter Sckell erwähnt).

Skell, Ludwig, Zeichner und Maler, geb. 1842 in Obergünzburg, Schüler der Münchener Akademie. Er malte Genrebilder, Landschaften und Bildnisse, machte Zeichnungen zu Künstlerfesten, illustrirte Märchen und Gedichte (Schneewittchen, Erlkönig) und war auch als Lithograph thätig.

Skelton, William, Kupferstecher und Zeichner, geb. 14. Juni 1763 in London, † 13. Aug. 1848 das. Schüler der dortigen Akademie, von J. Basire und W. Sharp. Er arbeitete in Linien-Manier (Antiken des British Museum), sowie Punktirmanier (für Boydell, die Dilettanti Society, etc.). Von ihm auch mehrere Ex libris, eine Folge königlicher Bildnisse von Georg III. bis Victoria, etc. — Sein jüngerer Bruder **Joseph S.,** ebenfalls Kupferstecher, lernte in London und stach und radierte für grössere illustrirte Werke zwischen 1809—1850. Vor 1844 kam er nach Paris, arbeitete für das Versailler Galeriewerk und gab „Le Chateau d'Eu illustré" heraus.

Skene, Louis, Maler, geb. 1851 in Alexovice (Mähren). Er war eine Zeit lang in Florenz thätig.

Skill, John F., Maler unseres Jahrhunderts, † 8. März 1881. Er war als Aquarellist in London thätig und schuf Landschaften, sowie Marinen. Das South Kensington Mus. besitzt zwei Werke von ihm.

Skillmore, William, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig um 1666 in London. Von ihm verschiedene architektonische Platten, etc.

Skippe, John, Holzschneider, geb. vor 1760 in Ledbury, † nach 1811, vielleicht Schüler von J. B. Jackson. Er war Dilettant und schnitt eine Reihe von 28 Helldunkelholzschnitten nach Allegri, Mazzuoli, R. Santi, T. Vecelli, etc., die er zwischen 1770 und 1812 veröffentlichte, hat auch eine Landschaft aquatintirt.

Skirving, Archibald, Maler, geb. 1749 in Haddington, † 1819. Er bildete sich in Rom und war dann in London thätig, wo er Aquarelle malte und Kreidebildnisse zeichnete. Nach 1800 ging er nach Edinburgh. Von ihm besitzen die Schottische Nat. Gal., sowie die Schottische Nat. Portrait-Gal. Bildnisse.

Skjöldebrand, —, Maler und Kupferstecher, geb. vor 1785 in Schweden, † 1835. Er war Oberst, ging 1799 mit Acerbi nach dem Nordkap, und gab (1801—2, Stockholm) ein Werk über die Reise heraus, von dessen 60 Kupfern er die meisten selbst gefertigt hatte. Von ihm ferner 1804 ein Kupferwerk über die Wasserfälle des Trollhätta.

Skopas, berühmter griechischer Bildhauer und Baumeister des 4. Jahrhunderts, gebürtig aus Paros; thätig im Peloponnes, in Attika und Kleinasien. Er erbaute nach 394 den neuen Tempel der Athene Alea zu Tegea; um 352 bildete er die Reliefs in dem Ostgiebel des Mausoleums zu Halikarnassos. Von ihm Bilder der Aphrodite Pandemos, des Apollo, der Artemis, der Hekate, Asklepios Hygieia, u. s. w. Sein berühmtestes Werk war die Rasende Bacchantin (aus parischem Marmor, wie überhaupt beinahe alle seine Werke) die die bis zur äussersten Grenze gehende Leidenschaftlichkeit darstellte, während doch dem Gleichgewicht völlig Rechnung getragen war. Gn. D. Ahenobarbus stellte im Tempel des Neptun bei dem Circus Flaminius ein grosses Werk des Skopas auf, das er wahrscheinlich aus Kleinasien dahin gebracht hatte; es stellte Thetis und Achilles, Poseidon und die Nereïden, Tritonen, Phorkys und andere Seegötter dar. In dem Marstempel des Brutus Gallaecus befand sich ein Ares des S., sowie eine nackte Aphrodite, welche die des Praxiteles übertroffen haben soll. Die Niobidengruppe, die ihm zugeschrieben wurde, gehört wahrscheinlich einer späteren Periode an. Vgl. über ihn Ulrichs (1863).

Skorodomow, Gawril, s. Scorodomow, Gabriel.

Skovgaard, Joachim, Maler, geb. 18. Nov. 1856 in Kopenhagen, Sohn und Schüler des Peter C. S., in Italien weitergebildet, besuchte auch Griechenland. Er malte erst Landschaften, beschäftigte sich mit der Keramik, wurde dadurch auf einfachere decorative Stilisirung hingeführt und schuf nun einige bedeutende Historien, z. B. Der Engel am See Bethesda und Christus als Paradieswächter. Von ihm auch Illustrationen.

Skovgaard, Niels, Maler, geb. 2. Nov. 1858 in Kopenhagen, Sohn und Schüler des Peter C. S., besuchte mit seinem Bruder Griechenland und Italien. Er malte Landschaften und hat auch viele Illustrationen geliefert, namentlich zu dänischen Volksliedern.

Skovgaard, Peter Christian, Maler, geb. 4. April 1817 in Hammerhus bei Ringsted, † 13. April 1875 in Kopenhagen, Schüler seiner Mutter, dann der Kopenhagener Akademie. Er wurde zunächst Zimmermaler. 1854 besuchte er Rom und Neapel, wo er T. Vecelli und C. Gellée studirte. 1864 wurde er Mitgl. der Kopenhagener Akademie und Professor. 1869 besuchte er nochmals Italien. Er malte schlichte naturgetreue Landschaften, namentlich Waldbilder und solche aus dem „Thiergarten" in Kopenhagen, wo er sich niedergelassen hatte. Von ihm Im Tidsvilder Wald (1839 Gal. Christiansborg), Weibliches Bildniss (1860 Gal. Kopenhagen), Bach bei Dromingemollen u. 8 A. (das.), etc. Med. 1845, 1846 Kopenhagen.

Skramlik, Johann von, Maler, geb. 1860 in Prag, thätig das. Von ihm Weinkenner, Christus und die Sünderin, etc.; auch Bildnisse.

Skramstad, Ludvik, Maler, geb. 30. Dec. 1855 in Hamar (Norwegen), gebildet in Düsseldorf und München. Er malte nordische Landschaften.

Skredsvig, Christian, Maler und Zeichner, geb. 12. März 1854 in Modum, Schüler von Eckersberg, auch in München und Paris gebildet. Er malte Norwegische Landschaften, Volksscenen, etc. Med. 3. Kl. Paris 1881.

Skreta, s. Ssottnowsky.

Skutetzky, Dörne (Dominik), Maler, geb. 9. Febr. 1850 in Neusohl (Gairing, (Ungarn), Schüler von Wurzinger u. Engerth an der Wiener Akademie und von Molmenti an der zu Venedig. Von ihm Schadenfroh (Ungar. National-Museum), Das neue Modell, Andacht, Souvenir de Venise, Im Freien, u. A. Mehrere seiner Bilder gelangten in den Besitz seiner Vaterstadt und in den des Kaisers von Oesterreichs. Med. Budapest.

Skyllis, s. Dipoenos.

Slabbaert, Karel, Maler, geb. 1618 (1619?) in Zieriksee, begr. 6. Nov. 1654 in Middelburg, vielleicht Schüler von Dou. 1645 verheirathete er sich in Amsterdam, später lebte er in Middelburg, wo er Mitglied und nach 1653 öfters Dekan der Gilde wurde. Von ihm Tischgebet (Mus. Amsterdam), Knabe mit einem Vogel (Mus. Braunschweig), Lagerscene (Gal. Haag), Selbstbildniss (Städel'sches Mus., Frankfurt a. M.), etc. Man kennt auch zwei radierte Bildnisse von ihm.

Slaby, Franz, Maler, geb. 1863 in Sazena (Böhmen), thätig das. Er malte Historienbilder, z. B. Petrus als Hirt.

Slade, J. Morgan, Baumeister unseres Jahrhunderts, † Anfang Dec. 1882 in New-York (U. S. A.).

Slafter, Theodore S., Maler, geb. 1854 in Dedham (Mass. U. S. A.), in München gebildet. Von ihm Träume in der Dämmerung, etc.

Slangenburgh, Karel Jakob Baar van, Maler, geb. 2. Oct. 1783 in Leeuwarden, † um 1850, Schüler von Beekkerk, Nicolaij und v. d. Kooi, auch in Düsseldorf gebildet. Er war in Leeuwarden, Haarlem, Utrecht und Delft thätig und malte Bildnisse, Interieurs und Architekturen.

Slangenschilder, s. Vromans.

Slater, William, Baumeister unseres Jahrhunderts, † 1872, thätig in Grossbritannien. Er restaurirte die Hauptkirchen von Brixworth, Burton, Latimer, Chichester, Cransley, Kingsthorpe, Limerick, Pitsford, Scaldwell, etc. Ferner baute er die gothischen Kirchen zu Hilmore und S. Peter in Edinburgh. — Ein **J. S.** war als decorativer Maler im Anfang des vorigen Jahrhunderts zu Mereworth Castle, Stowe, etc. thätig. — Ein **J. W. S.** geb. in England, † nach 1786, war als Miniaturmaler erst in Dublin, später in der Heimath thätig. — Ein **T. S.** stach um 1630 Bildnisse, etc. in England.

Slattery, John, Maler, geb. vor 1830, † nach 1860, thätig in Dublin. Das dortige Museum besitzt ein Bildniss von ihm.

Slaughter, Stephen, Maler, geb. vor 1715, † 1765 in Kensington (London). Er war zwischen 1730 und 1750 in Irland als Bildnissmaler thätig und wurde später Kustos der kgl. Gemälde. Von ihm Bildniss des Erzbischofs John Hoadly von Armagh (Mus. Dublin), Sir Hans Sloane (Nat. Portr. Gal. London) etc. — Seine **Schwester** war auch Künstlerin.

Sleap, Joseph Axe, Maler, geb. 30. Mai 1808 in London, † 16. Oct. 1859 das. Er malte Aquarelle und hatte stets mit der bittersten Noth zu kämpfen. Gerade als er anfing bekannt zu werden, starb er. Von ihm St. Paul's (Gal. Glasgow), Lago Maggiore (S. Kensington Mus., London), etc.

Slempop, s. Visscher, Theodoor.

Sleńdziński, Vincenz, Maler, geb. 1. Jan. 1837 in Skrebiny (Gouv. Wilna), studirte in Wilna und seit 1855 an der Moskauer Akademie. 1863—1872 hielt er sich vorwiegend in Charków auf, war seit 1872 im Auslande, auch in Dresden thätig und liess sich dann in Wilna nieder. Er malte Genrebilder, z. B. Litthauische Kinder (1873), Schlafendes Mädchen (1873), etc.

Slingelandt, (Slingerland), Pieter Cornelisz van, Maler, geb. 20. Oct. 1640 in Leiden, † 7. Nov. 1691 das., Schüler von G. Dou, den er mit peinlichstem Fleiss aber mässigem Talent nachahmte. Von ihm Zwei Bildnisse (Mus. Dublin), Familie Meermann u. A. (Louvre, Paris), Spitzenklöpplerin u. A. (Gal. Dresden), A. in den Gal. und Mus. zu Amsterdam, Berlin, Braunschweig, Cassel, Frankfurt a. M., Glasgow, Karlsruhe, Kopenhagen, Leipzig, London (auch Buckingham Pal., Bridgewater Gal. etc.), München, Rotterdam, Schwerin, St. Petersburg, Stockholm, Wien (Gal. Czernin und Liechtenstein), etc.

Slingeneijer, Ernest, Maler, geb. 29. Mai 1823 in Loochristy (bei Ghent), † 27. April 1894 in Brüssel, Schüler von J. Wappers. Er malte geschichtliche Darstellungen, die s. Zt. grosse Bewunderung erregten, auch einen geschichtlichen Cyclus von 12 Belgischen Begebenheiten im Pal. des Académies zu Brüssel. Von ihm Untergang des Le Vengeur (Mus. Köln a. Rh.), Schlacht von Lepanto u. A. (Mus. Brüssel), etc., auch italienische Genrebilder. Mitgl. d. Akad. Brüssel; Command. d. Leopold-Ord.

Sliwinski, Robert, Maler, geb. 1840, thätig in Breslau. Er malte Landschaften, etc.

Slizień, Rafael, Maler, geb. 27. Juni 1803, in Bartniki, † 20. Mai 1881 in Lubów, Schüler von Rutem, studirte auch in St. Petersburg. Dort war er im Ministerium des Innern angestellt, malte aus Liebhaberei Bildnisse, zeichnete Caricaturen und beschäftigte sich mit der Architektur, sowie der Medaille.

Sloane, Michael, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, † nach 1800, Schüler von Bartolozzi. Von ihm Die Geburt (n. Allegri), Die Taufe (n. Wheatley), Gefangennahme Robespierres (n. Barbier), Prince u. Princess of Wales, etc.

Slocombe, Edward, Maler und Radierer, geb. 1850 in London. Von seinen Radierungen nennen wir Canal in Ghent (1890), Bei Zermatt, Angelica, Thames bei Chiswick, etc. — Sein Bruder (?) **C. P. S.** war ebenfalls Maler und Radierer. Von ihm Tintern Abbey, Waldschatten, Stonehenge im Mondschein, etc.

Slocombe, Frederick, Maler und Radierer, geb. 1847 in London. Er malte Genrebilder. Von seinen Radierungen nennen wir Die Eule, Herbstzwielicht, Alte Häuser in Rouen, etc.

Slodtz, Antoine Sebastien, Zeichner, geb. Dec. 1694 (?) in Paris, † 25. Dec. 1754 das., Sohn des Sebastien S. Er war königl. Kabinetszeichner.

Slodtz, Dominique François, Maler, geb. 20. Mai 1711 in Paris, † 11. Dec. 1764 das., Sohn des Sebastien S. Er war Hofmaler und Mitglied der St. Luc-Akademie.

Slodtz, Jean Baptiste, Maler, geb. 11. Aug. 1699 in Paris, † 9. Sept. 1759 das., Sohn des Sebastien S. Louis III., Duc d'Orléans übergab ihm die Aufsicht über die Gemälde im Palais Royal.

Slodtz, Paul Ambroise, Bildhauer, geb. 2. Juli 1702 in Paris, † 16. Dec. 1758 das., Sohn des Sebastien S. Er wurde 1754 Kgl. Kabinetszeichner. Von ihm Der Sturz des Ikarus (Marmorstatue, Mus. Louvre), Jeanne D'Arc (1756 zu Rouen), Durchschnitt und Dekorationsplan zum Opernsaal des Pal. zu Versailles (Aquarellirte Federzeichnung Mus. Versailles); A. Werke in den Kirchen Saint-Barthélémy, Sainte-Sulpice, Notre-Dame, Saint-Merri, etc. Mitgl. der Akademie 1743.

Slodtz, René Michel, (gen. **Michel-Ange**), Bildhauer, geb. 27. Sept. 1705 in Paris, † im Nov. 1764 das., Sohn und Schüler des Sebastien S., weitergebildet

als Pensionär der Akademie in Rom, wo er von 1730—47 verblieb. 1741 kam er nach Carrara, erhielt 1742 einen grossen Auftrag für ein Kardinals-Grabmal im Dom zu Vienne, das er 1746 dort aufstellte und ging von dort 1747 nach Paris. Hier wurde er 1758 Kabinetszeichner des Königs und musste die Dekorationen etc. für Festlichkeiten entwerfen, so dass ihm keine Musse für die Bildhauerei verblieb. Von ihm S. Bruno (Peterskirche in Rom), Grabmal (Dom, Vienne), Grabmal Languet (vielfarbiger Marmor und Bronze, Se. Sulpice, Paris), 7 Steinbasreliefs u. A. (das.), Grabmal Vleughels mit Büste (S. Louis des Français, Rom); A. Werke in der Schlosskapelle zu Versailles, etc. Auch Zeichnungen im Louvre. Ausserordentliches Mitglied der Akademie 1749.

Slodtz, Sébastien, Bildhauer, geb. um 1655 in Antwerpen, † 8. Mai 1726 in Paris, Schüler von Girardon in Paris, wohin er ganz jung gelangte und wo er Mitgl. der St. Luc-Akademie wurde. Von ihm Der Glaube (Steinstatue, Palastkapelle zu Versailles), Die Milde und Barmherzigkeit (Basrelief, das.), Hannibal (1720 Tuilerien-Garten), Vase und eine Marmorgruppe (Park zu Versailles). A. im Tuilerien-Garten, im Schloss Marly, in der Invalidenkirche, etc.

Slodtz, Sebastien René, Bildhauer, geb. vor 1694 in Paris, † vor 1730, Sohn und Schüler des Sebastien S.

Sloot, s. Drooch-Sloot.

Slop, Jan Janse, Glasmaler des 17. Jahrhunderts, geb. 1643 im Edam, Schüler von J. Oostfries.

Slothouwer, H. J., Maler, geb. 1809 in Tiel, Schüler seines Vaters und von Oosterhout. Er war in Amersfoort, Utrecht, Nijmegen und Rotterdam thätig und ging 1841 nach Deutschland.

Slott-Moeller, Agnes, Malerin, geb. 1862, Gemahlin des Harald S., thätig in Kopenhagen. Sie schuf Illustrationen zu Kinderbüchern, etc.

Slott-Moeller, Harald, Maler, geb. 17. Aug. 1864. Er malte farbenfrohe Genrebilder nnd dekorative Arbeiten. Von ihm Im Wartezimmer des Arztes, Frauenbildniss, etc.

Sluis, s. Sluys.

Sluter, Nicolaes (Claes, Claux), Bildhauer des 14. Jahrhunderts, † nach 1403; er war in den Niederlanden thätig und schuf mit Claux de Vausonne und J. de Baerze das Grabmal des Herz. Philipp von Burgund (Mus. Dijon). Von ihm ferner Vier Marmorstatuen (Hôtel de Cluny, Paris); A. in Nancy, Paris, etc.

Sluys, —, Baumeister, geb. 1782 in Belgien, † 1861 auf Schloss Munken-lez-Bruges, gebildet in Paris, wo er den I. Architekturpreis gewann, thätig in den Niederlanden. Von ihm Schloss Mariemont, S. Joseph in Brüssel, Kirchen in Holland, etc. Er veröffentlichte Arbeiten über das Parthenon und den Pal. Massimi.

Sluys, (Sluis), Jacob van der, Maler, geb. 1660 in Leiden, † 1732 das., Schüler von A. de Vois und Slingelandt. Er schuf ausgezeichnete Gesellschaftsstücke und Allegorien. Von ihm Im Gartenpavillon u. 3 A. (1699 Mus. Leiden), Junge mit Vogelbauer, etc.

Sluijter, Dirk Juriaen, Maler und Radierer, geb. 14. Nov. 1811 inAmsterdam, Schüler von Taurel. Er radierte 2 Platten zum „Waterramp" von 1855 nach Koster und Pelgrom, Austernessende Dame (nach J. Steen), Der Violinspieler (nach A. de Vois), etc. Mitgl. der Akademie zu Amsterdam, versch. Med. — Sein Vater **Dirk S.,** geb. 19. Jan. 1790 in Amsterdam, war Kupferstecher und Schüler von L. Portman.

Sluyter, P., Kupferstecher, thätig in Holland um 1700. Er schuf Buchillustrationen für P. v. d. Aa, etc.

Smak-Gregoor, Gillis, Maler, geb. 10. Jan. 1770 in Dordrecht, † 4. Dec. 1843 das., Schüler seines Oheims v. Strys, von Versteeg und Vanleen. Er malte Landschaften und Thiere.

Smallwood, William Frome, Zeichner, geb. 1806 in London (?), † 1834, Schüler von Cottingham. Er schuf architektonische Zeichnungen für „The Penny Magazine", etc.

Smargiasso, Lo, s. Ciafferi im Nachtrag.

Smart, John, Maler, geb. um 1740, † 1811 in London, Schüler der St. Martin's Lane Acad. das. 1783 liess er sich in Ipswich nieder, 1788 ging er nach Indien; seit 1793 etwa war er dauernd in London thätig. Er malte gute Miniaturen. — Ein **Samuel Paul S.** war zwischen 1769 und 1787 in London ebenfalls als Miniaturmaler thätig.

Smart, John, Maler, geb. 16. Oct. 1838 in Leith, † 1. Juni 1899 in Edinburg, Schüler seines Vaters und von M'Culloch. Er wurde 1877 Mitglied der schottischen Akademie; seit 1851 als Kupferstecher, seit 1860 als Maler thätig schuf er besonders schottische Hochlandscenen.

Smedley, William T., Maler und Illustrator, geb. 1858 in Chester Connty (Pa. U. S. A.), Schüler der Philadelphia Akad., kam dann nach New-York, wo er Zeichnungen für Zeitschriften lieferte. Später bereiste er Australien und Europa, studirte zwei Jahre in Paris und widmete sich ganz der Malerei. Von ihm Verlegenheit, Erschöpft (1881), etc.

Smees, Jan, Maler und Radierer, geb. vor 1700 (?), † 1729. Er arbeitete in J. Boths Manier: man kennt 5 staffirte Landschaftsradierungen von ihm.

Smekens, Gerard Joseph Karel, Maler, geb. 30. März 1812 in Antwerpen. Er malte Landschaften, besonders stille und bewegte Gewässer.

Smeltzing, Jan, Medailleur, geb. 3. Aug. 1656 in Leiden, † 18. Oct. 1693 das. Er arbeitete im Auftrag verschiedener Fürstenhöfe, musste wegen einer satirischen Medaille aus der Heimath fliehen, und konnte jedoch, nachdem er eine Ehrenschaumünze auf Leiden geschaffen hatte, hierhin wieder zurück. — Sein Bruder (?) **Maerten S.,** begr. 14. Febr. 1714 in Leiden, war ebenfalls Stempelschneider. — Sein Oheim **Arend S.,** † 4. Oct. 1710 in Leiden, war dort städtischer Wappenschneider. — Dessen Sohn **Jan II. S.,** get. 5. Juli 1668 in Leiden, † nach 1731, folgte dem Vater im Amt.

Smeraldi, Baumeister des 16. Jahrhunderts. 1596 begann er die Kirche S. Pietro di Castello zu Venedig, angeblich nach einem Plan Palladios.

Smet, Cornelis de, Bildhauer, geb. 1742 in Dendermonde, † 1815, Schüler von J. J. van der Neer und der Akademie in Antwerpen, an der er Prof. wurde. Werke von ihm an Kirchen und öffentlichen Gebäuden dort.

Smets, Christiaen, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Mecheln. 1550 kam er nach Frankreich und trat in Hofdienste. — Ein **Antony S.** oder **de S.** war Maler, um 1665 in Haag thätig und malte u. A. Thiere, sowie Stillleben.

Smeijers, Gillis (Aegidius) d. Ae., Maler, geb. 1635 in Mecheln, † 1710 das., Schüler seines Vaters Nicolaes S. und des J. Verhoeven. 1657 wurde er Mitgl., 1682 Schatzmeister der Gilde. Von ihm Gruppenbildniss (Mus. Mecheln). Zwei Scenen aus dem Leben des Hl. Norbert (Mus. Brüssel); A. gelangten in Brüsseler und Mechelner Kirchen.

Smeijers, Gillis (Aegidius, Gillis Joseph) d. J., Maler, geb. 1694 in Mecheln, † 1774 das., Sohn des Jakob S., studirte in Düsseldorf. Er musste seine plötzlich erblindeten Eltern unterstützen, durch Uebernahme von Bildnissen, decorativen Malereien, etc., besonders durch ausgedehnte literarische Thätigkeit. S. schrieb u. A. eine Fortsetzung von K. von Manders Biographien und eine Inventarisation der Kunstdenkmäler in Mecheln. Zuletzt gerieth er doch in Armuth und starb im Hospital. Von ihm Gruppenbildniss (1735 Mus. Mecheln), Kardinal de Boussu (ebenda), Historien in Kirchen Mechelns und der Umgegend, etc.

Smeijers, Jakob, Maler, geb. 1657 in Mecheln, † 1732 das., Schüler seines Vaters Gillis S. d. Ae., 1688 wurde er Mitgl. der Gilde. Er malte besonders Bildnisse, aber auch Genrebilder und Historien, von denen die Katharinenkirche und das Kloster der schwarzen Nonnen zu Mecheln Beispiele besitzen.

Smeijers, Nicolaes, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1600 in Mecheln, Schüler von L. François. 1632 wurde er Meister der Gilde.

Smibert, John, Maler, geb. um 1684 in Edinburgh, † 1751 in Boston (U. S. A.), war erst Haus- und Wagenmaler, dann Schüler der Thornhill-Akademie zu London und hielt sich 3 Jahre in Italien auf, wo er u. A. in Florenz für den Herzog Tartarenbildnisse schuf, die als Geschenk für den Czaren bestimmt waren. 1729 liess er sich auf Bischof Berkeleys Bermudaprojekt ein und kam so nach Amerika. Er war dann in Boston als Bildnissmaler thätig. Von ihm Gruppen-Bildniss (Mus. Dublin), E. Quincy (Mus. Boston), B. Codmann u. A. (Harvard College Boston), etc.

Smibert, Nathaniel, Maler, geb. 20. Jan. 1734 in Boston (Mass., U. S. A,), † 8. Nov. 1756 das., Schüler seines Vaters John S. Er hatte, trotz seiner Jugend, schon grossen Erfolg mit Bildnissen erreicht.

Smichäus, Anton, Maler, geb. 1704 in Prag, † 1770 in Laun. Er bereiste Deutschland und Italien, hielt sich längere Zeit (1741) in Neapel auf und liess sich endlich in Laun nieder. Von ihm u. a. Fresken zur Marienlegende (Decke der Augustinerkirche zu Roczow).

Smid, Smidts, s. Schmidt, Michael Mathias.

Smies, Jakob, Zeichner, geb. 1765 in Amsterdam, † 1833 (1825?) das., Schüler der dortigen Akademie. Er war als Lehrer thätig und schuf Buchillustrationen, Caricaturen, etc.

Smilis, griechischer Bildhauer und Baumeister des 6. Jahrhunderts aus Aegina (vielleicht von Samos eingewandert), Sohn des Eukleides. Er baute um 580 mit Rhoakos und Theodorus das Labyrinth von Lemnos. Für das Heraion zu Samos bildete er die Statue der Göttin in Holz. Das Heraion zu Olympia besass von ihm die Horen in Gold und Elfenbein.

Smillie, George Henry, Maler und Radierer, geb. 29. Dec. 1840 in New-York, Schüler von J. M. Hart, Sohn des James S., bereiste die Rocky Mountains, das Yosemite Valley, sowie Florida. Er malte Landschaften z. B. Ebbe, Grindstone Neck, Mühlenteich bei Ridgefield, etc., auch viele Aquarelle. Mitgl. der amerikan. Nat.-Akademie 1882.

Smillie, James, Kupferstecher, geb. 1807 in Edinburgh, † 1885 in Amerika, wohin er mit 14 Jahren kam. Er war erst Silbergraveur und als Juwelier in Quebec thätig. Dann erlernte er bei A. Wilson den Kupferstich und liess sich 1829 in New-York nieder, wo er Banknoten, dann aber auch Landschaften stach nach Bierstadt, Chapman, Cole, Cropsey, Huntington, Weir, etc. Mitgl. der Amerikan.-Nat.-Akademie.

Smillie, James David, Maler und Radierer, geb. 16. Jan. 1833 in New-York, Schüler seines Vaters James S., in der Malerei Autodidakt. Er bereiste Amerika und besuchte 1862 Europa. Er malte in Oel und Aquarell amerikanische Landschaften und hat auch deren radiert.

Smirke, Richard, Zeichner, geb. 1778, † 5. Mai 1815, Schüler der Londoner Akademie, Sohn des Robert S. Er gab die Malerei auf und beschränkte sich darauf, Zeichnungen nach alten Kunstdenkmälern zu liefern.

Smirke, Robert, Maler, geb. 1752 in Wigton, † 5. Jan. 1845 in London. Mit 19 Jahren kam er auf die Londoner Akademie, zu deren Mitglied er 1793 gewählt wurde. Eine grosse Anzahl seiner Bilder sind kleine Gemälde in Grisaille als Vorlagen für Illustrationstecher geschaffen. Seine letzten Arbeiten waren Entwürfe zu Reliefs für die Façade der Oxford- und Cambridge-Clubhäuser in Pall Mall. Er malte und zeichnete Illustrationen zu Shakspere, Cervantes, 1001 Nacht, der Bibel etc. Bilder von ihm im S. Kensington Mus., im Mus. zu Stoke-upon-Trent, etc.

Smirke, Sir **Robert,** Baumeister, geb. 1780 in London, † 18. April in Cheltenham, Schüler von Soane und der Londoner Akademie, Sohn des Robert S. 1801—5 bereiste er Deutschland, Frankreich, Griechenland, Holland und Italien. 1811 wurde er Mitgl., 1820—50 Schatzmeister der Akademie. 1831 wurde er geadelt. Er baute meist in Jonischem Stil. Von ihm Lowther Castle (1807—11?), die Kgl. Münze, das Coventgarden-Theater (1809), die General Postoffice (1823—29), das British Museum 1823—45), das Medical College (Trafalgar Square), die Temple Library (Gothisch), King's College, Carlton-Club, Union-Club, Oxford-Club, Cambridge-Club, alle in London, die Gerichtshöfe in Gloucester, Hereford und Perth, etc. S. restaurirte auch das Münster zu York und gab „Specimens of Continental Architecture“ heraus.

Smirke, Sydney, Baumeister, geb. 1799 in London, † 8. Dec. 1877 das., in München gebildet, Sohn des Robert S. Er wurde Mitgl. der Akademie und Prof. Von ihm Der grossartige Lesesaal im Brit. Mus. (1857), Der Conservative Club (1836), Der Junior University Club, Die neue Akademie, Die Savoy Kapelle, Die Arkaden im Botanischen Garten, Polychrome Verzierungen im Pantheon Bazaar, Restauration der Dome zu Lichfield und York, schönes Projekt für den Reform-Club, etc. Gr. Gold. Med. 1860.

Smischek, (Smissek), Johann, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig seit etwa 1650 in Prag. Er stach Heiligenbilder, Prager Ansichten, Ornamentfolgen, Sinnbilder, etc. — Sein Sohn (?) **Johann Christoph S.** scheint in gleicher Weise dort bis 1752 thätig gewesen zu sein.

Smissen, Dominicus van der, Maler, geb. 1704, † 1760, Schüler und Schwager B. Denners, in dessen Manier er zu Hamburg Bildnisse, Früchte und Blumen malte.

Smit, Andries, (Aerout de?) Maler des 17. Jahrhunderts, der 1699 Bürger in Amsterdam wurde. (Vielleicht gab es zwei verschiedene **S.**) Man kennt Marinen von ihm in den Galerien zu Berlin (Depot), Hamburg, Kopenhagen, Mannheim und Schwerin.

Smith, Alfred E., Maler, geb. 1863 in Lyon (Mass. U. S. A), studirte in Boston und an der Akademie Julian in Paris. Er malte Bildnisse.

Smith, Alfred Georges, Maler, geb. 9. April 1842 in Havre, Schüler von Ochard (um 1864), nachdem er zuvor Kaufmann gewesen. 1866 kam er nach Paris und half Giraud bei den Restaurationsarbeiten in der Hirschgalerie zu Fontainebleau. Darauf malte er Landschaften aus dem Fontainebleauer Wald.

Smith, Anker, Kupferstecher, geb. 1759 in London, † 23. Juni 1819, Schüler von Taylor, nachdem er in einem Advokatenbureau thätig gewesen war. Er erlernte den Linienstich und wurde Gehilfe des J. Heath. Er schuf namentlich gute Illustrationen für Bücher, darunter zu Bells British Poets, Woods „Shakspere", Smirkes, Don Quixote, etc. Von grösseren Platten (darunter auch punktirte) nennen wir 10 zu Boydells „Shakspere", A. nach Allegri, Northcote, Vecelli, da Vinci, etc. Ausserord. Mitglied der Londoner Akademie.

Smith, Archibald Cary, Maler, geb. 4. Sept. 1837 in New-York (U. S. A.), Schüler von M. F. H. de Haas. Er war in New-York als Marinemaler thätig. S. hat selbst Bauzeichnungen zu Yachten entworfen.

Smith, Benjamin, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, geb. in London, † 1833, Schüler von Bartolozzi. Er arbeitete unter u. A. an Boydells Shakspere-Galerie. Von ihm Blätter (meist in Kreide- oder Punktir-Manier), nach Appiani, Becchey, Brown, Copley, Hogarth, Reynolds, Rigaud, Romney, West, etc.

Smith, Calvin Rae, Maler, geb. 1850 in New-York (U. S. A.), studirte das., ging 1874 an die École des beaux-arts zu Paris unter C. Duran, D. Maillart und A. Yvon und bildete sich in Italien weiter bis 1879. Er wurde Lehrer an der Akademie in New-York. Von ihm Liebesarbeit, Der kleine Bücherwurm, Bahn frei! (1883), etc.

Smith, Carl Frithjof, Maler, geb. 5. April 1859 in Christiana, Schüler der Münchener Akademie (1880—1884) unter Löfftz. Er wurde 1890 Professor an der Weimarer Akademie. Von ihm In der Dorfkirche (1885 Mus. Leipzig), Im Trauerhause Henrik Ibsen, Auf der Wiese, Im Abendsonnenschein, Selig seid Ihr Armen, etc. Med. II. Kl. 1886 und 1891 Berlin, 1888 München.

Smith, Charles, Maler, geb. vor 1780 auf den Orkney-Inseln, † 1824 in Leith. 1793 stellte er in Edinburgh aus und reiste nach Indien. Dort wurde er Maler des Grossmogul und kehrte 1796 nach London zurück. Er malte mythologische Vorwürfe und gab 1802 eine Spieloper „A trip to Bengal" heraus.

Smith, Charles Harriot, Baumeister, geb. 1. Febr. 1792 in London, † 21. Oct. 1864, Schüler der Akademie, nachdem er Steinmetz gewesen war. Er trieb auch Archäologie, Chemie, Geologie, Mechanik, Perspective und selbst etwas Bildhauerei. Wegen seiner Kenntniss der Werksteine wurde sein Rath von Baumeistern geschätzt. Für den Entwurf einer Akademie erhielt er einen Preis. Ehrenmitgl. des Inst. of British Architects.

Smith, Charles John, Kupferstecher, geb. 1803 in Chelsea (London), † 1838, Schüler von C. Pye. Er stach Illustrationen zu Büchern antiquarischen Inhalts (z. B. Stothards „Sepulchral Effigies", Dibdins „English Tour"), gab 1828 eine Folge von Autographen (mit Text von J. G. Nichols) heraus und hatte, als er starb, eine Folge „Historical und literary Curiosities" begonnen.

Smith, Colvin, Maler, geb. 1795 in Brechin, † 1875, Schüler der Londoner Akademie. Er besuchte Belgien, sowie Italien und liess sich in Edinburgh nieder. Er malte mit Erfolg Bildnisse, darunter das Walter Scotts an die 20 Mal. Werke von ihm in den Nat. Portr. Gall. zu London und Edinburgh, sowie in der Glasgow Gall.

Smith, Constant Louis Felix, Maler, geb. 18. Nov. 1788 in Paris, † nach 1826, Schüler von David, Girodet und der École des beaux-arts. Von ihm Der Traum der Athalie (1822 Mus. Nîmes) Andromache am Grabe Hektors, (1824 Mus. Amiens), Bildniss des A. Vespucci und 2 A. (Mus. Versailles), Italienische Landschaft (Mus. Orléans), A. in franz. Kirchen, etc. Med. 1817.

Smith, De Cost, Maler, geb. 1864 in Skaneateles (N. Y., U. S. A.), studirte unter Boulanger und Lefebvre zu Paris. Von ihm Sioux Vorposten, Der Gefangene, etc.

Smith, Edward Blount, Maler unseres Jahrhunderts, † 19. Juni 1899 in London, war erst Jurist, seit 1870 etwa Landschaftsmaler. Er malte meist italienische Motive. — Ein **Edward S.** war am Anfang unseres Jahrhunderts bis nach 1844 in England als Kupferstecher thätig und stach nach Caliari, Eastlake, Reynolds, Wilkie, Zampieri, etc.

Smith, Emma, Malerin, geb. um 1787, † nach 1804, Tochter und Schülerin (?) des John R. Smith. Sie malte Aquarelle.

Smith, Francis, Maler, geb. vor 1750 in Italien (?), † um 1779. Er besuchte den Orient, zeichnete orientalische Trachten, etc. und malte Ansichten aus der Umgegend von Neapel, später desgl. von London, wo er thätig war.

Smith, Francis Hopkinson, Maler, geb. 23. Oct. 1838 in Baltimore (U. S. A.), Autodidakt, thätig in New-York. Er malte meist in Aquarell und lieferte Illustrationen für Zeitschriften. 1887 gab er einen Band Skizzen „Well worn Roads" heraus. Von ihm Sommermorgen in Venedig, Auf der Riva, Waschtag in der Bretagne, etc.

Smith, Frank Hill, Maler, geb. 1841 in Boston (Mass., U. S. A.), Schüler von H. Billings das., dann von Bonnat und des Atelier Suisse in Paris, besuchte auch die Niederlande und Italien. Er malte Bildnisse, Landschaften und Genrebilder, endlich besonders decorativen Schmuck in Häusern. S. wurde Direktor der Akademieschulen in Boston.

Smith, Frederick Coke, Maler, geb. nach 1800, † 1839. Er besuchte den Orient und Amerika und gab 1836 eine Folge Konstantinopolitaner Skizzen (lithographirt von Lewis), später Skizzen aus Canada heraus.

Smith, Gabriel, Kupferstecher, geb. 1724 in London, † 1783, erlernte den Linienstich in England, die Kreidemanier in Paris und war in London u. A. für Boydell thätig. Von ihm Platten nach Lesueur, Robusti, S. Rosa, R. van Rijn, Snyders, etc.

Smith, George, gen. **Smith of Chichester,** Maler, geb. 1714 in Chichester, † 17. Sept. 1776 das., an den Werken C. Gelées und Poussins gebildet. S. war auch Musiker und Dichter und auf allen drei Gebieten von seinen Zeitgenossen sehr überschätzt. Mit seinem Bruder John S. gab er 53 kleine Landschaftsradierungen heraus. Von ihm Landschaft (Mus. Dublin), desgl. (S. Kensington Mus.), Die Bauernhütte, Ansichten aus Wales, etc. Er hat auch über 25 Landschaften auf Kupfer gebracht.

Smith, George, Maler, geb. 1802 in London, † 15. Oct. 1838, Schüler der Londoner Akademie und als deren Stipendiat in Italien weitergebildet. 1833 kehrte er nach London zurück, hatte aber mit seiner Kunst keinen Erfolg. Das S. Kensington Mus. besitzt ein Geschichtsbild von ihm.

Smith, George, Maler, geb. 18. April 1829 in London, Schüler der Carey-Schule, der Londoner Akademie (1845) und von Cope. Von ihm Versuchung und 2 A. (S. Kensington Mus.), Die 7 Lebensalter, Der rechtmässige Erbe, etc.

Smith, Henry Pember, Maler, geb. 20. Febr. 1854 in Waterford (Conn. U. S. A.), Autodidakt; er hat England, Frankreich und Italien besucht, thätig in New-York und New-London (Conn.). Er malte Landschaften und Marinen in Oel u. Aquarell.

Smith, Herbert Luther, Maler, geb. 1811, † 13. März 1870, Schüler der Londoner Akademie. Er malte Bildnisse und geschichtliche Darstellungen, auch vielfach Copien im Auftrag der Königin Victoria. — Ein **Jacob S.** war um 1730 als Kupferstecher in England thätig. Er führte u. A. ein Doppelbildniss (Newton-Soane) als Spiralstich aus.

Smith, J. John, Maler und Radierer, geb. um 1775 in London, † nach 1820. Er schuf Landschaften.

Smith, John, Kupferstecher, geb. 1652, † 1742 in Northampton, Schüler von Tillet, J. Becket und J. v. d. Vaart. Er wurde der beste unter den älteren Schabkünstlern Englands, hat an die 500 Platten, dabei über 280 Bildnisse, gestochen, und von diesen allein ungefähr 120 nach Kneller, der sein Bildniss malte und ihn sehr protegirte. Er stach nach englischen Malern, sowie nach den italienischen Renaissance-Meistern und einigen Niederländern.

Smith, John, Maler, geb. 1717 in Chichester, † 1764 das., Bruder des George S., mit dem er öfters gemeinschaftlich arbeitete. Er hat auch ein paar Blatt radiert.

Smith, John, Maler, gen. **Warwick Smith,** geb. 26. Juli 1749 in Irthington, (Cumberland, England), † 22. März 1831 in London. Er besuchte mit Lord Warwick Italien (1786—95) und lebte später als Aquarellist in London, wo er 1807—13 Mitglied, 1816 Präsident der Aquarellisten-Gesellschaft war. Das S. Kensington-Mus. besitzt 10 Ansichten von ihm.

Smith, John Orrin, Holzschneider, geb. 1799 in Colchester, † 15. Oct. 1843 in London, Schüler von W. Harvey (1824), nachdem er schon die Baukunst studirt hatte. Er schnitt Illustrationen zu Seeleys Bibel, Paul und Virginia (1835), Herders Cid (Stuttgart 1839), Kenney-Meadows' Shakspere, Cowpers Gedichte (1841), Tausend und eine Nacht (1841), Berangers Liedern, etc.

Smith, John Raphael, Maler, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1752 in Derby (?), † 23. März 1812 in Doncaster, Sohn des Thomas S., war erst Ladendiener, erlernte dann den Kupferstich und brachte es zu grossem Ruf in der Punktirmanier, wie auch besonders in der Schabkunst. Später warf er sich auf das Bildnisszeichnen in Kreide und hat auch Genrebilder gemalt. Sein grosses Talent und seine Chancen hat er nicht ausgenützt, da er sich zu sehr den Vergnügungen hingab. Das S. Kensington Mus. besitzt 5 Originalwerke von ihm. Von seinen etwa 300 Kupferstichen sind allein beinahe 180 geschabte Bildnisse, darunter prachtvolle Arbeiten nach Reynolds; ferner Blätter nach Danloux, v. Dyck, Fuessli, Gainsborough, v. d. Gucht, Hone, Lawrence, Morland, Northcote, Opie, Peters, Rusca, Ward, West, Woodford, etc.

Smith, John Thomas, Kupferstecher, geb. 1766, † 1833 in London, Schüler von Nollekens, der Londoner Akademie und von Sherwin. Er war erst Zeichenlehrer und gab dann Bücher antiquarischen Inhalts heraus: Antiquities of London and Environs (1791—1800, 96 Platten), Antiquities of Westminster (246 Bl.), Ancient Topography of London (1815 32 Radierungen), Vagabondiana, Nollekens and his Times, etc. 1816 wurde er Direktor des Kupferstich-Kabinets im British Museum.

Smith, Joseph Clarendon, Maler, geb. 1778 in London, † im Aug. 1810 auf der Reise von Madeira nach England, war erst Matrose, erlernte den Kupferstich und dann die Aquarellmalerei. Er malte Ansichten, von denen sich zwei im S. Kensington-Museum befinden.

Smith, Joseph Linden, Maler, geb. 1865 in Pawtucket (R. J. U. S. A.). Er war Lehrer am Museum zu Boston. Von ihm In den Tropen, In Mexiko.

Smith, Karl, s. Rohl-Smith.

Smith, Samuel, Kupferstecher, geb. um 1745 in London, † um 1808. Von ihm Niobe (n. Wilson), Auffindung Moses (n. Zuccarelli). A. nach Carter, Marlow, Ruisdael, etc.; auch Landschaften.

Smith, Samuel S., Kupferstecher, geb. 1809, † im März 1879 in London. Er arbeitete vielfach für das Art Journal und stach nach Eastlake, Zampieri, etc.

Smith, Stephen Catterson, Maler, geb, 12. März 1806 in Skipton (Yorkshire, England), † 31. Mai 1872 in Dublin, Schüler der Londoner Akademie und in Paris gebildet, kam 1840 nach Irland, wo er als Bildnissmaler thätig war, erst in Londonderry, dann in Dublin. Von ihm Selbstbildniss (Mus. Dublin), William Dargan und vier weitere Bildnisse (Mus. ebenda), Lord Dungannon (S. Kensington Mus.), etc. Mitgl. d. Hibernian Akademie und deren Präsident (1859—1866).

Smith, Thomas, Maler des 18. Jahrhunderts, gen. **Smith of Derby,** † 12. Sept. 1769 in Bristol Hotwells, Autodidakt. Er war ein ausgezeichneter Landschafter, der meist in Derby lebte und Gegenden dieser Grafschaft malte. Eine Folge von 40 Blatt gestochen von Vivares, erschien 1760 bei Boydell; 1800 zeichnete er die Wandgemälde des alten Parlamenthauses ab, ehe die Restauration erfolgte. S. hat auch einige Sportbilder und Radierungen geschaffen. — Sein ältester Sohn **Thomas Correggio S.** war Miniaturmaler und Bildnisszeichner von geringer Begabung, meist in Uttoxeter thätig.

Smith, Thomas, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, gen. **Squire Smith,** † 1785, Schüler von C. Grignon. Er arbeitete Einiges gemeinschaftlich mit C. White, gab jedoch bald die Kunst auf, da ihm eine Erbschaft zufiel und starb noch jung.

Smith, Thomas Lochlan, Maler, geb. 2. Dec. 1835 in Glasgow, † 5. Dec. 1884 in New-York, kam in jungen Jahren nach Amerika, wo er Schüler von G. H. Boughton in Albany wurde. Thätig in New-York seit 1862. Von ihm Ueber dem Schneefeld, Winternacht in Markham Hollow (1883), Alte Sägemühle im Winter (1884), etc.

Smith, William, Maler und Kupferstecher, geb. 1707 in Guildford, † 1764 in Shopwyke bei Chichester, Bruder des George S. und John S. Er malte Bildnisse, Landschaften und zuletzt Frucht- sowie Blumenstücke. Ferner von ihm Blätter nach Gelée, Loutherbourg, Pillement, Taylor, Vernet, etc. — Ein anderer **William S.,** Schüler von Pether, war um 1775 in England als Schabkünstler thätig und stach Platten nach Barry, Coply, Vertue, Zinck, etc.

Smith, William Collingwood, Maler, geb. 1815 in England, † 15. März 1887 in London. Er hatte Italien besucht, war vielfach als Lehrer thätig und malte Landschaften, Ansichten, etc. in Aquarell, von denen das S. Kensington Mus. Versteck der Otter und Landschaft mit Vieh, besitzt.

Smith-Hald, Frithjof, Maler, geb. 13. Sept. 1846 in Christiansand (Christiansund?) (Norwegen), Schüler von Gude und Riefstahl, thätig in Bergen. Er

malte Genrebilder. Von ihm Fischerkinder in Cornwallis, Octobermorgen, Nach der Arbeit, etc.

Smits, Eugène Joseph Henri, Maler und Radierer, geb. 1826 in Antwerpen, Schüler der Brüsseler Akademie und vom Bildhauer Triqueti zu Paris, besuchte dann Brüssel (1857—60), Italien (1861—64), Deutschland und Holland. Von ihm Der Verlauf der Jahreszeiten (Mus. Brüssel), Erinnerung an Neapel, Roma, etc., auch Bildnisse und Landschaften. Von seinen über 20 Blättern nennen wir Der Brief, Ciociara und Der verwundete Soldat. Gold. Med. 1866; Leopold Ord., Oesterr. Franz Joseph Ord.

Smits, Frans Marcus, Maler, geb. 1760 in Antwerpen, † 15. März 1833 im Hospital das., Schüler der Antwerpener Akademie und von A. d. Quertemont. Er verfiel zuletzt in Armuth. S. malte Bildnisse, von denen dasjenige des Malers Herreyns in das Antwerpener Mus. gelangte.

Smits, Jacob, Maler, geb. 1856 in Rotterdam. Er liess sich in Achterbosch, Belgien, nieder. Von ihm Mutter Gottes, In Trauer, etc.

Smits, Lodewijk (Ludolf), Maler, gen. **Hartcamp,** geb. um 1635 in Dordtrecht, † nach 1674. Er malte Blumen und Früchte, doch soll seine Malweise der Zeit nicht Stand gehalten haben.

Smits, Nicolaes, Maler, geb. um 1672 in Breda, † 1731 (?). Er malte Historien.

Smitz, (Smits), Casper, Maler des 17. Jahrhunderts, gen. **Magdalenen-Smitz,** geb. in Holland, † 1707 (1689?) in Dublin, in Rom gebildet, kam etwa um 1665 nach England und von dort nach Irland. Er malte geschätzte Bildnisse, ferner viele Magdalenen und auch Blumen- sowie Fruchtstücke. S. hat auch eine Hagar, eine Magdalene und ein Bildniss geschabt.

Smokowski, Vincenz, Maler und Radierer unseres Jahrhunderts, geb. 1797, in Warschau gebildet; er illustrirte literarische Werke, malte Genrebilder, Bildnisse und widmete sich auch der Schriftstellerei.

Smolik, Vincenz R., Bildhauer, geb. 1857 in Sichrow (Böhmen), thätig in Prag. Er schuf Bildnissbüsten, etc.

Smout, Lucas d. Ae., Maler, geb. 1620, † 1673 (74?), Schüler von A. Wolfaert; 1653/54 wurde er Meister. Er malte Historien.

Smout, Lucas d. J., Maler, get. 27. Febr. 1671 in Antwerpen, † 6. April 1713 das., Schüler seines Vaters Lucas S. d. Ae. und des H. van Minderhout. Er malte Marinen und Landschaften, von denen die Schweriner Galerie 3 besitzt.

Smuglewicz, Anton, Maler, geb. um 1743 in Warschau, † 1810 in Wilna, Sohn des Lukas S. Er lebte hauptsächlich in Warschau, wo er Decorationen für das dortige Theater malte. 1796—1801 lebte er in Lemberg, 1801 in Kalisz, 1804—10 in Wilna. Von ihm ferner Antike Ruinen in einer italienischen Landschaft (1776), etc.

Smuglewicz, Franz, Maler, geb. 6. Oct. 1745 in Warschau, † 18. Sept. 1807 in Wilna, Schüler von Czechowicz und (seit 1763) von R. Mengs (in Rom). Um 1785 ging er nach Warschau zurück und wurde 1797 Prof. der Malerei zu Wilna. Vom Czaren Paul 1800 nach St. Petersburg zur Ausmalung des Michaelspalastes berufen, kehrte er 1801 nach Wilna zurück. Von ihm Verlobung Mariä, Heldentod des Adam Siemieński vor Wien, Polonia in Ketten, Cäsars Tod, Selbstbildniss, etc.

Smuth, Thomas Valentin, Maler des 18. Jahrhunderts, † 29. Juni 1749 in Prag, wo er thätig war.

Smybert, s. Smibert.

Smyth, John Talfourd, Kupferstecher, geb. 1819 in Edinburgh, † 18. Mai 1851 das., Schüler der Trustees Academy das. und von Sir W. Allan. 1837 ging er auf einige Zeit nach Glasgow. Er stach u. A. für das Art Journal. Von ihm Der Trunk im Bügel, A. nach Allan, Mulready, Wilkie, etc.

Smytzen, Arnold, Maler, geb. 1687, † 27. April 1744, thätig in Lüttich. Er entwarf Gobelins, schuf decorative Arbeiten und malte todtes Geflügel.

Snaphaan, s. Schnaphan.

Snayers, (Snyers), Hendrik, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1612 (1616?) in Antwerpen, arbeitete als einer der besten sogen. Rubensstecher in S. à Bolswerts Art. Von ihm Die Madonna auf der Treppe (nach Rubens), Die Kirchenväter u. A. (n. dems.), A. nach Jordaens, Van Dyck, Vecelli, etc., auch Bildnisse.

Snayers, Pieter, Maler, geb. 24. Nov. 1592 in Antwerpen, † 1667 in Brüssel, Schüler von H. v. Balen und S. Vrancx. 1613 wurde er Mitgl. der Gilde, 1824 Hofmaler des Erzherzogs Albrecht und des Kardinal Infanten Ferdinand zu Brüssel. Er malte Historien, Bildnisse, besonders aber Landschaften und Schlachten. Werke

von ihm in den Mus. und Gal. zu Berlin (Depot), Brüssel (5), Cassel (2), Darmstadt, Dresden (7), Frankfurt a. M., Gent, Hampton Court, Madrid (16), Prag (2), Schleissheim, Wien (17; A. in Gal. Czernin und Liechtenstein), etc.

Snell, Rudolf, Maler in Bern, geb. 1823 in Basel. Er malte Alpenlandschaften, z. B. Der Schmadribach im Lauterbrunnenthal (1866 Mus. in Bern).

Snellaert, Abraham, Bildhauer, get. 4. Mai 1646 in Haarlem, begr. 5. Dec. 1693 das., Schüler von Jac. de Weth. 1668—92 war er Dekan der Gilde. Er schuf viele Arbeiten am „Nieuwe poort", die später demolirt wurden.

Snellaert, Jan, Maler, geb. vor 1440 in Antwerpen, † nach 1479. 1453 wurde er Meister der Gilde in Doornijk, später auch Dekan der Antwerpener Gilde. Er war in beiden Städten auch als Lehrer thätig und wurde Hofmaler der Maria v. Burgund.

Snellaert, Nicolaes, Maler, geb. 1542 (?), † 1602 (?) angeblich in Dordtrecht, Schüler des Karel van Yperen, dem er bei seinem Jüngsten Gericht für Hooglede half. Er war auch in Koortrijk und Holland thätig. — Sein Vater **Willem S.** war um 1560 in Koortrijk thätig.

Snellinck, Jan d. Ae., Maler, geb. 1549 in Mecheln, † 1. Oct. 1638 in Antwerpen. Er war vor 1575 nach Antwerpen gekommen und wurde Erzherzoglicher, dann auch Luxemburgischer Hofmaler. Er malte Historien, Bildnisse, Schlachtenstücke, etc. und fertigte Cartons für die Gobelinfabrik zu Oudenaerde. Von ihm Christus zwischen den Schächern (1597 Mus. Antwerpen), Madonna u. A. (das.), Auferstehung Christi u. A. (S. Romuald, Mecheln), Schöpfung Adams (Frauenkirche Oudenaerde), etc. — Von seinen 13 Kindern waren die Söhne **Abraham S., Andreas S.** († 12. Sept. 1653), **Daniel S.** (geb. 1576), **Geeraerd S.** (geb. 1577) und **Jan S. d. J.** (geb. 1575) auch Maler.

Snelling, Matthew, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in London. Er malte Bildnisse und Miniaturen.

Snellinks, J., Maler des 17. Jahrhunderts, † 1691 in Rotterdam. Er malte staffirte Landschaften in der Art Moucherons.

Snuffeler, s. Laar, P. van und **Schrieck, O. M. van.**

Snijders, Franz, Maler, get. 11. Nov. 1579 in Antwerpen, † 18. Aug. 1657 das., Schüler von P. Brueghel d. J. und H. van Balen. 1602 wurde er Mitgl. der Antwerpener Gilde, 1608 besuchte er Mailand und Rom und war seit dem Frühjahr 1609 in Antwerpen oft gemeinschaftlich mit den grössten dortigen Malern, besonders mit Rubens, der ihn als Freund hochhielt, thätig. Er gilt allgemein als der hervorragendste Thier- und Jagdenmaler seiner Zeit und erhielt u. A. zahlreiche Aufträge vom spanischen Hof. Werke von ihm in den Sammlungen zu Aachen (2), Amsterdam (2), Antwerpen (2), Berlin (3), Braunschweig, Brüssel, Budapest, Cassel (3), Dresden (6), Edinburgh, Florenz (Uffizi), Frankfurt a. M. (2), Genf, Haag (2), Hamburg, Hampton Court, Kopenhagen (2), London (S. Kensington Mus. u. Nat.-Gal.), Madrid (22), München (7), New-York (2), Nürnberg (2), Oldenburg (3), Paris (8), Rotterdam, St. Petersburg (14), Stockholm (5), Schleissheim (2), Turin, Wien (6), etc. Auch werden ihm 4 Radierungen zugeschrieben.

Snyers, Hendrik, s. Snayers.

Snijers, Isabella, Malerin, geb. nach 1800 in Antwerpen, † nach 1841, Schülerin von Kinson in Paris (1826/7), war später auch in England thätig. Sie malte Geschichtsbilder, Bildnisse und Genrebilder.

Snijers, Pieter, Maler, geb. 30. März 1681 in Antwerpen, † 4. Mai 1752 das., Schüler von A. von Bredael. Er malte Landschaften, Thiere und Früchte und war meist in Antwerpen thätig, wo er 1707 Meister der Gilde wurde. Um 1726 besuchte er London und wurde bei seiner Rückkehr in die Heimathstadt Akademiedirektor. Von ihm Bergige Landschaft (Mus. Antwerpen), Die Speisekammer (Mus. Frankfurt a. M.), Händlerin (Mus. Amsterdam), Hühnerhof (German. Mus., Nürnberg), etc.

Snijers, Pieter Jan, Maler, geb. 1696 in Antwerpen, † 1757, Neffe und Schüler des Pieter S. Er malte Jagdscenen, gab aber mit 25 Jahren die Kunst auf.

Snykens, Henri, Maler, geb. 3. Sept. 1854 in Brüssel, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter v. Gebhardt u. W. Sohn. Von ihm Beichte, Anbetung der Hirten, Doppelte Anziehung, etc.; auch Landschaften.

Soane, Sir John, Baumeister, geb. 10. Sept. 1752 in Reading (Berks., England), † 20. Jan. 1837 in London, Schüler von G. Dance, H. Holland (bis 1766) und der Londoner Akademie; 1777—80 in Italien weitergebildet. 1778 wurde er Baumeister der Bank of England (deren westlichen Theil er aufführte), 1791 des St. James

Palace und des Houses of Parliament und 1795 des Forstdepartements. 1802 wurde er Mitglied der Akademie, 1806 Prof.; 1807 baute er am neuen Chelsea-Hospital und an der Dulwich Gallery. Sein Plan für die neuen Gerichtshöfe (1820) wurde abgeändert, der für einen Palast auf Constitution Hill nicht ausgeführt; seine Fassaden für das öffentliche Amtsgebäude in Whitehall und das Staatspapieramt wurden später zerstört. Er baute im griechischen Stil. S. hat auch viele architektonische Werke veröffentlicht. Seine Kunst- etc.- Sammlungen zu einem Soane-Museum (Lincoln's Inn-Fields, London) vereinigt, vermachte er dem Staat. 1831 war er geadelt worden. Ehrenmitgl. der Akademien zu Wien und St. Petersburg.

Sobre, François Hyacinthe, Bildhauer, geb. 28. März 1793 in Paris, † nach 1858, Schüler von Cartellier an der École des beaux-arts. Von ihm Die etruskische Malerei (1855 Gipsstatue), Die Unschuld (1857 desgl.), etc.

Sobre, Hyacinthe Philéas, Bildhauer, geb. 3. Febr. 1826 in Paris, † nach 1878, Schüler von Ramey und Dumont, sowie der École des beaux-arts. Von ihm Arbeit und Vergnügen (Grosse Oper Paris), Christus die Wundmale zeigend (1857), Junger Araber (1867), Griechischer Philosoph (1872 Broncestatue), u. A. m.

Sobrino, Cecilia, geb. Morillas, Malerin und Bildschnitzerin, geb. 1538, † 21. Oct. 1581 in Madrid. Sie war vielseitig gebildet, schnitzte in Holz, malte und fertigte Karten, sowie Globen. — Von ihren 7 Söhnen war **José S.** ebenfalls Maler. — Von ihren beiden Töchtern wurde **Cäcilia S. d. J.,** Karmeliternonne zu Valladolid und malte ebenfalls, besonders Werke für ihr Kloster.

Sochaczewsky, Alexander, Maler, geb. 3. Mai 1842 in Itowa (Russisch Polen), Schüler von Simmler an der Warschauer Akademie, weitergebildet in München. Von ihm Selbstbildniss, etc.

Sochor, Eduard, Maler, geb. 1862 in Citolib (Böhmen), thätig in Prag. Er malte Landschaften und Ansichten. Von ihm Mein Heim auf der Sahara, Der Burghof von Blois in Frankreich, Schloss Chambord, etc.

Sochor, Vacslav (Wenzel), Maler, geb. 8. Nov. 1855 in Citolib (Böhmen), Schüler von Bonnat und C. Duran in Paris. Er malte Bildnisse, nachdem er sich in seiner Vaterstadt niedergelassen.

Sodar, Frans, Maler, geb. 1827 in Dinant, † im Jan. 1900 in Assissi. Er machte weite Reisen, unter Anderen nach den Heil. Stätten und liess sich, nachdem er geschichtliche und Genrebilder gemalt hatte, 1888 in Assissi nieder, um sich der religiösen Malerei zu widmen. Gold. Med. f. christl. Kunst von Leo XIII.

Soderini, Mauro, Maler des 18. Jahrhunderts, Schüler des G. J. dal Sole. Von ihm besitzt S. Stefano zu Florenz „S. Zaobio erweckt ein todtes Kind."

Sodini, Dante, Bildhauer, geb. 29. August 1858 in Florenz. Von ihm SS. Bonaventura, Calisto, Celestino und Girolamo (Domfassade, Florenz), Beatrice (Dante-Haus, das.), Grabdenkmäler (dort, in Montevideo, Rimini, etc.). Goldne Med. Paris 1889.

Sodoma, Il, eigentlich **Giovan Antonio de' Bazzi** gen. **Il Sodoma, Mattaccio,** u. A. m. geb. 1477 (?) in Vercelli (Savoyen), † 15. Febr. 1549 in Siena, Schüler von Spanzonetti (1490—97), dann unter Florentiner Einfluss, sowie in der Da Vinci-Schule weitergebildet, vielleicht ging er sogar direct bei ihm 1497—1500 in Mailand in die Lehre. Von 1501—1518 war er in Siena thätig, und besuchte von hier zweimal Rom, 1507 um in der Camera della Segnatura, 1514 um die berühmten Farnesina-Fresken zu malen. Ueber seinen Aufenthalt zwischen 1518 und 1525 wissen wir nichts Bestimmtes; von da ab war er wieder bis zu seinem Tode in und um Siena thätig. Er war heissblütig, voll toller Einfälle und erhielt den Spottnamen Il Mattaccio = Der Erz-Narr; er besass grosses Schönheitsgefühl und ausserordentliche Begabung, die noch viel Höheres gezeitigt hätten, wäre er als Mensch und Künstler strenger mit sich selbst verfahren. Den Namen, unter dem wir ihn hier einordnen und unter dem er allgemein bekannt geworden ist, erhielt er vielleicht nur in Folge eines schlechten Witzes. Von seinen Fresken führen wir an Die wunderbare Speisung u. A. (1503—4 Sa. Anna in Creta bei Pienza), Leben des Hl. Benedikt (1505—6 Benediktinerkloster Monte Oliveto Maggiore bei Buonconvento), Mythologische Darstellungen u. A. (Decke der Segnatura im Vatikan), Die Vermählung Alexanders mit Roxane, etc. (Farnesina, Rom), A. in S. Francesco, S. Bernardino, S. Domenico, Sa. Caterina, S. Spirito etc. zu Siena, im Stadthaus und am Stadtthor S. Viene das., etc. Staffeleibilder von ihm in den Sammlungen zu Bergamo, Berlin, Florenz (Uffizi, Pitti), Frankfurt a. M., Genua, London, Lucca, München, Neapel, Pisa, Rom (Borghese), Siena, Turin, Wien, etc., auch in Sieneser, sowie anderen italienischen Kirchen, und namentlich in Privatsammlungen in und um London, Mailand, Rom, etc.

Söborg, Paul, Maler, geb. 22. Oct. 1852 in Berlin, Schüler von Wilberg und Bracht. Von ihm Sonnenuntergang, Landschaft, etc.

Söborg - Merz, Josephine, Malerin, geb. 29. Juni 1861 in Halberstadt, Schülerin des Kunstgewerbemuseums in Berlin, Skarbinas und L. Deschamps' in Paris. Sie ging dann nach Berlin zurück und malte Bildnisse, sowie Genrebilder.

Soeckler, Johann Michael, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1744 in Augsburg, Schüler von Jungwirth. Man kennt einige Heiligenbilder und kleine Bildnisse von ihm.

Södermark, Johan Per, Maler, geb. 3. Juni 1822 in Stockholm, † 1889 das., Schüler der Stockholmer Akademie, Sohn des Olof J. S. Er war erst Soldat, ging mit seinem Vater 1845 nach Italien, kehrte 1848 durch Frankreich zurück und studirte 1852—54 an der Düsseldorfer Akademie, 1855—56 bei Couture in Paris weiter. Er malte militärische und geschichtliche Darstellungen und besonders Bildnisse. Mitglied der Stockholmer Akademie (1874).

Södermark, Olof Johan, Maler, geb. 1790 (1799?) in Stockholm, † 11. Oct. 1848. Er war erst Soldat und widmete sich seit 1819 der Kunst, 1832 in München, 1834 (auch 1839, 1844) in Rom studirend. Er malte Genrebilder und Bildnisse, z. B. Jenny Lind als Norma, F. Riepenhausen (Gal. Stockholm) „La Grazia" (das.) etc. Sein Leben von L. Looström (1879).

Söller, Anton, Maler, geb. 6. Jan. 1807 in Köln a. Rh., † 9. Dec. 1875 in Mülheim, Schüler der Akademien zu Düsseldorf und München. Eine Zeit lang (bis 1864) war er Zeichenlehrer an der Mülheimer Bürgerschule. S. malte Bildnisse und Landschaften, war im Restauriren alter Gemälde bewandert und handelte auch mit Bildern, Antiquitäten, etc.

Soemmering, Margarethe, geb. Grunelius, Malerin und Radiererin, geb. 1768, † 1802 in Frankfurt a. M., Schülerin von Reges und Prestel. Sie malte Miniaturen, kleine Copien berühmter Gemälde, Bildnisse, Aquarelle etc. und radierte in Kreide-Manier Alceste (n. Tischbein) und die vier Jahreszeiten (n. Bartolozzi).

Soemmering, Samuel Thomas von, Zeichner, Maler und Radierer, geb. 28. Jan. 1755 in Thorn, † 2. März 1830 in Frankfurt a. M. Er war Anatom und Physiolog, und betrieb die Kunst als Liebhaber. Er zeichnete anatomische Illustrationen, radierte Bildnisse, auch Allegorien nach Chodowiecki und malte Aqnarelle.

Soens, Jan, Maler, geb. 1547 (1553?) in Hertogenbosch, † 1611 in Parma, Schüler von J. Boon und Mostaert in Antwerpen. Er malte mit vielem Erfolg kleine Landschaften mit Figürchen auf Kupfer, ging dann nach Rom und malte Landschaftsfresken im päpstlichen Palast. Endlich malte er auch Figurenbilder für den Herzog Ranuccio von Parma.

Soentgens, Johann Jakob, Maler, geb. 1650, † nach 1699. 1668 wurde er Meister in Köln a. Rh. Sein Jüngstes Gericht gelangte in die Rathsstube dort; ferner malte er Allegorien, Thesen, etc.

Soerensen, Carl Frederik, Maler, geb. 8. Febr. 1818 in Besserby bei Kopenhagen, † 24. Jan. 1879 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie. 1846 und später öfters, machte er Seereisen auf dänischen Kriegsschiffen. Auch besuchte er z. Th. als Stipendiat Deutschland, England, Frankreich (1853—54), Italien (1864) und die Niederlande. 1869 wurde er Professor. Von ihm An der Küste von Jütland nach dem Sturm (1848 Gal. Kopenhagen), An der isländischen Küste u. 1 A. (das.), Der Sund bei Kronborg (1871 Gal. Christiania), Kriegsschiffe (Gal. Stockholm), etc. Mitgl. der Kopenhagener und Stockholmer Akademien; Danebrog-Ord., Wasa-Ord. — Ein **J. L. S.** radierte zwei Blatt für die „Waterramp" von 1855.

Soest, (Zoust), Gerard, Maler, geb. um 1637 in Westfalen, † 11. Febr. 1680 in London, gebildet an den Werken van Dycks. Um 1656 kam er nach England, wo er mit Erfolg Bildnisse malte, die an Terborgh erinnern, z. B. Dr. J. Wallis, Lord Mayor Scheldon, etc.

Soest, Jarenus van, s. Jarenus.

Soeterik, Theodoor, Maler und Lithograph, geb. 18. Jan. 1810 in Utrecht, Schüler von C. van Geelen und H. v. Straaten. Er schuf Landschaften.

Soeur, s. Le Soeur.

Soggi, Niccolò, Maler, geb. 1480 in Arezzo, † 1551 daselbst, kam jung nach Florenz und studirte unter P. Vanucci. 1512 ging er nach Rom und erhielt durch seinen Gönner Card. di Monte viele Aufträge in Arezzo. Er soll auch in Prato und 1550 nochmals in Rom thätig gewesen sein. Historien von ihm im Dom, S. Agostino,

S. Domenico, S. Michele, Sa. Maria delle Lagrime, etc. zu Arezzo. Ferner schuf er Bildnisse.

Sogliani, Giovanni Antonio, Maler, geb. 1492 in Florenz, † 17. Juli 1544 das., Schüler und lange Gehülfe des Lorenzo di Credi. 1522 wurde er Mitgl. der Gilde in Florenz. Später wurde er von Pagholo, A. Angeli und Albertinelli beeinflusst. Von ihm Anbetung der Hirten (Copie nach Credi, Mus. Berlin Depot), Madonna (Florenz Uffizien), S. Martin (Or San Michele, Florenz), Madonna (von Perino del Vaga begonnen, Dom Pisa); A. in S. Giovanni Battista, S. Lorenzo, S. Marco zu Florenz, in Sa. Maria del Fosso zu Anghiari, etc.

Sogliaro, s. Gatti, B. und G.

Sogni, Giuseppe, Maler, geb. 1797, † nach 1839, Schüler der Mailänder Akademie unter Pacetti und Sabatelli, von 1830 an auch in Rom gebildet. 1434—39 war er Prof. an der Akademie zu Bologna, 1839 an der Brera Akademie zu Mailand. Von ihm Raub der Sabinerinnen (1831), Letzte Stunde der Beatrice Cenci, Adam und Eva, etc.; auch Bildnisse, sowie Fresken in S. Pietro al Rosario zu Novara. Mitgl. der Akademie Mailand 1829.

Sohier, Charlotte J., s. Richard, C. J.

Sohier, Hector, Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in Caen. 1521 baute er die Apsis, das Chorgewölbe und das südliche Seitenschiff von S. Pierre zu Caen.

Sohn, Alfred, Maler, geb. 8. Febr. 1875 in Düsseldorf (?), Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Italien und bei Cormon sowie Dagnan-Bouveret in Paris, Sohn des Karl R. Sohn. Er liess sich in Neuilly bei Paris nieder, malte Landschaften, Genrebilder, Bildnisse und Thierstücke und hat auch Buchillustrationen gezeichnet.

Sohn, Johann August Wilhelm, Maler, geb. 29. Aug. 1829 in Berlin, † 16. März 1899 in der Heilanstalt Pützchen bei Bonn, Schüler seines Oheims Karl F. S. und Schadows an der Düsseldorfer Akademie. Er malte erst Historien, dann Genrebilder. 1874 wurde er Lehrer, später Prof. an der Düsseldorfer Akademie. Von ihm Christus auf dem Meer (Städt. Gal. Düsseldorf), Eine Gewissensfrage (Gal. Karlsruhe), Verschiedene Lebenswege (Gal. Wiesbaden), Consultation beim Rechtsanwalt (1866 Mus. Leipzig); A. in den Gal. zu Berlin und Königsberg. Mitgl. der Berliner, Amsterdamer und Stockholmer Akademie; Gold. Med. Paris 1867 u. a. m. Roth. Adl.-Ord. II. Kl., Kronen-Ord. II. Kl.

Sohn, Karl Ferdinand, Maler, geb. 10. Dec. 1805 in Berlin, † 25. Nov. 1867 in Köln a. Rh., Schüler der Berliner Akademie unter Schadow, den er nach Düsseldorf begleitete. Er besuchte die Niederlande und 1830 Italien. 1838 wurde er Prof. an der Düsseldorfer Akademie. Von ihm Der Raub des Hylas u. a. (Nat.-Gal., Berlin), Die beiden Leonoren (Sammlung Raczynski, das.), Gräfin Monts (Mus. Köln a. Rh.). A. in den Gal. zu Christiana, Karlsruhe und Leipzig, etc. auch Bildnisse, besonders von Frauen. S. hat auch ein Blatt für Reinicks Malerlieder radiert.

Sohn, Karl Rudolph, Maler, geb. 21. Juli 1845 in Düsseldorf, Schüler des Polytechnikums in Karlsruhe, der Düsseldorfer Akademie und seines Vetters Wilhelm S., Sohn des Carl F. S. Er bereiste Frankreich, England, die Niederlande, Spanien und Italien und liess sich später in München, dann in Düsseldorf nieder. 1873 heirathete er die Tochter des Malers A. Rethel. Von ihm Genrescenen z. B. Eidechs'chen, Nachtisch und viele Bildnisse fürstlicher Personen, darunter Königin Victoria, Grossfürstin Sergius, Prinzessin Heinrich von Preussen, etc.

Sohn, Paul Eduard Richard, Maler, geb. 11. Nov. 1834 in Düsseldorf, Schüler seines Vaters Carl F. S., der Düsseldorfer Akademie 1852—60 und von R. Jordan. Er bereiste Deutschland, sowie Frankreich und malte Bildnisse und Genrescenen, z. B. Einquartierung (1862), Mutterfreude (1863), etc.; auch Bildnisse.

Sohn-Rethel, s. Sohn, Alfred.

Soïdas, griechischer Bildhauer vom Anfang des 5. Jahrhunderts, der mit Menaichmos eine Statue der Artemis Laphria aus Gold und Elfenbein bildete, die Augustus 21 v. Chr. aus Calydon entführte und den Bewohnern von Patras schenkte; in Pompei und in Venedig wurden Copien derselben entdeckt.

Soignie, Jacques Joachim de, Maler, geb. 1720 in Mons, † 1783, studirte in Paris und war in Lyon, dann in Mons thätig, wo das Museum Historien und Genrebilder seiner Hand birgt.

Soiron, François, Maler, geb. 1755, † 1813 in Paris. Er schuf Schmelzmalereien, z. B. Napoleon, die Kaiserin Josephine, u. A. Med. I. Kl. 1808. — Sein

Sohn und Schüler **Philipp S.** war als Porzellanmaler thätig und lieferte für die Herzogin von Berry ein Jagdservice, sowie Bilder auf Porzellan.

Soissons, Jean de, s. Jean de Soissons (im Nachtrag).

Soitoux, Jean François, Bildhauer, geb. 16. Sept. 1816 in Besançon, Schüler von Feuchère und David d'Angers. Von ihm Die Republik (Statue 1848, erst 1880 in Paris enthüllt), Der Genius des Kampfes (Louvre, Paris), Erato, Clio (Statuen, Tuilerien), Paul de Flotte (Büste), Montaigne, Papin (Statuen), etc. Gr. Preis 1848; Med. II. Kl. 1851; Kr. d. Ehrenleg. 1880.

Soitz, G. C., Kupferstecher des 16. Jahrhunderts der um 1530 Bildnisse für die Buchillustration, etc. zu Wien stach.

Soins, s. Soye.

Sojaro, Il, s. Gatti B. und **G.**

Sójo, Toba, s. Kakuyu.

Sokolow, Iwan, Kupferstecher, geb. 1717, † 1756, Schüler von Elliger und Wortmann, thätig in Russland. Von ihm Czarin Elisabeth Petrowna, Czarin Anna Ivanowna, Freudenfeuer, Buchvignetten, Bildnisse, Wappen, etc. — Ein anderer **Iwan S.,** geb. 1823 in Astrachan, Schüler der St. Petersburger Akademie und 1860 Prof. in Sudscha, malte russische Genrebilder in Oel und Wasserfarben.

Sokolow, Peter, Maler des vorigen Jahrhunderts, † 1791 in St. Petersburg, Schüler von Battoni in Rom. Er malte geschichtliche und mythologische Bilder, z. B. Merkur und Argus.

Sokolow, Peter Petrowitsch, Maler, geb. 1821 (?), † 1899 in St. Petersburg, wo er thätig war. Er malte Genrebilder, vielfach in Wasserfarben, z. B. Die Landkutsche, Dorfbegräbniss, Reise im Winter und Der Betrunkene. Goldne Med. Paris 1889.

Sokolowski, Jakob, Maler und Radierer, geb. 1784 in Wyczólki bei Warschau, † 1837 in Buków (Kreis Lublin), Autodidakt und von Orlovski beeinflusst, dem er in St. Petersburg näher trat. 1820 zog er sich auf das Land nach Buków zurück. Er malte Genrebilder und zeichnete Caricaturen.

Sokolowski, Siegmund, Maler, geb. 1859 im Posenschen, † 1888 (?) in Paris, Schüler der Krakauer Kunstschule und der Münchener Akademie unter Wagner. Von ihm Josef von seinen Brüdern verkauft (1883), Birkenwäldchen, Weideplatz im Walde, etc.

Solari, eigentlicher Familienname der Baumeister und Bildhauer **Lombardo, Antonio, Martino, Moro, Pietro, Sante, Tommaso, Tullio, etc., s. d.**

Solari, Achille, Maler, geb. 9. Oct. 1835 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie. Er malte in Aquarell und Oel Landschaften sowie Ansichten.

Solari, Guiniforte, Baumeister, gen. **G. da Campione,** geb. 1429 in Campione, † 17. Jan. 1481, Schüler seines Vaters Giovanni I. S., dem er 1459 als Hauptleiter des Mailänder Doms beigegeben wurde. Von ihm ferner der erste Stock des grossen Hospitals das. (nach 1456), Theile der Certosa di Pavia, die Brücke über den Tanaro bei Alessandria und (1480) Sa. Maria della Rosa (1840 zerstört). Von ihm ferner für Galeazzo Sforza die Restaurirung der Kastelle von Novara, Porta Giovia und Gambolate; endlich wahrscheinlich Sa. Maria delle Grazie (1464—76) und Theile von S. Niccolò (1460), Alles in lombardisch-gothischem Stil.

Solari, Marco, Baumeister des 14. Jahrhunderts, gen. **Marco da Campione,** unter welchem Namen er schon oben angeführt ist. Wir fügen hier zu, dass er den fünfschiffigen Dom zu Monza, so wie er jetzt erhalten ist, erbaute und 1396 die berühmte Certosa di Pavia begonnen hat. — Sein Sohn (?) **Giovanni I. S.** war um 1428 Baumeister der Certosa di Pavia. — Dessen Sohn (?) **Giovanni II. S.** war um 1475 Baumeister von Dolcebono. — Dessen Bruder **Francesco S.** war Bildhauer in S. Angelo. — Ein **Agostino S.** war Bildhauer am Mailänder Dom.

Solari, Santini, Baumeister und Bildhauer, geb. um 1576 in Como (?), † 1646 in Salzburg, wo er um 1614 den Dom nach Plänen des Vinc. Scamozzi baute. Ferner von ihm Statuen im bischöfl. Palais und Garten das.

Solari, Tommaso, Bildhauer, geb. 4. Sept. 1820 in Neapel, sollte erst Baumeister werden, studirte als Pensionär in Rom. Er wurde Prof. an der Neapolit. Akademie. Von ihm David und Abigail, Christus (Kgl. Kapelle, Neapel), Mariae erster Tempelgang (Hauptkirche in Capua), S. Tommaso d'Aquino und S. Agostino (Dom zu Gaeta), Bacchantin (Pinak. zu Capodimonte), 12 Rechtsgelehrtenbüsten (Appellationshof, Neapel), etc. Mitgl. der Neapol. und der Römischen San Luca-Akademie; SS. Maurizio e Lazzaro Ord., versch. Med.

Solario, Andrea, Maler, gen. **Andrea da Milano,** geb. vor 1475, † nach 1514. 1490 war er mit seinem Bruder, dem Bildhauer Cristoforo S. in Venedig, 1493 in Mailand, 1507—09 in Gaillon in der Normandie, wo er die Kapelle des Kardinals d'Amboise schmückte, thätig. Er weist eine Vereinigung von Lombardischen und Venezianischen Zügen auf und galt in Mailand unbestritten als zweiter neben L. da Vinci. Ein grosses Altarwerk für die Certosa di Pavia hinterliess er unvollendet. Ferner von ihm Madonna mit Heiligen (1495, Brera, Mailand), Sa. Catharina, S. Joannes Baptista (1495 Mus. Poldi Pezzoli, das.), Flucht nach Egypten (1515 ebenda), Madonna u. A. (1503 Louvre, Paris), Bildniss eines Senators (1505 Nat.-Gal., London), Pietà (Sammlung des Lord Kinnaird, Rossie Priory), Die Kreuztragung (Gal. Borghese, Rom), desgl. (Gal. Brescia), Cardinalsbildniss (Mus. Neapel), Sogenannter Mass. Sforza (Gal. Crespi, Mailand), Ein Haus (Gal. Bergamo), etc.

Solario, Antonio da, Maler, gen. **Lo Zingaro,** wahrscheinlich eine ganz mystische Persönlichkeit, angeblich um 1382 in Cività di Penna geb., † 1455 (?) in Neapel, mit Legenden von der Art des Q. Massys umgeben. Der Maler dem man die betreffenden Bilder zuschreibt, scheint Umbrisch-Florentinische Schule durchgemacht zu haben. Besonders hervorzuheben ist eine Madonna mit Heiligen im Mus. Neapel. Die meisten der ihm ehemals zugetheilten Gemälde werden jetzt gänzlich anderen Meistern z. Th. sogar (wie in Dresden) Nichtitalienern zugeschrieben.

Solario, Cristoforo, Bildhauer und Baumeister, geb. vor 1475, † nach 1525, Bruder des Andrea S. Um 1490 war er mit diesem in Venedig thätig und wurde in Mailand Hofbildhauer L. Sforzas bis zu dessen Tod. Später kam er auch nach Rom, wo er ungünstig beeinflusst wurde, kehrte 1501 als Bildhauer am Dom nach Mailand zurück und wurde 1519 auch Dombaumeister. Von seinen Bauten nennen wir ferner die Fortführung von S. Ambrogio zu Mailand, ein Plan zur Erweiterung des Doms von Como, die obere Fassade der Certosa von Pavia, Sa. Maria della Passione zu Mailand und Sa. Croce in Pavia. Seine plastische Glanzleistung war das leider zerstörte Grabmal der Beatrice d'Este für Sa. Maria delle Grazie, dessen beide Hauptfiguren (1498 u. ff.) im l. Schiff der Certosa di Pavia erhalten sind. Wir nennen weiter ebenda Die Pietà am Antependium des Hochaltars im Mönchschor, in der Sacristei des Mailänder Doms, Christus an der Säule (am Aeusseren das.), Adam, etc.

Soldaditsch, s. Szoldatics.

Soldani-Benzi, Massimiliano, Bildhauer und Medailleur, geb. um 1658 in Florenz, † 1740 in Montevarchi, Schüler von G. Arrighi, dann auf Kosten Cosimo III., von C. Ferri und E. Ferrata in Rom, endlich auch in Paris gebildet. In Rom fertigte er für die Königin Christine von Schweden, Medaillen auf Ferri, Ferrata, Card. Azzollini, Chigi, Rospigliosi; in Paris für Louis XIV. eine grosse gestochene Friedensmedaille; in Florenz Enthauptung des Täufers (Basrelief), Broncekandelaber (für Sa. Annunziata), Reliquarium (für Sa. Maria Maddalena de' Pazzi), die Mausoleen des M. A. Zondadari und M. de Villena (Beide für Grossherzog Fernando), kleine Figuren und Reliefs in Edelmedall, 12 Büsten und 3 Broncestatuen für Fürst J. A. von Liechtenstein, etc.

Soldi, Andrea, Maler, geb. um 1682 in Florenz, † nach 1766. Er besuchte Palestina, kam um 1735 nach England und malte Bildnisse, sowie Historien nicht ohne Glück, doch war er leichtsinnig.

Soldi, Émile Arthur, Medailleur und Bildhauer, geb. 29. Mai 1846 in Belleville (Paris), Schüler von Dumont, Farochon und Lequesne. 1869 erhielt er den 1. gr. Rompreis auf Grund einer Medaille: Das Glück und das Kind. Von ihm Actaon (1877 Marmor-Basrelief Mus. Besançon), Gallia (1873 Luxembourg, Paris), Erinnerung an Venedig (Gemme), Huldigung an Beethoven, Bildnissmedaillen und Büsten, etc. S. veröffentlichte „Recueil et mémoires pour l'Histoire et l'Art“ und „La Sculpture égyptienne“, sowie Mehreres in Fachzeitschriften. Med. 3. Kl. 1873, Kr. d. Ehrenleg. 1878.

Sole, Giovanni Antonio Maria dal, Maler, gen. **Il Monchino dai Paesi** (weil er mit der l. Hand malte), geb. 1606 in Bologna, † 1684, in der Albanischule gebildet, in deren Manier er gute staffirte Landschaften malte.

Sole, Giovanni Giuseppe dal, Maler, geb. 10. Dec. 1654 in Bologna, † 22. Juli 1719 das., Schüler seines Vaters G. Antonio M. dal S., des Canuti und des L. Pasinelli, dem er besonders nachstrebte. Seine sorgsame Durchführung und sein Verständniss für Costüm, Landschaft und Architektur wurden gerühmt. Von ihm Abend Nacht und Morgen (Casa Zappi, Imola), Der ungläubige Thomas

(Mad. di Galiera, Bologna), Die Verkündigung (San Gabrielle, das.), Fresken (S. Biagio, das.), Hercules und Omphale (Gal. Dresden), Ruhe auf der Flucht (Gal. Augsburg), etc. auch einige Radierungen nach eigener Zeichnung und nach Pasinelli. Mitglied der Accad. Clementina zu Bologna.

Solemacker, s. Soolmaker.

Soleri, Giorgio, Maler und Bildhauer, geb. nach 1500(?) in Alessandria, † 1557, wahrscheinlich Schüler seines Schwiegervaters B. Lanini, an R. Santi weitergebildet. Er war für Felipe II. im Escorial thätig, sowie für den Herzog Emmanuel von Savoyen. Von ihm Die Jungfrau als Schutzpatronin (S. Francesco, Alessandria), Sa. Maria mit S. Lorenz (1573 Dominikaner-Kirche, Casale), gute Bildnisse, etc.

Solfarolo, Il, s. Tavella.

Solger, Bernhard, Baumeister, geb. 1821 in Rentweinsdorf (Bayern), Schüler von Gärtner. Er wurde in Nürnberg städtischer Baurath und schuf meist im gothischen Stil dort das Krankenhaus, das Bankgebäude, die Handelsschule, die neue Katharinenmühle, das Marienthor, das Leichenhaus des S. Rochuskirchhofs. Von ihm ferner die protestantische Kirche zu Stein, das Mausoleum des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg und das des Grafen Pückler in Farnbach.

Soli, Guiseppe Maria, Baumeister und Maler, geb. 1745 in Vignola bei Modena, † 1822, gebildet in Bologna und als Pensionär in Rom unter Battoni u. A. 1784 wurde er Gründer und Direktor der Akademie zu Modena, später Prof. der Zeichenkunst an der Militärschule und dann wieder an der Akademie dort. Von ihm Pal. Bellucci (Vignola), mehrere Brücken, Theile des herz. Palasts (Modena), Spital und Kirchhof (Cento), Pal. Reggio am Marcusplatz (Venedig), etc. Ferner malte er auch Landschaften und Architekturen.

Soliero, Domenico (gen. **Morelli),** Maler, geb. 4. August 1826 in Neapel, Schüler der Akademie das., an der er mit 21 Jahren 1847 den Rompreis gewann. In Rom war er Schüler C. Guerras. Dort malte er eine Madonna das Christuskind wiegend, kämpfte dann auf den Barrikaden in Neapel, als der Aufruhr gegen die Bourbonen ausbrach, und kehrte von seiner Wunde geheilt, zur Arbeit zurück. Später von F. Palizzi angeregt, studirte er mehr nach der Natur und bereiste Frankreich, Deutschland und Holland, wo er auch die Kunst und Unterrichtsmethoden studirte. Als die Kunstschule in Neapel reorganisirt wurde, wurde F. Palizzi Präsident und er Professor und Direktor des Zeichenunterrichtes, den er aus den alten akademischen Geleisen befreite. Von ihm Himmelfahrt Mariae (Deckenbild in der Schlosskapelle zu Neapel), Die Bilderstürmer (Galerie von Capodimonte), Die Versuchung des Hl. Antonius, Christus auf dem Meere schreitend, Talitalumi, die Hl. Magdalena begegnet dem Erlöser. Mitglied vieler europäischer Akademien; Inhaber mehrerer Orden und Senator seit 1886.

Soliman - Lieutaud, —, Kupferstecher, geb. um 1810, † 1880. Er stach einige, unbedeutende Bildnisse, wurde aber als Bildniss-Kenner und -Schriftsteller geschätzt.

Solimena, Francesco, Maler, gen. **L'Abbate Ciccio,** geb. 4. Oct. 1657 in Nocera de' Pagani, † 5. April 1747 in Neapel, Schüler seines Vaters Angelo S., dann von F. di Maria und G. del Pò, auch an den Werken der Eclectiker in Rom gebildet. Card. Orsini (nachmals Benedikt XIII.), König Felipe V., u. A. begünstigten ihn. Er schuf Fresken in S. Paolo Maggiore und S. Domenico Maggiore, Gesù nuovo, Alle in Neapel; A. in Assissi und Monte Cassino. 1702 ertheilte Felipe V. ihm Auftrag für Gemälde in der kgl. Kapelle zu Madrid. Staffeleibilder von ihm befinden sich in den Sammlungen zu Dresden (7 Bilder), Florenz (Uffizi), Genua (Pal. Ducale), Gal. Haag (Die Verkündigung), Madrid, Mailand, Paris, Prag, Rom (Pal. Corsini), St. Petersburg, Stockolm, Wien, etc., sowie in neapolitanischen u. A. Kirchen. Von ihm auch 2 Radierungen.

Solis, Francisco de, Maler, geb. 1629 in Madrid, † 25. Sept. 1684 das., sollte erst Theologe werden, dann Schüler seines Vaters Juan de S. Er hatte schon mit 18 Jahren Erfolg, und malte die Thaten des Herkules zum Einzug der Königin Louise von Orléans. Eine Zeit lang unterhielt er eine Akademie in eigenem Hause, sammelte ferner ausserordentliche Kunst- und Bücherschätze. Sein Reichthum und seine Trägheit verhinderten, dass er es in der Malerei weiter brachte. Sein werthvolles Ms. mit Biographien spanischer Künstler ging leider verloren. Er malte Historien für Klosterkirchen zu Madrid, Alcala und Valladolid, z. B. Die unbefleckte Empfängniss (Kapuzinerkloster, Madrid).

Solis, Nikolaus, Radierer und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, wahrscheinlich in Nürnberg geb., † nach 1570; vielleicht Bruder des Virgil S. 1567 wurde er nach München berufen, um Vermählungsfestlichkeiten auf 15 Blatt zu stechen. Von ihm ferner die 9 Musen (1565 radiert), 6 weibliche Gottheiten, 12 Blatt Soldaten, und von Holzschnitten Die Passion (24 Bl.) und einige Bildnisse.

Solis, Virgil, Maler, Kupferstecher und Holzschneider, geb. 1514 in Nürnberg, † 1. Aug. 1562 das. Seine Bilder sind selten, dagegen schuf er über 800 Stiche, Radierungen und Holzschnitte. Er gehört zu den Kleinmeistern der Nachblüthe und ist entschieden zweiten Ranges. Von Kupferplatten nennen wir Vasen und Goldschmiedsverzierungen (1541), Jagdbildchen (1541), Cupido und Psyche, etc. (n. R. Santi), Das Wiedertäuferbad (n. Aldegrever); von Holzschnitten Französische Könige von Pharamond bis Henri III., mehrere Bibelfolgen. Die Metamorphosen des Ovid (1563), Alciati Emblemata (1581), etc.

Solitario, Ernesto, Bildhauer, geb. im Juli 1838 in S. Giorgio Lamulara (Benevent), als Pensionär Schüler der Neapolit. Akademie. Er war als Lehrer thätig. Von ihm Drei grosse Terracotta-Statuen (Kirche zu Saviano), Sechs Archaeologen-Bildnisse (Mus. Nazionale, Neapel), Bacchus mit einer Ziege spielend, Bildnissbüsten und Medaillons, etc.

Sollazzino, Il, (eigentlich **Giuliano da Montelupo?**), Maler, geb. um 1470, † 1543 in Pisa. 1506 arbeitete er mit G. B. Volponi in Pistoja. Von ihm ferner Altar (S. Stefano, Serravalle). A. Bilder in Casole und Pisa.

Soller, August, Baumeister, geb. 14. März 1805 in Erfurt, † 5. Nov. 1853. In seiner Vaterstadt gebildet, kam er 1833 durch Schinkel als Landbaumeister nach Berlin. 1837 wurde er Assessor (und nächster Gehilfe Schinkels), 1841 Ober-, 1843 Geh. Ober-Baurath; 1846 bereiste er Italien. Von ihm der Entwurf zur kathol. Kirche in Berlin (1850, romanisch) und die Kirche zu Miéchowitz in Oberschlesien (gothisch). Mit Busse und Stüler gab er eine Sammlung von Kirchenentwürfen heraus.

Sollewijn, Hendrina, Malerin unseres Jahrhunderts, geb. 1784 in Haarlem, Schülerin von W. Hendriks. Sie malte Blumen und Früchte.

Sollier, Clémence Marie Louise, Malerin, geb. vor 1825, † 1849. Von ihr Junge Badende (1849 Pastell), Johannes der Täufer (1845), Bildnisse, etc.

Sollier, Paul Louis Eugène, Bildhauer, geb. vor 1855 in Paris, Schüler von C. Cordier. Von ihm Roulin (1876 Marmorbüste, Bibliothek d. Instituts), etc., auch Bildniss-Medaillons.

Solomon, Abraham, Maler, geb. 1824 in London, † 19. Dec. 1862 in Biarritz, Schüler der Bloomsbury Kunstschule (1838) und der Londoner Akademie (1839). Von ihm In Erwartung des Urtheils (1857), Freigesprochen (1859), „The Lost Found", Der eingebildete Kranke, etc.

Solon, Marie Jeanne, Malerin, geb. 1836 in Montauban (Dép. Tarn-et-Garonne), Schülerin von Belloc. Sie malte Miniaturen (meist Bildnisse) und kleine Aquarell-, sowie Porzellan-Copien.

Solorzano, Martino, spanischer Baumeister des 16. Jahrhunderts. Um 1504 vollendete er die Kathedrale von Palencia.

Solosmeo, Il, (eigentlich **Antonio di Giovanni?**), Bildhauer und Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler von A. Contucci und A. Angeli. Von ihm besitzt die Badia di S. Fedele zu Poppi eine Madonna mit 4 Heil. (1527).

Solsernus, Maler des 13. Jahrhunderts. Von ihm (1207) die Mosaiken an der Façade des Domes zu Spoleto.

Soltau, Heinrich Wilhelm, Maler und Radierer, geb. in Hamburg, † 1861, in München gebildet, besuchte auch 1840 Paris. Er malte Architekturen, Genrebilder, Miniaturen und Adressen, radierte Illustrationen zu Kinderliedern, Gedichten und zeichnete kirchliche Kunstwerke ab. Von ihm Hamburger Dankesadressen (1843), Allerseelenfest (1835), Eingang im Pal. Castei zu Venedig, Flossfahrt auf der Isar, etc.

Soltau, Pauline, geb. Suhrlandt, Malerin, geb. nach 1817, Schülerin ihres Vaters Rudolf S. und des Dubufe in Paris. Sie malte Genrebilder (z. B. Der erste Unterricht), besonders aber Bildnisse, von denen eins in die Schweriner Gal. gelangte.

Solvijns, Frans Baltasar, Maler und Kupferstecher, geb. 1760 in Antwerpen, † 1824, Schüler von Quertemont, weitergebildet unter Vincent in Paris. Er wurde Kapitän von Fort Lillo und Schlosshauptmann zu Laeken. Nach der Revolution folgte er dem engl. Admiral Popham nach Indien, wo er zahlreiche Zeichnungen von ethnographischem Interesse anfertigte. Auf der Heimreise litt er bei Spanien Schiff-

bruch, rettete aber seine Zeichnungen, und radierte 288 Bl. danach, die er 1808 in 4 Bdn. zu Paris herausgab. („The Hindoos etc.", zuvor 1798/99 schon einmal als „The Costume of Hindostan" herausgegeben): Andere hat Scott radiert. Zuletzt war er Hafenkapitän von Antwerpen. S. malte Marinen. Ein Bild von ihm gelangte in das Wiener Schloss.

Soly, Arthur, Kupferstecher, geb. vor 1670 (?), † um 1695. Er war in England thätig, arbeitete für Rob. White, und stach Bildnisse.

Somaini, Francesco, Bildhauer, geb. vor 1815 in Lugano, † 13. Aug. 1855 in Mailand, Schüler von Paccetti an der Breria Akademie. Von ihm Kindheit des Bacchus, Grabmal Pagaves (Brescia, Campo Santo), Theile des Friedensbogens in Mailand, etc.

Somer, (Someren), Jan van, Kupferstecher, geb. um 1640 in Amsterdam (?), † um 1700, einer der frühen Schabkünstler Hollands. Man kennt von ihm ca. 40 Bildnisse und Köpfe, 6 alttestamentliche, 11 neutestamentliche, 15 mythologische und über 70 Genre-Darstellungen.

Somer, (Someren), Mathys van, Kupferstecher, des 17. Jahrhunderts, geb. in Amsterdam, scheint zwischen 1650—70 auch in Regensburg und Nürnberg thätig gewesen zu sein. Von ihm viele Buchillustrationen, über 20 Einzelbildnisse, Die 7 Werke der Barmherzigkeit, Landschaften, etc.

Somer, Paul van, Maler, geb. um 1570 (5. Jan. 1576?) in Antwerpen, begr. 5. Jan. 1621 in London. 1604 malte er noch mit seinem Bruder Bernard S. Bildnisse in Amsterdam, ging aber bald darauf nach London. Auch hier schuf er geschätzte Bildnisse, von denen sich 5 in der Hampton Court-Gal., 4 in der Nat. Portr.-Gal. zu London, A. in St. James Pal., Windsor Pal., Sammlg. Duke of Norfolk, Panshanger House, Gal. Kopenhagen, etc. befinden.

Somer, (Someren), Paul van, Kupferstecher, geb. um 1649 in Amsterdam, † 1694 in London. Er war in der Heimath, besonders aber in Paris und London, als Radierer und Schabkünstler thätig. Man kennt ungefähr 200 Radierungen und 125 Schabkunstblätter von ihm, nach eigener Erfindung und nach Berghem, Elsheimer, Lauron, Lebrun, Lefebvre, Lely, Lorent, Mignard, Potter, Poussin, Robusti, R. von Rijn, Santi, v. der Velde, etc.

Somers, Lodewijk Jan, Maler, geb. 25. Nov. 1813, † 3. Juni 1880, Schüler F. de Braekeleers, auch in Paris und Italien gebildet. Er war in Antwerpen thätig und malte geschichtliche Scenen, sowie humoristische Genrebilder, z. B. Interieur (Amstersam, Mus. Fodor), Cromwell entdeckt eine Verschwörung (1837 Mus. Leipzig); A. in den Gal. zu Darmstadt, Donaueschingen, etc.

Somers, Willem, Maler, geb. 12. Dec. 1819 in Antwerpen, Schüler von Wappers. Er malte Interieurs, Kerzenbeleuchtungen, Genrebilder, etc.

Somerville, Andrew, Maler, geb. um 1803 in Edinburgh, † 1833, Schüler der Trustees' Academy in Edinburgh. 1832 wurde er Mitgl. der Schottischen Akademie. Von ihm Blumen des Waldes, Die Braut von Jarrow, etc.

Somm, Henri, s. Sommier, F. C.

Sommer, August, Bildhauer, geb. 5. März (April?) 1839 in Coburg, gebildet in Stuttgart und an der Münchener Akademie. Er war 12 Jahre lang in Oesterreich-Ungarn thätig und ging vor 1880 nach Rom. Für das Zollamt und die Universitäts-Bibliothek in Budapest schuf er mehrere Figuren, für das Opernhaus in Wien mehrere Büsten und Reliefs; ferner von ihm Dieb mit durchschossenem Weinschlauch (Nat. Gal. Berlin), Sirene (ebenda), Schlafende Sphinx, Der Teufel Fliegen fangend, etc. Gold. Med. London, Berlin (1886), Nürnberg.

Sommer, Carl August, Maler, geb. 1829 in Veitlahm (Bayern), thätig in Altona. Von ihm Aus Green County New-York, etc.

Sommer, Eugenie, verehel. Hauptmann, Malerin, geb. 1865 in Böhmisch-Leipa, gebildet in Wien, München (unter L. Herterich) und Paris, thätig in ihrer Heimath. Von ihr Lisette; Genrebilder, Stillleben und Bildnisse.

Sommer, Heinrich Philipp, Bildhauer, geb. 1. März 1778 zu Staden in der Wetterau, † nach 1813. Er war in Hanau thätig. Von ihm Das Prinz Carl v. Oettingen-Spielberg-Denkmal in Oettingen, Alabasterarbeiten, etc.

Sommer, Ignaz, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 4. März 1737 in Friedland (Böhmen), wo er thätig war.

Sommer, Oskar, Baumeister, geb. im Dec. 1840 in Wolfenbüttel, † 13. Febr. 1894 in Frankfurt a. M., Schüler des Hannoverschen Polytechnikum und Sempers in Zürich. Er kam nach Florenz, wo er einen Concurrenzentwurf für die Domfaçade

schuf, dann nach Berlin in Hitzigs Baubüreau, endlich (1869) als Architekturlehrer an das Städel'sche Institut in Frankfurt a. M. Dort baute er das neue Städel'sche Kunstinstitut (in Sachsenhausen) und die neue Börse (gemeinschaftlich mit Burnitz); ferner von ihm das neue Museum zu Braunschweig und das Rathhaus zu Erfurt (1871—75).

Sommer, Traugott Heinrich, Lithograph, geb. 17. Oct. 1818 in Meissen, Schüler von Ch. E. Klinkicht das. Er erhielt in der K. K. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien Anstellung.

Sommerard, Edmond du, Lithograph, geb. 1817, † 1885. Er war Archäolog und hat für seines Vaters Werk „Les Arts au Moyen-Âge" einige Blatt auf den Stein gebracht, sowie etliche Bildnisse geschaffen.

Sommerau, Ludwig, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1750 in Wolfenbüttel, Schüler von C. à Mechel in Basel. Er kam nach Rom, wo er die Teppiche R. Santis und seiner Schule (20 Bl. 1780 in Rom und 1837 mit Ergänzungen in London erschienen) stach. Zurückgekehrt, stach er zwei Bilder aus der Gal. Salzdahlum, A. nach Barbieri, Reni, Vecelli, Zampieri, etc.

Sommier, François Clément, französischer Zeichner und Radierer gen. **Henri Somm,** geb. 1844 in Rouen, wurde zum Kaufmann in Afrika ausgebildet, kam aber zurück und wurde Schüler G. Morins in Rouen, sowie Pils' in Paris. Er trachtete darnach von der Regierung zum Kunststudium nach Japan geschickt zu werden, was der Krieg verhinderte. Burty liess ihn die Facsimile-Skizzen für sein Buch über japanische Kunst zeichnen. Seine besten selbständigen Blätter behandeln die Pariserin. Er lieferte Illustrationen für die Zeitschriften Inutile, Cranache, High Life, Monde Parisien, Charge, Paris à l'Eau forte, etc. Von ihm ferner Leçons conjugales, Was man nicht zu sagen wagt, Der Bazar zu Dreizehn (Text von Melandri). Auch für das Chat Noir war er thätig als Zeichner und Schriftsteller. S. war einer der Gründer der Pariser Gesellschaft der Maler-Radierer.

Sommière, Barthélemy de, Baumeister des 14. Jahrhunderts, der 1360 für König Charles V. im Schloss von Melun thätig war.

Somogyi, Daniel, Maler, geb. 13. Sept. 1837 in Nyiregyháza (Ungarn), studirte in München, wo er sich 1870 niederliess, nachdem er zuvor in Malta aquarellirt hatte. Er malte Landschaften aus den Alpenländern.

Sompel, (Sompelen), Pieter van, Kupferstecher, geb. um 1600 in Antwerpen, † nach 1642, Schüler von P. Soutman, in dessen Weise er nach v. Dyck, v. Eyck, Honthorst, Rubens (Jünger in Emmaus 1643), Soutman, etc. gute Historien und Bildnisse stach.

Son, (Zoon), Jan van, Maler, get. 16. August 1658 in Antwerpen, † um 1718 in London, Schüler des J. P. Gillemans, Sohn des Joris van S. Er kam früh nach England und malte Blumenstücke und Stillleben. Von ihm Blumen (1705 Mus. Lille), A. in Augsburg, Brüssel, Lyon und Nantes. — Ein **Frans S.,** der oft als zwischen 1700—1750 in gleicher Weise thätig angeführt wird, ist wahrscheinlich identisch mit diesem.

Son, (Zoon), Joris van, Maler, get. 24. Sept. 1623 in Antwerpen, begr. 25. Juni 1667 das., Schüler oder wenigstens Nachahmer des J. de Heem, in dessen Art er Blumen und Früchte malte. 1644 wurde er Meister. Werke von ihm in den Sammlungen zu Bamberg, Copenhagen, Dresden, Gotha, Karlsruhe, Madrid, Schleissheim, Tournay, etc.

Son, (Sore), Nicolas de, Maler und Kupferstecher, geb. vor 1600 in Rheims, † nach 1624. Von ihm unter A. Die Façade von S. Nicaise, Portal der Kathedrale zu Rheims, Copien nach Callot, Die Belagerung von Dünkirchen, u. A. Stiche.

Sonderland, Fritz, Maler, geb. 20. Sept. 1836 in Düsseldorf, † 12. Juni 1896 das., Sohn und Schüler des Johann B. S. und weitergebildet auf der Düsseldorfer Akademie, sowie bei Hiddemann. Er bereiste die Mosel, den Schwarzwald etc., malte Bauernscenen u. s. w., dann auch Salonbilder. Von ihm: Ein unbescheidener Gast, Die lustigen Arrestanten, Egoismus, Kommunismus, etc. Med. London 1874, Diplom München 1876.

Sonderland, Johann Baptist Wilhelm Adolph, Maler und Radierer, geb. 2. Febr. 1805 in Düsseldorf, † 21. Juli 1878 das., Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow und Cornelius, sowie auf Reisen in Frankfurt a. M., Paris und Holland weitergebildet. Er malte Genrebilder, z. B. Hans und Grethe (1839 Nat. Gal. Berlin), Bärentanz (1831 Mus. Königsberg), Rheinische Fähre. Er radierte 40 Illustrationen und Randleisten zu Deutschen Dichtungen, und illustrirte ferner Reinicks Malerlieder, Immermanns Münchhausen, Kinder-, katholische, Volks-Schriften, etc.

Sondermann, Hermann, Maler, geb. 19. Oct. 1832 in Berlin, Schüler der Akademie und von Prof. Otto in Berlin, der Antwerpener Akademie (1853—55) und der Düsseldorfer unter Schadow, sowie R. Jordans dort. 1859—61 lebte er in Berlin, dann in Düsseldorf. Er malte Bildnisse und Genrescenen, z. B. Unsere Helden (Gal. Wiesbaden), Das Kaffeekränzchen, Im Lesekabinet des Kurhauses zu Wiesbaden, In der Schule, etc. Silb. Med. London.

Sonje, Jan Gabrielsz, Maler, geb. um 1625 in Delft, † nach dem Sept. 1707 in Rotterdam (?), Schüler von A. Pijnacker. 1646 wurde er Mitgl. der Delfter Gilde. 1654 liess er sich in Rotterdam nieder und war 1678, 1686 und 1692 Vorstand der Gilde. Er malte Landschaften und einige Historien. Von ihm Das Thal (Gal. Haag), Ansicht nahe Rotterdam (1692 Mus. Rotterdam), Landschaft (fraglich, Gal. Augsburg), etc.

Sonne, Jörgen Valentin, Maler, geb. 24. Juni 1801 in Birkeröd (Seeland), † im Sept. 1890 in Kopenhagen, Schüler von Gebauer und der Kopenhagener Akademie (1815—26), dann von P. Hess in München. 1831—41 war er in Rom thätig. Er malte Schlachtenbilder, dann Volksscenen, etc. Er malte auch die Sgraffito-Bilder zu Ehren Thorwaldsens am Aeusseren von dessen Museum in Kopenhagen. Von ihm Kranke am Grabe der Sa. Helena, Angriff auf Düppel (1840 Nat. Gal. Kopenhagen), Kavallerie-Angriff auf Sehestedt (1822 das.), Alte Fischer u. A. (1844 das.). Mitglied der Kopenhagener Akademie 1846; Danebrog-Ord. (1852).

Sonnenleiter, Johannes, Kupferstecher, geb. 20. Febr. 1825 in Nürnberg, gebildet dort, in Leipzig und Dresden. 1852—53 war er in Triest als Leiter der Lloyd-Kunstanstalt thätig und wurde 1882 (bis 1895) Professor an der k. k. Akademie in Wien. Von ihm Speckbacher (N. Defregger), Boreas entführt die Oreithyia (n. Rubens), Venusfest (nach dems.); A. nach Angeli, v. Dyck, Kurzbauer, Laufberger etc. auch Banknotenstiche. Ehrenmitglied der Wiener Akademie (1879); versch. Med., Deutsche u. Oesterreich. Orden.

Sonnenschein, Johann Valentin, Bildhauer und Stuccator, geb. 1749 in Ludwigslust, † 1816. 1771 wurde er Lehrer an der Karlsakad. in Stuttgart, ging 1776 nach der Schweiz, wo er Anfangs in einer Porzellanfabrik zu Zürich thätig war, und dann Professor an der Berner Akademie wurde. Von ihm Stuccaturen im Lustschloss Solitude, Ganymed (1804), Modell zu dem Hallerdenkmal, etc.

Sonnin, Ernst Georg, Baumeister, geb. 1709 in Mertensdorf bei Perleberg, † 1794 in Hamburg, ging bei einem Töpfer zu Altona in die Lehre, studirte dann Theologie und Mathematik in Halle, errichtete in Altona ein Cabinet physikal. und mathemat. Instrumente und studirte nun die Baukunst. Nachdem er eine Brauerei erbaut hatte, wurde er 2. Baumeister an der Michaelskirche, die er aber meist ganz allein schuf, namentlich deren hohen Thurm.

Sonnius, Emanuel, Maler des 17. Jahrhunderts, der 1652 Hofmaler in Cleve wurde. — Sein Vater **Heinrich S.,** war Lehrer der Kurfürstin gewesen. — Ein **Hendrik S.,** thätig als Maler um 1650 im Haag (wo er 1656 die Picturagesellschaft begründen half), war Schüler des J. v. Ravesteijn und soll nach England gekommen sein, wo er in hohem Alter starb.

Sonntag, Josef, Maler, geb. 1786 in Dresden, † 1. Februar 1834 in Krakau, Schüler von Klass. 1806 ging er nach Warschau, später nach Krakau, wo er 1825 Zeichenlehrer am Barbaralyceum wurde. Er malte Bildnisse und Miniaturen.

Sonntag, Karl Ed., Baumeister und Maler, geb. 1814 (?), † 23. Juni 1887 in Bockenheim bei Frankfurt a. M. Er schuf u. A. Architektur-Aquarelle.

Sonntag, Wilhelm Moritz, Maler und Radierer, geb. 6. April 1816 in Dresden † 8. Jan. 1842 das., Schüler von Professor A. Richter.

Sonntag, William L., Maler, geb. 2. März 1822 in East Liberty (Penna. U. S. A.), Autodidakt. Er bereiste Europa mehrmals, studirte in Italien, liess sich dann in New-York nieder und malte amerikanische Landschaften, z. B. Von der Sonne beleuchtetes Thal, Berge bei Bethlehem in New-Hampshire (1871), Ruinen. Mitgl. d. Amerik. Nat.-Akad. 1861.

Sonntag, William Louis d. J., Maler, geb. 1870 in New-York (U. S. A.), Sohn und Schüler des William L. S. d. Ae., thätig das. Von ihm Ihre letzte Station, etc.

Sons, Jan, Maler, gen. **Il Fiammingo,** geb. 1553 in Hertogenbosch, † 1611 in Parma, Schüler von G. Mostaert. Er kam nach Italien und wurde 1580 Hofmaler in Parma, wo er im (jetzt zerstörten) Gartenpalast viel malte. In der Landschaft zeichnete er sich aus. Ein grosses Madonnenbild von ihm besitzt die Galerie zu Parma.

Sonville, (Sonneville), Da, s. Dassonville.

Soolmaker, Jan Frans, Maler, geb. um 1635 in Antwerpen, † nach 1665 in Italien (?), Schüler von J. de Bruin und vielleicht von N. Berghem, den er nachahmte. 1654 wurde er Meister der Antwerpener Gilde, 1665 lebte er in Amsterdam und begab sich auf eine Seereise. Er malte mit Vieh staffirte Landschaften auf Holz. Von ihm Italienische Landschaft (Gal. Haag), Rinder in hügeliger Landschaft (Mus. Dublin), A. in Bamberg, Brüssel, Darmstadt, Wien (Gal. Liechtenstein), etc.

Soós, Frau Elemér von, geb. Anna Korányi, Malerin, geb. 1864 in Nagy-Kálló, Schülerin von C. v. Telepy, Lotz und Ebner. Von ihr Stillleben (1891), etc.

Soot, Eilif, Maler, geb. 24. April 1858 in Aremark. Er malte plain-air-Landschaften.

Soothe, Paul, Baumeister, geb. vor 1665, † nach 1708. Er war Hauptmann, in der Civil- sowie Kriegs-Baukunst beschlagen, war 1680 in Berlin und Provinz thätig und kam dann nach Hamburg.

Soprani, Rafaello, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1612 in Genua. Er malte als Liebhaber Landschaften und schrieb ein biographisches Werk über ligurische Künstler.

Soqueti, Baumeister des 15. Jahrhunderts, der 1477 gemeinschaftlich mit Alveringe das Portal der Kathedrale zu Aix schuf.

Sorbi, Raffaello, Maler, geb. 24. Febr. 1844 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie und von A. Ciseri. Er malte Genrebilder und geschichtliche Scenen, auch einige Historien, z. B. Der Raucher (Rudolfinum, Prag), etc.

Sorbili, Giuseppe Antonio, Bildhauer, geb. 1824 in Quammarò (Prov. Catanzaro), lernte als Kind das Zeichnen in Monteleone, dann Schüler von G. Cammarano in Neapel, F. Citarelli und G. Coli das. Von ihm Die Kunst und die Wissenschaft (Polytechn. Neapel), 4 Evangelisten (Kreuzgang des Doms zu Avellino), Spolasizio, etc. (Basrelief, Dom Capua), Cimarosa (S. Carlo-Theater in Neapel), etc. Ehrenprofessor der Akademie zu Neapel. Gr. gold. Med.

Sorch, (Sorgh, Zorg), Hendrick Maertensz, gen. **Rokes** (von Rochus), Maler, geb. um 1611 in Rotterdam (?), † im Juli 1670 das., Schüler von W. Buyetewech. 1630—32 war er in Antwerpen thätig. 1636 verkaufte er ein Haus in Rotterdam, wo er meist weilte. Er malte meist Bauern, Genrescenen, aber auch Historien, Landschaften, Marinen und Bildnisse. Von ihm Das Frühstück (Mus. Dublin), Die Rotterdamer Fischfrau u. A. (1664 Gal. Dresden), Der grosse Markt in Rotterdam und 1 A. (Mus. Rotterdam), Der Lautenschläger u. 4 A. (Mus. Amsterdam). A. in den Sammlungen zu Augsburg, Berlin, Braunschweig, Cassel, Karlsruhe, Kopenhagen, London, Madrid, München, Paris, St. Petersburg, etc.

Sordicchio, Lo, s. Pinturicchio.

Sordo, Girolamo, Maler des 16. Jahrhunderts, gen. **Girolamo da Padova, G. Padovano, G. del Santo,** † nach 1545, thätig in Padua, wo er u. A. Fresken am Cornaro Palast in Sa. Giustina, in S. Francesco und einen Stammbaum im Santo schuf. — Ein **Giovanni del S.,** Maler des 18. Jahrhunderts, gen. **Mone da Pisa,** war Schüler von F. Barocci und in Pisa thätig.

Sordo di Sestin, Il, s. Travi.

Sore, s. Son.

Sorella, Simeone, Baumeister, geb. vor 1575 in Venedig, † nach 1616. 1587 entwarf er den Glockenthurm von S. Giorgio dei Greci (ausgeführt von B. Ongarin?) und baute 1595—1617 S. Lorenzo, ebenfalls in Venedig.

Sorello, Miguel, Kupferstecher, geb. um 1700 in Barcelona, † 1765, Schüler J. Freys in Rom (1724). Er stach nach Renaissance-Gemälden, 8 Blatt nach den Teppichen R. Santis, Blätter für die Antiquitäten von Herculanum (1757—61). A. nach Conca, Martinez, Monaldi, etc.

Sori, s. Hokusai.

Soriau, Daniel, Maler und Baumeister, thätig in Hanau. Von ihm besitzt die Kopenhagener Gal. ein Stillleben. — Sein Sohn **Peter S.** war um 1675 als Blumen-, Früchte- und Stilllebenmaler thätig und hat auch ein Architekturblatt radiert.

Sorieul, Jean, Maler, geb. 1824 in Rouen (Dép. Seine-et-Oise), † 13. Aug. 1871, Schüler von Bellangé und L. Cogniet. Von ihm Schlachtenbild (Mus. Arras), Desgl. (1852 Mus. Mans), Schlacht von Tracktir, etc. Med. 3. Kl. 1851, 1863.

Sorley, s. Sourley.

Sornet, Édme Jean Louis, Bildhauer, geb. 18. Jan. 1802 in Paris, † 1876, Schüler von Bosio und der École des beaux-arts. Von ihm Gen. Brunet (Marmor-

büste, Mus. Versailles), Zwei Mädchen vor dem Bade (1835 Gippsgruppe), Watteau (1841 Marmorbüste), etc. Med. 3. Kl. 1839.

Sornique, Dominique, Kupferstecher, geb. 1722 (n. A. 1707) in Paris, † 1756 (?), Schüler von C. Dupuis und C. Simonneau (?). Von ihm Laban mit seinen Hausgöttern (n. Cazes), Danae (n. Allegri), Diana (n. dems.), Die Tabakbude (n. Teniers), A. nach Giordano, Jeaurat, Le Lorrain, Mignard, Nanteuil, Rigaud, etc.; ferner Bildnisse für Odieuvre und besonders zahllose Buchvignetten nach Cochin, de Sève, Oudry, etc.

Sorri, Pietro, Maler, geb. 1556 in S. Gusmé (nahe Siena), † 1622 das., Schüler von Salimbeni, dann von D. da Passignano in Florenz. Er malte Die Einweihung des Domes u. A. im Dom zu Pisa. Später ging er nach Venedig, studirte P. Caliari, kam 1610 nach Genua, wo er eine Schule leitete und endlich nach Rom, wo er ein Altarbild für die Kirche von Santuccio in Siena schuf.

Sorrieu, Frédéric, Lithograph, geb. 17. Jan. 1807 in Paris, † nach 1880, Schüler von Cassas und Deroy. Von ihm Die Rast (1865), Das Frühstück (1866), Landschaften und Ansichten aus Frankreich, Brasilien, Arabien, Modekupfer, Theaterscenen, Buchvignetten, etc.

Sosen, (Mori), japan. Maler, geb. 1746 (?), † 1821, Schüler der Shijoschule, aber von selbständiger Bedeutung. Er malte Thiere (Affen, Fische, Pfauen, Hirsche, Ratten, Tiger, Hasen). Es wird von ihm erzählt, dass er monatelang in der Wildniss von Wurzeln und Früchten gelebt, um den Körperbau und die Gewohnheiten der Affen zu studiren und dass er selbst in seinen Bewegungen etwas Affenartiges angenommen habe. Zu seinen Lebzeiten wurde er nicht anerkannt, später aber um so berühmter.

Sosias, grischischer Vasenmaler. Eine zu Camposcala bei Vulci gefundene Trinkschale von ihm, mit homerischer Darstellung, gelangte nach Berlin.

Sosibios, griechischer Bildhauer von Athen, aus der römischen Kaiserzeit. Von ihm im Louvre eine Vase mit bacchischen Figuren, welche den Stil der alten Meister nachahmt.

Sosnowski, Oscar Thomas, Bildhauer, geb. 1812 in Polen, † 30. Jan. 1886 in Rom (?). Er wurde Prof. und Geh. Rath der San Luca-Akademie in Rom. Von ihm Jagiello und Jadwiga (St. Petersburg), Madonna (Marmorgruppe), David (Marmorstatue), Victoria, etc.

Sosos, Mosaikarbeiter zu Pergamos. Von ihm ein berühmter Fussboden (gen. „Des ungefegten Hauses") jetzt im Capitolinischen Mus. zu Rom und ein Mosaik, Fische darstellend, in der Sammlung des Earl of Lonsdale.

Soster, Bartolommeo, Kupferstecher. geb. um 1803 in Valdagno, Schüler von Longhi. Von ihm Bathseba im Bade (n. Hayez), Madonnen nach Reni, Salvi, etc.

Sostratos, Baumeister von Knidos, geb. um 300 v. Chr. Er baute den Ptolemäern den Leuchtthurm von Alexandria, sowie schwebende Terrassen zu Knidos.

Sotain, Noël Eugène, Holzschneider, geb. 19. (27?) Febr. 1816 in Paris, Schüler von Barbaut. Er schnitt für das Magasin Pittoresque, die Gazette des Beaux-Arts, für Blancs Malergeschichte, etc., nach Bocourt, Doré, Dürer, Fragonard, Raffet, Renaud u. A.

Soto, Juan de, Maler, geb. 1592 in Madrid, † 1620 das., Schüler von B. Carducho, den er oft unterstützte. Er erhielt den Auftrag Fresken im Ankleidezimmer der Königin zu malen, und auch seine Oelgemälde wurden geschätzt.

Soto, Lorenzo de, Maler, geb. 1634 in Madrid, † 1688, Schüler von B. M. de Aguëro. Er malte staffirte Landschaften und Historien, z. B. ein Altar für die Atochakirche. Als man den Malern eine Steuer auferlegte, zog er sich nach Yecla zurück und wurde Steuereinnehmer. Die nebenbei gemalten Landschaften brachte er nach langer Abwesenheit wieder nach Madrid, fand aber keine Käufer dafür und musste sie auf öffentlichen Plätzen feil bieten.

Sotomayor, Luis de, Maler, geb. 1635 in Valencia, † 1673 in Madrid, Schüler von E. March (den er wegen dessen Rauheit verliess) und der J. Carreño-Schule in Madrid. Nach Valencia zurückgekehrt, malte er mit Erfolg Historien z. B. S.S. Christofer und Augustin mit Christus und Maria (Kirche der Augustiner-Nonnen), zwei Bilder zur Marienlegende (Kirche der Carmelitas calzadas), etc.

Sotta, L., Maler, geb. vor 1820, † nach 1837, thätig in Paris. Er malte Bildnisse, z. B. Marschall Scepeaux (Mus. Versailles), Junges Mädchen (1833), Männliches Bildniss (1838).

Souart, —, Baumeister des 18. Jahrhunderts, begr. 7. Sept. 1785 in Paris. Er leitete dort königliche Bauten.

Soubeyran, Pierre, Kupferstecher und Baumeister, geb. 1713 (1697 ? 1708 ?) in Genf, † nach 1750 (1775 ?), Schüler von Gardelle. Er war 20 Jahre lang zu Paris als Kupferstecher thätig, kam um 1750 wieder nach Genf zurück und war von dann ab meist als Baumeister thätig. S. wurde dort auch Direktor der Zeichenschule. Von ihm die Schlacht von Fontenay, Bildnisse und besonders Buchillustrationen nach Bouchardon, Boucher, Caravaque, Cochin, Lesueur, Natoire, Verschuring, etc.

Souchon, Christine, s. unter **Richard, C. J.**

Souchon, Francois, Maler, geb. 19. Nov. 1787 in Allais (Dèp. Gard), † 5. April 1758 in Lille (Dép. Nord), Schüler von David. Er wurde 1836 Direktor der Kunstschule in Lille. Seine Copien nach Renaissance-Gemälden wurden gerühmt. Von ihm Ein Kranker (1827 Mus. Lille), Marter des Hl. Sebastian (Mus. Wicar, Lille), Odalisken u. 12 A. (Zeichnungen ebenda), Marter des Hl. Sebastian (1824 Cathedrale Bordeaux), Die Auferstehung des Lazarus (Kirche S. Nicolas des Champs), etc. S. Leben von Devémy (1875 Douai).

Souchon, Wilhelm Ferdinand, Maler, geb. 1825 in Halberstadt von französischer Herkunft, Schüler der Berliner Akademie unter Remy (1841—5), von Kaulbach und Anschütz in München (1848), auch in Rom und Neapel weiter gebildet (1851—54). 1855 liess er sich in Leipzig nieder und malte Historien, sowie Genrebilder. Von ihm 30 biblische Bilder (Griech.-kathol. Kirche in Leipzig), Segnender Christus (Kirche zu Thronitz bei Lützen), Abendmahl (Grunau bei Weissenfels), etc., auch Genrebilder.

Soudain, Alexandre Marie, Kupferstecher, geb. 1833 in Paris, Schüler von E. Ollivier. Er stach gute Platten für zahlreiche architektonische Werke von Leblanc, Ruprich Robert, Royer, etc. Med. 3 Kl. 1861, 1863.

Soufflot, Jacques Germain, Maler und Baumeister, geb. im Januar 1709 in Nancy bei Auxerre (Dép. Yonne), † 29. August 1780 in Paris. Zu einem andern Beruf bestimmt, entfloh er nach Lyon um die Baukunst zu studiren. Mit 19 Jahren hatte er sich soviel Geld erspart, dass er nach Rom gehen konnte, wo er eine Freistelle an der Akademie erhielt. Er bereiste nach 3 Jahren Kleinasien. Er baute dann den Karthäusern zu Lyon ihre Kirche um. Nach 1756 besuchte er wieder Rom, musste aber gesundheitshalber gleich umkehren und bekam nun die Aufsicht über die Bauten in Marly, dann die über die kgl. Bauten in Paris. Von ihm das Krankenhaus zu Lyon, das heutige protestantische Bethaus das., ein Konzertsaal das., die Hl. Genovevabasilika („Pantheon") zu Paris, die Juristenschule ebenda, das Schloss von Chatou und a. Schlösser. die Heimsuchungskirche in Mans, etc. Er veröffentlichte ein Werk über die Tempel zu Paestum (1764), eins über Italienische und französische Bauten (1781), über eigene Entwürfe (1767), etc. Mitgl. d. Akad. 1749; Michaelsorden 1757; Generalinspekt. d. königl. Bauten 1776. Sein Leben von P. T. Bienaimé.

Souffron, Pierre, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Auch (Dép. Gers), † nach 1600; er entstammte einer italienischen Familie die Suffroni hiess, und wurde „Consul" sowie Bauführer der Marienkirche zu Auch. Dort schuf er einen Altar im Dom, einen anderen in der Collegiumskapelle und das Thor der alten Carmeliterkirche. In Toulouse vollendete er die Saint-Subra-Brücke.

Soukens, Gijsbert, Maler, geb. 1685 in Bommel, † 1760, Sohn und Schüler des Jan S.; er malte Landschaften.

Soukens, Hendrik, Maler, geb. 1680 in Bommel, † 1711 das., Schüler seines Vaters Jan S., auch in Rom gebildet. Er malte Historien, Landschaften, etc. und ist besonders durch Zeichnungen bekannt. — Sein Vater **Jan S.,** geb. in Bommel war Schüler von J. Vorsterman und malte staffirte Flusslandschaften. Er hat auch eine Landschaft 1689 radiert.

Soulacroix, Joseph Frédéric Charles, Bildhauer und Maler, geb. 6. Juli 1825 in Montpellier (Dép. Hérault), Schüler von Cornélius, Dumont, Ramey und der École des beaux-arts zu Paris. Von ihm Cartons zu Fresken für Notre Dame zu Boulogne sur Mer, Die Thürbogenfelder der Kirche von St. Ambroise (1873), Die Samariterin (1870), Bildnissbüsten, Aquarelle, etc.

Soulange-Teissier, Louis Emmanuel, Lithograph und Maler, geb. 8. Juli 1814 in Amiens, † 12. Febr. 1898. Er schuf ausgezeichnete Wiedergaben von Gemälden der Rosa Bonheur, (Moutons Merinos, Boeufs du Cantal, Les charbonniers, etc.), Bagin, Benouville, Cabanel, Chardin, Charpin, Ciceri, Decamps, Gué, Hébert, Houzé, Jacquand, Journet, Lafon, Lansac, Landseer, Prudhon, Rousseau, Schlesinger, Velasquez, Yvon, etc.

und hat auch einige Landschaften und Stillleben gemalt. Med. 3. Kl. 1841, 2. Kl. 1857, Kreuz der Ehrenlegion 1859.

Soulary, Claude, Maler, geb. 1792 in Lyon, † im Februar 1870 in Saint-Étienne, Schüler von Gros und Révoil. Er war 30 Jahre lang Direktor der Zeichenschule zu Saint Étienne. Von ihm Ugolino mit seinen Kindern im Hungerthurm (1819 Mus. Lyon), Selbstbildniss (Mus. St. Étienne), Ansicht in Petit-Treuil (Mus. St. Étienne), Betender Greis u. 5 A. (ebenda).

Soulès, Eugène Edouard, Maler, geb. vor 1820 in Paris, † 1876. Er malte aquarellirte Landschaften und Ansichten, z. B. Ansicht von Rouen (1831), Ansicht bei Godesberg am Rhein, Schloss Menou (1870), etc., auch Interieurs. Med. 3. Kl. 1841.

Soulié, Henri, Maler, geb. 3. Mai 1826 in Arnouville (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Gleyre und der École des beaux-arts. Von ihm Ansicht des Schlosses von Chatenoy (Bleistift-Zeichnung, Mus. Montargis), Badendes Mädchen (1849), Der Fischfang (1870), etc., auch Bildnisse.

Soulié, Leon, Maler und Zeichner, geb. 1807, † im Mai 1862 in Toulouse durch Selbstmord. Er war ein mittelmässiger Maler aber hervorragender Zeichner und verarmte völlig. Zeichnungen von ihm befinden sich im Mus. zu Toulouse. 1840 gab er ein Heft mit 17 autographirten Blatt „Panorama du Salon de Toulouse en 1840“ heraus.

Soumy, Joseph Paul Marius, Maler und Kupferstecher, geb. 28. Febr. 1831 in Puy Amblay, (Dép. Haute Loire), † 25. Juli 1863 in Oulins bei Lyon, indem er sich in einem Fieberanfall aus dem Fenster stürzte, Schüler von Guy und Bonnefond, dann von Vibert, der École des beaux-arts zu Paris und von Henriquel Dupont. 1855 besuchte er Italien. Er zeichnete nach Gemälden der Renaissance, sowie Bildnisse nach dem Leben, die er auch radierte. Von ihm ferner Bildniss (n. Barbarelli), Franz I. (n. Vecelli), Einzug Christi in Jerusalem (n. H. Flandrin). A. nach Chifflart und eigener Zeichnung, Heiligenbilder, Landschaften, etc. Zeichnungen von ihm besitzen die Mus. zu Lyon und Marseille.

Sounes, William Henry, Maler, geb. 1830 in London, † 1873 in Sheffield. Er wurde Lehrer in den Kunstschulen zu Birmingham und Sheffield. Von ihm besitzt das S. Kensington-Mus. zwei architektonische Zeichnungen.

Souplet, Louis Ulysse, Maler, geb. 1819 in Compiègne (Dép. Oise), Schüler von L. Cogniet und Jacque. Von ihm Ansicht von Notre-Dame de l'Épine bei Châlons-sur-Marne (1845), Hammelheerde (1857), Lämmerhirten (1877), etc.

Sourches, Louis Francois du Bonchot, Marquis de, Radierer des 17. Jahrhunderts, Grossprofoss. Er war wahrscheinlich Schüler des Stefano della Bella nach dem und in dessen Weise er 31 Blatt radierte, die z. Th. della Bella selbst zugeschrieben werden. Ferner soll er ein Bildniss der Mme. de Nevelet und eine Schlacht gestochen haben.

Sourlay, (Sorlay, Sourley), Jérome, Maler des 17. Jahrhunderts. Schüler und Freund des P. Mignard. 1664 malte er das Maibild für Notre-Dame, Jesus erscheint dem Petrus. Von ihm ferner Madonna, S. Franciscus Xaverius und wahrscheinlich Vieles an der Kuppel von Val de Grâce zu Paris.

Soutman, Pieter Claesz, Maler und Kupferstecher, geb. 1850 in Haarlem, † 16. August 1657 daselbst, Schüler von Rubens. Er war Polnischer Hofmaler, wurde dann 1620 Bürger in Antwerpen, kehrte aber nach Haarlem zurück, heirathete dort 1630, und wurde unter Anderem Commissar der Gilde. In Antwerpen bewog ihn Rubens zum Kupferstich überzutreten und sind seine Hauptblätter gute Wiedergaben der Gemälde dieses Meisters. Von Oelbildern besitzt das Museum zu Haarlem zwei Schützenstücke, die Kasseler Gal. Laokoon und seine Söhne.

Souza-Pinto, José Julio de, Maler, geb. 1858 auf Terceira (Azoren), thätig in Paris. Er malte Genreszenen. Von ihm Ohne Familie, etc.

Sowerby, James, Zeichner, geb. 1757, † 25. Oct. 1822 in London. Er war Botaniker, wurde Mitglied der Linné'schen Gesellschaft, hat viele Werke illustrirt, z. B. Smiths „Jeones pictae plantarum“ (1790—3), Shaws Zoologie von Neu Holland English Botany (1790—1820), British Mineralogy (1804—17), Elucidation of Colours (1809), etc.

Soye, Caroline, Malerin, geb. vor 1820, † 1873, thätig in Paris. Sie malte Miniaturbildnisse. Med. 3. Kl. 1838.

Soye, (Sericus, Syticus, Sorge, etc.), Philippe de, Kupferstecher, genannt der Meister der Kampfhähne, geb. 1538 in Holland, † nach 1567, Schüler des C. Cort, den er nach Rom begleitete. Von ihm Eine Folge von 28 Papstbildnissen (1568),

Das Gericht des Joseph (n. Cort), Pietá u. A. (n. Buonarotti), A. nach Buonacorsi, G. Clovio, Mazzuoli, Muziano, Vecelli, Zuccaro, etc.

Soyer, Emma, geb. Jones, Malerin, geb. 1813 in London, † 1842 daselbst, Schülerin von Simoneau. Mit 12 Jahren hatte sie schon über 100 Bildnisse nach dem Leben gezeichnet. Sie malte und zeichnete ferner über 400 Genrebilder, darunter ein Citronenverkaufender Judenknabe und eine Ceres, Bildnisse, Landschaften, etc.; 1836 heirathete sie einen berühmten Kochkünstler.

Soyer, Jan, (Hans), Maler des 14. Jahrhunderts, der um 1323 die Bildnisse des Grafen und der Gräfin von Flandern für die Stadt Yperen malte. — Ein **Jean S.** malte gegen 1500 Miniaturen in Tours, und illuminirte kleinere Livres d'heures der Anna von der Bretagne.

Soyer, Marie Pauline, geb. de Saint Yves Landon, Kupferstecherin unseres Jahrhunderts, geb. 26. April 1786 in Caen, Schülerin von F. U. Massard.

Soyer, Paul Constant, Maler und Kupferstecher, geb. 24. Febr. 1823 in Paris, Schüler von L. Cogniet. Von ihm Probe vor der Messe (1863, Mus. Cherbourg), Faun und Bacchantin (1864, Mus. Amiens), Spitzenklöpplerinnen in Asnières-sur-Oise (1865 Mus. Luxembourg), Inneres einer Schmiede (1870, Mus. Saint-Étienne), Marter des Hl. Sebastian (1859, Kirche Saint Paul-Page, Narbonne), u. s. w. Med. 1870, 2. Kl. 1882.

Spachmann, Isaac, Maler des 18. Jahrhunderts, † 7. Jan. 1771 in Islington (London). Er malte meist Vögel und andere Thiere.

Spada, Lo, s. Marescalco, Pietro.

Spada, Leonello, Maler, geb. 1576 in Bologna, † 17. Mai 1622 in Parma, gebildet bei den Caracci (bei denen er erst Farbenreiber war), dann bei Amerighi in Rom. Er war darauf in Bologna, Reggio und Parma thätig, wo er das Pilotta-Theater decorirte und zuletzt in grosser Gunst stand. Von ihm Die Enthauptung des Täufers (Gal. Parma), Judith u. A. (das.), Das Concert (Gal. Borghese, Rom), S. Dominicus verbrennt heretische Bücher u. A. (S. Domenico, Bologna), Fresken-Cyclus (S. Michele in Bosco, das.); A. in Kirchen zu Parma und Reggio und Sammlungen zu Bologna, Dresden, Florenz (Uffizi), Madrid, Modena, Neapel und Paris.

Spadaro, Micco, s. Gargiuoli, Domenico.

Spaden, Jan, Maler des 14. Jahrhunderts, † vor 1394, thätig seit 1364 für die Stadtgemeinde Löwen. Er hiess dort **Jan Oliepot** (Oeltopf). — Sein gleichnamiger Sohn war auch Maler.

Spaendonck, Cornelis van, Maler, geb. 7. Dec. 1756 in Tilburg, † im Jan. 1840 in Paris, Schüler von Herreyns. Er war in Antwerpen und Mechelen, dann in Paris thätig. Er malte Oelbildnisse, besonders aber Blumen und fand Anstellung in der Sèvres-Porzellanfabrik. Im Louvre befindet sich ein Blumenstück von ihm.

Spaendonck, Gerard van, Maler, geb. 22. März 1746 in Tilburg, † 11. Mai 1822 in Paris, Schüler von Herreyns. In Paris, wo er um 1770 kam, weiter gebildet. 1774 wurde er dort Miniaturmaler des Königs, warf sich auf die Blumenmalerei und wurde 1793 Prof. der Iconographie am botanischen Garten. 1781 wurde er Mitglied des Instituts. Ein Blumenstück von ihm besitzt der Louvre zu Paris.

Spaet, Fr. Joseph, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. in München, † 1735. Er war in München und Paris thätig. Von ihm Bildnisse und Blätter nach A. Angeli, Bergmüller, Maratti, Miller, Vivien, Wellagitsch, Wolf, etc.

Spagiasi, Giovanni, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. in Reggio, † 1730. Er stand in den Diensten des Königs von Polen.

Spagiasi, Pellegrino, Maler des vorigen Jahrhunderts, † 1746 in Frankreich, Schüler von Bibiena. Er malte Theaterdecorationen, Interieurs und Perspectiven.

Spagna, Lo, Maler, genannt **Giovanni Spagnuolo,** eigentlich **Giovanni di Pietro,** geb. vor 1500 in Spanien, † um 1530, Schüler von Vanucci und B. di Betto, di Biagi, vielfach von seinem Mitschüler R. Santi beeinflusst. In der That verband er die Qualitäten Peruginos und Raphaels. Er war in Todi, etc., meist in Spoleto, wo er Vorstand der Lucasgilde und Bürger wurde, thätig. Neuerdings ist ihm mit Bestimmtheit das berühmte Sposalizio in Caen zugeschrieben worden, das demnach nicht länger als Vorbild Raffaellos zu gelten hätte, sondern nach dessen Mailänder Werk geschaffen worden wäre. Schöne Fresken von S. befinden sich in Assisi, Narni, Perugia, Spoleto, Todi und Trevi; Staffeleibilder von ihm in Bergamo, Berlin (Depot), Florenz (Pitti), London, Paris, Perugia, Rom (Pal. Colonna, Gal. des Capitols), Rovigo, etc. Vergl. Bereuton in der Gazette des Beaux-arts 1896 I.

Spagnoletto, Lo, s. Ribera, J., de.

Spagnuolo, Lo, s. Crespi, Gius. M.

Spagnuolo degli Pesci, Lo, s. Herrera, Francisco de.

Spalding, Otto Wilhelm, Baumeister, geb. 24. Mai 1863 in Jahnkow (Kreis Grimmen). Er erhielt einen Rompreis und wurde später Regierungsbaumeister.

Spalthof, N., Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Holland, wahrscheinlich u. A. in Italien gebildet, wohin er dreimal zu Fuss wanderte. Er malte um 1650 Volksbelustigungen, Jahrmärkte, etc.

Spangenberg, Friedrich, Maler, geb. um 1566 in Friedberg (Wetterau, n. A. in den Niederlanden), † 30. April 1617 in Frankfurt, wo er mindestens seit 1592 thätig war.

Spangenberg, Friedrich, Maler, geb. 3. Dec. 1843 in Göttingen, † 8. Juni 1874 auf dem Vesuv, Schüler der Münchener Akademie (1859) und von Pauwels in Weimar (1861), Sohn eines gleichnamigen Malers und Photographen. Er schloss sich später an Ramberg in München an. 1873 erhielt er in Berlin einen Staatspreis für 2jährigen Aufenthalt in Italien und verunglückte auf dem Vesuv. Von ihm Geiserich und Eudoxia, Triumph of the Union (Capitol, Washington), Plündernde Vandalen, etc.

Spangenberg, Gustav Adolf, Maler, geb. 1. Febr. 1828 in Hamburg, † 19. Oct. 1891 in Berlin, Schüler von Kauffmann in Hamburg, der Gewerbeschule zu Hanau, der Antwerpener Akademie, dann von Couture und Triqueti in Paris. Er besuchte Italien (1855—57), England und Holland; 1858 liess er sich in Berlin nieder. Er malte Historien und Genrebilder, z. B. Luther musicirend (Mus. Leipzig), Zug des Todes (Nat.-Gal. Berlin), Der Rattenfänger von Hameln, Walpurgisnacht (Kunsthalle, Hamburg), Luthers Einzug in Worms (Mus. Königsberg), etc., auch Fresken in der Universität Halle. Professor, Mitgl. der Berliner, Wiener und Hanauer Akademien; Med. Köln, Berlin (1876), Wien (1873).

Spangenberg, Hans Friedrich, Maler des 17. Jahrhunderts, † 22. Juni 1623 in Frankfurt a. M., wahrscheinlich Sohn des Friedrich S. Er malte Bildnisse.

Spangenberg, Louis, Maler, geb. 1824 in Hamburg, † 17. Oct. 1893 in Berlin, Schüler von Eisenlohr in Karlsruhe, dann von E. Kirchner in München, Bruder des Gustav A. S. Er bereiste Belgien, England, Frankreich, Griechenland und Italien und liess sich 1857 in Berlin nieder. S. malte Landschaften sowie Architekturen. Von ihm Im Engadin (1878), Die Akropolis von Athen, Osteria in Piemont, Oldenburgischer Bauernhof, etc.

Spangenberg, Paul, Maler, geb. 26. Juli 1843 in Güstrow (Mecklenburg), studirte in Berlin, Düsseldorf und Paris, bereiste auch Spanien, sowie Italien und liess sich in Berlin nieder. Er malte Bildnisse und wurde Grossherz. Mecklenb. Professor.

Spani, Prospero, eigentlicher Name des **Clementi P., s. d.**

Spanò, Maria, Malerin, geb. 25. Sept. 1843 in Neapel, Schülerin ihres Vaters Raffaelo S. Sie malte Bildnisse (auch nach Photographien), Genrebilder, Landschaften, Blumen, etc. Von ihr Im Vertrauen (Gal. Copodimonte), Hof in der Campagna, Bäuerinnen, etc.

Spanò, Raffaello, Maler, geb. 1817 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Madonna mit Heil. (Allerheiligenk. in Neapel), Abigail und David (Gal. Capodimonte), Peter und Paul und 3 A. (Kathedr. von Smyrna), etc., auch mythologische Stoffe. Mehrere Gold. Med.; Mitgl. verschiedener Akademien; Italienischer Kronen-Orden.

Spanyi, Béla von, Maler, geb. 19. März 1852 in Budapest, Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet in Paris und München. Von ihm Eine herumirrende Seele, Die Festung Jaice in Bosnien, Sa. Genovefa, Das Schloss Frangipanis, etc. Werke von ihm auch im Budapester Nationalmuseum. Med. Agram (1891), Budapest (1893), Berlin (1891), Gold. Verdienstmed., etc.

Spányik, Kornel (Cornelius), Maler, geb. 1858 in Pressburg, Schüler der Akademie zu Wien, von Liezen-Mayer und J. Benczur in Budapest. Von ihm S. Norbert, Die Rast, etc.; auch Bildnisse.

Spardaro, Micco, s. Gargiuoli, D.

Sparmann, Karl Christian, Maler, geb. 3. Febr. 1805 in Hintermauer bei Meissen, † 18. Dec. 1864 in Dresden, Schüler von Arnhold in Meissen und Dahl in Dresden. 1824 wurde er Zeichenlehrer Louis Napoleons am Bodensee, 1826 kehrte er nach Dresden zurück und wurde 1828 Zeichenlehrer in Aarau. Er lebte später abwechselnd in Tirol und Dresden und bezog eine Pension von Napoleon. S. malte Landschaften aus der Umgegend Dresdens und aus den Alpenländern.

Sparrgren, Lorentz Svenson, schwedischer Maler, geb. 1763, † 1828. Er malte Miniaturbildnisse.

Sparvier, Pierre de, Maler, geb. um 1660 in Italien als Sohn eines Franzosen, † 27. März 1731 in Florenz, Schüler von Gennari in Bologna, wo er erst thätig war. In Rom war er als Bildnissmaler beliebt. Auf seiner Reise nach Frankreich wurde er in Florenz durch Arbeiten festgehalten. Er malte auch Historien, Schlachten, Blumen, etc. Sein Selbstbildniss besitzt die Uffizi Gal. zu Florenz.

Spatz, Willy, Maler, geb. 7. Sept. 1861 in Düsseldorf, thätig das., Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Friede auf Erden, Kommet her zu mir Alle, die Ihr mühsam und beladen seid, etc.

Spavento, Giorgio, Baumeister des 16. Jahrhunderts, † nach 1508, thätig in Venedig. 1501 entwarf er eine (nicht ausgeführte) Rialtobrücke. 1506 wurde er Oberintendant der Uferbauten und arbeitete am Hafendamm zu Malamocco. Sein Hauptwerk, S. Salvatore, hat er nicht vollenden können (1506 u. folg.). 1507/8 arbeitete er in der Sala d'Audienza und der Cancellaria.

Spazii, Lorenzo degli, wird als Baumeister aus Campione angeführt, der um 1391 am Mailänder, seit 1396 am Comoer Dom thätig war.

Specart, Speccard, s. Speeckarrt.

Specchi, Alessandro, Baumeister und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts. Mit De Santis erbaute er die Treppe von Trinità dé Monti in Rom. Ferner stach er Paläste u. a. Gebäude Roms (1699) und schrieb ein Werk über die Baukunst.

Specht, August, Maler und Lithograph, geb. 1. Aug. 1849 in Lauffen a. Neckar, Schüler von Läpple in Heilbronn, von Kappis a. d. Stuttgarter Kunstschule und von seinem Bruder Friedrich S. Er erlernte unter Hochdanz u. Baisch die Lithographie, bereiste dann ganz Deutschland und ging nach Paris. Er nahm Theil an der Illustration naturgeschichtlicher Werke (Brehms Thierleben, Dr. Vogts Naturgeschichte, zoologischer Theil). Ferner arbeitete er für die Gartenlaube u. a. Zeitschriften. Von Gemälden nennen wir Auf der Weide.

Specht, Carl Gottlob, Holzschneider, geb. 11. März 1846 in Lauffen a. Neckar, Schüler der Anstalt Allgaier und Siegle in Stuttgart, Bruder des August S. 1864—67 war er in Kopenhagen thätig und gründete 1868 ein Holzschnittinstitut in Stuttgart. Von ihm Schnitte in Brehms Thierleben, Vogt-Spechts Säugethiere, etc. Gr. Silb. Med.

Specht, Friedrich, Maler, geb. 6. Mai 1839 in Lauffen am Neckar, Schüler der Stuttgarter Kunstschule, auch in der lithographischen Anstalt von Baisch gebildet, Bruder des August S. Er besuchte Hamburg, Berlin, Dresden, Köln, Paris, etc. und lieferte Beiträge zu Brehms Thierleben, zu der Zeitschrift Diana, zu „Wanderungen durch das Thierleben aller Zonen", etc. Mit K. Vogt gab er die Säugethiere in Wort und Bild heraus (München 1883). Von ihm in Oel Affengesindel, etc.

Specht, Johann Georg, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. vor 1750 in Bregenz. Von ihm Grundriss und Façade der Klosterkirche zu Wiblingen bei Ulm.

Specht, Wilhelm Émile Charles Adolphe de, Maler, geb. 30. Nov. 1843 in Saint-Denis (Dép. Seine). Schüler von Cogniet, Barrias und der École des beaux-arts. Von ihm Frühling (1866), Ansichten von Paris, etc., auch Aquarelle und Bildnisse.

Speck, Friedrich August, Maler und Radierer, geb. 1747 in Dresden, † um 1788 in Holland, Schüler von Zucchi. Er radierte nach Bambini, Ceruti, Glume, Kern, Nogari, etc.

Specklin, (Speckle), Daniel, Baumeister, geb. 1536 in Strassburg, † 1589 das., bildete sich zum Baumeister und Ingenieur aus, nachdem er schon als Holzschnitzer und Seidensticker thätig gewesen war. Er bereiste Skandinavien und Ostdeutschland, wurde Direktor des Artilleriemuseums in Wien unter Maximilian II. und kehrte um 1574 nach Strassburg zurück. Er wurde im Festungsbau gewissermassen ein Vorläufer Vaubans und befestigte u. A. Ulm, Ingolstadt und zahlreiche Ortschaften im Elsass. Ferner restaurirte er viele alte Bauten und führte andere weiter, so z. B. das Strassburger Münster (Gewölbe der Katharinenkapelle), die Burg Lichtenberg bei Neuweiler, etc. Zwei Holzschnittansichten des Strassburger Münsters wurden nach ihm geschnitten. Von grosser Wichtigkeit ist sein illustrirtes Werk „Architectura von Festungen" (1588).

Specklin, (Speckle), Veit Rudolph, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig um 1540 in Strassburg. Von ihm u. A. Bildnisse und Illustrationen zu L. Fuchs' Kräuterbuch (1542).

Speckter, Erwin, Maler, geb. 18. Juli 1806 in Hamburg, † 23. Nov. 1835 das., Schüler von Cornelius in München, 1830 in Italien an den Venezianern weitergebildet. Er malte biblische und mythologische Bilder, z. B. Die drei Marien am Grabe, u. A. (Kunsthalle Hamburg), Simson und Delila (Mus. Leipzig), etc. Aus seinem Nachlasse erschienen Briefe eines deutschen Künstlers aus Italien (1846, 4 Bde.).

Speckter, Hans, Maler, geb. 1848, Sohn des Otto S. Er war in Hamburg thätig und malte Historien, Deckenbilder, etc., hat auch Illustrationen geliefert.

Speckter, Otto, Lithograph, Radierer und Maler, geb. 9. Nov. 1807 in Hamburg, † 29. April 1871 das., Bruder des Erwin S. Er malte Thierbilder, wurde aber besonders durch Lithographien (nach Orbeck, etc.) und dann durch Illustrationen und Radierungen zu Heys 50 Fabeln für Kinder, Luthers Lieder, K. Groths Quickborn Reuters Hanne Nüte, Neues Fabelbuch mit 40 Bildern u. A. bekannt.

Speeckaert, (Speccard, Specart, Spekart), Jan (Hans), Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Brüssel, † um 1577 in Rom. Er gelangte nach Italien und war in Florenz und Rom längere Zeit thätig. Er hat auch Einiges auf Kupfer gebracht.

Speeckaert, Jan, Maler, geb. 1748 in Mecheln, † 17. Sept. 1838 in Brüssel. Er malte Blumen und Früchte und war meist in Mecheln thätig gewesen.

Speer, Martin (Michael), Maler und Kupferstecher, geb. 1700 in Regensburg, † 1762 (?), wahrscheinlich Schüler von Solimena, den er nachahmte und nach dem er Allegorien, etc. stach. Er malte Altarbilder, etc. und hat auch nach eigener Zeichnung gestochen.

Speeth, Peter, Baumeister, geb. 1772 in Mannheim, † 1831, Schüler seines Oheims G. Weber in Frankfurt a. M. Er zeichnete für Primavesi in Heidelberg. wurde dann Baumeister des Fürsten von Leiningen und des einstigen Grossherzogs von Würzburg. In dieser Stadt erbaute er das grosse Zuchthaus. Von hier nach Russland gelangt, wurde er Baumeister von Bessarabien und leitete den Bau der Metropolitankirche zu Kischenew. Von ihm auch etwa 15 Kupfer und einige Steindrucke.

Speets, Cornelis, Maler, geb. 19. Oct. 1794 in Ouddorp bei Alkmaar, † nach 1825. Er malte Interieurs, Küchenstücke, etc. und hat auch decorative Arbeiten geliefert.

Speier, Christian, Maler, geb. 1855 in Vorbach-Zimmern. Er war in Stuttgart thätig.

Spekart, s. Speeckaert.

Spelt, Adriaen van der, Maler, geb. um 1630 in Gouda (Leiden?), † 1673 in Gouda, Schüler von W. P. Crabeth. Er malte geschätzte Blumenstücke und war eine Zeit lang Hofmaler in Berlin.

Spence, Benjamin Edward, Bildhauer, geb. 1822 in Liverpool, † 28. Oct. 1866 in Livorno, Schüler seines Vaters, dann des Wyatt in Rom, dessen Werkstatt er nach des Meisters Tod (1850) übernahm. Von ihm Büste Roscoes, Auffindung Mosis, Venus und Cupido, „The Lady of the Lake“, das Flüstern des Engels, etc.

Spencer, Frederick R., Maler, geb. 1805 in Canistota (U. S. A.), † 3. April 1875 das., Autodidakt. Er kam um 1830 nach New-York, wo er als Bildnissmaler viel Erfolg hatte und 1848 Mitglied der Nat.-Akademie wurde. 1853 zog er sich nach seinem Geburtsort zurück.

Spencer, Jarvis (Gervase), Maler und Radierer, geb. vor 1735, † 30. Oct. 1763. Er war erst Hausdiener, konnte aber sich der Kunst widmen und wurde geschätzter Miniatur- und Schmelzmaler. S. hat mehrere Bildnisse, darunter sein eigenes nach Reynolds trefflich radiert.

Spencer, Gräfin **Lavinia,** geb. Bingham, Zeichnerin, geb. vor 1770, † 8. Juni 1831. Sie war die Frau des zweiten Earl Spencer und übte die Kunst als Liebhaberin aus. Nach ihr stach Bartolozzi „Neue Schuhe“, und Gillray „Die Waise“.

Spencer, Vincent, Maler, geb. 1826 (?), † 1. Nov. 1889 in London. Er malte in Wasserfarben.

Spengel, Joseph, Maler, geb. 1819 in Hamburg. Er kam 1841 nach München und malte Moor-, sowie Sumpflandschaften. Da sie nicht beachtet wurden, wandte er sich später der Landschaftsgärtnerei und dem Antiquitätenhandel zu.

Spengler, Lorenz, Elfenbeinschnitzer und Kupferstecher, geb. 1720 in Schaffhausen, † 1807 in Kopenhagen, Schüler als Kunstdrechsler von Teuber in Regensburg. Er bereiste Deutschland, Holland, England und kam 1743 nach Kopenhagen, wo er Lehrer des Königs und der Königin, 1771 auch Verwalter der Kunstkammer

wurde. Arbeiten von ihm befinden sich in Kopenhagener Sammlungen. S. besass auch ein Naturalienkabinet und schrieb über Physik.

Sperandio, Niccolò, Bildhauer und Medailleur, geb. um 1447 in Mantua, † nach 1500. Er war in Bologna und besonders am Hofe Ercoles I. in Ferrara thätig. Von ihm Grabmal Papst Alexanders V. (S. Francesco, Bologna), das Portal (Corpus Domini, das.), treffliche Bildnissbüsten und ausgezeichnete Medaillen (auf Duca Federigo d'Urbino, Dott. A. Barbazza, Carbone, Gen. Carraccioli, etc.)

Speranza, Domenico, Maler und Kupferstecher, geb. 1729 in Mailand, † nach 1757. Er radierte eine Madonna und Christus und die Sünderin.

Speranza, Giovanni, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Vicenza, vielleicht Schüler von Mantegna. Wahrscheinlich sind einige der noch B. Montagna zugetheilten Bilder in verschiedenen Galerien von ihm. Bezeichnete Werke von ihm, Madonna mit 2 Heil. (Mailand, Brera, hier auch noch ein Altarbild), Thronende Madonna (S. Giorgio, Velo), Himmelfahrt Mariae (Gal. Vicenza). Auch Werke in Sa. Corona und Sa. Chiara zu Vicenza; in der Casa Nievo das. und der Casa Pioveni zu Padua, in der Nat.-Gal. zu London, etc.

Speranza, Giovanni Battista, Maler, geb. um 1610 in Rom, † 1640, Schüler von F. Albano. Von ihm Leben der Jungfrau (Fresken, Sa. Caterina da Siena, Rom), Das Leiden Jesu (Deckenbilder, Orfanelli, das.).

Sperl, Johann, Maler, geb. 3. Nov. 1840 in Buch (Bez. Fürth in Baiern), Schüler der Kunstgewerbeschule in Nürnberg unter Kreling und der Münchener Akademie unter Anschütz und Ramberg. Er liess sich in München nieder. Von ihm Bauernhochzeit, Der Urlauber, Zum Feste, etc.

Sperlich, Hans, Maler, geb. 24. Nov. 1847 in Jägerndorf (Oesterr.-Schlesien), Schüler der Wiener Akademie und von Lindenschmit in München. Er liess sich in Würzburg nieder und malte Bildnisse und Genrescenen, z. B. Musicirende Herren.

Sperling, Heinrich, Maler, geb. 23. März 1844 in Wattmannshagen (Meckl.-Schwerin), Schüler der Dresdener Akademie, Steffecks und P. Meyerheims (1869). Von ihm Ruhe nach der Arbeit (Mus. Schwerin), Lüte Gusting, Amor und Esel, Ruppsack und Rüppel, Hundevolksfest, Bildnisse berühmter Pferde und Hunde, etc.

Sperling, Hieronymus, Kupferstecher, geb. 1695 in Augsburg, † 1777 das., Schüler von Preissler in Nürnberg. Von ihm Das grosse Feuerwerk zu Turin (1742), Wiener Kirchen, Statuen in Dresden, Die 12 Monate, Herzog Wilhelm V. von Bayern, und viele andere Bildnisse, etc. — Seine Frau **Katharina S.** geb. Heckel war eine geschickte Miniaturmalerin.

Sperling, Johann Christian, Maler, geb. 1691 in Halle, † 1746 in Ansbach, Schüler seines Vaters Johann Heinrich S. 1710 kam er an den Hof nach Ansbach, später nach Rotterdam, wo er sich unter A. van der Werff weiter bildete. Von nun an copirte er dessen Gemälde für verschiedene deutsche u. a. Höfe. Ferner malte er auch Bildnisse. Von ihm Pomona und Vertumnus (Gal. Dresden), Kopf eines Persers (1743 Gotha, Mus.), etc.

Sperr, Rudolph, Baumeister, geb. 1850 (?), † 6. Jan. 1893 in Berlin.

Spertini, Giovanni, Bildhauer, geb. 1821 (1824?) in Pavia, † im Febr. 1895 in Mailand, Schüler der Brera-Akademie und von Benzoni, Labus und Magni. In den letzten Jahren war er Professor der Modellirkunst an der Gewerbeschule zu Mailand. Von ihm Die Schreiberin (Brera, Mailand), Büste Mazzinis (Campidoglio), Vittorio Emanuele (Büste, Castellamare di Stabia), Victor Hugo (1886), etc. Ehren-Mitgl. der Mailänder Akademie; mehrere Med.

Sperwer, Pieter, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Antwerpen, † nach 1702. 1675/76 wurde er Mitgl. der Antwerpener Lucasgilde. 1703 malte er ein Bildniss des Königs für das Stadthaus.

Speij, Maerten, Maler, geb. 1777 in Antwerpen, † nach 1813. 1809 kam er nach Paris. Er malte Blumen, Bildnisse und todtes Wild.

Speyer, Christian, Maler, geb. 21. Febr. 1855 in Vorbachzimmern (Württemberg), Schüler der Stuttgarter Kunstschule, des C. Häberlin und des B. v. Neher. Von ihm Fantasie, Reiterspiel, Scenen aus dem 30jährigen Kriege; Zeichnungen zu „Unser Volk in Waffen", etc.

Spezza, Andrea, Baumeister des 17. Jahrhunderts, † 1628. Er war u. A. am Pal. Waldstein zu Prag thätig. — Seine beiden Söhne **Antonio S.** und **Pietro S.** waren am gleichen Bau beschäftigt.

Spezzino, Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Genua, Schüler von Cambiasi und G. B. Castelli, dann in Rom an den Werken Buonarottis, etc. weitergebildet. Er malte Altäre für Genueser Kirchen, z. B. S. Colombano und starb jung an der Pest.

Spicer, Henry, Kupferstecher, geb. um 1741, † 1802 in London (?), wo er Bildnisse nach Reynolds, etc. schabte.

Spiecker, Friedrich Hermann Jacob, Goldschmied unseres Jahrhunderts, geb. 10. Oct. 1794 in Verden. 1822 wurde er Meister in der Kasseler Zunft.

Spiegel, Johann, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Er stand von 1539—1547 in städtischen Diensten zu Strassburg.

Spieker, Paul, Baumeister, geb. 1826 in Trarbach, † vor 1890 (?) in Wiesbaden. Er schuf die Kgl. Observatorien für Astrophysik, Meteorologie und Geodaesie bei Potsdam. Oberbaudirektor; Ehrendoktor, Berlin.

Spiel, August, Bildhauer, geb. 15. Nov. 1838 in Hannover, Schüler von Hengst und der Akademie zu München, kehrte dann nach Hannover zurück und wurde dort städtischer Lehrer im Zeichnen und Modelliren. Von ihm Blumenträgerin, David, Ceres (Medaillon), Büsten, etc.

Spielberg, Hermann, Baumeister, geb. 21. Oct. 1827, † 30. Nov. 1886. Gebildet auf Reisen in Italien, seit 1858 Lehrer an der Berliner Bauakademie, später Professor am Polytechnikum dort. Von ihm zahlreiche Architekturzeichnungen und Aquarell-Aufnahmen aus Italien, etc. Er schuf z. Th. prämiirte Entwürfe zum Berliner Dom, Reichstag und zur Museumsinsel, bekam aber keine grössere Aufgabe zur Ausführung übertragen. Von ihm nur Privathäuser in Halle und Berlin. Mitgl. der Berliner Akademie; Gold. Med., etc.

Spielberg, Joh., s. Spilberg.

Spielberger s. Spilnberger.

Spieler, Hugo, Bildhauer, geb. 28. Febr. 1854 in Berlin, Schüler der Münchener Akademie und Kunstgewerbeschule. Er wurde Lehrer an der königl. Kunstgewerbeschule in Dresden.

Spieler, Marie, Malerin, geb. 14. Jan. 1845 in Breslau, Schülerin von F. Vollmar, dann von Gebhardt in Düsseldorf, auch in München gebildet. Nach ausgedehnten Reisen durch Westeuropa thätig in Breslau. Von ihr Grethchen und Marthe, In einer schlesischen Dorfkirche, etc.; auch Bildnisse.

Spielter, Karl Johann, Maler, geb. 1. Febr. 1851 in Bremen, Schüler von G. Max (1879) u. A. an der Münchener Akademie und von H. Makart (1881) in Wien, nachdem er zuvor Kaufmann gewesen. 1891 liess er sich in Charlottenburg, 1894 in Bremen nieder. Von ihm Ophelia, Das letzte Kleinod, Heilige Nacht, etc., auch Bildnisse.

Spierinckx, (Spierinx, etc.), Antoon I., Holtzschneider, geb. 1565 in Antwerpen, † 5. Jan. 1625 das. Er wurde 1584 Mitgl. der Lucasgilde. — Sein Sohn **Antoon II. S.,** geb. 29. Juli 1592 in Antwerpen, war ebenfalls Holzschneider und wurde 1612 Mitgl. der Antwerpener Gilde. — Von dieser weitverbreiteten Künstlerfamilie werden in Antwerpen und Brüssel noch angeführt: **Bernard S., Christoph S., Frans S., Jan S., Karel Philip S.,** und **Nicolaes S.** Die Lyoner Mitgl. der Familie schrieben sich meist **Spirinx, s. d.**

Spierinckx, (Spierinx, etc.), Pieter, Maler, geb. 29. Aug. 1635 in Antwerpen, begr. 30. Aug. 1711 das., Sohn des Antoon II. S. 1655/56 wurde er Meister der Antwerpener Gilde, von 1660 an verbrachte er einige Zeit in Italien und arbeitete auch in Frankreich. Er malte Landschaften, sowie Historien und war u. A. für Louis XIV. thätig. Werke von ihm in den Mus. zu Madrid, Nürnberg, Schleissheim, etc. und in der Augustinerkirche zu Antwerpen.

Spierinckx, s. auch **Spirinx.**

Spierre, François, Maler und Kupferstecher, geb. 1643 in Nancy, † 1681 in Marseille, Schüler von F. de Poilly und Berrettini. Er stach in Linienmanier eine Reihe von oft recht guten Blättern nach Allegri, Bernini, Berrettini, Bichi, Ferri, Morandi, Susterman, Vanni, Velasquez, etc., auch nach eigener Zeichnung.

Spiers, Aelbert van, Maler, geb. 1666 in Amsterdam, † 1718, Schüler von W. van Ingen, weitergebildet durch Studium der Werke R. Santis, P. Caliaris, Zampieris, etc. in Italien. 7 Jahre weilte er in Rom und 3 in Venedig. 1697 kehrte er zurück und liess sich in Amsterdem nieder, wo er Plafonds, Sopraporten u. a. decorative Arbeiten mit Erfolg ausführte.

Spiers, R. Phené, Baumeister, geb. 1838 in Oxford, Schüler der École des beaux-arts in Paris unter Questel (1858—61) und von D. Wyatt (1861—64). 1864

bereiste er Deutschland, Egypten, Frankreich, Griechenland, Italien, Kleinasien und die Türkei. Er wurde Vorstand der Bau-Akademie in London und Präsident des Architekten-Vereins. Von ihm Die Schulen von Millwall und Bow-Common (1872/73), Der Thurm in Locke Park (Barnsley 1874—76), Das Herrenhaus zu Impney bei Droitwich (1873—77, gem. mit Tronquois). Med. 1863.

Spiess, August, Maler, geb. 18. Jan. 1841 in München, Schüler der Münchener Akademie unter Foltz, Bruder des Heinrich S. Er schmückte die Wände des Rathhauses zu Landshut, den Sängersaal u. A. in Neuschwanstein und die Albrechtsburg in Meissen mit historischen Darstellungen. Von ihm auch Fresken in den Arkaden des Münchener Maximilianeums, Illustrationen zu Brockhaus'-, Shakspere-Galerie, etc.

Spiess, August Friedrich, Maler und Kupferstecher, geb. 8. März 1806 in Castell (Franken), † 10. Juli 1855 in München, Schüler der dortigen Akademie unter Amsler. Er malte Pastellbildnisse, ist aber besonders bekannt durch Linien- und Farbstiche nach Genelli, Holbein. Kellerhoven, R. Santi, L. da Vinci, etc.

Spiess, Heinrich, Maler, geb. 10. Mai 1832 in München, † 9. Aug. 1875 das., Schüler der dortigen Akademie unter P. Foltz (1849—56) und von Kaulbach. Er unterstützte Schwind in der Wartburg, und malte viel im Maximilianeum, in der Villa Feodora zu Liebenstein gemeinschaftlich mit seinem Bruder August S. Zwei geschichtliche Bilder von ihm besitzt das Nat.-Mus. zu München.

Spiess, Michael, Bildhauer, geb. 1838 in Würzburg, † 27. Dec. 1894 in Rom. Er wurde Professor.

Spiess, Theodor, Maler, geb. 20. Jan. 1846 in Kenzingen (Baden), Schüler der Kunstschule in Karlsruhe, der Akademie und der Kunstgewerbeschule in München. Er wurde Prof. an letztgenanntem Institut und lehnte Berufungen nach Berlin und Düsseldorf ab. S. schuf nur kunstgewerbliche Entwürfe. Bayerischer Michaels-Ord. I. Kl., Zähringer Löwe I. Kl.

Spighi, Cesare, Baumeister, geb. 23. April 1854 in Florenz, Schüler des dortigen Polytechnikums und der Akademie, auch in Pisa, sowie in den Ateliers Comparini, Calderinie, Micheli und Prof. G. Castelazzi gebildet. Von ihm Entwürfe zum Denkmal Vittorio Emanuele II. in Rom, zur Erweiterung der Bibl. Laurenziana in Florenz, zur Umgestaltung des Centrums dieser Stadt. Er wurde in die Commission zur Erhaltung der Baudenkmäler Toskanas gesetzt, baute viele Privat-Villen, etc. und wurde Mitglied versch. gelehrter Gesellschaften.

Spilar, Karl, Maler, geb. 1871 in Pilsen, thätig in Prag. Von ihm Nacht, etc.

Spilberg, (Spielberg), Johannes, Maler, geb. 30. April 1619 in Düsseldorf, † 10. Aug. 1690 das., Schüler von G. Flinck in Amsterdam wo er 1636—53 und später nochmals thätig war. Er wurde Hofmaler des Rheinischen Pfalzgrafen Philipp Wilhelm. Von ihm Schützen-Gastmahl (1650 Rijksmus., Amsterdam), Frauenbildniss (1648 Mus. Darmstadt), Die Thaten des Hercules (für das Pfalzgräfl. Schloss), Altargemälde, etc. A. Bilder werden ihm in den Gal. zu Augsburg, München, Wien-Liechtenstein, etc. zugeschrieben. — Sein Bruder (?) **Gabriel S.,** wurde spanischer Hofmaler. — Seine Tochter **Adriana S.,** geb. 1646 in Amsterdam, war Pastellmalerin. Sie heirathete den Maler Breckvelt und dann Eglon v. d. Neer.

Spilimbergo, Irene di, Malerin, geb. um 1540 in Udine, † 1559, angeblich Schülerin von T. Vecelli, der ihr Bildniss malte. Schon als Kind fast gelangte sie zur grossen Fertigkeit und schuf in Udine, sowie Venedig Historien, die von Tasso besungen wurden.

Špillar, Jaroslav, Maler, geb. 1869 in Pilsen, thätig in Prag. Er malte Genrescenen, z. B. Mitleid, Eine arme Gegend!, Das Ende vom Lied, etc.

Spillmann, Franz Benedikt, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † 17. Febr. 1683 in Graz. Er stach 14 Platten zu Vischers Schlösserbuch von Steiermark, Bildniss von J. Peccatoris, etc.

Spilman, Hendrik, Maler und Kupferstecher, geb. 1721 in Amsterdam, † 1784 in Haarlem, Schüler von A. de Haan. Er wurde 1742 Mitgl. der Haarlemer Gilde, malte Landschaften und Marinen und hat auch nach Goyen, Molyn, Everdingen, J. de Beijer, etc., sowie nach eigener Zeichnung radiert, z. B. eine Folge der Grafen von Holland. An interessantesten sind seine (über 40) Blatt in Zeichnungsmanier radiert, theilweise in Farben gedruckt, die mehr oder minder an Ploos von Amstels Arbeiten erinnern..

Spilnberger, (Spillenberger, Spielberger), Hans, Maler und Radierer, geb. 1628 in Kaschau, † 1679, wahrscheinlich in Italien gebildet. Er wurde Hofmaler in Augsburg, dann in Wien, das er wegen der Pest verliess, der er aber auf der

Reise erlag. Von ihm S. Peters Pfingstpredigt (Hl. Kreuzkirche, Regensburg), Tod des S. Benedikt (S. Emmeran, das.), Himmelfahrt Mariae (S. Stephan, Wien). A. in Augsburg, Kitzbüchel, Pommersfelden, etc., ferner die Radierung Feuertod des Herakles, Lucretia, Vertumnus und Pomona, etc.

Spilsbury, John, Kupferstecher, geb. 1730 in England, † 1795. Er gewann 1761 und 1762 zwei Preise, errichtete 1760 auch eine Kupferstichhandlung. Er radierte Karten, Pläne und dergl., auch eine Folge von 50 Radierungen nach geschnittenen Steinen (London 1785). — Sein Bruder **Jonathan** (gen. „**Inigo**") **S.** war zwischen 1776—1807 in London als Bildnissmaler thätig. Er arbeitete in Schab- und dann auch in Punktirmanier. Von ihm Bildnisse und Platten nach v. Dyck, Fesche, Murillo, Reynolds, Ricci, Rubens, R. v. Rijn. — Seine Tochter **Maria S.,** verehel. Taylor, geb. 1777 in London, stellte dort bis 1807 Genrebilder aus. Sie starb in Irland. — Ein **F. B. S.** war um die Wende des vorigen Jahrhunderts als Maler und Zeichner (obwohl Chirurg von Beruf) thätig. Von ihm Scenerie- und Kostümentwürfe, Ansichten aus Syrien und Palestina, desgl. aus West-Afrika (1805), etc.

Spinazzi, Innocenzio, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, thätig in Rom und Florenz (für den Grossherzog Leopold), wo er Vorstand der Bildhauerakademie und Kupferstecherschule wurde. Von ihm S. Calasanzio (S. Peter, Rom), Grossherzog Leopold (Büste, Pal. Pitti, Florenz), Macchiavellidenkmal (1787 Sa. Croce, das.), Reue und Glaube (S. M. Maddelena de'Pazzi, das.), etc.

Spindler, Erwin, Maler, geb. 27. März 1860 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie, von J. Schenker und von A. Fink in München, wo er sich niederliess. Er malte Landschaften, z. B. Gang zur Christmette in Tirol und Aus den Ampezzaner Dolomiten.

Spindler, Louis P., Maler, geb. 29. Juni 1800 in Hüningen a. Rh., Schüler von Girodet, Regnault und der École des beaux-arts. Von ihm Melancholie, (1830), Der wohlthätige Richter (1833), Die gute Tochter, etc.; auch Bildnisse. Med. 3. Kl. 1833.

Spinelli, Gasparo, (Gasparri, Parri), Maler, geb. 1387 in Arezzo, † 1452, Sohn und Schüler des Spinello S., später von Ghiberti in Florenz beeinflusst und dann L. Monaco nachahmend. Er war ein geringer Meister, von dem man noch jetzt vielfach übermalte Fresken in S. Domenico, S. Francesco, und Sa. Maria della Misericordia zu Arezzo sehen kann.

Spinelli, Luca, Maler, gen. **Spinello Spinelli,** und **Spinello Aretino,** geb. um 1333 in Arezzo, † 14. März 1410 das., Sohn eines gleichnamigen flüchtigen Ghibellinen, Schüler von Jac. di Casentino. Er arbeitete in der Weise B. Daddis und strebte besonders G. di Bondone nach. In seinen Fresken ist er wohl bedeutend, doch oft roh und nachlässig in der Zeichnung. Um 1348 malte er im Chor von Sa. Maria Maggiore, Carmine und Sa. Trinità, ferner Altarbilder für Sa. Croce und andere Kirchen. 1361 malte er einen Altar für die Camaldulenser in Arezzo, sowie Fresken in S. Francesco etc. 1384 war er wieder in Florenz thätig und malte u. A. Fresken in S. Miniato (zur Geschichte des Hl. Benedikt), darauf desgl. im Campo Santo zu Pisa (zur Geschichte der HH. Ephesus und Potius, 1391). 1400—1 malte er Fresken in Sa. Croce zu Florenz und einen Altar für Sa. Felicità (jetzt in der Accademia). Sein grosses Fresko des Engelsturzes ging mit Sa. Maria degli Angeli zu Arezzo zu Grunde bis auf einige Fragmente, die die Nat.-Gal. in London besitzt. 1404—5 malte er mit seinem Sohn im Dom zu Siena, kehrte nach Florenz zurück und kam nochmals 1408 nach Siena, um im Pal. Pubblico mit seinem Sohn 14 Fresken zum Krieg Venedigs gegen Barbarossa zu malen. Wir nennen noch von ihm Dreieinigkeit (Pinacoteca, Arezzo) und Tod der Jungfrau (Accademia, Siena).

Spinny, Willem de, Maler, geb. 1721 in Brüssel, begr. 13. Oct. († am 10.) 1785 in Eikenduinen beim Haag. Er bereiste Frankreich, wurde 1756 in die Haager Malerbrüderschaft eingeschrieben und lebte seitdem dort als Bildnissmaler. Werke von ihm im dortigen Museum, im Stadtmuseum das. und im Museum zu Amsterdam.

Spintharos, Baumeister aus Korinth, erbaute um 548 v. Chr. den Apollotempel zu Delphi neu auf.

Spirinx, Jean, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. 1596 lebte er in Antwerpen. 1634—36 ist er in Lyon nachweisbar. — Ein Verwandter von ihm **Nicolas S.** lebte 1606 als Kupferstecher in Lyon, siedelte dann nach Dijon über, wo er auch als Drucker thätig war.

Spirinx, Laurent, Kupferstecher, geb. 5. Jan. 1645 in Lyon, † nach 1687, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Louis S. Er stach mittelmässige Arbeiten für den Buchhandel.

Spirinx, (Spirinck), Louis, Kupferstecher, geb. 2. März 1596 in Antwerpen, † 1669, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Jean S. 1636—1648 und 1658—1663 ist er in Lyon nachweisbar. Er war ein Linienstecher zweiten Ranges und man kennt bis jetzt 83 Blatt von ihm, darunter 20 heilige, 7 geschichtliche Darstellungen und 23 Bildnisse. Vergl. Rondot Les Spirinx (Lyon 1893).

Spisano, Vincenzo, Maler, gen. **Lo Spisanelli,** geb. 1594 (?) in Orta (im Mailändischen), † 1662, gebildet in der Schule des D. Calvaert in Bologna. Er malte Historien und geringere Altarbilder, von denen S. Domenico, S. Francesco, S. Giacomo Maggiore und Sa. Maria Maggiore zu Bologna Proben besitzen.

Spissekin, Jean, Baumeister des 15. Jahrhunderts, thätig für die Gräfin von Hennegau. 1441 beaufsichtigte er die Arbeiten in deren Kapelle in der Margarethenkirche in Quesnoy.

Spitzel, Gabriel, Maler und Kupferstecher, geb. 1697 in Augsburg, † 1760 das., Schüler von T. Laub, dann bei Beich in München thätig, wo er u. A. viel Amigoni copirte. Von Stichen nennen wir Die Jahreszeiten, Die Welttheile, Die Sinne (alle nach Riedinger), Genrebilder nach Blum und Lambrecht, Bildnisse, etc.

Spitzer, Emanuel, Maler, geb. 30. Oct. 1844 in Pápa (Ungarn), studirte in München und Paris, liess sich 1871 in München nieder und malte in unkünstlerischer Auffassung Anecdotenbildchen. Auch schuf er viele Zeichnungen für die Fliegenden Blätter. Von ihm Mama hat's Tanzen erlaubt, Die Lehrerin kommt, Der avisirte Bahnunfall, etc.

Spitzer, Johann Wenzel, Maler, geb. 1711 in Prag, † 1774 das., Schüler von F. D. Barbieri in Prag, dann der Wiener Akademie. Von ihm Fresken in der Grottauer Kirche, in der Reichenberger Kirche, im Hradisstko (Stift Strahow), etc.; auch Altarbilder.

Spitzweg, Karl, Maler, geb. 5. Febr. 1808 in München, † 23. Sept. 1885 das., Autodidakt, thätig in München. Er war erst Apotheker gewesen und ging zur Malerei über in Folge einer Krankheit. Seine gemüthvolle Genrekunst, die ohne zu verletzen das Philisterthum in gutmüthiger Weise blosstellt, erinnert durch den gesunden, ächten Humor an Schwind. Er hat auch Landschaften und viele Zeichnungen für die Fliegenden Blätter geschaffen. Von ihm Kirchgang bei Dachau (Gal. Dresden), Das Ständchen u. 2 A. (Rudolfinum, Prag), Des Schulmeisters Serenade u. 1 A. (Prov. Mus. Hannover), Der Hypochonder das Wetter prüfend u. 5 A. (Gal. Schack, München), Im Dachstübl, Die beiden Eremiten (Neue Pinak., das.), Der Postwagen, Nächtliche Runde, Der Bücherwurm, etc. Bayer. Michaelsord. I. Kl. Es erschienen mehrere Spitzweg-Albums.

Splitgerber, Karl Martin August, Maler, geb. 27. Aug. 1844 in Steingaden (Oberbayern), Schüler der Münchener Akademie unter Anschütz. Er malte Landschaften, z. B. Abend (Neue Pinak., München), Isarau bei München und Germanischer Opferplatz im Altmühlthal.

Spoede, Jan Jacob, Maler, geb. vor 1715 in Antwerpen, † nach 1760, Schüler der Antwerpener Akademie. Er kam nach Paris und wurde Rektor der Saint Lucas-Akademie, sowie intimer Freund des Antoine Watteau. Er war auch als Kunsthändler thätig. Von ihm Bildniss-Caricatur des Dekan Bolureau (Mus. Orléans), „Quos Ego" (1751), Frühling (1752), etc.

Spoerer, Eduard, Maler unseres Jahrhunderts, † 22. Nov. 1898 in Reval. Er malte Landschaften, besonders aus der Bretagne und der Rhônegegend.

Spohler, Jan Jacob, Maler, geb. 7. Nov. 1811 in Nederhorst den Berg, Schüler von Pieneman. Er malte Landschaften und war in Haarlem thätig.

Spol, Charles, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 16. Aug. 1800 in Brüssel als Sohn französischer Eltern, Schüler von Petitot und Guérin und der École des beaux-arts.

Spoleti, Pier Lorenzo, Maler, geb. 1680, † 1726, Schüler von D. Piola. Er war Genueser und verbrachte einige Zeit mit Erfolg als Bildnissmaler in Madrid.

Spolverini, Ilario, Maler, geb. 1657 in Parma, † 1734 in Piacenza, Schüler des F. Monti, in Florenz an Werken Borgognones weitergebildet. Er war u. A. in Venedig thätig und malte Schlachtenbilder, von denen eins in die Gal. Parma gelangte; der Dom und die Karthause das. besitzen Altäre von ihm.

Spooner, Charles, Kupferstecher, geb. um 1720 in der Grafschaft Wexford (Irland), † 1767 in London, wohin er auf Ersuchen Mac Ardells gekommen war.

Zwischen 1752 und 1762 schabte er eine Anzahl Bildnisse nach Adams, Cotes, Houston, Liotard, Meyer, Reynolds, van Nost, Worlidge, etc., auch einige Genrebilder nach Benvell, Mercier, R. v. Rijn, Schalcken, Teniers u. A.

Sporck, Johann Rudolf, Graf von, Zeichner des 18. Jahrhunderts, † 21. Jan. 1759 in Prag. Er zeichnete Copien nach alten Gemälden in Tusche und besonders Bildnisse. Von ihm besitzt die Strahower Bibliothek viele hundert Blatt.

Sporckmans, Hubert, Maler, geb. 13. Oct. 1619 in Antwerpen, begr. 14. Aug. 1690 das., in der Rubensschule gebildet. 1640 wurde er Meister der Gilde und 1659 deren Dekan. Von ihm Die Stadt Antwerpen erfleht die Eröffnung der Schelde (Stadthaus, Antwerpen, gelangte nach 1870 in das dortige Museum), etc.

Sporer, Hans, Buchdrucker und vielleicht Holzschneider des 15. Jahrhunderts, † 1493 (?) in Bamberg. Er gab Blockbücher u. A. eine deutsche Ausgabe der Ars Moriendi (1473) heraus.

Spragne, Howard, Maler und Zeichner unseres Jahrhunderts, † 15. Mai 1899. Er schuf Marinen und war in Amerika thätig.

Spranghel, (Spranger van den Schilden), Bartholomäus, Maler, geb. 21. März 1546 in Antwerpen, † 1611 (? n. A. 1625, 1629, etc.) in Prag. Schüler von J. Mandijn u. A., auch in Frankreich (1565) und Italien, Mailand, Parma, Rom gebildet. 1575 wurde er Kaiser Maximilian empfohlen, kam nach Wien und malte für ihn, besonders aber nach dessen Tod für seinen Sohn Rudolph II. in Prag, wohin er nach einem Besuch der Heimath (1602) zurückkehrte. Er wurde Hofmaler und 1595 geadelt. Er gehört zu den maaslosesten Manieristen, der nur noch in den Bildnissen geniessbar ist, jedoch einst hoch gefeiert war. Bilder (meist mythologische) von ihm in den Gall. und Mus. zu Antwerpen, Aschaffenburg, Berlin (Depot), Braunschweig, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, London (Depot), München, Oldenburg, Prag, Schleissheim, St. Petersburg, Stockholm, Stuttgart, Wien, etc. S. hat auch sechs Blatt radiert.

Spread, Henry F., Maler, geb. 1844 in Kinsale (Irland), Schüler der Kunstschule des S. Kensington Mus., später von Rivière, H. Warren, endlich von Slingeneijer in Brüssel. Er ging als Bildnissmaler nach Melbourne, dann über Neuseeland und Tasmanien nach Amerika und liess sich 1870 in Chicago nieder, wo er Allegorien und Genrebilder malte.

Sprenger, Wilhelm, Maler, geb. 10. Oct. 1850 in Rosenberg (W. Preussen), Schüler der Berliner Akademie und Gussows. Er liess sich in Berlin nieder und malte Bildnisse, Genrescenen und Landschaften, z B. Wintertag an der preussisch-russischen Grenze.

Sprenger, Wilhelm Paul Eduard, Baumeister, geb. 20. Aug. 1798 in Sagan, † 29. Oct. 1854 in Wien, studirte in Breslau und 1817 unter Nobile an der Wiener Akademie. 1828 wurde er Professor der Mathematik, 1834—35 entwarf er eine Bauordnung für Pest, baute 1835 die Münze, 1836 das Hauptzollamt. 1842 wurde er Hofbaurath, bereiste Belgien, England, Frankreich und Holland und übernahm 1844 die Direktion der ungarischen Central-Eisenbahn. 1845 schuf er den Plan zum Wiener Ausstellungsgebäude und 1844—46 dortige Regierungsgebäude. Von ihm auch Zeichnungen zu vielen Medaillen.

Sprinck, Christian Friedrich, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 21. Febr. 1769 in Dresden, Schüler von Darnstedt. Er hatte einen Kunsthandel und erschienen bei ihm, wohl z. Th. von ihm selbst gestochen, kleine zum Bemalen bestimmte Ansichten von Dresden, u. dergl. mehr.

Spring, Alphons, Maler, geb. 30. Mai 1843 in Libau (Russland), Schüler der Akademie zu St. Petersburg und München, auch von W. Diez. Er liess sich in München nieder. Von ihm Zoologisches Museum, Die Grossmutter, Aus dem Klosterleben, etc.

Springer, Cornelis, Maler und Radierer, geb. 25. Mai 1817 in Amsterdam, † 18. Febr. 1891 in Hilversum, Schüler von Karsen. Er malte gute, manchmal etwas trockene Stadtansichten. Von ihm Das Rathhaus in Köln u. 1. A. (Museum Amsterdam), Rathhaus von Naarden (Mus. Rotterdam), Haarlemer Markt u. 2 A. (Mus. Fodor, Amsterdam), etc. Er radierte 2 Blatt für die „Waterramp“ von 1855 nach Koster und Pelgren. Mitgl. der Akademie Rotterdam; Eichenkronen-Orden, Leopold-Orden; Gold. Med. Haag 1857.

Springinklee, Hans, Maler und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, † um 1540 (?), in der Schule (vielleicht im Haus) Dürers gebildet. Er war wohl auch Illuminator, man kennt nur noch Holzschnitte von ihm, z. B. im „Hortulus animae, etc.“ (Nürnberg 1516, etc.), im „Weiszkunig“, biblische Illustrationen und vielleicht auch einzelne Theile der Dürerischen Triumphpforte.

Sprinkmann, Christel, Maler, geb. 17. Aug. 1847 in Hannover, studirte an der Akademie zu München und in Nürnberg. Von ihm Beim Aufräumen, Lenzesträume, Weiblicher Kopf, etc.

Spronck, s. Verspronck.

Sprong, Gerard, Maler, geb. 1600 in Haarlem, † 1651. Er malte Interieurs und Bildnisse.

Sprosse, Karl, Maler und Radierer, geb. 11. Juni 1819 in Leipzig, † 1. Jan. 1874 das., Schüler der dortigen Akademie unter F. Brauer und Schnorr, 1836/37 auf Reisen durch Sachsen und die Rheinlande weitergebildet. 1838 zeichnete er für Dr. Puttrich in Leipzig Architekturen und entwarf den Plan für die Leipzig-Stöttritzer Irrenanstalt. 1840 besuchte er Rom und malte in Oel, sowie in Aquarell viele Ansichten und alte Monumente dort. 1848 wieder in Deutschland radierte er den Halberstädter Dom. 1849 wurde er von den Franzosen in Rom gefangen und nach Sa. Margarita gebracht. Von 1850—58 war er dann in Venedig und Italien als Architekturmaler und Radierer thätig und blieb 1859 kurze Zeit als Zeichenlehrer in Chemnitz. S. hat auch Griechenland besucht. Von ihm Die Scaligergrabmäler, Der alte Leipziger Stadtgraben, Der Regensburger Dom von Osten (Mus. Leipzig), Das römische Forum, etc. Gold. Med. 1854.

Spruijt, Karel, Maler und Radierer, geb. 26. Juli 1769 in Brüssel, † 1827 (?) das., Schüler seines Vaters Philip L. J. und der Genter Akademie. 1815 ging er Studienhalber nach Rom; 1821 kehrte er nach Brüssel zurück. Er malte Historien, Architekturen und Geschichtsbilder, z. B. Francias Tod vor einem Gemälde Raphaels, Inneres einer unterirdischen Kirche in Rom, etc. Er radierte einige Blatt nach Gelée, Murillo, Reni, R. Santi, etc. Mitgl. d. Genter Akademie.

Spruijt, Philip Lambert Joseph, Maler und Kupferstecher, geb. 3. April 1727 in Gent, † 5. Mai 1801 das., Schüler von J. B. Milé, Carle Vanloo in Paris und (1757) Mengs in Rom. 1760 ging er nach Neapel, 1761 nach Brüssel und 1770 als Professor an die Genter Akademie. Er betrieb auch den Kunsthandel und erhielt von Maria Theresia den Auftrag, die Kunstwerke in Belgischen Kirchen etc. zu inventarisiren. Er schrieb auch Anderes über Kunst und hat nach Goijen, Rubens, Teniers, etc. auch nach eigener Zeichnung radiert.

Spijkerman, Pieter, Maler des 17. Jahrhunderts, begr. 22. Mai 1666 in Haarlem, wo er seit 1660 Mitglied der Gilde war.

Squarcina, Giovanni, Maler, geb. 11. Sept. 1825 in Zara, Schüler der Akademie zu Venedig (1842—48), dann in Rom weiter gebildet. Zehn Jahre vergeudete er an einem Riesenbild Galileis Abschwörung, das keinen Käufer fand, und schuf dann Genrebilder, Bildnisse etc.

Squarcione, Francesco, Maler, geb. 1394 in Padua, † 1474 das., Sohn eines Notars, war erst Schneider und Sticker und bereiste Italien, wahrscheinlich auch Griechenland, wo er Antiken studirte, sammelte und abzeichnete. 1423 hatte er noch eine Schneiderwerkstatt, 1441 erscheint er aber auf der Malerliste und hatte inzwischen die erste Akademie gegründet, die 137 später meist bedeutende Schüler aufwies, mit deren Hülfe er grosse Aufträge übernahm, so z. B. die Decorirung der S. Cristoforo-Kapelle in der Eremitani (1443) und Deckenbilder in S. Antonio (1445). Er selbst hat sich wohl blos durch Entwurf und Anordnung an diesen Arbeiten betheiligt und ist er überhaupt als Lehrer („Vater der Malerei") von weit grösserer Bedeutung, denn als Maler. 1465 wurde er von der Steuer befreit, weil er eine Reliefkarte der Stadt und Land Padua gemacht hatte. Der von ihm aufgebrachte Stil wird gekennzeichnet durch einen kräftigen Realismus, gekleidet in die Form einer Verehrung der äusseren Merkmale der Antike. Von ihm selbst rührt eine bezeichnete Madonnentafel im Berliner Museum und eine ebensolche Verherrlichung des Hl. Hieronimus in der Galerie zu Padua (Beide ehemals in der Casa Lazzara das.) her.

Squarcione, Zoppo di, s. Zoppo, Marco.

Squindo, Joseph Emil, Maler, geb. 13. Febr. 1857 in Nördlingen, † 18. Nov. 1883 in München. Sein Hauptbild (unvollendet) „Der 6. Oktober 1789" befindet sich in der Neuen Pinakothek zu München.

Ssokolow, Peter Petrowitsch, Maler, geb. 1821 (?), † 14. Oct. 1899 in Zarskoje Szelo. Er war Mitglied der St. Petersburger Akademie. Von ihm Rossmarkt (Aquarell). Gold. Med. Paris 1889.

Ssolnzeff, Fedor Grigorjewitsch, Maler, geb. 14. April 1801 im Jarosslowschen Gouvernement, † im März 1892 in St. Petersburg, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet durch Copiren und auf Reisen im Ausland (1824). Er

zeichnete viele nationale Denkmale zu Moskau im Auftrag des Kaisers Nikolaus. 1876 wurde er zum Professor ernannt. Mitgl. der k. archäologischen Gesellschaft; gold. Med.

Ssottnowsky z Zaworzicz, Karel Sskreta (Carlo Screta), Maler, geb. um 1605 in Prag, begr. 1. Aug. 1674 das., gebildet in Venedig, Bologna, Florenz und Rom (1634). Er kehrte nach Prag zurück und war schon 1644 Mitglied, 1653—61 Aeltester der Malerbrüderschaft dort. Von ihm S. Lucas malt die Jungfrau (Prag, Rudolfinum), S. Wenzel (ebenda), Bildniss des Bramberg, u. v. A. (ebenda), Vier Evangelisten (Gal. Dresden), Moses u. 5 A. (ebenda). A. in Prager und anderen böhmischen Kirchen. S. Leben von E. Pazaurek, Prag 1889.

Sta, H. de, s. Sainte-Alary, Henri de.

Staaff, Karl Theodor, Maler, geb. 28. Juni 1816 in der Provinz Herjedalen (Schweden), Schüler der Stockholmer Akademie (1831), deren Mitglied er 1856 wurde. Er ging von der Historien- zur Bildnissmalerei über. Ihm sassen Oskar I., Karl XV., Präsident Asher, etc. S. hat auch Tegner illustrirt.

Staal, Pierre Gustave Eugène, Maler und Kupferstecher, geb. 2. Sept. 1817 in Vertus (Dèp. Marne), † im Oct. 1882 in Ivry, Schüler von Delaroche und der École des beaux-arts, sowie des A. Varin, thätig in Ivry. Von ihm Madely (1853 Studie), Die Fischerstochter (1865 Pastell), etc.; viele Bildnisse. S. hat auch viele Bildnisse und Vignetten gestochen, eine Reihe von Blättern lithographirt und zahlreiche Illustrationen gezeichnet.

Staats, Gertrud, Malerin, geb. 21. Febr. 1859 in Breslau, Schülerin von Ad. Dressler das. und H. Gude in Berlin. Sie malte Landschaften, z. B. Bergwiese.

Staben, Hendrik, Maler, geb. 1578 in Antwerpen, † 1658, gebildet in der Robusti-Schule zu Venedig. Er liess sich in Paris nieder und malte gut staffirte Interieurs, sowie Architekturen.

Stabile, Luigi, Maler, geb. 10. Juni 1822 in Neapel, Schüler von Maldarelli. Für Vittorio Emanuele malte er zwei weibliche Heilige für die kgl. Kapelle in Neapel. Von ihm Fresken in S. Michele zu Neapel, in der Carmine zu Teduccio, in der Kuppel von Spirito Santo zu Torre Annunziata, im Stadthaus zu Neapel, Saul und David, Alexander und Bucephalus, etc. Gold. Med. 1851; Kreuz des Mauritius-Ord.

Stablin, Jacques, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, begr. 21. Jan. 1784 in der Sainte-Croix-Kirche. Thätig in Paris.

Staccoli, Francesco, Maler, geb. vor 1800, † 1815, Schüler von A. v. Maron, thätig in Rom. Er aquarellirte Mythologien in halber Lebensgrösse und copirte alte Meister.

Stacey, John F., Maler, geb. 1859 in Biddeford (Maine, U. S. A.), studirte erst in Massachusetts, dann an der Akad. Julian in Paris unter Boulanger. Von ihm Ein Stück von Annisquam in Massachusetts.

Stache, Ernst, Maler, geb. 1849 in Ober-Peilau, thätig in München. Von ihm Die goldene Pforte zu Venedig, etc.

Stache, Friedrich August von, Baumeister, geb. 30. Juni 1814 in Wien, † Juli 1895 in Graz, Schüler der Wiener Akademie, bereiste 1836—39 Italien und wurde dann fürstl. Kinsky'scher Baumeister. Er baute das Kinsky'sche Palais in Wien um, erhielt einen ersten Preis für seinen Plan zur Stadterweiterung und gründete das Wiener Künstlerhaus (1865). Später zog er nach Graz. Oberbaurath; Franz Joseph-Ord., Eiserner Kronen-Ord.

Stachiewicz, Peter, Maler und Zeichner, geb. 29. Oct. 1858 in Nowosiólki góscinne (Galizien), Schüler der Krakauer Kunstschule (1877—1883) und (1883—1885) von Seitz an der Münchner Akademie. Er liess sich in Krakau nieder und malte Historien z. B. Vor dem Kreuz (1885). Von ihm auch eine Anzahl Radierungen, z. B. Der Abschied, Die Schäferin im Paradies und Marie als Schutzherrin.

Stachowicz, Michael, Maler und Radierer, geb. 14. August 1768 in Krakau, † 26. März 1835 das., Schüler von Molitor und Molodzinzki in Krakau. 1817 wurde er Zeichenlehrer am Barbaralyceum das. Er malte Wandgemälde aus der polnischen Geschichte im bischöflichen Palast zu Krakau und andere zur Univertisätsgeschichte im Jagellonensaal der dortigen Hochschule. Er ersetzte mangelnde künstlerische Eigenschaften durch blinden nationalen Eifer und war der erste hierdurch, die polnische Kunst in üble Bahnen zu leiten.

Stackelberg, Otto Magnus, Freiherr von, Zeichner, geb. 1787 in Reval † 1837 in St. Petersburg, gebildet in Dresden. Er wurde durch archäologische Forschungen die er mit Andern in Italien und Griechenland unternahm bekannt, so durch die

Entdeckungen der Tempelreste auf Aegina, des Apollo-Tempels zu Bassae, von Wandgemälden in Etrurien, etc. Alle diese Funde beschrieb er (1826, etc.) und stattete die Werke mit guten, gezeichneten Aufnahmen aus.

Stademan, Adolph, Maler, geb. 19. Juni 1824 in München, † im Nov. 1895 das., Schüler von Lepsche, Lotze und der Münchener Akademie. Er wurde Hofmaler und malte Landschaften, z. B. Winter (1837 Neue Pinak. München), desgl. (Gal. Schack das.), Regen und Sonnenschein (1860), etc. Med. Wien 1873.

Stading, Eveline, Malerin, geb. 1803 in Stockholm, † 1829, Schülerin von Fahlcrantz, dann in Dresden durch Ruisdael-Copiren weitergebildet. 1827 ging sie über Salzburg und Tirol nach Rom. Sie malte Ansichten aus der sächsischen Schweiz, aus Tirol und Italien, von denen die Gal. Christiania zwei besitzt.

Stadler, Alois Martin, Maler, geb. 12. April 1792 in Imst (Tirol), † 11. März 1841 in Sterzing, Schüler von Joh. J. Schöpf in Innsbruck und (1812—19) P. Langer an der Münchener Akademie, weitergebildet an den alten Meistern in Italien. 1822 kehrte er nach München zurück, lieferte Kreidezeichnungen und auch viele Altarbilder für Tiroler Kirchen, z. B. Himmelfahrt Mariae, für die Pfarrkirche zu Imst.

Stadler, Dominik, Baumeister und Bildhauer, geb. 1821, † im Oct. 1885 in Wien, Schüler der Akademie in München und Wien. Von ihm der Hochaltar in der Wiener Votivkirche.

Stadler, Ed., Maler, geb. 1827 (?), † 14. Mai 1896 in München. Er war Hofdecorationsmaler.

Stadler, Ferdinand, Baumeister, geb. 1813 in Zürich, † 1870 das., Schüler von Hübsch und Gg. Moller, Sohn eines Nürnberger Bauinspectors Hans Caspar S. Er erhielt auf 15 Concurrenzen 11 Prämien und konnte in Folge dessen grosse Studienreisen nach Italien, Spanien und dem Orient machen. Er plante und baute eine Anzahl von Kirchen in der Schweiz, z. B., die gothische Elisabethenkirche zu Basel. S. schrieb auch Aufsätze über orientalische Kunst, etc. — Ein **Franz S.** war um 1830 als Linienstecher thätig. Von ihm u. A. Sa. Maddalena (n. Allegri), und Madonna Alba (n. R. Santi). — Ein **Joseph Constantin S.** geb. in Deutschland aquatintirte zwischen 1780—1812 in London viele Ansichten, Gelegenheitsblätter, etc. auch Darstellungen nach Farington, Heideloff, Loutherbourg, etc.

Stadler, Hans Konrad, Baumeister, geb. 1788 in Zürich, † 1846 das., studirte in Genf, Paris und Wien, weitergebildet auf Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien. Von ihm u. A. das Postgebäude in Zürich, sowie Privathäuser, etc. das. — Sein Sohn **Julius S.,** ebenfalls Baumeister, wurde Lehrer am Polytechnicum zu Zürich.

Stadler, Johann Jacob, Maler in Zürich, geb. 1819 in Zürich, † 1855 in Zürich. Er war Schüler von Huber und Diday. Von ihm Landschaft (1842, Mus. Bern).

Stadler, Toni, Maler, geb. 9. Juli 1850 in Göllersdorf (Niederösterreich), seit 1878 thätig in München; er erlernte die Kunst nachdem er zuvor Medicin studirt hatte. Von ihm Haidelandschaft (Rudolfinum, Prag), In den Dünen bei Haarlem, Birkenwald bei Vahrn, Dünen bei Zandvoort., etc., auch einige gute Steindrucke.

Stäbli, Adolf, Maler, geb. 31. Mai 1842 in Winterthur, gebildet in München, von A. Lier und der Barbizonschule beeinflusst, thätig in München. Von ihm meist Landschaften aus der dortigen Umgegend oder aus der Schweiz, z. B. Nach dem Gewitter im Tessin (Mus. Bern), Parthie an der Limmat, Ueberschwemmung bei Abenddämmerung, etc. — Ein **Diethelm S.,** geb. 1813 in Brugg (Schweiz), war Schüler von Amsler und stach Blätter nach Begas, Kaulbach, Schwanthaler, Schwind, etc.

Staeck, Josef Magnus, Maler, geb. 1812 in Sund, † 1868, gebildet in Stockholm und München. Er bereiste Tirol und Italien und malte Landschaften. Von ihm Das Elfvethal in Dalecarlien (Gal. Stockholm), Italienische Landschaft 1860 und 2 A. (das.), München und das Bayerische Hochland (Kgl. Schloss, das.), etc.

Staeger, Balz, Maler, geb. 1861 in Glarus, Schüler von R. Koller in Zürich und J. G. Steffan in München. Seit 1892 in Zürich thätig, malt er Gewitterstimmungen, etc. aus der Schweiz. Das Mus. Glarus besitzt von ihm „Sturm bei Unterstertzen am Walensee".

Stähle, Albert, Maler, geb. 14. Februar 1858 in Philadelphia, studirte an der Akademie zu München, wo er sich niederliess und Genrescenen malte.

Staelbent, **s. Stalbent.**

Staevaerts, **s. Stevaerts.**

Stagi, Stagio, Bildhauer des 16. Jahrhunderts aus Pietrasanta. Er war in Pisa thätig und schuf dort im Campo Santo das Grabmal Decio (nach 1535) im Dom die Nische mit S. Blasius und das Grabmal Gamaliel, Nicodemus und Abdias.

Stagnon, Antoine Marie, Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts. Er wurde kgl. sardinischer Hofkupferstecher. Von ihm 43 Kostümblätter (1780) und 2 Bände Sardinische Trachten (Turin 1790). S. war Mitarbeiter der „Voyage pittoresque d'Italie“ von R. de Saint-Non.

Stagura, Gustav Albert, Maler, geb. 1866 in Dresden, thätig das. Von ihm Hochgebirgssee, Motiv an der Reichestrasse von Abbazia, Am Strande von Abbazia, etc.

Stahl, Friedrich, Maler, geb. 27. December 1863 in München, Schüler der dortigen Akad. unter Benczur, Löfftz und H. Diez. Er siedelte 1886 nach Berlin über und bereiste Deutschland, England, Frankreich, Italien und die Niederlande. Von ihm Schluss der Saison, Friedhof im Winter, Blumenkorso in Paris, etc. auch Bildnisse. Er hat auch plastische und keramische Arbeiten geschaffen, von denen einige in das Kunstgewerbemus. zu Berlin und in das Mus. zu St. Louis (U. S. A.) gelangten. Ferner zeichnete er eine grosse Anzahl von Illustrationen für die Zeitschriften, für Heines Buch der Lieder (200 Bl.), etc. Gold. Med. München 1891, Chicago 1893, Dresden 1897.

Stahl, Johann Ludwig, Kupferstecher, geb. 1759 in Nürnberg, † 1818, Schüler von Moeglich. Er stach Ansichten und Bildnisse.

Stahl, Ludwig, Maler und Illustrator, geb. 1858 in München, thätig das.

Stahlschmidt, Max, Maler, geb. 22. Juli 1854 in Berlin, Schüler von Bracht und Meyerheim, bildete sich unter A. Brendel in Wien weiter aus und siedelte dann nach Weimar über. Von ihm Winter im Mecklenburgischen Moor, Fütterung im Kuhstall, Sommerfrische: auch Jagdstillleben und Pferdebildnisse.

Stahn, Otto, Baumeister, geb. 10. Juli 1859 in Berlin, Schüler der Berliner Bauakademie unter Otzen, Raschdorff und K. Schaefer, weiter gebildet auf Reisen durch West-Europa und den Orient. Er wurde Regierungsbaumeister und besorgte die künstlerische Ausschmückung der Moltke-, Friedrichs-, Herkules-, Waisen-, Potsdamer- und vieler anderer Brücken zu Berlin, schuf das Schleusenhaus am Mühlendamm, Flussbadeanstalten, Zierbrunnen auf dem Märkischen Platz, etc. daselbst. Ferner von ihm Kirche in Wannsee, viele Privat- und Geschäftshäuser in und um Berlin, in Oberhof i. Th., in Burg auf Rügen, etc.

Stahr, Alwin, Maler, geb. 12. Sept. 1836 in Oldenburg, Schüler der Berliner Akademie. Er liess sich in Berlin nieder und malte Landschaften, Stillleben, Bildnisse. Weisser Falkenorden, silb. Verdienstmed.

Staigg, Richard M., Maler, geb. um 1820 in Leeds, † 11. Oct. 1881 in Newport (R. I.; U. S. A.), meist Autodidakt von W. Allston beeinflusst. Er zeichnete erst in einem Baubureau, malte darauf Miniaturen auf Elfenbein und wurde 1861 Mitglied der Amerik. Nat.-Academy. 1867—69 besuchte er Paris, 1872—74 nochmals Europa. Er malte nun Bildnisse, Landschaften und Genrebilder, sowie auch immer noch Miniaturen. Von ihm Die ersten Schritte, Kastanienlese in Italien, Das zahme Eichhörnchen (1880), etc.

Stalbemt, (Staelbent), Adriaen van, Maler, geb. 12. Juni 1580 in Antwerpen, † 21. Sept. 1662 das., Schüler oder doch beeinflusst von J. Brueghel. 1609 wurde er Meister, 1618 Dekan der Gilde. Etwa 1585—1610 war er in Middelburg thätig. Er wurde von Charles I. nach England berufen und wirkte dort etwa von 1622 bis 1642 (n. A blos 1632—33). Er malte meist staffirte Landschaften, auch einige Historien und Interieurs. Bilder von ihm in den Gal. und Mus. zu Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Cassel, Dresden, Florenz (Uffizi), Frankfurt a. M., Kopenhagen, Madrid, Schwerin, Wien etc. S. hat auch sechs Blatt Landschaften radiert.

Stallaert, Joseph, Maler, geb. 1825 in Merchtem (Brabant), Schüler der Brüsseler Akademie unter Navez, auch in Deutschland, Frankreich und Italien auf längeren Reisen gebildet. Er wurde Prof. an der Brüsseler Akademie. Er malte decorative Deckenbilder im Palast des Grafen von Flandern und (1873—74) in der Nationalbank zu Brüssel. Von ihm ferner Tod der Dido (Mus. Brüssel), Das Opfer der Polyxena (Mus. Ghent), etc. Med. Brüssel 1860, Wien 1873, Philadelphia 1876; Off. Leopolds-Ord. 1881, Franz-Josephs-Ord.

Stamm, Johann Gottlieb Samuel, Maler, geb. 1767 in Meissen, † 12. Jan. 1814 in Dresden, Schüler von Klengel dort (1783—89). Er war lange in Waldenburg, seit 1793 in Dresden thätig. Er aquarellirte Landschaften und copirte berühmte Bilder. S. hat auch nach Dietrich, Klengel, Vernet, Wagner, etc. radiert.

Stammel, Eberhard, Maler, geb. 19. Sept. 1832 in Düren, Schüler von C. Sohn an der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet in Antwerpen, Paris und München. 1859 liess er sich in Düsseldorf nieder und malte meist Genrescenen, z. B. Junggesellenfrühstück, Kavalier und Wucherer, Kleinstädtisches Gericht, etc.

Stammel, Josef Thaddäus, Bildhauer, geb. nach 1699 (?) in St. Martin bei Graz, † 20. Dec. 1765 in Admont, Schüler von Zeilinger in Graz, dann von Schoy, endlich in Rom weitergebildet. Er wurde Stiftsbildhauer in Admont und arbeitete fast nur in Holz. Von ihm Hochaltargruppen mit 3 lebensgrossen Pferden (St. Martin bei Graz), Das „Universum" und Crucifix (Stift Admont, 1865 verbrannt), Reliefs am Frauenaltar (ebenda), Bildnisse, Reliefs etc. (ebenda), Die vier letzten Dinge (Mittelpavillon ebenda), A. Altäre etc. in Altoetting (bei Oberwoelz), Kallwang, St. Lorenzen (bei Rottenmann), Wildalpen, etc. Von ihm ferner in Stein Joh. Nepomukstatue (Murvorstadtplatz, Graz), Doppelgruppen (Thüren des Hochaltars, Grazer Dom), etc. Vergl. A. Marguillier in der Gazette des B.-Arts, August 1896.

Stampa, Roberto, Baumeister, geb. 17. August 1858 in Neapel, Schüler der Ingenieur-Schule das. Er wurde ausserordentlicher Professor für Baukunst an der Universität zu Neapel. Er schuf verschiedene Privatbauten in Neapel und Mergellina.

Stampart, Frans, Maler und Radierer, get. 16. Jan. 1675 in Antwerpen, † 3. April 1750 in Wien, Schüler von P. Tyssens, auch durch Studium v. Dycks gebildet. Er malte Bildnisse mit Erfolg, wurde von Kaiser Leopold als Hofmaler nach Wien berufen und war auch für Karl VI. und dessen Hof thätig. Die Wiener Mus. besitzen ein männliches Bildniss von ihm. Mit A. Prenner arbeitete er am Theatrum artis pictoriae (1728—33) und am Prodomus (1735), einer Folge von Radierungen nach Wiener Kunstschätzen.

Standaart, s. Bloemen, P. van.

Stanek, Emmanuel, Maler und Zeichner, geb. 24. Juli 1862 in Prag, Schüler der dortigen Kunstschule und der Schule für decorative Kunst in Paris, thätig in Paris. Von ihm das Placat E. Bournier Piano musique.

Stanfield, George Clarkson, Maler, geb. 1. Mai 1828 in London, † 22. März 1878 in Hampstead (London), Schüler seines Vaters William C. S. und der Londoner Akademie. Er malte Landschaften und Ansichten aus dem Festland, besass jedoch kein bedeutendes Talent.

Stanfield, William Clarkson, Maler, geb. 1793 in Sunderland (Durham), † 18. Mai 1867 in Hampstead (London). Er war erst Matrose in der kgl. Marine, gab diese Stellung in Folge eines Unfalls 1816 auf. Er hatte schon lange Marinen und Decorationen gemalt und wurde nun Coulissenmaler an mehreren Londoner Theatern. Der äusserlich effectvolle Stil den er sich dabei angewöhnte, haftete auch seiner Marinemalerei an, auf die er sich nun warf. Seinerzeit hochgeschätzt, werden diese Bilder heute mit Recht nur gering geachtet. 1832 wurde er ordentliches Mitglied der Akademie. 1839 besuchte er Italien und in anderen Jahren die Niederlande. Zu seinen bekanntesten Gemälden sind zu rechnen: Die Schlacht von Trafalgar (1836), Isola Bella (1842), Fischer von Honfleur, Die Schlacht von Roveredo, Schloss Tintagel, etc. Im Pavillon des Buckingham Pal. hat er auch Fresken gemalt. Werke von ihm in den Nat.-Gal. zu London und Dublin und im S. Kensington Mus. zu London.

Stang, Rudolf, Kupferstecher, geb. 26. Nov. 1831 in Düsseldorf, † im Aug. 1895 (?), Schüler der Düsseldorfer Akad. unter Jos. Keller. Er wurde dort Prof., 1884 Prof. an der Amsterdamer Akademie und war einer der letzten tüchtigen Vertreter des dem Aussterben geweihten Standes der Linienstecher. Seine Hauptarbeit, L. da Vincis Abendmahl (1887) bleibt wohl die beste Kupferstichwiedergabe des Bildes. Von ihm ferner La Fornarina (n. R. Santi), Das Sposalizio (nach dems.), Ruhe a. d. Flucht (Radierung, n. Van Dyck), A. nach Deger, Guffens, F. Hals, Kaulbach, Landelle, Overbeck, da Vinci, etc. Mitgl. d. Akad. Amsterdam, Berlin, Brüssel und München; Med. Berlin, Metz, München, Wien (1873); Eisern. Kronen-Ord., Albrechts-Ord.

Stange, Bernhard, Maler, geb. 24. Juli 1807 in Dresden, † 10. Oct. 1880 in Sindelsdorf, Schüler von Rottmann in München, auch von Rahl beeinflusst. 1849 besuchte er Venedig. Zuletzt zog er aufs Land als Bauer. Er malte Geschichts-, Genre-Bilder und Landschaften. Einige seiner Bilder musste er 20mal wiederholen. Von ihm Mondscheinlandschaft (1851 Kunsthalle, Hamburg), desgl. (1861 Neue Pinak. München), Abendglocken, Venezianische Nacht (Gal. Schack, das.), etc.

Stanger, Alois, Bildhauer und Medailleur, geb. 1836 in München, Schüler der dortigen Akad. und von Widnmann (1857), nachdem er zuvor Zinngiesser und

Graveur gewesen war. Er erhielt ein Reisestipendium nach Paris, wo er (1860—61) unter Dantzell weiterstudirte. 1864 wurde er kgl. Münzmedailleur in Dresden. Von ihm Bildnissmedaillons auf Liebig, Kaulbach, Schwind u. A.; Medaillen auf Prinz Luitpold von Bayern, Akademiepreismedaille (Kunst von Pegasus zu den Sternen getragen), Bacchus und Amor (Relief), etc.

Stankiewicz, Alexander, Maler, geb. 1824 in Warschau, † 1892 in Rom, Schüler der St. Petersburger Akademie, 1850—1851 in Rom, 1852 in Warschau weitergebildet. Seit 1853 weilte er wieder in Rom und malte Genrebilder, Bildnisse, etc.

Stanley, Caleb Robert, Maler, geb. 1795 (?), † 13. Februar 1868 in London, in Italien gebildet, thätig in London, wo er Landschaften in Oel und Aquarell malte. Von ihm Ansicht von Godalming (Aquarell, Mus. Dublin), „Kilchurn Castle" und 2 A. (S. Kensingt. Mus., London), etc.

Stanley, Charles Frederick, Bildhauer, geb. 1738 in London, † 9. März 1813 in Kopenhagen, Schüler seines Vaters Simon Charles S. und der Akademie zu Kopenhagen, wohin er 1746 gelangt war. 1759 besuchte er Paris, wo er ein Relief (Taufe des Eunuchen) ausführte. Er wurde 1777 Mitgl. und 1778—1810 Prof. an der Kopenhagener Akad. Von ihm Die Vaterlandsliebe (1777), Grabmal der Königin Luise in Roskilde (1778), Reliefs im Schloss Christiansburg, Triumphzug des Paul. Aemilius, etc.

Stanley, Harold John, Maler, geb. 1817 in Lincoln, † 1867 in München, Schüler von Kaulbach (1840), weitergebildet auf Reisen in Italien. Von ihm König Alfred mit dem Gesetzbuch, Italienische Schnitter (1854), Die klagende Italia, Der Mönch und das Irrlicht, etc. Für das König Ludwigs-Album zeichnete er „Einige Jahre aus dem Leben eines Künstlers".

Stanley, Montague, Maler, geb. 1809 in Dundee, † 1844 auf der Insel Bute. Als Kind kam er nach Amerika und spielte seit seinem 8. Jahre auf dem Theater. Später wandte er sich der Malerei zu, wurde Schüler von J. W. Ewbank, malte Landschaften und wurde ausserordentl. Mitgl. der Akademie.

Stannard, Joseph, Maler, geb. 1797 in Norwich, † 1830, Schüler von R. Ladbrooke, arbeitete auch einige Zeit in Holland. Er malte hauptsächlich Marinen, auch einige Bildnisse. S. hat auch radiert. Von ihm Wassersport, Am Fluss, etc.

Stanzioni, Massimo, Maler, geb. 1585 in Neapel, † 1656 das., Schüler von F. Santafede, G. B. Carraciolo und B. Corenzio, dann (1619) in Rom an Carracci und Reni weitergebildet. Letzteren ahmte er nach und wurde der neapolitanische Guido genannt. Er arbeitete neben Ribera an der Vollendung von Arbeiten, die Zampieri hinterlassen hatte und musste unter der Eifersucht Riberas leiden, der unter dem Vorwand eines seiner Bilder auszubessern, es verdarb. S. war auch Sänger, Musiker, schrieb eine neapolitanische Künstlergeschichte und errichtete eine Schule. Urban VIII. ernannte ihn zum Ritter. Fresken von ihm in Gèsu Nuovo (Neapel) und S. Paolo (das.); Staffeleigemälde in S. Martino, Sa. Trinità dei Pellegrini, dem Museum und dem Pal. Cassaro das., im Louvre zu Paris, in der Gal. Liechtenstein zu Wien, der Gal. zu Dresden, etc.

Stapleaux, Michel Ghislain, Maler, geb. 26. Juni 1799 in Brüssel, † im Oct. 1881 in Ghent (?), Schüler von David. Er erhielt Preise in Antwerpen (1822), Brüssel (1823) und Ghent (1829) und wurde Prof. an der Brüsseler Akad. Von ihm Rückkehr des verlorenen Sohns, Geschichtsbilder, Bildnisse, etc.

Star, Dirk van, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts (auch **Meister mit dem Stern** genannt), aus Kampen gebürtig (?), arbeitete in der Weise der Kleinmeister, mit ziemlich sorgfältiger Zeichnung. Er ist darin fast einzig, dass er auf vielen Blättern oft Tag, Monat und Jahr angibt, an dem sie vollendet wurden. Verschiedene einander ähnliche Monogramme auf Kupferstichen, Holzschnitten und Glasgemälden lassen die Möglichkeit erscheinen, dass S. auf allen diesen Gebieten thätig war. Von seinen Radierungen und Kupferstichen nennen wir Eva und Kain (19. Aug. 1522), Christus und die Samariterin (1523), Der Faun (14. Sept. 1522), Der Trommler mit dem Kind (14. Oct. 1523), etc.

Starattoni, Niccolò, eigentlicher Name des **Barattieri, s. d.**

Starbus, Johann, schwedischer Maler, geb. 1679, † 1724. Er malte Miniaturbildnisse.

Stark, James, englischer Maler, geb. 19. Nov. 1794 in Norwich, † 24. März 1859 in London, war schottischen Ursprungs, Schüler vom Crome und der Londoner Akademie. 1812 wurde er Mitglied der Norwich Society, 1821 ging er nach Yarmouth

kehrte aber bald nach Norwich zurück. Zwischen 1839 und 1849 war er in Windsor, dann wieder in London thätig. Er malte Landschaften und Genrescenen. Von ihm Gowbarrow Park (Nat. Gal. Edinburg), Das Yare-Thal (desgl. London), A. im S. Kensington Mus. und im Mus. zu Sheffield. — Sein Sohn **Arthur S.** malte Landschaften und Thiere.

Stark, Joseph August, Maler, geb. 6. März 1782 in Graz, † 23. Juli 1838 das., Schüler der Wiener Akademie (1806) unter Caucig, Lampi und Maurer, nachdem er zuvor Theolog und Jurist gewesen. 1817 wurde er Akademie-, 1819 Galerie-Direktor in Graz. 1817 und 1826 besuchte er Italien. Verschiedene Historien von ihm befinden sich in Grazer Kapellen und Kirchen. Er malte auch Geschichtsbilder, Mythologisches und Bildnisse, hat ferner Einiges radiert. Mitgl. der Venezianischen Akademie. — Ein **Johann Joseph S.,** geb. in Schoenfeld (Böhmen), war zwischen 1732—38 in Prag (Kleinseite) als Maler thätig.

Stark, Otto, Maler, geb. 1859 in Indianapolis (Ind. U. S. A.), Schüler von C. T. Weber in Cincinnati, weitergebildet in New-York und in Paris unter F. Cormon, Lefebvre und Boulanger. Von ihm Des Farmers Sohn, Auf dem Kartoffelfeld, Kleines Volk, etc.

Stark, Rudolf, Holzschneider, geb. 1867 in Stuttgart, thätig das. Von ihm Bismarck (nach Lenbach), etc.

Starke, Johann Friedrich, Maler, geb. 5. Febr. 1802 in Cölln a. d. E., † 10. Jan. 1872 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie. 1824 kam er nach Paris, wo er die Kinder Louis Philippes unterrichtete. Nach dessen Vertreibung wurde er Direktor der Gobelinmanufactur zu Beauvais; 1851 kehrte er nach Paris zurück, bereiste öfters Südfrankreich, kam 1858 wieder nach Meissen und liess sich 1861 in Dresden nieder. Er malte Blumenstücke, von denen zwei in den Louvre gelangten.

Starkenborgh, Jacobus Nikolaus, Baron **Tjarda van,** Maler, geb. 25. Aug. 1822 in Wehe (Gröningen, Holland), † 4. Aug. 1895 in Wiesbaden, Autodidakt, durch Studium der alten holländischen Meister gebildet. Auf Reisen in Nordamerika (1844) wurde in ihm die Neigung zur Landschaftsmalerei geweckt. 1852 kam er nach Düsseldorf und machte von dort aus Studienreisen nach England, Thüringen und der Schweiz. Von ihm Die Ernte, Wassermühle, Einladung zur Kirmess, etc. Mitglied der Akad. Amsterdam; Med. Haag, London, Lyon, Sydney u. Melbourne.

Starnina, Gherardo, Maler geb. 1354 (?) in Florenz, † 1408 (?) das., Schüler des Antoni Veneziano. 1384 wurde er in die Ciompi Unruhen verwickelt, musste aus Florenz nach Spanien fliehen und erwarb dort als Maler Ruhm und Geld. 1387 war er in Florenz zurück, malte in der Carminekirche und 1406 in Sa. Maria sopra Porta. Von ihm besitzen wir noch Die Geburt Mariae, Mariae Tempelgang und Predigt des H. Stephan in einer Chorkapelle des Doms zu Prato.

Starow, Iwan Igorowitsch, Baumeister des 18. Jahrhunderts. 1794 wurde er Adjunkt Rektor der St. Petersburger Akademie. Von ihm Die Alexander Newsky Kirche und der taurische Palast in St. Petersburg.

Stattler, (Stattler-Stański), Adalbert Cornel, Maler, geb. 1800 in Krakau, † 1882 in Warschau, studirte unter J. Brodowski, Peszka, Fr. Lampi und in Rom. 1833 ging er wieder nach Krakau und wurde 1834 Professor der Malerei. 1853—55 hielt er sich wiederum in Rom auf und liess sich dann 1857 in Warschau nieder. Er trat hier in den Ruhestand. Er malte Historien (einige in Krakauer Kirchen) und Bildnisse (besonders der Czartoryski-Familie). Gold. Med. Paris.

Stattler, (Stattler-Stański), Heinrich Anton, Bildhauer unseres Jahrhunderts, geb. 1834 in Krakau, Autodidakt, Sohn des Albert C. S. Er besuchte Rom. S. ging am Trinken zu Grund. Von ihm Der poln. General Chlopicki (1852 Bronzebüste Mus. Versailles), Pannychis (Mus. Melun), Sapieha Grabmal (Krakau), Pater Kordecki (Statue, Czentochau), etc.

Statz, Vincenz, Baumeister, geb. 9. April 1819 in Köln a. Rh., † 21. Aug. 1899 das., Schüler von Zwirner und des Kölner Dombaubureaus. 1845 wurde er hier Dombauwerkmeister und diese neunjährige Thätigkeit liess ihn in der kalten, phantasielosen Neu-Gothik erstarren, deren bekanntester Vertreter er wurde. 1857—61 baute er die Wallfahrtskirche zu Kevelaer, 1859—63 die Marienkirche in Aachen, 1861—65 die Mauritiuskirche in Köln. Er wurde nun 1863 Diöcesanbaumeister und 1866 kgl. Baurath. Seit 1862 erbaute er den riesigen Dom zu Linz, den einzigen neuen katholischen Dom des Jahrhunderts. Er gab 70 Blatt Entwürfe zu gothischen Kirchen heraus (1858), baute auch gothische Privathäuser und lieferte Zeichnungen zu Glasfenstern, Kirchengeräth. Päpstl. Gregors-Ord., Bayer. Michaels-Ord., Anhaltischer Albrechts-Ord. u. A.; Gold. Med. Hannover.

Stauber, Johann Peter, Maler, geb. 26. März 1760 in Koblenz, † 29. März 1840, Schüler von Beckenkamp. Er war Vikar und eifriger Kunstsammler. S. malte meist Copien nach Ostade, Teniers, etc.

Stauber, Karl, Maler, geb. 1815 in Amberg (Bayer. Oberpfalz), Schüler von Hess und Schnorr an der Münchener Akad. Er wurde besonders durch Illustrationen (Alles in Allem an die 15,000) für die „Fliegenden Blätter", Ueber Land und Meer, Illustrirte Zeitung und viele Bücher bekannt.

Staud, Carl, Holzschneider, geb. 10. Juni 1847 in Stuttgart, Schüler von A. Closs das. (1862), in Düsseldorf und München weitergebildet. 1872 trat er in die Closs'sche Anstalt ein, deren Besitzer er 1894 wurde und schuf neben Holzschnitten auch photomechanische Wiedergaben.

Staudacher, Vitus, Maler, geb. 13. Nov. 1850 in Saimersheim bei Ingolstadt, Schüler von Richard in Karlsruhe. Er malte Landschaften.

Staudinger, Frid., Maler, geb. 1829(?), † 15. Febr. 1888 in Wien. Er malte Historien.

Stauffer, (Stauffer-Bern), Karl, Maler, Radierer, Bildhauer, geb. 2. Sept. 1857 in Trübschachen, † 25. Jan. 1891 in Florenz, gebildet in München (als Radierer unter Raab und Hahn) und Berlin. Er mühte sich erst mit der Oelmalerei, dann mit der Stichradierung ab, bis er endlich das ihm liegende Gebiet in der Plastik fand, doch ereilte ihn ein unglücklicher Tod — die Folge einer Liebesverirrung — ehe er es hierin zu etwas brachte. Seine grösste wirkliche Leistung hat er in seinen Kupferstichen niedergelegt, in denen er eine neue Technik entwickelte, die ein bis dahin nicht bekanntes Eindringen auf die plastische Form ermöglicht. Jedoch muss man gestehen, dass eben diese Technik eine verständnisslose Vergewaltigung der Mittel des Kupferstichs kennzeichnet und dass seine Blätter unter einem absoluten Mangel an Raumgefühl leiden — namentlich die Köpfe sind alle 3 bis 4 mal zu gross für die Platten, auf die er sie zeichnete. Das Museum zu Bern besitzt von ihm 2 Bildnisse seiner Mutter (1885), 2 seiner Schwester (1885), Männliche Studienköpfe (1880, 1886), Schädelstudie „Aus ist es" (1881) und Ein Gekreuzigter (1887); das Mus. zu Berlin Bildniss Gustav Freytags. Von seinen Stichen nennen wir Bildniss seiner Mutter, Weiblicher liegender Akt, Selbstbildniss (viele mal), Bildniss P. Halms (desgl.), A. Menzel, G. Freytag, P. Kühn, G. Keller und Lydia Welti Escher. Die besten Smlgn. besitzen die Kabinete in Dresden und Berlin. S. Leben von O. Brahm (1893 III. Aufl.).

Stauffer, Viktor, Maler, geb. 1853 in Wien. Er malt Bildnisse.

Staveren, Jan Adriaenz van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Leiden, † im April 1669 das., wahrscheinlich Schüler des G. Dou. Er war Bürgermeister in Leiden und dort schon seit 1644 als Maler bekannt. Von ihm Betender Alter (Rijksmus. Amsterdam), Der Schulmeister (das.), Der Einsiedler (das.), Die Küchenmagd (Gal. Kopenhagen), S. Hieronymus (das.), Gelehrter in der Studirstube (Louvre, Paris), A. in Oldenburg, St. Petersburg, etc. — Es scheint auch einen **E. S.,** einen **Jacob S.** und einen **Paul S.,** alle um die gleiche Zeit als Maler thätig, gegeben zu haben. — Ein **Gijsbert von S.,** geb. 20. Febr. 1790 in Alphen am Rhein, malte Blumen und Fruchtstücke.

Stearns, Junius Brutus, Maler, geb. 1810 in Burlington (Vt., U. S. A.), † 16. Sept. 1885 in Brooklyn. Er wurde 1849 Mitgl. der Amerikan. Nat. Academy und malte Bildnisse, sowie Genrebilder.

Stech, Andreas, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Danzig, † 1697 das. Er malte Bildnisse und Historien, hat ferner auch Illustrationen zu botanischen und astronomischen Werken geliefert. Bilder von ihm im Mus. Braunschweig (Spaziergang vor Danzigs Thoren), im Artushof zu Danzig, in der Dominikanerkirche das. (Gesicht der Hl. Rosa), in A. Kirchen dort und in Oliva, Pepplin, etc.

Steclin, Hans, Goldschmied des 15. Jahrhunderts, geb. in Köln a. Rh. 1434 arbeitete er in Valenciennes und schuf dort 1434—35 für das Domkapitel von Cambrai eine Silbergruppe mit dem Hl. Martin. Er war auch 1439 und 1449—1450 für Cambraier Aebte thätig und lebte 1462 noch in Valenciennes.

Steel, James W., Kupferstecher, geb. 1799 in Philadelphia (Penna, U. S. A.), † nach 1830, Schüler von Tanner und G. Murray. Er stach Bildnisse und Architekturen nach Lincoln, Neagle, Peal, Reinagle, Sully, etc.

Steele, Edward, Maler, gen. „Count Steele", geb. um 1720 in Egremont (Cumberland, England), † nach 1759 (?), Schüler von Wright, auch in Paris gebildet. Er malte Bildnisse und reiste im Norden Englands dazu herum. 1756 brannte er mit einer Schülerin durch und ist darauf in Irland verschollen.

Steele, Theodore C., Maler, geb. 1847 im Staat Indiana (U. S. A.), studirte in München, thätig in Indianapolis. Von ihm Augustnachmittag, Längs des Kanals, etc.

Steelink, Willem, Maler und Radierer, geb. 1856 in Amsterdam, Schüler von A. B. B. Taurels. Von ihm Dorfmotiv, etc.; er radierte und stach Platten nach modernen Meistern, sowie nach R. v. Rijn, Vandevelde, Vermeer, etc., für die Kunstzeitschriften u. A. m.

Steell, Gourlay, Maler, geb. 1820 in Edinburgh, † 1894, Bruder des John S. Er wurde ein geschickter Thiermaler und als solcher, nach Landseers Tod, Kgl. Hofmaler.

Steell, Sir **John,** Bildhauer, geb. 1804 in Aberdeen, † 15. Sept. 1891 in Edinburgh, studirte erst in Edinburgh, hielt sich dann längere Zeit in Rom auf und kam (1833) nach England. Von ihm eine Marmorstatue Walter Scotts (Edinburgh), eine Kolossalstatue der Königin (ebenda), Reiterstandbild Wellingtons (ebenda), Robert Burns (1876), etc., Denkmal für die gefallenen Highlanders aus dem russischen Kriege (Kathedrale zu Dunkeld), Admiral de Saumarez (Greenwich), Monument Prince Albert (1876 Edinburgh) und viele Andere. Mitgl. d. schott. Akad.; Königl. schottischer Hofbildhauer.

Steen, Frans van der, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 1604 in Antwerpen. Durch Unglücksfall eines Beines beraubt, wurde er Maler und Kupferstecher und kam in die Dienste des Erzherz. Leopold, sowie Kaiser Ferdinands des III. Er stach nach Bildern in Wien, für die sogen. „Teniers-Galerie", nach A. Allegri, A. Angeli, Buonarotti, Diepenbeeke, Dürer, v. Dyck, v. Hoecke, van Hoy, Luycx, Manfredi, Rubens, Vecelli, Willeborts, etc.

Steen, Jan Havicksz, Maler, geb. um 1626 in Leiden, begr. 3. Februar 1679 das. Zuerst Student an der dortigen Universität, dann Schüler des N. Knupfer und seines Schwiegervaters J. van Goijen, auch von F. Hals und A. von Ostade beeinflusst. 1649—1654 lebte er im Haag, 1661—1669 in Haarlem, sonst meist in Leiden, wo er 1648 Mitgl. der Gilde wurde. Er soll auch in Delft eine Brauerei gehabt haben und reichte 1672 ein Gesuch, eine Kneipe eröffnen zu dürfen, in Leiden ein. Wenn auch ein sehr derber, so ist er doch ein äusserst künstlerischer Genremaler und gebührt ihm wohl die Palme unter den Sittenmalern Hollands. Er malte viel (über 500 Bilder bekannt), scheint aber nicht gut bezahlt worden zu sein, führte auch einen etwas ungeregelten Lebenswandel und war meist verschuldet. Gemälde von ihm in den Sammlungen zu Aachen, Amsterdam (17), Antwerpen, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Cöln a. Rh., Dessau, Dresden, Dublin, Edinburgh, Florenz (Uffizi), Frankfurt a. M., Glasgow, Gotha, Haag, Hamburg, Karlsruhe, Königsberg, Kopenhagen, London, München, New-York, Oldenburg, Paris, Rotterdam, Schwerin, St. Petersburg, Venedig, Wien, etc. Besonders viele auch in Englischem Privatbesitz. S. Leben von Westrheene (Haag 1856).

Steenbergen, Aelbert, Maler, geb. 26. Mai 1814 in Hoogeveen, Schüler von J. v. Ravenswaij. Er war in Hamstede thätig und malte Blumen, Früchte und Vögel. Mitgl. der Amsterdamer Akad.

Steene, Augustus van de, Maler, geb. 3. Nov. 1803 in Brügge, Schüler von Ducq, auf Reisen in Italien, der Schweiz und Frankreich weitergebildet. Er liess sich in Brügge nieder und malte Landschaften. Med. Ghent.

Steene, Gilles de, Baumeister des 13. Jahrhunderts. Er war Cistercienserabt von Notre Dame de Domes in Citeaux und folgte einem Amélius als Baumeister eines Klosters, an dem er 5 Jahre lang arbeitete.

Steenree, s. Stenree.

Steenwijck, Harmen, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1655, Schüler (um 1628) von D. Bailly in Leiden. Er war in Delft thätig und malte Stillleben, von denen das Mus. Amsterdam zwei besitzt.

Steenwijck, (Steinwick, etc.), Hendrik d. Ae., Maler, geb. um 1550 (1555?) in Steenwijck, † 1605 (?) in Frankfurt a. M., Schüler des J. Vredeman de Vries in Antwerpen, wo er 1577 Meister der Gilde wurde. 1579 ging er nach Deutschland und liess sich in Frankfurt a. M. nieder. Er wurde einer der besten Architekturmaler und malte meist gothische Kircheninterieurs, oft bei künstlicher Beleuchtung. Bilder von ihm in den Sammlungen zu Amsterdam, Aschaffenburg, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Christiania, Dessau, Florenz (Uffizi), Haag, London, Schleissheim, St. Petersburg, Stuttgart, Wien, etc.

Steenwijck, Hendrik van, d. J., Maler, geb. um 1580 in Frankfurt a. M. (Amsterdam?), † wahrscheinlich 1648 in London (?), Schüler seines Vaters Hendrik van S. D. Ae. Er war erst in Antwerpen, dann wohl in Amsterdam und schon vor

1617 in London thätig. Er malte architektonische Hintergründe in Bildern van Dycks und liess seine eigenen, die denen des Vaters ähneln nur meist grösser sind, von Brueghel, Thulden, etc. staffiren. Gemälde von ihm in den Sammlungen zu Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Florenz (Uffizi), Gotha, Haag, Hampton Court, Kopenhagen, Leipzig, London, Madrid, Paris, Parma, Schwerin, St. Petersburg, Wien, etc.

Steevens, s. Stevens.

Stefaneschi, Giovanni Battista, Maler, gen. **L'Eremita di Monte Senario,** geb. 1582 in Ronta (bei Florenz), † 1659, Schüler von A. Commodi, Ligozzi und P. Berrettini. Er malte Bildnisse und besonders Miniaturcopien nach Renaissance-Gemälden, darunter einige für Grossherzog Ferdinand III. von Toskana.

Stefani, Pietro degli, Bildhauer und Maler, geb. 1228 in Neapel, † nach 1318 das., gebildet durch Studium der damals bekannten Antiken. Von ihm werden angeführt Grabmal Innocenz IV. (1318 Dom, Neapel), Holzcrucifixe (Sakristei ebenda), desgl. in A. Neapolitaner Kirchen, Carlo I. und II. (Sitzende Statuen, Inneres des Domes das.).

Stefani, Tommaso degli, Maler, geb. 1231, † 1310, Bruder des **Pietro degli S.** Er hatte Gemälde in S. Francesco und Sa. Maria delle Grazie zu Neapel ausgeführt, als der dortige Erzbischof seine Palastkapelle von ihm ausmalen liess. Seine Fresken in der Kap. Minutoli des Doms dort sind durch spätere Uebermalungen ganz ihres Characters beraubt.

Stefano, Paolo di, Maler des 15. Jahrhunderts. 1426 malte er ein Fresko, Madonna mit Heiligen in S. Miniato zu Florenz.

Stefano Tommaso di, s. Giottino.

Stefano da Bergamo, s. Bergamo.

Stefano da Ferrara, Maler, des 15. Jahrhunderts, geb. in Ferrara, † 17. Jan. 1500 das., Schüler des Squarcione. Vielleicht hiess er eigentlich **Stefano Falzagalloni.** Seine vielgerühmten Fresken in einer Kapelle von S. Antonio zu Padua wurden 1500 vernichtet. Andere Bilder werden ihm in der Brera (Mailand), etc. zugeschrieben.

Stefano da Fossano, s. Borgognone.

Stefano da Zevio, d. Ae., Maler des 14. Jahrhunderts, auch **Stefano da Verona** genannt. Er malte Fresken im Chor von S. Zevio zu Verona, eine Kreuzigung nahe der Sakristeithür dort, eine thronende Madonna (Fresko) in der Kirche zu Illasi, etc.

Stefano da Zevio, d. J., Maler (auch **S. da Verona** genannt), geb. 1393 in Zevio bei Verona, † 1450, wahrscheinlich Schüler von Vittore Pisano. Er malte besonders Miniaturen, in denen er sehr gern einen Pfau anbrachte. Er war Vorläufer und Grossvater des Girolamo dai Libri. Ueber die S. sind die Forscher noch nicht einig und manche glauben in beiden nur ein und denselben Maler sehen zu dürfen. Dem S. d. J. werden u. A. noch Bilder in der Brera zu Mailand, im Pal. Colonna zu Rom, in Sa. Eufemia und der Gal. zu Verona etc. zugeschrieben.

Stefano di Giovanni, Maler, gen. **Sassetta,** geb. vor 1415, † um 1450. Er gehörte der archaistischen Sieneser Schule an und wurde 1428 in die Zunft aufgenommen. Von ihm Geburt Mariae (Dom Asciano), Madonna mit Heil. (S. Domenico, Cortona), Christus am Kreuz (Akademie, Siena), Maria mit dem Kind (Mus. Berlin), etc.

Stefano Fiorentino, Maler, geb. um 1301 in Florenz, † 1350, angeblich Schüler und Enkel von G. di Bondone. Ihm wurden eine übermalte Kreuzigung (Sa. Maria Novella zu Florenz) und Fresken in der Bellucci-Kapelle des Doms von Pistoja (später übertüncht) zugeschrieben.

Stefano d'Antonio di Vanni, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Florenz, nur aus der Ueberlieferung bekannt. 1468 malte er im San Marco Hospital; 1472 malte er das T. Balducci-Mausoleum.

Stefano, Sant' Anna, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Sicilien. Von ihm S. Dionysius (1519 S. Dionisio, Messina), etc.

Stefanone, Maestro, Maler, geb. um 1325 in Neapel, † um 1390, angeblich Schüler des Simone; die Existenz ist aber überhaupt nicht sicher gestellt. Zugetheilt werden ihm Stammbaum Christi (Lorenz Kap., Dom Neapel), Fresken in S. Giovanni da Carbonara das. und A. in Sa. Maria della Pietà, sowie S. Domenico Maggiore zu Neapel.

Stefanoni, Pietro, Radierer des 17. Jahrhunderts, geb. 1600 in Vicenza. Mit seinem Sohn Giacomo S. gab er Radierungen und ein Zeichenbuch nach den Carracci, Pasinelli, Reni, etc. in Rom heraus, hat auch die Platten Andrer retouchirt und mit seinem eigenen Monogramm versehen.

Steffan, Arnold, Maler, geb. 1848 in München, Schüler seines Vaters Joh. G. S. und von Strähuber, W. Diez und Piloty an der Münchener Akademie. Er bereiste die Schweiz und Oberösterreich. Von ihm Auf der Höhe des Wallenstädter Sees, Leustetten, Hohlweg in der Ramsau bei Berchtesgaden (1879), etc.

Steffan, Friedrich, Baumeister, geb. 1847 in München, thätig das.

Steffan, Johann Gottfried, Maler, geb. 13. Dec. 1815 in Wädenswyl am Züricher See. 1835 kam er nach München als Lithograph. Er ging zur Landschaftsmalerei über, studirte unter Bodmer und an der Münchener Akad., bereiste die Alpenländer, Italien und Paris. Von ihm Gebirgslandschaft in Glarus bei aufziehendem Gewitter (1852 Mus. Bern), Idylle aus der Gegend von Meiringen (1852 das.), Murgsee im St. Gallischen Oberland (1889 das.). A. in den Smlgen. zu Basel, Berlin, Dresden, Hannover, Königsberg, Leipzig, München, Prag, St. Gallen, Zürich, etc. Med. in Wien und Bern.

Steffani, Luigi, Maler, geb. 1828 in Bergamo, kam 1844 nach Mailand, wo er studirte. 1854 besuchte er Frankreich, Belgien und Deutschland, hielt sich dann in Sicilien, Neapel und Rom auf, verblieb 1858—59 in Paris, fuhr nach London (1863) und liess sich endlich in Mailand nieder. Er malte Marinen, Ansichten, Genrebilder, etc., z. B. Die Riva degli Schiavone, Im Nebel, Der erste Schnee, Herbstblätter, Ein Windstoss, etc. Mitgl. der Mailänder Akad.; Off. des Italien. Kronenord.

Steffeck, Karl Konstantin Heinrich, Maler, Lithograph und Radierer, geb. 4. April 1818 in Berlin, † 10. Juni 1890 in Königsberg, Schüler der Berliner Akademie (1837), dann von Krüger und Begas, weitergebildet unter Delaroche in Paris (1839) und 1840—42 in Rom. Er wurde 1859 kgl. Professor, 1880 Direktor der Akademie in Königsberg und malte Historien, besonders aber Thiere. Von ihm Albrecht Achill im Kampfe mit Nürnbergern (1848 Nat.-Gal. Berlin), Spielende Hunde (1850 das.), Büffelgespann (Mus. Königsberg), A. im kgl. Schloss zu Berlin, der Gal. Ravéné und dem Arsenal das., dem Mus. zu Stettin, etc. Seine Lithographien und Radierungen sind Jagd- und Pferdebilder. Er hat auch einige plastische Arbeiten geliefert. Mitgl. der Akad. zu Berlin und Wien; Med. 3 Kl. Paris 1855, Philadelphia; Kr. der Ehrenleg.; versch. Ord.

Steffelaer, Cornelis, Maler und Kupferstecher, geb. 3. März 1797 in Amsterdam, † 28. März 1861 in Haarlem, Schüler von Kobell. Er malte Landschaften und hat Thierstücke, Ansichten, Landschaften, etc. radiert.

Steglich, Julius, Maler und Zeichner, geb. 6. Febr. 1839 in Meissen, Schüler der Dresdener Akademie, von Bendemann und J. Schnorr. Von ihm Segnender Christus (Kirche zu Hirschfelde bei Zittau), Abendmahl (Kirche zu Gatzen bei Groitzsch), Weihnachtstransparent-Bilder, etc., besonders aber Zeichnungen für den Holzschnitt, z. B. Kinder-Bibelbilder (J. Naumanns Verlag Dresden).

Stegmann, Franz, Maler, geb. 16. Sept. 1831 in Gandersheim (Braunschweig), † 19. April 1892 in Düsseldorf. Er studirte in Braunschweig als Architekt, dann an der Brüsseler Akademie unter Wauters und später in München und Düsseldorf (1857). Er malte Kircheninterieurs, Strassenansichten aus Belgien, Deutschland und Frankreich, unter A. auch die Rotunde des Wiener Weltausstellungsgebäudes.

Stegmann und Stein, Hans von, Maler, geb. 21. Sept. 1858 in Stachau (Kreis Nimptsch), Schüler von Thumann und Friedrich Bracht. Er wurde Soldat, liess sich dann in Heinrichau (Schlesien) nieder und malte Landschaften.

Steidl, Martin Melchior, Maler, geb. vor 1690 (?) in Innsbruck, † 1720, Schüler von J. A. Wolf in München. Er malte Historien in Fresko und Oel, z. B. Fischzug Petri (Dominikanerkirche Eichstädt); A. in dem Obermünster zu Regensburg, etc.

Steifensand, Xaver, Kupferstecher, geb. 1809 in Caster bei Köln a. Rh., † 6. Jan. 1876 in Düsseldorf, Schüler von Götzenberger und Cauer in Bonn (1825—32), der Düsseldorfer Akad. (1833) und von Felsing (1834) in Darmstadt. Er kehrte nach Düsseldorf zurück, wurde Professor und fertigte Linienstiche in Kupfer und Stahl, nach Becker, Bendemann, Caliari, Chauvin, Deger, Kaulbach, Köhler, Lessing, Mintrop, Müller, Overbeck, Rethel, R. Santi, Schrader, Schröder, Stilke, etc.

Steigerle, Oliver, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1795 auf dem Hradschin in Prag. Er war auch als Mechanikus geschickt, machte lebensgrosse Papiermaché-Figuren, Siegel- und Münzen-Abdrücke, etc.

Stein, —, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 1789 in Breslau, gebildet durch Studium der Antike. Von ihm Friedrich II. (Statue Karlsruhe), Gen. v. Seidlitz-Monument (Garten, Minkowsky), Fronton (Friedrichsthor Breslau), etc.

Stein, Alwin Jacob Lorenz, Ritter von, Maler und Bildhauer, geb. 31. Juli 1848 in Kiel, thätig in Wien, Schüler der Wiener Akademie. Er malt Genrescenen z. B. Bauernfeld bei Grillparzer, Offiziersdiener (Aquarell), Italienerin mit Tamburin (desgl.). Von seinen Bildhauerarbeiten nennen wir Der Amateur.

Stein, August Ludwig, Maler und Kupferstecher, geb. 1743 in Pavia, † 1815 Schüler der Leipziger Akademie. Er radierte nach Reni, R. v. Rijn, etc. ferner Ansichten von Dresden, Königstein, etc.

Stein, Johann Gabriel, Maler, geb. 14. Juni 1874 in Kolozsvár (Ungarn), Schüler der Berliner Akademie, auch in München und Paris, sowie auf Reisen durch Westeuropa gebildet. Er malt Bildnisse, Genrebilder, Landschaften, etc. z. B. Daphne (1896 Pastell). Im Park von Versailles (1898), König Salomon (1897), Verleumdung (1899), etc.

Stein, Johann Karl Henrik Theobald, Bildhauer, geb. 5. (7.?) Febr. 1829 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie unter C. Christensen und Bissen, in Rom (1856) weitergebildet. 1861 wurde er Mitglied, 1867 Lehrer, 1874 Anatomie-Professor an der Kopenhagener Akademie. Von ihm Loke und Sigyn (1862 Mus. Kopenhagen), S. Matthäus (1871 Schlosskirche das.), Holberg (1873 Sitzende Erzstatue, am Neuen Theater das.), Bischof Münster (1875 Statue vor der Frauenkirche), Niels Juel, viele Bildnissbüsten, etc. Kl. gold. Med. 1851; Preise 1861, 1869.

Stein, Theodor Friedrich, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1788 in Lübeck. Er war in Hamburg thätig und malte Bildnisse in Miniatur und Pastell, mit besserem Gelingen, weibliche.

Steinach, Anton, Maler, geb. 1819 in Breslau, Schüler der Dresdener Akademie (1840—42) und von K. Schulz in Berlin. 1852 ging er nach München und nahm etwas von der Rottmann'schen Malweise an. Er malte unter A. Winterlandschaften.

Steinbach, s. Erwin.

Steinberg, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1782, thätig um 1742 in München. Er stach nach des Marées, F. J. Weiss, etc.

Steinbrecher, Gustav Richard, Holzschneider, geb. 25. März 1828 in Dresden, gebildet unter H. Bürkner das., musste später wegen Augenschwäche die Kunst aufgeben und wurde Beamter in Potschappel bei Dresden.

Steinbrück, Eduard, Maler, geb. 3. Mai 1803 in Magdeburg, † 3. Febr. 1882 in Landeck (Schlesien), Schüler von Wach in Berlin (1822—29), in Düsseldorf (1829) und Rom (1830) weitergebildet. Er kehrte nach Berlin zurück, lebte von 1835—46 in Düsseldorf, dann wieder in Berlin und liess sich 1876 in Landeck nieder. 1840 war er Mitglied der Berliner Akademie und 1854 königl. Professor geworden. Von ihm Badende Kinder u. A. (1834 Nat. Gal. Berlin), Sa. Genofeva (1835 Mus. Darmstadt), etc. Von ihm auch Historien in der Friedenskirche zu Sanssouci, der Jacobskirche in Magdeburg, der Hedwigskirche in Berlin, etc. und Wandgemälde im Neuen Museum (Berlin), Landschaften, einige Radierungen, etc.

Steindl, Imre (Emerich), Baumeister, geb. 1839 in Budapest, Schüler der Wiener Akademie unter F. Schmidt und Van der Nüll. Er restaurirte den Dom zu Kaschau (1877), die Kirchen von Bartfeld und Mariafalva (1878). Ferner von ihm die Gulyaische Grabkapelle in Budapest (1872), Das neue Stadthaus (1875), Das thierärztliche und das technische Institut (1881 und 1882), Das Parlamentsgebäude (1885), sowie die Budapest-Elisabethstädter Pfarrkirche (1891), etc., auch kunstgewerbliche Entwürfe. Med. 1873, Officier der Académie in Paris; Franz-Joseph Orden, Gold. Med. Stuhlweissenburg und Barcelona.

Steinel, Prokop, Maler, geb. 1732 in Ssedietz (Böhmen), † 21. April 1794 in Prag. Er malte Pastell- und Miniaturbildnisse, vielfach für den Grafen Czernin.

Steinemann, Hermann, Bildhauer, geb. 22. Jan. 1852 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie unter Friedr. Drake. Er schuf die Kriegerdenkmäler zu Friedeberg (Neumark) und Neumünster, Werdol, Tempelhof b. Berlin, Rhinow, etc., das Kaiserdenkmal in Gross-Korotzschin, Gruppen am Haupttelegraphenamt zu Berlin und Friese im Hofpostamt zu Stuttgart, Bildnissbüsten, etc.

Steinen, Wilhelm von den, Maler, geb. 19. Febr. 1859 in Viersen, kam 1879 nach Düsseldorf. Er nahm 1883 und 1888 Theil an Forschungsreisen in Südamerika, kehrte nach Düsseldorf zurück und fertigte dann die Illustrationen zu K. v. d. Steinens „Durch Centralbrasilien, Expedition zur Erforschung der Schingu". Mitgl. der Geogr. Gesellschaft in Rio de Janeiro, Brasilianischer Rosenorden.

Steiner, Anna Barbara, s. Krafft und Steiner J. K.

Steiner, Eduard, Maler, geb. 1811 in Winterthur, † 6. April 1860, in München von Cornelius beeinflusst. Von ihm Selbstbildniss (1832), Der Schwur

im Grütli (1842), Kreidebildnisse, Landschaftsfederzeichnungen, Steindrucke, etc. Seine Sammlungen hinterliess er seiner Vaterstadt.

Steiner, Emanuel, Maler und Radierer, geb. 1778 in Winterthur, † 1831, Autodidakt; auch auf Reisen in Italien gebildet. Er malte Landschaften in Aquarell und Oel, aquarellirte dann Blumenstücke und hat auch viele Landschaften radiert.

Steiner, Johann Konrad, Maler und Radierer, geb. 1757 in Winterthur, † 1818, Schüler von Geissler in Genf und Zingg in Dresden; weitergebildet in Paris, Rom und Neapel wo er Gelée studirte. 1796 besuchte er mit seiner Frau zum zweiten Mal Italien. Er malte Schweizer Ansichten in Aquarell und Oel, lieferte Landschaftssepiazeichnungen und radierte in Gessners Geschmack. — Seine Frau **Anna Barbara S.** war im selben Fach, wie er thätig.

Steiner, Johann Nepomuk, Maler, geb. 16. Mai 1725 in Iglau (Mähren), † 1792 in Wien, Autodidakt, später in Rom von Mengs beeinflusst. Nach Iglau zurückgekehrt, malte er Altarbilder in Mengs' Geschmack. 1755 wurde er Kammermaler und malte nun in Wien Bildnisse z. B. Maria Theresia, Joseph II., Fürst Kaunitz, etc. Von ihm besitzt die Wiener Akademie S. Joseph und Der Chemiker. Mitgl. der Wiener Akademie (1767). — Ein **Ignaz S.** malte um 1755 Miniaturen in Prag.

Steiner, Kaspar, Maler, geb. 1734 in Winterthur, † 1812 in Bergamo. Er betrieb eine Seidenhandlung in Bergamo und malte daneben Bildnisse, sowie staffirte Landschaften in Miniatur, Pastell und Oel.

Steiner, Leopold, Bildhauer, geb. 1853, † im Januar 1900 in Bois-le-roi, Schüler der École des beaux-arts. Von ihm Rouget de l'Isle (Choisy le Roi) Ledru-Rollin (1885 Paris), Hirtengruppe (Luxembourg, das.), Le Declin (Paris, Place Gambetta), Büsten (mehrere im Mus. Limoges), Flügelross (Alexander III.-Brücke in Paris), etc. Med. I. Kl. 1884, Gold. Med. 1889.

Steiner, Sebastian, Bildhauer, geb. 1837 (?), † 1896 in Meran, Sohn eines Schusters aus Sterzing. Auf Kosten der Familie Auersperg in Innsbruck und München ausgebildet. Er schnitzte viel in Holz. Eine Zeit lang war er Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule in Innsbruck. — Sein Sohn **Josef S.** wurde auch Bildhauer.

Steinfeld, Franz, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 26. Mai 1787 in Wien, † 3. Nov. 1868 in Pisek (Böhmen), Schüler der Wiener Akademie als Bildhauer, musste dann wegen seiner Gesundheit zur Landschaftsmalerei übergehen und war hierin meist Autodidakt. 1815 wurde er Kammermaler des Erzherzogs Anton, 1838 Prof. an der Wiener Akademie. Er bereiste ganz Mitteleuropa und malte an die 800 Landschaften, öfters in Ruisdaels Manier. Von ihm Felsige Gegend bei Baden (1820 Wiener Mus.), Der Hallstädter See u. A. (ebenda), Wildbad Gastein, etc. S. schuf auch Miniaturen, Radierungen und 13 Steindrucke. Gold. Med. 1848.

Steinfeld, Wilhelm, Maler, geb. 1816 in Wien, † 1854 in Ischl, Sohn und Schüler des Franz S. Er malte Landschaften, von denen die Wiener Mus. eine (Gebirgslandschaft) besitzen.

Steinfurth, Hermann, Maler und Lithograph, geb. 28. Aug. 1822 in Hamburg, † 7. Febr. 1880 das., Schüler von Sohn in Düsseldorf und Schadow an der dortigen Akademie (1845—52); weitergebildet in Italien (1852). Er kehrte nach Düsseldorf zurück, liess sich aber später in Hamburg nieder. Von ihm Die Erziehung des Jupiter (1846 Mus. Köln a. Rh.), Diana und Actaeon (1847 Kunsthalle Hamburg), Selbstbildniss und 8 A. (ebenda), Die Auferstehung (St. Petri Hamburg), etc.; ferner Prometheia (3 lithographische Kompositionen) u. A. m.

Steinhäuser, Adolph, Bildhauer, geb. 1825 in Bremen, † 28. Mai 1858 das., studirte in Darmstadt und (1845) bei A. Wolff in Berlin, Bruder des Karl S. 1851 ging er nach Rom. Von ihm Holzskulpturen (Dom, Bremen), desgl. (Johanniskirche, das.), R. Santi, M. A. Buonarotti, Dürer und Rubens (Sandstein, Kunsthalle das.), Genrefiguren in Marmor, etc.

Steinhäuser, Karl, Bildhauer, geb. 3. Juli 1813 in Bremen, † 12. Dec. 1879 in Karlsruhe, Schüler von Rauch (1831—35), in Rom weitergebildet, wo er 1862 Mitglied der S. Luca Akademie wurde. 1863 wurde er als Professor nach Karlsruhe berufen. Von ihm Burds Denkmal (1851 Thomaskirche, Philadelphia), Goethe und Psyche (1855 Weimar), Madonnenstatuen (Paris, Wien, Breslau), Osterleuchter (Friedenskirche, Potsdam), Gruppe der Hl. Genofeva (Vegesack), Hermann und Dorothea (Karlsruhe), Olbers (Bremen), Marmorvasen u. A. (das.), Hahnemann (Lpzg). 1849 kgl. gold. Med. Berlin, Mitgl. der Akad. Philadelphia (1853), Gregor-Ord. — Seine

Frau **Pauline S.,** geb. F r a n k, † 1866, malte Historien, etc. z. B. Königin Esther, Genius der Rebe (1848), Der kl. Christus und Johannes (1857), etc.

Steinhardt, Friedrich Karl, Maler, geb. 6. Jan. 1844 in Frankfurt a. M. Er war einige Zeit in Rom thätig.

Steinhausen, Heinrich Rudolph, Goldschmied, geb. 1. Sept. 1826 in Cassel. 1853 wurde er Mitgl. der Zunft dort.

Steinhausen, Wilhelm August Theodor, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 2. Febr. 1846 in Sorau, Schüler der Berliner Akademie (1863—66) und der Karlsruher Kunstschule (1867—69), auch in Rom gebildet. Er lebte einige Zeit in Berlin und liess sich 1876 in Frankfurt a. M. nieder, wo er sich neben H a n s T h o m a als einer der eigenartigen, grossen deutschen Künstler behauptet. Seine ernste religiöse Kunst ist von feinem Stilgefühl und aufrichtigem, innigem Empfinden getragen. Von ihm Sgraffito-Malereien am Ravensteinschen Haus zu Frankfurt a. M., schöne staffirte Landschaften und Historien, ferner die Illustrationen zu C. Brentanos Gedichten, zur Geschichte von der Geburt unseres Herrn (Halle 1872), Bibellesezeichen, etc. endlich aus den 90er Jahren, die prachtvollen Steindrucke (z. Th. in Farben, und viele Exemplare eigenhändig aquarellirt), Christus und die Sünder, Mariae Gang zu Elisabeth, Märchenprinzessin, Christus und der Jüngling, Zur Weihnacht, Mutter und Kind, reizende Tanzkarten, etc. Eine fast vollständige Sammlung seiner graphischen Arbeiten befindet sich im Dresdener Kupferstich-Kabinet.

Steinheil, Karl, Maler, geb. 12. Nov. 1860 in Schwabing bei München, Schüler der Akademie zu München, wo er auch thätig ist. Er malt Genrescenen.

Steinheil, Louis Charles Auguste, Maler geb. 26. Juli 1814 in Strassburg, † 17. Mai 1885 in Paris, Schüler von D e c a i s n e, D. d'A n g e r s und der École des beaus-arts in Paris. S. begann als Illustrator und Zeichner von Umrahmungen, Vignetten, etc. Er hat auch einige Blatt radiert. Von ihm Eine Mutter (1847 Mus. Nantes), Vermählung der Jungfrau (Mus. Dijon), Wandmalerei in der Ste. Chapelle zu Paris, Glasfenster in deren Unterkapelle, Glasfenster des grossen Seminars zu Nantes, etc., Kampf mit dem Drachen (Georgenkapelle, Kathedrale zu Paris), Das jüngste Gericht (Münster, Strassburg), Glasfenster (das.), etc. Med. 3. Kl. 1847, 2. Kl. 1848, 3. Kl. 1851, Kr. der Ehrenleg. 1860. — Sein Sohn und Schüler **Adolphe Charles Edouard S.,** malte Blumen und Genrebilder.

Steinhöfer, Carl, Baumeister und Ingenieur, geb. 1746 in Zweibrücken, † 19. Febr. 1829 in Cassel. Er legte in Wilhelmshöhe den Steinhöferschen, sowie den sogen. Neuen Wasserfall an und wurde Churfürstl. hessischer Brunnen- und Wasserkunst-Inspektor.

Steinicken, Christian, Maler und Kupferstecher, unseres Jahrhunderts, † im Dec. (?) 1896 in München.

Steinike, Heinrich, Maler, geb. 5. Mai 1825 in Bollinghausen bei Leer (Ostfriesland), studirte in Hannover, Berlin, Köln und die alten Meister im Haag, machte dann Studienreisen durch viele Länder Europas (Norwegen, Italien) und liess sich 1852 in Düsseldorf nieder. Von ihm Gebirgslandschaft (1858 Mus. Stettin), Deutsche Landschaft (Mus. Crefeld), Der Obersee in Bayern (1859 Mus. Kortrijk), Aus dem Hardanger Fjord (Mus. Hannover), Aus dem bairischen Hochgebirge. Er malte auch Thiere. Silb. Med. Metz 1860.

Steinkopf, Gottlob Friedrich, Maler, geb. 1779 in Stuttgart, † 1861 das., Schüler seines Vaters J o h a n n F. S. 1799 ging er nach Wien und ging vom Kupferstich zur Malerei über. 1807—1814 verweilte er in Rom wo K o c h, S c h i c k und O v e r b e c k ihn beeinflussten. 1814—1821 war er in Wien, von da an in Stuttgart thätig, wo er 1829 Lehrer, 1833 Prof. und 1845 Vorstand der Kunstschule wurde. 1855 gab er sein Amt auf. Von ihm In den elysäischen Gefilden (1843 Gal. Stuttgart), Odysseus und Nausikaa, Cleobis und Biton, Ansichten aus der Stuttgarter Umgegend, etc. Mitgl. der Akademie Berlin 1825, Wien 1836. Württ. Kronen-Ord.

Steinkopf, Johann Friedrich, Maler und Radierer, geb. 1737 in Oppenheim, † 1825 in Stuttgart, hatte erst studirt, dann die Porzellanmalerei erlernt und kam etwa 1755 an die neuerrichtete Ludwigsburger Manufaktur. Als diese Anstalt ins Stocken gerieth, malte er Pferde- und Viehstücke in Wouvermans und Roos' Geschmack. 1786 wurde er Gymnasialzeichenlehrer in Stuttgart, 1801 Hofmaler.

Steinla, s. Müller, Moritz.

Steinle, Eduard Jacob von, Maler, geb. 2. Juli 1810 in Wien, † 18. Sept. 1886 in Frankfurt a. M., Schüler der Wiener Akademie, dann von K u p p e l m e i e r, endlich in Rom weitergebildet (1828), wo er von V e i t und O v e r b e c k beeinflusst

wurde und bis 1834 verblieb. 1843 liess er sich in Frankfurt nieder und wurde 1850 dort Prof. am Städelschen Institut. Er malte Wandbilder im Münster zu Strassburg (1875), im Dom zu Frankfurt a. M., in der Burgkapelle zu Rheineck (1838—1842 Bergpredigt), im Kölner Dom (Engelchöre), im Frankfurter Kaisersaal (Urtheil Salomonis), in der Aegidi-Kirche zu Münster, im Kölner Museum (Die Kölner Kunstperioden), in der Marienkirche zu Aachen (1865—1866), etc. auch Kartons für Kirchenglasfenster. Von ihm ferner Maria bei Elisabeth (1841 Gal. Raczynski, Berlin), desgl. (1848 Gal. Karlsruhe), zwei Kartons (Nat.-Gal. Berlin), S. Lukas malt die Madonna (Mus. Basel), Sibylla Tiburtina (1848 Städel'sches Institut Frankfurt a. M.), A. in den Sammlungen zu München (Schack), Weimar, Wien, etc. Sodann aquarellirte und Sepia-Zeichnungen, darunter ein Parsifal-Cyklus, Ill. zu Brentanos Rheinmärchen, zu Shakspere u. A. m. S. radierte auch einige Blatt. Gold. Med. Paris 1854. Off. des belgischen Leopoldsord. u. A. Viele Med. und Orden. Kr. der Ehrenleg., Mitgl. der Akademie zu Berlin, Hanau, München und Wien. — Sein Leben von Wurzbach (Wien 1879).

Steinlen, Alexandre Theophile, Zeichner und Maler, geb. 20. Nov. 1859 in Lausanne. Er ging mit 19 Jahren nach Paris, wo er 1884 im Chat Noir hauptsächlich mit Katzenbildern und Fabeln debutirte; darunter Die Odyssee der Katze und des Fisches, Die Katze und der Cigarrenstümmel, Das schreckliche Ende der Elster, Bazouge oder die traurigen Folgen der Trunksucht, Die Katze u. A. Von ihm auch die künstlerischen Plakate Compagnie Française des Chocolats et des Thés; Lait pur de la Vingeanne Stérilisé; Mothu et Doria; Yvette Guilbert. Für Bruants Liederbuch „Dans la rue“ lieferte er 150 Skizzen, ebenso Illustrationen für eine Anzahl Romane zu Pariser Strassenliedern und für die meisten französischen Witzblätter. Endlich hatte er auch einige Einzellithographien geschaffen.

Steinling, Josef, Maler, geb. 12. April 1846 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Wurzinger, dann von Piloty. Er wurde Gemälde-Restaurator an den Wiener K. K. Museen. Von ihm Hauptaltar (Mechitharistenkirche, Wien), S. Josef (Sa. Elisabeth, das.), etc. Ferner viele Genrebilder und Bildnisse. Inh. des St. Sylvesterordens, Füger-Med.

Steinmetz, (Steinmetz-Noris), Friedrich, Maler, geb. 31. Oct. 1860 in Nürnberg, Schüler der dortigen Kunstschule unter Raupp, Kreling, Jäger u. A., sowie der Münchener Akademie (1877—83) unter Lindenschmit, Löfftz und G. Max. Von ihm Trost im Unglück, Der Letzte seines Stammes, Erinnerung an den 9. März 1888, etc. auch Bildnisse, Copien nach alten Familienbildnissen, decorative Arbeiten im Schloss Neuschwanstein, etc.

Steinmüller, Joseph, Kupferstecher, geb. 28. Februar 1795 in Wien, † 1841, Schüler von Maurer an der Wiener Akademie. 1818 begann er selbständig in Prag zn stechen. Von ihm Madonna im Grünen (1841 n. R. Santi), Madonna mit Heil. (n. Luini), desgl. (1834 n. Vanucci); Blätter für das Wiener Galeriewerk, Bildnisse, etc.

Steinwick, s. Steenwijk.

Stella, Antoine, Antoinette, Claudine und **Françoise (s. d.),** waren vier Schwesterkinder des Jacques S. die eigentlich **Bouzonnet** hiessen, aber den Namen S. annahmen, da ihr Oheim sie erzog.

Stella, Antoine Bouzonnet, Maler, geb. 25. Nov. 1637 in Lyon, † 9. Mai 1682 im Louvre zu Paris, Neffe und Schüler des Jacques S. Er wurde 1666 Mitgl. der Akademie auf Grund seines „Pythische Spiele“ (Mus. Louvre), und 1681 Prof. Jacques S. hinterliess ihm eine Summe, die ihm einen fünfjährigen Studienaufenthalt in Rom ermöglichte. Er malte Historien für die Kirchen der Jakobiner, der Jesuiten, die Paulskirche, die Kirche Saint-Germain l'Auxerrois, Saint-Gervais zu Paris und für die Notre Dame de Fourvièreskirche zu Lyon. S. hat auch mehrere Blatt radiert.

Stella, Antoinette Bouzonnet, Kupferstecherin, geb. 24. Aug. 1641 in Lyon, † 30. Oct. 1676 in Paris an den Folgen eines Falles, Schwester der Claudine B. S. Von ihr Romulus und Remus (n. Antoine B. S.), Einzug des Kaisers Sigismund in Mantua (25 Bl. nach J. Romano).

Stella, Claudine Bouzonnet, Malerin und Kupferstecherin, geb. 6. Juli 1636 in Lyon, † 1. Oct. 1697 in Paris, Schwester des Antoine B. S., Schülerin ihres Oheims Jacques S. Sie widmete sich bald ganz dem Stich, stach besonders nach Poussin und wurde ihm sehr gerecht.

Stella, François I., Maler, geb. 1563 in Mecheln, † 26. Oct. 1605 in Lyon, Sohn des Jean S. 1578 folgte er einem Jesuiten nach Rom, wo er die Malerei

studirte. Er liess sich in Lyon nieder und malte Historien. Von ihm Christus im Grab (Hl. Johannes-Kirche Lyon), Kreuzabnahme (Cölestinerkirche das.), etc.

Stella, François II., Maler, geb. 1603 in Lyon, † 26. Juli 1647 in Paris, 2. Sohn des François S., Schüler seines Bruders Jacques S., den er nach Italien begleitete. Er war Hofmaler des Königs und führte 1639 verschiedene Werke für das Oratorium der Königin im Schloss zu Saint-Germain aus. Aus seiner Heirath erwuchsen ihm endlose Misshelligkeiten, die ihn an der Arbeit hinderten und ihn in's Grab brachten. Von ihm Heilige Familie (Mus. Orléans), Der Hl. Johannes reicht dem Jesuskind das Kreuz (Mus. ebenda), etc.

Stella, Françoise Bouzonnet, Kupferstecherin, geb. 12. Dec. 1638 in Lyon, † 18. April 1691 in Paris, Schwester des Antoine B. S. Von ihr 66 Blatt antike Ornamente, 56 Blatt Vasen (nach Jacques S.), etc.

Stella, Giovanni, Gemmenschneider, geb. 14. März 1839 in Neapel, Schüler von L. Perrotti. Er modellirte erst Copien berühmter Werke und schnitt dann Cameen, Reliefs in Lava, etc. S. besuchte Paris und London und kam 1868 nach Neapel zurück. Med. Dublin 1865, etc.

Stella, Ignatz, s. Stern, J.

Stella, Jacques, Maler, geb. 1596 in Lyon, † 29. April 1657 im Louvre in Paris, Sohn und Schüler des François I. S., später Schüler des Nic. Poussin. Er wurde Hofmaler und Ritter des hl. Michaels Ordens 1644. Mit 20 Jahren ging er nach Florenz, wo ihm der Herzog Cosmo de' Medici Wohnung und Pension gab. Nach 7jährigem Aufenthalt begab er sich 1623 nach Rom, wo er 12 Jahre lang thätig war. Im Begriff einem Ruf Philipps IV. nach Spanien zu folgen, wurde er, sein Bruder und seine Dienerschaft ins Gefängniss geworfen. Bald jedoch wurde seine Unschuld bekannt und er und die Seinigen in Freiheit gesetzt. Er bereiste nun im Gefolge des Marschall Créqui Italien, schlug eine Direktorstelle in Mailand aus und kam nach Paris, wo er die Gunst Richelieus erlangte, der ihm für sich und den Hof ausgiebig beschäftigte. Historien von ihm in den Gal. und Museen zu Angers, Grenoble, Havre, Lyon, Montauban, Montpellier, Nantes, Nimes, Paris, Rouen, etc. S. hat auch 5 Blatt radiert.

Stella, Jean, Maler, geb. 1525 in Antwerpen, † 1601 in Paris, wohin er schon in jungen Jahren kam. Er war der Stammvater einer grossen französischen Künstlerfamilie.

Stelson, Sylvia C., Malerin, geb. 2. Sept. 1828, † 16. Oct. 1872 in Boston. Sie hatte sich ohne Lehrer gebildet und malte Stillleben, besonders aber gute Blumenstücke.

Stelzer, Johann Jacob, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1720 und 1733. Er schuf u. A. Platten für das Werk über die Dresdener Antiken (1733).

Stelzner, Heinrich, Maler, geb. 1833 in Bayreuth, Schüler der Nürnberger Kunstschule unter Krehling. Er wurde Professor an der Kunstgewerbeschule zu München. Von ihm Luther im Kreise seiner Familie, Stumme Liebe, Protestantischer Gottesdienst während des 30 jährigen Krieges, etc., auch Landschaften.

Stenbock, Magnus, Graf, Maler, geb. 1664 in Stockholm, † 1717 in Kopenhagen. Dieser schwedische Feldmarschall beschäftigte sich mit dem Bildnissmalen und Anfertigen von Filigranarbeiten, mechan. Kunstwerken, etc., besonders nach seiner Gefangennahme (1713 bei Tönningen).

Stengel, Stephan, Freiherr von, Radierer, geb. 1751 in Mannheim, † 1822 in Bamberg. Er radierte als Liebhaber 1771—1803 Ansichten aus den Neckar- und Rheingegenden. — Ein **Georg, Freiherr von S.,** geb. 1775 (?), † 1824, war ebenfalls in Mannheim als Liebhaber-Radierer thätig.

Stenglin, Johann, Kupferstecher, geb. 1715 in Augsburg, † 1770 in St. Petersburg, Schüler von J. G. Bodenehr. Er arbeitete in Schabmanier und erhielt 1743 einen Ruf nach St. Petersburg, wo er eine Czarenfolge und Mitgl. der kaiserl. Familie schuf. Von ihm ferner Blätter nach Dinglinger, Grooth, J. J. Haid, D. Klein, N. de Meytens, etc. — Ein **Ferdinand S.** war um 1710 in Stuttgart als Schabkünstler thätig.

Stenière, P. Marie Nicolas, Baumeister des 18. Jahrhunderts, begr. 17. Febr. 1790 in der Margarethenkirche, Paris.

Stenree, (Steenree), Willem (Georg?), Maler, geb. 1600 (?) in Utrecht, † 1648 (?), Neffe und Schüler des C. Poelemburgh, in dessen Art er malte.

Stephan, Christoph, Bildhauer, geb. 12. Oct. 1797 in Köln a. Rh., † 16. Jan. 1864 das., Schüler von J. C. A. Blöming, aber meist Autodidakt. Er schnitzte

erst Bilderrahmen und ornamentale Sachen, später Altäre, z. B. den Hauptaltar der Stiftskirche zu Cleve und des Doms zu Riga.

Stephan, Johann, s. Calcar, Johannes S. von.

Stephan, Johann, Maler und Vergolder, geb. 1795 in Köln a. Rh., † 15. Nov. 1855 das. Er war als Zeichenlehrer und Restaurator alter Bildwerke thätig. 1846 liess er sich auf einige Jahre in Cleve nieder.

Stephan, Meister, **s. Lochner, Stephan.**

Stephani, s. Stevens, Pieter.

Stephanos, griechischer Bildhauer der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr., Schüler des Pasiteles. Von ihm ist die Statue eines jungen Mannes erhalten, die sich in der Villa Albani befindet, die er aber wahrscheinlich nach dem Werke eines viel älteren Meisters copirt hat.

Stephanow, (Stephanoff), Francis Philip, Maler, geb. 1788 in Brompton, † 15. Mai 1860 in West Hannam (Gloucestershire, England), Sohn des N. Phileter S. Er malte seit 1804 Genrebilder (Die armen Verwandten, Verhör Algernon Sydneys, etc.) und zeichnete Illustr. zur Krönung Georg IV. (S. Kensington Mus.), zu Pynes „Royal Residences“, zu „Field of the Cloth of Gold“, etc.

Stephanow, N. Phileter, Maler, geb. vor 1760 (?) in Russland, † vor 1790 in London (?) durch Selbstmord. Er malte Bildnisse, Plafonds, Theatersceneriern, etc. — Seine Frau **Gertrude S.,** † 1806 in Brompton, malte Blumen. — Deren Tochter **M. G. S.** malte ebenfalls Blumen.

Stephanus Hollandicus, s. Steven van Holland.

Stephens, Edward Bowring, Bildhauer, geb. im Dec. 1815 in Exeter (England), † 10. Nov. 1882, Schüler der Londoner Akademie und von E. H. Baily, später 3 Jahre in Rom weitergebildet. Von ihm Hagar und Ismael, Eva und der Satan, Eva und der Tod (1853), Euphrosyne und Cupido (1856), Der Gang in's Bad (1862), Das Wrack, Die Statuen Lord Fortescues, Sir Thomas D. Aclands (1862), etc., auch viele Bildnissbüsten.

Stephens, Henry Louis, Maler und Illustrator, geb. 11. Febr. 1824 in Philadelphia (U. S. A.), † 13. Dec. 1882 in Bayonne (N. Y., U. S. A.). Er studirte an der Akademie seiner Vaterstadt und wurde bekannt durch humoristische Illustrationen zu Kinderbüchern, zur komischen Zeitschrift „Vanity Fair“, die vor zwanzig Jahren in New York erschien, etc. Ferner hat er auch aquarellirt.

Stephenson, John (James?), Kupferstecher, geb. 26. Nov. 1808 in Manchester, † 30. Mai 1886 in London, Schüler von Finden. Er lebte von 1838—47 in Manchester, dann in London. Von ihm Ophelia (n. Millais), Tennyson (n. Watts), Die Pferdebändigerin (n. Landseer); A. n. Faed, Gordon, Landseer, Maclise, Martin, etc., auch für illustrirte Zeitschriften und Bücher.

Steppes, Edmund K. F. M., Maler, geb. 11. Juli 1873 in Burghausen (Oberbayern), Schüler von Kniser in München und der dortigen Akad. Er bereiste Süddeutschland, sowie Böhmen und malte Landschaften, auch Bildnisse.

Sterbeeck, Frans van, Maler, get. 17. Nov. 1630 in Antwerpen, † 1693 das. Er wurde Geistlicher, hat aber eifrig Botanik getrieben und malte Pflanzen. Ferner entwarf er einen marmornen Hauptaltar für die Dominikanerkirche in Antwerpen.

Sterckr, Arthur, Kupferstecher, geb. 1866 (?), † 23. Jan. 1896 in Antwerpen. Er erhielt den grossen Rompreis. Von ihm Lady Godiva (n. Van Lerius), Jan de Vos (nach dem Bild im Antwerpener Mus.), A. nach Rubens, etc.

Sterl, Robert Hermann, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 23. Juni 1867 in Grossdobritz (Sachsen), Schüler der Dresdener Akademie unter Pauwels, weitergebildet auf Reisen nach Paris und Hessen. Er malte Bildnisse, Landschaften und Genrebilder z. B. Hessische Bauern im Gespräch, Arbeiter in den Elbsandsteinbrüchen, Feierabend; ferner schuf er zahlreiche Illustrationen für Zeitschriften und Bücher. Von seinen Steindrucken erschien einer in „The Studio“. Gold. Med. Dresden.

Stern, Ignaz, Maler, gen. **Stella,** geb. 1698 in Ingolstadt, † 1746 in Rom, Schüler von Cignani in Bologna, wohin er sehr jung gelangte. Von ihm Verkündigung (für Sa. Annunziata, Piacenza), Fresken (Sakristei von S. Paolo, Rom), Altarbilder (Sa. Elisabeta, das.), Madonna (Mus. Wien), Kabinetsbildchen, etc.

Stern, Josef, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Graz, † 1773 in Brünn, in Rom gebildet. Er liess sich in Brünn als Bildnissmaler nieder und wurde Hofmaler des Grafen von Dietrichstein. Neben Bildnissen malte er auch einige Fresken und Historien in Kirchen zu Brünn (Magdalenenkirche, S. Jakob, Minoritenkirche, etc.), Syrovic, Rossic, Struc, in der Schloss-Bibliothek zu Kremsier, etc.

Sternberg, Wassilj, Maler, geb. 1818 in Russland (?), † 1845 in Rom. Er malte Scenen aus dem russischen Bauernleben und war seit 1841 in Italien thätig.

Sterni, (Stern), Rafaelle, Baumeister, geb. vor 1800, † 1821 (?), Sohn eines Baumeisters (?) Johann S., thätig in Rom, wo er für Pio VII. den Braccio nuovo des vatikanischen Museums baute. Sein Sohn **Johann S.** war ebenfalls Baumeister.

Sterr, Hans, Glasmaler des 16. Jahrhunderts, thätig in Bern, wo er Rathsherr war. Er schuf u. A. sechs grosse Wappenscheiben für Jegistorf (1515), A. für Hindelbank (1519), Lauperswil (1518/19), etc. Es finden sich auch Alpengemälde von ihm vor, z. B. in Leuzingen.

Sterrer, Karl, Bildhauer, geb. 25. Mai 1844 in Wels (Oberösterreich), Schüler der Wiener Akademie und von Melnízky. Von ihm Triptolemus, Licinius, Stolo (Statuen), Kriegers Heimkehr, Liebe zum Volk, etc.

Sterry, Karl, Maler, geb. 29. März 1861 in Neu-Haidau a. O. (Niederschlesien), Schüler der Berliner Akademie u. von A. v. Werner. Er liess sich in Berlin nieder und malte Genrebilder, sowie Bildnisse.

Stetka, Julius, Maler, geb. 29. Aug. 1855 in Kiraly-Lehota (Ungarn), Schüler von Benczur, thätig in Budapest.

Stetson, Charles Walter, Maler, geb. 1858 in Tiverton (R. I., U. S. A.), thätig in Providence (R. I.). Von ihm Fort von geweihter Erde; auch Bildnisse. S. hat einige Platten radiert.

Stetten, Karl von, Maler, geb. 1857 in Augsburg, thätig in Neuilly s. S., Schüler der Akademie zu München und der Ac. Julian (unter Boulanger, Courtois, Dagnan und J. Lefebvre) zu Paris. Von ihm Italiener in Paris, Cléobis und Biton, Der Ringkampf, Am Louvre, Aprilabend, etc., auch Landschaften und Bildnisse. Med. 3. Kl. Paris.

Stettler, Wilhelm, Maler, geb. vor 1655 in Bern, † 1708, Schüler von K. Meyer in Zürich und Jos. Werner in Paris. Er malte Miniaturen und war u. A. in der Kostümkunde sehr bewandert, so dass er dem Numismaten C. Patin bei der Herausgabe von Werken helfen konnte. Von ihm Traum des Olympias, Traum Alexanders; Feder- und Sepia-Zeichnungen, etc.

Steuben, Alexander Joseph, Baron **de,** Maler, geb. 22. Juni 1814 in Paris, † 7. Juni 1862 das., Schüler seines Vaters C. G. L. de S. und von Ingres. Er verlebte 10 Jahre in St. Petersburg und 3 in Rom. Von ihm Jacob segnet seine Kinder (Isaakskathedrale, St. Petersburg), Aus Miltons Jugend, Brunnenbad, etc. Med. 3. Kl. 1830.

Steuben, Charles Guillaume Henri Auguste François Louis, Baron **de,** Maler, geb. 17. April 1788 in Bauerbach bei Mannheim, † 21. Nov. 1856 in Paris, Schüler der St. Petersburger Akademie, dann von Gérard, R. Lefebvre und Prud'hon in Paris. 1837 wurde er Zeichendirektor am Pariser Polytechnikum. 1844—54 war er in Russland thätig, von da ab wieder in Paris. Von ihm Peter der Grosse auf dem Ladogasee (1812 Mus. Amiens), Jugendzug Peters des Grossen (1827 Mus. Valenciennes), Johanna die Wahnsinnige erwartet die Auferstehung ihres Gatten (1836 Mus. Lille), Karl Martells Sieg über Abdérame und 12 A. (1836 Mus. Versailles), Esmeralda (1839 Mus. Nantes), die Decke im 2. Saal im Mus. des Louvre; Andere Werke von ihm in dem Dom zu Strassburg, in der Isaacs Kathedrale zu St. Petersburg, etc., auch Bildnisse. Med. 1. Kl. 1819. Kr. der Ehrenl. 1827. Mitgl. der St. Petersburger Akademie 1833, Rother Adler Ord. 1841.

Steuben, Baronin **Eléonore Anne de,** geb. Trollé, Malerin, geb. 25. Dec. 1788, in Paris, † 29. Dec. 1869 das., Gemahlin und Schülerin des C. G. L. de S., auch unter R. Lefévre gebildet. Sie malte Bildnisse.

Steudtner, Mark Christoph, Bildhauer und Kupferstecher, geb. 1698 in Augsburg, † 1736. Er stach in Schwarzkunst und radierte Bildnisse, sowie mythologische Scenen. Ferner zeichnete er Gold- und Silberschmieds-Vorlagen. — Sein Bruder **Esajas Philipp S.,** geb. 1691, † 1760, war in gleicher Weise thätig.

Stevaerts, (Staevaerts, Stevens, Stevers), Antonie Palamedesz, Maler, geb. um 1601 in Delft, begr. 1. Dec. 1673 in Amsterdam, von Mierevelt in Delft und Hals in Haarlem gebildet, Sohn eines Gemmenschneiders Palamedes S. Er wurde 1621 Mitgl. der Gilde, später deren Dekan, war in Delft thätig bis 1673 und starb auf einer Reise zu seinem Sohn. S. malte Bildnisse und Gesellschaftsstücke, z. B. Tischgesellschaft im Park u. A. (Mus. Berlin), Musikalische Gesellschaft und Bildnisse (Gal. Brüssel), A. in den Sammlungen zu Dresden (zweifelhaft), Frankfurt a. M., Haag, Kopenhagen, St. Petersburg, Wien (Liechtenstein), etc.

Stevaerts, (Staevaerts, Stevens, Stevers), Palamedes Palamedesz, Maler, geb. 1607 in London, † 26. Mai 1638 in Delft, wohin er schon in der Jugend kam, Schüler seines Bruders Antonie P. S. und an Werken des Esaias v. d. Velde gebildet. 1627 wurde er Mitglied der Delfter Gilde. Er war missgestaltet, seine Werke sind in Folge seines frühen Todes selten. Von ihm Reitertreffen (1634 Mus. Dresden), Gefecht zwischen Kaiserlichen und Schweden (1630 Mus. Berlin), Andere in den Sammlungen zu München und Wien (auch Sammlung Liechtenstein).

Steven van Holland, (Stephanus Hollandicus), Stempelschneider des 16. Jahrhunderts. Er fertigte Denkmünzen auf König Sigismund August von Polen, auf Graf Gg. von Egmond, auf Englische Berühmtheiten, etc.

Stevens, Alfred, Maler, geb. 11. Mai 1828 in Brüssel, Schüler von Navez in Belgien und Roqueplan in Paris, thätig in Paris. Er malte Interieurs und moderne Sittenbilder mit ungewöhnlich feinem Farbensinn, sowie fesselndem Vortrag z. B. Aschermittwoch (1853 Mus. Marseille), Trost (1857 Gal. Ravené Berlin), Dame im Rosakleid (1867 Mus. Brüssel), Salome (1882 das.), Am Strande, Solitaire, etc. Auch Wandbilder (Die Jahreszeiten), im Brüssler königl. Schloss. Med. 1853 Paris, 1855, 1867, 1878, Off. d. Ehrenleg. 1867, Kom. 1878; Leop. Ord., bair. St. Michaels-Orden, österr. Ferdinands-Ord., etc.

Stevens, Alfred George, Bildhauer und Maler, geb. 1817 in Blandford (Dorsetshire, England), † 1. Mai 1875 in Haverstock Hill (London). Er konnte schon mit 8 Jahren ähnliche Bildnisse zeichnen und wurde zur Ausbildung nach Italien geschickt, wo er zunächst in Florenz alte Meister ausgezeichnet copirte. In Rom wurde er Thorvaldsens Schüler und versuchte überhaupt sich auf allen Gebieten der Kunst gleichmässig auszubilden. Nach England zurückgekehrt, wurde er Lehrer an der Kunstschule in Sheffield. Er war besonders als Bildhauer und decorativer Künstler thätig. Von seinen Gemälden nennen wir einige Bildnisse, Entwurf zur Ausschmückung des Lesesaals im British Museum (im S. Kens. Museum), desgl. für die Kuppel der Paulskirche (z. Th. ausgeführt); von Skulpturen das Wellington-Denkmal in der Paulskirche, Sitzender Löwe vor dem British Museum, etc. S. Leben von W. Armstrong (1881).

Stevens, Anthonis, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Mecheln, Stammvater einer grossen Künstlerfamilie dort.

Stevens, Francis, Maler und Radierer, geb. 1781, † 1822 (1823?) in Exeter, Schüler von P. S. Munn. Um 1810 war er in Norwich, später in Exeter thätig. Er malte Landschaften in Aquarell, von denen das S. Kensington Mus. eines besitzt und gab 1815 einen Band Radierungen heraus. — Ein **D. S.** malte im 18. Jahrhundert in England Bildnisse.

Stevens, Gustave Max, Maler, geb. 27. Febr. 1871 in Brüssel, Schüler von Portaels in Brüssel und Cormon in Paris. Von ihm u. A. ein Plakat „Le Sillon".

Stevens, Jakob d. Ae., Maler des 17. Jahrhunderts, † vor 1630, Sohn des Anthonis S. Er war in Mecheln, dann in Antwerpen, später (um 1614) wieder in Mecheln thätig.

Stevens, Jakob d. J., Maler, geb. 1593 in Mecheln, † 1662, Sohn und Schüler des Jakob S. d. Ae. Er war in Mecheln thätig und dort zweimal verheirathet.

Stevens, Jan, Maler des 14. Jahrhunderts, gen. **de Cuypere.** Er war 1378 in Antwerpen thätig. — Sein Vater **Andries S.,** war dort ebenfalls Maler gewesen.

Stevens, Jan, Maler des 15. Jahrhunderts, † nach 1484, thätig in Löwen, wo er seit 1481 als Figurenmaler erwähnt wird und nebenbei Bilderhandel betrieb.

Stevens, Jan, Maler, geb. 1595 in Mecheln, † um 1627, Sohn und Schüler des Jakob S. d. Ae. Er war in Antwerpen und Mecheln thätig.

Stevens, Jan (John), Maler, geb. vor 1700 in Holland, † 1722 London. Er kam kurz nach 1700 nach England und malte Landschaften, Sopraporten, etc.

Stevens, John, Maler, geb. um 1793 in Ayr, † 1868 in Edinburgh, Schüler der Londoner Akad., auch in Italien gebildet, wo er sich dann meist aufhielt. Er starb an den Folgen eines Eisenbahnunglücks, das ihn in Frankreich betraf. Er malte Genrebilder und besonders Bildnisse, von denen die Nat.-Gal. zu Edinburgh und die Nat.-Portr.-Gal. in London Proben besitzen. — Ein anderer **John S.** lebte in England im 18. Jahrhundert als Landschaftsstecher.

Stevens, Joseph, Maler, geb. 1819 in Brüssel, † 3. Aug. 1892 das., Autodidakt, Bruder des Alfred S. Er liess sich in Paris nieder und errang besonders mit seinen Hundebildern viel Ruhm. Von ihm Tantalusqual (1850), Erinnerung an die Strassen in Brüssel und 1 A. (1852 Mus. Rouen), Hund eine Fliege betrachtend, etc. Med. 2. Kl. 1852, 1855, 1857, Kr. der Ehrenleg. 1861, Off. des Leopold-Ord. 1865.

Stevens, Palamedes, s. Stevaerts.

Stevens, (Steevens), Pieter, Maler, gen. **Stephani (Stefani),** geb. 1540 in Mecheln, † nach 1620 (n. A. 1604) in Prag, Sohn des Anthonis S. Um 1590 kam er nach Prag und wurde Hofmaler Rudolphs II.; 1600 soll er in die Heimath zurückgekehrt sein. Von ihm Zwei Waldlandschaften (Mus. Wien), Die Amalekiter Schlacht (Gal. Braunschweig), Die 4 Jahreszeiten (gest. von Sadeler), etc. — Sein Sohn **Pieter S. d. J.,** war schon 1590 in Prag als Maler und Kupferstecher thätig und erhielt 1594—1612 dort Monatsgeld, als Kammermaler Rudolphs II. Die Gal. zu Braunschweig besitzt eine Landschaft von ihm. — Dessen Sohn **Anton S. d. J.** (auch **Stephani** und **Stevens von Steinfels),** † 1672 in Prag, war dort seit 1644 als Maler thätig, nebst seinem Sohn. — Ein — **Steinfels (Stevens),** malte 1695—98 im Kloster Waldsassen (Bayern). — Ein **Paul S.** war um 1644 in Prag als Maler thätig.

Stevens, (Stievens), Richard, Maler, Bildhauer und Medailleur, geb. vor 1550 (?) in Holland, † nach 1589. Er kam nach 1557 nach England und errang da besonders durch seine Medaillen Ruhm. Von ihm ferner Monument des Earl of Sussex (Boreham Church, Suffolk) und von Gemälden John Lord Lumley (1590), sowie andere Bildnisse von dessen Familie und (zweifelhaft) Königin Elisabeth, sowie Maria Stuart, beide in Hardwicke.

Stevenson, R. Macaulay, Maler, geb. 1864 in Glasgow, thätig das. Von ihm Halbmond, Mondlicht bei bewölktem Himmel, Träumerei, Phantasie, Friedenstraum, etc., — Ein **Thomas S.,** malte im 17. Jahrhundert zu London Landschaften, Bildnisse und decorative Arbeiten.

Stever, Gustav Curt, Maler, geb. 16. Mai 1823 in Riga, † 17. März 1877 in Düsseldorf, Schüler der Berliner Akademie (1847), kam 1850 nach Stockholm, um Bildnisse für den Hof und die Universität Upsala zu malen und studirte 1854 unter Couture in Paris weiter. 1859 liess er sich in Hamburg, 1865 in Düsseldorf nieder. Er erhielt den Professortitel. Von ihm Abisag und David (1860 Gal. Schwerin), Die Auferstehung (Johanniskirche, Barmen), Tod des Wendenkönigs Gottschalk, J. Gossaert malt sein schlafendes Kind, etc.; ferner viele Cartons zu Glasfenstern für Mecklenburger Kirchen (Dobbertin, Schwerin, etc.). Mecklenb. Haus-Orden.

Stevers, s. Stevaerts.

Stewardson, Thomas, Maler, geb. 1781 in Kendal, † 1859 in London, wo er Schüler von Romney war. Er malte Bildnisse und wurde Hofmaler der Königin Caroline. Von ihm Der Historiker Grote (Nat. Portr.-Gal., London), George III., Königin Caroline, Canning, etc.

Stewart, Anthony, Maler, geb. 1773 in Crieff (Perthshire, Schottland), † 1846 in London, Schüler von A. Nasmyth in Edinburgh. Er malte erst schottische Landschaften, dann Miniaturen, liess sich in London nieder, wo er die erste Miniatur malte, zu der die Königin Victoria je gesessen hat. Seit ca. 1830 malte er nur noch Kinder.

Stewart, Gilbert, s. Stuart.

Stewart, James, Maler und Kupferstecher, geb. 1791 in Edinburgh, † 1863 am Kap, Schüler von R. Scott (1810) und J. Burnet, sowie der Trustees' Academy unter Graham. Er stach erst nach Allan, Wilkie, etc. während er nebenbei in einem Mädcheninstitut zu Edinburgh zeichnen lehrte. 1830 zog er nach London und stach Weiteres nach Wilkie, ferner n. eigener Zeichnung, die ihm als Wilkies vom Verleger abgekauft wurden. Als der Käufer sich orientirt hatte, machte er den Kauf rückgängig und diese Kränkung unter Anderen veranlasste S. 1833 nach der Algoa-Bai auszuwandern. Seine Farm dort wurde von Kaffern geplündert. Er musste mit Familie nach Somerset fliehen, wo er durch Bildnissmalen so viel verdiente, dass er sich eine neue Farm kaufen konnte. — Ein **Julius L. S.,** geb. in Philadelphia (U. S. A.), Schüler von Zamacoïs, Gerôme und R. de Madrazo malt seit etwa 1880 Genrebilder, sowie Bildnisse. Gold. Med. Berlin (1896), München (1897), etc.; Kreuz der Ehrenleg. (1895), Leopold-Ord. (1894), etc. — Ein **Robert S.,** geb. 1776, war in England als Bildnissstecher thätig.

Steyaert, Anthonie, Maler, geb. 1765 in Brügge, † 1863 in Ghent, Schüler der Akademie zu Brügge. Er wurde Professor an der Ghenter Akademie. Von ihm S. Antonius (S. Nicolas, Ghent), etc.

Steijn, J., Maler, geb. 1805 (?), † 19. Dec. 1840. Er war in Amsterdam thätig und malte Miniaturen.

Sthennis, griechischer Bildhauer des 4. Jahrhunderts, geb. in Olynth, thätig in Athen im Verein mit Leochares. Er bildete Weinende Frauen für Grabmäler, ferner

eine Demeter, Athene, Zeus, Athletenstatuen und die Statue des Autolycos des Gründers von Sinope.

Stibral, Maler, geb. 1859 in Prag, thätig das. Von ihm Motiv aus Salesel, Die grosse Moschee in Ecrivan, etc.

Stichart, Alexander Otto, Maler, geb. 11. März 1838 in Werdau (Sachsen), † 2. Juli 1896 in Jöhstadt, Schüler von Schnorr an der Dresdener Akademie, von Lerius in Antwerpen und Griepenkerl in Wien, studirte auch in München. In den 70er Jahren liess er sich in Dresden nieder; dort malte er mit P. Kiessling die Gruppe der 3 Grazien im Hoftheater (Wachsmalerei); ferner von ihm biblische Gemälde für sächsische Kirchen, Illustrationen zu Märchen (z. Th. eigenen), etc.

Stiegel, Eduard, Maler, geb. 20. März 1818 in Cassel, † 18. Dec. 1879. Er wurde Prof. an der Casseler Akademie und malte und zeichnete Landschaften, etc. Preuss. Kronen-Orden 4. Kl.

Stieger, Oswald, Maler, geb. 22. Juni 1857 in Salzburg, Schüler der Münchener Akademie unter Strähuber, Löfftz und Lindenschmit. Er malte Bildnisse und Genrescenen.

Stieglitz, Christ. Ludwig, Zeichner, geb. 1756 in Leipzig, † 1836. Er war Jurist, sowie Kunstgelehrter und hat seine Schriften über Baukunst der Alten (1796) und Archäologische Unterhaltung mit Abbildungen nach eigener Zeichnung versehen.

Stiehler, Karl Gotthelf, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 5. Oct. 1778 in Meissen.

Stieler, Eugen von, Maler, geb. 19. Sept. 1845 in München, Sohn des Joseph S., Schüler von Piloty an der Münchener Akademie. Als Vorstand der Münchener Kunstgenossenschaft (1881—83, 1885—1895), machte er sich um deren Organisation verdient. 1888 wurde er geadelt. Er malte Bildnisse und Genrescenen. Mehrere Orden.

Stieler, Johann Friedrich, Stempelschneider, geb. 1729 in Reinsdorf (Erzgebirge), † 1790 in Dresden, Schüler von Meil und Christ in Leipzig. 1751 fertigte er Proben zu polnischen Kupfermünzen. 1755 wurde er in Dresden k. Münzgraveur. Von ihm Med. auf Gellerts Tod, auf das 300 jährige Jubiläum der Universität Mainz, auf den Frieden von Teschen, etc.

Stieler, Josef Karl, Maler, geb. 1. Nov. 1781 in Mainz, † 9. April 1858 in München, war erst Miniaturmaler, dann Schüler von Fasel in Würzburg und Füger in Wien. 1805 malte er Bildnisse in Krakau und Warschau. Sodann studirte er unter Gérard in Paris, ging 1808 nach Frankfurt a. M., 1810 an den Hof Eugens zu Mailand, endlich nach Rom. 1812 berief ihn König Max nach München, um die königl. Familie zu malen und schickte ihn 1816 zu gleichem Zweck nach Wien. 1820 wurde er Hofmaler. Von ihm Befreiung S. Leonhards (Leonhardskirche, Frankfurt a. M.), die bekannte Schönheiten-Gallerie (Königl. Schloss, München), König Maximilian Joseph (Alte Pinakothek, München), Ludwig I. (das.), Goethe (1828 Neue Pinak. das.), Kaiser Franz I. u. 11 A. (ebenda), Gen. Tettenborn (1815 Hamburger Kunsthalle), etc.

Stieler, Robert Friedrich, Maler, geb. 15. Juni 1847 in Heilbronn, Schüler des Polytechnikums und der Kunstschule zu Stuttgart und Karlsruhe. Er liess sich in Stuttgart nieder und malte Landschaften, sowie Architekturen aus alten Städten (Rothenburg o. d. T.), Klöstern (Maulbronn), u. s. w.; darunter auch Aquarelle. Professor, Hohenzollersche und Württemb. Med. für Kunst u. W.; Preuss. Kronen-Orden.

Stiémart, François, Maler, geb. 3. Dec. 1680 in Douai (Dép. Nord), † 1740 in Paris, Conservator der königl. Gemälde und Dekorationsmaler des Louvre. Er malte vornehmlich Bildnisse. 1720 wurde er Mitglied der Akademie auf Grund einer Kopie; Bildniss Ludwigs XIV. nach Rigaud. Von ihm Spielende Kinder mit einem Hund (Palais de Fontainebleau), etc.

Stier, Hubert Ludwig Oswald, Baumeister, geb. 27. März 1838 in Berlin, Schüler der dortigen Bauakademie unter Strack und von Waesemann, Sohn des Wilhelm S. Er bereiste Deutschland, Frankreich und Italien (1867—68) und liess sich 1871 in Berlin nieder. 1876 ging er nach Hannover, wo er 1879 Professor am Polytechnikum wurde. Von ihm Palmengarten (Charlottenburg), Kriegerdenkmal, (Marienberg bei Brandenburg), Eisenbahnhöfe zu Hannover, Hildesheim, Kreiensen, Uelzen, Bremen und Harburg, Rathhaus zu Geestemünde, Reformirte Kirche (Hannover), Neue Flusswasserkunst (das.), etc., auch Restaurationen der Nikolaikirche zu Eisenach, der Stadtkirche zu Sondershausen, etc. Roth. Adlerorden IV. Kl., Schwarzburg Ehrenkr. II. Kl., verschiedene Preise.

Stier, Wilhelm, Baumeister, geb. 1799 in Blonie bei Warschau, † 1856, Schüler der Berliner Bauakademie (1815—17). 1817—21 war er als Bauführer in der Rheinprovinz thätig, besuchte 1822 Paris und hierauf zu Fuss Südfrankreich und Italien, wo er 5 Jahre verblieb und bis nach Sizilien kam. 1828 wurde er Lehrer an der Berliner Bauakademie, 1842 Professor an der Baugewerbschule. Er baute nur sein eigenes Wohnhaus, doch hat er mit Entwürfen (Münchener Athenäum) erste Preise errungen. Diese Entwürfe gab sein Sohn 1867 heraus. Zwischen 1843—45 veröffentlichte S. Künstlernovellen.

Stierle, Johann Jakob Gottfried, Medailleur des 18. Jahrhunderts, geb. 1764 in Berlin, Schüler von D. F. Loos. Von ihm Schaumünzen auf den Frieden zu Basel, auf den Tod des Herzogs Leopold von Braunschweig, etc.

Stievens, s. Stevens, Richard.

Stifter, Adalbert, Maler, geb. 23. Oct. 1806 in Oberplan (Böhmen), † 28. Jan. 1868 in Linz. Dieser bekannte Dichter hat auch Miniaturen gemalt, darunter eine Mondscheinlandschaft auf Kupfer (Sammlung R. Fischer, Wien).

Stiglmayer, Johann Baptist, Erzgiesser, geb. 18. Oct. 1791 im Fürstenfeldbruck (Oberbaiern), † 2. März 1844, Schüler von Pfeifer, Sträussl und der Münchener Akademie (1810). 1814 wurde er königl. Münzgraveur und erhielt 1819 ein Stipendium nach Italien. 1824 erlernte er in Berlin den Hohlguss. Darauf errichtete er für die Unternehmungen Ludwigs I. die königl. Erzgiesserei und wurde deren Inspektor. Er goss unter Anderen Obelisk auf dem Karolinenplatz in München, die Bronzethore für die Wallhalla und Glyptothek (n. Klenze), König Max (Statue n. Rauch), Churfürst Max I. (n. Thorvaldsen), Schiller (1837 n. dems.), 12 bayerische Herzöge (n. Schwanthaler, Münchener Residenz), Jean Paul (Bayreuth), Goethe (Frankfurt a. M.), etc. Nach S. Tode leitete sein Neffe F. v. Miller die Arbeiten in der Erzgiesserei.

Stilheid, s. Lin, Hermann van.

Stilke, Hermann, Maler, geb. 29. Jan. 1804 in Berlin, † 22. Sept. 1860 das., Schüler der dortigen Akademie unter Kolbe. 1821 kam er nach München, wo ihn Cornelius unterstützte. 1827 besuchte er Italien. Er lebte längere Zeit in Düsseldorf und siedelte 1850 nach Berlin über. 1854 wurde er Professor. Von ihm Das jüngste Gericht (gemeinschaftlich mit Stürmer, Assisensaal Köln a. Rh.), Glaube, Gerechtigkeit und Treue, etc. (Schloss Stolzenfels); auch Fresken im Berliner Schloss und im neuen Schauspielhaus zu Dessau; ferner Pilger in der Wüste (Gal. Raczynski Berlin), Die Söhne Eduards (Nat.-Gal. das.), Christen in Syrien (Mus. Königsberg).

Stilke, Hermine, geb. Peipers, Zeichnerin, geb. 1808, † 23. Mai 1869 in Berlin, Gemahlin des Hermann S. Von ihr Randzeichnungen zu Psalmen (1848), 8 Initialen zum Mecklenb. Erbvergleich (1852), Das Jahr in Blüthen und Blättern, Reise in Bildern, Hauschronik, Blumenschmuck zu Goethe, etc., meist Blumenzeichnungen in Verbindung mit Ornamentik.

Stimmel, Ernst, Maler, geb. 16. Febr. 1858 in Kennenburg bei Esslingen, Schüler der Stuttgarter Kunstschule, der Karlsruher Akad., etc. Er malte Thiere, besonders Hunde und war auch schriftstellerisch thätig.

Stimmer, Abel, Glasmaler und Radierer, geb. 7. Juni 1542 in Schaffhausen, † nach 1580, Bruder des Tobias S. Er war in Basel, Schaffhausen und Strassburg (wo er 1580 in die Zunft aufgenommen wurde) thätig. Von seinen Blättern nennen wir J. Marbach (1581), L. v. Schwendi (1579), Das Pferd (1578), Allegorie auf die Kunst, Ill. zu F. Platters Anatomie (1581). — Sein Bruder **Josias S.,** geb. 24. Febr. 1555, war Maler.

Stimmer, Hans Christoph, Holzschneider, geb. 17. März 1549, † nach 1577, Bruder des Tobias S. Er war etwa 1575 von Strassburg nach Schaffhausen zurückgekehrt, wo er 1576 krank und 1578, als seiner Sinne beraubt, in's Spital gebracht wurde.

Stimmer, Tobias, Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. 7. April 1539 in Schaffhausen, † nach April 1583 und vor 1587, vielleicht mit Anlehnung an Dürer gebildet. Von etwa 1566 an war er sesshaft in Schaffhausen. Dort hat er wahrscheinlich mit seinem Bruder Christoph S. Fresken am Haus zum Ritter geschaffen. Um 1570 arbeitet er schon viel in Strassburg und lässt sich 1572 dort nieder. Von ihm H. J. Schwytzer (Mus. Basel), Elisabeth Schwytzer (das.), J. Maurer (Stadtbibliothek Zürich), Der bethlehemitische Kindermord (Gal. Sigmaringen), viele Wappenzeichnungen, etc. Man kennt ungefähr 200 Einzelholzschnitte und die z. Th. umfangreichen Illustrationsfolgen zu etwa 30 Büchern von ihm. Wir heben hervor Die

Altersstufen des Mannes und des Weibes, Die Musikanten, Der Ball, Das Hauptschiessen zu Strassburg, Die Uhr im Münster das., Der Komet von 1572, über 30 Bildnisse, viele Titeleinfassungen und Druckersignete, Die Ill. zu Reussners Contrafacturbuch, zur Gwarin Bibel, zum Flavius Josephus, zu Reussners Emblemen, zu Bocks Kräuterbuch, zu J. Meyers Fechtbuch. Es werden ihm auch 2 Radierungen zugeschrieben (Die Versuchung des hl. Antonius und Venus). Ferner hat S. eine „Komedia“ gedichtet.

Stimming, Pauline, geb. Kilger, Malerin, geb. 21. Nov. 1836 in Halle, studirte in Berlin bei Troschel und Scholz, bildete sich in der Landschaftsmalerei bei Scherfling und Schleich weiter, machte ihr Examen an der kgl. Akademie und wurde Zeichenlehrerin an der Sophienschule in Berlin.

Stinde, Sophie, Malerin, geb. 21. Sept. 1853 in Lensahn (Holstein), Schülerin der Malerinnenschule in Karlsruhe und von P. P. Müller in München, meist aber autodidaktisch auf Reisen in Deutschland, Frankreich und England gebildet. Sie liess sich in Dachau-München nieder. Von ihr Kanal in Venedig, Spätherbst, Einsamer Schwan, etc. Gold. Med. 1897 Brisbane.

Stirling, Edward, Bildhauer, geb. 1819 in Dryburgh (Schottland), † 1866 in Liverpool, Schüler von Darnick, dann von der Kunstschule in Edinburgh. Er war in Ulverstone und Liverpool thätig. Von ihm Prince Albert (1863 Hastings), desgl. (Südfront von Horton Hall Cheshire), Bildnissbüsten, Ornamente, etc.

Stirnbrand, Franz Seraph, Maler, gefunden um 1796 bei Linz als etwa 3jähriges Kind, † 2. Aug. 1882 in Stuttgart, Schüler eines Lackirers Rieger in Linz (1805—08). 1809—13 war er in Frankfurt a. M. thätig, copirte Bildnisse auf Blechdosen, etc. 1813 kam er nach Stuttgart, besuchte dann Oesterreich und Paris, arbeitete 1820—24 in Karlsruhe und studirte 1824—25 in Rom weiter. Von da an war er in Stuttgart und Ludwigsburg als Bildnissmaler thätig und hat verschiedene Mitgl. des württemb. Hofs gemalt.

Stites, John Randolph, Maler, geb. 1836 in Buffalo (N. Y., U. S. A.), Autodidakt. Er war in Chicago, New-Orleans und New-York thätig. Von ihm An den Ufern des Bronx, Aepfel, Die Grabschänder, etc. Mitgl. der Chicag. Akademie 1876.

Stix, Alexander, Holzschneider, geb. 1819 in Frankfurt a. M., wo er thätig war.

Stobbaerts, Jan Baptist, Maler, geb. 18. März 1838 in Antwerpen, wo er thätig war und meist Thiere malte. Von ihm Der erste Wagen Heu (Mus. Antwerpen), Hunde (das.), Nach der Fütterung, Das Recht des Stärkeren, etc., ferner einige radierte Thierstücke u. dergl. m. Med. Wien 1883.

Stock, Andreas, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1616, wahrscheinlich Schüler von Jac. de Gheyn, thätig in Antwerpen. Von ihm Platten zu Thibeaus „Académie de l'Espée“, die Selbstbildnisse Dürers (1624), Holbeins und L. Jacobsz' van Leiden, 8 Landschaften nach P. Bril, A. nach Rubens, Snayers, van Dyck, Wildens, etc.

Stock, Doris (Dora), Malerin, geb. 1761 in Leipzig, † 1815, Tochter und Schülerin (?) eines Kupferstechers Johann Michael S. Sie wurde 1780 Mitgl. der Dresdener Akademie und copirte die berühmten Gemälde der dortigen Gal., malte ferner Pastellbildnisse nach dem Leben.

Stock, Martin, Maler und Radierer, geb. 1746 in Hermannstadt, † 1800, Schüler von Meytens. Er liess sich in Pressburg nieder, wo er Altarstücke und Bildnisse malte. Er hat eine Folge von Zigeunermusikanten geätzt. Später widmete er sich dem Handel.

Stock, s. auch Van der Stock.

Stockade, s. Helt-Stockade, Nic.

Stocker, Franz, Maler, † 9. Juli 1887 in Wien. Er malte Historien.

Stocker, (Stöcker), Jörg, Maler der Ulmer Schule, thätig zwischen 1485 und 1512. Von ihm befindet sich ein Jüngstes Gericht in der Kirche zu Oberstadion. A. Werke in Ulm, Bollingen, Dischingen und Blaubeuren (?).

Stockman, Jan Gerritz, Maler des 17. Jahrhunderts, begr. 9. Juli 1670 in Haarlem, wohin er 1636 aus Harlingen (?) einwanderte. Er wurde 1637 Mitgl. und 1651 Schriftführer der Lucasgilde zu Haarlem. — Sein Sohn (?) **Leendert S.,** auch Maler, wurde 1670 Mitgl. der Gilde dort.

Stockmann, Jakob, Maler, geb. um 1700 in Hamburg, † 1750 das., Schüler von A. Meyering und M. Carree in Holland, durch eigenes Studium weitergebildet. Er malte Landschaften mit Thierstaffage, Thierköpfe, endlich auch Köpfe in Denners Manier.

Stockmeyer, Karl, Maler, geb. 15. Juni 1858 in Rio de Janeiro, Schüler der Kunstschule zu Karlsruhe. Von ihm „Der Preis den singend du verdient, du kannst ihn nicht erringen, nur erhoffen", Bildnisse, etc.

Stocks, Lumb, Kupferstecher, geb. 30. Nov. 1812 in Lightcliffe (Yorks., England), Schüler von C. Rolls in England, wohin er 1827 gelangt war. Er stach erst (1833) Almanachsblätter, später grössere Arbeiten in Linienmanier nach Callcott, Faed, Frith, Maclise (Wellington und Blücher nach der Schlacht von Waterloo), Millais (Die Prinzen im Tower), Webster, etc. Mitgl. der Akademie 1872.

Stocks, Minna, Malerin, geb. 24. Juni 1846 in Schwerin, Schülerin von Schloepke das., von Steffeck in Berlin, von E. Bosch in Düsseldorf und von J. Bauck in München. Sie malte meist Thiere. Von ihr Blick auf den Schweriner See (Mus. Schwerin), Die feindlichen Brüder, Die Verstossene, Katzenquartett.

Stockvisch, s. Stokvis.

Stöber, Franz, Maler, geb. 1760 in Wien, † 4. Oct. 1834 in Speyer, Schüler der Wiener Akademie unter C. und F. Brand, nachdem er zuvor Goldschmied gewesen war. Er besuchte Holland und liess sich in Speyer nieder, wo er Inspektor der Sammlung von Hutten zu Stolzenburg wurde. Von ihm Ruinen von S. Jakob zu Speyer (1787 Wiener Mus.), Der Rheinfall bei Schaffhausen, etc.

Stöber, Franz, Kupferstecher, geb. 20. Febr. 1795 in Wien, † 8. April 1858, Schüler seines Vaters Josef S. und von Maurer an der Wiener Akademie. Er stach erst mit seinem Vater Almanach-Modebilder und dergl., seit 1830 Kaiser-Bildnisse, Kunstvereinsblätter, etc. und hat auch in Aquatinta, Schabmanier, Radierung, sowie in gemischter Manier gearbeitet. 1835 wurde er Mitglied der Akademie, 1842 Hofkammerkupferstecher, 1844 Professor. Von ihm Blätter nach Braener, Danhauser, Ender, Führich, Gauermann, Krafft, Rieder, Salvi, R. Santi, Schrotzberg, Stieler, Waldmüller, etc. Bayer. gold. Verdienstmed. (1847), Oesterr. gold. Med. (1847). — Sein Vater **Josef S.,** geb. 1768 in Wien, Schüler von Schmuzer, stach nach de Heem, Lenz, Matthaei, Rieder, etc.

Stöcker, s. Stocker.

Stöckhardt, Heinrich, Baumeister und kunstgewerblicher Künstler, geb. 14. Aug. 1842 in St. Petersburg, Schüler von Nicolai an der Dresdner Akademie. Bis 1869 war er am kgl. Landbauamt Dresden thätig und stellte die katholische Hofkirche wieder her. 1869—71 besuchte er Belgien, Frankreich und Italien. 1871 liess er sich in Berlin nieder und gründete 1877 dort ein selbständiges Atelier, er lehrte dort auch am Kunstgewerbemus. Von ihm Schloss Wilhelmsburg bei Merzdorf (Schlesien), Monumentalbrunnen (Erfurt), Silberner Ehrenschild für Gen. v. Werder (1871), viele Privat- und Geschäftshäuser in Berlin, Danzig, etc. S. veröffentlichte ein Werk über die kath. Hofkirche zu Dresden. Mehrere Med.

Stöckler, Emanuel, Maler, geb. 24. Dec. 1819 in Nikolsburg (Mähren), Schüler der Wiener Akademie unter T. Ender und Mössmer, besuchte dann den Orient, öfters Italien und die Balkanländer. 1863 wurde er Hofmaler, 1875 reiste er nach St. Petersburg, 1877 liess er sich in Aussee nieder. Er malte Genrescenen, Architekturen und Stillleben, darunter Aquarelle. Von ihm Belisarpalast u. 1 A. (Wiener Mus.), Nähschule, Sonntags in der Ausseer Kirche in Steiermark, Maronenhändlerin in Venedig, etc. auch Bildnisse und Copien nach Renaissance-Gemälden, sowie einige Fresken. Inhaber österreichischer, russischer und württembergischer Orden.

Stöcklin, (Stöcklein), Christian, Maler, geb. 14. Juli 1741 in Genf, † im Juni 1795 in Frankfurt a. M., studirte unter Steudlin und seit 1757 in Italien, besonders unter A. Galli da Bibiena zu Bologna. Seit 1764 malte er in Frankfurt a. M. meist Kircheninterieurs in der Art der Neeffs, von denen eins in die Gal. Weber zu Hamburg, ein zweites in das Darmstädter Mus. gelangte. Er decorirte auch Theater in Stuttgart und Ludwigslust. — Sein Sohn **Friedrich S.,** geb. 1770 in Frankfurt a. M., † 1828, malte ebenfalls Architekturen. — Auch dessen Sohn **Christian Friedrich S.,** geb. 1809, † 1852, war Maler.

Stoeger, Otto, Maler, geb. 1833 in München, wo er thätig war.

Stöhr, Martin, Bildhauer, geb. 1819 in Windheim (Baden), † im Sept. 1896 in Kronstadt. 1867 wurde er durch König Karol I. nach Rumänien berufen.

Stölzel, Christian Ernst, Kupferstecher, geb. 11. Febr. 1792 in Dresden, † 4. April 1837 das., Schüler seines Vaters Christian F. S. 1822 machte er eine italienische Reise zu Fuss und hielt sich Studienhalber in Rom auf, zurückgekehrt wurde er Lehrer an der Dresdner Akademie. Von ihm anfangs kleinere Arbeiten und Vignetten in Punktirmanier, später grössere Liniensticke, z. B. Heilige Elisabeth

(nach H. Naeke), Krönung der Hl. Jungfrau (nach R. Santi), A. nach Baroccio, Fra Angelico da Fiesole, Ludwig Richter, etc. Mitgl. der Akademien zu Dresden u. Perugia.

Stölzel, Christian Friedrich, Kupferstecher, geb. 1751 in Dresden, † 23. Nov. 1815 das., Schüler von Zeisig und Canale. 1779 wurde er Hofkupferstecher und Mitglied der Dresdner Akademie. Er arbeitete in verschiedenen Manieren. Von ihm Kreuzkirchen Altar (n. Zeisig), Sa. Maddalena (n. Reni), Zeisig (n. Vogel), Allegranti (n. Caffé), etc., auch Landschaften und Genrebilder.

Stoer, Lorenz, Maler und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, thätig in Augsburg um 1567. Vom ihm u. A. 12 Bl. zu einer Geometria et Perspectiva (Augsburg 1567).

Stöttrupp, Andreas, Maler und Kupferstecher, geb. 1754 in Hamburg, † 1812, Schüler der Kopenhagener Akademie (1771—74). Er liess sich in Hamburg nieder, malte Bildnisse in Oel, sowie Miniatur und stach in Punktirmanier. Er veröffentlichte Schriften über das Zeichnen (1783) und das Blumenzeichnen (1808).

Stöttrupp, Christian Georg, Kupferstecher, geb. 1789, † 1838, Sohn und Schüler (?) des Andreas S. Er war in Altona thätig.

Stövesandt, Friedrich Adolph, Maler, geb. 1808 in Danzig, † 1838 das., Schüler der Danziger Kunstschule, von Gropius in Berlin und von der Wiener Akademie. Er bereiste Tirol, Steiermark und Italien. 1837 zurückgekehrt, malte er Landschaften, z. B. Der Obersee in Bayern.

Stoeving, Curt Carl Ludwig, Maler, geb. 6. März 1863 in Leipzig, studirte erst dort und in Stuttgart die Baukunst, dann unter C. Werner, meist aber ohne Lehrer die Malerei. S. bereiste Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien. 1892 wurde er Privatdocent am Polytechnikum in Berlin, leitete auch öfters Malerinnenklassen. Er malte Bildnisse, auch neu-idealistische, decorative Vorwürfe. Von ihm C. Werner (Mus. Leipzig), M. Klinger (das.), F. Nietzsche (Nietzsche-Archiv, Weimar), Sommersonnenglück, etc. Mehrere Medaillen.

Stoffe, J. van den, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1649 in den Niederlanden. Er malte Schlachtenbilder in der Art des E. v. d. Velde und des D. Stoop.

Stohl, Heinrich, Maler, geb. 1826 in Wien, Schüler der dortigen Akademie, weitergebildet auf Reisen nach Böhmen, Oberösterreich, München (wo er 1 Jahr verblieb), Triest (wo er 1½ Jahr verblieb), Venedig, etc. Er malte Landschaften und staffirte Architekturen in Aquarell und Oel, z. B. Inneres des Markuskirche (1855).

Stohl, Michael, Maler und Lithograph, geb. 1814 in Wien, † 18. März 1881 das., Schüler der dortigen Akademie. 1842 machte er Aquarellcopien nach Renaissance-Gemälden in Rom, für die Czarin und Grossfürstin Marie. Von ihm Die Schachpartie (1847), Posthof mit Pferden (1866), Bildnisse in Aquarell und Steindruck, etc. Von Steindrucken nennen wir ferner die für „Christliches Kunststreben in der Oesterr. Monarchie".

Stokes, Adrian, Maler, geb. 1854 in England, thätig in London. Von ihm Römische Landschaft, etc.

Stokvis, (Stockvisch), Hendrik, Maler, get. 6. Febr. 1768 in Loenen, † 1824 in Amsterdam (?), Schüler von J. C. Schultsz. Er malte und zeichnete Landschaften, sowie Thiere z. B. Beis Darthuizen (1814 Mus. Amsterdam).

Stolba, Leopold, Bildhauer, geb. 11. Nov. 1863 in Gaudenzdorf bei Wien, Schüler von Kundmann an der Wiener Akademie.

Stoldo di Gino, s. Gino Lorenzi, Stoldo di.

Stolf, Franz, Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, geb. in Deutschland, der zu Valencia für die 1. Abth. der Domfaçade, die Statuen des Hl. Vicente Ferrer, des Hl. Luis Bertran und des Hl. Lorenzo schuf.

Stolker, Jan, Maler und Kupferstecher, geb. 1. Juli 1724 in Amsterdam, † 10. Juni 1785 in Rotterdam, Schüler von J. M. Quinkhard. 1766 und 1770 war er im Vorstand der Rotterdamschen Gilde. Er entwarf Tapeten, malte Saaldecorationen, auch Interieurs, besonders aber Bildnisse, z. B. W. Schepers (Mus. Rotterdam), 155 Künstlerbildnisse (grau in grau). Er hat auch einige Blätter radiert und etwa 15 geschabt, darunter nach Brekelenkamp, Eeckhout, Ostade, Ravesteijn, R. van Rijn, etc.

Stoltenberg, Fritz, Maler, geb. 7. April 1855 in Kiel, Schüler der Kunstschule in Weimar (1872—76), unter Th. Hagen. 1876—82 lebte er in München, 1882—85 in Cassel, 1885—89 in München, seit 1889 in Kiel. Auch machte er Reisen nach Frankreich, Italien, Dänemark, Norwegen, den Niederlanden, etc. Er malte Landschaften und Seestücke in Oel, sowie Aquarell, hat auch viele Illustrationen geliefert.

Stoltenberg-Lerche, s. Lerche.

Stoltz, Friedrich, Maler, geb. vor 1800 (?), † 1838/39 bei Cassel durch Unfall. Er war Zeichenlehrer, später Museumsinspektor und gab 1832, sowie 1837 Beschreibungen des Museums heraus.

Stolze, Karl, Baumeister und Ingenieur, geb. vor 1700 (?), † 1746. Er war Lieutenant und wurde 1734 Preuss. Kriegs- und Domänenrath, auch Oberbaudirektor. Er baute das von Osten'sche (später v. Rochow'sche) Haus unter den Linden, Berlin, den Bauhof hinter dem einstigen Prinz Heinrich Pal., Privathäuser an der Wilhelmstrasse, etc.

Stom, s. Strom.

Stomme, N. B. de, Maler des 17. Jahrhunderts. Das Brüsseler Museum besitzt ein 1644 datirtes Stillleben von ihm.

Stomme van Kampen, s. Avercamp.

Stone, Frank, Maler, geb. 22. Aug. 1800 in Manchester, † 18. Nov. 1859 in London. Er war erst in einer Spinnerei thätig, konnte dann die Malerei erlernen, kam 1831 nach London und malte zunächst sentimentale Aquarelle, die ihn bald beliebt machten. Um 1837 wandte er sich der Oelmalerei zu und der künstlerische Werth seiner Arbeiten stieg. 1856 hatte er Frankreich besucht. Von ihm Des Gärtners Tochter, Die alte Geschichte, Schachmatt, etc.

Stone, Henry, Maler und Bildhauer des 17. Jahrhunderts, gen. **Old Stone,** geb. in London (?), † 24. Aug. 1653 das., Sohn und Schüler des Nicholas S., bereiste Holland, Frankreich und Italien (wo er 4 Jahre verweilte). Er führte mit John S. erst des Vaters Geschäft als Bildhauer fort, verlegte sich später aber mehr auf die Malerei und copirte alte Meister, so z. B. T. Vecellis Cornaro-Familie (Hampton Court), viele Van Dyck-Bildnisse, etc. S. schrieb auch über Malerei. — Sein Bruder **John S.** war in gleicher Weise wie er thätig und hat ausserdem für die Buchillustration einige Platten gestochen.

Stone, Marcus, Maler, geb. 4. Juli 1840 in London, Schüler seines Vaters Frank S., auf Reisen in Italien und Frankreich weitergebildet. Er malte geschichtliche Genrebilder, später süssliche Genrebilder in Empire-Costüm, etc., hat auch aquarellirt, sowie Dickens, Trollope, etc. illustrirt. Von ihm Ein Friedensstifter, Nell Gwynne, Eduard II. und Piers Gaveston, Verliebt, etc. Mitgl. der Akademie, Med. Philadelphia, Wien, etc.

Stone, Nicholas, Bildhauer und Baumeister, geb. 1586 in Woodbury (Exeter), † 24. Aug. 1647 in London, arbeitete erst dort, dann in Amsterdam unter P. van Keijser, zuletzt mit viel Erfolg in England. 1616 schuf er Statuen für die königl. Kapelle in Edinburgh, 1619 für das Banqueting House, Whitehall (London). 1615 erbaute er die Sutton-Kapelle im Charter House, die Façade von St. Mary's College, Oxford, Mehreres in Windsor, dessen Bauleiter er 1620 wurde, das Grabmal Ormonds in Kilkenny, Northamptons in Dover Castle, Spensers in der Westminster Abtei, etc.

Stone, William Oliver, Maler, geb. 26. Sept. 1830 in Derby (Conn., U. S. A.), † 15. Sept. 1875 in Newport (R. I., U. S. A.), Schüler von N. Jocelyn. 1851 kam er nach New-York, wo er 1859 Mitglied der Nat.-Akademie wurde. Er malte Bildnisse amerikanischer Notabilitäten, mit besonderem Gelingen von Frauen und Kindern.

Stoof, Willem Benedictus, Maler, geb. 4. Aug. 1816 in Utrecht, Schüler der dortigen Akademie und von Kruseman, auch studirte er im Haag. Er malte Bildnisse, Interieurs und Geschichtsbilder.

Stoom, (Stom), Matthys, Maler, geb. 1649 (?) in Holland, † 1702 in Verona, hatte in Holland gelernt, übte seine Kunst aber meist in Italien aus. Er malte Schlachten- und Landschaftsbilder. Von ihm Raubanfall im Hohlweg (Gal. Dresden), Truppenausschiffung (das.). — Ein anderer **Matth. S.,** geb. in Flandern, soll ein Altarbild in der S. Caecilien-Kirche zu Messina gemalt haben. Die Existenz beider Künstler ist nicht zweifellos erwiesen.

Stoop, Dirk (Theodorus, Rodriguez), Maler und Radierer, geb. 1610 in Utrecht, † 1686 das., wahrscheinlich Sohn und Schüler eines Glasmaler Willem J. van der S. 1638 wurde er Mitgl. der Gilde. Im Gefolge der Infantin Katharina kam er nach Lissabon (wo er sich Rodriguez S. zeichnete und Hofmaler wurde) und als sie Königin von England wurde 1662 nach London. 1678 kehrte er nach Utrecht zurück. Er malte Reitergefechte, Jagden, etc. Von ihm Auf der Jagd (Mus. Amsterdam), Jäger mit Hunden (Gal. Dresden), A. in den Sammlungen zu Berlin, Brüssel, Haag, Haarlem, Kopenhagen, Schwerin, etc. Seine Radierungen sind ziemlich selten,

wir nennen Platten zu Ogilvy's Aesop, Die Schlacht von Solebay, Zwölf Arten von Pferden, Oliver Cromwell auf dem straffen Seil, Der Raub der Helena, Charles II., dessen Königin Katharina, Sieben Ansichten von Lissabon, Die Prozession der Königin Katharina von Portsmouth nach Hampton Court, etc. Einige dieser Blätter sind zweifelhaft. — Ein **Maerten S.** malte im 17. Jahrhundert Genrebilder und Historien. — Ein **Jan Pieter S.,** angeblich 1612 in Holland geboren, soll Bruder des Dirk S. gewesen sein und in England Schlachten, sowie Landschaften gemalt haben.

Stoopendael, Bastiaen, Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig um 1710—12 in Holland. Er radierte und stach 60 Holländische Ansichten, 24 Ansichten aus der Umgegend von Haag, König Wilhelms III. Abreise nach England, A. nach P. van Laer, Visscher, etc. — Ein **Daniel S.,** sein Zeitgenosse, war ebenfalls Vedutenradierer, etc.

Stooter, Cornelis Leonardz, Maler, geb. um 1600 in Leiden, † im Sept. 1655 das., wo er seit 1622 schon als Maler lebte. Das Mus. Hannover besitzt ein Bild Stürmische See von ihm, die Dresdener Galerie Fischerschaluppe auf bewegtem Meer, das Mus. zu Leiden drei Prinzenbildnisse.

Stop, s. Morel-Retz.

Stoppelaer, Herbert, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. in Dublin, † 1772. Er war lange als Schauspieler thätig, hat auch gesungen, Bühnenwerke geschrieben, Theaterdecorationen gemalt, etc. Zuletzt legte er sich auf das Bildnissmalen. — Sein Bruder **Michael S.** hat gleichfalls Bildnisse gemalt.

Stoppertje, s. La Tombe, Nic.

Storck, Frau **Anna,** Malerin, geb. 1815 (?), † im Jan. 1898 in Breslau. Sie malte Blumen.

Storch, Frederik Ludvig, Maler, geb. 21. Juli 1805 in Kjerte auf Fünen, † 2. Sept. 1883 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie. 1832—1852 lebte er in München, ausgenommen 1845—1846, welche Zeit er in Italien verbrachte. In die Heimath zurückgekehrt, wurde er Prof. an der Kopenhagener Akademie. Er malte nordische und italienische Genrebilder, Altäre, Bildnisse und mythologische Scenen, z. B. Psyches Entführung.

Storck, (Stork), Abraham, Maler und Radierer, geb. um 1630 in Amsterdam, † um 1710 das. Er schuf Marinen und Hafenansichten in der Art des Bakhuizen, besonders gern Ansichten des Y bei Amsterdam. Von ihm Italienischer Seehafen (Mus. Rotterdam), Holl. Hafen im Winter (das.), Der Hafen von Amsterdam (1689 Gal. Dresden), A. in den Sammlungen zu Amsterdam, Aschaffenburg, Berlin, Brüssel, Darmstadt, Ghent, Gotha, Haag, Königsberg, Kopenhagen, Oldenburg, Parma, Schleissheim, Schwerin, etc. Er hat auch radiert. — Sein Bruder (?) **Jan S.** malte um 1660 zu Amsterdam. Von ihm Schloss Nyenrode (Mus. Amsterdam). — Von einem anderen (?) **Jan S.,** angeblich aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, gelangte eine Rotterdam'sche Ansicht in das Mus. dieser Stadt.

Storck, Adolf Eduard, Maler, geb. 13. Juli 1854 in Bremen, sollte Kaufmann werden, neigte sich aber infolge einer Reise nach Frankreich und Oberitalien zur Malerei und wurde 1874 Schüler der Düsseldorfer Akademie unter A. Grass, F. Ebel und Metzner. S. machte dann Studienreisen durch Deutschland, die Schweiz, Tirol und Egypten. Er malte Landschaften und war in Düsseldorf, seit 1883 in München thätig.

Storck, Josef, Ritter **von,** Baumeister, geb. 22. April 1830 in Wien, Schüler der dortigen Akademie, dann von v. d. Nüll und Siccardsburg. Er arbeitete an deren Bauten, war Lehrer an dem Polytechnikum und wurde 1868 Direktor am neu begründeten Oesterr. Mus. Er war auf allen kunstgewerblichen Gebieten thätig, bekleidete mehrere Aemter, wurde Hofrath und Ritter. Von seinen Veröffentlichungen führen wir an Die Pflanze in der Kunst, Einfache Möbel und Kunstgewerbliche Vorlageblätter. Mitgl. der Wiener Akademie; viele Oesterr. und andere Ord.

Storelli, Felice Maria Ferdinando, Maler, geb. 1778 in Turin, † 19. Juni 1854 in Paris, Schüler von G. P. Palmieri, seit 1800 in Frankreich thätig, Maler- und Zeichen-Professor der Herzogin von Berry. Von ihm Schlacht von Abensberg 1809 und 2 A. (Aquarelle Mus. Versailles), Wasserfall (Pal. Trianon), Landschaft (Gal. Parma), Ansicht von Livorno, Die Herzogin von Berry legt den Grundstein zu ihrer Kapelle in Rosny, etc. Med. I. Kl. 1824, Kr. der Ehrenleg. 1825. — Sein Sohn und Schüler **Ferdinand Michel S.,** war Landschafts- und Genremaler. — Dessen Sohn **André S.,** malte Architekturen in Wasserfarben.

Storer, James, Kupferstecher, geb. 1761 in Cambridge, † 23. Dec. 1853 in London. Er stach alte Gebäude, topographische und antiquarische Illustrationen zu

einer Anzahl Prachtwerke, die er theils allein, theils gemeinschaftlich mit J. Greig und mit seinem Sohn seit 1803 herausgab, von denen wir Description of Fonthill Abbey (1812), Cathedrals of Great Britain, Ansichten von London und Umgebung (1804—1805) und Delineation of Fountains Abbey hervorheben. Er war in Cambridge und London thätig. — Sein Sohn **Henry Sargant S.**, † 8. Januar 1837 in London, unterstützte ihn bei vielen Arbeiten.

Storer, (Storrer), Johann Christoph, Maler und Radierer, geb. 1611 in Konstanz, † 1671 das, Schüler seines Vaters Bartholomäus S. und von E. Procaccini in Mailand. Historien von ihm im Mus. zu Neapel, in der Certosa di Pavia und in Kirchen zu Augsburg, Eichstädt (Engelskirche), Meersburg, Petershausen, etc. Er radierte ein Bacchanal, Ruhe auf der Flucht, etc.

Storey, George Adolphus, Maler, geb. 7. Januar 1834 in London, studirte in Paris unter J. L. Dulong und kehrte 1850 nach London zurück, wo er Schüler von J. M. Leigh wurde. 1854 trat er noch in die Londoner Akademie ein und bereiste 1863 Spanien. Von ihm Familienbildniss (1852), Rothe Wangen, Die Ueberraschung der Mme. Finch, Die Tanzstunde, etc.

Stork, s. Storck.

Storm van's Gravesande, Charles, Chev. de, Radierer, geb. 1841 in Breda (Holland), studirte erst die Rechte, wandte sich dann der Kunst zu, bereiste Frankreich und liess sich in Brüssel, später in Wiesbaden nieder. Er wurde besonders durch eine grosse Anzahl Radierungen bekannt, die die einfachsten landschaftlichen Vorwürfe mit künstlerischem Feingefühl und grossem technischen Geschick behandeln, z. B. Dordrecht (1883 Rad.), Alter Hafen von Vlissingen (1882 Kaltnadelarbeit), Dolmen bei Drégune in der Bretagne, etc. Neuerdings beschäftigte er sich auch erfolgreich mit Steindruck und Algraphie.

Storno, Franz d. Ae., Maler und Baumeister, geb. 20. Februar 1820 in Eisenstadt, Schüler der Gewerbeschule zu Landshut, weitergebildet in München. Von ihm Bilder in der Hofkapelle zu Alceretto, in S. Benedikt, in Kaemnitz, in der S. Michaelikirche zu Oedenburg. Mitglied der K. K. Baucommission in Wien und Budapest; Franz Joseph-Ord., S. Sylvester-Ord.

Storno, Franz d. J., Baumeister und Maler, geb. 6. Nov. 1851 in Oedenburg (Ungarn), Schüler seines Vaters Franz S. d. Ae. und in der Architektur von Eberlein, auch von Carl Mayer an der Wiener Akademie und von der Nürnberger Kunstschule. Er erbaute und restaurirte mehrere Kirchen in Ungarn und stellte venezianische Studien aus. Von seinen Bildern nennen wir die in der Kirche der Barmherzigen Schwestern in Oedenburg, die Fensterkartons für S. Benedikt in Garam; von Aquarellen Die Malerei, Die Skulptur, Ecce Homo, Flucht aus Egypten, etc.

Stortenbeker, Ary Willem, Baumeister und Ingenieur, geb. 17. Oct. 1837 im Haag, Schüler der dortigen Akad. Er erbaute das Ausstellungsgebäude 1888 das.

Stortenbeker, Pieter, Maler, geb. 11. (21.?) April 1828 im Haag, Schüler seines Bruders Jan S., auch von H. v. d. Sande Bakhuyzen und J. B. Tom. Von ihm Der Morgen (Mus. Amsterdam), „Bij de Plassen" (Mus. Rotterdam), Zwielicht auf der Düne u. 1 A. (Stadt-Mus. Haag), etc.

Story, George H., Maler, geb. 23. Jan. 1835 in New Haven (Conn., U. S. A.), Schüler von C. Hine und Prof. Bail zu New Haven, weitergebildet in Europa; besuchte auch Cuba. Von ihm Fischer von Cape Ann, Alte Briefe, Musik in der Luft. Mitgl. der Amerikan. Nat.-Akad.

Story, William Wetmore, Bildhauer, geb. 12. Febr. 1819 in Salem (Mass., U. S. A.), † 9. Oct. 1895 in Vallambrosa bei Florenz; S. war erst kurze Zeit als Advokat in Boston thätig. Seit 1848 lebte er in Rom und widmete sich der Kunst. 1850 gründete er dort ein Atelier. Er schuf das Nationaldenkmal für Philadelphia, Cleopatra, Sibylle von Cumae, Judith, Shakspere, G. Peabody. S. hat auch belletristische, dramatische und kunsttechnische, sowie kunstgeschichtliche Werke veröffentlicht, ferner Life and Letters of Joseph Story (2 Bde. Boston 1851) und dessen Schriften (Boston 1854). Versch. Ord., Kr. der Ehrenleg., Franz I. Ord.; Mitgl. mehrerer Akad.

Stoss, Veit, (polnisch **Fyt Stvos**), Bildhauer und Kupferstecher, geb. um 1450 wahrscheinlich in Nürnberg, † 1533 das. Ueber seine Jugend wissen wir nichts; 1477 zog er nach Krakau, war dort zwischen 1489—95 öfters Zunftmeister und kehrte 1496, reich geworden, nach Nürnberg zurück. Er war zwar nüchtern, doch streitsüchtig, wurde 1504 der Urkundenfälschung überwiesen, jedoch bloss gebrand

markt, 1505—06 öfters in den Thurm gelegt, 1506 durch Kaiser Max I. wieder in seine bürgerlichen Ehrenrechte eingesetzt und vielfach beschäftigt. Er starb erblindet, angeblich 95 Jahre alt. Er ist hauptsächlich durch seine bemalten Holzschnitzereien bekannt. Von ihm Sarkophag des Kasimir IV. (1492 Dom Krakau), Grabmal des Bischofs Olešnicki (Dom, Gnesen), Rosenkranztafel (Theile im Mus. Berlin und German. Mus. Nürnberg), Madonna (1504 Welser-Altar, Frauenkirche, Nürnberg), Hochaltar (1472—84 Marienkirche, Krakau), Rosenkranz von 1518 (S. Lorenz, Nürnberg), Crucifix (S. Sebald das.), Ecce Homo (Kirche Heilsbronn), etc. Von nicht mehr vorhandenen, bezw. nicht ausgeführten Werken nennen wir Chorgestühl (Frauenkirche, Krakau) und Modelle für das Sebaldusgrab (1496—97 Nürnberg). Seine elf sehr seltenen Stiche stellen dar Christus heilt Kranke, Pietà, Madonna (2 mal), Werkstatt Josephs, Christus und die Ehebrecherin, zwei Heiligen-Martern, Eine der klugen Jungfrauen und zwei Ornamentblätter.

Stosskopf, Sebastian, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Strassburg, war lange in Frankreich, Italien und zuletzt (1651) im Dienste Kaiser Ferdinand III. thätig. Er malte vorzüglich Früchte, Stillleben, etc.

Stothard, Alfred Joseph, Medailleur, geb. 1793, † 6. Oct. 1864, Sohn des Thomas S.

Stothard, Charles Alfred, Maler, Radierer und Zeichner, geb. 5. Juli 1787 (1786?) in London, † 28. Mai 1821 in Brere Ferrers, Schüler der Londoner Akad., Sohn des Thomas S. Nach einem Misserfolg in der Malerei legte er sich mit viel Glück auf das Zeichnen und Radieren von alten Kunstdenkmälern. 1811 begann er sein „The Monumental Effigies of Great Britain“. 1816 zeichnete er für die Society of Antiquaries die „Bayeux Tapestries“ und entdeckte dabei die Plantagenet-Grabmäler. Mit Lysons gab er „Magna Britannia“ heraus. Dafür wollte er ein Glasfenster in der Kirche zu Brere Ferrers durchpausen, stürzte von der Leiter und war augenblicklich todt.

Stothard, Henry, Bildhauer, geb. 1791, † 26. Febr. 1847, Sohn des Thomas S.

Stothard, Thomas, englischer Maler, geb. 17. Aug. 1755 in London, † 27. April 1834 das. In seiner Jugend kam er zu einem Musterzeichner für Seiden in die Lehre, nach dessen Tod lieferte er an die 5000 Zeichnungen für Zeitschriften und Bücher. 1777 studirte er auf der Londoner Akad. und malte in Oel seit etwa 1790. Seine wichtigsten Malereien sind diejenigen im Treppenhaus von Burleigh House und an Decken der Advokatenbibliothek zu Edinburgh. S. gehört zu den frühesten Vertretern der Polyautographie (Steindruck) in London und hat auch radiert. Von ihm ferner Canterbury Pilger und 9 A. (Nat. Gal. London), Twelfth Night und 9 A. (S. Kensington Mus.), Aquarell (Mus. Dublin), Tag der Ansprache in Christ's Hospital, The Rape of the Lock, etc. Mitgl. der Londoner Akad. 1794, deren Bibliothekar 1810.

Stott, William, (gen. Stott of Oldham), Maler, geb. 20. Nov. 1857 in Oldham, † 25. Febr. 1900 auf hoher See, Schüler der École des beaux-arts in Paris unter Gérôme, studirte dann auch in Gretz an der Natur weiter. Er malte erst Genrescenen mit prachtvoll abgetöntem Farbenschema, später allegorisch-idealistische Bilder, bei denen der Vortrag etwas weichlich wurde. Von ihm Badende Kinder (Neue Pinakothek München), Schreinerwerkstatt (das.), Bildniss meiner Eltern, Eiger, Amethystwolke, Venus Anadyomene, Diana Zwielicht und Tagesanbruch, Die Nymphe, etc., auch Landschaften.

Stotz, Otto, Maler, geb. 1805 in Ludwigsburg, in München gebildet, thätig in Stuttgart und in Wien, wo er k. k. Hofmaler wurde. Von ihm Pferdefang in der Wallachei (Mus. Wien), Rückkehr von der Hasenjagd, Pferde im Stall (1870), etc.

Stouf, Jean Baptiste, Bildhauer, geb. 5. Jan. 1742 in Paris, † 30. Juni 1826 in Charenton-le-Pont, Schüler von Coustou. Er erhielt 1769 den 2. Preis für Bildhauerkunst und wurde 1785 Mitgl. d. Akad. Von ihm Der sterbende Abel (Mus. Louvre), Loivoissier (Marmorbüste Mus. Versailles), General Jobert (ebenda), Suger der Abt von Saint-Denis (Ehrenhof des Pal. Versailles), etc. Mitgl. des Inst. 1817. — Sein Sohn und Schüler **Abel Vincent Michel S.,** geb. 10. Febr. 1800 in Paris, war ebenfalls Bildhauer.

Stow, James, Kupferstecher, geb. um 1770 nahe Maidstone, † nach 1820, Schüler von Woollett und W. Sharp. Er verfiel zuletzt in lüderlichen Lebenswandel. Von ihm 8 Platten zu Boydells Shakspere (1795—1801), 12 zu Roverays Homer, A. für Londina Illustrata (1811—23), etc.

Straaten, Bruno van, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1786 in Utrecht. Das Mus. zu Rotterdam besitzt von ihm „Das Bleichfeld“.

Straaten, Jan van, Baumeister und Radierer, geb. 31. Oct. 1781 in Utrecht, † nach 1831. Von ihm Kirche auf der Keizersgraacht in Amsterdam, Lesemuseum (das.), Landhäuser, etc. Er veröffentlichte Werke über Baukunst (Amsterdam 1827—32), die er mit eigenhändigen Radierungen ausstattete.

Straaten, Jan Joseph Ignatius van, Maler, geb. 1766 in Utrecht, † 1808, Schüler von C. van Geelen; er malte todtes Wild in der Art des Weenix, Blumen und Landschaften.

Strabo, s. Molenaer, Cornelis.

Strachovsky, Josef, Bildhauer, geb. 1850 in Kuttenberg, Schüler von Knabl in München, thätig in Prag. Von ihm Graf Thun (Büste, Rudolfinum, Prag), etc.

Strack, Anton Wilhelm, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. 1758 in Hayna (Hessen), Schüler von Johann A. Tischbein. Er wurde Bückeburgischer Prof. und Hofmaler. Er malte Bildnisse, unterrichtete und zeichnete Westfälische Ansichten.

Strack, Johann Heinrich, Baumeister, geb. 24. Juli 1805 in Bückeburg, † 12. Juni 1880 in Berlin, Schüler seines Vaters Anton W. S. und von Schinkel. Eine Studienreise in die Altmark zeitigte „Architect. Denkmäler der Altmark Brandenburg“ (Text von Kugler, Berlin 1835); 1838 wurde er Baumeister und war bis 1843 Lehrer an der Artillerie-Ingenieurschule, seit 1839 an der Kunstakademie, später an der Bauakademie in Berlin. Er bereiste Dänemark, England und Frankreich. 1845 leitete er den Bau des Schlosses Babelsberg, 1856—58 den des Palais Friedrich Wilh. III., nachdem er mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm Italien und Sizilien bereist hatte. 1862 ging er im Regierungsauftrag nach Athen und fand das Dionysostheater unter der Akropolis. 1866—76 erbaute er die National-Galerie in Berlin und das Siegesdenkmal das. Von ihm ferner in Berlin die Villa Borsig, die Petrikirche, die Andreaskirche, etc., bei Kopenhagen Schloss Frederiksborg, etc. Hof-Architekt und Geh. Rath 1875, Mitgl. vieler Akad. und gelehrter Gesellschaften; mehrere Orden.

Strack, Ludwig Philipp, Maler, geb. 1761 in Hayna (Hessen), † 1836 in Oldenburg, Schüler seines Vetters Tischbein in Cassel. 1783 trat er in Oldenburgische Dienste, kehrte 1786 nach Cassel zurück und begab sich 1788 zu weiteren Landschaftsstudien nach Italien. 1794 zurückgekehrt, wurde er Hofmaler in Cassel, ging 1797 nach Eutin und 1803 nach Oldenburg. Er malte Bildnisse und Landschaften, von denen Proben in die Galerien und Schlösser zu Cassel und Oldenburg gelangten.

Stracké, Frans, Bildhauer, geb. 5. Mai 1820 in Dorsten (Westphalen), † im April 1898 in Baarn. Er wurde Prof. an der Akademie zu Amsterdam. Von ihm Dr. Boerhave (Statue Leiden), Dichter Tollens (1860 desgl. Rotterdam), de Ruyter (ebenda), S. Joseph (Ignatiuskirche, Münster), Bildnissbüsten, etc. Luxemb. Eichenkronen-Orden.

Stracké, Jan Theodoor, Bildhauer, geb. 9. Juli 1817 in Dorsten (Westphalen), † 1891, Sohn und Schüler eines Ignatius Jan S., war erst in Rotterdam thätig, wo er eine Marmorstatue von Tollens fertigte. Später wurde er Direktor der Königl. Kunstschule in Hertogenbosch. Das Rotterdamer Museum besitzt 3 Gipsbüsten von ihm. (Man vergl. Frans S.).

Strada, Jacopo, Zeichner des 16. Jahrhunderts aus Mantua (Mailand?). Er zeichnete viele Folgen von Münzen und Münzbildnissen. Die Wiener Bibliothek besitzt 10, die Gothaer 30, das Dresdener Kupferstichkabinet 3 derartiger Bände von ihm. Für ein Werk seines Sohnes zeichnete er die Bildnisse der ost- und weströmischen Kaiser.

Strada, Vespasiano, Maler und Radierer, geb. um 1550 in Rom als Sohn eines spanischen Malers, † 1624 das., Autodidakt. Von seinen Fresken nennen wir Maria Magdalena (S. Onofrio Rom), Die Heimsuchung (das.), Die Anbetung der Hirten (das.), etc. Von seinen Radierungen ein kleines Ecce Homo, ein grosses Ecce Homo, Die Hl. Jungfrau, Die Hl. Familie, Die Verlobung der Hl. Katharina, etc.

Straehuber, Alexander, Maler, geb. 28. Febr. 1844 in Mondsee, † 31. Dec. 1882 in München, Schüler der dortigen Akademie (1829) und von J. Schnorr. Nach dessen Ideen führte er zwei Scenen aus dem Leben Karls des Gr. im Saalbau der Münchener Residenz aus. Er wurde Prof. und Mitgl. der Münchener Akademie. Von ihm Cartons zu Glasfenstern für die Dome zu Glasgow und Regensburg, Zeichnungen zu Luthers geistl. Liedern (1840), zur Cottaschen Bilderbibel, etc.; auch eine Zeichnung nach Kaulbachs Jerusalem für den Stich, die ihn ein Jahr lang beschäftigte. Bayr. Michaels-Orden.

Straely, Eduard, Maler, geb. um 1770 in Düsseldorf, † nach 1801. Er kam früh nach England, wo er die Miniaturmalerei erlernte, dann nach Italien und zur Czarenkrönung Pauls nach Moskau. In Russland wusste er durch seine flotte Malweise zu imponiren, musste aber bei der Thronbesteigung Alexanders St. Petersburg verlassen, ging zuerst nach London und dann nach Wien. Zuletzt malte er besonders Bildnisse. Von ihm Vier Bilder aus dem Leben Peter d. Gr., Hebe und der Adler Jupiters, etc.

Straet, Jan van der, (Giovanni della Strada, Johannes Stradanus, etc.) Maler, geb. 1523 (? 1530? 1536?) in Brügge, † 1605 in Florenz, Schüler seines Vaters, von M. Franck und P. Aertszen, in Italien an R. Santi und Buonarotti weitergebildet. Er arbeitete zunächst neben Ricciarelli und Salviati, wurde von D. Juan d'Austria nach Neapel berufen, begleitete ihn nach Flandern, liess sich aber bald in Florenz nieder, wo er mit Vasari für den grossherzogl. Palast und in Kirchen arbeitete. Werke von ihm in den Wiener Mus. (Götterbanquet, Geisselung) und der Gal. Parma, in Sa. Annunziata, Sa. Felipe Neri, S. Firenze, S. Spirito, etc. zu Florenz; auch in römischen und neapolitanischen Kirchen. Nach seinen Bildern sind an die 400 Stiche gefertigt worden. Er zeichnete auch Illustrationen zu Dante.

Straeten, Charles van der, Baumeister, geb. um 1771, † 1834 in Brüssel. Er wurde königl. Hofbaumeister und baute oder verschönerte zu Brüssel die Münze, den Pal. der Generalstaaten, den Pal. des Prinzen von Oranien, etc. Von ihm ferner der Plan zum Löwen von Waterloo.

Straeten, (Verstraeten, De La Rue), Lambert van der, Maler, geb. 1631 in Haarlem, † 1712. Er malte Historien und Bildnisse, hatte auch eine Schule geleitet. — Sein Sohn **Hendrik S.,** geb. um 1665, wurde Mitglied der Haarlemer Gilde in 1687. 1690 kam er nach England und malte Landschaften in der Art des Ruisdael.

Straforo, s. Nobili Ant.

Straka, Josef, Maler, geb. 12. Febr. 1864 in Schloss Saar (Mähren), thätig in Wien, wo er Schüler der Kunstgewerbeschule und Akademie (unter Eisenmenger) war. Von ihm Zwei Altarbilder (Schottenkirche, Wien), Zehn Deckengemälde (S. Egidius, das.); ferner Genrebilder, Bildnisse, etc., auch in Wasserfarben.

Strang, William, Radierer und Maler, geb. 13. Febr. 1859 in Dumbarton (Schottland), besuchte die Dumbarton-Academy und wurde dann Schüler von Legros an der Slade-School in London, wo er seit 1875 ansässig ist. Bis etwa 1895 war er fast nur als Graphiker thätig, hat sich, theils gezwungen, in vielen verschiedenen Techniken versucht, ist aber besonders als Radierer einer der grössten Meister des modernen Englands und hat sich zu einem persönlichen, bewussten Stil durchgearbeitet. Als Bildnissradierer gebührt ihm wohl zweifellos z. Z. die erste Stelle. Von grösseren Folgen nennen wir Ill. zu Bunyans „Pilgrims Progress", zu Lessings Werken, zu „The earth friend" und „Death and the Ploughman's Wife" (zwei Balladen, die der Künstler selbst gedichtet; er hat auch zu gespensterhaften Bildern Noveletten verfasst), zu Monkhouses, „The Christ upon the Hill", zu Miltons „Paradise lost" und zu Coleridges „Rhyme of the ancient Mariner" (Hauptwerk); von Einzelblättern „The sick tinker", Die drei Marien am Kreuz, Anarchie, Der Krieg, Die Schlächter, Armuth, Heuschober, Abendmahl, Sommer, Landschaft mit der alten Burg, Die Socialisten in Hyde Park und die Bildnisse R. L. Stevenson, T. Hardy, Rudyard Kipling, Lord chief Justice, Linsey, Ian Strang, C. Monkhouse, 7 Selbstbildnisse, etc. Er hat schon über 400 Platten radiert und neuerdings auch einige schöne Steindrucke geschaffen. Von seinen Gemälden, die manchmal etwas von der Formgebung eines Feuerbach besitzen, nennen wir Strolche, Das rothe Gewand, Am Grabe, Decoratives Kamingemälde mit den Künsten, Die Badenden, Diana, etc. Für eine Privatbibliothek schuf er eine Folge von 50 grossen Gemälden zum Leben Adam und Evas; auch ist endlich seiner herrlichen Silberstiftzeichnungen zu gedenken. Gr. Gold. Med. Dresden 1897.

Strange, Sir Robert, Kupferstecher, geb. 26. Juli 1721 in Pomona (Orkney-Inseln), † 5. Juli 1792 in London, Schüler von Cowper in Edinburgh. Er nahm Theil am Bürgerkrieg unter dem Prätenden Charles Edward und entkam nach der Schlacht von Culloden nach Frankreich, kehrte jedoch nach der Amnestie 1747 nach London zurück. 1748 ging er nach Rouen und von dort nach Paris, wo er unter Lebas weiter studirte. 1751 versuchte er nun in London den Linienstich einzubürgern, konnte aber neben Bartolozzi und der Punktirmanier nicht aufkommen. 1761 ging er nach Italien, zeichnete dort viele berühmte Gemälde für den Stich vor und hat einige schon dort gestochen. Er wurde nacheinander Mitglied der Akademieen zu Rom, Florenz, Bologna, Pavia und Paris. 1787 kehrte er nach London zurück, hatte

zwar immer noch lange unter der Vorliebe für die Punktirmanier zu leiden, wurde aber endlich auf Grund seines Charles I. nach Van Dyck von Georg III. geadelt. Er ist zweifellos der beste Linienstecher Englands und einer der besten überhaupt. S. schuf an die 80 Platten nach Allegri, Barbieri, Berrettini, Dobi, v. Dyck, Greuze, Holbein, Marrati, Mazzuoli, Medina, Murillo, Poussin, Reni, Ricciarelli, Rosa, Sacchi, Santi, Schedone, Vanloo, Vecelli, West, Wouverman, Zampieri, etc. S. hat auch einige Schriften veröffentlicht. S. Leben, etc. von Leblanc (Leipzig 1848).

Stranover, T., Maler des 17. Jahrhunderts, Schüler von J. Bogdani, in Dresden und London weitergebildet. Er malte Thiere und Stillleben. Die Galerie Schwerin besitzt 7 Werke von ihm.

Stransky, Gabriel, Maler, geb. 30. Juni 1813 in Prag, † 7. Aug. 1887 das. Das dortige Rudolfinum besitzt 2 Aquarelle und eine Landschaftszeichnung von ihm.

Straschiripka, Joh. von, s. Canon Joh.

Strassberger, Christoph Gotthelf, Maler und Kupferstecher, geb. 25. Sept. 1770 in Frauenstein (Sachsen), † 18. Juni 1841. Er war erst Theolog, dann Schüler von Oeser an der Leipziger Akademie. Er malte erst Bildnisse in Pastell und auf Porzellan, stach in Kupfer, ging dann zur Oelmalerei über und widmete sich zuletzt ganz dem Lehren.

Strassberger, Ernst Wilhelm, Maler, geb. 14. Oct. 1796 in Leipzig, † 11. Sept. 1866 das., Schüler seines Vaters Christoph G. S., dann von Berggold, Schnorr und Siegel an der Leipziger Akademie, später (1815) an der Dresdener Akademie weitergebildet. 1823 wurde er an der Meissener Manufactur angestellt, 1842 kehrte er nach Leipzig zurück und malte (auch zeichnete, radierte) meist Bilder aus der Schlacht bei Leipzig, deren Augenzeuge er gewesen, ferner Theaterdecorationen und Festtransparente. — Sein Sohn wurde Theater-Maler. — Seine Tochter **Anna S.,** geb. 1824, wurde Zeichenlehrerin in Leipzig.

Strassberger, Richard Bruno, Maler, geb. 5. April 1868 in Leipzig, Enkel des Ernst W. S., gebildet in Leipzig und Karlsruhe (1888 unter Ferd. Keller), in welch letzterem Ort er sich niederliess und besonders mit Pastell-Frauenbildnissen Erfolg hatte.

Strassen, Melchior Anton zur, Bildhauer, geb. 28. Dec. 1832 in Münster (Westphalen), Schüler von Imhoff in Köln und Rauch in Berlin, erhielt das preussische Staatsstipendium, mit dem er 1857 nach Rom reiste. Nachdem er auch in Frankreich, etc., gewesen, liess er sich 1863 in Berlin nieder. 1870 wurde er Professor an der Kunstschule in Nürnberg, 1875 an der Leipziger Akademie. Von ihm Kaiser Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich bei Königgrätz (Reitergruppe in Silber), 10 Standbilder und ein Fries (Mus. Linz), Caritas (Marmorgruppe), 28 Bildnissreliefs (Rathhaus-Bibliothek, Berlin). Mitglied der Amsterdamer Akademie; Sächsisch ernestinischer Haus-Ord. u. A.

Strasser, Arthur, Bildhauer, geb. 13. Febr. 1854 in Adelsberg (Krain), Schüler der Wiener Akademie, dann von Pilz und Kundmann (Rudolfinum, Prag). Von ihm Aegyptische Wasserträgerin (Rudolfinum, Prag), Japanerin, Gebet eines Indiers, Gänsemädchen, Elephantengruppe (Terracotta), Blick in die Ewigkeit (Terracotta). Er polychromirte alle seine Schöpfungen. Ment. Hon. Paris, Gold. Med. München 1888, Berlin 1891.

Strassgschwandtner, Joseph Anton, Maler und Lithograph, geb. 1826 in Wien, † 5. März 1881, Schüler der Wiener Akad. unter Kupelwieser und Steinfeld. Er malte und lithograpirte Landschaften, Jagd- und Soldatenbilder in der Art Pettenkofens. Von ihm Russische verfolgte Soldaten (1856 Wiener Mus.), Ulanen-Vorposten (Kunsthalle Hamburg), Wallensteinische Reiter im Hinterhalt, etc.

Strassgürtl, Karl, Kupferstecher, geb. 1869 in Budapest, Schüler der dortigen Kunstgewerbeschule unter Doby, dann der Berliner Akademie unter Waldemar und G. Eilers. Von ihm Bilduiss des Kronprinzen Rudolf v. Oesterreich (Rad.), Hofjagd bei Gödölló (desgl.), Bildniss des Kaisers Franz Joseph v. Oesterreich (ebenso), etc.

Straster, Fray Geronimo, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Er war 1613 Franziskaner zu Valladolid und stach Platten für ein Werk des Erzbischofs von Granada.

Straszyński, Leonhard, Maler, geb. 1828 in Tokarowka bei Kiew, † 4. Febr. 1879, Schüler von Markow und (1847—1855) der St. Petersburger Akad. Auch in Brüssel und Paris gebildet. Von ihm Wallenstein in Böhmen (1862), Ermordung des Erzbischofs von Lüttich (1863), Italienischer Hofnarr (1862 Aquarell), etc.

Straten, Joris van der, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Flandern, malte 1556 in Portugal ein Bildniss des Dom Antonio und des Prinzen Dom Sebastian.

Stratonikos, griechischer Bildhauer aus Kyzikos auf Pergamos, thätig wahrscheinlich im 3. Jahrhundert v. Chr. Er war als Toreut berühmt.

Straube, A., Maler des 18. Jahrhunderts, geb. um 1750 in Hamburg. Er malte staffirte Landschaften in der Art des Pijnaker.

Straube, Adolph, Bildhauer, geb. 1810 in Weimar, † 1839 das., meist Autodidakt. 1831—33 war er in der k. Eisengiesserei zu Berlin thätig und besuchte die Akad. Wieder in Weimar zurück, traf er den Bildhauer David, der ihn mit nach Paris nahm (1834). Von ihm L. Cranach (Büste), Kapellmeister Hummel (desgl.), Grossherzog von Weimar (desgl.), Wachsmedaillons, etc.

Strauch, Georg, Maler und Radierer, geb. 17. Sept. 1613 in Nürnberg, † 13. Juli 1675 das., Schüler von J. Hauer. Er malte meist Bildnisse (aber auch Historien) in Oel-, Wasser- und Schmelzfarben. Von ihm Die unbefleckte Empfängniss (Mus. Wien), Frauenbildniss (German. Mus. Nürnberg), Gustav Adolph, Wallenstein, etc.

Strauch, Lorenz, Maler und Radierer, geb. 1554 in Nürnberg, † 1630 das. Er malte und radierte (ca. 12) Bildnisse, sowie Ansichten von Innsbruck, Nürnberg, etc., einen Hl. Hieronimus nach Dürer, etc. Von Gemälden nennen wir zehn männliche, drei weibliche und ein Kinderbildniss (German. Mus. Nürnberg), Weibliches Bildniss (St. Petersburg), desgl. (1605 Schleissheim).

Straucher, Walburga, Malerin und Lithographin unseres Jahrhunderts, geb. 1807 in München, gebildet an der Akademie. Sie malte erst Bildnisse, lithographirte dann nach Kirner, Sagstätter, v. d. Werff, Wilkie, etc., auch Bildnisse und venezianische Ansichten. — Ihre Schwester **Maria Anna S.** war in gleicher Weise thätig.

Straus, Friedrich Dionys, Maler und Zeichner, geb. 17. Febr. 1660 in Trebau (Mähren), † 17. Juni 1720 im Stift Hradischt bei Olmütz, wo er Prämonstratenser Chorherr war, Schüler von Lublinsky, auch auf Reisen nach Venedig, Florenz, Rom und Neapel gebildet. Er malte viele Fresken in seinem Stift, Altarblätter und Deckengemälde in der Kapelle zu Schebetau, Geistl. Bildnisse, etc. und zeichnete Thesen für den Stich.

Stravius, —, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Hamburg. Er malte lebensgrosse Thiere, sowie Landschaften mit Jagdgeräth staffirt.

Strazza, Giovanni, Bildhauer, geb. 1817/18 in Mailand, † 19. April 1875 das., Schüler der Brera dort, auch in Rom gebildet. Er wurde Lehrer an der Brera-Akademie. Von ihm Die Braut, Das Gebet (Cimeterio, Mailand), Der Engel des Schweigens (Mazzacurati Denkmal), Aaron (Dom, Mailand), A. Manzoni (Büste), etc.

Streater, Robert, Maler und Kupferstecher, geb. 1624 in London, † 1680 das., Schüler von Dumoulin. Er wurde Hofmaler Charles' II., und s. Zt. sehr überschätzt. S. malte Historien, Bildnisse, Landschaften und Stillleben. Seine Deckenbilder in Whitehall gingen durch Feuer zu Grund. Von ihm Plafond (Theater, Oxford), Moses und Aaron (Michaelskirche, Cornhill), Landschaft (Cartwright Sammlung, Dulwich), etc. Auch eine Radierung der Schlacht von Naseby und einige architekton. Blätter.

Strebel, Richard, Maler und Radierer, geb. 28. Juni 1861 in Vera Cruz (Mexiko), Schüler der Akademie zu Kassel (unter Koch und Knackfuss) und der Kunstschule zu Karlsruhe (unter Baisch), weitergebildet in München, wo er sich niederliess. Er malte Thierbilder, besonders Hunde. Von ihm Nach hartem Strauss, Getreu bis in den Tod, Hundebildnisse, etc. Bronze-Med. London.

Strechine, Stephanie von, Malerin, geb. 20. Nov. 1858 in Odessa, Schülerin von Willroider in München, wo sie sich niederliess. Von ihr Wald-Idylle, Herbst, Landschaft, etc.

Strecker, Emil, Maler, geb. 29. Sept. 1841 in Dresden. Er war erst Bildhauer in Rom (1867—69) und Dresden, dann Schüler von Angeli (1871), auch in Düsseldorf unter W. Sohn gebildet. S. liess sich in Wien, dann in Dürnstein nieder und malt Genrescenen, Architekturen und Landschaften. Von ihm Die neue Schule, Grossvaters Lektüre, Der Dorfpolitiker, etc.

Strecker, Wilhelm, Maler, geb. 1795, † 1857 in Stuttgart, wo er Galerie-Inspektor wurde. Er malte Scenen aus Romanen und Gedichten Anderer, sowie nach eigener Erfindung romantische Scenen.

Streckfuss, Karl Wilhelm, Maler, geb. 3. Nov. 1817 in Merseburg, † 6. Nov. 1896 in Friedenau bei Berlin, Schüler von Herbig in Berlin, dann der Düsseldorfer Akademie (unter Sohn) und von P. Delaroche in Paris (1841—43), weitergebildet

auf einer Studienreise nach Rom 1844. 1868 wurde er zum Professor ernannt und 1877 wurde er Lehrer der Perspektive an der Berliner Akademie. Er gab mehrere Werke über Perspektive heraus und erfand zur Erleichterung des Perspektivzeichnens zwei Instrumente, die Fluchtpunktmaschine (1865) und den Zeichenstab (1883). Von ihm Undine (1838), Der verkaufte Amor, Anna von Oesterreich zeigt Ludwig XIV. das empörte Volk, Bildnisse und Landschaften.

Streek, Hendrik van, Maler und Bildhauer, geb. 11. April 1659 in Amsterdam, † 1713, Schüler seines Vaters Juriaen van S., dann von E. de Witte, als Bildhauer von W. van der Hoven. Er malte meist Kircheninterieurs, von denen eins in die Eremitage zu St. Petersburg gelangte; ferner von ihm Frühstückstisch (Mus. Schwerin), etc.

Streek, Juriaen van, Maler, geb. um 1632 in Amsterdam, † 12. Juni 1678 das. Er malte Stillleben, auch Bildnisse. Von ihm Vanitas (1642 Gal. Liechtenstein, Wien), Frühstück (ebenda), Fischweib (Schleissheim), Frühstückstisch (1649 und ohne Jahr, Schwerin), Stillleben (St. Petersburg), etc.

Street, George Edmund, Baumeister, geb. 1824 in Woodford (Essex), † 18. Dec. 1881, Schüler von O. Carter und G. G. Scott, welch letzterer ihn ganz zur Gothik bekehrte. Er wurde Diöcesan-Baumeister von Oxford, York, etc. Von ihm St. John's (1859 Westminster, London), St. James the Less (London), St. Denis (das.), St. Philip and James (Oxford), Kirchen zu Bournemouth, Cowley, Hagley, Torquay, die Krim-Kathedrale in Konstantinopel, der neue Chor in der Kath. zu Dublin, die Westthürme der Kath. zu Bristol, die Gerichtshöfe zu London, etc., auch viele Restaurationen alter Kirchen. Er schrieb „The brick und marble architecture of North Italy“ (1855), „Gothic architecture in Spain“ (1865), etc. Mitgl. der Akademie 1871. Kr. der Ehrenleg. 1878.

Streetes, s. Stretes.

Streitt, Franz, Maler, geb. 24. Nov. 1839 (1843?) in Brody (Galizien), Schüler der Kunstschule zu Krakau und der Wiener Akademie unter v. Engerth, liess sich 1871 in München nieder. Von ihm Urtheil des Paris, Kampf ums Dasein, Kath. Jagiellonika im Gefängniss, Geigender Zigeunerknabe (1884), etc. Silb. Med. London.

Stremel, Max Arthur Ferdinand, Maler, geb. 31. Oct. 1859 in Zittau, gebildet kurze Zeit in München, dann mit Uhde bei Munkaczy in Paris, besonders aber durch Naturstudium in den Niederlanden. Er war längere Zeit in Knocke-sur-Mer thätig, wo er sich etwas von der pointillistischen Malweise aneignete. Von ihm Interieur aus Flandern (Dresdener Gal.), Goethes Sterbezimmer, etc.

Strempel, Elisabeth, Malerin, geb. 7. Dec. 1840 in Rostock, Schülerin von G. Biermann in Berlin, weitergebildet in Dresden, Paris und Italien. Von ihr Rembrandts Frau Saskia und 1 A. (Hamburg, Kunsthalle), Bauernjunge (1867 Gal. Schwerin), Volkstypen aus deutschen Gauen (1887), Bildnisse, etc.

Streng, Johann Joachim, schwedischer Maler, geb. 1706, † 1763. Er malte Miniatur- und Oelbildnisse.

Strésor, Anne Renée, Malerin, geb. 23. Jan. 1651 in Paris, † 6. Dec. 1713 im Kloster zu Chaillot. 1676 wurde sie Mitglied der Akademie. Sie malte erst Miniaturen, wurde dann umsonst in ein Kloster (als Soeur Marie) aufgenommen, unter der Bedingung, dass sie sich die Oeltechnik aneigne, und für das Kloster male. Von ihr im St. Marienkloster zu Chaillot Die Empfängniss, Die sieben Sakramente (nach Poussin), Vermählung des Hl. Joseph und die Geburt Christi (Josephskapelle) und 11 Copien nach Lesueur. — Ihr Vater **Henri S.,** geb. 1613 (?) in Deutschland, begr. 2. Dec. 1679 in Paris, wohin er vor 1642 gelangt war und wo er katholisch wurde. Er malte Bildnisse, darunter dasjenige Louis XIV.

Stretes, (Streetes), Guillim, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Holland (?). 1551 wurde er Hofmaler Edwards VI. Er malte Bildnisse, die oft unter dem Namen Holbeins gehen. Werke von ihm in den Schlössern zu Arundel, Petworth und Windsor.

Strich-Chapell, Ferdinand, Holzschneider, geb. 4. Jan. 1850 in Aachen, Schüler von W. Aarland in Leipzig und Bürkner in Dresden. Ludwig Richter bestimmte Zeichnungen, die er nach ihm schneiden sollte. Von ihm auch der verlorene Sohn nach Steinhausen.

Stricker, Christiane Friederike, Malerin, geb. 3. April 1780 in Weilburg, † 27. Oct. 1840, Schülerin von Zschoche. Sie war in Frankfurt a. M. thätig und malte Blumen in Wasserfarben.

Stricker, Philipp Valentin Wilhelm, Zeichner und Radierer, geb. 10. Febr. 1782 in Weilburg, † 13. Juni 1830, thätig in Frankfurt a. M. Er copirte Blätter von Klein,

Ridinger, Rugendas u. A. und zeichnete Landschaften, Thiere, etc. nach der Natur. — Ein **Michael S.,** Holzschneider aus Dinkelsbühl, starb am 28. Sept. 1650 zu Frankfurt a. M.

Striebel, Franz Xaver, Maler, geb. 1822 in Mindelheim, † 21. Nov. 1871 in München, Schüler der dortigen Akademie. Er malte Geschichts- und Genrebilder, z. B. Nach der Polizeistunde, Ein Liebesbrief, Der falsche Sechser, etc.

Striedberg, Johann II., Kupferstecher, geb. um 1665 in Augsburg, † 1714 das., Sohn und Schüler eines gleichnamigen Zeichners. 1705—10 war er in Frankfurt a. M. thätig. Er stach Städtepläne und Ansichten, Trachtenbücher, etc. — Sein Sohn **Johann III. S.,** war ebenfalls Kupferstecher und Holzschneider.

Striep, Christiaen, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1650 in Amsterdam (?). Er malte Stillleben, von denen die Gal. Schwerin zwei besitzt.

Strigel, Bernhard, Maler, geb. 1460 (1461) in Memmingen, † 1528 das. vor dem 23. Juni. 1516 bis 1528 wird er in Memmingen, inzwischen 1517 in Augsburg, 1520, 1522 und 1525 in Wien urkundlich erwähnt. Er zeigt sich von Zeitblom beeinflusst. S. malte mit der linken Hand und wurde von Maximilian I. geadelt. Von ihm Vier Altarflügel (Berliner Mus.), Joh. Cuspinian mit Familie und viele A. (ebenda), Pietà u. A. (Kunsthalle, Karlsruhe), Bildnisse Familie Kaiser Max I. (Wiener Mus.), König Ludwig II. von Ungarn u. A. (ebenda), Karl V. (Rom Pal. Borghese, zugeschrieben), A. in den Sammlungen zu Florenz (Uffizi, zweifelhaft), München (alte Pinakothek, Nat.-Mus.), Nürnberg, Rovigo (?), Schwerin, Wien (Gal. Liechtenstein), etc.

Stringa, Francesco, Maler und Radierer, geb. 1634 (1638?) in Modena, † 1709 das., gebildet durch Studium der Werke Barbieris, Lanas, etc. Er wurde Manierist mit langgezogenen Figuren und krassen Schlagschatten. Werke von ihm im Pal. zu Modena, in der Chiesa nuova das., in Venedig, etc. Von Radierungen nennen wir Die Grablegung, S. Johannes Ev., Herzog Francesco II., etc. — Ein **Ferdinando S.** war um 1750 zu Neapel als Kupferstecher thätig.

Strixner, Johann Nepomuk, Lithograph, geb. 1782 in Alten-Oetting, † 1855, Schüler von Eichhorn in Wasserburg und Mitterer in München. Er wurde Zeichner des churf. Kabinets und widmete sich eine Zeitlang dem Stich, seit 1809 aber dem Steindruck. Er gab erst ein Facsimile des Dürerschen Gebetbuchs heraus, dann Blätter zum Münchener Galeriewerk, und als er 1820 nach Stuttgart übersiedelte, die Boisserée'schen Kirchenbilder. Nach München zurückgekehrt, lithographirte er u. A. zahlreiche Facsimiles von Handzeichnungen alter Meister.

Strobel, Bartholomäus, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Breslau, lernte dort. 1642 war er für den Polenkönig Wladislaw IV. zu Elbing thätig.

Strobentz, Fritz, Maler, geb. 25. Juli 1856 in Budapest, studirte erst das Ingenieurfach am Dresdener Polytechnikum, widmete sich aber 1877 der Kunst und wurde Schüler von Jansen und von Gebhardt an der Düsseldorfer Akademie, später von Löfftz an der Münchener Akademie. Von ihm Junge Liebe (1897 Dresd. Galerie), Schulkinder. Gold. Med. München, Ment. Honor. Paris.

Stroberle, João Glamma, Maler, geb. 1708 in Lissabon, † 1792 in Oporto, Schüler von Benefiale an der San Luca Accad. in Rom, wo er 18—20 Jahre verblieb. Zurückgekehrt, zog er von Lissabon nach Oporto, 1751/52 nach London, 1755 nach Lissabon und in Folge des Erdbebens endlich nach Oporto. Von ihm Die Decoration des k. Theaters in Lissabon, Abendmahl (S. Nicolão, das.), Altäre in S. João-nova, Senhora da Victoria das. und im Dom zu Braga; auch eine Darstellung des Lissaboner Erdbebens.

Strobl, Alajos (Alois), Bildhauer, geb. 21. Juni 1856 in Liptó-Ujvár, Schüler der Wiener Akademie unter Zumbusch. Er ist Professor an der Landes-Musterzeichenschule zu Budapest. Von ihm Aranyi Monument (Budapest), der Sarkophag des Deàk-Mausoleums, das Simordenkmal in Gran, Perseusstatue, das St. Stephanmonument u. s. w., auch Büsten (in öffentlichen Sammlungen, etc.). Gold. Med. Wien Internationale Ausstellung 1891, Gold. Verdienstkreuz, etc.

Strobl, Zsófia (Sophie), Malerin, geb. 1866 in Krakau, Schülerin von C. Lotz und L. Ebner an der Musterzeichenschule in Budapest. Sie malte Stillleben.

Stroebel, Jan Anthonie Balthazar, Maler, geb. 23. Nov. 1821 im Haag, Schüler von B. J. van Hove, später von dessen Sohn H. van Hove. Von ihm besitzt das Mus. Amsterdam ein Gruppenbildniss (1866), das Stadt-Mus. im Haag Vorbereitungen zum Fest (1868).

Ströhl, Hugo Gerard, Zeichner und Illustrator, geb. 24. Sept. 1851 in Wels (Oberösterreich), Schüler der Wiener Akademie und Kunstgewerbeschule. S. wurde

Zeichenlehrer an der Gewerbeschule zu Hernals, u. A. Er zeichnete Cartouchen und Umrahmungen für das Buchgewerbe, „Silhouetten zu Schnadahüpfeln", Kartons für den Wiener „Floh", die „Bombe", etc., zu satirischen Büchern, etc. Er schrieb auch fachwissenschaftliche Bücher.

Strohl, Johann, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, † 21. Dec. 1747 auf dem Heil. Berge bei Přzibram. Er war in Prag thätig.

Strohmayer, Hans, Maler und Radierer des 16. Jahrhunderts, † nach 1592, thätig in Prag. Er stand in Diensten des Erzherzogs Ernst und wurde 1583 Hofmaler, sowie Aetzer Kaiser Rudolfs II. Von seinen Radierungen nennen wir Venus und Amor (1593), etc.

Stromeyer, Helene Marie, Malerin, geb. 26. Aug. 1834 in Hannover, Schülerin der Düsseldorfer Akademie und von Baisch in Karlsruhe, wo sie sich niederliess. Sie malte Blumen und Stillleben, z. B. Gretchenrosen, Allerseelen.

Strong, Joseph D., Maler, geb. 1854 (?) im Staat Connecticut (U. S. A.), † 5. April 1899. Er war im Staat California als Bildnissmaler thätig.

Strongylion, griechischer Bildhauer zu Athen um 420 v. Chr., Schüler des Myron. Von ihm war das trojanische Pferd, aus dem Menestheus, Teukros und die Söhne des Theseus herausschauten; es stand auf der Akropolis. Von ihm auch eine Amazone, die wegen der schönen Bildung ihrer Schenkel von Nero überall mitgeführt wurde; ferner Musen und eine Artemis Soteira. Seine Stiere und Pferde wurden gerühmt.

Stroobant, Frans, Maler und Lithograph, geb. 1819 in Brüssel. Er malte Architekturen und zeichnete Illustrationen für baugeschichtliche Werke. S. war Direktor der Zeichenschule Molenbeek-St.-Jean. Von ihm Brüsseler Gildenhäuser (Mus. Brüssel), Palastinneres zu Krakau, Eingang zum Heidelberger Schloss, Der Quai du Rosaire zu Brügge, etc. Von Werken, die er illustrirt hat, nennen wir Moke und Fétis', Splendeurs de l'art en Belgique (1844—45), Monuments en Belgique (2. Aufl. 1878) und Hymans' Le Rhin monumental (1854). Er schuf auch einige Einzelradierungen. Gold. Med. 1854; Leopold-Ord. 1863.

Strozzi, Bernardo, Maler, gen. **Il Prete Genovese** und **Capuccino,** geb. 1581 in Genua, † 3. Aug. 1644 in Venedig, Schüler des P. Sorri. Er gab die Kunst auf und wurde Kapuziner, durfte das Kloster aber wieder verlassen, um durch Malen Mutter und Schwester zu ernähren. Als die eine starb und die andere sich verheirathete, wurde er widerwillig wieder in's Kloster gesperrt, dem er 3 Jahre später nach Venedig entfloh. Er ahmte Amerighi nach; sein Colorit wurde besonders gerühmt; Bildnisse gelangen ihm am Besten. Fresken von ihm in Kirchen und Palästen zu Genua. Ferner Oelgemälde in den Pal. Brignole, Adorno, Durazzo, Walli, Faragina, Pallavicini und Spinola in Genua, Kapuzinerbildniss (Gal. Parma), Evangelist Johannes (Mus. Hannover), S. Hieronimus (Gal. Venedig), Die Bassgeigerin u. 3 A. (Gal. Dresden), A. in den Sammlungen zu Berlin (Depot), Christiania, Florenz, München, Paris, Turin, Venedig, Wien, etc.

Strozzi, Zanoli di Benedetto, Maler, geb. 1412 (?) in Florenz, † 6. Dec. 1468, Schüler des Fra Angelico da F. Er war adelig und malte aus Liebhaberei, besonders gut Miniaturen (Chorbücher um 1463, Laurenziana, Florenz), aber auch Kirchenbilder und Bildnisse, darunter G. di Bicci de' Medici.

Struck, Hugo, Maler und Radierer, geb. 22. Dec. 1860 in Lübeck, Schüler der Weimarer Akad. unter W. Friedrich, Struys und Thedy, dann von W. Unger in Wien. Er war eine Zeit lang in St. Petersburg thätig, seit 1890 in Berlin und hat Radierungen nach F. Hals, Gussow, Grützner, Menzel, R. v. Rijn, etc., auch einige Originalradierungen geschaffen. Gold. Med. St. Petersburg, Med. Chicago.

Strudel von Strudendorf, Peter, Freiherr, Maler und Bildhauer, geb. 1660 in Cles (Tirol), † 4. Oct. 1714 in Wien, Schüler seines Vaters Jacob S. und des C. Loth in Venedig. 1680 liess er sich in Wien nieder, wo er 1689 Hofmaler Kaiser Leopolds wurde. 1693 wurde er geadelt und 1704 erster Direktor der Wiener Akad., die er 1692 halb als Privatunternehmen gegründet hatte. Von ihm Jupiter und Antiope (Gal. Dresden), Susanna im Bade (das.), Die Beweinung Christi u. A. (Wiener Mus.), A. in den Sammlungen zu Braunschweig, Cassel, Düsseldorf, Schleissheim, etc. Als Bildhauer fertigte er mit seinen Brüdern Dominik S. und Paul S. Statuen für die kaiserl. Gruft bei den Kapuzinern und für die Dreifaltigkeitskirche.

Strudwick, John Melhuish, Maler, geb. 1849 in Clapham (London), Schüler der S. Kensington Schule, dann der Londoner Akad. und zuletzt von Burne-Jones. Er gehört zu den englischen Prae-Raphaeliten und ist einer der wenn auch am

wenigsten bekannten, doch bedeutendsten Mitglieder der Schule. Seine Bilder weisen eine tiefdunkle Färbung auf. Wir nennen „A Love Song“, „My Beloved is gone . . . to gather Lilies“, Marsyas und Apollo, Circe und Scylla, Elaine, Isabella, An der Schwelle vom Hause Gott Vaters.

Struett, Johann Jakob, Maler und Radierer, geb. 1773 in Wiesenthal bei Basel, † 1820, Autodidakt. Er colorirte erst Kupferstiche, radierte sodann Ansichten aus der Salzburger Gegend und schuf Aquatintblätter.

Strützel, Leopold Otto, Maler und Radierer, geb. 2. Sept. 1855 in Dessau, Schüler der Leipziger und Düsseldorfer Akademien. 1885 liess er sich in München nieder. Er malte schöne frische Landschaften, z. B. Isarauen (Neue Pinak. München), Am Tannenweiher, Waldweiher, Weide in den bayerischen Hochalpen, etc. Von seinen Radierungen nennen wir Thüringisches Bauernhaus.

Strutt, Jacob George, Maler und Radierer, geb. um 1800, † nach 1851. Er war erst in England thätig, kam 1830 nach Lausanne, später nach Rom und kehrte 1851 nach England zurück. Er malte Landschaften, z. B. Tempel der Vesta (1842), Tassos Eiche auf dem Janiculus und radierte u. A. die Folgen „Sylva Britannica“ (1825), und „Deliciae Sylvarum“ (1828).

Strutt, Joseph, Kupferstecher, geb. 27. Oct. 1749 in Springfield (England), † 16. Oct. 1802 in London, Schüler von Ryland und der Londoner Akad. (1769). Er stach in Kreide und Punktirmanier Platten nach Cipriani, Gelée, Lesueur, Pine, Stothard, etc., besonders aber Illustrationen für Prachtwerke, z. B. Alterthümer Englands (1773), Sitten, Kostüme und Waffen (1774—76), Chronik von England (1775), Lexikon von Kupferstechern (Selbstverfasst 1785—86), Kostüme des englischen Volkes von der Sachsenzeit an (1795), etc. S. zog sich auf's Land zurück und gründete eine Sonntagsschule. Er hinterliess ein Romanfragment „Queen-Hoo-Hall“, das Walter Scott zu vollenden suchte.

Struys, Alexandre Theodore Honoré, Maler, geb. 24. Januar 1852 in Berchem (Belgien), Schüler der Antwerpener Akademie. Er besuchte London und Paris, wurde 1878 Prof. an der Weimarer Kunstschule, siedelte aber 1882 nach dem Haag über. Von ihm Die beiden Schlachtopfer (Mus. Dordtrecht), Sechs Bilder zum Leben Luthers (Wartburg), Raubvögel (Jesuiten als Erbschleicher), Verführt, etc. Weisser Falken-Ord.

Strij, Abraham van, Maler, geb. 31. Dec. 1753 in Dordtrecht, † 7. März 1826 das., Schüler des J. Ponse. Er gründete 1774 die Pictura-Gesellschaft, deren 1. Präsident er wurde. Er malte Ornamente, Genrebilder in der Art des Metsu, Blumen, Bildnisse und Viehstücke in Cuijps Art. Von ihm Die Hausfrau und 2 A. (Mus. Amsterdam), Dorfschenke und 1 A. (Mus. Rotterdam), etc., auch einige Radierungen. Mitgl. des Niederl. Instituts und der Antwerpener Akademie (1818).

Strij, Abraham van d. J., Maler, geb. 11. Oct. 1790 in Dordtrecht, † 6. Nov. 1840 das., wo er Direktor der Pictura-Gesellschaft wurde. Er malte hauptsächlich Copien nach den Werken seines Vaters.

Strij, Jacob van, Maler, geb. 2. Oct. 1756 in Dordtrecht, † 4. Februar 1815 das., Schüler von A. C. Lens, Bruder des Abraham van S. Er ahmte A. Cuijp nach; seine Werke wurden häufig als die jenes Meisters verkauft. Von ihm Landschaft mit Rindern (Mus. Dublin), Abend auf dem Lande und 3 A. (Mus. Amsterdam), A. im Mus. Leipzig, im Mus. Fodor zu Amsterdam, in der Gal. Czernin zu Wien, etc. Mitgl. des Niederländ. Instituts.

Stryowski, Wilhelm August, Maler, geb. 23. Dec. 1834 in Danzig, Schüler von Schadow an der Düsseldorfer Akademie (1850—54), kehrte dann nach Danzig zurück und wurde Custos des Stadtmuseums, sowie Lehrer an der Kgl. Kunstschule. 1894 wurde er Professor. Von ihm Scenen aus dem jüdischen und slavischen Volksleben, z. B. Judenhochzeit (Mus. Pest), Taschlech (Mus. Danzig), Sommerfäden (Mus. Köln a. Rh.). Gold. Med. 1864, Berlin.

Strzegocki, Nikolaus, Maler und Radierer, geb. 4. Mai 1826 in Gromnik (bei Tarnów), † 29. Juni 1891 in Brody, Schüler der Wiener Akademie. Er malte und stach Historien, Ansichten, etc.

Stschedrin, Sylvester, Maler, geb. 1791, † 28. Oct. 1830 in Sorrent. 1818 ging er nach Italien. Er malte hervorragende Landschaften, besonders aus der Umgegend von Neapel.

Stuart, Gilbert, Maler, geb. 3. Dec. 1755 in Narragansett (R. I., U. S. A.), † 27. Juli 1828 in Boston, Schüler von C. Alexander, den er nach Schottland begleitete (1772). Nach dessen Tod kehrte er zurück, kam aber 1775 zu B. West in London in die Lehre. 1785 etablirte er sich mit gutem Glück dort, besuchte

1788 Dublin, ging 1792 nach Amerika, wo er zunächst zwei Jahre in New-York, Washington und Philadelphia malte und liess sich dann dauernd in Boston nieder. Er gilt als der hervorragendste Bildnissmaler Amerikas aus der älteren Zeit. In der Nat. Portr.-Gal. zu London befinden sich von ihm J. Hall, Kemble, G. Washington, B. West (2 mal), und Woollett. A. im Mus. Boston, in der Harvard University, in der Pennsylvania Akademie, in der Gal. Washington, etc. S. Leben von Mason (New-York, 1879).

Stuart, James, Baumeister, geb. 1713 in London, † 2. Februar 1788 das. Er übte sich erst im Zeichnen und Malen, ging 1741 fast ohne Geld über Holland und Frankreich zu Fast nach Italien. Von Rom ging er mit Nic. Revett 1750 nach Athen. Dann machte er als Ingenieur der Oesterr. Armee einen Feldzug in Ungarn mit. Er kehrte wieder nach Athen zurück, nahm Messungen vor, ging 1753 nach Thessalonike, dem Archipel, etc. und kehrte 1755 nach London zurück. 1762 gab er mit Revett den I. Band der Alterthümer Athens heraus. Den II. Band vollendete er auch, er kam jedoch erst nach seinem Tod 1789 heraus; der III. (1795) wurde von anderer Hand vollendet. Er malte auch Aquarelle nach alten Gebäuden und griechischen Alterthümern, baute mehrere schöne Häuser in London und die Kapelle des Greenwich-Hospitals und war auch im Kupferstechen, sowie Schnitzen bewandert.

Stubbs, George, Maler und Radierer, geb. 1724 in Liverpool, † 10. Juli 1806. Von Haus aus Anatom, studirte er auch Kunst in London und von 1754 an in Rom. Er wurde als Thiermaler, besonders von Pferden und Hunden, vortheilhaft bekannt, hat auch wilde Thiere, Genrebilder und Landschaften gemalt, sowie radiert und geschabt. 1766 gab er eine treffliche Anatomie des Pferdes (18 rad. Tafeln) heraus.

Stubbs, George Townley, Kupferstecher, geb. 1756, † 1815, Sohn des George S., nach dessen Pferdebildern er Mehreres gestochen hat.

Stubenrauch, Philipp von, Kupferstecher, geb. 1784 in Wien, † 1839, Schüler von Füger. Er stach nach Füger, G. F. Schmidt, Tischbein, etc.

Stuchlik, Camill, Maler, geb. 15. Nov. 1863 in Tetschen a. d. Elbe, studirte in München bei Gysis, Dietz und Löfftz. Er war eine Zeit lang in Prag thätig. Von ihm Kaffeeschwestern, Bildnisse, Aquarelle, etc.

Stuck, Franz, Maler und Bildhauer, geb. 23. Febr. 1863 in Tettenweis, Schüler der Münchener Akademie. Er liess sich dort nieder und arbeitete sich, zeitweilig mit Anlehnung an Böcklin, zu einer hochangesehenen Stellung herauf, sodass er jetzt neben Klinger, Thoma, Böcklin, Lenbach genannt wird. Für die fliegenden Blätter zeichnete er Anfangs treffliche Vignetten und Embleme, auch für den Verlag von Gerlach und Schenk in Wien. Er hat ferner Einiges radiert, darunter Forellenweiher und ein Bildniss seiner Mutter. Als Bildhauer schuf er u. A. eine Athletenstatuette (Bronzegüsse in der Berliner Nat.-Gal., Mus. Budapest, Hamburger Kunsthalle, etc.). Er wurde Professor an der Münchener Akademie. Von seinen Bildern nennen wir Die Sünde (München, Neue Pinak.), Der Krieg (ebenda), Der Wächter des Paradieses, Kämpfende Faune, Selbstbildniss, Bacchantenzug, etc. Mehrere Med.

Stucki, Marinus Jacobus, Zeichner und Maler, geb. 15. Oct. 1809 in Utrecht, Schüler der dortigen Akademie. 1835 zog er nach Alkmaar. Er lieferte besonders Zeichnungen zu naturwissenschaftlichen und medicinischen Werken. Er wurde städtischer Zeichenlehrer und hat auch Miniaturen gemalt.

Stuckrad, Martha, Malerin, geb. 13. März 1854 in Düsseldorf, Schülerin von Lülves, Gussow (Berlin), Nauen (München) und R. Collin (Paris). Sie liess sich in Berlin nieder und malte Bildnisse sowie Historien.

Studen, Ernst, Maler, geb. 1657, † 1712 (?), an Mignon gebildet, thätig in Hamburg. Er malte Früchte und Blumen.

Studio, s. Lint, H. van.

Stübben, Hermann Joseph, Baumeister, geb. 10. Febr. 1845 in Hülckrath, Schüler der Berliner Bauakademie, wurde 1866 Bauführer, 1871 Regierungsbaumeister, studirte als Pensionär in Italien und Frankreich weiter, war 1872—76 an der Berg-Märkischen Bahn beschäftigt und wurde 1876—81 Stadtbaumeister in Aachen. 1881 wurde er Stadtbaurath von Köln, 1892 kgl. Baurath. In Aachen restaurirte er die goth. Rathhausfaçade und erbaute das Badehaus zur Kgn. von Ungarn. In Köln hat er die Stadterweiterung durchgeführt, Das Hohenstaufenbad (gemeinschaftlich mit Alf. Müller), Die Domfreilegung, Die Canalisationsanlage, etc. auch viele Privatbauten geschaffen. Auch hat er zahlreiche städtische Anlagen (Canalisationen und dergl.) ausserhalb Kölns übernommen. S. hat viele bauwissenschaftliche Aufsätze verfasst. Viele Preise, etc.

Stübchen-Kirchner, Robert, Maler, geb. 1852 in Prag, thätig in Gablonz a. N. Er malte Bildnisse.

Stück, Johann Christoph, Goldschmied, geb. 23. Dec. 1809 in Cassel, † 1841. Er wurde 1835 Mitglied der Zunft.

Stückelberg, Johann Melchior Ernst, Maler, geb. 22. Febr. 1831 in Basel, Schüler von Dietler das., 1850 von Dykmans und Wappers in Antwerpen, später in Paris, München (1854) und Italien (1856—67) weitergebildet. Er besuchte auch Holland (1863, 1885), Madrid (1868) und liess sich in Basel nieder. Von ihm Marientag im Sabinergebirge u. A. (Mus. Basel), Die Stauffacherin (Bundespalast, Bern). Fresken in der Tellskapelle, A. in den Sammlungen zu Genf, Köln, St. Gallen, Winterthur, Zürich, etc. Ehrendoktor der Philosophie. Gold. Med. München 1869, Med. Wien 1873, etc., Inhaber des Franz Joseph-Ordens u. A.

Stüler, Friedrich, Maler, geb. 5. Juni 1837 in Lissen bei Naumburg, studirte am Polytechnikum, bildete sich weiter auf Reisen und siedelte sich in Breslau an, wo er Lehrer an der Kunstschule wurde. Von ihm Aquarelle aus Rothenburg o. d. Tauber, aus Breslau, etc.; ferner ein Werk über Perspective.

Stüler, Friedrich August, Baumeister, geb. 28. Jan. 1800 in Mühlhausen (Thüringen), † 18. März 1865 in Berlin, studirte dort und wurde 1827 Baumeister. 1829—30 reiste er Studienhalber nach Frankreich, der Schweiz, Italien und Sicilien. 1830 wurde er Hofbauinspektor, 1832 Hofbaurath und Direktor der Schlossbaucommission. Er schuf nun viele Privatbauten in und um Berlin, einige Umbauten im Schloss daselbst und lehrte an der Bauakademie. Unter Friedrich Wilhelm IV. musste er viele Pläne von dessen Hand umändern. 1842 reiste er auf dessen Befehl, um Kirchen zu studiren, nach England, 1846 nach Italien. 1858 begleitete er ihn nochmals nach Rom. Von ihm in Berlin Das Neue Museum, Der (ehemalige) Dom, Die Matthäus-, Jacobus-, Marcus- und (1848—55) Bartholomäus-Kirche, in Perleberg das Rathhaus; Burg Stolzenfels, Burg Hohenzollern, die (alte) Börse in Frankfurt a. M., das Nat.-Mus. in Stockholm, die Universität in Königsberg, die Akademie in Budapest, viele Grafenschlösser, kleinere Kirchen; Wiederherstellungen und Vollendungen alter Gebäude, etc.; auch kunstgewerbliche Entwürfe. Preuss., sächs., schwed. und russ. Orden, etc., Geh. Oberbaurath.

Stuerbout, s. Bouts, Dierik.

Stuerbout, Hubert, Maler des 15. Jahrhunderts, † 1483/84 in Löwen, thätig seit 1450 das., als Figurenmaler. Er zeichnete 1449—51 250 biblische Compositionen, als Vorlagen für Reliefs, die das Rathhaus schmückten. 1454 wurde ihm die künstlerische Leitung des „Omgang" anvertraut; auch entwarf er Scenerien, etc. für Mysterien, bemalte Statuen und schuf Historien in Oel. 1445 malte er decorative Arbeiten in der Abbaye de Parc. — Sein ältester Sohn **Hubert II. S.,** unterstützte den Vater. — Sein Sohn **Frans S.,** † nach 1523, war ebenfalls Maler, und schuf decorative Arbeiten. — Sein Sohn **Gillis S.,** † 1496/97 folgte dem Vater im Amt eines Leiters des „Omgang", malte Wappen, auch Figurenbilder, etc.

Stürler, Franz Adolf von, Maler, geb. 28. Febr. 1802 in Paris, † 16. Sept. 1881 in Versailles, Schüler von Ingres. 1831 ging er nach Florenz, 1853 kehrte er nach Paris zurück und liess sich in Versailles nieder. Von ihm Dame von Florenz (1835 Mus. Madrid), Cimabues Madonna in Procession nach Sa. Maria Novella gebracht, 12 Allegorien auf den 1870—71er Krieg, 108 Illustrationen zur Göttlichen Komödie, etc. Med. 3. Kl. 1842.

Stürmer, Johann Heinrich, Maler, geb. 1774/75 in Kirchberg (Hohenlohe), † 1855 in Berlin, studirte in Oehringen, auf der Augsburger Akademie und in Göttingen. Er liess sich in Berlin nieder und wurde 1816 Mitgl. der Akademie. Von ihm Ansichten aus dem Thiergarten, Historien, Scenen aus den Befreiungskriegen, etc.

Stürmer, Karl, Maler, geb. 1803 in Berlin, † 29. März 1881 das., Schüler seines Vaters Johann H. S. und von Cornelius in Düsseldorf, nach dessen Entwürfen er später Fresken in München und Berlin ausführte. Von ihm nach eigener Erfindung Fresken im Schloss Helltorf bei Düsseldorf, in den Münchener Arkaden (Niederlage Ottokars bei Mühldorf und Eroberung Belgrads), im alten Museum, Berlin, (einige Fresken zu Herkules und Thesseussagen), in der dortigen Schlosskapelle; ferner Autodafé der spanischen Inquisition, Landschaften, Genrebilder, etc.

Stürmer, Ludwig Wilhelm, Bildhauer, geb. 1812 in Berlin, Schüler von L. W. Wichmann das. und Schwanthaler in München. Von ihm Preussische Regentenstatuetten (Schloss Königsberg), Fürstenstatuen und Medaillons (Friedländer- und

Königs-Thor, das.), Herz. Albrecht (Statue, Erziehungsanstalt, Rastenberg), Italia (1860 Börse, Berlin), Industrie und Schifffahrt (Dach des Berliner Schlosses), Der grosse Kurfürst (Statue, Putbus), etc.

Stürtz, Ludwig, Maler, geb. 20. Jan. 1843 in Darmstadt, Schüler der Münchener Akademie und von Lindenschmit. Er malte Genrescenen, z. B. Abschied des Wilderers, Wandernder Musikant.

Stuhlmann, Heinrich, Maler und Radierer, geb. 28. Dec. 1803 in Hamburg, † 23. Oct. 1886 das., Schüler von G. Hardorff und der Kopenhagener Akademie unter Gebauer, später von Dahl in Dresden. Lange malte und zeichnete er Pferde, später Landschaften und Genrebilder, ging aber endlich zum Aquarell über und errichtete 1863 ein photogr. Atelier. Von ihm An der Alster bei Winterhude (Kunsthalle, Hamburg), Blankeneser Fischer, Zeichnungen zu Hyllestedts Werk über das dänische Militär; landschaftliche und Thier-Radierungen, etc.

Stuhlreiter, Marie, Malerin, geb. 20. Juli 1865 in Kisbér (Ungarn), Schülerin von W. O. Noltzsch in Wien und von R. Geyling, sowie der Wiesinger-Florian das. Sie malte Blumen, Landschaften und Stillleben.

Stuhr, Johann Georg, Maler, geb. um 1640 in Hamburg, † 8. Mai 1721 das. Er malte Landschaften und Marinen in der Art des A. Storck und Lingelbach, Federvieh in Hondekoeters Manier und einige Historien. Von ihm Hafen (Galerie Cassel), desgl. (Mus. Gotha), zwei Seeschlachten (Mus. Schwerin), Opfer der Iphigenie (Schloss, Berlin), etc.

Stump, John S., Maler, geb. vor 1790, † 1863, Schüler der Londoner Akademie. Er malte sehr geschätzte Miniaturen, Schweizer Landschaften und einige Bildnissse in Oel.

Stumpfeld, Johanne Amalie Caroline, geb. von Conradi, Malerin, geb. 22. Jan. 1751 in Rinteln, † 26. April 1829 in Eiterhagen. Sie malte in Aquarell, etc. Ansichten von der Wilhelmshöhe (Weissenstein), Copien nach älteren Blumenstücken, Landschaften, etc.

Stuntz, s. Freyberg, M. E. von.

Stuntz, Johann Baptist, Lithograph, geb. 1753 in Arlesheim bei Basel, † 1836, meist Autodidakt. Er malte erst Landschaften und Schweizer Ansichten in Deckfarben. 1792 trat er in die neufränkische Armee. 1802 trieb er einen Kunsthandel in Strassburg und gab 2 Rheinansichten in Aquatinta heraus. Später ging er nach München, widmete sich ganz dem Steindruck und arbeitete neben Strixner und Piloty. Von ihm u. A. eine Ausgabe der Handzeichnungen Dürers.

Stur, Karl, Edler von, Zeichner und Maler, geb. 10. Febr. 1840 in Wolfsberg (Kärnthen), Schüler der Wiener Akademie. Von ihm H. Anschütz als König Lear, Bildnisse Ernesto Rossis in seinen Hauptrollen, Genrescenen, etc.

Sturel, Marie Octavie, geb. Paignée, Malerin, geb. 9. Mai 1819 in Metz, † 13. Jan. 1854 das., Schülerin von Marèchal. Von ihr Blumenstrauss (Pastell, Mus. Metz), Bildniss des D. Erasmus (Pastell, n. H. Holbein, ebenda), Landschaft (ebenda). Med. 3. Kl. 1853.

Sturgis, R. Clipston, Maler, geb. 1860 in Boston (Mass., U. S. A.). Er malte Landschaften und Ansichten in Wasserfarben.

Sturler, Adolphe François, Maler, geb. 28. Febr. 1802 in Paris, Schüler von Ingres und der École des beaux-arts. Von ihm Brunehauts Tod (1835), Bildniss einer Florentinischen Dame, Der ungläubige Thomas (1844), etc. Med. 3. Kl. 1842.

Sturm, Anton, Maler, geb. 1686 in Augsburg, begr. 16. April 1752 in Frankfurt a. M. Er lebte lange in Rom als Historien- und Bildnissmaler, liess sich dann 1720 in Frankfurt a. M. nieder. Er zeichnete über 200 Blatt nach Statuen von St. Peter in Rom, Schwarz und Weiss auf blauem Papier.

Sturm, Ferdinand, (Hernando Sturmio), Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Ziriksee (Holland). 1555 malte er in einer Kapelle des Doms von Sevilla S. Gregorio, Die Auferstehung Christi und die 4 Evangelisten.

Sturm, Friedrich, Maler, geb. 1823 in Wien, studirte auf der Wiener Akademie, meist aber Autodidakt. Er bereiste Ungarn, Serbien, etc. S. malte erst auf Porzellan und in Email, hat auch gravirt. Dann malte er Blumen, Theaterdecorationen, Bildnisse, Historien und Genrebilder. Zuletzt malte er decorative Allegorien auf Plafonds, Wänden, etc. in Palästen in und um Berlin.

Sturm, Friedrich (Fritz) Ludwig Christian, Maler, geb. 17. Mai 1834 in Rostock, Schüler der Berliner Akademie, von Eschke, endlich (1865) von Gude in Karlsruhe, nachdem er Seemann u. Stubenmaler gewesen war. 1862 bereiste er Schweden

und Norwegen, 1863 Mecklenburg, 1864 den Rhein, Holland und die Schweiz. 1870—75 lebte er in Düsseldorf, dann in Berlin. Er malte Seestücke und Landschaften, auch Stillleben, z. B. Wismar vom Meer und 3 A. (Gal. Schwerin), Ostsee und 1 A. (Nat.-Gal. Berlin), Heimkehrende Lootsen. Silb. Med. London 1872; Mecklenb. Prof. 1897.

Sturm, Jacques, Maler und Lithograph, geb. 1808 in Luxemburg, † 10. Jan. 1844 in Rom, Schüler von J. B. Fresez. Er war einige Zeit in einer lithograph. Anstalt zu Brüssel thätig, ging 1841 nach Paris und dann nach Italien.

Sturm, Leonhard Christoph, Baumeister, geb. um 1669 in Altdorf bei Nürnberg, † 1729 in Blankenburg, Sohn eines Mathematikers, studirte in Leipzig und wurde selbst Mathematiker in Wolfenbüttel und Frankfurt a. d. O., dann Oberbaudirektor in Mecklenburg (1711) und Braunschweig. Von ihm der Plan zum Lustschloss Salzdahlum, Das Jagdschloss Neustadt a. d. Elde, und vielleicht die Nikolaikirche in Schwerin (1711). Er veröffentlichte Werke über Civil- und Militärbaukunst (1676, 1702), über Festungsbau (1703, 1708) und über die Baukunst im Allgemeinen (1718—20), endlich auch viele Calvinistische Streitschriften.

Sturm, Leonhard Johann, Maler, geb. 10 Febr. 1854 (?) in Bamberg, studirte an der Porzellanmalschule seiner Vaterstadt und am Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M. Er liess sich in Dresden nieder und gründete eine Kunsthandlung für Porzellan und Oelgemälde. Er malte Bildnisse. Med. 1. Kl. Boston 1883.

Sturm, Ludwig, Maler, geb. 18. Nov. 1844 in Bamberg, Schüler des Schmidtschen Instituts das. und der Münchener Akademie unter Otto und Strähuber, endlich noch der Dresdener Akademie. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870 mit, lebte dann als Bildnissmaler in Dresden und wurde 1880 Malvorsteher an der Meissener Manufactur. Er malte u. A. für Ludwig II. von Bayern (Herrenchiemsee). (Vergl. d. Vor.).

Sturm, Marie, Malerin, geb. 21. Jan. 1854 in Nürnberg, Schülerin der Kunstschule ihrer Vaterstadt unter Kreling, Raupp und Jäger. Sie liess sich in München nieder und malte Bildnisse, sowie Stillleben und hat auch kunstgewerbliche Arbeiten geliefert. Med. London 1886.

Sturm, Pierre Henri, Email-Maler, geb. 1785 in Genf, † 26. Oct. 1869 in Paris, Schüler von A. Constantin. Er war französischer Herkunft und malte in Email. Von ihm Die drei Menschenalter (Gérard), Jungfrau (1864 n. R. Santi), A. nach Greuze, Guérin, Solari. Med. 3. Kl. 1842.

Sturmhoefel, Bernhard Maximilian, Maler, geb. 12. Oct. 1853, Schüler der Berliner Akad. (1871—74) und von J. Schrader. Er liess sich in Danzig nieder und malte Ansichten der Stadt, sowie Scenen aus deren Geschichte, von denen eine in das dortige Mus. gelangte. S. schuf auch Illustrationen, Genrebilder, Aquarelle, etc.

Sturrini, Marco, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Italien. Von ihm besitzen die Uffizien zu Florenz eine Reuige Magdalena vom Jahre 1654.

Sturt, John, Kupferstecher, geb. 6. April 1658 in London, † 1730, Schüler von R. White. Er stach kleine Vignetten und Schrift, u. A. ein ganzes Gebetbuch (auf Silber, 1717).

Sturtevant, Erich, Maler, geb. 15. Oct. 1869 in Frankfurt a. d. O., Schüler der Berliner Akad. (1889—92), Sohn des Malers Prof. Hans S. Er schuf viele Illustrationen für Zeitschriften und malte Landschaften.

Sturtzkopf, (Sturzkopf), Franz, Maler, geb. 3. Sept. 1852 in Hannover, Schüler der Weimarer Kunstschule unter Verlat und Schauss. Er besuchte die Niederlande, Paris und Venedig und liess sich dann in Weimar nieder. Von ihm Westphälische Schmiede (Gal. Dresden), Interieur im Barockstil, etc.

Stuven, Ernst, Maler, geb. 1657 (?) in Hamburg, † 1712 (?) in Rotterdam, Schüler von Hintsch, J. Voorhout, W. v. Aelst (?) und Mignon (?). Er malte Blumenstücke und war seit etwa 1675 in Amsterdam, später in Hamburg und in Rotterdam thätig. Werke von ihm in den Sammlungen zu Hannover, Schwerin, etc.

Styka, Johann, Maler, geb. 18. April 1858 in Lemberg, Schüler der Wiener Akad. unter Griepenkerl (1879), studirte 1881—85 in Italien und ging 1886 nach Paris. Er lebte in Lemberg, malte Historien, Genrebilder, etc.

Styppax, griechischer Bildhauer, geb. auf Kypros, Schüler des Myron zu Athen. Von ihm die berühmte Statue des Splandinoptes, eines Sklaven des Perikles, der Eingeweide röstete und das Feuer anblies, ein Seitenstück zu dem feueranblasenden Knaben des Lykios, Myrons Sohn.

Suardi, Bartolommeo, eigentlicher Name des **Bramantino, s. d.**

Suarez, s. Juarez, Lorenzo.

Suars, s. Sweerts.

Suau, Jean, Maler, geb. 1758 in Toulouse, † 1836 das., Schüler der Akad. zu Toulouse, dann von Rivalz. Er wurde Prof. an der Akad. Toulouse und als diese einging an der Centralschule des Dép. Haute-Garonne. Er gründete in Toulouse das Antikencabinet, wurde dann Direktor des Museums dort und Mitgl. der kgl. Akad. Von ihm Die römische Caritas, Moses schlägt Wasser aus dem Felsen, Der Engelssturz, etc. — Sein Sohn **Pierre Théodore S.,** geb. in Toulouse, † 1856, Schüler von David, malte Historien, darunter viele in Kirchen zu Toulouse und Umgegend.

Suavius, Lambert, s. Lombard, L.

Suavius, Lambert, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, thätig zwischen 1540 und 1572 in Lüttich, Schwager und Schüler des L. Lombard, nach dem er eine Auferweckung des Lazarus u. A. m. stach.

Subleyras, Pierre, Maler, geb. 1699 in Uzès (Dép. Gard), † 28. Mai 1749 in Rom, Schüler seines Vaters Mathieu S. und von Rivalz. 1727 erhielt er den grossen Rompreis auf Grund seines Bildes „Die eherne Schlange“ (jetzt im Louvre), reiste nach Rom, heirathete dort die Miniaturmalerin M. F. Tibaldi, liess sich dort dauernd nieder und wurde 1740 Mitglied der San Luca-Accad. Von ihm Die Messe des Hl. Basil (Louvre Paris, Mosaikcopie in S. Peter zu Rom, Skizze in St. Petersburg), Wunder des Hl. Benedikt u. A. (Louvre Paris), S. Stephan und S. Franciscus erscheinen den Büsern (Mus. Montpellier), Theodosius u. 1 A. (Mus. Nantes), Zwei Mönche (Mus. Orléans), Stillleben, Bildniss u. A. (Mus. Toulouse), Benedictus XIV. (Mus. Versailles). A. in den Sammlungen zu Berlin, Dresden, Genf, Mailand, München, Nîmes, Rouen, Schleissheim, Wien (Gal. Czernin), Zürich, etc.; auch in der Karthause zu Termini in Sicilien und vielen a. italienischen, sowie französischen Kirchen. S. hat einige Blatt radiert, darunter sechs Historien und 4 Illustrationen zu Lafontaine.

Subtermans, s. Suttermans.

Suc, Étienne Nicolas Édouard, Bildhauer, geb. 1802 in Lorient (Dép. Morbihan), † 16. März 1855 in Nantes. Er schuf Bildnissbüsten, Statuen und Medaillons, einige Genregruppen und mehrere religiöse Werke. Das Museum zu Saumur besitzt eine grosse Sammlung unvollendeter Werke, Skizzen, etc. von ihm; a. Werke in den Mus. zu Nantes, Rennes, etc. Med. 3. Kl. 1838.

Succa, Antoon, Maler, geb. um 1577, † vor 1648, thätig in Antwerpen. Er malte besonders Bildnisse u. A. niederländische Herrscher für den dortigen Magistrat (1600).

Sucharda, Anna, Malerin, geb. 1870 in Neu-Paka, thätig in Prag. Sie malte Blumen. Von ihr Pfingstrosen, Hyacinthen, Azaleen, etc.

Sucharda, Stanislaus, Bildhauer, geb. 1866 in Neu-Paka. Von ihm S. Wenceslaus, etc.

Suchet, Joseph, Maler, geb. 16. Juli 1824 in Marseille, Schüler von E. Loubon, thätig in seiner Vaterstadt. Von ihm Fischfang in der Provence (Mus. Marseille), Fischerbarke im Marseiller Hafen (1865), Dreimaster im Alten Hafen von Marseille einlaufend (1879), etc.

Suchodolska, Lisbeth von, geb. Brauer, Malerin, geb. 18. Febr. 1844 in Leipzig, Schülerin von Pauwels in Weimar und von Suchodolski, in Italien weitergebildet. Von ihr Archäologische Studien, Tabulettkrämerin, Nachtwandlerin, etc.

Suchodolski, Januarius, Maler, geb. 19. Sept. 1797 in Grodno, † 20. März 1875 in Boimie. Als Kadett genoss er den ersten Zeichenunterricht, trat 1816 aus dem Militärdienst und studirte 1832—36 in Rom unter H. Vernet. Ungefähr 12 Jahre später malte er gemeinschaftlich mit Vernet im St. Petersburger Residenz-Schloss. S. malte Historien, vornehmlich aber Schlachtenbilder.

Suchodolski, Peter, Maler, geb. 1836 in Russland, Schüler der St. Petersburger Akademie. Er liess sich in Moskau nieder und malte Landschaften.

Suchodolski, Zdzislaw von, Maler, geb. 11. Mai 1835 in Rom, Schüler von Gleyre in Paris, Sohn des Januarius S. Er war längere Zeit in Dresden, dann in Weimar thätig. Von ihm Begräbniss eines Mönches, Anachoret, Der Idealist, etc. Professor.

Suchtelen, Jacob Hendrik van, Baumeister und Zeichner, geb. 1722 in Nijmegen, † 1768 das. Er wurde Stadtbaumeister dort und zeichnete biblische Bilder, sowie Blumen und Früchte.

Sudkowsky, Rutin, Maler, geb. 1850, † 1885. Er malte Marinen.

Sudre, Jean Pierre, Lithograph, geb. 19. Sept. 1783 in Alby (Dép. Tarn), † im Juli 1866 in Paris, Schüler von Suau, 1802 von David, widmete sich 1818 der Lithographie. Er aquarellirte Architekturen und lithographirte zahlreiche Blätter,

besonders Bildnisse (z. B. 120 für Langlumés „Pantheon" 1820—23); ferner Steine nach Beaume, Carracci, Girodet, Ingres (dessen besonderer Interpret er wurde), Lebrun, Rioult, R. Santi, Scheffer, da Vinci, etc. Med. II. Kl. 1827, I. Kl. 1834, Med. Berlin 1848.

Suebach, s. Swebach.

Sürlin, s. Syrlin.

Sues, Konrad Gustav, Maler, geb. 10. Juni 1823 in Rumbeck a. d. Weser, † 23. Dec. 1881 in Düsseldorf, Schüler von Ruhl in Cassel, Liebig und Balzer in Giessen, J. Becker in Frankfurt a. M. (1844) und der Düsseldorfer Akademie unter Sohn (1850). Er malte erst Scenen aus und für die Kinderwelt, später besonders Federvieh. Von ihm Abendlied (Mus. Hannover), Feierlicher Empfang eines neugeborenen Hühnchens, Die Stalltragödie, Swinegels Reiseabenteuer, etc.

Sues, Wilhelm, Maler, geb. 30. Juni 1861 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie, dann von Gebhardt, später auch von Thoma beeinflusst, in dessen Nähe er sich niederliess (Cronberg i. T.), Sohn des Gustav S. Von ihm Pan mit Nymphen, Madonna, St. Georg, Abendlied, etc., auch mehrere Original-Steindrucke in Farben.

Suess, Hans, Maler und Zeichner für den Holzschnitt des 16. Jahrhunderts, gen. **Hans von Kulmbach,** geb. in Kulmbach, † vor 1523, Schüler des Jacopo de' Barbari, an Dürer weitergebildet, in dessen Werkstatt er vielleicht thätig war. Er hat einige Gemälde auf Grund Dürerischer Skizzen ausgearbeitet, z. B. Christus in der Weinkelter (Stiftskirche, Ansbach). Von ihm Triptychon (S. Sebaldus, Nürnberg), Leben der Hl. Katharina (Marienkirche, Krakau), Anbetung der Könige (1511 Mus. Berlin), Scenen zur Peter- und Paul-Legende (Florenz, Uffizi, dort Schaeuffelein zugeschrieben), Joachim und Anna und 3. A. (Alte Pinak., München), A. in den Sammlungen zu Leipzig, Nürnberg, Zwickau, etc.

Süssnapp, Carl, Maler, Bildhauer und Lithograph, geb. 9. Dec. 1828 in Cöslin, † 26. Jan. 1891. Er malte Bildnisse. (Vielleicht gab es 2 Künstler dieses Namens.)

Sütterlin, Ludwig, Maler und Zeichner, geb. 23. Juli 1865 in Lahr (Baden), Schüler von Doepler und Koch am Kunstgewerbemuseum zu Berlin. Er schuf Buchschmuck, decorative Steindrucke, Plakate (z. B. das der Industrieausstellung 1896 in Berlin).

Sueur, s. Lesueur.

Sü Weï, chinesischer Maler, gen. **Wön-ts'ing u. s. w.,** geb. 1521, † 1593. Er malte komische und satyrische Gegenstände, z. B. K'in Kau (ein Weiser auf einem Karpfen reitend).

Sugakudo, jap. Holzschnittzeichner der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er zeichnete besonders Thier- und Pflanzenbilder.

Suger, —, Baumeister, geb. um 1080 in St. Omer, † 12. Jan. 1151. Er wurde 1122 Abt von St. Denis und Staatsminister Charles VI. 1144 vollendete er den Chor-Neubau der Kirche seines Klosters und schuf damit angeblich den ersten völlig gothischen Kirchenbau. S. Leben von Combes (1853) und Nettement (1868).

Suhr, Christoph, Maler und Zeichner, geb. 1771 in Hamburg, † 1842 das., studirte in Salzdahlum, dann 3 Jahre lang in Italien. Er schickte sein Urtheil des Midas nach Berlin und erhielt dafür den Prof.-Titel. 1798 kehrte er nach Hamburg zurück und malte Bildnisse, ferner Kostüme, sowie komische Genrebilder. Mit seinem Bruder Cornelius S. (der auch Kupferstecher war) malte er Bilder zu einem optischen Kosmorama, das in vielen Ländern Europas gezeigt wurde.

Suhrland, Pauline, s. Soltau.

Suhrlandt, Johann Heinrich, Maler und Bildhauer, geb. im Frühjahr 1742 in Schwerin, † 1. Jan. 1827 in Ludwigslust, Schüler von Lehmann und Busch, später von F. Findorff beeinflusst. Er schuf viel kleinere decorative Plastik unter Buschs Leitung, wendete sich aber nachher wieder ganz der Malerei zu. Von ihm Altar (Kirche zu Ribnitz), desgl. (Kirche zu Ludwigslust, von Findorff begonnen), Bildniss Findorff's (Gal. Schwerin), Ansicht bei Altona (ebenda), Stillleben (1799 ebenda), Hund u. A. (1773 ebenda), etc.

Suhrlandt, Rudolph Friedrich Karl, Maler, geb. 19. Dec. 1781 in Ludwigslust, † 2. Febr. 1862 in Schwerin, Schüler seines Vaters Johann H. S., von Zeisig (1799) und Grassi in Dresden, endlich von Füger und Maurer, zuletzt (1808) in Rom weitergebildet. 1812—15 lebte er in Neapel. In Italien wurde er schon Mecklenburgischer Hofmaler und bei seiner Rückkehr 1817 Professor. Auch später reiste er noch öfters in's Ausland, besonders um Bildnisse berühmter Leute zu malen. Von ihm Mädchen in der Grotte (Mus. Schwerin), Venus und Amor (das.), Bildniss seines

Vaters und mehrere A. (ebenda), etc., auch Copien nach alten Meistern. — Sein Sohn **Karl S.,** geb. in Schwerin, in Paris unter Ary Scheffer ausgebildet, war über 10 Jahre lang in Russland, dann in Schwerin als Maler thätig. Er wurde Professor 1874. Von ihm besitzt das Schweriner Mus. Galilei im Gefängniss (1853). Mitgl. der St. Petersburger Akademie.

Suisse, Jean Philippe, Baumeister, geb. 9. Juli 1807 in Gorze a. d. M. Er wurde Baumeister des Dép. Côte-d'Or und 1860 Ritter der Ehrenlegion.

Sukenobu, Nishigawa, geb. 1671 in Kyotó, † 1751, Schüler des Karo Yeino, liess sich später in Osaka nieder, zeichnete hauptsächlich für den Holzschnitt und zwar einfarbig. Er schrieb einen Band Legenden, die er illustrirte, ferner von ihm Zeichnungen für Gedichtsammlungen, „Beschäftigungen den Frauen" (1729), sociale Abhandlungen, eine Sammlung von Legenden, die er illustrirte und mit einem Essay über Malerei versah, u. s. w. Seine Bücher wurden 1723—1761 veröffentlicht. Er nannte sich zuweilen Bunkwado und Jitokusai.

Sulkowski, Josef Fürst, Zeichner, geb. 2. Febr. 1843. Er zeichnete Charakter-Köpfe, etc. und übte die Kunst als Liebhaber aus.

Sullivan, Luke, Maler und Kupferstecher, geb. um 1705 in Irland, † 1771 in London, wohin er 1750 gelangt war und wo er unter T. Major Zeichnen, sowie Stechen lernte. Er malte mit Erfolg Miniaturen und stach nach Heckel, Hogarth, Teniers u. A., auch Landschaften nach eigener Zeichnung. — Ein **Louis S.** (identisch mit Obigem?) wird als 1698 in Troyes geb. angeführt. Er malte und stach 1751—56 Ansichten, sowie Landschaften zu London.

Sully, Thomas, Maler, geb. 8. Juni 1783 in Horncastle (Lincolnshire), † 5. Nov. 1872 in Philadelphia, kam mit 9 Jahren nach Amerika, studirte erst in Charleston unter Belzons, arbeitete dann in Virginia, lebte 1806—8 meist in New-York und dann in Philadelphia. S. studirte später auch bei G. Stuart in Boston und B. West in London. Er bereiste mehrere Male Europa und malte meist Bildnisse. Ihm sassen die Königin Victoria von England im Krönungsornat (1838), Lafayette, T. Jefferson u. A. Ferner von ihm Washington überschreitet den Delaware (Mus. Boston), Schauspielerinnen- und Schönheiten-Bildnisse, Illustrationen zu Shakspere, etc. Mitglied der Akademie zu Philadelphia.

Sulpis, Jean Joseph, Kupferstecher, geb. 1826 in Paris, Schüler von Bury und Traversier. Er arbeitete zahlreiche Platten für Gailhabaud, Liénard u. A. baugeschichtliche, sowie ornamentale Werke. Med. 3. Kl. 1873. — Sein Sohn **Émile S.** stach Platten nach Brueghel, Buonarotti, Delobbe, Dürer, Mantegna (1892), etc.

Summerfield, John, Kupferstecher, geb. vor 1785, † 1817 (n. A. viel später). Er war einer der besten Schüler Bartolozzis, konnte sich aber trotz seiner guten Arbeiten nicht von der Kunst ernähren. Von ihm Rubens und seine Frau (1800 n. Rubens), Schlafender Knabe (n. Reynolds), etc.

Summers, Charles, Bildhauer, geb. 1828 in Somersetshire (England), † 24. Oct. 1878 in Neuilly bei Paris, auf der Heimreise von Rom, Schüler von L. Watson und der Londoner Akademie. 1852 begab er sich nach Australien, wo er erst als Goldgräber sein Glück versuchte, dann aber in Melbourne wieder bildhauerte. Von ihm Burke und Wills (1866 Bronzegruppe), Brooke (Marmorbüste), Lynkeus und Hypermnestra, Königin Victoria und der Prince Consort, etc.

Sunder, s. Cranach.

Sunko, Emil, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Steinbrück (?), † 1891, Schüler von Klein an der Wiener Akademie. Von ihm Schwefelbad (Aquarell), Jesus erweckt den Todten (Zeichnung), etc.

Sunter, Jacob, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Bozen, Brixen und Umgegend. Von ihm eine Grablegung (1470), Christi Auferstehung (1471), etc.

Supino, Igino Benvenuto, Maler, geb. 1859 in Pisa, Schüler von Lanfredini das., der Florentiner Akademie und von Ciseri. Er wurde Regierungsinspektor über die Kunstdenkmäler Pisas. Von ihm In der Pitti-Gallerie, Im Garten, Die Genesende, etc.

Suppa, Andrea, Maler, geb. 1628 in Messina, † 1671, Schüler von Triconi und Casembrot, auch von Barbalunga beeinflusst. Von ihm Die Dreieinigkeit (Fresko, S. Gregorio, Messina), Apostel-Thaten (desgl. S. Paolo delle monache), S. Cono Almosen vertheilend (Abbild., S. Agostino), Mariae Himmelfahrt (Theatinerkirche, Verkündigungskapelle), etc.

Suppantschitsch, Max, Maler, geb. 1865 in Wien, thätig das. Von ihm Madonna di Chioggia, Spielende Kinder, etc.

Surchi, Giovanni Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts gen. **Dielai,** geb. in Ferrara, † 1590, Schüler der Gebrüder Dossi, denen er bei ihren Arbeiten in den Pal. Belriguardo, Belvedere, Copparo, Giovecca, etc. zu Ferrara half. Von ihm Die Geburt (S. Giovanni, Ferrara), Anbetung der Hirten (Gal. Costabili, das.), etc.

Surikow, Wassily, Maler, geb. 1848. 1877 half er die Heilandskirche zu Moskau ausmalen. Von ihm Hinrichtung der Strelitzen (1881), Bojarin Morosowa (1888).

Surmont, Pauwel Jozef Guislain, Maler, geb. 25. April 1802, Schüler von de Noter, weitergebildet auf Reisen durch Europa. Er übte die Kunst als Liebhaber aus und schuf Landschaften, die von E. J. Verboeckhoven u. A. staffirt wurden.

Surugue, Louis, Kupferstecher, geb. 1686 (?) in Paris, † 6. Oct. 1762 in Grand-Vaux bei Savigny (Dép. Loir-et-Cher), Schüler von Picart. Er stach nach A. Angeli, Boucher, Chardin, Coypel, Detroy, Drouais, Genga, Goltzius, Jeaurat, Lebrun, Lesueur, Mathieu, Pater, Rubens, Teniers, Verkolje, Vleughels, etc. Mitglied der Akademie 1735. S. Leben mit Verzeichniss seiner Arbeiten von Basan (Paris 1769).

Surugue, Pierre, Bildhauer, geb. 1728 in Paris, † 30. April 1786 das., Schüler seines Vaters P. Étienne und der Akademie, an der er den 2. grossen Preis erhielt. Von ihm Tod des Adonis (Wachsrelief), Herkules und Omphale (desgl.), etc.

Surugue, Pierre Étienne, Bildhauer, geb. 1698 in Paris, † 4. März 1772 das., Bruder des Louis S. Er wurde Rath der Acad. St. Luc. Von ihm Antiker Hirte (Büste), Antike Hirtin (desgl.), Bildnissbüsten, etc.

Surugue, Pierre Louis, Kupferstecher, geb. 10. Febr. 1716 in Paris, † 29. April 1772 das., Sohn des Louis S. 1747 wurde er Mitgl. der Akademie. Er stach nach Allegri, Boucher, Chardin, Coypel, Goltzius, Jeaurat, Latour, Reni, Sandrart, Teniers, Watteau, etc.

Sury, Max Joseph von, Maler, geb. 11. Aug. 1842 in Solothurn, thätig in Bregenz. Er malte Landschaften.

Susan, Jan Daniel, Maler, geb. 4. Juli 1823 im Haag, † 14. März 1843. Von ihm besitzt das Stadt-Mus. Haag ein Bildniss, das er mit 16 Jahren schuf.

Susemihl, Heinrich, Maler und Illustrator, geb. 28. März 1862, Schüler von L. Pohle in Dresden (1886). Er malte Bildnisse, sowie Illustrationen und war besonders als Illustrationszeichner thätig.

Susemihl, Johann Konrad, Kupferstecher, geb. 1767 in Rainrod (Hessen), † nach 1838, war erst Schneider, dann Schüler von Müller und der Akademie in Cassel. 1789 ging er nach Darmstadt, wo er 1800 Hofkupferstecher wurde. Zuletzt ging er zum Stahlstich über. Von ihm Platten zur Darmstädter Ornithologie, Drümpelmann und Friebes „Thiere der russ. Ostseeprovinzen", Mollers Denkmäler deutscher Baukunst, zu einem eigenen Werk „Die Vögel Europas" (1839), etc. Auch Einzelplatten nach Tischbein, Bildnisse, etc. — Sein Bruder **Johann Theodor S.,** geb. 1772, Schüler von Pforr, lebte längere Zeit in Paris und stach auch Thiere.

Susillo-Sevilla, —, spanischer Bildhauer unseres Jahrhunderts, † im Dec. 1896 in Madrid. Von ihm u. A. Bacchantin (Terracottarelief). Bronze-Med. 1889.

Susini, Antonio, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, † 1624, Schüler von F. Traballesi und Giovanni di Bologna, mit dem er die Lombardei und Rom besuchte. Von ihm Copie des Farnesischen Stiers (Erz, Rom, Pal. Borghese), Fontaine (Hof des Pal. Pitti, Florenz), Crucifix (Chor von SS. Michele e Gaetano, das.), etc.

Sussmann-Hellborn, Louis, Bildhauer, geb. 20. März 1828 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie (1846—48) unter Wredow, ging 1852 nach Rom und bereiste ausser Italien noch Frankreich, England und die Niederlande. Er kehrte nach Berlin zurück, wurde Professor und (1882—86) künstlerischer Leiter der Porzellanfabrik. Von ihm Friedrich der Grosse (Marmorstatue Rathhaus Breslau), Friedrich Wilhelm III. (Berliner Rathhaus), Trunkener Faun (Bronze, Nat.-Gal. Berlin), Dornröschen (ebenda), Friedrich der Grosse (1878 Brieg), etc. Kl. gold. Med. Berlin, Brüssel, Paris; Mitgl. der Rotterdamer Akademie.

Susterman }
Sustris } s. **Lombard, Lambert.**

Sustris, Frederik und **Lambert,** s. **Zustris.**

Sutaine, Maxime, Maler, geb. im April 1803 in Reims, thätig das. Er malte Landschaften.

Sutat, Auguste Jean Ferdinand, Maler, geb. 17. Febr. 1814 in Paris, Schüler der École der beaux-arts und von David. Er malte Historien, Bildnisse, etc.

Sutcliffe, Thomas, Maler, geb. vor 1845 in Yorkshire, † 1871 in Headingley bei Leeds, Autodidakt. Er malte Stillleben und Landschaften, meist in Wasserfarben.

Suter, Jacob, Maler und Kupferstecher, geb. 1807 in Hottingen bei Zürich, Schüler von Wetzel, 1833—35 in Rom, dann einige Jahre in Mailand weitergebildet. Er schuf Anfangs Aquatint-Blätter, dann Alpenlandschaften, etc. z. B. Seelisberg am Vierwaldstättersee, Nätels und Mollis (1832), etc.

Sutherland, Thomas, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, geb. um 1785. Er war in London thätig und stach Ansichten, Jagdbilder und dergl. in Aquatintmanier.

Sutter, Joseph, Maler, geb. 1782 in Linz, † nach 1820 (?), Schüler von Füger an der Wiener Akademie, weitergebildet in Rom und München. Vom ihm Der sterbende Matathias (1809), Die Beschützung der Kirche zu Fritzlar u. A. (Basilika, München), Hagar, Herodias (Stift Kremsmünster), etc. — Sein Sohn **Daniel S.,** unterstützte ihn bei den Basilika-Fresken. — Ein **David S.,** geb. in Genf, seit 1839 in Paris thätig, Schüler von Flers, malte Landschaften und hat auch viele kunstwissenschaftliche Werke veröffentlicht.

Suttermans, (Sustermans, Subtermans), Joost (Justus), Maler, get. 28. Febr. 1597 in Antwerpen, † 23. April 1681 in Florenz, Schüler (seit 1610) von W. de Vos in Antwerpen und des F. Pourbus d. j. in Paris. Er reiste über Deutschland und Venedig nach Florenz, wo er Grossherz. Hofmaler wurde. 1623—24 wurde er nach Wien berufen, um Kaiser und Kaiserin zu malen und erhielt Adelsbrief dafür. 1627 malte er Urban VII. in Rom; 1652—53 war er wieder für den Kaiser in Innsbruck thätig. Er war mit Rubens und v. Dyck befreundet und stand letzterem in seinen Bildnissen nicht allzuviel nach. Von ihm Die Florentiner leisten Ferdinand II. den Eid (Uffizi Florenz), Galileo und 6 A. (ebenda), Selbstbildniss und 10 A. (Pitti das.), Margarete Violante von Savoyen u. A. (Gal. Parma), A. in Berlin (zweifelhaft), Cambridge (Trinity College), Edinburgh, Lucca, Turin, Venedig, Wien, etc. — Seine Brüder **Cornelis S., Frans S.** und **Jan S.,** waren auch Maler, Letzterer in Wien thätig.

Suvée, Joseph Benoît, Maler, geb. 3. Jan. 1743 in Brügge, † 9. Febr. 1807 in Rom, Schüler von M. de Visch, dann in Paris an der Acad. Saint Luc und der École des beaux-arts (unter Bachelier), an der er 1771 über J. L. David den grossen Rompreis gewann, in Folge dessen er sich 1772—78 unter Vien in Rom weiter bildete. Er besuchte auch Neapel und Sicilien. 1778 zurückgekehrt, wurde er 1780 Mitglied der Akademie und 1792 Direktor der Französischen Akademie in Rom, welches Amt er in Folge der politischen Wirren erst 1801 antreten konnte. Von ihm Tod Colignys (Paris Louvre, zeitweilig Mus. Dijon), Tancred und Clorinda (Mus. Nantes), Minerva unter Landleuten (1776 Mus. Ghent); A. in den Sammlungen zu Amiens, Besançon, Brügge (Akademie), Versailles, etc. — Seine Frau **Charlotte Louise S.,** geb. Rameau, malte Miniaturen.

Suydam, James A., Maler, geb. 1817 in New-York, † 15. Sept. 1865 in North Conway (N. H., U. S. A.), Schüler von M. C. Kellogg, Durand und Kensett. Mit Erstgenanntem besuchte er Griechenland und die Türkei. Er half die New-Yorker Akademie erbauen, war deren Schatzmeister und hinterliess ihr seine Gemäldesammlung. Er malte Landschaften.

Suyderhoef, Jonas, Kupferstecher und Maler, geb. 1610 (?) in Haarlem (?), † im Mai 1686 das, Schüler von C. Visscher und P. Soutman. Ein Gruppenbildniss von ihm besitzt das Haarlemer Museum. Er schuf über 135 meist treffliche Kupferstiche (über hundert davon sind Bildnisse) und gilt als der Hauptinterpret des F. Hals. Ferner stach er nach M. A. Amerigi, D. Bailly, N. Berghem, A. v. Dyck, G. Honthorst, P. van Laer, J. Lievensz, A. Moor, A. van Ostade, R. v. Rijn, Rubens, P. Soutman, Terburgh (Der Friedensschluss zu Münster), T. Vecelli, etc. Verzeichniss seiner Werke etc. von Wussin (Leipzig 1861) mit Nachträgen von H. Hymans (Brüssel, 1863).

Suys, Leon jun., Baumeister, geb. 1824, † 7. Mai 1887 in Brüssel. Von ihm S. Georg (Antwerpen, 1853 vollendet), Börse (1868—73 Brüssel), Badehaus in Spaa, der architektonische Theil des Leopold I.-Denkmals, etc. Leopold-Orden.

Suys, Tieleman Frans, Baumeister, geb. 1783 in Ostende, † 11. Juli 1861 in Kastel Murken by Brügge, Schüler der Akademie in Brügge, dann unter Percier in Paris und in Italien weitergebildet. Er gewann 1812 den grossen Rompreis in Paris. Später wurde er Baumeister Leopold I., und Prof. an der Brüsseler Akad. Von ihm Das Wilhelmsthor (Brüssel), Lutherische Kirche (Amsterdam), Katholische Kirche (Haag), Karmeliterkloster (Brüssel), Georgenkirche (Antwerpen), S. Joseph (das.), Schloss von Marimont, etc. Er gab ein zweibändiges Werk über das Pantheon in Rom und mit Haudebourt eins über den Pal. Massimi das. heraus. Leop.-Ord.

Svoboda, Johann, Maler, geb. 1737 in Turnau (Böhmen), † nach 1798. Er war eine Zeit lang in Key thätig und war weltl. Priester. S. malte Altarbilder und in Fresko die Kirchen zu Přzistaupin und Tismicz aus.

Svoboda, Karl, Maler und Radierer, geb. 24. Juni 1826 in Planic (Böhmen), † 12. Sept. 1870 in Wien, Schüler von Ruben und der Akademie in Wien, wohin er 1851 gelangte. Er besuchte auch Kroatien und andere slavische Provinzen. Von ihm Die besiegten Mailänder vor Barbarossa (1863 Rudolf. Prag), Der Rückzug Kaiser Karls V. (Mus. Wien), Iphigenie-Cyclus (Wiener Oper), etc. Von Radierungen nennen wir Folgen zu Kinkels Otto der Schütz, Zedlitz' Waldfräulein, etc., ferner Maria Theresia, Titelblätter, etc.

Svoboda, Karl, Maler, geb. 1860 in Wozhrazenitz bei Turnau, thätig in Madrid. Er malte Bildnisse.

Svoboda, s. auch Swoboda.

Swaerdecroon, Bernaerd, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1644, thätig in Utrecht, wo er 1630—32 lernte. Er malte Bildnisse.

Swagers, Caroline, Malerin, geb. 28. Aug. 1808 in Paris, Schülerin ihrer Mutter Elisabeth S. Sie malte Bildnisse, Characterköpfe und Genrebilder.

Swagers, Charles, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1792, Sohn des Frans S. Er wurde in Dieppe Professor.

Swagers, Édouard, Maler und Lithograph, geb. im April 1811, Sohn des Charles S.

Swagers, Elisabeth, geb. Meri, Malerin, geb. vor 1785 in Paris, † 12. Juni 1837 das., Schülerin von Augustin, Pajou und Mme. Guiard-Vincent, Gemahlin des Frans S. Sie wurde Lehrerin an einer Schule in Ecouen und malte Miniaturbildnisse.

Swagers, L. Frans, Maler, geb. 1756 in Utrecht, † 24. Juni 1836 in Paris, studirte in Holland, hielt sich aber grösstentheils seit 1793 in Paris auf. Von ihm Landschaft (Mus. Dublin), desgl. (Mus. Blois), desgl. (Mus. Nîmes), etc., auch Marinen.

Swaine, Francis, Maler, geb. 1730 (?), † 1782 in Chelsea (London). Er malte Marinen in der Art v. d. Veldes und Mondlichtbilder. — Sein Sohn (?) **Monamy S.,** malte ähnliche Bilder.

Swaine, John, Kupferstecher, geb. 1775 in Stanwell (Middlesex), † 1860 in London, Schüler von J. Schnebellie und B. Langmate. Er facsimilirte alte Bildnisse, schuf archäologische Abbildungen, etc.

Swaine, John Barak, Kupferstecher, geb. 1805 (?), † 1828, Sohn und Schüler (?) des John S., in dessen Weise er arbeitete.

Swanenborch, Willem van, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, der 1667/68 Obmann des Malerkollegiums zu Utrecht war. Er malte Bildnisse, von denen die Universität Utrecht eines besitzt.

Swanenburgh, (Swanenburg), Isaac Claesz van, Maler, gen. **Nicolai,** geb. 1534 in Leiden, † 1614 das. 1596 wurde er Bürgermeister von Leiden und war besonders als Lehrer thätig. Man kennt von ihm Entwürfe für die Glasfenster der Johanneskirche zu Gouda und das Stadthaus zu Leiden, sowie 6 Oelgemälde im Leidener Museum. — Sein Sohn **Nicolaes S.** war auch Maler.

Swanenburgh, (Swanenburg), Jakob Isaacsz van, Maler, geb. um 1580 in Leiden, † 17. Oct. 1638 das., Sohn und Schüler des Isaac C. van S., in Italien weitergebildet. Er verheirathete sich in Neapel und kehrte 1617 nach Leiden zurück. Von ihm Procession vor St. Peter in Rom (1628 Gal. Copenhagen), Durchzug durch's rothe Meer (Rathhaus, Leiden), etc. Er war der erste Lehrer R. van Rijns.

Swanenburgh, Willem, Maler und Kupferstecher, geb. 1581 (?) in Leiden, † 15. Aug. 1612 das., Schüler von Saenredam. Er malte nur wenig und ist besonders durch z. Th. recht gute Stiche nach Bloemaert, de Gheyn, Matham, Mierevelt, Moreelse, Rubens, Uytenwael, v. Veen, Vinkboons, etc. bekannt.

Swanevelt, Herman van, Maler und Radierer, geb. um 1600 in Woerden bei Utrecht, † 1655 in Paris (?), Schüler von C. Gelée in Rom (1640). 1623 hatte er Paris besucht, 1624—27 sich in Rom aufgehalten, wo man ihn den „Eremiten" nannte, 1649 war er nach Woerden und 1652 wieder nach Paris zurückgekehrt. Hier wurde er 1653 Mitglied der Akademie und malte mit Patel im Hôtel Lambert (1654). Manche angebliche Cl. Gelées dürften von ihm herrühren. Am vortheilhaftesten zeigte er sich, wie jener, in seinen Radierungen. Von ihm Italienische Landschaft u. 1 A. (Gal. Haag), Vier Landschaften (Rom, Pal. Borghese), Drei Landschaften (Hampton Court), A. in den Sammlungen zu Basel, Braunschweig, Cassel (fraglich), Copenhagen, Dresden, Florenz

(Pitti), Frankfurt a. M., Hamburg, Madrid, Paris, Rom (Pal. Doria), Stockholm, Wien, etc. Seine über 70 Radierungen erschienen alle in Folgen von 4—18 Blatt und sind staffirte südliche Landschaften.

Swart, (Schwartz), Jan, Maler und Holzschneider, geb. 1469 in Groningen, † 1535 in Gouda (?), gebildet in Italien (Venedig). Er malte Landschaften und Historien, die an Scorel erinnern. Das Brüsseler Museum besitzt ein Triptychon mit der Anbetung der Könige, die Pinak. zu München Predigt J. d. Täufers von ihm. Von seinen Holzschnitten nennen wir Christi Predigt auf dem Wasser und Das Abendmahl.

Swart, Jan, Bildhauer, geb. um 1753 in Amsterdam, † 1793 das., Schüler von Ziesenis. Werke von ihm am Gebäude der Felix Meritis in Amsterdam, im Teyler Mus. zu Haarlem, etc. — Ein **Corstian Hendrik de S.,** geb. 16. Oct. 1818 in Arnheim und dort gebildet, malte Landschaften.

Swartz, s. Sweerts.

Swebach, Édouard, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 21. Aug. 1800 in Paris, † 2. März 1870 in Versailles, Schüler seines Vaters Jacques F. J. S. und der École des beaux-arts. Mit seinem Vater besuchte er Russland. Er hat viele militärische und Sportscenen lithographirt. Von Gemälden nennen wir Jagdscenen (Mus. Cherbourg), Husaren fangen einen Spion ein (Mus. Besançon), Russische Reise im Sommer (1823), etc.

Swebach, Jacques François Joseph, Maler und Radierer, gen. **Fontaine** und **Swebach-Desfontaines,** Maler und Lithograph, geb. 19. März 1769 in Metz, † 10. Dec. 1823 in Paris, Schüler von J. Silfrède-Duplessis. Er malte Schlachten- und Pferdebilder und hat desgl. auf Stein gezeichnet. 1810 wurde er Leiter der Manufaktur in Sèvres, 1814 der kaiserl. russischen Porzellanmanufaktur, konnte das Klima jedoch nicht lange aushalten und kam 1820 zurück. Von ihm Napoleon geht über die Donau (1810 Mus. Cherbourg), Pferderennen (ebenda), Hirschjagd (1822 Mus. Marseille), Reiter (Mus. Montpellier), etc. S. radierte 5 Quartbände mit Skizzen, etc., die als „Encyclopédie Pittoresque" erschien. Gr. Med. 1801, 1810, u. A.

Sweerts, Michiel, Maler und Radierer des 17. Jahrhunderts, gen. **Cav. Swartz, Suars,** thätig in Rom und in Holland. Von ihm kennt man ein Wirthshausinneres in der Münchener Pinakothek; A. Bilder, jedoch zweifelhaft, in der Gal. Augsburg (No. 113) und Sammlung Harrach Wien (No. 161); ferner an die 20 Originalradierungen, meist Köpfe und Einzelfiguren.

Swertner, Jan, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. 1748, thätig in Haarlem, etc. Von ihm Ansicht von Haarlem, desgl. von London, etc. Er gelangte später als Prediger nach London.

Swerts, Jan, Maler, geb. 25. Dec. 1825 in Antwerpen, † 11. Aug. 1879 in Marienbad, Schüler der Antwerpener Akademie, dann von de Keyzer; studirte auch ein Jahr in Paris, bereiste mit Guffens 1850 Deutschland, sowie Italien. Sie führten darauf die Freskenmalerei in Flandern ein. 1874 wurde S. Direktor der Akademie zu Prag. Von S. und Guffens die Ausschmückung der Kirche in St. Nicholas nahe Antwerpen, der neuen Börse in Antwerpen (1855 verbrannt, als sie vollendet war), der Kirche St. Georges in Antwerpen; von S. allein der Kapelle der Hl. Anna im Dom zu Prag, A. im Stadthaus zu Yperen und Koortryk, etc.; ferner auch Geschichtsbilder, Genredarstellungen, etc. in Oel. Viele Ord., Mitglied mehrerer Akad.; Gold. Med. Brüssel 1854.

Swertschkow, Nicolai Jegorowitsch, Maler, geb. 6. März 1817 in St. Petersburg, † 1898 in Zarskoje-Selo. Er war Autodidakt, besuchte Paris, Deutschland und die Niederlande, malte Jagden, Genrebilder, sowie militärische Bilder, z. B. Truppenrevue vor dem Zaren Alexis Michaelowitsch. Prof. und Mitglied der St. Petersburger Akad.; Kr. der Ehrenleg. 1863, Gold. Med. Weimar, versch. Ord.

Swidde, Willem, Kupferstecher, geb. um 1660 in Holland, † nach 1700 (?). Er war meist in Schweden thätig. Von ihm 6 Landschaften nach Dalen, Marinen (1680), Blätter zu Pufendorfs „Leben Karl Gustavs" und für das Werk „Suecia antiqua et hodierna" (1695), Römische Ansichten, 12 Friesische Städte, etc.

Swiedomsky, Alexander, Maler, geb. 1849, Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Munkaczy. Er lebte eine Zeit lang in Rom. — Sein Bruder (?) **Paul S.** war auch Maler.

Swierzyński, Saturnin, Maler, geb. 1820 in Krakau, † 1884 oder 1885 das., Schüler vou Stattler, von Gryglewski beeinflusst. Er wandte sich seit 1856 der Architekturmalerei zu. Später wurde er Bibliothekar und Conservator der Sammlungen des Grafen Peter Morszynski und Zeichenlehrer am St. Annengymnasium in Krakau. Er malte Bildnisse.

Swieszewski, Alexander Peter Marcell Grabie v., Maler, geb. 31. Jan. 1839 in Warschau, † 5. Dec. 1895 in München, Schüler von Breslauer an der Warschauer Kunstschule (1858—1863) und Bamberger in München (1864—1869). 1870 bis 1872 war er in Rom und bereiste dann noch Frankreich, Polen und die Schweiz. Er malte Landschaften und war in München ansässig. Von ihm Der Aronzosee (Rud., Prag), Tatragebirge (1867), Der Chiemsee bei Sonnenuntergang (1881), Polnische Karpatin (1892), Der Vierwaldstädter See bei Mondschein (1881), etc. Med. Lemberg, St. Petersburg.

Swift, Jan Warkup, Maler des 19. Jahrhunderts, † 1869, war erst Seemann, lebte in Hull, dann in Newcastle upon Tyne. Er malte Marinen, Flottenrevuen, etc.

Swinderswijk, Willem Willemsz, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1642 in Haarlem. Er malte Landschaften.

Swinton, James Rannie, Maler, geb. 11. April 1816, † 18. Dec. 1888. Er malte Bildnisse, z. B. Lady Claude Hamilton (Mus. Dublin), Prof. Wilson (Nat.-Gal. Edinburgh), Napoleon III., Lady Burdett-Coutts, etc.

Swoboda, Eduard, Maler, geb. 14. Nov. 1814 in Wien, Schüler der Wiener Akademie, an der er einen Preis erhielt und später Professor wurde und von F. Schilcher. Von ihm das Kuppelbild in der deutschen Kirche zu Schemnitz in Ungarn, Va Banque (Wiener Mus.), Kaiserbildnisse, Landschaften, Genrebilder, etc.

Swoboda, Emerich Alexius, Bildhauer, geb. 17. Juli 1849 in Wörth bei Gloggnitz (Nieder-Oesterreich), Schüler von C. von Zumbusch, dem er beim Beethovendenkmal und dem der Maria Theresia half. Selbständig schuf er Statuen zur Ausschmückung der Wiener Museen, der Kunstakademie u. A. Gebäude; für die neue Universität die Bildnissbüste des Naturforschers Stolibzka; ferner von ihm viele a. Bildnissbüsten.

Swoboda, Josephine, Malerin, geb. 29. Jan. 1861 in Wien, Schülerin von Laufberger und I. V. Berger. Sie malte Bildnisse in Oel und Aquarell z. B. Minister Banhans, Prinzessin Heinrich von Preussen, Königin Victoria (1893 zu Balmoral) und viele Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses.

Swoboda, Rudolph, Maler, geb. 1819 in Wien, † 1859 das. Er wurde 1848 Mitgl. der dortigen Akademie und malte Thiere, sowie Landschaften. Gold. Med. Venedig 1842.

Sword, James Brade, Maler, geb. 11. Oct. 1839 in Philadelphia (Penna., U. S. A.), Schüler von C. Schussele, T. Richards und A. B. Durand. Er malte Landschaften, Marinen, Jagdbilder, etc.

Swijndregt, Frans Montauban van, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 29. April 1784 in Rotterdam, Schüler von C. Bakker, W. van Leen und A. de Lelie. Er war Anfangs Händler, seit 1818 widmete er sich ganz der Kunst; er bereiste Deutschland, etc. S. malte Bildnisse und Interieurs. — Sein Sohn **Nicolaes,** geb. 4. März 1810 in Rotterdam, war auch Maler.

Sy, Ludwig, Maler, geb. um 1816 in Stargard, Schüler der Berliner Akademie. Er liess sich in Danzig nieder und wurde Conservator der Galerie das. Von ihm Gastmahl des Belsazar (Schloss Bellevue, Berlin), Die Vier Haimonskinder (Friesbilder, Artushof, Danzig), Copie des Jüngsten Gerichtes in der Danziger Marienkirche, Bildnisse, etc.

Syberg, Fritz, Maler, geb. 28. Juli 1862. Er malte Genrebilder und war in Kopenhagen thätig.

Sybrechts, s. Siberechts.

Sychra, Franz, Maler, geb. 1863 in Wildenschwert, thätig in Prag. Von ihm Weide bei Kolin, Holzhütte in Wildenschwert, Gerhartitzerthal bei Wildenschwert, etc.

Syder, s. Saiter.

Syer, John, Maler, geb. 1815 in Bristol (?), † im Juli 1885. Er malte Landschaften mit Anlehnung an Wm. Muller.

Sykes, Godfrey, Maler, Bildhauer und decorativer Zeichner, geb. 1825 in Malton, † 28. Februar 1866 in London, Schüler der Kunstschule in Sheffield und von A. G. Stevens. 1861 arbeitete er für den Prince Consort an den Arkaden der kgl. Gärten, dann am Conservatorium der Horticultural Gardens. Er decorirte Theile des S. Kensington-Mus. und führte die Terracotten-Ornamentik ein, hat auch als Erster das Eisenwerk decorativ bemalt. 1854 entwarf er Bronzethüren. Von seinen Gemälden besitzt das S. Kens.-Mus. Die Schmiede (Aquarell). — Ein **—, Sykes,** † vor 1734, malte Bildnisse und Miniaturen. Er war in London thätig.

Sylva, Charles Émile de, Maler, geb. 13. Februar 1818 in Douai, Schüler der École des beaux-arts in Paris und von Abel de Pujol und Picot. Er malte Bildnisse, von denen das Mus. seiner Vaterstadt eins besitzt.

Sylvelt, s. Zijlvelt.

Sylvestre, Joseph Noël, Maler, geb. 24. Juni 1847 in Béziers (Dep. Herault), Schüler von Cabanel. Von ihm Locusta versucht Gift in Gegenwart Neros (1876, gelangte in das Luxemburg. Mus.), Tod Senecas, Bildnisse, etc. Med. I. Kl. 1876.

Sylvestre, Jules Erneste, Zeichner und Radierer unseres Jahrhunderts, † im Sept. 1895 im Asile National zu Vincennes, Schüler von M. Hébert. Ment. hon. 1889.

Sylvestre, s. auch Silvestre.

Sylvius, s. Silvius.

Symbrecht, s. Zymbrecht.

Syme, John, Maler, geb. 1795 in Edinburgh, † 1861 das., Schüler der Trustee's Academy dort und von Raeburn, Neffe des Patrick S. Er war einer der Begründer der Schottischen Nat.-Akad. Er malte Bildnisse, von denen Proben in die Akademie-Sammlung und die Nat.-Gal. zu Edinburgh gelangten.

Syme, Patrick, Maler, geb. 17. Sept. 1774 in Edinburgh, † im Juli 1845 in Dollar (N.-B.). Er war Zeichenlehrer, Naturwissenschaftler, besonders Botaniker und malte mit Vorliebe Blumen. 1823 gab er ein Werk über Britische Singvögel heraus.

Symon, —, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Er leitete kgl. Bauten in Beaucaire und Nîmes. 1447 besichtete er den Pont Juvenal zu Montpellier und führte dessen Restaurirung durch.

Sijpkens, Ferdinand Hendrik, Maler, geb. 22. Juli 1813 in Amsterdam, Schüler von Steffelaer und de Rijk. Er war in verschiedenen niederländischen Orten thätig, liess sich zuletzt in Haarlem nieder und malte Landschaften.

Syrlin, (Sürlin), Jörg (Georg) d. Ae., Schreiner und Bildhauer des 15. Jahrhunderts, thätig in Ulm, † 1491 (?), einer der bedeutendsten Holzschnitzer seiner Zeit. Sein Hauptwerk ist das grosse Chorgestühl im Münster zu Ulm (1469—1474). Von ihm ferner ein Singpult (1458 im Alterthumsverein dort), und in Stein der Fischkasten (1482 Marktplatz, Ulm), sowie das Grabmal Hans von Stadion (1489 Kirche zu Oberstadion bei Ulm); zweifelhafte Werke im Stuttgarter Polytechnikum, in der Kirche zu Ober-Dischingen und im Ulmer Münster.

Syrlin, (Sürlin), Jörg (Georg) d. J., Bildschnitzer, geb. 1455, † um 1521, Sohn und Schüler des Jörg S. d. Ae. Von ihm Chorstühle in Blaubeuren (1493), der Celebrantenstuhl und Anderes das. (1496), ein Stuhl in der Neidhardtschen Kap. des Ulmer Münster (1505), Chorgestühl in Geislingen (1512) und Ennetach (1509), etc. Steinarbeiten kennt man von ihm nicht, dagegen hat er wahrscheinlich Kupferstiche gefertigt und zwar sind es (nach den Monogrammen zu schliessen, die man auf ihnen trifft) ein Weihkessel und ein achteckiges Ornamentblatt.

Sysang, Johann Christopher, Kupferstecher, geb. 1703 in Leipzig, † 1754 das., Schüler von Bernigeroth. Er war eine Zeit lang in Dresden, angeblich auch zwischen 1720—38 in Prag thätig. Von ihm kleinere Heiligenbilder, Jesuitenbildnisse, eine Folge berühmter Dänen (1746), Mars und Venus (n. Abbate), Bacchanal (n. Chéron), etc.

Syticus }
Sytius } **s. Soye.**

Szamossy, László (Ladislaus), Maler, geb. 1866 in Budapest, Schüler der Münchener Akademie, 1887—1889 von Bonnat in Paris und zuletzt an der Scuola Libera in Rom. Von ihm Partie aus der Puszta Csaba-Csüd, Flötender Knabe, etc.

Szarnovsky, Ferencz (Franz), Bildhauer und Medailleur, geb. 23. Dec. 1863 in Budapest, Schüler von Hellmer und Weyr an der Wiener, dann von Falguière, Chapu und Barrias an der Pariser Akademie, in London von Edgar Böhm, endlich von Patey und Roty (als Medailleur). Von ihm das Garay-Monument in Szegzárd, Medaille auf das Ungarische Krönungsjubiläum, Med. für das Kunstgewerbemuseum, Büsten etc., Versch. Auszeichnungen.

Szécsi, Antal (Anton), Bildhauer, geb. 29. Mai 1856 in Budapest, Schüler der Wiener Akademie. Von ihm eine Reihe von Reliefs auf dem Calvarienberge zu Budapest, das Arpádmonument (Budapest), der Zigeuner Bihari Redvut (das.), 2 Knappen im neuen Parlamentsgebäude (das.), verschiedene Werke in Kirchen, Bildnissbüsten, etc. Mehrere Preise.

Székely de Adamas, Bertalan (Berthold), Maler, geb. 1835 in Klausenburg, Schüler von Führich, etc. in Wien, Piloty in München und Gallait in Brüssel. Er besuchte auch Paris und wurde Professor in Budapest. Von ihm Flucht Karls VII. (Nat.-Mus., München), Ladislaus V. und sein Lehrer, u. 1 A. (Mus. Budapest), Leda, etc., auch Bildnisse. S. hat ferner Buchillustrationen geliefert. Franz Joseph-Ord.

Szenes, Fülöp (Philipp), Maler, geb. 1863 in Török-Szent-Míklós, studirte an der Musterzeichenschule in Budapest unter Székely und Lotz, später unter K. Marr (München) und J. Ashbee. Er malte Genrebilder und Bildnisse.

Szermetowski, Josef, Maler, geb. 1833 in Bodzentyn (Gouv. Kielce), † 6. Sept. 1876 in Paris, Schüler von J. Kossak. Seit 1858 war er in Paris thätig. Er malte Landschaften, Ansichten und Genrebilder.

Szerner, Wladislaw, Maler, geb. 1836 in Warschau, thätig in München. Von ihm Zur Hochzeit reitende Huzulinen, etc.

Szinyei-Merse, Pal (Paul), Maler, geb. 1845 in Szinyn-Ujfalu, Schüler von Ludwig Mezey in Grosswardein und von Piloty in München 1864—69. Von ihm Bade-Kabine (1873), Oculi, Klatschrosen, Der Bach, Schneeschmelze, Maifest, Bildnisse, etc. 1873 Med. III. Kl.

Szirmai, Antal (Anton), Bildhauer, geb. 1871 in Budapest, Schüler der Kunstgewerbeschule in Budapest unter Ludwig Mátraì und der Münchener Akademie unter Prof. Eberle, bildete sich in Paris und Rom weiter aus. Von ihm Der Schmerz, Der Sensenschmied, etc. Sein Brunnenproject erhielt 1893 in Budapest einen Preis.

Szirmai, Antal (Anton), Maler, geb. 11. Juni 1860 in Szabadka (Ungarn), Schüler von Székely und Benczur (Budapest), Lindenschmit (München) und Courtois und Collin (Paris). Später wurde er Lehrer am Josephs-Polytechnikum zu Budapest. Von ihm Schiffziehen an der Donau, Abendmahl ungarischer Bauern, Nach der Taufe, etc.

Szlányi, Lajos (Ludwig), Maler und Zeichner, geb. 1864 in Genua, Schüler des G. Morelli in der Holzschneidekunst, der Wiener und Münchener Akademie und von Lotz und Benczur. Von ihm Die Gasse, Augustnachmittag, Gegen Abend, Vision, etc. Auch Aquarelle.

Szlegel, (Schlegel), Kornell, Maler, geb. 29. März 1819 in Stanislau, † 1870 in Lemberg, Schüler von Schweikart und (1836) der Wiener Akademie, in München, Italien und im Orient weitergebildet. S. lebte seit 1847 in Lemberg und malte Historien, Genrebilder und Bildnisse.

Szobonya, Mihaly (Michael), Maler, geb. um 1860 in Nemes Orossi (Barser Comitat Ungarn). Er war 1875—80 Schüler der ungarischen Landesmusterzeichenschule, 1882—87 der Münchener Akademie unter Alex. Wagner und Otto Seitz. Von ihm Familie eines Schmiedes, Einschreiben, Brodbacken, etc.

Szolc, (Scholz), Kasimir, Maler, geb. um 1840, † 13. Juni 1883 in Jempol (Galizien), in München und Rom gebildet. Er malte Landschaften und Historienbilder.

Szoldatics, Ferencz (Franz), Maler, geb. um 1810 (?) in Vessprim. Er wurde Nachahmer Overbecks und lebte in Rom, wo er Madonnen, etc. malte. Bilder von ihm im ungarischen Nationalmuseum und in einigen ungarischen Kirchen.

Szotaikow, —, Kupferstecher, geb. 1777, † 1843, Schüler von Utkin und der St. Petersburger Akademie.

Sztehlo, Otto, Baumeister, geb. 1851 in Dobsina. Er studirte 1875 unter Steindl's Leitung, unter dem er am Bau des Kaschauer Domes und des ständigen Parlamentsgebäudes mitwirkte. Er baute die reformirte Kirche und das Casino zu Szolnok, das Comitatshaus zu Székely-Udvarhely und die evangelische Kirche zu Czegléd. Mehrere Med.

Szykier-Siekierz, Xaver von, Maler unseres Jahrhunderts, † 13. Nov. 1895 in München.

Szwejkart, s. Schweikart.

Szymanowski, Wenzel, Maler und Bildhauer, geb. 23. August 1859 in Warschau. Bis 1880 Schüler von Godebski und von Delaplanche in Paris, in der Malerei von Löfftz in München. Er liess sich in München nieder und malte Historien, sowie Genrebilder.

Szynalewski, Felix, Maler, geb. 1825 in Krakau, † Mitte März 1892 das., Schüler von Stattler in Krakau und Führich in Wien. Er wurde Professor an der Krakauer Kunstschule. Er malte Historien, Bildnisse, etc.

T.

Taanmann, Jacob, Maler, geb. 9. Oct. 1836 in Zaandam, Schüler von P. J. Greive. Er war in Amsterdam thätig. Das Stadtmuseum im Haag besitzt von ihm „Eine gute Alte" (1873).

Tabacchi, Odoardo, Bildhauer, geb. 19. Dec. 1831 in Valgranna, Schüler der Mailänder Akad., weitergebildet in Rom, Florenz und Neapel. Von ihm Arnold von Brescia (Brescia), Cavour (1865, Bronze, Mailand), Dante (Gall. Vittorio Emanuele das.), Lanzone (ebenda), Cassini (Turin), Hypatia, Foscolo und Teresa, Die Taucherin („Tuffolina", unzähligemal reproducirt), etc.

Tabaget, Guillaume, Baumeister des 17. Jahrhunderts, der 1619 an der Abteikirche von St. Bertin beschäftigt war.

Tabar, François Germain Léopold, Maler, geb. 1818 in Paris, † 29. März 1869 in Argenteuil (Dep. Seine-et-Oise), Schüler von P. Delaroche. Von ihm Hinrichtung der Königin Brunehault (1853 Mus. Rouen), Episode aus dem egyptischen Feldzug (1855 Mus. Bordeaux), Zug Verwundeter (1864 Mus. Saumur), S. Sebastian als Märtyrer, Genrebilder, etc. Med. 1867.

Tabley, Baron de, s. **Leicester,** Sir **John Flemming.**

Taborda, José da Cunha, Maler des 18. Jahrhunderts geb. 1766 in Villa de Fundao (Portugal), Schüler von J. M. da Rocha und (als Baumeister) von J. da Costa y Silva, 1788 in Rom unter Cavalucci weitergebildet. Zurückgekehrt wurde er 1799 Prof. an der Akad. und 1803 Hofmaler. Von ihm Cincinnatus wird zum Diktator berufen; a. Arbeiten im k. Pal. von Ajuda und im Cortessaale.

Tabours, Jean aux, Baumeister des 14. Jahrhunderts. 1369 und 1375 wird er als im kgl. Dienst (maçon du roy) zu Mantes thätig erwähnt.

Tacca, Ferdinando, Bildhauer und Baumeister, geb. 8. Oct. 1619 in Florenz, † 24. Febr. 1686 das., Schüler seines Vaters Pietro T., dessen Reiterstatue Felipe IV. er in Spanien aufstellte und das Piedestal mit 4 Bronzelöwen versah. Dort schuf er auch 4 Evangelisten für die kgl. Kapelle. Er beschäftigte sich besonders mit Theater- und Festdecorationen und baute z. B. das Theater in Via della Pergola, fertigte für die 1652er Feste eine Seebärin, die sich in ein Schiff verwandelte, leitete die Leichenzüge des Königs von Spanien (1655), des Grossherz. Ferd. II., der Anna von Oesterreich (1666), fertigte die Maschinerie für das Ballet Hercules in Theben (1660), etc. Von ihm ferner Ferdinando I. (von Pietro T. begonnen, S. Lorenzo, Florenz), Crucifix (1653, Prato), desgl. (Herz. Kapelle zu Massa, etc.), Traubenausdrückender Knabe (Brunnenfigur 1659—65), u. A. m.

Tacca, Giovanni, Bildhauer, geb. 1803 in Carrara, † 2. Nov. 1831 in Neapel, gebildet in Carrara und unter Finelli in Rom (1821—2). Von ihm Königin Isabella (Theater, Foggia), Amor mit dem Schmetterling, Prometheus, Ariadne und Theseus, etc., auch Bildnissbüsten.

Tacca, Pietro, Bildhauer, geb. 1577 in Carrara, † 26. Oct. 1640 nahe Florenz, wo er 1592 Schüler Giovanni da Bolognas wurde, bald dessen Entwürfe ausführte und 1608, nach dessen Tod, Hofbildhauer wurde, doch stets unter der schlechten Bezahlung zu leiden hatte. Von ihm Reiterstatue Felipe III. (Stadtmagazin, Madrid), desgl. Felipe IV. (Plaza del Oriente, das.), Ferdinando I. mit 4 Sklaven am Postament (1623—24 Livorno, Hafen), Brunnenfiguren (Annunziata-Platz, Florenz), Drachen (am Pal. Novellucci, Prato), Altarrelief (SS. Stefano e Cecilia, Florenz), Büste Cosimo II., etc.

Taccone, Innocenzio, Maler, geb. vor 1590 in Bologna, † nach 1622 in Rom, Schüler (vielleicht Verwandter) des Ann. Carracci, dem er 1600 nach Rom folgte und bei den Arbeiten unterstützte, so z. B. bei den Gewölbefresken in Sa. Maria del Popolo. Von ihm selbst Gemälde zur S. Andreas-Legende (Capp. S. Andrea der S. Angelo in Peschiera Kirche).

Tacconi, Francesco, Maler, geb. vor 1450 in Cremona, † nach 1490. Mit seinem Bruder Filippo T. wird er 1464 von der Steuerabgabe befreit, wegen den Fresken, die sie im Pal. Pubblico zu Cremona gemalt hatten. 1490 malte er an den Orgelthüren der Markuskirche zu Venedig (jetzt in Nebenräumen aufbewahrt). Die Nat.-Gal. zu London besitzt eine Madonna (1489) frei nach Giov. Bellini copirt, von ihm.

Tacke, Andreas Christian Ludwig, Maler, geb. 6. Dec. 1823 in Braunschweig, † im Aug. 1899 das., Schüler von Brandes in Cassel, von der Düsseldorfer Akademie

(1849—51, nachdem er unter Weiss in Braunschweig Theatermaler gewesen war) und von Piloty in München (1853), wo er 1853—60 sich niederliess; von da ab lebte er wieder in Braunschweig. Von ihm Plafond (1860 Neues Theater, Braunschweig), Interieur (Gal. Darmstadt), Kriegsrath (Städt. Galerie, Braunschweig), Chor des Kölner Doms (1853 Mus. Hannover), Der Prager Fenstersturz 1618 (1869 Mus. Königsberg), Wandgemälde in der Bibliothek und dem Gymnasium zu Wolfenbüttel, Aus dem Kreuzgange der Stiftskirche zu Königslutter, etc.

Tadda, Francesco del, eigentlich **F. Ferrucci,** gen. **del Tadda,** Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Fiesole, † 20. April 1585. Er arbeitete besonders in Porphyr. Vom ihm Bildnissmedaillons Cosimo I., Cosimo II. und Gemahlin (Pal. Pitti), Christuskopf, Brunnen (Hof des alten Pal., Florenz), Die Gerechtigkeit (1580 Sa. Trinità, das.), etc. — Sein Sohn **Romolo Ferrucci** gen. **del Tadda,** † 1620, erbte von ihm das neuentdeckte Geheimniss der Porphyrbearbeitung.

Tade, Baptista, Baumeister des 17. Jahrhunderts, thätig in Graz, wo er um 1671 in Landesdiensten stand. — Ein **M. Dionisio T.,** baute 1568 an der Stiftskirche in Eggenberg und 1570 am Jagdschloss Gjaidhof in Tobl. Er war Hofbau-Polier in Graz. — Ein **Marco Antonio T.,** baute 1585 an der Grazer Burg und 1596 die Reitschule am Tummelplatz das. Auch er war Hofbaupolier. — Ein **Peter T.** vollendete 1564 mit B. Reiff das Grazer Landhaus.

Tadema, Laurence (Laurens), Alma, eigentlicher Name des **Alma-Tadema,** der das Alma seinem Namen vorsetzte, damit er in Ausstellungsverzeichnissen an erste Stelle käme.

Tadolini, Adamo, Bildhauer, geb. 1789 in Bologna, † 23. Febr. 1868 in Rom, Schüler der dortigen Kunstschule, dann Gehülfe Giac. de Marias, und 1812 Canovas in Rom, nachdem er schon mit 22 Jahren Prof. der Anatomie geworden war. Mythologische Bildwerke gelangen ihm am besten. Er war Prof. an der San Luca-Akademie in Rom. Vom ihm Bacchantin (Mus. Borghese, Rom), Paulus (S. Paolo, das.), S. Francesco de Sales (S. Pietro, das.), Grabmal d. Kard. Lante (Bologna), Grabmal d. Begum Sombre (Indien), Raub des Ganymed, David, etc. — Seine **Frau** war geschickte Steinschneiderin.

Tadolini, Francesco, Baumeister, geb. 1723 in Bologna, † 1805 das., Schüler des C. F. Dotti. Schon in jungen Jahren baute er die Madonna di San Luca auf dem della Guardia bei Bologna und einen Triumphbogen. Später schuf er die Pal. Malvasia, Stella und Gnudi, die Façade des Doms und dei Celestini, den Porticus des Seminars und den botan. Garten, alle in Bologna, den Pal. Aldovrandini-Mazzacurati in Camaldoli, die Dominikanerkirche in Faenza, etc. Mitglied der Academia Clementina.

Tadolini, Giulio, Bildhauer, geb. 22. Oct. 1849 in Rom, Schüler der dortigen Akademie unter C. Fracassini. Von ihm Judith, Rebecca, Kgn. Margherita (Bronzebüste), Grabmonumente, etc.

Tadolini, Scipione, Bildhauer, geb. 1822 in Rom, Schüler seines Vaters Adamo T. Von ihm Sa. Lucia (Kirche del Gonfalone, Rom), Bolivar (Reiterstatue, Lima), Vittorio Emanuele (Büste, Senatsgebäude, Rom), Sklavin (40 Mal wiederholt), Eva (36 Mal wiederholt), Nymphe von Amoretten bekränzt, etc. Italien. Kronen-Ord. u. a., versch. Med.

Tadolini, Tito, Bildhauer, geb. 1825 in Bologna (?), Schüler seines Vaters. Von ihm Narziss, Odaliske dem Bad entsteigend, Beethoven (Bronze), etc.

Taeger, Eduard, Bildhauer, geb. 12. März 1843 in Hannover, Schüler von Dapmeyer und der Münchener Akademie. Er schuf besonders Grabmonumente.

Taesens, Jan, Baumeister des 16. Jahrhunderts, auch **Stassius** genannt, † 1527. Er war u. a. am Stadthaus zu Ghent thätig.

Täubert, Ludwig Friedrich Gustav, Maler, geb. 21. Febr. 1817 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie. Er malte Landschaften und war als Lehrer thätig. — Sein Vater (?) **Karl T.** geb. 1783 in Dresden, † um 1820 das., war Kupferstecher und Schüler von Zingg.

Tafel, Emil Otto, Baumeister, geb. 1838 in Oehringen (Württemb.), Schüler von Egle und Leins am Stuttgarter Polytechnikum (1854—59), war 1859 Offizier, dann bis 1864 an den k. k. südlichen Eisenbahnen thätig, verbrachte 1864—67 in Frankreich (besonders Paris) und 1867—68 in Italien. Von ihm Villa Spitthöfer („Gärten des Sallust", Rom), Inselhôtel (ehemaliges Dominikanerkloster, Konstanz), Villen etc. in Stuttgart, Esslingen, Ulm und Umgegend etc. Sein mit Bluntschli ausgearbeitetes Projekt eines Rathhauses für München, erhielt einen Preis.

Tafel, Hermann, Holzschneider, geb. 1861 in Oehringen. Er lebte in Cannstatt-Stuttgart und schnitt nach Lenbach, Liebermann, etc.

Tafi, Andrea, Maler und Mosaicist, geb. nach 1250 in Florenz, † nach 1320. Er soll nach Venedig gelangt sein und dort einen Griechen Apollonius bewogen haben nach Florenz zu kehren, um ihm die musivische Kunst zu lehren. In der Kuppel des Baptisteriums wird dem T. der grosse Christus zugeschrieben.

Taft, Lorado, Bildhauer, geb. um 1860 in Elmwood (Ill., U. S. A.), Schüler der École des beaux-arts in Paris. Er wurde Lehrer an der Kunstschule zu Chicago und schuf Bildnissbüsten, etc.

Tafuri, Raffaelle, Maler, geb. 1838 in Salerno, thätig in Venedig. Von ihm Fischmarkt, Letzte Sonnenstrahlen, etc.

Tagliafico, Andrea, Baumeister, geb. 1729 in Genua, † 1811 das., Autodidakt. Von ihm Ein Saal im Pal. Serra (Genua), Villa Durazzo („dello Scoglietto“, Genua), Villa Dinegro (das.), Treppenhaus Pal. Durazzo in Via Balbi (das.), Pal. Doria in Sampierdarena, Villa Lomellini in Pegli, etc. Mitglied der Akademie Ligustica, Ehren-Mitgl. d. Pariser Akademie (1778), etc.

Tagliani, Luigi, Maler, geb. vor 1800 in der Schweiz, † nach 1820, thätig in Florenz, wo er gelernt hatte. Die Gal. Parma besitzt von ihm Ovid geht in die Verbannung (1821).

Tagliapietro, Giacomo (d. h. Jakob der Steinmetz), Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Er wird als in Modena thätig angeführt und soll z. B. mit seinem Sohn **Paolo T.** die Basreliefs des Pal. Rangone angefertigt haben.

Tagliasacchi, Giovanni Battista, Maler, geb. 1697 in Borgo San Donnino bei Piacenza, † 1737 in Castel Bosco (Piacenza), Schüler des G. P. Giovannini und des Gius. dal Sole, an den Werken Allegris, Mazzuolis und Renis weitergebildet. Er malte Historien und Bildnisse, in Piacenza, Parma, Cortemaggiore, etc. Von ihm Heil. Familie (Kathedrale, Piacenza), Madonna mit Heil. (Gal. Parma).

Tagpret, (Dachbrett), Peter, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Ravensburg (Württemb.), malte um 1489 in der Art Zeitbloms; seine Werke dürften vielfach unter falschen Bezeichnungen aufbewahrt sein. Von ihm besitzt das Stuttgarter Mus. Joseph und Maria Magdalena, Johannes d. Ev., Gregor der Grosse, Nikodemus und ein Bischof.

Tahy, (Tahi), Antal (Anton), Maler, geb. 2. Sept. 1855 in Budapest, Schüler der Musterzeichenschule das. unter J. Greguss, Lotz und Székely, dann von Munkácsy in Paris. Von ihm Partie von Pirano (Mus. Fiume), Episode aus dem Jahr 1848, Aquarellansichten, etc. Gold. Med. Budapest.

T'ai Hi, gen. **Schï-hi,** chinesischer Maler des 19. Jahrhunderts, † 1860. Von ihm Bambus-Stillleben mit Gold gesprenkelt, etc.

Tailland, Édouard, Kupferstecher, geb. 1819, Schüler von Sixdeniers. Er ätzte Platten für Geoffroy vor, schuf Buchvignetten und namentlich Modekupfer.

Taillasson, Jean Joseph, Maler, geb. 1746 in Blaye (Dép. Gironde), † 11. Nov. 1809 in der Sorbonne zu Paris, Schüler von Vien. Er erhielt den 3. gr. Preis 1769 auf Grund seines „Achilles mit dem Leichnam Hektors“. 1773—76 verbrachte er in Rom auf eigene Kosten. Von ihm Ulysses und Neoptolemos entführen dem Philoktet die Pfeile des Herkules (1785 Mus. Louvre), Paulina, Gattin des Seneca (1793 Mus. Nantes), Heilige Therese (Karmeliter Kloster zu Limoges), Heiliger Johannes (ebenda), A. im Mus. Bordeaux, etc. Mitgl. d. Akad. 1784. T war auch schriftstellerisch und als Dichter thätig. S. Leben von Ponce und von Brum-Neergard (Paris, 1810).

Taillefer, François Alexandre, Baumeister unseres Jahrhunderts, † im Dec. 1869 in Paris.

Taillevent, (Talleven, Talven), Frans, Maler des 17. Jahrhunderts. Thätig in Flandern.

Tait, Arthur Fitzwilliam, Maler, geb. 5. Aug. 1819 in Livesey Hall (nahe Liverpool), Schüler der Manchester Kunstschule, aber meist Autodidakt. 1850 liess er sich in New-York nieder, wo er 1858 Mitgl. der Amerikan. Nat.-Akad. wurde. 1874 besuchte er wieder Europa. Er malte geschätzte Jagd- und Thierstücke.

Tait, John Robinon, Maler, geb 14. Jan. 1834 in Cincinnati (Ohio, U. S. A.), studirte 1852—54 in Europa, meist in Florenz, dann 1859—71 unter Aug. Weber, A. Achenbach in Düsseldorf, endlich 1873—75 unter H. Baisch und Lier in München und dessen Umgegend. Zusammen verbrachte er 14 Jahre in Europa und liess sich dann in Baltimore nieder. Er malte Landschaften (einige darunter von

Knaus und Munkácsy staffirt) und Thiere. Von ihm Einsamkeit, Wasserfall in den Pyrenäen, Abend in Norwegen, etc. Med. Cincinnati 1871, 1872.

Taito, Pinselname des **Hokusai, s. d.**

Talami, Orazio, Maler, geb. 1625 in Reggio, † 1699 (n. A. 1706), Schüler von P. Desani, auch in Rom durch Studium Ann. Carraccis gebildet. Er malte Historien und besonders Architekturen in Fresko und Oel. T. war meist in Reggio thätig, wo im Presbiterio des Doms seine beiden Hauptbilder zu sehen sind.

Talarico, Achille, Maler, geb. 23. Jan. 1837 in Catanzaro (Calabrien), Schüler von Mancinelli und der Akademie in Neapel. Er pflegte besonders das Bildniss mit eigenartiger Manier. Von ihm Nach dem Ball (Gal. Capodimonte), Bildnissgruppe des Ehepaars Sannini, Geist und Materie, etc. Prof. des Kgl. Instituts, Italien. Kronen-Ord.

Talbot, Jesse, Maler, geb. vor 1830, † 1879. 1845 wurde er ausserordentl. Mitgl. der Amerik. Nat.-Akad.

Talenti, Francesco, Baumeister und Bildhauer des 14. Jahrhunderts, thätig in Florenz, wo er 1353 Dombaumeister, 1358 und 1363 Oberdombaumeister war. Er entwarf einen neuen Plan zu Chor und Tribüne, schuf neue weitere Arkaden, vollendete den Campanile und zeichnete eine Façade. 1357 meisselte er eine Prophetenstatue für den Dom. Von ihm auch ein Theil des bildnerischen Schmucks der Loggia dei Signori. — Sein Sohn **Simone T.** arbeitete 1378 nach Orcagnas Entwurf das Füllwerk der Fenster von Orsanmichele, die er 1366 in eine Kirche umzubauen begonnen hatte, baute an der Loggia de' Lanzi, errichtete S. Carlo, etc.

Talenti, Fra **Jacopo,** Baumeister und Bildhauer des 14. Jahrhunderts, geb. in Castello Nipozzano bei Pontassieve, † 1362 in Florenz. Er war Dominikanermönch und war erst als Bildhauer, dann als Baumeister an der Kirche seines Ordens Sa. Maria Novella in Florenz thätig, die er 1339—57 vollendete. Von ihm rühren her der Glockenthurm (1330), die Sakristei (1350), das Refektorium, die S. Niccolo-Kapelle (1350—53), die Wölbung des Hospizes (1359), die Bibliothek, die Capp. S. Antonio Abbate und die Schlafsäle (1360).

Talfourd, Field, Maler, geb. 1815 in Reading, † im März 1874 in London. Er malte (vielfach in Aquarell) Landschaften, besonders aber Bildnisse. Von ihm Ansicht von Guernsey, Morgenröthe im Wald, Lledr nach der Fluth, etc.

Tallberg, Axel, Maler und Radierer, geb 1860, thätig in Stockholm. Von ihm Ein Kenner (1894 Rad.). Alter Bauer (desgl.), Studienkopf (Rad.), Bierprobe (1893 Rad.).

Talleven, s. Taillevent.

Talman, William, Baumeister des 17. Jahrhunderts, geb. in West-Lavington (England), † nach 1698. Er stand in Diensten William III. und sein Hauptwerk ist die berühmte Residenz des Herz. von Devonshire, Chatsworth House. Von ihm ferner Thoresby Pal. (jetzt niedergebrannt), Dynham House (1698), Swallowfield, etc. — Sein Sohn **John T.,** der 1710 Rom studienhalber besuchte, malte und zeichnete Architekturaufnahmen.

Talpino, Enea, Maler, gen. **Salmeggio** oder **Salmezza (Salmasia),** geb. 1546 (?) in Salmeggia bei Bergamo, † 1626 in Bergamo, Schüler des Campi in Cremona, des Procaccini in Mailand, meist aber durch liebevolles Studium R. Santis gebildet. Er ist sorgfältig, meist aber kraftlos. Von ihm Die Kreuzabnahme (Brera, Mailand), Madonna (ebenda), etc. Er schrieb eine Proportionslehre. — Auch seine Kinder **Clara T.** und **Francesco T.** malten.

Taluet, Ferdinand, Bildhauer, geb. 13. Nov. 1820 in Angers (Dép. Maine-et-Loire), Schüler von Mercier, D. d'Angers und der École des beaux-arts. Von ihm Joachim de Bellay u. 8 A. (Mus. Angers), Die Dichtkunst (1872 Mus. Grenoble), Brennus, Statuen und Allegorien an öffentlichen Plätzen, in den Tuillerien, am Louvre, in französischen Kirchen (Paris, Vincennes), etc. Med. 1865.

Talven, s. Taillevent.

Tamagni, Vincenzo, Maler, gen. **Vincenzo da San Gimignano,** geb. 10. April 1492 in San Gimignano, † nach 1529, Schüler R. Santis in Rom, dem er bei Arbeiten im Vatikan ausgiebig geholfen haben soll. Nach dessen Tod kehrte er in die Heimath zurück und malte dort 1522. 1527 befand er sich wieder in Rom, das er nach der Plünderung mit Montalcino (bei Siena) vertauschte, wo sich Fresken von 1510 befanden, und die Soccorso-Kirche eine Madonna von ihm birgt. 1528 malte er S. Joachim und Sa. Anna für S. Stefano d'Ischia nahe Grosseto. Mit Lo Spagna malte er Fresken in der Apsis von Sa. Maria d'Arrone in Umbrien. Von ihm ferner eine Madonna (1520) in der Kapelle S. Niccolò di Tolentino. Die Hauptquelle über ihn, Vasari, scheint nicht ganz zuverlässig zu sein.

Tamarozzo, (Tamaroccio), Cesare, Maler des 16. Jahrhunderts, Schüler von Raibolini, thätig in Bologna. Von ihm Taufe des Valerian und Martertod der Hl. Caecilia (Fresken in Sa. Caecilia, Bologna, vielleicht nach Costa oder Raibolini), Madonna mit dem Kl. Johannes (Mus. Poldi-Pezzoli, Mailand), etc.

Tamburini, Giovanni Maria, Maler und Kupferstecher, geb. um 1590 in Bologna, † nach 1640, Schüler von P. Facini und G. Reni. Von ihm S. Antonius (La Morte, Bologna), Die Verkündigung (Sa. Maria della Vita, das.), etc. Er zeichnete auch eine Folge von 20 Bl. Künste und Handwerker.

Tambuscio, Giuseppe, Maler und Lithograph, geb. im März 1848 in Palermo, Schüler von Loforte und Meli, später nochmals der neapolit. Akad. Er wurde in Palermo Prof. an der technischen Schule, widmete sich dann dem Steindruck und war für das Giornale di Scienze Naturali thätig. Er aquarellirte, zeichnete, lithographirte, etc. viele Antiken aus Sicilien. Zuletzt wurde er Prof. an der kgl. Kunstschule in Palermo.

Tamizier, Claude Auguste, Maler, geb. 1818 in der Forie (Dép. Puy-de-Dôme). Er malte Landschaften z. B. Ansicht aus dem Thal von Forie (1864), Die Kirche von Triel (1869), etc.

Tamm, Franz Werner, Maler gen. **Dapper,** geb. 1658 in Hamburg, † 1724 in Wien, Schüler von Theo v. Soesten und J. Pfeiffer, dann von Mario Nuzzi in Rom, wo er sich auf die Blumenmalerei warf. Später wurde er nach Wien berufen und arbeitete in Hondekoeters Manier für den Hof. Von ihm Zwei Tauben u. 3. A. (1714 Gal. Dresden), Jäger mit Beute und 6 A. (Wiener Mus.), Todtes Wild und v. A. (Gal. Liechtenstein das.), A. in den Sammlungen zu Augsburg, Gotha, Nürnberg, Schleissheim, Schwerin, etc.

Tanché, Nicolas, Maler und Radierer, geb. 1740, † nach 1770. Man kennt 6 Originalradierungen von ihm.

Tancini, Lorenzo, Maler, geb. 10. Aug. 1802 in Caorso, † nach 1890 (?), Schüler von Girardi in Piacenza, von Landi an der San Luca Akad. in Rom; studirte auch in Mailand. Er war lange Zeit Prof. am Gazzola Institut in Piacenza. Von ihm Die Verklärung (Kirche zu Piacenza), Tod des Herzogs Farnese, S. Carlo Borromeo, Bildniss des Grafen A. Parma, etc. Rath und Prof. der Akad. zu Parma,

Tancredi, Filippo, Maler, geb. 1655 in Messina, † 1722 (1725?) in Palermo, studirte in Neapel, dann in Rom unter C. Maratti. Seine Werke sieht man in Messina und Palermo, z. B. hier die Decken der Theatiner und der Gesu Nuovo-Kirche.

Tancredi, Raffaele, Maler, geb. 1838 in Resina bei Neapel, Schüler von Mancinelli in Neapel. Er malte geschichtliche Scenen, z. B. Caracciolo wird auf Nelsons Befehl erhängt, Camoens im Gefängniss, Buoso do Duero wird insultirt, etc. Italien. Kronenorden.

T'ang J-fön, gen. **Yü-schong,** chinesischer Maler des 19. Jahrhunderts, † 1853. Er pflegte u. A. das Bildniss.

T'ang Yin, gen. **Po-hu** u. s. w., chinesischer Maler, geb. 1470, † 1523, grösster Maler der Ming-Dynastie. Seine Darstellung der Göttin des Erbarmens Kuan-Yin befindet sich im Grassi-Museum zu Leipzig; in der Sammlung J. Hirth (München) sein datirtes Bild Karpfen 1508. Von seinem Bildniss der Amazone Mulan existiren nur Kopien.

Tange, Tsukioka, japanischer Illustrator, geb. 1717, † 1786. Von ihm finden sich Illustrationen in einem „Führer“ „Tògoka Meishòski“. Diese Art von illustrirten Büchern waren sehr populär und gaben Proben der Sehenswürdigkeiten irgend eines Ortes.

Tanière, Alexandre, Baumeister, geb. 1789 (?), † 26. Juni 1869 in Paris.

Tanje, Pieter, Kupferstecher, geb. 1706 in Bolsward (Vriesland), † 1761 in Amsterdam, erst Schifferknecht und Autodidakt, dann Schüler von Folkema. Er ist ein guter Stecher dritten Ranges, von dem wir zahlreiche Buchillustrationen, aber auch viele Einzelblätter besitzen, z. B. 5 Blätter für die „Dresdener Galerie“, 5 grosse Platten nach den Fenstern der Johanniskirche zu Gouda, Bildnisse der Holländischen Statthalter (gemeinschaftl. mit Houbraken), A. nach Bourdon, Faber, Quinkhardt, Salviati, Smeyer, Troost, Wissing, etc., zusammen über 110 Einzel-Platten.

Tanner, Benjamin, amerikanischer Kupferstecher, geb. 1775, † 1848. Er stach in Linienmanier die Bildnisse Washington (n. Savage), J. Adams, B. Franklin (n. C. N. Cochin), etc.

Tanner, Rudolph, Maler, geb. 1775 in Richtensweil am Zürchersee, † 1830 in München, Autodidakt (nachdem er lange Schwertfeger gewesen), dann (1814) in

München weitergebildet. Durch sein „Abschied der Rekruten“ wurde er 1806 bekannt. Er malte Landschaften, Geschichts- und Genrebilder.

Tanneur, Philippe, Maler, geb. 19. Febr. 1795 in Marseille, † 1873, Schüler von H. Vernet, bereiste auch Studienhalber Frankreich und Italien. 1835 erhielt er vom Czaren den Auftrag, die russischen Seehäfen zu malen. Von ihm Marine (1834, Mus. Luxembourg), Hafen-Ansicht von Marseille und 1 A. (Mus. Marseille), Marine (Mus. Montpellier), Ruhige See (Mus. Nantes), etc. Med. 2. Kl. 1831, Kr. der Ehrenleg. 1834.

Tanneveau, (Tannevot), Michel, Baumeister, geb. vor 1710, † 1762. Er baute den „Pavillon des Bois“ im Schloss Bagnolet bei Paris, ferner die Hôtels Derieux und Castaniet zu Paris.

Tannock, James, Maler, geb. 1784 in Kilmarnock, † 1863 in London, Schüler von A. Nasmyth, nachdem er zuvor Schuster und Hausmaler gewesen war. Er malte Bildnisse, erst in seinem Heimathsort, dann in Greenock, Glasgow, endlich seit 1810 in London. Drei seiner Bildnisse befinden sich in der Scottish Nat. Portr.-Gal. — Sein jüngerer Bruder **William T.** malte ebenfalls Bildnisse.

Tanquerel, Constant Joseph Germain, Baumeister, geb. 27. April 1833 in St. Germain-en Laye (Dép. Seine-et-Oise), Schüler von Quènepin und der École des beaux-arts. Von ihm Plan zu einem Lehrer- und Lehrerinnenheim (1865), etc.

Tantardini, Cav. **Antonio,** Bildhauer, geb. 20. Juni 1829 in Mailand, † 7. März 1879 das., Schüler der Brera-Akademie und von Pompeo Marchesi. Er wurde Prof. der Mailänder Akademie. Von ihm Auferstehungsengel (Triest), Moses (Bischöfl. Pal. Mailand), Bodoni (Pavia), Grabmal der Sängerin Pasta (Como), Die Badende (14 Mal wiederholt), etc., auch viele Bildnissbüsten. Med. London, Oporto, Berlin, Wien, etc.

Tantardini, Carlo, Bildhauer, geb. 20. Mai 1677 in Introbbio (Valsassina), † 1748 in Rom, studirte in Turin, nachdem er dem Vater entflohen war, um nicht Eisenhändler werden zu müssen. Er leitete eine Reaktion gegen Berninische Kunstweise ein. Von ihm 19 Statuen auf dem hl. Berg von Varallo, Madonna (Kirche, Introbbio), desgl. (S. Giovanni della Castagna, bei Lecco), etc.

Tanyu, Kano, auch **Morinobu** genannt, japanischer Maler, thätig zwischen 1601 und 1674. Er war Mitarbeiter bei der malerischen Ausschmückung des Tempels von Nikko, (erbaut zum Gedächtniss des Feldherrn Jyeyasu) und Kenner der Kunstgeschichte seines Landes. Er hinterliess Bücher mit Skizzen nach den Meisterwerken des 15. und 16. Jahrhunderts. Er wird der volksthümlichste Vertreter der Kano-Schule genannt und übte einen lange währenden Einfluss auf die Kunst von Japan aus. Mehrere seiner Bildnisse etc. besitzt das Brit. Mus. zu London.

Tanzi, (Tanzio), Enrico Antonio, Maler, gen. **T. D'Alagna** und **T. di Varallo,** geb. 1574 in Alagna (Sesiathal), † 1644 (?). Gebildet in Rom. Zurückgekehrt, spielte er in Mailand eine Rolle neben Carloni. Von ihm Tod von Franziskaner-Missionaren und 2 Bildnisse (Brera Mailand), Die Schlacht des Senaherib (S. Gaudenzio Novara), Herodes, u. A. (Varallo), etc.

Taparelli D'Azeglio, Marchese **Massimo,** Maler, geb. 1798 in Turin, † 1866 das. Er war Soldat, Dichter und Staatsmann. In Rom malte er Landschaften, sowie Historien, auch die Szenerien zu einer selbstkomponirten Oper.

Taparelli D'Azeglio, Marchese **Roberto,** Maler, geb. 1790 in Turin, † 1862 das., Bruder des Massimo T. Er wurde Direktor der Turiner Galerie, schrieb über Kunst und malte in der Art des Gaudenzio Ferrari.

Tapia, Don **Isidoro de,** Maler, geb. 1720 in Valencia, † 1755 in Madrid, Schüler von E. Muñoz. 1743 gelangte er nach Madrid und später nach Portugal. Die San Fernando-Akademie, deren Mitglied er war, besitzt ein Opfer Abrahams von ihm.

Tarabotti, Caterina, Malerin des 17. Jahrhunderts, geb. in Vicenza, † nach 1658, Schülerin des Al. und der Chiara Varotari. Sie malte Historien und war in Verona thätig.

Taraval, François, Maler, geb 1665 (?), † 8. Febr. 1715 in Paris.

Taraval, Guillaume Thomas, (fälschlich **Th. Raphael T.**), Maler, get. 21. Dec. 1701 in Paris, † 1750 (?) in Stockholm, wahrscheinlich Schüler von Royer, Sohn des François T. Er malte Bildnisse, wurde 1732 zum schwedischen Hofmaler ernannt und gründete eine Malschule in Stockholm. Im Schloss das. Decken- und Wandgemälde von ihm, auch Bildnisse.

Taraval, Hugues, Maler und Kupferstecher, geb. 27. Febr. 1729 in Paris, † 27. Oct. 1785 das., Schüler und Sohn des G. Thomas T. 1756 erhielt er den

1. Rompreis auf Grund seines „Hiob und sein Weib“ (Mus. Marseille); 1769 wurde er Mitgl. der Akademie auf Grund seines Deckenbildes, „Triumph des Bacchus“ (Gal. d'Apollon, Louvre). 1785 wurde er Professor. T. war auch Ober-Inspektor an den Gobelins. Von ihm Selbstbildniss (Mus. Stockholm), Triumph der Amphitrite (1777 Mus. Louvre), Hochzeit des Saint Louis (Kap. der Kriegsschule zu Paris), Himmelfahrt Mariae (St. Louis, Paris), Augustus und die Cümaeische Sibylle (Kap. Fontainebleau), etc. T. radierte 1 Blatt nach Robusti. Im März 1786 wurde sein Nachlass versteigert.

Taraval, Jean Gustave, Maler, geb. 11. Nov. 1765 in Paris, † 1784 (?) in Rom, Schüler des Hugues T., Sohn des Louis Gustave T. 1782 erhielt er den grossen Rompreis.

Taraval, Louis Gustave, Baumeister und Kupferstecher, geb. 1738 (?) in Stockholm, † 15. Oct 1794 in Paris, Sohn (und Schüler?) des Guillaume T. T. Er war in Paris Inspektor der kgl. Bauten und stach Ornamente, Architekturen, Platten für Cassas' Reise nach Syrien, etc.

Tarbell, Edmund Charles, Maler, geb. 1862 in West Groton (Mass., U. S. A.), Schüler von der Akademie Julian, von Boulanger und Lefèbvre. Er liess sich in Boston nieder, wo er Lehrer an der Museumsschule wurde. Von ihm Amethyst, Mädchen mit Geige, Das Bad, Dame in Grau, Sommeridylle, etc. Med. Chicago 1895, gold Med. Philadelphia Art-Club 1895, Med. Boston, u. A.

Tarchioni, Ermogene, Maler, geb. 1809 in Mailand, † 1861 in Paris durch Selbstmord, in Parma und Rom gebildet; darauf in Parma, Cremona und Paris thätig. Von ihm besitzt die Gal. Parma eine Ruinenlandschaft.

Tardieu, Ambroise, Kupferstecher, geb 2 März 1788 in Paris, † 17. Jan. 1841 das., Neffe und Schüler des Pierre A. T., Sohn des Antoine Francois T. Er trieb auch Kupferstichhandel und war Kartenstecher der Marine-, der Fortifications- und der Forst-Aemter. Von ihm eine Sammlung von ca. 800 Bildnissen, Die Colonne der gr Armee zu Austerlitz (1822—23, 36 Pl.), viele Karten, etc.

Tardieu, Elisabeth Claire, geb. Tournay, Kupferstecherin, geb. 1731 in Paris, † 3. Mai 1773 das., zweite Frau des Jacques Nicolas T. Von ihr Das Konzert (n. Troy), Die alte Kokette (n. Dumesnil), A n. Hutin, Jeaurat, etc.

Tardieu, Jacques Nicolas, Kupferstecher, geb. 27. Sept. 1716 in Paris, † 9. Juli 1791 das., Sohn und Schüler des Nicolas Henri T. Er bezeichnete seine Blätter meist „Tardieu fils“. Von ihm Bildnisse z. B. Marie Antoinette (n. Nattier), etc., ferner Stiche nach Allou, Belle, Boucher, Christophe, Coypel, Drouais, Duvivier, de la Joue, Lancret, Leyn, van Loo, Nonnotte, Pagani, Restout, Rigaud, Teniers, etc., Einiges darunter für das Dresdener Galeriewerk gestochen. Königl Hofkupferstecher und Kurfürstlich Kölnischer Kupferstecher. Mitgl. d. Akad. (1749).

Tardieu, Jean Baptiste Pierre, Kupferstecher, geb. 1746 in Paris, † 18. Sept. 1816 das., Grossneffe und Schüler des Nicolas Henri T. Er war der erste dieser Familie, der den Titel geographischer Kupferstecher annahm.

Tardieu, Jean Charles, Maler, gen. **Cochin,** geb. 3. Sept. 1765 in Paris, † 3. April 1830 das, Schüler von Regnault, Sohn des Jacques N. und der Elisabeth C. T. Er malte geschichtliche Bilder. 1790 hatte er den 2. Rompreis erhalten. Von ihm Napoleon empfängt die Königin von Preussen in Tilsit 1807 und 2 A. (1808 Mus. Versailles), Trophenius und Agameda (Mus. Besançon), Ulysses von Euryclea erkannt (Mus. Marseille), Susanna im Bade (Mus. Havre), etc.

Tardieu, Jeanne Louise Françoise, geb. Duvivier, Kupferstecherin, geb. 1719 in Paris, † 6. April 1762 das. Sie war die erste Frau des Jacques Nicolas T. und hat einige Platten gestochen.

Tardieu, Marie Anne, geb. Horthemels, Kupferstecherin, geb. 1682 in Paris, † 24. März 1727 das., Gattin des Nicolas Henri T. Von ihr Cardinal de Bissy, Cardinal de Rohan, etc.

Tardieu, M. A., s. Rousselet, Marie Anne.

Tardieu, Nicolas Henri, Kupferstecher, geb. 18. Jan. 1674 in Paris, † 27. Jan. 1749 das., Schüler von Lepautre, G. u. B. Audran; 1720 wurde er Mitgl. d. Akad. auf Grund eines gestochenen Bildnisses des Herzog d'Antin n. Rigaud. Er wurde Königl. Hofkupferstecher. Von ihm Dem Constantin erscheint das Kreuz (1742), Schlacht Constantins gegen Maxentius (1745), sowie Stiche nach Bertin, Bourdon, Cazes, Coypel, Hallé, Lebrun, Maratti, Oudry, Parrocel, Rubens, Ulin, Watteau, etc.

Tardieu, Pierre Alexandre, Kupferstecher, geb. 2. März (Mai?) 1756 in Paris, † 3. Aug. 1844, Bruder des Jean B. P. T., Schüler von J. G. Wille, Jacques N. T. und Nicolas H. T. Von ihm Stiche nach Allori, Bellier, Cocaski, Van Dyck, David,

Dulmont, Gérard, Graff, Hersent, Isabey, Kügelgen, Ledru, Meys, Muneret, Pourbus, R. Santi, Zampieri. Med. 1808, Kr. d. Ehrenleg. 1822; Mitgl. d. Inst. 1822.

Tardieu, Pierre François, Kupferstecher, geb. 24. Dec. 1711 in Paris, † 1774 das., Neffe und Schüler des Nicolas H. T. Von ihm Urtheil des Paris, Perseus und Andromeda, etc. T. stach einen grossen Theil der Illustrationen nach Oudry für eine Ausgabe der Fabeln von Lafontaine; ferner Platten nach Balestra, Eisen, Liotard, Rubens, St. Aubin, Teniers, Thiele, etc. — Seine Frau **Marie Anne T.** geb. Rousselet, s. d.

Tardif, Olivier, Glasmaler des 16. Jahrhunderts, der in Rouen, wo er für den Dom arbeitete, zu grossem Ruhm gelangte. — Auch sein Sohn **Noël T.** war Glasmaler.

Taricco, Sebastiano, Maler, geb. 1645 in Cherasco, † 1710, studirte nach Reni, Nuvolone und Peruzzini. Von ihm Die Dreifaltigkeit (Sa. Trinità, Turin), Vier Landschaften (Stadthaus, Cherasco); A. Bilder in Kirchen zu Cherasco, etc.

Tarizel, (Tarissel), Pierre, Baumeister des 15. Jahrhunderts, in Amiens thätig. 1475 gab er in Noyon ein Gutachten ab. 1477 nahm ihn Louis XI. nach Arras, um den Ort zu befestigen. Nach Amiens zurückgekehrt, entwarf er ein Festungsthor in 10 Tagen, und war darauf an ausgedehnten Neubefestigungen thätig. Er war nebenbei Dombaumeister, errichtete 1483 den Hauptaltar, schloss 1490 den Chor der Kathedrale ab; endlich hat er auch die Mauern des Gebäudes theilweise gefestigt durch Eisenbänder. Die St. Germainkirche in Amiens wird dem T. ebenfalls zugeschrieben.

Tarlé, Claude Felix, Bildhauer, geb. 1666 (?), † 5. Juni 1735 in Paris. Er war Hof-„Marbrier" und schuf Kamine u. a. decorative Arbeiten für Marly, Versailles, Köln, etc.

Tarnóczy, Bertha von, Landschaftsmalerin, geb. 1. April 1846 zu Innsbruck, Schülerin von Hansch, Her und Schindler. Von ihr Mädchen im Garten, Blühende Wiese (1888), Herbstmorgen, etc. Ehrendipl. Budapest und Agram.

Tarnowska, Gräfin **Valerie,** geb. Stroynowska, Malerin, geb. 1782 in Volhynien, † im November 1849 in Dzikóv. 1803 und 1804 besuchte sie Italien, wurde in Rom Schülerin des A. und der Therese von Maron. Als sie in ihre Heimat zurückkehrte, malte sie Miniaturen, (Bildnisse und Copien), 1825 lebte sie in Paris. Von ihr Napoleon I. im Jahre 1803 (1804 nach Isabey), Fürstin Johanna von Lowicz, geb. Grudzinska (1823), etc.

Tarnowski, Graf **Stanislaus,** Maler, geb. 1836 in Wróblewice, Schüler von Maszkowsky in Lemberg, dann von M. Cercha und Dembowski in Krakau. Er liess sich in Sinatynka bei Drohobycz nieder und malte aus Liebhaberei. Von ihm Landschaft mit tanzenden Bauernkindern, etc.

Taruffi, Emilio, Maler, geb. 1633 in Bologna, † (ermordet) 1696, Schüler von F. Albani. Mit C. Cignani malte er im Pal. Pubblico zu Bologna und begleitete ihn dann nach Rom, um dort bei den Fresken in S. Andrea della Valle ihm beizustehen. Er malte Historien, Landschaften und Bildnisse. Von ihm in Bologna Madonna mit dem Hl. Domenicus (Sa. Maria Nuova), Madonna etc., (S. Pier Celestino), etc. Man hat auch eine mit dem 8. Mai 1651 dadirte Radierung von ihm.

Tasca, Cristoforo, Maler, geb. 1667 in Bergamo, † 1737 in Venedig, gebildet an den Werken von A. Bellucci und C. Loti. Von ihm Geburt der Jungfrau (Sa. Assunzione, Venedig), Tod des Hl. Joseph (SS. Filippo e Giacomo, das.), Die Geburt und Taufe (Sa. Marta, das.), etc.

Tasch, Georg P., Baumeister unseres Jahrhunderts, † 1851. Er war Churf. Hessischer Land- und Wasserbaumeister, sowie Strassenbau-Ingenieur. 1832 gab er eine Karte des Kreises Schmalkalden heraus.

Tasnièr, G., Kupferstecher, geb. um 1632 in Bourgogne, † 1704. Er war in Turin thätig. Von ihm Jagdstücke nach J. Miel (Turin 1674), Platten nach Badarocca, D. Piola, etc.

Tassaert, Jan Pieter, Maler, geb. 7. März 1651 in Antwerpen, † 29. Sept. 1725 das., Sohn eines Malers Pieter T. 1690 wurde er Mitgl., 1701 Dekan der Gilde. Für das Gildenzimmer der Diamantschleifer malte er acht nicht erhaltene Scenen zur Peter- und Paulgeschichte. Das Mus. Antwerpen besitzt von ihm „Die Philosophen".

Tassaert, Jan Pieter Anthoon, Bildhauer, geb. 1729 in Antwerpen, † 1788 in Berlin, Enkel des Jan P. T. Er studirte in Antwerpen und kam über England nach Paris. Dort schuf er eine angestaunte Statue Louis XV. und für den Prinzen Heinrich von Preussen Allegorien für dessen Pal. in Berlin. Von 1744 an schuf er in Berlin Büsten Friedrichs II., M. Mendelssohns, Abbé Raynals und die Statuen

Keith und v. Seidlitz (Wilhelmsplatz, Berlin). T. wurde Rektor an der Berliner Akademie. — Seine älteste Tochter **Henriette Felicitas T.** malte Pastellbildnisse und stach in Schabmanier. — Seine zweite Tochter **Antonie T.**, † 1787 in Berlin, war Kupferstecherin.

Tassaert, Jean Joseph François, Kupferstecher, geb. 1765 in Paris, † 1812 (n. A. um 1835) das., Sohn des Jean P. A. T. Er war seit 1792 in Paris thätig. Zuerst schuf er viele punktirte Bildnisse der Revolutionäre, dann Napoleons, dann Allegorien auf dessen Sturz.

Tassaert, Nicolas François Octave, Maler und Lithograph, geb. 26. Juli 1800 in Paris, † (durch Selbstmord) 22. April 1874 das., Schüler der École des beaux-arts, von P. Girard und G. Lethière. Er neigte sich zeitlebens schwermüthigen Gedanken hin. Von ihm Die unglückliche Familie (1849 Mus. Luxembourg), Bildniss einer Todten (ebenda), Begräbniss Dagoberts u. A. (Mus. Versailles), Selbstbildniss, Selbstmord u. A. (Mus. Montpelier), Christencommunion in den Katakomben (Mus. Bordeaux), etc. Zahlreiche Zeichnungen befinden sich bei Pariser Sammlern. Dumas fils liess T. eine ewige Ruhestätte im Cimetére Montparnasse herrichten. Er erstickte sich durch Kohlendampf aus Noth. Er hat über 100 Blatt lithographirt und auch Einiges gestochen. S. Leben (mit Oeuvrekatalog) von B. Prost (Paris 1886). Med. 2. Kl. 1838, 1. Kl. 1849.

Tassaert, Pierre (Philippe?) Joseph, Maler und Kupferstecher, geb. 1736 in Antwerpen (Brüssel?), † 6. Oct. 1803 in Soho (London), Enkel des Jan P. T. Er wurde Hofmaler des Prinzen Karl von Lothringen, kam sehr früh nach London, wo er erst unter Hudson arbeitete, dann als Bilderrestaurator und Händler thätig war, endlich auch Einiges schabte, darunter Die 4 Jahreszeiten nach eigener Zeichnung, mehrere Blatt nach Rubens, A. nach Dolce, King, Maratti, Poussin, etc.

Tassara, Giovanni Battista, Bildhauer, geb. 23. Juni 1841 in Genua, Schüler von Nomagnino und Cevasco, machte Feldzüge 1860 mit und errang dabei höhere Chargen. Er bereiste das Ausland und hat dort auch gearbeitet. 1883 fing er eine Majolicafabrik an, die nach drei Jahren einging. Von ihm Die Geisselung (Kirche Sa. Margherita Ligure), Garibaldi, Moses (Friedhof, Staglieno), Bellini (Dom, Catania), Aaron (Façade des Florentiner Doms), Samuel (desgl.), Bildnissbüsten, etc. Med. I. Kl. Mailand; Mitgl. d. Akad. zu Urbino, Florenz und Genua.

Tassel, Jean, Maler, geb. 20. März 1608 in Langres (Dèp. Haute-Marne), † 6. April 1667 das., Sohn und Schüler des Richard T.

Tassel, Pierre, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. 12. April 1521 in Langres (Dèp. Haute-Marne). Von ihm besitzt das Mus. zu Troyes Aeneas rettet seinen Vater Anchises.

Tassel, Richard, Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. um 1580 in Langres (Dèp. Haute-Marne), † 12. Oct. 1660 das., Sohn und Schüler des Pierre T. Mit 18 Jahren durchzog er bettelnd als armer Pilger sein Vaterland, um die Mittel zu sammeln, in Rom zu studiren. In Bologna arbeitete er unter G. Reni und begab sich nach einigen Jahren erst nach Rom, wo er besonders als Maler, dann nach Venedig, wo er besonders als Bildhauer thätig war. Nach Frankreich zurückgekehrt baute er viel in der heimathlichen Gegend. Eine Hl. Martina von seiner Hand soll 1663 datirt sein. In den Händeln der Fronde zeichnete er sich als Artillerie-Command. durch Muth aus. Von ihm Der Tod des Heiligen Joseph und 3 A. (Mus. Langres), Johannes der Täufer in der Wüste und 14 A. (Mus. Troyes), Selbstbildniss und 14 A. (Mus. Dijon), etc.

Tasset, E., Kupferstecher unseres Jahrhunderts, † 1879.

Tassi, Agostino, eigentlich **Ag. Buonamici,** Maler, geb. 1565 in Perugia (1566 in Bologna?), † 1644 (1642?) in Rom, Schüler von P. Bril, in dessen Weise er Landschaften, Seehäfen, Stürme, Windstillen und Architekturen malte. Aus unbekannten Gründen war er eine Zeitlang zum Galeerendienst in Livorno deportirt. Er wurde der Lehrer C. Gelées. Werke von ihm im Pal. Corsini zu Rom, in den Pitti und den Uffizi zu Florenz, etc. T. hat auch Einiges radiert.

Tassi, Matteo, Maler, geb. 6. Oct. 1831 in Perugia, Schüler der dortigen Akademie, dann von A. Angelini in Rom und von Mantovani, studirte auch in Florenz. Er führte decorative Arbeiten in Mantua, Civitavecchia, Perugia (Präfektur), Pesaro, Aquila, Rom (Fresken mit römischen Ansichten in Vatikanischen Loggien) und Todi (Teatro Communale) aus; 1880—82 malte er verschiedene Räume im Pal. des Fürsten von Monaco; 1883—85 restaurirte er alte Gemälde im Gemeindepalast zu Perugia. Ferner schuf er Landschaften, Danteillustrationen, etc.

Tassie, James, Steinschneider, geb. 1735 bei Glasgow, † 1749 in London, Schüler der Glasgower Zeichenschule und von Quin in Dublin, nachdem er zuerst gewöhnlicher Steinmetz gewesen. Unter Quins Anleitung erfand T. eine Masse, um antike Gemmen nachzuahmen und liess sich 1766 in London nieder. Für die Kaiserin Katharina II. schuf er an die 15,000 solcher nachgeahmter Cameeen und Gemmen. Er wurde berühmt, da er nur tadellose Arbeiten ausgab. Raspe verfertigte einen Gesammtkatalog darüber.

Tassin, —, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, gebürtig aus, bez. thätig in Langres. Das Mus. Troyes besitzt von ihm S. Nicolas und 22 andere Arbeiten in gebrannter Erde.

Tassin, Nicolas, Baumeister des 17. Jahrhunderts. Von ihm das 1609 begonnene, reiche Portal der Karmeliterkirche in Dijon.

Tasso, Giovanni Battista, Baumeister des 16. Jahrhunderts, thätig in Florenz, wo er den vortrefflichen Mercato Nuovo (1548) schuf. — Ein **Domenico del T.** vollendete 1491 ein prächtiges Stuhlwerk im Dom zu Perugia, das Giuliano da Majano begonnen hatte. 1490—93 schuf er Stuhlwerk und Pult des Cambio das. — Ein **Lionardo del T.** war im 16. Jahrhundert zu Florenz ebenfalls als decorativer Bildschnitzer thätig und schuf u. A. schöne Rahmen. — Ein **Marco del T.** schuf im 16. Jahrhundert die Holzdecke in der Sala d'Udienza des Pal. Vecchio zu Florenz und 1501 die eine Hälfte des Stuhlwerks im Chor der Badia zu Florenz.

Tate, William, Maler, geb. um 1750, † 1806 in Bath, Schüler von Wright of Derby. Er malte Bildnisse und war nacheinander in Liverpool, London, Manchester und Bath thätig.

Tatham, Charles Heathcote, Baumeister und Radierer, geb. 1770, † 10. April 1842 in Greenwich. Er machte seine Studien 1794—96 in Italien, wo er Mitglied der San Luca-Akad. zu Rom und des Inst. von Bologna wurde. Von ihm ein Werk mit Radierungen von Bauornamenten nach römischen Originalen (1799), ein anderes ähnliches Werk (2 vols. 1806), Entwürfe für Silberdecoration, Die Howard Castle-Galerie (1811) und Die Brocklesby-Galerie.

Tatkelew, Vogisny, Maler, geb. um 1813 im Gouv. Borissow (Russland), als Sohn eines Leibeigenen. Er erlernte die Malerei, war Soldat, machte den Krimkrieg (1854) mit, musste sich kümmerlich durchschlagen und gelangte erst zum Ruhm, als seine für die Moskauer Ausstellung von 1873 gemalten Scenen aus dem Krimkrieg zu grossem Preis für den kais. Winterpalast angekauft wurden.

Tatorac, V., Holzschneider des 16. Jahrhunderts. Von ihm 150 Holzschnitte zu Ovid (1537), Die Verkündigung (1530 in einem Gebetbuch erschienen), etc.

Tattegrain, Francis, Maler, geb. 1852 in Péronne (Dép. Somme), Schüler von Boulanger, Crauck, Lefebvre und Lepic. Von ihm Häringsfischerei, Selbstbildniss (1881), Leidtragende in Étaples (1883), Die Moinetbrüche bei Amiens (Rad.), Das „Taubenhaus" in Amiens (desgl.) und 14 andere Radierungen. Med. 2. Kl. Paris, München (1883). — Ein **Georges Gabriel T.,** ebenfalls in Péronne geb. war zwischen 1877—1881 als Bildhauer thätig und stellte in den Pariser Salons aus.

Tatti, Jacopo, Bildhauer und Baumeister, gen. **Sansovino,** geb. 1486 in Florenz, † 27. Nov. 1570 in Venedig, Schüler des A. Contucci (daher wie dieser Sansovino genannt), kam 1505 nach Rom, wo er sich an Bramante anschloss. 1512 nach Florenz zurückgekehrt, entwarf er eine Façade für S. Lorenzo, die aber nicht angenommen wurde, ging wieder nach Rom, baute die Loggia Coscia an der Porta del Popolo, die Kirche S. Marcello, den Pal. Niccolini und begann S. Giov. dei Fiorentini, das er aber nicht vollendete, sondern nach Venedig auswich (1523). Hier wurde er 1529 Oberaufseher der öffentl. Bauten mit Ausnahme des Dogenpal., verstärkte zunächst die Kuppeln von S. Marco (1527—30), erbaute 1532 den Pal. Corner Cà grande mit sehr schöner Façade, die Scuola della Misericordia, die Hauptkapelle von S. Fantino, die Kirche S. Francesco della Vigna (1533), wobei aber sein Entwurf verkümmert wurde, den Pal. Gritti, die berühmte Libreria 1536, deren im Frost fortgesetzte Decke 1545 einstürzte und ihm 1000 Duc. Strafe und auf 3 J. sein Amt kostete; die Münze (Zecca) 1536, die griech. Kirche S. Giorgio, die Loggetta am Fuss des Glockenthurms (1540), den Pal. Loredano, die reich geschmückte Scala d'oro im Dogenpal., die Pal. Dolphin, Cavrian und Da Ponte. Von seinen Bildhauerarbeiten sind zu nennen Die Götterfiguren auf und an der Loggetta, die Bronzethüren der Sacristei von S. Marco, die Evangelisten vor dem Hauptaltar in S. Marco, die sehr schöne Statue des Tommaso Rangone an der Façade von S. Giuliano (1553), der Hercules in Brescello bei Guastalla (1553), die liegende Statue des Dogen Franc. Venier in S. Salvadore (1556), die

Statuen des Neptun und Mars auf der Riesentreppe (1566), mehrere schöne Madonnen (in der Loggetta, vor dem Arsenal, in der Pal.-Kapelle), etc.

Taubert, Gustav, Maler, geb. 1754 in Berlin, † 1839 das., Schüler seines Vaters, studirte auch in Dresden. 1785—94 verbrachte er in Warschau, kam dann nach Wien und Berlin, wo er 1801 die Stelle eines Leiters der Malereiabtheilung in der königlichen Porzellanfabrik einnahm. Er malte Miniaturen, Pastellbildnisse, auch Historien in Oel, Caricaturen, etc. Mitglied der Berliner Akademie; Hofrath, gold. Med. Warschau.

Tauler, (Taulier), Jean, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. in Brüssel, † um 1640 in Lüttich, wo er sich um 1600 niederliess. Werke von ihm findet man in Kirchen und Klöstern, z. B. S. Martin dort. Von seinen Kupfern nennen wir eine heilige Familie (1635).

Taunay, Adrien, Maler, geb. 1803 in Paris, † nach 1824 (?), Sohn des Auguste T. Er begleitete als Zeichner die Corvette Uranie auf ihren Reisen und lieferte u. A. viele naturwissenschaftliche Zeichnungen.

Taunay, Auguste Marie Charles, Bildhauer, geb. 17. Aug. 1791 in Paris, † 1824 in Rio de Janeiro, Schüler von Moitte. 1792 gewann er den grossen Rompreis. 1816 begleitete er seinen Vater Nicolas A. T. nach Rio de Janeiro, wo er Akademie-Professor wurde. Er ertrank im Guapori. Von ihm Camoens (Rio de J.), Kürassier und Zwei Statuen des Ruhms (Arc du Carrousel, Tuillerien Paris), J. B. Muiron (Büste, Mus. Versailles), Lasalle (Statue, ebenda), Ducis (desgl., Foyer Theatre Français, Paris), etc.

Taunay, Felix, Maler, geb. 1. März 1795 in Paris, † 1881, Sohn und Schüler des Nicolas A. T., den er nach Brasilien begleitete und nach dessen Fortgang er Direktor der Akad. zu Rio de Janeiro wurde. Er malte brasilianische Landschaften, z. B. Wasserfall von Tejnco.

Taunay, Nicolas Antoine, Maler, get. 10. Febr. 1755 in Paris, † 20. März 1830 das., Schüler von Brouet, F. Casanova und Lépicié, studirte auch als Pensionär des Königs in Rom. Um zu ersetzen, was er während der Revolution verloren, ging er nach Rio de Janeiro, wo er eine Kunst-Akademie gründete. Er kehrte 1824 nach Frankreich zurück, als er seinen Sohn durch Ertrinken im Guapori verlor. Von ihm Begegnung Heinrichs IV. und Sully nach der Schlacht bei Ivry (Mus. Nantes), Einnahme einer Stadt und 4 A. (Mus. Louvre), Angriff des Schlosses Cossario und 8 A. (Mus. Versailles), Die Ehebrecherin (Mus. Grenoble), Dorffest und 2 A. (Mus. Montpellier), Hafenansicht (München ehemal. Gal. Beauharnais), Kriegslager (Eremitage St. Petersburg), etc. Mitgl. des Instituts; Gold Med. 1803; Kr. der Ehrenleg., Portugies. Christusorden.

Taupin, Maurice Hippolyte Édouard, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1795, Schüler von Budelot. Er war besonders als Bilderrestaurator thätig.

Taurel, André Benoit Barreau, Kupferstecher, geb. 6. Sept. 1794 in Paris, † 1859, Schüler der École des beaux-arts unter Vincent, Guerin und Balvay (Bervic). 1818 gewann er den grossen Rompreis und studirte 5 Jahre in Rom. 1828 berief ihn Willem I. nach Amsterdam, wo er die Kupferstichschule der Akad. leitete. Von ihm Blätter nach v. d. Hulst, Krüger, Kruseman, Mierevelt, Pieneman, Royer, etc.

Taurel, Charles Edouard, Maler und Radierer, geb. 15. März 1824 in Paris, Sohn und Schüler des André B. B. T. Von ihm Sinnendes Mädchen (nach Israels), A. B. B. Taurel (n. Ingres). Zwei Blatt zur „Waterramp“ von 1855, A. nach Mierevelt, Mieris, Soerensen, etc.; ferner Genrebilder und Interieurs in Oel.

Taurel, Henri, Maler, geb. 30. Juli 1843 in Maignelay (Dép. Oise), Schüler von Villa. Von ihm An den Ufern der Marne, Kind und Blumen, Sapho (1872), etc.

Taurel, Jean Jacques François, Maler, geb. 1757 in Toulon, † 30. Nov. 1832 in Paris, Schüler von Doyen. Er besuchte Italien, malte später Seehäfen und Marinen mit mythologischer sowie a. Staffage. Das Mus. Versailles besitzt von ihm Einzug Napoleons in Neapel.

Taurigny, (Taurini, Taurin), Richard, Bildhauer und Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Rouen. Er soll Schüler Albrecht Dürers gewesen sein und war in Italien thätig. Ihm wurde die Ausführung vom Chorgestühl im Mailänder Dom (1577—81 n. P. Pelligrini) und in Sa-Giustina zu Padua (1555—77, n. D. Campagnola) sowie von Schränken und der Orgelverzierung im Dom von Ascoli zugeschrieben, endlich auch ein Oelgemälde (Erzengel) für S. Secreta zu Mailand.

Tauriskos, rhodischer Bildhauer des 3. Jahrhunderts vor Chr. aus Tralles (Karien), Sohn des Artemidoros; er bildete im Verein mit seinem Bruder Apollonios die Gruppe Tod der Dirke (bekannt unter dem Namen Der farnesische Stier, jetzt im Museum zu Neapel). Diese Gruppe war ursprünglich für ein dionysisches Fest geschaffen und für den felsigen Gipfel des Kithaeron gedacht, wodurch sich die pyramidale Anordnung und die Häufung der Figuren erklären und in das beste Licht gestellt werden. Die Gruppe wurde 43 v. Chr. durch Cassius nach Rom gebracht, später in den Bädern des Caracalla aufgestellt und dort 1546 verstümmelt wieder aufgefunden. G. B. della Porta restaurirte die Gruppe, die dann zuerst eine Zeit lang im Palast Farnese aufgestellt war. Im 18. Jahrhundert wurde die Gruppe zu den grössten Meisterwerken griechischer Kunst gerechnet, allein die Ausgrabungen des 19. Jahrhunderts haben gelehrt, dass sie an die Grösse der besten griechischen Meister nicht heranreicht. — Ein anderer (?) **Tauriskos** wird von Plinius als Maler angeführt.

Tautenhayn, Josef, Bildhauer und Medailleur, geb. 5. Mai 1837 in Wien, Schüler der dortigen Akademie unter Bauer und Radnitzky, auch auf der Graveurakademie des k. k. Hauptmünzamts gebildet. 1881 wurde er Prof. an der Wiener Akademie; ferner k. k. Münz- und Kammermedailleur. Von ihm Zwei Rundschilde (Nat.-Gal. Berlin), Geburt der Athene (Giebel, Universität, Wien). Verschiedene Statuen am Parlament und den k. k. Museen in Wien, Ungarische Krönungsmedaille, Med. auf die Orientreise des Oesterr. Kaisers, auf die Wiener Weltausstellung, auf die silb. Hochzeit des Kaiserpaares, etc., auch viele Bildnissmedaillen. Gold. Med. 1892, Franz-Josefs-Ord. u. A.

Tavarone, Lazzaro, Maler, geb. 1556 in Genua, † 1641 das., Lieblings-Schüler des L. Cambiaso, den er nach Spanien begleitete und dessen unfertig hinterlassene Werke im Escorial (Hof der Evangelisten, Saal der Schlachten) er vollendete. 1594 kehrte er nach Genua zurück. Er malte Historien und Bildnisse; seine Stärke lag in den Frescomalereien z. B. in der Tribuna des Domes und der Fassade der Mauth zu Genua, im Pal. Saluzzo zu Albara (Gesch. des Columbus, Sieg der Genueser bei Antwerpen), im Pal. Adorno, etc.

Tavel, Richard, Baumeister und Maler, geb. 20. März 1588 in Langres, † 1668, lebte mehrere Jahre in Lyon, wo er den Bau einiger Gebäude leitete und mehrere Gemälde schuf.

Tavella, Carlo Antonio, Maler, geb. 1668 in Mailand, † 1738 in Genua, Schüler des P. Molijn (Tempesta), den er eifrigst nachahmte und so den Namen **Il Solfarolo** erhielt. Später bildete er sich an den Werken B. Castigliones und Poussins weiter und wurde einer der besten Landschaftler Genuas. Werke von ihm im Pal. Franchi, etc. dort. — Seine beiden Töchter **Angiola T.** und **Teresa T.** malten auch Landschaften.

Tavener, William, Maler, geb. 1703, † 20. Oct. 1772. Er malte als Liebhaber Landschaften, schrieb Theaterstücke, etc.

Tavenier, Hendrik, Maler, geb. 1734 in Haarlem, † 1807 das., Schüler von J. Augustini. Er war in einer Tapetenfabrik thätig, malte und zeichnete dann Landschaften.

Tavenraat, Jan, Maler und Radierer, geb. 20. März 1809 in Rotterdam, † nach 1863, Schüler von C. Bakker und W. H. Schmidt, auf Reisen durch Mitteleuropa weitergebildet. Er malte Landschaften, sowie Ansichten. Von Radierungen nennen wir Der betrunkene Bauer, Das Reh, Caricirte Kopfstudien, etc.

Taverne, Pierre Gustave, Radierer, geb. 1860 in Bordeaux, Schüler von Laguillermie. Von ihm Bildnisse, Blätter n. Adan, Cogghe, Dupré, etc.

Taverner, Jeremiah, Maler des 18. Jahrhunderts, † vor 1750 (?). Er war in England als Bildnissmaler thätig und man kennt Stiche von v. d. Gucht, Smith, etc. nach seinen Werken.

Tavernier, François, Maler, geb. 1659 in Paris, † 10. Sept. 1725 das. Von ihm Nessus raubt Dejanira (auf Grund dessen er 1704 Mitgl. d. Akademie wurde), Reue des Hl. Petrus (1699), Neptun auf dem Wasser, etc. Prof. 1724.

Tavernier, Melchior, Kupferstecher, geb. 1594 in Antwerpen, † 1641 in Paris, Sohn und Schüler eines eingewanderten protestantischen Künstlers, gen. Gabriel T. 1618 wurde er Hofkupferstecher und -Drucker. Von ihm Bildnisse des Herzogs von Alençon, des Kardinals Fr. Barberini, Christus am Kreuz, eine Folge Französischer Garden (8 Bl.), Die Ritter des Hl. Geist-Ordens (57 Bl.), etc. — Sein Vater **Gabriel T.,** geb. um 1544, hat nach Aussage des Sohnes die Kupfer-Stich- bez. Druckkunst 1573 in Paris eingeführt.

Tavernier, Pierre Joseph, Kupferstecher, geb. 1787 in den Ardennen (n. A. in Vannes), † 24. Juli 1859 in Saint-Josse-ten-Noode, lez-Bruxelles. Von ihm Bildniss d. Königin v. England (1845), In Grenoble (1850 Rad.), ferner Stiche nach Albrier, Blondel, Dupaty, Murillo, Roqueplan, Schèfer, etc. (n. A. hätte es zwei verschiedene **J. F.'s** gegeben, die sich in die aufgezählten Werke theilen).

Tavolino, Riccardo, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1678 in Mailand, Schüler des C. Procaccini, Sohn eines Bildhauers Jacopo T. Er war lange am Hof Ferdinands II. zu Prag thätig.

Tayler, Frederick, Maler, geb. 30. April 1804 in Barham Wood (Hertfordshire), † 20. Juni 1889 in Harrystead, Schüler von Sass und der Londoner Akad., dann auf Reisen in Italien und Paris (an Gericault, Delaroche, Bonington) weiter gebildet. 1828 kehrte er nach England zurück und bereiste dann Schottland. Er stellte mit grossem Erfolg Haus- und Jagdbare Thiere dar, fast ausschliesslich in Wasserfarben. 1850 malte er sein erstes Oelbild. 1868—71 war er Präsident der Aquarellisten-Gesellschaft. Das S. Kensington Mus. besitzt 7 Werke von ihm. Gr. Gold. Med. München 1869.

Tayler, George Ledwell, Baumeister, geb. 1790 (?), thätig in England. Seine Selbstbiographie erschien London 1870.

Taylor, Charles, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1748 in London, Schüler von Bartolozzi. Er arbeitete u. A. viel nach A. Kauffmann. — Ein **Alexander T.** war zwischen 1776—96 in England als Miniaturmaler thätig.

Taylor, Edward Clough, Radierer, geb. 1786 (?) in Kirkbam Abbey (Yorks.), † 1851. Er war Gelehrter und übte die Kunst nur zum Vergnügen.

Taylor, Henry Fitch, Maler, geb. 1853 in Cincinnati (Ohio, U. S. A.), Schüler von Boulanger und Lefèbvre in Paris. Von ihm Der Balkon, etc.

Taylor, Isaac d. Ae., Kupferstecher, geb. 13. Dec. 1730 in Worcester, † 17. Oct. 1807 in Edmonton. Er war erst Gelbgiesser, Silberschmied und Landvermesser, dann mit Erfolg als Stecher von Buchillustrationen thätig z. B. für das „Gentleman's Magazine" und für eine Ausgabe von Richardsons Sir Charles Grandison.

Taylor, Isaac d. J., Kupferstecher, geb. um 1750 in London, † 11. Dec. 1829 in Ongar, Schüler Bartolozzis, Sohn des Isaac T. d. Ae. (?). Er war für Boydell z. B. für dessen Bibel thätig, gab jedoch vor 1790 schon die Kunst auf, um Dissidenten-Prediger zu werden. Von ihm „The Picture" (1787), Die Ermordung Rizzios (1791 n. Opie), A. n. Smirke, Stothard, etc.

Taylor, Isidore Justin Severin, Baron, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 15. Aug. 1789 in Brüssel als Kind französischer Eltern, † 6. Sept. 1879 in Paris, Schüler von Suvée. Er sollte erst Polytechniker werden, wurde aber ganz von der Kunst angezogen, besuchte 1811 die Niederlande, Deutschland und Italien, bis politische Umwälzungen ihn zum Waffendienst nach Paris zurückriefen. Nach dem spanischen Feldzug liess er sich z. D. stellen und widmete sich wieder der Kunst. Auf seinen Vorschlag (1828) und in Folge seiner Vermittelung (1830) steht jetzt der Luxor-Obelisk auf dem Concordienplatz zu Paris. Eines seiner Hauptwerke sind die „Voyages pittoresques et romantiques dans l'ancienne France" (19 Bde. Paris 1820—78), zu denen er die besten lithographischen und stechenden Künstler aller Länder heranzog. Er schrieb auch Theaterstücke. Med. 2 Kl. 1824, Kr. der Ehrenleg. 1822, Offizierskreuz 1834, Commandeurskreuz 1837; Mitgl. des Instituts 1847, Senator. S. Leben von A. Jubinal (1844 Montpellier).

Taylor, James, Kupferstecher, geb. 1745 in Worcester, † 1797 in London, Bruder des Isaac T. d. Ae., dem er oft bei Arbeiten behülflich war. — Einem **John (Joseph ?) T.** wird das berühmte sogen. Chandos Portrait von Shakspere, jetzt in der Londoner Nat. Portr.-Gal. zugeschrieben. — Ein fernerer **John T.** war um 1655 in Oxford als Bildnissmaler thätig. — Ein anderer **John T.** geb. in Bath, † 1806 das., malte dort und in London Landschaften, sowie Marinen und hat auch Einiges radiert.

Taylor, John, Maler gen. **„Old Taylor"**, geb. 1739 in London, † 21. Nov. 1838 das., Schüler von F. Hayman. Er zeichnete viele Graphit-Bildnisse, war dann aber besonders als Lehrer thätig. Im hohen Alter liess er sich gern „Vater der Englischen Schule" nennen.

Taylor, Simon, Maler, geb. vor 1745, † 1798 (?). Er malte Blumen und Pflanzen besonders für Lord Bute (1760) und Dr. Fothergill, dessen Sammlung dieser Studien an die Kaiserin von Russland für 2000 Lstrl. verkauft wurde.

Taylor, Thomas, Maler und Kupferstecher, geb. 4. März 1844 in Paris, Schüler von Gleyre, Gérôme und der École des beaux-arts. Von ihm Paris aus der Vogelperspective (Kupferst.), Die Ueberraschung (1869), Die Mandoline (1880), Im Wald von Fontainebleau, etc. — Ein **Thomas T.**, war zwischen 1680 und 1720 in London als Kupfer-Stecher und- Händler thätig. —Ein anderer Kupferstecher **Thomas T.** arbeitete gegen 1800 für Boydell etc., darunter Stiche nach J. Gwyn, v. Harp, J. Opie, S. Rosa, etc.

Taylor, William B. Sarsfield, Maler, geb. 1781 in Dublin, † 1850. Er war erst im Heeresdienst beschäftigt, stellte darauf zwischen 1820—47 Landschaften, sowie Schlachtenbilder zu London aus. T. wurde Kustos an der St. Martin's Lane Academy und hat auch über Kunst geschrieben.

Taylor, William Dean, Kupferstecher, geb. 1794, † 1857. Er stach in Linienmanier, z. B. Acis und Galathea (n. Cook) und Herzog v. Wellington (n. T. Lawrence), und hat auch Einiges radiert.

Teall, Gardner C., Maler und Zeichner, geb. 1876 in Eau-Claire (Wisconsin, U. S. A.), thätig das. Er liefert Zeichnungen für die Zeitschriften „Art Interchange", „Chap Book", „Lotus" u. s. w. und wurde Chefredakteur einer Zeitschrift „Was man essen soll" in Minneapolis (Minnesota). Von ihm ferner Plakate für die Zeitschriften „Echo" (1896), „Lotus" (1896), „The Philistine, Easter MDCCCXCVI", „What to eat" u. A. m.

Tebaldi, Giovanni, Maler, geb. 1787 in Parma, † 1852, Schüler von Martini, auch in Rom gebildet. Von ihm besitzt die Gal. Parma Adams Tod (1819).

Tecklenborg, Johanne, Malerin, geb. 6. Juni 1851 in Bremen, Schülerin von Th. Her in München, wo sie sich niederliess und Landschaften, sowie Stillleben malte. Med. München 1888.

Tedesco, Adamo, s. Elsheimer, A.

Tedesco, Piero di Giovanni, Bildhauer des 14. Jahrhunderts. Zwischen 1386 und 1402 schuf er die Einfassung des zweiten südlichen Portals am Dom zu Florenz. — Sein Sohn (?) **Niccolo di Piero T.** führte Fresken im Seitenschiffe desselben Doms nach Zeichnungen T. Gaddis aus.

Teerlink, Abraham, Maler, get. 5. Nov. 1776 in Dordtrecht, † 26. Mai 1857 in Rom, Schüler von M. Versteeg, J. Kelderman und A. Lamme, ferner 1808—09 in Paris unter David, endlich in Rom gebildet. Er malte italienische Landschaften und Thierstücke. Von ihm Die Cascaden zu Tivoli u. 1 A. (Mus. Amsterdam), Ansicht von Ariccia (1855 Neue Pinak., München), etc. Mitgl. der Amsterd. Akademie, Löwen-Ord. (1839).

Tegetmeyer, August Heinrich Ferdinand, Holzschneider, geb. 14. März 1844 in Leipzig, Schüler der xylogr. Anstalten von Brockhaus u. A. in Leipzig (1858—62), Closs etc. in Stuttgart und Brend'amour in Düsseldorf. 1867 gründete er ein eigenes Atelier in Leipzig u. schnitt neben wissenschaftlichen Buchillustrationen, grössere Stöcke nach vielen modernen deutschen Künstlern. III. Preis München 1876 und Leipzig.

Tegliacci, Niccolo di Ser Sozzo de', Maler, geb. nach 1300, † 1363, thätig als Miniaturmaler in Siena. Man kennt von ihm eine Himmelfahrt Mariae auf Bl. 1 des Codex Caleffo im Archivio delle Riformagioni zu Siena.

Tegner, Hans, Maler und Illustrator, geb. 30. Nov. 1854. Am bekanntesten wurde er durch Illustrationen zu einer Ausgabe von Holbergs Lustspielen.

Teichel, Wilhelm (Albert ?), Kupferstecher, geb. 1815 (1822?) in Berlin, † 17. Nov. 1873. Von ihm Römerin mit Kind (1841 n. Daege), Friedrich II. (n. Kaulbach), A. nach E. Meyerheim, Pesne, Robert, Roqueplan, etc.

Teichert, Johann Ferdinand, Maler des vorigen Jahrhunderts, † 27. Juli 1789. 1756 kam er in churfürstl. sächs. Hofdienste und wurde Malvorsteher an der Meissener Manufaktur. Seine Aquarelllandschaften wurden gerühmt.

Teichgräber, Carl Friedrich August, Lithograph unseres Jahrhunderts, geb. 9. Aug. 1805 in Oschatz (Sachsen). Er hat u. A. nach L. Richter gearbeitet.

Teichlein, Anton, Maler, geb. 28. Jan. 1820 in München, † 8. Dec. 1879 in Schleissheim, Schüler von Kaulbach an der Münchener Akademie. Er war erst Historienmaler, dann realistischer Landschaftler. Er hatte viele Studienreisen gemacht, war in ausgedehntem Maase kunstschriftstellerisch thätig und wurde 1872 Conservator der Schleissheimer Gemälde-Galerie.

Teichmeister, Bildhauer des 19. Jahrhunderts, geb. in St. Georgen (Windisch-Büheln), † 15. Aug. 1876 in Marburg. Von ihm Grablegung Christi (1872 nach Führich, Kirche zu Windischgrätz), Bischof Slomšek (Büste), Bürgermeister Tappeiner (desgl.) etc.

Teichs, Friedrich Adolf, Maler, geb. 1812 in Braunschweig, Schüler der Düsseldorfer Akademie (1834—36), auch auf Reisen durch Ungarn, Tirol und Norditalien gebildet. Zuvor hatte er etwas Jurisprudenz und Baukunst studirt. Von ihm Kaiser Otto II. (1836, Römer, Frankfurt a. M.), Das Todtenmahl der Girondisten (1849, Mus. Stettin), Scene aus Hamlet, etc.

Teinturier, Louis Ferdinand Victor, Maler, geb. 25. März 1825 in Valenciennes (Dép. Nord), Schüler von Decamps und Martin. Er malte fast ausschliesslich Ansichten aus dem Wald von Fontainebleau, von denen Wächterhaus im Walde zu Fontainebleau (1866) in das Mus. Valenciennes gelangte.

Teirich, Valentin, Baumeister, geb. 23. Aug. 1844 in Wien, † 8. Febr. 1876 das., Schüler des Polytechnikums, seit 1863 der Akademie dort unter F. Schmidt. 1865—66 als Stipendiat weitergebildet in Italien, das er später wiederholt besuchte. Er war erst Gothiker, dann Renaissancier und neigte sich, in v. d. Nülls Atelier eingetreten, dem Kunstgewerbe sowie der Decoration zu. T. bereiste Deutschland, Frankreich, die Niederlande und England. 1868 wurde er Lehrer am Polytechnikum und der Kunstgewerbeschule zu Wien. 1872 gründete er die Blätter für Kunstgewerbe. Er hat viele Entwürfe für Möbel, Bronze- und Bronzewaaren etc. geliefert, auch mehrere kunstgewerbliche Schriften verfasst, darunter „Die Bronzen der Italien. Renaissance“ (mit 20 Tafeln).

Teissier, Jan Georg, Maler, geb. 1750 im Haag, † 1821 das. Er malte Bildnisse und Landschaften, war aber besonders als Gemälderestaurator thätig. T. wurde in den Vorstand der Haager Akademie und des dortigen Museums gewählt. — Ein **Jean T.,** Schüler von P. Lebas, war um 1770 zu Paris als Kupferstecher thätig und arbeitete u. A. Mehreres nach Bénard.

Teixeira Barreta, José, Maler und Kupferstecher, geb. 1767 in Oporto, † 1810 in Taborda. 1795 liess er in Parma 40 Blatt „Scherzi poetici e pittorici“ erscheinen. Von ihm ferner Das Dariuszelt (1797), Aussetzung Mosis, etc.

Teja, Casimiro, Zeichner, geb. 1830 in Turin, † 22. Oct. 1897 das., Schüler der Académie Albertine. Er gelangte als Caricaturenzeichner durch seine Beiträge zu den Witzblättern Fischietto, Pasquino, Mosca, etc., zur Berühmtheit.

Tejada, Moreno, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts. Er schuf u. A. Platten für eine Quartausgabe der „Eroberung Mejicos“ (1783 Madrid).

Tejedor, Alcazar, Maler, geb. 1852 in Madrid. Er malte Genrebilder, etc. in reichen Kostümen.

Telbin, William, Maler, geb. 1813, † 1873. Er malte in Aquarell und Oel, besonders aber Theaterdecorationen und wurde hierin einer der angesehensten Künstler Englands.

Telegdy, Laszlo, Maler, geb. 1861 in Budapest, Schüler der dortigen Musterzeichenschule unter Székely. Von ihm Gasse in Fóth (1887), etc.

Telephanes, griechischer Bildhauer des Anfangs des 5. Jahrhunderts, thätig unter Darius und Xerxes in Kleinasien. — Ein **Telephanes** aus Sikyon wird als früher Maler angeführt.

Telepy, Károly (Karl von), Maler, geb. 24. Dec. 1828 in Debreczin, Schüler von N. Barabas (1845—48), der Wiener und Münchener Akademie; auch in Rom, Venedig (unter Liparini), etc. weitergebildet. Er wurde Custos des Landesvereins für Bildende Künste in Ungarn. Von ihm An der Donau, Der Poprader See, Ausblick vom Sarvalder Berge, Tivoli. Bronze-Med. 1854; Franz-Joseph Ord.; Bayer. Verdienstkreuz u. A. m.

Tellier, Le, s. Letellier.

Telman, Goldschmied und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, in Wesel thätig. Man kennt von ihm Madonna (mit der vollen Bezeichnung „Teleman op den Dich Goltsmit of Prentesnier to Wesel“), S. Christopher, SS. Crispinus und Crispinian, ein rundes Kartenspiel (Copien nach einem älteren Meister), Ecce Homo, Die Auferstehung, S. Georg und zwei Copien nach Dürer.

Telmann, Hermine, s. Preuschen, Hermine von Schmidt.

Teltsch, Ede (Eduard), Bildhauer, geb. 1872 in Baja, Schüler von Hellmer an der Wiener Akademie, von Zumbusch das., u. A. Von ihm Die Weintrinker, Gassenjunge, Goliath, etc. auch Bildnissbüsten. Med. II. Kl. Antwerpen.

Temanza, Tommaso, Baumeister, geb. 1705 in Venedig, † 1789 das., Schüler von Poleni, Scalfurotta und Zendrini. Er wurde zuletzt Wasserbauinspektor zu Venedig. Von ihm Sa. Maria Maddalena (1750—55 Venedig), Rotunde (Piazzola), Capp. Sagredo (S. Francesco della Vigna, Venedig), Brücke von Dolo, Theile der

Fassade von Sa. Margareta (Padua), etc. T. hat auch Biographien vieler venezianischer Künstler, über die Alterthümer Riminis, u. A. m. geschrieben.

Temmel, (Tömmel), Anton, Maler unseres Jahrhunderts geb. in Schlesien, † 1841 in Rom, Schüler der Berliner Akademie, in Rom weitergebildet. Er lieferte hauptsächlich Copien nach Reni (Aurora), Santi (Disputa, Lo Spasimo), Zampieri (Diana), etc.

Temminck, Leonardus, Maler, geb. 1753 (1746?) im Haag, † 1813. Er malte gute Miniaturen.

Tempel, Abraham van den, eigentlich **Abraham Lambert Jacobsz,** gen. **van den T.,** Maler, geb. 1622 (od. 1623), in Leeuwarden, † 13. Mai 1672 in Amsterdam, Schüler seines Vaters Lambert Jacobsz in Leeuwarden und des J. van Schoten in Leiden, wo er sich schon vor 1648 aufhielt, in diesem Jahr Meister der Gilde wurde, 1653 als Student eingeschrieben war und bis 1. Mai 1660 verblieb. Später liess er sich in Amsterdam nieder und malte Historien, Allegorien, besonders aber Bildnisse. Von ihm Abraham Visscher und 2 A. (Mus. Amsterdam), H. van Westerhout und 1 A. (Mus. Berlin im Depot), Drei Allegorien (Gal. Leiden), Regentenstück (ebenda), C. van Groenendyck (1668 Stadtmus. Haag), A. in den Sammlungen zu Cassel, Haag, Hamburg, Rotterdam. etc.

Temperelli, (Il Temperello), s. Caselli.

Tempest, Pierce, Kupferstecher, geb. um 1650, † 1717 in London, Schüler von Hollar, doch arbeitete er selbst in Schabmanier. Er war auch Kupferstichhändler. Von ihm 50 Platten „Cries of London" (n. „Old Laroon"), Charles I. (n. Van Dyck), James II. (n. Lely), Selbstbildniss, Andromeda (n. Ann. Carracci), etc., besonders Bildnisse.

Tempesta, Antonio, Maler und Radierer, geb. 1555 in Florenz, † 5. Aug. 1630 das., Schüler des Santi di Tito, dann des J. van der Straet. Er liess sich längere Zeit in Rom nieder, wo er viel für Gregor XIII. im Vatikan, sowie für den Marchese Giustiniani thätig war. In S. Stefano Rotonda das. malte er Marterscenen, sonst vielfach Schlachtenscenen, Jagden, Thierstücke, etc. auch Historien (8 Bilder in der Gal. Borghese zu Rom). T. schuf über 1500 meist recht unerfreuliche, hingesudelte Radierungen, darunter 150 Bl. zum Ovid, eine Folge von Martern, Illustr. zur Bibel (z. B. 220 kl. Bl. zum A. T.), Römische Kaiserbildnisse, Thierfolgen, eine Folge abgeschmackter Caricaturen von Ariosts Helden, endlose Landschaften, etc.

Tempesta, s. Marchi, Domenico.

Tempesta, Il Cavaliere, **s. Mulier, Pieter d. J.**

Tempesti, Giovanni Battista, Maler, geb. 9. Aug. 1729 in Volterra, † 1804 in Pisa, Schüler von T. Tommasi und Melani zu Pisa, sowie Battoni und Luti zu Rom. Er malte besonders Fresken in vielen Villen und Pal. Pisas, im Musiksaal des Pitti Pal. zu Florenz, im Dom zu Pisa (Abendmahl), im Oratorium von S. Vito (Tod des S. Ranieri), etc. Von ihm ferner Marter der Hl. Ursula (Oratorium von S. Vito), Scenen aus dem Leben der Hl. Clara Gambacorti (S. Domenico, Pisa), Messe Eugens III. (Dom das.), etc.

Tempestino, s. Marchi, Domenico.

Temple, Hans, Maler, geb. 7. Juli 1857 in Littau (Mähren), Schüler von Straschiripka und der Wiener Akademie unter Angeli, thätig in Wien. Von ihm Das erste Debut, Bildnisse, etc. — Ein **W. W. T.** war Holzschneider, um 1809 thätig und Schüler von Bewick, für dessen „British Birds" er Mehreres schnitt.

Templetown, Viscountess, geb. Mary Montague, Zeichnerin, geb. um 1770, † 1824. Sie entwarf Porzellangruppen, die Wedgwood ausführte. Das S. Kens. Mus. besitzt eine Zeichnung von ihr.

Temporelli, s. Caselli.

Temporiti, Giuseppe Francesco, Bildhauer, geb. 1634 (?) in Italien (?), † 18. Febr. 1674 in Paris. Er hatte Staatsstellung an den Gobelins, wohin er durch Lebruns und Colberts Verwendung gelangt war.

Tempra, Quirino, Bildhauer, geb. 1849 in Rom, thätig in Mailand. Von ihm Die Genesende, Odaliske, etc.

Ten Cate, s. Kate, auch im Nachtrag.

Ten Compe, s. Compe, Jan ten.

Tency, Jan Baptist J., Maler, geb. vor 1770, † nach 1792. Er malte Marinen, von denen das Mus. Antwerpen eine besitzt.

Tendler, Caspar, Maler, geb. 1784 in Krieglach, † 24. Dec. 1841 in Kindberg, Sohn des Johann I. T., Schüler der Wiener Akademie (1811—12). Von ihm Hoch-

altarbild in St. Kathrein (1836), Ausmalung der Fürstengruft in Neuburg, Votivbilder, Schützenscheiben und andere Brotarbeiten, etc.

Tendler, Johann I., Holzmosaiker des 18. Jahrhunderts, geb. in Krieglach, als zweiter Sohn des Michael T. Er führte des Letzteren Geschäft in Krieglach fort.

Tendler, Johann II., Maler und Bildschnitzer, geb. 14. Dec. 1777 in Vorau, † 27. Juni 1849 in Eisenerz, Sohn und Schüler des Mathias T., mit dessen Arbeiten er Reisen machte. Von ihm selbst Malereien in der Grubenhaus-Kapelle am Erzberg bei Eisenerz, Tod des Hl. Josef (Altar zu St. Johann in der Gams), Tabernakel 1832 (Altar zu Langenwand), etc.

Tendler, Johann Max, Maler, geb. 23. Aug. 1811 in Eisenerz, † 14 April 1870 in Leoben, Schüler der Wiener Akademie unter Führich, zweiter Sohn des Johann II. T. Seit 1835 war er in Leoben ansässig. Er malte Historien für Kirchen in Leoben, Marburg (Fresken im Dom), decorative Arbeiten im Stadthaus zu Leoben, im Gasthaus zu Neudörfl bei Leoben, etc. Ferner entwarf er Glasfenster, zeichnete alte Denkmäler ab, malte Krippen, etc. — Sein Sohn **Johann III. T.**, geb. im Juni 1838 in Leoben, † 28. Febr. 1869 in Pöllau, widmete sich auch der Kunst, erreichte aber in Folge von Kränklichkeit nur wenig.

Tendler, Josef, Maler, geb. 21. März 1821 in Eisenerz, † 30. Jan. 1868 das., dritter Sohn des Johann II. T. Er malte besonders Alpenblumen und zeichnete auch alte Denkmäler ab.

Tendler, Mathäus, Maler, geb. 18. Sept. 1806 in Eisenerz, † 17. Febr. 1881 das. Er war der älteste Sohn des Johann T.

Tendler, Mathias, Holzschnitzer, geb. 15. Febr. 1753 in Krieglach, † 28. Juni 1825 in Linz, Autodidakt, Sohn eines Holzmosaikers Michael T. Er war erst in Vorau, dann in Eisenerz thätig, wo er mechanische Figuren mit ausserordentlichem Geschick fertigte. 1815 begab er sich nach Aufforderung in die Wiener Hofburg, um seine Automaten vorzuführen. Sein Hauptwerk war ein frei arbeitender Seiltänzerautomat. Er hat auch viele Krippenfiguren, etc. geschnitzt.

Tener, René, Maler, geb. 11. Oct. 1846 in Cherbourg, Schüler von J. Dupré. Von ihm Ansicht bei Amiens vor dem Regen (1876), Die Ufer des Oise bei aufgehender Sonne (1879), Mondaufgang in Holland (1882), etc.

Tenerani, Pietro, Bildhauer, geb. 11. Nov. 1789 in Torano bei Carrara, † 14. Dec. 1869 in Rom, Schüler von Desmarais und Bartolini an der Akademie zu Carrara, wo er einen Rompreis gewann und darauf Thorvaldsens Schüler wurde. Er wurde Prof. an der San Luca-Academie, 1860 Generaldirektor der Museen und Gal. Roms. Von ihm Christus am Kreuz (Silber, S. Stefano, Pisa), S. Johannes (1834 S. Francesco di Paola, Neapel), Kreuzabnahme (Grabmal, Capp. Torlonia in S. Giovanni Laterano, Rom), Grabmal Pio VIII (1866, Peterskirche das.), etc. Seine verschiedenen Psyche, Pandora, Venus und Amor, Frühling etc. -Statuen musste er meist 2—7 Mal wiederholen, endlich schuf er auch zahlreiche Bildnissbüsten und -Statuen, z. B. Bolivar (für Bogota), Kg. von Rom, Pio VIII. und IX., Gregor XVI., etc. T. war Mitgl. von 24 Akad. und Inhaber von 11 Orden.

Tenier, J. Ch., Baumeister des 18. Jahrhunderts, begr. 11. Nov. 1787 in Saint-Germain-l'Auxerrois zu Paris.

Teniers, Abraham, Maler, geb. 1. März 1629 in Antwerpen, † Ende September 1670 das., Schüler seines Vaters David T. d. Ae., und seines Bruders David T. d. J. In des letzteren Weise malte er vlämische Volksfeste, etc. Von ihm ferner Bildniss eines Geistlichen (Eremitage, St. Petersburg), Waffensaal (Gal. Madrid), In der Küche (Gal. Dresden), Affenbild (Wien, Gal. Harrach), desgl. (Gal. Turin), etc.

Teniers, David d. Ae., Maler, geb. 1582 in Antwerpen, † 29. Juli 1649 das., Schüler seines Bruders Juliaen T., von Rubens und in Rom von A. Elsheimer. 1606 wurde er Meister der Antwerpener Gilde. Er malte meist Bauernscenen in Landschaften, seine späten Arbeiten ähneln denen seines Sohnes. Als er Italien besuchte, hat er auch eine Zeit lang Historien geschaffen. Von ihm Die Versuchung d. Hl. Antonius (Mus. Berlin), Dorf am Fluss (Gal. Dresden), Im Dorf (das.), Felsenlandschaft u. 2 A. (Nat.-Gal. London), Juno, Jupiter und Jo und 7 A. (Mus. Wien), Die 7 Werke der Barmherzigkeit, Christus am Oelberg (Paulskirche, Antwerpen), Verklärung Christi (Kirche zu Termonde), A. in den Sammlungen zu Bamberg, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Darmstadt, Florenz (Uffizi), Innsbruck, München, New-York, Oldenburg, St. Petersburg, Schwerin, Stockholm, etc. Man schreibt ihm auch einige Radierungen zu, doch ist es sehr zweifelhaft, ob er sie geschaffen.

Teniers, David d. J., Maler und Radierer, get. 15. Dec. 1610 in Antwerpen, † 25. April 1690 in Perck bei Brüssel, Schüler seines gleichnamigen Vaters, dann von Rubens und Brouwer beeinflusst. 1632 wurde er Meister, 1644/5 Dekan der Gilde, dann Hofmaler und Kammerherr des Erzherzogs Leopold Wilhelm, Regenten der Niederlande. Er liess sich um 1650 in Brüssel nieder, wo er erst 1675 Mitgl. der Gilde wurde, und schuf zunächst über 200 Copien nach Gemälden in der Sammlung des Erzherzogs, die er dann in Kupfer stechen liess und 1660 veröffentlichte. 120 dieser gemalten kleinen Copien wurden mit der Blenheim-Sammlung für 2002 Lstrl. versteigert. Don Juan d'Austria und Felipe IV. bezeugten ihm ebenfalls ihre Gunst in hohen Maassen, wie allem Anschein nach auch die Königin Christine von Schweden. 1663 veranlasste er die Gründung der Antwerpener Akademie unter Don Juan, der selbst bei ihm Stunden genommen haben soll. Im Auftrag des Grafen Fuensaldaña reiste T. nach England, um alte Italiener anzukaufen. 1663 wollte er einen Adelsbrief erhalten, da er aber dann die Malerei nicht länger zum Erwerb hätte treiben dürfen, wurde nichts daraus. T. malte alle möglichen Vorwürfe, doch ist er als Genremaler am berühmtesten geworden und gehört darin zu den allerersten Meistern der südl. Niederlande. Seine erst etwas stumpf-braune Färbung weicht allmählich einem Goldton; dann malt er eine Zeit lang im kühlen Silberton, um erst ganz zuletzt wieder zum Goldton überzugehen. Er schuf zahllose Werke, von denen John Smith in seinem Catalogue raisonné ein grosses Verzeichniss gibt. (London 1831). Gemälde von ihm in den Sammlungen zu Aachen, Amsterdam, Antwerpen (5), Aschaffenburg, Basel, Berlin, Braunschweig, Brüssel (7), Cassel, Coblenz, Darmstadt, Dresden, Dublin, Dulwich, Edinburgh, Florenz (Uffizi), Frankfurt a. M., Genf (Mus. Ráth), Glasgow, Gotha, Haag, Hamburg, Hampton Court, Innsbruck, Karlsruhe, Köln a. Rh., Königsberg, Kopenhagen, Leipzig, Lille, London (Nat.-Gal. 15, Bridgewater Gal. 7, Buchingham Pal. 15, Grosvenor Gal. 4, etc.), Madrid (52), München, New-York, Oldenburg, Paris (Louvre 36), Prag (Rudolfinum), St. Petersburg (40), Schleissheim, Schwerin, Stockholm, Stuttgart, Turin, Wien (19, auch bei Czernin, Harrach, Liechtenstein, Schönborn), etc. Es werden ihm 35 Radierungen zugeschrieben, von denen mindestens 10 zweifelhaft sind. S. Leben von Vermoelen (Antwerpen 1865).

Teniers, David III., Maler, geb. 1638 in Antwerpen, † 1685 in Brüssel, ältester Sohn und Schüler des David T. d. J. Er wurde in Brüssel und Spanien gebildet, soll viel an seines Vaters Gemälden mitgeholfen und seine Werke, z. B. den „Hl. Dominikus" in der Kirche zu Perck, mit „David Teniers junior" bezeichnet haben.

Teniers, David IV., Maler, geb. 1672, † 1771 in Lissabon, Sohn und Schüler des David III. Er lies sich in Portugal nieder.

Teniers, Juliaen, Maler, geb. 1572, † 1615, älterer Bruder und Lehrer des David T. d. Ae. Von seinen Werken ist nichts überliefert worden.

Ten Kate, s. Kate, auch im Nachtrag.

Tennant, John, Maler, geb. im September 1796 in London, † 1872. Er malte erst Scenen aus Scotts Romanen und Genrebilder, dann Landschaften. Von ihm Meg Merrilies, Die Schmuggler, Am Weg zwischen Godalming und Shalford, etc.

Tenniell, Sir **John,** Zeichner, geb. 1820 in London. Durch seinen Carton für das Engl. Oberhaus „Die Gerechtigkeit", der 1845 Preisgekrönt wurde, hatte er sich zuerst bekannt gemacht. Er bildete sich erst als Maler aus, wurde 1850 aber plötzlich zum Ersatz von R. Doyle an den „Punch" berufen und entwickelte sich seitdem zum Caricaturenzeichner und Illustrator (Once a Week, Aesop, Weihnachtsbücher, Lalla Rookh, etc.)

Teodon, s. Theodon.

Teoscopuli, s. Theotocopuli.

Tepa, (Teppa), Franz, Maler, geb. 21. Sept. 1832 (1828?) in Lemberg, † im December 1889 das., Schüler von Maszkowski in Lemberg, seit 1848 von Waldmüller in Wien und Kaulbach in München. 1852 und 1853 unternahm er Reisen in den Orient, 1855—1857 arbeitete er bei Cogniet und Ary Scheffer in Paris. Er lebte seit 1858 in Lemberg und malte Bildnisse und Genrebilder.

Tepper, Ernst, Maler, geb. 27. Febr. 1843 in Berlin, † 1. Mai 1890, thätig in Berlin. Er malte Bildnisse und hat unverbrennbare Decorationsstoffe erfunden. — Ein **J. D. T.** war zwischen 1731 und 1750 in Prag als Maler sesshaft.

Terborch, (Ter Borch, fälschlich **Terburg), Gerard,** Maler, geb. gegen 1617 in Zwolle, † 8. Dec. 1681 in Deventer, Schüler seines gleichnamigen Vaters, dann des P. Molijn in Haarlem, wo ihn auch Hals beeinflusste. 1635 wurde er dort Meister, bereiste darauf Italien, sowie Deutschland und befand sich 1646—48 in

Münster, wo er das kleine Gruppenbildniss der Friedensbevollmächtigten schuf, eine seiner wunderbarsten Leistungen, jetzt in der Nat.-Gal. zu London befindlich. T. besuchte Spanien, wo Felipe IV. ihn zum Ritter schlug, dann auch Frankreich und England. Er blieb darauf kurze Zeit in Haarlem, um sich 1655 in Deventer endgültig niederzulassen, wo er auch Bürgermeister wurde. Seine (kleinen) Bildnisse und Genrebilder gehören zu den herrlichsten Erzeugnissen der holländischen Kunst, und berücken durch einen feinen, tiefgestimmten Ton. Von ihm Selbstbildniss (Mus. Amsterdam), sogen. Väterliche Ermahnung u. 1. A. (ebenda), Der Briefschreibende Offizier (Gal. Dresden), Dame sich die Hände waschend u. 3 A. (ebenda), Selbstbildniss (Gal. Haag), Die Depesche (ebenda), A. in den Sammlungen zu Aachen, Amsterdam (Sammlung Six), Antwerpen, Berlin (9), Cassel, Deventer (Stadthaus), Florenz (Uffizi), Frankfurt a. M., Gotha, Haarlem, Innsbruck, Kopenhagen, London (auch Buckingham Pal., etc.), München, New-York, Paris, St. Petersburg, Schwerin, Stettin, Turin, Venedig, Wien (auch Gal. Liechtenstein), etc. S. Leben von E. Michel (Paris 1887).

Terbruggen, (Terbrugghen, Terbrüggen), Hendrick, Maler, geb. 1587 in Deventer, † 1. Nov. 1629 in Utrecht, Schüler von Bloemaert in Utrecht, dann in Italien gebildet, wo er Rubens besuchte. Er lebte längere Zeit in Rom, befand sich 1614 in Mailand und kehrte über die Schweiz nach Utrecht zurück, wo er 1616/17 in die Gilde aufgenommen wurde. Mit Babueren, Jordaens, Rubens, etc., war er an einer Folge Römischer Kaiserbildnisse betheiligt. Von ihm ferner Die Evangelisten (1621 Stadthaus, Deventer), S. Peter im Gefängniss (Gal. Schwerin), A. in den Sammlungen zu Augsburg, Cassel (?), Köln a.Rh., Kopenhagen, (auch Sammlung Moltke das.), etc.

Terenzi da Urbino, Terenzio, Maler des 17. Jahrhunderts, gen. **Il Rondolino,** geb. in Urbino, † 1620, Schüler von Baroccio. Er kam nach Rom, wo ihn Card. Montalto begünstigte. Er konnte Gemälde berühmter Maler vortrefflich nachahmen, täuschte seinem Gönner ein eigenhändiges Werk als eines von R. Santis Hand vor und fiel infolgedessen in Ungnade. Im S. Silvestro zu Rom sieht man eine selbsterfundene Madonna mit Heiligen von ihm.

Teresa del Niño Jesus, Bildhauerin und Malerin, geb. 1662, † 1742. Sie war Schwester des Brigittenordens in Vallodolid und fertigte eine Maria über ihre Klosterthüre (Stein), die Bilder der Erzengel, die Kreuzigung und Jesus dictirt der Marina Escobar die Ordensregeln.

Terhimpel, Anthonis, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Delft um 1650. Er malte Landschaften, Kirmesse, auch viel auf Porzellan, und man hat viele Zeichnungen von ihm.

Terlee, — van, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1636 in Dordtrecht, der angeblich Schüler von R. van Rijn war und gute Historien, Mythologien, etc. schuf.

Termeulen, Frans Pieter, Maler, geb. 9. März 1834 in Bodegraven, Schüler von J. v. d. Sande Bakhuysen. Von ihm besitzt das Mus. Amsterdam „Im Wald".

Termisani, Decio, geb. 1565 in Neapel, † 1600, Schüler von Criscuoli, Pittone und Marco da Siena. Ein bezeichnetes und 1597 datirtes Abendmahl von ihm gelangte nach Sa. Maria da Piazza zu Neapel.

Ternante, Amédée-Lemaire de, Maler des 19. Jahrhunderts, geb. vor 1835 in Châtillon-sur-Seine (Dép. Côt-d'Or), Schüler von Alaux, thätig in Paris. Von ihm Johanna von Oesterreich u. 1 A. (Mus. Versailles), Die Hl. Genofeva heilt eine Blinde (1857), etc.

Terner, (Toerner), C. J., Maler und Radierer, geb. 1740 in Braunschweig, † um 1790. Zwischen 1769—72 radierte er einige Landschaften, eine Flucht nach Egypten (n. L. W. Busch), etc.

Ternite, Wilhelm, Maler, geb. 1786 in Neu-Strelitz, † 1871 in Potsdam, Schüler von Gros. Er war in Italien, Berlin und Potsdam (hier zuletzt als Galerieinspektor) thätig. Er wurde Hofrath. Von ihm Johannes d. T., viele Bildnisse aus höchsten Kreisen, Winkelmann (Copie nach Maron, Mus. Hannover), A. Copien nach Mantegna, R. Santi, Pompejanischen Gemälden (auch lithographisch veröffentlicht), etc. Umrisszeichnungen nach G. A. da Fiesole (gestochen von Forsell), etc.

Terrazzi, Luigi, Maler, geb. 1850 (?), † 1897 in Venedig. Er malte venezianische Volksscenen und verbrachte lange Zeit in der Umgegend von Wien.

Terry, H. J., Maler unseres Jahrhunderts, geb. in England, † 1880 in Lausanne, Schüler von Calame, dessen Werke er vielfach lithographirte. Er malte Schweizerlandschaften in Wasserfarben und war in Basel, Lausanne, sowie Mülhausen thätig. — Ein **G. Terry,** war zwischen 1770—88 in England als Schabkünstler, besonders von Bildnissen, thätig.

Terschack, Emil, Maler, geb. 27. Mai 1858 in Wien, Schüler der Münchener Akademie. Er malte Landschaften, z. B. Am Nordkap, etc.

Terwee, Aertsz (Jan), Bildhauer, geb. 1511 in Dordtrecht, † 1589 das. Von ihm u. A. das Chorgestühl in der Grootekerk das.

Terwesten, Augustijn, Maler und Radierer, gen. **Snip,** geb. 1649 im Haag, † 21. Jan. 1717 in Berlin, erst Audodidakt, dann Schüler von N. Wieling und W. Doudijns, auf sechsjährigen Reisen nach Rom und Venedig weitergebildet. Zurückgekehrt trug er im Haag 1682—83 viel zur Hebung der Zeichenakademie bei, an der er 1691 Hauptmann wurde und malte Plafonds, Sopraporten etc. mit mythologischen, ovidischen und anderen Vorwürfen. 1692 berief ihn der Churfürst als Hofmaler nach Berlin. Dort half er die Akademie gründen, an der er Prof. wurde. Von ihm Tod des Adoni (Kgl. Schloss Berlin), Plafond (Porzellankammer, Schloss Oranienburg), Venus und Amor (Mus. Braunschweig), etc. Er hat etwa ein Dutzend meist mythologische Blätter radiert.

Terwesten, Augustijn, d. J., Maler, geb. 1711 im Haag, † 1781, Sohn und Schüler (?) des Mattheus T. Er wurde Mitglied der „Pictura“-Gesellschaft, war aber meist in Delft thätig.

Terwesten, Elias, Maler, geb. 1651 im Haag, † 1729 in Rom, Schüler seines Bruders Augustijn T., auch in Rom gebildet. Dort kaufte er im Auftrag des Churfürsten von Brandenburg Gipsabgüsse und Kunstgegenstände für die neue Akademie. Er malte Blumen, Früchte und Thiere. Die Kollegen nannten ihn „Paradiesvogel“. T. hat auch ein Paar Platten radiert.

Terwesten, Mattheus, Maler, get. 23. Febr. 1670 im Haag, † 11. Juni 1757 das., Schüler seines Bruders Augustijn T., des W. Doudijns und D. Mytens (II.). Eine Zeitlang (1696) unterstützte er seinen Bruder in Berlin. Er besuchte darauf Rom und Venedig, und liess sich schliesslich im Haag nieder, wo er bald nach 1700 Akademiedirektor wurde. Von ihm Christus am Oelberg (Jansenisten-Kirche, Haag), Anna Prinzessin von Oranien (Mus. das.), Befreiung der Andromeda (Mus. Braunschweig).

Terwesten, Pieter, Maler, geb. 1714 im Haag, † 1798 das., Sohn und Schüler des Mattheus T. 1762 wurde er Secretair der Pictura-Gesellschaft. Er hat sich u. A. durch Kunstschriftstellerei hervorgethan.

Terzi, Andrea, Maler, geb. 10. Nov. 1842 in Monreale bei Palermo. Er wurde besonders bekannt durch chromolithographische Prachtwerke über den Dom von Monreale, die Capella Palatina zu Palermo, etc. Italien. Kronen-Ord.

Terzi, Cristoforo, Maler, geb. 1692 in Bologna, † 1743 das., Schüler von G. M. Crespi. Von ihm S. Petronio vor der Jungfrau (S. Giacomo Maggiore Bologna), andere Werke in anderen dortigen Kirchen.

Terzi, Enrico, Maler, geb. 1855 in Parma. Die dortige Gal. besitzt eine Ansicht aus der Umgegend Parmas von ihm.

Terzi, Francesco, Maler, geb. um 1526 in Bergamo, † um 1600 in Rom, Schüler von G. B. Moroni. Er malte Historien, z. B. Die Geburt und die Himmelfahrt Mariae für S. Francesco zu Bergamo und wurde dann von Maximilian II. als Bildnissmaler an seinen Hof berufen. Seine 66 Bildnisse der Fürsten des Erzhauses Oesterreich erschienen in Kupferstichen; seine 150 biblischen Illustrationen in Holzschnitt in einer Prager Bibel 1570. T. hat auch einige Staatsactionen radiert.

Tesauro, Bernardo, Maler, geb. um 1440 in Neapel, † nach 1500 das., Schüler des Silvestro dei Buoni. Von ihm Himmelfahrt Mariae (S. Giovanni Maggiore, Neapel), Fresken im Dom zu Neapel (S. Aspreno Cap., restaurirt), in der Kirche dei Pappacodi, etc.

Tesauro, Erasmo (Raimo?) Epifanio, Baumeister und Maler, geb. um 1480 in Neapel, † 1511 das., Sohn (Neffe?) und Schüler des Bernardo T. Er malte besonders Bildnisse, aber auch Historien, z. B. Die Heimsuchung (S. Annunziata, das.) und Maria mit Heiligen (S. Lorenzo, das.). Er baute die Kirche S. Giacomo della Marca.

Tesauro, Filippo (Pippo), Maler, geb. um 1260, † um 1320, thätig in Neapel. Er malte Fresken in Sa. Restituta das. und es wird ihm eine Madonna mit Heiligen im Museum dort zugeschrieben.

Teschendorf, Emil, Maler, geb. 1823 in Stettin, † 4. Juni 1894 in Berlin, Schüler von Piloty, nachdem er zuerst Theologie studirt hatte. T. malte anfangs Lutherbilder, dann Bildnisse, endlich sentimentale Idealfiguren und Genrebilder. Er wurde Prof. und (1877) Sectariatsassistent an der Berliner Akademie. Von ihm Julie mit dem Schlaftrunk, Konradins Abschied, Oedipus und Antigone (1879), etc.

Teschner, Alexander, Maler, geb. 1816 in Berlin, † 9. Aug. 1878 das., Schüler der Berliner Akademie unter Herbig und Wach, später von Cornelius beeinflusst. 1857 besuchte er Rom. Er malte erst geschichtliche Darstellungen, dann biblische Historien. Er wurde Professor. Von ihm Ecce Homo (1853, Kirche zu Perleberg), Psalmodirende Engel (Kirche zu Baden-Baden), Christus und die Evangelisten (Kirche zu Teplitz), Cartons für Glasfenster im Magdeburger Dom, in der Magdalenen-Kirche zu Breslau, in den Domen zu Stralsund und Aachen. Gr. Gold. Hohenzollern-Med.

Tesi, Mauro Antonio, Maler und Kupferstecher, geb. 1730 in Montebianco (Modena), † 1766 in Bologna, Gehilfe des Wappenmalers C. Morettini, durch Copiren alter Meister weitergebildet. Er malte meist Interieurs, oft nach Angaben seines Gönners Graf Algarotti. Von Kupferstichen nennen wir Bildniss der Gräfin Algarotti, Masken, Laubornamentblätter, Vasen, Arabesken, etc.

Tessart Merlin, —, Baumeister des 14. Jahrhunderts. 1376 erneuerte er das Schloss zu Nieppe.

Tessin, Karl Gustav, Baumeister, geb. 1694, † 1770, Sohn und Schüler (?) des Nicodemus T. d. j. Er wurde Reichsrath und Gesandter. Um 1733 stiftete er die Akademie der Künste zu Stockholm. Mit K. von Harleman baute er das dortige königl. Schloss im italienischen Renaissance-Stil aus.

Tessin, Nicodemus d. Ae., Baumeister, geb. 1619 in Stralsund, † nach 1685. Königin Christine berief ihn nach Schweden. Dort erbaute er den Pal. de la Gardie in Stockholm, einen Theil des Skoklosters, das Gustavianum in Upsala, den Dom in Calmar, das Rathhaus in Göteborg (1670) und den Carolin. Grabchor in der Ritterholmkirche (1686).

Tessin, Nicodemus d. J., Graf von, Baumeister, geb. 1654 in Nyköping, † 1748, Schüler seines Vaters Nicodemus T. d. Ae., sowie von Bernini und Fontana zu Rom. Er wurde nacheinander Kammerherr, Baron, Graf, Grossmarschall und Senator. Von ihm das k. Schloss zu Stockholm und das Lustschloss Drottningholm, das Tessin'sche Haus in Stockholm.

Tesson, Mathias, Baumeister des 16. Jahrhunderts; 1572 schuf er das Portal des Stadthauses von Arras.

Testa, Felice, Bildhauer unseres Jahrhunderts, geb. in Turin, † 1826 das., hatte erst die Malerei, namentlich durch Studium der Renaissancegemälde getrieben und war dann zur Plastik übergetreten. Von ihm Denkmal des Grafen La Maurienne (Cagliari), des Herzogs von Montferrat (Sassari), Mausoleum des Königs Carlo Emanuele (unvollendet), Perseus, Leda, Cupido, etc. — Ein **Angelo T.,** geb. um 1775, war zu Rom als Linienstecher thätig und arbeitete nach Agricola, Caldara, Canova, Gelée, Poussin, Santi, Thorvaldsen, etc.

Testa, Giovanni Cesare, Kupferstecher, geb. um 1630 in Rom, † 1655, Neffe und Schüler (?) des Pietro T., nach dem er Didos Tod, Die Beweinung, Kaiser Titus und Basilides, Caritas, Chiron lehrt den Achilles u. A. radierte. Von ihm ferner Bildniss P. Testas, S. Hieronimus (n. Zampieri), etc.

Testa, Pietro, Maler und Radierer, gen. **Il Lucchesino,** geb. 1611 (1617 ?) in Lucca, † 1650 in Rom, Schüler von P. Paolini, Zampieri und P. Berretini, auch durch Zeichnen nach den Antiken gebildet. Er war von trübem Naturell, verwarf sich mit allen Leuten; man fand seine Leiche im Tiber, ob als Opfer oder als Selbstmörder ist ungewiss. Von ihm Tod des Hl. Angelo (S. Martino ai Monti, Rom), Verkauf Josephs (Gal. im Kapitol das.), Opfer der Iphigenie (Pal. Spada, das.), Tod Didos (Florenz, Uffizi); A. Werke in S. Paolino zu Lucca, in der Gal. Buonovisi und anderswo das. Von seinen etwa hundert ungewöhnlichen Radierungen nennen wir Isaaks Opfer, Der verlorene Sohn (4 Bl.), Socrates Gastmahl, Triumph des Bacchus, Das Opfer der Iphigenia, Die Jahreszeiten (4 Bl.), Die Ohnmächtige mit dem Cupido, Venus und Adonis, etc.

Testana, Gioseffo Maria, Kupferstecher, geb. um 1648 in Genua, † nach 1679. Er war mit G. B. T. verwandt und 1680 als Kupferstecher zu Rom thätig, in welchem Jahr er eine Bildnissfolge der lebenden Kardinäle herausgab. Ferner stach er Historien nach Berrettini, Morandi, etc.

Testana, Giovanni Battista, Kupferstecher, geb. um 1645 in Genua, † nach 1699. Er war meist in Rom thätig. Er arbeitete mit an Caninis Werk über antike Gemmen. Von ihm ferner Der Schutzengel (n. P. Berrettini), Taufe Konstantins (n. Ag. Carracci), etc.

Testard, Jacques Alphonse, Maler und Kupferstecher, geb. 7. Juli 1810 in Montargis (Dép. Loiret), Schüler von Van der Burch. Von ihm Schneelandschaft

in Flandern (1842), Ansicht der Bucht von Ajaccio, Ein schöner Wintertag (1857), etc. Er hat auch Bildnisse, Vignetten, Heiligenbilder, etc. auf Kupfer gebracht.

Testas, Willem de Famars, Maler, geb. 30. Aug. 1834 in Utrecht, Schüler von J. E. J. van den Berg. Das Mus. zu Amsterdam besitzt von ihm Inneres eines Hofes in Cairo. Er hat auch radiert.

Testelin, (Tettelin), Henri, Maler, geb. um 1616 in Paris, † 17. April 1695 im Haag, Schüler von Vouet, jüngerer Bruder des Louis I., Mitbegründer der kgl. Akademie 1648, deren Sekretär 1650 und Prof. 1656, jedoch 1681 wegen seines Protestantismus ausgeschlossen. Er war „Erster Maler des Königs" und leitete die Gobelins bis zum Widerruf des Edict von Nantes, in Folge dessen er nach Holland flüchtete. Er schrieb Mehreres über Kunst und stach die begleitenden Kupfertafeln. Von ihm Bildniss Louis XIV. als Kind (Mus. Versailles), ders. als Jüngling (ebenda), P. Seguier (ebenda), Das Mannalesen (Kupferst. nach Poussin), etc.

Testelin, (Tettelin), Louis, Maler und Kupferstecher, geb. 1615 in Paris, † 19. Aug. 1655 das., Schüler seines Vaters Gilles T. und von Vouet. Er war einer der Begründer der kgl. Akademie 1648 und wurde 1650 Professor. Er malte besonders Kinderspiele in Grisaille, z. B. im Schloss Raincey, in den Schlössern Fontainebleau, Conflans bei Charenton, Luxembourg, im Auferstehungskloster, dem Jesuitenkollegium im Palais Royal und Privathôtels zu Paris. Von ihm Petrus erweckt die Tabitha (Mus. Rouen), Uebergang über den Rhein 1672 und 3 A. (Mus. Versailles), Magdalene in der Wüste (Mus. Grenoble), Pan und Syrinx (Röthelzeichnung Mus. Rennes), Geisselung der Hl. Paul und Silas (Notre Dame, Paris); T. hat auch 4 Platten radiert.

Testi, Davide, Kupferstecher des 19. Jahrhunderts, geb. in Piacenza, † 1882 in Florenz, Schüler des P. Toschi. Er arbeitete gemeinsam mit Raimondi ein Bildniss der Grossherzogin von Toskana. Von ihm ferner Platten nach Buonarotti, Greenough, G. Reni, etc.

Tétar van Elven, Jan Baptist, Maler und Kupferstecher, geb. 11. Febr. 1805 in Amsterdam, † nach 1879 (?), Schüler von Meulemeester in Antwerpen und François in Brüssel. 1833 schuf er als ersten Stahlstich in Holland ein Bildniss des Prinzen von Oranien. 1834 wurde er Direktor einer Zeichenschule, 1836 Mitgl. der Akademie in Amsterdam. Er malte Genrebilder (von denen die Hamburger Gal. 2 besitzt), sowie Bildnisse und stach Buchillustrationen.

Tétar van Elven, Maerten Gerard, Baumeister, geb. 20. Jan. 1803 in Amsterdam, Schüler der Antwerpener Akademie von Bourla, van Bree, van Geel und Herreijns, Bruder des Jan B. T. 1823, 1829 und 1830 erhielt er verantwortliche Staatsanstellung als Wasserbauinspektor. 1832 wurde er Stadtbaumeister und Direktor der Bauschule in Harderwijk. 1835 wurde er Direktor der Bauakademie und Mitgl. der Akademie in Amsterdam. Von ihm Odeonssaal (Amsterdam), Casino (das.), Arti et Amicitiae-Kunstsaal (das.), etc. — Sein Bruder und Schüler **Karel T.,** geb. 1817, † 1844 in Amsterdam, war ebenfalls Baumeister. — Sein Sohn und Schüler **Hendrik Maerten T.,** geb. 1827 in Molenbeek bei Brüssel, war ebenfalls Baumeister.

Tétar van Elven, Paul Constantin Dominique, Kupferstecher, geb. 13. Sept. 1823 in Antwerpen, Schüler von Taurel, Demare und v. d. Berg, Bruder von Jan B. T. 1853 wurde er Zeichenlehrer an der Delfter Ingenieur-Akademie.

Tétar van Elven, Pierre Henri Théodore, Maler, geb. 13. Sept. 1823 in Antwerpen, in Paris und Turin ausgebildet, dann meist in Paris thätig, Sohn des Jan B. T. Er bereiste Europa, Asien und Afrika und malte Städtebilder, sowie Architekturen. Von ihm Place de l'Opéra in Paris (1880 Mus. Amsterdam), Der Golf von Neapel (1855 Gal. Parma), Inneres des Lateran in Rom, etc.

Tetaz, Jacques Martin, Baumeister, geb. 6. März 1818 in Paris, † 16. Oct. 1865 in Rueil (Dép. Seine-et Oise), Schüler von Huyot und Lebas, erhielt 1843 den 1. gr. Preis auf Grund eines Projekts zu einem Institutspalast. Von ihm Projekt für die Grosse Oper (1859), Der Marstall Napoleons III. auf dem Quai d'Orsay, Bautechnische Aufnahmen des Erechtheions und der Basilika zu Palestrina bei Rom, etc. Med. 2. Kl. 1855, 1. Kl. 1859.

Tetrode, Willem Danielsz, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Delft, in Italien gebildet. Dort hat er antike Bildwerke restauriren helfen. In der Heimath schuf er einen Altar mit 12 Apostelstatuen, etc. für die Delfter Kirche, der später in Besitz des Grafen Schwarzburg gelangte.

Tettelbach, Ernst Gustav Moritz, Maler, geb. 14. März 1794, † 12. Dec. 1870, Dritter Sohn des Benjamin T. Er malte Blumen. — Sein Bruder **Karl Felix T.** war Edelsteinschneider, wie der Vater. — Seine Schwester **Auguste T.** war Blumenmalerin.

Tettelbach, Gottfried Benjamin, Münzgraveur und Edelsteinschneider, geb. 1750 in Dresden, † 18. Juli 1813. Er war erst gewöhnlicher Steinschneider, dann Schüler Lipperts und wurde 1793 Sächs. Hof- und Kabinetssteinschneider, sowie Mitgl. der Berliner und St. Petersburger Akademien. Von ihm Siegel M. A. Buonarottis, Opfer der Flora, Opfer der Vesta, Oedipus, Leda, etc., z. Th. täuschend der Antike nachgeahmt.

Tettelbach, Paul Clemens, Edelsteinschneider, geb. 1776 in Dresden, Sohn und Schüler des Gottfried B. T. Er fand in Russland Anerkennung, wurde Mitgl. der St. Petersburger Akademie und ahmte die antiken Gemmen nach. Von ihm Medusenhaupt, Ganymed, Die drei Grazien, etc.

Tettelin, s. Testelin.

Tetzner, Edmund, Maler, geb. 20. November 1854 in Langensalza, † 21. Mai 1881 in Weimar, Schüler von Baur das. Er besuchte Italien. Er malte Genrebilder, z. B. „Die Dorfmusik in Nöthen".

Teucher, Johann Christoph, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Deutschland (?), thätig um 1750 in Paris. Von ihm Madonna mit der Rose (n. Mazzuoli, Dresdener Galeriewerk).

Teufel, s. Thüfel.

Teufels-Müller, s. Müller, Friedrich.

Teunissen, s. Meister m. d. Zeichen des Hl. Antonius und **Antonisz, Cornelis,** letzteren auch im Nachtrag.

Texier, André Louis Victor, Maler und Kupferstecher, geb. 1777 in La Rochelle (Dép. Charente-Inférieure), † 24. Dec. 1864 zu Paris in Folge eines Wagenunglücks, Schüler v. F. Piranesi und P. Laurent. Von seinen Gemälden nennen wir Kabinet der Königin in der Alhambra zu Granada (1810), Ansicht einer maurischen Kapelle in der Moschee zu Cordova, etc.; von seinen Umrissstichen und Radierungen, die zu den Werken des Grafen Clarac über Antikenmuseum, Louvre und Tuillerien, etc. Med. 2 Kl. 1824.

Texier, Charles Felix Marie, Baumeister, geb. 29. Aug. 1802 in Versailles, † nach 1835, Schüler der École des beaux-arts. Von ihm Restaurationsentwurf für die Julianssäule zu Reims und das Amphitheater zu Fréjus. Er hat auch über die Baukunst, sowie über die „Lithologie des Anciennes" geschrieben. Seine Hauptleistung jedoch sind die Ergebnisse einer auf Staatskosten unternommenen Orientreise, auf der es ihm gelang, in alle Moscheen von Konstantinopel zu kommen und besonders die Hagia Sophia aufzunehmen. In Kleinasien fand er die alte Todtenstadt der phrygischen Könige zu Azani, eine gr. Stadt (Tavia ?) mit Jupitertempel, etc. Nach seiner Rückkehr veröffentlichte er ein Prachtwerk über Kleinasien. Kr. der Ehrenleg.

Texier, Jean Ernest, Bildhauer und Maler, geb. 29. April 1829 in Paris, Schüler von J. Guitton und Mazerolle. Von ihm David (1861 Bronze), Damenbildniss (1869 Marmormedaillon), etc., Teich von Raffigny 1877, Landschaft (1881), etc. — Ein **G. T.,** war zu Paris zwischen 1780 und 1824 als Kupferstecher thätig und Schüler von Lebas gewesen. — Ein **Jean T.,** war als Baumeister an der Kathedrale von Rheims thätig.

Textor, s. Weber, Franz Joseph.

Teysonnières, (Teisonières, Teysonnière), Pierre Salvy Frédéric, Maler und Kupferstecher, geb. 6. Juni 1834 in Albi (Dép. Tarn), Schüler seines Vaters, von Lalanne und L. Drouyn. Von seinen Gemälden nennen wir Die Quentinstrasse in Bordeaux im J. 1865 (1869), Notre-Dame von Arcachon (1870), von seinen Radierungen Die Ufer d. Garonne bei Bordeaux, S. Ambrosius unterrichtet d. jungen Honorios u. A. (n. Laurens), A. nach Bayard, Decamps, Hobbema, Jouvenet, Laurens, Rousseau, Tiepolo, etc., sowie n. eigener Erfindung. Med. 3. Kl. 1878, Med. London 1874. — Seine Tochter **Mathilde T.,** geb. in Toulouse, stach und radierte nach Dupré, Fortuny, Regnault, S. Rosa, T. Vecelli, etc.

Teytaud, Alphonse, Maler, geb. 1815 (?) in Lubersac (Dép. Corrèze). Von ihm Jesus am Ufer des Jordan (Mus. St. Etienne), Diana von Actaeon überrascht (1843), Elegie (1846), Landschaften, etc. Med. 3. Kl. 1850.

Thacker, Robert, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig um 1670 in England. Er war Hofzeichner. Von ihm u. A. eine Ansicht der Kathedrale von Salisbury auf 4 Platten.

Thackeray, William Makepeace, Zeichner und Radierer, geb. 18. Juli 1811 in Calcutta † 24. Dec. 1863 in London. Der berühmte Romanschriftsteller schwankte lange zwischen Kunst und Litteratur, ehe er sich für Letztere entschied. 1841 ver-

öffentlichte er Radierungen zu Pendennis und Vanity Fair. Auch zu vielen anderen seiner Werke lieferte er wenigstens Zeichnungen. Eine Sammlung von beinahe 600 Skizzen wurde 1875 veröffentlicht. Das S. Kensington Mus. besitzt eine Sammlung seiner Originalzeichnungen. T. hat auch viel über Kunst geschrieben.

Thaeter, Julius Caesar, Kupferstecher, geb. 7. Jan. 1804 in Dresden, † 13. Nov. 1870 in München, Schüler der Dresdener Akademie und von Amsler in München. Er war in Dresden, Nürnberg, Berlin und Weimar thätig und wurde 1849 Prof. an der Münchener Akademie. Er schuf farblose, geringwerthige Cartonstiche z. B. Bund der Religion mit den Künsten (nach Cornelius), Das Ständchen (nach Schwind), Ritter Kurts Brautfahrt (nach dems.); A. nach Carstens, Kaulbach, König, R. Santi, Schnorr, etc. Mitgl. der Dresdener Akademie, Michaels-Orden I. Kl. S. Leben von Anna Thaeter (1887).

Thamm, Gustav Adolf, Maler, geb. 18. Juli 1859 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie unter P. Mohn, dann (1883—89) von Th. Hagen in Weimar. 1891—92 besuchte er Frankreich, 1893—95 Italien, besonders Rom. Er liess sich in Dresden nieder. Von ihm Faraglioni, Herbstabend im Walde von Barbizon, Hauptstrasse von Capri, Vor der Porta Salarra in Rom, etc.

Thamm, Julie Maria Else, geb. Adler, Malerin, geb. 15. Jan. 1859 in Berlin. Sie war längere Zeit in Rom thätig und liess sich dann mit ihrem Mann Gustav A. T. in Dresden nieder. Von ihr meist Blumen und Fruchtgewinde in Temperafarben.

Than, Mór (Moritz), Maler, geb. 19. (28?) Juni 1828 in Alt-Becse, † im März 1899 in Triest, Schüler von N. v. Barabas, dann von Rahl (1852), Kuppelwieser und Führich, auch in Paris und Italien (1856 u. f.) gebildet. 1855 bereiste er Deutschland, Belgien und Frankreich. Er wurde Direktor der modernen Ungarischen Gal. in Budapest. Von ihm Fries aus der Ungarischen Geschichte u. 6 A. (Nat.-Mus. Budapest), Attilas Gastmahl (Städt. Redoute, das.), Kg. Mathias und seine Gelehrten, Fresken im Nat.-Mus., der Oper und der Ostbahnhalle zu Budapest, Leda, Selbstbildniss, Kaiser Franz Josef (Rathhaus Budapest), Deák (ebenda), etc. Ein Werk von ihm besitzt das Mus. Mod. zu Brüssel. Med. Budapest 1885, Franz Josef-Ord.

Thans, Willem, Maler, geb. 20. Juli 1816 in Rotterdam, Autodidakt. Von ihm Bauerninterieur bei Kerzenlicht, Bettler mit Mädchen, etc., auch Bildnisse, geschichtliche Darstellungen, etc.

Thaulow, Fritz, Maler, geb. 20. Oct. 1847 in Christiania, Schüler von Sörensen an der Kopenhagener Akademie, dann von Gude in Karlsruhe. Er ist seit einiger Zeit in Dieppe ansässig und malt ausgezeichnete Landschaften, auch Pariser Strassen-Scenen, sowie enge Gassen und öde Strassen normännischer Städtchen im Mondschein oder bei dürftiger Gasbeleuchtung. Von ihm Novembertag in der Normandie (Nat.-Gal. Berlin), Dampfer auf der Seine, etc. Ein Bild von ihm gelangte auch in das Luxembourg-Mus.

Thayer, Abott Henderson, Maler, geb. 12. Aug. 1849 in Boston, Schüler von H. D. Morse, das., von J. B. Whittaker in Brooklyn und von L. E. Wilmarth in New-York, weitergebildet unter Lehman und Gérôme in Paris. Er liess sich in Cornwall am Hudson nieder. Von ihm Junge Löwen im Central-Park, Lilian, etc.; auch Bildnisse, Thierstücke und Landschaften.

Théaulon, (Théolon), Étienne, Maler, geb. 28. Juli 1739 in Aiguesmortes (Dép. Gard), † 10. Mai 1780 in Paris, Schüler von Vien. Er wurde mit der Ausschmückung der Boudoirs von Bagatelle beauftragt. Von ihm Bildniss einer alten Frau (Mus. Louvre), Das junge Mädchen am Spiegel u. 1 A. (Mus. Angers), Junge Mädchen nach dem Bade (Mus. Montpellier), etc.

Thedy, Max, Maler, geb. 16. Oct. 1858 in München, Schüler der dortigen Akademie. Er wurde Prof. an der Weimarer Kunstschule. Sein „Adoratio crucis" gelangte in die Gal. zu Dresden.

Theed, William, d. Ae., Maler und Bildhauer, geb. 1764, † 1817, Schüler der Londoner Akademie. Er malte erst Mythologien, Bildnisse, etc., bildete sich darauf in Rom und Neapel bis 1794 weiter fort und wandte sich allmählich mehr der Plastik zu. Einige Jahre lang war er für die berühmte Wedgwood-Manufaktur, dann 14 Jahre lang für Rundell & Bridges Goldwaarenfabrik thätig. 1813 wurde er Mitgl. der Akad. Von ihm Thetis (Bronze), Nessus und Dejanira (Gyps), Thetis mit Achilles' Waffen (Wachs), Cephalus und Aurora (1800, Gemälde), etc.

Theed, William, d. J., Bildhauer, geb. 1804 in Trentham, † 10. Sept. 1891 in London, Schüler seines gleichnamigen Vaters. Von ihm Prince Albert und Königin Victoria (Marmor, Windsor), Prince Albert (Bronze, Koburg), desgleichen (Balmoral),

Duchess of Kent (Marmor, Frogmore bei Windsor), Duchess of Gloucester (St. George's Chapel, Windsor), Newton (Bronze, Grantham in Lincoln), Sir Humphry Cheetham (Kathedrale Manchester), Edmund Burke (Houses of Parliament, London), 12 Reliefs (ebenda), Hallam (St. Paul's, das.), Sir Wm. Peel (Greenwich, Hospital), Afrika (Gruppe am Hyde-Park Memorial, London), Gladstone (1879 Manchester), Die Unschuld, Rebecca am Brunnen, Hagar und Ismael, etc.

Theer, Robert, Maler und Lithograph, geb. 5. Nov. 1808 in Johannesberg (Schlesien), † 15. Juli 1863 in Wien. Er schuf gerühmte Miniaturbildnisse, z. B. A. B. Desnoyers und H. Ratakowski. Er lithographirte nach Daffinger, Führich, Rubens, etc.

Thegerstroem, Robert, Maler, geb. 1854 in Schweden. Er besuchte Paris, Algier, Egypten, etc. und malte aus allen Gegenden schön gestimmte Landschaften.

Thélène, Ambrosius Jozef, Bildhauer, geb. 1768 in Lüttich, † 1819. Er arbeitete decorative Sachen für das Schloss Compiègne, den Arc de l'Etoile zu Paris, das Generalstaaten-Gebäude zu Brüssel, etc.

Thelott, Ernst, Maler, geb. 1802, † 1833 in Augsburg, Sohn und Schüler des Ernst K. T., auch an den Düsseldorfer und Münchner Akademien gebildet. Er malte Bildnisse.

Thelott, Ernst Karl Gottlieb, Kupferstecher, geb. 1760 in Augsburg, † 1839, in Augsburg und München gebildet, in Düsseldorf thätig, z. B. für das dortige Galeriewerk. T. stach hauptsächlich Illustrationen für Almanache und Bücher. Von Einzelblättern nennen wir Die Schlafende (n. Amorosi), Die Verliebte (n. J. Steen), Der Tod Senecas (n. Lotto), Das Dorffest (n. Teniers), viele Bildnisse, etc. Prof. an der Düsseldorfer Akademie.

Thelott, Jacob Gottlieb, Kupferstecher, geb. 1708 in Augsburg, † 1760, Schüler und Sohn des Johann A. T., auch Schüler von Herz. Von ihm Bildnisse, Platten für ein Werk über Dresdener Antiken, Christus und die Samariterin (nach Bemmel), A. nach Baumgärtner, Jouvenet, Marchesini, Preissler, Putz, etc.

Thelott, Johann Andreas, Goldschmied, Zeichner und Radierer, geb. 1654 in Augsburg, † 1734. Von seinen Radierungen nennen wir Die Jahreszeiten, 9 Blatt zu Amor und Psyche, 24 Blatt zur Aeneis, etc. Er schuf auch gute architektonische und allegorische Federzeichnungen. Vom ihm ferner Becher mit der Sphinx-Fabel, Schreibtisch mit getriebener Arbeit, Altar mit S. Julian, Altar aus Silber und Schildplatt, etc.

Thelott, Johann Gottfried, Kupferstecher, geb. 1714 in Augsburg, † 1773, Sohn und Schüler des Johann A. T. Mit Probst stach er S. Kleiners 12 Blatt nach Thieren aus der Schönbrunner Menagerie. Von ihm ferner Blätter nach Cazes, Herz, Mignard, Rubens, Waterloo, Weyermann, Zampieri, etc.

Thelott, Karl, Maler und Kupferstecher, geb. 1793 in Düsseldorf, † 1830 in Augsburg, Schüler seines Vaters Ernst Karl G. T. und der Münchener Akademie unter Langer. 1821 war er in Düsseldorf thätig. Zwischen 1825—28 malte er in Frankfurt a. M. Bildnisse, darunter auch die Büsten Leopold II. und Franz II. für den Römer. Er war dann in Berlin und 1827 in Westfalen bei dem Hof immer als Bildnissmaler beschäftigt.

Themer, Wilhelm, Maler, geb. 1815 (?), † 11. Sept. 1849 in Köln a. Rh. Schüler der Düsseldorfer Akademie. Er malte Landschaften.

Thénon, C. A., s. Nargeot, Clara Agathe.

Thénot, Jean Pierre, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 21. April 1803 in Paris, † 11. Oct. 1857 das., Schüler von Thibault und der École des beaux-arts. Von ihm viele aquarellirte und lithographirte Ansichten, z. B. Ansicht aus Clignancourt (1831), Boulevard des Italiens zu Paris (1835), Jagd auf Wölfe im Wald zu Fontainebleau, Die Schweiz zur Zeit Wilhelm Tells (1845), etc. T. war auch schriftstellerisch thätig und schrieb Artikel über Kunst für die Gazette de France. Med. 3. Kl. 1835.

Theobald, Henry, Maler unseres Jahrhunderts, † 1849. Er war in England als Aquarellist thätig.

Theodon, Jean, Bildhauer des 17. Jahrhunderts, † 18. Jan. 1713 in Paris, bildete sich in Paris, dann in Rom, wo er sich ansiedelte. Von ihm das. S. Giovanni (Laterankirche), Der Glaube und das Götzenthum (S. Ignazio), Jakobs Söhne vor Joseph (Relief, Monte di Pietà), Relief am Grab der Königin Christine von Schweden (S. Pietro); A. Werke befinden sich in Paris und Versailles.

Théodore, —, Maler und Radierer des 17. Jahrhunderts, thätig um 1700 in Frankreich, Schüler von Francisque Millet, nach dem er mehrere Folgen (zu-

sammen 28 Blatt) Landschaften radierte. — Ein **A. T.** radierte 1636 ein Blatt mit einer holländischen Procession, angeblich in Hollars Manier.

Théodoric, Baumeister des 11. Jahrhunderts. Er war Abt von Saint-Trudon und soll der Ueberlieferung nach grosse Werke der Baukunst geschaffen haben.

Theodorich (Dittrich, Dietrich) von Prag, Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Prag, thätig dort und auf dem Karlstein zwischen 1348 bis nach 1375. Er arbeitete fast nur für Karl IV., der ihm einen Hof zu Mořin auf ewige Zeiten vollkommen steuerfrei verlieh. Auch in Prag besass er ein Haus und war dort 1348 Erster der Malerzunft. Von ihm Votivbild des Erzbischofs Očko von Wlaschim (Rudolfinum, Prag), S. Augustin (Wiener Museum), S. Ambrosius (ebenda); seine Hauptwerke schuf er für die Burg Karlstein. Dort werden ihm (gemeinsam mit Wurmser) etwa 130 Einzelfiguren von Heiligen, Tempera auf Goldgrund, ferner die Jugendgeschichte Christi und die Apokalypse (in den Fensternischen der Kreuzkapelle), auch die Bildnisse Karl IV., seiner Gemahlin und seines Sohnes Wenzel in der Himmelfahrtskirche zugeschrieben.

Theodoros, griechischer Baumeister und Erzgiesser des 6. Jahrhunderts aus Samos, Sohn des Telekles, Genosse des Phoekos und Smilis, mit denen er das lemnische Labyrinth erbaute. T. erbaute auch die Skias (Schattendach) zu Sparta. Es wird von ihm ein Selbstbildniss auf Samos erwähnt. Bei den Ausgrabungen auf der Akropolis wurde eine Basis mit seiner Inschrift entdeckt. Er leitete allein die Zubereitung des Bodens für den grossen Tempel der Artemis zu Ephesos, indem er die Feuchtigkeit durch Einschütten von Kohlen zu beseitigen suchte. T. soll auch Winkelmass, Richtwaage, Drehbank und Schlüssel erfunden haben. — Es werden auch mindestens drei T. als antike Maler erwähnt.

Theokosmos, griechischer Bildhauer aus Megara, Schüler des Phidias, bildete einen olympischen Zeus für seine Vaterstadt.

Theolon, s. Theaulon.

Theomnestes, Griechischer Maler des 4. Jahrhunderts vor Christi, der einst als dem Appelles ebenbürtig angesehen wurde.

Theon, (Theoros, Theodoros), Maler aus Samos, thätig z. Zt. Alexanders des Grossen. Man nannte von ihm Orestes' Muttermord, Der Fall des Sängers Thamyras, Der Kämpfer. — Zwei weitere **T.** kommen im Alterthum als Maler vor.

Theotocopuli, Domenico, Maler, Baumeister und Bildhauer, gen. **Il Greco** (span. **El Griego**), geb. um 1548 wahrscheinlich auf Kreta, † 1625 in Venedig, Schüler des Vecelli und wahrscheinlicher noch des J. Robusti, in dessen Weise er malte. Er war in Rom thätig, wohin ihn Giulio Clovio gebracht hatte und gelangte 1575 nach Toledo, wo er zunächst den grossen S. Domingo-Altar malte (der Haupttheil, eine Himmelfahrt Mariae, jetzt im Schloss Pau). Es brachte ihm einen grossen Erfolg ein, und er schuf nun (1577—9) für das Domkapitel Abreissung Christi Rock vor der Kreuzigung. Für den Holzrahmen dieses seines Hauptwerkes erhielt er 182 Dukaten mehr als für das Bild selbst. Nun arbeitete er für Felipe II. im Escorial, den Traum Philipps und den Mauritius-Altar. Von ihm ferner Die Heilung des Blinden (Gal. Parma), S. Hieronimus (London, Nat.-Gal.), Der todte Heiland u. A. (Madrid), Bildniss des A. Ercilla (Eremitage, St. Petersburg), Bildniss (Mus. Wien), Giulio Clovio u. 1 A. (Mus. Neapel), Heilung des Blinden (Gal. Dresden) etc. — Mit diesem wurde oft ein andrer **Domenico dalle Greche** verwechselt, der nur als Holzschneider bekannt ist und Tizianschüler war. Er machte eine Pilgerfahrt nach den heiligen Stätten, fand darauf zu Rom einen Gönner in Pedro de Zarate, führte seine Reiseansichten in Farben aus und erhielt 1546 das päpstliche, sowie venezianische Privileg. Von ihm Der Untergang Pharaos (1549, 12 Stöcke, n. Vecelli), Illustrationen zu U. Prefats Palästinareise (Prag, 1547).

Therasse, Victor, Bildhauer, geb. 25. März 1796 in Paris, † 4. Febr. 1864 in der Anstalt Sainte-Perrine bei Auteuil, Schüler von Bridan, Lemot und der Ecole des beaux-arts. Von ihm Bildnissbüsten Claude Perrault (1833) und 3 A. (Mus. Versailles), Duquesnes (1834 Mus. Louvre), Louis XIV. (Pal. Trianon), Regentin Bathilde (1848, Luxembourg-Garten); ferner Cydippes (1837 Marmorstatue Mus. Grenoble), etc. Med. 2. Kl. 1834.

Therbusch, A. D., s. Liszewska, Anna Dorothea.

Thérin, Adolphe Eugène, Baumeister, geb. 28. Oct. 1821 in Condè (Dép. Nord), Schüler von Garnaud und der École des beaux-arts. Er bereiste Spanien und machte u. A. Studienaufnahmen der Moschee zu Cordova. Med. 1866.

Théron, Alexandre François Théodore, Maler, geb. 26. Mai 1794 in Paris, Schüler von Charpentier, Gros und der École des beaux-arts. Von ihm Italienischer Brigant stirbt in den Armen seiner Frau (1831), Malek-Adhel (1835), Kleiner Hirt, etc.

Thérond, Emile Théodore, Zeichner, Kupferstecher und Lithograph, geb. 28. März 1821 in Saint-Jean-du-Gard (Dép. Gard), Schüler von G. Séguin und Armand. Er schuf zahllose Illustrationen für den Holzschnitt und radierte einige Buchvignetten. Von ihm ferner Oeffentlicher Platz mit Monumentalbrunnen im Renaissancestil (Gouache, Mus. Valenciennes), Wasserpalast (1865 Aquarell), etc.

Théroulde, Thomas, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Er war (1501—6) einer der Erbauer der Caudebec-Kirche im Dép. Seine-Inférieure.

Thessel, Anton Moritz Fürchtegott, Maler, geb. 1830 in Wurzen (Sachsen), † 4. Sept. 1873 in Dresden, Schüler von F. Nestler, auf Reisen nach Bayern und den Alpenländern weitergebildet. Von ihm Mittag in der Dresdener Haide (1859), Morgen am Vierwaldstädter See (1865), Stichisau in Glarus, etc.

Theuer, Julius, Maler, geb. 14. Oct. 1856 in Melk (Ober-Oesterr.), Schüler der Wiener Akademie, dann von Benczur und Erdtelt in München. Er war Oberlieutenant. Von ihm Lesender Gnom, Stehschoppen, Vision des Hl. Franz, etc.

Theuerkauf, Gottlob, Maler und Lithograph, geb. 21. Jan. 1833 in Cassel, Schüler der dortigen Akademie. Er war erst als Lithograph, seit 1865 als Illustrator für Zeitschriften in Berlin thätig, und ging 1875 zur Wasserfarbenmalerei über. Er wurde dann Privatdocent, 1895 Prof. am Berliner Polytechnikum. T. hat auch Musik componirt.

Thévenet, Jean Baptiste, Maler, geb. 11. Sept. 1800 in La Rochelle (Dép. Charente-Inférieure), † 1867, Schüler von Rouget, Cogniet und der École des beaux-arts. Er malte Miniaturbildnisse.

Thévenin, Catherine Caroline, verehel. Cogniet, Malerin, geb. 23. Oct. 1813 in Lyon, † 1876, Schülerin ihres Gatten Léon C. Von ihr Im Atelier, Das schlechte Geschöpf, Sa. Genofeva als Kind, etc. Med. 3. Kl. 1840, 2. Kl. 1843.

Thévenin, Charles, Maler, geb. 12. Juli 1764 in Paris, † 21. Febr. 1838 das., Schüler von Vincent. Er erhielt den 1. gr. Rompreis auf Grund seines Regulus' Rückkehr nach Carthago. 1825 wurde er Mitgl. des Instituts, 1829 Conservator des Kupferstichkabinets in der Kgl. Bibliothek. Von ihm Einnahme von Regensburg 1809 (1810) und 3 A. (Mus. Versailles), S. Ludwig im Gebet (Pal. von Trianon), Joseph erkennt seine Brüder (Mus. Angers), Die Rechtfertigung der Susanna (Mus. Douai); A. im Schloss von Villeneuve l'Étang, im Foyer des Feydeau-Theaters, etc. Kr. d. Ehrenleg.

Thévenin, Claude Noël, Maler, geb. 20. April 1800 in Crémieux (Dép. Isère), † 30. Nov. 1849 in Paris, Schüler von Maricot und A. de Pujol. Von ihm Bildniss Louis XI. von Frankreich und 3 A. (Mus. Versailles), Heilige Margarethe im Gefängniss (Chapelle de la Maternité), Heilige Magdalene (Pastell n. Murillo), Bildnisse, etc.

Thévenin, Jean Charles Bienvenu Gaspard, Kupferstecher, Maler und Bildhauer, geb. 19. Mai 1819 in Rom, † 15. April 1869 das. (durch Selbstmord?), Schüler seines Vaters Charles T., von Henriquel-Dupont, Mercuri und der École des beaux-arts. Er modellirte eine Wachsgruppe, Der Liebesbote und stach nach Allegri, G. Dow, van Dyck, Ingres, Murillo, G. Reni, R. Santi, A. Scheffer, T. Vecelli, etc. Med. 3. Kl., 1852, 1863.

Thevenot, Étienne Hormides, Maler, geb. vor 1815 in Clermont-Ferrand, (Dép. Puy-de Dôme), wo er eine Anstalt für Glasmalerei errichtete, aus der Fenster für die Kathedrale von Clermont (1834—35), für St. Germain l'Auxerrois (1839) und St. Eustache zu Paris, für Bourges, Lyon, etc. hervorgingen, alle im Stil von etwa A. D. 1400.

Thew, Robert, Kupferstecher, geb. 1758 in Partington (Holdernesse), † 1802 in Stevenage. Er war bis 1783 Soldat, legte sich in Hull auf das Graviren von Visit- und Adresskarten, und entwickelte sich allmählich zum Stecher. Er arbeitete in Punktirmanier, wurde Hofstecher des Prince of Wales und arbeitete viel für Boydell, namentlich für die grosse Shakspere-Galery. Von ihm Platten nach Boydell, Dow, Hamilton, Hoppner, Northcote, Opie, Peters, Reynolds, Shee, Smirke, Westall, Wright, etc.

Theyer, Leopold, Baumeister und decorativer Zeichner, geb. 14. Oct. 1851 in Wien, Schüler des dortigen Polytechnikums unter v. Ferstel, seit 1874 der Akademie unter v. Schmidt. Er wurde Docent am k. k. Museum, besuchte 1878—84 Deutschland, England, Frankreich, Italien und die Niederlande, wurde 1884 Direktor einer gewerbl. Fachschule in Bozen und 1887 Prof. an der kunstgewerblichen Abtheilung

der Grazer Staatsgewerbeschule. Er entwarf über 1000 Bucheinbände für grosse deutsche Firmen, und baute u. A. Villen für Zschiesche in Naumburg a. d. S., Billroth am St. Wolfgangsee, Schönberger in Abbazzia, etc. Ferner Wohn- und Geschäftshäuser in Wien und Graz, den Musikverein in Klagenfurt, etc.

Thiac, Joseph Adolphe, Baumeister, geb. 4. Juli 1800 in Bordeaux (Dép. Gironde), † 24. Dec. 1865 das., Sohn und Schüler von Jean Baptiste T., studirte unter Lebas, Corcelles und an der Ecole des beaux-arts. Von 1824—28 war er in Rom thätig, liess sich hierauf in Bordeaux nieder, wo er Stadt- und Departements-Baumeister wurde. Von ihm Justizpalast und Gefängnisse (Bordeaux), Kirche und Kloster der Karmeliter (ebenda), Schlösser in der Umgegend von Bordeaux, etc. Kr. d. Ehrenleg. 1846. — Sein Vater **Jean Baptiste T.,** hatte ebenfalls in der Jugend einen Rompreis gewonnen und war nach Rückkehr aus Italien am Schluss des vorigen Jahrhunderts in Bordeaux als Baumeister thätig.

Thibault, Mme. **Aimée,** Malerin, geb. vor 1790, † 1868, Schülerin von Saint und Leguay. Sie malte Bildnisse, vornehmlich Miniaturbildnisse. Von ihr Der König von Rom, Ferdinand VII. und Marie Isabelle Françoise, Königin von Spanien, etc.

Thibault, Jean, Baumeister und Ingenieur des 15. Jahrhunderts, geb. vor 1400, † vor 1420. Er war wahrscheinlich Nachfolger des Jean Duchemin im Amt des königl. Werkmeisters. 1421 übergab seine Wittwe der Stadt Tours Katapulte, die er verfertigt hatte.

Thibault, Jean, Bildhauer, geb. 1637 in Orléans, † 1708. Er war Benediktinermönch.

Thibault, Jean Thomas, s. Thibaut.

Thibault, Maria Marie, Malerin, geb. 1836 in Saint-Dié (Dép. Loir-et-Cher), Schülerin von Coignard. Von ihr Kühe an der Tränke (1857), Rosinen und Granatäpfel (1859), Pfirsiche und andere Früchte (1861), etc.

Thibault, Michel, Maler des 18. Jahrhunderts, † 11. Juni 1794 in Paris. Er malte Landschaften. Mitglied der Akademie.

Thibaut, Charles Eugène, Maler und Kupferstecher, geb. 12. März 1835 in Paris, Schüler von Martinet, Gleyre und der École des beaux-arts. Er malte und zeichnete Landschaften, sowie Bildnisse und stach nach Aubert, Cambon, Ingres, Palma Vecchio, etc.

Thibaut, Jean Thomas, Baumeister und Maler, geb. 20. Nov. 1757 in Montierender (Dép. Haute Marne), † 27. Juni 1826 in Paris, Schüler von Boullé und Paris. Er erhielt den ersten gr. Preis für Baukunst und war Pensionär der École de France in Rom. Zurückgekehrt wurde er Baumeister von Neuilly, Malmaison und Elisée Bourbon. Während des ersten Kaiserreichs erhielt er den Auftrag, den Pal. im Haag und das Stadthaus in Amsterdam zu restauriren. Später wurde er Perspektivprofessor an der Pariser Kunstschule. Er aquarellirte Ansichten und Architekturen, hat endlich auch mehrere Bücher über Architektur und Perspektive hinterlassen. Mitgl. d. Inst. 1818.

Thibière, Jean Marie Gabriel, Baumeister, geb. 14. März 1758, † 23. März 1822.

Thiboust, Benoît, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1655 in Chartres. Um 1679 war er in Rom thätig. Er stach in Mellans Manier 30 Pl. Leben des Hl. Turribius (n. G. B. Gaetano), Sa. Teresa (n. Bernini), A. nach Baldi, Calandrucci, C. Ferri, Pulzone, G. Reni, etc.

Thiboust, Jean Pierre, Maler, geb. 1763 in Paris, † nach 1818, Schüler von D. Leguay. Er malte Miniaturbildnisse. Vom ihm auch Genrescenen auf Porzellan.

Thibout, (Tybout), Willem, Glasmaler und Radierer, geb. 1526 (?) in Haarlem, † 24. Jan. 1599 das. Man kennt 4 Radierungen zur Geschichte der Hagar von ihm. Glasfenster von ihm in Kirchen zu Delft, Gouda und Haarlem.

Thiébault, Henri Léon, Bildhauer, geb. 1856 (?), † 12. Jan. 1899, Schüler von J. Lequien. Er schuf Bildnissbüsten und besonders kunstgewerbliche Gegenstände aus Bronze, z. B. Das Meer (Bronzevase), Glockenspiel, etc. Med. III. Kl. 1898, Kr. der Ehrenleg.

Thiebaut, —, Bronzegiesser, geb. 1824 (?), † 1. Nov. 1888 in Paris, wo er thätig war.

Thiébert, Justinien, Baumeister, geb. 1804 in Villacourt (Dép. Meurthe), Schüler von Leclerc. 1827 wurde er in Folge eines Wettbewerbes zum Baumeister des Arrondissements von Saverne ernannt.

Thiedrich, (Thierry), Jean, Baumeister des 16. Jahrhunderts, der 1573 am Glockenthurm der Cathedrale von Metz thätig war.

Thiel, Ewald, Maler und Zeichner, geb. 12. Aug. 1855 in Kamanten (Ostpreussen), Schüler von Thumann an der Berliner und Löfftz an der Münchener Akademie. Er malte Bildnisse und war vielfach als Illustrator thätig.

Thiel, Gustav Adolf Wilhelm, Goldschmied, geb. 21. Juni 1835 in Cassel, wo er 1864 in die Zunft aufgenommen wurde.

Thiele, Franz, Maler, geb. 1868 in Friedland (Böhmen). Er war in Rom thätig. Von ihm Christus vor Ahasvers Haus, etc. — Ein **Christian Gottlieb T.,** Sohn eines Zscheila-Meissener Bildhauers Johann Christoph T., war um 1712 als Bildhauer in Dresden thätig.

Thiele, Hans, Maler, geb. 1850 in Friedland (Böhmen). Er liess sich in Wien nieder. Von ihm Domenica, Bei der Haltestelle, Ordonanz, Trajanssäule in Rom, etc.

Thiele, Johann Alexander, Maler und Radierer, geb. 26. März 1685 in Erfurt, † 22. Mai 1752 in Dresden. Er war Autodidakt, dann Schüler von C. L. Agricola und Manyoki, (zuvor Soldat gewesen). Er arbeitete am Schwarzburg-Sondershausenschen Hof, bis er 1726 an den sächs. Hof berufen und dort 1738 zum Hof-Prospektmaler ernannt wurde. Von seinen Landschaften besitzen die Galerien zu Aschaffenburg, Bamberg, Dresden, Gotha, Hamburg, Schwerin und Weimar Proben. Andere im königl. Schloss zu Dresden (etwa 40 Stück). Er radierte über 30 Ansichten aus der sächsischen Schweiz und Landschaften.

Thiele, Johann Friedrich Alexander, Maler und Radierer, geb. 6. Aug. 1747, † 6. März 1803, Sohn und Schüler des J. Alexander T., Schüler von Hutin und Roos. Er malte Landschaften in Deckfarben und stach viel nach seinem Vater.

Thiele, Julius Arthur, Maler, geb. 10. Juni 1841 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie unter Hübner, auch von Kröner in Düsseldorf beeinflusst. Er war darauf erst einige Jahre in Wien, dann in München thätig und malte meist jagdbare Thiere in Winterlandschaften. Von ihm Todter Hase (Gal. Dresden), Winterjagdbild u. 1 A. (ebenda), Im Gamsgebirg, Sauen auf dem Wechsel, etc.

Thiele, Karl Christoph, Maler, geb. 26. Juni 1715 in Markersbach bei Pirna, † 7. März 1796. Er war als Maler bei der Meissener Manufaktur angestellt. Er schrieb auch Gelegenheitsbroschüren und schuf einige Ansichts-Kupfer. — Ein **Johann Christoph T.** war um 1703 als Bildhauer in Meissen thätig.

Thiele, Karl Gottlob, Maler, geb. 7. Sept. 1741 in Meissen, † 7. Jan. 1811, Sohn des Karl C. T., kam 1758 an die Meissener Manufaktur. Er malte Blumen und Pflanzen und unterstützte den Hofblumenmaler C. G. Friedrich in Pillnitz.

Thiele, Karl Heinrich, Maler, geb. 1779 in Meissen, † nach 1848?, gebildet an der Meissener Manufaktur. Er kam nach Dresden, gab Unterricht und malte Blumen, Historien, etc.

Thielen, Jan Philips van, Herr van Couwenberch, Maler, gen. **Rigouldts, Righolz** (nach seiner Mutter), get. 1. April 1618 in Mecheln, † 1667 in Boisschot, Schüler von T. Rombouts und des Daniel Seghers, in dessen Weise er Blumenstücke malte. 1641 wurde er Mitglied der Antwerpener Gilde. Werke von ihm in den Sammlungen zu Amsterdam, Antwerpen, Hermannstadt, Lille, Madrid, Wien (auch Sammlung Liechtenstein), etc. — Seine beiden Töchter **Maria T.,** geb. 17. März 1640 in Antwerpen, † 11. Febr. 1706 das., und **Anna T.** get. 1. Jan. 1642 in Antwerpen, malten auch Blumen.

Thielley, Claude, Maler und Lithograph, geb. 20. März 1811 in Rully (Dép. Saône-et-Loire). Von ihm Die Saule Fontaine bei Buxy (1865), In den Wäldern (1868), Juan-Golf 1880 etc. Von Lithographien nennen wir „Siehe, der Teufel!" und Blätter nach Rosa Bonheur, Girardet, Hillemacher, Martersteig, Schlosser, Wetter, etc.

Thiem, Paul, Maler, geb. 2. Nov. 1858 in Berlin, Schüler von Löfftz an der Münchener Akademie, hatte auch Kunstgeschichte studirt. Er malte Landschaften, Bildnisse und Genrebilder, z. B. Strohwittwen, Spaziergang.

Thiemo, Abt, Bildhauer und Maler des 11. Jahrhunderts, † 1101. Er war Abt von St. Peter zu Salzburg und es werden ihm Steinguss-Statuen in seinem Kloster und in Ens, Gemälde in Ens, Admont, Niederalteich und Kremsmünster, endlich in Elfenbein geschnitzte Heilige in St. Peter zu Salzburg zugeschrieben.

Thiénon, Anne Claude, Maler und Lithograph, geb. 1772 (1782?), † 1846 das., Schüler von Moreau und de Monterare, auch in Italien gebildet. Er malte Landschaften, sowie Ansichten meist in Aquarell und veröffentlichte „Voyage pittoresque dans le Bocage de la Vendée", sowie kunsttechnische Schriften. T. war einer der frühesten Künstler Frankreichs, die sich mit dem Steindruck beschäftigten; 1817—19 lithographirte er eine Reihe von Ansichten.

Thiénon, Louis Désiré, Maler und Kupferstecher, geb. 18. Febr. 1812 in Paris, Schüler seines Vaters A. Claude T. und von E. Isabey. Von ihm Ansicht aus dem Saint James-Park (1838 Aquarell); andere landschaftliche und Ansichts-Aquarelle aus England, Frankreich, Italien, Marokko, der Schweiz, etc; ferner ebensolche Kupfer. Med. 3. Kl. 1836, 2. Kl. 1846.

Thienpondt, Karl Friedrich, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 1720 in Berlin, Schüler von Pesne, später meist als Miniatur- und Schmelz-Maler in Dresden und Warschau thätig.

Thier, Bernhard Heinrich, Maler und Radierer, geb. 1743 in Ludinghausen (n. A. 1751 in Münster), † 1814 in Leiden, Schüler seines Bruders Evert T., dann von Barbiers und Meyer in Amsterdam. Er malte Blumen, sowie Landschaften und hat ein Dutzend Thierstücke und Landschaften radiert.

Thiérard, Jean Baptiste, Bildhauer, geb. 1757 in Rethel (Dép. Ardennes), † 24. Febr. 1822 in Paris, Schüler von Barthélemi. Von ihm Die Musik und die Dichtkunst (1779), Der Krieg (1801), Venus schmückt den Helm des Mars (1804), etc.; auch Bildnissbüsten.

Thierbach, Richard, Maler, geb. 9. Juni 1860 in Stolberg a. H., Schüler von Th. Hagen in Weimar. Er liess sich in Berlin nieder und malte schöne Landschaften aus seiner Heimathsgegend, z. B. Felsen am Waldhang, Blick auf Stolberg, Mühlenhof am Wald, etc.

Thierrée, Eugène Stanislas, Maler, geb. 29. März 1810 in Paris, Schüler von Langres. Von ihm Ansicht des Dorfes Cernay-les-Vaux (1839), Die Promenade auf den Wällen von Provins (1847), Ansicht aus Noyelles (1863), etc.

Thierriat, Augustin Alexandre, Maler, geb. 11. März 1789 in Lyon, † 14. April 1870 das., Schüler der École des beaux-arts zu Lyon. Als Lauriat wurde er vom Militärdienst befreit. 1823—54 war er Prof. an der Kunstschule zu Lyon, seit 1832 Dir. des dortigen Museums, um das er sich durch Sammeln der Lokalschule sehr verdient gemacht hat. Man verdankt ihm auch einige Galerie-Kataloge. Von ihm Blumenstück (Mus. Lyon), Brüder der christlichen Religion (1822), Die Erholung, Stillleben, Aquarelle, etc. T. hat auch 77 kleine Ansichten und Landschaften radiert. Med. 2. Kl. 1817, 1822.

Thierry, Charles Alphonse, Baumeister, geb. 1. Jan. 1830 in Paris, Schüler von Lebas und der École des beaux-arts, an der er 1859 den gr. Rompreis gewann. Er schickte von dort die üblichen architektonischen Aufnahmen zurück. — Ein **Alexandre Jean T.,** geb. in Angoulême (Dép. Charente) war zwischen 1840 und 1880 in Paris ebenfalls als Baumeister thätig.

Thierry, Charles S., Baumeister, geb. 1755 in Paris, † 1851 das., Schüler von Bellissar. Von ihm Entwürfe zu Wasserschlössern, Fontainen, Ehrenmonumenten, ein Projekt für die Vorläuferin der Madeleine in Paris, etc. Er hat bautechnische Werke verfasst.

Thierry, E. J., Kupferstecher, geb. 1787 in Paris, † nach 1830, Schüler seines Vaters Jaques E. T., von Gaitte und von Baltard. Er stach Architekturplatten zur Voyage en Espagne (von Delaborde), zur Baukunst (von Rondelet) und ähnlichen Werken. 1831 stellte er eine Zeichenschule in 145 Blatt aus.

Thierry, Jacques Étienne, Baumeister, geb. 1750 in Paris, † nach 1816, Schüler von Blondel und Radel. 46 Jahre lang war er Prof. an einer Pariser Zeichenschule. Von ihm Entwürfe zur Verschönerung der Stadt, zu einem Ruhmesdenkmal für den Kaiser und König, zu dem Arc de l'Étoile, etc.

Thierry, Jean, Baumeister des 14. Jahrhunderts. 1380 wurde er Werkführer an der Kathedrale von Troyes, an der er bis 1382 neben Michelin de Joncheri thätig war, um dann von Henry de Bruxelles verdrängt zu werden.

Thierry, Jean, Bildhauer, geb. 8. Juni 1669 in Lyon, † 20. Dec. 1739 das., Schüler von Coysevox. 1717 wurde er auf Grund einer Leda (jetzt im Louvre) Mitgl. der Akademie. In Paris arbeitete er für die Schlösser Marly, Versailles, und wurde von Felipe V. 1721 nach Spanien bestellt. Dort schuf er viele Marmorstatuen, Vasen und Brunnen in den Ildefonso-Garten, sowie Statuen im Treppenhause der Kapelle des Schlosses Rio Frio. 1728 kehrte er mit einer grossen Pension bedacht nach Paris zurück, 1736 nach Lyon. In der Kapelle zu Versailles befinden sich zwei Steinbasreliefs von ihm; an der Notre Dame zu Paris die beiden Figuren „Reinheit“ und „Jungfernschaft“.

Thierry, Joseph François Désiré, Maler, geb. 13. März 1812 in Paris, † 11. Nov. 1866 das., Schüler von Gros, Philastre und der École des beaux-arts.

Von ihm Ansicht von Nantes (1833), Tod Laras (1837), Das Feenreich (1859), etc., besonders aber gemeinschaftlich mit Cambon viele Scenerien für die grosse Oper (Prophet, Blutige Nonne, Ewige Jude, etc.) und die komische Oper (Joseph, Nordstern, Sommernachtstraum, etc.) zu Paris. Er hat auch vier Vignetten zu einem Roman seines Bruders radiert. Med. 3. Kl. 1844, Kr. der Ehrenleg. 1863.

Thierry, Wilhelm, Maler, Baumeister und Radierer, geb. 1766 in Bruchsal, † 1823, Schüler von F. Kobell in Mannheim. Er wurde Landschaftsmaler und lebte als Hofmaler in Homburg, dann in Meiningen. 1810 ging er nach Karlsruhe, wo er unter Weinbrenner die Baukunst studirte und von nun an auf diesem Feld thätig war. T. radierte auch Ansichten nach W. Kobell und nach eigener Zeichnung.

Thierry de Sierck, Baumeister und Bildhauer des 15. Jahrhunderts, der 1400 Werkführer an der Kathedrale zu Metz wurde. Er schuf dort das Grabmal seines Lehrers und Vorgängers P. Perrat. 1442 begann er die Niklaskapelle in der S. Euchairekirche dort; 1443 die Brücke „Pont aux loups“ vor Metz.

Thierry-Ladrange, François, Baumeister, geb. 20. Mai 1825 in Vignory (Dép. Haute Marne), Schüler von Dommey, Daujoy und der École des beaux-arts zu Paris. Von ihm Entwurf eines Arago-Denkmals (1864), Entwurf eines Kunstausstellungsgebäudes (1865); A. für Arcaden, Grabdenkmäler, Innendecorationen, Altäre etc. Med. I. Kl. 1872.

Thiers, Le, s. Lethière.

Thiersch, Friedrich, Baumeister, geb. 18. April 1852 in Marburg, Schüler des Stuttgarter Polytechnikums. Er war 1873—75 bei Mylius & Bluntschli in Frankfurt a. M. thätig, bereiste 1876—78 Italien, Griechenland, England und Frankreich, 1881 und 1884 den Orient und wurde 1879 Professor am Polytechnikum und der Akademie zu München. Von ihm Die Mainzer Rheinbrücke (gemeinschaftlich mit Lauter, I. Preis), Die Mannheimer Neckarbrücke, Der Justizpalast in München (1891—95), Umbau des Kunstvereins das. (1890), Brunnen zu Lindau, Bayerndenkmal bei Wörth, Erneuerung des Lindauer Rathhauses, etc. Sein Reichstagsprojekt für Berlin erhielt neben Wallot einen I. Preis.

Thiersch, Ludwig, Maler, geb. 12. April 1825 in München, Schüler der dortigen Akademie, als Bildhauer unter Schwanthaler, als Maler unter Schnorr, H. Hess und Schorn, 1849—52 in Rom weitergebildet. Er besuchte Griechenland mit seinem Vater, einem Philologen, und war 3 Jahre lang Professor an der Kunstschule in Athen. Dort malte er 1852—55 Fresken in der S. Nikodemuskirche im Auftrag der Russischen Regierung. Aehnliche Aufträge erhielt er darauf für Wien (1856), St. Petersburg (1860—64), Karlsruhe (1864), London (1880) und Paris (1892). Von ihm ferner Altäre (S. Markus in München, Syrisches Waisenhaus in Jerusalem, Kirchen in Bad Reichenhall und Berchtesgaden), Mythologische Scenen, Römische Genrebilder, etc. Ehrenmitgl. der St. Petersburger Akad., Bayer. Michaels-Ord., Off. Griech. Erlöser-Ord., Russ. Stanislaus-Ord.

Thiéry, Hilaire, Bildhauer, geb. 15. Sept. 1796 in Paris, Schüler von Stouf und der École des beaux-arts im Jahre 1813.

Thill, Johann Carl Hack von Sul, gen., Maler und Radierer, geb. 20. Jan. 1624 in Nürnberg, † 7. Dec. (Oct.?) 1676, Schüler von C. Rupert, in Rom unter Merian weitergebildet. Er radierte 26 Blatt nach Merian, Sandraert und meist nach eigener Zeichnung, darunter 16 Bildnisse.

Thim, Cornelis, Zeichner, geb. 1755 (?) in Rotterdam, † 1. Nov. 1813 das., Autodidakt. Er war Kriegskapitän und zeichnete Flussansichten, Marinen, etc.

Thiollet, Alexandre, Maler, geb. 8. Mai 1824 in Paris, Schüler von Drolling, Robert-Fleury und der École des beaux-arts. Von ihm Daphnis und Chloe (1846), Landschaft mit Viehstaffage in der Normandie (1859), Abend am Strande von Grandcamp (1869), Seineufer bei Paris (1881), etc.

Thiollet, François, Baumeister, geb. 23. Sept. 1782 in Poitiers (Dép. Vienne), † nach 1850. Er machte Aufnahmen der gallo-romanischen Ausgrabungen zu Besançon, Bourges, Champlieu und Sens zwischen 1840—51 und hat auch Einiges lithographirt.

Thirion, Charles Victor, Maler und Kupferstecher, geb. 30. März 1833 in Langres (Dép. Haute-Marne), † 1878, Schüler von Bouguerau, Gleyre, Pfnorr und der École des beaux-arts zu Paris. Er stach, vielfach in Schabmanier, architektonische Blätter, vieles nach Bouguereau, etc. Von seinen Gemälden nennen wir Mädchen Stiche ansehend (1870), Nach der Schule (1875), Die verlassene Psyche (1877), Hirten in der Campagna, Bildnisse, etc. Med. 1867.

Thirion, Eugène Romain, Maler, geb. 19. Mai 1839 in Paris, Schüler von Cabanel, Picot und der École des beaux-arts. Von ihm Tod der Maria Aegyptiaca (1863, Mus. Lisieux), Ephraim verflucht Gabaa (1865, Mus. Perpignan), S. Vincent (1866, Mus. Bordeaux), S. Severin (1869, Mus. Caen), Judiths Rückkehr nach Bethulien (1873, Mus. Tours), Die Aussetzung Mosis (1885, Mus. Luxembourg, Paris), etc. auch Bildnisse. Ferner malte er Wandbilder in der Ste. Trinité zu Paris, im Kriegsministerium, etc. Med. 1866, 1868, 1869, 1878; Kr. der Ehrenleg. 1872.

Thiriot, Jean, Baumeister des 17. Jahrhunderts. Er war Baumeister Louis XIII. S. Leben von Ch. Bonne (Bar le Duc, 1876).

Thirtle, John, Maler, geb. 1774 in Norwich, † 29. Sept. 1839 das. Er malte Landschaften aus Wales, den Themseufern, Norwich und der Norfolkküste, endlich auch Bildnisse. Das S. Kensington Mus. besitzt zwei Aquarelle von ihm.

Thiry, Leonard, Maler, Zeichner und Radierer, geb. um 1500 in Deventer (Overyssel, n. A. in Bavay, Dép. Nord), † um 1550. Er war neben Rossi und Primaticcio in Fontainebleau thätig und hat viel nach deren decorativen Malereien radiert. Man kennt über 80 Einzelblätter von ihm, nebst einigen Folgen, darunter Ceres Fabel (12 Bl.), Staffirte Landschaftsfolge (12 Bl.), etc. Nach ihm stach R. Boyvin 26 Bl. zur Jasonsage.

Thivier, Eugène, Bildhauer, geb. 11. Oct. 1845 in Paris, Schüler von Dubray, A. Dumont und Loison. Von ihm Sterbender Meleager (1865), Tänzerin aus dem Ballet Faust (1870), Margarethe von Navarra (1880, Gipsbüste), etc.

Thöming, Christ. Friedrich, Maler und Lithograph, geb. 1802 in Eckernförde, † 21. April 1873 in Neapel, Schüler der Kopenhagener Akademie, 1830 in München, später in Rom weitergebildet. Von ihm Ansicht der Insel Capri, Molo di Gaëta, Küste von Calabrien, etc., auch lithographirte Landschaften z. Th. nach eigener Zeichnung, z. Th. nach Bakhuijzen und Cuijp.

Thönert, Medardus, Kupferstecher, geb. 1754 in Leipzig, † 1812, Schüler von Bause und Geyser, nachdem er zuvor Philosophie und Mathematik studirt hatte. Er stach Bildnisse, Vignetten, etc. nach Graff, Oeser, G. F. Schmidt, etc., auch nach eigener Zeichnung.

Thörmer, Benno, s. **Törmer, Benno Friedrich.**

Thörne, Alfred, Maler, geb. 1850. Er war in Schweden thätig und malte Berglandschaften, etc.

Thola, Benedetto, Maler des 16. Jahrhunderts, † um 1574. Mit seinen beiden Brüdern (**Gabriel T.** und — **T.**) und F. Riccini schuf er Sgraffitomalereien am Dresdener Residenzschloss und der jetzigen Gewehrgalerie, auch Fresken in der Loggia des Schlossthurms. Seinen „König David“ kennen wir nur durch die Ueberlieferung. Er, sowie die Brüder, waren ausgezeichnete Musiker.

Tholen, Willem Bastiaen, Maler, geb. 13. Febr. 1860 in Amsterdam, Schüler von P. J. C. Gabriel. Er malte Landschaften, Vorstadtansichten, Steinbrüche, etc.

Thollot, Benoît, Maler, geb. 1. Nov. 1817 in Lyon, Schüler von Picot und der École des beaux-arts zu Paris. Von ihm Cervantes liest Freunden den Don Quixote vor, Ermordung Marcels, etc., auch Bildnisse, Fayencen, Aquarelle, etc.

Thom, James, Maler, geb. um 1785 in Edinburgh, † nach 1814, gebildet in seiner Vaterstadt, thätig in London. Von ihm Der junge Rekrut, etc. — Ein **James Crawford T.,** geb. vor 1850 in Nord-Amerika, war Schüler von É. Frère in Paris und malte Genrebilder, Landschaften, etc.

Thoma, Hans, einer der hervorragendsten Maler unserer Zeit, geb. 2. Oct. 1839 in Bernau (Baden), Schüler der Karlsruher Kunstschule unter Schirmer (1859), nachdem er schon lithographisch und als Uhrenmaler thätig gewesen war. 1867—68 ging er nach Düsseldorf und Paris, dann nochmals nach Karlsruhe, 1870 nach München, 1874 nach Italien. 1877 liess er sich in Frankfurt a. M. nieder, wo er mit Unterbrechungen (Reisen nach England und Italien) bis 1899 verblieb, darauf einem Ruf als Museums- und Akademie-Direktor nach Karlsruhe folgend. In seiner Jugendzeit nur auf Zurückweisung und Verkennung in Deutschland stossend (einige Engländer kauften viele seiner Werke auf), lebte er bald ganz zurückgezogen seiner Kunst. Nur der Thätigkeit einiger Kunsthistoriker, namentlich Thodes, ist es zu danken, dass Deutschland erkannte, was es in ihm besitzt, und seit etwa 1890 (Zeitpunkt einer grossen Collektivausstellung in München) ward der nun allerdings schon 50jährige allmählich gebührend geschätzt. Seine Kunst ist dem innersten Wesen nach von der lautersten Volksthümlichkeit erfüllt, den Vortrag bestimmt ein ausgebildeter Sinn für prachtvolle Farbenstimmung. Dass T. so lange gezwungen von

aller mitschaffenden Kunst entfernt arbeiten musste, hat ihm freilich die Selbstkritik etwas erschwert, und neben den allerprächtigsten Leistungen erscheinen mitunter seltsam ungenügende, während aller Perioden. In der Landschaft steht er unübertroffen da. Seit 1892 widmete er sich dem Steindruck, auch in Farben, namentlich die frühen Blätter, deren einzelne Abdrucke er meist mit auserlesenstem Geschmack bemalte, sind herrlich. Später widmete er sich leider der minderwerthigen aber bequemeren Algraphie (Flachdruck auf Aluminiumplatten). Im Ganzen schuf er (bis 1900) etwa 100 grössere Blätter, nebst einer Reihe von Rahmenleisten etc. T. hat sich, aber mit wenig Glück, auch der Radierung zugewandt; auch seine Vignetten zu mehreren Schriften Thodes und die Kostümentwürfe für Bayreuth sind nicht den anderen Schöpfungen ebenbürtig. Von seinen Gemälden nennen wir Der Hüter des Thales (Gal. Dresden), Selbstbildniss (ebenda), Landschaft mit Kindern (ebenda), Eva, Offenes Thal (Frankfurt a. M., Städelsches Institut), Wächter vor dem Liebesgarten (Breslau), Taunuslandschaft (Neue Pinak. München), auch Wandbilder im Café Bauer und Restaurant Kaiser Karl zu Frankfurt a. M., im Ravenstein'schen Haus das. und im Pringsheimer'schen Haus (München) u. s. w. Vergl. über ihn Thode (Frankfurt a. M. 1887, 1899, München ca. 1896, etc.); seit 1900 gibt Thode ein grosses Lichtdruckwerk der Thoma'schen Gemälde heraus.

Thomace, (Thomasse), Colin, Baumeister des 15. Jahrhunderts aus Dinant. 1404 begann er die Kirche St. Siffrein de Carpentras, deren östliche Theile er noch selbst vollenden konnte.

Thomae, Johann August, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 15. April 1691 in Pesterwitz bei Dresden. Er war jüngster Bruder des J. Benjamin T. und in Glauchau thätig.

Thomae, Johann Benjamin, Bildhauer, geb. 23. Jan. 1682 in Pesterwitz bei Dresden, † 8. März 1751, wahrscheinlich Schüler von C. Fehrer und Kirchner, auch unter B. Permoser gebildet. Seit 1712 bezog er ein Gehalt vom König und war 1733 schon Hofbildhauer. Von ihm Die Giebel an der Dreikönigskirche (Dresden N., zweifelhaft), Hauptaltar (das.), Restaurirung der Kanzel (ebenda), Reliefs, etc. (Rathhaus, Dresden A.), Zwei Eckbrunnen (Dresden N., Hauptstrasse, zweifelhaft), ein Theil des bildhauerischen Schmuckes am Zwinger (Dresden), etc.

Thomae, Lucas (d. h. L. der Sohn des T.), Maler des 14. Jahrhunderts. 1355 und 1389 in Urkunden erwähnt. Schüler des Barna in Siena. Von ihm Madonna (Gal. Siena), Crucifix (1366 Akad., Pisa), etc.

Thomann, (Thoman), Christian Raimund, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig um 1730. Er stach u. A. Platten für das Werk über die Dresdener Antiken.

Thomann von Hagelstein, Ernst Philipp, Maler und Kupferstecher, geb. 1657 in Augsburg, † 1726 das. Um 1703 war er in Berlin, sonst vielfach in Lindau thätig. Er malte Historien. Von ihm ferner über 60 minderwerthige Schabkunstblätter, meist grösseren Formats, in der Art der Spizel, Rugendas, etc. — Sein Sohn **Tobias Heinrich T.,** malte Thierstücke und hat selbst mehrere Folgen, über 50 Bl. Jagden etc. in der Art der Ridinger, Rugendas geschabt.

Thomann von Hagelstein, Jakob Ernst, Maler, geb. 1588 in Lindau, † 1653 das., dort und in Rom (unter Elsheimer), Genua, sowie Neapel gebildet. 1620 etwa kehrte er in die Heimath zurück und war im Dienst des Kaisers thätig. Er malte Landschaften mit biblischer oder geschichtlicher Staffage in Elsheimers Geschmack.

Thomas, Maitre, Baumeister des 14. Jahrhunderts. 1365 baute er an der Kathedrale von Troyes. — Ein andrer Maitre **Thomas,** war im 16. Jahrhundert Baumeister in Caudebec; 1543 wurde er nach Lillebonne berufen, um das Kirchenportal, das der Blitz zerschlagen hatte, neu aufzubauen. — Ein dritter Baumeister Maitre **Thomas,** † 23. Mai 1630 in Metz, schuf dort die Niklas-Kapelle der Kathedrale.

Thomas, Alexander Ludwig Joseph, Maler, geb. 13. März 1810 (1820?) in Malmedy (Rheinprovinz), † 9. (12.?) Aug. 1898 in Brüssel, Schüler der Akademie in Düsseldorf, sowie Antwerpen und liess sich in Brüssel nieder, wo er mit Erfolg Historien malte. Von ihm besitzt das dortige Museum Barabas und der wandernde Judas. Von ihm ferner Die Jungfrau am Calvarienberg, Das Urtheil Salomonis, etc. Mitglied der Antwerpener Akad., Off. Leopold-Orden, Med. Paris.

Thomas, Alexis François, Bildhauer, geb. 1795 in Paris, † 16. Nov. 1875, Schüler von Deseine und Dupaty. Von ihm Kain (1833 Studienkopf Marmor), Die unbefleckte Empfängniss (1849 Holzstatue), Junge Muse (1852 Marmorkopf), Bildnissbüsten, etc.

Thomas, Anna Rosina Magdalena, geb. Willemer, Zeichnerin, geb. 11. April 1782, † 16. März 1845. Sie lebte in Frankfurt a. M. und hatte in erster Ehe einen gewissen Städel geheirathet. Sie radierte und zeichnete als Liebhaberin Ansichten. Eine, radierte, von Frankfurt a. M., von der sie ein Exemplar Goethe schenkte, galt lange Zeit irrthümlicherweise als Handzeichnung von Goethe's eigener Hand.

Thomas, Antoine Jean Baptiste, Maler und Lithograph, geb. 31. Oct. 1791 in Paris, † 1843 das., Schüler von Vincent und der École des beaux-arts an der er 1816 den grossen Rompreis gewann. Er veröffentlichte ein Werk mit 72 Steindrucken „Un an à Rome", ferner humoristische Steindrucke und eine Anzahl von Einzelblättern auf Stein gezeichnet. Von Gemälden nennen wir Jesus vertreibt die Händler (St. Roch, Paris), Prozession in Neapel (Trianon), Rückkehr des Herzogs von Angoulême (Schloss Villeneuve-l'Etang), etc.

Thomas, Charles Tristan, Baumeister und Aquarellmaler, geb. 13. Febr. 1825 in Paris, Schüler von Blouet und der École des beaux-arts. Man hat römische Ansichten von ihm.

Thomas, Christian Ludwig, Zeichner, geb. 30. Dec. 1757 in Dornburg bei Grossgerau, † 28. Juni 1817 in Frankfurt a./M. Er war ursprünglich Feldmesser und machte sich später bekannt durch Aufnahmen verschiedener Festungen (z. B. Königstein), durch mehrere Pläne der Stadt Frankfurt a./M., etc.

Thomas, Émile, Holzschneider, geb. vor 1845 in Vittel (Dép. Vosges), Schüler von Gusmand, thätig in Paris. Er schnitt nach A. Angeli, Antonello da Messina, Beygle, Blanc, Cano, Decamps, Delacroix, Duvivier, Guillaume, Laurens, Lenoir, Regnault, etc. für Le monde illustré, Le magasin pittoresque u. a. Zeitschriften.

Thomas, Eugène Émile, Bildhauer, geb. 6. Febr. 1817 in Paris, † 2. Jan. 1882 in Neuilly-sur-Seine, Schüler von Pradier und der École des beaux-arts. Von ihm Napoleon (1849, Mus. Amiens), Bezont (Mus. Melun), Mgr. Massonaix (Mus. Périgueux), Champollion (Versailles), Aubé u. A. (ebenda), Kard. Latour d'Auvergne (Dom zu Arras), St. Peter, St. Paul (St. Sulpice, Paris), S. Matthaeus (Ste. Trinité, das.), etc.

Thomas, Felix, Baumeister, Maler und Kupferstecher, geb. 28. Dec. 1838 in Nantes, † 15. April 1875, Schüler von Gleyre, Lebas und der École des beaux-arts, an der er 1845 den grossen Rompreis gewann. Er besuchte nun Italien und Athen, und bereiste 1851 im Staatsauftrag mit V. Place Babylonien, wo er viele Monumente aufnahm. T. malte auch zahlreiche Landschaften, meist aus Mittel- und Süd-Frankreich. Med. 2. Kl. 1859, Med. 1865, III. Kl. 1867, Kr. der Ehrenleg. 1867. Sein Leben von Girardot (1875).

Thomas, Ferdinand, Maler, geb. 15. Oct. 1858 in Hasselfelde, Schüler von Th. Hagen in Weimar. Von ihm Schreiender Hirsch im Herbstnebel, Im Harz, Schwarzwild im Schnee.

Thomas, Fritz, Bildhauer, geb. 26. Aug. 1861 in Geisenheim, Schüler der Berliner Akademie. Er schuf Bildnisse, Thiere und decorative Arbeiten für Bauten. Kronen-Ord. IV. Kl.

Thomas, Gabriel Jules, Bildhauer, geb. 10. Sept. 1824 in Paris, Schüler von Dumont, Ramey und der École des beaux-arts, an der er 1848 den grossen Rompreis gewann. Von ihm Attila (Marmorkopf, Mus. Nantes), Virgil (Mus. Luxembourg), Mlle. Mars (Comédie Française, Paris), Lucien Bonaparte (Ajaccio), Tod des Hl. Stephan (Tympanon, S. Étienne du Mont, Paris), Marceau (Mus. Chartres), La Bruyère (Mus. Chantilly), La Comédie (Grosse Oper, Paris), La Tragédie (ebenda), Orpheus, Christus am Kreuz, u. v. A., auch Bildnissbüsten, sowie kirchliche Plastik. Med. 3. Kl. 1857, 1. Kl. 1861, 1867, 1878, Kr. der Ehrenleg. 1867, Off. Kr. 1883; Mitgl. der Akad. 1875.

Thomas, George Housman, Maler, geb. 17. Dec. 1824 in London, † 21. Juli 1868 in Boulogne, Schüler von Bonner, auch in Paris gebildet. Er begann mit Illustrationen für eine amerikanische Zeitschrift und für Bücher, schuf auch die Zeichnung für Banknoten dort. Darauf ging er nach Italien, wohnte der Vertheidigung Roms durch Garibaldi bei und schickte Illustrationen an die „London Illustrated News", in Folge dessen er an diese Zeitschrift berufen wurde. Er zeichnete viel für die Königin und den Prinzen Albert in Wasserfarben. Von Buchillustrationen nennen wir die zu Uncle Tom's Cabin und W. Collins Armadale. Er malte Staatsactionen, Landschaften, Stadtansichten, etc. Er starb in Folge eines Sturzes vom Pferd. — Ein **Geraerdt Th.,** † 1721 war Mitgl. und Dekan der Antwerpener Lucasgilde.

Thomas, Grosvenor, Maler, geb. 1856 in Sidney (Australien). Er liess sich in Lenzie bei Glasgow nieder. Von ihm Abend, Weisse Häuser, Mondschein, etc.

Thomas, Henry Thomas, Zeichner und Radierer, geb. 1840, Schüler der Londoner Akademie. Er lebt in England. Von ihm Verfahren der Blechschmiede in den Fabriken von Wales (1881, 12 aquarellirte Zeichnungen).

Thomas, (Thomas von Yperen), Jan, Maler und Kupferstecher, geb. 5. Febr. 1617 in Yperen, † 1673 in Wien, Schüler von Rubens; wurde 1639/40 Meister der St. Lucasgilde in Antwerpen; bereiste mehrere Länder, darunter Italien mit einem anderen Schüler von Rubens Van Diepenbeeck. Er malte für den Erzbischof von Mainz und den deutschen Kaiser Leopold, der ihn nach Wien berief. 1658 war er während der Krönung Leopolds I. als K. Hofmaler in Frankfurt a. M. anwesend. Von ihm der Triumphzug des Bacchus (1656 Mus. Wien), Der Alchimist, Der Bücherverkäufer (Gal. Liechtenstein das.), S. Franciscus vor der Jungfrau (Karmeliterkirche, Antwerpen). A. in den Sammlungen zu Gotha (?), Kiel, Wien (Harrach) und Yperen. T. radierte eine Anzahl geschickter Blätter, Schäferscenen etc. und ist besonders noch als einer der frühesten Vertreter der Schabkunst beachtenswerth. Wir nennen Bildniss T. Vecellis (1661), Kaiser Leopold, Kriegerbüste, Diogenes, Dame mit dem Cupido und Nachtstück (nach Dow).

Thomas, John, Bildhauer und Baumeister, geb. 1813 in Chalford, † 9. April 1862 in London, wohin er gelangte um die decorative Plastik am Parlamentsneubau zu beaufsichtigen. Von ihm Die Löwen an der Britannia-Brücke, Basreliefs an Euston Station London, Figuren und Vasen am Serpentine im Hyde-Park das., Decorationen am Eingang des Buckingham Pal., Musidora, Lady Godiva, etc. Nach seinen Entwürfen wurden gebaut Petos Landsitz Somerleyton, die Nat.-Bank zu Glasgow, das Houldsworthmausoleum. Sein Entwurf eines Shakspere-Denkmals nahm die Commission nicht an, worüber er sich zu Tode grämte.

Thomas, Karl Gustav Adolf, Maler, geb. 28. Sept. 1834 in Zittau, † 16. Jan. 1887 in Dresden, Schüler der Dresdener Akademie und von L. Richter; dann in München von Lier und F. Voltz beeinflusst; auch in Rom gebildet. Er liess sich in Dresden nieder und malte Landschaften. Von ihm Oberbayrische Gebirgslandschaft (1866 Gal. Dresden), Abend auf Capri (1872) etc., auch Federzeichnungen und Aquarelle.

Thomas, Louis Charlemagne, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1. März 1793, Schüler von Beauvarlet. Er starb auf dem Schlachtfeld vor Aachen.

Thomas, Viktor, Maler, geb. 31. Oct. 1854 in Marburg, Schüler der Akademie in München, wo er sich niederliess. Von ihm Sinnen und Minnen, etc. Silb. Med. London 1884.

Thomas, William Cave, Maler, geb. 1820 in London, Schüler (zunächst als Bildhauer) der dortigen Akademie, dann in München als Maler ausgebildet. Er bereiste Italien und Deutschland und kehrte 1843 nach London zurück. Von ihm Rückkehr des verlorenen Sohnes, S. Augustin predigt den Britten (Carton für das neue Parlamentsgebäude), Die 12 Apostel (Neue griechische Kirche, London), Der Geist der Gerechtigkeit (S. Kensington-Mus.), Krönung Königs Wilhelm I. von Preussen, etc. 1870 veröffentlichte er ein Werk über monumentale Flächendecoration.

Thomas, William Meredyth, Bildhauer, geb. 1819 (?) in Brecon (South Wales), † 7. Sept. 1877 in London, Schüler der dortigen Akademie und von Schwanthaler in München. Von ihm Prince Albert Memorial (Tenby, Wales), Marquis of Bute (Statue, Cardiff), Ariel (1865 Relief), viele Bildnissbüsten, etc.

Thomas de Barbarin, Emmanuel Henri François, Maler, geb. 16. Juli 1821 in Paris, Schüler von Delaroche, Ary Scheffer und der École des beaux-arts. Er schuf fast nur Pastell-Bildnisse.

Thomas de Caudebec, s. Thomas, Maitre.

Thomas de Metz, s. Thomas, Maitre.

Thomas de Thomon, —, Baumeister und Maler, geb. 1756 in Paris, † 1814 in St. Petersburg, Schüler der École des beaux-arts, an der er den grossen Rompreis gewann. Er wurde Prof. der Perspektive und Optik an der St. Petersburger Akademie, auch kaiserlicher Baumeister und schuf in St. Petersburg das kaiserl. Theater, die Börse (1805), Die Pultava-Säule, etc. Von ihm ferner das Theater in Odessa; viele Architekturaquarelle, von denen die Eremitage Proben besitzt, etc. Er hat auch einige Römische Ansichten etc. radiert.

Thomasse, s. Thomace.

Thomassin, Nicolas François, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 29. Aug. 1697 in Paris, Sohn des Simon T.

Thomassin, Philippe, Kupferstecher und Holzschneider, geb. 1554 (?), † 1649 in Rom, Schüler von Corn. Cort dort, wo er auch thätig blieb. Von ihm 52 Blatt

nach antiken Statuten, eine Folge berühmter Herrscher und Hauptleute (1600), A. nach A. Angeli, Baroccio, Peruzzi, Salimbeni, R. Santi, Vanni, Vasari, Villamena, F. und T. Zuccaro, etc. S. Leben von Bruwaert (1876).

Thomassin, Simon, Kupferstecher, geb. 1655(?) in Troyes (Dép. Aube), † 1732 in Paris, Schüler von Picart und in Italien gebildet, Sohn eines gleichnamigen Vaters, der auch Kupferstecher war und Neffe des Pierre T. Er wurde Hofkupferstecher. Im Auftrag Louis XIV. stach er die Verklärung nach R. Santi. Von ihm ferner Louis XIV., Churf. Friedrich III., Charles XII., Cardinal Ossat u. A. nach eigener Zeichnung, sowie Blätter nach B. Boulogne, Champaigne, Jouvenet, Lebrun, Lesueur, Poussin, Renaud, Zampieri u. A. m.; auch eine grosse Sammlung (220 Bl.) nach den Statuen, etc. zu Versailles (Paris 1694 und in 2. Auflage Haag 1723). — Sein Sohn **Vincent T.,** geb. 28. Jan. 1662 in Paris war auch Kupferstecher.

Thomassin, Simon Henry, Kupferstecher, geb. 26. Febr. 1687 in Paris, † 1. Jan. 1741 das., Schüler seines Vaters Simon T. und des B. Picart, den er nach Holland begleitete. Zwei Jahre blieb er in Amsterdam. 1728 wurde er Mitgl. der Akademie. Seine Arbeiten nach Watteau verdienen Beachtung und soll der grosse Meister die eine Platte „Rekrut zum Regiment gehend“ ihm selber vorgeätzt haben. Von ihm Stiche nach Caldara, Caliari, Cignani, Detroy, Feti, Jouvenet, Lafosse, Largillière, Rigaud, Rubens, Tocqué, Vleughels, Watteau, etc. — Man nennt auch zwei verschiedene **François T.,** beide Hofmaler, die 1627 und 1643 urkundlich erwähnt werden.

Thomaszoon, Thomas, Goldschmied und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. in Haarlem. Alba liess ihn unter Verdacht revolutionärer Gesinnungen in das Gefängniss werfen. Er zeichnete den Plan der Stadt Haarlem, den Doeticum 1582 stach. Er war Bürgermeister und erhielt als solcher Ehrengaben.

Thomé, Luca di, s. Tomé.

Thomire, Pierre Philippe, Bildhauer, geb. 6. Dec. 1751 in Paris, † 15. Juni 1843 das., Schüler der Lukas-Akademie, von Pajou und Houdon. Er war an der Manufaktur in Sèvres als Bildhauer angestellt. Von ihm Zwei Kinder streiten sich um ein Herz (1781, Bronzegruppe), Triumph des Trajan (1812, n. der Zeichnung von Dupasquier), Bildnissbüsten, etc. Kr. d. Ehrenleg.

Thommen, Achilles, Baumeister und Ingenieur, geb. 25. Mai 1832 in Basel. 1861—67 erbaute er die Brennerbahn, wurde dann an die Ungarischen Staatsbahnen berufen und liess sich 1870 in Wien nieder.

Thomon, T. de, s. Thomas de Thomon.

Thompson, A. Wordsworth, Maler, geb. 26. Mai 1840 in Baltimore, † 1896, Schüler in Paris (1861) von C. Gleyre, E. Lambinet und A. Pasini. T. machte Studienreisen nach Marokko, Algerien und Spanien. Er stellte 1865 in Paris aus, kehrte 1868 nach New-York zurück und malte besonders militärische Vorwürfe. Von ihm Truppenrevue des Generals Washington in Philadelphia 1777, Nachrichten von der Front, Beim Vorposten, Postkutsche in den White Mountains, Fischerheim in New-Jersey, u. s. w. Med. 1889 Paris; Mitgl. der Amerikan. Nat.-Akad. (1875.)

Thompson, Albert, Maler, geb. 1853 in Woburn (Mass., U. S. A.), Schüler von W. E. Norton. 1872 und 1874 besuchte er England, Frankreich und Italien. Von ihm Waldinneres, Obstgarten, Am Winnipiseogee-See, etc.

Thompson, Cephas Giovanni, Maler, geb. 3. Aug. 1809 in Middleborough (Mass., U. S. A.), † 1888, Schüler seines Vaters Cephas T., meistens aber Autodidakt. 1852 besuchte er London, Paris, Florenz und Rom, wo er 7 Jahre verweilte. 1860 zurückgekehrt, liess er sich in New-York nieder. Früher war er auch in Boston, Philadelphia, Providence, etc., thätig gewesen. Er malte meist Bildnisse, von anderen Vorwürfen nennen wir Die Heimsuchung, Prospero und Miranda und Die Befreiung Petri. 1861 wurde er ausserord. Mitgl. d. amerik. Nat.-Akad.

Thompson, Charles, Holzschneider, geb. 1791 in London, † 19. Mai 1843 in Bourg-la-Reine bei Paris, Schüler von Bewick und Branston, Bruder des John T. 1816 liess er sich in Paris nieder, wo er den Holzstich (d. h. die Stichel- und Schnittarbeit auf dem Querholz) einführte. Blätter von ihm findet man in de Sacys Alt- und Neu-Testament (1835), de Barantes Geschichte der Herzöge von Burgund, zu Lafontaine (1836), zu „Corinne“ (1841) etc. — Ein anderer **Charles T.** war am Anfang unseres Jahrhunderts als Stecher für die Buchillustration zu London thätig.

Thompson, Charles Thurston, Holzschneider, geb. 28. Juli 1816 in Peckham (London), † 22. Jan. 1868 in Paris, Schüler seines Vaters John T. Er lieferte

Holzschnitte zu Büchern im Verlage von Longman und Van Vorst. Er half bei der Anordnung der 1851er grossen Ausstellung, wandte sich bei dieser Gelegenheit der Photographie zu, der er sich seit 1853 ausschliesslich widmete. 1867 wurde er officieller Photograph des Departements für Kunst und Wissenschaft.

Thompson, E. W., Maler, geb. 1770, † 1847 in Lincoln. Er war die längste Zeit in Paris als Bildnissmaler thätig.

Thompson, Elisabeth, verehel. Lady Butler, Malerin, geb. 1844, Schülerin der S. Kensington Schule. Sie arbeitete sich zu einer der beliebtesten Schlachten- und Soldaten-Malerinnen Londons hinauf.

Thompson, Gabriel, Maler, geb. 1861 in Bridgewater (England), Schüler von K. Raupp, Gysis und Löfftz an der Akademie zu München, wo er lange thätig war. Von ihm Aus Rothenburg a. d. T., Die Genesende, Frauenbildniss, etc.

Thompson, Jacob, Maler, geb. 28. April 1806 in Penrith, † 27. Dec. 1879 in Hackthorpe, Schüler der Akademie in London, wo ihn Hilton, Lawrence und Smirke beeinflussten. Er malte erst Bildnisse, Copien nach alten Meistern, nackte Mythologien, zuletzt aber meist Landschaften aus Cumberland und Schottland. Sein Leben von L. Jewitt (1882).

Thompson, (Thomson), James, Kupferstecher, geb. um 1790 in Mitford (Northumberland), † 27. Sept. 1850 in London. Er stach für „Lodge's Portraits" und die „Townley Marbles", ferner Einzelbildnisse nach Grant, Lawrence, Richmond, Ross, etc. — Ein **James Robert T.,** † nach 1842, aquarellirte und zeichnete Architekturen, etc. Ein Aquarell von ihm besitzt das S. Kensington Mus.

Thompson, Jerome, Maler, geb. 30. Jan. 1814 in Middleborough (Mass., U. S. A.), † 2. Mai 1886 in Glen Gardner (N. Y., U. S. A.), Schüler seines Vaters Cephas T., von Jarvis und Morse. Er war in Amerika als Landschaftsmaler geschätzt und wurde 1851 ausserordentliches Mitglied der amerik. Nat.-Akad. 1851—52 hat er in England und Frankreich gemalt.

Thompson, John, Maler, geb. vor 1575, † nach 1609, thätig in London, wo er Stadtmaler war. Bildnisse von ihm befinden sich in der Innung der Maler-Gesellschaft dort.

Thompson, John, Holzschneider, geb. 25. Mai 1785 in Manchester, † 20. Febr. 1866 in Kensington (London), Schüler von Branston, von Thurston beeinflusst. Eine Zeitlang stand er im Dienste der Bank of England, schnitt Mulreadys Penny-Brief-Umschlag und die Britannia auf den englischen Banknoten. 1852—59 war er Leiter der Frauen-Holzschneideschule der S. Kensington-Kunstschule. Er schnitt über 900 Zeichnungen Thurstons; A. nach Cruikshank, Maclise, Mulready, Stothard, etc. Von Büchern, die er mit Holzschnitten versah, nennen wir 1001 Nacht (1841), Vicar of Wakefield (Mulready 1843), Waverley-Novels, Hudibras (1818), Tasso (Fairfax 1817), „The London Theatre" (1814—18), Shakspere (1836), Yarrells Natural History, etc.

Thompson, Launt, Bildhauer, geb. 1833 in Irland, † 1894 in Amerika (?), wohin er schon 1847 gelangt war, Schüler von Palmer in Albany, nachdem er zuvor Medicin und Malerei getrieben hatte. 1858 ging er nach New-York und wurde 1862 Mitglied der amerikan. Nat.-Akad. 1875 liess er sich in Florenz nieder. Von ihm Napoleon (Bronzestatue), Bryant (Büste), Booth als Hamlet, Idealköpfe, etc.

Thompson, Martin E., Maler, geb. vor 1810, † 1877, thätig in Nord-Amerika. 1826 wurde er Mitglied der amerikan. Nat.-Akad.

Thompson, Thomas, Maler, geb. vor 1820, † 1852, thätig in Nord-Amerika. 1834 wurde er Mitglied der amerikan. Nat.-Akad.

Thompson, (Thomson), Thomas Clement, Maler, geb. um 1780 in Irland, † nach 1857. Er war erst in Dublin, seit 1818 in London thätig. Er malte Bildnisse und war einer der Begründer der Irischen Akademie. Die Nat.-Gal. zu Dublin besitzt zwei männliche Bildnisse von ihm, das S. Kensington Mus. ein weibliches.

Thompson, William, Maler des 18. Jahrhunderts, gen. **„Blarney Thompson",** geb. in Dublin, † 1800 in London. Er malte Bildnisse, und spielte eine Rolle in verschiedenen Londoner Gesellschaftskreisen. T. veröffentlichte eine ästhetische Schrift.

Thompson, William John, Maler, geb. 1771 in Savannah (Georgia, U. S. A.), † 24. März 1845 in Edinburgh. Er kam in frühester Jugend nach England und fing zeitig an in London Bildnisse zu malen. 1812 liess er sich in Edinburgh nieder, wo er zu Ruf gelangte und Mitglied der Schottischen Akademie wurde.

Thomsen, August Carl Wilhelm, Maler, geb. 3. Sept. 1813 in Glücksburg, † 6. Sept. 1886 in Kopenhagen, Schüler der dortigen Akademie. Er malte erst religiöse, dann landschaftliche und Genre-Bilder. Von ihm Hans Tausen verkündet

die ev. Lehre (Hl. Geistkirche, Kopenhagen), Jesus lehrt im Tempel (1843, Kirche von Söborg), etc.

Thomsen, Carl, Maler, geb. 6. April 1847 in Kopenhagen. Er malte gute Genrebilder.

Thomson, s. auch Thompson.

Thomson, Henry, Maler, geb. 31. Juli 1773 in London (Portsea?), † 6. April 1843 in Portsea, Schüler von Opie und der Londoner Akademie (1790), nachdem er bis zum Ausbruch der Revolution in Paris gelebt hatte. 1793—99 reiste er Studienhalber nach Parma, Bologna, Florenz, Rom, Neapel, Venedig, Wien, Dresden, etc. Zurückgekehrt malte er für Boydell Shakspere-Illustrationen, Genrebilder und Bildnisse. 1804 wurde er Mitglied, 1825 „Keeper“ der Akademie; 1828 zog er sich aus Gesundheitsrücksichten nach Portsea zurück. Die Londoner Akademie-Gal. besitzt ein Werk von ihm.

Thomson, John, Maler, gen. **Thomson of Duddingston,** geb. 1. Sept. 1778 in Dailly (Ayr, Schottland), † 20. Oct. 1840 in Duddingston bei Edinburgh, wo er Pfarrer war, Schüler von A. Nasmyth. Er malte als Liebhaber Landschaften in der Art Gelée's und Poussins, von denen die Schottische Nat.-Gal. 8, das S. Kensington-Mus. eins (Aquarell) besitzt. Ehrenmitgl. der Schottischen Akad.

Thomson, John Knighton, Maler, geb. um 1820, † 1888. Er stellte seit 1849 bei verschiedenen Londoner Gesellschaften aus. Wir nennen von ihm Das erste Oster-Morgengrauen. — Ein **Paton T.,** geb. um 1750, † nach 1820, war in London als Bildnisskupferstecher thätig.

Thon, Sixtus Arnim, Maler und Radierer, geb. 10. Nov. 1817 in Eisenach, Schüler der Leipziger Akademie (1837) und von Preller in Weimar, mit dem er Rügen besuchte; weitergebildet auf Reisen nach Norwegen, Holland und Belgien, wo er ein Jahr (in Antwerpen) studirte. Er wurde Zeichenlehrer in Weimar, malte Genrebilder, sowie Bildnisse, lieferte Illustrationen für Zeitschriften, radierte einige zwanzig Blatt, Landschaften, Bildnisse, Thierstücke, und hat auch lithographirt. Sein Schlafender Junge gelangte in die Gal. Christiania.

Thopas, Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Haarlem, wo er 1668 Mitgl. der Lucasgilde war. Man kennt Bildnisszeichnungen von ihm.

Thoras, Walther, Maler, geb. 20. Jan. 1856 in Berlin, dort und in Düsseldorf gebildet. Er malte Landschaften aus dem Nordosten Deutschlands, etc.

Thorburn, Robert, Maler, geb. 10. März 1818 in Dumfries, † 2. Nov. 1885 in Tunbridge Wells, Schüler des W. Allen in Edinburgh, der dortigen und der Londoner Akademieen. Er malte erst Miniatur- dann Oel-Bildnisse, ferner auch Genrebilder, Historien, etc. Von ihm Die Waisen (1866), Die Marien am Grabe (1879), Das Schachspiel (1883), etc.

Thorel, Mme, geb. Larivière, Malerin. Das Mus. zu Angers besitzt von ihr Bildniss der Marquise von Rambouillet.

Thoren, Otto von, Maler, geb. 1828 in Wien, † 15. Juli 1889 in Paris, studirte in Brüssel und Paris (1857), nachdem er als Offizier den ungarischen Feldzug (1848—49), etc., mitgemacht hatte. Er liess sich 1865 in Wien, später in Paris nieder. Von ihm Reiterbildniss des Kaisers von Oesterreich, Stute mit Fohlen (Mus. Königsberg), Der herannahende Wolf (1870, Akademie-Gal., Wien), Rinder von Wölfen angefallen (Mus. Wien), A. in der Czernin-Gal. das. Gold. Med. München, Wladimir-Ord., Franz-Joseph-Ord., Med. Paris 1865, Gold. Ehrenmed. München 1869.

Thorigny, Felix, Zeichner, geb. 24. März 1824 in Caen, 27. März 1870 in seinem Atelier zu Paris todt aufgefunden, Schüler von Julien. Er lieferte Illustrationen für Le monde illustré, Le magasin pittoresque, The illustrated London News, etc. und hat auch Ansichten, sowie Landschaften gemalt.

Thorma, János (Johann), Maler, geb. 1870 in Kun-Halas, gebildet in Budapest, München (unter S. Hollósy 1889—90) und Paris (unter Doucet). Von ihm Leidende, etc. Ment. Hon. Paris 1894.

Thormeyer, Gottlob Friedrich, Baumeister, geb. 23. Oct. 1775 in Dresden, † 11. Febr. 1842 das., Schüler von Mietzsch, Fechhelm und Hölzer. Er gab architektonische Entwürfe in Aquatinta heraus, wurde 1812 Hofbaumeister und bereiste Italien. 1814 baute er die Treppe zur Brühl'schen Terrasse zu Dresden, die 1901 verstümmelt werden soll. Von ihm ferner die Badehäuser zu Tharandt und Radeberg, einige Radierungen, etc.

Thorn, August, Maler, geb. 1823 in Neuwied, † 1855 in Düsseldorf, Schüler der dortigen Akademie (1840—46). Er malte Genrebilder, z. B. Der erzählende Alte (1850), Muttersorgen (1852), etc.

Thorndyke, George Quincy, Maler, geb. 1825 in Boston, † 1887, in Paris gebildet (1847). Er lebte in Newport und malte Landschaften, sowie Ansichten. 1861 wurde er Mitglied der amerik. Nat.-Akad.

Thorne, William, Maler, geb. 1864 in Delavan (Wisconsin, U. S. A.), Schüler von Lefèbvre, Benj. Constant und J. P. Laurens in Paris. Er schuf Bildnisse, decorative Arbeiten, etc.

Thornet, Christoph, Maler, geb. 14. Jan. 1634 in Memel, † 8. Dec. 1692 in Dresden, wo er Churfürstl. Hofmaler geworden war.

Thornhill, Sir **James,** Maler, geb. 1676 in Melcombe Regis (Dorset, England), † 13. Mai 1734 in Thornhill bei Weymouth, Schüler von T. Highmore in London, auf Reisen durch Frankreich und die Niederlande (um 1715) weitergebildet. Nach London zurückgekehrt malte er im Auftrag der Königin Anna 8 Scenen aus dem Leben des Hl. Paulus in der Kuppel der Paulskirche, ferner einige emblematisch-allegorische Bilder im Schloss Hampton Court, sowie decorative Arbeiten im Greenwich-Hospital (1708—27), Blenheim Palace, Moor Park, Easton Neston und Wimpole Chapel. Ferner schuf er Altarblätter für All Souls' und Queen's Colleges zu Oxford. Es gelang ihm im Vergleich mit den damals in London arbeitenden französischen Malern, nur ganz geringe Bezahlung zu erreichen für seine Arbeit, doch wurde er Hofmaler George I. (der ihn 1720 in den Ritterstand erhob), sowie George II. T. schuf ferner Copien der Raphaelischen Tapeten-Cartons, jetzt im Besitz der Londoner Akademie, Bildnisse und Landschaften. Er versuchte eine Akademie zu gründen, bekam die Unterstützung der Regierung jedoch nicht, und leitete eine Kunstschule im eigenen Haus. — Sein Sohn **John (James?) T.,** geb. 1732, schuf Landschaften sowie Marinen und war bis 1797 Hofmaler George II.

Thornthwaite, J., Kupferstecher, geb. um 1740 in London, † nach 1793. Er war in London thätig und stach kleine Illustrationen für „Bell's Shakspere", „Booksellers' British Theatre" etc., auch Bildnisse.

Thornycroft, Mary, geb. Francis, Bildhauerin, geb. 1814 in Thornham (Norfolk), Schülerin ihres Vaters J. Francis und ihres Mannes Th. T., 1842 in Rom unter Thorvaldsen und Gibson weitergebildet. Von ihr viele Bildnissbüsten und Statuen des englischen Hofes, Das Blumenmädchen, Mädchen mit dem Sprungseil, Sappho, etc. — Ihr Gatte **Thomas T.** war ebenfalls Bildhauer, von ihm Königin Victoria (Reiterstatue, Liverpool), Charles I. (Royal Gallery, Parliamenthouses), James I. (ebenda), Meda, verschiedene Musen, Bildnissbüsten, etc.

Thornycroft, Walter Hamo, Bildhauer, geb. 9. März 1850 in London, Sohn und Schüler des Th. T., der M. T. und der Londoner Akademie (1869). 1871 besuchte er Paris und Rom. Von ihm Gen. Gordon (Trafalgar Sque, London), Teucer (1881 Bronzestatue, Mus. Chicago), Lots Weib (1878), Steppingstones (1879), Diana (1882), etc.

Thorpe, John, Baumeister des 16. Jahrhunderts, der nach einem Band mit 280 Grund- und Aufrissen seiner Hand im Soane Museum zu London viele der berühmtesten Herrensitze Altenglands geschaffen hat, darunter Holdenby (1580), Longleat (1597), Wollatonhall (1611), Burleighhouse, Hollandhouse (1607), etc. Auch für Paris scheint er Pläne gefertigt zu haben.

Thorvaldsen, (Thorwaldsen), Bertel (Albert), Bildhauer, geb. 19. Nov. 1770 auf der See zwischen Island und Kopenhagen, † 24. März 1844 in Kopenhagen, Sohn eines Bildschnitzers, schon mit elf Jahren Schüler der Kopenhagener Akademie, an der er 1793 einen Rompreis gewann. Er ging erst 1796 per Schiff über Sicilien und Neapel nach Rom, wohin er am 8. März 1797 gelangte und wäre 1803, ohne eine grössere Arbeit vollendet zu haben, in die Heimath zurückgekehrt, hätte nicht Thomas Hope sein Jasonmodell gesehen und die Ausführung in Marmor bestellt. Der Erfolg war so gross, dass sich T. entschied, in Rom zu bleiben. Erst nachdem er durch ganz Europa berühmt war, kam er 1819 in die Heimath. Trotzdem er sehr gefeiert wurde und vom König grosse Aufträge erhielt, kehrte er nach Jahresfrist nach Rom zurück. Erst 1838 siedelte er nach Kopenhagen über, wo ein Museum für ihn besonders errichtet wurde. Er starb im Hoftheater zu Anfang einer Aufführung. Seine Kunst ist neu-klassizistisch; jedoch hat er die Antike nicht nur äusserlich nachgeahmt, sondern selbst in derem Geist empfunden. Seine Mythologischen sind unter den Statuen die besten, weniger gelungen die Christlichen, am wenigsten die Bildniss-Werke. Sein grösstes Verdienst ist die Wiederherstellung eines reinen, von allem malerischen Beiwerk befreiten Reliefstils. Die kleinen im Rund componirten Flachreliefs Die Nacht und Der Morgen (1815 Pal. Tosio in Brescia, unendlich oft reproduzirt) sind seine besten, überhaupt ganz hervorragende Werke, denen sich der be-

rühmte Alexanderzug (für einen Saal des Quirinal als Huldigung Napoleons I. entworfen, in der Villa Carlotta zu Cadenabbia am Comersee in Marmor ausgeführt, eine Wiederholung im Schloss Kristiansborg zu Kopenhagen) würdig anschliesst. Von weiteren Werken nennen wir Adonis (Glyptothek, München), Ganymed mit dem Adler, Merkur als Argustödter, Die Alter der Liebe (Reliefs), Die Jahreszeiten (desgl.), Christus (Frauenkirche Kopenhagen), Die Apostel (ebenda), Taufengel (ebenda), Schillerdenkmal (Stuttgart), Gutenbergdenkmal (Mainz), Churfürst Max I. (München), etc. Prof.-Diplom der Florentiner Akad. 1804, Mitgl. und Prof. der Kopenhagener Akad. 1805, Mitgl. der San Luca Accad. 1806. Sein Leben von Andersen (Berlin 1845), Hammerich (1876), Killerup (Kop. 1852), S. Müller (1890), E. Plon (Paris 1880), Thiele (Leipzig 1852—56). Vergl. auch Verzeichniss seiner Werke von Misserini (1835, 2 Bde.) und L. Müller, das Thorwaldsen-Mus.

Thouret, Nikolaus Friedrich von, Baumeister und Maler, geb. 1767 in Ludwigsburg, † 1845 in Stuttgart, Schüler der dortigen Karlsschule, in Rom weitergebildet. Er wurde Hofbaumeister und leitete die Anlage des Stuttgarter Schlossgartens. Nach Weimar berufen, baute er dort das Theater. Nach Saluccis Abgang kehrte er nach Stuttgart zurück, wurde Oberbaurath und Vorstand der Kunstschule und erbaute das Katharinen-Hospital, die Trinkhalle zu Cannstatt und das Badegebäude zu Wildbad. Er zeichnete und aquarellirte auch Mythologien, Historien, etc.

Thouret, Paul, Maler, geb. 1814, † 1874, Sohn und Schüler(?) des Nikolaus F. von T. Er malte decorative Arbeiten und Theaterscenerien.

Thourneysser, etc., **s. Thurneysen.**

Thouron, (Thourond), Jacques, Maler, geb. 1737 in Genf, † um 1790 in Paris. Er kam schon in sehr jungen Jahren nach Paris und malte Miniaturen und Emailen. Von ihm Bildniss Franklins (2 mal Mus. Louvre), Bachantin (n. Lebrun, Email, ebenda), etc.

Thouvenin, Jean, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1765 in Paris. Er arbeitete in Linien- sowie Punktirmanir und war zu London, Paris und Rom thätig. Von ihm Blätter nach Allegri, Angeli, Bosio, Camuccini, Hamilton, Lebarbier, Lebrun, Miller, Morghen, F. Müller, Reni, Rubens, Santi, Vecelli, v. d. Werff, Westall, etc.

Thrän, G. C. Ferdinand, Baumeister, geb. 1811, † 1870 in Ulm, Schüler der Stuttgarter Kunstschule, in Italien weitergebildet. Zurückgekehrt, widmete er sich der Gothik und erhielt von 1858 an die Leitung der Restaurirung des Ulmer Münsters. 1847 gab er Denkmale altdeutscher Baukunst, Stein- und Holzsculpturen Schwabens heraus.

Thrasymedes, griechischer Bildhauer des 4. Jahrhunderts, aus Paros, Sohn des Arginotos. Er schuf eine Statue des Asklepios in Gold und Elfenbein, für dessen Tempel in Epidauros, halb so gross wie der olympische Zeus und ganz in dessen Art und Stellung gebildet.

Thrupp, Frederick, Bildhauer, geb. 1812(?), † 22. März 1895 in London. Von ihm R. Fitzwalter (Houses of Parliament, London), Tod, Sünde und Satan, Arethusa, Der Wurfspiess schleudernde Hindu, Nymphe und Amor, etc.

Thuaire, Jean François, Maler, geb. 29. Juli 1794 in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), † 28. Jan. 1823 in Paris, Schüler von Prud'hon und der École des beaux-arts. Von ihm Kinderbildniss (1819), Psyche (1822), etc. Med. 2. Kl. 1822.

Thüfel (Teufel), Johann, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, gen. **Meister mit dem Dietrich,** nach dem Zeichen das er auf seinen Bibelbildern (in der Wittenberger Lutherbibel die Hans Luft 1572 druckte) öfters anbrachte. Er war zwischen 1540—1570 in Wittenberg thätig und schuf anscheinend auch Sächsische Fürstenbildnisse. Die Daten über diesen Meister sind nicht über allen Zweifel gestellt.

Thülens, Daniel, Maler, geb. 16. Juli 1623 in Frankfurt a. M., † 21. Juli 1711 das. Er war einer der besten Bildnissmaler der Stadt, schuf nebenbei Fruchtstücke und Vögel, war endlich auch an den Malereien der Sa. Katharinenkirche betheiligt. Werke von ihm im städt. Museum (Bibliothek) zu Frankfurt a. M.

Thürmer, Joseph, Baumeister, geb. 3. Nov. 1789 in München, † 13. Nov. 1833 auf der Reise dahin, Schüler der dortigen Akademie unter Fischer, weitergebildet als Stipendiat in Rom. Er zeichnete dort mit Gutensohn viele Denkmäler (Loggien des Vatican, Villa Madama) ab und gab sie heraus, reiste darauf nach Venedig und Griechenland und gab 3 Hefte Aufnahmen als Ergebniss heraus. 1827 wurde er Prof. der Baukunst, später Akademiedirektor zu Dresden. Dort schuf er die Hauptwache, die (jetzt umgeänderte) Hauptpost, etc.

Thuillier, Ant. Ch., Bildhauer des 18. Jahrhunderts, begraben 18. Juli 1789 in Paris.

Thuillier, Louise, s. Mornard.

Thuillier, Pierre, Maler, geb. 17. Juni 1799 in Amiens (Dép. Somme), † 19. Nov. 1858 in Paris, Schüler von Watelet und Gudin, meist jedoch Autodidakt. Er besuchte öfters Italien, die Schweiz, die Niederlande und Algerien. Von ihm Waldeingang in den Ardennen u. 1 A. (1836 Mus. Lyon), Ansicht vom Monte-San-Liberatore, Golf von Salerno und 3 A. (1841, Mus. Amiens), Küsten der Provence (Mus. Orléans), etc. Med. 3. Kl. 1835. 2. Kl. 1837, 1. Kl. 1839 und 1848, Kr. d. Ehrenleg. 1843.

Thuin, Jan de, d. Ae., Baumeister des 16. Jahrhunderts, † 1556 in Mons, wo er an der Kirche S. Waudru thätig war. — Sein Sohn **Jean d. T. d. J.,** † 1596, vollendete den Bau.

Thulden s. Tulden.

Thumann, Paul, Maler und Illustrator, geb, 5. Oct. 1834 in Tzschacksdorf (Prov. Brandenburg), Schüler der Akademie in Berlin (1853—55), von Hübner in Dresden und von Pauwels in Weimar. Er bereiste Italien, Frankreich, England und wurde 1866 Professor in Weimar; 1872 kam er nach Dresden und war dann 1875—77 Professor an der Akademie in Berlin. Er bereiste nochmals Italien und übernahm 1892 wieder ein Atelier an der Berliner Akademie. Seine Kunst ist süsslich und wenig erfreulich; besonders illustrirte er Dichterwerke z. B. „Frauenliebe und -Leben" „Das Vaterunser in Zeichnungen" (1861), Amor und Psyche, etc. Von Gemälden nennen wir Luthers Trauung (Gal. Bamberg), Der unaufmerksame Schüler (Mus. Stettin), Szenen aus Luthers Leben (1882 Wartburg), zwei grössere Bilder im Gymnasium in Minden, „Die drei Parzen", Das Thränenkrüglein, etc. Gold. Med. Berlin 1879.

Thumeloup, Nicolas Auguste, Baumeister, geb. 1. Aug. 1804 in Saint-Denis, (Dép. Seine), † 1854 in Trouville, Schüler von Guenepin und der École des beaux-arts, an der er 1834 den 2. Rompr. erwarb. Von ihm Französische Akademie in Rom (1840), Osmanische Moschee (Aquarell), Ansicht der Kirche von Steinbault (1834 desgl.), etc. Von 1840 an widmete T. sich ganz dem Lehrfach und wurde Professor an der Central-Kunst- und Gewerbe-Schule. Er veröffentlichte: Leçons élémentaires d'architecture ou aperçu sur les proportions des portes, des fenêtres et des arcades d'après les édifices antiques et modernes, etc. 1 Vol. in 8° m. Atlas in 4°. Er wurde Prof. d. École centrale des arts et manufactures.

Thummer, Johann Christoph, Maler, geb. 1649 (?), † 21. März 1731 in Prag. Arbeiten von ihm (1684) in der Lorettokirche auf dem Hradschin zu Prag. — Ein **J. J. T.** war um 1716 als Kupferstecher in Prag thätig.

Thurin, Simon Abraham, Maler, geb. 1797 in Fécamp (Dép. Seine-Inférieure) † nach 1826, Schüler von Storelli. Er verbrachte 10 Jahre auf dem Meere und malte Marinen. Von ihm Sturm an der holländischen Küste, etc. T. hat eine Beschreibung der Denkmäler in Rom veröffentlicht.

Thurin, Thomas, Bildhauer, geb. vor 1590, † 5. Dec. 1629 in Paris. Er war Hofbildhauer.

Thurneysen, (Thourneyssen, Thourneisser, Tourneysen etc.) Hans Jacob d. Ae. (Jean Jacques), Kupferstecher, geb. 15. Juni 1636 in Basel, † 15. Febr. 1711 das., Schüler von P. Aubry in Strassburg. 1655—56 war er in der Heimath thätig und ging Ende April 1656 nach Lyon, wo er zunächst bis 1659 blieb. Er kam dann nacheinander nach Turin (wo er für den Herzog von Savoyen thätig war), Basel (1661), Lyon, Bourg-en-Bresse (wo er sich am 16. Sept. 1662 verheirathete) und liess sich endlich dauernd in Lyon nieder, das er 1681 aus Furcht vor religiöser Verfolgung wieder gegen Basel vertauschte. Nun ging er mit seinem Sohn 1695 nach Wien zum Kaiser Leopold I., 1697 nach Prag, Nürnberg und Augsburg, 1699 wieder nach Basel. Er war ein guter, fleissiger Linienstecher zweiten bis dritten Ranges, von dem über 350 Platten bekannt sind, darunter etwa 8 Thesen, viele Büchertitel- und Illustrationen, mehr als 60 Bildnisse, etc.

Thurneysen, (Thourneyssen, Thourneisser, Tourneysen, etc.), Jean Jacob d. J., Kupferstecher, geb. 9. Dec. 1668 in Lyon, † 28. Febr. 1730 das., Sohn und Schüler des Hans J. T. d. Ae.. 1695 bildete er sich in Rom weiter aus, wo er den Spitznamen **Phaeton** erhielt. Von da an begleitete er seinen Vater nach Wien, etc. und war bei dessen Tod 1711 wieder in Basel. Er arbeitete vielfach gemeinschaftlich mit dem Vater, war aber geringer und schuf einige 30 Platten selbständig, darunter sechs Blatt Goldschmiedsornamente nach G. Kurtz. Vergl. über Vater und Sohn Rondot „Les Thurneysen" Lyon 1899.

Thurot, Blanche Lucie, geb. Hoguer, Malerin, geb. 30. April 1786 in Versailles, † nach 1838, Schülerin des Baron Regnault. Sie malte Bildnisse, Genrebilder, etc., meist aber Porzellancopien.

Thurston, —, Maler und Illustrator, geb. 1774 in Scarborough, † 1822 in Holloway. Er begann als Kupferstecher, lieferte dann Zeichnungen für gestochene und besonders geschnittene Buchillustrationen, und endlich Aquarelle. Von ihm wurden illustrirt Whittingham's Shakspere (1814), Falconer's „Shipweck" (1817), Somervilles „Rural Sports" (1818), etc.

Thuijl, Walraven van, Maler des 17. Jahrhunderts, begr. 19. Juli 1657 in Haarlem, wo er 1643 Mitglied der Gilde geworden war.

Thuys, Gilles (Aegidius), Maler des 16. Jahrhunderts, der 1507—08 in Löwen thätig war.

Thybaut, (Debault, Tebaut, Thibailt, etc), Willem Willemsz, Glasmaler des 16. Jahrhunderts, geb. in Haarlem, begr. 25. Juli 1599 das. 1545 schuf er Fenster für die Parochialkirche dort, 1549 für S. Johann, 1586 und 1595 für S. Bavo; ferner 1557 Fenster für die Kirche zu Medemblik, 1585 für das van Warmondt'sche Haus zu Haarlem, etc. — Ein **Joseph T.** war als Teppichmaler in Haarlem 1629—30 angesehen. — Es gab im 16. Jahrhundert zu Haarlem noch einen **Dierik Willemsz T.** und einen **Willem Dieriksz T.,** beide als Glasmaler thätig.

Thym, Moses, Holzschneider des 17. Jahrhunderts, thätig um 1613—17 in Altenburg. 1614 gab er eine Folge von 8 Bildnissen Sächs. Herzöge nach J. Hauer heraus.

Thymilos, griechischer Bildhauer, der einen Eros und einen Dionysos schuf, welche neben dem Satyr des Praxiteles in der Dreifussstrasse aufgestellt waren.

Thijs, Augustin, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Antwerpen. Es gab einen jüngeren und einen älteren Künstler dieses Namens, von denen der erste fälschlich als Sohn des Pieter T. angeführt worden ist. — Von einem **— Thijs,** einem Dominikaner des 18. (?) Jahrhunderts, besitzt das Mus. Antwerpen eine Kreuzabnahme.

Thijs, Gijsbrecht, Maler, geb. um 1616, † 1684, Schüler von J. v. d. Bemden (1629—30). Er wurde 1636—37 Mitglied der Antwerpener Gilde. 1669 (?) malte er ein prachtvolles Pestvotivbild, Madonna mit Heiligen, das in die Kirche zu Dendermonde gelangte. Er malte ferner Bildnisse, sowie Landschaften mit Staffage in der Art Poelemburghs.

Thijs, Jan Frans, Maler, geb. 15. Sept. 1783 in Brüssel, † 1865, Schüler seines Vaters Pieter Joseph T., von Cardon, sowie der Brüsseler Akademie. Von ihm besitzt das Mus. Brüssel „Zeghers empfängt Geschenke des Prinzen von Oranien". Von ihm ferner Kartenspiel, Schlacht bei Waterloo, Abendmahl (1826), etc.

Thijs, (Tijssens), Pieter d. Ae., Maler, get. 5. April 1616 in Antwerpen, † vor dem 14. Febr. 1679 das., Schüler von Deurwaerder. Er malte mit Anlehnung an Van Dyck und G. de Craeyer. 1644—45 wurde er Meister, 1660 Dekan der Gilde. Kaiser Leopold ernannte ihn zum Hofmaler. Von ihm S. Sebastian (Mus. Ghent), S. Hadrian (S. Peter das.), S. Benedict's Marter (Mus. Brüssel), Ikarus und Daedalus u. A. (Mus. Antwerpen), Gruppenbildniss (Trauungskapelle von S. Jakob das.), Venus und Adonis u. A. (Mus. Wien). A. in den Sammlungen zu Basel, Hermannstadt, Kopenhagen, München, Stockholm, Wörlitz (bei Dessau), etc. — Sein Sohn **Pieter (Pauwel) T. d. J.,** geb. 1652, war auch Maler und wurde 1677 Meister der Gilde.

Thijs, Pieter Joseph, Maler, geb. 1749 in Lier, † 1823, Schüler der Antwerpener Akademie, von Spaendonck, mit dem er Paris besuchte, beeinflusst. Er malte Blumen u. A. im Orangeriesaal des Schlosses Laeken (durch die Franzosen zerstört), und war als Gemälderestaurator thätig.

Tiarini, Alessandro, Maler, geb. 20. März 1577 in Bologna, † 8. Febr. 1668 das., Schüler von P. Fontana und Cesi, dann von Passignano in Florenz, endlich von Lod. Carracci in Bologna. Er war äusserst fleissig, malte viele Fresken sowohl als Oelbilder in Bologna, Cremona, Modena, Reggio, Parma, etc. Von ihm Angelika und Medor (Gal. Dresden), Kreuzabnahme (Brera, Mailand), Wunder des Hl. Domenicus (S. Domenico, Bologna), Darstellung im Tempel (Sa. Maria de' Servi das.), Rinaldo und Armida (Gal. Borghese, Rom), Die Kreuzabnahme (ebenda), Maria Maddalena u. A. (Gal. Parma), A. in den Sammlungen zu Bologna, Florenz (Pitti, Uffizi), Modena, München, Paris, St. Petersburg, Wien, etc. und in Kirchen zu Bologna, Florenz, Reggio, etc.

Tibaldi, Maria Felice, verehel. Subleyras, Malerin des 18. Jahrhunderts, geb. 1707 in Rom. Sie malte Bildnisse sowie Historien in Oel und Pastell, ferner

viele Miniaturen. 1739 heirathete sie Subleyras, von dessen „Abendmahl" sie eine Copie für Benedictus XIV. anfertigte. — Ihre Schwestern **Isabella T.** und **Teresa T.** waren auch Malerinnen.

Tibaldi de' Pellegrini, Domenico Pellegrino, Maler (?), Kupferstecher und Baumeister, geb. 1540 (n. A. 1532) in Bologna, † 1582 (n. A. 1583), in Bologna gebildet, jüngerer Bruder des Pellegrino T. Er baute z. Th. gemeinschaftlich mit dem Bruder an einer Kapelle in S. Pietro, am Zollhaus und dem Pal. Magnani-Guidotti zu Bologna. Am bekanntesten wurde er durch seine trefflichen Stiche, von denen eine Ruhe auf der Flucht, ein Triumph des Friedens und ein Brunnen nach eigener Zeichnung, A. nach G. Alghisi, Mazzuoli, Muziano, Passarotti, Sammacchini, Vecelli etc. sind.

Tibaldi de' Pellegrini, Pellegrino, Marchese di Valsolda, Baumeister und Maler, geb. 1532 (n. A. 1527) in Valsolda bei Mailand, † 1592 in Mailand, Schüler von B. Ramenghi in Bologna, dann (1547) an Vasari und besonders zu Rom an den Werken M. Buonarottis weitergebildet. Dort unterstützte er P. Buonacorsi im Kastell S. Angelo und Ricciarelli in der Trinità de'Monti. 1550 kehrte er nach Bologna zurück und baute für den Kardin. Poggi den jetzigen Universitätspalast. Darin malte er Odysseefresken. Für denselben Gönner baute er eine Kapelle in S. Giacomo Maggiore und eine Andere in der Madonna di Loretto, die er beide mit Fresken schmückte. 1586 berief ihn Felipe II. nach Spanien. Er beseitigte Zuccaros Werke im Escurial und malte Fresken darüber, auch an der Decke der Bibliothek zu Madrid. Nach neun Jahren kehrte er reich und geadelt nach Mailand zurück, wo er 1570 Dombaumeister wurde und die moderne Façade schuf. Dort erbaute er auch San Fedele, S. Sebastiano und den erzbischöflichen Palast. Von seinen Bauten nennen wir ferner Villa Galli (Pal. Pero) in Gravedona (1586), S. Gaudenzio zu Novara, Pal. Magnani (Bologna), Pläne zum Pal. della Sapienza zu Pavia; von Gemälden: Taufe Chlodwigs und 3 Deckenbilder (Remigiuskapelle, S. Luigi dé Francesi, Rom), S. Hieronimus (Gal. Dresden), Vermählung der Hl. Katharina (Gal. Bologna), Selbstbildniss (Florenz, Uffizi), Sa. Caecilia (Mus. Wien), Mad. mit Heil. (Pal. Borghese, Rom), Apollo und die Musen (Gal. Parma), etc.

Tiberghien, Pieter Joseph Jacob, Goldschmied und Medailleur, geb. 1755 in Menen, † 9. Dec. 1810 in Ghent, Schüler von Nolf an der Akademie von Koortryk, von Verbert und der Antwerpener Akademie. Er liess sich in Ghent nieder, wo er Direktor der Kunstakademie wurde. Für die Abtei Baudeloo schuf er ein Gitterwerk und zwei Vasen. Von ihm ferner Arbeiten für den Prinzen Albert von Sachsen-Teschen, Medaillen, etc.

Tiberio d'Assisi, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1523, angeblich Schüler von P. Vanucci, in dessen Weise er malte. Von ihm Fresken in S. Martino bei Trevi, in S. Francesco und S. Fortunato zu Montefalco, in S. Domenico und Sa. Maria degli Angeli bei Assisi.

Tidemand, Adolf, Maler, geb. 14. Aug. 1814 in Mandal (Norwegen), † 25. Aug. 1876 in Christiania, Schüler der Kopenhagener Akademie (1832—37), dann der Düsseldorfer Akademie unter Hildebrand und Schadow, in München und Rom weitergebildet. Zurückgekehrt malte er für den König und die Universität Christiania, lebte 1846—48 in Düsseldorf und liess sich 1849 dort dauernd nieder, von wo aus er des Sommers die Heimath besuchte. Er wurde Professor. Von ihm Die Haugianer u. A. (Gal. Christiania), das. u. A. (Gal. Düsseldorf), Das Hl. Abendmahl in einer Bauernhütte (Gal. Königsberg), Sommerabend auf einem norwegischen See (Nat.-Gal. Berlin), A. in den Sammlungen zu Hamburg, Karlsruhe, Leipzig, Oscarshall bei Christiania, Wien etc., auch in der Trinitatiskirche zu Christiania. Med. Berlin (1848), Besançon, Paris I. Kl. (1855), Wien, etc. Mitglied mehrerer Akademien, Wasa-Ord., Olaf-Orden, Preuss. rother Adler-Ord., Kr. d. Ehrenlegion. S. Leben von L. Dietrichson (2 Bde. Christiania, 1878—79).

Tidey, Henry F., Maler, geb. 7. Jan. 1815 in Worthing, † 21. Juli 1872 in London, Sohn und Schüler eines John T. Er malte Aquarelle und war Mitglied der Londoner Aquarellisten-Gesellschaft. Von ihm Die Samariterin (Joh. 4. 28. 29), Dar Thule (1861), Sardanapal (1870), Waldblumen (1871), etc., besonders auch Kinderbildnisse. — Sein Bruder **Alfred T.,** geb. 1808 in Worthing, malte Miniaturbildnisse.

Tiebel, Johann Gottlieb Friedrich, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Dresden, † 17. März 1796, Schüler der Dresdener Akademie. Er kam 1773 an die Meissener Manufaktur und wurde Malvorsteher.

Tieck, Christian Friedrich, Bildhauer, geb. 14. Aug. 1776 in Berlin, † 14. Mai 1851 das., Schüler von Bettkober (1789—94) und Schadow (1797), Bruder des bekannten Dichters. Als Pensionär besuchte er Dresden, Wien, München und Paris, wo er 3 Jahre bei David verblieb und den 2. Rompreis erhielt. Goethe zog ihn nach Weimar, wo er das Schloss mit Bildnissreliefs und -Büsten schmückte, 1809 ging er nach Coppet zu Frau von Stael, 1812 auf Einladung des bayrischen Kronprinzen nach München. 1819 kehrte er nach Berlin zurück und wurde Mitglied, dann Senatsmitglied der Akademie. Von ihm Grabrelief am Neckerdenkmal (Coppet), Schelling und viele andere Bildnissbüsten (Walhalla bei Regensburg), Friedr. Wilhelm II. (Neuruppin), ferner in Berlin Rossebändiger (1829 auf dem Museum), Genien (Siegesdenkmal auf dem Kreuzberg), Musenross (Schauspielhausgiebel), Werke im Concertsaal des Schauspielhauses, in und an Schlössern, sowie anderen öffentlichen Gebäuden, Ifflandstatue, Schinkelstatue, etc.

Tiedemann, Friedrich, Maler, geb. 1. Aug. 1865 in Stuttgart, Schüler der Stuttgarter Kunstschule und von Diez an der Münchener Akademie, auch auf Reisen in Italien gebildet. Er malte Landschaften und Bildnisse.

Tiedemann, (Tideman), Philipp, Maler, geb. 1657 in Hamburg, † 1705 in Amsterdam, Schüler von N. Raes, bei dem er 8 Jahre verblieb, dann Schüler und Gehilfe des G. Lairesse in Amsterdam. Er malte geschichtliche und allegorische Decorationen in öffentlichen, sowie privaten holländischen Gebäuden, so z. B. die Geschichte des Aeneas im Verschuurhaus zu Hoorn.

Tieffental, Hans, (Hans von Schlettstadt), Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Schlettstadt. 1418 erhielt er den Auftrag, eine Kreuzkapelle vor dem Theodorsthor in Basel auszumalen, 1433 zog er nach Strassburg und wurde dort 1444 in den Rath gewählt.

Tielemans, Maerten Frans, Maler, geb. 1784 in Lierre, † 1864 das., Schüler der Antwerpener Akademie und von David zu Paris. Er wurde Direktor der Zeichenschule zu Lierre und malte Historien, sowie Bildnisse.

Tielemans, Lodewijk, Maler, geb. 1826(?), † 4. Dec. 1856 in Antwerpen. Von ihm Jahrmarkt zu Brügge.

Tielens, Hans, s. Tilens.

Tielker, Franz Karl, Maler und Kupferstecher, geb. 1765(?) in Braunschweig, † um 1824. Er war erst in Berlin, dann bis 1812 für den westphälischen Hof in Cassel, darauf bis 1817 in Frankfurt a. M. thätig; im letzteren Jahr vertrieben ihn die zünftigen Maler. Er malte Bildnisse und zeichnete mit Silberstift. Als Kupferstecher hat er sich besonders in der Schwarzkunst Verdienste erworben.

Tielker, Johann Friedrich, Maler und Kupferstecher, geb. 1762 in Braunschweig, † 1830. Er war in Darmstadt als Silhouettenschneider und Miniaturbildnissmaler, dann am Berliner Hof thätig. Hier malte und stach er Bildnisse (Iffland, Frl. Döbbelin), wandte sich der Aquatinta- dann der Landschafts- und endlich der Panoramenmalerei zu. Er kam nun nach Russland, wo seine Panoramen von St. Petersburg und Moskau viel Erfolg hatten und er mit den ersteren die Gesandtschaftsreise nach China mitmachte. Von seinen Kupfern nennen wir noch Die Beschiessung von Mainz, Der Schreckenstein (n. Zingg) und die Cascaden zu Tivoli (n. Hackert).

Tiepolo, Giovanni Battista, Maler und Radierer, get. 16. April 1696 in Venedig, † 27. März 1770 in Madrid, Schüler des G. Lazzarini, von Piazzetta und Caliari beeinflusst. Er wurde der grösste decorative Maler Italiens aus der Spätzeit. T. malte erst Fresken in Mailand, etc., und wurde 1750 nach Würzburg berufen, wo er in drei Jahren den Plafond des berühmten Treppenhauses im fürstbischöflichen Schloss und andere Arbeiten ausführte. 1753 wurde er Direktor der Venezianischen Akademie. Im December 1761 berief ihn Carlo III. nach Spanien, wo er mit grossem Erfolg Fresken (gemeinschaftlich mit seinem Sohn) schuf und Mengs' Neid erweckte. Von ihm Bankett der Cleopatra (Eremitage St. Petersburg), Anbetung der Könige (Alte Pinak. München), Marter der Hl. Agathe u. A. (Mus. Berlin), Taufe des Clovis (Gal. Darmstadt), Zwei Heilige (Gal. Parma), Die eherne Schlange (Gal. Venedig), Die Auffindung des Kreuzes (ebenda), S. Cajetan (ebenda); A. in den Sammlungen zu Bordeaux, Budapest, Dresden, Dulwich, Edinburgh, Frankfurt a. M., Kopenhagen, London, Madrid, New-York, Padua, Rouen, Turin, Udine, Verona, Wien, etc., im Pal. Labbia und ferner in vielen Kirchen zu Padua, Udine, Vicenza, Venedig, etc. Von seinen über 50 Radierungen sind die 24 Capricci und eine Anbetung der Könige hervorzuheben. S. Leben etc. von Urbani de Gheltof (Venedig 1879), Molmenti (Venedig 1896), Leitschuh (Würzburg 1896).

Tiepolo, Giovanni Domenico, Maler und Radierer, geb. 1726 in Venedig, † 1804 das., Sohn und Schüler des G. Battista T., den er nach Spanien begleitete. Nach dessen Tod kehrte er zurück. Er malte 19 Jahre lang an der Kuppel von SS. Faustino e Giovita zu Brescia und mit seinem Vater Fresken in der Chiesa della Purità zu Udine. Von ihm ferner Die 14 Kreuzesstationen (1749 S. Paolo, Venedig), Jesus vertheilt das Brod unter die Jünger (Gal. Venedig). Seine flotten Radierungen zeichnen sich durch grosse Originalität aus, z. B. die 27 Pl. zur Flucht nach Egypten, die 14 Pl. zur Leidensgeschichte, die Folge von 26 Köpfen, die Folge von 8 Blatt Satyren, Türken und Araber, etc., auch mehreres nach dem Vater. — Sein Bruder **Lorenzo T.,** geb. 1728(?), war ebenfalls Maler und hat mehrere Blatt nach Gemälden des Vaters radiert. Er war auch nach Spanien gezogen und dort wahrscheinlich gestorben.

Tierce, Jean Baptiste, Maler, geb. 30. März 1741 in Rouen, † nach 1787 in Italien, Schüler von Pierre. Er hielt sich seit 1779 in Italien auf. Er malte Landschaften und Marinen. Das Mus. Orléans besitzt eine Zeichnung zum Rasenden Roland Ariosts von ihm.

Tierceville, Eugène Valentin de, Maler, geb. 22. Jan. 1816 in Paris, Schüler von Ingres und der École des beaux-arts. Er malte Historien, Bildnisse und Genrebilder.

Tierendorff, Jeremie van, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig um 1626. Von ihm in S. Pierre zu Yperen eine „Schlüsselübergabe“ und in S. Jacob eine „Geburt“.

Tiersonnier, Auguste, Maler, geb. 1797 in Nevers (Dép. Nièvre), † nach 1838, Schüler von Guérin, Lethière und der École des beaux-arts. Er malte italienische Genrebilder und Landschaften.

Tiersonnier, Louis Simon, Maler, geb. 1718, † 4. Juni 1773 in Paris. Er wurde Mitgl. und ausserord. Prof. der Académie Saint-Luc. T. malte Mythologien und Scenen aus der alten Geschichte.

Tiesenhausen, Paul, Freiherr **von,** Maler, geb. 10. Jan. 1837 auf Idfer in Esthland, † 24. Nov. 1876 in München, Schüler von Millner, Lier und der Münchener Akademie, nachdem er als Offizier den Krimkrieg mitgemacht hatte. Er machte sich als Marinemaler einen Namen. Von ihm Seehafen beim Eintritt der Nacht (Gal. Stuttgart), Bomarsund, Ebbe, Partie auf Helgoland, etc.

Tietz, Karl, Baumeister, geb. 1831, † 3. Aug. 1874 in der Irrenanstalt Döbling bei Wien. Er schuf 3 grosse Hôtels, den Circus Renz und mehrere Prachtbauten an der Ringstrasse in Wien. 1870 erhielt er mit Hansen den Auftrag auf die neue Börse, wurde aber bald darauf krank.

Tiffany, Louis Comfort, Maler, geb. 18. Febr. 1848 in New-York, Schüler von G. Innes und Colman, weitergebildet in Paris unter L. Belly. Er bereiste England, Frankreich, Spanien, Italien, Afrika und die Alpen. T. malte in Oel, noch mehr in Wasserfarben und wandte sich dann der decorativen Malerei zu. Von ihm Ansicht auf dem Hudson, Schiffsscenen im New-Yorker Hafen, etc. T. war einer der ersten amerikanischen Künstler, der sich mit dem Kunstgewerbe befasste. Er machte viele Experimente mit Glas, die endlich in ganz herrlichen Erzeugnissen gipfelten (sowohl Glasfensterdecorationen, sowie Glasgefässe) und seinen Namen bald weltberühmt machten. Die Opalescent-Mosaik-Decoration geht auf ihn zurück. Mitgl. der amerikan. Nat.-Akad.

Tiffon, Claude, Baumeister, geb. 4. Dec. 1798 in Bar-sur-Aube (Dép. Aube), † 2. Oct. 1868 in Tarbes (Dép. Hautes-Pyrenées). Er wurde Baumeister des Dép. Hautes-Pyrenées und hat viel an öffentlichen Gebäuden gearbeitet. Kr. d. Ehrenlegion 1863.

Tiger, Jean, Maler, geb. 1623 (?) in Falaise (Dép. Calvados), † 30. Dec. 1698 in Troyes (Dép. Aube). Er malte Bildnisse und wurde 1675 Mitglied der Pariser Akademie.

Tilborgh, (Tilburg), Gillis (Aegidius) van, Maler, geb. um 1625 in Brüssel, † um 1678 das., Schüler von D. Teniers d. J.; 1654 wurde er Meister der Brüsseler Gilde. Er malte in Teniers', aber auch in G. Coques' Manier. Von ihm Interieur und 1 A. (Mus. Brüssel), Der Schuhflicker (Gal. Kopenhagen), Vlämische Bauernhochzeit u. 1 A. (Gal. Dresden), Die Mahlzeit (Mus. Haag), A. in den Sammlungen zu Bordeaux, Darmstadt, Gotha, Hamburg, München, Nantes, Oldenburg, Rouen, St. Petersburg, Valenciennes, Wien, (Gal. Liechtenstein und Czernin). — Von seinem gleichnamigen Vater besitzt das Mus. zu Lille ein Bauernfest aus den 90er Jahren des 17. Jahrhunderts.

Tilens, (Tilen, Tielen), Jan (Hans), Maler, get. 6. April 1589 in Antwerpen, † 25. Juli 1630 das. Er malte in der Weise P. Brils und wurde 1612 in die Gilde aufgenommen. Man kennt von ihm eine Landschaft mit Diana unter ihren Nymphen (Mus. Berlin) und eine Gebirgslandschaft (Mus. Wien).

Tilgner, Victor Oskar, Bildhauer, geb. 25. Oct. 1844 in Pressburg, † 16. April 1896 in Wien, Schüler der Wiener Akademie unter Schönthaler, auch von Prof. Bauer und J. Gasser von Wallhorn; er erhielt dort mehrere Medaillen und ein Stipendium. 1874 reiste er mit Makart nach Italien. Er machte sich zuerst durch einige realistische Bildnissbüsten bekannt, z. B. Charlotte Wolter, Heinrich Laube. Von ihm ferner im Wiener Volksgarten die Bronzegruppe Triton und Nymphe, im Garten der Kais.-Villa zu Ischl ein Brunnen, in der Gedächtnisskapelle zu Mayerling eine Mater dolorosa, im Equitable-Palast zu Wien eine Statue von Rubens, andere Statuen und Büsten für die K. K. Hofmuseen, das Parlamentsgebäude, das Burgtheater, den Wiener Rathhausplatz, den Platz am Schwarzenbergpalais, Das Lisztdenkmal in Oedenburg, Das Hummeldenkmal in Pressburg, etc. Sein Hauptwerk ist das Mozartdenkmal Wiens. Gr. Gold. Med. Berlin 1886.

Tilius, Jan, Maler, geb. in Hilvarenbeek vor 1665, † nach 1693, Schüler des Slingelandt in Leiden. 1683 wurde er Mitglied der Lukasgilde im Haag. 1694 war er in London thätig. Von ihm Sophie Amalie von Braunschweig (Mus. Hannover), Die Näherin (Gal. Dresden), Dudelsackpfeifer (Mus. Wien), Frau einem Manne eine Rose anbietend (Ferdinandeum, Innsbruck), etc.

Till, Johann, Maler, geb. 1826 in Wien, † 22. Nov. 1894 das., studirte dort und in Düsseldorf, München und Rom. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder und malte geschichtliche Darstellungen. Sein Gottfried von Bouillon gelangte in die Wiener Museen (n. A. wäre Johann T. 1801 geb. und am 23. Jan. 1889 zu Wien verstorben).

Till, Johann Carl von, Maler und Radierer, geb. 1624 in Nürnberg, † 1676 (?), dort und in Rom gebildet. Er malte Vögel und Früchte in Oel, sowie Miniatur und radierte Bildnisse z. B. das des Ferd. Talientschger (1644).

Till, Leopold, Maler, geb. 1829, † im Juli 1893 zu Wien.

Tillard, s. Tilliard.

Tillemans, (Tilman), Pieter, Maler, geb. 1684 in Antwerpen, † 5. Dec. 1734 in Norton (Suffolk, England), Sohn eines Diamantenschleifers. Er kam 1708 nach England, wo er durch Copien nach Teniers, Courtois, etc. bekannt wurde und die Gönnerschaft der Herzöge von Devonshire und Kingston, sowie des 4ten Lord Byron gewann. Er malte Ansichten von Landsitzen, Bildnisse, Jagden, Pferde- und Hundebildnisse, etc. Für Bridges Gesch. von Northamptonshire (1719) zeichnete er auch die 500 Illustrationen. T. hat auch Einiges radiert.

Tillemans, (Tilman), Simon Pieter, Maler, gen. **Schenck,** geb. 23. Juli 1601 in Bremen, † nach 1667 in Wien (?). Er bereiste Italien, Holland und Wien. 1639—42 verweilte er in Utrecht, wo er einen Auftrag vom König von Dänemark erhielt. Dann lebte er auch noch einige Zeit in Amsterdam. Das reformirte Bürgerwaisenhaus zu Utrecht besitzt „Die Wohlthätigkeit“ von ihm. Sonst malte er meist Bildnisse. Werke von ihm findet man zu Bremen.

Tilliard, (Tillard), Jean Baptiste, Kupferstecher, geb. 1740, † 30. Aug. 1813 in Paris, Schüler von É. Fessard. Er hat sehr viel radiert, gestochen und verlegt. Wir heben hervor Die Illustrationen zum „Télémaque“ (nach Monnet, Paris 1773), Mes Gens (7 Blatt nach St. Aubin). A. nach Boucher, Carmontelle, Challe, Choffard, Fragonard, Frédou, Greuze, Leprince, Liotard, Monnet, Porta, St. Aubin, Salvi, Vernet, etc.

Tillier, Jean Marie, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Paris, † 1824 das., Sohn und Schüler (?) eines Hofmalers.

Tillier, Paul Prosper, Maler, geb. 29. Nov. 1834 in Bonpère (Dép. Vendée), Schüler von L. Cogniet an der École des beaux-arts. Von ihm Pan und Psyche (1864), Liebesstreit (1873), Ein Traum (1882), etc.; auch Bildnisse.

Tillmann, Bernhard, Maler des 16. Jahrhunderts, † 1541, thätig in Bern. Man kennt einen S. Mauritius (getuschte Zeichnung) von ihm.

Tillmans, Richard, Maler, geb. 28. Dec. 1861 in Lüttringhausen bei Remscheid, Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Boulanger und Lefèbvre in Paris. Er liess sich in München nieder. Von ihm Tischgebet, Nach dem Begräbniss, etc.

Tillot, Charles Victor, Maler, geb. 1825 in Rouen, Schüler von Scheffer und Th. Rousseau. Er verfasste einen Oeuvre-Katalog der Werke Rousseaus

und einen der Werke Millets (1875). Von ihm Aus den Pyrenäen (1855), Im Walde, viele Bildnisse, etc.

Tilly, —, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, begr. 7. Aug. 1748 in Paris. — Ein **Auguste T.,** geb. vor 1855 in Toul, Schüler von Cosson und Burn-Smeeton, wurde als Holzschneider bekannt. Er arbeitete nach Breton, Catenacci, Clerget, Freeman, F. Hals, Jacquet, Lavée, Lavieille, Levy, Lhermitte, Mesnel, Therese Schwartze, Stroolant, Ten Kate, Urrabieta, Vuillier, etc. — Des letztgenannten Sohn **Pierre Emil T.,** ebenfalls in Toul geb., Schüler Cossons, Burn-Smeetons und seines Vaters, strebte diesem auf gleichem Felde nach. Von ihm Holzschnitte nach Bodmer, Corot, Daumier, Français, Gilbert, Laurens, Renouard, N. de Rothschild, Yan Dargent, etc.

Tilly, Jean Nicolas, Bildhauer, geb. 1746, † 14. Febr. 1784 in Paris, wo er thätig war.

Tilman, s. Tillemans.

Tilmont, Charles, Maler unseres Jahrhunderts, † 1842, thätig in Brüssel.

Tilson, Henry, Maler, geb. 1659 in Yorkshire (England), † 1695, Schüler von P. van der Faes, nach dessen Tod er mit Dahl nach Italien ging und sich 7 Jahre lang weiter bildete. Er malte Bildnisse in Oel und Pastell. Ueber Liebeskummer wurde er trübsinnig und erschoss sich.

Tilton, John Rollin, Maler, geb. 1833 in London (New Hampshire, U. S. A.), studirte in Florenz und Rom, wo er sich niederliess; bereiste auch andere italienische Stätten, etc. Von ihm Rom vom Aventiner Berg gesehen (Gal. Washington), Lagune von Venedig, Thal von Chamounix, Denderah in Egypten, etc.

Timanthes, Maler aus Kythnos, thätig um 400 v. Chr. zu Sikyon. Seine Werke wurden wegen ihrer Andeutungskraft gepriesen. Fünf sind der Ueberlieferung nach bekannt, Streit des Ajax und Ulysses um die Wehr des Achilles, Tod des Palamedes, Heros (im Friedenstempel zu Rom), Schlafender Cyclope, und das berühmte Opfer der Iphigenie (von Cicero, Quintilian, etc. erwähnt), von dem man in Pompeji eine Nachahmung gefunden haben will.

Timarchides, griechischer Bildhauer des 2. Jahrhunderts v. Chr., aus Athen, Sohn des Polykles, der mit seinem Bruder Timokles gemeinsam Athleten- und Götterstatuen bildete; allein bildete T. einen Apollo für einen Tempel zu Rom; er arbeitete auch im Auftrag des Metellus.

Timarchides II., griechischer Bildhauer der letzten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr., Enkel des vorigen. Er schuf mit seinem Oheim Dionysios eine Statue, deren Inschrift kürzlich in Delos entdeckt wurde und die dem Römer Ofellius Ferus zu Ehren errichtet wurde.

Timarchos, griechischer Bildhauer der letzten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr., aus Athen, Sohn des Praxiteles. Er arbeitete gemeinsam mit seinem Bruder Kephisodot Statuen des Kadmus für Theben, des Redners Lykurg und seiner drei Söhne (in Holz), des Dichters Menandros (im Dionysostheater), etc.

Timbal, Louis Charles, Maler, geb. 26. Febr. 1821 in Paris, † 20. Nov. 1880 das., Schüler von Drolling, Signol und der École des beaux-arts. Er schuf Wandmalereien in der Kirche der Sorbonne, in St. Étienne du Mont, in der Genofeven-Kapelle von St. Sulpice und der Kirche von Pierrefitte. Von ihm ferner Die Muse und der Dichter (1866, gelangte ins Mus. Luxembourg), Christus auf dem Oelberg (1867, ebenso), Die Juden in der babylonischen Gefangenschaft, Die Grablegung (1848), Savonarola, Bildnisse, etc. Delaborde gab (Paris 1881) seine „Notes et Causeries sur L'Art“ mit einer Lebensbeschreibung heraus. Med. 2. Kl. 1848, 1857, 1859, 1. Kl. 1861, Kr. der Ehrenleg. 1864.

Timm, Georg Wilhelm von, Maler, geb. 1820 (?), † 1895 in Berlin. — Ein **Wilhelm T.** (derselbe?), geb. in Riga, lieferte Illustrationen namentlich für eine Zeitschrift, die er selbst herausgab.

Timm, Hermann Anton Friedrich, Maler und Radierer, geb. 1791 in Eckernförde, † 1838, Schüler der Kopenhagener Akademie. Er malte Blumen, copirte Ruisdael, hat sich aber besonders als Gemälderestaurator einen Namen gemacht. T. hat 8 Ansichten radiert. — Sein Bruder **Peter Chr. Jacob von T.,** geb. 1782 in Eckernförde, war ebenfalls Maler und hat auch 9 Bl. radiert, sowie Einiges lithographirt. Er war seines Berufes Soldat und hat mehrere Feldzüge etc. mitgemacht. Als Maler hatte er sich in Kopenhagen gebildet.

Timocharis, griechischer Bildhauer der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts, aus Eleutherna. Von ihm Statue eines Priesters zu Lindos, eines Xenophantos zu Rhodos; er gehörte der rhodischen Schule an.

Timokles, s. Timarchides.

Timomachos, Maler des 1. (?) Jahrhunderts v. Chr., aus Byzanz. Julius Cäsar kaufte seine Ajax und Medea für den Tempel der Venus Genetrix. Diese Werke wurden gepriesen, weil er das Furchtbare nicht plump darstellte, sondern ahnen liess. Ferner werden von ihm erwähnt Orest, Iphigenie auf Tauros, Die Gorgone, etc.

Timotheos, griechischer Bildhauer der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts, wahrscheinlich aus Athen. Er war an dem Tempel des Asklepios in Epidaurus thätig, an dem er die Figuren des einen Giebels schuf und andere nach seinen Zeichnungen arbeiten liess. Er arbeitete mit Skopas am Mausoleum zu Halicarnassos; seine Artemis wurde nach dem palatinischen Apollotempel in Rom gebracht. Ein Avianus Evander restaurirte deren Kopf.

Timoteo da Urbino, s. Vite.

Tinayre, Jean Paul Louis, Maler, Zeichner und Holzschneider, geb. 14. März 1861 in Neuilly-sur-Seine, thätig in Paris. Er lieferte Zeichnungen für „l'Univers illustré", „Journal des Voyages" u. s. w. Von ihm die Plakate La Marchande des Quatre Saisons par M. Morphy, Dioramas sur l'Expédition de Madagascar, etc.

Tinelli, Cav. **Tiberio,** Maler, geb. 1586 in Venedig, † 1638 das., Schüler von G. Contarini und Leandro da Ponte. Er suchte v. Dyck nachzuahmen. Er malte Historien für Kirchen zu Padua, Venedig und Verona, mit grösserem Erfolg aber Costümbildnisse, sowie Kabinetbilder und war meist in Florenz thätig. Louis XIII. ernannte ihn zum Ritter des Hl. Michael. In Folge von häuslichem Unglück soll er sich das Leben genommen haben. Die Accad. Gall. zu Venedig besitzt ein Bildniss von ihm.

Ting **Yün-p'ong,** chinesischer bekannter Figurenzeichner, thätig um 1600 unter Wan-li. Er zeichnete buddhistische Figuren.

Tinney, John, Kupferstecher, geb. nach 1700, † 1761, thätig in London (wo er auch den Kunsthandel trieb) und auch in Paris. Er veröffentlichte eine Anatomie für Künstler. Von ihm George II. (n. Highmore), Kitty Clive (n. Ellys), Die Tageszeiten (n. Boucher), 8 Ansichten von Hampton Court (n. Highmore), Flora (n. R. Carriera), etc.

Tino di Camaino, s. Camaino.

Tinter, Karl, Holzschneider, geb. 1859 in Wien, thätig an der K. u. K. Hof- und Staatsdruckerei das. Er arbeitete u. A. für „Die Oesterr.-Ung. Monarchie in Wort und Bild".

Tinthoin, Jules Louis, Maler, geb. 19. August 1822 in St. Denis (Dép. Seine), Schüler von Delaroche und Gleyre. Von ihm Versuchung des Eremiten Burckhardt (1848), Eine Evastochter (1857), Die Leidenschaften des Lebens (1859), etc., auch einige Steindrucke.

Tinti, Giovanni Battista, Maler, geb. 1. Jan. 1558 in Parma, † im Jan. 1604, angeblich Schüler von O. Sammachini in Bologna, in Parma an Allegri weitergebildet. 1588 malte er Fresken in der Kuppel der Madonna degli Angeli-Kirche zu Parma. Er malte auch Bilder für den Dom, S. Alessandro, S. Ambrogio, SS. Cosmas und Damian (1594) das. Von ihm Maria Magdalene (Gal. Parma). — Ein **Camillo T.,** geb. um 1738 in Rom, † um 1796, stach für G. Hamiltons „Schola Italica" Blätter nach A. Angeli, Caldara, Lanfranco, Mazzuoli, Porta, etc.

Tinti, Lorenzo, Maler und Kupferstecher, geb. 1626 (n. A. 1634) in Bologna, † 1672, Schüler von Sirani. Von ihm Die Geisselung (Madonna del Piombo, Bologna), Madonna mit Heil. (Sa. Tecla, das.), etc. Ferner kennt man 11 Radierungen von ihm, darunter 2 nach Elisabetta Sirani und 1 nach Reni.

Tintoretto, s. Robusti.

Tioda, —, Baumeister des 9. Jahrhunderts, thätig für die König Alonso der Keusche und Ramiro I. in Asturien. Seine um 802 vollendete Basilica S. Salvador in Oviedo musste 1380 der jetzigen Kathedrale weichen. Ferner werden ihm zugeschrieben Basilica der Hl. Jungfrau (Oviedo, im 18. Jahrhundert zerstört), S. Tirso-Miguel (das., fast zerstört), S. Juliano bei Oviedo und Königsschloss (jetzt Bischöfl. Pal.) in Oviedo.

Tiolier, Pierre Joseph, Medailleur, geb. 1763 in London als Kind französischer Eltern, † 1819 in Bourbonne-les-Bains, Schüler von Duvivier. 1803—16 war er Haupt-Münz- und Siegelgraveur zu Paris und schnitt mehrere Münzen mit Napoleons Bildniss. Michaels-Ord. 1816.

Tiolier, Pierre Nicolas, Medailleur und Bildhauer, geb. 1784 in Paris, † 25. Sept. 1853 das., Schüler von von Jouffroy und Dejoux, Sohn des

P. Joseph T; gewann 1805 den gr. Preis und ging als Pensionär nach Rom. Er lieferte Marmorbüsten und Reliefs, sowie zahlreiche Medaillen (auf die Eröffnung der Börse, etc.). Er folgte unter Louis XVIII. und Charles X. seinem Vater im Amt als Haupt-Münzgraveur. Von ihm ferner Jungfrau und Kind (Marmorgruppe), Die Kraft und die Liebe (1822), etc. Med. 2. Kl. 1824; Kr. d. Ehrenleg. 1821, Offizierskr. 1825.

Tirali, Andrea, Baumeister, geb. um 1660, † 1737 in Monselice, thätig in Venedig, war erst Maurer. Von ihm Capp. S. Domenico in SS. Giovanni e Paolo (1690), Grabmal der Dogen Bertucci und Silvestro Valiero (1708 in der ebengenannten Kirche), Sa. Trinità (Chioggia), Façade von S. Nicolo dei Tolentini (1709), Pal. Diedo-Rimini bei Sa. Fosca, Pal. Priuli am Canareggio, Die Brücke delle Penitenti, Die Scuola dell' Angelo custode (jetzt protest. Kapelle, 1734). 1723 legte er einige Reifen um geborstene Kuppeln der Marcuskirche.

Tiratelli, Aurelio, Maler und Bildhauer, geb. 1842 in Rom, Schüler der dortigen Accad. San Luca zunächst als Bildhauer, und wendete sich erst 1873 ganz der Malerei zu. Seine bedeutendste Plastik ist das Guerragrabmal auf dem Campo Santo zu Rom. Von Gemälden nennen wir Büffelgespann in den pontinischen Sümpfen (Mus. Triest), Ernte in der Campagna (Mus. New-York), Büffelkampf in der Campagna, etc. Med. Rom, Santiago, Wien; Ital. Kronen-Ord., etc.

Tiratelli, Cesare, Maler, geb. 1864. Von ihm Palmsonntag, etc.

Tirén, Johan, Maler, geb. 1853, thätig in Schweden (Finnland?). Er malte nordische Landschaften.

Tirpenne, Jean Louis, Maler und Lithograph, geb. 26. Aug. 1801 in Hamburg, als Kind französischer Eltern, † nach 1878, Schüler von Bouton, Daguerre und Remond zu Paris. Er hat Reiseführer und dergl. verfasst, auch eine Anzahl Theaterstücke auf die Pariser Bühnen gebracht, und gemeinschaftlich mit A. eine werthlose „Zeichenmethode“ veröffentlicht. T. malte und lithographirte pittoreske Gebäude, Ansichten von geschichtlichem Interesse und Landschaften.

Tischbein. Ueber diese Familie vergl. E. Michel „Les Tischbein“ Lyon 1881.

Tischbein, Anton Wilhelm, Maler, geb. 1734 in Haina, † 1804 in Hanau, Schüler seines Bruders Johann Valentin T. d. Ae. Er malte Bildnisse und Landschaften. Er besuchte Holland und den Rhein, besonders Mainz. Zuletzt war T. in Hanau Hofmaler. Von ihm Venus und Amor (Gal. Cassel). — **Christian Wilhelm T.,** Vetter des Johann H. T. d. Ae. und Sohn eines Mechanikers in Marburg, war zu Warschau und Schmiedeberg-Schlesien als Maler thätig. — Dessen Bruder **Georg Heinrich T.,** † nach 1797, war in Bremen als Kupferstecher thätig.

Tischbein, August Anton, Maler, geb. 1805 (1806?) in Rostock, † nach 1844, Schüler der Casseler Akademie, in Dresden und München (1832—37) weitergebildet. Er besuchte Italien, hielt sich in Venedig auf und liess sich in Triest nieder. Von ihm Sennerin und Jäger (1831, Mus. Schwerin), Fensterln und 3 A. (ebenda).

Tischbein, Heinrich Jacob, Maler, geb. 1760 in Hayna, † im Jan. 1804, Sohn des Joh. Conrad T., Schüler des Joh. Heinr. T. d. J. und des J. H. Wilhelm T. I., auch in Dresden gebildet. T. hielt sich erst in Cassel, Berlin, Basel, Zürich (1782), die längste Zeit aber in Hamburg und Frankfurt a. M. auf. Er wurde Mitgl. der Casseler Akad., malte Landschaften und gab Unterricht.

Tischbein, Heinrich Wilhelm, Maler, geb. 1751 in Hayna (Hessen), Schüler seines Vaters Konrad T., sowie seiner Onkel Johann H. T. und Jacob T. In Hamburg blieb er mehrere Jahre und ging 1770 nach Amsterdam, sowie anderen holländischen Städten, 1772 nach Cassel, 1777 nach Berlin, 1779 nach Italien, 1781 in die Schweiz. Er malte Bildnisse, Landschaften und Historien. S. Leben und Briefwechsel von F. von Alten (Leipzig, 1872).

Tischbein, Johann Anton, Maler, geb. 1720 in Kloster Haina, † 1784 in Hamburg, Bruder und Schüler des Joh. Valentin T., auch in Paris gebildet. Er gelangte dann nach dem Haag, wo er 1752 Mitgl. der Pictura-Gesellschaft war, sowie 1760 nach Rom, wo er Bildnisse malte. 1766 war er in Hamburg ansässig, wo er eine Zeichenschule gründete. 1771 veröffentlichte er ein Zeichenlehrbuch.

Tischbein, Johann Conrad, Bildhauer und -schnitzer des 18. Jahrhunderts, geb. in Haina, † 1778 das. Er wollte Constantinopel besuchen, kam aber nur bis nach Ungarn und der Walachei und verweilte dann einige Jahre in Wien, wo er ein Kanzelgeländer schnitzte. Nach Haina zurückgekehrt, verlegte er sich besonders aufs Lehren.

Tischbein, Johann Friedrich August, Maler, geb. März 1750 in Maestricht, † 21. Juni 1812 in Heidelberg, Schüler seines Vetters Johann H. W. T. und seines

Oheims Johann H. T. in Cassel, Sohn des Joh. Valentin T. Er besuchte Paris (1780), Italien, Wien, Haag, Dessau (1795—99) und war 1771 Hofmaler in Cassel, später in Waldeck, dann in Leipzig thätig, wo er 1800 Prof. und Direktor der Akademie wurde. Später kam er noch nach St. Petersburg. Von ihm Folge von 9 Pastellbildnissen von Prinzen und Prinzessinnen von Oranien-Nassau (Mus. Amsterdam), J. v. de Poll (1791, das.), Gemahlin Willem V. von Oranien (Mus. Hannover), Prinzessin Friederike L. W. von Preussen u. 2 A. (Mus. Haag), Bildnisse des Herrn Lauck und seiner Frau (Mus. Frankfurt a. M.), Bildniss Schillers (1804, Mus. Leipzig), Die Lautenschlägerin (Nat.-Gal. Berlin?), etc.

Tischbein, Johann Heinrich d. Ae., Maler, geb. 14. (3.?) Oct. 1722 in Haina (Hessen), † 22. Aug. 1789 in Cassel, Schüler von J. G. van Freese, auf Kosten des Grafen Stadion 13 Jahre lang in Paris unter Carle van Loo weitergebildet, wo er auch Boucher und Watteau studirte. 1748 besuchte er Bologna, Florenz, Rom und Venedig, wo er noch in Piazzettas Atelier eintrat. 1751 kehrte er in die Heimath zurück. Als Historienmaler ist er schwacher, manierirter Nachahmer, als Bildnissmaler etwas besser und immerhin einer der hervorragendsten Meister des 18. Jahrhunderts in Deutschland. 1752 (n. A. 1760) wurde er Hofmaler in Cassel, 1776 Akademiedirektor das. Von ihm Augustus und Kleopatra (1769, Gal. Cassel), Urania (1782, das.), Blumenmädchen in der Schenke (das.), Selbstbildniss u. 26 A. (das.), Graf Waldner v. Freundstein (1761, Mus. Versailles), Lessing (Nat.-Gal. Berlin). A. in den Sammlungen zu Bamberg, Oldenburg, Schleissheim, Schwerin, Weimar, etc. und in Casseler Kirchen. T. hat auch einige Historien und Mythologien radiert. Sein Leben mit Verzeichniss seiner Werke von Engelschall, Nürnberg, 1797. — Seine Tochter **Wilhelmine Caroline Amalie T.** verehel. von Apell, geb. um 1756, malte Miniaturen und wurde Mitglied der Casseler Akademie.

Tischbein, Johann Heinrich d. J., Maler und Radierer, geb. 1742 in Hayna(?), † 22. Dec. 1808 in Cassel, Schüler seines gleichnamigen Oheims, Sohn des J. Conrad T. Er bereiste Holland, war 1773 in Cassel etablirt, wo er 1775 Galerieinspektor wurde. Er malte staffirte Landschaften, von denen zwei Ziegenbilder in das German. Mus. zu Nürnberg gelangten. Von Radierungen veröffentlichte er 84 Blätter mit der „kurzgefassten Abhandlung“ (Cassel 1790), 20 Blatt in der 2. Auflage unter dem Titel „Die Radier- und Aetzkunst“ (nach seinem Tode, Zwickau, 1827 erschienen), Viehstudien (30 Bl.), 50 Blatt Jagdbare Thiere, 34 Bl. Zeichnungen von Potter, R. v. Rijn u. A., 160 Bl. desgl. von Agricola, Bellini, etc.

Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm I., Maler und Radierer, geb. 15. Febr. 1751 in Kloster Haina, † 26. Juni 1829 in Eutin, Schüler seiner Oheime Joh. Jacob T. und Joh. Heinrich T. d. Ae., Sohn des Joh. Conrad T. Er war Anfangs (1766) in Hamburg und Bremen thätig. 1772 besuchte er Holland, hielt sich darauf mehrere Jahre in Cassel, Hannover, Berlin (1777), Dresden, Gotha, Weimar, Leipzig auf, kehrte nach Cassel zurück und ging 1779—81 als Akademiepensionair nach Italien, 1781—82 war er in Zürich thätig und gelangte durch Goethes Verwendung 1783 wieder nach Rom. Von hier ging er mit Goethe nach Neapel, wo er sich niederliess und 1789 Direktor der neapolitaner Akademie wurde. 1799 zog er über Livorno, Frankfurt a. M., Giessen, Cassel, Hannover (1800), Göttingen, Hamburg, nach Eutin, wo er sich 1808 niederliess und Hofmaler des Herzogs von Oldenburg wurde. Von ihm Bildniss Goethes (Mus. Frankfurt a. M.), Kriegerbildniss u. A. (Mus. Gotha), Benningsens Einzug in Hamburg (Kunsthalle, Hamburg), Selbstbildniss u. 1 A. (Mus. Hannover). A. in den Sammlungen zu Oldenburg, Schwerin (auch in den Schlössern das.), etc., auch in der St. Ansgariikirche zu Bremen. Von seinen 147 Radierungen nennen wir 81 Blatt zum Homer, 16 Bl. Thierköpfe, etc., ferner die Umrissstiche der Hamilton-Sammlung antiker Vasen (in 3 Bdn., Neapel 1791). Seine Selbstbiographie (Bremen, 1822) und ausführlicher (2 Bde. Braunschweig 1861).

Tischbein, Johann Jacob, Maler, geb. 1724 in Haina, † 1791 in Lübeck, Bruder des Joh. H. T. d. Ae., in Cassel gebildet und von P. Hackert beeinflusst. Er malte staffirte Landschaften, auch Thierstücke in der Art Berghems und Wouvermans. — Sein Sohn **August Albert T.,** geb. in Lübeck, war auch Maler.

Tischbein, Johann Valentin d. Ae., Maler, geb. in Haina, † 1767 in Hildburghausen, gebildet in Cassel und Frankfurt a. M. Er besuchte Holland, malte Bildnisse, gab Perspectivstunden und wurde, in die Heimath zurückgekehrt, Hofmaler in Hildburghausen. Er war ein älterer Bruder des Johann H. T. d. Ae. — **Johann Valentin T. d. J.,** lebte 1768 in Cassel als Hofdecorationsmaler.

Tischbein, Karl Ludwig, Maler, geb. 1797 in Dessau, † 13. Febr. 1855 in Bückeburg, Schüler seines Vaters Joh. Friedr. August T. und von Hartmann in Dresden, auch 1819 in Italien gebildet. Er wurde 1825 Prof. an der Römischen Akademie, bereiste später die Niederlande, liess sich endlich in Bückeburg nieder und malte Historien, Bildnisse, besonders aber Genrebilder.

Tischbein, Ludwig Philipp, d. Ae., Baumeister und Maler, geb. 1743 in Cassel, † 1808 in St. Petersburg, Sohn und Schüler des Joh. Valentin T. d. Ae., ferner in Hamburg (um 1765), dann 9 Jahre in Italien gebildet. Er kam 1779 nach St. Petersburg; hier erbaute er die grosse Oper, für die er auch Decorationen schuf. Seine Arbeiten mussten durch spätere Künstler hier verbessert werden.

Tischler, Anton, Kupferstecher, geb. 1721 in Wien, † um 1780, Schüler von Camerata in Dresden, auch in Paris und Berlin gebildet. Er arbeitete für das Graf Brühl'sche Galeriewerk, sowie Platten nach Dou, Feti, Lion, de la Pegna, Wouverman, etc.

Tisi, Benvenuto, Maler, gen. **Garofalo,** geb. 1481 bei Ferrara, † 6. Sept. 1559 in Ferrara, Schüler von Soriani und D. Panetti, dann von B. Boccaccino in Cremona, dem er entlief, um 1499 zu Rom unter Baldini weiter zu studiren. Die Krankheit des Vaters rief ihn in die Heimath zurück, doch hat er später Bologna, wo ihn L. Costa beeinflusste, und wahrscheinlich nochmals Rom besucht (zwischen 1510—12). 1517—50 ist er in Ferrara nachweisbar, wo er neben Dossi zu den Häuptern der Schule gehörte. Er erblindete im Alter. Viele seiner grösseren Historien findet man in Ferraresischen Kirchen (Dom, S. Domenico, S. Francesco). Von ihm ferner Die Grablegung u. A. (Mus. Berlin), Poseidon und Athene u. 8 A. (Gal. Dresden), Die Hochzeit zu Cana u. 19 A. z. Th. Schulbilder (Gal. Borghese, Rom), Die Geburt u. 4 A. (Gal. Parma), Madonna mit 4 Heil. (1518, Gal. Venedig); A. in den Sammlungen zu Amsterdam, Edinburgh, Ferrara, Glasgow, London, Mailand, Modena, München, Neapel, Paris, St. Petersburg, Rom (Quirinal, Capitol, etc.), Wien.

Tisikrates, griechischer Bildhauer des 4. und 3. Jahrhunderts, aus Sikyon, Schüler des Euthykrates, bildete sich auch nach dessen Vater Lysippos. Von ihm Thebanischer Greis, König Demetrios u. A.

Tišov, János, (Johann), Maler, geb. 1867 in Vuka bei Djakovar, in Agram, Wien und München (unter Roessel und Marr) gebildet. Von ihm Die Kunst, etc.

Tissandier, Albert, Baumeister und Zeichner, geb. 1. Oct. 1839 in Anglure (Dép. Marne), Schüler von André und der École des beaux-arts. Er gewann den Preis für ein grosses Chateau d'eau in Bourges und übernahm dessen Ausführung. In städtischen Diensten war er an der Pariser grossen Oper unter Garnier thätig. Im 1870/71er Krieg (und seither) war er vielfach als Luftschiffer thätig. Ferner arbeitete er für zahlreiche illustrirte Zeitschriften, und lieferte namentlich Kreidezeichnungen, sowie Lithographien nach alten Pariser Gebäuden.

Tisserand, Jean, Maler des 18. (?) Jahrhunderts. Er war lange in Italien thätig gewesen. Das Mus. und die S. Moritzkirche zu Rheims besitzen Werke von ihm. — Eine **Louise Marie Lucie** verehel. T., malte zwischen 1870—80 auf Porzellan und hat auch Holzschnitte geliefert.

Tissi, Matteo, Maler unseres Jahrhunderts, † im Dec. 1895 in Rom.

Tissié-Sarrus, —, Maler, geb. 1780 in Carcassone, † 26. Dec. 1866 in Montpellier. Das Mus. zu Montpellier besitzt eine Studie von ihm.

Tissier, Jean Baptiste Ange, Maler, geb. 6. März 1814 in Paris, † 1876 das., Schüler von P. Delaroche, Ary Scheffer und der École des beaux-arts. Von ihm Gen. Binot (Mus. Versailles), Vicomte A. Reiset (ebenda), Schlafende Nymphe von Faunen überrascht, Kopf der Jungfrau, viele Bildnisse, Genrebilder, etc. Med. 3. Kl. 1845, 1855, 2. Kl. 1847, 1848, 1861, Kr. der Ehrenleg. 1867.

Tissot, Amédée Angelot, Maler, geb. vor 1820, † 1867. Er schuf Aquarellansichten aus der Umgegend von Paris, aus Südengland, etc.

Tissot, Jacques Joseph (James), Maler und Radierer, geb. 15. Oct. 1836 in Nantes, Schüler von H. Flandrin, Lamothe und der École des beaux-arts. Er malte erst romantische Genrebilder mit archäologisch genau studirten Costümen des 15. Jahrhunderts, dann nachdem er sich in England niedergelassen, ästhetisch-elegante Frauentypen, zuletzt auch religiöse Bilder. Seine glatten flauen Oelgemälde sprechen heute weniger an als die wirkungsvollen Aquarelle Ball-, Restaurantscenen, etc. Seit 1875 widmete er sich der Radierung, besonders der Kaltnadelarbeit und schuf in den nächsten 9 Jahren 74 Platten. Zu den besten gehören Malvourneen, Die Galerie des „Calcutta“, Das Foyer der grossen Oper während der Belagerung, Lang-

weilige Geschichte, October, Am Meeresstrand, Die ältere Schwester, Die Rückkehr des verlorenen Sohnes, Sonntag-Morgen. Von Oelgemälden nennen wir Margarethens Begegnung mit Faust (Mus. Luxembourg), Junge Frau in der Kirche, Abschied der Braut (1863). Von ihm auch ein grosses Prachtwerk zur Geschichte Christi, etc.

Tite, Sir William, Baumeister, geb. 1803 in London, † 20. April 1873 in Torquay, Schüler von Laing. Er baute (z. Th. gemeinschaftlich mit Cockerell) viele Kirchen in London, verschiedene Hochbauten an der Bahn, das London- und Westminster-Bankgebäude zu Lothbury und (1841) die Börse in London. T. veröffentlichte auch Fachschriften. 1855 wurde er Parlamentsmitgl. für Bath, 1869 geadelt. Mitgl. d. Inst. of British Architects, etc.

Titeux, Philippe Auguste, Baumeister, geb. 19. Sept. 1812 in Paris, † 1. Febr. 1846 als Pensionär in Athen, Schüler der École des beaux-arts, an der er 1842 den grossen Rompreis gewann. Von ihm Entwurf zur Restauration des Schlosses Ecouen, der St. Julien-le-Pauvre-Kirche zu Paris, des Minerven-Tempels zu Assisi, etc.

Titeux, Philippe Joseph Hijacinthe, Bildhauer, geb. 1744 in Sint-Hubert, † 9. Febr. 1809 in Frenois bei Sedan, in Paris gebildet. Werke von ihm am Theater zu Bordeaux, den Variétés zu Paris, dem Palais Royal das., der Kirche St. Eloi zu Dünkirchen, etc.

Tito, Ettore, Maler, geb. 1859 in Castellamare (Sizilien), bildete sich in Venedig und strebte Fortuny nach. Er malte meist venezianische Volksbilder. Von ihm Vor der Kirche, Prozession, Eine alte Geschichte, In Pescheria, etc.

Tito, Francesco, Maler, geb. 15. Oct. 1863 in Neapel, Schüler der Akademie und von Petrucelli das. Von ihm Sieh, was mir bleibt, Augenblicke der Freude, Im Busch von Capodimonte, etc. — Ein **Pompilio T.** war um 1685 zu Rom als Kupferstecher thätig.

Tito, Santi di, Baumeister und Maler, geb. 6. Oct. 1536 in Borgo San Sepolcro, † 23. Juli 1603 in Florenz, Schüler von A. Bronzino. Vom 22.—25. Jahr verweilte er in Rom. Von 1566 ab arbeitete er zu Florenz. Seine Kenntniss der Architektur und Perspective wurde gerühmt. Er baute einige Villen und den Pal. Dardinelli zu Florenz. Biblische Historien von ihm im Dom zu Volterra, in S. Marco, Sa. Maria d. F., Sa. Maria Novella, Sa. Croce, S. Salvatore, S. Giuseppe zu Florenz, etc. Ferner von ihm Bildniss (Gal. Borghese, Rom), Taufe Christi (Pal. Corsini, das.), Bildniss (Uffizi, Florenz).

Tito, Tiberio (Valerio) di, Maler, geb. 1573 in Florenz, † 1627, Sohn und Schüler des Santi di T. Er malte besonders Bildnisse und hat auch grössere Folgen von Bildnissen in Blei gezeichnet.

Titz, Louis, Maler, geb. 24. Juni 1859 in Brügge, war zuerst Decorations- und Theatermaler und machte Pläne für Architekten. Schliesslich legte er sich auf's Illustriren. Er arbeitete für mehrere Zeitschriften, illustrirte Romeo und Julia von Shakspere u. A. Von ihm das Plakat Exposition des aquarellistes. Mitglied der Société royale d'aquarellistes belges, Ehrendipl. Paris 1894.

Tivoli, Rosa di, s. Roos.

Tixier, Louis Léonard, Maler, geb. 1. Juni 1839 in Nevers (Dép. Nièvres), Schüler von Gleyre, Hanoteau und der École des beaux-arts. Von ihm Die Kehrseite der Medaille (1864), Die kleine Mama (1866), Ein schöner Herbsttag (1874), etc.

Tizian, s. Vecelli, Tiziano.

Tiziano, s. Aspetti.

Tjarda van Starkenborgh, s. Starkenborgh.

Tkadlik, s. Kadlik.

Toba-Sôjo, s. Kakuyu.

Tobar, Alonso Miguel de, Maler, geb. 1678 in Higuera bei Aracena, † 1758 in Madrid, Schüler von J. A. Fajardo in Sevilla, durch Studium Murillos weitergebildet, den er später ausgezeichnet nachahmte; viele seiner Werke werden wohl als Originale Murillos gelten. 1729 wurde er Hofmaler Felipe V. und begleitete ihn 1734 nach Madrid. Als sein bestes Bild gilt Maria als Trösterin im Dom zu Sevilla. Von ihm ferner Madonna u. A. (Akad. S. Fernando, Madrid), Bildniss Murillos (Prado, das.), S. Joseph und das Jesuskind (Mus. Berlin), Knabe Seifenblasen blasend (Eremitage, St. Petersburg), etc.

Toberentz, Robert, Bildhauer, geb. 4. Dec. 1849 in Berlin, † 31. Juli 1895 in Rostock, Schüler der Berliner Akademie und später von J. Schilling, 1872—75 in Italien weiter ausgebildet. In Rom schuf er 1872 „Perseus verhüllt das Haupt der Medusa" im Rauch'schen Idealstil gehalten. Sein Faun mit Amor (1877) und

Ruhender Hirt (Bronze, Nat.-Gal., Berlin) schliessen sich mehr an die Natur an. Von 1879 an war er auf einige Jahre Leiter des Meisterateliers am Schlesischen Museum in Breslau, dann bereiste er Europa und siedelte nach New-York über, kehrte aber nach einigen Jahren nach Berlin zurück, wo er in Folge seiner von New-York aus übersandten Arbeiten mit grossem Beifall empfangen wurde. Von ihm die kupfergetriebene Reiterstatue Barbarossas (Kaiserhaus, Goslar), Friedrich der Grosse (Weisser Saal, königl. Schloss, Berlin), Marmorbüsten der kaiserlichen Prinzen, die Vollendung des Lutherdenkmals in Berlin, Monumentalbrunnen in Görlitz, Grabreliefs, u. s. w. Er führte den Bronzeguss „über Wachs" ein.

Tobias, Meister, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1615 in Berlin, wo er als angesehener Mann thätig war.

Tobin, J., Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, thätig um 1770 in England. Er radierte nach Grimm, Both, Ostade, etc. und druckte öfters in Farben.

Tobler, Viktor, Maler, geb. 13. Jan. 1846 in Trogen (Schweiz), Schüler der Münchener Akademie unter Lindenschmit, thätig in München. Von ihm Hochzeit im Amperthal (Mus. Zürich), Schachmatt! (1877, Mus. Bern), Zwingli Disputation zu Zürich, Bildnisse, etc. Michaels-Ord. II. Kl.

Toccagni, s. Piazza, Alb.

Tocqué, Louis, Maler, geb. 19. Nov. 1696 in Paris, † 10. Febr. 1772 das., Schüler von N. Bertin und Nattier, dessen Schwiegersohn er wurde, Sohn eines Architektur-Malers Luc T. Er wurde schon mit jungen Jahren durch seine Bildnisse bekannt, arbeitete für den Hof und wurde von der Czarin nach St. Petersburg berufen, wo er ihr Bild malte und 1757—59 verweilte. Er kam über Kopenhagen, wo er den König, die Königin und verschiedene Prinzen malte, nach Paris 1760 zurück. 1769 besuchte er wieder Kopenhagen und wurde ausserord. Mitgl. der dortigen Akademie. 1734 war er schon Mitglied und 1744 Rathsmitglied der Pariser Akademie geworden. Bildnisse von ihm in den Sammlungen zu Amiens, Bayeux, Kopenhagen, Marseille, Nantes, Paris, Versailles, etc.

Toczauer, Johann Heinrich, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1713 in Prag, wo er thätig war.

Todt, Max, Maler, geb. 1847 in Paderborn, † 7. Mai 1890 in München, Schüler der Düsseldorfer Akademie und W. Sohns, 1877 in München weitergebildet. Er malte Soldatenbilder im Kostüm des 30jährigen Kriegs.

Toelen, Hendrick, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Löwen, wo er um 1430 als Figurenmaler vorkommt.

Tölgyessy, Arthur von, Maler, geb. 1. Mai 1853 in Szegedin, gebildet in Wien, München, Paris und London und liess sich in Budapest nieder. Von ihm Vor der Csarda, Hirtenfeuer, Mondaufgang, etc. Med. Budapest, Stuhlweissenburg.

Toemmel, s. Temmel.

Töpffer, Adam Wolfgang, Maler und Zeichner, geb. 1765 in Genf, † 1847, Schüler von Suvée und Delarive zu Paris. Er schuf Landschaften und Genrebilder aus dem Volksleben.

Töpffer, J. Rudolph, Zeichner, geb. 17. Febr. 1799 in Genf, † 18. Juni 1846 das., Sohn und Schüler des Adam W. T. Wegen eines Augenübels musste er auf das Malen verzichten, hat aber viele gelobte Caricaturen und Illustrationen geschaffen, z. B. zu Voyages en Zig Zag, Histoire de M. Jabot, Histoire de M. Crépin. Er wurde Prof. der Aesthetik an der Genfer Akad., hat kunsttheoretische Schriften verfasst, ist aber am Bekanntesten durch seine Genfer Novellen geworden. — Sein Sohn **Charles T.** wurde Bildhauer.

Toeput, Lodewijk, Maler, gen. **Pozzo, Pozzo-Serrato** und **Lodovico da Trevigi,** geb. um 1550 in Mecheln, † nach 1603. Er kam früh nach Italien, lebte meist zu Trevigi in Venetien und malte Jahrmärkte, Landschaften, Küchenstücke, auch einige Historien. **T.** wurde auch als Dichter bekannt.

Törmer, Benno Friedrich, Maler, geb. 4. Juli 1804 in Dresden, † 6. Febr. 1859 in Rom, Schüler der Dresdener Akad. (1819) unter C. Vogel von Vogelstein. Er liess sich in jungen Jahren in Rom nieder, wo er zuletzt als Legat am päpstlichen Stuhl und Professor lebte. Von ihm Der Musikunterricht (1857 Gal. Dresden), Der Falkenjäger (1838), Die kranke Nonne, Heimkehrender Ritter, Nymphen im Bade, etc.

Toerner, s. Terner.

Törnqvist, Henrik Albert, Baumeister, geb. 7. Jan. 1818 in Stockholm, Schüler der dortigen Akad., bereiste als Pensionär Deutschland, Frankreich, Italien und den Orient. Zurückgekehrt, baute er das Irrenhaus Konradsberg (Stockholm), die Akad.

der Wissenschaften (1860—1865 das.), Das Thiergartentheater (das.), Postgebäude, Atelierhaus am Platz Karl XIII. (beide das.), Stadt- und Provinzialkrankenhaus (Upsala) und viele Kirchen im Land. Mitgl. der Schwed. Akad. (1853), Wasa-Ord.

Tofanelli, Stefano, Zeichner und Maler, geb. 1750 in Lucca, † nach 1789 das., Schüler von A. Lucchi, dann von N. Lapiccola in Rom. Er malte Historien, Mythologien und Bildnisse; seine Hauptthätigkeit bestand aber darin, Zeichnungen nach Gemälden für den Stich (z. B. für Bettelini, Fontana, Folo, Volpato u. A. m.) herzustellen. 1781 eröffnete er eine Zeichenschule in Rom, kehrte in Folge der unruhigen Zeiten in die Heimath zurück und wurde 1802 Zeichenprofessor an der Universität von S. Frediano.

Tojetti, Vergilio, Maler, geb. 1849 in Rom, Schüler seines Vaters, des J. L. Gérôme und des Bouguerau. 1870 kam er nach Amerika und liess sich in New-York nieder. Von ihm Liebesversuchung, Ein kleiner Unfall, Die Favoritin, Ausserhalb des Paradieses, etc.

Tokitaro, s. Hokusai.

Tol, Dominikus van, Maler, geb. vor 1642 in Bodegrave, begr. 26. Dec. 1676 in Leiden, Schüler seines Oheims G. Dou, dem er manchmal gleichkam, thätig in Leiden und Amsterdam. Von ihm Der Häringesser (Gal. Dresden), Die Garnwinderin (das.), Männl. Bildniss u. A. (1673 Mus. Amsterdam), Die Waffelbäckerin (Mus. Leiden), A. in den Sammlungen zu Kassel, Kopenhagen, St. Petersburg, Stockholm (?), etc. — Ein **Claes Jacobsz T.** wurde zwischen 1634 und 1636 Meister der Utrechter Gilde und malte in der Art Poelenburgs, unter dessen Namen manche seiner Werke wahrscheinlich gehen.

Toledo, Juan de, Maler, geb. 1611 in Lorca, † 1665 in Madrid, Schüler seines Vaters Miguel de T., in Italien unter Cerquozzi weitergebildet, nachdem er dort als „Capitan" Kriegsdienste geleistet hatte. Nach seiner Rückkehr war er erst lang in Granada, dann in Murcia, zuletzt in Madrid thätig. Er malte Historien, Marinen, Landschaften, besonders aber Soldatenbilder. Die Gal. zu Madrid besitzt drei Seegefechte von ihm. Andere Werke in Kirchen zu Madrid, Granada, Murcia, Alcalá de Henares, Talavera de la Reyna, etc. — Ein anderer **Juan de T.,** Schüler von L. Tristan, malte 1641—45 Historien für den Dom und andere Kirchen zu Toledo.

Toledo, Juan Bautista de, s. Juan de Toledo.

Tolentino, Francesco di, Maler des 16. Jahrhunderts, der in der Art des Betto di Biagi malte. Man schreibt ihm Fresken aus dem Leben Jesu in Sa. Maria la Nuova (Neapel), eine Pietà und eine Anbetung der Weisen (1525), eine Madonna (1530) u. A. in der Klosterkirche zu Liveri (bei Nola) zu.

Tollenstein, —, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Prag, † um 1755 daselbst, Schüler des W. Reiner und von Meytens in Wien. Er malte meist Bildnisse.

Tollus, Adriaen, Baumeister unseres Jahrhunderts, geb. 19. Jan. 1783 im Haag, wo er thätig war. Von ihm Kirche zu Rijsenburg, kirchliche Bauten im Haag, Schiedam, Schalkwijk und Wijk.

Tolmezzo, (Tumetio), Domenico da, Maler und Holzschnitzer, geb. vor 1460, † nach 1506. Mit seinem Bruder **Martino di Candido da T.** kam er um 1479 nach Udine, wo sie als Bildhauer, sowie als Maler thätig waren. Ein bezeichnetes und 1479 datirtes Werk von ihm im Dome zu Udine. Ferner werden ihm Fresken zugeschrieben in S. Antonio zu Mione, Sa. Caterina in Luint, S. Floriano in Forni di Sopra, S. Leonardo in Forni di Sotto und S. Leonardo in Osais.

Tolmezzo, (Tumetio), Giovanni Francesco da, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Sacchieve (?), Gehilfe des Domenico da T. 1489 malte er selbständig Fresken in S. Antonio zu Barbeano, 1493 in S. Martino zu Sacchieve. Fresken von ihm auch in der Kirche zu Provesane und ein Altarbild in der Sammlung C. Astori zu Udine.

Tolnay, Akos, Maler, geb. 10. Aug. 1861 in Budapest, studirte dort, in Wien und in München, und liess sich in seiner Vaterstadt nieder. Von ihm Moderne Bacchantin, Sterbende Nonne, etc.

Tolosano, s. Baron, Jean.

Tolstoy, Fedor, Graf, Bildhauer, Kupferstecher und Maler, geb. 22. Febr. 1783 in St. Petersburg, † 25. April 1873 daselbst. Er war erst Marine-Offizier, 1809 nachdem er sich der Kunst zugewendet hatte Mitgl., 1828 Vice-Präsident der St. Petersburger Akademie. Von ihm 19 Medaillons auf die Kriegsjahre 1813—15, Basreliefs zu Apuleius, zur Odyssee, Modell zu den Bronzethüren der Isaakskathedrale, etc. Auch beschäftigte er sich mit der Galvanoplastik.

Tom, Jan Bedijs, Maler, geb. 4. März 1813 in Boskoop. Er arbeitete im Atelier des A. Schelfhout, war aber meist Autodidakt. Von ihm Landschaft mit Vieh (1873, Stadt-Mus. Haag), desgleichen (Mus. Fodor, Amsterdam), In der Haide (1866, Rijks-Mus. Amsterdam), etc.

Toma, Giovacchino, Maler, geb. 1838 in Galatina. Von ihm Vesuvausbruch, Beichte, Die Waisen, Clemens VII. birgt die Juwelen des Vatikan, etc. T. hat auch in Kupfer gestochen, eine Zeichenschule herausgegeben, etc. Titular- und Ehren-Professor; Silb. Med. Turin; Italien. Kronen-Ord.

Toma, Matthias Rudolf, Maler, geb. 1792 in Wien, † 1845 daselbst, Schüler der dortigen Akademie. Er malte staffirte Landschaften und Ansichten, von denen die Wiener Hofmuseen zwei besitzen.

Tomachewski, Julius, s. Boncza-Tomachewski.

Tomasi, Niccolò, Maler des 14. Jahrhunderts, gen. **Colantonio del Fiore,** geb. in Florenz, wo er die Malergilde fördern half. Ein Altarblatt (1371) von ihm befindet sich in S. Antonio Abbate zu Neapel (jetzt im Municipio ?). Dort wird ihm auch eine Thürlunette in S. Angelo a Nilo zugeschrieben. In dieser Weise ist Müllers Notiz über diesen Künstler oben (s. unter Colantonio) zu berichtigen.

Tomaso, s. Tommaso.

Tombay, Alexandre, Bildhauer, geb. 1814, † 1885, Sohn und Schüler des Mathieu de T., dem er bei mehreren Arbeiten half.

Tombay, Mathieu de, Bildhauer, geb. 1768 in Grivegnée, † nach 1828. Er war in Belgien (meist in Lüttich) thätig, ausgenommen die Revolutionsjahre, die er in Holland und Deutschland verbrachte. Von ihm Handel und Ackerbau (1809 Maestricht), Taufe Christi (1828 Kirche zu Herve), Holzreliefs (Schloss Ansembourg), viele Ornamente an Altären, etc. in Lütticher Kirchen, etc. — Sein Sohn **Alphonse T.** war ebenfalls Bildhauer.

Tombe, s. La Tombe.

Tomberg, Daniel, Maler, geb. 1603 in Gouda, † 1678, Schüler von Westerhout. Er war in Gouda als Glasmaler u. A. für die Hauptkirche thätig.

Tom Dieck, August Christian Hermann, Maler, geb. 23. März 1831 in Oldenburg, † 20. Aug. 1893 in Dresden, Schüler der Dresdener Akad. (1847—1851), von Wiechmann und Jul. Schnorr (1855). 1857—1861 verbrachte er in Florenz und Rom, wo ihn Cornelius beeinflusste. Zurückgekehrt malte er u. A. ein Bildniss des Grossherzogs von Oldenburg und reiste 1867 in dessen Auftrag mit A. nach Paris, um Bilder auf der Versteigerung Schönborn zu kaufen. Er wurde öfters noch nach Oldenburg bestellt, lebte aber meist in Dresden. Zu seinen Hauptwerken gehören einige Cyklen von Zeichnungen nach R. Santis Horen, den Psychefresken und den Tapeten, die photographisch oder xylographisch (bei Dürr in Leipzig) reproducirt wurden. Von ihm Gruppe am Kreuz (Kirche zu Lubahn in Livland), Die Verklärung (Kirche zu Kloppenburg), Sa. Caecilia (Gal. Dresden), Cartons für Glasfenster in der Kapelle der Albrechtsburg zu Meissen, etc.

Tomé, Diègo, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig um 1726 in Toledo.

Tomé, (Tommé, Thomé), Luca di, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig 1355—nach 1392 in Siena, Schüler des Simone Martini, Freund des Barna und des L. Memmi. 1355 wurde er als drittes Mitglied der St. Lucasgilde von Siena aufgeführt. 1357 restaurirten er u. C. di Stefano eine Madonna, die P. Lorenzetti über dem Portal des Domes das. gemalt hatte. 1373 malte er ein Altarbild im Auftrag des Rathes, zu Ehren des Sienesischen Sieges über die Cappellucci. Andere Bilder werden von ihm erwähnt in S. Domenico zu Arezzo, der Kapelle der Schuhmacherzunft im Dom zu Siena, in S. Francesco das. In der Akademie zu Pisa befindet sich eine Kreuzigung von 1366 von ihm, in der Certosa des Castells S. Quirico in Osenna eine Sa. Anna Selbdritt.

Tomec, Heinrich, Maler, geb. 1863 in Prag, thätig in Wien. Von ihm Partie bei Ragusa, An der Beraun, etc.

Tomichi, Fujiwara, gen. **Yeishi** od. **Chòbunsai,** japanischer Holzschneider des 18. Jahrhunderts, thätig von 1780—1800 in Hamachò, Honjo Warishitashi und Yedo, Schüler des Kano Yeisen, gehörte später zur Torii-Schule und wurde auch von Hokusai beeinflusst. Seine Farbenholzschnitte sind in Europa sehr selten.

Tomkiewicz, Stanislaus, Maler, geb. 1858 in Lithauen, thätig in München.

Tomkins, Charles, Maler und Kupferstecher, geb. um 1750 in London, † um 1810, Sohn und Schüler (?) des William T. Er malte Landschaften und stach u. A. 80 Ansichten der Isle of Wight, eine Revue im Hyde-Park (farbig gedruckt), Illustrationen zu den Sonnetten Petrarcas (1805), etc.

Tomkins, Peltro William, Kupferstecher, geb. 1760 in London, † 22. April 1840 daselbst, Schüler von Bartolozzi, Sohn des William T. Er wurde einer der besseren Punktirstecher, arbeitete erst viel nach A. Kauffmann, Bigg, Bunbury, Harding, später aber nach Italienern und Niederländern für die British Gallery of Pictures (1812—14), Stafford Gallery (1818), Tresham's Gallery (1814), etc. Ferner arbeitete er auch Vignetten und Illustrationen für Bücher, z. B. zu B. Burgess' „Birth of Love“ (n. Princess Elisabeth), Thomsons „Seasons“ (n. Hamilton), etc.

Tomkins, William, Maler, geb. um 1730 in London, † 1. Jan. 1792 daselbst, Sohn eines Malers. Er malte Landschaften und Ansichten, besonders Englischer Herrensitze und Schlösser (Windsor); auch Copien nach Gelée, Hobbema, etc. Er war einer der ersten ausserordentl. Mitgl. der Akad. zu London.

Tomlinson, J., Kupferstecher unseres Jahrhunderts, geb. in England, † 1824 in Paris. Er stach landschaftliche Blätter, war erst in London, dann zu Paris thätig. Hier gerieth er in schlechte Gesellschaft, verkam und ertränkte sich in der Seine.

Tommasi, Adolfo, Maler, geb. 25. Jan. 1851 in Livorno, kurze Zeit Schüler von Markó d. J., nachdem er Kaufmann gewesen, meist aber Autodidakt. Von ihm Die Dampfpfeife (Mod. Mus., Rom), „Sull' Aia“, Frühling, Im Park, Märzschnee, Septembersonne, Bereifter Kohl, etc. Ehrenprof.

Tommasi, Angiolo, Maler, geb. 1858 in Livorno, Schüler von Betti daselbst, von der Florentiner Akad. und von S. Lega. Von ihm Auf dem Arno, Der Raucher, Marine, Grabende Bauern, etc. Gr. Preis, Florenz.

Tommasi, N. di, s. Tomasi.

Tommaso d'Antonio, s. Manzuoli.

Tommaso da Lugano, s. Lombardo, T.

Tommaso da Modena, s. Rabisino, T. da.

Tommaso da San Giovanni, s. Masaccio.

Tommaso di Stefano, s. Giottino und Lapo.

Tommaso di Stefano, Baumeister und Maler, der wahrscheinlich **T. Lunetti** hiess, geb. um 1496 in Florenz, † 1564 das., Schüler des Lorenzo di Credi. Er baute Villen, etc. in der Florentiner Gegend, malte Altarbilder, decorative Arbeiten und auch Miniaturen.

Tommaso di Vigilio, s. Vigilio.

Tommé, Luca di, s. Tomé.

Tompson, Richard, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † 1693, thätig in London. Er arbeitete in Schabmanier, betrieb eine Kupferdruckerei und den Kupferstichhandel. Vielleicht sind einige der besten mit seinem Namen bezeichneten Blätter nur Verlagsartikel. Von ihm Nell Guyun mit ihren 2 Söhnen, Prince Rupert (nach Lely), A. nach Van Dyck, Kneller, etc.

Toms, Peter, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1776, Schüler von Hudson, Sohn des W. H. T. Er malte erst die Draperien in den Bildnissen von Cotes, Reynolds und West, wurde dann einer der ersten 40 Akademie-Mitglieder, ging als selbständiger Bildnissmaler nach Irland, wo es ihm aber nicht glückte Fuss zu fassen und kehrte nach London zurück. Hier soll er sich aus Gram über Cotes' Tod entleibt haben.

Toms, William Henry, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † um 1750. Er stach Bücherillustrationen, Bildnisse und Ansichten, nach Chatelein, v. Dyck, Lawranson, Macé, etc., auch nach eigener Zeichnung.

Toncalla, Carpophorus, Maler, geb. 1623 in Italien, † 1685, in Mailand und Verona gebildet. Gemälde von ihm befinden sich in Wien, Prag und besonders im Passauer Dom.

Tondeur, Alexander, Bildhauer, geb. 17. Juli 1829 in Berlin, Schüler der Akad. und von Bläser das., 1852—1857 in Wien, Paris und Rom weitergebildet. Er vollendete das Kölner Friedr. Wilh. III. Denkmal Schievelbeins. 1892 erhielt er den Professortitel. Von ihm eigenhändig Hamburg und Leipzig (Berliner Börse), York (Ruhmeshalle das.), O. Müller (Vorhalle, Altes Mus. das.), Brunnen (Villa Ravené, das.), viele Büsten für das Berliner Schauspielhaus, Kaiser Wilhelm I. Denkmal (1890, Putlitz), desgl. (1892, Dessau), Friedr. Wilhelm III. (Reiterstandbild, Köln a. Rh.), etc.

Tondos, Stanislaus, Maler, geb. 1859 in Krakau, dort und in München gebildet. Er lebt in seiner Vaterstadt und malte Landschaften, sowie Ansichten in Wasserfarben.

Tonelli, Giuseppe, Maler, geb. um 1640 in Florenz, † nach 1718, Schüler von J. Chiavistelli in Florenz und M. Aldrovandini zu Bologna. Von ihm besitzt die Gal. Parma 12 Köpfe von Heiligen.

Tonner, Ferdinand Albert, Maler, geb. 1859 in Ungarn, thätig in München.

Tonno, —, Maler des 16. Jahrhunderts, † 1543 in Messina. Er war Diener und Schüler des P. Caldara, den er ermordete um seines Geldes Willen. Er wurde hingerichtet.

Toorenburgh, (Torenburg), Gerrit, Maler, geb. um 1737 in Amsterdam, † 1785 (od. 1786) in Nijkerk, Schüler von J. ten Compe und C. Pronk. Er lebte in Amsterdam, im Haag und seit 1774 zu Nijkerk. T. malte Interieurs, Landschaften, und hat auch noch Wouvererman etc. copirt. Das Haager Mus. besitzt von ihm eine Ansicht der Amstel zu Amsterdam.

Toorenvliet, Abraham II., Maler, geb. 1685, † 1735, Sohn und Schüler des Jacob T. Er malte Bildnisse.

Toorenvliet, Jacob, Maler, gen. **Jason,** geb. 1635/36 in Leiden, † 1719 das., Schüler seines Vaters Abraham T., der Glasmaler war, in Italien (Venedig) weitergebildet, wohin er, nachdem er schon als Bildnissmaler einigen Ruf hatte, mit Rosendaal gelangte und wo er den Spitznamen Jason erhielt. Er liess sich in Leiden nieder und wurde 1686 Mitgl. der Gilde. Von ihm Vier Musikanten (1678 Gal. Dresden), Die Fischfrau und 2 A. ebenda), Gesellschaft mit Büchern (Gal. Braunschweig), Der Fleischerladen (1687 Mus. Wien), Alte Frau (Mus. Hannover), Alter Mann (ebenda); A. in den Sammlungen zu Cassel, Christiania, Copenhagen, Darmstadt, Gotha, Hermannstadt, Innsbruck, Karlsruhe, Prag, Riga, Schleissheim, Wien (Gal. Liechtenstein), etc. T. hat auch 3 Radierungen und 12 Schabkunstblätter geschaffen.

Toorop, Jan, Maler, geb. 1860 in Porworedjo auf Java, als Sohn eines norwegisch-javanischen Vaters und einer englisch-javanischen Mutter. Nach abenteuerlicher Kindheit genoss er eine europäische Bildung in Batavia, dann in Leiden, Delft u. s. w. 1881 endlich wurde er Schüler der Amsterdamer Akademie und studirte auch in Brüssel; ferner besuchte er auch London und Paris. Mit Anlehnung an die dortigen Symbolisten und Pointillisten, bildete er sich zu einer der eigenartigsten Erscheinungen der Neuzeit aus, der die Kunst in indisch-orientalischer Weise zur Trägerin philosophischer Symbole macht, zugleich aber einen Zug europäischen Decorationsgefühls in der Behandlung der Form und dem Zusammenstimmen der Farben aufweist. Auch die ungebundensten Erscheinungsformen zwingt er in einen rythmischen Linienfluss, und für sein Empfinden verbinden sich bestimmt Gefühlsvorstellungen mit den einzelnen Formen. Zu seinen eigenartigsten Gemälden gehören Die drei Bräute, Die Sphinx, Die Trauer-Sakuntala, „Tod wo ist dein Stachel!“ Auf einer hohen künstlerischen Stufe, jedoch ohne den symbolistischen Zug, stehen die Gemälde, Dame in Weiss, Arbeiterfamilie, Ländliche Dreieinigkeit, Beim Sämann, etc. T. hat auch lithographirt und radiert.

Topart, Antonin Pierre, Maler, geb. 22. Juli 1833 in Paris, Schüler von Chanson und der École des beaux-arts. Er malte meist Bildnisse in Email, aber auch andere Vorwürfe und Aquarelle.

Topas, (Thopas, Topaz), J., Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1765 in Zaandam. Er schabte u. A. ein Bildniss Peter des Grossen und eines des Admirals van Tromp.

Topham, Francis William, Maler und Zeichner, geb. 15. April 1808 in Leeds, † 31. März 1877 in Cordova, war erst Kupferstecher, kam 1829 nach London und wandte sich nun der Oel- und Aquarellmalerei zu. Er malte meist in Aquarell Volksscenen und dergl. aus Wales, Schottland, Irland und besonders Spanien, das er öfters besuchte. Von ihm Irische Bäuerin mit Kind (Mus. Dublin), Kinder (Gal. Liverpool), Stimmen der See und 1 A. (Oelbilder, ebenda), Bauern bei einem Brunnen in den Pyrenaeen u. A. (1858 S. Kensington Mus.), etc. Ferner illustrirte T. Moores „Melodies“, Burns „Gedichte“, sein eigenes „Angler's Souvenir“, etc.

Topham, Francis W. W., Maler, geb. 1838 in London, Schüler seines Vaters Francis W. T. und der Londoner Akad. Er lebte längere Zeit in Frankreich und Italien. Von ihm Rienzis Sturz (1876), Erste Communion (1883), Ruhiger Hafen (1886), Der Träger guter Botschaft, etc.

Topino-Lebrun, s. Lebrun, François J. B. T.

Torbido, Francesco, Maler, gen. **Il Moro,** geb. um 1486 in Verona, † um 1546 das., Schüler von Liberale da Verona, auch von Bonifazio I. Veronese beeinflusst. Er ahmte nacheinander viele Meister nach, so z. B. P. Amalteo, Cariani, R. Santi, Palma, T. Vecelli und Barbarelli. Manche diesen Meistern zugeschriebene Werke dürften von T. herrühren. Von ihm Bildniss einer Alten (Gal. Venedig), Bildniss (alte Pinakothek, München), desgl. (Mus. Neapel), desgl. (Gal.

Padua), desgl. (Brera Mailand), Maria thronend (1542, Gal. Verona), Leben der Jungfrau (Dom zu Verona, nach Zeichnungen des G. Pippi dei Gianuzzi), Jungfrau mit Kind (S. Fermo, Verona), Sa. Anna Selbdritt (S. Zeno das.), mehrere Altarbilder (Dom, Salò am Gardasee), etc., auch Façaden z. B. Nr. 1878 Via Stella d'oro zu Verona.

Torcia, Francesco Saverio, Maler, geb. 1840 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie und von Morelli. Er wurde Zeichenprof. an städt. Schulen zu Neapel und malte meist Marinen, doch auch Genrebilder z. B. Liebeslied, Kircheninneres, Idylle, etc.

Torchi, Angiolo, Maler, geb. im Nov. 1856 in Massa Lombardo, Schüler von Gelati zu Florenz und Campriani zu Neapel. Von ihm Unter den Oliven auf Capri, Gärtner aus der Umgegend Roms, San Vicenzo, Julimorgen, Venezianischer Canal, etc.

Torel, (Torelli), William, Bildhauer und Goldschmied des 13. Jahrhunderts. Er schuf die in Erz gegossenen ausgezeichneten Statuen auf den Grabmälern des Henry III. († 1272) und der Königin Eleanor († 1290/91), beide in der Erasmuskapelle der Westminster-Abtei zu London. Die Statue der Königin fertigte er auch für das Blackfriars-Kloster und die Kathedrale zu Lincoln an. Aller Wahrscheinlichkeit nach war T. ein Italiener.

Torelli, Cesare, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Rom, † 1615, Schüler von Giovanni de' Vecchi. Für Paul V. war er im Vatikan und Lateran als Maler und Mosaicist thätig. In Sa. Maria del Orto malte er zwei Sibyllen. — Ein anderer **Cesaro T.** lebte in unserem Jahrhundert als Bildhauer in Florenz.

Torelli, Felice, Maler, geb. 1670 in Verona, † 1716, Schüler von Sante Prunato zu Verona und G. G. dal Sole zu Bologna. Von ihm Altarbilder zu Mailand, Rom, Turin, Faenza (Dominikanerkirche, S. Vincenz beschwört eine Besessene), etc.

Torelli, Filippo di Matteo, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig 1440—68 zu Florenz. Er malte Miniaturen, z. B. ein Evangeliar in der Mediceo-Laurentiana (mit 37 Bl.) und gemeinschaftlich mit Z. Strozzi Chorbücher im Dom, sowie San Marco zu Florenz.

Torelli, Cav. **Giacomo,** Baumeister und Maler, geb. 1608 in Fano, † 1678 das. Er fertigte schöne Theaterdecorationen und Verwandlungsstücke für Venedig, später für Pariser Theater. T. erbaute gerühmte Theater in Fano, Wien (1659) und Versailles. Er soll die Schnell-Verwandlungs-Coulissen erfunden haben und erhielt dafür den Namen Il gran Stregone (Zauberer).

Torelli, Lot, Bildhauer, geb. 30. Oct. 1835 in Florenz, gebildet an der dortigen Akademie und in Paris. 1859 kehrte er nach Italien zurück und machte die Unabhängigkeitskämpfe mit. 1865 studirte er nochmals an der Florentiner Akademie, an der er später Prof. wurde. Von ihm Adam und Eva (Domfacade, Florenz), Friedensengel (Städt. Friedhof, Pisa), Medaille auf die Königin Margherita, viele geschätzte Bildnissbüsten, Genre-Gruppen, etc. Gold. Med. London, Florenz, Wien, Philadelphia, etc. — Ein **Jafet T.** lebte um dieselbe Zeit in Florenz als Bildhauer und Maler.

Torelli, Lucia, geb. Casale, Malerin, geb. 1677, † 1762, Frau und Schülerin des Felice T., in dessen Weise sie malte, und meist Bildnisse schuf.

Torelli, Stefano, Maler und Radierer, geb. 1712 in Bologna, † 1784 in St. Petersburg, Schüler seines Vaters Felice T., dann des F. Solimena, auch von den Carracci beeinflusst. Der nachmalige König August III. von Polen nahm ihn 1740 nach Dresden mit, wo er als decorativer und kirchlicher Maler eine reiche Thätigkeit entfaltete. Er soll angeblich die B. Bellotto'schen Ansichten von Dresden staffirt haben, und zeichnete die Statuen Mattiellis an der dortigen Hofkirche für den Stich, hat sie aber nicht componirt, wie gewöhnlich (auch im Lexicon oben unter Mattielli) angegeben wird. 1762 wurde er nach St. Petersburg berufen. Dort malte er Deckenbilder im k. Palast und Bildnisse, z. B. Czarin Elisabeth im Harnisch. Er hat auch Caricaturen und Radierungen geliefert.

Torelli, William, s. Torel.

Torenburgh, s. Toorenburgh.

Torenvliet, s. Toorenvliet.

Toresani, Andrea, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Brescia, † nach 1760. Er war meist in Mailand und Venedig thätig.

Tornai, Gyula (Julius), Maler, geb. 12. April 1861 in Görgö, Schüler von Wurzinger in Wien (1879—81), Löfftz in München (2 Jahre lang) und Benczur

in Budapest (4 Jahre lang), auch auf Reisen im Ausland gebildet. Von ihm Der Falschspieler (Mus. Budapest), Altar (Kirche von Alsó-Körtvélyes), Fata Morgana, viele Bildnisse, etc.

Torni, Jacopo, Maler, gen. **L'Indaco,** geb. 1476 in Florenz, † um 1544 in Rom, Schüler des D. Bigordi, auch von B. Betti di Biagi und Buonarotti beeinflusst, die mit ihm befreundet waren. Von seinen Werken wissen wir nur durch die Ueberlieferung etwas. — Sein Bruder **Francesco T.,** gen. **L'Indaco,** geb. 1492, † wahrscheinlich 1562 im Spedale S. Giacomo degli Incurabili in Rom, für dessen Kirche er 1553 ein Altarbild gemalt hatte. Von ihm ferner Die Geburt Joh. d. T. (gest. von Bonasone), etc.

Tornioli, Niccolò, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Siena, † nach 1640. Er malte zuweilen auf Marmor und war längere Zeit in Bologna thätig.

Toro, J. Bernardo, Bildhauer, geb. um 1671 in Sicilien (n. A. im Jan. 1672 zu Toulon), † 28. Jan. 1731 in Toulon, Schüler seines Vaters Pierre T. und von Pujet in Marseille. Um 1713 fertigte er eine Reihe prachtvoller Consolen für die Sammlung des Marquis de Tressemanes. Dann zeichnete er eine Menge mannigfaltiger, vortrefflicher Entwürfe aus allen Gebieten des Kunstgewerbes, die H. Blanc, Cochin, Dubuisson, B. Pavillon, Rochefort u. A. stachen. 1716 kam er nach Paris, 1719 an das Arsenal zu Toulon als Meisterschnitzer der kgl. Galeeren. Er fertigte mitunter mythologische Statuen in Stein, zuletzt auch Decorationen und Möbel für das Stadthaus zu Aix.

Toro, (Taureau, Tareau, Tureau), Pietro, (Pierre), Bildhauer, geb. 1638 in Italien (? n. A. zu Paris), † nach 1670. Er arbeitete als Holzschnitzer an den Linienschiffen Le Royal Louis (1668), sowie Dauphin Royal (1669) und wurde am Arsenal zu Toulon angestellt.

Torre, Flaminio, Maler und Kupferstecher, gen. **degli Ancinelli,** geb. 1621 (? 1630 ?) in Bologna, † 1661 in Modena, Schüler von Cavedone, Reni und S. Cantarini, die er nachahmte. Er wurde Hofmaler Alfonso IV. in Modena. Von ihm Kreuzabnahme (S. Giorgio, Bologna), Die Ehebrecherin vor Christus (Gal. Augsburg), Heilige Familie und 2 A. (Gal. Dresden), Pharisäer (Schleissheim), etc. Er stach Einiges nach eigener Zeichnung, nach Reni und den Carracci.

Torre, Giulio della, Medailleur des 15. Jahrhunderts, geb. in Verona, lehrte erst die Rechte in Padua, wandte sich aber dann der Kunst zu. Er malte und fertigte Schaumünzen, namentlich auf Mitglieder seiner Familie. Die Bibl. zu Brüssel besitzt Werke von ihm.

Torregiani, Bartolommeo, Maler des 17. Jahrhunderts, jung verstorben, Schüler von Salv. Rosa, in dessen Art er Landschaften malte, die gewöhnlich dem Meister selbst zugeschrieben werden. Werke von ihm besitzt der Pal. Doria zu Rom, die Gal. Schleissheim, etc.

Torreggiani, Camillo, Bildhauer, geb. 19. März 1820 in Ferrara, Autodidakt und erst Steinmetz, als welcher er in Ferrara, Bologna, Livorno, etc. decorative Arbeiten lieferte. Später wurde er Schüler von Pampaloni in Florenz, wo er elf Jahre verblieb und meist Bildnisse schuf. Nach Ferrara zurückgekehrt, schuf er Grabmäler für dortige Friedhöfe, Bildnissbüsten für öffentliche Gebäude, etc. Er besuchte auch Paris, London, Wien und Madrid (wo er sechs Monate verweilte, und u. A. eine Büste der Königin Isabella im Schleier schuf). Von ihm ferner G. Rossini (für San Marino), Cavour (für Cento), De Angelis (für Rovigo), etc. Span. Carlo III.-Ord.

Torregiani, (Torrigiani), Pietro, Bildhauer, geb. 1472 in Florenz, † 1522, Schüler Bertoldo's auch in der Antiken-Gal. L. de Medicis gebildet, wo er mit Buonarotti ins Handgemenge kam und in Folge dessen nach Rom fliehen musste. Dort schuf er um 1493 Stuccaturen für Alessandro VI., trieb sich 1498—1503 als Soldat umher, wendete sich aber wieder der Kunst zu und gelangte mit florentin. Kaufleuten nach London. Von ihm hier, Grabmal Henry VII. und dessen Gemahlin (um 1519, Westmünster-Abtei), Bronze-Grabmal der Herzogin von Richmond (ebenda), auch Marmor und Holzarbeiten. Zuletzt kam er nach Spanien, wo er u. A. die Mildthätigkeit (Thürrelief, Kapitelsaal, Kath. in Sevilla) und den schönen S. Jeronimo (Thon Mus. Sevilla) schuf. Er fiel gegen den Herzog von Arcos aus, wurde in Haft gesetzt und starb.

Torrentius, Johannes, eigentl. **Jan Simonsz,** Maler, geb. 1589 in Amsterdam, † 1640. Er malte erst schöne Landschaften, dann obscöne Bilder in sodomitischer Richtung. Da er nicht nur eine unsittliche Gesellschaft gründete, sondern auch antichristliche Reden führte, kam er mit den Behörden in Conflict. Er wurde 1627

beschuldigt, der Führer des „Rothen Kreuz“ zu sein, ward gefoltert und zu 20 Jahren Gefängniss verurtheilt. Durch die Verwendung Charles I. König von England u. A. beim Prinzen von Oranien, wurde er nach zwei Jahren befreit, kam nach England, das er aber bald wieder verlassen musste und versteckte sich in Amsterdam. Zwei seiner Bilder befanden sich in der Sammlung des genannten Königs.

Torres, Antonino, s. **Rocchetti-Torres.**

Torres, Clemente de, Maler, geb. 1665 in Cadiz, † 1730 das., Schüler von J. de Valdes Leal zu Sevilla. Er wurde einer der besten spanischen Maler und seine Aquarelle, sowie Skizzen erinnern oft an Murillo. Um 1724 war er nach Madrid gekommen. Von ihm S. Joseph mit dem Christuskind (Eremitage, St. Petersburg), S. Fernando (Hauptthüre, S. Pablokloster, Sevilla), Die 3 ersten Apostel (das.), Maria und die beiden Johannes (Mercenarios Calzados, Sevilla), Gott Vater (S. Felipe Neri, Cadiz).

Torres, Matias de, Maler, geb. 1631 in Espinosa de los Monteros, † 1711 in Madrid, Schüler seines Oheims T. Taurino und des Herrero el Mozo. Er malte viele grosse Processionsbilder und Fahnen, aber auch kleinere bessere Landschaften und Schlachtenstücke.

Torretti, Giovanni, s. **Ferrari G.**

Torretti, Giuseppe I., Bildhauer, geb. um 1660 in Venedig (?), † 1743 das. Von ihm in Venedig zwei Reliefs (Rosario Kap.), Madonna (Facade dei Gesuiti), Altar und 6 Engel (ebenda, im Innern), H. Familie (Kap. Manin ai Scalzi), Statuen u. 1 Crucifix (S. Eustachio), 2 Statuen (SS. Apostoli), Christus (Hochrelief, S. Giorgio Maggiore), etc. — Sein Schüler **Giuseppe II. T.** war ebenfalls Bildhauer, hiess eigentlich **G. Bernardi,** nahm aber den Namen des Lehrers an, † um 1772. Er war Lehrer, dann Geschäftstheilhaber Canovas.

Torri, Enrico, Maler, geb. 1855 in Parma. Die dortige Galerie besitzt eine Ansicht von ihm.

Torrigiani, s. **Torregiani.**

Torrini, Pietro, Maler, geb. 1. Jan. 1852 in Florenz. Er war in seiner Vaterstadt als Genremaler thätig.

Torriti, (Turriti), Jacopo, Mosaicist und Mönch des 13. Jahrhunderts, der zwischen 1287—1295 zu Rom thätig war. Er restaurirte die Mosaiken der Tribüne von S. Giovanni in Laterano und schuf 1288—95 Mosaiken, besonders die bedeutende Krönung Mariae in der Apsis von Sa. Maria Maggiore.

Torro, Luigi, Maler, geb. 1836 in Lauro (Terra di Lavoro), Schüler der Akademie zu Neapel unter Mancini, dann von Coghetti in Rom. 1859 befand er sich in Paris, machte den piemontesischen Feldzug mit, kam nach Modena, und als Führer der Miliz gegen die Briganten nach der Terra di Lavoro. 1860 schloss er sich Garibaldi an. Unter Banditen und kriegerischen Vorfällen malte er ungestört weiter. 1870 liess er sich in Rom nieder. Von ihm Agostino Niso (Gal. Capodimonti), Einzug der Garibaldianer in Calabrien (1861), Die Späher (1861), Die Messe, etc.

Torsslow, Sten Harald, Maler, geb. 10. Febr. 1838 in Stockholm, Schüler der dortigen Akad. und von Gude in Düsseldorf, weitergebildet auf Reisen nach Dalekarlien, Lappland, Oesterreich und Tirol (1864) und Norwegen (1874). 1865 wurde er Hofopernsänger in Stockholm, malte aber nebenher geschätzte Landschaften. Von ihm Tanz bei einer Sennhütte in Dalekarlien, Fjellpartie aus Lappland, etc.

Tortebat, François, Maler und Radierer, geb. 1616 in Paris, † 4. Juni 1690 das., Schüler von S. Vouet, dessen Schwiegersohn er war und nach dem er (1664—68) 28 Blatt radierte. Er wurde 1663 Mitglied der Akad. Er malte gute Bildnisse, von denen das Mus. Versailles dasjenige Vouets besitzt. Das Mus. zu Rennes besitzt eine Zeichnung von ihm. T. schuf auch nach J. Calcar die Platten zu de Piles' Künstleranatomie, etc.

Tortebat, Jean, Maler, geb. 19. Oct. 1652 in Paris, † 10. Nov. 1718 das., Schüler seines Vaters François T. 1699 wurde er Mitglied der Akad. Er malte Bildnisse, von denen sich dasjenige des J. Jouvenet in der Gal. Versailles befindet.

Tortelli, Benvenuto, Intarsien-Arbeiter des 16. Jahrhunderts, † nach 1596. Schüler von Giovanni da Verona. Von ihm Chorgestühl (1558, Abtei Montecassino), desgl. (1560—75 SS. Severino e Sosia, Neapel, gemeinschaftlich mit Chiarini), desgl. (1591—97 S. Martino delle Scale, bei Palermo).

Tortolero, Pedro, Maler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Sevilla, † 1766 in Folge eines Unfalls.

Tortorel, Jean, Kupferstecher und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, † nach 1570. Mit J. Persinus (s. d.) schuf er eine Folge von 42 Bl. zum Hugenottenkrieg. Nach Einigen wären T. und P. nur die Zeichner der Folge, deren Stecher bzw. Holzschneider unbekannt geblieben sind.

Tory, (Toury), Geoffroy, berühmter Maler, Kupferstecher und Drucker, geb. um 1480 in Bourges (Dép. Char), † zwischen dem 7. Juni und 14. Oct. 1533 in Paris. In Rom und Bologna wissenschaftlich gebildet, lehrte er zuerst nach seiner Rückkunft nach Paris als Philologe an verschiedenen Collegien. Dann widmete er sich der Kunst, studirte nochmals in Italien, liess sich erst als Buchverleger und Drucker nieder (erhielt dafür königl. Patent) und widmete sich besonders dem Stich und der Buchausstattung. Man nennt die 12 Thaten des Herakles und ein Bildniss P. Belons von ihm. Er versah eine 3bändige Ausgabe von Caesars Commentarien und eine andre der Trionfi des Petrarca mit prachtvollen Miniaturen. S. Leben von A. Bernard (Paris 1857 und 1865).

Toscani, (Tossicani), Giovanni di Francesco, Maler des 14. Jahrhunderts, † 2. Mai 1403 in Florenz, Schüler des Giottino. Sein Hauptwerk, eine Verkündigung in der Kapelle des bischöfl. Palastes zu Arezzo, wurde erst von Agnolo di Lorenzo, später von Vasari restaurirt.

Toschi, Paolo, Kupferstecher, geb. 7. Juni 1788 in Parma, † 30. Juli 1854 das., Schüler von Bervic. 1809—19 war er in Paris thätig, 1837 wurde er Direktor der Akad. zu Parma. Er ist einer der letzten italienischen Vertreter des öden Linienstichs und veranstaltete die Herausgabe der Werke Allegris, die besonders nach seinem Tode von den Schülern fortgesetzt, ganz ungeniessbar ist. Von ihm Madonna della Scodella (nach Allegri), Kreuzabnahme (nach Ricciarelli), Die Kreuztragung (nach R. Santi), etc.

Toschi, Pier Francesco (di Jacopo di Domenico), Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Florenz (?), † 17. Sept. 1567, begr. das., Schüler des A. Angeli. S. Spirito zu Florenz birgt von ihm Die Himmelfahrt, Die Verklärung, Die Auferstehung. Er schuf auch decorative Arbeiten.

Tosetti, Filippo, Kupferstecher, geb. um 1780 in Rom, Schüler von Bettelini. Von ihm Madonna Sixtina (n. R. Santi), Verlobung der Hl. Katharina (n. Salvi), S. Sebastian (n. Mantegna), etc.

Tossicani, s. Toscani.

Tosti, Luigi, Bildhauer, geb. 1845 in Piacenza, Schüler des Instituts Gazzola unter Pietrogiorgi, dann von Toncini in Florenz als Stipendiat weitergebildet. Später kam er nach Rom und ging endlich nach Nordamerika. Von ihm Bäurin, Tasso, S. Sebastian. Silb. Med. Florenz.

Totain-Delacoste, Louis Anne, Baumeister, geb. 10. Sept. 1796 in Paris, † im Mai 1869 in Fécamp (Dép. Seine-Inférieure). Er war in Paris thätig.

Tóth, István (Stephan), Bildhauer, geb. 9. Nov. 1861 in Steinamanger (-Szombathely, Ungarn), Schüler von Hellmer und Zumbusch an der Wiener Akademie (1882—89). Von ihm S. Ladislaus (Grosswardein), Fünf Königsfiguren (Parlament, Budapest ?), Haupt-Altar (Dom, Grosswardein), desgl. (Kirche von Radna), Gretchen, etc.

Tóth, László, Maler, geb. 1869 in Budapest, † 1895, studirte in Budapest, in München (unter Hackl, Hollosy und Liezen-Meyer), in Florenz, Neapel und Rom. Von ihm Schönheit, Geist, Geld (1894), Das Wunderkind, etc.

Toto, Antonio (Anthony), Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Italien. Um 1531 kam er nach England und wurde naturalisirt, sowie Hofmaler Henry VIII.

Tott, Francois, Baron **de,** Maler, geb. 1733 in Chamigny bei La-Ferté-sous Jouarre, † 1793. Er war Feldmarschall, übte sich aber auch in der Musik und Malerei. Das Mus. Douai besitzt eine Marine aus der Krim von ihm.

Touchet, Guillaume, Bildhauer des 15. Jahrhunderts. 1486 begann er den Wiederaufbau des Chors an der jetzt zerstörten Andreaskirche zu Rouen.

Toudouze, Anaïs, geb. Colin, Malerin, geb. 1822 in Paris, † 1899, Schülerin ihres Vaters Alexis Colin. Sie malte in Wasserfarben Copien berühmter Gemälde, ferner eigene Genrebilder und Bildnisse.

Toudouze, Auguste Gabriel, Baumeister und Radierer, geb. im Febr. 1811 in Paris, Schüler von Labrouste. 1833—36 war er Stadtbaumeister zu Marseille, 1837—38 an der Bahn Neapel-Castellamare angestellt. 1839—44 bereiste er Italien, den Orient und Deutschland und nahm zahlreiche architektonische Werke auf. Es sind meist Zeichnungen und Radierungen, aber auch Oelgemälde darunter. Seine Radierungen erschienen 1846—55.

Toudouze, Édouard, Maler, geb. 1844 in Paris, Schüler von A. Leloir, Pils und der École des beaux-arts, an der er 1871 den grossen Rompreis gewann. Von ihm Seeräuber (1867), Agamemnons Ermordung (1876), Lots Weib (1877), Triumph der Diana (1882), etc. Med. 3. Kl. 1876, 2. Kl. 1877.

Toul, —, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Bordeaux, † das. Das dortige Museum besitzt einen Greisenkopf von ihm.

Toulmouche, Auguste, Maler, geb. 21. Sept. 1829 in Nantes, † 17. Oct. 1890 in Paris, Schüler von Gleyre. Von ihm Die Stunde (Mus. Nantes), Verbotene Frucht (Wallace Mus. London), Süsse Träumerei, Liebe Erinnerungen, Ein Kuss, Morgen nach dem Ball, Der Spiegel, etc., auch viele Bildnisse. Med. 1852, 59, 61, 78, Kreuz der Ehrenleg. 1870.

Toulon, Karel van, Zeichner, geb. um 1820 in Amsterdam, † nach 1850. Er schuf Landschaftsstudien, etc.

Toulouse-Lautrec, Henri de, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 1864 im Albigeois, kam mit 4 Jahren nach Paris, wo er Schüler von Princeteau und Cabanel wurde, bei dem er aber nur ganz kurze Zeit verblieb, um dann unter Cormon weiter zu studiren. Er ist nicht darauf angewiesen mit seiner Kunst Geld zu verdienen, und hat nie im Salon ausgestellt, nie dem Publikum Zugeständnisse gemacht. T.-L. ist einer der geistvollsten, wenn auch extravagantesten Künstler des modernen Paris, der allen Ueberlieferungen Hohn spricht, und durch seinen Abscheu vor dem Banalen dazu getrieben wurde, dem was bislang als hässlich galt, einen Thron in der Kunst zu erringen. Eine Zeitlang arbeitete er für den Figaro. Bekannt wurde er durch seine Zeichnungen der Yvette Guilbert, am bekanntesten durch die z. Th. hervorragenden Plakate, Babylone d'Allemagne, Aristide Bruant dans son Cabaret (2mal), Caudieux, Confetti, Divan Japonais, Elles, La Goulue du Moulin Rouge, Jane Avril, May Belfort, May Milton, Au Pied de L'Echafaud, La Revue Blanche, Le pendu, Reine de Joie, La vache enragée, Les vieilles histoires, u. A. m., auch Theaterzettel.

Tour, G. de la, Maler des 17. Jahrhunderts. Das Mus. zu Nantes besitzt Die Verläugnung Petri und ein Genrebild von ihm.

Tour, s. Latour.

Tourcaty, Jean François, Kupferstecher des vorigen Jahrhunderts, geb. 1763 in Paris, Schüler von Bardin. Er stach Allegorien, Bildnisse, Blätter n. Dardel, etc. Er war Mitarbeiter am grossen Werk über Egypten, über „La Flore medicale", etc.

Tourfaut, Léon Alexandre, Holzschneider, geb. vor 1860 in Paris, † 16. Nov. 1883 (durch Erhängen), Schüler von Sotain. Von ihm Stöcke für die Buchillustration und Zeitschriften nach Bocourt, Goya, Velasquez, Worms, etc.

Tournachon, Felix, Zeichner, gen. **Nadar,** geb. 5. April 1820. Er studirte erst Medizin in Lyon, neigte aber der Kunst zu, ging wieder zurück nach Paris und arbeitete für verschiedene Zeitschriften. Er war auch Photograph und Luftschiffer. Von ihm das Panthéon Nadar (1854), eine Galerie lebender Berühmtheiten, das Gewand der Déjanira (1841), Als ich Student war (1857). Er schrieb auch einige Pantomimen. Jules Verne verewigte ihn in seiner Reise nach dem Mond als Michel Ardan.

Tournemine, Charles Émile Vacher de, Maler, geb. 25. Oct. 1814 in Toulon, † 22. Dec. 1873 das., Schüler von Isabey. Er besuchte Oesterreich, Egypten, die Türkei (1854), Klein-Asien, Indien etc. T. wurde Hilfscustos im Luxemburg-Mus. Von ihm Umgebung von St. Martin bei Vannes (1849 Mus. Rouen), Dorfansicht (1850, Mus. Niort), Türkische Frauen (1863, Mus. Montpellier), Rückkehr von der Jagd in Indien (Mus. Marseille), etc. Kr. der Ehrenleg. 1853.

Tourneux, Jean François Eugène, Maler, geb. 6. Oct. 1809 in Banthouzel (Dép. Nord), † 26. Juni 1867 in Paris, Schüler von Marechal de Metz. Von ihm Zigeunerrast (1852, Mus. Metz), „Un point d'orgue" (1859, Pastell, Mus. Grenoble), Mittelalterliche Kathedralenpforte, etc. Med. 3. Kl. 1843.

Tournier, —, Maler, geb. um 1604 in Toulouse, † um 1670, Schüler von M. A. Amerighi und Valentin. Von ihm Die Kreuzabnahme (Mus. Toulouse), Die Grablegung (ebenda), Constantinsschlacht, etc.

Tournier, Louis Paul Auguste, Maler, geb. 30. Juni 1830 in Auch (Dép. Gers), Schüler von H. Flandrin, Lazerges und der École des beaux-arts. Von ihm Die Liebe quält die Unschuld (1864), Flora, Maria Magdalena, etc., auch Bildnisse.

Tournières, s. Levrac-Tournières.

Tournois, Joseph, Bildhauer, geb. 18. Mai 1830 in Chazeuil (Dép. Côte d'Or), † im Sept. 1891, Schüler von Jouffroy und der École des beaux-arts, an der

er 1857 den grossen Rompreis gewann. Von ihm Bacchus erfindet die Komoedie (1869 Bronze, Mus. Luxembourg), Perseus (1875, Marmor, Mus. Dijon), Hector und Andromache (Relief, Mus. Orléans), Bildnissbüsten, etc. Med. 1868, 1869, 1870, 2. Kl. 1878; Kr. der Ehrenleg. 1878.

Tourny, Joseph Gabriel, Maler und Kupferstecher, geb. 3. März 1817 in Paris, † im Mai 1880 in Montpellier, Schüler von Martinet und der École des beaux-arts, an der er 1846 den grossen Rompreis gewann. Er malte besonders in Aquarell Bildnisse, sowie zahlreiche Copien nach alten Renaissance-Meistern. Ferner stach er nach T. Guidi, Primaticcio, etc., auch Bildnisse nach dem Leben. Med. 3. Kl. 1861, 1863, Med. 1868, Kr. der Ehrenleg. 1872.

Tourny, Léon Auguste, Maler, geb. 2. Aug. 1835 in Paris, Schüler von A. Lucas und der École des beaux-arts. Er wurde an den Gobelins angestellt und malte besonders Bildnisse.

Toursel, Auguste, Maler, geb. 1812 in Arras (Dép. Pas-de-Calais), † 12. Febr. 1853 in Paris, Schüler von Gros und Lordon. Von ihm Tanz im Freien (1842), Der Naturalist (Mus. Arras), Die Geburt Balduins V. u. A. (das.), Susanna im Bad, Landschaften etc.

Toury, s. **Tory.**

Toussaint, Claude Jacques, Baumeister, geb. 1781 in Paris, † nach 1824, Schüler von Chalgrin, Gourdain und Thierry. Er wurde Controleur und Inspektor der Kronbauten, errichtete eine Bauschule und gab Werke über praktische, sowie theoretische Baukunde (1825), Handbuch für Bauunternehmer, etc. (5 Bände, 1825) und sein Project zu einer S. Henry-Kirche heraus. — Ein **Augustus T.** lebte zwischen 1766—1788 in London, dann in Lymington (wo er starb) als Miniatur-Maler. Er war Schüler von J. Nixon. — Ein **Charles Henry T.** war zwischen 1874—82 in Paris als Radierer für die Kunstzeitschriften und Verleger thätig.

Toussaint, François Christophe Armand, Bildhauer, geb. 7. April 1806 in Paris, † 24. Mai 1862 das., Schüler von D. d'Angers und der École des beaux-arts. Er musste erst lange decorative Arbeiten liefern, bis er das höhere Studium erschwingen konnte. Werke von ihm am Neuen Louvre, Notre Dame, Justizpalast in Paris, an der Börse zu Marseille, an Napoleons Sarkophag im Invalidendom, etc. Ferner für Angers die Büste des David d'Angers, Medaillen, etc. Med. 3. Kl. 1839, 2. Kl. 1847, Kr. d. Ehrenleg. 1852.

Toussaint, Louis, Maler, geb. 1826 in Königsberg (Preussen), Schüler der dortigen Akademie unter Rosenfelder (1845—52) und von Hildebrandt zu Düsseldorf. Von ihm Richard III., Der kleine Schmied, Der entflogene Hahn, Am Spiegel, etc.

Toussyn, Johann, Maler und Radierer, geb. 19. April 1608 in Köln a. Rh., † nach 1633. Er malte Historien und besonders Landschaften, hat zahlreiche Zeichnungsvorlagen für Kupferstecher geschaffen und auch selbst etwa ein Dutzend Blatt radiert. Von ihm Tobias mit dem Engel (Mus. Köln), A. Werke in S. Gereon, Mariae Himmelfahrt, S. Peter u. and. Kirchen Kölns sowie der Umgegend. — Seine Schwester (? Tochter) **Maria Magdalena T.** war auch Malerin.

Toutain, Pierre, Maler, geb. 1645 in Mans (Dép. Sarthe), † 6. April 1686 in Paris. Er malte Geschichtsbilder. 1681 wurde er Mitgl. d. Akad. auf Grund seines Jason übergiebt das goldene Fliess dem Tempel des Jupiter.

Toutin, Henri, Emailmaler, geb. vor 1645 (?) in Châteaudun (Dép.-Eure-et-Loire); 1676 war er in Paris thätig. — Ein **Jean T.** war zwischen 1618—1640 in Chateaudun als Emailmaler und Goldschmied thätig. Er erfand eine undurchsichtige Schmelzmalerei auf Goldgrund. — Ein **Richard T.** (Vater des Jean T. ?) war einer der geschicktesten Goldschmiede Frankreichs im 16. Jahrhundert. Für Charles IX. arbeitete er 1571 ein Schiff als Serviettenhalter, für die Herzogin von Lothringen 1575 einen reichverzierten Spiegel aus Bergcrystal.

Touzé, Jean, Maler, geb. 1747 in Paris, † 1809 das., Schüler des Greuze, den er gut nachahmte. Er malte Familienscenen und zeichnete Vorlagen für den Kupferstich. — Ein **Jacques T.** (derselbe?) war um 1791 in Paris als Maler thätig und Mitgl. der Akad. Saint-Luc. — Dessen Sohn und Schüler **Jacques Henri François T.** wurde 1753 Mitgl. der Akad. Saint-Luc auf Grund eines Blumenstückes.

Town, Ithiel, Maler, geb. vor 1810, † 1851. 1826 wurde er Mitglied der amerikan. Nat.-Akad.

Towne, Charles, Maler, geb. vor 1780, † um 1850 in London (?). Er malte Landschaften und Thiere. Zwischen 1795 und 1828 stellte er in London aus, lebte

dann in Liverpool, wo er 1813 Vicepräsident der Akad. wurde und soll zuletzt nach London zurückgekehrt sein. Die Gal. zu Liverpool besitzt einen Blick auf Everton von ihm.

Towne, Francis, Maler, geb. 1740, † 1816 in London, Schüler von W. Pars, auch auf Reisen in der Schweiz und Italien gebildet. Er malte Landschaften.

Townley, (Towneley), Charles, Maler und Kupferstecher, geb. 1746 in London, † um 1800, in Rom und Florenz gebildet. Er malte Bildnisse in Oel, Pastell und Miniatur, ist aber besonders durch seine guten Schabkunstblätter bekannt. 1789 (?) kam er nach Berlin, wo er Hofkupferstecher wurde, 1790 ging er nach Hamburg. Von seinen geschabten Blättern nennen wir eine Reihe von Selbstbildnissen berühmter Maler, Friedrich Wilhelm II., Katharina II., Ziethen, Vice-Admiral Parker (n. Romney), Agrippina am Grabmal (n. Cosway), A. nach Dance, Hoppner, Opie, Reynolds, Stubbs, etc.

Townshend, George, Marquis, Radierer und Zeichner, geb. 1724, † 1807. Er wurde Lord-Lieutenant von Ireland. Er übte die Kunst als Liebhaber aus und machte sich durch Skizzen und Caricaturen (z. B. eine der Herzogin von Queensberry) einen guten Namen.

Townshend, Henry J., Maler und Radierer, geb. um 1813 in London. Er schuf verschiedene Kartons für die Houses of Parliament, geschichtliche Genrebilder, besonders aber Illustrationen und Caricaturen.

Toyohiro, (Ichiryusaii), japanischer Maler und Zeichner für den Holzschnitt des 19. Jahrhunderts, † 1828. Er war Lehrer des Hiroshige. Von seinen Werken besitzt das Brit. Mus. eine grössere Anzahl, die Anderson im Katalog des Mus. beschreibt.

Toyokuni, Utagawa (Kumakichi), japanischer Zeichner für den Holzschnitt, geb. 1768, † 1825, Schüler von Hanabusa, Ichio und Giokusan, Sohn eines Bildschnitzers Kurabashi Gorobei in Yedo. Er fertigte Bildnisse von Schauspielern, dramatische Scenen und Landschaften. Eine Sammlung von Schauspielerbildnissen von ihm in 2 Bänden erschien 1801 in Yedo. Er war Zeitgenosse und Rivale des Utamaro, aber realistischer als dieser.

Trabacchi, Giuseppe, Bildhauer, geb. 1839 in Rom. Von ihm Zwei Grabmonumente (S. Agostino, Rom), S. Matteo (San Paolo, Rom), Bathseba (Marmorstatue), etc., auch Bronzestatuetten und Reliefs.

Traballesi, Giuliano, Maler und Radierer, geb. 1736 in Cavigliano am Lago Maggiore, † 1799 in Paris, in Florenz und Rom gebildet. Seit 1773 nannte er sich Giuliano da Parma, da ihn die dortigen Herzoge unterstützten. Er wurde Prof. an der Mailänder Akad. Von ihm besitzt die Galerie das. F. Camillus befreit Rom, S. Andrea zu Siena ein Deckenbild. Er zeichnete für den Stich der Allegrini u. a. viele berühmte Florentiner Bildnisse und hat selbst nach F. Brizio, Ag. und L. Carracci, Cavedone, Reni, Tiarini, etc. radiert.

Trachez, Jacob Andries, Maler, geb. um 1750 in Antwerpen, † 1822 das., Schüler des H. J. Antonissen. Er malte Landschaften und Ansichten in der Art des H. F. de Cort und hat auch radiert.

Trachy, J., Maler, geb. um 1750 in Antwerpen, † nach 1788, Schüler von H. J. Antonissen. Er hat auch einige Blatt radiert. (Identisch mit Vorigem?).

Tracy, John M., Maler, geb. 1844 in Rochester (Ohio, U. S. A.), Schüler von Yvon, Pils und Carolus-Duran in Paris (1867—77). Er liess sich in Greenwich, (Conn., U. S. A.) nieder. Von ihm Auf der Wachteljagd, etc.

Tradate, Jacopino da, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, † 1440 in Mantua. Um 1410 schuf er Statuen und Decoratives für den Mailänder Dom. Von ihm ferner Gottvater (Bronze), Grabmal des Papstes Martin V (1418), das des P. Torell (S. Eustorgio, Mailand), etc.

Tragardh, Carl Ludwig, Maler, geb. 1860 (?), † 8. Juni 1899 in Göteborg, Schüler von R. Collin in Paris, wo er meist thätig war. Er malte Landschaften und Thierstücke, z. B. Kuhweide, Esel auf dem Felde und Unter Olivenbäumen. Bronz. Med. 1889.

Tragin, Pierre Désiré, Bildhauer, geb. 7. Jan. 1812 in Paris, Schüler von D. d'Angers und der École des beaux-arts. Von ihm Ideal-Bildniss-Büsten, z. B. Der kleine Georg (1849), H. Fragonard, Grossmama (1870), etc.

Tragy, Otto, Maler, geb. 1866 in Prag, als Sohn deutscher Eltern, Schüler von Prof. Gysis auf der Akademie und in Paris, wo er von Dagnan-Bouveret beeinflusst wurde; auch reiste er nach Egypten. Zuerst widmete er sich dem Bildnissfach, trat aber dann zu der Genremalerei über. Von ihm nennen wir Ende eines Traumes, Der Todesengel, Wunderblume, Die Flucht nach Egypten, u. s. w.

Traies, William, Maler, geb. 1789 in Crediton, † 28. April 1872 in Exeter. Er war erst Postgehülfe, ehe er sich der Kunst widmete, malte Landschaften und erhielt den Namen des „Devonshire Claude“. Das S. Kensington-Mus. besitzt Am Ockment von ihm.

Traini, Francesco, Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Pisa (?), im Atelier des Orcagna (seit 1349) thätig. Er wird seit 1341 urkundlich erwähnt. Man kennt von ihm S. Thomas d'Aquino (Sa. Caterina, Pisa), 4 Scenen aus dem Leben des Hl. Domenicus (1345 Accad. das.) u. a. Werke in der Bibl. des Seminario das.

Trajectensis, s. Jacob von Utrecht. Der Maler hiess **Jacob Claessens** (d. h. Sohn des Nicolaus); das Nat.-Mus. Stockholm besitzt noch ein männliches Bildniss von ihm.

Tramazzini, Serafino, Bildhauer, geb. 21. Jan. 1859 in Ascoli Piceno, Schüler von G. Paci und G. Moschetti. Von ihm Ventidio Basso (Marmorbüste, Kommunalpalast, Ascoli), Stuckaltar (Seminar, das.); A. Arbeiten in weiteren Gebäuden etc. zu Ascoli.

Trambauer, Johann Leonhardt, Holzschneider, geb. 24. Juni 1840 in Nürnberg, Schüler der dortigen Kunstschule. Von ihm Stöcke zu Faust (n. Kreling), A. Krafft (n. Wanderer), zu Gsell-Fells' Schweiz, für Kunstzeitschriften und Publikationen des Germanischen Museums, etc., auch Nürnberger Ansichten nach Ritter.

Tramblet, s. Tremblay.

Tramblin, Denis Charles, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. vor 1730. Er war Hof- und Theatermaler zu Paris u. folgte seinem Schwiegervater de Neumaison 1752 als Direktor der chinesischen Abtheilung an den Gobelins. 1751 wurde er Mitglied der Acad. Saint-Luc.

Tramblot, Sebastian, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. vor 1730. Er wurde 1751 Mitglied der Acad. Saint-Luc zu Paris auf Grund einer Landschaft.

Tramulles, Francisco, Maler, geb. um 1704 in Perpignan als Kind eines Catalonischen Bidhauers, † um 1760 in Barcelona im 56. Lebensjahr, in Paris gebildet, auch Schüler des Viladomat sen. Er copirte alte Meister in Madrid, eröffnete dann in Barcelona eine Zeichenschule und malte 3 Altäre für den Dom zu Perpignan, sowie andere Werke für Barcelona, Gerona u. Sevilla (Kathedrale, Santiago).

Tramulles, Manuel, Maler, geb. 25. Dec. 1715 in Barcelona, † 3. Juli 1791 das., Schüler des Ant. de Viladomat, Bruder des Francisco T. Auch er war besonders als Lehrer thätig. Er malte Historien, sowie geschichtliche Genrebilder für Kirchen, etc. zu Barcelona (Kath., S. Francisco), Gerona, Tarragona, etc.

Trarbach, s. Johann von Trarbach im Nachtrag.

Trasi, Lodovico, Maler, geb. 1634 in Ascoli, † 1694, Schüler des A. Sacchi u. des C. Maratta. Er malte kleinere Bilder im Geschmacke des Letzteren, grössere Altarwerke in Sacchis Art, z. B. S. Niccolo (S. Cristoforo, Ascoli).

Traub, Ludwig, Maler u. Zeichner, geb. im Juni 1844 in Schelklingen, Schüler der Stuttgarter Akademie. Er liess sich in Göppingen nieder. Von ihm Geburt Christi (Decke in Wilflingen), Wandgemälde in den Kirchen zu Gruol u. Hirbelbach etc., auch Illustrationen zu Jugend- u. religiösen Schriften.

Traudt, Wilhelm, Formschneider u. Illuminator, geb. vor 1645 in Nürnberg (?), † 2. Dec. 1662 in Frankfurt a. M. Er war erst Briefmaler, dann seit 1636 Holzschneider und hierin Autodidakt. Von ihm Lettern, Wappen, 8 Ill. nach v. d. Borcht, der 1656er (erster!) Rathswappenkalender, Die Geisselung Christi, Der Heiland, Maria, Stehender Engel, Luther (n. Cranach), etc.

Traunfellner, Jakob, Maler u. Kupferstecher, geb. 1742 in Wien, † 1800, Schüler der Wiener Akademie, an der er später Prof. u. Mitgl. wurde. Er malte Landschaften und Architekturen; ferner schuf er einige Schabkunstblätter nach Oellenhainz, Quadal, v. Rijn, Solimena etc.

Traut, Hans, Maler des 15. Jahrhunderts, geb. in Nürnberg, wo er 1477 auf den Steuerlisten vorkommt. Er malte den Kreuzgang des Augustinerklosters aus, wobei er viele Bildnisse bekannter Nürnberger anbrachte. Das Werk ist untergegangen. Die Universitäts-Sammlungen zu Erlangen besitzen eine Zeichnung von ihm.

Traut, Wolf, Maler und Holzschneider des 16. Jahrhunderts, der in der Dürerschule gebildet wurde, Sohn des Hans T. Von ihm Altar (1514, ehemals Kirche zu Artelshofen bei Hersbruck, jetzt Nat.-Mus., München). Von Holzschnitten nennen wir eine Anzahl der Bilder im Hallischen Heiligthumsbuche von 1520, 54 Bl. in „Die Legend d. h. vatters Francisci“ (1511—12), S. Stephanus und 2 Bischöfe u. a. Blätter (1514 im „Missale Pataviense“), Christus nimmt Abschied von seiner Mutter (1516).

Trautenwolf, Aegidius, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in München. Er malte Glasfenster, z. B. vier Felder im 5. Fenster der dortigen Frauenkirche (1486), auch die Geburt Christi, Anbetung, Darstellung, Tod Mariae das.

Trautmann, Johann Georg, Maler, geb. 1713 in Zweibrücken, † 1769 in Frankfurt a. M., Schüler von F. F. Bellon (1729—32), J. H. Schlegel u. Kiesewetter. Er war erst als Tapetenmaler thätig, wurde 1741 Frankfurter Bürger und malte dann Feuersbrünste in der Art D. van Heyls, orientalische Köpfe, Bauernscenen, etc. 1761 wurde er kurpfälzischer Hofmaler. Von ihm Nächtlicher Brand (Gal. Augsburg), desgl. u. Andere (Gal. Cassel), Die Orientalen (Städt. Gal. Coblenz), Nächtliche Feuersbrunst (Mus. Frankfurt a. M.), desgl. (Gal. Augsburg), etc., auch mehrere Werke im städt. histor. Mus. zu Frankfurt a. M. T. hat auch Einiges radiert.

Trautmann, Johann Peter, Maler, geb. 29. Nov. 1745 in Frankfurt a. M., † 30. Dez. 1792 das., Sohn und Schüler des J. Georg T., auch auf Reisen durch Deutschland und die Schweiz gebildet. Er malte Bauern- und Familienscenen, Köpfe, etc., war auch als geschickter Gemälde-Restaurator thätig.

Trautmann, Karl Friedrich, Maler und Lithograph, geb. 1. April 1804 in Breslau, † 2. Jan. 1875 in Waldenburg (Schlesien), Schüler der Berliner Akademie. Er war in Cassel, Breslau und Waldenburg thätig, malte Landschaften, war aber durch Kränklichkeit an grösseren Aufgaben verhindert. Die Nat.-Gal. Berlin besitzt „Eichwald" von ihm.

Trautschold, Wilhelm, Maler, geb. 1815 in Berlin, Schüler der Düsseldorfer Akad. Er malte dort erst Genrebilder, ging allmählich zum Bildniss über und liess sich in Berlin nieder. Das S. Kens.-Mus. zu London besitzt eine Landschaftszeichnung von ihm. Unter seinen Bildnissen wird das des Liebig gerühmt.

Trautwine, John C., Baumeister und Ingenieur, † Sept. 1883, thätig in Philadelphia.

Travalloni, Luigi, Kupferstecher unseres Jahrhunderts, † im Dec. 1884, Schüler von Toschi. Von ihm Die Verkündigung (1843 n. Reni), Die Parzen (n. Buonarotti), Galilei (n. Susterman), etc.

Travani, Giovanni Francesco, Medailleur des 17./18. Jahrhunderts. Von ihm Schaumünzen auf Alexander VI., Clemens X., Cosimo III., Königin Christine von Schweden, etc. — Sein Bruder **Antonio T.**, † 1741 in Rom, war ebenfalls Medailleur.

Travaux, Pierre, Bildhauer, geb. 12. Mai 1822 in Corsaint (Dèp. Côte-d'Or), † 19. März 1869 in Paris, Schüler der Schule von Semur, von Jouffroy und der École des beaux-arts. Von ihm Turgot und 1 A. (Mus. Dijon), Sappho (1859 für den Hof des Louvre), Frierendes Mädchen (Marmorstatue, Mus. Montpellier), Ringkämpfer (Mus. Semur), Carnot (Bronzebüste, Stadthaus zu Dijon), Wachsamkeit, Weisheit (Justizpalast, Marseille); Werke von ihm auch in Pariser Kirchen etc. Med. 3. Kl. 1853, 1855, 1857, 1859, Med. 1. Kl. 1861.

Travers, Louis Pierre, Baumeister, geb. 4. Sept. 1814 in Paris, Schüler der École des beaux-arts. Von ihm Aufnahmen der Kön. Kapelle zu Palermo (1841), Restaurationspläne zum Parthenon zu Athen, etc.

Traverse, Charles Francois de la, s. La Traverse. Wir tragen nach, dass er den grossen Preis und 6jährige Rompension erhielt. Er war auch in Neapel und Madrid, zuletzt wieder in Paris thätig und malte Historien, Bildnisse, Landschaften und Blumen in Oel, Aquarell und Miniatur.

Traverso, Niccolò, Bildhauer, geb. 1745, † 1823 in Genua, Schüler von Schiaffino, Mengs und Canova in Rom (1775). 1780 schuf er mit Ravaschio die Sklaven am Pal. Ducale zu Genua. Er wurde später Direktor der Accad. Ligustica und gründete eine Bildhauerschule. Von ihm Sa. Agnes (Sa. Maria del Carmine), Madonna (Kirche del Rimedio), A. Arbeiten im Chor von S. Angelo Custode, auf der Akademie, etc. Er bezeichnet eine Reaktion auf den manirirten, krassen Realismus der Vorgänger.

Travi, Antonio, Maler, gen. **Il Sordo di Sestri,** geb. um 1613 in Sestri bei Genua, † 1823 in Genua, Schüler des B. Strozzi (dessen Farbenreiber er war) und des G. Waels. Er gehört zu den bedeutendsten Landschaftern Genuas und befinden sich die meisten seiner Werke dort. — Sein Sohn **Antonio T. II.** war auch Landschaftsmaler.

Traviès, Édouard, Maler und Zeichner, geb. im März 1809 in Doullens (Dép. Somme), Bruder des Charles J. T. de Villers. Er malte meist Vögel in Wasserfarben.

Traviès des Villers, Charles Joseph, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. 21. Febr. 1804 in Winterthur, † 13. Aug. 1859 in Paris, Schüler von Heim und der

École des beaux-arts, Bruder des Édouard T. Er wurde naturalisirter Franzose, malte erst Bildnisse, legte sich dann aber völlig auf die ausgelassene Caricatur, zeichnete für „La Caricature“ und „Le Charivari“ und war der Schöpfer des Typus der buckeligen Mayeux. Von ihm ferner „Francais peints par eux-mêmes, Der Groteskspiegel, Die Contraste, Die Betrunkenen, Jesus und die Samariterin (1853), Bildnisse, Illustrationen zu Balzacs Romanen, etc.

Trayer, Jean Baptiste Jules, Maler, geb. 1824 in Paris, Schüler seines Vaters und von Lequien. Er malte Sittenbilder der Noth in verschiedenen Ständen und geschichtliche Genrebilder. Von ihm Die Pfannkuchen-Verkäuferin in Quimperlé (1866, Mus. Luxembourg), Junge Dame sich die Nägel schneidend (Gal. Ravené, Berlin), Die arme Näherin, Shakspere im Bierhaus zur Krone (1850), Stillende Mutter, Da Vinci und seine Schüler (1852), etc. Med. 3. Kl. 1853—1855. — Sein Vater malte Landschaften und Ansichten.

Trebati, Paolo Ponce, Bildhauer, geb. nach 1500 in Florenz (?), † nach 1565, kam um 1530 nach Frankreich, wo er meist thätig war. Er war bei der Stuckausschmückung von Fontainebleau, später am alten Louvre, Schloss Meudon, Tuilerien (Rivolifaçade) betheiligt. Von ihm ferner Bronzedenkmal des Fürsten Alberto Pio (für die Cordeliers zu Paris, jetzt im Louvre), Grabdenkmal des Capt. C. de Magny (Louvre), desgl. des A. Blondel (das.), etc.

Trebeczky, Ignaz, Maler, geb. 1727 in Wien, † 1779 (1780?) in Prag. Er malte Miniaturen, besonders Bildnisse.

Trébutien, Etienne Léon, Maler, geb. vor 1845 in Bayeux (Dép. Calvados), thäthig in Brüssel. Er malte Blumen und Früchte. Von ihm besitzt das Mus. Montargis Tisch mit Blumen.

Treck, Jan Jansz, Maler, geb. 1606 in Amsterdam, † 1652/53 das., wahrscheinlich Schüler seines Schwagers J. J. den Uijl I. Er schuf Stillleben, von denen das Mus. Berlin eins (1652) besitzt.

Tréfeu, Jean, Baumeister, geb. 10. Juli 1788 in Saint-Pierre-de-Semilly, † 26. Dec. 1869 in Saint-Lô. Um 1825 wurde er Stadt-Baumeister zu Saint-Lô, wo er 1846 Stadtrath wurde.

Trego, William Thomas, Maler, geb. 15. Sept. 1859 in Yardley in Bucks County (Pa. U. S. A.), Schüler der Philadelphia-Akademie, thätig in North Wales, Montgomery, County (Pa. U. S. A.) und Philadelphia. Er malte Schlachtenbilder, z. B. Vorwärts Batterie! Die Verfolgung (1884), etc.

Treidler, Adolf, Maler, geb. 8. April 1846 in Berlin, Schüler der dortigen Akad. unter Daege u. besonders J. Schrader, 1878 in Italien weitergebildet. 1880 lebte er in München, 1888 wurde er Prof. am Stuttgarter Polytechnicum. Er malte erst geschichtliche Genrebilder, später meist italienische Genrebilder; Bronz. Med. Wien 1813, Silb. Med. Melbourne 1888, Professor.

Trélat, Émile, Baumeister, geb. 6. März 1821 in Paris, Schüler der Kunst- und Gewerbeschule. Er wurde Baumeister des Sainte-et-Marne-Départements und Prof. am Conservatoire des arts et métiers (1854). 1865 gründete er eine besondere Schule für Baukunst. Von ihm Plan zu einem Monumentalbrunnen in Bordeaux (1855), Projekt zu einer Mairie etc. T. veröffentlichte „Le théâtre et l'architecte“ (Paris 1860). Kr. d. Ehrenleg. 1855; Offizierskr. 1871.

Trellenkamp, Wilhelm, Maler, geb. 1826 in Sterkrade bei Ruhrort, † 14. Jan. 1878 in Orsoy am Rhein, Schüler der Düsseldorfer Akad. (1852), nachdem er schon in Crefeld Schullehrer gewesen war. Von ihm Himmelfahrt Mariae (Kath. Kirche Tilsit), Glasfenstercarton (für Kirche zu Gustorf bei Köln a. Rh.), Christus am Oelberg (Kirche zu Gross-Lassowiz), etc., auch Bildnisse.

Trémaux, Pierre, Baumeister, geb. 20. Juli 1818 in Charcey (Dép. Saône-et-Loire), Schüler der École des beaux arts. 1845 erhielt er den 2. Rompreis auf Grund eines Kathedralen-Entwurfes. Kr. d. Ehrenleg. 1864.

Tremblay, (Tramblet, Tremblé, etc.), Barthélemi du, Bildhauer, geb. 1578 (?), begr. 10. Aug. 1629 in Paris. Er war Hofbildhauer und schuf u. A. eine Statue Henri IV.

Treml, Friedrich, Maler, geb. 8. Jan. 1816 in Wien, † 13. Juni 1852 das., Schüler der dortigen Akad. unter Fendi. Von 1849 arbeitete er fast nur im Auftrag des Kaisers Franz Josef. Er malte Soldatenbilder in Oel- u. Wasserfarben z. B. Alter Bauer von der Schlacht von Aspern träumend (1849 Neue Pinak. München), Chevauxlegers-Attake bei Kapolna (1851), Der Invalide (Aqu.), Frohnleichnamsprocession.

Trémollière, (Trimolières), Pierre Charles, Maler u. Radierer, geb. 1703 in Cholet (Dép. Maine-et-Loire), † 11. Mai 1739 in Paris, Schüler von J. B. Van Loo. 1726 erhielt er den 2. Rompreis und ging als Pensionär des Königs nach Italien, wo er 6 Jahre verblieb und den Auftrag ausführte, Vannis Fall des Zauberers Simon zu copiren. In Rom heirathete er die Miniaturmalerin Isabella Tibaldi, die mit ihm nach Frankreich ging. T. radierte nach Watteau u. eigener Zeichnung. Von Gemälden nennen wir Ulysses von Minerva gerettet (1737 Mus. Montpellier), Bekränzter Frauenkopf und 1 A. (Kreide- und Pastell-Zeichnungen Mus. Louvre), Minerva theilt Kronen aus (Mus Rennes), der Frühling und 1 A. (Eremitage St. Petersburg), Venus u. Amor auf Wolken (Mus. Darmstadt); A. Werke von ihm im Mus. Lyon, für die Karthäuser und andere Klöster das., etc. Mitgl. d. Akad. 1737. Ausserord. Prof. 1737.

Trench, Henry, Maler, geb vor 1700 in Irland, † 1726 in London, in Italien gebildet. 1725 kam er nach England. Er malte Historien.

Trenkwald, Josef Mathias von, Maler, geb. 13. März 1824 in Prag, † 30 Juli 1897 in Perchtoldsdorf bei Wien, Schüler der Prager und Wiener Akad. unter Ruben, auch in Rom gebildet. Er wurde 1872 Prof. an der Wiener Akad. Von ihm Fresken in der Gruftkapelle Revoltellas bei Triest, im neuen Gymnasium zu Wien, in der Karolinenthalerkirche zu Prag, im Bellevue bei Prag etc.; Temperabilder in der Wiener Votivkirche, andere Bilder in den Sammlungen zu Prag und Wien; ferner Cartons zu Glasfenstern, Illustrationen, Federzeichnungen, u. s. w. Mitgl. der Wiener Akad. (1866); Gregors-Ord., Franz Josefs-Ord., Eiserne Krone-Ord.

Trenkwalder, Dominik, Bildhauer und Schnitzer, geb. 1841 in Landeck, † 6. Juli 1897 in Wilten bei Innsbruck, studirte in Wien, München und Rom. Man findet Arbeiten von ihm in Tirol, in der Schweiz, in Deutschland und in England, darunter 6 Holzstatuen von Heiligen in einer Salzburger Kirche und ein Holzbasrelief „Tod Mariae“ in einer Kirche des Stubaythales.

Trenn, Eduard, Maler, geb. 13. April 1839 in Sachsenhausen (Mark), † 1866 in Afrika, Schüler der Berliner Akademie 1854 und von Eschke. Er malte Marinen und Landschaften. 1866 begleitete er C. v. d. Decken auf einer Forschungsreise und wurde von den Eingeborenen Afrikas aufgefressen.

Trentan-Havliček, Johann, Maler, geb. 1856 in Brünn. Er war in Triest thätig. Von ihm Bauernhof in Divacca bei Triest, Isonzothal in den Julischen Alpen, etc.

Trentanove, Gaetano, Bildhauer, geb. 21. Dec. 1858, Schüler der Akad. zu Florenz, wo er thätig blieb. Von ihm Victor Hugo, Graf A. Serristori, viele a. Bildnissbüsten und Statuen für Friedhöfe, etc. Ehrenmitgl. der Florentiner Akademie; versch. Med.

Trentanove, Raimondo, Bildhauer, geb. 6. Jan. 1792 in Faenza, † 5. Juni 1832 in Rom, Schüler von Demaria und Bartolini in Carrara, Sohn eines Bossirers und Museumscustoden in Carrara, Antonio T. 1814 kam er als Pensionär seiner Vaterstadt nach Rom, wo er unter Canovas Einfluss stand und für ihn verschiedene Reliefs am Washington-Denkmal ausführte, auch mehrere seiner Werke copirte. Von ihm Venus und Amor, Basrelief für die Familie Raspi zu Ferrara, Caritas, etc.

Trentin, Angelo, Maler, geb. 2. Sept. 1850 in Udine, Schüler der Wiener und Münchener Akad. Er liess sich in Wien nieder. Von ihm Lieserl (Aquarell), Mädchenbildniss (Pastell), Veilchenverkäuferin in Wien (desgl.), etc.

Trento, Antonio da, Holzschneider des 16. Jahrhunderts, geb. in Trient, † nach 1545 (?), angeblich Schüler von Mazzuoli und Ugo da Carpi, thätig in Bologna. Er gehört zu den besten der frühen Helldunkelholzschneider und stellte sein Bild meist mit drei Stöcken dar, 1. Umriss, 2. dunkle Schatten, 3. Uebergänge. Er schnitt Helldunkel nach A. Angeli, Beccafumi u. A., besonders aber nach Mazzuoli. Man hat diesen Künstler mit **Antonio Fantuzzi** identifiziren wollen.

Tresham, Henry, Maler, geb. um 1749 in Dublin, † 17. Juni 1814 in London, Schüler der West-Akad. zu Dublin. Er kam 1775 nach London, malte Bildnisse und wurde 1776 von Lord Cawdor nach Italien mitgenommen, wo er 14 Jahre verblieb. Zurückgekehrt arbeitete er für Boydells Shakspere-Gal. und „The British Gallery of Pictures“, welch letzteres er auch redigirte. Zwei Jahre lang war er Professor, musste die Thätigkeit aber infolge langdauernder Krankheit aufgeben. Er handelte auch mit Renaissance-Gemälden und schrieb Abenteuer der Sappho (1784 mit 18 Radierungen), Der seekranke Sänger (1799), Rom am Schluss des 19. Jahrhunderts (1796), Britannicus und Bonaparte (1803), etc. Von ihm Adam und Eva,

Phryne, Christus bei Nicodemus, etc. Mitglied der Akademieen zu Bologna, London und Rom.

Trestant, Sebastien, Baumeister des 15. Jahrhunderts, ein „Maistre masson“ aus Laon. Er wurde 1460 nach Saint-Quentin berufen, um die Arbeiten am Querschiff der Kirche zu leiten.

Tretsch, Aberlin, (Albert), Baumeister, geb. um 1510 in Württemberg (?), † nach 1576. Er wurde Baumeister des Herzogs Christoph und schuf 1552—56 den Herzogsbau auf dem Hohentwiel und seit 1556 den Ausbau des „alten“ Schlosses in Stuttgart.

Treu, (Trey), Johann Nikolaus, Maler, geb. 1734 in Bamberg, † 1768, Schüler seines Vaters Marquard T. und von Vanloo und Pierre in Paris, nachdem er zuvor Wissenschaften studirt hatte. Er wurde Hofmaler in Würzburg, ging nach Rom, blieb da mehrere Jahre, malte Pio VI. und wurde von der San Luca-Akad. das. gekrönt. Von ihm Romulus tödtet Remus u. 4 a. (Gal. Bamberg), Judith und Holofernes u. 1 a. (Universitätssammlungen? Würzburg), Abraham und Sarah (Dominikanerkirche das.), etc. — Seine Tochter **Rosalie T.,** verehel. Dorn, war auch Malerin. Sie heirathete den Maler Joseph Dorn.

Treu, (Trey), Joseph Christoph, Maler, geb. 1739 in Bamberg, † 2. Oct. 1798, Schüler seines Vaters Marquard T., auch auf der Düsseldorfer Akademie und auf Reisen in den Niederlanden, etc. gebildet. Er wurde Churkölnischer, Fürstbischöfl Bambergischer Hofmaler und später (1780) Inspektor der Gal. Pommersfelden. Er malte Landschaften und Marinen in der Art Boths und Dietrichs. Werke von ihm besitzt die Gal. zu Bamberg.

Treu, (Trey), Katharina, Malerin, geb. 1742 in Bamberg, † 1811 in Mannheim, Schülerin ihres Vaters Marquard T., auch der Düsseldorfer Akad. 1765 wurde sie churpfälz. Kabinetsmalerin am Hof Karl Theodors zu Mannheim, 1776 Professorin zu Düsseldorf. Sie malte Blumen und Fruchtstücke, von denen die Gal. zu Bamberg, Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart Proben besitzen.

Treu, Marquard, Maler, geb. 1712 in Bamberg, † 1796, war von Geburt Jude, studirte in Prag, wurde katholisch und erlernte die Malerei bei N. Grooth und L. Theisinger. Er malte in fast allen Fächern und wurde 1766 Inspektor der Gal. zu Pommersfelden. Von ihm Trauben und Blumen (Gal. Augsburg), Drei Chemiker an einem Tisch u. ein A. (Gal. Bamberg), etc.

Treu, Martin, s. Meister MT im Nachtrag.

Treuenfels, Moritz, Maler, geb. 1847, † 1881. Er war in Rom thätig gewesen. Von ihm Am Weihwasser, etc.

Tréverret, Victorine de, Malerin, geb. 1802 in Quimper, † 27. Jan. 1875 in Paris, Schülerin von Mme. Jaquetot. Sie war an der Manufaktur zu Sèvres beschäftigt und malte viele Bildnisse nach der Natur, sowie Copien nach Gemälden Santis, etc. Med. 1827.

Trevett, Kupferstecher, geb. vor 1700, † 1723. Er schuf oft gemeinschaftlich mit Vertue topographische und architektonische Platten.

Trévières, Simon de, Baumeister des 14. Jahrhunderts. Er war Abt von Saint-Étienne zu Caen von 1316—1314 und baute den westlichen Chor seiner Kirche.

Trevigi, Girolamo da, s. Pennacchi, Girolamo.

Trevigi, Lodovico da, s. Toeput.

Treviglio, Bernardino Jacobi da, s. Martini, Bernardino.

Trevisani, Angelo, Maler, geb. 1669 in Venedig, † nach 1753, Schüler von Celesti. Er malte meist Bildnisse, aber auch Historien. Von ihm Vertreibung der Händler aus dem Tempel (SS. Cosmas u. Damian, Venedig), Sa. Teresa (S. Pietro in Oliveto, Brescia), Madonna (Mus. Madrid), etc.

Trevisani, Cav. **Francesco,** Maler, geb. 9. April 1656 in Castelfranco (Treviso? Capo d'Istria?), † 30. Juli 1746 in Rom, Schüler seines Vaters, des Baumeisters Antonio T., des A. Zanchi zu Venedig, später des C. Maratti in Rom. Er war vielseitiger Nachahmer und copirte für den Card. Chigi und den Herzog von Modena viel von Allegri, Caliari und Mazzuoli. Für Clemens XI. malte er Propheten in der Laterankirche und Allegorien auf die Welttheile in der Kuppel des Doms zu Urbino. Von ihm ferner Der bethlehemitische Kindermord (Gal. Dresden), S. Franciscus und 6 A. (ebenda), Jesus schläft (Louvre, Paris), Diana und Endymion und 2 A. (Gal. Cassel), J. J. Graf Pachte (Prag Rudolfinum), A. in den Sammlungen zu Florenz (Uffizi), Leipzig, Madrid, München, Oldenburg, Rennes, Rom (Pal. Spada), Schleissheim, Wien.

Treviso, Dario da, Maler des 15. Jahrhunderts, der 1446 als Schüler Squarciones erwähnt wird. Er malte Häuserfaçaden in Conegliano, Serravalle und Treviso. Die Gal. zu Bassano besitzt eine Gnadenjungfrau von ihm.

Treviso, Girolamo da, s. Pennacchi.

Treviso, Girolamo da, Maler des 15. Jahrhunderts, † nach 1494, Bruder des Dichters Lod. Aviani. Man kennt von ihm Madonna mit Heiligen (S. Vigilio, Montebelluno), S. Martin (Kirche zu Paese bei Treviso), Thronende Madonna mit Heil. 1487 Dom das.), desgl. (S. Salvadore, Colalto) und einige Andere.

Trey, s. Treu.

Trézel. Pierre Felix, Maler, geb. 16. Juni 1782 in Paris, † 16. Juni 1855 das., Schüler von Lemire jun. und Prud'hon. Er nahm Theil an einer wissenschaftlichen Expedition nach Morea. Von ihm Phädra in der Hölle gerichtet (Mus. Angers). Hectors Abschied (1819, Mus. Bordeaux), Bildniss des Odet de Foix (Mus. Versailles), Der hl. Johannes schreibt die Offenbarung (Hl. Johanneskirche, Toulouse), etc. Med. 2. Kl. 1810, Kr. d. Ehrenleg. 1839.

Trezzini, Angelo, Maler, geb. 1827 in Mailand, Schüler von Induno. Er malte Geschichtsscenen z. B. Schlacht bei S. Fermo und Garibaldi, Das Fest der Emigranten, etc.

Trezzo, Jacopo, Bildhauer, Edelsteinschneider und Medailleur des 16. Jahrhunderts, geb. in Mailand (?) † 1589. Er ahmte antike Bildmünzen nach und gelangte zu solchem Ruf, dass ihn Felipe II. nach Spanien berief, wo er mit P. Leoni den bildnerischen Schmuck am Hauptaltar der Escorialkirche innerhalb 7 Jahre schuf. Dort von ihm auch ferner ein Tabernakel aus Edelmetall, ein Reliquienkästchen aus Lapislazuli (n. Herrera) und eine Custodia. Er erfand auch den Diamantschnitt und schnitt Carlo V. Wappen und den Kopf des Numa Pompilius in Diamant Von seinen Schaumünzen nennen wir die auf Ferdinand und Isabella Gonzaga, Ippolita Gonzaga, Königin Mary von England, Gouverneur von Mailand, Felipe II., Juan d'Herrera, etc.

Tribolo, Il, s. Pericoli, Niccolo.

Tricca, Fosco, Maler, geb. 2. März 1856 in Florenz, Schüler seines Vaters und von Gordigiani. Von ihm Odaliske, S. Antonius, S. Romuald (Kirche degli Angeli, Florenz), etc.

Trichon, François Auguste, Holzschneider, geb. 1. Nov. 1814 in Paris, Schüler von K. Brown und Monvoisin (seit 1835, nachdem er schon Kaufmann gewesen war). Seit 1865 leitete er eine Mädchen-Holzschneideschule. Er schnitt für das „Journal pour tous", Ausgaben von Dante, Lafontaine, Atala, für topographische Werke wie Das malerische Spanien, Das alte und neue Ungarn, etc., ferner Einzelblätter nach Gelée, Géricault, Luminais, Melingue, Wouverman, etc.

Tricot, Claude, Baumeister des 17. Jahrhunderts, thätig um 1697 in Paris. Er war königlicher Rath sowie Generalmeister und Leiter der Königlichen Bauten, Brücken, etc.

Tridon, s. Sattler, Caroline.

Triebel, Karl, Maler, geb. 1823 in Dessau, † 16. Sept. 1885 in Wernigerode a. H., Schüler von Beck, dann (1842) von Biermann, Krause, etc. in Berlin. Er bereiste Deutschland und die Alpen, auch Nord Italien. 1851 wurde er Anhaltischer Hofmaler, 1855 kgl. preuss. Professor. Von ihm Schweizer Landschaft (1854 Mus. Leipzig), desgl. (ebenda), Landschaft (Mus. Stettin), Am Vierwaldstädter See (Gal. Wiesbaden), Der Dachstein, Am Thuner See, Mühlthal bei Wernigerode, etc.

Triere, Gaetano, Maler, geb. 1761 in Frankreich, † nach 1810, thätig in Parma (?). Die dortige Galerie besitzt von ihm Lucius Albinus rettet Vestalinnen.

Trière, Philippe, Kupferstecher, geb. 1756 in Paris, † 1825. Er stach nach Brettini, Crayer, Decker, Dugoure, Freudenberg, Moreau, Velasquez, v. d. Werff, etc.

Trigt, Hendrik Aelbert van, Maler, geb. 22. Oct. 1829 in Dordrecht, Schüler (seit 1845) von J. D. Steuerwald. 1855—1857 bildete er sich in Paris, 1857—1865 unter H. Bource in Antwerpen weiter. Von ihm Der Drucker R. Estienne im 16. Jahrhundert (Städt. Mus. Haag), Norwegische Frauen tragen ihre Kleinen zur Taufe u. A. (1875, Rijks Museum Amsterdam), Die letzten Tage des Erasmus (Mus. Rotterdam), etc.

Trilhe, Felix Ernest, Baumeister, geb. 9. Aug. 1828 in Paris, Schüler von Duban und der École des beaux-arts. Von ihm Museum der industriellen Künste zu Paris, Projekte zu einer Todtenschauhalle für Paris (1857), zu dem Königl. Cirkus in Madrid (1863), zu einem Armenhaus (1864), Restaurationsprojekt für das Schloss von Villaudry, (1881), etc. Med. 3. Kl. 1857, 1860, 2. Kl. 1863.

Trimolet, Antoinette, s. Petit-Jean.

Trimolet, Claude Anthelme Honoré, Maler, geb. 16. Mai 1798 in Lyon, † 16. Dec. 1866 das., Schüler von Revoil. Er wurde Zeichen-Prof. an dem Lyceum zu Lyon und hat auch Einiges radiert. Von ihm Inneres eines mechanischen Laboratoriums mit Bildnissen (1819 Mus. Lyon), Männliches Bildniss (Mus. Nantes), etc. Med. 2. Kl. 1819.

Trimolet, Louis Joseph, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 17. Oct. 1812 in Paris, † 23. Dec 1843 das., Schüler von Lethière, D. d'Angers und der École des beaux-arts. Als neunjährige Waise und ohne Mittel kam er zu einem Friseur, dann zu einem mercantilen Graveur in die Lehre, wo sich sein Geschmack für die Malerei entwickelte. Während mehrerer Jahre kolorirte er Zeichnungen und trat nach den grössten Entbehrungen ins Atelier von D. d'Angers. Seine Fortschritte waren rasch, bald bekam er Aufträge und lieferte Zeichnungen für „Versailles ancien et moderne", Lamartines „Voyage en Orient", etc. Darauf schuf er Originalradierungen, sowie einige Genrebilder, Buchillustrationen, etc. — Sein Sohn **Alphonse Louis Pierre T.,** geb. vor 1845 in Paris, malte Genrebilder etc., wurde aber besonders durch Radierungen nach Hobbema, Ostade, Ruisdael, etc. auch nach eigener Zeichnung bekannt.

Trimolières, s. Trémollière.

Trinquesse, L. R., Maler des 18. Jahrhunderts, geb. in Frankreich, Schüler von N. Largillière. Er war auch im Haag thätig, wo er 1767 in die Lucasgilde aufgenommen wurde. Die Pariser Akademie hat ihm zweimal die Aufnahme verweigert. Er stellte dort noch 1793 aus T. malte Genrebilder und Bildnisse. Von letzteren besitzen die Mus. Berlin ein weibliches aus dem Jahr 1774.

Trionfi, Emanuele, Maler, geb. im Dec. 1832 in Livorno, Schüler der Florentiner Akad. unter Ciseri. Er wurde Zeichenlehrer an den technischen Schulen zu Florenz. Von ihm Nach dem Ball (Mod. Gall., Florenz), Die Vorbereitungen, Bildniss Vittorio Emanueles, etc. Er malte auch viel auf Porzellanplatten. Ehrenmitglied der Akad. zu Urbino.

Trioson, s. Girodet.

Tripier-Lefranc, Eugénie, geb. Le Brun, Malerin unseres Jahrhunderts, geb. vor 1800 in Paris, Schülerin von Regnault. Sie malte Bildnisse, z. B. Mlle. Duchesnois (Mus. Valenciennes), etc.

Trippel, Alexander, Bildhauer, geb. 23. Sept. 1744 in Schaffhausen, † 24. Sept. 1793 in Rom, Schüler von Lücki in London (wohin er schon ganz jung gelangte) und Wiedewelt an der Kopenhagener Akademie. Er musste schon mit 12 Jahren sich seinen Lebensunterhalt verdienen. 1765 kam er nach Potsdam, aber nur auf kurze Zeit, und gewann, nach Kopenhagen zurückgekehrt, 1768 die Gold. Akademiemedaille. 1771 begab er sich über London nach Paris, blieb dort einige Jahre, besuchte die Heimath, wo er in Folge von C. à Mechels Verwendung hoch geehrt wurde, arbeitete auch in Bern, Zürich, Basel und ging Herbst 1776 zu Fuss nach Rom. 1778 gelangte er zum zweiten Mal dorthin. Nach Mengs' Tod überführte er dessen Abgusssammlung nach Dresden. Von ihm Dorothea Schlözer (Büste, Universitätsbibliothek Göttingen), Goethe (desgl. Schloss Arolsen; eine Wiederholung in der Bibl. zu Weimar), Vestalin (Schlossgarten zu Pillnitz), Herder (1796 Büste, Bibliothek Weimar), Grabmal Czernichew (1789 als Bruchstück in der Casan'schen Kirche zu Jaropolz, andere Theile im Schloss Jaropolz bei Moskau), Schwarzenberg-Denkmal (Kirche bei Wittingen, Böhmen), Relief auf den Teschener Frieden, Gessner-Denkmal, etc. Ehrenmitglied der preuss. Akad. (1787). S. Leben von Vogler (1892/93 Schaffhausen). — Ein **Albert T.** war um 1880 zn Berlin als Landschafts- und Architekturmaler thätig.

Trippez, (Trippet), Hendrik, Maler, geb. 15. Dec. 1585 in Lüttich, † 26. Dec. 1674 das. Er malte Historien, etc. für die Stadt und umliegende Kirchen.

Triquet, Achille Michel, Baumeister, geb. 15. Febr. 1828 in Paris, Schüler von H. Lebas und der École des beaux-arts. 1851 erhielt er den 2. grossen Rompreis auf Grund des Projekts für ein Alpenhospiz.

Triqueti, Henri, Baron de, Maler und Bildhauer, geb. 1802 in Conflans (Dép. Loiret), † 18. Mai 1874, Schüler von Hersent. Von ihm Affre, Erzbischof von Paris in den Armen Christi, (Terracotta, Mus. Montargis), Bas-Relief für die Josephskapelle in der Kirche St. Eustache zu Paris, die Bronzethüren der Madeleine-Kirche das., das Grabdenkmal des Herzogs von Orléans, die Mosaik-Decoration der Albert Memorial Chapel zu Windsor, Christus am Kreuz für das Grab Napoleons, Decora-

tionen an der Pariser Weltausstellung 1867, etc. Von seinen Gemälden nennen wir Verurtheilung des Galilei (1831), Valentin v. Mailand und Karl VI. (1835) u. A. Er schrieb Die 3 Museen von London und Arbeiter nach Gotteswillen. Med. 2. Kl. 1831, 1. Kl. 1839, Kr. d. Ehrenleg. 1842. S. Leben von Huette (1875).

Triscornia, Alessandro, Bildhauer, geb. 1797, † 1867, Sohn und Schüler (?) des Paolo T. Er ging nach St. Petersburg und fertigte Statuen für das Kaiserl. Theater an. Von ihm ferner Paris, Apollino, Verwundeter Krieger, etc. Gold. Med. Lucca (1820), etc.

Triscornia, Paolo, Bildhauer unseres Jahrhunderts, † 1832 in Carrara, thätig das., wo er 1805 Akademieprofessor und als Lehrer gerühmt wurde. Von ihm Copien der Dioskuren auf dem Monte Cavallo in Rom für Russland, ein schlafender Amor, etc.

Triscott, Samuel P. R., Maler, geb. 1846 in England. Er kam nach Amerika und liess sich in Boston nieder. Von ihm An der Küste von Maine, Salzwassersümpfe, etc.

Tristan, —, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Er war beim Bau der Saint-Martins-Kirche von Pont-à-Mousson thätig, an der man ihm und zwei Anderen das Portal und die beiden Thürme zuschreibt. — Ein andrer Baumeister **T.**, aus Hatton-Châtel (?), entwarf das Portal von Toul. Er wird 1460 erwähnt.

Tristan, Luis, Maler, geb. 1586 nahe Toledo, † 1640 in Toledo, Schüler des D. Theotocopuli. Velasquez that ihm die Ehre an, seine Werke zu studiren. Noch jung malte er ein Abendmahl für das Kloster de la Sisla, 1616 die Altarbilder in der Pfarrkirche von Yepes. Von ihm ferner Männl. Bildniss (Mus. Madrid), Lope de Vega (Eremitage, St. Petersburg), S. Ludwig Almosen ertheilend (S. Pedro Martir, Toledo), A. in weiteren Kirchen zu Toledo.

Tritschack, Max, Bildhauer und Maler, geb. 1. Febr. 1861 in Danzig, Schüler der Berliner Akademie (1880—86). Er liess sich in Berlin nieder und schuf u. A. Bildnisse.

Tritschler, Alexander von, Baumeister, geb. 10. Febr. 1828 in Biberach, Schüler des Polytechnikums, war erst am Eisenbahnbau beschäftigt, wurde Eisenbahn-Hochbauinspektor und 1860 Prof. am Stuttgarter Polytechnikum, später Oberbaurath. Von ihm in Stuttgart, Post, Realschule, Hypothekenbank, Flügel des Polytechnikums und die Restauration der Kapelle des alten Schlosses. Kronen-Ord.

Triva, Antonio, Maler und Radierer, geb. 1626 in Reggio, † 1699 in München, Schüler von Barbieri. Er malte Historien für Kirchen zu Piacenza und Reggio, besuchte Venedig und wurde an den Hof des Churf. Ferdinand Maria nach München berufen. Hier malte er Allegorien und Mythologien für die Schlösser, auch Altäre für Kirchen zu München, Landshut, etc. T. malte mit der linken, ebenso leicht wie mit der rechten Hand. Ferner radierte er Ruhe auf der Flucht, Susanna und die Aeltesten, Maria mit dem Kinde, Allegorie, 4 Landschaften und ein Titelblatt. Die Gallerie Dresden besitzt „Venus im Bad" von ihm. — Seine Schwester **Flamminia T.** malte ebenfalls in der Art Barbieris und hat ihren Bruder unterstützt, den sie nach Venedig begleitete.

Troger, Paul, Maler und Radierer, geb. 30. Dec. 1698 in Zell bei Welsberg, † 1777 in Wien, Schüler von G. Alberti in Fleims, auch in Mailand, Bologna und Venedig gebildet. Er kam nach Wien, wo er Kammermaler, 1754 Akademie-Rektor wurde. Er malte viele Historien in Fresco und Oel, auch Bildnisse. Von ihm Christus auf dem Oelberg (Wiener Mus.), Salomos Urtheil u. A. (Mus. Salzburg), Abigail u. A. (Ferdinandeum Innsbruck), S. Franciscus (Gal. Hermannstadt), Fresken im Dom zu Brixen, Cajetanerkirche zu Salzburg, Bibliotheksaal zu Zwettl, Altäre in Salzburger, Wiener (Mariahilf, S. Lorenz, S. Ulrich) Kirchen, in Klöstern (Melk, Seitenstetten), etc. Von seinen Radierungen nennen wir Judith, Hl. Familie, Letzte Oelung, mehrere Büsten und Landschaften, etc.

Troger, Simon, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. in Haidhausen (München), † 1769, schnitzte als Hirtenknabe und wurde auf Kosten Churf. Maximilian III. ausgebildet. Er schuf geschätzte mythologische und biblische Elfenbeinschnitzereien, von denen einige in das National-Mus. zu München gelangten. Er erblindete, hat aber trotzdem weiter gearbeitet.

Trogli, Giulio, Maler, gen. **Il Paradosso,** geb. 1613, † 1685, Schüler von Gessi. Er veröffentlichte ein Werk über die Paradoxe der Perspectivlehre, in Folge dessen er sein Sobriquet erhielt.

Troiani, Giovanni, Bildhauer, geb. im Febr. 1845 in Villafranca di Verona, studirte in Verona, Venedig und Florenz (unter Duprè). Von ihm Prometheus, Die

Musketiere, Der Bersaglieri, M. Sanmichele-Monument (Verona), „Sieh! die Mamma", Das Duett, etc. Silb. Med. Venedig, desgl. Liverpool (1886).

Troili, Gustaaf Uno, Maler, geb. 16. Jan. 1815 in Ransbergsbruk (Vermland), † 13. Aug. 1875, Schüler von Södermark, auch in Italien gebildet (1845). Er war Offizier gewesen. Seit 1850 widmete er sich mit Erfolg dem Bildnissfach. 1866—67 war er Professor. Das Mus. Stockholm besitzt zwei seiner Werke. Nordstern-Orden.

Troisvallet, Sosthène, Maler, geb. vor 1820, thätig in Paris. Von ihm Mignon (1841, Mus. Chartres), Der erste Schritt (1849), Bildnisse, etc.

Troivaux, Jean Baptiste Désiré, Maler, geb. 1788, † 1860 in Paris, Schüler von Aubry. Er malte Miniaturbildnisse, von denen ein Selbstbildniss in das Luxembourg-Mus. gelangte.

Troll, Johann Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. 1. Juli 1756 in Winterthur, † 19. Mai 1824 das., dort und in Dresden bei Zingg gebildet, später besuchte er Studienhalber Paris, Haag, die Schweiz (1794) und Rom (1796), dann nochmals Paris. Er malte und aquatintirte italienische Landschaften, Schweizeransichten, Pariser Veduten und zuletzt Blumen.

Trollé, s. Steuben, Baronin E. A. de.

Tromba, Il, s. Rinaldi Santo.

Trometto, Niccola, Maler des 17. Jahrhunderts, gen. **Niccola Pesaro,** † vor 1622, Schüler von F. Zuccaro. Von ihm Abendmahl (Sacramentskirche, Pesaro), Andere Werke in der Aracoeli-Kirche zu Rom, etc.

Tronchon, A. R., Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, thätig in Frankreich zwischen 1740—60. Er stach u. A. nach N. N. Coypel.

Troncossi, Giuseppe Francesco, eigentlicher Name des **François Joseph Paris, s. d.**

Trono, Giuseppe, Maler, geb. 1739 in Turin, † 1810, Schüler eines Alessandro T., auch in Rom gebildet. Er malte Bildnisse für den Hof zu Neapel, wurde später in Turin, 1785 in Lissabon Hofmaler, wo er auch mit Copien nach alten Gemälden Erfolg hatte.

Trood, W. H., Maler unseres Jahrhunderts, † 1899 in London. Er stellte seit 1889 Hunde- und Katzenbilder aus.

Troost, Cornelis, Maler und Radierer, geb. 8. Oct. 1697 in Amsterdam, † 7. März 1750 das., Schüler von A. Boonen. Als Sittenschilderer und Costümmaler ist er von grosser Bedeutung, namentlich in den in eigenartiger Technik, halb Pastell, halb Aquarell, zahlreich geschaffenen farbigen Zeichnungen. T. hat auch Theater-, Zimmerdecorationen und Oelbilder gemalt. Von letzteren werden die Gruppenbildnisse gerühmt. Von ihm Heirathsantrag und A. Illustr. zu Dramen (Mus. Haag), Selbstbildniss u. A. (ebenda), Selbstbildniss (Mus. Amsterdam, 2 mal), Anatomiestunde (1728 das.), Bildnisse der Inspektoren des Collegium Medicum u. 5 A. (das.), Bildnissgruppe (1744 Mus. Haarlem); Andere in den Sammlungen zu Bamberg, Rotterdam und Schwerin. T. hat zehn Platten geschabt und zwei radiert.

Troost, Jakobea Maria, geb. Nikkelen, s. **Nikkelen.**

Troost, Sara, verehel. **Ploos van Amstel,** Malerin, geb. 1731 in Amsterdam, † 1803 das., Schülerin ihres Vaters Cornelis T. Sie schabte ein Blatt nach R. van Rijn.

Troost, Willem, Maler, geb. 1684 in Amsterdam, † 1759 das., Schüler des J. Glauber, auch in der churf. Galerie zu Düsseldorf gebildet. Er malte erst Landschaften, dann an deutschen Höfen Bildnisse. 1735—1745 hielt er sich in Haarlem auf, liess sich dann in Amsterdam nieder und führte dort Wandgemälde (Landschaften) aus.

Troostwijk, Wouter Jan van, Maler und Radierer, geb. 28. Mai 1782 in Amsterdam, † 20. Sept. 1810 das., Schüler von J. Andriessen u. A. v. d. Bosch, besonders aber von den alten Meistern, vornehmlich P. Potter, beeinflusst. Von ihm Landschaft aus Geldern (2mal, Mus. Amsterdam), Landschaft mit Vieh (Mus. Rotterdam) Seine 30 Radierungen sind fast ohne Ausnahme Thierstücke.

Troppa, Girolamo, Maler des 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich Schüler des C. Maratti, thätig um 1700 in Rom, wo er u. A. in S. Giacomo de' Penitenti malte. Die Kopenhagener Gal. besitzt eine büssende Magdalena von ihm.

Troschel, Hans, Kupferstecher, „Meister mit der Drossel" genannt, geb. um 1592 in Nürnberg, † 1633, Schüler von P. Isselburg, 1662 unter Villamena zu Rom weitergebildet. Von ihm Louis XIV., Kaiser Ferdinand II., F. Licetus Philosophus,

Das neue Gerichtshaus zu Nürnberg, Die unbefleckte Empfängniss (n. Castelli), Kaiser Julianthese (n. A. Circignano), Landschaften, Bücherillustrationen, etc. — Sein Sohn **Peter Paul T.**, † nach 1660, war ebenfalls Kupferstecher und schuf Buchillustrationen, Titelblätter, etc. in Nürnberg.

Troschel, Julius, Bildhauer, geb. 1813 in Berlin, † 27. März 1863 in Rom, Schüler von Rauch (1822). 1833 gewann er mit seinem Relief Odysseus die Freier erschlagend den gr. Akad.-Preis und das Romstipendium. Von ihm Trauernder Ajax (1815), Thaten des Kaisers Trajan (1838, 14 Basreliefs für den Herzog vor Torlonia), Schlafende Spinnerin, Betendes Mädchen, Flachsbinderin, Perseus, Pio Nono (1848 Büste), Bildnissbüsten, etc.

Troso di Giovanni Jacobi, s. Monza, Troso da.

Trossin, Robert, Zeichner und Kupferstecher, geb. 14. Mai 1820 in Bromberg, † 1. Febr. 1896 in Berlin, Schüler von Buchhorn (1835—1844) und Mandel (1844—1846). Er pflegte mit leidlichem Erfolg den veralteten Linienstich und wurde 1850 Prof. der Kupferstichabtheilung an der Königsberger Akad. Von ihm Jephthas Tochter (n. J. Schrader), Viehstück (n. Voltz), Die Tochter Karls I. von England (n. van Dyck), Vision des heiligen Antonius (n. Murillo), Obrist Graf von Kayserling (n. Pesne); A. n. Lessing, C. Becker, Hiddemann, Magnus, Biot, Reni, Vautier, etc. Ital. Kronen-Orden, Rother Adler-Orden IV. Kl., Albrecht-Orden I. Kl., Franz Joseph-Orden, etc.; Ehren-Professor der Akad. Turin, etc.

Trost, Andreas, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † 3. Juni 1708 in Graz, Zögling der Maria Rast-Schule das. Er lieferte hauptsächlich topographische Arbeiten, z. B. 159 Bl. für Vischers Topographie von Steiermark, 63 Blatt für Valvasors Top. von Kärnthen, (1688), 127 Blatt für Valvasors Ehre des Herzogthums Krain, Ansichten von Graz, viele Titelblätter und Allegorien zu geistlichen und anderen Büchern, Heiligenbilder, etc.

Trost, Carl, Maler und Radierer, geb. 1810 in Eckernförde, † 1884 (?), in Fulda und München gebildet. Er liess sich in München nieder und wurde Hofmaler. T. schuf Genrebilder im Geschmack Netschers und radierte Illustrationen zu deutschen Märchen.

Trost, Johann, Baumeister des 17. Jahrhunderts, † 1700, thätig in Nürnberg, wo er u. A. die Aegidienkirche (1711—1718), das dabeiliegende Gymnasium und die Kurfürstenkirche schuf. Ferner restaurirte er das Schloss Schwarzberg. — Sein Sohn **Gottlieb T.** befand sich bis zum Tod des Vaters in polnischen Diensten und wurde dann sein Nachfolger. Er baute das Zeughaus in Nürnberg um.

Trost, Johann Jacob, Zeichner, geb. 16. Mai 1789 in Aschaffenburg, † 8. Febr. 1867 in Wien. Dort war er 30 Jahre lang Professor der bildenden Künste, Bibliothekar und Custos der Kupferstichsammlung. 1859 gab er Dürers Proportionslehre neu heraus, 1866 eine eigene

Trost, William, Maler, geb. 1810 (?), † 8 Juni 1877.

Trost-Koroknyki, Otto, s. Koroanyai.

Trotter, Newbold Hough, Maler, geb. 4. Jan. 1827 in Philadelphia (Penna., U. S. A.), Schüler der dortigen Akad., deren Mitglied er später wurde, auch unter T. v. Starkenborg im Haag gebildet. Er war in Boston, sowie in seiner Vaterstadt thätig und malte Thiere. Von ihm Tagesanbruch, Bison von Wölfen gejagt, Im Soudan (Löwin), Siegreich! (1886), etc.

Trotter, Thomas, Kupferstecher und Zeichner, geb. um 1750 in London, † 14. Febr. 1803 in Westminster (London), Schüler von Blake. Er schuf Platten nach Stothard und gerühmte Bildnisse, musste aber wegen Augenschwäche das Stechen aufgeben und wandte sich der Zeichnung von Bauten und alten Denkmälern zu. — Ein **S. C. T.**, geb. in Irland, war im vorigen Jahrhundert als Bildnissmaler thätig und hat u. A. Dr. Samuel Johnson gemalt.

Trotti, Giovanni Battista, Maler, gen. **Il Malosso,** geb. 1555 in Cremona, † 11. Juni 1619 in Parma, Schüler von B. Campi, der ihn sehr begünstigte, an Allegri, etc. weitergebildet. Seit 1594 war er in Parma thätig, 1604 wurde er Hofmaler dort. Seinen Spitznamen soll er empfangen haben, als er im Wettbewerb mit Ag. Carracci malte und dieser fand, dass er ein „harter Knochen" (mal osso) zu knacken sei. Von ihm Kreuzabnahme (Brera, Mailand), Ezzelino (Gal. Parma), Die Grablegung u. A. (ebenda), Enthauptung Johannis (S. Domenico, Cremona), Pietà (S. Giovanni Nuovo das.), Kreuzigung (Dom das.), Die Empfängniss (S. Francesco Grande, Piacenza), Fresken im Pal. del Giordino (Parma) und der Kuppel von S. Abbondi (n. G. Campi), etc. — Sein Neffe und Schüler **Euclide T.** malte in seiner Weise.

Bilder von ihm in S. Sigismondo zu Cremona. Er soll durch Gift im Gefängniss noch jung gestorben sein, wohin er als Hochverräther gekommen war.

Trouard, Louis François, Baumeister, geb. 1729 in Paris, † nach 1772, Schüler von Loriot. 1753 erhielt er den ersten grossen Rompreis auf Grund seines Galerieprojektes. Von ihm in Versailles Katechismuskapelle für die Hl. Ludwigs-Kirche, sowie die Dekorationen der Kapellen und der Sakristei (1760), die Saint-Symphorion-Kirche (1764—70). Mitglied d. Akad. 1769. — Sein Sohn und Schüler **Louis Alexandre T.** war ebenfalls Baumeister und erhielt 1780 den 1. gr. Rompreis.

Troughton, Thomas, Maler und Zeichner, geb. vor 1735, † 1797. Er segelte 1747 nach Afrika, erlitt Schiffbruch an der Küste von Marokko und blieb 33 Jahre dort als Sklave gefangen. Nach seiner Befreiung und Rückkehr nach England veröffentlichte er einen Bericht über seine Erlebnisse.

Trouillet, Maler und Zeichner unseres Jahrhunderts, geb. in Montargis (Dép. Loiret), thätig um 1850. Das Mus. Montargis besitzt ein Aquarell von ihm.

Trouillebert, Paul Desiré, Maler, geb. 1829 in Paris, † 28. Juni 1900 das., Schüler von Hébert und Jalabert. Er malte Genrebilder, Bildnisse, Landschaften. Ein Gemälde von ihm galt in der Sammlung Dumas als Corot, die Richtigstellung erreichte er durch einen Process. — Seine Frau (?) **Clementine T.** geb. Saint Edme malte ebenfalls Landschaften.

Trouilleux, Joseph Jean Jacques, Kupferstecher und Radierer, geb. vor 1860 in Saint-Étienne en Forez, Schüler von Lalanne, thätig in seiner Vaterstadt. Von ihm Ansicht des Wasserfalls von Turens (Kohlezeichnung Mus. Saint-Étienne), Hahnenkampf, Hühnerhof, Blumenstücke, etc.

Trouvain, Antoine, Kupferstecher, geb. 1656 in Montdidier (Dép. Somme), † 18. März 1708 in Paris, Schüler von Edelinck. Er stach Bildnisse z. B. Aebtissin Armande d'Harcourt, Houasse (n. Tortebat), Jouvenet (n. Jouvenet), Vermählung Mariae de' Medici (n. Rubens), Minderjährigkeit Louis XIII. (n. dems.), eine Reihe grosser Kalender, A. nach Coypel, Marratti, de Quoy, Tortebat, etc. Mitglied der Akademie 1707.

Trouvé, Nicolas Eugéne, Maler, geb. 18. Apr. 1808 in Paris, Schüler von V. Bertin, Picot und der École des beaux-arts. Von ihm Fischhändlerin (1836), Frühlingsmorgen (1857), Früchte (1872), etc. Med. 3. Kl. 1846.

Trouville, Louis François Joseph, Maler, geb. 1817 in Bar-le-Duc (Dép. Meuse), Schüler von E. Le Poittevin, thätig in Paris. Von ihm Ansicht in Senlisse bei Chevreuse (1836), Christus gebietet dem Sturm (1841), Die Schiffbrüchigen (1866), etc. — Ein **Henri Charles T.**, geb. vor 1860 in Loudun, war in Barbizon als Landschaftsmaler thätig.

Troxler, Jost Vital, Maler, geb. 1827 (?), † 7. Mai 1893 in Luzern, Schüler von P. Deschwanden.

Troy, Francois de, Maler, geb. im Februar 1645 in Toulouse, † 1. Mai 1730 in Paris, Schüler seines Vaters Nicolas de T., von N. Loir (seines Schwagers) und Cl. Lefèbvre. Er wurde 1674 Mitglied, 1693 Prof., 1708 Direktor, 1722 Adjunkt-Rektor der Akademie. Er malte Genrebilder und Bildnisse und hat den Katafalk der Maria Theresa (Gemahlin Louis XIV.), eine Madonna, sowie ein Bildniss radiert. Louis XIV schickte ihn nach München, um die nachmalige Dauphine Maria Christine zu malen. Von ihm Bathseba (Mus. Angers), Herzogin von Maine (Mus. Orléans), Herzog von Maine (1716 Gal. Dresden), Jules Mansard u. A. (Gal. Versailles); A. in den Sammlungen Florenz (Uffizi, Selbstbildniss), Grenoble, London (S. Kens.-Mus.), Marseille, Montpellier, Rouen, Toulouse, Troyes, Valenciennes, etc.

Troy, Jean de, Maler, geb. 1640 (?) in Toulouse, † nach 1700, Sohn und Schüler des Nicolas de T., dem er als Maler des Stadthauses zu Toulouse im Amt folgte. 1679 gründete er mit A. die Akademie zu Montpellier. Von ihm Empfängniss (Mus. Toulouse), Deckenallegorie (Justizpalast, Montpellier), Jesus übergibt Petrus die Schlüssel und Petrus heilt einen Paralytiker (S. Pierre das.), Bildnisse, etc.

Troy, Jean François de, Maler, get. 27. Jan. 1679 in Paris, † 26. Jan. 1752 in Rom, Schüler seines Vaters François de T., der ihn, da er den Rompreis nicht gewann, auf eigene Kosten nach Italien schickte. Dort genoss er dann vier Jahre lang eine kgl. Pension, ergab sich aber ebensosehr dem Vergnügen, als dem Studium. 1706 musste er zurück, wurde 1708 Mitglied und 1719 Professor der Akademie, 1737 Secretär des Königs und 1738 Direktor der französischen Akademie in Rom. Für Louis XIV. entwarf er Teppiche mit der Geschichte der Esther und Allegorien im Stadthaus, später (in Rom); noch Teppiche mit der Geschichte Jasons (1744—47). Von

ihm Toilette der Esther, zwei Bildnisse u. A. (Louvre, Paris), Dame beim Frühstück (1713 Mus. Berlin), Lot und seine Töchter u. A. (Eremitage, St. Petersburg); A. in den Sammlungen zu Besançon, Dijon, Marseille, Montpellier, Nancy, Nîmes, Orléans, Rouen, etc., auch zwei Radierungen. Principe der Accad. San Luca; S. Michaels Ord. (1738).

Troy, Nicolas de, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. vor 1620 in Toulouse, Schüler von Chalette, dann von Cl. Lefebvre, war einige Jahre in Paris, dann in Toulouse als Bildnissmaler thätig. Er suchte dort das Aktstudium einzuführen, scheiterte aber an den prüden Behörden. Nach Chalettes Tod wurde er dessen Nachfolger als Maler des Stadthauses. Er malte Bildnisse, von denen das Museum zu Toulouse den Dichter Pierre Godolin (od. Goudouli) besitzt.

Troya, Felix, Maler, geb. 1660 in San Felipe (Valencia), † 1731 in Valencia, Schüler von G. de la Huerta. Er malte Historien für S. Agostino und viele andere Kirchen, sowie öffentl. Gebäude Valencias. — Ein **Vasco de T.** (auch **Troyes?**) malte um 1600—25 Glasfenster für die Luis de Silva-Kapelle im Dom zu Toledo.

Troyen, Rombout van, Maler, geb. um 1605 in Amsterdam (?), † 1650 das., Schüler von J. Pijnas (1616—23). Er malte meist Italienische Landschaften und Ansichten, obwohl er nie dort gewesen sein soll; er hat auch Bildnisse gemalt. Von ihm Felsgrotte mit Räuberscene (Gal. Kassel), Höhle mit Bildsäulen (Gal. Braunschweig), etc. Auch ein Werk in der Gal. Augsburg. — Ein **Jan van T.,** thätig um 1650, radierte Platten für die sogenannte „Teniers Galerie", nach dessen Copien der Gemälde, im Besitz des Erzherzogs Leopold.

Troyon, Constantin, hervorragender Maler, geb. 28. August 1810 in Sèvres, † 20. März 1865 in Paris, Schüler von Riocreux, dann von Poupart beeinflusst, später aber durch C. Roqueplan mit Rousseau, Diaz und Dupré befreundet, mit denen er die „Romantische" Schule zur Entwickelung führte. Er malte aus der Umgegend von St. Cloud, besuchte später die Niederlande, ohne dass er seine Kunst dadurch beeinflussen liess und wurde im Ausland noch schneller gewürdigt, als wie in Paris. Wegen Ueberarbeitung drohte sein Augenlicht zu schwinden; einige Monate vor seinem Tode verlor er seinen Verstand, kam aber wieder zu sich. Seit 1848 führte er Rinder in seine Landschaften ein. Landschaften (meist staffirte) von ihm in den Sammlungen zu Aachen, Amiens, Berlin (Gal. Ravéné), Bordeaux, Boston, Hamburg, Havre, Köln a. Rh., Leipzig, Lille, Montpellier, Nantes, Paris, Rouen. Med. Paris 1838, 40, 1. Kl. 46, 48, 55. Kreuz d. Ehrenleg. 1849; Mitgl. der Akad. Amsterdam (1847); Belgischer Leopold-Ord. (1861).

Trozo, s. Troso.

Trsek, Wilhelm, Maler, geb. 1862 in Běleč (Böhmen), thätig in Prag. Von ihm Süsse Last, etc.

Truchet, Abel, Maler und Zeichner, geb. 29. Dec. 1862 in Versailles, Schüler von R. Fleury und J. Lefebvre, thätig in Paris, wo er für die Zeitschrift „La Caricature" Zeichnungen liefert. Von ihm die Plakate Horloge Abdala, Cinématographe, Tattersall Français, Galerie sportive.

Truchet, Antoine Gaspard, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in St. Germain-en-Laye, † 15. Juli 1837 in Chartres (Dép. Eure-et-Loir). Er wurde Prof. am Collége zu Chartres und malte u. A. Miniaturbildnisse.

Truchot, —, Maler unseres Jahrhunderts, † 1823, thätig in Paris. Von ihm Ruine des Schlosses der Haymonskinder (1819), Ansicht des Mont-Saint-Michel, Ansicht der Kathedrale von Canterbury, etc. Med. 2. Kl. 1822, auch Steindrucke.

Truchy, Casimir, Baumeister, geb. 18. April 1830 in Troyes (Dép. Aude), Schüler von Lassas. Von ihm Pläne zur Wiederherstellung der Abtei Soissons und des bischöfl. Palastes das., der Kirche zu Longpont, der Bau eines Privatschlosses im Wald von Sarre, etc. — Sein Sohn und Schüler **Désiré Casimir Ferdinand T.,** auch Schüler von Laisne, wurde auch Baumeister.

Truchy, L., Kupferstecher, geb. 1731 in Paris, † 1764 in London, wo er sich niederliess und für Boydell arbeitete. Von ihm auch Platten zu „Pamela" nach J. Highmore, Dorftanz nach Teniers, etc.

Trübner, Wilhelm, Maler, geb. 3. Febr. 1851 in Heidelberg, Schüler von Canon (Straschiripka) in Stuttgart und Leibl in München, studirte auch an den Karlsruher und Münchener Akad. Er bereiste öfters Italien, England und die Niederlande, war erst in München, dann in Frankfurt a. M. ansässig, wo er vorübergehend am Städel'schen Institut wirkte. T. ist einer der auffallenden, wirklich eigenartigen Künstler Deutschlands, dessen Bilder sich durch prachtvolle dunkle Stimmung, kräftige

Auffassung und schöne malerische Eigenschaften auszeichnen. Er schrieb Das Kunstverständniss von Heute (München 1892), Die Verwirrung der Kunstbegriffe (Frankfurt a. M., 2. Aufl. 1900). Bilder von ihm in der Nat.-Gal. zu Berlin, München, der Brera in Mailand, der Neue Pinak. zu München und den Gal. Stuttgart, Frankfurt, Karlsruhe, Hamburg. Kgl. preuss. Professor; Zähringer Löwen-Orden I. Kl.

Truelle, Auguste, Maler, geb. 22. Oct. 1818 in Troyes (Dép. Aube), Schüler von Schitz und Coignet, thätig in seiner Vaterstadt, wo er verschiedene öffentliche Aemter bekleidete und auch Mitglied der Museumscommission wurde. Das dortige Museum besitzt eine Alpenlandschaft und Bauerngehöft bei Cerney von ihm. Ferner malte er französische, sowie italienische Landschaften. Kr. d. Ehrenleg. 1869.

Truesdell, Gaylord Sangston, Maler, geb. 1850 in Waukegan (Ill., U. S. A.), † 13. Juni 1899 in New-York, Schüler von Cormon, E. Frère und Moreau, nachdem er zuvor in Amerika als Lithograph thätig gewesen war. Er lebte lange in Paris und Écouen und malte Landschaften, Bildnisse und Thiere, besonders Schafe. Von ihm Auf dem Weg zur Weide (Gal. Washington), Im Winter, Der Hirt und seine Heerde, etc. Med. II. Kl. Paris 1892.

Truffaut, Georges, Maler, geb. 5. Jan. 1857 in Pontoise, † 6. April 1882 in Maintenon, Schüler von Bouguereau, Lehmann und der École des beaux-arts. Von ihm Am Schluss der Sitzung, Der Pater Louis, etc.

Truffin, Philippe (Philippot), Maler des 15. Jahrhunderts, † 1506—97, Schüler von Louis le Duc (1457). Er wurde 1461 Mitglied, 1479 bis 1504 Dekan der Gilde zu Tournai. Er hatte viele Schüler und malte Altäre für Kirchen zu Tournai (Katharinenkirche) und Warchin (1474).

Truffot, Émile Louis, Bildhauer, geb. 26. Juli 1843 in Valenciennes, Schüler von Duret und der École des beaux-arts. Von ihm Liebe und Frohsinn (Bronze-Gruppe 1876), Der Parnass (1879, Bas-Relief), besonders aber Ideal- und Bildniss-Büsten.

Trumbull, Gurdon, Maler, geb. 1841 in Stonington, (Conn., U. S. A.), Schüler von Jewett in Hartford und Hart in New-York. Er liess sich in Hartfort nieder und malte Landschaften, auch mit besonderem Gelingen Fische.

Trumbull, John, Maler, geb. 6. Juni 1756 in Lebanon (Connecticut, U. S. A.), † 10. Nov. 1843 in New-York, Schüler von B. West in London (1780 und 1781). 1789 kehrte er nach Amerika zurück, wo er früher den Unabhängigkeitskrieg mitgemacht hatte und bis zum Oberst befördert worden war. In London hielt man ihn zuvor 8 Monate lang in Gefangenschaft; 1794 kam er nochmals dorthin in diplomatischer Eigenschaft. Er malte eine Reihe von Bildern (besonders Schlachten) zur Geschichte der jungen amerikanischen Republik, z. B. Die Schlacht am Bunker Hill, Tod des Montgomery zu Quebec, Burgoynes Kapitulation, Die Unabhängigkeitserklärung, Bildnisse, etc. Eine grosse Anzahl seiner Werke besitzt die Galerie des Yale College (New Haven, Conn., U. S. A.). Präs. der Kunst-Akad. zu New-York (1816—25).

Truphême, Andrée Françoise Joseph, Bildhauer, geb. 23. März 1820 in Aix (Dép. Bouches-du-Rhône), † 22. Jan. 1888 in Paris, Schüler von Bonnassieux und der École des beaux-arts. Von ihm Die gefesselte Angelika (1855, Marmor, Mus. Grenoble), Junges Mädchen an der Quelle (1864, Mus. Luxembourg), Venus Amor zürnend (1869, Mus. Tarbes), Granet (1877, Marmorbüste, Mus. Aix); A. Werke von ihm im Mus. Marseille, im Palais von Fontainebleau, im Louvre-Hof, im neuen Opernhaus zu Paris, in Pariser Kirchen, etc. Med. 3. Kl. 1859, Med. 1864, 1865, Kr. d. Ehrenleg. 1889.

Truphême, Auguste Joseph, Maler, geb. 23. Jan. 1836 in Aix, (Dép. Bouches du Rhône), † 11. Juni 1898 in Paris, Schüler von Bouguerau, Cornu, Flandrin und Henner. Er malte Bildnisse und Genrebilder, z. B. Hochzeit in Chatillon, Junge christliche Märtyrerin, Frühstück in einer Schule, Bildniss des Staatsanwalts Bertrands, etc. Med. 1884, 1888, 1889, Kr. d. Ehrenleg. 1895.

Trupin, Jean, Holzschnitzer des 16. Jahrhunderts; um 1508 schnitzte er die Chorstühle in der Kathedrale von Amiens mit Geschichten aus dem alten und neuen Testament.

Truquet, Antoine, Maler des 16. Jahrhunderts. Er veröffentlichte „Les cris de Paris, tous nouveaux“ 107 an der Zahl, welche bei Nicolas Buffet, Paris 1545, in 8° erschienen.

Trutowsky, Konstantin Alexandrowitsch, Maler, geb. 28. Jan. 1827 in Kursk, † 1893, Schüler der St. Petersburger Akad., auch in Charkow gebildet. Er war erst Lehrer an der Ingenieurschule, pflegte darauf historische Studien, zeichnete viele

Illustrationen und fing 1853 zu malen an. Er schuf Genrebilder aus dem russischen Leben, vielfach mit humoristischem Beigeschmack. Mitglied der St. Petersburger Akad. (1861).

Truydens, Jan, Maler des 15. Jahrhunderts, genannt **T. von Ruysbroeck.** Er war 1432 und 1436 in Löwen als Figurenmaler thätig.

Tryon, Benjamin F., Maler, geb. 1824 in New-York, Schüler von R. Bengough und J. Cafferty. Er liess sich in Boston nieder und malte gerühmte Landschaften, sowie Ansichten aus Amerika.

Tryon, Dwight William, Maler, geb. 1849 in Hartford (Conn., U. S. A.), Schüler der École des beaux-arts unter Jacquesson de la Chevreuse, A. Guillemet, dann von C. Daubigny, bildete sich auf Reisen in Amerika und Italien aus. Er war abwechselnd in New-York und auf dem Land in Connecticut thätig. Von ihm Aufgehender Mond, Sommerwolken, Herbstzwielicht, Die ersten Blätter, Winterabend, Tagesanbruch im Hafen von New-Bedford u. s. w. Gold. Med. 1886 und 1887 in New-York, 1891 München, 1893 Chicago, u. s. w. Mitgl. der amerik. Nat.-Akad. u. s. w.

Tryphon, Steinschneider des Alterthums. Ihm wurde der Sardonyxcameo in der Marlboroughschen Sammlung (Hochzeit des Eros mit der Psyche) zugeschrieben.

Tschaggeny, Charles Philogène, Maler, geb. 26. Mai 1815 in Brüssel, † 13. Juni das., Schüler von E. Verboeckhoven. 1848—49 war er in London und Oxford thätig. Er malte besonders gut Pferde. Von ihm Last-Pferde vorm Wirthshaus (1854 Mus. Leipzig), Flämische Hochzeit im 17. Jahrhundert (1855 Mus. Neuenburg), Postwagen in den Ardennen (1862 Mus. Brüssel), Episode auf dem Schlachtfelde (S. Kensington-Mus.), etc. T. hat auch Einiges radiert. Gold. Med. 1845 Brüssel, Leopolds-Orden 1851, Off. Leopolds-Ord. 1875.

Tschaggeny, Edmond J. B. de, Maler, geb. 1818 in Brüssel, † 5. Sept. 1873 das., Schüler von E. Verboeckhoven, Bruder des Charles T. Er malte Thiere und Genrescenen. Von ihm Stier verfolgt eine Frau (1849 Mus. Neuenburg), Ruhende Pferde (Mus. Leipzig), Die Anatomie des Hornviehs (100 Aquarelle 1865), etc.

Tschan, J. Rudolf, Maler, geb. 1848 in Fluen (Schweiz), thätig in München.

Tschau Möngfu, (gen. Tzï-ang u. s. w.), chinesischer Maler, thätig am Hofe des Khublai Khan und seiner Nachfolger 1254—1322. Er stellte hauptsächlich Pferde dar.

Tsch'au Schï-piau, chinesischer Landschaftsmaler, geb. 1615, † 1698.

Tschautsch, Albert, Maler, geb. 20. Dec. 1843 in Seelow (Brandenburg), Schüler der Berliner Akademie (1863—67) und von J. Schrader, als Stipendiat in Rom weitergebildet. Seit 1882 lehrte er an der Berliner Akad. Er malte erst Deutsche Märchenbilder, dann italienische Genrebilder, Dichterillustrationen, etc., z. B Dornröschen (1872), Undine (1876), Aschenbrödel (1879), etc.

Tschedrin, s. Schtschedrin.

Tschemesow, Iwan, Zeichner und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. um 1730 in St. Petersburg, Schüler von G. F. Schmidt. Er stach Bildnisse. Von ihm Kaiserin Elisabeth (n. Tocqué), I. Schuwalow (n. Rotari), Selbstbildniss, etc. S. Leben, etc. von D. Rovinski.

Tscherkassow, Paul, Maler, geb. 1834, Schüler der St. Petersburger Akademie Er malte Aquarelle, besonders Architekturen.

Tscherne, Georg, Bildhauer, geb. 25. Mai 1852 in Wien, Schüler der dortigen Akademie. Er war in seiner Vaterstadt thätig.

Tschernezow, Grigorij, Maler, geb. 1801 a. d. Wolga, † 1865 in St. Petersburg, Schüler der dortigen Akademie. Er schuf Städteansichten, Panoramen, etc., vieles gemeinschaftlich mit Nikanor T.

Tschernezow, Nikanor, Maler, geb. 1804, † 1879, Bruder des G. T. und in gleicher Weise wie er thätig, 1830—31 hatte er den Kaukasus, 1834—35 die Krim bereist. 1838 fuhr er mit seinem Bruder die Wolga herauf, 1841 reisten sie nach Italien.

Tscherning, Andreas, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. nach 1635, Sohn des David T.

Tscherning, David, Kupferstecher, geb. vor 1620 in Bunzlau, † nach 1672, Schüler von J. v. d. Heyden. Er hielt sich abwechselnd in Krakau (1635), Bern, Zürich, Luzern, Strassburg, Krakau, Breslau (1644), Graz (öfters), Brieg (1658, dort 1673 noch Bürger), etc., auf. Von ihm viele Heiligenbilder, Wappen, Thesen; Bildniss Ferdinand II., Ferdinand III., Innocenz X., Vladislav von Polen, ein Zeichenbuch nach J. v. d. Heyden (1644 Breslau), W. Schwartzens Schriftenbuch, etc.

Tscherning, Johann, Kupferstecher, geb. nach 1635, † nach 1728, Sohn und Schüler David T. Er war in Brieg, Königsberg (1684), Olmütz (1685), etc. thätig. Von ihm Sinnbilder der Jungfrau, Das polnische Wappen, Blätter nach Bernhard, Eibelwieser, Heinsch, Hübner, Neunherz, Strausz, Tomschansky, A. Tscherning, etc. — Sein Sohn gleichen Namens, ebenfalls Kupferstecher und Drucker, lebte noch 1685.

Tscherning, Johann Augustin, Maler, geb. 1704 (?), † 1. Sept. (?) 1741 in Breslau, wo er thätig war und Historien malte.

Tscheski, Iwan Wassiliewitsch, Kupferstecher, geb. 1770 in Mohilew, † 1848 in St. Petersburg, Schüler seines Bruders und später Mitglied der kaiserlichen Akademie. Von ihm Inneres des Tempels zu Jerusalem (n. Worobiew), Landschaft (n. Poussin), Blätter zu Krusensterns Reise um die Welt (n. v. Tilesius), etc.

Tscheuschner, Marie, Malerin, geb. 28. Mai 1867 in Hannover, Schülerin von W. Sohn in Düsseldorf und C. Gussow in Berlin. Sie besuchte 1891 Paris, lebte dauernd in Berlin und malte Bildnisse.

Tschistjakow, Paul, Maler, geb. 1832. Er malte geschichtliche Darstellungen in naturalistischer Auffassung. Von ihm Sophie Witowtowna (1861), etc.

Tschmesesow, s. unter Grekow, Alexander.

Tsch'ön Hung-schóu, gen. **Tschang-hóu (auch Meï-tsch'i),** chinesischer Maler, geb. 1599, † 1652. Von ihm u. A. Lesende Damen.

Tsch'ön Schun gen. **Tau-fu, Fu-fu** und **Pai-yang,** chinesischer Maler des 16. Jahrhunderts. Von ihm Taschenkrebs (1542), Fliegende Schwalben, Vögel und Blüthen, etc.

Tschöng-tsai, s. Min Tschön.

Tschóu Schïfu, (oder **Tschóu Ying** gen. **Schitschóu),** chinesischer Maler des 16. Jahrhunderts, einer der fruchtbarsten Meister, der kleine Figuren zierlich in grosse landschaftliche Gründe setzte. Von ihm Der Eselsreiter, Die Lotusblüthensammlerin u. A., die wahrscheinlich nur noch in Copien existiren.

Ts'ién Süan, (Schunkü gen. **Yü-t'an),** chinesischer Maler des 13. Jahrhunderts. Von ihm Hahn, Heuschrecken in Blumen mit dem Datum 1264, etc.

Tsôu-I-kui, gen. **Siau-schau,** chinesischer Maler, geb. 1686, † 1772. Er malte Vögel und Blumenstillleben, deren eines 1764 datirt ist.

Tsunetaka, japanischer Maler, der im 13. Jahrhundert Unterstatthalter in der Provinz Tosa war, von dem die ehemalige Yamató-riu (auch Wag wa-riu) den Namen Tosa-riu annahm. Er malte höfische und klösterliche Scenen, besonders auch geschichtliche in grosser Zartheit und Reinheit, in sorgfältigster Ausführung mit ausserordentlich feinem Pinsel, aber mit beschränktem conventionellem Gefühl für die Formen des menschlichen Körpers.

Tuaillon, Louis, Bildhauer, geb. 7. Sept. 1862 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie, in Rom weitergebildet, wo er seit 1885 lebt. Von ihm Die Amazone (Bronze, Nat.-Gal. Berlin), Reiter, etc. Med. Dresden 1899, Paris 1900.

Tuaire, Jean François, Maler, geb. 30. Juli 1794 in Aix in der Provence, † 1823, Schüler von Prud'hon und der École des beaux-arts. Er starb in Folge von Uberarbeitung. Von ihm Ludwig XVIII., (Mus. Aix), Venus und Amor, Psyche im Gefängniss (1821). Gold. Med.

Tubach, Paul, Maler des 16. Jahrhunderts, der 1526 im Gefolge der Margarethe von Oesterreich war. Es werden ihm Zeichnungen zu Glasfenster in der Kirche Mariae zu den 7 Schmerzen in Brügge zugeschrieben.

Tubières, A. C. Philippes de, s. Caylus.

Tuby, (Tubi), Jean Baptiste, gen. **Le romain,** Bildhauer, geb. 1635 (1630 ?) in Rom, † 9. Aug. 1700 in Paris, wohin er schon vor 1663 gelangte und von C. Lebrun in despotischer Weise beeinflusst wurde. Letzterer verheirathete ihn mit der Nichte seiner Frau, verhalf ihm zum Titel eines Bildhauers der Königl. Manufakturen und der Bauten der Königl. Krone. Fast sämmtliche Werke T.'s befinden sich in Versailles, doch hat er auch einige Marmorstatuen für die Kapelle des Schlosses von Sceaux geschaffen. Mitgl. der Akad. 1663—1676, Prof. 1676 und 1680.

Tuby, Jean Baptiste II., Bildhauer, geb. 1665 (?) in Paris, † 6. Oct. 1735 das., Sohn und Schüler des Jean B. I. T., neben und nach dem er ebenfalls an den „Gobelins“ beschäftigt war. — Sein gleichnamiger Sohn **Jean Baptiste III. T.** wurde Maler.

Tuccari, Giovanni, Maler, geb. 1667 in Messina, † 1743 an der Pest, Sohn und Schüler des Antonio T. Er malte Schlachten und vieles Andere. Viele Fresken von ihm in den Kirchen Sa. Caterina de' Bottegai, S. Domenico, Carmino zu Messina, etc.

Tucci, Biagio d'Antonio, Maler, geb. 1446, † 1515. Er war in Florenz thätig und half dem Vanucci bei der Ausschmückung des Pal. della Signoria.

Tucci, Giovanni Maria, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig 1542 in Pisa, wohin er den Bazzi, dessen Schüler er war, begleitete. Er malte vornehmlich für Sieneser Kirchen.

Tucker, Nathaniel, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1740 und 1760 in London. Er malte Bildnisse.

Tucker, William E., Kupferstecher, geb. 1801 in Philadelphia (Penna., U. S. A.), † 1857, Schüler von Kearny. Er stach nach Chapman, Doughty, Shayer, etc., auch eine Reihe von Bauten seiner Vaterstadt.

Tudelilla, Bildhauer und Baumeister des 15. Jahrhunderts, geb. in Tarazona, † 1566, in Italien gebildet. Um 1526 schuf er in Zaragoza den Trascoro in der Kathedrale mit 12 Säulen, einem Kruzifix und den Statuen Maria und Johannes. Mehrere Paläste in Zaragoza wurden nach seinen Plänen und unter seiner Leitung erbaut.

Tudot, Louis Edmond, Maler und Lithograph, geb. 23. Aug. 1805 in Brüssel als Sohn franz. Eltern, † 8 Dec. 1861 in Moulins (Dép. Allier), Schüler des Baron Gros, Gründer der communalen Zeichenschule von Moulins, an der er Professor wurde. Von ihm Ansichten, Landschaften, die Eléments du dessin industriel ouvrage destiné aux commerçants et orné de 5 pl. graveés au trait (Paris 1838—39), etc.

Tübbecke, Paul Wilhelm, Maler, geb. 12. Dec. 1848 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie (1868), von Pauwels und L. Schmidt in Weimar, von Ludwig Richter in Dresden (1873—74) und Th. Hagen in Weimar (1874—80), wo er sich niederliess. Er malte Landschaften und Thüringer Ansichten.

Tüchert, Johann Valentin, Bildhauer, geb. 23. Jan. 1761 in Herbstadt (Franken), † 18. Sept. 1841 in Frankfurt a. M., Schüler von Zeherd in Königshofen und Pfaff in Mainz; lernte auch in Würzburg. 1784 wurde er Bürger in Frankfurt a. M. Von ihm Statuetten, etc. (d'Orville-Bernardi'sches Haus, Offenbach), desgl. (Schweizer'sches Haus u. A. in Frankfurt a. M.), Bethmann'sches Epitaph (Peterskirchhof, das.), etc

Tüntzel, Christian Friedrich, Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, † vor 1725 Er stammte aus Weimar und liess sich in Meissen nieder.

Tuer, Herbert, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in England, † vor 1680 in Utrecht. Er wanderte nach dem Sturz Charles I. nach Holland aus und malte Bild, nisse, z. B. Sir L. Jenkins (London, Nat.-Portrait-Gal.)

Türcke, Rudolf von, Maler, geb. 12. März 1839 in Meiningen, Schüler der Dresdener und Düsseldorfer Akademie, sowie von Preller in Weimar. Er liess sich in Dresden nieder und malte Landschaften.

Türke, Der, s. **Liotard, Jean Étienne.**

Tuerlinckx, Joseph, Bildhauer, geb. 1820 in Mecheln, Schüler von Bree und W. Geefs in Brüssel, weitergebildet in Rom. Von ihm Daphnis uud Chloe (1839), Giotto als Hirtenknabe (1842), Hl. Anna und Hl. Jungfrau für das Denkmal des Bischofs von Curium in Schalkwijk bei Utrecht. Mitgl. der Akademie Amsterdam 1856.

Tuerlinckx, Louis, Lithograph, geb. 1819 in Mecheln, Schüler von Dyckman und der Antwerpener Akademie, Professor der Kunstakademie zu Brüssel. Von ihm Königin Henriette von Belgien, Professor J. J. Altmeyer (1873), etc. Gold. Med. Brüssel 1866, Ritter des belg. Leopoldsordens und des Ordens Gregors d. Gr.

Tüscher, s. **Tuscher.**

Tüshaus, Friedrich, Maler, geb. 1832, † 2. Sept. 1885 in Münster in Westphalen, Schüler der Düsseldorfer Akademie. Von ihm die Hl. Genovefa, der Hl. Nikolaus, Germanicus am Rhein, etc.

Tugal-Carist, Baumeister des 17. Jahrhunderts. 1640 war er am Bau der Kathedrale von Rennes thätig und verdankt man ihm wahrscheinlich den Thurm über der Facade, beendet 1646.

Tulden, (Thulden), Theodoor van, Maler und Kupferstecher, get. 9. Aug. 1606 in Hertogenbosch, † 1676 das. (?), Schüler des A. Blijenberch (1621/22) und des Rubens. 1626/27 wurde er Meister der Gilde und 1636 Bürger von Antwerpen. Er hat Paris besucht und ging 1643 wahrscheinlich nochmals dahin, um sich da anzusiedeln. 1648 wurde er mit anderen Künstlern nach dem Haag berufen, um das „Huis ten Busch" auszumalen. 1656 war er in Hertogensbosch ansässig geworden. Von ihm Triumph-Bogen Philips I. u. 1 A. (Mus. Antwerpen), Triumph der Galathea (Mus. Berlin), Christus empfängt seine Mutter im Himmel, (Jesuitenkirche Brügge). Martertodt des Hl. Adrian (S. Michael, Ghent), Bauernkirmess u. 1 A, (Mus, Brüssel),

Hl. Dreifaltigkeit (Mus. Grenoble), Aeneas und Dido (Mus. Hannover), Christus erscheint der Jungfrau (Mus. Kopenhagen), Marter des Hl. Sebastian (Mus. Mecheln), Zwei grosse Allegorien (Schloss Potsdam), Christus erscheint der Jungfrau (Paris Louvre), Bildnisse (Mus. Tournai), Heimsuchung u. 3 A. (Mus. Wien); A. in Augsburg, Braunschweig, Copenhagen, Schwerin, etc. Er radierte Einiges nach B. Boullogne, Maratti, Primaticcio, Rubens, auch eine Folge von 25 Bl. zum Leben des Hl. Johann von Matha.

Tull, N., Maler des 18. Jahrhunderts, † 1762. Er war Lehrer an der „Queen Elizabeth's School" in Borough (England), und malte Bildnisse sowie ländliche Scenen. Auch zeichnete er in Kreide.

Tullio da Perugia, Maler des 13. Jahrhunderts. 1219 begab er sich nach Assisi, um ein jetzt verloren gegangenes Bildniss vom Heiligen Franz zu malen.

Tumetio, s. Tolmezzo.

Tunica, Hermann August Theodor, Maler geb. 9. October 1826 in Braunschweig, Schüler seines Vaters Johann C. L. T. und von H. Brandes, auch in Paris (1848, 1855), Berlin, München, Brüssel und Dresden, sowie auf Reisen durch die Alpen gebildet. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder und wurde Hofmaler. Von ihm Einzug Herzog Rudolph Augusts in Braunschweig, Grosse Parade, Altgermanische Eberjagd, Bildnisse, Landschaften, Thierstücke, etc.

Tunica, Johann Christian Ludwig, Maler, geb. 11. Oct. 1795 in Braunschweig, Schüler der Dresdener Akad. unter Rösler, liess sich in seiner Vaterstadt nieder und wurde Hofmaler. Er malte Bildnisse, auch Genrescenen. Von ihm Kurfürst Heinrich von d. Pfalz (für den Rittersaal in Hannover), Heinrich d. Löwe, Otto IV., etc.

Tunner, Josef, Maler, geb. 24. Sept. 1792 in Obergaden bei Köflach, † 10. Oct. 1877 in Graz, Schüler der Wiener Akad., dann in Prag von Führich und zuletzt in Rom ausgebildet, wo er 16 Jahre verblieb im Bannkreis der Nazarener. Am 30. Juli 1840 wurde er Direktor der landschaftlichen Zeichenschule zu Graz. Von ihm Christus am Kreuz (S. Antonio, Triest), Madonna mit den klugen und thörichten Jungfrauen (1858 Dom, Graz), S. Stefan (1857, Kirche zu Tüchern), Rosenkranzbild (S. Ruprecht, Windischbüheln) und viele A. Historien für Oesterr. Kirchen, ferner Fresken am Grazer Dom und in Maria Grün das. Nach ihm erschien ein lithogr. „Album von Maria Zell".

Tunnicelli, Jacopo, Maler, geb. 1784 in Villafranca bei Verona, † 1825, Schüler von S. della Rosa und der Akad. zu Mailand. Er malte besonders Miniaturen. Von seinen Oelgemälden nennen wir Flucht des Aeneas und Johannes in der Wüste.

Tuotilo, (Tutilo), Maler des 10. Jahrhunderts, † um 908, Benediktinermönch in St. Gallen. Er malte Miniaturen und wurde auch als Bildhauer, Dichter und Musiker gerühmt. Geschnitzte Elfenbeinbuchdeckel von ihm findet man in St. Gallen. S. Leben von J. Mantuani (Strassburg, 1900).

Tura, (Turra), Cosimo, Maler, gen. **Cosmè da Ferrara,** geb. um 1432 in Ferrara, † 1495 das., Schüler von G. Galassi, von den Paduanern und P. degli Franceschi beeinflusst. Seit 1458 war er Hofmaler des Herzogs von Ferrara und meist dort thätig. Er malte auch im Auftrag des Herzogs Borso von Este z. B. Fresken mit dessen Thaten im Pal. Schifanoja (Scandia) 1649. Von ihm S. Sebastian (Gal. Dresden), Madonna mit Heiligen (Mus. Berlin), Kreuzabnahme u. A. (Louvre Paris), Pietà (Mus. Correr, Venedig); A. in den Sammlungen zu Bergamo, Ferrara, London, etc., auch im Dom zu Ferrara und A. Kirchen.

Turbain, K., Erzgiesser, geb. 1823 (?), † 9. April 1886 in Wien.

Turbido, s. Torbido.

Turcan, Jean, Bildhauer, geb. 1846 in Arles, (Dép. Bouches-de-Rhône), † 3. Jan. 1895 in Paris, Schüler (als Stipendiat von Marseille) von Cavelier an der École des beaux-arts in Paris, wo er den 2. Rompreis gewann. Er fand keinen Markt für seine Schöpfungen, wurde auch schwer krank und starb in Noth. Von ihm Der Blinde und der Lahme (Marmorgruppe), Die Reue, L. Carnot, Ganymed, etc. Ehrenmed. Paris 1888.

Turchi, Alessandro, Maler, gen. **l'Orbetto** und **Alessandro Veronese,** geb. 1582 in Verona, † 1648 in Rom, Schüler von F. Ricci in Verona, dann von C. Cagliari in Venedig und schliesslich in Rom weitergebildet. Er malte mit kleinlichem Pinsel, oft auf Marmor und vielfach für die Familie Girardini in Verona. Von ihm Anbetung der Hirten u. 8 A. (Gal. Dresden), Venus (Mus. Haag), Loth und

seine Töchter (Mus. Hannover), Christus im Grab und 2 A. (Gal. Borghese, Rom), Christus am Oelberg (Gal. Venedig), Tod der Cleopatra und 2 A. (Mus. Louvre), Tod der Portia (Mus. Leipzig), Madonna della Neve und 2 A. (Brera Mailand), Magdalena und 1 A. (Mus. Madrid), Hercules und Omphale und 2 A. (München Alte Pinakothek), Kreuz tragender Christus und 1 A. (Eremitage St. Petersburg), Simson und Dalila und 4 A. (Gal. Stuttgart), Christus in der Vorhölle und 3 A. (Mus. Wien); Werke von ihm in der Stephanskirche zu Verona, in der Misericordia-K. das., etc.

Turco, Cesare, Maler, geb. um 1510 in Ischitella (Neapel), † 1560 in Neapel, Schüler von G. A. d'Amato, dann von A. Sabbatini. Von ihm Taufe Christi (Sa. Maria delle Grazie, Neapel), Beschneidung (Jesuitenkirche das.), Auferweckung des Lazzarus (Sa. Marta, das.), etc.

Tureau, s. Toro.

Turini, Giovanni, Bildhauer, geb. 23. Mai 1841 in Italien, † 27. Aug. 1899. Er war in Amerika thätig.

Turino, Giovanni di, Goldschmidt und Bildhauer, geb. um 1384 in Siena, † um 1454, Schüler seines Vaters Turino di Sano. 1416 fertigte er mit diesem die silberne Statue des Heil. Vittorio für den Sieneser Dom. Ferner von ihm Statuen für einen Festbrunnen vor dem Pal. de' Signori, 3 vergoldete Messingstatuetten (Caritas, Justitia und Prudentia), für den Taufbrunnen in S. Giovanni, 1438 eine vergoldete Tabernakelthüre mit der Auferstehung, Marmorreliefs für die Kanzel im Dom, Weihbecken im Dom und in der Kap. des Pal. Pubblico, Bronzereliefs am Taufbrunnen in S. Giovanni, etc. An den letztgenannten Arbeiten hatten seine beiden Brüder — **Barna T.** und — **Lorenzo T.** Antheil.

Turken, Hendrik, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 10. Dec. 1791 in Eindhoven, † nach 1839. Er malte Historien, besonders aber Bildnisse in Oel und Miniatur. Er war längere Zeit in Brüssel thätig. 1820 wurde T. Direktor der Zeichenakad. zu Hertogenbosch. Er hat auch radiert, z. B. Köpfe nach v. Bedaff.

Turletti, Celestino, Maler und Radierer, geb. 19. Febr. 1845 in Turin und dort gebildet. T. wurde Mitglied der Academia Albertina und blieb in Turin thätig. Von ihm Die Märtyrer der Grammatik, „Gehen wir unter die Leute", Im Bacchustempel, etc. Ferner die Radierungen Vandalismus (n. C. Favretto), Ricreazioni materne (n. Busi), etc., auch Originalradierungen.

Turlure, —, Maler, geb. in Arras (Dép. Pas-de-Calais). Von ihm besitzt das Mus. zu Arras ein Bildniss.

Turner, Charles, Kupferstecher, geb. 1773 in Woodstock (England), † 1. Aug. 1857 in London, Schüler der Akad., arbeitete erst für Boydell in der Art Bartolozzis, widmete sich dann der Schabkunst und Aquatintmanier. 1828 wurde er Hofschabkünstler des Königs, hierauf zum Mitglied der Akademie ernannt. Er stach nach Decaisne, Gainsborough, Jordaens, Lawrence, Lewis, Owen, Nash, Raeburn, R. van Rijn, Turner, Wilson. Namentlich sind zu nennen 23 Platten zu dem „Liber Studiorum" von Turner.

Turner, Charles Yardley, Maler, geb. 25. Nov. 1850 in Baltimore (U. S. A.), Schüler der Nat.-Akad. in New-York, weitergebildet unter J. S. Laurens, Munkacsy und Bonnat zu Paris, thätig in New-York. Von ihm Der Hochzeitszug (Metropolitan Mus. New-York), „Priscilla und John Alden", Scene auf dem Grossen Canal Dordrecht, Unterhaltung auf der Gasse (1891). T. hat auch radiert. In späteren Jahren widmete er sich fast ausschliesslich der Wandmalerei. Mitglied der Nat.-Akad. 1896.

Turner, David, Zeichner und Kupferstecher, geb. vor 1770, † nach 1800, Schüler von J. Jones. Er schuf Vorwürfe aus London und von der Themse, er hat auch einige Radierungen von schottischen Abteien und Schlössern, von St. Ouen zu Rouen, von der Kath. zu Peterborough, etc. hinterlassen.

Turner, James, Maler des 18. Jahrhunderts, thätig zwischen 1760 und 1806 in England. Er malte Bildnisse.

Turner, Joseph Mallord William, Maler, geb. 23. April 1775 in London, † 19. Dec. 1851 daselbst, Sohn eines Friseurs, brachte aber schon als Knabe durch seine Zeichnungen dem Vater kleine Einnahmen. Später wurde er von Thomas Malton in der Perspektive unterrichtet und studirte unter dem Architekten Thomas Hardwick. Mit Girtin arbeitete er bei Dr. Monro, bestritt seinen Unterhalt indem er für Architekten zeichnete, Stunden ertheilte und topographische Skizzen machte. Dann unternahm er Ausflüge in die malerischen Gegenden Grossbrittaniens, um Stoff zu sammeln, für die damals so beliebten topographischen Arbeiten. Seine schönsten

Bilder entstanden fast alle in den Jahren 1805 bis 1840, als er Frankreich, Italien (1819, 1829, 1840), die Schweiz und die Rheingegend bereiste. Berühmt und fast unvergleichlich sind seine Aquarelle. In seiner späteren Periode kam es ihm darauf an, fast unmögliche Farbenstimmungen zu erreichen. Er mischte auf einer Fläche Wasser-, Oel- und Pastell-Farben zu diesem Zweck. Manches davon ist verfehlt, Anderes aber herrlich und muss man T. zweifellos zu den grössten Coloristen aller Zeiten rechnen. Er starb, nachdem er alle denkbaren Ehren gewonnen hatte, unverheirathet und vermachte seinen Nachlass der Londoner Nat.-Gal. mit der Bedingung, dass zwei seiner Gemälde neben zwei Gelées gehängt würden. Mit dessen Liber Veritatis schuf er auch seinen Liber Studiorum in Rivalität. Die Londoner Nat.-Gal. besitzt in Folge seines Vermächtnisses über 100 seiner Oelgemälde und 19,000 Aquarelle, Zeichnungen, etc. Ausser dort und im Victoria- und Albert-Museum findet man seine Werke fast nur noch in englischem (neuerlich auch in amerikanischem) Privatbesitz. Ueber T. existirt eine grössere Literatur, wir erwähnen nur die Lebensbeschreibungen von J. Burnet (1859), J. Dafforne (1877), W. Thornbury (1877), P. G. Hamerton (1879) und W. C. Monkhouse (1882), Armstrong (1900).

Turner, Ross Sterling, Maler, geb. 29. Juni 1847 in Westport, im Staat New-York, studirte 1876—1883 in München, Florenz, Venedig und Rom. Von ihm Im letzten Hafen, Auf dem Strand, Gloucester, Verankert, Von Dalmatien, Altes Haus in Salem, etc.

Turner, William, gen. Turner of Oxford, Maler, geb. 1789 in Blackbourton (Oxon., England), † 7. Aug. 1862, Schüler von J. Varley. Er liess sich in Oxford nieder, wo er auch als Lehrer thätig war. Er malte Landschafts-Aquarelle aus der Umgegend von Oxford, aus Wales, Schottland, etc. Von ihm Kingly Bottom, Sussex (London, S. Kensington-Mus.), Wasserfall (1795, ebenda).

Turner, William Green, Bildhauer, geb. 1833 in Newport (Rh. I., U. S. A.), in Florenz gebildet, war auch dort und in anderen italienischen Städten thätig. Von ihm Nacht (Medaillon), Morgen (desgl.), Der Uebergang, Die Fischerstochter, etc.

Turone, —, Maler des 14. Jahrhunderts, aus Verona, thätig um 1360. Das Mus. zu Verona besitzt von ihm einen fünftheiligen Altar (1360), welcher ehemals im Kloster der Hl. Dreifaltigkeit das. sich befand.

Turpilius, Maler des 1. Jahrhunderts, thätig in Verona. Plinius sagt, er habe mit der linken Hand gemalt.

Turpin, Jean, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Er stammte aus Péronne, gab 1458 ein Gutachten über die Kathedrale von Noyon ab. Ein Jahr später lieferte er einen Plan für die Wiederherstellung des Chores derselben Kirche. Auch leitete er Restaurations-Arbeiten der Kirche Monseigneurs de Noyon.

Turpin, Pierre Jean François, Zeichner, geb. 11. März 1775 in Vire (Dép. Calvados), † 2. Mai 1840 in Paris, Autodidakt. Er schuf mehr als 6000 aquarellirte Zeichnungen zu naturwissenschaftlichen Werken, z. B. Humboldts und Bonplands Reisen, „Les Plantes de la Nouvelle-Calédonie", zu dem grossen Werk über Egypten, etc.

Turpin de Crissé, Lancelot Théodore, Comte de, Maler, geb. 1781 in Paris, † 15. Mai 1852 (n. A. 1859) das., Schüler seines Vaters Henri Marquis de T., der aus politischen Rücksichten nach Amerika auswandern musste. Eine entfernte Verwandte nahm sich des mittellos Verlassenen an. Er zog auf ihr Schloss und lernte den Ch. Gouffier kennen, der ihn nach der Schweiz führte und später nach Rom zur Vollendung seiner Studien schickte. Bei ihrer Rückkehr nach Frankreich kauften ihm die Kaiserin Josephine und der Prinz Eugène Gemälde ab und nach der Scheidung verliess er das Haus der ersteren bis zu ihrem Tode nicht. Nach dem Sturz Charles X. zog er sich in's Privatleben zurück. Seine Sammlungen stiftete er dem Mus. Angers. Von ihm Ansicht des Vestatempels zu Tivoli (Mus. Angers), Ansicht in Roquebrune (Mus. Marseille), Einzug des Kaisers von Oesterreich in Venedig und 3 A. (Mus. Nantes), A. Werke (bes. Zeichnungen) in den Mus. Aix, Dijon, Lisieux, Montargis, Orléans, etc. T. veröffentlichte Souvenirs du golfe de Naples), (39 Pl. Paris, 1826), Souvenirs de Paris (30 Pl. Paris 1835, 2e. éd. 1837). Mitgl. d. Instituts 1816, Gen.-Inspektor der schönen Künste 1824.

Turra, s. Tura.

Turriano, Fray João, Baumeister, geb um 1610, † 9. Febr. 1679 in Lissabon, Sohn des Festungsingenieurs Leonardo T., wurde 1629 Benediktinermönch, dann Lector der Mathemathik an der Universität zu Coimbra und schliesslich von Johann IV. zum Oberingenieur ernannt. Von ihm die Hauptkapellen der Kathedralen von Viseu und Leiria, die Festungswerke von Cabeca Secca, das Kloster Sa. Clara in Coimbra,

A. Klöster in Semide, Estrella, Travanca, sowie Domitorien, etc., auch die Kirche von S. Tirso.

Turriti, s. Torriti.

Turrone, s. Turone.

Túry, Gyula, (Julius), Maler, geb. 1866 in Czegléd, Schüler von Lotz in Budapest, L'Allemand und Eisenmenger in Wien, hat auch ein Jahr in München studirt. Von ihm Heiligenbild (Kirche zu Ujszasz), Heimkehrender Noviz, Bildnisse, etc.

Tuscher, (Tüscher), Karl Marcus, Maler und Kupferstecher, geb. 1705 in Nürnberg, † 1751 in Kopenhagen, Schüler von J. D. Preissler, weitergebildet als Stadtstipendiat in Italien, Frankreich, Holland und England (1741). 1743 kam er nach Kopenhagen, wo er Hofmaler, Hofbaumeister und Prof. der Akad. wurde. Hier entwarf T. den Plan zur Friedrichstadt und zum Platz Amalienburg. Von ihm Sappho und Cupido (1748, Gal. Kopenhagen). T. lieferte 158 Radierungen für ein Werk über Egypten von H. v. Norden und 10 weitere Platten, von denen Der Einzug des Grossherzogs Franz III. in Florenz gerühmt wird. Er schrieb auch ein Werk über Baukunst in italienischer Sprache.

Tuson, G. E., Maler des 19. Jahrhunderts, † 1880 in Montevideo (Uruguay). Von ihm ein Repräsentationsbild für das Rathhaus in Manchester., Genreszenen, Bildnisse, etc. T. war auch in der Türkei und Südamerika thätig.

Tusquets, Ramon, Maler, geb. 1845 in Barcelona, Schüler von Fortuny in Rom, wohin er 1864 gelangte. Von ihm Die Rückkehr, Der Araber vor seinem Hause (Aquarell), Dame die sich nach dem Ball entkleidet, Pastell-Bildnisse, etc. Med. 2. Kl. 1871.

Tussaud, Frau, Bossirerin, geb. 1760 in Bern, † 15. April 1850 in London, Schülerin von Mad. Elisabeth in Paris, wohin sie schon als Kind kam. 1780 gründete sie ein Wachsfigurenkabinet zu Paris, das nachmals in London, wohin sie 1802 damit übersiedelte, zu grosser Berühmtheit gelangte.

Tutiani, Bartolommeo, Holzschneider des 16. Jahrhunderts. Von ihm kennt man eine Darstellung „Christus von den Juden geschmäht" in einem Werk, das 1515 zu Augsburg erschien.

Tutilo, s. Tuotilo.

Tuttmé, Johann Baptist, Maler, geb. 3. Juni 1839 in Bräunlingen (Baden), † 24. Aug. 1889 in Karlsruhe, Schüler der Karlsruher Kunstschule, von Straschiripka, Keller und K. Hoff. Er malte viele Schwarzwälder Genrebilder. Von ihm Erst bezahlen, Festzug badischer Landestrachten, Dorffex, etc. Zähringer Löwen-Ord. 1. Kl.

Tuxen, Laurits Regner, Maler, geb. 9. Dec. 1853 in Kopenhagen, Schüler von Bonnat in Paris (1875), auch später in Paris, Cayeux und Italien weitergebildet. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er Hofmaler wurde und eine Privatschule gründete. Von ihm Triumph der Venus u. A. (Deckenbilder, Schloss Frederiksborg), Die kgl. Familie (32 Bildnisse zu einer Gruppe versammelt), Susanna im Bade, Thrankochen in Westjütland, Bildnisse, etc.

Tuyle, Gerlach, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Löwen, wo er 1430 als Figurenmaler genannt wird.

Twachtman, John H., Maler, geb. 4. Aug. 1853 in Cincinnati (Ohio U. S. A.), Schüler von Duveneck, der Akademie und von Loefftz in München 1875—77, weitergebildet in Venedig. 1880 besuchte er nochmals Europa. Von ihm Italienische Scene (1878), Wiesenbach (1884), etc.

Tweedie, William Menzies, Maler, geb. 1826 in Glasgow, † 1878, Schüler der Edinburgh Akademie (1842), dann der Londoner Akademie (1846) und schliesslich von Couture in Paris. Er malte Bildnisse, z. B. das des Herzogs von Devonshire (1888).

Twenger, Johann, Maler und Radierer, geb. 1543 in Steier im Lande ob der Ens, † 27. Juli 1603 in Breslau, wo er thätig war, 1573 Bürger wurde und 1577 die Zeichnung zu einem Triumphbogen entwarf für Maximilian II. Einzug in Breslau; das Blatt stach er später selbst.

Twibill, George W., Maler, geb. vor 1800 (?), † 1836. 1833 wurde er Mitglied der amerik. Nat.-Akademie.

Tybout, (Tybouts), s. Thibout.

Tyck, Edward, Maler und Radierer, geb. 26. April 1847 in Antwerpen, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Alter Hof in Antwerpen (Rad.), Die Wittwe (desgl.) In der guten alten Zeit (desgl.), etc.

Tyler, Bayard Henry, Maler, geb. 1855 in Oneida (N. Y., U. S. A.), Schüler der New-Yorker Nat.-Akademie und anderer Schulen das. Von ihm Eine köstliche Geschichte, etc.

Tyler, James G., Maler, geb. 1855 in Oswego (N. Y., U. S. A.), Schüler von C. Smith. Er malte Marinen. Von ihm Wolkenbruch, Der erste amerik. Schiffbruch, Das Kriegsglück, Amphybien.

Tymmerman, Franz, Maler des 16. Jahrhunderts, aus Hamburg. Er war ein Schüler Lukas Cranachs, bei welchem er von 1538—1540 arbeitete.

Tyn, Lambert Den, Maler, geb. 1770 in Antwerpen, † 1816, Schüler von P. van Regemorter. Er malte Interieurs bei Kerzenlicht, Mond-Landschaften und Genrescenen.

Tyr, Gabriel, Maler und Lithograph, geb. 19. Febr. 1817 in Saint-Paul-de-Mons (Dép. Haute-Loire), † 16. Febr. 1868 in Saint-Étienne (Dép. Loire), Schüler der École des beaux-arts und von V. Orsel, unter dem er 20 Jahre lang arbeitete und dessen Malereien in der Kapelle von Notre Dame de Lorette er vollendete. Von ihm Schutzengel und 1 A. (1855 Mus. Puy), Mädchen mit Zither und 1 A. (1859 Mus. Saint-Étienne), Sterbender Christus (Mus. Lyon). Ferner schuf T. Kartons für die Chorfenster (von Saint-Louis zu Saint-Étienne), die Decorationen der Frauenkapelle von St. Joseph in der Karthause zu Lyon, etc., auch Bildnisse.

Tyrahn, Georg, Maler, geb. 19. Sept. 1860 in Königsberg i. Pr., studirte dort, in Karlsruhe und in Paris, wo er sich eine Zeitlang niederliess. Von ihm Beim Croquetspiel, Vormittag auf dem Eise, Bildnisse, etc.

Tyranow, Alexis Wassiliewitsch, Maler, geb. um 1808 in Russland, Schüler der St. Petersburger Akademie und von Wenetzianow. Er malte Bildnisse und Architekturen.

Tyroff, Martin, Kupferstecher, geb. 1705 (?) in Augsburg, † 1758 in Nürnberg, wo er thätig war. Er stach eine bedeutende Anzahl Bildnisse und Platten zu Büchern. Von seinen Bildnissen ist zu nennen Charles à Linné, Kaiser Franz I., Friedrich Markgraf von Brandenburg, Prinzessin Charlotte Amalie, etc. Ferner von ihm Ansichten von Nürnberg, Einzug Maria Theresias in Prag 1743 (7 Platten), etc.

Tyson, Michael, Maler und Radierer des 18. Jahrhunderts, † 4. Mai 1780. Er war um 1770 in England thätig und betrieb die Kunst als Liebhaber. Von ihm die Bildnisse William Paulet, Th. Gray, Jane Shore.

Tijssens, s. Thijs.

Tyssens, Nicolaes, Maler, geb. 1660 in Antwerpen, † 1719, lernte erst in seiner Vaterstadt, soll sich dann in Rom, Neapel, Venedig, Holland und England weitergebildet haben, auch eine Zeitlang in Düsseldorf thätig gewesen sein. Er malte Stillleben, Geflügel, Obst, Blumen, Waffen, etc.

Tyszkiewicz, Anna, Gräfin, geschiedene Potocki, verehel. Wasowicz, Malerin und Radiererin, geb. um 1777, † 1876 in Paris, Schülerin Du Viviers. Sie widmete sich der Kunst aus Liebhaberei. Von ihr Vaucluse bei Biallystock (Kupferstich), Die Kirche zu Grodno (desgl.), etc.

Tytler, George, Lithograph des 19. Jahrhunderts, † 30. Oct. 1859 in London in grosser Armuth. Er war Lithograph des Herzogs von Gloucester und machte um 1820 eine Reise nach Italien, worauf er einige lithographirte italienische Ansichten veröffentlichte. Ferner schuf er auch ein Alphabet in Bildern, etc.

Tyttl, Eugen Johann Heinrich, Baumeister, geb. 18. Nov. 1666 in Dobrzisch (Böhmen), † 20. März 1738, in Prag gebildet. Er wurde Geistlicher und 1699 Abt des Stiftes Plass. Er baute die Kapelle in Mlatz, die Kirche zu Teynitz bei Kralowicz, das Stiftsgebäude zu Plass (1704 begonnen, unvollendet hinterlassen).

Tyzenhauz, s. Przezdziecka.

Tzanfurnari, Emanuel, Maler des 16. (n. A. des 9.) Jahrhunderts. Man kennt von ihm einen Tod des Hl. Ephraim mit Mönchen und Armen etc., welches als Beispiel früher Byzantinischer Kunst im Museo Christiano im Vatikan aufbewahrt wird.

U.

Ubaldini, Petruccio, Miniaturmaler und Kalligraph des 16. Jahrhunderts, thätig in England zur Zeit der Kgn. Elisabeth, der er eines seiner illuminirten Bücher überreichte. Andere besitzt das Brit. Museum zu London.

Ubbelohde, Otto, Maler, Radierer und Kunstgewerbler, geb. 5. Jan. 1867 in Marburg (Hessen). Von ihm Hessische Landschaft, etc., ferner Illustrationen für die „Jugend“, „Pan“, Originallandschaftsradierungen, etc.

Ubeda, Fray **Tomas de,** Maler des 18. Jahrhunderts, Mitglied der Sa. Barbara-Accad. zu Valencia. 1754 malte er eine Judith.

Ubeleschi, (Ubelesqui, Ubeleski, etc.), Alexandre, Maler, gen. **Alexandre,** geb. um 1651 in Paris, † 23. April 1718 das., Schüler des Lebrun 1672 gewann er den grossen Preis, 1682 wurde er Mitglied, 1695 Prof. der Akademie zu Paris. Von ihm Kuppelmalereien in der 2. Kapelle von Sa Maria Transpontina zu Rom, zwei „Mai“-Bilder für Notre Dame de Paris, Die Geburt der Venus, Raub der Europa, etc.

Uber, Christian Theophilus, Bildhauer, geb. 14. Mai 1795 in Stuttgart, † 14. März 1845 in Berlin, in Ludwigsburg gebildet. 1814 ging er nach Wien, 1818 nach Berlin, wo er 1827 Hofbildhauer und Professor wurde. 1831 reiste er nach Italien. 1844 nahm er Krankheitshalber seinen Abschied aus dem Dienst. Von ihm Stuckarbeit im Schloss zu Schwedt, im Berliner Schloss (Rittersaal 1844, Weisser Saal), die grosse Gal. in Charlottenburg (1832—33), Marmorwerke in Weimar, etc. Weisser Falken-Orden, Rother Adler-Ord. 3. Kl.

Uberfeldt, (Ueberfeldt), Jan Braet van, Maler, geb. 28. März 1807 in Zeventer (Südholland), Schüler von Kruseman (1835). Er besuchte Belgien, sowie Deutschland und malte Bildnisse, auch geschichtliche Darstellungen.

Uberti, s. Farinati, Paolo.

Ubertini, Francesco, s. Verdi, F. U. dei.

Ublich, Mathias, Steinschneider, geb. 1735 (?), † 11. Januar 1803 in Prag, wo er thätig war.

Uboldi, Carlo, Bildhauer, geb. 1821 in Mailand, gebildet das. Von ihm Bacchantin, Wäscherin, Der ausgesetzte Moses, viele Bildnissbüsten, decorative Basreliefs, etc.

Uccello, (Uccelli), Paolo, Maler und Goldschmied, eigentlich **Paolo di Dono,** geb. 1396/97 in Florenz, † 11. Dec. 1475 das., erst Schüler von Lor. Ghiberti und dessen Gehilfe an den Baptisteriumsthüren, legte sich dann auf das Studium der Malerei und brachte es besonders in der Perspective weit. Bei dem Mathematiker Gio. Manetti hatte er Geometrie studirt. In Sa. Maria Novella zu Florenz malte er etwa 1446—48 Fresken aus der Genesis als Basreliefs, im Dom das. das überlebensgrosse Bildniss des englischen Soldaten Sir John Hawkwood so, dass es von unten als Statue vor einer Nische aussehen soll. Von vier Schlachtenbildern, die er für den Garten der Bartolini zu Gualfonda bei Florenz malte, befindet sich je eins im Louvre, in den Uffizi und der Londoner Nat.-Gal., das vierte in Florentiner Privatbesitz. Der Louvre besitzt ausserdem noch Bildnisse, die Gal. zu Urbino eine Altarstaffel. Zweifelhaft sind die Werke in München und Prato, sowie Fresken des Palastes Vitaliani zu Florenz.

Uceda, Juan de, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Sevilla um 1594. — Sein Sohn (?) **Juan II. de U.,** war dort um 1660 als Maler thätig. — Ein **Pedro de U.,** Maler, starb dort 1714. — Ein **Juan U. Castroverdo,** Maler, war dort um 1620 thätig.

Uchard, Toussaint François Joseph, Baumeister, geb. vor 1820 in Paris, † 1891, Schüler von Delaunoy und Guénepin. Mit einem Domprojekt gewann er 1838 den grossen Rompreis. Er schuf u. A. die Kirche St. François-Xavier zu Paris. Kr. der Ehrenleg. 1861.

Uchterfelt, s. Ochterfeld.

Uckermann, Karl, Maler, geb. 31. Jan. 1855 in den Lofoten, gebildet in München, auch Schüler von v. Marckes in Paris, thätig in Christiania. Er malte gute Thierstücke.

Udemans, Willem, Maler, geb. 1723 in Middelburg, † 1797. Er malte Marinen und Schiffe. — Ein **H. Udemans** lebte um 1659—1665 in Middelburg als Kupferstecher.

Uden, Lucas van, Maler und Radierer, geb. 18. Oct. 1595 in Antwerpen, † 4. Nov. 1672 das., Sohn und Schüler eines Artus van U., auch von P. Bril beeinflusst. 1626—27 wurde er Mitgl. der Gilde, 1647 begab er sich auf Reisen. Er malte oft landschaftliche Hintergründe zu Bildern von Rubens. Teniers und Regemorter haben andere seiner Bilder staffirt. Bilder von ihm in den Sammlungen zu Antwerpen, Aschaffenburg, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Christiania, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Madrid, München, Paris, St. Petersburg, Schleissheim, Weimar, Wien (Liechtenstein), etc. U. radierte 4 Landschaften nach Rubens und 58 meist

recht gute, nach eigener Zeichnung. — Ein **Jacob van U.**, angeblicher Bruder des Lucas van U. und ebenfalls Landschaftsmaler, ist nicht völlig sicher nachgewiesen werden.

Udine, Giovanni da, s. Nanni.

Udine, Giovanni di Martino da, s. Martini, Giovanni.

Udine, Martino da, s. Martino di Battista.

Ueberbacher, Heinrich, Bildhauer, geb. 6. Juli 1852 in Bozen, war erst in Bozen Ciseleur und Goldschmied, musste wegen Augenleidens diese Thätigkeit aufgeben und studirte an der Münchener Akademie, dann in Dresden und Berlin. Er besuchte Italien und liess sich 1887 in München nieder. Von ihm Faun und Panther, Blumenmädchen, verschiedene Grabmale, etc.

Ueberfeldt, s. Uberfeldt.

Uechtritz-Steinkirch, Cuno von, Bildhauer, geb. 3. Juli 1856 in Breslau, Schüler von Echtermeyer und Haenel in Dresden, Tilgner und der Akademie in Wien. Er besuchte Italien, sowie Paris und liess sich 1887 in Berlin nieder. Von ihm Italiener (polychrom., Berlin Nat.-Gal., Dresden Albertinum), plastischer Schmuck am Schloss, der Darmstädter Bank und anderen Gebäuden Berlins, Brunnen in Bremen, Moltkedenkmal (Breslau), etc.

Uelland, Henrik August, Maler, geb. 1827 (?) in Bergen (Norwegen), † 29. Juli 1855 in Antwerpen.

Uetz, Adalbert, Maler, geb. 7. Febr. 1807 in Wien, † 2. Mai 1864 in Graz, Schüler der Wiener Akademie, weitergebildet in Graz, wo er sich niederliess. Er restaurirte 1835 die Fresken, etc. am Mausoleum Ferdinands II., schuf Dekorationen an der Grazer Burg, dem Palais Erzherz. Johann, im Coliseum zu Laibach, dem Kursaal zu Sauerbrunn, dem Coliseum zu Graz, etc.

Ufer, William Oswald, Kupferstecher, geb. 3. April 1828 in Stolpen bei Neustadt in Sachsen. Er war Schüler F. A. Krügers und der Akademie in Dresden und J. C. Thäters in München. 1853—73 besuchte er Rom, Griechenland, die Türkei, Palästina nnd Egypten. 1876 wurde er Professor an der Akademie in Leipzig. Er stach nach Gibson, Kaufmann, Nowotny, Overbeck, Santi, Schönherr, Seitz, Signorelli, Veit, etc. U. hat auch einige Landschaften in Aquarell und Oel gemalt.

Uffenbach, Johann Friedrich von, Zeichner und Radierer, geb. 6. Mai 1687 in Frankfurt a. M., † im April 1769. Er reiste mit seinem Bruder (Zacharias Conrad U., der die Reisen tagebuchartig beschrieb), weit umher und fertigte Zeichnungen, sammelte auch Kunstwerke. Diese vermachte er z. Th. der Universität Göttingen. U. war im Kunstdrehen, Glasschneiden, etc. bewandert und radierte Vignetten zur „Nachfolge Christi“.

Uffenbach, Philipp, Maler und Radierer, geb. 1566 (?) in Frankfurt a. M., † 1639 (?), Schüler des A. Grimmer, an den alten Meistern weitergebildet. Er war nebenher Mechaniker, sowie Feldmesser und radierte 13 Bl. (ausser einer Reihe von zweifelhaften). Von seinen Gemälden nennen wir Bemalung des Brückenthurms in Frankfurt a. M.. Ausmalung einer Stube im Rathhaus das., Himmelfahrt Christi (1599 für die Dominikanerkirche das.), Bildniss (Städtisches Mus. Frankfurt a. M.), Die Verkündigung (Mus. Wien), Anbetung der Könige (1619), etc. — Sein Sohn und Schüler **Johann Philipp U.** wurde auch Maler. — Sein Vater (?) **Heinrich U.** war Formschneider und um 1582 thätig.

Uffrecht, Rudolf, Bildhauer, geb. 9. Juli 1840 in Althaldensleben, bei Magdeburg, Schüler der Berliner Akademie (1855), auf Reisen durch Deutschland, Griechenland, Italien und Oesterreich 1874—75 weitergebildet. Er liess sich in Italien (Rom) nieder und beschäftigte sich viel mit Terracottaarbeiten und schuf viele Ideal-Büsten z. B. Romeo und Juliet, Beethoven, Mozart, Bach, Alighieri, Buonarotti, Santi, Bismarck, Moltke, etc. Neuerdings fing er auch an zu malen. Med. Stettin 1862, Leipzig 1869.

Uggione, (Uglone), s. Oggione.

Ugolino da Siena, Maler des 14. Jahrhunderts, † 1339 in hohem Alter, angeblich Schüler des Cimabue, n. A. des Guido da Siena. Er malte in vielen Orten Italiens, besonders aber in Siena. Zwei Altartafeln (Verrath Judas und Kreuztragung), die er für Sa. Croce malte, befinden sich jetzt in der Nat.- Gal. zu London. — Ein **U. di Neri,** der 1317 in Siena und ein — **U. di Pietro,** der 1324 das. malte, sind vielleicht identisch mit U. da Siena.

Ugolino di Prete Ilario, Maler des 14. Jahrhunderts aus Siena (?). 1364 malte er Fresken in der S. Corporale-Kapelle des Doms zu Orvieto. 1378 decorirte er mit Anderen die Tribuna und den Chorschluss in diesem Dom.

Ugrumow, Grigorij Iwanowitsch, Maler, geb. um 1764 in Russland, † 1825, Schüler von Lossenko. Er wurde Professor und Rektor der St. Petersburger Akademie. Von ihm Die Eroberung von Kasan (Eremitage, St. Petersburg), Thronbesteigung der Familie Romanow (ebenda), Ustimowitschs Kraftversuch an einem Stier, etc.

Uhde, Fritz Karl Hermann von, Maler, geb. 22. Mai 1848 in Wolkenburg in Sachsen, wo er bis zum Jahr 1877 activ, zuletzt als kgl. Sächsischer Rittmeister gewesen. Er hatte sich der Soldatenlaufbahn gewidmet erst nachdem die Akademie ihm das Kunststudium verleidet hatte. Bald aber liess sich die wahre Neigung nicht mehr unterdrücken; er malte für sich weiter, wurde dann Schüler von Munkácsy (1879—80) in Paris und an alten Meistern in Holland weitergebildet. Zuerst schuf er eine Zeitlang genrehafte Darstellungen, wendete sich darauf der religiösen Malerei zu und wurde auf diesem Feld der bedeutendste Maler unserer Tage. Um uns die grossen Schönheiten und Wahrheiten der Bibel imanent vor Augen zu führen, machte er sich von der geisttödtenden, historischen Kostümmalerei frei und führt uns die biblischen Figuren in fast der heutigen Gewandung vor — eine Auffassung, der alle grossen Meister der Vergangenheit ausnahmslos huldigten, die aber nun, seitdem wir etwa 75 Jahre lang „verbildet" worden waren, zuerst ungeheuerlich schien. Erst 1888 etwa, mit seiner Geburt Christi, gelang es U. durchzudrücken, und auch da musste er Concessionen machen, das Mittelbild übermalen, die Flügel durch andre ersetzen. In den folgenden Jahren waren ihm grosse Triumphe beschieden, seine Werke gelangten in die meisten deutschen Galerien, er wurde Professor und mit anderen Auszeichnungen reichlich bedacht. Jetzt malt U. wieder mehr Genrebilder und Bildnisse, da er die biblischen Themata, die ihm offen waren, vielleicht erschöpft hat, denn heutzutage, wann jeder Schuljunge „so viel gelernt hat", durfte er freilich bei seiner Auffassung nur Bibelstellen wählen, in denen das Zeitliche völlig hinter dem einfachen Gedankeninhalt verschwindet. Von ihm Lasset die Kindlein zu mir kommen (Mus. Leipzig), Komm Herr Jesu sei unser Gast (Nat.-Gal. Berlin), Die Geburt (Mus. Dresden), Ein schwerer Gang (Neue Pinakothek, München), Christi Himmelfahrt (das.), Die Jünger in Emaus (Städel'sches Museum, Frankfurt a. M.), Tischgebet (Luxembourg, Paris), Schauspieler Wohlmuth (Gal. Christiania), Abschied des jungen Tobias (Gal. Liechtenstein, Wien), Das Abendmahl, Die Bergpredigt, Kinderprozession (Gouache), Uebende Trommler, Kinderstube. Vgl. über ihn Graul (1893), Bierbaum (1893). Mitglied der Akad. Dresden, München und Berlin, viele Orden u. Med.

Uhl, Alexander, Baumeister, geb. 1855 in Budapest, wo er thätig war.

Uhl, Josef, Bildhauer, geb. 22. Sept. 1852 in München, † 16. Febr. 1895 in Zürich.

Uhlen, Franz Xaver, Goldschmied, geb. 20. Jan. 1800 in Dringenberg (Westphalen), † 1838 in Kassel (?), wo er 1827 Mitglied der Zunft wurde.

Uhlrich, Heinrich Sigismund, Holzschneider, geb. 22. Jan. 1846 in Oschatz (Sachsen), später lebte er in Kent. Er schnitt nach Philipp Morris (1883), Lewy (1882), H. Herkomer, etc.

Uiterlimmige, Wouter, Maler, geb. 1730 in Dordtrecht, † 1784 das., Schüler von A. Schouman. Er malte Bildnisse und Geflügel, war auch als Bilderhändler thätig.

Uitewael, s. Wttewael.

Ujházy, Ferencz (Franz), Maler, geb. 8. Dec. 1827 in Szolnok, Schüler von J. Zsohár das., 1843 von Warschag und Schäfft in Budapest. Von ihm Stillleben (Nat.-Mus. Budapest), Kinizki in der Schlacht bei Kenyérmezö (Ober Ungarisches Museum), etc., auch Altarbilder in Kirchen. Bronze-Medaille Stuhlweissenburg 1879.

Ulbrich, Hugo, Zeichner und Radierer, geb. 10. Nov. 1867 in Diesdorf bei Nimptsch (Schlesien), Schüler von Köpping, nachdem er bei Riffarth & Co. thätig gewesen war und für die Journale gezeichnet hatte. Von ihm Am königlichen Schloss zu Berlin (1892), Altes Schloss im Sturm, etc.

Ulbrich, Ignaz, Maler des 18. Jahrhunderts, † 12. Mai 1800 in Mariaschein bei Teplitz. Er malte Originale und besonders Copien alter Bilder.

Ulbricht, Johann Philipp, Maler, geb. 1762 in Frankfurt a. M., † 1836, Schüler von Nothnagel, auch auf Reisen nach Regensburg und Wien gebildet. Er malte Copien nach alten Holländern, Ansichten, Landschaften, Decorationen, etc. Das städtische Museum zu Frankfurt a. M. besitzt 3 Werke von ihm.

Ule, Carl, Glasmaler, geb. 1858 in Halle a. S., Schüler der Kunstgewerbeschule Berlin und lernte im königl. Institut für Glasmalerei Charlottenburg diese Technik. 1889 liess er sich als Glasmaler in München nieder.

Ulefeld, Eleonore Christine, Gräfin, Malerin, geb. 1621 in Friedrichsborg, † 1698 in Mariboe auf Laland, Schülerin von K. van Mander, Tochter des Christian IV., Gemahlin eines Ministers. Sie malte Miniaturbildnisse und war auch in der Kunststickerei, sowie im Wachsbossiren bewandert. Von ihr besitzt das Schloss Rosenborg ein gesticktes Bildniss Christian V. — Auch ihre Tochter **Helena Christiana** war Künstlerin.

Ulenburgh, (Ulenburg), Geraert, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Amsterdam, † um 1690 in England (?), Schüler und Verwandter des R. van Rijn. Er übernahm seines Vaters Kunst-Geschäft, hatte aber 1675 grosse Verluste erlitten und versuchte darauf sein Glück in England, wo er für van der Faes Hintergründe und Gewänder gemalt haben soll.

Ulerick, s. Vlerick.

Ulft, Jakob van der, Maler, geb. 1627 in Gorkum, † nach 1688 das., wahrscheinlich Schüler von J. Both. Er malte Ansichten und Ruinen aus Rom und der Umgegend, hat 2 Blatt radiert, und schuf Glasgemälde für Kirchen in Geldern. U. war Bürgermeister in Gorkum. Gemälde von ihm in den Sammlungen zu Amsterdam, Berlin (Depôt), Christiania, Darmstadt, Dresden, Haag, Haarlem, Hamburg, Oldenburg, Paris, Rotterdam, St. Petersburg, etc.

Ulin, Nicolas d', s. Dulin, N. (im Nachtrag).

Ulin, Pierre d', s. Dulin, P.

Ulinger, Johann Caspar, Maler und Radierer des 18. Jahrhunderts, geb. in Zürich, † 1768 das. Er schuf Landschaften.

Ulivelli, Cosimo, Maler, geb. um 1625 in Florenz, † 1704, Schüler des B. Franceschini. Von ihm Lünetten im Kloster del Carmine zu Florenz; Anderes in den Uffizi, S. Spirito, Sa. Annunziata, etc. das.

Ulivi, Pietro, Maler, geb. 1806 in Pistoja. Er schuf Genrebilder, besonders aber Bildnisse und hat für den Stich gezeichnet.

Ullik, Hugo, Maler, geb. 1838 in Prag, Schüler von Haushofer an der Prager Akademie, dann vom Theatermaler Kautsky. Er malte Bühnendecorationen für Prag, Pilsen und Pressburg, wurde Prof. des Ornamentzeichnens an der Prager Gewerbeschule und zog 1874 nach München, wo er sich der Landschaftsmalerei widmete. U. bereiste Böhmen und die Alpen, aus welchen Gegenden er Ansichten in Oel- und Wasserfarben brachte. Drei Jahre lang illustrirte er auch für die Zeitschrift „Kvety".

Ullmann, Marie, Malerin, geb. 1839 in Mnischek (Böhmen), thätig in Prag. Von ihr Bauernmädchen, etc.

Ullmann, Walter, Maler, geb. 1861, † im Juni 1882. Er malte Landschaften.

Ullrich, Carl Wilhelm, Lithograph, geb. 10. Januar 1815 in Torgau, † 18. October 1875 in Dresden. Er hat nach Ludwig Richterschen Zeichnungen lithographirt.

Ullrich, Johann Friedrich, s. Ulrich.

Ulm, Jacob von, s. Jacob der Deutsche.

Ulmann, Benjamin, Maler, geb. 24. Mai 1829 in Blotzheim (Elsass), † 25. Febr. 1884 in Paris, Schüler der École des beaux-arts unter Drolling und Picot; 1859 erhielt er den grossen Rompreis. Von ihm Sulla bei Marius (Luxembourg, Paris), Patroklos bei Amphidamas (Mus. Mans), Junius Brutus (Mus. Melun); A. in den Sammlungen zu Colmar, Marseille, etc., im Cassationshof des Justizpalastes, im Palais Royal, etc. Med. 3. Kl. 1859, 2 Kl. 1872; Kr. der Ehrenleg. 1872.

Ulmann, Samuel Émile James, Baumeister, geb. 24. Nov. 1844 in Paris, Schüler von Ginain und Lebas. 1871 gewann er den grossen Rompreis. Von dort und Griechenland sandte er die üblichen Aufnahmen nach Haus. Von ihm ferner Grabmonument der Gräfin von Caen, etc. Med. 2 Kl. 1877.

Ulmer, Johann Conrad, Kupferstecher, geb. 1783 in Beroldsheim (bei Ansbach), † 26. Aug. 1820 in Frankfurt a. M. durch Selbstmord, Schüler von Naumann, der Nürnberger Akad., Johann G. und Christ. Fr. Müller in Stuttgart, auch in Paris unter Balvay gebildet. Hier arbeitete er für das Musée Napoleon. 1818 wurde er Prof. des Städelschen Instituts zu Frankfurt a. M. Von ihm Schützenstück (n. B. v. d. Helst), Madonna della Sedia (n. Santi), Sa. Cecilia (n. Mignard), A. nach C. Dolce, Lesueur, Naumann, Van Dyck, etc.

Ulrich, Meister, Miniaturmaler des 10. Jahrhunderts, gen. **Ulrich der Heilige.** Ihm werden ein Evangelistarium in der Münchener Hofbibliothek und ein Evangelienbuch im British-Museum, zwischen 923—73 geschrieben und gemalt, zugetheilt.

Ulrich, Meister, Maler des 15. Jahrhunderts, Laienbruder im Kloster Maulbronn. In der dortigen Kirche malte er 1425 zwei grosse Wandbilder.

Ulrich, Charles Frederick, Maler, geb. 8. (18.?) Oct. 1858 in New-York, Schüler von Venino und der New-Yorker Akad., weitergebildet in München unter Löfftz und Lindenschmit. Er war eine Zeitlang in Venedig, dann in München und New-York thätig. Von ihm Inneres einer venetianischen Glasfabrik (Metropolitan-Mus. New-York), Der Amateurradierer, Grossmütterchen, Im Lande der Verheissung, etc. Med. Paris 1889, Chicago 1893.

Ulrich, Christian Friedrich, Baumeister und Zeichner, geb. 21. Dec. 1765 in Bautzen (Sachsen), † 3. Jan. 1828, gebildet in Wien und Berlin. 1797 liess er sich in Frankfurt a. M. nieder, wo er als Lehrer thätig war. Von ihm der geometrische Plan Frankfurts (1811), Situationskarte der Rhein-, Main- und Lahngegend, Privatbauten in Frankfurt a. M., etc.

Ulrich, Franz, Maler, geb. 16. Oct. 1651 in Neu-Ruppin, Schüler des Kunstgewerbemuseums zu Berlin, von Schaller, Ewald, Peters, Eibel und Steffeck. Von ihm Treff oder Trumph, Katzenvisite, Bildnisse, etc. — Ein andrer **Franz U.,** † 15. Nov. 1710 in Saaz, war dort als Maler thätig gewesen.

Ulrich, Friedrich Andreas, Bildhauer und Stuccateur, geb. um 1750 bei Meissen, † nach 1808, Schüler von Lindner in Dresden und Schadow in Berlin. Er arbeitete in Rheinsberg, besuchte Paris und ging 1809 nach Moskau. Von ihm Amor Vögel fütternd, Psyche, Büste Kaiser Alexanders, Sibylle (1805), Büste Napoleons, Büste Grassis, etc.

Ulrich, Hans Jakob, Maler, geb. 1798 in Andelfingen, † 1877 in Zürich, gebildet in Paris und Italien (1828). 1831 kehrte er nach Paris zurück, besuchte England und die Niederlande. U. malte Marinen, Waldlandschaften und Thierbilder. Er war eine Zeit lang Professor am Polytechnicum in Zürich. Von ihm Ansicht im Hafen von Rotterdam (1844 Mus. Bern), Morgen an der Küste (Mus. St. Gallen), Garda-See u. A. (Mus. Zürich), Brennendes Schiff auf stürmischer See (Leipzig Mus.), Ansicht des Toedi (Mus. Orléans), Schweizerlandschaft (Mus. Nantes), etc. Ehrenprofessor der Akademie Neapel.

Ulrich, Heinrich, Maler und Kupferstecher, geb. um 1572 in Nürnberg, † 1621 (?). Er war in Nürnberg und Wien thätig. Er stach ungefähr 150 Blatt Bildnisse, Historien, Genre- und Costüm-Bilder.

Ulrich, (Ullrich), Johann Friedrich, Medailleur des 18. Jahrhunderts, der 1764—1773 Hessischer Münzmeister war und schon von 1762 ab Landesmünzen schuf.

Ulrich von Ensingen, Baumeister des 15. Jahrhunderts, zuerst am Ulmer, dann (um 1402) am Strassburger Münster thätig. Von ihm rührt dort wahrscheinlich der plumpe Mittelbau über der Rose an der Façade her. Vergl. auch oben **Ensinger,** unter welchem Namen Müller ihn fälschlich eingeordnet hatte.

Ulysse, Denis, Maler, geb. vor 1850 in Paris, Schüler des Abel de Pujol. Werke von ihm besitzt das Museum zu Blois. Er schuf auch Glasfenster.

Ulysse, Jean Jude, Maler, geb. vor 1840 in Blois (Dép. Loir-et-Cher), Schüler von V. Chavet. Er malte historische Genrebilder, Faiencen, Glasfenster, etc. Werke von ihm befinden sich im Museum zu Blois, in der Herz-Jesu-Kapelle zu Vendôme, in der Kirche zu Chailles, etc.

Umbach, Friedrich Julius, Kupferstecher, geb. 22. Sept. 1815 in Hanau, Schüler von E. E. Schäffer. Er liess sich in Darmstadt nieder und arbeitete nach Lessing, Richter, P. Weber, etc.

Umbach, Jonas, Maler und Radierer, geb. um 1624 in Augsburg, † 1700 das. Er wurde Kammermaler des Bischofs von Augsburg und malte Küchenscenen, Landschaften, Geflügel, Hirtenstücke, sowie einige Historien; bekannt wurde er auch durch Kreide- und Bistre-Zeichnungen. Ferner radierte er an die 250 Blatt zur Bibel, Mythologie und Geschichte, sowie Landschaften. — Ein jüngerer **Jonas II. U.,** zeichnete Bildnisse.

Umbert, Maitre, Baumeister des 11. Jahrhunderts und Abt. 1003 baute er die Kirche St. Aubin des Ponts-de-Cé. — Ein anderer Maitre **U.,** Mönch und ebenfalls Baumeister des 11. Jahrhunderts, errichtete die Kirche Ste. Marie du monastère de Correns. — Von einem Baumeister **U.** rühren Theile der Kirche St. Benoit-sur-Loire her.

Umiltà, Ubaldo, Maler, geb. 1841 in Montecchio (Reggio Emilia), war erst Militair und als Maler Autodidakt. Er schuf Pastellbildnisse, z. B. König Umberto, Kgn. Margherita, Garibaldi (1881), etc.

Umpfenbach, Anton Emanuel, Maler, geb. 1820 in Frankfurt a. M., † 1892, thätig in Frankfurt a. M. Er malte Blumen und Decorationen.

Umpfenbach, Johann, Maler unseres Jahrhunderts, † 1818, thätig in Frankfurt a. M. Er malte Bildnisse.

Umpfenbach, Johann Daniel, Lithograph, geb. 27. April 1786, † 10. Juni 1836, Sohn des Johann U. Er gründete die erste lithographische Anstalt in Frankfurt a. M.

Undelot, Jacques, Maler des 15. Jahrhunderts. Für Karl den Kühnen, da er 1465 noch Graf von Charolais war, malte er ein Miniaturmissal, das sich jetzt auf der Kopenhagener Bibliothek befindet.

Underwood, Richard Thomas, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in England, † 1836 in Auteuil bei Paris, Schüler von Monro. Er malte in Aquarell, mehr als Liebhaber, und war in London thätig.

Underwood, Thomas, Kupferstecher, geb. 1809, † 1882 in London. Er stach erst Illustrationen zu topographischen und archaeologischen Werken und hat später solche Werke selbst verfasst.

Ungelter, (Ungelder), Christoph, Münzgraveur des 17. Jahrhunderts, geb. in St. Gallen, † im Aug. 1693. Er war erst in Augsburg, dann Berlin thätig, wo er 1688 Berg- und Münzrath, dann Münzinspektor und Aufseher der Kunstkammer wurde. Von ihm Med. auf die Geburt des kais. Prinzen Joseph (1678), etc.

Unger, Carl Friedrich Hans, Maler und Radierer, geb. 26. Aug. 1872 in Bautzen, Schüler der Dresdener Akademie unter Preller und Prell, weitergebildet auf Studienreisen nach Sicilien und Bornholm, 1897—98 in Paris. Von ihm Muse (Gal. Dresden), Bacchantenzug (Vorhang im Centraltheater zu Dresden), zwei decorative Gemälde (Albertshof, das.), Fischer auf Bornholm, Herbststürme. U. ist auch trefflicher Radierer und gehört zu denjenigen der jüngeren deutschen Fachgenossen, die ein grosses Verständniss für Linienwerthe bekunden. Daneben hat er mehrere gute Lithographien geschaffen. Am bekanntesten bislang wurde er durch seine Plakate, unter denen wir die für Estey Orgel-Rost, Keysches Bier, Nicodé-Concerte hervorheben.

Unger, Christian Wilhelm Jacob, Maler und Kupferstecher, geb. 1775 (?) in Kirchlotheim, † nach 1820, Schüler von Tischbein. Er radierte landschaftliche Vignetten und Ansichten aus der Casseler Gegend, auch Thierstücke und Copien nach v. Ostade, Potter, etc.

Unger, Eduard, Maler, geb. 18. Febr. 1839 in Hamburg, Schüler von Kalckreuth, Michelis und M. Schmidt in Weimar (1860—70), auch auf Reisen nach München (1870), Wien (1873) und Dresden weitergebildet. Mit Kops gründete er in Dresden eine Malschule, ging 1879 nach London und von dort nach Hamburg, wo er lehrte. Er malte Landschaften.

Unger, Eduard, Maler, geb. 4. Febr. 1853 zu Hofheim in Bayern, † 4. Aug. 1894 in Oberaudorf, Schüler von Strähuber und Seitz an der Münchner Akademie. Er machte sich durch seine Bilder „Christbaum“ und „Antiker Briefkasten“ bekannt, widmete sich aber später besonders der Bücherillustration, in der er uns die Märchenwelt der Gnomen, Elfen, Zwerge vor Augen führt, z. B. „Aus den vier Jahreszeiten“, Text von M. Nonnenbruch. Decorative Wandmalereien von U. befinden sich im Café Gassner, München und im Café Bauer, Halle.

Unger, Georg Christian, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. 1743 in Bayreuth, Schüler von Gontard. Er war für den Berliner Hof thätig und schuf die Galerie zu Sanssouci, Theile des Schlösschens Monbijou in Berlin, die Colonnaden der Jägerstrasse und Spandauer Brücke das., das Schloss Bellevue im Thiergarten, das Palais der Lotteriedirektion (um 1780), etc.

Unger, Johann Friedrich Gottlieb (Christian ?), Holzschneider, geb. um 1740 in Berlin, † 26. Dec. 1804, Sohn und Schüler des Joh. Georg U. Er gehört zu den frühen Berliner Vertretern des Hartholzschnitts und Holzstichs, in welchem Fach er von Bedeutung war. U. hat verbesserte Typen herausgegeben, Kartenspiele geschnitten, in Stahl gearbeitet und über seine Verfahren geschrieben. Er wurde Prof. an der Berliner Akademie. Seine Illustrationen und Vignetten sind meist nach Meil, Rode und Rosenberg.

Unger, Johann Georg, Holzschneider, geb. 26. Oct. 1715 in Goos bei Pirna, † 13. Aug. 1788. Er war erst Buchdrucker, übte sich im Typenschnitt und wurde einer der Vorläufer des modernen Holzschnittes, für dessen Ausübung er verschiedene technische Hilfsmittel erfand. Er arbeitete in Berlin für die Tabaksadministration und schnitt nebenher 5 bemerkenswerthe Landschaften.

Unger, Johanna, Malerin, geb. 6. März 1837 (1836 ? 1838 ?) in Hannover, † 11. Febr. 1871 in Pisa, Schülerin von K. Sohn und Rethel in Düsseldorf, Leutze und endlich von Piloty in München. Sie war als Lehrerin thätig. Von ihr Dornröschen (1863)), Die Marien am Grabe (1864), Die Jungfrau von Orléans, Bildnisse, Aquarelle, Arabeskenillustrationen, etc.

Unger, Joseph, Maler und Lithograph, gen. **U. d. j.,** geb. 1811 in München, † 1843, Schüler der Münchener Akademie, Sohn eines Baumeisters. Er malte nur kurze Zeit, seine Steindrucke werden aber gelobt z. B. Geburt Christi und Tod Mariae (n. Schraudolph), Chorfenster der Kirche zu Au bei München, Grabmal des Kaisers Ludwig in der Münchener Frauenkirche, etc.

Unger, Max, Bildhauer, geb. 26. Jan. 1854 in Berlin, Schüler der Berliner Akademie und von A. Wolff, 1882—84 in Italien, später in Paris weitergebildet. 1898 erhielt er den Professortitel. Von ihm Prinz Friedrich-Karl-Denkmal (Frankfurt a. M.), Markgraf Waldemar (Berlin, Fischbrücke), Friedrich Wilhelm IV. (das. Weisser Saal im Schloss), Bismarck (Forst i. L.); auch Arbeiten an der Berliner Siegesallee, etc. Kl. gold. Med. Berlin 1888, Rother Adl.-Ord. IV. Kl., Kronen-Ord. III. Kl., etc.

Unger, William, Radierer, geb. 11. Sept. 1837 in Hannover, Schüler von Eberlein, von der Düsseldorfer Akademie und von J. Thäter in München. 1865 liess er sich in Leipzig nieder, wo er für Verleger mit dem Stichel und dem Messer auf Kupfer und Holz, auch auf Stein arbeitete. Zwei Jahre später wandte er sich der Radierung zu und wurde einer ihrer Vorkämpfer in Deutschland. 1871 wurde er Professor, 1872 siedelte er nach Wien über, wo er erst an der Kunstgewerbeschule, dann an der Akademie Professor wurde. Er wurde einer der Hauptvertreter der reproduktiven Radierung unserer Zeit und hat zahllose Blätter geschaffen. Zu den hervorragendsten Sammlungen gehören die Braunschweiger (1868), die Casseler (1869—70), die Haarlemer (1871), die Amsterdamer (1872) Galerien, die Sammlung Weber in Hamburg, die Sammlung M. Strauss in Wien, ferner viele Beiträge für verschiedene Kunstzeitschriften, Versteigerungskataloge, Galeriewerke (Wien, Berlin, Liechtenstein), etc., endlich auch landschaftliche Originalradierungen und Bildnisse (darunter Farbendrucke) nach dem Leben. Besonders hoch geschätzt wurde in Wien seine Lehrthätigkeit. Gr. Goldene Med. Berlin 1891 u. A., Mitglied der Berliner Akademie 1892.

Ungerer, Jakob, Bildhauer, geb. 13. Juni 1840 in München, Schüler von Hallig, dann von Widnmann an der Münchener Akademie, 1864—65 in Italien weitergebildet. 1866 liess er sich in München nieder, 1890 wurde er kgl. Professor. Von ihm Mendebrunnen (Leipzig), Arbeiten am Museum, Grassimuseum, Conservatorium und anderen Gebäuden Leipzigs und Münchens.

Ungewitter, Georg Gottlob, Baumeister, geb. 15. Sept. 1820 zu Wanfried a. d. Werra, † 1864 in Cassel, studirte in Wanfried und an der Münchener Akademie, dann Schüler von Bürklein. Er baute seit 1842 in Hamburg und zog 1849 nach Leipzig, wo er als eifriger Anhänger der Gothik eine „Sammlung mittelalterlicher Ornamente“ (1862—65), ein „Gothisches Musterbuch“ und ein „Lehrbuch der gothischen Construktionen“ (2. Aufl. 1875) u. A. herausgab. 1851 wurde er Lehrer an der Gewerbeschule zu Cassel. S. Leben von Reichensperger (1866).

Unierzynski, Joseph Ritter von, Maler, geb. 20. Dec. 1863 in Milewo (Russ. Polen), Schüler von Matejko, auch in Warschau und Rom gebildet. Er war in Krakau thätig. Von ihm Via Crucis, Bildnisse, Genrebilder, etc.

Unker-Lützow, Karl Hindrik d', Maler, geb. 5. Mai 1829 in Stockholm, † 24. März 1866 in Düsseldorf, erst activ bis er 1851 als schwed. Gardeoffizier den Dienst verliess, dann Schüler von K. Sohn, auch in Paris und Amsterdam gebildet. Vor seinem Tode wurde er an der rechten Hand gelähmt und malte dann mit der linken. Er wurde schwedischer Hofmaler, Prof. und Ehrenmitgl. der Stockholmer Akademie. Seine Studien machte er oft unter Seiltänzern, in Spielsälen, Leihhäusern, etc. Von ihm Arrest-Meldung (1857 Nat.-Gal. Berlin), Weibl. Prestidigitateur (Mus. Hannover), Im Spielsaal, Im Wartesaal III. Kl., etc. Goldene Medaille Amsterdam.

Unkoku, **s. Sesshiu.**

Unsin, (Unsing), Conrad, Maler, geb. um 1660 in Frankfurt a. M., † 8. Sept. 1717, thätig in Frankfurt a. M., wo er um 1695 Fresken und Hausfaçaden malte, 1709 die Malereien am Brückenthurme erneuerte und 1711 Nischen des Kaisersaals schmückte.

Unte, Johannes, Maler, geb. 11. Dec. 1858 in Berlin, Schüler der dortigen Akademie und von Knille. Er malte Bildnisse und Architekturen.

Unterberger, Christoph, Maler, geb. 27. Mai 1732 in Cavalese (Tirol), † 25. Jan. 1798 in Rom, Schüler seines Oheims Franz U., des Michel A. U. in Wien (wo er 1753 einen ersten Preis gewann), dann in Venedig und Verona (unter Cignani) weitergebildet. 1758 kam er nach Rom, wo ihn Mengs beeinflusste und er eifrig P. Berrettini copirte. Von ihm Madonna (Ferdinandeum, Innsbruck), Küchenscene u. A. (Gal. Liechtenstein, Wien), Zwei Altäre (Dom, Brixen), Grottesken (Vatikanische Bibliothek), Decorative Wandmalereien (Villa Borghese, Rom), A. in den Kirchen zu Loreto und Spoleto, etc.

Unterberger, Franz, Maler, geb. 1706, † 1776, thätig in Tirol.

Unterberger, Franz Richard, Maler, geb. 15. Aug. 1838 in Innsbruck, studirte auf der Münchener, dann Mailänder Akademie (unter Alb. Zimmermann) in Düsseldorf, Paris und in Brüssel, wo er sich 1860 niederliess, nachdem er Norwegen besucht hatte. Er bereiste auch Frankreich, Italien und Grossbritannien. Von ihm Canal Ognissanti in Venedig, Golf von Salerno-Amalfi, Sogne Fjord, Das Oetzthal, etc. Franz Joseph-Ord., Venezolanischer Ord.

Unterberger, Ignaz, Maler und Kupferstecher, geb. 1748 (?) in Cavalese (Tirol), † 4 Dec. 1797 in Wien, Schüler seines Oheims Franz U., Bruder des Christoph U., mit dem er nach Rom kam. Dort studirte er Allegri und Mengs. Er malte Bambocciaden und erregte nach seiner Rückkehr nach Wien (1776) Aufsehen durch Arabesken und Cameen in Nachahmung von Marmor und Elfenbein. Er wurde dort Mitglied der Akademie, erfand eine Maschine zum Poliren von Kupferplatten, sowie einen leichten Transportwagen für Erdfuhren. Von seinen Gemälden nennen wir Die Ausgiessung des Hl. Geistes (Dom, Königgrätz), Madonna (Italien. Kirche, Wien), Bathseba (Rudolfinum, Prag). Ferner schuf er etwa ein Dutzend Schabkunst- und punktirte Blätter, z. B. Venus, Hebe, Die Nacht, einige Bildnisse und Ornamentstiche, etc.

Unterberger, Michel Angelo, Maler, geb 12. August 1695 in Cavalese (Tirol), † 27. Juni 1758 in Wien, Schüler von G. d'Alberti und Piazetta (in Venedig). 1751 wurde er alternirender Direktor der Wiener Akademie. Von ihm Tod Mariae (Dom, Brixen), S. Joseph und Sa. Therese (Wiltau), Legende vom Rosenkranz (Kaltern), S. Antonius (Dom, Wien), S. Antonius und S. Michael (Michaelskirche das.); A. Werke in Passau, im Ferdinandeum zu Innsbruck, in der Akademie-Sammlung zu Wien, etc.

Unwin, R., Maler, geb. vor 1770, † nach 1811. Er malte Bildnisse und Landschaften in Miniatur, ferner besonders viele Schmelzmalereien.

Unzelmann, Friedrich Ludwig, Holzschneider, geb. im Dec. 1797 in Berlin, † 29. Aug. 1854 in Wien, Schüler von Gubitz an der Berliner Akademie (1812—14), deren Mitglied er 1843, an der er Professor 1845 wurde. Er ist der bedeutendste Formschneider Deutschlands seiner Zeit gewesen und besonders durch seine Schnitte nach Menzel berühmt geworden.

Uphues, Joseph, Bildhauer, geb. 23. Mai 1850 in Sassenberg (Westphalen), Schüler der Berliner Akademie und von R. Begas, nachdem er als Steinmetz angefangen hatte. Von ihm Bogenschütze (Gal. Melbourne), Kaiser Wilhelm I. (Düren), Bismarck (das.), Kaiser Friedrich (Homburg v. d. H.), desgl. (Wiesbaden), Markgraf Otto II. (Siegesallee, Berlin), Friedrich d. Gr. (ebenda), viele Privatgrabmäler, etc. Gold. Med. München, Melbourne, Chicago; Roth. Adler-Ord. 4. Kl.

Uprka, Josef, Maler, geb. 1862 in Kněždub (Mähren), thätig in Ungarisch-Hradisch. Von ihm Unsere Mütterchen, „Von Welcher?“ etc.

Urbain, s. Saint-Urbain.

Urban, Franz, Maler, geb. 1868 in Prag, thätig das. Von ihm Madonna, etc.

Urban, Joseph Christian, Maler, geb. um 1710, † 1761. Er war eine Zeitlang in Frankfurt a. M. thätig.

Urbina, Diego de, Maler, geb. um 1550, † nach 1594 (?). 1570 malte er mit Sanchez Coello Ornamente zu den Triumphbogen für den Einzug von Felipe II. vierter Braut, und wurde später deren (Anna von Oesterreich) Hofmaler. 1572 malte er für das Kgl. Kloster von Santa Cruz sechs Historien. Mit G. Martine

malte er den 1594 vollendeten Hochaltar für den Dom zu Burgos. — Ein **Juan de U.** war unter Felipe II. im Escorial als Maler thätig.

Urbinate, Clemente, (Clemente da Urbino), Medailleur des 15. Jahrhunderts. 1468 schuf er die ausgezeichnete Schaumünze auf Fed. Montefeltre von Urbino.

Urbino, Battista da, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1568, der seit 1562 für den Herzog Alfonso von Ferrara als Majolica-Maler bis 1569 thätig war. — Sein Bruder **Camillo da U.** trat um 1561 in die Dienste des Herzogs, erfand europäisches Porzellan, fertigte Vasen, kam aber 1567 durch unvorsichtiges Losbrennen eines Geschützes um.

Urbino, Bramante da, s. Bramante.

Urbino, Carlo da, Maler des 16. Jahrhunderts, † nach 1584, thätig in Crema, wo er im Rathssaal vaterländische Schlachten und Siege malte. In Folge einer Hintansetzung siedelte er nach Mailand über und malte in S. Celso Christi Abschied von Maria. Die Brera das. besitzt eine Taufe Christi (ehemals in Sa. Caterina zu Crema) von ihm.

Urbino, Giovanni da, Maler des 16. Jahrhunderts, der 1575 im Escorial thätig war. — Sein Bruder **Francesco da U.** unterstützte ihn; er gelang zu grossem Ansehen in Spanien.

Urbino, Raffaello da, s. Santi.

Urbino, Terenzio da, s. Terenzi.

Urbino, Timoteo da, s. Vite, T. della.

Urlaub, Anton, Maler und Kupferstecher unseres Jahrhunderts, † 1820 in Aschaffenburg, Schüler (?) und Copist von Prestel zu Frankfurt a. M., dann in Darmstadt und Aschaffenburg thätig. Er copirte alte Gemälde, schuf Aquatintblätter, etc.

Urlaub, Georg von, Maler, geb. 6. Jan. 1845 in St. Petersburg, Schüler der dortigen Akad. und A. v. Werners in Berlin, 1872—1882 in München, 1883 in Italien, 1886—1887 in Paris weitergebildet. Er wurde 1881 geadelt, auch Mitglied der St. Petersburger Akademie und war lange in München thätig. Von ihm Sancho Panza als Statthalter, Hiob, Beerdigung eines Germanen, etc.

Urlaub, Georg Anton, Maler, geb. 1744 in Bamberg, † 1788 in Mainz. Er malte Bildnisse in Pastell und Oel und war in den mittelrheinischen Städten thätig. Werke von ihm im Städtischen Museum zu Frankfurt a. M.

Urlaub, Georg Karl, Maler, geb. 3. Oct. 1749 in Ansbach, † 1809 in Marburg (Hessen). Er war in Würzburg, Schweinfurth, Hanau und Marburg (wo er 1804 erblindete) thätig und malte Bildnisse, Historien, Mythologien, Soldaten- und Genrebilder. Werke von ihm finden sich in der Städelschen und in der städtischen Sammlung zu Frankfurt a. M., sowie in der Gal. zu Cassel.

Urmowski, Leo, Zeichner und Radierer, geb. um 1780, † um 1815 (?). Er war Lieutnant im Geniecorps und übte die Kunst als Liebhaber. U. zeichnete Bildnisse, Ansichten, etc.

Ury, Lesser, Maler, geb. 7. Nov. 1862 in Birnbaum (Posen), gebildet in Antwerpen, Brüssel, Düsseldorf, München, Paris und Stuttgart. Er liess sich in Berlin nieder und pflegte besonders auf dem Landschaftsgebiet eine impressionistische Malweise, die ihm viele Feinde schuf. Von ihm Jerusalem (1896 Gal. Henneberg, Zürich), Der Mensch, Landschaften in Pastell, Bildnisse, etc.

Usener, Friedrich Philipp, Maler und Radierer, geb. 26. Nov. 1773 in Steinfurth, † 11. März 1867, Autodidakt. Er übte die Kunst als Liebhaber aus und zeichnete zahlreiche Ansichten, malte Miniaturbildnisse und schuf einige Radierungen. U. sammelte Kunstwerke und war als Stadtbeamter und Schriftsteller thätig.

Ussanza, Girolamo, eigentlicher Name des **Girolamo Lombardo, s. d.**

Ussi, Stefano, Maler, geb. 3. Sept. 1822 in Florenz, Schüler der dortigen Akad. und von Pollastrini, in Rom weitergebildet. Er besuchte Egypten, später wurde er Prof. an der Akad. seiner Vaterstadt. Von ihm Vertreibung des Herzogs von Athen (1867, Nat.-Gal. Florenz), Pilgerzug nach Mekka, Bianca Capello, Arab. Cavalcade, etc. Mehrere Orden; Mitglied verschied. Akademien; Med. Paris 1867, Wien 1873.

Usteri, Johann Martin, Zeichner, geb. 14. Febr. 1763 in Zürich, † 29. Juli 1827 in Rapperswyl, Schüler von Sonnenschein. Er war in der Porzellanfabrik seines Vaters thätig, bereiste 1783 Deutschland, Frankreich und die Niederlande und wurde 1803 Vorstand einer Künstlergesellschaft. Er schuf Folgen von Federzeichnungen und Caricaturen, z. B. Vaterunser eines Unterwaldlers, 98 Blatt zu Züricher

Neujahrsstücken, Die Fahrt der Züricher nach Strassburg, etc. Seine Hauptleistungen sind jedoch Dichtungen, darunter das bekannte „Freut Euch des Lebens!“

Utamaro, Kitagawa, jap. Zeichner für Farbenholzschnitt, geb. 1754, † 1806. Einer der bedeutendsten Meister des Japanischen Farbenholzschnitts. Er ging vom Stil der Kanoschule zu der volksthümlicheren Weise der Katsugawaschule über. Seine Farbendrucke sind meist eine Verbindung von Holzfarben und „Blindplattendruck“. Von ihm die prachtvollen Vogelbilder mit komischen Versen (1800), das Jahrbuch des Courtisanenviertels (1804).

Utanosuke, Kano, japanischer Maler des 16. Jahrhunderts, der grösste japan. Vogel- und Blumenmaler, Sohn des Masanobu und Grossvater des Yeitoku, war in der 1. Hälfte des Jahrhunderts thätig.

Utenhove, Maerten, Baumeister des 14. Jahrhunderts, thätig in Mecheln. 1434 beaufsichtigte er den Bau des Thurm-Portals und des grossen Thurms von S. Maerten zu Iperen.

Uth, Max, Maler, geb. 24. Nov. 1863 in Berlin, Schüler der dortigen Akad. (1882—89), auf Reisen im Ausland weitergebildet.

Utkin, Nicolai Iwanowitsch, Kupferstecher, geb. 1779 (1780) in Twer, † 1863, Schüler von Balvay und Klauber. Er wurde der bedeutendste Linienstecher Russlands und schuf über 70 Platten, nach Allori, Balabine, Berger, Borouikowski, Brülow, A. und L. Carracci, Dou, v. Dyck, Gérard, Kiprensky, Kügelgen, Mengs, Regnault, Reni, Vecelli, de Vos, Zampieri, etc.; zwei Drittel davon sind Bildnisse. S. Leben etc. von Rovinski (1884). U. hat auch Schaumünzen geschaffen.

Utrecht, Adriaen van, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, thätig in Utrecht. 1484 verfertigte er einen neuen Hauptaltar für die neue Kirche zu Delft.

Utrecht, Adriaen van, Maler, geb. 12. Jan. 1599 in Antwerpen, † 5. Oct. 1652 das., Schüler von H. de Neijt. Er wurde 1625 Meister der Gilde. U. bereiste Deutschland, Frankreich und Spanien und war für die Fürsten dieser Länder thätig. Er malte Früchte und todtes Wild. Gemälde von ihm findet man in den Sammlungen zu Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Brüssel, Cassel, Dresden, Gent, Karlsruhe, Köln, Kopenhagen, Leipzig, Lille, London (Buckingham Palace), Madrid, St. Petersburg, Schwerin, Weimar, Wien.

Utrecht, Alexander van, s. Keirincx.

Utrecht, Christoph van, Maler, geb. 1491 (1498 ?) in Utrecht, † 1557 in Lissabon. Er kam jung nach Italien, wo er Schüler A. Moros wurde. Um 1550 war er am Hof des João III. von Portugal thätig. Auch Carlo V. und Felipe II. sollen ihn geschätzt haben. Werke in Evord werden ihm zugeschrieben.

Utrecht, Jacob van, s. Jacob van Utrecht.

Utrera y Cadenas, José, Maler, geb. 1829 in Cadiz, † 1848 in Madrid, Schüler der Akad. zu Cadiz. Er malte Bildnisse und geschichtliche Scenen, von denen Guzman der Treue in das Schloss zu Madrid gelangte.

Utterhjelm, Erik, schwedischer Maler, geb. 1662, † 1717. Er malte Miniaturbildnisse.

Uwins, Thomas, Maler, geb. 25. Febr. 1782 in Pentonville bei London, † 25. Aug. 1857 in Staines, war erst Kupferstecherlehrling, dann Schüler der Akademie. Zuerst lieferte er Bücherillustrationen und Aquarelle. 1814 bildete er sich auf Reisen nach Frankreich, 1826—31 nach Italien weiter und malte mit 50 Jahren Landschaften sowie Genrebilder in Oel; 1838 wurde er Mitglied der Akademie, 1844 deren Bibliothekar, bekam 1847 die Aufsicht über die Gemälde der Königin und wurde 1847 Kustos der Nat.-Gallery. Von ihm Der Brigantenhut (Gal. Sheffield), Weinlese in Frankreich (Gal. Dundee), Sir Guyon, Verdant und Acrasia (Gal. Nottingham), etc. Das S. Kensington-Mus. zu London besitzt mehrere seiner Aquarelle. S. Leben von seiner Frau (1859).

Uijl, (Vyl), Jan den, Zeichner und Radierer des 16. Jahrhunderts. Man kennt 5 seltene Thierradierungen von ihm, sowie Zeichnungen (Landschaften, Marinen, Naturgeschichtliches, etc.). Vielleicht hat er auch gemalt.

Uijtenbogaert, Abraham, Baumeister, geb. 23. Oct. 1803 in Hoorn, Schüler seines Vaters Izaak U., dann von Pieneman und vom Baumeister J. Janson. 1823 liess er sich in Weesp nieder, wo er städtischer Baumeister wurde.

Uijtenbogaert, Izaak, Maler, geb. 1767 in Amsterdam, † 1831 das., Schüler von J. Andriessen. 17 Jahre lang war er städtischer Direktor einer Tapetenfabrik in Hoorn, dann leitete er eine eigene ähnliche Fabrik. Er malte Landschaften mit Vieh, Fruchtstücke und todtes Wild.

Uijtenbrouck, (Vyt den Broeck, Wten Brouck, etc.), Mozes van, Maler und Radierer, genannt Der kleine Mozes, geb. um 1590 in Delft, † nach 1645 (1648 ?) im Haag, vielleicht Schüler des van Poelemburg. 1620 wurde er Mitgl., 1627 Dekan der Haager Gilde. Von ihm Juno und Argus (1625 Gal. Augsburg), Erweckung des Lazarus (Gal. Aschaffenburg), Triumph des Bacchus (Gal. Cassel); A. in den Sammlungen zu Braunschweig, Budapest, Copenhagen, Florenz (Uffizi), Mailand (Sammlung Belgiojoso), Prag, Wien (auch Sammlung Liechtenstein), etc. Man kennt 67 interessante Radierungen von ihm, darunter 20 heilige, 18 mythologische Blätter, 7 Thierstücke und 8 Landschaften.

Uijtewael, (Uitewaal), s. Wttewael.

Uytterschaut, Victor, Maler, geb. 1847 in Brüssel, thätig das. Von ihm Auf Rhodus, Gestrandete Barke.

V.

Vaart, Jan van der, Maler und Kupferstecher, geb. 1647 in Haarlem, † 1721 in London, Schüler von Ph. Wijck. 1674 kam er nach England, wo ihn Wissing zum Malen von Gewändern in Bildnissen verwendete. Selbständig schuf er Genrebilder und Bildnisse, wurde dann Gemälderestaurator und zuletzt Schabkünstler. Von seinen Blättern nennen wir Charles II. (n. Wissing), Anna Herzogin von Monmouth (n. Kneller), Lady Finch u. A. (n. van der Faes), E. Wetenhall Bischof von Cork (nach dem Leben), etc.

Vaca, s. Cabeza de Vaca im Nachtrag.

Vacas, s. Belmonte y Vacas im Nachtrag.

Vacca, Flaminio, Maler, geb. 1530, † 1596, thätig in Rom.

Vaccai, Giuseppe, Maler, geb. 21. Aug. 1836 in Pesaro, Schüler von A. Benouville. Von ihm Der Ghiaia-Graben bei Ravenna, Albacina, Die Adriatische Küste bei Pesaro, Pinienwald bei Ravenna, etc. Mitgl. der Akad. Bologna, etc.

Vaccaro, Andrea, Maler, geb. 1598 in Neapel, † 18. Jan. 1670 das., Schüler des G. Imparato, Nachahmer des Amerighi, dann des Reni. Zwischen dem Tod Stanzionis und der Ankunft Giordanos galt er als erster Maler Neapels. Seine einzelnen Heiligenfiguren gelangen ihm am Besten, weniger Glück hatte er als er sich dem Fresko zuwandte. Von ihm Christus am Kreuz (Sa. Trinita de' Pellegrini, Neapel) Christus in der Vorhölle (Gal. Dresden), Christus am Kreuz (Germ.-Mus. Nürnberg), Taufe des Hl. Candidus (Mus. Neapel), Kindermord u. A. (ebenda); A. in den Sammlungen zu Madrid, München, St. Petersburg, etc., und besonders in Neapolitaner Kirchen.

Vaccaro, Domenico Antonio, Baumeister, Maler und Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. 1680 in Neapel, Sohn und Schüler (?) eines berninesken Bildhauers Lorenzo V. Er baute den Palast und verschiedene Kirchen zu Neapel, malte Deckenbilder in der Monte Vergine-Kirche und schuf eine Statue eines Schutzengels in S. Paolo maggiore.

Vaccaro, (Vicaro), Francesco, Maler und Kupferstecher, geb. um 1636 in Bologna, † 1675, Schüler von F. Albani. Er malte für die Kirchen und Paläste Bolognas, auch Perspektiven und Architekturen, gab eine Perspektivlehre mit eigenhändigen Abbildungen heraus und stach eine Folge von 12 Bl. Ruinen, Brunnen, etc.

Vaccelini, s. Vascellini.

Vacher, Charles, Maler, geb. 22. Juni 1818 in Westminster (London), † 21. Juli 1883 in London, in Rom (1839) und Sicilien gebildet. 1846 wurde er Mitgl. einer Londoner Aquarellisten-Gesellschaft. Er aquarellirte Ansichten aus Egypten, Italien und Algerien. Seine Ansicht Neapels mit dem Vesuv gelangte in das South Kens.-Mus. zu London.

Vacher de Tournemine, (Touraine), s. Tournemine.

Vacksterffer, Christian, Maler des 16. Jahrhunderts, Bürger in Colmar. 1552 wurde ihm die Bemalung des neuen Rathhauses in Mühlhausen übertragen, die er trefflich durchführte.

Vacquer, Louis Théodore, Baumeister, geb. 1833 (?), † 11 (?) Juni 1899 in Paris. Er war einer der Ehren-Conservatoren des Mus. Carnavalet und schrieb auch archäologische Werke.

Vadder, Lodewijk de, Maler und Radierer, get. 8. April 1605 in Brüssel, begr. 10. Aug. 1655 das., wahrscheinlich in Italien an T. Vecelli gebildet. 1628

wurde er Meister der Gilde in Brüssel. In Farbenkraft kommt er Rubens nahe und seine Nebellandschaften sind vorzüglich. Werke von ihm befinden sich in den Sammlungen zu Darmstadt, Innsbruck, München und Stockholm. Er schuf 11 Radierungen in der Art des van Uden.

Vaditz, Carl, Radierer, geb. 1850 in Zerbst. Er machte erst den deutsch-französ. Krieg mit und studirte darauf die Kunst in München. Von ihm u. A. Im Klosterkeller (n. Grützner).

Vaenius, s. Veen.

Vaere, Jan de, Bildhauer, geb. 10. März 1754 in Ghent, † 4. Jan. 1830 das., Schüler seines Oheims T. Timmerman, weiter gebildet in Paris, London (wo er 5 Jahre verweilte) und Rom, wo er von 1787 bis 1794 blieb. Von da ab bis 1811 war er wieder in England, zuletzt in Ghent als Direktor der Bildhauerklasse in der Akademie thätig. Von ihm Grabmal der Lady Lockyer (S. Andrew, Plymouth), Allegorische Gruppe (Versicherungsgesellschaft, Salisbury), etc.

Vafflard, Pierre Antoine Augustin, Maler, geb. 19. Dec. 1777 in Paris, † 1835, Schüler von Regnault. Er malte erst geschichtliche Genrebilder aus der Antike, dann des Mittelalters und der Renaissance, zuletzt seiner eigenen Zeit. Er wurde Hofmaler des Herzogs von Orléans. Von ihm Ehrenbezeugung für Duguesclin (1806 Mus. Rennes), Pythagoras (1819 Mus. Versailles), Das Stürzen der Colonne von Rossbach (das.), Electra (Mus. Dijon), Die Hl. Margarethe (St. Marguerite, Paris), Tod des Hl. Louis (Kapelle von Dreux), etc. V. hat auch lithographirt. Med. 1824.

Vaga, Perino (Pierino) del, eigentl. **P. Buonaccorsi,** Maler, geb. 29. Juni 1499 in Florenz, † 14. Oct. 1547 in Rom, Schüler des A. de' Ceri, des R. Bigordi, eines Malers Vaga, der ihn nach Rom nahm, und hier des R. Santi. Dieser liess ihn Fresken im Vatikan ausführen, z. B. Die Geschichte Josuas und Davids. Mit D. Gianucci und Anderen vollendete er nach Santis Tode dessen Werke. Nach der Zerstörung Roms 1527 ging er nach Genua, wo er den Palast Doria schmückte. Um 1542 kehrte er nach Rom zurück und malte Fresken in Sa. Trinita de' Monti in S. Marcello, sowie im Castell S. Angelo. Seine letzten Arbeiten führten Schüler aus. Seine Staffeleibilder sind selten (Einige im Pal. Adorno zu Genua).

Vágó, Pál (Paul), Maler, geb. 12. August 1853 (n. A. 1861) in Jász-Apáti (Ungarn), Schüler der Münchener Akad. unter Benczur, Gabl und A. Wagner, dann in Paris unter Munkacsy weiter gebildet. Er hat Bücher illustrirt, Festdecorationen entworfen und Genrebilder gemalt, z. B. Babys erster Schritt, Das Streichquartett, Nach dem Regen, etc.

Vail, Eugène, Maler, geb. 29. Sept. 1857 in St. Servan, thätig in Paris. Er malte Marinen, besonders Hafenbilder im Nebel und dergl.

Vaillant, André, Maler und Kupferstecher, geb. 1629 in Lille, † 1693 in Berlin, Schüler seines Bruders Wallerant V., studirte auch in Paris den Kupferstich. Er lieferte Bildnisse (auch ein Dutzend radierte) und zog zu seinem Bruder Jacques nach Berlin.

Vaillant, Bernard, Maler und Kupferstecher, geb. 1625 in Lille, † 1674 in Leiden, Schüler seines Bruders Wallerant V., den er auf seinen Reisen begleitete und unter dessen Leitung er geschätzter Bildnissmaler wurde. Später lies er sich in Rotterdam nieder und wurde Diakonus der wallonischen Kirche. Von seinen Schabkunstblättern nennen wir Lingelbach (n. Schwarz), P. Dufour (n. W. Vaillant), Rochefort und Spelt (n. Mieris), nach eigener Zeichnung.

Vaillant, Jacques, Maler, geb. 1628 in Lille, † 1691 in Berlin, Schüler seines Bruders Wallerant V., in Italien weitergebildet. 1672 berief ihn der Kurfürst von Brandenburg nach Berlin, der ihn dann später nach Wien schickte, wo er den Kaiser malte; 1682 malte er in Hannover Bildnisse. Bilder von ihm in den Schlössern zu Potsdam (Allegorie, im Marmorsaal) und Berlin. V. schuf ein Schabkunstblatt.

Vaillant, Jean, Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. 1624 in Lille, Bruder des Wallerant V. 1660 verheirathete er sich in Frankfurt a. M., gab die Kunst fortan auf und wurde Handelsmann. Er malte Landschaften und radierte eine Folge von 6 Landschaften in der Art de Vliegers, Bildniss C. Ozannes, etc.

Vaillant, Wallerant, Maler, und Kupferstecher, get. 30. Mai 1623 in Lille, begr. 2. Sept. 1677 in Amsterdam, Schüler von E. Quellin. Er malte Bildnisse mit grossem Erfolg und als er 1658 dasjenige Leopold I. trefflich gemalt hatte, wurde er mit Aufträgen überhäuft. Der Marschall Grammont nahm ihn nach Frankreich, wo das Glück ihm weiter treu blieb. Um 1662 liess er sich in Amsterdam nieder. Dort weihte ihn Prinz Rupert in das Geheimniss der Schabkunst ein und V. ist eigent-

lich der erste professionelle Vertreter dieser Kunst, der seine Kupfer planmässig und völlig granirt, ehe er sie schabt. Von seinen Gemälden nennen wir Ein Briefhalter (Gal. Dresden), Bildnisse in den Sammlungen zu Amsterdam, Braunschweig und Oldenburg; viele Werke in den Schlössern zu Berlin, Kreidebildnisse im Kgl. Kupferstich-Kabinet zu Dresden, etc. Man kennt ein halb Dutzend Radierungen und über 200 vortreffliche Schabkunstblätter von ihm.

Vaillière, —, Maler des 18. Jahrhunderts. Das Mus. Besançon besitzt zwei aquarellirte Bildnisszeichnungen von ihm.

Vaines, Maurice de, Maler, geb. 2. März 1815 in Bar-le-Duc (Dép. Meuse), † 1872, Schüler von A. Couder und Pigot. Er liess sich in Marseille nieder. Von ihm Verkauf von Sklaven unter den römischen Kaisern (1839 Mus. Marseille), Tod Eustache Lesueurs (1849 Mus. Orléans), etc., auch viele Historien in der Kapelle des grossen Seminars zu Blois und im Chor der Kirche zu Chailles. Med. 3 Kl. 1841.

Vaini, Pietro, Maler, geb. 1847 in Rom, † 1875 in New-York durch Selbstmord, in Italien gebildet. Er liess sich 1872 in New-York nieder und malte düstere Genrebilder, sowie Bildnisse.

Vairano, Biagio da, Bildhauer des 16. Jahrhunderts. Die Certosa von Pavia besitzt ein Tabernakel (1510) von ihm.

Vaison, s. Vayson.

Vajano, Alessandro Orazio, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Florenz, thätig in Mailand und Genua. Werke von ihm befinden sich in S. Carlo und S. Antonio Abbate zu Mailand. Er radierte einen Schmerzensmann und eine Magdalena n. einem Sebastiano Vajano.

Val, s. Amaury-Duval und **Duval,** auch im Nachtrag.

Valade, Jean, Maler, geb. 1709 in Poitiers (Dép. Vienne), † 12. Dec. 1787 in Paris, wo er 1754 Mitgl. der Akademie wurde. Er malte fast nur Bildnisse (auch in Pastell). Eine Allegorie von ihm (1767) besitzt das Mus. Versailles.

Valadier, Giuseppe, Baumeister, geb. 14. April 1762 in Rom, † im Febr. 1839 das., Schüler der San Luca-Akademie, Sohn eines Erzgiessers Luigi V., dessen Geschäft er von 1785 an zunächst weiterführte. Er goss zu dieser Zeit die grosse Glocke für Sanct Peter, Silberbüsten von S. Petrus und Paulus für den Lateran, etc. 1793 führte er mit drei Andern die Katastrirung Roms durch, reinigte die Thermen des Titus, das Kolosseum, das Campo Vaccino, richtete die Säulen des Jupitertempels wieder auf, restaurirte den Friedenstempel, die Phocassäule, entwarf die Piazza del Popolo (1800) und baute dort das Augustiner-Kloster. In Macerata baute er den Pal. Ugolini, auf Monte dell' Olmo die Kolleg.-Kirche, restaurirte den Dom von Rimini, entwarf die Kirche S. Ponziano für Spoleto, stellte (1805) den Ponte Molle in Rom wieder her und erbaute dort die Pal. Lucaneti und Poniatowski, die Facaden von S. Pantaleone und S. Giuliano. Um 1808 legte er den Spaziergang auf dem Monte Pincio an. Er hat auch einen Theil des Kolosseums und des Titusbogens restaurirt. Seine Festdecorationen wurden gerühmt. V. schrieb über seine Hauptbauten und über Alterthümer. Mitgl. verschied. ital. Akad., des Pariser Instit. und des Instit. of Brit. Archit.; Kr. d. Ehrenleg. — Sein Sohn und Schüler **Luigi V.** war ebenfalls Baumeister, erst in Rom, dann in Neapel, wo er Hofbaumeister wurde. Die Münchener Schack-Gal. besitzt von ihm eine sechs Fuss hohe vergoldete Bronzenachbildung der Trajansäule.

Valadon, Jules Emmanuel, Maler und Zeichner, geb. 5. Oct. 1826 in Paris, † 28. März 1900 das., Schüler von L. Cogniet, Drolling und Lehmann. Von ihm Selbstbildniss (1878, Mus. Orléans), Maria Magdalena, Alter Ulan, Stillleben, etc. Med. 3. Kl. 1880.

Valancienne, Louis Noël, Maler, geb. 5. Febr. 1827 in Paris, Schüler von L. Cogniet. Er malte Bildnisse, Früchte und Stillleben, auch einige Genrebilder.

Valbrun, Alexis Léon Louis, Maler, geb. 3. Jan. 1803 in Paris, † 1852, Schüler von Gosse, Gros und der École des beaux-arts. Von ihm Felipe V. (Mus. Versailles), Saphiras Tod, Christus heilt den Blinden, etc., auch Bildnisse.

Valbuea, s. Medina y Valbuena.

Valch, Remigius, Baumeister des 16. Jahrhunderts. 1516 vollendete er die durchbrochene Thurmspitze an S. Theobald zu Thann.

Valck, Aelbert de, Maler, geb. vor 1600 (?) in Vlissingen, begr. 19. April 1657 in Harlem, wo er thätig war. — Sein Sohn **Adriaen de V.,** get. 20. Juli 1622 in Harlem, wurde 1648 Mitglied der dortigen Malerbrüderschaft. — Ein **Hendrik de V.** war 1693 Mitglied der Harlemer Lukasgilde.

Valck, (Valk), Gerard, Kupferstecher, geb. um 1626 in Amsterdam, † nach 1683 (1720?) das., Schüler von Blooteling, bei dem er erst diente und dessen Schwester er heirathete. Er arbeitete viel gemeinschaftlich mit ihm, auch in England, wohin er ihn begleitete und wo er für Browne und D. Loggan thätig war. Er lieferte gute Linienstiche, sowie Schabkunstblätter n. Ann. Carracci, Dou, Graat, Hoet, Kneller, Lairesse, Lely, Mierevelt, Musscher, Reni, Terborch, B. Vaillant, Vecelli, v. d. Werff etc., auch unterstützte er P. Schenck bei seinem Holländischen Atlas (1683).

Valck, Pieter, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. 1584 in Leeuwarden, wahrscheinlich nach Bloemaert und in Italien gebildet. Zurückgekehrt malte er am heimathlichen Hof Bildnisse, Landschaften und Historien. V. stach auch Einiges in der Manier des P. Galle.

Valckenborch, (Valkenburg), Frederik van, Maler, geb. um 1570 in Mecheln, † 1623 in Nürnberg, Sohn und Schüler des Lucas van V., den er um 1596 (?) nach Nürnberg begleitete, auch in Venedig an den alten Meistern gebildet. Von ihm Im Wald (1622, Gal. Christiania), Jahrmarkt (1594 Mus. Wien), Kirmess (1595 ebenda), Nymphen im Wald (Gal. Donaueschingen), etc.

Valckenborch, (Valkenburg), Lucas van, Maler, geb. um 1530 (um 1540?) in Mecheln, † nach 1598 in Deutschland. 1564 wurde er Mitglied der Gilde zu Mecheln, 1566 bildete er sich in Antwerpen an Brueghel weiter, gelangte dann mit seinem Bruder und Vredeman de Vries nach Aachen und Lüttich. 1570 folgte er dem Erzherzog Mathias nach Linz, verband sich mit J. Hoefnagel, für den er 1594 in Frankfurt a. M. Zeichnungen lieferte und liess sich 1597 in Nürnberg nieder. Von ihm Antwerpen im Winter u. A. (Städelsches Institut, Frankfurt a. M.), Landschaft mit einer Mühle u. A. (Mus. Braunschweig), Hirschjagd (1590, Mus. Wien), Die Jahreszeiten (1580—1587 ebenda), Bildniss u. A. (ebenda); A. in den Sammlungen zu Gotha, Madrid, München, Oldenburg, etc. — Vielleicht gab es einen **Lucas V. d. J.,** den Sandraert 1622 in Nürnberg antraf. Sonst wäre der obige Künstler erst nach 1622 gestorben nnd uns fehlten alle Nachrichten von ihm zwischen 1598 und 1622.

Valckenborch, (Valkenburg), Maerten van, Maler, geb. 1542 (n. A. 1533) in Mecheln, † 1605 (n. A. vor 1604) in Frankfurt a. M., Bruder und Schüler des Lucas v. V., den er nach Antwerpen, Aachen und Lille begleitete. 1559 wurde er Mitglied der Mechelner, 1564 der Antwerpener Gilde. Später liess er sich in Frankfurt a. M. nieder. Georg Flegel hat oft seine Bilder staffirt. Von ihm Dorfkirmess (Mus. Wien), Die Zerstörung Trojas u. A. (Städelsches Institut Frankfurt a. M.); A. in den Sammlungen zu Dresden und Gotha. — Sein Sohn **Maerten van V. d. J.,** geb. in Frankfurt a. M., † 1636 das. an der Pest, malte 1633 „Triumphzug des Sesostris", das in den Römer zu Frankfurt a. M. gelangte. — Ein anderer Sohn (?) **Gillis van V.,** thätig nach 1600, malte das in dem Mus. zu Braunschweig befindliche „Vernichtung Sennacheribs"; er wird mit Dirk van V. identifizirt.

Valckenborch, (Valkenborg), Theodoor, (Dirk, Gillis?), Maler, geb. 1675 in Amsterdam, † 1725 in Surinam, Schüler von Cuijlenborch, M. van Musscher und J. Weenix. 1695 besuchte er Deutschland, malte am badischen Hof und hatte dann in Wien grossen Erfolg, so dass er sein Vorhaben, nach Rom zu reisen, aufgab. Nach seiner Rückkehr in die Heimath, malte er im Schloss Loo, wanderte aber infolge misslicher Familienverhältnisse nach Indien aus. Das Städel'sche Institut zu Frankfurt a. M. besitzt ein Thierstillleben (1704) von ihm.

Valckert, Warnard van, Maler und Radierer, geb. vor 1600 in Amsterdam (?), † nach 1634, vielleicht Schüler von H. Goltzius in Haarlem. Seine früheste Radierung ist 1612 datirt, 1620—27 etwa war er in Amsterdam thätig, 1635 malte er Fayencen in Delft. Das Mus. zu Amsterdam besitzt neun grosse Gruppenbildnisse und ein Einzelbildniss von ihm. Von ihm ferner Verspottung Christi (Universitäts-Bibl. Kopenhagen), Lasset die Kindlein zu mir kommen (1620 Sa. Katharina, Utrecht), etc. Er radierte eine von Satyren belauschte Venus, einige Allegorien und mehrere Bibelillustrationen. V. schuf ferner einige Holzschnitte.

Valcop, Henri de, Maler des 15. Jahrhunderts. Er war Hofmaler der Marie d'Anjou (Gemahlin Charles VII. von Frankreich), für die er 1455 ein Livre d'heures mit Miniaturen versah. — Sein Bruder **Conrad de V.** war Hofmaler des Königs.

Valcx, Josse, Maler des 15. Jahrhunderts, † 1487, Sohn eines Haarlemer Malers. Er wurde von einem Henri v. d. Voerde in Löwen ermordet.

Valdahon, Jules César, Marquis de, Maler, geb. 1772 in Dôle (Dép. Jura), † nach 1839. Er war in Monéteau bei Auxerre thätig und malte Bildnisse, Genrebilder, Historien, etc. Er lithographirte eine Versuchung des Hl. Antonius nach seinem eigenen Gemälde (1822). — Ein Graf **Jules de V.,** geb. und thätig in Dôle (Dép. Jura) stellte zwischen 1840—47 Landschaften zu Paris aus.

Valdec, Rudolph, Bildhauer, geb. 1869 in Agram, Schüler der dortigen Gewerbeschule und von Rimann an der Münchener Akademie. Von ihm Die Liebe (Relief), Christus, etc.

Valdelmira, de Leon, Juan, Maler, geb. um 1630 in Tafalla (Navarra), † um 1660, Schüler seines Vaters und von F. Rizi in Madrid, den er bei Werken in der Portugieserkirche zu Toledo, im Buen Retiro, etc. unterstützte. Er malte Blumen besonders erfolgreich.

Valdelvira, Andres de, Bildhauer und Baumeister, geb. 1509 in Alcaraz, † 1575, Schüler seines Vaters Pedro de V., dessen Spital und Kirche Santiago in Ubeda er vollendete. Den Hochaltar dort schmückte er mit 21 Statuen und vielen Basreliefs, den Chor mit reichem Gestühl. Die Sacristei zu Jaen hat er, nicht bis zur Vollendung, weitergeführt. Von ihm ferner Die 3schiffige Pfarrkirche von Villa-Carrilo.

Valdelvira, Pedro de, Bildhauer und Baumeister, geb. vor 1500 in Alcaraz, † 1565 in Italien, an Buonarotti gebildet. Von ihm Die Erlöserkirche in Ubeda, die er mit Statuen schmückte, der Entwurf der Kathedrale zu Jaen, deren Sakristei er begann und für deren Kreuzweg er 4 Basreliefs schuf. Zugeschrieben werden ihm ferner Das Stadthaus zu Sevilla, das Stadtgefängniss und 3 Thore zu Baeza und einiges Andere.

Valdes, Lucas de, Maler und Kupferstecher, geb. 1661 in Sevilla, † 1724 in Cadiz, Sohn und Schüler des Juan de V.-Leal. Er wurde Mathematikprofessor an der Seekadettenschule zu Cadiz und hatte schon mit 11 Jahren vier Emblemen-Kupfer gestochen. Er malte und stach Bildnisse, sowie Heiligenbilder; namentlich hervorzuheben sind seine Wandgemälde und Fresken in der Laureanokapelle des Sevillaner Doms, in S. Pablo, Los Venerables, Merced Calzadas, etc. zu Sevilla. Das Mus. das. besitzt ein Heiligenbild von ihm. — Sein Sohn **Juan de V.** stach Heiligenbilder für Andachtsbilder und dergl. — Seine Schwestern **Maria de V.** († 1730 in einem Cistercienser-Kloster zu Sevilla) und **Laura de V.** malten besonders Miniaturbildnisse.

Valdes Leal, Juan de, Maler, geb. 1631 (1630?) in Cordova, † 14. Oct. 1691 in Sevilla, Schüler von A. del Castillo, von den Werken Murillos beeinflusst, thätig in Sevilla, wo er die Akademie mit begründen half, deren Verwalter er 1660, Präsident er 1663—66 war. 1672 malte er in Cordova, 1673 in Sevilla. Er malte intensiv realistisch, coloristisch brillant, aber zu schnell. Von ihm Die unbefleckte Empfängniss (Mus. Dublin), Darstellung der Jungfrau u. A. (Mus. Madrid), S. Basco von Portugal (Gal. Dresden), Kreuzabnahme u. A. (Eremitage St. Petersburg), Allegorie auf die Vergänglichkeit (La Caridad, Sevilla); A. in der Carmeliterkirche und S. Francesco zu Cordova, etc. Er war nebenbei auch als Bildhauer, Kupferstecher und Baumeister thätig. — Seine Frau **Isabella V. L.,** geb. Carasquilla, war ebenfalls Malerin und starb erst 1730 in Sevilla.

Valdineso, Juan de, Glasmaler des 15. Jahrhunderts, aus Burgos. Mit Juan de Santillana malte er 1497 die Fenster der Kathedrale zu Burgos. — Ein **Diego de V.,** ebenfalls Glasmaler, malte um 1562 Fenster für die Kathedrale zu Cuenca.

Valdivieso y Henarejos, Domingo, Maler, geb. 1832 in Mazarron (Murcia), † 1872, Schüler von J. Albacete, weitergebildet an den Kunstschulen zu Madrid, Rom und Paris. Er wurde Anatomielehrer an der S. Fernando-Akademie. 1870 war er eine Zeit lang gestörten Geistes. Er malte gelobte Bildnisse, ferner Genrebilder und Geschichtsscenen.

Valdor, (Waldor), Jan, Kupferstecher, geb. 1602 (n. A. 1590) in Lüttich, † nach 1648. Er stach in der Art W. Hollars, den er trefflich nachahmte, und wurde vom Bischof von Lüttich als Bevollmächtigter an den französischen Hof geschickt, wo ihn Mazarin begünstigte. Dort stach er viele sorgfältig durchgeführte Bildnisse, Heilige Blätter, die Stiche zu „Triomphes de Louis Le Juste“ (1649 n. M. Pontianus), etc. Nach dem Verlust seiner Frau kehrte er nach Lüttich zurück und wurde Geistlicher. Von ihm ferner Ign. Loyola, Ruhe auf der Flucht (n. Swanevelt). — Sein Vater (?) **Jan V. d. Ae.,** geb. um 1580 in Lüttich, Schüler der Wiericx, stach Historien, Heiligenbilder, Bildnisse, Titelblätter, etc.

Valdré, Vincenzo, Maler, gen. **Il Faenza, Il Faentino,** geb. um 1750 in Faenza, † nach 1800, Schüler von Baldrighi an der Akademie in Parma. Er gelangte nach London, wo er in die Dienste des Herzogs v. Buckingham, Vizekönigs von Irland trat. Von ihm Hagar in der Wüste (Gal. Parma).

Valée, s. **La Vallée** und **Vallée.**

Valegio, (Valleggio, Valegius), s. **Valesio.**

Valence, Pierre (de ?), Baumeister des 16. Jahrhunderts, † im Juli 1518 in Tours. Er war „Maistre masson“ von Tours, wurde um 1503 nach Gaillon berufen, wo er für das Schloss Wasserkünste anlegte und an der Galerie, sowie der Kapelle thätig war. Ferner arbeitete er am Erzbischöfl. Palais zu Rouen und gab 1504 ein Gutachten über den Thurm der Kathedrale das. ab. 1506 leitete er Wasserbauten in Tours. — Sein Sohn **Germain V.** arbeitete mit ihm und folgte ihm 1518 im Amt eines Inspektors der Brunnen zu Tours, wo er 1520 zwei Brunnen erneuerte. — Dessen Bruder (?) **Michel V.** folgte ihm im Amt und war auch Baumeister des Schlosses Plessis-lez-Tours. Er wird seit 1525 urkundlich erwähnt, arbeitete 1528 in Fontainebleau und starb wahrscheinlich 1529. — Dessen Neffe **Cardin de Chantelou** gen. **V.** folgte ihm im Amt und wird von 1539—1569 urkundlich erwähnt. 1552 und 1557 war er mit Brunnenprojekten für die Stadt Loche beschäftigt. 1553 baute er einen Brunnen für Diane de Poitiers in den Gärten von Chenonceaux.

Valencia, Jacopo da, Maler des 15. Jahrhunderts, gen. **Valentina,** † nach 1508, wahrscheinlich Schüler der Vivarini. Von seinen Madonnen, die von 1485—1509 datirt sind, besitzt das Berliner Museum zwei (?), das Museum Correr zu Venedig, die Sammlungen Pagani zu Belluno, die Kathedrale zu Ceneda, die Accad. zu Venedig, etc. je eine.

Valencia, Juan de, Bildhauer des 18. Jahrhunderts in Malaga, Schüler des G. Gomez. 1702 schnitzte er das gute Chorgestühl in der Karthause Sa. Maria de las Cuevas zu Sevilla.

Valencia, Fray **Matias de,** s. **Chafrion** im Nachtrag.

Valenciennes, Pierre Henri, Maler, geb. 6. Dec. 1750 in Toulouse, † 16. Febr. 1819 in Paris, Schüler von Doyen, weitergebildet in Italien, wo er Gelée und Poussin studirte. 1787 wurde er Mitgl. der Akademie. Er malte Theatercoulissenhafte, gespreizte Ideallandschaften mit antiker Staffage, von denen der Louvre und das Mus. Toulouse Proben besitzen. 1820 gab er ein Buch über Perspektive etc. heraus. Ehrenmitgl. der Akademie Toulouse; Kr. der Ehrenleg.

Valente, Salvatore, Bildhauer, geb. 1835 in Palermo, Schüler seines Vaters, eines Bildschnitzers. Er schuf zahllose Ornamentarbeiten in allen denkbaren Stilarten. Auf der Pariser Weltausstellung 1878 wurde ihm die ganze Dekoration der Italienischen Abtheilung übertragen. Er schuf eine städtische Bildhauerschule und leitete später die Kgl. Akad. das. Gold. Med. Palermo 1856.

Valentin, Le, Maler, geb. im Jan. 1591 (?) in Coulommiers in der Brie, † 7. Aug. 1634 in Rom. Man hat ihm als Vornamen **Moise** gegeben, doch ist das nachweislich nur aus der italienischen Verderbung von Monsieur, Monsu, Mosu entstanden. Einige nannten ihn **Jean Rasset,** wahrscheinlicher ist es, dass er **Jean de Boullogne** hiess (endlich haben ihn Andere nach dessen älteren Bruder **Valentin de B.** geheissen). Valentin nannte er sich wohl unter Benutzung des Vornamens seines Vaters. Vielleicht war er Schüler Vouets; er kam jung nach Rom, wo ihn Sandrart und Poussin kannten. Deren Gönner, Cardinal Barberini, hat auch ihn protegirt. Er ahmte Amerighi nach, malte Historien, mit Vorliebe aber Soldatengesindel, Gauner, Zigeuner und dergl. Nach einer Orgie stieg er, noch erhitzt, in den Tiber und starb an dem darausfolgenden Fieber. Von ihm Marter der Hl. Processus und Martinian (Rom, Peterskirche), Der alte Geiger (Gal. Dresden), Petri Verläugnung (Pal. Corsini, Rom), Joseph deutet Träume u. A. (Gal. Borghese das.), Karneval-Scene (Gal. Kopenhagen), Der Zinsgroschen u. A. (Louvre, Paris), Kartenspieler (Mus. Antwerpen); A. in den Sammlungen zu Aachen, Avignon, Berlin (Dép.), Besançon, Braunschweig, Budapest, Darmstadt, Dijon, Florenz, Karlsruhe, Köln, Lille, Madrid, Metz, Montpellier, München, Nantes, Oldenburg, Rom (viele Privat- und öffentl. Sammlungen), Rouen, St. Petersburg, Stockholm, Toulouse, Turin, Versailles, Wien (auch Czernin und Liechtenstein), etc. V. hat auch ein Blatt radiert.

Valentin, A. Henri, Maler und Zeichner, geb. 1820 in Allarmont, † 1855. Er malte Genrebilder und Aquarelle, wurde aber besonders durch Illustrationen für das Magasin Pittoresque, L'Illustration und andere Pariser Journale bekannt.

Valentin, François, Maler, geb. 10. April 1738 in Guincamp (Dép. Côtes du Nord), † 21. Aug. 1805 in Quimper, Schüler von Vien, in Rom 1769—1772 weitergebildet. Er wurde Prof. an der Centralschule zu Quimper. Der Louvre besitzt Zeichnungen von ihm, die Kirche St. Étienne du Mont zu Paris Die Marter des Hl. Sebastian.

Valentin, Gottfried, Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Leipzig, wo er Jagden, Thierbilder und Allegorien schuf. Die dortige Stadtbibliothek besitzt eine Vanitas (Klavierspielendes Todtengeripppe) von ihm.

Valentin, Henri Augustin, Maler und Radierer, geb. 11. Juni 1822 in Yvetot (Dép. Seine-Inf.), † nach 1881, Schüler von D'Angers und Rude. Er malte Bildnisse, Historien, Schlachten, etc.; auch in Pastellfarben, schuf aber meist Radierungen, vielfach nach eigener Zeichnung, A. nach Delannoy, Delestre, Fleury, T. Gautier, Holbein, Lebrun, Magaud, Vermeer, etc.

Valentin, Josef, Maler, geb. 1811 in Straubing, † 14. Febr. 1895 in München. Er malte Bildnisse.

Valentin, Jules Armand, Maler unseres Jahrhunderts, geb. 1. Febr. 1802 in Versailles, Schüler von Gros und der École des beaux-arts. Das Mus. zu Cambrai besitzt eine Ansicht von ihm.

Valentina, Jacopo, s. Valencia.

Valentini, Ernst, Maler, geb. 23. März 1759 in Westerburg, † um 1820. Er bildete sich als Autodidakt im Zeichnen, war lange Jahre Buchhändler, konnte sich erst um 1784 ganz der Kunst widmen und musste sich zunächst durch Silhouettenschneiden fortbringen. Er kam nach Turin, 1786 nach Mailand, Parma und 1787 nach Florenz, überall Bildnisse für die Höfe zeichnend und Miniaturen malend. 1789—92 verweilte er (z. Th. mit Unterstützung des Grafen Fries) in Rom. Er besuchte nun noch Neapel, und fand schliesslich als fürstlicher Hofmaler zu Detmold ein Heim. Von hier aus besuchte er Frankfurt a. M., Oettingen und verschiedene norddeutsche Städte. V. malte Historien, Mythologien, Bildnisse und Landschaften.

Valentini, Valentino, Maler, geb. 15. März 1858 in Florenz, Schüler der dortigen Akademie. Er gewann in Venedig einen Preis, malte aus Noth verkäufliche Genrebilder, später mit mehr Neigung Bildnisse, zu welchem Zweck er München, Karlsbad und Wien besuchte. Dann liess er sich dauernd in seiner Vaterstadt nieder.

Valentiny, János (Johann), Maler, geb. 1. Jan. 1842 im Nagy-Lak (Ungarn), Schüler von Csillag in Arad und Van der Venne in Budapest, später auf Kosten des Grafen Nádasdy in Paris und 1873 in München weitergebildet. Er besuchte 2½ Jahre Italien, darauf wieder kurze Zeit Paris und München und lebte seitdem bei seinem Gönner in Nádasd-Ladany. Von ihm Sa. Helena, Der zerbrochene Krug, Sterbender Zigeuner, Sturm auf dem Plattensee, etc.

Valeri, Silvestro, Maler, geb. 31. Dec. 1814 in Rom, Schüler der San Luca-Accad. das. unter Minardi. Er schuf mit Erfolg Historien für römische Kirchen, erhielt 1845 einen Lehrstuhl an der Akademie zu Perugia und blieb dort 28 Jahre lang thätig. Auch hier schuf er Historien für die Kath. von Todi, S. Francesco das. etc., neben vielen Bildnissen. Mitgl. der Akad. von Urbino 1845, der San Luca-Akad. zu Rom 1871; Maurizianus-Orden.

Valeriani, Padre **Giuseppe,** Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Aquila, thätig zur Zeit Clemens VIII. in Rom. Er ahmte S. Luciani nach und malte die Verklärung, sowie das Pfingstfest für San Spirito in Sassia. Später wurde er Jesuit und malte für seine Ordenskirche.

Valerien, Frater, Baumeister des 17. Jahrhunderts. Er war Franciscaner und schuf 1648 das Thor des Franciscanerklosters Belle-Grève zu Lyon.

Valério, Théodore, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 1819 in Herserange bei Longwy (Dép. Meurthe-et-Moselle), † 14. Sept. 1879 in Vichy, Schüler von Charlet. 1834 bereiste er Deutschland, die Schweiz und Rom. 1852 machte er mit der Türkischen Armee in Bosnien den Feldzug mit und besuchte Ungarn, sowie Russland. Er studirte besonders die slavischen, magyarischen, später auch die Bretagner Typen, die er in zahlreichen Aquarellen, Radierungen und Steindrucken festhielt. Wir nennen Trauernde montenegrinische Familie (Mus. Metz), Erinnerungen aus Ungarn (Rad.), aus Oesterreich (desgl. 30 Bl.), aus den Donauprovinzen (desgl. 18 Bl.)

Valerio Vicentino, s. Belli, Valerio.

Valero, Cristóbal, Maler des vorigen Jahrhunderts, geb. in Alboraya (Valencia), † 18. Dec. 1789 in Valencia, Schüler des E. Muñoz, dann in Rom von S. Conca.

Zurückgekehrt wurde er Geistlicher, dann Direktor der Sa. Barbara- (1754, später 1768 kgl. S. Carlos-) Akademie. Er malte Prälatenbildnisse, Historien, etc. Das Mus. zu Madrid besitzt zwei Don Quixotebilder, die Kirchen S. Andrea, S. Francisco, S. Julian, der Kapuziner, der Minimer und der Trinitarier zu Valencia religiöse Werke von ihm.

Valescart, (Walescart), Jan, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1675 in Lüttich, wo er thätig war. Er war in Antwerpen, darauf in Rom unter G. Reni gebildet.

Valesio, (Valeggio, Valegius, etc.), Francesco, Maler und Kupferstecher, geb. um 1560 in Bologna, † nach 1611. Für J. Cavacius' „Ill. Anachoretorum Elogia" (Venedig 1612) stach er eine Einsiedlerfolge. Ferner von ihm Buchtitel, Vignetten, Ornamente, Bildnisse, Städtebilder, meist nach eigener Zeichnung. A. nach P. Facini, etc. Mit C. Doino führte er eine Kunsthandlung.

Valesio, (Valeggio etc.), Giacomo, Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. in Verona, wo er in der Art des C. Cort stach und als Verleger thätig war. Von ihm Blätter nach Barocci, Campi, Farinati, Mazzuoli, Moro, Vecelli u. A. — Ein **Niccolo V.,** ebenfalls aus Verona, war auch um dieselbe Zeit Kupferstecher und Verleger.

Valesio, Giovanni Luigi, Maler und Kupferstecher, geb. um 1579 (n. A. 1561) in Bologna, † um 1623 in Rom, Schüler des L. Carracci (1610), nachdem er Tanz- und Fechtmeister, sowie Calligraph gewesen war. 1621 ging er nach Rom, machte Stickereizeichnungen für die Gräfin Lodovisi, wurde Secretär des Cardinal Lodovisi (von 1621 an Papst Gregor XV.) und malte in dessen Palast. Von ihm Die Geisselung (S. Pietro, Bologna), S. Rochus (S. Rocco, das.), Die Religion (Mendicanti-Kloster, Rom), etc. Er stach in der Art des Ag. Carracci Buchillustrationen, Kupfer zu Brunis-Briefen, Leichenfeier Gregors XV. (1633), Venus und Cupido, Madonna, etc.

Valette, Jean, Bildhauer, geb. 30. Mai 1825 in Ainay-Le-Vieil (Dép. Cher), † 1878, Schüler der École des beaux-arts und von Bonnassieux und Jouffroy. Von ihm S. Peter (Kirche von Bercy), Dispetto (Luxembourg-Garten), S. Hilarius (Façade von St. Étienne du Mont zu Paris), Moenade, Pandora, Desdemona, etc. Med. 3. Kl. 1861.

Valette, Louis Antoine, Maler, geb. 25. Dec. 1787 in Paris, † 30. Juli 1830 das. im Hospital St. Antoine, Schüler von Chéry und Guérin. Er wurde während der Julirevolution unschuldig von den Truppen verwundet. Von ihm Cephalus und Procris, etc.

Valette, Paul Bernard Joseph Maurice, Holzschneider, geb. 1852 in Toulouse, † 9. Juni 1880 in Paris, Schüler von Pannemaker und der École nat. de dessin. Er schnitt nach Baudry, Buonarotti, Carolus-Duran, Dürer, Dupin, Madrazo, Maillet, Monnier, Vely, Weerts, etc. Med. 3. Kl. 1879.

Valette-Falgous, Jean, Maler, gen. **Penot,** geb. 30. Jan. 1710 in Montauban (Dép. Tarn-et-Garonne), † nach 1776. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt Stillleben von ihm.

Valfagona, Pedro de, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Er leitete den Bau der Kathedrale von Tarragona.

Valfenière, François de Royers de la, Baumeister des 16. Jahrhunderts, geb. in Avignon (?), thätig 1536—37 in Lyon, vielleicht am Arsenal. — Sein Sohn **Marie Antoine Raimond de R. de la V.,** † im Sept. 1594, gleichfalls Baumeister, wurde 1584 nach Avignon geschickt, um Häuser dort zu schätzen.

Valfenière, François II. de Royers de la, Baumeister, geb. im Aug. 1575, † 22. März 1667 in Avignon, Sohn des Marie Antoine R. de R. d. l. V. 1612 baute er eine Treppe in der St. Peterskapelle zu Avignon. 1622 leitete er die Festdekorationen zum Einzug Louis XIII. 1656 wurde er Baumeister der Karthause Villeneuve-lez-Avignon, an der er viel erweiterte und dekorirte. 1640 begann er das Erzbischöf. Palais (jetzige Gerichtsgebäude) zu Carpentras. 1645 entwarf er Pläne für die Wiederherstellung der Kirche zu Caromb, 1659 schuf er die Pläne für die Benediktiner-Abtei S. Pierre zu Lyon, etc. Sein Leben (und das der anderen Familienmitglieder) von L. Charvet (Lyon, 1870).

Valfenière, François III. de Royers de la, Baumeister, geb. vor 1650, † nach 1682, Sohn des François II. de R. d. l. V. 1666 entwarf er Pläne für das Stadthaus in Arles, dessen Baumeister er bis um 1675 blieb.

Valfenière, Paul de Royers de la, Baumeister des 17. Jahrhunderts, Sohn (Neffe ?) des François II. de R. d. l. V., thätig in Avignon, wo er 1660—64 urkundlich erwähnt wird. Er übernahm die Ausführung der von seinem Vater (Oheim ?) entworfenen Benediktiner-Abtei.

Valk, H. (J.?), Maler des 17. Jahrhunderts, thätig in Holland. Das Museum zu Amsterdam besitzt das Bildniss eines Barons von Aylva und von dessen Frau von ihm.

Valk, s. auch **Valck.**

Valkenborch, (Valkenburg), s. **Valckenborch.**

Valkenburg, Hendrik, Maler, geb. 8. Sept. 1826 in Deventer, † 30. Oct. 1896, Schüler der Antwerpener Akademie. Er war lang als Zeichenlehrer in untergeordneten Stellungen unbeachtet, und erst seit 1883 plötzlich anerkannt. V. malte anfänglich in der Art Denners, nach vielen Jahren aber in der Weise Israels' und lebte seit etwa 1886 in Laren. Von ihm Heirathsantrag (1883 Mus. Amsterdam), Gottesdienst im Armenviertel (1883), Der Ausgehobene.

Vallayer, Anne, verehel. Coster, Malerin, geb. 1744 in Paris, † 1818. Sie malte Blumen, naturgeschichtliche Vorwürfe und Stillleben. 1770 wurde sie Mitgl. der Akademie.

Valle-Ranfroy, (Val-Ranfroy), Jean de, Baumeister des 14. Jahrhunderts. Er wird 1342 urkundlich erwähnt und war Baumeister an der Kathedrale von Sens.

Vallée, Alexandre, Zeichner und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, geb. um 1558 in Bar-le-Duc. Von ihm (gestochen und radiert) 44 Bl. Architekturen, 52 Bl. Antike Medaillen, 7 Bl. Bildnisse, A. nach Clovio, Sustris, Spranger, etc., zusammen über 130 Kupfer.

Vallée, Etienne de la, s. **La Vallée-Poussin.**

Vallée, Jean de la, s. **La Vallée.**

Vallée, Maria de la, s. **La Vallée.**

Vallée, Simon de la, s. **La Vallée.**

Vallée, Simon, Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. nm 1680 in Paris, Schüler des Pierre Drevet. Von ihm Historien nach Amerighi, Cazes, Cojpel, Maratti, Muziano, Romanelli, Sacchi, Santi, Troy, etc., ferner Bildnisse u. A. m.

Vallejo, Juan de, Baumeister des 16. Jahrhunderts. Nach F. de Vigarnys Plänen baute er mit Juan de Castañeda die Kuppel der Kathedrale zu Burgos.

Vallet, Alexandre, Maler unseres Jahrhunderts, geb. in Lyon, † 27. Dec. 1896 in Paris.

Vallet, Guillaume, Kupferstecher, geb. 6. Dec. 1632 in Paris, † 1. Juli 1704 das., Schüler von Daret und C. Maratti in Rom, wohin er mit 20 Jahren gelangte. Um 1661 kehrte er in die Heimath zurück. 1664 wurde er Mitgl. der Akademie. V. stach nach Albani, A. Canini, Lebrun, C. Maratti, Miel, B. F. Mola, A. Paillet, G. Reni, R. Santi, Stella, etc., auch nach eigener Zeichnung. — Sein Sohn und Schüler **Jérôme V.,** geb. 18. Jan. 1667 in Paris, war ebenfalls Kupferstecher und wurde 1702 Mitgl. der Akademie. — Dessen Sohn **Jean Emmanuel Jérôme V.,** geb. 21. Juni 1722, † nach 1761 war ebenfalls Kupferstecher.

Vallet, Jean Pierre Émile, Maler, geb. 24. Nov. 1834 in Riom (Dép. Puy-de-Dôme), † im März 1899 in Bordeaux (?), wo er thätig war, Sohn und Schüler des Pierre Jean V. Er malte Bildnisse und Landschaften und wurde Conservator des Museums zu Bordeaux. Ferner schrieb er kunstwissenschaftliche Aufsätze für Zeitschriften, etc.

Vallet, Louis, Zeichner, geb. 26. Febr. 1856 in Paris, Schüler der Schule von Saumur, machte unter General Négrier 1880—83 den Feldzug gegen Bou-Amema mit. 1885 verliess er den militärischen Beruf und ging nach Paris, wo er Zeichner am Odeontheater wurde. Später lieferte er Zeichnungen für die Zeitschriften Charivari, Vie Parisienne, En plein Air, Paris Illustré, Chat Noir, Paris-Noël. Er illustrirte den Cavalier Miserey von Abel Herment und eine Anzahl Romane von Virmaître und Anderen. V. schrieb und illustrirte Le Chic à Cheval (300 Zeichnungen, davon viele farbig).

Vallet, Pierre, Kupferstecher und Kunststicker, geb. um 1575 in Orléans, † nach 1655. Er führte unter Henri IV. den Titel „Brodeur ordinaire du Roy“ und war auch für Louis XIII. thätig. Er schuf 124 Kupfer für „Les Aventures de Théagène“ etc. (1613), 100 in Le Jardin du Roy (1608), einen Plan von Paris (n. F. Quesnel), Erde und Feuer (n. T. Dubreuil), etc.

Vallette, Joseph Maurice, Holzschneider, geb. 1852 in Toulouse, † 10. Juni 1880 in Paris, Schüler von Pannemaker. Er war Mitarbeiter an „L'Illustration“, „Monde illustré“, und der „Gazette des beaux-arts“.

Vallez, Théodore Henri, Baumeister, geb. 20. Jan. 1813 in Valenciennes (Dép. Nord), Schüler von A. Parent in Valenciennes, dann von Lebas und der

École des beaux-arts zu Paris. Er schuf als Hauptwerk die École des mines auf dem Bld. St. Michel das. V. zeichnete sich auch als Mineralog aus.

Vallin, Jean, Maler, geb. 1770 in Paris, † 1834. Von ihm besitzt das Mus. Leipzig, Belisar als Bettler mit einem Knaben. — Ein **Jacques Antoine V.** stellte zwischen 1791—1827 in Paris Bilder aus der Antike und zur klassischen Litteratur aus.

Vallin de la Mothe, —, Baumeister des 18. Jahrhunderts, geb. in Frankreich. Er wurde erster Baumeister der Czarin Katharina und Pauls I. In St. Petersburg schuf er die Kunstakademie, kleine Paläste der Eremitage und das Haus des Herzogs von Oldenburg am Marsfeld. 1767 wurde er Akademie-Professor.

Vallois, Nicolas François, Bildhauer, geb. 1738, † 7. April 1788 in Paris, wo er 1750 Mitglied der Akademie St. Luc wurde.

Vallot, Philippe Joseph Auguste, Kupferstecher, geb. 1796 (?) in Wien als Sohn französischer Eltern, † im Aug. 1870 in Paris, Schüler von Ortemann. Er stach nach L. Carracci, Desenne, Deveria, Gros (Schlacht von Eylau, Pyramidenschlacht), Potier, Steuben, etc., vieles darunter für die Buchillustration. Med. 1. Kl. 1834.

Vallotton, Felix, Maler, Lithograph und Holzschneider, geb. 28. Dec. 1865 in Lausanne. Er kam mit 17 Jahren nach Paris, wo er fernerhin thätig war. Seinen grossen Ruf verdankt er seinen Holzschnitten, auf welchem Gebiet er s. Zt. ganz neue Wege einschlug. Er zeichnete in grossen, ungegliederten Massen, oft silhouettenartig, trefflich beobachtete Scenen aus dem Pariser Stadtleben, etc. und wirkte durch derartigen kräftigen Vortrag wohlthuend gegenüber den immer mehr sich verweichlichenden Holzstich. V. schuf auch einige gute Plakate, z. B. zu La Pépinière. Seine Biographie von J. Meier-Gräfe, Berlin 1898.

Vallou de Villeneuve, Julien, Maler, Kupferstecher und Lithograph, geb. 1795 in Boissy-Saint-Léger (Dép. Seine-et-Oise), † 4. Mai 1866 in Paris, Schüler von Garneray und Millet. Er schuf Genrebilder, Landschaften, Afrikanische Vorwürfe, etc., auch einige Historien.

Valmaseda, Juan de, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, aus Valencia. Um 1522 fertigte er Statuen Mariae und des S. Juan, sowie ein Crucifix für den Hochaltar des dortigen Doms.

Valmont, s. Jacquet-de-Valmont.

Valnegro, Peter, Baumeister des 17. Jahrhunderts, † 25. März 1639, thätig in Graz, wo er 1621 das Nürnbergerhaus zum Hofpfennigamt umbaute und 1633—37 P. de Pomis' Mausoleum Ferdinand II. weiterführte.

Valois, Achille Joseph Étienne, Bildhauer, geb. 13. Jan. 1785 in Paris, † 17. Dec. 1862 das., Schüler von Chaudet, David und der École des beaux-arts. 1816 wurde er Bildhauer der Herzogin von Angoulême. Von ihm Chaudet (Büste, Louvre), Brunnen-Figuren (Bld. Bonnenouvelle, Paris), Louis XVI. (Montpellier), Cujas (Bronzestatue, Toulouse), Richer-Drouet u. A. (Büsten und Statuen, Mus. Versailles), Leda (Luxembuorg-Garten), Grabmal der Herzöge von Berry und Enghien (Kirche von Verneuil), S. Johannes (St. Vincent de Paul, Paris), etc. Med. I. Kl. 1817, Kr. der Ehrenlegion 1825.

Valois, Jan Frans, Maler, geb. 2. Aug. 1778 in Paramaribo (Surinam), † 7. Dec. 1853 im Haag, Schüler von J. G. Teissier. Er liess sich im Haag als Zeichenlehrer nieder. Von ihm Das Mauritshuis im Haag (Stadt-Mus. Haag), Stadtansicht (Mus. Amsterdam), Bauerngehöft (Mus. Rotterdam), etc. — Sein Sohn **Jean Christian V.** war Miniaturmaler und im Haag thätig.

Valpoerten, Michiel van der, Maler des 15. Jahrhunderts, † vor 1493, Sohn eines Goldschmieds in Löwen Jan v. d. V.; 1447, 1452 und 1464 wird er urkundlich erwähnt. 1468 half er bei decorativen Arbeiten zur Hochzeit Karls des Kühnen in Brügge. 1456 nahm er einen Schüler an.

Valpuesta, Pedro de, Maler, geb. 1614 in Osma, † 1668, Schüler von E. Caxes in Madrid. Dort trat er in die Kirche ein und wurde Licentiat. Von ihm Bilder zum Marienleben (S. Miguel, Madrid), Hl. Familie (Kap. des Buensuceso-Hospitals das.), Leben des Hl. Franz (Chor des Franziskanerkloster, das.), Leben der Hl. Clara (Sa. Clara-Kloster, das.), etc.

Valton, Edmond Eugène, Maler, geb. 25. Nov. 1836 in Paris, Schüler von Couture und Fossey. Er malte Bildnisse, Allegorien, Genrebilder und Landschaften. — Ein **Henri V.** geb. um 1810 in Troyes, Schüler von Couture, stellte 1834—57 Bildnisse und Historien zu Paris aus. Das Museum seiner Vaterstadt besitzt ein Bildniss des D. Morlot von ihm.

Valvassori, s. Vavassore.

Van, Van de, Van den, Van der —. Abgesehen von den wenigen, nicht niederländischen Künstlern, die hier folgen, sind alle Künstler mit diesen Präfixen unter dem Hauptwort ihres Namens zu suchen, viele davon auch im Nachtrag. Von Niederländern folgen einige wenige **Van der** unter **Ver** eingeordnet.

Vanassen, Benedict Anthony, Zeichner und Kupferstecher, geb. vor 1770, † um 1817 in London. Er stellte zwischen 1788 und 1804 in der Londoner Akademie aus. Von seinen Blättern nennen wir 40 Emblemata (1810), Opfer der Pomona und Ceres, Bildniss des Malers Mortimer, etc.

Vanbrugh, Sir **John,** Baumeister, geb. 1666 (?) in Paris (?), † 26. März 1726 das., kam früh nach Frankreich, diente als Fähnrich in Holland, studirte die Baukunst und entwarf 1702 den Plan zu dem vortrefflichen Castle Howard für den Earl of Carlisle. Er wurde darauf hin Clarencieux King-at-arms (Wappenherold). Er erbaute nun ein Theater (im Haymarket), dessen Akustik aber sehr mangelhaft ausfiel, wurde als Diplomat nach dem Festland gesandt und erbaute nach seiner Rückkehr das berühmte Schloss Blenheim. Fernere Landsitze von ihm geschaffen sind Grimsthorpe, Duncombe Hall (Yorks.), Eastbury (Dorset), Seaton-Delaval (Northumberland), King's Weston bei Bristol, Oulton Hall (Cheshire), etc. Seine Originalität wurde bewundert. Die Zeitgenossen hatten mehr an seiner Kunst auszusetzen, als wie die Nachwelt. Bei der Thronbesteigung George I. wurde er geadelt. V.'s Hauptbedeutung liegt jedoch auf anderem als architektonischem Gebiet. Ein unvergleichlicher Gesellschafter, von lebensfrohem Character bildet, er mit Congreve, Wycherly und Farquhar das berühmte Viergestirn der grossen Lustspieldichter während der Queen Anne-Periode.

Vanderhamen y Leon, Juan de, Maler, geb. 1596 in Madrid, † 1632, Sohn eines vlämischen Soldaten, der in der Kunst dilettirte. 1627 versuchte er vergeblich die Nachfolge des Gonsalez als Hofmaler zu erhalten. Er malte gute Bildnisse und bessere Küchenstücke (eins im Museum Madrid), dagegen weniger gelungene Historien, z. B. Bilder zur Kindheit Christi (gemeinschaftlich mit E. Caxes, Dreifaltigkeitskloster Madrid) und 6 Bilder zum Leben Christi (bei den Karthäusern zu Paular).

Van der Jeught, s. Jeught, Jan Josef v. d. im Nachtrag.

Van der Kuil, s. Kuil, v. d. im Nachtrag.

Van der Lis, s. Lys, Jan v. d. im Nachtrag.

Van der Meer, s. Vermeer.

Van der Meire, s. Vermeer.

Van der Stock, s. Stock im Nachtrag.

Vanderlyn, John, Maler, geb. 1776 in Kingston (N. Y., U. S. A.), † 23. Sept. 1852 das., Schüler von G. Stuart in New-York, auch in Frankreich (1796—1801) gebildet, dann unter A. Buer in Washington, 1803 nochmals in Frankreich unter Vincent. Er reiste über die Schweiz nach Italien, kehrte 1815 nach Amerika zurück und bereiste die Südstaaten mit Panoramen, sowie Havanna. 1839—47 besuchte er zum dritten Male Paris. Von ihm Landung des Columbus (Washington, Kapitol), Männl. Kopf (Gal. Washington), Bildnisse von Washington, Monroe, Madison, Jackson, Calhoun, etc., Panoramen von Athen, Genf, Mexico, Paris, etc. Gold. Med. 1807 Paris.

Vandi, Sante, Maler, gen. **Santino de' Ritratti,** geb. 1653 in Italien, † 1716 in Loreto, Schüler von Cignani. Er malte in Bologna, Mantua und anderen mittelitalienischen Städten Bildnisse.

Vaneau, Pierre, Bildhauer, geb. 31. Dec. 1653 in Montpellier, † 27. Juni 1694 in Puy. Er war in Montpellier, Tours, Monistrol und Puy thätig. Er arbeitete in Holz und Stein. Von seinem Hauptwerk, ein Denkmal für Johann III. Sobieski, haben sich Theile erhalten. Werke von ihm im Dom zu Puy, in Schlössern und Kirchen zu Brioude, Saint-Bonnet-le-Chateau, Pradelles, Brassac, etc. S. Leben von Vachon (Paris 1882).

Vangelisti, (Vangelisty), Vincenzo, Kupferstecher, geb. um 1740 (1744) in Florenz, † 1798 durch Selbstmord, Schüler von Hugford und Wille in Paris, wohin er noch jung gelangte. 1766 berief ihn Leopold II. nach Mailand, wo er Professor an der Akademie und um 1790 Direktor der Stecherschule wurde. Vor seinem Tod zerstörte er seine Platten. Er stach nach Callet, Carracci, Delahire, Houel, van Loo, C. Maratti, A. de Pujol, G. de St. Aubin, R. Santi, etc., auch nach dem Leben und theilweise in Punktirmanier.

Vanloo, s. Loo, van.

Van Marcke, E., s. **Marcke, van.**

Vanni, Andrea, Maler, geb. 1332 in Siena, † um 1414, thätig in Siena. 1370 wurde er dort Mitglied des grossen Raths, 1371 Gonfaloniere und wurde später als Gesandter nach Avignon, Florenz und Neapel verwandt. Von ihm Altar (S. Stefano, Siena), Madonna (SS. Chiodi, daselbst), Kreuzigung (Akademie daselbst), Verkündigung (Pal. Saraceni), Leben des hl. Domenik (S. Domenico, Neapel), etc.

Vanni, Cav. **Francesco,** Maler, geb. 1563 (n. A. 1565) in Siena, † 25. Oct. 1609 (n. A. 1610) daselbst, Schüler von V. Salimbeni, dann des B. Passerotti in Bologna (um 1577) und des G. de' Vecchi zu Rom; später ahmte er Barrocci nach. Clemens VIII. schützte ihn und schlug ihn zum Ritter. Von ihm Sturz des Simon Magus (Peterskirche Rom), die Verlobung der Hl. Katharina u. A. (Gal. Borghese, Rom), Hl. Familie (Gal. Parma), Hl. Familie (Gal. Dresden); A. in den Sammlungen zu Florenz, Genua, Madrid, Modena, Paris, St. Petersburg und Wien; auch in Kirchen (S. Agostino, S. Domenico, S. Quirico, S. Spirito, etc.) in Siena, etc.

Vanni, Giovanni Battista, Maler und Kupferstecher, geb. 1599 in Pisa, † 1660 in Florenz, Schüler von Empoli, A. Lomi, M. Roselli, G. Biliverti und C. Allori. Er ahmte verschiedene Venezianer, etc. nach und wurde Manierist. Von ihm S. Lorenz (S. Simone, Florenz) und die Radierungen, 15 Bl. nach Allegris Kupferfresken in S. Giovanni zu Parma, die Hochzeit zu Cana (n. Caliari), etc.

Vanni, Lippo, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig zwischen 1352—1375 in Siena. Er malte Miniaturen, aber auch Wandgemälde. Von ihm Verkündigung (S. Domenico-Kloster), desgl. (Pal. Pubblico), Himmelfahrt (Monte Oliveto vor S. Gimignano), etc.

Vanni, Nello di, Maler des 14. Jahrhunderts, Schüler des Orcagna, thätig in Pisa, wo er für den Dom und den Campo Santo malte. Vielleicht ist er mit Bernardino di Giov. Falcone Nello identisch.

Vanni, Raffaello, Maler, geb. 1596 in Siena, † 1657 (?), Schüler seines Vaters Francesco V., dann bei Ant. Carracci und an Berrettini weitergebildet. 1655 wurde er Mitglied der San Luca-Akademie zu Rom. Von ihm Geburt Mariae (Sa. Maria della Pace, Rom), Verlobung der Hl. Catharina (Florenz, Pitti), Beweinung Christi (Uffizi, daselbst); A. in Sa. Maria del Popolo zu Rom, in Pisa, Siena, etc. — Sein Bruder **Michelangelo V.** erfand eine besondere Art auf Marmor zu malen.

Vannini, Ottavio, Maler, geb. um 1585 in Florenz, † 1643, Schüler von G. B. Mercati, A. Fontebuoni und D. Passignano. Seine Fresken waren besser gelungen als die Staffeleibilder. Von ihm Tancred und Erminia (Uffizi, Florenz), Ecce Homo (Pitti, das.), S. Hieronimus (Sa. Anna, Pisa), etc.

Vannucchi. Dies hielt man eine Zeit lang irrthümlich für den richtigen Namen des Andrea Angeli (A. del Sarto).

Vannuccio, Francesco, (Francis di), Maler des 14. Jahrhunderts, geb. in Siena, wo er thätig war. Er wird 1361—88 urkundlich erwähnt. Die Mus. Berlin besitzen von ihm einen Christus am Kreuz.

Vannutelli, (Vanutelli), Scipione, Maler, geb. im Nov. 1834 in Rom, † 19. Mai 1894 das., Schüler von Wurzinger in Wien, weitergebildet auf Reisen nach Venedig, Frankreich (unter Heilbuth), Spanien und Holland. Er malte Geschichtsbilder, z. B. Maria Stuarts Gang nach dem Schaffot, Kirchenprozession im Chor, das Erlöserfest in Venedig, Odaliske im Harem, etc., auch Bildnisse. SS. Maurizio- und Lazzaro-Ord.; Mitglied mehrerer Akad.

Vante, s. **Attavante.**

Vanucci, (Vannucci), Pietro di Cristoforo, Maler, gen. **Pietro Perugino,** geb. 1446 in Città della Pieve, † im Febr. (März?) 1523 in Fontignano, wahrscheinlich Schüler des B. Buonfigli oder Fiorenzo di Lorenzo, dann des P. dei Franceschi und später des Verrocchio in Florenz, selbst berühmt als Lehrer R. Santis. Um 1480 begann er Fresken in der Sistina, von denen drei Buonarottis Jüngstem Gericht weichen mussten und wahrscheinlich nur „Weide meine Schafe" erhalten ist. Etwa 10 Jahre verweilte er in Rom und malte auch in den Stanzen, doch verdrängten R. Santis Arbeiten später seine. 1482 und 1493 hielt er sich öfters in Florenz auf. 1493 kaufte er sich dort an, hielt aber demohngeachtet ein Atelier in Perugia fort. Um 1494 besuchte er Venedig und hat wahrscheinlich dort von Antonello da Messina das Geheimniss der Oeltechnik erlernt, die er schon 1496 völlig beherrschte. 1496—1499 malte er auch Fresken in Florenz (Sa. Maria M. dei Pazzi), 1500 im Cambio zu Perugia. Um 1505 malte er wieder in Rom, wo R. Santi eine seiner Deckendekorationen wenigstens (in der Camera del Incendio) verschonte. Nach 1505 etwa, überliess er zu viel von seinen Arbeiten den Schülern und malte

des Erwerbs halber zu flüchtig. Das „Sposalizio" in Caen, das einst als eins seiner Hauptwerke galt, nach dem R. Santi copirte, ist nach dem Stand der neueren Forschung dem Lo Spagna zuzuschreiben und wäre also Santis die ursprüngliche Fassung. Von V. ferner Madonna (Nat.-Gal. London), Pietà (Florenz, Pitti), Himmelfahrt Christi (Mus. Lyon), Selbstbildniss u. A. (1494 Florenz Uffizi), Madonna (Paris, Louvre), Altar (Wiener Mus.), desgl. (Vatikan, Rom); A. in Kirchen zu Florenz, Freri, Città della Pieve, Rom, etc. S. Leben von A. Mezzanotte (1836), Williamson (1900).

Vanutelli, s. Vannutelli.

Vanvitelli, s. Wittel.

Vanzi, s. Avanzi.

Vaprio, Agostino da, Maler des 15. Jahrhunderts, thätig in Pavia. 1490 arbeitete er für Lod. Sforza in Mailand. In S. Rimo zu Pavia befindet sich ein Madonnenaltar (1499) von ihm. — Ein **Constantino V.** war um 1460 in Mailand als Maler thätig und soll einer der Ersten gewesen sein, der Sinn für Perspektive besass.

Vaquez, Émile Modeste, Maler, geb. 1841 in Paris, † 20. (?) Nov. 1900. Er malte Blumen in Wasserfarben.

Varallo, Tanzio di, s. Tanzi.

Varana, s. Guarana.

Varco, Alonso de, Maler, geb. 1645 (?) in Madrid, † 1680 das., Schüler des J. Antolinez. Er malte Landschaften.

Varcollier, Oscar, Maler, geb. 11. Juli 1820 in Rom als Sohn französischer Eltern, † 1846 in Paris, Schüler von P. Delaroche. Von ihm Ohnmacht der Jungfrau, Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1846.

Vardy, John, Baumeister und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, † 1765, thätig in England. Von ihm u. A. ein Stich der grossen Halle im Schloss Hampton Court.

Varelen, Jacob Elias van, Radierer, geb. 9. Aug. 1757 in Haarlem, † 16. Mai 1840 das. Er war Gelehrter von Beruf und übte die Kunst mehr als Liebhaber. V. zeichnete und radierte Landschaften mit Vieh staffirt, ferner naturwissenschaftliche Blätter, etc.

Varella, Francisco, Maler, geb. vor 1600 in Sevilla (?), † 1656 das., Schüler von P. de la Roelas. 1618 copirte er für die Karthause Sa. Maria de las Cuevas Gemälde Gaudins in der Karthause zu Grenoble. Von ihm ferner Abendmahl (1622 S. Bernardo, Sevilla), Marter des Hl. Vincenzius (S. Vicente, das.), S. Michael (La Merced-Kloster, das.), etc.

Varenne, Charles Santoire de, Maler, geb. 1763 in Paris, † 1834 in Russland, Schüler von Jos. Vernet. Er wurde Prof. an der Akad. zu Warschau und Ritter des poln. Stanislas-Ordens. V. malte Ansichten und Landschaften aus Oesterreich, Italien, Schweden, Russland, etc. — Von einem — **de V.** besitzt das Mus. Angers ein Bildniss des Oberst Dulignon.

Varenne, Dorothée Santoire de, Malerin, geb. um 1804 in Paris, † nach 1826, Schülerin von Redouté, Tochter des Charles S. de V. Sie malte Miniaturen, Aquarelle und besonders Blumen und Copien nach grossen Gemälden. — Ein Fräulein **Louise Elisa de V.** stellte zwischen 1836—1865 in Paris Pastellbildnisse, etc. aus.

Varennes de Goddes, Eugène de, Maler, geb. 20. Sept. 1829 in Coulommiers (Dép. Seine-et-Marne), Schüler von Lavieille und Picot, thätig in Paris. Von ihm December in Brie, An den Ufern des Morin, Frühling, etc.

Vargas, Andres de, Maler, geb. 1613 in Cuenca, † 1674 das., Schüler von F. Camilo in Madrid, wohin er mit jungen Jahren gelangte. Er malte Historien, etc. für Kirchen und Private, zuletzt wieder in seinem Heimathsort.

Vargas, Luis de, Maler, geb. 1502 in Sevilla, † 1568 das., Schüler von D. de la Barrera, um 1527 von P. Buonaccorsi (?) in Rom. Nach 27 Jahren erst kehrte er in die Heimath zurück. Er führte ein Einsiedlerleben und liess sich nicht durch den Neid der Parteien behelligen. Seine Zeichnung und vornehme Auffassung wurden gelobt; als beste Werke galten seine Fresken, doch ist kaum etwas darunter uns erhalten geblieben. An erster Stelle wird La Calle de la Amargura (Strasse der Bitterniss, 1563—68), eine Kreuztragung vor der Sünder auf dem Weg zur Hinrichtung ihr letztes Gebet sprechen durften, genannt; ferner Apostel, Evangelisten, etc., im Thurme der Kathedrale zu Sevilla. Die Kathedrale selbst birgt seine Oelbilder, „La Gamba" (1561 eine Genealogie Christi, auf der Maria von Adam angebetet wird, dessen schön gemaltes Bein dem Bild seinen Spitznamen verschafft hat) und die Geburt (1555). V. malte auch treffliche Bildnisse.

Varin, Charles Nicolas, Kupferstecher, geb. 29. Juli 1741 in Châlons-sur-Marne, † 22. Febr. 1812 das., Schüler von P. Q. Chedel und La Touche, Sohn des Jean B. V., an dessen Zeichenschule er Prof. wurde. Er wurde auch in Châlons Conservator des Museums. Vielfach war er Mitarbeiter an den Werken seines Bruders Joseph V. d. Ae. und Anderer z. B. St. Aubins. Eigenhändig stach er nach Biliverti, Boucher, Breemberg, Fragonard, Latouche, Lavreince, Leprince, Rubens, Taverney, Teniers, Wouvermans, Zeisig, etc.

Varin, Claire Eléonore, Kupferstecherin, geb. 13. April 1820 in Epernay (Dép. Marne), † nach 1848, Schülerin ihrer Brüder P. Adolphe V. und P. Amédée V. in Paris. Unter deren Leitung stach sie viele Ornamente; ferner Landschaften für die Dubois'schen Kalender, etc. 1848 verliess sie Paris wegen der Revolution und liess sich in La Rochelle nieder.

Varin, Eugène Napoléon, Kupferstecher, geb. 1831 in Epernay (Dép. Marne), Schüler seines Bruders P. Amédée V. und der École des beaux-arts zu Paris. Von ihm Blätter nach Anker, Baltard, Bonguereau, Brion, Carpeaux, Cot, Dieffenbach, Haman, Ch. Muller, Paton, R. v. Rijn, Tofana, Am. Varin, Weisz, etc. Med. Paris 1865, 2. Kl. 1879.

Varin, Jean, s. Warin, Jan.

Varin, Jean Baptiste, Kupferstecher, geb. 9. Mai 1714 in Châlons-sur-Marne, † 5. Juni 1796 das. Seine 1755 eröffnete Zeichenschule dort wurde später von der Stadt übernommen.

Varin, Joseph d. Ae., Kupferstecher, geb. 11. Mai 1740 in Châlons-sur-Marne, † 7. Sept. 1800 in Paris. Schüler von Chedel und La Touche, Sohn des Jean B. V. 1760 liess er sich mit seinem Bruder Charles N. V. in Paris nieder. Sie schufen zahllose Platten für illustrirte Prachtwerke, z. B. Blondels Baukunst, Montalemberts Befestigung, Belins Marine, Saint-Nons Reise nach Neapel, Einweihung der Statue Louis' XV. in Rheims (1766), Ohosson Mouradjas Türkisches Reich, Cassas Syrien und Palestina, Sabattiers Dictionnaire des auteurs grecs et latins, etc. Ferner stachen sie die grosse Karte der Grafschaft Bourgogne (1755), viele einzelne Architekturen, Caricaturen, Bettler, etc. Med. 1755, 1766.

Varin, Joseph d. J., Kupferstecher und Lithograph, geb. 29. Nov. 1796 in Châlons-sur-Marne, † 6. Juni 1843 das., Schüler seines Vaters Charles N. V. Er machte den Krieg mit und wurde bei Waterloo verwundet; geheilt erhielt er in Paris Aufsicht über Arbeiten an der Galerie Colbert und dem Schloss Neuilly. Von 1816 bis 1820 war er in Châlons als Zeichenlehrer an zwei Instituten thätig. Darauf studirte er nochmals den Linienstich unter Chasteau zu Paris, wollte aber auch damit nicht recht reüssiren und eröffnete endlich eine eigene Zeichenschule in Châlons. Er lithographirte nach R. Santi, Girodet, etc., auch nach eigener Zeichnung und hat u. A. auch ein Bildniss des Herzogs von Reichstatt gestochen.

Varin, Pierre Adolphe, Kupferstecher, geb. 24. Mai 1821 in Châlons-sur-Marne, † 10. (?) Oct. 1897 bei Château Thierry, Schüler von Rouargue und Monvoisin, Sohn des Joseph V. d. j. Er wurde einer der fleissigsten und gewissenhaftesten reproductiven Stecher und Radierer. Wir nennen von ihm Die Schnitter nach L. Robert, Illustrationen zu Werken von Didron, Viollet-le-Duc, L. Feuchère, Hauser z. Theil kunstgewerblichen Charakters, etc. V. hat auch Einiges über Stecher etc. veröffentlicht. Med. 3. Kl. 1861.

Varin, Pierre Amédée, Maler und Kupferstecher, geb. 21. Sept. 1818 in Châlons-sur-Marne, † 27. Oct. 1883 in Crouttes (Dép. Aisne), Schüler von Monvoisin, Sohn des Joseph V. d. j. Er arbeitete oft gemeinschaftlich mit seinen Brüdern und stach für die Buchillustration; ferner Einzelblätter nach Bellangé, Bida, Chirico, Donatello, Feuchère, Girardet, Jalabert, Lenfant, Leroux, L. della Robbia, etc. Med. 3. Kl. 1852, 1857, 1859, 1861, 1863.

Varin, Quentin, Maler geb. 1580 in Amiens (Beauvais ?), † um 1645, Schüler von F. Gagex und Bonaventura, kam dann nach Paris, wo er der Maria de' Medici vorgestellt wurde und die Decorationen des Luxembourg auszuführen hatte. Von ihm ferner Christus im Tempel (St. Germain des Prés, Paris), S. Carlo Borromeo (S. Jacques de la Boucherie, das.), etc. Er war der Hauptlehrer des N. Poussin.

Varley, Albert Fleetwood, Maler, geb. 1804, † 1876, Sohn und Schüler des John V. Er malte Aquarelle und war als Lehrer thätig.

Varley, Cornelius, Maler, geb. 21. Nov. 1781 in Hackney (London), † 2. Oct. 1873 in Highbury (London), war erst Optiker und Mechaniker, dann Schüler seines Bruders John V. Er malte klassische Landschaften in Wasserfarben, hielt aber

sein Interesse an den Wissenschaften aufrecht und gewann z. B. mit seiner Erfindung des graphischen Fernrohrs 1851 die Goldene Ausstellungsmedaille. Das S. Kens.-Mus. besitzt von ihm Nach Sonnenuntergang im Norden von Wales (1803).

Varley, John, Maler, geb. 17. Aug. 1778 in Hackney (London), † 17. Nov. 1842 in London. Er lernte erst bei einem Silberschmied, dann bei einem Bildnissmaler und wurde zuletzt Architekturzeichner. Er gehört zu den Begründern der Aquarellmalerei in England, die er aus der Vorstufe der colorirten Federzeichnung herauszuheben mithalf. V. bereiste des öfteren Wales. Er schrieb über Perspektive und Naturskizziren. Er war auch als Lehrer thätig. Von ihm Bayham Abbey (1816, Aquarell, Mus. Dublin), Knaresborough (1804 desgl. ebenda), Die Themse bei Battersea (Aquarell n. Girtin ebenda), Bolton Abbey und 36 A. (S. Kens.-Mus. London), etc.

Varley, William Fleetwood, Maler, geb. 1777 (?), † 2. Febr. 1858 in Ramsgate, Bruder und Schüler des John V. Er war als Lehrer in Cornwall, Bath und Oxford thätig. In Oxford wurde er durch seine leichtsinnigen Schüler beinahe zu Tode verbrannt; von dem Unfall erholte er sich nie völlig. Er malte Landschaften und Ansichten in Wasserfarben. Das S. Kensington-Mus. besitzt 5 Werke von ihm.

Varni, Antonio, Maler, geb. 1841 in Genua, Schüler seines Vaters und der dortigen Akademie, weitergebildet in Florenz. Von ihm Sappho, Die Insel Favignana, Tod der Annita Garibaldi, etc.

Varni, Santo, Bildhauer, geb. 1807 in Genua, † 14. Jan. 1885 das., Schüler eines Holzbildhauers, der Genueser Akademie, des B. Carrea und endlich des Bartolini in Florenz. Er bereiste Italien und wurde Professor an der Akademie seiner Vaterstadt. Von ihm Denkmal L. Canina (Sa. Croce, Florenz), Denkmal Chiodo (Spezia), Denkmal Rossini (Campo Santo, Pisa), Denkmal E. Filibertos (Schloss Turin), des Marchese Donghi (Staglieno bei Genua), etc., viele monumentale Allegorien, Bildnissbüsten u. A. m. Mitgl. mehrerer ital. Akad., SS. Maurizio e Lazzaro-Ord.

Varoni, (Varonne), Giovanni, (Johann), Maler, geb. 1832 in Bellinzona, Schüler der Akademie und von Höger in Wien, wo er sich nach Reisen durch die österreich. Gebirgsländer niederliess. Von ihm Der Schlern bei Bozen, Das Nassfeld im Pinziggau, Attersee mit Höllengebirge, etc.

Varotari, Alessandro, Maler, gen. **Il Padovanino,** geb. 1590 in Padua, † 1650 in Venedig, Sohn des Dario V. d. Ae., gebildet in Padua, dann zu Venedig an Vecellis Werken. Sein Colorit war vorzüglich, nackte Kinder und die Landschaft gelangen ihm am besten. Von ihm Diana und Kallisto (Mus. Hannover), Minerva (Gal. Borghese, Rom), Hochzeit zu Kana u. A. (Accad. Venedig), Judith u. A. (Gal. Dresden), A. in Sammlungen zu Florenz (Uffizi), London, Paris, Wien, etc., sowie in Kirchen zu Bergamo (S. Andrea), Venedig (del Carmine, S. Tomà, etc.).

Varotari, Chiara, Malerin des 17. Jahrhunderts, † nach 1665, Schülerin ihres Vaters Dario V., thätig in Verona, Padua, etc. Sie war auch Dichterin. Von ihr Madonna (zweifelhaft, Mus. Hannover), Selbstbildniss (Florenz, Uffizi), etc.

Varotari, Dario d. Ae., Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. um 1539 in Verona, † 1596, Schüler des P. Caliari, auch an Vecelli weitergebildet. Er lebte meist in Padua, wo die S. Egidienkirche Werke von ihm birgt. Die Accad. zu Venedig besass eine „Heimsuchung“ von ihm. V. stammte von einer Strassburger (Augsburger ?) Familie Weyrotter ab.

Varotari, Dario d. j., Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. nach 1610, Sohn des A. V. Er war Arzt und Dichter und übte die Kunst nur als Liebhaber aus. Seine Bildnisse werden gerühmt. V. radierte auch diejenigen seines Grossvaters und des V. Gussonus.

Vasari, Giorgio, Maler und Baumeister, geb. 30. Juli 1511 in Arezzo, † 27. Juni 1574 in Florenz, Schüler des Buonarotti und A. Angeli. 1529 zog er nach Pisa, Bologna und Arezzo. Darauf brachte ihn Kard. Ippolite de' Medici nach Rom, wo er die Classiker und die Antike weiter studirte, dann auch die Baukunst erlernte. Er erhielt viele Aufträge für öffentliche Gebäude, wurde dann wieder in Florenz von verschiedenen Medici beschäftigt. Als Maler steht er nicht über dem Durchschnittsnachtreter; seine Bedeutung beruht auf seiner berühmten Künstlergeschichte, die trotz vieler groben Fehler und starker Parteilichkeit, zum Studium der damaligen Kunstgeschichte unentbehrlich bleibt. Sie erschien zuerst 1550 in 2 Bänden, 1568 erweitert in 3 Bänden. Seitdem ist sie oft, mit reichem Commentar versehen, herausgegeben worden; am Besten 1878—85 von Milanesi. Von ihm Lucrezia (Gal. Borghese, Rom), Leda (ebenda), Ahasver (Accad. Arezzo), Madonna (Pinacoteca, das.), Cosimo I. (Mus. Berlin), Selbstbildniss u. A. (Florenz Uffizi), SS. Peter, Paul und

Hieronimus (Mus. Liverpool), Die Auferstehung (Accad. Siena); A. in Sammlungen zu Bologna, Budapest, Dresden, Leipzig, Madrid, München, Neapel, Wien, etc., ferner in vielen italienischen Kirchen und in Palästen zu Florenz und Rom. Von seinen Gebäuden ist das bedeutendste die Uffizien zu Florenz (1560 begonnen, von Anderen vollendet); wir nennen ferner Theile des Inneren vom Pal. Vecchio das., die Abbadia de' Cassinensi zu Arezzo, die Casa Montanti das. (ehemals sein eigenes Haus), etc.

Vasari, Lazzaro, Maler, geb. 1399 in Arezzo, † 1452 (1450?), Urgrossvater des Giorgio V. Er malte eine Zeit lang mit seinem Freunde Piero de' Franceschi. Zuerst schuf er nur kleine Figuren, später Fresken in S. Vincenzo, S. Domenico, S. Gimignano, alle zu Arezzo, sowie in de' Servi zu Perugia. Nach seinen Entwürfen schuf F. Sassali Glasfenster (Madonna, Auferstehung) für die Mad. delle Grazie zu Perugia. — Sein Sohn, **Giorgio V. d. Ae.,** † 1481, modellirte und malte Fayencen.

Vascellini, (Vaccellini), Gaetano, Kupferstecher, geb. um 1745 in Bologna, † 1805 in Florenz, Schüler von E. Graziani und C. Faucci. Er radierte Bildnisse berühmter Florentiner und stach nach Werken der Baldovinetti, Conca, Dandini, Furini, Gentileschi, Giovanni da Bologna, Pagani, Passignano, R. Santi, Signorelli, Traballesi, Vecelli, Vignali, etc.

Vascibracci, s. Vassilacchi.

Vasco, Grão, (Gran, der Grosse), s. Fernandez, Vasco im Nachtrag.

Vasco de Troya, s. Troya.

Vasi, Cav. **Guiseppe,** Maler und Kupferstecher, geb. 28. Aug. 1710 in Corleone (Sicilien), † 16. April 1782 in Rom, lernte dort bei Conca zeichnen, bei P. L. Ghezzi stechen und bei Juvara die Baukunst. Er malte einige mittelmässige Bilder (Pal. Farnese und Caprarola), ist aber als Vedutenstecher berühmt geworden und wurde 1745 Hofkupferstecher. Von ihm Ansichten des Hafens von Ancona (für Benedict XIV.), Façaden von S. Giovanni in Laterano und Sa. Maria Maggiore, Die Festlichkeiten zur Geburt des Sohnes Karl III., 250 Ansichten von Rom (1747—61, Text von Bianchini), Rom vom Janiculus (auf 6 Blatt), Die Basiliken (2 Bde.), Der farnesische Stier, etc., Ritter vom gold. Sporn.

Vaslet, Lewis, Maler des 18. Jahrhunderts, † nach 1781, thätig in York und Bath. Er malte Miniaturen.

Vasnetzoff, Victor, Historienmaler, geb. 1848 in Lopialo (Gouv. Viat-Ka). Er bildete sich in Russland zum Maler aus und machte später Studienreisen nach Paris und Italien. Zurückgekehrt erhielt er viele Aufträge für grosse Freskenfolgen; z. B. im Museum zu Moskau, Darstellungen von Menschen aus der Steinzeit; in der Kirche zu Kiew, Die Propheten, Die Kirchenväter, Madonna, Hl. Communion, S. Alexander Newsky, Sa. Olga, etc. Seine Biographie von de Baye (Reims 1895).

Vasquez, s. Vazquez.

Vassal, Jean, Baumeister des 14. Jahrhunderts, thätig in Rouen, wo er im Dom-Register als Stadt- und herzogl. Normannischer Baumeister 1359 genannt wird. Wahrscheinlich war er am Bau des Domes thätig.

Vassaleto, Römische Künstlerfamilie des 13. Jahrhunderts. Die Mitglieder erbauten und meisselten die alte Basilika des Vatikan, den Kreuzgang von S. Giovanni in Laterano (1250), die Kathedra von S. Andrea in Anagni (1263), die Kandelaber im Dom dort und den Marmorlöwen vor S. Apostoli zu Rom.

Vassallo, Antonio Maria, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Genua, Schüler des V. Malo aus Cambrai. V. malte Landschaften, geschichtliche Genrebilder, Thiere, Früchte und Blumen; er starb jung.

Vassé, Antoine François, Bildhauer, geb. 1683 in La Seyne (Dép. Var), † 1. Jan. 1736 in Paris. Er schuf die Decorationen des Kamins im Salon de l'Abondance des Pal. Versailles, decorirte königliche Schiffe zu Toulon und vielleicht auch die Statue auf dem Altar der Marienkapelle in der Notre-Dame-Kirche zu Paris.

Vassé, Louis Claude, Bildhauer, geb. 1716 in Paris, † 30. Nov. 1772 das., Schüler von Puget und Bouchardon. 1739 erhielt er den 1. Rompreis auf Grund seines „Isebel von Hunden zerfleischt"; 1751 wurde er Mitglied, 1761 Professor an der Akademie. Von ihm Schlafender Hirte (Marmor-Mus. Louvre), Saint-Germain Bischof von Auxerre (Kirche Saint-Germain l'Auxerrois zu Paris), Marmormedaillon Louis XV. (Hôtel de Ville Paris), Der Ruhm und 1 A. (Pal. zu Versailles), Diana (1769 Schloss Sans-Souci), Medaillon von Chevert (St. Eustache zu Paris), viele Bildnissbüsten, etc.

Vasselot, Jean Joseph Marie Anatole Marquet de, Bildhauer, geb. 16. Juni 1840 in Paris, Schüler von C. Le Bourg, Jouffroy und Bonnat. Stand erst

im diplomatischen Staatsdienst und widmete sich seit 1865 der Kunst. Von ihm Poveretto (1880 Bronzestatue Mus. Valenciennes), Balzac (1875 Marmorbüste Theâtre français Paris), Der Genius der Eingebung (Théâtre von Aix-les-Bains), Scribe-Statue (Neues Stadthaus zu Paris), F. Liszt (Medaillon), etc. 1879 veröffentlichte er „Histoire du portrait en Françe“ und „Recherches sur l'art français“. Med. 3, Kl. 1873, 2. Kl. 1876, Med. Philadelphia 1876 und A.; verschiedene Orden.

Vasserot, Charles, Baumeister, geb. 14. Jan. 1804 in Paris, † 1867. Er stellte zwischen 1831—39 sehr viele aquarellirte Architekturaufnahmen aus Frankreich und Italien in Paris aus. Med. 2. Kl.

Vasseur, Le, s. Levasseur.

Vassilacchi, (Vascibracci), Antonio, Maler, gen. **L'Aliense,** geb. 1556 auf Melos, † 1629 in Venedig, Schüler des P. Caliari, später in Treviso unter Benedetto Caliari, in Padua unter D. Varotari weitergebildet. Mit seinen Lehrern malte er Festdecorationen zum Einzug Heinrich III. von Polen in Venedig. Er gelangte nach Rom, wo er wieder Buonarotti, auch Robusti studirte. Die Mus. zu Wien besitzen von ihm Die Gerechtigkeit. Andere Werke schuf er für den Sala dello Scrutinio (Dogenpalast, Venedig), S. Giorgio das. und S. Pietro zu Perugia.

Vastagh, Géza, Maler, geb. 1. Sept. 1866 in Klausenburg, Schüler seines Vaters György V. und von Hackl in München. Von ihm Wilder Stier (Nat.-Mus. Budapest), Enten (Neue Pinak. München), Lauernde Löwen, etc. Gold. Med. 1895.

Vastagh, György, (Georg) d. Ae., Maler, geb. 10. April 1836 (n. A. 1834) in Szegedin, Schüler von Stech und Gerstenberg das., seit 1854 antodidaktisch in Wien weitergebildet. Er malte erst Ungarische Volksscenen, dann besonders Bildnisse. Von ihm Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde (Nat.-Mus. Budapest), Toldi u. 1 A. (Akad. das.), Bacchantenzug (Kgl. Oper das.), Zwei Altarbilder (Schlosskapelle Alcsuth), etc. — Sein Sohn **György V. d. j.** wurde Bildhauer und widmete sich der Thierplastik.

Vaszary, János, (Johann), Maler, geb. 1867 in Kaposvár, Schüler von Greguss und Szekely in Budapest, Hackl und Loefftz in München, Bouguereau und T. Robert-Fleury in Paris. Von ihm Altar (Kirche zu Balaton-Füred), desgl. (Kirche zu Zala-Radna), Fürstprimas Vaszary (Domstift, Gran), Freibad, etc.

Vatinelle, Ursin Jules, Medailleur, geb. im Aug. 1798 in Paris, † nach 1830, Schüler von Gatteaux. 1819 erhielt er den grossen Rompreis. Von ihm Med. auf Louis Philippe, auf die Kirche St. Denis, auf Gassendi, etc., auch einige Basreliefs. Med. 2. Kl. 1831.

Vaucanu, Barbe Anne, Malerin des 18. Jahrhunderts. Sie schuf Miniaturen und wurde 1751 Mitgl. der Akad. Saint-Luc.

Vauchelet, Théophile Auguste, Maler geb. 7. März 1802 in Passy bei Paris, † 22. April 1873, Schüler von Abel de Pujol und Hersent. 1829 gewann er den grossen Rompreis. Von ihm Prinz Poniatowski (1835 Mus. Versailles), Übergabe von Magdeburg 1806 u. v. A. (ebenda), Christliche Caritas (Mus. Amiens), etc.; ferner Historien in Pariser Kirchen, sowie decorative Arbeiten in den Tuillerien (zerstört), dem Senatspalast und dem Stadthaus dort, endlich Entwürfe zu Gobelins für den Salle d'Apollon im Louvre. Med. 2. Kl. 1831, 1. Kl. 1846, 1861; Kreuz d. Ehrenleg. 1861.

Vaucorbel, s. Rang, Mme **Louise.**

Vauculeurs, (Wauthier?), Jacquot de, Baumeister des 16. Jahrhunderts. 1499 baute er mit seinem Bruder Jean de V. eine Brücke über die Meurthe bei Malzeville. 1508 wurde er Baumeister des Herzogthums Lothringen. 1510 baute er am Palast zu Nancy.

Vaudechamp, Jean Joseph, Maler, geb. 1790 in Rambervillers (Dép. Vosges), † 1866, Schüler von Girodet. Er reiste lange in Amerika. Von ihm Carlo Borromeo (Kapelle der kgl. Manufaktur zu Beauvais), Perseus und Andromeda, Spanierin, Die Badenden, etc., namentlich aber Bildnisse. Med. 3. Kl. 1843.

Vaudoyer, Antoine Laurent Thomas, Baumeister und Kupferstecher, geb. 21. Dec. 1756 in Paris, † 27. Mai 1846 das., Schüler von A. F. Peyre. 1783 erhielt er den grossen Rompreis. Er wurde Baumeister des Institutspalais, Secretär der Specialschule der Akademie und Mitglied des Instituts (1823). In Rom hatte er besonders die Antike studirt, 1788 kehrte er zurück. Nach dem Einziehen der Akademien 1793 gründete er mit Leroy eine Schule in Louvre, bis 1795 die Akademie wieder erneut wurde. 1806 erhielt er einen der Preise bei Napoleons Wettbewerb für einen Ruhmestempel. V. vergrösserte die Sorbonne und war Bau-

meister an der Sternwarte, der Bibl. Ste. Géneviève, etc. Für Lafayette erneuerte er das Schloss La Grange in der Auvergne. Mit Baltard gab er viele Stiche nach Gebäuden und Bauprojekten heraus. Ferner schrieb er eine grössere Anzahl von Werken zur Baugeschichte. Kr. der Ehrenleg. (1814); Mitglied des Engl. Institute of Architects.

Vaudoyer, Léon, Baumeister, geb. 7. Juni 1803 in Paris, † 9. Febr. 1872 das., Schüler seines Vaters A. L. T. V. und des Lebas. 1826 gewann er den grossen Rompreis. Er wurde 1845 Baumeister der Abtei St. Martin des Champs, 1850 im Cultusministerium angestellt und später Diöcesan-Baumeister zu Marseille. Hier begann er 1855 sein Hauptwerk, den Dom von Marseille. Im Père La Chaise schuf er 1832 das Grabmal des Gen. Foy. V. schrieb auch baugeschichtliche Aufsätze. Med. 1. Kl. 1855, Kr. der Ehrenleg. 1849, Off.-Kr. 1855, Mitglied d. Instituts 1868. Sein Leben von Henri Revoil (1872), Daviond (1873). — Sein Sohn und Schüler **Alfred V.** wurde auch Baumeister.

Vaudremer, Joseph Auguste Émile, Baumeister, geb. 6. Febr. 1829 in Paris, Schüler von Blouet und der Ecole des beaux-arts. 1854 gewann er den Rompreis. Aus Italien schickte er die üblichen Architekturaufnahmen und Restaurationsprojekte, auch einige aquarellirte Ansichten. Er wurde Baumeister der Diöcesen Agen und Beauvais, restaurirte Theile von S. Germain l'Auxerrois, baute eine protestantische Kirche, eine Schule, eine Strafanstalt, etc. in Paris. Med. 1865, Kr. der Ehrenleg. 1867, Mitglied des Instituts 1879.

Vaughan, Robert, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, † um 1667. Er schuf zahlreiche Platten für Bücher (z. B. Ashmoles Theatrum Chemicum 1650, Dugdales Warwickshire, etc.), ferner viele Bildnisse (James I., Gge. Clifford, Ben Jonson, Francis Drake, W. Raleigh, etc.), darunter eines des Charles II. mit einer Unterschrift, die ihm nach der Restauration eine gerichtliche Verfolgung eintrug. — Ein **William V.** war gleichzeitig in England als Kupferstecher thätig. 1664 schuf er ein Thierbuch (13 Blatt).

Vaulot, Charles, Maler, geb. 1818, † 1842, Schüler von Cogniet, thätig in Paris. Von ihm Atelierinneres (1839), Gen. Bernelle (Pastellbildniss), etc.

Vauquelin, —, Baumeister des 18. Jahrhunderts. 1785—90 baute er die Kirche des Hospice général zu Rouen.

Vaurose, (Vaux-Rose), s. **Friquet** im Nachtrag.

Vauthier, Jules Antoine, Maler, geb. 1774 in Paris, † 1832 das. an der Cholera, Schüler von Regnault, Sohn eines Miniatur- und Pastellmalers. Er zeichnete viel nach Statuen und Bildern für Bouillons Musée Royal u. a. Werke. Von seinen Gemälden nennen wir S. Louis begräbt Todte nach der Zerstörung von Sidon (S. Louis-en-L'isle), Abraham verstösst Hagar, Henri IV. bei der Wittwe Leclere, Landschaft mit Wäscherinnen, etc. — Sein Bruder **Antoine Charles V.** geb. 1790 war Maler und Illustrator.

Vauthier-Galle, André, Bildhauer, geb. 2. Aug. 1818 in Paris, † 3. Mai 1899 das., Schüler seines Grossvaters Galle, von Blondel, Petitot und der École des beaux-arts, an der er 1839 den grossen Rompreis gewann. Von ihm ein Theil der französischen Briefmarkenplatten der Republik von 1848 und Napoleons III., Medaillen auf die Söhne Louis Philippes, auf die Siege in Afrika, die Ueberschwemmungen der Loire, die Ausstellung von 1867, auf Palissy, etc., die Statuen Omphale (1859), Frühling (1850), sonstige Medaillen, etc. Er musste wegen Augenübels die Kunst aufgeben. Med. 1852, 1866, etc.

Vautier, Marc Louis Benjamin, Maler, geb. 29. April 1829 in Morges (Kanton Waadt), † 25. April 1898 in Düsseldorf, Schüler von Hébert und Lugardon in Genf, dann von R. Jordan in Düsseldorf. 1856—57 besuchte er Paris, 1857 liess er sich in Düsseldorf nieder. Er wurde einer der beliebtesten Genremaler der alten Düsseldorfer Schule, und behandelte Bauern- und Dorfgeschichten mit einer Banalität, die ihm den Erfolg beim grossen Publikum sichern mussten. Von ihm Kartenspielende Bauern im Wirthshaus (Leipzig Mus.), Der Leichenschmauss (Mus. Köln), Die Tanzstunde (Berlin Nat.-Gal.), Tanzpause (Dresden Gal.), Andere in den Gal. zu Basel, Bern, Breslau, Düsseldorf, Genf, Hamburg, Stettin, etc. Er illustrirte Immermanns Oberhof, Auerbachs Barfüssele, etc. Mitgl. verschiedener Akademien; mehrere Orden und Medaillen.

Vautier, Max, Baumeister, geb. 1828 in Paris, Schüler von Grisart.

Vauzelle, Jean Lubin, Maler, geb. 1776 in Angerville (Dép. Seine-et-Oise), † nach 1836, Schüler von Perrin und H. Robert. Er malte zahlreiche Architek-

turen, Ansichten und Landschaften aus Frankreich, Italien und Spanien. Auch hat er für Galeriewerke gezeichnet und Einiges lithographirt. Gold. Med. 1810.

Vavasseur, Eugène Charles Paul, Maler und Zeichner, gen. **Ripp,** geb. 25. April 1863 in Paris, Schüler der École des beaux-arts unter Cabanel. Er zeichnete für viele Zeitschriften, z. B. Revue illustrée, Magasin pittoresque, Caricature, Éclipse, La Gaudriole, u. s. w., an den Letzteren unter dem Namen Ripp. Für die Zeitschrift Le Supplément lieferte er das Plakat Nous lisons tous le Supplément.

Vavassore, (Valvassori), Giovanni Andrea, Holzschneider und Verleger des 16. Jahrhunderts, gen. **Guadagnino.** Ein Blatt einer Folge von Herkulesthaten trägt den Namen voll ausgeschrieben. Die Blätter sind ungleich, sowie eine grössere Anzahl von Holzschnitten der Zeit, die ihm ebenfalls zugeschrieben werden und mit I A oder Z A (Z steht für Zoan-venezianisch für Gian, Giovanni) bezeichnet sind, daher sind die Arbeiten — darunter Ovid (Parma 1505), Livius (Venedig 1520) — wohl unter mehreren Formschneidern und Zeichnern zu vertheilen. Ganz irrthümlicher Weise hat man auch den mässigen Kupferstecher Zoan Andrea (s. d.) mit V. identifiziren wollen.

Vavoque, François, Maler, geb. 1761 in Paris, † 4. Aug. 1821 das. Er wurde Inspektor an den Gobelins, und malte Blumen, Stillleben, sowie decorative Entwürfe.

Vay, Baron **Nicolai von,** Bildhauer unsres Jahrhunderts, † im Febr. 1886 in Budapest, Schüler von Ferencsy und Rauch. 1860 siedelte er nach Wien über. Für Stuhlweissenburg schuf er eine Vörösmarthy-Statue, für Zala-Egerszeg die Statue Deaks; von ihm ferner Berszendyi (Nat.-Mus. Budapest), Em. Miko (Nat.-Mus. Siebenbürgen), Büsten und Thiergruppen, etc.

Vayembourg, Jean de, Maler des 16. Jahrhunderts. Von 1592—1602 war er Hofmaler Charles III. von Lothringen in Nancy, dessen Bildniss er öfters malte. Die Kathedrale dort besitzt eine Madonna im Rosenhag von ihm.

Vaynier, Giovanni Enrico, Maler, geb. 1665 in Genua (?), † 1738, Schüler von G. B. Gaulli. Er wurde Bildnissmaler, musste dreimal nach Turin reisen, um den König und Mitglieder der königlichen Familie zu malen, nahm aber eine Hofstellung nicht an.

Vayson, Paul, Maler, geb. 4. Dec. 1841 in Gordes (Dép. Vaucluse), Schüler von Gleyre, nachdem er die Rechte studirt hatte. Später beeinflusste ihn Courbet. Er bereiste Holland, Italien und Spanien. V. wurde angesehener Thiermaler, namentlich seine Rinder und Hämmel fanden Anklang. Med. 3. Kl. 1875. 2. Kl. 1879, Kr. der Ehrenleg. 1886.

Vazquez, —, Portugiesischer Maler des 16. Jahrhunderts. Für die Kirche San Lucar de Borromeda in Andalusien malte er 1562 eine Kreuzabnahme und einen Martertod des Hl. Sebastian.

Vazquez, Alonso, Maler des 16. Jahrhunderts. 1514—18 schmückte er mit Anderen das prachtvolle Messbuch des Kard. Ximenes in der Kathedrale von Toledo.

Vazquez, Alonso, Maler, geb. vor 1600 in Ronda (Andalusien, n. A. in Rom als Kind spanischer Eltern), † vor 1649, Schüler von A. Arfian in Sevilla. Er war betheiligt am grossartigen Katafalk für Felipe II. im Dom zu Sevilla. Von seinen vielen Fresken in jener Stadt ist nur ein S. Luis Bertran (Medaillon im S. Pablokloster) noch übrig. Die Merced Calzada besitzt von ihm Bilder zum Leben des Hl. Ramon, eine Magdalena und eine Pietà.

Vazquez, Juan Bautista, Maler und Bildhauer, geb. vor 1550 in Sevilla, † nach 1578, Schüler des D. de la Barrera, als Bildhauer in Toledo gebildet. Für die Kathedrale dort fertigte er mehrere Statuen und den Bartholomäus-Altar in der Thurmkapelle. In Sevilla vollendete er den Hauptaltar der Kathedrale (1561) und schuf 9 Holzstatuen, sowie mehrere Reliefs dafür. 1568 malte er ein Altarbild für die ehemalige Kapelle im Orangenbaumhof der Alhambra. 1579 arbeitete er in der Kathedrale zu Malaga.

Vazquez, Fray **Jusepe Manoel,** Bildschnitzer, geb. 1697 in Granada, † 1765. Er fertigte für die Karthause von Granada Chorthüren und Sakristeischränke mit Intarsien.

Veau, Francesco, Maler, geb. 1757 in Pavia, † 1768. Er malte Architekturen, Perspektiven und gute decorative Arbeiten.

Veau, s. auch Leveau.

Vecchi, Giovanni de', Maler, geb. um 1536 in Borgo di S. Sepolcro, † 1614, Schüler des R. dal Colle. Im Wettstreit mit Zucchero malte er in Caprarolo sowie in Damaso Fresken zum Leben des Hl. Lorenz. Von ihm ferner die Zeichnung

zu den 4 Evangelisten in Mosaik an den Kuppelpfeilern in S. Pietro zu Rom, Scenen zum Leben des Hl. Hieronimus in Sa. Maria Aracoeli das., Die Kirchenväter in der del Gesù das., etc.

Vecchia, Pietro della, s. Muttoni, P. de, auch im Nachtrag.

Vecchietta, Il, s. Lorenzo di Pietro.

Vecchio di San Bernardo, Il, s. Minzocchi, Francesco.

Vecchio, Il, s. Papa, Simone, d. Ae.

Vecelli, (Vecellio), Cesare, Maler, geb. 1521 (?) in Pieve di Cadore, † 2. März 1601 in Venedig, Schüler des Francesco V. und des Tiziano V., dessen Vetter er war und den er 1548 nach Augsburg begleitete. Wahrscheinlich sind manche angebl. Tiziano Vecellis von ihm. Die Brera zu Mailand besitzt eine Dreifaltigkeit von ihm. 1590 veröffentlichte er sein berühmtes Buch „Degli Abiti Antichi e Moderni" mit 420 Kostümzeichnungen, die wohl von Chr. Chrieger aus Augsburg geschnitten wurden. — Sein Bruder **Fabrizio V.,** geb. in Pieve di Cadore, † 1576, war auch Maler. Er soll für den Rathhaussaal seines Geburtsorts ein schönes Bild gemalt haben.

Vecelli, (Vecellio), Francesco, Maler, geb. nach 1477 (?) in Pieve di Cadore, † 1559, Schüler von S. Zuccati, Gentile und Giovanni Bellini, Bruder des Tiziano V. Trotz grosser Fortschritte gab er die Malerei auf und war längere Zeit Soldat. Dann widmete er sich wieder der Kunst und wurde 1527 angeblich auf Tiziano V. Anrathen Kaufmann. Von ihm Madonna (Capp. Genova, Pieve di Cadore), desgl. (S. Vito, Cadore), Orgelflügel (S. Salvatore, Venedig), Ausstellung Christi (Gal. Dresden, zweifelhaft), Thronende Madonna (Mus. Berlin), Madonna (Akad. Venedig), Verkündigung (ebenda), Geburt (C. Giuseppe, Belluno).

Vecelli, (Vecellio), Marco, Maler, gen. **Marco di Tiziano,** geb. 1545 in Venedig, † 1616 (1611?) das., Vetterssohn und Lieblings-Schüler des Tiziano V., den er auf seinen Reisen nach Rom und Deutschland begleitete. Von ihm Der Bologneser Friede (Grosser Rathssaal, Dogenpalast, Venedig), Doge Donato vor der Madonna knieend (Sala della Bussola, das.), Venezianischer Sieg 1148 und A. (Dogenpalast Venedig), Christus als Weltenrichter (SS. Giovanni e Paolo, Venedig), Madonna della Misericordia (Florenz. Pitti), A. in weiteren Venezianischen und Friaulischen Kirchen. — Sein Sohn **Tiziano II. V.,** gen. **Tizianello,** geb. um 1570, † nach 1645, malte Bildnisse, auch manierirte Historien, etc. — Dessen Vetter **Tommaso V.,** geb. 14. Dec. 1587 in Pieve di. Cadore, † nach 1618, war auch Maler; man kennt ein Abendmahl in Pieve di Lozzo in Cadore von ihm.

Vecelli, (Vecellio), Orazio, Maler, geb. 1528 (?), † 1576 in Venedig an der Pest, Sohn und Schüler des Tiziano Vecelli. Er widmete sich bald der Alchemie, malte aber einige Historien (die besten gingen bei einem Brand im Dogenpalast zugrunde; Sa. Caterina zu Venedig besitzt noch einen Tobias mit dem Engel) und besonders Bildnisse. Wir nennen noch von ihm Altarklappen (S. Biagio, Calalzo bei Cadore) und Doge Priuli mit Familienmitgliedern (Kirche zu Sorisole bei Bergamo).

Vecelli, Tiziano, einer der grössten Maler aller Zeiten, geb. 1476/77 in Pieve di Cadore (Friaul), † 27. Aug. 1576 in Venedig, Schüler wahrscheinlich des S. Zuccato, später der Gebrüder Bellini, eine Zeitlang von seinen Mitschülern Barbarelli und Palma beeinflusst. 1508 malte er in Wettbewerb oder wenigstens neben Barbarelli Fresken in dem Fondaco de' Tedeschi zu Venedig, die jetzt untergegangen sind. 1511 trat er in die Dienste des Herzogs Alfonso I. von Ferrara. 1530 und 1532 besuchte er Bologna, wo Karl V. ihn traf, ihn zum Pfalzgrafen, sowie Ritter des goldenen Sporns erhob, sowie mit andern Ehren überhäufte. 1537 malte er die Schlacht von Cadore im grossen Saal des Dogenpalastes, die 40 Jahre später verbrannte. Auch Federigo Gonzaga, Herzog von Mantua war Gönner Tizianos (seit 1523). Für seine verschiedenen Herren machte er Reisen nach Augsburg, Mailand etc. Trotzdem er viel in Ferrara und Mantua thätig war, blieb Venedig sein Heim, in dem berühmte Zeitgenossen viel verkehrten. In keinem Künstlerleben, selbst in Rubens' nicht, decken sich inneres Genie und äusserer Glanz der Anerkennung, so wie bei T. Vecelli. Können wir ihn als Stilisten wohl auch nicht über den grossen Gian Bellini stellen, als Coloristen nicht über Barbarelli, so steht ihm im einen Fall das Glück zur Seite, einer späteren Generation anzugehören, deren Empfinden uns unmittelbar zugänglich ist, im anderen seine souveräne Vielseitigkeit. Oft ist er der grösste aller Bildnissmaler genannt worden, vor ihm hat es keine wirkliche Landschaftsmalerei gegeben, Grazie, Schönheit der Form, glühende Farben, prachtvoller Vortrag sind ihm alle in gleicher Weise zu eigen. Bis in das tiefste Alter war er seiner

Kräfte noch Herr, und mit 97 Jahren konnte er, den Kaiser wie ihresgleichen behandelten, König Henri III. mit grosser Pracht empfangen. Als er 99 Jahre alt an der Cholera starb, wurde ein Verbot, während dieser Pestzeit Kirchenbegräbnisse vorzunehmen, für ihn aufgehoben und er in der Frari beigesetzt, die eines seiner Hauptwerke birgt. Auch nur seine Hauptwerke wie den Zinsgroschen in Dresden, die Madonna di Casa Pesaro in der Frari zu Venedig, der Tod Petri Martyri, ehemals in der Zanipolo dort, das Bacchanal in Madrid, die verschiedenen Venusbilder, die Assunta in der Accademia zu Venedig, die Bildnisse Karl V., Felipe II., seiner Tochter Lavinia, etc., einzeln aufzuzählen, fehlt der Raum und wir müssen auf die Monographien verweisen. Werke von ihm in den Sammlungen zu Antwerpen, Berlin, Besançon, Cassel, Dresden, Dublin, Edinburgh, Florenz (Uffizi, 13 Pitti 15), Glasgow, Hampton Court, London (auch Buckingham-Pal., Bridgewater House etc.), Madrid (39), Mailand, München (7), Neapel, New-York, Paris (12), St. Petersburg (12), Rom (Vatikan, Pal. Borghese, Corsini, Doria, etc.), Venedig, Verona, Wien (auch Sammlung Harrach), etc. auch vielen Englischen Privatsammlungen und Italienischen Kirchen. S. Leben von S. Ticozzi (1817), Sir A. Hume (1829), J. Northcote (1830), Cadorin (1853, 1881), Bergmann (1865), Crowe und Cavalcaselle (1877), M. F. Sweetser (1877), R. F. Heath (1879), V. Braghirolli (1881), G. Gronau (1900), C. Barfoed (Kopenhagen 1889), Knackfuss (1897), Lafenestre (Paris 1886), Cl. Phillips (1897—98).

Vechte, Antoine, Bildhauer und Goldschmied, geb. 1800 (1798?) in Vire-sous-Bil (Dép. Côte-d'or), † 1868, war erst Schmied, dann Schüler von Soyer, weitergebildet durch Studium alter Stiche und Medaillen. Er ahmte alte Meister so gut nach, dass viele seiner Schilde, Helme, Harnische und Platten als Arbeiten Cellinis galten. Trotzdem verdiente er nicht genug und musste in das Londoner Geschäft Hunt und Roskell treten, das er erst 1862 Gesundheitshalber wieder verliess, um nach Paris zurückzukehren. Von ihm Silbervase mit dem Triumph der Galathea (für den Herzog von Luynes), Vase mit Centauren-Lapithenkampf (für Kgn. Victoria und deren Gemahl), desgl. mit Venus und Adonis (ebenso), Daphne (1855 Statuette), Unbefleckte Empfängniss (1867 Platinplatte für das Papstjubiläum), etc. Eines seiner Werke gelangte in das Mus. Luxembourg zu Paris. Med. 3. Kl. 1847, 1. Kl. 1848, Kreuz der Ehrenleg. 1848.

Vecq, Jakob La, (Jakob Le), s. Lavecq.

Vecsey, Fanny, verehel., Malerin, geb. 1855 in Stuhlweissenburg, studirte in Budapest, Gemahlin des Theodor von V. Sie malte Landschaften.

Vecsey, Theodor von, Maler, geb. 6. April 1851 in Csány (Ungarn), Schüler von Mészöly, thätig in Budapest. Er malte Landschaften.

Vedder, Elihu, Maler, geb. 26. Febr. 1836 in New-York, Schüler von T. H. Matteson in Sherbourne (N. Y., U. S. A.), weitergebildet unter Picot in Paris. Er war lange Zeit in Rom thätig. Von ihm Zeichnungen zu „Rubáiyát of Omar Khayyám" Folge von 56 Bl.), Höhle der Seeschlange (Boston Mus.), Nausikaa und ihre Gefährtinnen, Der Minnesänger; auch Wandgemälde, z. B. in der neuen Abgeordneten-Bibliothek zu Washington.

Vedova, Pietro della, Bildhauer, geb. 1831 in Rima (Val Sesia), gebildet in München (1845) unter einem Stukkateur (einem Verwandten) und Xaver Schwanthaler, später (1853) Schüler der dortigen Akademie unter Windischmann, sowie der Turiner Akademie und des V. Vela. Seit 1871 arbeitete er vielfach für Turin Monumente in dortigen Kirchhöfen, etc. Von ihm auch das Denkmal des Kardinals Patzmann (Ungarn), Gaudenzio Ferrari (Varallo), etc. Mitgl. mehrerer Akademien; verschiedene Auszeichnungen.

Veeken, Jan Baptist van der, Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Flandern. Nach H. von Balens Zeichnung schuf er ein grosses Glasfenster mit der Kreuzigung für die Communionskapelle von S. Jakob zu Antwerpen.

Veelward, Daniel, Kupferstecher, geb. 14. Aug. 1766 in Amsterdam, † nach 1827, Schüler von P. Louw und J. C. Schultsz, meist jedoch Autodidakt. Er schuf viele Büchertitel, Karten, Vignetten, etc., 1828 aber 70 gr. anatomische Blatt nach G. Sandifort für ein Mus. Anatomicum, denen später noch 12 Bl. Menschenschädel folgten. — Seine Söhne **Harman V.,** (geb. 17. Aug. 1790, † 1813?), **Abraham V.,** (geb. 24. Nov. 1792), **Daniel II. V.** (geb. 15. Dec. 1796) und **Harman II. V.,** (geb. 28. Jan. 1814), waren auch Kupferstecher.

Veen, Geertruida van, verehel. Malo, Malerin, get. 4. Juni 1602 in Antwerpen, † 30. Juni 1643, Tochter (4tes Kind) und Schülerin von Otho van V. Das Mus. Brüssel besass dessen Bildniss von ihrer Hand.

Veen, Gijsbert van, Maler und Kupferstecher, geb. 1558 (n. A. 1566) in Leiden, † 1628 in Antwerpen, jüngerer Bruder des Otho van V. 1588 besuchte er Italien (Rom und Venedig). Er stach in der Art des C. Cort besonders nach Werken seines Bruders, aber auch nach F. Barocci, Caron, R. dal Colle, Passeri, B. Peruzzi, J. Robusti, etc.

Veen, Maerten van, eigentlicher Name des **Martin Heemskerk, s. d.**

Veen, (Vaenius, Venius, Voenius), Otho van, Maler, geb. 1558 in Leiden, † 6. Mai 1629 in Brüssel, Schüler von J. Claesz, v. Swanenburg in Leiden und Zucchero in Rom, wohin er 1575 gelangte; 1572 war die Familie nach Lüttich übergesiedelt. Um 1580 wurde er bischöfl. Page in Lüttich, kam 1584 nach Leiden und 1593 nach Antwerpen, wo er ein Jahr später Meister der Gilde wurde. Zum Einzug des Erzherzogs Ernst (1594) und dem von Albert und Isabella (1599) musste er Triumphbogen etc. für die Stadt entwerfen. Er wurde Hofmaler und kam als Vorstand der Münze nach Brüssel. Vier Jahre lang war er Lehrer des Rubens. In diplomatischen Dienst war er auch nach Wien gesandt worden und besuchte München, sowie Köln a./Rh. auf der Heimreise. V. gab verschiedene Werke heraus, darunter Horatii Emblemata, Embleme der hl. und weltlichen Liebe, Leben des Thomas d'Aquinas, etc Zu diesen zeichnete er Illustrationen, die meist von Gijsbert v. V. gestochen wurden. Von seinen Gemälden nennen wir 12 Scenen zur Erhebung der Batavier gegen die Römer (Mus. Amsterdam), Marienleben u. A. (Gal. Schleissheim), der Parnass (Mus. Berlin), Kreuzabnahme (Gal. Aschaffenburg), A. in den Sammlungen zu Antwerpen, Bamberg, Braunschweig, Brüssel, Köln a./Rh, Madrid, Paris, Stockholm, Stuttgart, Wien, etc., auch in den Kathedralen zu Brügge und Ghent. — Seine Schwester (nicht Tochter), **Cornelia v. V.,** soll ebenfalls, meist Bildnisse, gemalt haben.

Veen, Pieter van, Maler, geb. 1564 in Leiden, † 1630 das., Bruder des Otho van V. Er malte aus Liebhaberei und stiftete 1615 (?) der Stadt sein Bild, Entsatz von Leiden 1574, jetzt im dortigen Stadtmuseum. — Von einem **B. van V.,** Maler des 17. Jahrhunderts, besitzt das genannte Museum eine Landschaft.

Veen, Rochus van, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1706 (?) in Haarlem, vielleicht Neffe des Otho van V. Er malte Geflügel in der Art des P. Holsteijn. — Seine beiden Söhne sollen ihn im selben Fach noch übertroffen haben.

Veenhuijsen, J., Zeichner und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, thätig in Amsterdam 1656—77. Er stach eine Reihe von Gebäuden aus dieser Stadt (71 Bl.) und zeichnete dort Bildnisse.

Veer, Jan de, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1662 (?) in Utrecht. Dort stiftete er dem Hiobsspital 1641/2 ein Gemälde. Das Museum der Kunstfreunde daselbst besitzt seine Anbetung des Hirten.

Veerendael, Nicolaes van, Maler, get. 19. Febr. 1640 in Antwerpen, begr. 11. Aug. 1691 das., Schüler seines Vaters. Er malte vielfach gemeinschaftlich mit Anderen und gehört zu den besten Blumenmalern Antwerpens. Werke von ihm in den Sammlungen in Antwerpen, Berlin, Dresden (Affenschmaus 1686, Blumenstraus), München (gemeinsch. mit de Heem), St. Petersburg, Wien (Gal. Liechtenstein), etc.

Vega, Diego Gonzalez de la, s. Gonzales d. l. V. im Nachtrag.

Vegnier, Thomas, Baumeister des 15. Jahrhunderts. 1430 stand er zu Gisors in kgl. Diensten, in denen Charles VIII. ihn 1449 bestätigte.

Veillat, Just., Maler, geb. 9. März 1843 in Chateauroux (Dép. Indre), Schüler von Cabat und Dupré. Er war auch als Schriftsteller thätig. Von ihm Landschaft mit badenden Frauen (Mus. Chateauroux), Stillleben, Nach dem Sturm, Atelierinneres, etc.

Veillon, Auguste, Maler, geb. 29. Dec. 1834 in Bex (Canton Waadt), † 5. Juni 1890 in Genf, wo er thätig war, Schüler von Diday, auch in Paris und Rom gebildet. Er bereiste Holland, die Schweiz, Egypten, und lebte zwei Jahre lang in Venedig. Von ihm Abend in Venedig (Mus. Basel), Bei Brunnen (Mus. Zürich), Ein Frühlingsmorgen am Brienzersee (1866, Museum Bern), Kalifengräber (ebenda), etc.

Veit, Johannes, Maler, geb. 1790 in Berlin, † 1854 in Rom, studirte in Wien und seit 1811 in Rom (besonders nach Vanucci), Bruder des Philipp V. Er gehört zu den Nazarenern, zeichnet sich aber durch etwas besseres Colorit aus. Von ihm Altar (Lüttich), Anbetung der Hirten (Kath. Kirche, Berlin), etc., auch Bildnisse.

Veit, Philipp, Maler und Radierer, geb. 13. Febr. 1793 in Berlin, † 18. Dec. 1877 in Mainz, Schüler von Mathäi in Dresden, dann in Wien, unter Aufsicht seines Stiefvaters Fr. von Schlegel weitergebildet. 1813 machte er die Befreiungs-

kriege mit, focht in Dresden, Kulm und Leipzig und schied mit dem eisernen Kreuz. Kind jüdischer Eltern wurde er schon als Knabe getauft, kam 1815 nach Rom, wo er sich ganz den Nazarenern anschloss. Er malte hier mit in der Villa Bartholdi, der Villa Massimi, für die Sa. Trinità de' Monti und den Vatikan. 1830 wurde er Direktor des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M., gab 1843 die Stellung auf und liess sich in Sachsenhausen nieder, wurde aber 1853 Gal.-Direktor in Mainz. Von ihm ferner Simeon im Tempel (Kirche zu Bensheim), Einführung der Künste durch das Christenthum, Italia, Germania (Städel'sches Inst., Frkft. a. M.), Bildniss u. A. (ebenda), Wirken der Hellenischen Bildner (Decke, das.), Die Maria am Grabe Christi (Nat.-Gal., Berlin), Himmelfahrt Mariae (1846 Dom, Frkft. a. M.), Ausmalung der westlichen Kuppel des Mainzer Doms (von Schülern ausgeführt), Madonna (Karton zum Bild in der Trinità, Gal. Darmstadt), Christus am Oelberg (Dom Naumburg), A. im Römer zu Frankfurt a. M., in der Karlsruher Kunsthalle, etc., auch Federzeichnungen.

Veiter, Josef, Bildhauer und Maler, geb. 12. Mai 1819 in Mitteldorf bei Windisch-Mattrei (Tirol). Erst Ziegenhirt, dann Schüler von K. Tendler, dessen 49jährige Wittwe er als 23jähriger Mensch heirathete. 1869 siedelte er von Kindberg nach Leoben, 1878 von dort nach Klagenfurt über. Er schuf Altäre und Altargemälde für Kirchen in Klagenfurt (8 Statuen für das Domportal), Langenwand, Leoben, Lichtenfels, Mürzzuschlag, St. Lambrecht, Wasen, Wolfsberg (Kärnthen), etc.

Veith, Eduard, Maler, geb. 1858 in Neutitschein (Mähren), thätig in Wien. Von ihm Heilige Caecilie, etc.

Veith, Johann Martin, Maler, geb. 6. Mai 1650 in Schaffhausen, † 14. April 1717, studirte 10 Jahre lang in Italien. Von Venedig ging er mit dem Fürsten Radziwill nach Warschau, verblieb hier zwei Jahre und kehrte dann in die Heimath zurück. Von ihm Venus und Adonis, Herakles am Scheidewege, Bildnisse, etc.

Veith, Johann Philipp, Maler und Radierer, geb. 1769 (1768 ?) in Dresden, † 1835, Schüler der Dresdener Akad. und von Zingg. Mit 30 Jahren besuchte er Italien. Zurückgekehrt, war er meist als Landschaftsradierer thätig und wurde Mitglied, sowie Lehrer an der Dresdener Akad. Er radierte über 200 meist kleine Platten, Ansichten von Terracina (2), desgl. aus der Umgebung von Rom und Dresden, auch nach Berghem, dei Gianuzzi und Ruisdael.

Veken, Willem Philippe van der, Maler und Kupferstecher, geb. 23. Mai 1863 in Antwerpen, Schüler der dortigen Akad., an der er später Prof. wurde. Von ihm die Schlüsselübergabe (Stich n. Vanucci), Gen. L't Wouwermans, etc.

Vela, Antonio, Maler, geb. 1634 in Cordova, † 1676 das., Sohn und Schüler (?) des Cristobal V. Er wurde Geistlicher und malte für Klöster, sowie Kirchen seiner Vaterstadt, z. B. zwei Bilder zum Leben des Hl. Augustin für das Augustinerkloster.

Vela, Cristobal, Maler, geb. 1598 in Jaen, † 1658 in Cordova durch Ertrinken im eigenen Brunnen, Schüler von P. de Cespedes und V. Carducho. Er lebte meist in Cordova und malte Historien, z. B. eine Reihe Propheten im Augustinerkloster das.

Vela, Lorenzo, Bildhauer, geb. 1812, † 1897 in Bellinzona, Bruder des Vincenzo V. Er war Lehrer an der Brera zu Mailand. Die Pinakothek zu Ligornetto besitzt Werke von ihm, die er dorthin stiftete.

Vela, Spartaco, Maler, geb. 1835 in Ligornetto (Tessin), † 23. Juli 1895 das., Schüler von Bertini und der Brera in Mailand. Von ihm Rizpah, Landschaften, etc.; er hat auch radiert.

Vela, Vincenzo, Bildhauer, geb. 1822 in Ligornetto (Tessin), † 3. Oct. 1891 in Bellinzona, Schüler von Cacciatori in Mailand, dann in Rom (1847) weitergebildet. Er machte den Feldzug 1848 in der Lombardei mit und ging dann nach Turin, wo er (1852) Akademieprofessor wurde. Infolge von Ärger zog er sich nach einigen Jahren in die Heimath zurück. Von ihm Sterbender Napoleon (1867 Mus. Versailles), Harmonie (Grabmal Donizetti), Joach. Murat (Friedhof, Bologna), Vittorio Emanuele (Rathhaus, Turin), Tellbrunnen (Lugano), Desolazione (das.), A. Allegri (1879, Correggio), Bersagliere (Lugano), Minerva (Lissabon), Cavour (Börse, Genua), Manin (Turin), C. Columbus (Vera Cruz), etc. Med. 1. Kl. 1867, Kr. der Ehrenleg. 1863, Off.-Kr. 1867, Mitglied der Mailänder Akad.

Velasco, —, Portugiesischer Maler des 16. Jahrhunderts, thätig in Vizeu (?), 1530—40. Ein Pfingstfest von ihm (vielleicht auch andere Werke), befindet sich in der Hl. Geist-Kirche zu Coimbra.

Velasco, Antonio, (Aciselo Antonio), s. Palomino de Castro.

Velasco, Cristobal de, Maler, geb. nach 1550 (?), † nach 1598, Sohn und Schüler des Luis de V. 1598 malte er ein Bildniss des Erzherzogs Albrecht. Für das Jagdschloss Felipe III. in den Wäldern von Valsain malte er 7 flandrische Städtebilder. Hierfür erhielt er 20,673 Reals. — Sein Sohn und Schüler **Matias de V.** malte Historien, z. B. Scenen aus dem Marienleben für das Carmeliterinnen-Kloster in Valladolid.

Velasco, Diègo de, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, thätig in Toledo. Er war an der Ornamentik der dortigen Kathedralenfaçade (1536) und Uhr betheiligt, schuf das Wappen des Kardin. Távera und die Holzbasreliefs an den Thüren der Löwenfaçade das. (1541).

Velasco, Louis de, Maler des 16. Jahrhunderts, † 11. März 1606 in Toledo, wo er schon 1564 lebte und 1581 Maler des Kapitels wurde. Von ihm Incarnation Christi (Thor des Kreuzgangs, im Dom, Toledo), Madonna mit Heiligen und andere Altäre (1584—5 Dom, das.), Bildniss des Kard. Quiroga, etc.

Velazquez, A. G., s. Gonzales Velazquez im Nachtrag.

Velazquez, Diègo Rodriguez de Silva y, berühmter Maler, get. 6. Juni 1599 in Sevilla, † 7. Aug. 1660 in Madrid, Schüler des Herrera d. Ae., seines Schwiegervaters F. Pacheco und wahrscheinlich des L. Tristan. 1622 besuchte er Madrid, erhielt aber nicht den erhofften Auftrag auf das Bildniss des Königs und ging nach Sevilla zurück, wo er bald Beachtung fand. 1623 rief ihn Olivarez nach Madrid, stellte ihn dem Felipe IV. vor, und V. musste dessen Reiterbildniss malen, das er mit solchem Erfolge that, dass der König ihn zum Hofmaler ernannte und fortan nur von ihm gemalt sein wollte. 1628 genoss V. 9 Monate lang die intime Freundschaft des Rubens, der ihn dazu bewog, Italien zu besuchen. Er kam nach Venedig (wo er Kopien nach Robusti malte), Ferrara, Bologna, Loretto und Rom, wo er ein Jahr verblieb und in der Villa Medicis Wohnung erhielt. 1630 gelangte er noch nach Neapel, wo er sich eng mit Ribera befreundete und Felipe IV. für ihn interessirte. 1631 zurückgekehrt, erhielt er ein Atelier nahe den Gemächern des Königs, der ihn täglich besuchte und selbst Stunden bei ihm nahm. Als er 1634 seine Tochter verheirathete, durfte er seinen Hofmalertitel an den Schwiegersohn (J. B. del Mazo-Martinez) abgeben und wurde unbesoldeter Garderobier. In den 18 Jahren seines Madrider Aufenthaltes schuf er eine grosse Reihe seiner Hauptwerke, die in den berühmten „Las Lanzas“ (Uebergabe von Breda) gipfelt. 1643 wurde er Kammerdiener. 1642 war Olivarez gefallen, V. blieb ihm aber aller Hofetiquette zum Trotz treu. 1649 sandte ihn der König nach Italien, hauptsächlich um Gemälde und Abgüsse von Antiken für ihn zu erwerben. V. besuchte Genua, Mailand, Padua, Venedig, Bologna, Modena, Parma, Florenz, Rom und Neapel. Dann blieb er ein Jahr in Rom, malte unter der Zeit wieder prachtvolle Bildnisse. 1651 kam er nach Spanien zurück und wurde 1652 Oberhoffourier, ein Amt, das ihm seine Zeit sehr kürzte. 1659 war er Ritter des Santiago-Ordens geworden, 1660 begleitete er den König bei seiner Zusammenkunft mit Ludwig XIV. nach Irun. Hierbei hatte er für die Kgl. Hoflager zu sorgen, die Festdecorationen auf der Fasaneninsel in der Bidassoa zu entwerfen und zu leiten, was ihn so überanstrengte, dass er bald nach seiner Rückkehr in Madrid starb. Seine Frau folgte ihm 8 Tage später in's Grab. Kein Maler hat je eine geistreichere und zugleich doch massvolle Technik beherrscht wie er. In dem Feingefühl für zarte Stimmung der Farben greift er dem Empfinden unserer Zeit vor, und so ist denn auch keiner der alten Meister uns so unmittelbar verständlich, wird von uns so hoch geschätzt wie er. Zu seinen berühmtesten Gemälden gehören die Bildnisse Felipe IV., des Olivarez und verschiedener kgl. Kinder, der Aesop und Menippus, Die Zwerge, ferner Der Bacchus (Las Bebedores), Las Meninas (1656), Las Hilanderas (Die Tapetenweberinnen), Die Schmiede des Vulkan, etc. Die meisten Gemälde von ihm besitzt das Museum Madrid (über 50), dann kommen in Betracht die überaus zahlreichen Werke in englischen Privatsammlungen. Ferner Werke von ihm in den Sammlungen zu Amsterdam, Berlin, Brüssel, Dresden, Dulwich, Edinburgh, Florenz (Pitti, Uffizi), Frankfurt a. M., Haag, Hampton Court, Hartford (U. S. A. Yale-College), London, Modena, Montpensier, München, New-York, Paris, Rom (Kapitol, Pal. Doria), Salamanca, Sevilla, St. Petersburg, Stockholm, Turin, Valencia, Valladolid, Wien (auch Akad. und Sammlung Harrach), etc. Es werden auch zwei Radierungen von V. aufgeführt. S. Leben von W. Burger (1865), W. Stirling (1855), T. Gautier (1868), P. Lefort (1888), E. Stowe (1881), C. B. Curtis (1883), Stevenson (1895), Armstrong (1896), Beruete (1898), Justi (1888), Picon (1899), Romanos (1899).

Velbacher, Niklas, Baumeister des 15. Jahrhunderts, gen. **Niklas von Admont,** thätig um 1445. Er erbaute die Kirche zn Marein bei Sekkau (Obersteier), und die zu Frauenberg bei Admont.

Velde, Adriaen van de, Maler und Radierer, geb. 1635/36 in Amsterdam, † 21. Jan. 1672 das., Schüler seines Vaters Willem v. d. V. d. Ae., Wijnants und von P. Wouverman (?). Es ist nicht erwiesen, dass er Italien besuchte. Er gehört zu den ersten Landschafts- und Thiermalern Hollands; neben seinen eigenhändigen Gemälden, setzte er noch oft Staffage in Bilder seiner Freunde. Trotz seines Fleisses und seines Könnens fand er mit seiner Kunst kaum sein Auskommen. Man kennt über 180 vollendete Gemälde von ihm. V. radierte schon mit 14 Jahren. Im Ganzen besitzen wir 26 Blatt von ihm, von denen die zuletzt geschaffenen die besten sind. Von seinen Gemälden nennen wir Thierstück (Mus. Haag), Holländischer Strand (ebenda), Fähre (Rijksmus. Amsterdam), Der Künstler mit seiner Familie auf dem Lande u. 4 A. (ebenda), Viehweide (Gal. Dresden), Eisbelustigung u. 5 A. (ebenda); A. in den Sammlungen zu Antwerpen, Aschaffenburg, Berlin, Brüssel, Dulwich, Edinburgh, Frankfurt a. M., Gotha, Haarlem, Hamburg, Innsbruck, Kassel, Leipzig, London, München, New-York, Paris, Rotterdam, St. Petersburg, Schleissheim, Schwerin, Wien, Wörlitz, etc.

Velde, Antoon van de, Maler, geb. 1617, † 1672, Sohn und Schüler (?) des Esaias v. d. V.

Velde, Esaias van de, Maler und Radierer, geb. um 1590 in Amsterdam, begr. 18. Nov. 1630 im Haag, vielleicht Bruder des Willem v. d. V. d. Ae. Seit April 1610 befand er sich in Haarlem, wo er 1612 Mitglied der Gilde wurde. 1618 wurde er Mitglied der Haager Gilde. 1626 soll er sich wieder in Haarlem, 1630 in Leiden aufgehalten haben. Er staffirte oft die Gemälde Anderer und malte selbst Conversationsstücke, Soldatenbilder und Schlittschuhläufer. Er radierte verschiedene Folgen von kleineren holländischen Ansichten und Landschaften, den Deichbruch von Utrecht (1623), Die Kirmes, Ansicht von Rom (1617), Die Jahreszeiten, etc. Von ihm Das Mittagbrod (1614 Mus. Haag), Gefecht mit Banditen (1624 Mus. Glasgow), Winterbelustigung u. A. (Mus. Amsterdam), Gefecht (Mus. Rotterdam), A. in den Sammlungen zu Aachen, Berlin, Braunschweig, Christiania, Dessau, Haarlem, Hamburg, Innsbruck, Leipzig, München, Prag, Wien, etc.

Velde, Esaias van de, d. J., Goldschläger und Maler, get. 1615 in Haarlem, † nach 1671, Sohn und Schüler (?) des Esaias v. d. V.

Velde, Henri Clemens van de, Maler, Baumeister und Kunstgewerbler, geb, 3. April 1863 in Antwerpen. Schüler von Verlat und Carolus-Duran, seit 1892 autodidaktisch auf dem Gebiete des Kunstgewerbes gebildet. In der Ausschmückung von Wohnräumen, im Entwerfen von Möbeln und verschiedenen Decorationen z. B. Bucheinbänden, Buntpapieren, Schmuck und dergl. entwickelte er einen höchst eigenartigen nach ihm benannten Stil, der von grossem Einfluss auf das gesammte Kunstgewerbe weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus wurde. Er wurde Professor und liess sich in Uccle bei Brüssel, später in Berlin nieder. In Paris sowohl, wie in Berlin wurden Filialen errichtet, die mit der Herstellung und Verbreitung seiner Schöpfungen ausschliesslich beschäftigt sind.

Velde, Jan van de, d. ae., Kalligraph und Kupferstecher, geb. 1568 (?) in Antwerpen, † 10. Sept. 1623 in Haarlem. Er war dort und zuvor in Rotterdam als Lehrer thätig, hat gezeichnet und vielleicht auch gestochen. 1605 veröffentlichte er „Spieghel der schrijfkonste.“

Velde, Jan van de, d. j. Maler und Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, Sohn des Jan v. d. V., d. Ae. Er war 1614 Meister und 1635 „Vinder“ der Lucasgilde zu Haarlem geworden. Er malte Thiere und Landschaften, ist aber am besten durch seine Kupferstiche (besonders nach Elsheimer und Molyn) bekannt. V. stach und radierte über 45 Bildnisse, einige 60 Heilige Darstellungen und Allegorien, über 100 Ansichten und Landschaften, ferner Genrescenen, verschiedene Buchillustrationen, etc.

Velde, Jan Ignatius van de, Maler, geb. 22. April 1692 in Ghent, † nach 1736. Er war in Paris Hofmaler und dort seit etwa 1716 thätig.

Velde, Jansz van de, Maler, geb. 1619/20 in Haarlem, † nach 1660, Sohn des Jan v. de V. d. j., wahrscheinlich Neffe des Esaias und Willem v. d. V. d. Ae. Seine seltenen Bilder, die von 1640—60 datirt sind, sind Stillleben. Werke von ihm im Museum Haag (1660), Brüssel (1655), London (1656), etc. — Ein **Nicolaes v. d. V.** war im 17. Jahrhundert zu Yperen als Maler thätig. Die S. Bertin-Kirche zu Poperinghe besitzt ein Abendmahl von ihm.

Velde, Jan Justus van de, Maler, geb. 4. Mai 1689 in Paris, † nach 1717, Sohn und Schüler eines Justus van d. V., der wahrscheinlich aus den Niederlanden um 1686 nach Paris kam und dort (wie später sein Sohn) thätig blieb.

Velde, Pieter van de, eigentlich **Pieter de Kempeneer, s. Campaña, P.**

Velde, Willem van de, d. ae., Maler und Zeichner, geb. 1611/2 in Leiden, begr. 16. Dec. 1693 in London. Schon mit 20 Jahren war er als Marinemaler bekannt. Die Generalstaaten liessen ihn während des zweiten englisch-holländischen Krieges Kriegsschiffe begleiten und er zeichnete z. Th. mit Verachtung grosser Lebensgefahr zahllose Skizzen von Gefechten und Seemanövern. Charles II. lernte ihn in Holland kennen und berief ihn später nach London, wohin er 1675 gelangte. Er wurde Hofmaler, erhielt eine Pension, in der ihn James II. bestätigte. Das Museum Amsterdam besitzt 11 Werke von ihm, die Gal. zu Hampton Court 12 Seegefechte, die Eremitage zu St. Petersburg 2 Marinen.

Velde, Willem van de, d. j., Maler und Radierer, geb. 1633 in Amsterdam, † 6. April 1707 in Greenwich bei London, Schüler seines Vaters Willem v. d. V. d. Ae. und des S. de Vlieger. Im Staatsauftrag begleitete er Kriegsschiffe während der Seekriege mit England und Frankreich. 1677 berief in Charles II. nach England und ernannte ihn zum Hofmaler. Um 1686 kam er zu kurzem Aufenthalt nochmals nach Amsterdam. Bei Vielen gilt er als der grösste Marinemaler Hollands. Er hinterliess viele tausend Zeichnungen, das Museum Rotterdam allein besitzt über 600. Viele wurden während einer Seeschlacht geschaffen. Von seinen über 300 Gemälden befinden sich die meisten in englischem Privatbesitz. Von ihm Die Seeschlacht bei Solebay (1673, Mus. Hannover), Ruhige See (Mus. Haag), Einnahme des Royal Prince 1666 u. A. (ebenda), Der Kanonenschuss u. 12 A. (Mus. Amsterdam); A. in den Sammlungen zu Antwerpen, Berlin, Brüssel, Darmstadt. Dresden, Dulwich, Edinburgh, Frankfurt a. M., Glasgow, Gotha, Kassel, Lille, London, München, New-York, Nürnberg, Paris, Rotterdam, St Petersburg, Stuttgart, Weimar, Wien, Wiesbaden, etc. — Sein Sohn **Cornelius V.** ist nur als Copist (meist nach Gemälden seines Vaters) bekannt.

Velden, Adolf von den, Maler, geb. 24. Dec. 1853 in Frankfurt a. M., Schüler des dortigen Kunstinstituts, sowie der Akademie zu Berlin, wo er sich eine Zeit lang (später in Weimar), niederliess, V. war Dr. phil. und in Amerika als Chemiker thätig, ehe er in Frankfurt a. M., Berlin und Karlsruhe die Kunst studirte. Er malte Landschaften und Thiere aus Amerika, Deutschland, Italien und Ungarn.

Velden, Paulus (Petrus?) van der, Maler, geb. 5. Mai 1837 in Rotterdam. Er war Autodidakt. Von ihm Der Cellospieler (1887 Stadt-Mus. Haag), „Le double blanc“ (Mus. Amsterdam), etc.

Veldener, (Veldenaer), Jan., Holzschneider des 15. Jahrhunderts, gen. **Giovanni di Westfalia,** geb. wahrscheinlich in Deutschland, thätig 1447—1483 in Holland. 1474 erschien sein „Fasciculus Temporum“ zu Löwen, 1476 „Caroli Viruli formulae Epistolarae“, 1480 (?) das „Speculum Humanae Salvationis“ in Folio, und 1483 zu Culemburg das. in 4to, mit zersägten Stöcken. 1483 erschien dort auch seine „Historia Sanctae Crucis“. Es ist übrigens nicht zweifellos festgestellt, ob V. die Bilder für diese Werke, die er druckte und herausgab, auch selbst geschaffen hat.

Veldheer, J. G., Holzschneider, geb. 4. Juni 1866 in Haarlem, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm Mädchenkopf, Abend, Spedestraet in Haarlem, etc.

Veldhoven, Hendrik van, Maler des 18. Jahrhunderts, † 1769 in Leiden, wo er im Renswoudschen Stift Zeichenlehrer war. Er malte Bildnisse, Gesellschaftsstücke, etc.

Veldman, Wijbrand, Maler, geb. 1742 (?) in Groningen, † 1800 das. Er malte u. A. Miniaturbildnisse.

Veldten, s. Velten.

Veli, Benedetto, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Florenz. Er malte Historien, z. B. eine Himmelfahrt im Dom zu Pistoja.

Vellani, Francesco, Maler, geb. um 1688, † 1768, gebildet in der Stringaschule, thätig zu Modena, wo sich noch viele Werke von ihm befinden.

Vellano, Bartolommeo (Giacomo?), Baumeister, Bildhauer und Medailleur, geb. um 1430 in Padua, † 1492 das., Schüler des Donatello, dem er nachstrebte. Von ihm Scenen aus dem alten Testament (10 Bronzereliefs, Chor von S. Antonio zu Padua), Thronende Madonna (S. Francesco, das.), Papst Paul II. (Pal. S. Marco, Rom), ders. (Bronzestatue, Perugia), mehrere Med. auf diesen Papst, auf dessen Secretäre Platina und Roselli, etc.

Vellatrano, V. di Vezzo, s. Vezzo.

Vellefaux, Claude, Baumeister des 17. Jahrhunderts, der mit Anderen die Arbeiten am Saint-Louis-Hospital zu Paris leitete. Im Jahre 1618 stand er noch als Sachverständiger im königlichen Dienst.

Velpen, Radulphe (Rodolphe) van, Maler des 15. Jahrhunderts, † 1478, Sohn eines Goldschmieds Jan van V., thätig in Loewen. 1419 wird er schon als Figurenmaler angeführt. 1442 bemalte er für die Peterskirche eine Madonnenstatue. 1466 entwarf er Broderien für Bischöfsmäntel. 1478 erhielt er den Auftrag, ein Bild für das Rathhaus zu malen. — Sein Sohn **Rodolphe II. van V.** kommt seit 1487 als Figurenmaler in Löwener Urkunden vor. Er war stets verschuldet, wanderte nach Portugal aus und kehrte 1501 zurück. Später zog er nach Antwerpen.

Velten, (Veldten), Jurii Matwjeewitsch (Georg Mathiae), Baumeister des 18. Jahrhunderts, † 1811, gebildet in Paris und Rom, thätig in St. Petersburg, wo er Akademieprofessor und Hofrath wurde. Von ihm Plan zum Lustschloss Tschesme (1770), Katharinenkirche (1776), Annenkirche (1779), Armenische Kirche (1783), der Lombard, etc., Modelle zu Schlössern und Kirchen, etc. Mit Kokorinow baute er 1775 die Kunstakademie, namentlich die Paradetreppe. V. erfand auch eine Maschine zur Fortbewegung des Granitblocks für die Reiterstatue Peter des Grossen.

Velten, Wilhelm, Maler, geb. 11. Juni 1847 (n. A. 1846) in St. Petersburg, Schüler der dortigen Akad., auch in München gebildet, wo er sich niederliess. Von ihm Transport (Neue Pinak. München), An der Ueberfuhr (Rudolfinum Prag), Im Wald, Staffirte Landschaft, etc.

Velthoven, Hendrik van, Maler, geb. vor 1750 in Leiden, † 1769. Er wurde 1766 Mitgl., später Inspektor und Direktor des Utrechter Malerkollegiums und von 1764—69 Direktor der Zeichen-Akad. das. Er malte Bildnisse.

Vély, Anatole, Maler, geb. 20. Febr. 1838 in Ronsoy (Dép. Somme), † 10. Jan. 1882 in Paris, Schüler der Akad. zu Valenciennes, von Signol und der École des beaux-arts. Von ihm Die Versuchung (1869 Mus. Amiens), Zwischen Liebe und Geld (Mus. Chicago), Der sprechende Brunnen (1873 Mus. New-York), Lucie von Lammermoor (Mus. Narbonne), Schmerzensmutter (1868 Kirche von Anzin), Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1874, 2. Kl. 1880.

Velijn, Philippus, Kupferstecher, geb. 31. Jan. 1786 in Leiden, † 4. Mai 1836 in Amsterdam, Schüler einer Privatzeichenakademie, auch des Delfos, meist aber autodidaktisch in Paris weitergebildet, wo er 8 Jahre lang verweilte. Sonst war er in Amsterdam thätig. Von ihm Die Schlacht von Waterloo, Die Schlacht von Esslingen, Bilderdyk auf dem Sterbebette, Prof. v. d. Palm, etc. Mitgl. der Akad. zu Amsterdam und Antwerpen.

Velzen, Jan Pieter van, Maler, geb. 10. Oct. 1816 in Haarlem, † 22. April 1853 in Brüssel, Schüler von N. J. Roosenboom. 1840 auf Reisen in Frankreich und Belgien weitergebildet. Er liess sich in Hilversum nieder und malte Landschaften.

Ven, Jan Antoon van der, Bildhauer, geb. 1800 in Hertogenbosch, † 1866, Schüler der Antwerpener Akad., wo er einen grossen Preis erhielt. Nach 1833 bereiste er Italien, wo er bis 1841 verblieb. Nach längerem Aufenthalt in der Heimath ging er wieder nach Rom. Von ihm Eva und die Schlange, Dornengekrönter Christus, etc. Löwen-Orden. — Ein **Gerard van der V.,** geb. 10. Juni 1818 in Rotterdam, Schüler von W. H. Schmidt, auch in Antwerpen gebildet, malte Genrebilder.

Venanzi, Giovanni, Maler, geb. 1627 in Pesaro, † 1705, wahrscheinlich Schüler des S. Cantarini, in Parma an Bernabei weitergebildet. 1678 wurde er Hofmaler Ranuccio Farneses. Von ihm Sposalizio (1674 Gal. Parma), Pfingstfest (SS. Gervasio e Protasio, Bologna), Zwei Scenen zum Leben des Hl. Antonius (S. Antonio, Pesaro), etc.

Vendenheim, Lorenz von, s. Lorenz von V. im Nachtrag.

Vendome, Jean de, Baumeister des 12. Juhrhunderts. Er war Mönch und wurde in den ersten Jahren des Jahrhunderts nach Mans berufen, um den Bau der Kathedrale daselbst zu leiten.

Vendranimi, Giovanni, Kupferstecher, geb. 1769 in Roncade bei Bassano, † 8. Febr. 1839 in London, gebildet in Italien seit 1788 unter Bartolozzi in London. 1805 ging er nach Russland, wo man ihn so hoch schätzte, dass man ihm seinen Pass verweigerte und er heimlich als Courier verkleidet aus dem Land fliehen musste,

wozu er sich besonders getrieben sah, da ihm ein Unglück mit einer Camee wiederfuhr, die er auf Kupfer stechen sollte. Nach 1807 war er wieder in England thätig. Seine besten Blätter sind die nach alten Meistern. Er stach nach Barikowski, Caliari, Cipriani, Luciani, T. K. Porter, Ribera, Santi, da Vinci, Wheatley, etc.

Venenti, Giulio Cesare, Radierer, geb. um 1609 in Bologna, † 1697, Schüler von F. Brizio. Er übte die Kunst mehr als Liebhaber und radierte einige gute Blatt nach Canuti, Ann. Carracci, Mazzuoli, etc.

Venetianer, Der, s. Lefèvre R.

Venerault, Nicolas, Maler, geb. 13. Juli 1697 in Dijon (Dép. Côte-d'Or), † 20. Dec. 1775 in Paris. V. malte Miniaturen, Bildnisse, Landschaften und Historien, z. B. Die Erschaffung der Eva (1752), Der Sündenfall (1751 Miniatur), etc. Mitgl. der Akademie S. Luc. 1752 und der Akademie Dijon 1763.

Venetiis, Chatarinus de, Maler und Bildhauer des 15. Jahrhunderts. Er malte und schnitzte Cruzifixe und hat auch in Verruchio, Ancona, etc., Altarbilder gemalt.

Venetus, s. Lefèvre R.

Venetus de Musis, s. Musi.

Venetzianoff, s. Wenetzianow.

Venezia, s. Bernardo da Venezia.

Veneziano, Agostino, s. Musi.

Veneziano, Antonio, s. Longhi.

Veneziano, Bartolommeo, s. Bartolommeo V.

Veneziano, Bonifazio, s. Bonifazio Veneziano.

Veneziano, Carlo, s. Saraceni, C.

Veneziano, Chatarino, s. Venetiis.

Veneziano, Domenico di Bartolommeo, Maler, geb. um 1410 in Venedig (?), begr. 15. Mai 1461 in Florenz, wahrscheinlich Schüler seines Vaters Bartolommeo V. Er scheint von früh auf in Toskana thätig gewesen zu sein und lebte 1439 in Perugia, wo er längere Zeit verweilte. 1439—45 malte er mit Piero dei Franceschi und Bicci di Lorenzo an der Ausschmückung der Portinari-Kapelle in Sa. Maria Novelle, Florenz. Hier brauchte er schon Leinöl zu seiner Malerei. Angeblich soll er aber die Oeltechnik erst von Antonello da Messina gelernt haben, als die Pest ihn nach Venedig vertrieb. Vasari sagt Andrea del Castagno habe V. ermordet; dagegen starb Andrea vier Jahre früher als V. 1455 arbeitete V. wieder in Sa. Maria Novella. Von ihm ferner Thronende Madonna mit Heil. (Florenz, Uffizi), desgl. (Nat.-Gal. London), Zwei Heiligen-Köpfe (ebenda), Martyrium der Hl. Lucia (Mus. Berlin), etc.

Veneziano, Donato, Maler des 15. Jahrhunderts, Schüler des Jacopo dei Fiore, thätig 1438—60 in Venedig. Das Depôt des Dogenpalastes dort besitzt von ihm S. Hieronimus und S. Augustin mit einem geflügelten Löwen. In der Accademiea das. werden ihm eine Pietà und ein Christus am Kreuz zugeschrieben. Für S. Samuele malte er Fresken.

Veneziano, Lorenzo, s. Lorenzo Veneziano.

Veneziano, Niccolô, s. Nelli, Niccolò.

Veneziano, Paolo, s. Paolo, Maestro.

Veneziano, Polidoro, s. Lanzani, Polidoro.

Veneziano, Rolando, s. Lefèvre, Roland.

Veneziano, Sebastiano, s. Luciani, Seb.

Veneziano, Stefano, Maler des 14. Jahrhunderts, thätig in Venedig, wahrscheinlich Geistlicher in der Sa. Agnese Parochie dort. Werke im Mus. Correr und in der Accademia zu Venedig, sowie im Louvre zu Paris werden ihm zugeschrieben.

Venhuys, Jan ten, Baumeister und Ingenieur des 17. Jahrhunderts, † 1661 in Berlin, wo er 1658 Churfürstl. Ingenieur geworden und am Festungswerk thätig war.

Venino, Franz, Maler, geb. 1819 in Kaiserslautern, Schüler von Kaulbach in München (um 1838). 1849 ging er nach New-York. Er schuf eine Reihe von Kartons zu geschichtlichen Darstellungen und malte u. A. Kg. Lear im Kerker.

Venius, s. Veen.

Venne, van der, Friesische Künstlerfamilie, die sich in Haarlem niederliess und sich dort auch **v. d. Vinne** nannte. (Venne = friesisch, Fenne = Moor).

Venne, Adriaen Pietersz van der, Maler, geb. 1589 in Delft, † 12. Nov. 1662 im Haag, Schüler des S. de Valck in Leiden und des J. van Diest im Haag. 1614 hielt er sich in Middelburg auf. 1625 wurde er Mitgl. der Haager Gilde, 1639 deren Dekan. 1656 half er dort eine neue Künstlergesellschaft begründen. Seit 1627 etwa malte er fast nur noch derb hingeworfene, groteske Grisaillen,

V. hat auch schöne Illustrationen, z. B. zu den Werken Cats' geliefert und war endlich selbst Dichter. Von ihm „Ronde de gueux" u. 1 A. (Grisaillen, Mus. Haag), Prinz Moritz bei der Kirmess in Rijswijk u. A. (Mus. Amsterdam), Sommer und Winter (Mus. Berlin), Friedensfest (1616 Louvre, Paris), A. in den Sammlungen zu Braunschweig, Cassel, Christiania, Darmstadt, Gotha, Hermannstadt, Innsbruck, etc. S. Leben von Franken (Amsterdam 1878). — Sein Sohn **Huybert v. d. V.** war auch Maler. 1665 war er im Haag thätig. Er malte auch meist Grisaillen.

Venne, Gilbert, (Gilles) van der, Maler, geb. 1654 (?) in Brüssel, begr. 10. April 1719 in Paris, wo er thätig war und nebenbei den Kunsthandel betrieb.

Venne, (v. d. Vinne), Izaak van der, Kupferstecher, geb. 24. Oct. 1665 in Haarlem, † 15. April 1740 das., Sohn des Vincent L. v. d. V. 1690 wurde er Mitglied der Gilde zu Haarlem, wo er zuletzt als Verleger thätig war. Er radierte Ansichten und Marinen nach P. Bout, Anderes nach Ostade, Nageoires, T. Wijck, etc.

Venne, (v. d. Vinne), Jakob, Maler und Kupferstecher, geb. 23. Juni 1688 in Haarlem, † 17. Jan. 1737, Sohn des Laurens v. d. V. d. Ae. 1735 wurde er Mitglied der Gilde. Man kennt eine Radierung, die er mit 11 Jahren fertigte.

Venne, Jan van der, Maler, get. 22. Juni im Haag, † nach 1671, Sohn und Schüler (?) des Adriaen v. d. V. Von ihm Winterlandschaft (1620, Gal. Darmstadt), Landschaft (zweifelhaft, Mus. Hannover).

Venne, (v. d. Vinne), Jan van der, Maler, geb. 3. Febr. 1663 in Haarlem, † 1. März 1721 das., Schüler seines Vaters Vincent Lourenszoon v. d. V. und von J. Wijck. Er malte Jagd- und Sportgemälde, oft nur als Wandpaneele zur Zimmerdecoration. Zuletzt war er auch Seidenweber, sowie Kattundrucker. 1686 kam er nach England und war eine Zeitlang dort thätig.

Venne, (v. d. Vinne), Jan II. van der, Maler und Kupferstecher, geb. 12. Juli 1734, † 1. Juli 1805, Sohn des Jan Lourensz v. d. V. Er hat u. A. 3 Landschaften auf Kupfer gebracht.

Venne, (v. d. Vinne), Jan Lourenszoon van der, Maler, geb. 31. Jan. 1699 in Haarlem, † 8. Nov. 1753, Sohn des Laurens v. d. V. d. Ae. Er malte Blumen und Landschaften.

Venne, (v. d. Vinne), Lourens van der, d. ae., Maler und Radierer, geb. 24. März 1658 in Haarlem, † 8. Mai 1729, Sohn und Schüler des Vincent L. v. d. V. 1685 wurde er Mitglied der Gilde. Er malte Landschaften und Thiere in der Art Berghems, ferner besonders Blumen für naturwissenschaftliche Zwecke.

Venne, (v. d. Vinne), Lourens van der, d. j., Maler, geb. 3. Juni 1712 in Haarlem, † 24. Mai 1742, Sohn des Jakob v. d. V. 1735 wurde er Mitglied der Gilde. V. malte Landschaften und Thiere.

Venne, Pieter van der, Maler, geb. 1624, † 1656/7, Sohn des Adriaen P. v. d. V. Er malte Blumen. 1639 wurde er angeblich Mitglied der Gilde im Haag und 1656 Mitbegründer der Gesellschaft „Pictura".

Venne, (v. d. Vinne), Vincent van der, Maler und Kupferstecher, geb. 31. Jan. 1736 in Haarlem, † 15. Jan. 1811 das. Sohn des Jan L. v. d. V. Er malte erst Früchte und Blumen, dann Landschaften und Thierbilder, auch viel zu rein decorativen Zwecken. V. handelte mit Kunst und war auch eine Zeitlang Direktor des Teijler Museums. Das Museum zu Haarlem besitzt eine Landschaft von ihm.

Venne, (v. d. Vinne), Vincent Lourensz, d. ae., Maler, geb. 11. Oct. 1629 in Haarlem, † 26. Aug. 1702 das., Schüler des F. Hals (1647). 1649 wurde er Mitglied der Gilde, 1652—53 besuchte er Deutschland, die Schweiz und Frankreich (besonders Paris) und kehrte 1657 in die Heimath zurück. Er war in allen Fächern der Malerei beschlagen, und z. B. als Heraldiker so gut, dass man ihn den „Raphael der Wappen" nannte. Am Besten gelangen ihm die Bildnisse, von denen wohl viele unter F. Hals' Namen gehen. Von ihm Zwei Trinker (Mus. New-York), Orgeldreher (Mus. Wien), etc.

Venne, (v. d. Vinne), Vincent Lourensz van der, d. j., Maler, geb. 10. Juni 1686 in Haarlem, † 16. Mai 1742 das., Enkel des Vincent v. d. V. Das dortige Museum besitzt von ihm „Das Rathhaus zu Haarlem".

Venne van Lee, (Vinne van Lee), Vincent van der, Maler, Radierer und Holzschneider unseres Jahrhunderts, geb. 20. Sept. 1798 in Haarlem. Er schnitt schon mit 10 Jahren in Holz. Seine guten Radierungen sind selten. Später gab er die Kunst auf.

Venneman, Karel Ferdinand, Maler, geb. 6. Jan. 1803 in Ghent, † 1875, Schüler der Ghenter Akademie (1817) und von Braekelaer in Antwerpen (1836).

Er ahmte alte Niederländer nach und liess sich in Boom bei Antwerpen nieder. Von ihm Der Trinker u. A. (1846 Mus. Königsberg), Bauernscene (1847 Neue Pinak. München), Kartenspieler u. 1 A. (Mus. Stettin), Kartenspieler (Mus. Ghent), etc. Med. Antwerpen 1845. — Seine Tochter und Schülerin **Rosa V.** liess sich in Paris nieder und malte Landschaften, sowie Tiere.

Vennes, —, Baumeister des 18. Jahrhunderts. 1707—12 errichtete er das Allgemeine Hospital zu Genf, 1715 den neuen Tempel dort; ferner baute er noch das Stadthaus daselbst.

Venot, Cyprien François, Bildhauer, geb. 17. Sept. 1808 in Paris, † nach 1849, Schüler von David d'Angers, E. Ludet und der École des beaux-arts. Von ihm Girardon (Marmorbüste, Mus. Amiens), Die Liebe, Kinderbildniss, Bronzemedaillons, etc.

Venturi, Roberto, Maler, geb. 25. April 1846 in Mailand, Schüler der dortigen Akademie. Er malte langweilige geschichtliche Genrescenen, z. B. Bellini und Antonello da Messina, Fanfulla bei der Plünderung Roms und Michelangelo vor Ghibertis Thüren.

Venturini, Adelchi, Maler, geb. 1844 in Corniglio di Compiano (Parma). Von ihm Canal in Parma (Gal. Parma).

Venturini, Giovanni Francesco, Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, geb. um 1619 in Rom, wahrscheinlich Schüler des G. B. Galestruzzi. Er radierte Platten nach Bernini, Caldara, Zampieri, etc.

Venturioli, (Venturoli?), Angelo, Baumeister, geb. 1749, † 1820 in Bologna, in Venedig an Palladio, Sansovino und Scamozzi gebildet. Von ihm Villa Cornaro bei Treviso, Pal. Ercolani (mit prachtvollem Treppenhaus), Casa Rinieri u. A. in Bologna, Villen in Calcara Manzolina, Medicina, Rigosa di Zola; Kirchen zu Buragozza, Castel Guelfo, Poggio Renatico und Bologna (S. Giuliano), etc. Mitglied der Accademia Clementina, dann der daraus entstandenen Accademia Nazionale zu Bologna. S. Leben von Bolognini (Bologna 1827).

Venus, August Leopold, Maler, geb. 14. Juni 1843 in Dresden, † 23. Dec. 1886 auf dem Sonnenstein zu Pirna, Schüler von Hübner an der Dresdener Akademie. Von ihm Sa. Elisabeth (1866 Gal. Dresden), Alter Mann (1866 ebenda).

Venusti, Marcello, Maler, geb. 1515 in Como, † 14. Oct. 1579 in Rom, Schüler des P. Buonaccorsi, bildete sich an M. A. Buonarotti weiter, nach dessen Zeichnungen er viel ausarbeitete und dessen Jüngstes Gericht er klein, sehr gut copirte (Mus. Neapel). Von ihm ferner Christus am Kreuz u. A. (Gal. Borghese, Rom), Christus in der Vorhölle (Gal. Colonna, ebenda), Bildniss Buonarottis (zweifelhaft, Capitolinische Gal. ebenda), Geburt Christi (Mus. Wien), Heil. Familie (1563 Mus. Leipzig), Christus vertreibt die Händler (Nat.-Gal. London), A. in S. Ignazio zu Viterbo, in S. Agostino u. a. römischen Kirchen, etc.

Vera, Alejo, Maler, geb. 14. Juli 1834 in Viñuela (Malaga), Schüler von Fred. de Madrazo, auch in Rom weitergebildet. Er malte besonders Genrebilder in antikem Kostüm. Von ihm Bestattung des Hl. Lorenz (1862), Pompejanerin bei der Toilette (1871), Juwelenladen in Pompeji, etc. Med. 1862, 1871; Philadelphia 1876.

Vera, Cristobal de, Maler, geb. 1577 in Cordova, † 1621 in Toledo, wahrscheinlich Schüler von Cespedes. 1602 zog er nach Castilien und wurde Laienbruder der Hieronymiten von Lupiano, für deren Kloster er acht Leidensstationen malte. Für die Klosterkirche La Sisla in Toledo, malte er zwei Altäre, S. Hieronymus und Sa. Magdalena.

Vera Cabeza da Vaca, Francisco, Maler, geb. 1637 in Calatayud, † 1700, Schüler von J. Martinez. Er war Page des D. Juan d'Austria und malte Bildnisse.

Verani-Moreau, —, Baumeister des 15. Jahrhunderts. Er leitete den Bau des Domes zu Sens. 1439 reparirte er das Gesims der Hl. Johanneskapelle.

Vérard, Antoine, Kalligraph, Buchdrucker, Holzschneider und Briefmaler des 16. Jahrhunderts, geb. in Paris, † um 1513 das. Bis 1499 hatte er einen Laden mit dem Schild „Saint-Jean l'Evangéliste" auf der Notre-Dame-Brücke inne, verzog hierauf mehrere Male, schliesslich 1503 nach der rue neuve Notre-Dame. Er hat eine Anzahl Bücher veröffentlicht und mit Holzschnitten verziert. Von ihm La Chronique de Saint Denis (3 Bände in Folio mit Holzschnitten von verschiedenen Künstlern), L'art de bien mourir, Le Romant de la Rose, les Heures de Notre-Dame en françoys et en latin, La Légende dorée en françoys und La Danse macabre avec les trois vifs et les trois morts, Figures de Vieil Testament et du Nouvel (Unicum des British Museums), etc.

Verat, Darius, s. Varotari.

Veray, Jean Louis, Bildhauer, geb. 11. Juni 1820 in Barbentane (Dép. Bouches-du-Rhône), Schüler von H. Lehman und der École des beaux-arts. Von ihm Crillon (1857 Bronzestatue, Rathhausplatz, Avignon), Der Ueberfluss (Giebel am Stallhof des neuen Louvre), etc. Med. 3. Kl. 1853.

Verbeeck, Frans, Maler des 16. Jahrhunderts, † 1570, Schüler von F. Minnebroer, thätig in Mecheln, wo er 1531 Meister, 1563 Dekan der Gilde wurde. Er malte Historien, Bauernscenen, etc. in der Art des Hieron. Bos. — Sein Bruder **Philip V.** wurde 1525 Mitglied der Mechelner S. Lukasgilde.

Verbeeck, Frans Bernaerd, Bildhauer, geb. 1685 in Antwerpen, † 2. Nov. 1756 in Cleve, Bruder des F. Xaver H. V. Er wurde Laienbruder, dann Priester und vom Erzbischof von Köln zweimal nach Spanien gesandt. V. zierte Franziskanerkirchen in Köln, Cleve, etc. mit Gemälden.

Verbeeck, Frans Xaver Hendrik, Maler, get. 21. Febr. 1686 in Antwerpen, † 28. Mai 1755 das., Schüler des J. B. de Bie. 1710 wurde er Meister der Gilde; 1724, 1730, 1737 und 1746 deren Dekan. Er wurde ferner Akademiedirektor in Antwerpen. Von ihm Besuch des Hauptmanns in der Fechtergilde (Gal. Antwerpen). — Seine Töchter und Schülerinnen **Anne V.,** geb. 1727 und **Elisabeth V.,** geb. 1720, wurden auch Malerinnen.

Verbeeck, Hans, Maler des 17. Jahrhunderts, gen. **Hans van Mecheln,** † nach 1618, wahrscheinlich Sohn des Frans V., thätig in Mecheln. Er malte Dekorationen zum Einzug Alberts und Isabellens 1599, und erhielt von ihnen den Hofmalertitel.

Verbeeck, Hendrik, Maler, geb. 6. März 1817 in Antwerpen, Schüler von H. F. J. van der Poorten. Er malte Landschaften und Ansichten, z. B. Ansicht von Kempen (Mus. Ghent), Wasserfall, etc. Erster Preis Ghent.

Verbeeck, (Verbeecq), Pieter Cornelisz, Maler und Radierer, geb. um 1599 in Haarlem (?), † nach 1649. 1635 wurde er Mitglied der Gilde zu Alkmaar, 1645 Mitglied derer im Haag. Er malte Gefechte, Jagd- und Reise-Scenen, Landschaften, etc., lieferte auch viele Kreide- und Tuschzeichnungen, sowie einige Radierungen in der Art R. van Rijns. Werke von ihm besitzen die Mus. zu Berlin (Dep.), Kopenhagen (Gal. Moltke), München und Stockholm. — Sein Vater **Cornelis V.** wurde 1610 Mitglied der Haarlemer Lukasgilde. Er malte Marinen.

Verbeet, Willem, Maler, geb. 28. Febr. 1801 in Hertogenbosch, † nach 1840, Schüler von H. Turken und A. A. E. van Bedaff. Er malte Blumen und Früchte.

Verberckt, (Verbreck), Jacob, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, geb. 1704 in Antwerpen, † 9. Dec. 1771 in Paris. Er wurde ausserordentliches Mitgl. der Akad. und erhielt den Titel Bildhauer der kgl. Bauten, sowie eine Wohnung im Louvre. Er schuf Skulpturen für das Gemach der Madame Adélaïde (Tochter Louis XV.) im Palais zu Versailles. Ferner von ihm Minerva belehrt und krönt die Künste (1737), Minerva und ihre Attribute (1739, Gruppe), etc.

Verberckt, Jan Baptist, Silberschmied und Bossirer, geb. 5. April 1735 in Antwerpen, † 1819, Neffe und Schüler des Jacob V. in Paris. Er liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er Mitgl. der Akad. wurde. — Sein gleichnamiger Sohn folgte dem Beruf des Vaters.

Verbius, (Verbuis, Verbices), Aernout, Maler, geb. um 1646 in Dordtrecht, † 1704 in Friesland. Er malte erst gute Bildnisse und Historien, später fast ausschliesslich unanständige Scenen, jedoch auch diese gut.

Verboeckhoven, Barthélemy, Bildhauer, geb. 1759 in Brüssel, † 1840.

Verboeckhoven, Eugène J., s. Verboekhoven.

Verboeckhhoven, Charles Louis, Maler, geb. 5. Febr. 1802 in Warneton, † 25. Sept. 1889 in Brüssel, Schüler seines Vaters Barthélemy V., auf Reisen durch Naturstudium weitergebildet. Er malte Marinen, von denen die Museen zu Antwerpen (1839), Koortrijk und Leipzig (2) Proben besitzen. Mitgl. der Amsterdamer Akad. Med. Arras, Brüssel, Cambray und Lille.

Verboekhoven, (Verboeckhoven), Eugène Joseph, Maler und Radierer, geb. 8. Juni 1799 in Warneton (Westflandern), † 19 Jan. 1881 in Brüssel, Schüler seines Vaters Barthélemy V. Er besuchte England (1826), Deutschland (1828), Frankreich und Italien (1841), liess sich in Brüssel nieder und malte glatte elegante Thierbilder. V. hat auch mehr als 50 Blatt, meist Thierbilder radiert. Von ihm Auf der Weide (1829 Sammlung Raczynski, Berlin), Landschaften mit Vieh u. A. (Mus. Amsterdam). A. in den Sammlungen in Amsterdam (Mus. Fodor), Berlin (Nat.-Gal., Gal. Ravené),

Brüssel, Christiania, Frankfurt a. M., Ghent, Hamburg, Karlsruhe, Königsberg, Leipzig, München, etc. Kr. der Ehrenleg., Commandeur des Leopold-Ord., A. Orden und viele Med.; Mitgl. mehrerer Akademien.

Verboom, (Van der Boom), Adriaen Hendriksz, Maler, geb. 1628 in Amsterdam, † nach 1667. Er malte Baumlandschaften in der Art Ruisdaels. Lingelbach, A. v. d. Velde, Wouverman u. A. staffirten seine Bilder, von denen die Sammlungen zu Brüssel, Dresden, Hamburg, Innsbruck, Kopenhagen, Rotterdam (1657), Schleissheim, Schwerin (1656), etc. Proben besitzen. V. hat auch 2 Bl. radiert.

Verbreck, s. Verberckt.

Verbrugge, Gijsbert Andriesz, Maler, geb. 12. Juli 1633 (1653?) in Leiden, † 24. Jan. 1730 in Delft, Schüler von G. Dou. Er war eine Zeit lang in England thätig und malte meist Bildnisse.

Verbrugge, Jan Karel, Maler, geb. 25. Aug. 1756 in Brügge, † 4. Juni 1831 das., Schüler von H. de Cockq, J. Gaeremyn und Legillon. Er malte Thierstücke, Bauerngehöfte, etc. Die Akademie seiner Vaterstadt besitzt 3 Werke von ihm.

Verbruggen, Hendrik, s. Terbruggen.

Verbruggen, Hendrik Frans, Bildhauer, geb. 1655 in Antwerpen, † 1724, Sohn und Schüler des Kaspar (P.) V. d. Ae. 1689 war er Dekan der Antwerpener Lukasgilde. Von ihm Geschnitzte Kanzel (Ste. Gudule, Brüssel), Denkmal Maria Kipholts (Kath., Antwerpen), Predigtstuhl und Eliasstatue (Karmeliterkirche, das.), 5 Heiligenstatuen (S. Bernard), Hochaltar (Kirche zu Tongerloo), etc.

Verbruggen, Kasper (Pieter?) d. ae., Maler, get. 8. Sept. 1635 in Antwerpen, † 16. April 1681 das., Schüler des C. Mahu (1645). 1650 wurde er Mitglied der Gilde. Er malte Blumen. Werke von ihm besitzen die Sammlungen zu Dünkirchen, Lyon, Schleissheim, etc.

Verbruggen, Kasper Pieter d. j., Maler, geb. 11. April 1664 in Antwerpen, begr. 14. März 1730 das., Schüler seines gleichnamigen Vaters. 1677 wurde er Mitglied, 1691 Dekan der Gilde, 1706—23 ist er im Haag nachweisbar; dort decorirte er u. A. das Haus Fagels. 1708 wurde er Mitglied der Haager Akademie. Er erwarb grossen Reichthum, verschwendete ihn aber und starb, in die Heimath zurückgekehrt, als Dienstbote. V. malte Blumen, und man findet Werke von ihm in den Sammlungen zu Antwerpen, Aschaffenburg, Hermannstadt, Köln a. Rh., Lille, Paris, Stockholm, Wiesbaden, etc.

Verbryck, Cornelius, Maler, geb. vor 1825, † 1844. Er wurde 1841 Mitglied der amerikanischen Nat.-Akademie.

Ver Bryck, William, Maler, geb. 1823 (?) in New-York, † 21. Juni 1899. Er malte Bildnisse und war in Amerika thätig.

Verbuis, s. Verbius.

Verburgh, Gerard Jan, Maler, geb. im Jan. 1775 in Rotterdam, † nach 1843 (?), Schüler von A. C. Hauck. Er malte als Liebhaber Aquarellcopien nach alten Meistern, etc. — Sein Sohn **Cornelis Gerrit V.,** Schüler von H. v. d. Sande-Bakhuijzen, malte Landschaften.

Vercelli, Tiburzio, Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Camerino, Schüler von G. Lombardi in Renati. Um 1589 schuf er die l. Bronzethür der Kirche zu Loretto und das Bronzetaufbecken dort.

Verchio, s. Civerchio.

Vercruijs, s. Verkruijs.

Verda, Alessandro de, Baumeister und Bildhauer des 16. Jahrhunderts, geb. in Italien, thätig 1587—92 in Steiermark. Im Dom zu Seckau erbaute er während dieser Zeit das prachtvolle Mausoleum des Erzherzogs Karl II. — Sein Bruder **Antonio de V.** war daran ebenfalls, ferner am Landhaus zu Graz (1566) und am Stiftsgebäude (1571) beschäftigt.

Verdael, s. Verdoel.

Verdé-Delisle, Marie Éve Alexandrine, geb. **Pérignon,** Malerin, geb. 29. April 1805 in Paris, Schülerin ihres Vaters und von Gros. Sie malte geschichtliche Scenen, Historien, Genrebilder und Bildnisse. Von ihr Charles VII. und Agnes Sorel, (1831), Dorffest (1833), Heilige Genofeva, etc.

Verdeil, Pierre, Holzschneider, geb. im Febr. 1812 in Uîmes (Dép. Gard). Er arbeitete nach Zeichnungen von Cabasson (für C. Blancs histoire des peintres de toutes les écoles), ferner Bocourt, Brion, A. Coypel, M. G. Doré, M. G. Janet, J. Journet, Gavarni, Luminais, E. Morin, Pauquet; für le Monde illustré, le Magasin pittoresque, les Travaux et Plaisirs des Parisiens, l'Illustration, etc.

Verden, Meister von, s. **Meister von Werden,** doch ist der Eintrag dahin zu ändern, dass dies ein von Förster eingeführter Name ist für den Maler, den wir unter der Bezeichnung Meister der Lyversbergschen Passion schon aufzählten.

Verdi, Francesco Ubertini dei, Maler, gen. **Il Bacchiacca,** geb. 1. März 1494 in Florenz, † 5. Oct. 1557 das., Schüler des P. Vanucci und des Francia Bigio, auch von A. Angeli beeinflusst. Er malte Grottesken und decorative Arbeiten, z. B. auch Predellen für die Altäre anderer Meister. Später trat er in die Dienste des Granduca Cosimo, malte Historien, auch Fresken in einer Gartengrotte des Pal. Pitti. Von ihm Taufe Christi (Mus. Berlin), Das Leichenschiessen (Gal. Dresden), Die Geschichte Josephs (Gal. Borghese, Rom), Geschichte des S. Acasius (Uffizi, Florenz), Geschichte Josephs (Nat.-Gal., London), etc.; auch Werke in Florentiner Kirchen. — Sein Bruder **Baccio U. dei V.** geb. 1499, † 1572, schuf Tapeten und arbeitete auch unter P. Vanucci.

Verdier, Aymar, Baumeister, geb. 1818 in Tours (Dép. Indre-et-Loire), † 1880, Schüler von H. Labrouste. Er restaurirte die Abtei St. Leu (1846), das Schloss Pierrefonds, die Kath. zu Rouen (1847), einen Saal im Schloss Ribeauville (1848), den Kapitelsaal der Kath. zu Noyon (1855), etc. Ferner nahm er viele alte Gebäude auf und veröffentlichte das vortreffliche „Arch. civile et domestique au moyen âge et à la renaissance“ mit eigenhändigen Zeichnungen. Med. 1. Kl. 1848, 1859, Kr. der Ehrenleg. 1860.

Verdier, François, Maler und Kupferstecher, geb. 1651 in Paris, † 20. Juni 1730 das., Schüler von Lebrun. 1668 gewann er einen grossen Preis und wurde 1678 Mitgl., 1684 Prof. an der Akademie. Lebrun beschäftigte ihn viel in Versailles, dem Trianon und der Gal. d'Apollon des Louvre. 1677 schuf er das Maibild der Goldschmiedszunft. V. malte viel für Pariser Kirchen, dann hat er besonders zahlreiche Zeichnungen für Stecher geliefert. 1698 entwarf er die Geschichte Simsons in 40 Bl., von denen er 4 selbst stach. Werke (vielfach Zeichnungen) von ihm besitzen die Sammlungen zu Caen, Compiègne (Palais), Grenoble, Montargis, Nantes, Orléans, Paris, Rennes, St. Petersburg, etc.

Verdier, Henri, Maler, geb. vor 1680, † nach 1721. Nach einigen soll er aus Flandern, n. A. aus der Provence gestammt haben. Von 1693—1721 war er Stadtmaler von Lyon, und als solcher Nachfolger des Paul Mignard.

Verdier, Jean Louis Josephe, Maler, geb. 1849 (?) auf Ischia (Italien) als Sohn französischer Eltern, † 5. Oct. 1895 in Paris durch Selbstmord, Schüler seines Vaters und von Gleyre. Er schuf Landschaften, Waldinneres, Ansichten, etc.

Verdier, Joachim, Maler, geb. 1691 (?) in Lyon (?), † 15. Jan. 1749 das., Sohn und Schüler des Henri V., den er im Amt eines städt. Malers von Lille ablöste.

Verdier, Joseph René, Maler, geb. 31. Juli 1819 in Parcé (Dép. Sarthe), Schüler von A. Bonheur. Er liess sich in Cour Cheverny nieder und malte Stimmungs-, Waldlandschaften, auch Ansichten und dergl.

Verdier, Marcel Antoine, Maler, geb. 20. Mai 1817 in Paris, † im Aug. 1856 das., Schüler von Ingres und der École des beaux-arts. Von ihm Aufruhr in Clamecy 1851 (Mus. Arras), Weibl. Bildniss (Mus. Montpellier), Christus (das.) L'homme entre deux-âges (Mus. Nîmes), Taufe des Eunuchen (1840), etc. Med. 3. Kl. 1837, 2. Kl. 1848.

Verdion, Daniel du, Maler des 17. Jahrhunderts, † nach 1681. 1674 kam er nach Berlin und schuf Landschaften für das neuerbaute Schiesshaus. 1682 wurde er Hofmaler dort.

Verdizotti, Giovanni Maria, Maler, geb. 1525 in Venedig, † 1600 das., Schüler und Freund T. Vecellis. Er malte in dessen Weise schöne kleine Landschaften, die er mythologisch oder geschichtlich staffirte. Ferner lieferte er Holzschnittillustrationen für Fabeln etc., übersetzte Ovid und Virgil, schuf endlich ein lateinisches Lobgedicht auf T. Vecelli nach dessen Tod.

Verdoel, (Verdael), Adriaen, Maler, geb. 1620 in Overmaas, † 1681 in Vlissingen (?), vielleicht Schüler des Bramer, J. de Witte und des R. v. Rijn, dem er nachstrebte. 1649 wird er als Meister der Haarlemer Gilde angeführt. V. trieb zuletzt den Bilderhandel, hat auch Dramen geschrieben und hierfür einen Preis erhalten. Die Sammlungen zu Kopenhagen und Schwerin besitzen Werke von ihm.

Verdot, Claude, Maler, geb. im März (?) 1667 in Paris, † 19. Dec. 1733 das., Schüler von Bon-Boulogne. 1690 erhielt er den 2. Rompreis auf Grund seines Bildes „Der Thurmbau zu Babel“, 1707 wurde er Mitgl. der Akad., an der er 1730

den Professortitel erhielt. Von ihm Hercules erwürgt Antäus (Mus. Louvre), Der Hl. Paulus vom Biss einer Schlange gerettet (Mus. Louvre), etc.

Verdun, Jehan de, Baumeister, geb. 1511 (?), † 19. Oct. 1588 in Paris. Er war Hofbaumeister der Katharina von Medici und am Louvre, den Tuilerien, etc. thätig.

Verdussen, Jan Pieter, Maler, geb. um 1700 in Antwerpen (?), † 31. März 1763 in Avignon. Er lebte lange in Frankreich, sowie Italien (wo er Hofmaler des Kgs. von Sardinien war) und malte Schlachtenbilder. In Marseille war er bis 1744 Direktor der Zeichen- und Mal-Schule; später liess er sich in Avignon nieder. Die Sammlungen zu Versailles, Karlsruhe und Hampton Court besitzen je eins, die zu Marseille und Schleissheim je zwei Bilder von ihm. Mitgl. der Akad. zu Marseille.

Verdussen, Pieter, Maler des 17./18. Jahrhunderts, get. 10. Febr. 1662 in Antwerpen. 1696/7 wurde er Meister der Antwerpener Gilde. Er malte Landschaften, von denen das Mus. Plantin-Moretus zu Antwerpen eine besitzt; A. in dem Stadthaus das. und in der Augsburger Gal.

Verellen, Jan Joseph, Maler, geb. 1788 in Antwerpen, † 1856, Schüler des Herreijns. Das Mus. zu Brüssel besitzt „Philemon und Baucis“ von ihm.

Verelst, Cornelis, Maler, geb. 1667 im Haag (?), † 7. März 1734 in London, Sohn und Schüler des Herman V., den er nach England begleitete und in dessen Art er malte.

Verelst, Egidius, s. Verhelst.

Verelst, Herman, Maler, geb. nach 1640 im Haag, † um 1700 in London, Sohn und Schüler des Pieter V. 1666 wurde er Meister der Haager Gilde; 1667—70 war er in Amsterdam thätig; dann besuchte er Italien und kam nach Wien, wo er bis zur Einnahme durch die Türken (1683) verblieb. Durch seines Bruders Erfolg angeregt, siedelte er dann nach England über. Er malte Bildnisse, Blumen, Fruchtstücke, manchmal auch Historien, Landschaften, etc. Das Mus. Amsterdam besitzt zwei Bildnisse vom Jahr 1667, die Gal. Cassel ein Stillleben von ihm.

Verelst, Maria, Malerin, geb. 1680 in Wien, † 1744 in London, Schülerin ihres Vaters Herman V. und ihres Oheims Simon. Sie war vielseitig gebildet, sprach mehr als 4 Sprachen und malte besonders kleine Bildnisse. — Es gab auch eine **Maria Theresia V.,** die im 18. Jahrhundert als Malerin und Kupferstecherin thätig war.

Verelst, (van der Elst), Pieter, Maler, geb. 1614 (?) in Antwerpen, † nach 1668 (?), vielleicht Schüler des Dou; ahmte in seinen Bildnissen R. van Rijn, in seinen Genrebildern A. van Ostade nach; 1638 wurde er Mitglied der Dordtrechter Gilde, 1643 ist er im Haag zu finden, wo er 1656 die neue Gilde begründen half und 1665 noch nachweisbar ist. Er soll spätestens 1668 vor seinen Gläubigern hier geflüchtet sein. Von ihm Lesender Alte (Gal. Dresden), Garnwinderin u. 1 A. (ebenda), Die Näherin u. 1 A. (Mus. Berlin), Familienstück (1665 Mus. Harlem); A. in den Sammlungen zu Wien, Kopenhagen, Karlsruhe, Kassel.

Verelst, Simon, Maler, geb. 1637 (1640 ?) in Antwerpen, † 1710 (?) in London, Sohn und Schüler (?) des Pieter V. 1666 wurde er Mitgl. der Haager Gilde. Zur Zeit Charles II. kam er nach England, wo er so viel Glück hatte, dass es ihm den Kopf verdrehte. Er nannte sich „Gott der Blumen“ und „König der Malerei“, musste endlich ins Irrenhaus gesteckt werden, aus dem er erst einige Zeit vor seinem Tod entlassen werden konnte. Er umgab seine Bildnisse gern mit Frucht- und Blumengewinden. Gemälde von ihm findet man zu Braunschweig, Hampton Court, München, New-York und Schleissheim.

Verelst, Willem, Maler, geb. nach 1680, † 1756 (?) in London, Sohn des Cornelis V. Er malte Bildnisse z. B. das des Dichters Smollett. Zwei vom Jahre 1729 verbrannten 1864 im Mus. zu Rotterdam.

Verendael, Nicolaes van, Maler, get. 19. Febr. 1640 in Antwerpen, begr. 11. Aug. 1691 das., Sohn und Schüler eines Willem van V. 1656 wurde er Meister der Gilde. V. ahmte Seghers nach und malte oft gemeinschaftlich mit Anderen. Blumenstücke, Stillleben, Affenstücke, etc. von ihm findet man in den Sammlungen zu Aachen, Antwerpen, Berlin, Dresden, Florenz (Uffizi), Innsbruck, Karlsruhe, Köln a. Rh., München, Neapel, St. Petersburg, Schwerin, Wien (Sammlung Liechtenstein), etc.

Verestchagin, s. Wereschtschagin.

Vereijcke, (Verrijke) Hans, Maler, gen. **Kleijn Hanskin,** geb. um 1510 in Brügge, † um 1569. Er malte Historien, Landschaften und Bildnisse, auch Glasgemälde.

Verga, Napoleone, Maler, geb. im Febr. 1834 in Perugia, Schüler der dortigen Akademie, dann in Rom der San Luca-Accad. 1861 wurde er Zeichenprofessor in Normalschulen zu Perugia. Er schuf Miniaturen, decorative Ausmalungen, besonders aber Diplome, Ehrenbriefe, etc. Mitgl. mehrerer italien. Akademien. Silb. Med., Med. Florenz 1861, London 1862.

Vergara, Francisco, d. ae., Bildhauer, geb. 1681 in Valencia, † 1753, Schüler von Rodulfo und Aliprandi. Er arbeitete in allen Techniken und blieb in Valencia thätig. Von ihm Statuen am Hochaltar (S. Augustin), desgl. in der Grabkapelle von S. Bartolomé, SS. Domingo und Catalina (Rosariokapelle, S. Domingo), die Kardinaltugenden und die Valenz. Päpste (Hauptportal, Dom), Luis I. (Marmorbüste auf der Alaineda), etc.

Vergara, Francisco, d. j., Bildhauer, geb. 1713 in Alcudia de Carlet (Valencia), † 1761 in Rom, Neffe und Schüler des Francisco V. d. Ae. Er kam nach Madrid, gewann dort durch S. Francisco de Paula und S. Antonio (beide Statuen für S. Ildefonso) eine Rompension. Hier bildete er sich unter Fil. Valle weiter, gewann Preise an der S. Luca-Accad. und wurde deren Mitgl. Von ihm Statuen (S. Julianaltar, Kath. zu Cuenca), S. Pedro Alcantara (Peterskirche, Rom), Grabmal Portocarrero (Malteserkirche, das.), etc.

Vergara, Ignacio, Bildhauer, geb 1715 in Valencia, † 1776 das., Schüler seines Vaters Francisco V. d. Ae. und von E. Muñoz. Mit seinem Bruder Josef V. errichtete er eine Zeichenakad. in Valencia und wurde 1768 1. Direktor der dortigen kgl. S. Carlos-Akad. Von ihm Engelgruppe (Façade Kath. zu Valencia), S. Bruno (Karthause Val de Christo), Vier Evangelisten (Escuela Pia), Sa. Rita von Engeln gehalten, etc.

Vergara, Josef, Maler, geb. 2. Juni 1726 in Valencia, † 9. März 1799, Schüler des E. Muñoz, Sohn des Francisco V. d. Ae. Er ahmte Coypel nach. 1754 wurde er Direktor an der Sa. Barbara-Akad., die er mit seinem Bruder Ignacio gegründet hatte; später war er 6 Jahre lang Direktor der daraus entstandenen S. Carlos-Akad. Die Kirchen in und um Valencia besitzen viele Werke von ihm. Er war Mitgl. der S. Fernando-Akad. und hat auch Künstlerbiographien zusammengestellt.

Vergara, Nicolas de, d. ae., Bildhauer und Maler, geb. um 1510 in Toledo, † 11. Aug. 1574 das., wahrscheinlich in Italien gebildet. 1542 wurde er Maler und Bildhauer der Kath. von Toledo, wo er zunächst als Glasmaler thätig war. Von ihm ferner Entwürfe zu Fresken für den Kreuzgang zu Toledo, Gitter um das Grabmal des Card. Ximenes (von seinem Sohne vollendet), Die Zeichnung zu dem silbernen Sarg des S. Eugenio, Crucifix (am Hauptaltar der Thurmkapelle), Marienstatue (Mysterium der Encarnacion), etc.

Vergara, Nicolas de, d. j., Bildhauer, Maler und Baumeister, geb. um 1540 in Toledo, † 11. Dec. 1606 das., Schüler seines gleichnamigen Vaters, unter dem er Glasfenster, Bronzepulte, etc. in der Kath. zu Toledo ausführte. 1573 beauftragte ihn Felipe II. Beschläge für die Chorbücher des Escorial zu fertigen. 1574—80 vollendete er seines Vaters Gitter am Grab des Card. Ximenes. 1576—82 war er Kathedralenbaumeister und entwarf die Pläne zum Ocharo und neuen Sacrarium. Ferner erbaute er die Kap. Unserer Frau, die Kirche der Bernhardiner Nonnen und das Sacrarium des Klosters von Guadalupe. — Sein Bruder **Juan de V.** unterstützte ihn bei seinen Glasmalereien.

Vergazon, Hendrik, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. in Holland. Nach 1689 kam er nach England, wo er kleine Bildnisse und für Kneller Hintergründe malte.

Verhaast, s. Verharst.

Verhaecht, (van Haecht, Verhaagt), Tobias, Maler, geb. um 1561 (1566 ?) in Antwerpen, † 1631 das. 1590 wurde er Meister, 1596 Dekan der Antwerpener Gilde. Er besuchte Italien, namentlich Rom und Florenz. Er war einer der Lehrer von Rubens. V. schuf staffirte Landschaften und Allegorien. Er malte einen Thurmbau zu Babel für den Grossherzog von Toskana. Franck u. A. haben öfters seine Bilder staffirt. Von ihm Flusslandschaften (1613 Mus. Aachen), Jagdabenteuer des Kaisers Maximilian I. (Brüssel, Mus.), etc.

Verhaert, Pieter, Maler und Radierer, geb. 25. Februar 1852 in Antwerpen, Schüler der dortigen Akademie. Von ihm besitzt das Mus. daselbst zwei Gemälde. Von ihm ferner die Radierungen Der Antiquitätenhändler, Henri Conscience, Der Fassbinder, Inneres eines belgischen Bauernhofes, Wintertage (1882), etc.

Verhaest, G., Majolikamaler des 17. Jahrhunderts in Delft.

Verhagen, Joris, s. Hagen, Joris van der.

Verhagen, Theodoor, Bildhauer, geb. 3. Juni 1701 in Mecheln, † 25. Juli 1759 das., Schüler von Boekstuijns, dann von J. C. de Cocq in Antwerpen und Plumier in Brüssel. Von ihm Die 4 Kirchenväter (Erzbisch. Kirche, Mecheln), Eichene Kanzel (Sa. Maria van Hanswijk), desgl. (St. Jans, Mecheln), desgl. (S. Rombout, ebenda), etc.

Verhaghen, Pierre Joseph, Maler, geb. 19. März 1729 in Aerschot, † 3. April 1811 in Löwen, Schüler von Kerckhoven und der Antwerpener Akademie (unter Beschey), durch Studium alter Gemälde weitergebildet. Charles de Lorraine (dessen Hofmaler er 1771 wurde) liess ihn nach Italien reisen, doch war er schon 40 Jahre alt. Er liess sich 1744 in Löwen nieder, wo er eine Hauptstütze der Akademie wurde, die ihm namentlich während der Revolutionszeit viel zu danken hat. In Rom verlieh ihm Clemens XIV. zwei goldene Med. Auf der Rückreise bot er Maria Theresia in Wien Bilder an und wurde deren 1. Hofmaler. Von ihm Hagar (Mus. Antwerpen), Anbetung der Weisen (Mus. Brüssel), Darstellung im Tempel (Mus. Ghent), Der Hl. Stephan empfängt die Gesandtschaft des Papstes (1770 Mus. Wien), etc.

Verharst, Aernout, Maler des 17. Jahrhunderts, † 1666 in Gouda, Schüler von W. P. Crabeth, weitergebildet in Rom, wo er 11 Jahre verblieb; er malte Glasfenster.

Verhas, Frans, Maler, geb. 1834 (?) in Termonde, † 31. Oct. 1897 in Brüssel-Schaerbeecke, Schüler der Zeichenschule in Termonde und der Antwerpener Akad., auch 2 Jahre in Italien gebildet; älterer Bruder des Jan V. Er malte meist Interieurs und Genrebilder. Er hat in Paris das Haus des Arsène Houssaye an der Avenue Friedland decorirt. Von ihm ferner Der Löwe (Mus. Ghent), etc.

Verhas, Jan, Maler, geb. 1834 in Termonde, † 30. Oct. 1896 in Schaerbeecke bei Brüssel. Er malte eine Zeitlang besonders Kinderbilder. In der Berliner Nationalgalerie sein „Auf der Estacade", in München Opfer der Brandung, in Antwerpen Die Brandung bei Heyst, in Brüssel Schulenrevue auf dem Schlossplatz, in Ghent Das malende Wunderkind, in Budapest „Allein". Med. 2. Kl. Paris 1881, Gold. Med. Paris 1889 u. viele A.; Kreuz der Ehrenlegion 1881, Offizierskreuz des Leopoldordens.

Verhas, Theodor, Maler, geb. 1812 in Heidelberg, † 1872, Schüler der Münchener Akademie. Er malte Landschaften, namentlich aus der Heidelberger Gegend und lieferte auch die Zeichnungen für Lemerciers Album von Heidelberg. Das South-Kensington-Mus. besitzt eine Scene im Schnee (Oelbild) von ihm.

Verhelst, Egidius d. ae., Bildhauer, geb. 1695 in Antwerpen, † 1749 in Augsburg, wurde 1710 nach München berufen und an den Bildwerken im Nymphenburger Park beschäftigt. Später schuf er den prächtigen Altar mit der Heimsuchung und 12 Aposteln für die Klosterkirche zu Ettal und a. Werke für Kirchen zu Baiertissen, Egling, Ochsenhausen, etc. — Sein Sohn **Placidus V.** wurde ebenfalls Bildhauer.

Verhelst, Egidius d. j., Kupferstecher, geb. 1742 in Ettal, † 1818, Schüler seines gleichnamigen Vaters, als Stecher von R. Stärkel und viel später von Wille in Paris. Auf Grund seiner Bildnisse des Churf. Karl Theodor und dessen Gemahlin wurde er Hofkupferstecher in München, dann (1765 ?) Prof. an der Mannheimer Akademie. Er stach meist kleine Bildnisse, ferner 5 Bl. für Tassos Befreites Jerusalem, Allegorie auf den Rückzug von Max Joseph, etc.

Verheijden, Frans, Maler, geb. 18. März 1806 in Löwen, † nach 1854, Schüler von J. Langlois. Er malte süssliche Genrebilder, Antwerpener Landmädchen, Traubendiebinnen und dergl. Mehrere Med., Leopold-Ord.

Verheijden, Frans Pietersz, Maler und Bildhauer, geb. 1657 im Haag, † 1711 das., Schüler des J. Romans, dem er bei decorativen Arbeiten (Festpforte) half. Später arbeitete er als Bildhauer im k. Schloss zu Breda. Mit 40 Jahren fing er an zu malen und schuf Thier- sowie Jagdstücke in der Art des Snyders, ferner Federvieh.

Verheijden, Jacob, Kupferstecher, geb. 19. Juli 1803 in Löwen, † 18. März 1840, Schüler der Brüsseler Akad., Bruder des Frans V.

Verheijden, Matheus, Maler, geb. 1700 in Breda, † nach 1775, Schüler von H. Carré, K. v. Moor, Netscher und Terwesten, Sohn (?) des Frans P. V. Er malte Allegorien und Historien, besonders aber Bildnisse.

Verheijen, Jan Hendrik, Maler, geb. 22. Dec. 1778 in Utrecht, † 14. Jan. 1846 das. Zum Juristen bestimmt, widmete er sich seit seinem 21. Jahre der Malerei und wurde Schüler von Osti, besonders aber an den Werken der Berck-Heyde und des J. v. d. Heyden gebildet. Von ihm das Mauritshuis (Stadt-Mus. Haag),

Obsthandlung in Utrecht (ebenda), Stadtbild u. 1 A. (Mus. Rotterdam), etc. Mitgl. der Amsterdamer Akad. 1822.

Verhoek, Gijsbert, Maler, geb. 1644 in Bodegraven, † 1690, Schüler seines Bruders Pieter V., ahmte eine Zeitlang A. Pijnaker nach, malte dann aber Schlachten, Soldaten und Pferdebilder.

Verhoek, (Verhuijk?), Pieter Cornelis, Maler, geb. 4. Sept. 1633 in Bodegraven, † 29. Sept. 1702 in Amsterdam, Schüler von J. v. d. Ulft in Gorinchem (als Glasmaler) und A. Hondius, in Italien an den Werken J. Courtois' weitergebildet. Er malte Schlachten, Reitergefechte, Landschaften mit kleinen Figuren in Callots Weise staffirt und desgl., hatte in Rom, Neapel und Bologna Erfolg und war auch Dichter (z. B. eines Trauerspiels Karl der Kühne).

Verhoesen, Aelbert, Maler und Radierer, geb. 16. Juni 1806 in Utrecht, Schüler von B. van Straaten, J. v. Ravenzwaaij, P. G. v. d. Os und B. C. Koekkoek. 1834 wurde er Stadtzeichner zu Amersfoort. 1853 liess er sich in Utrecht nieder. Er schuf Thierstücke.

Verhoeven, Jan (Hans), Maler, geb. um 1600 in Mecheln, † nach 1675, Schüler des Nic. van Ophem, Sohn eines Bildhauers und Malers Gillis V. 1642 wurde er Mitglied, 1669 Dekan der Gilde. Das Mus. zu Mecheln besitzt drei Bildnisse, die Kirchen dort andere Werke seiner Hand.

Verhoeven-Ball, Adriaen Joseph, Maler und Radierer, geb. 7. Aug. 1824 in Antwerpen, Schüler der dortigen Akademie und von Leys. Er war 10 Jahre lang Vorsitzender im Cercle artistique zu Antwerpen, malte Genrebilder z. B. Brief an den Pathen (1856), Weenix in seinem Atelier, Stillleben, etc. V. hat auch 15 Genre-Darstellungen radiert. Mehrere Med.

Verhoogh, Jan, Maler, geb. 1798 in Rotterdam, † nach 1840, Autodidakt. Er malte Mondscheinlandschaften.

Ver Huell, Alexander Willem Maurits Carel, Maler, geb. 7. März 1822 in Doesburg (Gelderland), Sohn des Quiryn M. R. V. Er studirte die Rechte in Leiden, liess sich dann im Haag, endlich in Arnheim nieder. Von ihm Adolf von Nassau vor dem Herzog Johann v. Brabant (Pastell, Stadt-Mus. Haag).

Ver Huell, Quiryn Maurits Rudolph, Maler, geb. 11. Sept. 1787 in Doesburg, † 10. Mai 1860 in Arnheim. Er war wissenschaftlich gebildet und wurde Seekapitän, malte aber nebenher Marinen, sowie Ansichten der Gegenden, die er besuchte. Ferner schuf er technische und wissenschaftliche Zeichnungen, etc.

Verhulst, Karel Pieter, Maler, geb. 1775 in Mecheln, † 23. April 1820, in Mecheln gebildet. Er malte Interieurs, Bildnisse (z. B. die des Königs und des Prinzen von Oranien), etc. und wurde Prof. an der Brüsseler Akademie.

Verhulst, Pieter, s. Hulst P. van der.

Verhulst, Rombout, Bildhauer, geb. um 1624 in Mecheln, begr. 27. Nov. 1698 im Haag, Schüler von R. Verstappen und F. van Loo, auch in Italien gebildet. Von ihm M. de Ruijter-Grabmal (neue Kirche, Amsterdam), Admiral M. Tromp-Denkmal (Alte Kirche, Delft), Gebr. Evertsen-Denkmal (Alte Kirche, Middelburg); A. in Kirchen zu Leiden, Midwolde, Utrecht, etc.; ferner mehrere Büsten von Oranischen Prinzen u. A. im Mus. Haag, etc.

Verhunneman, Annekin, Maler des 15. Jahrhunderts, Schüler des Memlinc. 1480 wurde er Mitglied der Brügger Lukasgilde.

Verhuijk, Cornelis, Maler, geb. 1648 in Rotterdam, † nach 1718, Schüler von A. Hondius, später von Courtois beeinflusst. Er war lange in Rom und Bologna thätig, malte Soldatenbilder, Märkte, Landschaften, etc. Nach Manchen wäre dieser V. identisch mit P. C. Verhoek.

Verico, Antonio, Kupferstecher, geb. 1775 in Florenz, † nach 1802. Er war in Rom und Florenz thätig und stach in Punktir- sowie Linienmanier nach A. Angeli, Colignon, Masucci, N. Poussin, L. da Vinci, etc.

Verkolje, (Vercolje, Verkolye, etc.), Jan, Maler und Kupferstecher, geb. 1650 in Amsterdam, begr. 8. Mai 1693 in Delft, Schüler von Livensz. Sohn eines Schlossers, war er selber zum Schlosser bestimmt gewesen, hatte sich jedoch eine Verwundung am Fuss zugezogen, in Folge derer er 3 Jahre im Bette verbringen musste. Während dieser Zeit hatte er Stiche, etc. zur Unterhaltung copirt und durfte darauf die Kunst als ernstes Studium ergreifen. Er ahmte G. P. van Zijl nach und schuf meist kleine sorgfältig ausgeführte Bildnisse. Seit 1672 war er in Delft ansässig, wurde 1673 Mitglied und zwischen 1678—88 öfters Hauptmann der Gilde; hier widmete er sich sehr der Schabkunst, zu deren frühesten holländischen

Vertretern er gehört. Von ihm Vertumnus und Pomona (1677 Mus. Hannover), Mutter mit dem Wickelkind (1675 Paris, Louvre), Jägerbildniss (Mus. Rotterdam); A. in den Sammlungen zu Amsterdam, Dresden, Haarlem, Schleissheim, Wien (Liechtenstein), Wörlitz, etc. Von seinen ca. 60 trefflichen Schabkunstblättern nennen wir Pan und Pomona, William III., Venus und Amor (1682), Bildnisse nach v. d. Faes, Kneller, de Leeuw, etc.

Verkolje, Nicolaes, Maler und Kupferstecher, geb. 1673 in Delft, † 21. Jan. 1746 in Amsterdam, Sohn und Schüler des Jan V. Er malte Bildnisse und Genrebilder, später Mythologien in der Art v. d. Werffs, auch Kerzenbeleuchtungen. Seine Kreidezeichnungen und Schabkunstblätter sind den Oelgemälden vorzuziehen. Von ihm Proserpina, Blumen pflückend (Paris, Louvre), Männl. Bildniss (Mus. Amsterdam), Toilette der Herse (Gal. Kopenhagen), Marktscene (Gal. Dresden); A. in den Sammlungen zu Berlin, Christiania, etc. Von seinen Blättern nennen wir 2 Blatt mit Hunden, Diana und Endymion (n. Netscher), B. Picart (n. Nattier), Gartenfest (n. Weenix), A. nach Boonen, Dou, Houbraken, Klein, Linschooten, Puppius, Schalcken, v. d. Werff, etc.

Verkruys, (Crüger, della Croce), Theodoor (Dirk), Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geb. in Holland, † nach 1725, thätig in Italien. Er stach nach Renaissance-Meistern, Hafenansichten n. Salv. Rosa, Bildnisse, Blätter für das Florentiner Galeriewerk (mit Mogalli, Lorenzini u. A.), etc.

Verla, (Verlo), Francesco, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. in Vicenza, Schüler des Squarcione. Die Brera zu Mailand besitzt eine Madonna (1511) von ihm; andere Werke in Schio und Sercedo. Wahrscheinlich ist er der Maler, den Vasari F. Veruzio nennt und ist dieser Name nur Vasaris falsche Lesart für das venezische Diminutiv Verlucio, Verluzo.

Verlat, Michel Charles, Maler, geb. 25. Nov. 1824 in Antwerpen, † 23. Oct. 1890 das., Schüler von Wappers und N. de Keyzer. Um sich von einem Unfall zu erholen, wollte er auf ein paar Tage nach Paris reisen, verblieb aber 20 Jahre da und Courbet übte starken Einfluss auf ihn aus. Zunächst malte er Thiere (Mus. Brüssel, Mus. Fodor in Amsterdam). Vom Grossherzog von Weimar zur Leitung der dortigen Akademie berufen, malte er die Bildnisse der Mitglieder des grossherzoglichen Hauses, Franz Liszts (Mus. Weimar), u. s. w. und gab auch am Hof Unterricht. Dann verweilte er ein halbes Jahr in Cairo und drei Jahre in Jerusalem. Er malte nun biblische Darstellungen im Gewand des heutigen Orients. Verlat schuf auch zwei Panoramen, Caricaturen, einige Radierungen, etc. Kr. d. Ehrenleg., Commandeurkr. d. Leopoldordens.

Verlinde, Pierre Antoine Augustin, Maler, geb. im Jan. 1801 in Winoxbergen (Bergues St. Vinoc), † 29. März 1877 in Antwerpen, Schüler von Ducq an der Brügger Akad., v. Brée an der Antwerpener Akad. und Guérin in Paris. 1829 wurde er Prof. an der Akademie zu Antwerpen. 1840 malte er den riesigen Triumphbogen zur Rubensfeier dort und erhielt dafür eine Med. seitens der Stadt. 1830 wurde er Mitgl. der Kgl. Gesellschaft der schönen Künste, 1834 der Kunst und Wissenschaft dort. Von ihm Tod des S. Louis, Christus und die Samariterin, Bildnisse, Panoramen, etc.

Verlo, s. Verla.

Verly, Charles, Baumeister, geb. 20. Juni 1794 in Lille, Sohn des Louis V. Er arbeitete mit seinem Vater und fuhr nach dessen Tod mit dessen Arbeiten fort.

Verly, François, Baumeister, geb. 1760 in Lille, † 1822. 1784 erhielt er den 2. gr. Preis. Bei der Geburt des Dauphins wurde er mit den städtischen Festdecorationen von Paris betraut. Zur Zeit der Republik und des Kaiserreichs war er für die Städte Antwerpen, Amsterdam und Brüssel thätig. Von ihm das Seminar zu Arras, Justizpalast zu Brüssel, Landhäuser, etc. Das Mus. zu Versailles besitzt ein grosses Aquarell (die franz. und engl. Flotte vor Antwerpen 1809), das Mus. Lille Federzeichnungen von ihm.

Verly, Louis, Baumeister und Maler, geb. 7. Mai 1769 in Lille, Bruder des François V. Er hat auf Kosten der Regierung die Tabakfabrik in Lille, das Rathhaus, die Kirche von Cysoing, ferner viele Privathäuser gebaut.

Vermay, Jean Baptiste, Maler, geb. vor 1790, † 1833 in Havanna an der Cholera, Schüler von David. Er wurde Prof. und Direktor der Akad. zu Havanna. Von ihm S. Louis als Gefangener in Egypten (Mus. Angers), Maria Stuart erhält das Todesurtheil (1808), Diane de Poitiers (1812), Die Königin Elisabeth, etc.

Vermay, Jehan, Henry, Ponthieu und Henry II. de. Malerfamilie aus Cambrai, verfolgbar von 1529 bis ca. 1630. Vergl. Les peintres Vermay, von A. Durieux (Cambrai 1880).

Vermayen s. Vermeyen.

Vermazen, Jan, Maler, geb. 1753 im Haag, † nach 1778, Schüler von Haag d. j., auch in England gebildet. Er malte Bildnisse und staffirte Landschaften.

Vermeer, (Van der Meer), Barend, Maler, geb. um 1659 in Haarlem, † nach 1688, wahrscheinlich Sohn und Schüler des Jan V. d. Ae. Er malte Fruchtstücke und Stillleben, von denen die Sammlungen zu Wien (1689 datirt) und Würzburg Proben besitzen. — Seine Schwester (?) **Katharine V.** † nach 1675 (?), malte Konversationsstücke im Geschmack Netschers.

Vermeer, Gerard, eigentlich **G. van der Meire,** s. Nachtrag unter **Meire.**

Vermeer, Jan, eigentlich **J. van der Meire,** s. Nachtrag unter **Meire.**

Vermeer (Vandermeer) van Delft, Jan, hervorragender Maler, get. 31. Oct. 1632 in Delft, begr. 15. Dec. 1675 das., Schüler des Karel Fabritius. Am 5. Apr. 1653 heirathete er Cath. Bolnes in Delft und wurde ¾ Jahr darauf Mitgl. der Gilde, deren Hauptmann er viermal war. V. gehörte zu den allerersten Genremalern der Welt und dürfen nur wenige, wie etwa Terborch, neben ihm genannt werden. Er war nicht sehr productiv, aber jedes Bild, das man von ihm kennt, gehört zu dem Besten, was die holländische Kunst aufzuweisen hat. Sie werden heute dementsprechend geschätzt und bewerthet, nachdem Th. Thoré (W. Burger) den Meister aus der Vergessenheit gerettet hat. Von ihm Die Lesende (Mus. Amsterdam), Milchmädchen (Sammlg. Six, das.), Strassenbild (ebenda), Mädchen mit Perlenhalsband u. A. (Mus. Berlin), Briefleserin (Gal. Dresden), Die Kupplerin (ebenda), Ansicht von Delft (Mus. Haag), Die Künstlerwerkstatt (Gal. Czernin, Wien); A. in den Sammlungen zu Basel, Braunschweig, Brüssel (Gal. Arenberg), Frankfurt a. M., Rom (Gal. Borghese), St. Petersburg. S. Leben von Havard (Paris 1888).

Vermeer (Van der Meer) van Haarlem, Jan, d. ae, Maler, get. 22. Oct. 1628 in Haarlem, begr. 25. Aug. 1691 das., Schüler von de Wet (1638), auch auf Reisen in Italien gebildet. 1654 wurde er Mitgl. der Haarlemer Gilde. V. malte Landschaften, Marinen, Thierstücke und Schlachtenbilder; seine Werke waren sehr begehrt. Von ihm Blick von den Dünen (Gal. Dresden), Blick auf Haarlem u. 2 A. (Mus. Berlin), Waldweg u. 1 A. (Alte Pinakothek, München); A. in den Sammlungen zu Braunschweig, Paris, Rotterdam, Wien, etc.

Vermeer (Van der Meer) van Haarlem, Jan, d. j., Maler und Radierer, get. 29. Nov. 1656 in Haarlem, † 28. Mai 1705 das., Schüler seines gleichnamigen Vaters und des N. Berghem, auch auf Reisen in Italien gebildet. Seine wenigen Radierungen sind trefflich. Von ihm Am Bergsee (Gal. Dresden), Vor der Hirtenhütte (ebenda), Eingeschlafener Hirte (Mus. Amsterdam), Italienische Landschaft (1688 Mus. Rotterdam); A. in den Sammlungen zu Berlin, Frankfurt a. M., Kopenhagen, St. Petersburg, etc.

Vermeer (Van der Meer) van Utrecht, Jan, Maler, geb. um 1630 in Schoonhoven, begr. 9. Aug. 1688 in Utrecht, in jungen Jahren in Italien, besonders Rom gebildet, wo Drost und Loth ihn beeinflussten. 1664—66 wurde er Dekan der Utrechter Gilde. 1673 wurde er Stadtmagistrat, sehr wohlhabend und hat die Kunst nicht mehr ausgeübt. Von ihm Diana bei der Toilette (Mus. Haag).

Vermeersch, Ivo Ambros, Maler, geb. 9. Jan. 1810 in Maldeghem bei Ghent, † 24. Mai 1852 in München, Schüler der Ghenter Akad. unter P. F. de Noter. 1841 liess er sich in München nieder und besuchte von dort aus öfters Italien. Von ihm In Venedig (Gal. Karlsruhe), Italienische Strasse (1845 Neue Pinakothek München), Andernach u. A. (1846 das.), Coblenz (Gal. Stuttgart), Kirche in Bacharach am Rhein (1848 Rudolfinum, Prag), etc.

Vermehren, Johan Frederik Nicolai, Maler, geb. 12. Mai 1823 in Ringsted (Seeland) als Sohn holländischer Eltern, 1844—47 an der Kopenhagener Akad. gebildet. 1862 bereiste er Holland, Frankreich und Italien. Er wurde Mitgl. (1864), sowie Prof. (1873) der Kopenhagener Akad. und malte schlichte dänische Genrebilder, z. B. Der Schafhirt, Krankenbesuch, In der Bauernstube, etc. Danebrog-Ord.

Vermeiren, Michel, Kupferstecher, geb. 1842 in Antwerpen, Schüler der Akad. das. und von J. B. Michiels. Von ihm Christus am Kreuz (n. Van Dyck), etc.

Vermeulen, Andries, Maler, geb. 23. März 1763 in Dordtrecht, † 6. Juli 1814 in Amsterdam, Schüler seines Vaters Cornelis V. d. j. Er malte staffirte Landschaften, Thierstücke und besonders Wintervergnügungen. Von ihm Schlittschuh-

läufer (Gal. Kopenhagen), Wintersonntag im Dorf (1800 Städel'sches Institut, Frankfurt a. M.); A. in den Sammlungen zu Amsterdam, Gotha, etc.

Vermeulen, Cornelis d. ae., Kupferstecher, geb. um 1644 in Antwerpen, † 1702 (1710 ?) das. Er war eine Zeitlang in Frankreich, meist aber in Antwerpen thätig. Am besten gelangen ihm Bildnisse, von denen er viele für Prachtwerke schuf. V. stach nach v. Dyck, Mignard, Reni, Rigaud, Rubens, Vivien, v. d. Werff, etc.

Vermeulen, Cornelis d. j., Maler, geb. 1732 in Dordtrecht, † 1813 das. Er malte decorative Arbeiten, sowie Kopien nach alten Meistern und betrieb auch einen Bilderhandel.

Vermeulen, J., Maler des 17. Jahrhunderts, thätig zwischen 1636—40. Er malte in der Weise der P. Palamedesz, J. Martsen d. j., und J. v. d. Stoffe. Das Mus. Haag besitzt ein Feldlager von ihm.

Vermeijen, (Vermayen), Jan Cornelisz, Maler und Radierer, gen. **Barbalonga Mande, Jan met den Baard, Hans** oder **Jan May, Juan de Mayo, El Mayo,** etc., geb. 1500 in Beverwijk bei Haarlem, † 1559 in Brüssel, wahrscheinlich Schüler seines Vaters Cornelis V. (thätig um 1490) und in Italien gebildet. 1529 stand er im Dienste der Margarethe von Oesterreich zu Cambrai, 1534 berief ihn Kaiser Karl V. nach Spanien. Er begleitete ihn 1535 nach Tunis als Ingenieur und Zeichner. Er schuf nach den Ereignissen dieser Expedition Cartons (Wien, Museen) zu den gewebten Teppichen jetzt in Madrid und Schönbrunn. Später begleitete er den Kaiser nach Neapel, Flandern, Deutschland und machte ähnliche Aufnahmen. Zuletzt war er in Arras und Brüssel thätig, wo er für Kirchen Altäre malte, die den Bilderstürmern zum Opfer fielen. Im Brand des Prado (1608) sollen eine Anzahl seiner Werke zu Grund gegangen sein; drei erhaltene befinden sich in der Sammlung des Marchese Mansi zu Lucca; die Königin von England besitzt Skizzen zu den Teppichcartons. Man kennt an die 12 Radierungen von ihm (aus den Jahren 1545, 1546, 1555). Sein Bart war so lang, dass er ihn trotz seiner Körpergrösse schleppte. — Sein Sohn (?) **Hendrik V.** war als Maler in Cambrai thätig.

Vermeykken, s. Vernuiken.

Vermeylen, Frans, Bildhauer, geb. 1824 (?), † 1888 in Löwen.

Vermiglio, Giuseppe, Maler des 17. Jahrhunderts, geb. um 1650 in Turin, an den Carracci und den Venezianern gebildet. Von ihm Die Findung des Kreuzes (Kreuzkirche, Augsburg), Christus und die Samariterin (Refectorium der Padri Olivanti, Alessandri ?), Daniel in der Löwengrube (Bibl. della Passione, Mailand), etc.

Vermogen, s. Vernuiken.

Vermont, Hyacinthe Colin de, Maler, geb. 1695 (?) in Versailles, begr. 17. Febr. 1761 in Paris, Schüler von Rigaud. 1727 wurde er Mitgl., später Prof. der Akad. Von ihm Darstellung Christi im Tempel (S. Louis, Versailles), Cleopatra zu Füssen des Augustus, Pyrrhus (1747), etc.

Vernansal, Guy Louis, Maler, geb. 1639 (n. A. 12. Juli 1648) in Fontainebleau, † 9. April 1729 in Paris, Schüler von Ch. Lebrun. Er wurde 1687 Mitgl. d. Akad. auf Grund seines Bildes Ausrottung der Ketzerei in Frankreich (Mus. Versailles) und 1704 Professor. V. ist viel gereist. Für d. Kurfürsten von Köln schuf er die Deckenmalereien des Pal. zu Bonn. In Padua hat er am meisten gearbeitet. Es befinden sich auch in vielen italienischen Kirchen Werke von ihm z. B. in San-Canziano in Padua (Empfängniss, Freske), Servitenkirche das. (Kreuzigung), etc. Von ihm Jesus erweckt Jaïri Töchterlein (Mus. Louvre), Hl. Moritz und seine Begleiter (Mus. Angers), Fest im Olymp und 2 A. (Mus. Orléans), Die Gerichtsbarkeit und 1 A. (Mus. Rennes). — Sein Sohn und Schüler **Jacques François V.,** in Venedig weitergebildet, war auch Maler.

Vernet, Antoine, Maler, geb. 3. Juli 1689 in Avignon, † 10. Dec. 1753 das. Er war Vater von 22 Kindern, von denen 4 Maler wurden. Von ihm besitzt das Mus. Calvet zu Avignon Blumenstrauss.

Vernet, Antoine Charles Horace, (gen. Carle V.), Maler und Lithograph, geb. 14. Aug. 1758 in Bordeaux, † 27. Nov. 1836 in Paris, Schüler seines Vaters Cl. Joseph V. und später des Lépicié. 1782 gewann er den grossen Rompreis. In Italien lebte er zuerst zu leicht hin; dann wurde er, von Priestern bearbeitet, schwermüthig, wollte Mönch werden, wurde jedoch von seinem Vater nach Hause gerufen und der Kunst wiedergewonnen. 1789 wurde er auf Grund seines Triumph des P. Aemilius, dessen naturalistisch gezeichnete Pferde Aufsehen erregten, Mitgl. der Akad. Während der Revolution gab er die Kunst fast ganz auf; seine Schwester starb auf dem Schaffot. Erst unter dem Direktorium blühte er wieder auf und malte nun militärische Bilder zur Verherrlichung Napoleons. Unter der Restauration sattelte

er nochmals um und malte nun Jagdstücke, komische Genrebilder mit Postillons, Diligencen, etc. Louis XVIII. ernannte ihn 1827 zum Ritter des Hl. Michael. Er lieferte auch auf allen angegebenen Gebieten Lithographien und Zeichnungen (darunter solche zu den italienischen Feldzügen von Duplessis-Berteaux gestochen). V. hat viel dazu beigetragen, die „Anglomanie“ und die Vorliebe für Pferderennen in Paris einzuführen. Unter dem Direktorium creirte er die berühmten Typen der „Merveilleux“ und „Incroyables“. Von seinen Gemälden nennen wir Schlacht bei Marengo (Mus. Versailles), Schlacht von Rivoli u. A. (ebenda), Damhirschjagd u. A. (Paris, Louvre). A. in Amiens, Neufchâtel, etc. Kr. der. Ehrenleg. 1808, Off.-Kr. 1831; Mitgl. d. Instituts 1810. S. Leben von Quatremère de Quincy (Paris 1837). Vgl. auch Durande (Paris 1865) und Lemonnier (Paris 1864).

Vernet, Antoine François, Maler, geb. 12. März 1730 in Avignon, † 15. Febr. 1779 in Paris, Sohn und Schüler (?) des Antoine V. Durch Vermittelung seines Bruders Cl. Joseph V. erhielt er decorative Aufträge in den Schlössern Fontainebleau und Versailles. Das Mus. zu Avignon besitzt eine Landschaft und Blumenstudien von ihm.

Vernet, Antoine Ignace, Maler, geb. 7. Juni 1726 in Avignon, † um 1755, Sohn und Schüler (?) des Antoine V. Seit 1746 war er in Neapel thätig und malte Marinen, sowie Vesuvausbrüche.

Vernet, Claude Joseph, Maler und Kupferstecher, geb. 14. Aug. 1712 in Avignon, † 23. Dec. 1789 in Paris, Schüler seines Vaters Antoine V., später des Adrien Manglard und des B. Fergioni in Rom; er hatte sich 1732 über Marseille dorthin gewandt und der Eindruck, den das stürmische Meer während der Ueberfahrt auf ihn gemacht hatte, entschied seinen folgenden Lebenslauf. Seine ersten Marinen wurden nicht gewürdigt und er studirte die Landschaftsmalerei unter Panini und Solimena. Nun hatte er mehr Erfolg und musste für den Pal. Rondanini, sowie die Gal. Farnese malen. Zurückgekehrt wurde er 1753 Mitgl., 1766 Rath der Akad. Neun Jahre lang arbeitete er am Auftrag Louis XV., alle französischen Seehäfen zu malen; die von Cette, Bordeaux und Toulon werden am meisten gelobt. Die ganze Reihe gelangte in den Louvre zu Paris, der auch 15 weitere Marinen und 11 Ansichten (Landschaften) von ihm besitzt. A. Werke von ihm in den Sammlungen zu Aix, Angers, Aschaffenburg, Avignon, Bamberg, Basel, Berlin, Besançon, Bordeaux, Caen, Cassel, Chartres, Cherbourg, Christiania, Compiègne (Pal.), Dijon, Dresden, Dulwich, Florenz, Gotha, Haag, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Lille, London, Lyon, Madrid, Marseille, Montpellier, München, Nantes, Nîmes, Nürnberg, Orléans, Rom (Borghese), Rouen, St. Petersburg, Schleissheim, Stuttgart, Toulon, Wien (auch Czernin, Harrach, Liechtenstein), etc. V. hat einige Landschaften selbst radiert. S. Leben von Lagrange (Paris 1864), Éméric-David (Paris 1862), Vgl. auch Durande (Paris 1865). — Seine Frau **Fanny V.** hat nach ihm gestochen. Sie starb im Wahnsinn.

Vernet, Émile Jean Horace, Maler und Lithograph, geb. 30. Juni 1789 in Paris, † 17. Jan. 1863 das., Schüler seines Vaters A. Charles H. V., des Moreau und des Vincent. Seine Neigung zum kräftigen Naturalismus liess ihn aber bald die angelernte Classizität und Pedanterie abstreifen. Er malte erst Schlachtenbilder, dann militärische Genrebilder. 1828 wurde er Direktor der franz. Akademie zu Rom und studirte nun die Italiener. 1834 kehrte er mit 4 grossen Schlachtenbildern nach Paris zurück und begleitete dann die französ. Armee nach Afrika. Das Ergebniss sind seine Bilder in der Constantine-Gall. zu Versailles, sowie orientalische Scenen und namentlich Biblische Scenen im modern orientalischen Gewand. Weil den Thatsachen nicht entsprechend, weigerte er sich Louis XIV. auf seinem „Sturm auf Valenciennes“ zu malen, fiel in Ungnade und ging 1836 nach St. Petersburg, wo er 4 Bilder aus dem Russisch-türkischen Krieg malte. Zurückgekehrt fing er nun die öde Reihe der colossalen, theatralisch-leeren Schlachtenbilder in Versailles an, malte aber daneben bessere Genrebilder kleinen Formats und gelobte Bildnisse (Charles X., Louis Philippe, Napoleon III., Pasquier, Niel, etc.). Er reiste ferner 1838 und 1842 nach St. Petersburg, 1837 nach Algerien, 1845 und 1853 nach Palästina, Egypten, Syrien und 1839—40 nach der Türkei. Zum Leben Napoleons hat er 500 Illustrationen gezeichnet, auch über 200 Blätter lithographirt. Werke von ihm in den Sammlungen zu Avignon, Berlin (auch Gal. Ravené), Dijon, Leipzig, Nancy, Nantes, Paris, Vaucluse, Versailles. Viele Med., Ehrenmed. Paris 1855, Kr. der Ehrenleg. 1814, Off.-Kreuz 1825, Command.-Kr. 1842, Gross.-Offiziers-Kr. 1862. S. Leben etc. von Bertholon und Lhote (Paris 1863), Beulé (Paris 1863), E. de Joux et Jay (Paris 1822), Fourcault de Pavant (Versailles 1863), Goupil-Fesquet (Paris 1843), Loménie (Paris 1842), Mirecourt, Pietsch (Berlin 1864), Silvestre (Paris 1856), E. de Mire-

court (Paris 1858), vergl. auch Durande, J., C. et H. Vernet (Paris 1865) und Lemonnier, C. et H. Vernet (Paris 1864).

Vernet, François Gabriel, Maler des 18. Jahrhunderts, geb. 15. März 1728 in Avignon, Sohn und Schüler (?) des Antoine V. Er malte Historien und war in seiner Vaterstadt thätig.

Vernet, Joseph, Bildhauer des 18. Jahrhunderts, Neffe des Cl. Joseph V. 1770 war er Mitgl. der Acad. St. Luc. Er schuf Bildnissbüsten, etc. — Ein **Louis François Xavier V.,** ebenfalls Bildhauer, war um 1744 geb. und starb am 6. Dec. 1784 in Paris.

Vernet, Jules, Maler, geb. vor 1800, † 1843. Er malte Miniaturbildnisse. Med. 3. Kl. 1834.

Vernet, Pierre Marie Joseph, Maler, gen. **Lauset,** geb. 16. Apr. 1797 in Paris, † nach 1855, Schüler der École des beaux-arts und von Michallon. Er war lange in Russland thätig und malte Thiere, sowie Landschaften mit Vieh.

Vernet-Lecomte, Emile C. H., s. Lecomte-Vernet.

Verneuil, Maurice Pillard, Maler und Zeichner, geb. 1869 in St. Quentin (Dép. Aisne), thätig in Paris. Er lieferte mehrere Plakate für Le Monde Moderne (Mars, Avril, Mai 1896) und Eines für Dentifrices du Docteur Pierre (1893).

Vernici, Giovanni Battista, Maler, geb. vor 1590 in Bologna, † 1617, in der Carracci-Schule gebildet. Er malte Historien für Kirchen, etc. in Pesaro und Urbino und wurde Hofmaler des Herzogs von Urbino.

Vernickel, s. Vernuiken.

Vernier, Émile Louis, Maler und Lithograph, geb. 1831 in Lons le Saulnier (Dép. Jura), † 24. Mai 1887 in Paris, Schüler von Colette. Er malte Strand- und Fluss-Bilder, auch Stimmungslandschaften. Am bekanntesten wurde er durch seine Steindrucke nach Balleroy, Belly, Bonnat, Breton, Brion, Chaplain, Claude, Corot, Courbet, Daubigny, Didier, Dupré, Flahaut, Gautier, Girardet, Henner, Jacquet, Meissonier, Merino, Millet, Ribot, Rodriguez, Rousseau, Roybet, Sain, Sand, Stevens, Tassaert, etc. Med. 1869, 1870, 3. Kl. 1879, 2 Kl. 1880, Kr. der Ehrenleg. 1881.

Vernier, Émile Séraphin, Bildhauer, geb. 16. Oct. 1852 in Paris. Er schuf besonders kleinere kunstgewerbliche Arbeiten, Plaketten, decorative Reliefs, etc.

Vernier, (Vernon-Vernier), Paul Barthélemy, Maler und Lithograph, geb. 1830 in Paris, † 12. Dec. 1861 in Marlotte (Dép. Seine-et-Marne), Schüler von Biennourry und Drolling. Er malte Bildnisse, Gesellschaftsstücke, etc.

Verniquet, Edme, Baumeister, geb. 9. Oct. 1727 in Chatillon-sur-Seine (Dép. Côte-d'Or), † 26. Nov. 1804 in Paris, Baumeister des Königl. Gartens und des Naturgeschichtlichen Museums. 1774 liess er sich in Paris nieder, nachdem er in der Bourgogne, Poitou und Maine Kirchen, Schlösser, Brücken, etc. gebaut hatte. 1777 schuf er in Paris die Hôtels Avrincourt und La Queuille. Sein Hauptwerk aber bestand in einem trigonometrisch-topographischen Plan von Paris, an dem er 28 Jahre lang arbeitete und an dessen Vollendung er sein ganzes Vermögen setzte, so dass er nach der Revolution gänzlich verarmte. Leider ist das Original 1871 im Stadthaus durch die Communarden verbrannt worden.

Vernon, Thomas, Kupferstecher, geb. um 1824 in Staffordshire, † 22 Jan. 1872 in London, Schüler von Lightfoot. Er stach in Linienmanier nach Cope, Dyce, Leslie, Murillo, Santi, Winterhalter, etc.

Vernon Bell, E., Maler, geb. 28. Febr. 1857 in Ballinrobe (Irland), in München gebildet. Er war eine Zeit lang in Wien thätig und malte Genrebilder.

Vernuiken, (Fernucken, Vermeykken, Vernickel, Vermogen), Wilhelm, Baumeister des 16. Jahrhunderts in den Niederlanden gebildet. Er kam nach Köln a. Rh. und vollendete 1571 dort die prächtige Rathhaushalle, die 1570 an Stelle eines baufälligen Portals begonnen worden war.

Verny, Pierre, Baumeister des 17. Jahrhunderts. 1631 wurde er nach Argentan (Dép. Orne) berufen, um am Bau des Glockenthurmes von Saint-Germain Theil zu nehmen. V. leitete auch die Reconstruction des Benedictiner-Nonnenklosters von Vignat.

Veron, Alexandre Paul Joseph, Maler, gen. **Bellecourt,** geb. 1773 in Paris, † nach 1837, Schüler von David und v. Spaendonck. Von ihm Musikantenköpfe (1810), Napoleon besucht ein Hospital (1812 Mus. Versailles), Tod der Cleopatra (1824), Blumenstück (1838), etc.

Veron, Alexandre René, Maler, geb. im Jan. 1826 in Montbazon (Dép. Indre et Loire), Schüler von P. H. Delaroche. Von ihm Abend am Ufer des Morin

(1872 Mus. Lyon). Aeusserer Boulevard in Paris, Frühling in Senlis, Aprilneige zu Asnières (1882), etc.

Véron, Jacques Théodore, Maler, geb. 1821 (?) zu Poitiers, † im Febr. (?) 1898 das. Er malte Bildnisse und Genrebilder, und stellte von 1845—68 in dem Salon aus. V. hat auch auf Kunst Bezügliches geschrieben.

Verona, Battista da, (Zelotti), etc., s. Farinati im Nachtrag.

Verona, Filippo da, s. Filippo da V.

Verona, Giovanni da, s. Giovanni, Fra.

Verona, Jacopo Avanzo da, s. Avanzi.

Verona, Liberale da, s. Liberale da V.

Verona, Lorenzo di, s. Lorenzo, Francesco.

Verona, Maffeo da, Maler, geb. 1576 in Verona, † 1618, Schüler von L. Benfatto, an P. Caliari weitergebildet. Er malte schnell und war besonders im Fresko geschickt. Von ihm Christus das Kreuz tragend (S. Isidoro Kap., Marcuskirche, Venedig), Kreuzigung (ebenda), Kreuzabnahme und Auferstehung (in derselben Kirche); A. Altarbilder im Dom zu Udine, in Kirchen zu Verona, etc.

Verona, Michele da, s. Michele da V.

Verona, Niccolo da, s. Niccolo da V.

Verona, Stefano da, s. Stefano da Zevio.

Veronensis, Jacobus, s. Caraglio.

Veronensis, Paulus, s. Cavazzolo, Paolo Morando.

Veronese, Alessandro, s. Turchi.

Veronese, Benedetto, eigentlich **B. Caliari,** Maler, geb. 1538 in Verona, † 1598 in Venedig, Bruder des Paolo C., den er vielfach unterstützte u. A. durch Malen der Architekturen. Ferner malte er im Hof der Mocenigo, in S. Samuele, im Dogenpalast, etc. Mit den Söhnen Paolos verband er sich zu einer Art Firma „Erben Paolos“, die seine Werke zu Ende führten und in seinem Geist weiter zu malen suchten. Dem B. C. allein zugeschriebene Werke findet man ferner in den Gal. zu Braunschweig, Cassel und Stuttgart.

Veronese, Bonifazio, s. Bonifazio Veronese.

Veronese, Carlo (Carletto), eigentlich **C. Caliari,** Maler, geb. 1570 in Venedig, † 1596 das., Sohn und Schüler des Paolo Caliari. Er arbeitete gemeinschaftlich mit den Verwandten. Eigenhändige Bilder von ihm findet man in den Sammlungen zu Berlin (Depôt), Haag, Venedig, etc. und in venezischen Kirchen.

Veronese, Claudio, s. Ridolfi, Claudio.

Veronese, Gabriele, eigentlich **G. Caliari,** Maler, geb. 1568 in Venedig, † 1631 das., Sohn und Schüler des Paolo Caliari. Er arbeitete gemeinschaftlich mit den Verwandten, widmete sich später aber ganz dem Kunsthandel.

Veronese, Liberale, s. Liberale da Veronese.

Veronese, Paolo, eigentlich **Paolo Caliari (Cagliari),** berühmter Maler, geb. 1528 in Verona, † 19. April 1588 in Venedig, Schüler des Antonio Badile, (n. a. des G. A. Caroto), Sohn eines Bildhauers Gabriele Caliari. Er war erst in Verona und Mantua thätig, liess sich dann an dem Hauptort seiner Thätigkeit nieder, Venedig, von wo aus er 1563 Rom besuchte, ohne sich von dortiger Kunst beinflussen zu lassen. Zurückgekehrt, theilte er sich mit Robusti in alle grossen Aufträge, da Vecelli schon sehr alt war. Er erhielt Aufträge von Kaiser Rudolph II., dem Herzog von Savoyen, dem Herzog von Modena u. A. Felipe II. lud ihn ein, sich an den Arbeiten im Escorial zu betheiligen, doch schickte er F. Zuccaro an seiner Stelle. Wohl durch die Art seiner Aufträge verleitet, wurde er zu dem ersten und einem der allergrössten decorativen Maler Italiens. Keiner konnte, wie er, alle Vorwürfe zu einem pomphaften (aber nicht etwa leeren) Gepränge ausgestalten. In Folge dessen erhält das rein Aeusserliche seiner Auffassung leicht das Uebergewicht und das rein Malerische verliert dabei. Selten treffen wir auf intime künstlerische Reize. Vielleicht sein bestes Werk ist das Martyrium des Hl. Georg in S. Giorgio zu Verona. Zu den berühmtesten gehören ferner die grossen Bankette (des Hirten, Venedig, Accademia; im Hause Simonis Paris Louvre), die Hl. Helena (London, Nat.-Gal.), der Raub der Europa und die Decken im Dogenpalast zu Venedig, und die Ausmalung von S. Sebastiano daselbst. Er war sehr fruchtbar; nach seinem Tode führten Bruder und Söhne, die als seine „Erben“ zeichneten, unvollendet Hinterlassenes sowie Neues in seinem Geiste fort, wovon das Beste in vielen Fällen ihm selbst zugeschrieben sein mag. Auch nur seine Hauptwerke anzuführen ist hier unmöglich. Fresken malte er n den Villen Fanzolo, Magnadole, Masiera, Tiena, etc. A. Bilder findet man in den

Sammlungen zu Bergamo, Brescia, Brüssel, Cambridge, Dresden, Dulwich, Edinburgh, Florenz, Genua, Hampton-Court, Lille, London (auch viele Privatsammlungen), Madrid, Mailand, München, Oxford, Paris, Rennes, Rom (Pal. Borghese, Doria, Corsini, Vatikan etc.), Rouen, St. Petersburg, Turin, Vicenza, Wien, etc.; ferner in Kirchen zu Brescia, Castelfranco, Murano, Oxford, Padua, Venedig, Verona. S. Leben von Caliari (Rom 1888), Jriarte (Paris 1888).

Verreijdt, Pieter Victoor, geb. 1. Nov. 1814 in Diest, Schüler von M. van Bree und N. de Keijser. Er malte geschichtliche Genrebilder z. B. Verbrennung des letzten Tempelritters, Brouwer im Gefängniss.

Verrier, Jan, Maler geb. 1721 in Doornijk (Tournai), † 25. Juni 1797 in Leeuwarden, Schüler von Quinckhard. Er übte die Kunst als Liebhaber aus, hat viel Anregung ertheilt an Kunstjünger und ihnen auch theoretische, sowie aesthetische Unterweisung gegeben.

Verrio, Antonio, Maler, geb. 1639 in Lecce bei Otranto, † 17. Juni 1707 in Hampton-Court bei London, in Italien gebildet. Er liess sich in Toulouse nieder, wo er für die Carmeliter ein Altarbild malte. Als Charles II. von England die Tapetenfabrik zu Mortlake wieder erweckte, berief er Verrio (1671) hierzu. Jedoch musste er nach seiner Ankunft gleich decorative Arbeiten in Windsor Castle ausführen. In seinem dortigen Bild „Christus heilt die Kranken“ stellte V. sich selbst und Andere als Zuschauer in Perrücken und damaliger Tracht dar. V. wurde „Meister Gärtner“ des Königs und führte auch unter James II. in Windsor Arbeiten aus. Nach dessen Tod beschäftigte ihn Lord Exeter in Burleigh; auch in Chatsworth malte er, z. B. das Altarblatt der Kapelle, einen ungläubigen Thomas. Durch Lord Exeter wurde er endlich auch bewogen, seine Weigerung für William III. zu arbeiten, aufzugeben und malte das grosse Treppenhaus in Hampton-Court aus (Mythologische und Antike Allegorien). Als seine Augen ihm nicht länger zu arbeiten erlaubten, gewährte ihm Kgn. Anna ein Ruhegehalt von Lstr. 200. Das Christ's Hospital in London besitzt ein ungeheures Bild „Die Zöglinge des Instituts werden James II. vorgestellt“ von ihm.

Verrocchio, Andrea del, eigentlich **Andrea di Michele di Francesco de' Cioni,** Goldschmied, Bildhauer und Maler, geb. 1435 in Florenz, † 25. Juni 1488 in Venedig, Schüler eines Goldschmieds Giulio de' Verrocchi und des Donatello. Er erhielt erst eine Goldschmiedewerkstatt, wurde aber zum grossen vielseitigen Künstler, den Vasari einen „Goldschmied, Meister der Perspektive, Bildhauer und -schnitzer, Maler und Musiker“ nennt. Authentische Gemälde kennt man nur eins, eine Taufe Christi (Acad. Florenz) von ihm, auf dem L. da Vinci (der ebenso wie P. Vanucci und Lor. di Credi sein Schüler war), viel übermalte, den einen Engel wohl ganz malte. Mit mehr oder minderer Sicherheit werden ihm noch Gemälde zugeschrieben in Berlin (Madonna mit Engel), Florenz (Uffizi, Verkündigung), ebenda (Akademie, Tobias), Wien (Sammlung Liechtenstein, weibl. Bildniss), etc. Seine Hauptbedeutung liegt auf dem plastischen Gebiet. 1464 schuf er die Bronzeplatte für Cosimo de' Medicis Grab in S. Lorenzo. Darauf schuf er den Marmorbrunnen hinter der Sacristei dort und das Grabmal für Piero und Giovanni de' Medici daselbst (bis 1472). Von ihm ferner Knabe mit Delphin (Brunnen, Pal.-Vecchio, Florenz), David (1476, Mus. Nazionale, ebenda), Büste einer jungen Dame (ebenda), Madonnenrelief (Marmorrelief, ebenda), desgl. Thonrelief (Museo Sa. Maria Nuova, Florenz), Marmorrelief zum Grabmal der Francesca Pitti (Mus. Nazionale, Florenz), Enthauptung Johannis (Silberrelief, Mus. dell' Opera, das.), Grabmal Forteguerra (für den Dom zu Pistoja, Thonmodell im S. Kensington-Mus. London), Der ungläubige Christus (berühmte Gruppe, Or San Michele, Florenz) Colleonidenkmal (berühmte Reiter-Bronzestatue, Venedig), etc.

Verry, s. Weri.

Verryke, s. Vereijcke.

Verschaeren, Jan Antoon, Maler, geb. 27. April 1803 in Antwerpen, † 30. Mai 1863 das., Schüler von Herreijns, weiter gebildet an den alten Meistern auf Reisen nach Deutschland (München), Frankreich, England und Italien (Rom). Von ihm Bildniss Herreijns (Mus. Antwerpen), Mariae Verkündigung (Kath. Hertogenbosch), Kreuzabnahme (S. Michael, Löwen), etc. Mitgl. der Antwerpener Akad. 1837, Prof.; Leopold-Ord. 1847.

Verschaffelt, Maximilian von, Baumeister und Zeichner, geb. 1754 in Mannheim, † 1818 in Wien, Schüler seines Vaters Pieter V., in Rom ausgebildet. Dort fertigte er viele Tusch- und Aquarell-Aufnahmen von alten Monumenten an.

Verschaffelt, Pieter Antonie, Bildhauer, gen. **Pietro Fiammingo,** geb. 1710 in Ghent, † 5. April 1793 in Mannheim, Schüler seines Oheims Pieter de Sutter, später in Brüssel, endlich in Paris an der Akad. und unter Bouchardon ausgebildet. 1737 ging er nach Rom und machte sich durch die Büste eines Engländers bekannt. Pius VI. verlieh ihm den Christus-Ord., Joseph II. den Adel. Auf der Heimreise lernte Churf. Karl Theodor ihn kennen und machte ihn zum Akademiedirektor in Mannheim. Von ihm Benedikt XIV. (Statue), Grabmal Benedikts XIV., S. Michael (Engelsburg, Rom), Hochaltar (Hofkirche, Mannheim), Apollo u. A. m. (Park Schwetzingen), Basreliefs (Abtei zu Worms), Grabmal des Bischofs van de Noot (S. Bavo, Ghent), etc. S. Leben, anonym 1797 zu Mannheim.

Verschoor, Willem, Maler des 17. Jahrhunderts, † um 1678 in Delft, wo er 1653 Mitgl. der Gilde wurde. Das Mus. Utrecht besitzt eine Landschaft mit Cephalus und Procris aus dem Jahr 1657 von ihm.

Verschuier, (Verschuuer, Verschuer), Lieve, Maler und Bildhauer, geb. um 1630 (?) in Rotterdam (?), begr. 17. Dec. 1686 das., wahrscheinlich Schüler des S. de Vlieger, Sohn eines Bildhauers Pieter V. Er besuchte Italien, war kurze Zeit in Amsterdam, meist aber in Rotterdam thätig, wo er 1656 schon verheirathet war. 1674 wurde er als Bildschnitzer und Maler bei der Admiralität angestellt, 1678 wurde er Hauptmann der Rotterdamer Gilde. Von ihm Die Maas bei Rotterdam u. 2 A. (Mus. Rotterdam), Ankunft Charles II. von England in Rotterdam u. 2 A. (Mus. Amsterdam), A. in Hermannstadt, etc. — Sein Bruder **Albert V.,** † 1691, malte Bildnisse.

Verschuring, (Verschuuring), Hendrik, Maler und Radierer, geb. 1627 in Gorkum, † 26. April 1690 nahe Dordtrecht durch Ertrinken, Schüler von D. Govaertsz in Gorkum, dann (1640—46) von J. Both; 1646—54 lebte er in Italien. Zurückgekehrt, wurde er Bürgermeister. Zuvor war er aber vielfach in die Feldlager herausgezogen, um Studien zu machen. Von ihm Hufschmiede (Mus. Rotterdam), Reitergefecht (Gal. Bamberg), Räuberischer Ueberfall u. A. (Gal. Braunschweig), Feldlager (1674 Berliner Mus.), Reiteraufbruch (Gal. Dresden), Gang nach Golgatha (ebenda); A. in den Sammlungen zu Christiania, Hermannstadt, Kopenhagen, Leipzig, Oldenburg, Schleissheim, Schwerin, Wien (Czernin, Liechtenstein, Schönborn), etc. V. hat auch 7 Blatt radiert.

Verschuring, Willem d. ae., Maler, geb. 1657 in Gorkum, † 1715, Schüler seines Vaters Hendrik V. und des J. Verkolje. Er malte Gesellschaftsstücke und Bildnisse, gab aber die Kunst auf, um Kaufmann zu werden. Man kennt auch zwei Schwarzkunstblätter von ihm.

Verschuring, Willem d. j., Maler, geb. 1695, † 1769, Schüler seines Vaters Willem V. d. Ae. Er war im Haag thätig.

Verschuur, Wouter, Maler, geb. 11. Juni 1812 in Amsterdam, † 4. Juli 1874 in Vorden, Schüler von P. G. van Os und C. Steffelaer. Von ihm Sturm (Mus. Amsterdam), Pferdemarkt u. 1 A. (ebenda), Hunde am Herd u. A. (Mus. Fodor, ebenda), Flämisches Gasthaus, Der Aufbruch zur Pferdetränke; A. in den Sammlungen zu Hamburg und Leipzig. Mitgl. der Akad. Amsterdam und Rotterdam; Eichen-Kronen-Ord., Med. Amsterdam und Haag.

Verschuijlen, Jan Pieter Antoon, Ciseleur und Silberarbeiter unseres Jahrhunderts, geb. 12. Febr. 1801 in Antwerpen, Schüler von M. C. Aulit und M. M. Lecoque. Von ihm Silb. Weihwasserkessel mit der Samariterin, Hostienbüchse (Moses- und Aaronskirche, Amsterdam), desgl. mit Bekehrung Pauli (Predigerkirche, das.), Kästchen mit den 4 Leviten und der Bundeslade (kath. Kirche, Schiedam), etc.

Verselin, Jacques, Maler, geb. 1646 (?) in Paris, † 1. Juni 1718 das. Er malte Miniaturen (Landschaften und Bildnisse) und wurde 1687 Mitgl. d. Akad. auf Grund eines Bildnisses des Königs, nach Lebrun.

Versnel, Engel, Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, geb. 1769 in Rotterdam.

Versongnes, Jacques de, Baumeister des 16. Jahrhunderts. 1500 befand er sich unter den Baumeistern, die sich zu einer Besprechung über den Neubau der Notre Dame-Brücke zu Paris im Stadthaus zusammenfanden.

Versorese, Giulio, Maler, geb. 11. Mai 1868 in Florenz, Schüler der dortigen Akad., meist aber Autodidakt. Er malte Bildnisse, Ansichten aus der Umgebung von Florenz, etc. (auch in Pastell und Aquarell), Genrebilder, etc.

Verspronck, Cornelis Engelsz, Maler, geb. vor 1580 in Gouda, † nach 1627 in Haarlem. 1593 wurde er Mitgl. der Haarlemer Gilde. Er malte Bildnisse und Schützenstücke, von letzteren besitzt das Mus. Haarlem eins.

Verspronck, (Sprong, Spronck), Jan (Jochem) Cornelisz, Maler, geb. 1597 (?) in Haarlem, begr. 30. Juni 1662 das., Schüler seines Vaters Cornelis E. V. und von F. Hals. 1632 wurde er Mitgl. der Gilde zu Haarlem, wo er thätig blieb. Das Mus. das. hat 5 Einzel- und 2 Gruppenbildnisse von ihm. Andere Werke in den Sammlungen zu Amsterdam, Berlin, München, Oldenburg, Paris, St. Petersburg, Woerlitz, etc.

Verspuij, Gijsbert Jan, Maler und Radierer, geb. 11. Aug. 1823 in Gouda, † 30. Nov. 1862 das. Er hat Stadt-Ansichten, Architekturen, Landschaften, etc, zusammen über 20 Bl. radiert.

Verstappen, Maerten, Maler, geb. 7. Aug. 1773 in Antwerpen, † 1840 in Rom, wohin er früh gelangte, Schüler von P. J. van Regemorter und von Klengel in Dresden, später von S. Denis beeinflusst. Er wurde Prof. an der S. Luca-Akad. zu Rom und malte Ideallandschaften. Er arbeitete mit der linken Hand. Von ihm Kapelle bei Ariccia (Thorv.-Mus., Kopenhagen), Grotte von Palazzoli, etc. Gr. Gold. Med. Paris 1810, Leopold-Ord. (1839).

Versteeg, Maggiel, Maler, geb. 30. Aug. 1756 in Dordtrecht, begr. 14. Nov. 1843 das., Schüler von A. van Wanum und J. Ponse, meist aber Autodidakt. 1811 suchten Napoleon I. und Louise sein Atelier auf; 1818 wurde er Mitgl. der Antwerpener Akad. Von ihm Alte Spinnerin (Mus. Rotterdam), Musikalische Gesellschaft bei Kerzenlicht u. 1 A. (Mus. Amsterdam), Kücheninneres (Teyler Mus., Haarlem), Kerzenlichtscene (Mus. Lille), etc.

Verstraete, Théodoor, Maler und Radierer, geb. 5. Jan. 1851, thätig in Antwerpen. Er malte treffliche Sommerlandschaften, Nachtstücke, etc., z. B. Enterrement en Campine (Mus. Antwerpen), Letzter Gang, Mondaufgang bei Blankenberghe, In den Dünen, Abend auf der Schelde, Landschaft zu Brusschaet (Rad. 1882).

Verstraeten, s. Straeten.

Verta, Jehan de la, Bildhauer des 15. Jahrhunderts, geb. in Daroca in Aragonien, wahrscheinlich in Flandern gebildet, vielleicht unter Sluters. Von ihm Doppeldenkmal des Johann ohne Furcht und der Margarethe von Bayern (1443—61 Mus. Dijon) mit schönen Statuen und Reliefs; vier Statuen (Sammlung Breïssa in Nancy).

Vertangen, Daniel, Maler, geb. um 1598 im Haag, † nach 1681 in Amsterdam (?), Schüler des C. Poelenburgh, thätig in Amsterdam, wo er 1673—81 nachweisbar ist. 1658 war er in Dänemark gewesen. Von ihm Tanzende Nymphe (Mus. Hannover), Pan und Syrinx (Gal. Mainz), Vertreibung aus dem Paradies (Gal. Dresden), A. in den Sammlungen Braunschweig, Cassel, Hamburg, Kopenhagen, Pommersfelden, Schwerin, etc.

Vertin, Pieter Gerard, Maler, geb. 21. März 1820 im Haag, Schüler von B. J. van Hove. Das Mus. zu Rotterdam besitzt zwei Stadtansichten von ihm.

Vertommen, Willem Joseph, Maler und Radierer, geb. 2. Sept. 1815 in Aerschot. Man kennt über 30 Radierungen von ihm, Bildnisse, Genre, etc.

Vertue, George, Kupferstecher, geb. 1684 in London, † 24. Juli 1756 das., Schüler eines französischen Wappenstechers, dann des M. v. d. Gucht. 1709 fing er an selbständig zu arbeiten, zunächst nur für die Buchillustration. Er wurde allmählich bekannt und schuf Bildnisse in halber Lebensgrösse und darüber nach Dahl, Gibson, Jervas, Kneller, Richardson, etc. Als George I. den Thron bestieg, stach V. dessen Bildniss mit viel Erfolg; die des Prinzlichen Paares folgten darauf. Für die Universität Oxford stach er lange die jährlichen Almanach-Köpfe. 1730 erschienen seine 12 Dichterbildnisse, dann die Köpfe Charles I. und seiner Anhänger. Für Rapin's Geschichte von England stach er die Bildnisse der Könige, Vignetten etc. Seit 1713 sammelte er Material über Künstler in England für eine geschichtliche Darstellung. Die Notizen wurden nach seinem Tode von Walpole angekauft und in den „Anecdotes etc." verarbeitet. V. selbst schrieb 1740 über Holbein und Geeraert, 1753 über Medaillen, etc., 1757 Kat. der Kunstwerke Charles I., 1758 desgl. d. James II. u. A., 1745 (1759) über Hollars Radierungen.

Vertue, James, Maler des 18. Jahrhunderts, † um 1765, Bruder des George V. Er war in Bath thätig, malte Bildnisse und zeichnete Architekturen.

Vertunni, Achille, Baron von Albanella, Maler, geb. 1826 in Neapel, † 20. Juni 1897 in Rom, Schüler von Fergola. Er betheiligte sich in seiner Jugend an den Verschwörungen gegen die Bourbonen und musste seine Vaterstadt verlassen. V. gab der italienischen Landschaftsmalerei eine Richtung, die dem Klassicismus entgegen war. Von ihm Die pontinischen Sümpfe, Frühling in der röm. Campagna,

Paestum (Gal. Donaueschingen), etc. Med. Wien 1873, Philadelphia 1876, Kr. d. Ehrenleg. 1878.

Veruda, Umberto, Maler, geb. 1868 in Triest, Schüler von Astolfi das., von Wagner an der Münchener Akad. (1884) und von Bouguereau in Paris, endlich auch in Rom weitergebildet. Von ihm „Sii onesta" (Nat.-Gal. Rom), Sein oder Nichtsein, Bildniss des Bildhauers Kopf, etc. Med. Palermo.

Veruzio, s. Verla.

Verveer, Elchanon, Maler, geb. 19. April 1826 im Haag, Schüler seines Bruders Salomon L. V. und des H. F. C. Ten Kate, anfangs auch als Holzschneider gebildet. Das Mus. Rotterdam besitzt von ihm Die erste Pfeife und Winter, das Stadtmuseum im Haag Die Invaliden des Meeres. Gr. Gold. Med.

Verveer, Salomon Leonardus, Maler, geb. 30. Nov. 1813 im Haag, † 5. Januar 1876 das., Schüler des B. J. van Hove, machte Studienreisen besonders in die Normandie. Er malte Stadtansichten, Landschaften, etc. Von ihm Nachmittag zu Katwijk an der See (Mus. Rotterdam), Nordwijk an der See (Mus. Amsterdam), Scheveningen u. 1 A. (ebenda); A. in den Sammlungen zu Ghent, Haag (Stadtmuseum), Hamburg, etc. Med. Brüssel 1842, 1851, Philadelphia 1876, Leopold-Ord. 1851, Eichene Krone-Ord. 1865, Löwen-Ord. 1874.

Vervloet, Frans d. ae., Maler, geb. um 1765 in Ghent, † um 1830, Schüler der Ghenter Akad. Er malte Genrebilder und wurde Prof. an der Akad. zu Mecheln.

Vervloet, Frans, d. j., Maler, geb. 1795 in Mecheln, † 1872 in Venedig, Schüler seines Bruders Jan J. A. V., 1822 in Italien weitergebildet. Er malte erst Genrebilder, dann Stadtansichten. Von ihm Peterskirche zu Rom (1824 Mus. Amsterdam), Sa. Maria Nuova zu Neapel (Mus. Brüssel), Marcusplatz zu Venedig, Kathedrale zu Palermo, etc. — Seine Frau **Augustine V.,** geb. in Brüssel, malte todtes Wild, Blumen und Früchte.

Vervloet, Jan Joseph Augustin, Maler, geb. 1790 in Mecheln, † 1869, wahrscheinlich Sohn des Frans V. d. Ae. Er wurde Prof., dann Direktor an der Akad. seiner Vaterstadt und malte Historien. — Ein **Victor V.,** Maler und Prof. an der Mechelner Akad. malte Landschaften und Ansichten.

Vervoort, Michiel, Bildhauer, geb. 1667 in Antwerpen, † im Sept. 1737 das., Schüler von H. Cosyns. Er wurde 1690 Mitgl. der Lukasgilde, ging aber dann nach Rom, wo er 14 Jahre verblieb. Von ihm die Mausoleen Caverson und Coxi (Brüssel, Dominikanerkirche), Precipiano und Prosper (Kirche zu Mecheln), ferner Marienstatue (Erzbisch.-Pal. zu Mecheln), Kanzel (Dom, Antwerpen), Aufrichtung des Kreuzes (Relief, S. Jakob, das.), Die acht evang. Glückseligkeiten (S. Michael, Ghent), etc. — Ein anderer **Michiel V.,** geb. in Antwerpen und 1797 Schüler der dortigen Akad., malte u. A. zwei Scenen aus d. Leben der Hl. Barbara für die Kirche „du Sablon" zu Brüssel.

Verwée, Alfred, Maler, geb. 23. April 1838 in S. Joos-ten-Oode (bei Brüssel), † 15. Sept. 1895 in Brüssel, Schüler des E. Verboeckhoven, Sohn des Louis P. V. Er malte Landschaften und Thiere und hat auch 2 Bl. radiert. Von ihm Gespann in Zeeland (Gal. Brüssel), An den Ufern der Schelde, Der Zuchthengst, Die Rinderheerde, etc. Gold. Med. 1863 Brüssel, Med. I. Kl. 1889 Paris, Wien, Leop.-Ord. 1871; Kr. der Ehrenleg. 1881.

Verwée, Louis Pierre, Maler, geb. 7. Nov. 1807 in Koortrijk, † 1882 (1877 ?), Schüler des E. Verboeckhoven, den er genau nachahmte und der manchmal in seine Bilder Thierstaffage hineinmalte. — Sein Sohn (?) **Charles Louis V.** malte Bildnisse und Genrebilder.

Verwilt, Frans, Maler, geb. um 1623 in Rotterdam, † 1691 das., Schüler von Poelemburgh. Um 1661 war er in Middelburg, sonst immer in seiner Vaterstadt thätig und malte Amoretten, Mythologien, etc., auch Bildnisse. Die Gal. Mainz besitzt „Tod Adonis'" von ihm, das Mus. Amsterdam Der Sohn eines Admirals (1664), Die Gal. Kassel Die büssende Magdalene, die Gal. Czernin zu Wien Die Ruhe auf der Flucht.

Verzelli, s. Vercelli.

Verzwyvel, Michel Karel Antoon, Kupferstecher, geb. 1819 in Antwerpen, † 29. Mai 1868 das. Wir nennen von ihm Joannes Evangelista (n. Rubens), Der Engel des Guten und der Engel des Bösen (n. Wappers).

Vescovers, Jacob Frans, Elfenbeinschnitzer des 18. Jahrhunderts, geb. in den Niederlanden, † 1744 in England. Er war lange in Rom thätig, schnitt kleine Figuren und Vasen und fand namentlich bei Engländern viel Absatz, was ihn auch bestimmte nach England zu gehen.

Vesel, Ferko (Ferdinand), Maler, geb. 18. Mai 1861 (n. A. 1862) in Laibach, thätig in München, wo er studirt hat. Von ihm Studienkopf aus Krain, Bildnisse, Genrebilder, etc.

Věšin, Jaroslav Fr. Julius, Maler, geb. 23. Mai 1859 in Wrana (Böhmen), Schüler der Prager Akad., dann von Piloty und O. Seitz in München, wo er sich niederliess. Von ihm Rast, Jagdstück, Beginn eines Romans, Hochzeitsgebrauch in Oberungarn, etc.

Vespignani, Francesco Conte, Baumeister und Ingenieur, geb. 1842 (?), † 1899 in Rom. Er war in Rom an der Basilica S. Giovanni in Laterano und an den Borgia-Gemächern im Vatikan thätig.

Vespignani, Virginio, Baumeister, geb. 12. Febr. 1818 in Rom. Mit Rossini arbeitete er an Werken über Pompeji und Rom. 1837 war er an der Herstellung der Paulsbasilica in Rom betheiligt, 1869 erhielt er die Oberleitung daran. Ferner hatte er auch Antheil an Wiederherstellungsarbeiten bei S. Giovanni in Laterano, S. Pietro, etc., 1869 wurde er römischer Stadtbaumeister. Er war auch Prof. an der San Luca-Akad. das. und Mitgl. verschiedener Commissionen und Gesellschaften. Von ihm Die Porta Pia in Rom, der Plan zum grossen Friedhof Campo Verano dort und viele Pal., etc. daselbst, das neue Theater in Orvieto, desgl. in Viterbo, etc. Zahlreiche Auszeichnungen, Mitgl. vieler Akad. in Italien. Gold. Med. 1855.

Vestier, Antoine, Maler, geb. 28. April 1740 in Avallon (Dép. Yonne), † 24. Dec. 1824 in Paris (?). 1786 wurde er Mitgl. d. Akad. auf Grund eines Bildnisses Pierres. Er bereiste Holland und England und liess sich dann in Paris nieder, wo er die Tochter eines Emailleurs heirathete. Er schuf Bildnisse, Miniaturen und einige Schmelzmalereien. Von ihm Bildniss der Frau Vestier mit einem Kind und Hund zu ihren Füssen und 2 weitere Bildnisse (Mus. Louvre), etc. — Sein Sohn **Nicolas Jean Antoine V.,** geb. 25. Mai 1765 in Paris, wurde Baumeister.

Vestier, Phidias, Baumeister, geb. 27. Oct. 1796 in Berni (Fresnes, Dép. Seine), † nach 1848, Schüler der École des beaux-arts (1816). Kr. d. Ehrenleg. 1849.

Vestner, Andreas, Medailleur, geb. 5. Sept. 1707 in Nürnberg, † 12. März 1754, Sohn und Schüler (?) des Georg W. V. Er lieferte verschiedene Med. für den Landgrafen Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt.

Vestner, Georg Wilhelm, Medailleur, geb. 1677 in Schweinfurt, † 1740 in Nürnberg, Schüler von Uhl, auch auf Reisen gebildet. Er schuf über 100 nicht bedeutende Medaillen.

Vetelet, Théodore Félix, Maler, geb. 1860 in La Rochelle (Dép. Charente-Inférieure), Schüler seines Vaters. Er zeichnete und malte Ansichten, sowie Landschaften.

Veth, Jan, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 1864 in Dordtrecht, thätig in Busum. Er wurde besonders durch eine Reihe gezeichneter Bildnisse (die er z. Th. selbst radierte und lithographirte) bekannt, die scharfes Auge und fleissige Durchführung verrathen. Zwei davon erschienen im „Pan". V. schrieb auch über alte Kunst, jedoch mit wenig Erfolg.

Vetraro, (Vetriario), s. Bembo, Gianfrancesco.

Vetter, s. Schuetz, Chr. G. d. J.

Vetter, Friedrich Karl Alfred, Maler, geb. 1. Mai 1858 in Kahlstädt bei Schneidemühl (Prov. Posen), Schüler von Gabl, Herterich und Straehuber an der Akademie zu München, wo er sich niederliess. Er malte figurenreiche Genrebilder aus dem Strassenleben, Cafés, Parks, etc.

Vetter, Jean Hégèsippe, Maler, geb. 21. Sept. 1820 in Paris, Schüler von Steuben. Von ihm Alchimisten suchen den Stein der Weisen (1848 Mus. Angers), Molière und Louis XIV. (1864 Mus. Luxembourg), Mazarin (ebenda); Andere Bilder von ihm im Mus. Orléans, in der Kirche Saint-Jacques du Haut-Pas, sowie der Kirche Saint-Louis d'Antin, viele Bildnisse, etc. Med. 3. Kl. 1843, 1867, 2. Kl. 1847, 1848, 1855, Kr. der Ehrenleg. 1855.

Vettewinkel, Hendrik, Maler, geb. 20. Oct. 1809 in Amsterdam, † 8. Mai 1878 das., Autodidakt. Von ihm Das Kauffahrtei-Schiff „Flevo" (Mus. Amsterdam), Jan Steen und seine Frau, Strandbild, etc.

Vexes, Josef, Maler, geb. vor 1750 in Spanien, † 1782 in der Prov. Rioja (Argentinien). Eine Zeitlang trieb er sich in Italien herum. Von ihm Der neue Trascoro in der Collegiata von Logroño, Scenen aus dem Leben des Hl. Millan im Kloster S. Millan de la Cogolla zu Yuso, etc.

Veyrassat, Jules Jacques, Maler und Radierer, geb. 12. April 1828 in Paris, † 2. Juli 1893 das., Schüler von Lefman und Ed. Frère (in Ecouen). Von ihm Die Fähre (Mus. Chicago), Zugpferde an der Seine (1859 Mus. Pau), Sinkende Sonne, Altes Pferd an der Thür der Schmiede, etc., auch Aquarelle. Er radierte sehr viel nach Bida (z. B. zu dessen Evangelien), ferner nach Andrieux, Besson, Daubigny, Fortin, Frère, Marchal, R. v. Rijn, Troyon, etc. und über 30 Blatt nach eigener Zeichnung. Med. 2. Kl. 1872; Kr. der Ehrenleg. 1878, Portug. Christus-Ord.

Veyrier, Christophe, Bildhauer, geb. 1637 in Treste, † 1689 in Toulon, Neffe und Schüler (?) von Puget, nach dessen Erfindung er für die Kirche St. Martin de Paillières ein Marmorwerk schuf, zu dem das Mus. Aix das Thonmodell besitzt.

Véze, Jean Charles Chrysostôme Pacharman, Baron de, Maler, geb. 1788 in Toulouse, † 1855. Er aquarellirte Landschaften und Ansichten aus Südfrankreich, der Schweiz, etc. Das Mus. Versailles besitzt eine Ansicht des Hafens in Boulogne von ihm (ebenfalls Aquarell). V. hat auch Landschaften lithographirt.

Vezin, Frederick, Maler, geb. 14. Aug. 1859 in Philadelphia, Schüler der Düsseldorfer Akad. unter Crola, Gebhardt, Janssen und John, auch auf Reisen nach England, Frankreich, den Niederlanden und Spanien weitergebildet. Er liess sich in Düsseldorf nieder und war auch als Graphiker thätig. Von ihm Nach dem Diner, Regatta auf der Themse, Ein Handel, etc., besonders aber Bildnisse.

Vezoux, Maurice, Maler, geb. 1872 (?) in Guadalupe auf den französ. Antillen, † im Juni (?) 1900 in Paris, Schüler von Bonnat und Maignan. Von ihm Vers le Christ (1899), Fontaine Ste. Geneviève (1900), etc.

Vezzo, Virginia de, verehel. Vouet, Malerin des 17. Jahrhunderts, geb. in Velletri, † 1638, Schülerin und erste Gemahlin des Sim. Vouet. Sie malte Historien, Miniaturen und Pastelle.

Druck von Reinhold Mahlau (Fa. Mahlau & Waldschmidt), Frankfurt a. M.







